URKUNDENBUCH DES LANDES OB DER ENNS

Oberösterreichisches Landesmuseum



Digitized by Google

LANDES
OB DER
ENNS

8

DB
879
L76A2

Digitized by Google

OB DER

ENNS

8

DB
879
L76A2

Digitized by Google


Digitized by Google

Digitized by Google

)RNELL
:VERSITY
BRARY



Digitized by Google


CORNELL UNIVERSITY LIBRARY
3 1924 112 390 491

Digitized by Google

Digitized by Google

URKUNDEN-BUCH

DES

LANDES OB DER ENNS.

Digitized by Google

Digitized by Google

Linz. Museum Francisco-Carolinum

URKUNDEN-BUCH

DES

LANDES OB DER ENNS.

HERAUSGEGEBEN

VOM

VERWALTUNGS-AUSSCHUSS DES MUSEUMS FRANCISCO-CAROLINUM

ZU LINZ.

ACHTER BAND.



WIEN.

AUS DER K. K. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1883.

KB

DB
879
L76A2
v.8

941469
166

I.

1361. 31. Jänner. — *Erasmus der Schreiber, Bürger zu Steyr, verkauft an Jans von Villach, Bürger zu Steyr, ein Gut zu Weichselbaum in der Pfarre Kematen.*

ICH *Erasm der Schreiber purger ze Steyr* und ich *Chunigund* sein hawsfrawe und mitsampt uns alle unser erben wie die genant sind wir verjehen und tun chunt mit dem offen prief vor allen lewten gegenwürtigen und chunftigen, daz wir mit wolbedahtem můt zder zeit do wir ez wol getůn mochten recht und redleichen dem erbern *Jansen von Villach Jansen sun von Halle purger ze Steyr* und seiner hawsfrawn *Katreyn* und allen ihren erben verchaufft haben unser gůt genant ze *Weichszelpawm in Chemnater pharr* gelegen, daz wir eemaln von in chaufft haben, daz lehen ist von dem hertzogen, mit dez erbern ritter hern *Niclasen dez Haiden* hant zden zeiten *schaffer ze Steyr*, der dez selbigen gůts lehenherre gewesen ist von der fürsten wegen an dez erbern hern hern *Otakchers vor* (sic) *Ror* stat, der zden zeiten *purgraf ze Steyr* gewesen ist, aus unser nutz und gewer in die ieren mit allen den rechten und nützen und darzů gehört ze holtz ze velde besůht und unbesůht in allen den rechten, und ez eemaln aus ierer gewalt in die unsern chomen ist, umb ain gelt dez wir gantz und gar gericht und gewert sein, also daz wir noch unser erben dhain ansprach hintz dem vorgenanten gůt nimmermer sullen haben weder wenig noch vil. Ich sol auch vorgenanter Erasm dez egenanten gůts ir gewer sein nach landes recht für allen chrieg und ansprach, und daz der chauf fürbas stât und unverchert beleib, daruber gib ich in vorgenanter Erasm den prief zů einem waren getzewgen und bestätigunge diser sach versigelt mit dez erbern ritter hern *Niclasz dez Haiden* mit dez hant der chauf geschehen ist, und mit *Stephan dez Ponhalm* anhangunden insigeln die diser sache gezewg sind mit ieren insigeln in an schaden, wand ich aygens insigels nicht enhan. Der prief ist geben nach Christi

gepûrde drewtzehen hundert jar darnach in dem ains und sechtzigisten jar dez sûnntags vor der liechtmesse.

Orig., Perg., im ehemaligen Archive von Garsten mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachs. Der von Haiden hat nur einen rechtsgewendeten mit einem spitzen Hute bedeckten Kopf.

II.

1361. 2. Februar. — *Heinrich von Windhag Freitleins Sohn, seine Hausfrau Kunigund und ihre Erben versetzen dem Abbt Johann zu Baumgartenberg vier frei eigene Güter in der Pfarre Mitterkirchen.*

Ich *Hainreich von Winthag hern Freitleins sun des alten* und ich *Chunigund* sein hawsfraw und mit uns all unnser erben wir verjehen und tûn kundt offennlich mit dem brief, dass wir gesatzt haben den erwirdigen geistlichen herren *abbt Jannsen* und dem convennt gemain zu *Pawmgartenperg* unnsers freyen aigenn und ledigen und unverchumerten guets unnser vier hofstet all vier gelegen in *Mitterkircher pfarr*, zwo datz *Herstorf* und zwo datz *Mitterkirchen*, umb sechs und viertzig phund alter wiener phenning, die sy uns berait darauf gelihn habend, der wir auch gantz und gar gewert sein und emphangen haben. Und die vier hofstet dient jerlichen an ain zwelffthalben schilling wiener phenning unnd vier herbsthüener und vier vaschanghüener. Sy sullen auch mit den vor geschriben güetern allen iren frummen schaffen und nutzen, als sy besst mügen nach satzs recht an gever. Wir sein auch mitsambt allen unnsern erben der oben geschribenn vier hofstet etc. recht gwer und scherm für all ansprach, als satzs recht und freis aigen recht ist in dem lannd ze Österreich. Was in daran abgeet mit recht, das sullen sy unverschaidenlich haben auf uns und auf allen unnsern erben und auf aller der hab die wir und unser erben haben wo wir die haben, und davon bekomen an unnser und an aller unnser frewnt irrung, wir sein lebntig oder tod. Es soll auch des vorgenannten satzs lôsung sein järlich an sand Jacobstag und zu chainer zeit mer. Wann wir oder unnser erben in auf denselben tag geben sechsundviertzig phund phenning, so ist uns der satz wider ledig an allen chrieg. Das die red stät unzebrochen beleib, geb wir in ze urchund den offenn brief versigelten mit mein vorgenants *Hainreichs von Winthag* anhangunden innsigel. Darzu haben wir auch gepeten den erbern herrn hern

Otten von Volckennstorf und herrn *Wetzl von Erwing* und auch *Leutolden den Hager*, das sy der sach auch gezewgen sind mit irn anhangunden innsigeln in an schaden. Der brief ist geben nach Crists geburd drewtzehn hundert jar darnach in dem ainsundsechtzigisten jar an unnser frawentag zu der liechtmess.

Aus einem Copialbuche des ehemaligen Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

III.

1361. 15. Februar. — *Heinrich von Windhag und seine Hausfrau Kunigunde verkaufen an Abbt Johann zu Baumgartenberg vier frei eigene Hofstätten in der Pfarre Mitterkirchen.*

Ich *Hainreich von Winthag des alten hern Freitleins sun* und ich *Chunigunt* sein hawsfraw wir verjehn und tûn kundt offennlich mit dem brief allen den die in sehent oder horent lesen, das wir mit wolbedachtem muet mit guetlichem willen und gunst aller unnser erben und bessten frewndt mit gesambter hanndt und nach erberr lewt rat zu der zeit wo wir es wol tuen mochten recht und redlich ze kauffen haben geben den erwirdigen geistlichen herrn *abbt Johannsen* und dem convent gemain ze *Pawmgartnperg* unnsers freien aigen und ledigen und unverkumerten guets unnser vier hofstet die mein vorgenants *Hainreichs von Winthag* rechter freier erbtail sind und die mir sind worden von meinem vatter seligen, und sind all vier gelegen in *Mitterkircher pfarr*, zwo datz *Herstorf*, auf der ain ist ze den zeiten gesessen *Ulrich der Schuester* und dient zu drein tâgen an vier ein halb phund phenning, zu ostern vierundzwaintzig an sand Jörgntag sechtzig zu weichnächten zwenunddreissig und ein herbsthûn und ain vaschanghûn; auf der anndern daselbs ist gesessenn *Marchart der Wagner* und dient auf sand Jorgenntag ein halb phund wiener phenning und ein herbsthûn und ein vaschanghûn. Zwo datz *Mitterkirchen* in dem dorf, auf der ainen ist ze den zeiten gesessen *Arnolt* und dient sechtzig phenning auf sand Jörgentag und ein herbsthûn und ein vaschanghûn; auf der anndern daselbs ist gesessen *Hainreich der Chramer* und dient auf sand Jörgentag fünfftzig phenning und ein herbsthûn und ein vaschanghûn, mit alle die und darzu gehört ze holtz ze veld mit alle den nutzen und rechten die davon komen mügen versuecht und

Digitized by Google

unversuecht in all dem recht als wir und unnser vodern dieselben hofstet ennher in aigens gwer genutzt und innhaben gehabt, umb achtundtzwainzig phund phenning wiener münss der wir auch gantz und gar verricht unnd gewert sein zu rechten tegen an allen schadn. Es sullen auch die vorgenanten herren zu *Pawmgartenperg* und all ir nachkomen ewiclich all irn frumen damit schaffenn wie sy wellen als mit anderm irem freyen aigen. Wir sein auch mitsambt unnsern erben allen der vorgeschriben vier hofstet ir und aller irer nachkomen recht gwer und scherm für all ansprach, als freys aigens recht ist in dem lannd zu *Österreich*. Was in daran abget mit recht, also ob in die vorgeschriben güeter jemand zu krieg têt des sy schaden nement, wiegtann schaden sew das (sic) nement, den sullen sy und ir nachkomen unverschaidenlich haben auf uns und auf allen unnsern erben und auf aller der hab die wir und unnser erben haben wo wir die haben, und davon bekomen an all irrung unnser und unnser erben und aller unnser frewndt, wir sein lebentig oder tod, es sey erb aigen anligund oder varund guet wie es genant ist, das lub wir in stât zu haben mit unnsern trewen an alles gever. Das die red stât und unzerbrochen beleib, des geb wir in zu urchundt den offenn brief versigellten mit meim vorgenants *Hainreich von Winthag* anhangunden innsigell. Darzu haben wir auch gepeten die erbern herren hern *Eberharten von Cappelln haubtman datz Enns* und herrn *Hannsen sein vettern von Cappellen* und auch die erbern lewt hern *Wetzel von Erwing* und *Leutolden den Hager*, das sy der sach auch gezewgen sind mit irn anhangunden innsigeln in an schaden. Der brief ist geben an dem montag in der ersten ganntzen vastwochen, do man zalt von Crists geburd drewtzehn hundert jar und in dem ainsundsechtzigistenn jar.

Aus einem Copialbuche des ehemaligen Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

IV.

1361. 21. Februar. — *Vertrag Christians des Pubinger mit Abbt Heinrich zu Mondsee über den Hof zu Günacker und die Ansprüche gegen das Gotteshaus zu Mondsee.*

Ich *Christan der Pûbinger* mein hawsfraw und unser erben bechennen offenleich mit dem brief, daz wir uns umb allen chrieg und ansprach di wir gehabt haben hintz dem hof ze *Ganakcher* und

Digitized by Google

hintz dem gotshaws ze *Månnse* verricht haben gar und gånczleich auf ein gancz end nach erberger lawt rat mit dem hochwirdigen herren *abbt Hainreich ze Månnse* mit der weschaiden, daz uns der vorgenant herr und daz convent ir frewnt und all di iren ir frewntschaft und ir huld geben habent trewleich an alls gevår, daz sy umb die vorverschriben sach unser schaden unser leib noch unser gůt nicht werfen schullen in chainer weys. Wir sichern auch die vorgenanten herren von Månnse und all di iren hinwider umb oben verschriben sach, daz sy von uns und unsern nachkomen furbaz ewichleich sullen sicher sein trewleich an alz gevår und an arglist. ez sol auch *Herl der Weigel* sein hawsfraw und ir erben in derselben sicherhait sein und unser fůdrung furbaz haben wann sy ir bedurffen, oder wer auf dem vorgenanten gůt såzz von iren wegen. wir verichen auch mer, ob wir umb allez daz oben verschriben ist furbaz chainerlay chrieg oder ansprach suchten und daz indert ůberfůren dez uns daz vor genant gotshaws ze Månnse ůberweisen möcht mit zwayn erbergen mannen den ze gelauben wår, so sullen wir furbaz ůbersagt lawt sein, daz wir weder freyung noch stet vest noch chains fritz nicht sullen genyessen, dann alz verr di vorgenanten herren ir genad weist. Der sach sind taidinger gewesen herr *Alhart der Lewbolfinger ze Ekkenmul trugsåzz in Bayern, herr Albrecht der Nothaft von Egloshaim* und *Chunrad der schreiber von Pladling, Hillprant der Werttinger, Ott der chelner von Mannse* und ander erberg lawt genueg. Daz in daz allez ståt gancz und unzebrochen beleib, darůber ze einem warn urchund geben wir in disen brief under der erbergen herren insigel hern *Alhartz von Lewbolfing trugsazz in Bayern* und under hern *Hainreichs dez Nothafcz von Wernberch* und under hern *Albrecht dez jungen Nothaft* insigel, die irew insigel an den brief gelegt habent durch unser vleissigen pet zw einer gedåchtnuss in an schaden, darunder wir uns verpinden mit unsern trewen, allez daz ståt ze haben und volfuren, daz oben verschriben stet. Daz ist geschehen nach Christi gepurd drewzehen hundert jar darnach in dem ain und sechczkisten jar dez suntags in der vasten alz man singt *Reminiscere.*

Aus einem Copialbuche des Klosters Mondsee aus dem 15. Jahrhundert.

Digitized by Google

V.

1361. 24. Februar. — *Heinrich Pfarrer zu Haft hat nach Ranshofen fünfzehn Pfund Pfenning gegeben, darum kauft Propst Wernher die Uebertheurung auf der Hube zu Prauching von Heinrich dem Ecker, und verspricht für den Pfarrer einen Jahrtag zu begehen und ihn nach seinem Ableben im Kreuzgang des Stiftes zu begraben.*

Wir *Wernher von Gotez genaden probst ze Ranshofen* und aller convent daselben verjehen offenwar, daz uns der erber her *Heinrich pfarrer* ze denselben zeiten *dacz Haft* geben hat fumfzehen phunt phenning, da umb wir gechauft haben die uberteurung auf der *hûb dacz Prawching* von *Heinrich dem Ekker* und von seinem erben mit der bescheiden, daz wir im ewichleichen begen sullen sein jartag an dem nagstem tag vor sand Gregori tag mit einer besungen vigilig und mit einer gesungen selmezz alz gewőndleich ist bey unserm gotzhauz. Iz sol auch ein oblayer dez selben tagz meinen herren tailen ein halbz phunt regenspurger phenning von der vorgenanten hub. Wir verjehen auch, wann daz ist daz Got ůber in peut, daz er dann sein grebnůzz bey uns sol haben in unserm chrewczgang. Daz im daz allez staet und unczebrochen beleib ze einem worn urchund geben wir in den brif versigelt mit unserm und dez capitelz anhangunden insigeln. Daz ist geschehen do man zalt von Christez gepůrd drewzehen hundert jar darnach in dem aynen und sechczigstem jar an sand Mathyas tag.

Orig., Perg., die beiden Siegel beschädigt. Königlich baierisches allgemeines Reichsarchiv in München.

VI.

1361. 7. März. — *Chunrat der Mühler verkauft an Weinmar den Teuerwanger die Körbelhube in der Pfarre Aschach.*

ICH *Chunrat der Můchler* und mein hawsfrawe *Chunigund* und mitsampt uns alle unser erben wir verjehen und tůn chunt offenleich an dem prief, . . . daz wir reht und redleich ze chauffen haben geben dem erbern beschaiden *Weynmarn dem Tewerwanger* und seiner hawsfrawn *Chunigunden* und allen ieren erben unser hůb genant die *Chőrbelhůb* in *Aschaher pharre* gelegen aus unser nutz und gewer in die ieren mit allen den rehten und nůtzen die darzů gehőrent, umb ain gelt dez si

uns gantz und gar geriht und gewert habent mit beraylen phenning also, daz wir noch alle unser erben hintz der vorgenanten hůb nymmermer dhain ansprach sullen haben ewichleichen. wir sullen auch der vorgenanten hůb ier gewer sein fůr allen chrieg und ansprach wo in dez nôt geschieht, ze hof oder ze tayding nach landes reht. Stůnde in daruber indert dhain chrieg auf dez sew schaden nämen, denselben schaden sullen sew haben datz uns und unsern trewn und auf aller unser hab und dez dovon bechômen mit uns und unser erben gůtleichem willen und wort an alles reht. Und daruber daz der chauf also furbas stât und unverchert beleib gib ich in vorgenanter *Chunrat der Můhler* fůr mich und fůr alle mein erben dem vorgenanten *Weynmarn* und seinen erben den prief versigelten mit meinem aygen anhangunden insigeln, und darzů durich pezzer getzewgnuzze willen diser sache versigelten mit dez erbern herren hern *Otakchers von Rôr zden zeiten purgraf ze Steyr* der der vorgenanten hůb lebenherre ist an der *fůrsten stat von Ostereich*, und mit dez erbern ritter hern *Niclasen dez Hayden zden zeiten schaffer ze Steyr* anhangunden insigeln. Der prief ist geben nach Christi gepůrde über drewtzehen hundert jar darnach in dem ains und sechtzgisten jar dez suntags ze mittervasten *Letare*.

Orig., Perg., im ehemaligen Archive von Garsten mit drei hängenden Siegeln von gelbem Wachs.

VII.

1361. 7. März. — *Anna Witwe Heinrichs des Schylher zu Gneixendorf und ihr Sohn Stephan erhalten vier Joch Acker zu Gneixendorf von den Herren zu Lambach als Leibgeding.*

Ich *Ann Hainreichs dez Schylher hawsfraw von Gnauzzendorf* und ich *Stephan* ir sun wir verjehen, daz wir von dem erbern *gotshaws ze Lambach* ze leibgeding haben zu unsern tagen und nicht lenger vier jeuch akcher di gelegen sind auf dem *Choboltz ze Gnauzzendorf* ze nöst der *herren von Lambach* und der spitaler akcher, also weschaydenleich daz di egenanten *herren von Lambach* daz purchrecht von den egenanten akchern all iar dienen und raihen schullen den *herren von Melyk* an sand Cholmans tag an all unser mue. Und wann wir vorgenant zwen leib mit dem tod abgen und verschayden, so sind di vorgenanten vier jeuch akcher wi di dann

erfunden werdent mit traid oder an traid, dem vorgenanten *gotshaws ze Lambach* gar und gantz ledig und frey an alle widerred, daz weder juden noch christen chain recht noch ansprach darauf haben schullen weder umb gelt noch umb chainerlay sach, an die perchherren umb ir purchrecht alain, den daz iarichleich gevallen schol. Und dez ze urchund geb wir dem offtgenantem *gotshaws ze Lambach* den offen prief versygelten mit der erbern mann insygel *Rupprechtz dez Gerestorffer* die zeit *veldrichter innerthalb dez Champs* und *Syghartz dez Praeuzzlein* di zeit *purkgraf ze Goboltzpurch* di wir fleizzichleich dar umb gepeten haben ze zwain warn zeugen der sach in an schaden wann wir selb di zeit nicht aygner insygel gehabt haben. Der pref ist geben nach Christi gepurd uber dreutzehen hundert jar darnach in dem ainem und sechtzkistem jar dez suntags ze mitter vasten *Letare.*

Orig., Perg., im Stiftsarchive zu Lambach; das erste Siegel undeutlich, das zweite ganz verloren.

VIII.

1361. 12. März. Wien. — *Priorin und Convent des Klosters St. Maria Magdalena zu Wien lassen sich nach der Verordnung des Herzogs Rudolf von Haunolt Schuechler sieben Schilling Grunddienste ablösen.*

ICH *swester Elzbet di Maÿn zu den zeitn priorinn und wir der convent gemain des vrawenclosters dacz sand Marie Magdalen vor Schottentor ze Wyenne* verjehen offenleich an disem brief, daz wir von des gepotts wegen so unser genediger her der hochgeboren fürst *herczog Rudolf ze Osterreich ze Steyer und ze Kernden* umb gruntrechts und pürchrechtsablösung gepotten und aufgesaezt hat mit gemainem veraynten rat unsers convents recht und redleichen abzelösen geben haben dem erbern manne hern *Hawnolten dem Schüchler ze den zeiten purgermaister ze Wyenne* und seinen erben syben schilling gelts gruntrechts, der drei schilling gelts gelegen sint auf einem akcher gelegen *an dem Geyselperg* zenäst der *Heyligeyster* akcher, und achezich phenning gelts gruntrechts gelegen auf einem akcher daselbs vor dem *Geyselperg,* und vierezich phenning gelts auf einem akcher *vor dem Goldekk;* und die ekcher alle gehörent in des obgenannten hern *Hawnolts des Schüchler* mayrhof der weilln der *Jækmanin* gewesen ist, umb syben phunt Wyenner phen-

ning der wir ganez und gar verricht und gewert sein mit den vier und vierezich phenning gelts perchrechts die der obgenant her *Hawnolt der Schúchler* gehabt hat auf unserm weingarten gelegen auf der eben zenast hern *Albrechts* weingarten *des Ramperstörffer* die er uns an dem obgenanten gruntrecht geben hat, also daz wir dem egenanten hern *Hawnolten dem Schúchler* und seinn erben von dem vorgenanten weingarten auf der eben fürbas nicht mer davon dienen sulln also mit ausgnommer rede, daz der vorgenant her *Hawnolt der Schuchler* und alle sein erben oder alle die die die egenanten åkcher nach in inne habent der vorgenanten syben schilling gelts gruntrechts ab den obgenanten åkchern fürbas aller ding gar und genczleich ledig und frey sein und nicht mer davon ze dienen, und schulln auch wier und unser nachchomen des convents in *sant Marien Magdalen closter* ze Wyenne umb dew obgenanten syben schilling gelts gruntrechts ab den obgeschribenn akchern nymmer mer chain ansprach chrieg noch vodrung gehaben noch gewinnen weder mit briefen noch an briefen. Wær aber daz icht brief oder urchund fürbas fürchömen von swem daz wær und die sagten umb die oftgenanten syben schilling gelts gruntrechts auf den egenanten åkchern, die sulln fürbas genczleichen tod und ze nichte sein und chain chraft mer haben. Und daz dise ablosung fürbas also stæt und unczebrochen beleib, daruber so geben wir in disen brief zu einem waren urchund und zu einer ewigen gezeugnuzz diser sache versigiltn mit unsers conventes insigil und mit des erbern mannes insigel hern *Ulreichs des Polln zu den zeitn des rats* der *stat ze Wyenne* der diser sache gezeug ist mit seinem insigil. Der brief ist geben ze *Wyenne* nach Christes geburd dreuczehen hundert jar darnach im ayns und sechezigisten jar an sand Gregorij tag.

Orig., Perg., im Schlossarchive zu Eferding; das erste Siegel in gelbem, das zweite in rothem Wachs.

IX.

1361. 3. April. — *Johannes der Abbt und der Convent zu Baumgartenberg geloben den Jahrtag, welchen Ulrich Öchsel, Bürger zu Freistadt, gestiftet hat, halten zu wollen.*

Wier *apt Jáns* und der convent gmain ze *Paumgartnperg* verjehen und tun chund, daz uns der erber man *Ulreich der Óchgsel*

purger zder *Freynstat* umb sein aygenschaft gût gechaufft hat von *Ottn dem Grûber* umb zwai und dreizk phunt phening wienner mûnzz ain gut genant datz der *Spraid* gelegen in *Rieder pharr*, und hat uns daz geben lawterleich durch Got jem und allen seinen vödern und allen seinen nachkomen zu einem ewigen selgræt mit söleicher beschaidenhait, daz wier iem und auch seinen zwain hawsfrawn vraven *Elzpeten* und vraven *Margreten* und andern allen seinen erben und gescholen schullen begen einen jartag mit allen sachen alz gwöndleich ist in unserm orden, jærleich an dem achteden tag nach sand Jacobs tag, und an dem selben tag schol man von der abtey, wer unterchellner ist, von ainem phunt phening geben den herren in daz refent ein mal mit vischen und mit wein alz man von andern erbern læwten tût die jartag datz in gestifft habent. Wier schullen auch oder wer nach uns herr und apt ist seinem vetern prûder *Merten* unserm munich von unserr bûrsen raichen jærleich an sand Michels tag ain phund phenning oder wann er sein dûrftig ist, die weil und der vorgenantt prûder *Mert* lebt, und wann er nimer ist, so ist daz vorgeschriben phunt phenning daz man iem raicht der aptey ledig und schol man nichtz mer jemand davon geben. Wær awer wier daran savmig und dem obengenanten prûder *Merten* daz phunt phening nicht raichten oder den jartag nicht begiengen alz oben an dem prief geschriben stet mit dem mal und mit allen sachen, zehant so schol sich der vorgenant *Uelreich Öchgsel* und nach iem sein nægst erben oder wer den prief inne hat dez vorgeschriben gûtz underwinden und daz alz lang inne haben untz daz die savmchait von uns wol wizzenleich gepessert werd, damit so ist uns daz gût wider ledig alz ee. Daz die red stæt und unczebrochen beleib dez geben wir iem zu einem ewigen ûrchund den offen prief versigelten mit unsern paiden anhangunden insigelen, der geben ist an dem samstag nach dem heyligen ostertag, do man zalt von Christes gepûrd dreuczehen hundert jar und in dem ains und sechtzkistem jar.

Orig., Perg., mit zwei hängenden Siegeln in gelbem Wachs im Magistrats-archive zu Freistadt.

X.

1361. 4. April. — *Vertrag Christian des Kurz von Mundolfing mit Abbt Heinrich zu Mondsee über das Leibgeding auf dem Hof zu Jernprechting.*

Ich *Christan Churcz von Mundolfing* mein hawsfraw und all unser erben verjehen offenbar mit dem brief, daz wir uns ganczleich verricht und vertaidingt haben mit unserm genadigen herren *abbt Hainreich ze Mánnse* und mit seinem convent umb all die ansprach di wir hintz in und hintz irem gotshaws gehabt haben wie die ansprach genant sein alz verr, das wir noch unser erben fürbaz dem gotshaws chainen chrieg noch chain mue nymer auftuen sullen weder mit red noch mit werch noch mit recht noch an recht umb all die sach di sich vor vergangen habent, und darumb hat uns unser vorgenanter herr *abbt Hainreich ze Mánnse* mit seins conventz willen di genad getan, daz er mir vorgenantem *Christan* und mein sun *Ulreich dem Waldawer* ein leibgeding hat geben auf seinem hof ze *Jernprechting* und den zehent auf demselben hof und den zehent auf dem hof ze *Awerpach* nwer zu unser paider leib, und sullen wir davon aller järchleich geben an sand Gilgentag ein halbs pfunt pfenning dienst ymmer zwen haller für ainen pfenning, und wan wir paid nymer sein so ist der vorgenant hof ze *Jernprechting* und die vorgenant zwen zehent dem vorgenanten gotshaws ze *Mánnse* ledig und los an allen chrieg, und sullen wir noch chain unser nachkomen chain ansprach darnach nymer mer haben noch gewinnen, daz den vorgenanten herren und irm gotshaws di taiding also ståt und unzerbrochen beleiben, gib ich in vorgenanter *Christan der Churcz* den brief versigelten mit meinnem anhangunden insigel, darunder sich mein hausfraw und all unser erben verpinden mit irn trewen allez daz ståt ze haben daz vor geschriben ist, und ze einer merern sicherhait versigeln wir in den brief auch mit unsers genådigen herren hern *Hainreich dez Granns ze Uttendorf* und dez erbern manns *Hainreich dez Freyer* insigeln, di sy durch unser pet willen daran habent gehangen in an schåden wann sy der sach redner und taidinger sind gewesen, der brief ist geben do man zalt nach Christi gepurd drewczehen hundert jar darnach in dem ain und sechczigisten jar dez nåchsten suntags nach ostern.

Aus einem Copialbuch des Klosters Mondsee vom 15. Jahrhundert.

Digitized by Google

XI.

1361. 4. April. — *Vom Kloster* **Baumgartenberg.**

Hainrich Abbt zu Monnsee und der convent „thuen kunt, das der Herr *Abbt Johannes zu Baumgartenberg* und das convent allda ihnen haben abgekaufft 60 pfening purgrechts gelds, die man ihnen jährlich gedienet hat zu purgrecht von ihren *Haus und Garten bey den Brun zu S. Michael zu Crembs* um 2 pfund pfening. J. J. 1361 an sonntag quasi modo geniti".

Die Urkunde nicht vorhanden; das Regest in Lebitsch Thesaurus monasterii de monte pomerio, in der öffentlichen Bibliothek zu Linz.

XII.

1361. 4. April. — *Vom Kloster* **Baumgartenberg.**

Joannes Abbt zu Melekh und der convent alda „thunn chundt, das ihnen Herr *Abbt Johanns zu Baumgartenberg* abgekaufft habe 40 pfening purgrechts geld, die man ihnen jährlich an S. Colmanstag gedient hat *von Hof der da leit zu Crembs enthalb der Pruck bey der Badsstuben* um 11 schilling. Im Jahr 1361 des nechsten sontags (?) quasi modo geniti".

Die Urkunde nicht vorhanden; das Regest in Lebitsch Thesaurus mon. de m. p.

XIII.

1361. 17. April. — *Friedrich von Mämling bekennt, dass er und seine Erben nach seines Vaters Briefen keine Ansprüche haben auf den Hof zu Dankolfing.*

Ich *Friedreich von Mámling* mein hausfraw und all unser erben verjehen offenbar mit dem brief, daz uns unser genadiger herr *abbt Hainreich von Mánnse* und sein convent geweist und geinnert habent mit unsers lieben vater saligen brief umb den hof ze *Dancholfing*, daz wir daran chainerlay recht gehabt haben nach dez briefs sag den sy von im gehabt habent, dezselben briefs verjech auch wir stát ze haben und ze volfüren also, daz wir fürbaz ewichleich chainerlay ansprach nymer dahin haben schullen. Daz in daz stát und unverchert weleib geben wir in den brief versigelten mit unserm anhangunden insigel, darunder wir uns verpinden mit unsern trewen

alz daz stât ze haben daz vorgeschriben stet. der brief ist geben do man zalt nach Christi gepurd drewezehen hundert jar darnach in dem ain und sechezigistem jar dez sampcztags vor sand Jorgen tag.

Aus einem Copialbuche des Klosters Mondsee vom 15. Jahrhundert.

XIV.

1361. 21. April. — *Die Brüder Friedrich und Heinrich von Wallsee bevollmächtigen ihren Vetter Eberhart von Wallsee, Hauptmann ob der Ens, ihre Schwester Ursula zu verehlichen.*

Ich *Fridreich von Waltse von Ens* und ich *Hainreich von Waltse* sein prueder vergehen offenbar mit dem brief und tûn chunt, daz wir unserm liebem vetern hern *Eberharten von Waltse haubtman ob der Ens* freyleich und vollen gewalt gegeben haben, umb unser lieben schwester *Urseln* zu beheÿraten also, swi er diselb unser obgenante swester beheirat, daz wir im des in allen sachen gehorsam sullen sein mit worten und mit werkchen. Und swo wir daz in dhaim artikel indert uberfueren und im derselben sache auzgiengen, so hat er vollen gewalt uns darumb ze zûsprechen und auch monen und vordern cze laisten, und nach der selben monung sulle wir im unvertzogenleichen vier erber rittermêzzig chnecht jeden chnecht selberandern mit zwain phêriften inlegen ze laisten gen *Lintz* in ein erber offen gasthaus da in hin geczaigt wiert, und sullen diselben da innligen und laisten angever und nicht auzchomen, untzen daz di sache alz obgeschriben gântzleich volpracht und volfuert werd. Wir vergehen auch, daz unser vorgenante swester *Ursel* vertzeichbrief geben sol alz ander ir swester gegeben habent also, swenn daz ist daz si ze schulden chumt mit iern wiert swer der ist den ir Got beschaffen hat. Daruber ze urchund gib ich vorgenanter *Friedreich von Waltse* disen offen brief besigelten mit meim anhangunden insigel, darunder ich mich obgenanter *Hainreich von Waltse* sein prueder verpint mit mein triwen allez daz stêt ze haben und volfuern alz obgeschriben stet wand ich aÿgens insigels nicht enhan. Der brief ist geben von Christi gepúrd dreuczehen hundert jar darnach in dem ains und sechtzigisten jar des mitichen vor sand Görgen tag.

Orig., Perg., ein Siegel von weissem Wachs. K. k. geh. Hausarchiv. — Abgedruckt im Notizenblatte der kais. Akad. der Wiss. 1854, pag. 344, Nr. 99.

Digitized by Google

XV.

1361. 24. April. — *Dietrich der Schifer reversirt und vollführt die Stiftung eines Seelgeräthes bei dem Gotteshause Baumgartenberg durch seine Hausfrau Agnes und ihren ersten Wirth Chunrat den Hauser.*

Ich *Dietrich der Schifer* vergich und tuen kundt offennlich mit dem brief, das dem erwirdigen geistlichen herren abbt *Joannsen* und dem convent gemain ze *Pawngartenperg* sind ledig worden mit meiner lieben hausfrawen tod frawen *Agnessen* der Got genad die drew guet also genant, ain hofstat haist *in dem Rewt*, ain lehen *in dem Steinach*, ain lehn *datz dem Klaindienst*, und sind alle drew gelegen in *Sand Thomans pfarr*, die in *Chuenrad der Kawser* seliger meiner egenanten hawsfrawen erster wirt mit irem willen geschaft hat zu der zeit da er es wol tuen macht durch ir baider selhail willen in und iren vodern und allen iren nachkomen zu ainem ewigen seelgerät, die ir baider freyes aigen und ledigs und unverkümerts guet sind gewesen, die er in auch auf hat geben bey seinen lebentigen tagen mit sollicher beschaidennhait, das er und auch mein vorgenannte hawsfraw die zu den zeiten sein hawsfraw ist gewesen, dieselben guet sullen innhaben und nutzen, die weil sy baide lebten. Und zu urchund das die obgenannten herren datz *Pawngartenperg* der vorgenannten güeter nutz und gwêr hieten, habennt in der vorgenannt *Chunradt Kawser* und auch die egenannt *fraw Agnes* mein hawsfraw selig von denselben güetern all jar gedient und geraicht ain phund phenning untzt an iren tod. Und wann sy baide nymmer wârn zu hannt, so solten sich die egenanten *herren zu Pawngartenperg* der vorgeschriben güeter undterwinden unnd solten die fürbas ewigklich haben als annder ir freys aigen, und sullen auch davon jârlich an sand Anndrestag dem vorgenannten *Chunrad Kawser* und meiner obgenannten hawsfrawen *frawen Agnessen* einen jartag begeen mit allen sachen, als gewonhait ist in irem orden. Und an demselben sol man den herren in das refennt ein mal mit vischen geben und mit anndern sachen als gewondleich ist von anndern erbern lewten. Dieselben güeter pracht sy zu mir und hab die mitsambt ir genutzt unnd inngehabt dieweil sy mein hawsfraw ist. Derselben güeter awssen ich mich mit dem brief und sag sy den *herren datz Pawngartenperg* ledig und frey von mir und von all mein erben und frewnten, das wir fürpas ewigkleich kain recht noch ansprach nym-

Digitized by Google

mer mer sullen haben noch gewinnen. Es sullen auch die offt genannten *herren zu Pawngartenperg* all iren frum damit schaffen als mit anndern iren güetern die sy habent. Das die red stät und unzebrochen beleib, des gib ich in zu urchunt den offenn brief versigelten mit meinem anhangunden innsigell und auch mit meines aiden anhangunden innsigell *Lewtoltz des Steinräwter* und auch mit des erbern ritter herren *Wetzleins von Ärbing* anhangunden innsigel der auch der sach damit gezewg ist im an schaden. Der brief ist geben an sand Jörgentag do man zalt von Crists geburd drewtzehen hundert jar und im ains und sechtzigisten jar.

Aus einem Copialbuche des ehemaligen Klosters Baumgartenberg vom 15. Jahrhundert.

XVI.

1361. 24. April. — *Gertrud, Herrn Offem Tochter von Arberg, verschreibt ihrem Gemahle Hansen von Winden ihre Morgengabe und ihre Heimsteuer, die ihr Erasmus von Perneck, ihr erster Gemahl versichert hat, auf dem Hause zu Perneck.*

Ich *Gerdrænt herrn Offem thóchter von Órberch Hansen wiertin von Winden* verjehen offenleich, daz ich recht und redleich geben und gemacht han meinem lieben wiert *Hansen von Winden* mein morgengab di mier mein erster wiert *Erasem von Perneck* seliger geben hat, hůndert march und vierzich march gretzer phenning, und der er mich geweist hat auff daz ober halbe hœus da tzů *Perneck* daz sein rechtes aygen gewesen ist, und auf alles daz daz darzů gehórt und auff allen den gelt den ich in der *Praytenæw* han, als ich in ien nůtz und in gewer herpracht han. Auch han ich meim egenanten wiertt *Hænsen von Winden* geben und gemacht hůndert phůnt und dreyzzich phůnt wienner phenninge meiner rechten haymstewer der mich mein erster wiert *Erasem von Perneck* seliger auf daz ander halb haws zu *Perneck* geweist hat daz von meim gnedigen herren *graffen Hansen von Phannberch* zů lehen ist, für daz dorff zů *Útendorff* und was darzů gehórt daz mein aygenleich gůt gewesen ist daz mein vatter her *Off von Órberch* seliger meinem vórderm wiert *Erasem von Perneck* seligem zů rechter haimstewer zů mier geben hat. Ich han auch daz egenant hæws zu *Perneck* und waz darzu gehórt meim egenanten wiert *Hænsen von Winden* geben und gemacht mit allen den rechten und nůtzen und darzů gehórent und

alz ich es und mein vorder wiert *Erasem von Perneck* seliger und unser vordern in nütz und in lehensgewer herpracht und iengehabt haben und alz auch mein prieff sagent di ich von meim vorderm wiert *Erasem von Perneck* seliger darüber han und von mein prüder *Chünraten von Örberch*. Es schol auch mein egenantter wiert *Hans von Winden* dazselb egenant hæus zu *Perneck* mit alle dew und darzu gehört als vorgeschriben stet in satzesweys inhaben alz lang, untz daz dez egenanten hæus nachst erben in oder sein erben mit dem obgenanten gelt als oben geschriben stet ermanen, zü welcher zeit daz ist so schol er oder sein erben in daz selb hæus darumb zü losen geben an allen chrieg und an all widerrede. Es mag auch mein wiert *Hans von Winden* daz obgenant gelt auf dem egenanten haus zu *Pernnecke* mit alle dew und darzü gehörnt nach meinem tod daræwf verschaffen dürch seiner sell willen oder wem er wil, oder umb daz selb gelt versetzen wo er oder sein erben hin wollen an all irrüng, wann sew dez obgenanten geltes nicht lenger geraten oder enpern wollen, und hat auch mein wiert *Hans von Winden* und sein erben dez vollen gewalt, daz sew mit demselben egenanten gelt nach meinem tode wol allen irn frumen geschaffen mügen als mit anderm irem aygem güt an aller meiner erben und vreunt ierrüng. Daz im disew gelübde stet und untzüprochen peleybe darüber gib ich meim egenanten wiert *Hansen von Winden* disen offen prief versigelten mit meim aygen anhangunden insigell und mit meins herren hern *Friderichs von Walse ob der Steyermarch* anhangunden insigell und mit des edeln herren hern *Friderichs von Stübenperch* anhangenden insigell, di sew dürch meiner pesünderen pet willen zü ainer gezæwchnis an disen prieff gehangen habent ien an schaden zü ainer urchünd der wærhait. Der prief ist geben nach Christes gepürd dreutzehen hundert jar darnach in dem ain und sechtzigsten jar an sand Jörgen tag.

Orig., Perg., im Schlossarchive zu Gschwendt. Die drei Siegel verloren.

XVII.

1361. 10. Mai. — *Friedrich und Heinrich die Rotauer versetzen an Wernhart, den Ledrer Bürger zu Schärding, ihre Güter zu Hub bei Wirting und zu Prantschachen.*

Ich *Fridreich und ich Hainreich die Rotawer*, unser hausfrawen und all unser erben wir verjehen offenleich, daz wir schuldich

sein worden und gelten schůlen *Wernharten dem Ledrær purger ze Schærding* seiner hawsfrawen und allen irn erben fünf und fünftzich phunt wienner phenning die si uns berait gelihen habent und auch gæntzleich gewert. Darumb haben wir in gesetzt daz gůt datz *Hueb pey Wierting* gelegen und daz gůt datz *Prantschochen*, dew zwai gůt mit allen ern rechten und nůtzen die darzue gehòrnt und davon bechomen mògen als wir die selb inn haben gehabt, auz unser nůtz und gewer in die irn, und schullen si die auch styften und stòrn als ander ir aÿgen hab also mit der beschaiden, daz wir vollen gewalt haben den vorgenanten satz wider ze losen allen jar umb die obngenanten fünf und fünftzich phunt wienner phenning die dann gib und gåb sint vor liechtmiss vierzehen tag jærichleich. Si habent auch vollen gewalt auf den obngenanten gueten umb ir vodrung ze phenten als auf ir aygen hab. War auch. daz in ir obn geschriben phenning not geschåch daz si der nicht lenger mochten oder wolten enpern, so habent si vollen gewalt den offt genanten satz darumb ze verchumbern an gevår mit versetzen oder mit verchauffen an all unser irrung. Wer den brief von irn wegen und mit irn willen fürbringt und versigelten zaiget der hat alle dew recht, die an dem brief stent geschriben also gæntzleich als si selber. Daz daz allez ståt und unzebrochen beleib darüber geben wir ich *Fridreich und ich Hainreich die Rotawer* dem obngenanten *Wernharten dem Ledrær*, seiner hawsfrawen und allen irn erben den brief ze urchŵnd versigelt under unsern anhangenden insigeln, darunder sich unser hawsfrawen und all unser erben zusampt uns verpindent mit irn trewen allez daz ståt ze haben und ze volfürn daz an dem brief stet geschriben, der geben ist des næchsten montags vor phyngsten, da von Christes gepůrt warn ergangen drewzehen hundert jar und darnach in dem ainen und sechtzigisten jar.

Orig., Perg., im Pfarr-Archive zu Obernberg mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachs; das des Friedrichs zerbrochen.

XVIII.

1361. 10. Mai. Wien. — *Herzog Rudolf von Oesterreich belehnt Friedrich und Eberhart von Wallsee von der Steyermark mit einem Viertheil des Hofes zu Schwabau, das sie von Peter von Fürstenfeld gekauft haben.*

Wir *Růdolff von Gots gnaden hertzog ze Österreich ze Steyr und ze Kèrnden etc.* tun kunt daz uns unser getrewer *Peter von*

Fürstenfeld mit seinem brief hat aufgesant ein viertail an dem hof ze *Swabaŵ* und swaz darzu gehört daz ze lehen von uns ist, und bat uns daz wir das verlihen unsern lieben getrewen *Fridereichen und Eberharten von Walsse vetern ab der Steyrmarich* wan si dazselb von im gechouft hieten. Das haben wir getan und haben den egenanten *Fridereichen und Eberharten von Walsse* vettern und irn erben das vorgenant viertail an dem hof ze *Swabaŵ* und swaz darzu gehört verlihen und leihen ouch swaz wir im ze recht daran leihen sullen innezehaben und ze niezzen, alz lehens und landes recht ist, und sein ouch wir des ir scherm vor gewalt und vor unrecht. Mit urchund diez briefs, der geben ist ze *Wienn* an Montag nach dem heiligen auffarttag nach Christs gepurd dreuczehen hundert jar darnach in dem ains und sechezigistem jar.

Dominus dux.

Orig., Perg., im Schlossarchive zu Eferding; das Siegel in rothem Wachs. ✝ S. RVDOLFVS . DEI . GRACIA . DVX . AVSTRIE . STYRIE . CARINTHIE . Im Felde der österreichische Bindenschild, auf dem Sturzhelme eine Krone und ein Pfauenschweif, zu beiden Seiten eine zierliche Helmdecke. Neben dem Pfauenschweife rechts der steyrische, links der kärntnerische Schild.

XIX.

1361. 14. Mai. Wien. — *Herzog Rudolf zu Oesterreich überlässt den Bürgern von Ens gegen eine Summe Geldes das Gericht und die Mauth zu Ens auf zwei Jahre.*

Wir *Ruedolff der vierde von Gotes genade herczog ze Osterreich ze Steir ze Kernden herr ze Krain auf der Marich und ze Partenaw graff ze Habelspurch und ze Phfirt ze Kiburch margraff ze Purgaw und lantgraff in Elsassen* wechenn und tun chund offenleich mit disem brieff, daz wir unssern getrewn lieben dem *rat und den burigern gemainchleich ze Enns* hingelassen haben und lassen auch unsser gericht und mawt daselbs ze *Enns* mit allen nuczen und rechten als di von alltter herchomen sind, von den weinachten die nu schierist chomendt zwai gancze jar nach einander umb tawsent phfunt wienner phening, ye das jar umb fumhundert (sic) phfunt phfening der sy uns zu vier zeiten in dem jar richten und wern schullen als sitleich und gewondleich ist, wer aber daz sy icht sichtigen schaden daran nemen von urlewge von pisese oder von wel-

Digitized by Google

licherlay gebresten daz weschäch des (si) uns webeisen mochten, denselben schaden (wellen) wir gen in genedichleich erchennen, mit urchund diezs brieffs, geben ze *Wienn* am vreitag vor phingsten nach Christi gepurde drewczehen hundert jar darnach in dem ain und seczkisten jar unssers alters in dem zwai und zwainkisten und unssers gwaltz in dem dritten jare. Wir der vorgenant *herczog Ruedolff* sterchen disen brieff mit dir underschrifft unsser selbs hant.

Aus dem Codex von 1397 im Stadtarchiv zu Ens.

XX.

1361. 14. Mai. Wien. — *Herzog Rudolf befiehlt dem Johann von Traun, keinen Handel mit dem Salze von Gmunden in der Riedmark, wo allein mit Halleiner Salz gehandelt werden soll, zu gestatten.*

Wir *Rudolff von Gots genaden herczog ze Österreich ze Steyr und ze Kernden* embieten unserm lieben getrewn *Jansen dem Trawner* unser genad und alles gut, wir emphelhen dir gar ernstlichen und wellen daz du das gmundisch salz in der *Riedmarich* und uberal in deiner gepiet niderlegest und verpietest daz man chain wandlunge damit hab, wand wir maynen daz nur alayn mit dem hèllischen saltz furbas wandlung geschech. Geben ze *Wienne* an freitag vor phingsten anno Cxi°.

IIII°r officiales.

Original auf Papier, im Magistratsarchive zu Freistadt mit einem rückwärts aufgedrückten, schon verdorbenen rothen Wachssiegel.

XXI.

1361. 15. Mai. Freistadt. — *Kundmachung der Stadtvertreter von Freistadt, dass zum Baue des Spitales Almosen gesammelt werden.*

Universis christicolis hanc paginam inspecturis, *judices procurator jurati nec non comunitas Liberae Civitatis* salutis eterne cum promptitudine famulatus triumphum peroptatum. Ex quo dominus noster Jesus Christus in spem pauperum secundum veritatis ewangelice doctrinam se honorari ali et recipi se docuit, fructuosa nempe utique talis censetur elemosina que pie credentibus non ipsi pauperi sed verius omnium salvatori datur et presentatur. Hinc est quod cum hospitale extra menia *Liberae Civitatis* gloriose virginis *Marie*

Digitized by Google

Thome apostoli Stephani protomarthyris Laurenti Martini Erasmi Antonii undecim millium virginum Elizabeth vidue et quam plurimorum sanctorum in honore constructum de suis non habeat facultatibus seu redditibus quod numerositati egenorum ibidem decumbencium victualium necessaria valeant ministrare, noscentes eciam prefatum hospitale ex incendii periculo bina vice totaliter fore orbatum quod mediante vestri presidio nullatenus reedificare nequimus. (!) Quapropter universitatem vestram in domino exhortantes fiducialiter obsecrando quatenus virginem Mariam almam Christiferam precipuam peccatorum advocatam, in cujus ecclesia omni die misse cum devocione celebrantur, in qua eciam dicti hospitalis ecclesia miracula in egrorum curacione et demoniorum expulsione uberiter clarescunt oculis perferentes nuncios ejusdem hospitalis dum vos pro elemosina duxerint visitando benigne pertractantes claritatem recipiatis de rebus vobis a Deo collatis pia subsidia ipsis exhibituri, ut per seminum bonorum operum multiplicacionem valeatis ethereas conscendere mansiones. Omnibus vere penitentibus confessis et contritis qui sepedicto hospitali manus porrexerint adjutrices a quinquaginta tribus — (LIII^us) episcopis archiepiscopis et cardinalibus ab unoquoque quadraginta (XL) dies criminalium et octoginta (LXXX) dies venialium misericorditer in domino relaxantur. Datum in *Libera Civitate* anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo (M^o ccc^o LXI°) in vigilia pentecostes, scientes quod nuncii nostri debilibus in prefato hospitali decumbentibus laborant pro parte et non pro censu.

Orig., Perg., im Stadtarchive zu Freistadt. Ein Siegel ziemlich gut erhalten, das zweite verloren.

XXII.

1361. 17. Mai. Wien. — *Herzog Rudolf befiehlt in Steyr wegen des Verkaufes des Eisens und Holzes das alte Herkommen zu beobachten.*

Wir *Rudolf von Gots gnaden hertzog ze Osterreich ze Steyr und ze Kerndten* embieten unsern getrewn *dem rat ze Steyr* unser gnad und alles gut, wir gebieten ew ernstlich und wellen, daz ir vorsorget und vorsehet umb das eysen und holtz daz man gen *Steyr* furet und bringet, daz man daz verchouff alz daz von alter herchomen ist und alz auch die brif sagent die ir von unsern vordern und von

uns darumb habt, geben ze *Wienn* an montag in den feyrtagen ze phingsten anno MCCCLX primo.

Original im Stadtarchive zu Steyr mit einem aufgedrückten Siegel.

XXIII.

1361. 27. Mai. — *Abbt Johann von Lambach verleiht dem Otto von Altenhofen den halben Hof zu Altenhofen auf dem Parz Gaspaltshofener Pfarre, als Erbrecht.*

Wir *Jans von Gots gnaden abpt ze Lambach* und der gantz convent daselbn wir verjechen, daz wir vorlichen haben dem beschaidenen mann *Otten von Altenhofen und seiner hawsfraŵ Magarethen* und ir baider erben den halben *hof datz Altenhofen auf dem Partze Gospoldshofer pfarre,* ze ainem rechten eryb mit allen rechten und nutzen di durch recht darzue gehŏrend ze holtz ze veld vorsuecht und unvorsuecht wie di genant sint also beschaidentlich, daz man unserm gotzhaus ierleich da von dyenen sol ain halb pfunt alter wienner pfenning und zwai huener an unser vrawen tag ze der dyenstzeit und drey schilling ze pawstewr an dem prechemtag und dreizzig pfenning ze voitstewr an sand Georgentag und nicht mehr. Daz in daz stet gantz und unzebrochen beleib daruber geben wir in den prief vorsigelten mit unsern anhangunden insigeln, dăz geschehen ist nach Christus purd uber tausent jar drewhuntdert jar darnach in dem ain und sechtzigisten jar an gotsleichnam tage.

Orig., Perg., Siegel verloren; im Stiftsarchiv zu Lambach.

XXIV.

1361. 27. Mai. Traunkirchen. — *Die Aebtissin Margareth zu Traunkirchen verleihet dem Otto von Steten die Hube zu Obernsteten, die er satzweise an sich gebracht hat.*

Wir *Margret von Gotes genaden abptessinn tze Trawnchirchen* verjechen, daz *Ott von Steten* in sein nutz und in sein gewer pracht hat im und seiner hawsvrawen und ier paider erben in rechter satzes gewer de hueb tze *Obernsteten,* da man uns jerleych von dient tzwelŷf metzen habern und sechs metzen chorns eyn sweyn fuer funftzig phfenning chorn fueren und weyn werichart wůrchen eyn

lers vas fueren hintz dem *Stadel* und tzwaӱ huener stewren nach gnaden. Wer aber daz, daz ӱemant herfuer chem der pezzer erb wolt seyn tzu der vorgenanten hueb tze *Obernsteten*, der schol ӱm geben czwaӱnezk phfunt wienner phfenning. er schol auch uns alle den dienst da von dyenen alz vor geschriben stet und unser hueb stiftleych legen. Wer awer daz der obgenant dienst verczogen wuert czden rechten tegen, so sint se wandels vervallen nach lancz recht und haben vollen gewalt cze phfenden mit ier guetleych willen an alle widerred. Und daz in dew red alse fűrbas stet und unczebrochen peleybe, daruber geben wier in disen gegenbuertigen prief czu eynem warn űrchund mit unserm anhangunden insigel. Der prief ist keben dacz *Trawnchirchen* an goczleychnams tag, da von Christi gepűrt ergangen warn drewczechen hundert jar darnach in dem ainen und sechczkisten jar.

Orig., Perg., in Traunkirchen. Das Siegel ist abgefallen.

XXV.

1361. 27. Mai. — *Philipp des Tungizzinger Eidam, Bürger zu Linz, versetzt der Pfarrkirche Gallneukirchen den in dieser Pfarre gelegenen, von Passau lehenbaren Stettenhof.*

ICH *Philipp des Tungizzinger aydem purger ze Lintz* und ich *Lobey* sein hawsfrawe vergehen offenbar an dem prief und tun chunt, daz wier recht und redleich gesatzt haben dem gotzshaůs datz *sangd Gallneunchirichen* unser hoff der genant ist der *Stettenhof*, der in derselben pharr gelegen ist der unser recht lehen gewesen ist von dem gotzshaus ze *Pazzawe*, mit allen den eren rechten und nutzen und darzue gehőrt umb zway hundert phunt phenning alter wienner munzze der wier von dem egenanten gotzshaws gantz und gar gericht und gewert sein, und haben auch dem egenanten gotzshaus dem pharrer und auch den pharrleuten daselber den egenanten satz und den hof bestett mit unsers genedigen herren hant *pischolf Gőtfrides zder selben zeit ze Pazzawe*, der in von sein genaden durich Got di aygenschaft darzue gegeben hat ze unser vrown messe, und schullen und mugen auch seu allen ieren frum damit schaffen, daz wier seu noch all unser erben daran nindert ierren noch eugen schullen an chainer stat, wier schullen auch des obgenanten satzes ier gewer sein, wo des dem obgenanten gotzshaus nőt

oder dürft geschiecht.... Und wer daz jemant herfür chem der pezzer erb darzue wolt sein, der schol dem obgenanten gotzshaus geben zway hundert phunt phenning an allen chrieg. Daz dem obgenanten gotzshaus dem pharrer und auch den pharrleuten di red von uns und von allen unsern erben also stet und unverchert beleibe, daruber so gib ich in den prief besigelten mit meinem anhangunden insigel. Der red sind getzeug mein genediger herr her *Hans von Trawn zder zeit haubtman in der Riedmarch* und *Fridreich der Valich zder zeit purgraf datz Riedek* und *Walchuen der Celler* und *Fridreich der Ungelter mein prueder purger zder zeit ze Lintzz* all vier mit ier anhangunden insigeln in an schaden. Der prief ist geben do von Christi gepürd ergangen waren dreutzehen hundert jar darnach in dem ayns und sechtzkisten jar an gotzsleichnams tag.

Orig., Perg., mit dem noch hängenden Siegel Philipps von ungefärbtem Wachs, im Schlossarchiv zu Riedeck.

XXVI.

1361. 31. Mai. — *Niclas der Gotergassinger verkauft dem Grafen Wernhart von Schaunberg seine Hube zu Pocksheim in der Pfarre Hartkirchen um 32 Pfund Wiener Pfenning.*

ICH *Nykla der Gotergázzinger* und mein eleichev hawsvrawe und all unser erben verjehen offenleich, daz wier haben dem erwirdigen edeln unserm genädigen herren *graf Wernharten von Schaunberch* und allen seinen erben ze chauffen gegeben mit rechter fürzicht unser und aller unser erben unser hueb ze *Pokchhaim* gelegen in *Harchircher pharre* pei *Schunberch* (sic), deu unser recht aygen ist von alter her aller unser vorvodern, umb zway und dreuzich phunt wienner phenning der wir ganez und gar von in gericht und gewert sein also mit der beschaiden, ob yem herfürchâm der pezzar erb wolt sein ze der vorgenanten hueb den wier gewesen sein, und sew darumb ansprâch mit dem rechten, so geb wir in auf der obgeschriben hueb ze *Pokchshaim* vier und sechezich phunt wienner ze einem rechten saeze nach dez landez recht ob der Enns, und sullen wier dann dez chauffez oder dez saezes swelhes si wellent ier recht gewern sein für all ansprach an aller der stat in dez not geschicht nach daz landez recht ob der Enns. Daz in daz also stât unczebrochen beleib daruber ze einem warn vestem und stâtem

urchunde geben wier in den offenn brief versigelten mit meinen aygen obgenantez *Nykla dez Gotergäzzinger* anhangenden insigel, und ze einer pezzern sicherhait mit meiner lieben vreunt und gesellen *Ramungs dez Chamerer* und *Ulreichs dez drúkchsáczen von Ód* ir paider anhangenden insigel, di si daran gehangen habent in an schaden, der brief ist geben nach Christi gepúrd uber dreuczehen hundert jar darnach in dem ainz und secheziehisten jar an sand Petronillen tag.

Orig., Perg., im Schlossarchiv zu Eferding. Die beiden ersten Siegel in weissem Wachs — beschädigt, das dritte verloren.

XXVII.

1361. 15. Juni. Avignon. — *Ablassbrief mehrerer Bischöfe für die St. Aegydiuskirche und die St. Katharinakapelle zu Grein.*

Universis sancte matris ecclesie filiis ad quos presentes littere pervenerint, Nos miseratione diuina *Augustinus Salubriensis Bertoldus Cysopolensis Johannes Armirocensis Robertus Donacensis Philippus Lauandensis Petrus Suaciensis Gerhardus Samariensis Martinus Endanensis Raphael Archadiensis Lazarus Boutrotinensis Franciscus Lapsacensis Petrus Valonensis episcopi* salutem in domino sempiternam. Splendor paterni luminis, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate pia vota fidelium de clementia ejus majestate sperantium, tunc enim favore benigno prosequitur cum deuota ipsorum humilitas sanctorum meritis et precibus adjuvatur. Cupientes igitur ut *ecclesia parochialis sancti Egidii et capella sancte Katharine in Greyn* congruis honoribus frequententur et a Christi fidelibus jugiter venerentur, omnibus vere penitentibus contritis et confessis, qui in singulis beate Marie virginis festivitatibus ac omnibus aliis infra scriptis videlicet nativitatis domini circumcisionis epiphanie parasceues pasce ascensionis pentecostes trinitatis et corporis Christi inventionis et exaltationis sancte crucis sancti Michaelis in festo omnium sanctorum et commemoratione animarum defunctarum dedicationibus sanctorum Petri et Pauli apostolorum et omnium aliorum apostolorum et evangelistarum Sanctorum Stephani Georgii Laurentii Martini Nicolai Erasmi confessorum, ac sanctarum Marie Magdalene Marthe Anne Katherine Dorothee Cecilie causa devotionis orationis aut peregrinationis accesserint vel qui missis vesperis predicationi-

bus aut aliis divinis officiis ibidem interfuerint aut qui corpus Christi seu oleum sacrum ad infirmos cum portantur, secuti fuerint vel qui in serotina pulsatione campane ter ave Maria dixerint vel qui ad fabricam luminaria ornamenta libros calices aurum vel argentum donaverint legaverint donari vel legari procuraverint aut qui pro salubri statu domini episcopi presentium confirmatoris et pro domino *Johanne presbitero dicto Egendorfer* harum impetratore et pro animabus parentum et amicorum suorum pie Deum oraverint, quotienscunque quandocunque vel ubicunque premissa vel aliqua premissorum devote fecerint, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi singuli nostrum quadraginta dies de injunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus, dummodo dyocesani voluntas ad id accesserit et consensus. In quorum omnium testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum *Avinione* die decima quinta (XV.) mensis junii anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo — (M°. ccc°. lxi°.) — pontificatus *domini Innocentii pape* sexti anno nono (IX°).

Orig., Perg., mit 12 Siegeln zu Grein.

XXVIII.

1361. 15. Juni. — *Heinrich zu Ernstberg verschreibt seiner Hausfrau zur Morgengabe 10 Pfund Pfenning auf dem äuseren Gut daselbst.*

Ich *Hainreich von Ernstperg* . . . vergich. . . . daz ich geben und gemacht han meiner lieben hausvrawn *vrawn Elspeten* zehen pfunt alter wienner pfenning auf dem *auzzern gût ze Ernstperig* ze rechter morgengab nach lantsrecht mit allen den ern rechten und nützen di darzue gehörent . . . Darüber gib ich ir disen offen prief zu einem warn urchûnd diser sach versigelten mit meins genadigen herrn *Hainreichs des Stadler* anhangunden insigel der zden zeiten ist gewesen gwaltiger *pfarrer und amptman ze Pûchchirichen*. Der prief ist gegeben nach Christi gepûrd drewtzehen hundert jar an des heiligen herren sand Veyts tag mit seiner gesellschaft.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 243.

XXIX.

1361. 15. Juni. — *Berthold Scheffold von Scheffoltseck verkauft der Frau Anna, Witwe Jansens von Chunring von Seefeld, seinen Zehent in Ensdorf in der Pfarre St. Valentin auf 30 Lehen gelegen, um 118 Pfund Wiener Pfenning.*

ICH *Perichtolt Schefrolt von Schefroltzek* und mit mier alle mein erben wir verjehen mit dem brief, . . . daz ich . . . han ze chauffen geben recht und redleich fur ansprach meinen zehent gelegen in dem *Ensdorf* in *Valteiner pfarr* auf dreizzich lehen dev mit namen hernach genant werdent und auch mit namen zter zeit darauf gesezzen sint. Dez ersten *Hainreich Altman* tzway lehen *Ott Arrer* tzway lehen *Aekcherl* ain lehen *Hainreich Laubner* ain lehen *Nycla der Raenftel* ain lehen *Nycla der Smit* ain lehen *Fridreich Laubner* ain lehen *Fridreich Prawneysen* ain lehen *Ulreich Menk* tzway lehen *Peter Hertsinger* vier lehen *Stephan Dœnchleins* sun tzway lehen *Ulreich dez Dorfmaisters aydem* tzway lehen *Chunrat Arrer* ain lehen *Ulreich Zimmermann* tzway lehen *Fridreich am Griezz* ain lehen *dez Dorfmaisters witib* ain lehen *Chunrat Vreunt* ain lehen *Ortel Raenftel* ain lehen *Hainreich in der Hueb* ain lehen *Fridreich Chaltsmid* ain lehen *Seydel Horn* ain lehen. Den obgenanten zehent haben wir geben meiner vrawen vron *Annen von Chunrring hern Jansen witibe von Chunrring von Seveld* dem Got genad und allen iren erben umb hundert pfunt und umb achtzehen pfunt wienner phenning der wir von meiner vorgenanten vrawen vron *Annen* und von iren erben gantz und gar gericht und gewert sein also, daz mein obgenante vraw *vro Ann von Chunrring* schol den vorgenanten zehent inne haben als wir in inne gehabt haben. Ez ist auch der vorgenant zehent lehen von dem ersam herren dem *pyscholf von Pazzawe.* Ich obgenanter *Perchtold Schevolt* und alle mein erben sullen und wellen dez vorgenanten zehentz ir gewer sein wo ir dez not und durft geschicht nach landes recht in Osterreich. Ez ist auch mer ausgenommen, ob chain ander brief funden wurd uber den egenanten zehent oder herfurchaem von wem daz wer, der selb brief schol ab und tod sein mit dem brief und furbaz chain chraft nicht mer haben. Und wer den gegenwurtigen brief inne hat mit meiner obgenanten vrawen *Annen von Chunrring* gutleichem willen, der selb hat all di recht an dem vorgenanten zehent di vorgeschriben stent. Daz daz also stet und

unzebrochen beleib, daruber so geben wir obgenanter *Perichtold Schefrolt* und mein erben in den offen brief versigelten mit meinem anhangunden insigell und meins suns *Perichtoltz Schefroltz* und mit meins vetern *Pucharts Schefroltz* payder anhangunden insigellen, und zu einer pessern sicherhait und gezeugnuzz mit dez erbern ritter herrn *Nyclasen von dem Espan* anhangunden insigel den wir darumb gepeten haben daz er der sach damit gezeug ist im an schaden. Der brief ist geben do man zalt von Christi geburd dreutzehenhundert jar und in dem ains und sechtzikstеn jar an sant Veitz tag.

Orig., Perg., im Schlossarchiv zu Eferding. Die Siegel verloren.

XXX.

1361. 16. Juni. Weitra. — *Die Grafen von Schaunberg erklären sich als Vasallen der Herzoge von Oesterreich.*

Allen Gottes getrewen die nu lebent oder hernach chunftig sind zů der chuntschaft oder angesicht diser brief iemer pracht wirdt die in nu oder hienach lesent oder hőrent lesen ewiklich. Wir *Wernhart der eltist graf von Schowenberg* und wir *Ulreich und Hainreich gepruder ouch grafen von Schowenberg weilnt graf Hainreichs von Schowenberg* seliger gedêchtnuzze unsers lieben herren und vatters des vorgenanten unsers vettern graf Wernharts brůders sůne unsern grůs und erchantnůzz diser nachgeschriben dinge. Elich getat ebent weis lêut mit briefes hantfest der sy recht und redlich koment ůberain, durch daz darnach in kunftigen zeiten mit chrieges anfacht icht stőzze oder irrsal darin vallen. Darumb so wizzen alle leůt und besunder die den ez ze wizzen durft beschicht, daz wir die vorgenanten *Wernhart Ůlreich und Hainreich grafen von Schowenberg* für uns und für alle unser nachkomen und erben ewikleich nach gůter vorbetrachtung willichlich mit rechter wizzen zů den zeiten und an den stetten do und da wir ez mit recht wol getůn mochten nach wizzen und rate unserer pesten freunde und der erberisten unserer mannen ratgeben und diener mit aller der ordnung beschaidenhait und chraft worten und gepêrden die nach geistlichen und weltlichen rechten und nach freihaiten oder gewonhaiten der launde dhains weegs dartzů gehőrent, durch frides gemaches und nuczes willen unser selbers und aller unserer getrewen undertanen und sunderlich

durch ain merklich ufnemen an eren und wirden unsers namens und aller unserer herschaften mit dem hochgeporn durchleuchtigen fürsten unsern lieben gnêdigen herren *herczog Růdolf als dem eltisten herczog Friderich herczog Albrecht und herczog Leupolden geprüdern herczogen ze Österreich ze Steyr und ze Kêrnden* etc. von besunderer trewe und liebe wegen die wir durch freuntschaft der gepurd und des geschlechtes als baiderseit unser vordern und wir von alten zeiten und noch zů ainander natůrlich verphlichtet sind billich zů in haben sullen und wellen, ůberainchomen sein und uns gen in und allen irn nachkomen und erben *herczogen zů Österreich* bechant haben wizzentlich sölicher sache tayding und stuke als hienach begriffen ist. Des ersten haben wir bechant wizzentlich und verjehen offenlich mit disem brief, als wir des geweiset sein mit gůten gerechten briefen die si habent von *römischen kaysern und kunigen*, daz wir nach den freyhaiten und rechten, als das edel *herczogentům ze Österreich* gestiftet gewirdet und von alter herkomen ist, ze rechtem lehen von alter gehebt haben und fůrbazzer haben sullen eweklich den pan der grozzen gerichten uber den tod in den geschriben unsern landgerichten die wir selber innehaben und die ouch ander erber herren von uns ze lehen habent, das ist ze merken ůberal in dem lantgericht genant *Starchenberger gericht* da die *stat Wels* innegelegen ist. Darnach in dem lantgericht genant in dem *Tůnnawtal und in dem Trawngeẘ*, das unsern vordern und uns bei alten zeiten ledig warden ist von weilent den *alten Kappellêrn* da die *stat Lyncz* inne gelegen ist. Darnach in dem lantgericht genant *Weizzenberger gericht*, da der *markcht Swans* inne gelegen ist. Darnach in dem lantgericht das *Lienhart der Mörspek* von uns ze lehen hat, und auch in dem lantgericht das *Wolfhart der Pollhaimer* von uns ze-lehen hat, und darůber sunderlichen in der *stat ze Veklaprukh* und auf allen andern stetten mêrkten und dörffern lêutten und gůtern die die vorgenanten unser *herren von Österreich* jeczunt habent allenthalben ob der Ens, si sein ledig oder versaczt, da wir die vorgenanten *von Schowenberg* ze richten haben umb den tod. In disen vorgeschriben unsern lantgerichten allen und auch auf allen der egenanten *herren von Österreich* stetten mêrkten und dörffern lêutten und gůtern di si jetzunt habent ob der Ens da wir den pan von denselben unsern *herren von Österreich* ze lehen haben, můgen wir selber oder unser nachkomen und erben uf die dieselben lehen vallent

wol gerichten umb den tod. Waz amptleut aber wir uber dieselben gericht seczen, die sullen den pan enphahen und nemen von den obgenanten unsern *herren von Österreich* und von allen irn nachkomen und erben *herczogen zŵ Österreich* ie von dem eltisten under in, der denn in landes ist, und sol ouch der denselben pan verleihen richteklich und unverczogenlich jegklichem unserm amptman den wir in dem namen als da vor darczû seczen an alle widerred und gevêrd. Daruber sullen ouch die vorgenanten *Lienhart der Marspek Wolfhart der Polhaimer* und alle ir nachkomen und erben an den egenanten lantgerichten eweklich und ouch alle ir amptleut die sie ûber dieselben ir lantgericht seczent den pan ze gleicher weis als wir und unser amptlêut ouch nemen und emphahen von den egenanten unsern *herren von Österreich*, die in den ouch leihen sullen zegleicher weis als uns und unsern amptleuten unverczogenlich an alles geverd als oft es an si gevordert wirdt, wan weder dieselben herren noch ir amptlêut daselbs nicht recht habent ze richten ûber den tod, èe daz si den pan von den *herczogen von Österreich* nement und emphahent. Ouch sullen dieselben unser herren die *herczogen von Österreich* und alle ir nachkomen und erben eweklich in den vorgenanten fûmf lantgerichten als lang und als weit die begriffen habent, und darûber auf allen irn stetten mêrkten und dôrffern lêuten und gûtern die si jeczunt *ob der Ens* beseczen und haben ir mûncz irn ungelt und alle ander aufsêcz ze gleicher weis als in *irm lande niderhalb der Ens.* Wir die vorgenanten *grafen von Schowenberg* haben ouch bechant fûr uns und alle unser nachkomen und erben und bechennen wizzentlich in dem namen und nach dem rechten als da vor geschriben stat als wir des ouch underweiset sein, recht und redlich, waz herschaft vesten pûrg stett mêrkt dôrffer gericht vogtei zehent lêut und gûter von uns lehen sind, die herren ritter und knecht, purger und landlêut oder jemant ander in dem lande ze *Österreich under der Ens und ob der Ens jetweder seit der Tûnaw* in allen der egenanten unserer *herren von Österreich* gerichten und gepieten und ouch in allen unsern herscheften und gerichten oder gepieten uncz an die gemerk die wir haben mit der herscheft von *Bayrn* und ouch in den landen ze *Steyr* und ze *Kêrnden* von uns ze lehen habent, daz wir dieselben lehen alle gar und gênczlich wo die gelegen und wie die genant sind voran und des ersten ze lehen haben und haben sullen und wellen eweklich von den egenanten unsern herren den

herczogen von Österreich, von den wir die emphangen haben und ouch ir man darumb sein als landes und lehens recht ist an allez gevêrd, auzgenomen alain der lantgericht die wir ze lehen haben von dem *byschof und dem goczhaus von Pabenberg* die wir unz selber unverwandlet behabt haben, doch also, daz die vorgenanten unser *herren von Österreich* und alle ir nachkomen und erben eweklich den pan der grozzen gericht ûber den tod haben und leihen, und ouch ir mûntz irn ungelt und all ander aufsêcz da beseczen sullen alain in den egenanten fumf lantgerichten in aller der mazz als vorgeschriben stat wan si des recht haben an all widerred und gevêrd, wan ouch die vorgenanten unser herren die *herczogen von Österreich* nach der stiftung und wirdekait desselben irs *herczogentůms ze Österreich* solich freÿhait und recht habent, swaz herschaft und vesten lêut und gůter die von phaffenfûrsten lehen sind an si koment, die in jemant zůfûgen und antwûrten wil von koufes gabe geschêftes oder dhainer ander zůvallung wegen, daz si die mit recht ob halt die lehenherren nicht zegegen wêren wol aufnemen und sich ir underwinden und si recht und redlich besiczen mugen doch also, daz si die von den phaffenfûrsten und den goczhêusern von den si rurent bechennen ze lehen und si dafûr emphahen und haben, als in ouch die phaffenfûrsten die schuldig sint ze leihen. Darumb und ouch durch unsern freyen willen von soliher redlicher sache und erber rechter taiding wegen der wir mit den vorgenanten unsern *herren von Österreich* wizzentlich uberainkomen sein, haben wir die obgenanten *grafen von Schowenberg* fûr uns und alle unser nachkhomen und erben eweklich unsers rechten lehens von unserm herren dem *byschof und dem erwirdigen goczhaus ze Regenspurg* die *herschaft und vesti ze Ort* mit lêuten manscheften gaistlichen und weltlichen lehen mit gûtern gerichten mêrkten dörffern höfen hölczern gevilden wêlden und gemainlich mit allen nûczen und rechten die darczů gehörent aufgegeben und ingeantwûrt recht und redlich den obgenanten unsern genêdigen herren den *herczogen von Österreich* und allen irn nachkomen und erben an demselben lande eweklich, den wir dieselben herschaft und *vesti ze Ort* und swaz darzů gehöret gevertigt haben recht und redlich, und haben ouch die aufgesant und senden si auf mit disem brief unserm gnêdigen herren dem *byschof von Regenspurg* den wir gepeten haben und bitten ouch mit disem brief, daz er der egenanten herschaft und *vesti ze Ort* mit aller zůgehörung

gůnne den obgenanten unsern *herren von Ósterreich* in lehensweis von im und dem *goczhaus ze Regenspurg* eweklich, und in die verleihe nu und hienach wann und wie oft es ze schulden chumpt als das pilleich und recht ist an alle widerred und geverd. Nach diser aufgebung und vertigung als vor geschriben stat habent die vorgenanten unser *herren von Ósterreich* uns den egenanten *grafen von Schowenberg* und allen unsern erben fürbazzer verlihen ze rechtem lehen die obgenant *herschaft und vesti ze Ort* und swaz darezů gehőret als vorgeschriben stat, und haben ouch wir die von in emphangen und sein ir man darumb worden als landes und lehens recht ist an allez gevêrd. Wer aber daz die vorgenanten *von Schowenberg* abgiengen on erben sûne des Got nicht welle, so sullen dieselben lehen erben und gevallen auf tőchtern dezselben namens und geschlechtes in aller der mazz als ob si sûne wêrn. Und sullen ouch unser *herren von Ósterreich* die verleihen denselben tőchtern ze gleicher weis als sûnen ane gevêrd alz oft sich die hand verwandelt an der egenanten unser *herschaft von Ósterreich* oder an uns den vorgenanten *graf Wernharten graf Ulreichen* und *graf Hainreichen von Schowenberg*, als oft sol ein jeglich *herczog von Ósterreich* den es denne ze recht angehőrt die vorgenanten lehen alle verleihen richteklich und unverczogenlich an alle widerred und gevêrd dem oder den *grafen oder grefinn von Schowenberg*, auf den oder auf die danne dieselben lehen pilleich und durch recht erben und gevallen sullen es sein sûne oder tőchter als vorgeschriben stat, und sullen si uns *die von Schawenberg* man und weib sûne und tőchter daran nicht irren, sunder si sullen uns dabey schirmen und beleiben lazzen als landes und lehens recht ist on allez gevêrd. Wan ouch wir die vorgenanten *grafen von Schawenberg* für uns und alle unser nachkomen und erben eweklich mit manschaft und mit dienst komen sein hinder die obgenanten unser herrn die *herczogen von Ósterreich* und hinder all ir nachkomen und erben, darumb habent si für sich selber und für all ir nachkomen und erben uns verhaizzen vesteklich mit irn triwen und mit irn versigelten briefen, daz si uns in dem namen als da vor eweklich schirmen, versprechen und vertreten sullen und wellen alz ir man und diener wider aller mênklich nieman auzgenomen, bei allen unsern freyhaiten rechten und gůten gewonhaiten und mit namen bei allen unsern herschêften vesten pûrgen stetten leuten gerichten und gůtern wo wir die jeczunt haben oder

Digitized by Google

furbazzer gewinnen under der Ens und ob der Ens in Osterreich und in Payrn oder anderswa wie di genant oder wa si gelegen sind vor allem gewalt und unrecht an allez gevêrd. Und dawider haben wir die obgenanten *grafen von Schowenberg* mit rechter wizzen ouch gelobt und verpunden vesteklich mit unsern triwen an aydes stat und verpinden uns ouch recht und redlich für uns und alle unser nachkomen und erben eweklich mit kraft diez gegenwůrtigen briefs, daz wir und alle dieselben unser nachkomen und erben mit allen unsern herschêften und vesten pŭrgen und stetten lêuten und dienêrn die wir nu haben oder hienach gewinnen in Österreich und in Payrn oder anderswa wo die gelegen oder wie die genant sind oder werdent, dienen beigestendig und behulffen sein sullen und wellen mit aller unser macht eweklich den vorgenanten unsern herren den *herczogen von Österreich* und allen irn nachkomen und erben *herczogen ze Österreich* wider aller menklich nieman auzgenomen getriwlich und furderlich, und auch behalten ire lantrecht und alle ir freyhait und gůt gewonhait in aller der mazz als die von alter herkomen sein an allez gevêrd. Wenn aber die vorgenanten unser *herren von Österreich* oder ir nachkomen und erben bedurffen unser oder unserer erben und nachkomen dienstes auzzerhalb irm lande ze Österreich, so sullen si uns nach gelegenhait der sache und des dienstes darumb geben und tůn als vil, als nach unsrer vorderung und antwurtt baidenthalb darumb sprechent und erchennent ungeverlich bei irn triwen vier erber man der egenanten unserer *herren von Österreich* geschworn rates der si zwen und ouch *wir die egenanten von Schowenberg* zwen darczů nemen und seczen sullen. Wêr aber daz geleich zwen gegen zwain gestiezzen und mizzhell wůrden, so sullen dieselben vier ainen obman zu in nemen auch auz der obgenanten unsrer *herren von Österreich* geswornen rate der si uns baidenthalb aller gemainest dunke an gevêrd, und swaz dann die fumf gemainlich oder der merer tail under in darumb sprechent und erkennent bey irn triwen, daran sol uns baidenthalb wol genůgen, und sullen ouch das jetwedrer seit volfůren und stêt haben an alles gevêrd. Umb dise vorgeschriben taiding daz ist ze merken sunderlich umb die manschaft der *herschaft und vesti ze Ort* und umb die puntnuzz und dienst der wir in dem namen als da vor eweklich phlichtig und gepunden sein der egenanten unsrer *herschaft von Österreich* hat uns der durchlêutig fürst unser gnêdiger herre *herczog Růdolff von*

Österreich an sein selbs und an aller seiner prûder stat die vorgenennet sind gegeben ein sôlich erber namlich und grozz gût an beraitem gelt das uns und allen unsern nachkomen und erben trôstlich hilflich und fürderlich iemer sein mûzze. Hiebey warn die diser sache sind getzeuge, die erwirdigen herren her *Paul byschof ze Freysing* her *Peter byschof ze Chur* und her *Johans byschof ze Gurk* des obgenanten unsers herren *hertzog Rûdolfs von Österreich kantzler*, darnach die edeln und erbern *graf Tyebolt von Neŵenburg her ze der Il und ze Blamont graf Purchart und graf Perchtolt von Maidburch* vettern *graf Ulreich von Cÿli Stephan von Meissow obrister marschalch Alber von Pûchhaim obrister drugsêcz Haêdenreich von Meissow obrister schenk Peter von Eberstorf óbrister kamrer Wilhalm von Chreuspach óbrister jêgermaister in Österreich Eberhart von Walsse von Lyncz* ze den zeiten *houptman ob der Ens Leutolt von Stadek* ze den zeiten *lantmarschalh in Österreich Eberhart von Chapell* ze den zeiten *houptman ze Ens Jans von Trawn* ze den zeiten *houptman ze der Freynstat Hainreich von Walsse von Drosendorff Eberhart von Walsse von Grêcz Friderich von Walsse von Ens Eberhart von Dachsperg Ulreich und Seyfrid von Chranichperg Hainreich von Ratpach hofmaister Hainreich von Prunne hofschenkch Hans der Lozzperger hofmarschalh Wilhalm der schenkch von Liebenberg speizmaister* des vorgenanten unsers herren *herczog Rûdolfs von Österreich* und ander erber lêut genûg. Und daruber ze ainem waren vesten offenn und ewigen urchunt geben wir die vorgenanten *Wernhart Ulreich* und *Hainreich grafen von Schowenberg* für uns und alle unser nachkomen und erben die wir darczû binden wizzentlich den obgenanten unsern herren den *herczogen von Österreich* und allen iren nachkomen und erben eweklich disen brief versigelt mit unsern anhangunden insigeln. Dis ist beschehen und ist der brief gegeben ze *Weytra* an dem nêchsten mitichen nach sand Veits tag des jares do man zalt von Christs gepûrd tausend drewhundert sechczig jar darnach in dem ersten jar.

Orig., Perg., mit drei angehängten rothen Wachssiegeln im k. k. Hausarchive. — Abgedruckt bei Kurz, Oesterreich unter Herzog Rudolf. IV., pag. 354.

XXXI.

1361. 17. Juni. Weitra. — *Herzog Rudolf von Oesterreich an den Trauner Hauptmann in Freistadt, die Verfrachtung des Salzes von Linz auf der Freistädter Strasse zu überwachen.*

Wier *Ruedolff von Gottes genaden herrczog ze Osterreich ze Steir unnd ze Kærnndten* embietten unnserm getrewen lieben *Jannsen dem Trauner haubtman ze der Freystatt* unnser gnadt unnd alles guett, wier empfelchen dier ernnstlich unnd wellen, das du schaffest von unnserntwegen das man das salltz klain unnd grosse das ze *Lynntz* aussgehet fure fur *die Freistatt* die strasse allz das vonn allter herrkhummen ist, wer aber das jembt uberfuer, das du dem das salltz aufhöbest unnd nembest, daran begehestu ganntzlich unnsern willen. Geben ze *Weittra* am pfintztag nach sanndt Veittestag anno millesimo trecentesimo, sexagesimo primo.

Dominus Dux per Dnum. Cancell.

Original im Freistädter Stadtarchive.

XXXII.

1361. 29. Juni. — *Anna Piberin, Martin der Piber ihr Sohn und Chunigunde ihre Tochter versetzen dem Abbte Johannes von Baumgartenberg die Röschleins-Hofstatt zu Mitterkirchen und zwei Aecker um 8 Pfund Wiener Pfenning.*

ICH *Anna die Pÿbrinn* und ich *Mert der Pÿber* ier sun und ich *Chunigunt* ier tochter und mit uns all unser erben wier verjehen und tůn chund, daz wier recht und redleich gesatzt haben den erwierdigen geystleichen herren *apt Jansen und dem cônvent* gemain ze *Paumgartnperg* unserz freyn aygen und ledigen und unverchumerten guts unser hofstat daz *Mitterchirchen* in den dorff genant dez *Ræschleins hofstat* zenagst dem *Pranghof*, und czwen aekcher ainer gelegen pei dem pach der ander zenægst *dez Stêger* akcher alleu drew gelegen in *Mitterchircher pharr*, umb acht phunt phenning wienner můnzz die sew uns nach unserr grozzen pet berait darauf gelihen habent, und haben auch die von in enphangen auf ainn tag an allen schaden. Is schol auch dez obengeschriben sattzes lôsung sein jærlich an sand Jacobs tag und ze dhainermer, wann wier oder unser erben in an dem selben tag geben acht phunt phenning wienner

Digitized by Google

mûnzz, so sind uns und unsern erben die vorgeschriben dreu gûter wider ledig an allen chrieg. Daz di red stæt und unczebrochen beleib dez geben wier in cze urchund den offen prief versigelten mit meins sun obengenant *Merten dez Pyber* anhangunden insigel und mit meins ŏchaim *Jansen dez Stainer* anhangunden insigel; darzu haben wier auch gepeten den erbern man *Otten den Óder*, daz er der sach auch geczeug ist mit seinem anhangunden insigel iem und *Jansen dem Stainer* den paiden an schaden. under der dreier vorgenanter insigel verpint wier uns und unser erben ich oben genanten *Anna die Pÿbrinn* und ich eegenant *Chunigunt* ier tochter wand wier paid aygner insigel nicht haben. Der prief ist geben an sand Peters und an sand Pauls tag do man zalt von Christes gepurd dreutzechen hundert jar und in dem ain und sechtzkistem jar.

Orig., Perg., im Museum zu Linz. Die Siegel verloren.

XXXIII.

1361. 2. Juli. *Vom Kloster* **Baumgartenberg.**

Johann Greif thuet kunt, das er recht und redlich abzulesen geben habe den geistlichen herren *Bruder Simon* derzeit *Hofmayster der geistlichen Herren Haus von Baumgartenberg gelegen an den alten Fleischmarkt ze Wienn*, die sechs Wiener-Pfening Grundtrecht, so er auf den egenanten Haus der Herren von Baumgartenberg gehabt hat um 48 Wienner-Pfening.

J. J. 1361 an Freutag vor S. Ulreich.

Die Urkunde nicht vorhanden; das Regest in Lebitsch Thesaurus mon. de m. p.

XXXIV.

1361. 6. Juli. — *Anna die Piberin und Martin ihr Sohn verkaufen dem Abbte Johann zu Baumgartenberg ihre frei eigene Hofstatt des Reschlein's Hofstatt genannt zu Mitterkirchen.*

Ich *Anna die Piberin* und ich *Mert der Piber* ir sun und ich *Kunigund* ir tochter und mit uns all unnser erben wir verjehn und tûn kundt offennlich mit dem brief, das wir zu kauffen haben geben dem erwirdigen geistlichen herren *abbt Jannsn* und dem convent gemain zu *Pawngartenperg* unnsers freyen aigenns und ledigen und

Digitized by Google

unverkümerten gûts unnser hofstat datz *Mitterchirchen* in dem dorff genant des *Reschleins hofstat* zenagst dem *Pranghof* und zwen ägkher ainer gelegn zenegst dem pach der annder zenegst des *Steger* ackher alle drew gelegen in *Mitterkircher pfarr* mit alle den rechten und nutzen, die davon komen mügen, umb vier phund phenning wiener münss, der wir auch gantz und gar verricht und gwert sein zu rechten tägn an allen schaden. Das die red stat und unzerbrochen beleib, des geben wir in zu einem ewigen urchundt den offen brief versigelten mit meins sun obgenanten *Mertu Piber* anhangunden innsigel. Darzu haben wir auch gebeten die erbern lewt *Ottu den Öder von Sinperg* und *Leutolden den Hager von Erwing*, das sy der sach auch gezewgen seindt mit irn anhangunden innsigeln in baiden an schaden. Unndter der vorgenanntn dreyer innsigell verpind wir uns und unser erben wann wir ich vorgenante *Anna di Pibrin* und ich egenante *Kunigund* ir tochter aigner innsigel nicht haben. Der brief ist geben nach Cristes geburd drewtzehen hundert jar und darnach in dem ein und sechtzigisten jar des eritags nach sannd Ulrichs tag.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

XXXV.

1361. 6. Juli. Wien. — *Die Fleischhackerzunft zu Wien gestattet dem Kloster Baumgartenberg die Lösung eines Hauses zu Wien von einem jährlichen Dienste.*

Ich *Nychlas der Lange in dem teuffen graben ze Wyenne* und ich *Hainreich des Ůdunchs sun* sælig zu den zeitn paid zechmaÿster und wir die zechbrueder gemain der fleischaker zech ze *Wyenne* vergehen offenleich an disem brief, daz wir von des gebotts wegen so unser genaediger her der edel hochgeborn furst *herczog Rudolf ze Österreich ze Steyr und ze Kernden* in der stat ze *Wyenne* umb gruntrechts und pûrchrechts ablosung gebotten und aufgesaczt hat, recht und redleichen abzelosen geben haben dem erberm geÿstleichem herren *brueder Symann* zu den zeiten hofmaÿster der erbern geystleichen herren hous von *Pawngartenperg* gelegen an dem *alten Fleischmarcht ze Wyenn* ze nast hern *Hainreichs* hous *von der Neyzze* die vierczig wyenner phenning gelts pûrchrechts die wir und die vorgenante unser zech auf dem egenantem hous der selben geystleichen *herren von Pawngartenperg* gehabt haben, umb an

Digitized by Google

zehen ayndlefschilling wyenner phenning dew uns der vorgenant *brueder Syman* ganez und gar gewert hat also, daz die obgenanten geystleichen herren gemain ze *Pawngartenperg* und alle ir nachkomen und alle die die daz egenant hous von irn wegen oder nach in inne habent und besiczent, der vorgenanten vierczig phenning gelts sulln furbas ewichleich aller ding darab ledich und frey sein und die davon nicht mer dienn. Unnd sulln auch wir noch unser nachkomen zechmaÿster noch zechbrueder der vorgenanten fleischakerzech noch ander nymant von unsern wegen weder mit briefen noch an brief noch mit chainerlay sachen wie so die genant sint, auf daz egenant hous umb die egenanten vierczig phenning gelts furbas nymmer mer chain ansprach noch chain vodrung haben noch gewinnen weder vil noch wenich. Wær aber daz furbas icht brief oder urchund fürpracht wurden, von swem daz waer die auf daz vorgenante hous umb die egenanten vierczig phenning gelts sagten, die selben brief und urchund sulln denne gaenczleichen tod und ze nichte sein und chain chraft mer haben weder chlain noch grözz, und daz disew ablosung furbas staet und unczebrochen beleib und wand wir vorgenenten ich *Nychlas der Lang* und ich *Hainreich des Udunchs sun* selber nicht aygener insigiln enhaben, daruber so geben wir für uns und für die zechbrueder der vorgeschriben fleischakerzech gemain und für alle unser nachkommen in disen brief ze einer waren gezeugnuzzen diser sache versigiltn mit der erbern laeut insigiln hern *Michels des Chunraenter* und hern *Seyfrids des Ammans*, die derselben fleischakerzech auch zechbrueder sint und die auch diser sache gezeugen sint mit irn insigiln. Der brief ist geben ze *Wyenne* nach Christs geburd dreuczehen hundert jar darnach in dem ains und sechczgisten jar des eritags nach sand Ulreichs tag.

Orig., Perg., mit zwei angehängten Siegeln, im k. k. Hausarchive zu Wien.

XXXVI.

1361. 15. Juli. — *Vom Kloster* **Baumgartenberg.**

Joannes Herrn Herrmanns Sohn selig derzeit *obrister Spittalmaister des Burgerspittal ze Wien* thuet kunt, das er recht und redlich an des obgenanten Spittal statt abzulesen gegeben habe den geistlichen Herren *Bruder Symon derzeit Hofmayster der geist-*

lichen Herren Haus von Baumgartenberg gelegen in den alten Fleischmark zu Wien die 46 wienner pfening gelts purgrecht, die das vorgenannt spittal auf den egenanten Haus derselben geistlichen Herren gehabt hat, um 12 schilling pfenning und um 8 pfening wienner münz. J. J. 1361 an nachsten pfingstag nach sand Margarethentag.

Die Urkunde nicht vorhanden; das Regest in Lebitsch Thesaurus mon. de m. p.

XXXVII.

1361. 17. Juli. Wien. — *Herzog Rudolf von Oesterreich für sich, seine Brüder und Nachkommen gibt den Grafen Ulrich und Heinrich von Schaunberg und ihren Erben eine Versicherung über 3000 Pfund Wiener Pfenning, die er ihnen für ihren Zuzug mit 100 Helmen und 100 Schützen gegen den Patriarchen von Aquileja schuldig geworden ist.*

Wir *Ruedolf von Gottes gnaden hertzog zu Österreich zu Steir und zu Kärndten* etc. vergehen und tuen kund offenwar mit dem brief für unns und unser brůder und all unnser erben und nachkomen, das unns die edlen hochgebaren unnser lieb oheim *graf Ulrich und graf Hainrich* gebrüedern und allen iren erben und nachkomen *grafen zu Schaunberg* den dinst den sy unns yetzund dew gegenwürttig rais gen *Friawl* mit hundert helbem und mit hundert schützen tan habent auf den *patriarich von Aglaÿ*, darumben wir in und allen iren erben und nachkomen unverschaidenlich all mit einander gelten und schuldig worden seinn drew tausent phund guter wienner phenning die dann gib und gäb sint also mit der beschaiden, wann sy oder ir erben dasselb vorverschriben gelt an unns oder unnser brueder oder erben und nachkomen vordernn, so sullen wir sew dann unverzogentlichen gänntzlichen und gar ausrichten und weren der vorverschriben drewtausent phund gueter wienner phenning die dann gib und gäb sind auf den nagsten heyling sannd Alexen tag die edlen hochgeboren unnser lieb oheim *graf Ulrich und graf Hainrich* gebrüder und all ir erben und nachkomen Täten wir des nicht, wiettann schaden sy des nemennt den ir ainer gesprechen mag an ayd und unbereecht, denselben schaden mitsambt dem haubtgut schullen und wellen wir in unverzogentlich zu hand ausrichten und widerkeren; und schullen sy das alles haben unverschaidlichen datz unns unnsern erben und nachkomen trewen und

aus aller unnser hab wo wir die ůberall ynndert haben lassen oder gewine (sic) versuecht und unversuecht nichtz ausgenomen, auf wasser und auf lannd, dahin sullen sy allzeit alle irew recht aller stat erlangt und behabt haben und wir voraus an alles geverde gantzlich verloren an alle widerrede, das wir dawider sew nichtz zu wart haben noch kainerlay gen in geniessen sullen, und ob wir stŏssig oder zu krieg wurden ains oder mer mit recht oder an recht, das schullen sy alltzeit und an aller stat behabt und gewune haben und wir voraus gäntzleichen verlŏren an alle widerrede, und sullen auch des unnser lieb die edlen hochgebaren ŏheim ir erben und nachkŏme (sic) *grafen ze Schaunberg* unnser fürstlich gnad und huld an alle ariglist in dhain weys nicht verliesen. Wer den brief mit irem willen innhat zaigt oder fůrbringt, der hat alle die recht die in daron geschriben sind. Mit urkund des briefs den wir in darůber geben versigelten mit unnserm grossen fürstlichen anhangunden insigel, der geben ist zu *Wienn* an sannd Alexen tag da man zalt von Crist gebůrd dreẘezehenhundert jar und in dem ainn und sechtzikisten jar.

Aus dem Vidimus des Abbtes Caspar zu Engelhartszell vom 18. December 1498, auf Pergament.

XXXVIII.

1361. 29. Juli. Wien. — *Die Brüder Hans, Stephan und Heinrich von Zelking vermachen sich gegenseitig die von ihren Eltern herrührenden Güter für den Fall, dass einer von ihnen, ohne Kinder zu hinterlassen, sterben sollte.*

Ich Hanns ich Stephan und ich Hainreich di prüder von Zelkkingen hern Albers säligen sun von Zelkkingen wir vergehen, daz wir recht und redleichen durch rechter lieb und vreẘntschaft willen an einander gemacht und gegeben haben, dez ersten *di vest Zelkkingen* di mein vorgenanten *Hannsen* halbeẘ ist und halbeẘ ist si mein vorgenanten *Stephans und Hainreichs von Zelkkingen*, und mit unsers lehen hern haut dez edlen herren *graf Ulreichs von Schownberch* die halben *vest ze Dürnchrut* die auch mein *Stephans und mein Hainreichs von Zelkkingen ist*, und alle die güter die uns anerstorben sint von vater und von müter und alles daz daz zü den vorgenanten gütern allen gehöret, es sey aigen lehen pürchrecht perchrecht wie so daz genant ist mit allen den nüczen und rechten als uns die vorgenanten güter alle anerstorben sint und als wir si

pracht und inne gehabt haben. Was wir aber ander güter haben, es sein chaufgüter eraribaitew̆ güter und sanez aigen lehen und pürchrecht wie die genant sint, di haben wir aneinander nicht gemacht also mit ausgenomener rede, welher under uns vorgenanten drin prüdern abget und nicht chinder hinder im laêt, dezelben erbtail an den vorgenanten gütern ganez und gar sol denne erben und vallen auf di andern zwen ledichleichen an allen chrieg. wenne aber daz ist daz unser ainer seines tails an den vorgenanten gütern verheyraten wil, daz sülen si tůn nür nach dez landes recht ze Östreich und sülen auch in die andern under uns mit chainerlai sachen dar an irren. Und wenne auch daz ist daz unser ainer seines tails der vorgenante güter icht verchauffen wil, daz sol er di andern zwen under uns dez ersten anpieten und sol in daz ze chauffen geben nach der rat di irew̆ insigil ze einem gezew̆g an disen brif gehangen habent als si hernach benant sint, wie es die zwischen uns taydingent umb phenning und um taeg da sol es gaenczleichen bey beleiben an allen chrieg. Und daz diseü sache fürbas also staet und unzebrochen beleibe darüber so geben wir *ich Hanns ich Stephans und ich Hainreichs die prüder von Zelk-kingen* unser jêgleicher dem andern disen brif ze einem waren urchund diser sache versigilten mit unsern insigiln und mit der erbarn herrn insigiln unser vrewnd hern *Eberharts von Chappelle* hern *Otten von Volkchestorff* hern *Wernharts von Meychssaw* hern *Rüdolf von Losenstain* und hern *Otakchers von Ror* die diser sache gezew̆gen sint mit irn insigln. der brif ist geben ze *Wienne* nach Christes gebürd drewezehen hundert jar dar nach in dem ains und sechezgisten jar dez naechsten phineztags nach sand Jacobs tage.

Auf Pergament das Original im Niederösterreichischen Landes- und Ständearchiv Nr. 614. — Von den Siegeln hängen die drei ersten Siegeln der Brüder Zelking. Sie siegeln alle gleich, nur der Schild mit dem rechtsspringenden Panther oder Leopard.

4. und 5. Siegel fehlt.

6. Siegel. Meyssau. Dreiecksschild mit dem rechtsspringenden Einhorn.

7. Siegel. S. Otachari de Ror kennzeichnet ihn als zur Familie der Ror zu Ranshofen und Kremsmünster gehörig.

XXXIX.

1361. 3. August. — *Theilungsvertrag über die Wallsee'schen Güter zwischen Friedrich und Heinrich von Wallsee.*

ICH *Fridreich und Hainreich brueder von Walsse* vergehen offenleich und tůn chunt, daz wier getaylt haben also beschaydenleich, daz mir egenantem *Fridreichen von Walsse* und mein erben mit rechtem tail ist gevallen di *vesst Herttenstain* mit alle dew und dar zů gehőrt wie so daz genant ist, *und die vesst Sumerawe* und waz darzu gehőrt wie so daz genant ist, und waz wir umb di *Freynstat* haben ez sein zehent wysen aeckcher oder haewser in der stat oder auzzerhalb der stat, und die gueter von dem *Reykestorfer* und der weingarten ze *Spicz* der von dem *Sebekchen* herkőmen ist mit alle dew und darzů gehőrt, und der zehent ze *Rossazze* und waz zu dem selben zehent gehőrt, ez sey weyn oder trayd, und waz wir guets umb *Wyenne* gelegen haben *ze Strůpphing ze Checzleinstorf* und den hof ze *Hersteten* und waz wir ze *Nusdorf* haben, ez sey an perkchrecht oder an phenninggelt und alz ez unser schaffer ze *Wyenne* von uns hat inne gehabt wie so daz genant ist ez sey an phenning gůlt oder traydzehent oder weinzehent, perkchrecht oder pűrkchrecht ez sei gelegen enhalb der *Tuenawe* oder hinderhalb der Tuenawe, und alle di gůter so von dem von *Lyechtenstain* herchőmen sind ze *Sybenprůnne ze Reysenperg* oder ze *Prukke* und ze *Gunderstorf*, virdhalben emmer perkchrecht und syben schilling phenning gelts, daz mir vorgenantem *Fridreichen von Walsse* und meinn erben auch mit rechtem tail gevallen ist. Di vőrgenant *vesst Herttenstain* mitsampt den gůetern umb *Weytra* gelegen und di *vesst Sumeraẘ* mit sampt dem gelt ze *Pybůrch* gelegen in *sand Valtein* pharr an den zehent daselbs der mein průder *Hainreichen* mit rechtem tail gevallen ist, di zwo obgenanten *vesst Herttenstain und Sumeraẘ* mit alle deẘ und darzů gehőrt, ez sein gericht forst waeld see vlÿezzund wazzer vischwayd wismad aekcher in űrbar ze holcz ze veld und ze dőrff ez sei gestift oder ungestift versuecht oder unversuecht oder wie so daz genant ist, und auch mit sampt den vorgenanten guetern und stůkchen di darauf getailt sind und mit alle den guetern di zu den oftgenanten zwain *vessten Herttenstain und Sumeraẘ* gechauft sind, ez sei geschehen vor unsers liben vater saeligen tőd oder hernach,

Digitized by Google

ist mier egenantem *Fridreichen von Walsse* und mein erben gevallen an aim tail, da engegen an dem andern tail ist mier vorgenantem *Hainreichen von Walsse* und meinn erben recht und redleich gevallen di *vesst Ört in dem Trawnse* gelegen mit alle dew so darzů gehŏrt alz wier darůber besunder brief haben von unsern liben ŏhaymen von *Rawchenstain* und von *Winkchel* mit dem zehent ze *Lóchchirchen* und der hof ze *Gastayg* und di hueb *an der strazz*, so emaln darauf getailt ist. Mier ist auch gevallen di halb *vesst ze Můlbach* mit alle dew und darzů gehŏrt wi so daz genant ist, und waz wir haben umb di *stat ze Enns*, ez sein aekeher oder haewser oder wie so daz genant ist in der stat oder auzzerhalb der stat, und di gůter in dem *Ensdórf* so von dem *Wolfstain* herchomen sind, und der zehent ze *Pybúrch* und ze *Winttpázzing* gelegen in *sand Valtein pharr*, und darzů daz perkchrecht ze *Newnbúrch* mit allen sachen und daz maêthaws ze *Mdetháwsen* und fůmf und sybenczk phenning gelts pŭrkchrechtz auf dem hof ze *Stolhenperg* gelegen pey *Mdethawsen* und waz wier ze unserm tail haben ze *Gámpolting in dem Taenaw tal gelegen pei Schónhering* mit zehenten und mit allen nuczen. Di vŏrgeschriben *vesst Ört* und waz darzů gehŏrt mit alle dew und darzů gechaůft ist ez sei geschehen vor unsers liben vater sâeligen tŏd oder hernach mit sampt der halben *vesst Mulbach* und den gůetern und stůkchen di darauf getailt sind und wie so di genant sind ist mir obgenantem *Hainreichen von Walsse* und mein erben gevallen an dem andern tayl mit alle dew und darzů gehŏrt, ez sein gericht fŏrst waeld se vlyezzunde wazzer vischwaid wysmad aekeher ze holcz ze veld und ze dŏrff, ez sei besůcht oder unbesůecht gestift oder ungestift oder wie so daz genant ist alz hie vŏr geschriben ist, also mit auzgenŏmer red, waz ich vorgenanter *Fridreich von Walsse* und mein erben haben verlehents gůts daz zů den zwain oftgenanten unsern *vessten Herttenstain und Sumeraw* an aim tayl gehŏrt, ez sein manlehen oder chirchlehen, di sol mein brůder *Hainreich* und sein erben mit sampt uns haben und leihen. Waz ich dann egenanter *Hainreich von Walsse* und mein erben haben verlehents gůts daz zw unser *vesst Ört* und zu der halben *vesst Mulbach* an dem andern tail gehŏrt, ez sein manlehen oder chirchlehen, di schol mein brůder *Fridreich* und sein erben mit sampt uns haben und leihen. Wir haben awch nach nicht getailt unserew haewser ze *Wÿenn* und daz haws ze *Chremsse* und all unser pawweingerten, si sein gelegen ze

Digitized by Google

Wyenn oder ze *Chrêms* oder in der *Wochaẅ* oder wo si gelegen sind, und haben uns auch mit einander verricht umb alle varunde hab an daz silbergeschierr alain, daz wir nach mit einander taylen schullen. Daz der tayl und di wandlûng fûrbaz also staet gancz und uneczebrochen beleib, darûber geb wier ich oftgenanter *Fridreich und Hainreich brûder von Walsse* disen brieff ze ainem warn urchund und ze ainer ewigen vestigung diser sach versigelten mit unser payder anhangunden insigeln und mit unsers liben vettern hern *Eberharts von Walsse von Lincz hauptman ob der Enns* anhangundem insigel und mit hern *Stephans* insigel *pharrer ze Sûndelbûrch* und mit unser dÿener insigeln hern *Hansen von Sâeẅsenek* und hern *Chûnrats von Awrach* und mit hern *Fridreichs dez Chÿjenberger* und *Chûnczeins von Meylestôrf* insigel, di all diser sache zeẘgen sind mit iern anhangunden insigeln. Der brief ist geben nach Christi puerd drewczehen hundert jar darnach in dem ains und sechczkisten jar an sand Stephans tag alz er fûnden ward.

Aus dem Originale auf Pergament, im Archive der k. k. allg. Hofkammer. Die Siegel fehlen. — Ein zweites Original befindet sich im Schlossarchive zu Eferding.

XL.

1361. 10. August. — *Hans von Seuseneck, Otaker der Wolfstein, Chuntz von Meilenstorf und Hans Murli verschreiben sich dem Herrn Friedrich von Wallsee von Ens als Schuldner um 200 Pfund alter Wiener Pfenning.*

ICH *Hans von Seusenek* ich *Otakcher der Wolfstain* ich *Chuntz von Meileinstorf* und ich *Hans Mûrli* wir vergehen mit sampt allen unsern erben offenlich mit dem brief, daz wir unverschaidenlichen gelten sullen dem edeln herren hern *Fridrich von Waltse von Ens* und allen sein erben zwai hundert phunt alter wienner phenning, der wir sew an allez vertziechen richten und weren sullen auf sand Michahelis tag der nu schirist chumt. Têt wir des nicht, habent si vollen gewalt uns ze vordern und ze manen mit ir briefen oder gewizzen potschaft; und nach derselben monung so sullen wir in vorgenant jeder man ein erbern chnecht mit zwain pheristen inlegen ze laisten gen *Ens* in die stat in ein erber offen gasthaws da in hin getzaigt wiert, und sullen diselben da laisten angevêr alz laistens und innligens recht ist und nimmer auzchomen oder si werden ê von uns und von unsern eriben des obgeschriben geltes gantz

und gar gericht und gewert. Wurd aber in di laistung von uns vertzogen, von wigetann sachen daz chomen mocht swaz si des schaden nêmen, denselben schaden sullen wir in abtûn und widercheren zesampt dem haubtgût und sullen si daz haben daez uns und daez unsern trewen und dartzu auf aller unser hab swo wir di haben in Osterreich und ob der Ens. Daruber ze eim waren urchund so geben wir in vorgenent disen offenn brief mit unsern anhangunden insigeln, der geben ist von Christi gepurd dreutzehen hundert jar darnach in dem ains und sechtzigistem jar des eritags an sand Laurentzen tag.

Orig., Perg., im Schlossarchive zu Eferding; die ersten zwei Siegel verloren, das dritte in rothem Wachs — beschädigt.

XLI.

1361. 18. September. — *Die Pröpste von St. Pölten und St. Florian nehmen einen Schiedspruch des Abbtes Ulrich von Göttweig zwischen ihren Klöstern und Tegernsee wegen des Weinzehents in der Wachau an.*

Wir *Ůlreich von Gotz gnaden probst ze sand Pölten* und wir *Weygant von Gotz gnaden probst ze sand Flórian* und bayd convent der selben gotzhawser vergehen und tůn chunt offenleich mit dem brief umb alle di chrieg und stözz di zwischen uns an ainem tail und zwischen dez erbern geistleichen herren hern *Chůnratz abt ze Tegernse* und seines conventz dez selben gotzhaws an dem andern tail gewesen sind untz auf disen hewtigen tag von dez weinzehentz wegen auf irn weingärten gelegen in der *Wochawe*, daz wir derselben chrieg und stözz můtwillichleichen und mit gůtleichen willen gegangen sein hinder den erwirdigen geistleichen herren hern *Ulreichen den abt von dem Chötweig* also, swaz der von sein trewen darůber sprech minn oder recht, daz wir daz allez gentzleich stet haben wellen und sůllen an allen chrieg und irsal. Nu hat er gesprochen, daz si ir zwo pewnt, di obern und di nidern gelegen in der *Wochawe bey Anger*, di do stözzent an den nydern weg an ainem tail und an den mitterweg an dem andern tail neben unser obgenanten *Ulreichs probst* und dez conventz *ze sand Pölten* weingärten und di auch gelegen sind hinder irm hof *ze Jeúching*, furbaz ewichleich ledig und vrey haben sůllen vor allem zehent, si pawn di selber mit irn phenning si verchaůffens oder swem se di lazzent. Er hat auch gesprochen, daz si uns fůrbaz ewichleich von irn zwain weingärten gelegen ze

Anger di an ir obgenanten zwo pewnt stözzent und auch von allen irn weingarten gelegen in der *Wochawe* swie di genant sind, rechtleich zehent geben süllen, si oder wer diselben weingerten von irn wegen inn hat an alle widerred. Wir sullen in auch di gegenburtigen sach besteten mit unsern und auch unserer convent anhangunden insigeln und sullen di raichen datz *sand Flórian* auf sand Merteins tag der nu schirst chůmt, und auch uns daz bestetn mit irn anhangunden insigeln und uns di hintz *sand Florian* raihen süllen. Darüber geben wir in disen brief versigelt mit unserm obgenanten *Ulreichs* insigel *probst ze sand Pölten*. Datum et actum proxima die sabbati post exaltacionem sancte crucis anno domini Millesimo CCC^mo^ Lx. primo.

Orig., Perg., zu St. Florian; des Propstes Siegel auf rothem Wachs. — Die entsprechende Urkunde des Abbtes Chunrat, des Dechants Chunrat und des Convents von Tegernsee ist vom 29. September 1361 auf Pergament mit dem Siegel des Abbtes auf rothem Wachs — sitzend in Pontificalkleidung — und des Convents.

XLII.

1361. 11. October. Görz. — *Graf Ulrich von Schaunberg sagt in seinem und seines Bruders Namen den österreichischen Herzog frei von aller Forderung wegen seines Dienstes in Friaul und der Mannschaft und Dienste, mit denen sie Heeresfolge geleistet, bis auf 5600 Pfund, wovon 4400 auf das Amt zu Gmunden angewiesen sind.*

Wier *graf Ulreich von Schowmberg* für uns und den edeln *graf Heinreichen von Schowmberg* unsern lieben bruedern und für alle unser erben verjehen und tůn chunt offenleich mit disem brief, daz wir von den hochgeborn fürsten unserm lieben genêdigen herren *herczog Rûdolfen von Österreich* und seinen bruedern verricht und gewert sein gênczlich aller der geltschulde und alles des guetes so si uns von des dienstes wegen den wier in jeczund getan haben gen *Fryaul* und von der manschaft und dienste wegen alz wier hinder sew chomen sein, oder von dhainer andrer sache wegen schuldig waren uncz auf disen heutigen tag, wan si uns desselben geltes gar und gancz beczalt habent mit beraitem gelt uncz an vier tausent phunt und vier hundert phunt wienner phenning, die uns der vorgenant unser herre *herczog Rûdolff* geschaffet hat auf das *ampt ze Gmunden*, darumbe wier zwivalte briefe von im haben, ainen slechten schuldbrief umb die egenanten summ, daran uns phandung erloubt

Digitized by Google

ist wenne wier desselben geltes nicht lenger geraten wellen, der ander briefe ist umb das egenante gelt ain geschefftbrief an die amptleut ze *Gmunden*, daz si uns der egenanten summe richten sullen, und uber das alles beleibent uns die vorgenanten unser *herren von Österreich* noch schuldig tausent und zwai hundert phunt wienner phenning, darumb wier ouch des egenanten unsers herren *hercog Rûdolfs* brief haben daz er uns umb dasselb gelt ledigen und lôsen sol von *Muschen dem juden zu Perchtolczdorf*. und daruber ze urchund geben wier der vorgenant *graf Ůlreich von Schowmberg* disen brief den obgenanten unsern *herren von Österreich* für uns den egenanten unsern brueder und unser erben versigelt mit unserm insigel. Geben ze *Gorcz* an mêntag nach sand Dyonisÿtag nach Kristes gepûrd drewczehen hundert jar darnach in dem ayns und sechczigisten jare.

(Von anderer Hand:) Cancell./ *Von Muschen dem Judem von Perc htolczdorf* hat unser herre *herczog Rûdolf* die vorgenanten von *Schowenberg* ouch geledigt genczlich.

Orig., Perg., mit einem angehängten rothen Wachssiegel, im k. k. Hausarchive.

XLIII.

1361. 21. October. — *Pilgrim der Walich gibt dem Kloster Wilhering ein Pfund Geldes auf dem Gute Eselsberg in der Pfarre Grammastetten zum Seelgeräthe.*

Ich *Pilgreim der Walich* und mein hawsvrowe vrowe *Elsbet* und all unser erben verjehen offenbar, daz ich geschaft han den erbern geistlichen herrn und dem gotzhaws ze *Wilhering* ain phunt phenning geltz alter wyenner mŵnzz auf dem gut daz do haizzet *auf dem Eselsperch*, und ist gelegen in *Greymhartsteter pfarr*, ab meiner sel und ab meinen hawsfrown und ab meiner chinder sel und ab aller der sel, di ich je betrûbt (han mit) worten oder mit werchen haymlich oder offenlich, und ab aller meiner vorvordern und nachchômen sel. Und daz vorgeschriben phunt phenning geltz schol man dem *gotzhaws ze Wilhering* dienen in ier pitanz wer je des amptes phleger jærchlichen an sand Michelstag. Und daz in di red stæt und untzebrochen ewichlich belib daruber gib ich in den brief versigelten mit meinem anhangunden insigel, und ze einer pezzern sicherhait mit meiner vettern *Fridreichs und Frænzleins der Wælich* anhan-

gunden insigeln. Der brief ist geben do von Christes gepurd ergangen warn dreutzehen hundert darnach in dem ains und sechtzkistem jar an der ainlefs tausent mayd tag.

Orig., Perg., zu Wilhering. Die Siegel abgefallen.

XLIV.

1361. 21. October. — *Abbt Walther von Wilhering verleiht das Gut auf dem Eselsberg in der Pfarre Grammastetten zu Erbrecht.*

Wier *abpt Walther und die sampnung ze Wilhering* verjehen. daz wier *Wernharten* und seiner hawsrown vrown (leerer Raum) und allen iern erben verlihen haben unser gůt *auf dem Eselsperch*, ist gelegen in *Greymarsteter-pharr*. ze einem rechten eribrecht mit der beschaydenhait, daz si uns jærchlichen davon schullen dienn in unser pytantz an sand Mychels tag ain phunt phenning alter wyenner mẘnzz. Wier haben auch auf dem vorgenanten gůt nimmer vorderung weder stewr noch fůr. Iz mag auch der vorgenant *Wernhart* und sein hawsvrowe und all ier erben verchauffen oder versetzen wem si wellen mit unserm gůtleichen willen und wart, und wer verchauft der schol geben ze abfart zwelif phenning, und wer invert auch zwelif phenning, und in wes gewalt iz chůmpt mit chauff oder mit satzz, dem schulle wier alle dew stæt tẘn di oben an dem brif geschriben ist. Wier můgen auch phfennten umb daz phfunt phenning geltz sam auf andern unsern gůten, und vor uns ze recht sten umb all sach und schol unsern scherm haben sam ander unsers gotzhawss holden. Und daz in di red stæt und untzebrochen beleib, daruber geben wier in den brif versigelten mit unsern payden anhangunden insygeln. Der brif ist geben da man zalt von Christi gepůrd drewtzehen hundert jar darnach in dem ains und sechtzkistem jar an der ainlef tawsent mayd tag.

Aus dem Originale zu Wilhering; auf Pergament mit zwei hängenden Siegeln.

XLV.

1361. 1. November. — *Ulrich und Albrecht die Chremsdorfer verkaufen dem Kloster St. Florian den Hof zu Posch bei der Donau in der St. Florianer-Pfarre, dann die Hube am Eigen und die Mühle an der Scherren zu Pucking.*

Ich *Ulreich der Chremsdórfer* und mein hausfrawe und ich *Albrecht der Chremsdórfer* und mit uns all unser erben wir vergehen,

Digitized by Google

daz wir ze chauffen haben geben unsrew gueter die hernach geschriben stent, unsern hof datz *Posch pey der Tvenaw in Florianer pfarr* und unser hueb *an dem Aygen* und di *mûl an der Scherren auf dem Syppach* in *Pukchinger pfarr*, dem erbern herren *probst Weyganten ze sand Florian* und dem convent do selbs umb sechs und funftezik pfunt pfenning alter wyenner mûnzz der wir gantz und gar gewert sein, und di wir vor gehabt haben ze einem zins von dem erbern herren *probst Weyganten* und dem *gotzhawz dacz sand Florian*, den hof umb acht und sybenczik phenning und di hueb und di mûl umb zwelif pfenning. Daz di red und di wandlung dem offtgenanten probst und dem *gotshawz dacz sand Florian* also stæt und unczebrochen beleyb daruber gib ich in vorgenanter *Ulreich der Chremsdórfer* und ich *Albrecht der Chremsdórfer* den prief versigelten mit unsern anhangunden insigeln, und ze einer pezzern zeugnûzz mit meinez sweher *Fridreichs dez Walchs* und mit unsers ohaims *Meinharts dez Wælhinger* anhangunden insigeln in an schaden. Der prief ist geben do man zalt von Christez gepûrd drewezchen hundert jar darnach in dem aynen und sechezikisten jar an aller heyling tag.

Orig., Perg., zu St. Florian mit vier Siegeln. — Die Siegel der Kremsdorfer wie 1351 am 24. Mai, des Friedrichs des Walchs wie Hoheneck III., 794. Das letzte Siegel ein von oben getheilter Schild, dessen linke Hälfte leer, die rechte aber durch drei schräg links liegende Balken getheilt ✝ MEINhARDI . . . . . . hINGER.

XLVI.

1361. 1. November. — *Chalhoch von Zirknarn verkauft an St. Florian den dem Gotteshause lehenbaren Zehent auf acht Häusern zu Reifendorf in der Pfarre Ried.*

Ich *Chalhoch von Zirknarn* und *Anna* sein hawsfraw und mit uns all unser erben wir vergehen, daz wir verchauffet haben unsern zehent der hernach geschriben stet, auf sechs lehen dacz *Reyffendorf* und auf zwain lehen am hof dopey gelegen in *Ryeder pfarr* unserm genedigen herren *probst Weyganten* und dem *gotshaws dacz sand Florian* umb vier und sechezik phunt wyenner phenning der wir gancz und gar gewert sein und gericht ze rechten tægen, den wir auch vor von dem obgenanten gotshaws ze lehen haben gehabt ze zins umb funfczehen phenning. Wer auch daz, daz yemant ellter

brief herfür præcht umb di obgenanten acht zehenthawser, wellen wir daz diselben brief tod und ab sein und fürbaz nyemant ze schaden chomen süllen. Daz dem offtgenanten *probst und dem gotshaws datz sand Florian* di red und di wandlung von mir obgenanten *Chalhachen von Zirknarn* von meiner hawsfrawn und allen unsern erben also stæt und unczebrochen beleyb, daruber gib ich in den offen brief versigelten mit meinem anhangundem insigel, und ze einer pezzern zewgnuzz mit *Seybots von Nevnhoven* und *Seybots des Sweinpekchen* anhangunden insigeln und mit *Ulreichs des Lawn* anhangunden insigel, der der wandlung zeug ist mit seinem insigel im an schaden. Der prief ist geben do man zalt von Christi gepürd drewtzehen hundert jar darnach in dem ains und sechtzikisten jar an aller heyling tag.

Aus dem Originale zu St. Florian auf Pergament mit drei Siegeln; das erste verloren, das zweite ein aufsteigender Drache † S. SEIBOTONIS . DE . NEVENhOVEN, das dritte ein aufsteigendes Schwein, das letzte ist unkenntlich.

XLVII.

1361. 11. November. — *Revers des Abbtes Johann zu Lambach über das Vermächtniss Heinrichs des Späner, gewesenen Kellners daselbst, von 8 Pfund Wiener Pfenning und den dafür abzuhaltenden Jahrtag.*

Wier *Jans von Gotes gnaden abpt ze Lambach* und der gancz conventt daselben wier verjehen offenbar mit dem gegenbürtigen prief, daz uns unser lieber getrewer dyner *Hainreich der Spáner* di zeit unser chelner dem Got gnade durch seiner sel willen acht pfunt wienner phenning geschafft und gegeben hat in di oblay, div selben acht pfunt haben wir geleit auf daz *Nydergút* ze *Obern-Pauchenlách* mit solicher beschaidenhait, daz wir alle jar dem vorgenanten *Hainreichen dem Spener* seinen jartag in unserm gotzhaws mit vigili und mit messen als gewándlich und sittlich ist in andern chlostern sullen begen umb sand Gilgen tag vor ains tags oder zwair oder hinnach. Teten wir des nicht so sullen div nachsten seinev freund alle weg den prief inne haben und sullen uns mit dem prief manen und schullen auch daz vörgenande gút do wier div acht pfunt haben aufgeleit ze ainem rechten satze und ze ainem pfant inne haben an alle ierrung mit allen nutzen uncz als lang, daz wier in div obgenanten acht pfunt phenning geben in ier nutze und in ier gewer gancz und gar, do sie ierem freund anderswo wo si wellen ain selgereth

mit stiften nach ier selben willen. Das bestetigen wir in mit dem gegenbürtigen prief versigelten mit unsern anhangunden insigelen, daz geschehen ist nach Christ püert uber drewtzehen hundert jar darnach in dem ain und sechtzigisten jar an sand Merteins tag.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu Lambach. Das an einem Pergamentstreifen hängend gewesene Siegel ist verloren.

XLVIII.

1361. 28. November. Schaunberg. — *Bischof Friedrich von Regensburg verfügt wegen Lehen, welche die Grafen von Schaunberg vom Bisthum Regensburg haben.*

Wir *Fridreich von Gotes genaden bischolf zw Regenspurgk* bekennen offenlich mit dem brief, das wir alle die lehen die den edlen erwirdigen *graf Wernharten von Schawnberg* von seinen pruedern anerstorben sindt und die von unns und unnserm *gotzhaws ze Regenspurgk* lehen rürtt, den edlen erwirdigen dem vorgenanten *graf Wernharten* dieselben lehenn und allew andrew lehen die er von unns ze lehen hat und von unserm gotzhaws gemacht nach seinem tod mit unser handt gunst und willen seinenn vorgenanten vettern *graf Ulrichen* und *graf Hainrichen bruedern von Schawnberg* und allen irren erben, so habent dieselben *graf Ulrich* und *graf Hainrich Wernharten* hinwider mit unser hant gunst und willen gemachtt die vorbenanten selben lehen allew und alle andrew lehen di sy von unns und unserm gotzhaws habent. Bestatten auch die egenant gemacht. Mit urkund ditz briefs, den wir darüber gebenn versiglt mit unserm anhangunden insigl. Der brief ist geben ze *Schawnberg* do man zallt von Kristi gepürtt drewzechenhundertt jar darnach in dem ains und sechtzigisten jare des nagsten suntags nach sannd Kathrein tag der heiligenn junckfrawnn.

Aus einem Inventarium Schaunberg'scher Urkunden, im Schlossarchive zu Eferding, geschrieben auf Papier gegen das Ende des XV. Jahrhunderts. Die Abschrift ist schlecht.

XLIX.

1361. 13. December. Avignon. — *Papst Innocenz VI. bestätigt alle Freiheiten und Privilegien des Stiftes St. Florian.*

Innocentius episcopus servus servorum dei dilectis filiis *preposito et conventui monasterii sancti Floriani* per prepositum soliti

Digitized by Google

gubernari ordinis sancti Augustini *Pataviensis diecesis* salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod justum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per solicitudinem officij nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter dilecti in domino filij vestris justis postulationibus grato concurrentes assensu omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris romanis pontificibus sive per privilegia sive alias indulgentias nobis et monasterio vestro concessas nec non libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus ac alijs Christi fidelibus racionabiliter vobis et monasterio predicto indultas, sicut ea omnia eas (sic) juste et pacifice obtinetis, vobis et per vos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum *Avinione* idibus decembris pontificatus nostri anno nono.

R. de Armaniaco.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu St. Florian, mit der Bulle an rothen und gelben Seidenfäden.

L.

1361. 13. December. Avignon. — *Papst Innocenz VI. ertheilt dem Stifte Sanct Florian den päpstlichen Schutz.*

Innocentius episcopus servus servorum Dei dilectis filijs . . *preposito et conventui monasterij sancti Floriani* per prepositum soliti gubernari ordinis sancti Augustini *Pataviensis diocesis* salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod justum est et honestum tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per solicitudinem nostri officij ad debitum perducatur effectum. Ea propter dilecti in domino filij vestris justis postulationibus grato concurrentes assensu personas vestras et locum in quo divino estis obsequio mancipati, cum omnibus bonis que impresentiarum racionabiliter possidetis aut justis modis in futurum prestante domino poteritis adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus, specialiter autem decimas redditus terras prata pascua nemora domos posessiones et alia

Digitized by Google

bona vestra sicut ea omnia juste et pacifice possidetis, vobis et per vos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, salva in predictis decimis moderatione concilij generalis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum *Avinione* idibus decembris pontificatus (nostri) anno nono.

R[ta]

R. de Armaniaco.

Rückwärts: *Nicolaus Piligrinij* procurator.

Orig., Perg., im Stiftsarchive zu St. Florian, die Bulle an rothen und gelben Seidenfäden.

LI.

1361. 24. December. Wien. — *Herzog Rudolf stiftet zum Dank für das Glück seiner Waffen im Kriege mit dem Patriarchen zu Aquileja in der St. Georgs-Kapelle zu Ens eine ewige Messe.*

Wir *Rûdolff der vierd von Gots gnaden ertzhertzog ze Österreich ze Steyr und ze Kernden herre ze Chrayn auf der Wyndischen Marich und ze Porttenowe grafe ze Habspurg ze Phyrtt und ze Kyburg, marichgraf ze Purgowe und lantgraf in Elsazze des durchlewchtigen fursten weilent hertzog Albrechts von Österreich erstgeborner sun* tûn kund und bechennen allen kristen gelaubigen die jetzunt sind oder hienach choment ewichlichen, daz wir betrachtet und mit rechter erkantnusse angesehen haben, daz in diser welt nichts beleibents noch stêtes dinges ist und daz einem jeglichem menschen in der ewichait darnach gelonet wirt als er hie mit gûttêt verdienet und erworben hat, und wan auch in allen sachen grozzen und chlainen unsers Herren und seiner heiligen hilffe anzerûffen und ze erwerben ist, ane der hilffe sich nichts in diser welt enden noch furganch gehaben mag, haben wir ze der zeit do wir chriegten mit dem erwirdigen hern *Ludweigen patriarchen von Aglay* und do wir chomen gen *Ens* an unserm gevertt von dem *kayser von Prag* und ziehen wolten hinin gen *Frÿawl,* den heiligen herren sand Georigen under andern heiligen von der besundern genad andacht

Digitized by Google

und begierd wegen die wir ÿe zů im gehabt haben und ymmer haben wellen, und ouch durch seiner grozzen miltichait willen die er uns offt und dikch enzaigt hat, vestichlich in unser hertze genomen und verhiezzen im innerklichen. wêre daz uns gelungen und gelucklichen gieng in dem egenanten chrieg wider den egenanten *patriarchen von Aglay* sein helffer und gunner, daz wir im dann ein ewig messe stifften und wydmen wolten in sein chapellen genant *sant Georgen-chapellen*, die gelegen ist daselbs *ze Ens vor der stat*. Nu ist uns von Gots gnaden und mit desselben sant Jŏrigen hilffe in dem selben krieg wol gelungen also, daz wir denselben *patriarchen von Aglay* gen *Wienne* pracht haben und haben taiding an im nach allem unserm willen der uns wol genůget. Und darumb seind es uns als geluklichen gegangen ist in denselben sachen, haben wir dem egenanten sand Georigen im ze lob und ze eren und uns und allen unsern vordern und nachkomen ze hilff und ze trost an sele und an leib ein ewig messe in *sand Georigen Chapellen vor der stat ze Ens* di man têglich da haben sol gestifft und gewidmet mit sechtzehen phunt wienner phenning geltes, die man einem jeglichen chapplan swer ye ze den zeiten derselben messe verweser und chapplan ist, von unsrer *mautt ze Ens* alle jar ze jeglicher quatember vier phunt phenning unvertzogenlichen und ane alle irrunge raichen und geben sol. Davon gebieten wir ernstlichen unserm *mautter* daselbs ze *Ens* swer ye ze den zeiten da ist er sei gegenwurtig oder kunftig und wellen, daz er von der egenanten unsrer mautt dem vorgenanten chapplan der obgenanten unsrer ewigen messe in sant Georigen chapellen sechtzehen phunt wienner phenning alle jar unverzogenlichen raihe und gebe ze vier zeiten in dem jar als da vorgeschriben stet. Ouch sullen wir unser brůder unser aller erben und nachkomen dieselben messe ewichlichen leihen oder swem wir vorgenanter *hertzog Růdolff* die geben ze leihen. Und des ze einer ewigen bestêtigunge und sicherhait geben wir offtgenanter *hertzog Růdolff* disen brief versigelten und mit unserm grozzen furstlichen anhangunden insigel. Hiebey waren und sint diser sache getzewgen die erwirdigen her *Ludweig patriarch ze Aglay her Johans byschof ze Olmuntz her Gŏtfrid byschof ze Pazzow her Johans bischof ze Gurk unser lieber kantzler, her Friderich Albrecht und Leupolt der obgenanten lande mitsampt uns hertzogen und herren unser lieb brůder, her Johans marichgraf ze Merhern her Albrecht hertzog ze Sachssen und Meinhart*

Digitized by Google

graf ze Görtz und phallentzgraf ze Kernden und der edel graf Ulreich von Schowrnberg unser lieb öheim und unser lieb getrewn *Stephan von Meichssow obrister marschalch Alber von Půchhaim obrister truchsětz und houbtmann in Steyr Peter von Eberstorf obrister chamrer Haidenreich von Meichssow obrister schench Wilhalm von Chrewspach obrister jěgermaister in Österreich Leutolt von Stadek unser lantmarschalich in Osterreich, Eberhart von Walsse ob der Steyrmarich graf Yban von Pernstain Hainreich von Hakkenberg Chadolt von Ekchartsowe der eltter Jans von Zelkking Ott von Celkking von Schónekk sein vetter Hainreich von Rappach unser hofmaister Jans von Lozperg unser Chamermaister Wilhalm der schench von Liebenberg unser speismaister* und ander erber lewt genuge. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Kristes geburt tausent drew hundert jar und darnach in dem eyn und sechtzigistem jare an dem heiligen abent ze weychennachten, unsers alters in dem drew und zwaintzigistem und unsers gewalts in dem vierden jare.

✠ Wir der vorgenant *herzog Ruodolf* sterken disen prief mit dirr underschrift unser selbs hant. ✠

Aus dem Originale im Stadtarchiv zu Ens, auf Pergament. Das grosse Siegel hängt an rothen und grünen Seidenfäden (wie bei Herrgott von Hanthaler abgebildet) mit einem Rücksiegel. — Abgedruckt bei Kurz. Rudolf IV. pag. 371.

LII.

1362. 1. Jäner. — *Hainzel der Zeller und sein Bruder Christel verkaufen das Erbrecht auf einem Gute in der Pfarre Raab.*

Ich *Haintzel der Zellêr* und ich *Christel der Zellêr Stephans dez Zellêr sun* von . . . . . . vergehen . . . . daz wir . . . ze chawffen haben geben . . . . . *ab der Renoltzleiten* und seiner hawzzvrawn *Elspeten* und ir paider erben unser gůt datz *Winttensach* (? verwischt), daz gelegen . . . . *Rêpêr pharr*. da ze den zeiten *Hanns awff gesezzen ist* umb ein gelt des si uns gericht und . . . . habent ze einem rechten eribrecht also dez landes recht ist, also beschaidenleich, daz si uns all jar jêrleich davon dienn und geben schůlln an unser vrawntag ze der dienstzeit viertzehen schilling pazzawer phenning di dann gib und geb sint, und zwai hůnr und ze

dem diensttag nicht mer, und wer daz sich ein todrecht da verviel, der schol ze todrecht geben zwen und dreÿzzich phenning. und wer awffvert der schol geben zwen und dreyzzich phenning. und wer abvert der schol geben zwen und dreyzzich phenning und ze jeder hochzeit zwen chês und schol jeder chês vier phenning wert sein. si schůllen auch in unser stift gen mit zwain hůnrrn und an schaden daraws. und wêr daz si uns den dienst versêzzen viertzehen tag, so schůllen si uns ze wandel geben sechtzich phenning: versêzzen si dann aber viertzehen tag, so sind si uns aber ze wandel vervallen sechtzich phenning. Versêzzen si dann drey viertzehen tag daz si uns dienst und wandel nich gêben, so habent sich allew irew recht vervallen an dem vorgenanten gůt und ist wider unser ledigs gůt als vor. Daz in daz allez stêt und unverchert beleib daruber ze einem waren urchůnd geb wir in ich vorgenanter *Haintzel der Zeller* und ich *Christel der Zeller* den offen prief versigelten mit unsers lyeben ôhaims *Hainreichs dez Stainpechen* anhangundem insigel ze den zeyten *richter ze Schêrding*, und under unsers lyeben ôhaims *Lyenhartz dez Ekker* anhangundem insigel ze den zeiten *phleger ze Drêtenekk*, di irew insigel durch unserr vleizzigen pet willen an den prief habent gelegt in und iren erben an schaden, wand wir selber aygner insigel nicht heten. Darunder wir uns *paid Zeller* under di vorgenanten insigel verpinden mit unsern trewn allez daz stêt ze h(alten), daz vor verschriben stet. Der prief ist geben do man zalt von Christi gepůrt tawsent jar drew hundert jar darnach in dem zwai und sechtzigsten jar an dem heyligen ebenweichtag.

Orig., Perg., zu St. Martin (im Inkreise), halb vermodert, Siegel verloren.

LIII.

1362. 7. Jäner. Wien. — *Befehl des Herzogs Rudolf, die Bürger von Ens wegen der Schatzsteuer bei dem Herkommen zu lassen.*

Wir *Ruedolff von Gotes genaden herczog ze Osterreich ze Steir ze Kernden* ... enbieten unserm lieben getrewn *Jansen dem Trawnner unserm hawbptman ob der Enns* unsser gnad und alles gut, wir enphelichen dir ernstleich und wellen, daz du unsser *puriger von Enns* ir hab verschaczstewren lassest als daz in ir stat bei in von alltter herchomen ist, daran wegestu gänczleich unsern willen.

Digitized by Google

geben ze *Wienn* am vreitag nach dem prehemtag anno M. CCC. lx secundo.

Aus dem Codex von 1397 im Stadtarchiv zu Ens.

LIV.

1362. 8. Jäner. Wien. — *Erlass des Herzogs Rudolf, dass die Bürger von Ens von den Lehen auf dem Lande ihren Lehenherren keine Steuer geben.*

Wir *Ruedolf von Gotes genaden herczog ze Ossterreich ze Steir ze Kernden* ... enbieten unsserm lieben getrewn *Janssen dem Trawnner unsserm hawbptman ob der Enns* unsser gnad und alles gut, wir enphelichen dir ernstleich und wellen, daz du unsser *puriger von Enns* auf irn gutern allen gelegen auf dem land dew si von den herren ze lehen habent von unssern wegen haltest und schirmest, daz diselben ir lehenherren chain stewr darauf legen in dhainem weg wenn wir der nicht maynen noch gestatten wellen, geben ze *Wienn* am samsstag nach dem prehemtag anno domini M. CCC. lxii.

Aus dem Codex von 1397 im Stadtarchiv zu Ens.

LV.

1362. 11. Jäner. Wien. — *Graf Heinrich von Schaunberg urkundet, dass ihm die Herzoge von Oesterreich 2000 Pfund Pfenning Heimsteuer für seine Frau auf die Behausung zu Schärding gegeben, sowie dass er selbst und sein Bruder 3000 Pfund Wiederlage nebst 600 Pfund Morgengabe auf die Herrschaft Ort gelegt haben.*

Wir *graf Hainrich von Schawemberch* verjehen und tůn chunt offenlich mit disem brief, daz uns die durchlêuchtigen fursten unser gnêdig lieb herren *herczog Růdolf herczog Friderich herczog Albrecht und herczog Leupolt ze Österreich ze Steyr und ze Kernden* ze haymstewr czů der edeln *grefinn Urseln von Görtz* unserer lieben wirtinn geben und beschaiden habent auf di behausung ze *Schêrding* zway tausend phunt wienner phenning (hier ist wol eine Zeile ausgefallen), der summ wirt funf tausent phunt, darczů haben wir ir ze morgengabe geben sechs hundert phunt wienner phenning, desselben geltes allez hat si der edel *graf Ulrich von Schawemberch* unser lieber průder und wir mit willen und gunst der obgenanten unser herren der herczogen die uber unser nachgeschri-

Digitized by Google

ben herscheft vest leut und gůter unser recht lehenherren sind geweiht auf unsere gemaine lehen die herschaft vest und den markt ze *Ort* mit lèuten gerichten gůtern und allen andern nůtzen und rechten die darzů gehŏrent also, daz dieselb unser wirtinn *grêfinn Ursel* und ir erben darauf haben sůllen die egenanten fůnf tausent phunt wienner phenning, zway tausent phunt ze haimstewer und drew tausent phunt ze widerleg als haimstewr und widerlegung recht ist. Aber die sechs hundert phunt wienner phenning sol die obgenant unser wirtinn darauf haben als morgengab und landes recht ist ze Österreich mit der beschaidenhait, daz die egenant unser wirtinn *grêfinn Ursel* und ir erben daselbs ze *Ort* jerlich als vil nůtz und gůlt innemmen als gen den egenanten fůnf tausent und sechs hundert phunden gebůret, daz ist cze merken je von czehen phunden ain phunt geltes an allez gevêr, und ob wir und si mit einander leiberben sůne oder tŏchter gewinnen, darauf sůllen wenn wir abgen die egenanten fůnf tausent phunt gevallen, aber wenn wir oder die egenanten unser wirtinn an leibeserben die wir mit ainander hieten abgen, so sullen die vorgenanten fůnf tausent phunt gevallen auf uns oder auf die egenanten unser wirtinn welichs denn under uns daz ander ůberlebt. Wenn aber dieselb person ouch abget, so sullen czway tausent phunt desselben gůtes erben und gevallen auf die obgenanten unser *herren von Österreich* und ir erben und die drew tausend phunt sullen gevallen auf unser nächsten erben als pillich und recht ist. dann mit den sechs hundert phunden die wir der egenanten unser wirtinn ze morgengab geben haben als da vor geschriben stat, mag si wol getůn und schaffen waz si wil, und des ze urchunde geben wir vorgenanter *graf Hainreich von Schawemberch* diesen brief versigelten mit unserm und des obgenanten unsers brůders *graf Ulrichs* insigeln. Und wir *graf Ulrich von Schawemberch* bechennen und tůn chunt, daz die obgeschriben weisung und tayding mit unserm willen und wizzen geschehen sind und daz wir daruber unser insigel an disen brief gehenket haben; der geben ist ze *Wienn* an eritag nach dem heiligen prehentag nach Christes gepůrt drewtzehen hundert jar darnach in dem zway und sechtzigisten jare.

Orig., Perg., im k. k. Hausarchive mit zwei hängenden Siegeln von rothem Wachs, welche beide den getheilten Schild und den Helm mit den zwei Hörnern enthalten.

Digitized by Google

LVI.

1362. 11. Jäner. — *Der Archidiakon Ulrich zu St. Laurenz in Steiermark berichtet dem Propst Dietmar von Reichersberg, dass der Pfarrer Conrad zu Zöbern, welcher sich den Zehent, der dem Stifte Reichersberg gehörte, aneignen und den jährlichen Dienst von 14 Schillingen nicht geben wollte, sein Unrecht bekannt habe.*

Venerabili in Christo domino domino *Dyetmaro preposito monasterii Reicherspergensis Ulricus superioris marchiae Styrie archidiaconus plebanus ecclesie sancti Laurencii* debitam reverenciam ac devotam cum sincero animo in omnibus complacendi. Cum jam dudum mi domine reverende pro quadam decima lis et contentio inter vos ex parte una et dominum *Chunradum plebanum in Zeber* ex parte altera sit ventilata, tandem ob hoc sentencie excommunicacionis in ipsum ac interdicti in locum sint prolate quarum sentenciarum execucionem prout michi exstitit injunctam ea reverencia qua decuit effectui mancipavi vocatis et rogatis ac in mei presencia constitutis honorabilibus viris *Laurencio in Newnchirchn Reinhardo in Pütten Petro ad sanctum Egidium plebanis* nec non aliis quam plurimis honestis et discretis viris presentibus qui una mecum deliberato consilio decreverunt, ut prefatus dominus *Chunradus* erga vestram pietatem graciam quereret ipse utique inveniret, ipse vero annuit tamquam fluctuans in mari carens gubernatore, inventis autem rectoribus applicuit portum salutis boni consilii prout indubitanter unanimiter de vestra solita benignitate speramus unde de omni contencione pro decima pro qua vertitur questio se humiliter flectit ipsius insipienciam recognoscendo ad genua vestre pietatis prosternens, ut super eo suas literas decime quas hic intuemini graciose, et quidquam in ipsis de justicia et gracia fore cognoveritis hoc totum presentibus promittit veraciter ratum et gratum habiturum sub omnium rerum suarum ypoteca. Quare vestre paternitati cum ipso et pro ipso obnixe supplico confidenter, quatenus veniam petenti misericordiam non denegetis, ipsius corporis debilitatem et inopiam ac ingenii defectum perpendentes, et si ad graciam ipsum recipere velitis de qua maxime speratur, tunc relaxacionem sentenciarum sibi digne injunctarum impetrare.

Ut hec omnia prescripta vivacioris valoris firmitatem obtineant rogavit presentes literas sub sigillorum munimine infra nominatorum

Digitized by Google

roborari. scilicet *meo Ulrici archidiaconi Laurencii plebani in Newnchirchen* domini *Petri plebani ad sanctum Egidium*. datum anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo feria tercia proxima post epiphaniam.

Original auf Papier, gut erhalten. Die Siegel rückwärts aufgedrückt, im Stiftsarchive zu Reichersberg.

LVII.

1362. 16. Jäner. Wien. — *Ursula von Görz, des Grafen Heinrich von Schaunberg Gemahlin, verzichtet auf alle ihr zustehenden Erbansprüche.*

Wir *Ursula von Gorcz grefin von Schowenberch* bechennen . . . wann die hochgeborn fursten unser gnedig herren *herczog Rudolff herczog Friderich hertzog Albrecht und herczog Leupolt herczogen ze Osterreich ze Steyr ze Kernden* mit rat gunst und gutem willen des edln unsers herczen lieben vatters *graf Meinharts von Gortz* uns verheyrat und zu ainer eleichen hausfrowen gegeben habent dem edln *graf Heinrichen von Schoumberch* und uns ouch unsrer estewr vertigung gewandes und anderr beraitschafft die dartzu gehoret genczlich auzgericht und gewert habent als erblich daz uns des wol benuget, darumb nach zeitigem rate und gueter vorbetrachtung unser selbes und des egenanten unsers gemahels und unsrer freunde baidenthalb haben wir willichleich unbetwungenlich mit rechter wizzen und mit hand gunst und gutem willen des egenanten *graf Heinreichs* unsers gemahels und rechten vogtes zu den zeiten do wir das wol getun mochten uns verczigen und verczeihen uns auch fur uns und all unser erben mit diesem brief und mit allen den worten werken und geperden die nach dem rechtem oder von gewonhait darczů gehorent, . . . aller der herscheften stetten purgen merkten dorffern gerichten leuten und guetern vogteyen grozzer und chlainer mit aller irr zugehorung wie die genant oder wo die gelegen sind die uns angehorent oder angehoren solten . . . und aller der vorderung und ansprach die wir oder yeman ander von unsern wegen zu demselben erbe haben oder gewinnen mochten, und haben getan und tun dise vertzeihung zu des egenanten unsers vatters *graf Meinharts von Gortz* und zu seiner sune die im die miltichait Gotes in chunftigen zeiten geben mag, und zu derselben sune leiberben und der vorgenanten unser herren der *herczogen von Oesterreich* und irr erben

Digitized by Google

handen genczlich an alles gever, und haben ouch verhaizzen und gelobt für uns und all unser erben mit hand gunst und gutem willen des egenanten *graf Heinreichs* unsers gemahels und vogtes, daz wir die vorgeschriben verczeihung ewichleich haben sullen und wellen. . . . Daruber zu ainem ewigen urkund und ganczer sicherhait haben wir die vorgenanten *grefin Ursula* disen brief geben mit unserm unsers egenanten gemahels und mit des edln *graf Ulreichs von Schowmberch* seins bruders anhangunden insigeln versigelt, der geben ist ze *Wienn* an suntag vor sand Anthonii do man zalt von Christes geburd drewczenhundert jar darnach in dem zway und sechczkisten jar.

Orig., Perg., im geheimen Hausarchiv zu Wien. Drei angehängte Siegel in rothem Wachs; im ersten ein Frauenbild, das die Schilde von Görz und Schaunberg hält. — Conf. Coronini de Cronberg Tentamen pag. 203.

LVIII.

1362. 1. Februar. Wien. — *Herzog Rudolf von Oesterreich verleiht dem Zacharias von Hader die Veste Piberstein.*

Wier *Rudolff von Gotes gnaden herczog ze Österreich ze Steyr und ze Kernden* tůn kunt mit disem brief, das unser getrewr lieber *Zachreis von Hader* zu uns kom und tet uns ze wizzen, wie sein vatter sêliger *Walchun von Hader* die *vestte ze Piberstain* in *Wechsenberger gericht* mit aller seiner zugehorung von unserm sêligen vatter ze lehen genomen hiet und wie er im dieselben lehen und auch dew brief die er von *Ulreichen dem Tanner* daruber hiet mit seinem brief bestatt hiet, und lie uns dieselben brief paid hȏren und pat uns, das wier im auch verlihen seind sein vatter mit dem tod abgegangen wêr, das haben wier getan und haben im und seinen erben dasselb vorgenant haus *Piberstain* mit aller seiner zugehorung verlihen und verleichen im das wizzenleich mit krafft diez briefs, also lehens und des lanndes recht ist ze Osterreich, und bestetten in dieselben vorgenanten lehen und brief die si darůber habent mit disem unserm gegenburtigen brief, der geben ist ze *Wienn* an unser frown abent ze der liechtmesse nach Krists gepůrd drewczehenhundert jar darnach in dem zwai und sechczigistem jar.

✠ Hoc est verum. ✠

Orig., Perg., im k. k. Hausarchiv, mit einem hängenden Siegel von rothem Wachs.

LIX.

1362. 6. Februar. — *Ulrich der Plum von Teuffenthal verkauft an Kolman den Plesberger 8½ Schilling Pfenning Gülten zu Engelmansprunn auf behausten Gütern und Ueberländen.*

Ich *Ůlreich der Pluem von Teuffental* und all mein erben wier vergehen, daz wier verchauft haben unsers rechten lehens daz wier ze lehen gehabt haben von dem edeln erbern herren hern *Fridreichen von Winchel* newnthalben schilling wienner phenning geltz, die gelegen sind ze *Engelmarsprunn*, auf behawstem gůt segs schilling und vier wienner phenning geltz di do dient *Hainreich der Mulner*, dreu schilling von ainer můl, und von ainer hofstat zenahst dem *Veirtag*, und *Görig der Sneider* fumftzk phenning von ainer hofstat zenast dem Můlner, und *Peter der Man* vier und viertzk phenning von ainer hofstat zenast *Micheln dem Maÿ*, und die andern ligent auf uberlend der do dient die *Rismanÿnn von Dörflein* und ier tochter dreizk phenning an dreÿ helbling von drin jewch achers, und der *Hummel von Dorflein* zehen phenning an ain helbling von ainem jewch, und *Fridreich der Fullenstich* zehen phenning von ainem jewch und *Chunrat Farfler* acht phenning von ainem jewch, und *Chůnigunt Herwortinn* fumf phenning von ainem jewch, und *Fridreich Leitgeb von Pirbawm* zehen phenning von ainem jewch und *Peter der Man* vier phenning von ainem halben jewch, daz man alles dient am sand Görigen tag. Die vorgenanten gůlte allew hab wier recht und redleich ze chaufen geben mit allen den nuczen und rechten und darzů gehört umb achthalb phunt wienner phenning der wier ganez und gar verricht und gewert sein dem erbern chnecht *Cholmann den Plesperger und Agnesen seiner hawsvrawn* und ier paider erben, daz sew damit allen iren frum sullen schaffen. Daz der chauf also stet und unczebrochen beleib, daruber gib ich egenanter *Ůlreich der Pluem von Teuffental* dem egenanten *Cholmann dem Plesperger und Agnesen* seiner hawsvrawn und ier paider erben den prief versigelten mit meim insigel, und der sach ist zeug der egenant edel erber herr her *Fridreich von Winchel* der dez gůtz rechter lehenherren ist, und der erber chnecht *Andre der Lympriczer* mit iren insigeln. Der prief ist geben nach Christi gepürd drewczehen-

Digitized by Google

hundert jar darnach in dem zway und sechczgisten jar an sand Dorothee tag der heyligen junchfrawn.

Orig., Perg., zu Gschwendt mit drei hängenden Siegeln. Das erste und dritte Siegel unkenntlich; das zweite in grosser Form, dreieckig, an den Seiten abgerundet; der Schild ohne Helm, auf demselben das Einhorn, welches auch im Rücksiegel erscheint.

LX.

1362. 13. Februar. — *Die Brüder Leupolt und Gundacker die Tumayr pachten auf ein Jahr den Hof zu St. Georgen, der dem Domcapitel zu Passau gehört.*

Ich *Leuppolt und ich Gundacker geprueder di Tůmayr* und alle unser erben vergehen, daz uns unser genaedigen herren di erwirdigen *chorherren ze Pazzaw* irn hof datz *sand Jörgen* mit allen nutzzen und zehenten di darzu gehorent oder dovon gechomen mugen lazzen habent durich unser willigen pet willen von dem liechtmezztag der nachest hin ist uber ein ganez jar also beschaidenleich, daz wir in daz selbe jar dovon dienen schullen auf irn chasten ze *Pazzaw* ze rechter dienstzeit zwen und dreizzich mutt chorns und achezehen mutt waitzz ir gewŏndleichen chastenmaz, wir schullen in auch von dem vorgenanten hof daz egenant jar drew pfunt wienner pfenning geben fur ein fuder pirs und vier gewendleich dienstswein und zwelif gens vierzehen hůner und zehen chås ein mut pon zwen metzen magens. Wir schullen auch ze rechter stiftzeit in ir stift chomen und ob wir in den egenanten jar dhainen schaden naemån welherlay daz waer, von pyses von schawr von prant von urleug von pfantung oder von swelhen ungelůchen und auch sachen daz waer oder wurd, dez sullen unser obgenante herren an allem irm vorgenanten dienst und recht allzeit unengolten sein und beleiben. Wir sullen auch in die vordrung und dienst geben allzeit ze dienstzeit, und waer daz wir in der ains versaezzen und nicht geben, swelhs daz waer daz zu sein rechten dienstzeit nicht geviel oder hinnach in den naegsten vierczehen tågen, so habent si oder ir diener vollen gewalt und auch recht uns umb irn versezzen dienst und auch vodrung alz oben berurt ist darumb aufhaben ze nŏten und ze pfennten wie si mugen oder wellent auf dem obgenanten hof und darzu ander all unser hab swo wir die uberal inndert haben, und ist auch daz unter unserm und all unser erben und frewnt gutleichen willen an gevaer, und mugen daz

tun alz oft und alz verr untz daz si irs versezzen dienstz gewert werden, und wer in des geraten und geholfen ist oder wurt der oder die sůllen dez nindert engelten. Wir schůllen auf dem oftgenanten hof lazzen ir molpfenning und totrecht und alleu irew gewöndliche recht alz si ez dacz andern irn mayrhofen habent. Wir schullen in auch den vorgenanten hof gein dem vogt verantwurten in und den irn an schaden, auch nur das vorgenant jar und wir in inne haben, und wann daz vorgenant jar auzchumt so schullen wir in den egenanten hof an aller stat nutzleich stiftleich und paewleich ligen lazzen und in auch dopei lazzen sam und arthew alz des hofs recht ist. Wir schullen in auch auz dem oft genanten irm hof und zehent nichtz verchumern versetzzen noch verchauffen an ir hant gunst und willen wir noch unser erben noch ander nyemand von unsern wegen schullen weder hintz in hintz irn vorgenanten hof noch hintz aller irr hab von dez selben hofs wegen nach dem egenanten jar chain ansprach recht noch vodrung furbaz nimer haben noch gewinnen chlain noch groz. Sie můgen auch nach dem egenanten jar wol irn vorgenanten hof vereriben oder ze pawmansrecht hin lazzen und allen irn frumen domit schaffen wie und wem sie wellent, und wem sie in lazzen der schol von uns chainerlay presten leiden mit worten noch mit werchen haimeleich noch offenleich. Und daz in die vorgenant satz handlung und gewerf staet allez ganz und unczebrochen beleib daz haben wir in gelobt mit unsern trewn an aydez stat gar trewelich an gevaer. Waer aber daz unser ainer welher der waer der in icht chriegs taet oder der sach verzůg an gevår, daz schol in der ander auzrichten an irn schaden und gepresten. Mit urchund diez priefs den wir in dorůber geben haben versigelten mit unser paider insigeln, der geben ist dez suntagz vor sand Vallteinstag dez heiligen martrer nach Christes gepurt drewtzehenhundert jar darnach in dem tzwai und sechtzkistem jar.

Orig., Perg., die Siegel verloren; im königlich baeirischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

Digitized by Google

LXI.

1362. 28. Februar. — *Herwart der Lemperger etc. versetzt dem Abbte Johannes zu Baumgartenberg den frei eigenen Hof zu Hart mit drei Hofstätten in der Pfarre Mitterkirchen um 540 Pfund Wiener Pfenning.*

ICH *Herwart der Lemperger* und ich *Gedrawt* sein haws vrawe ich *Chunrat der Lemperger* sein sun und ich *Margret* sein hawsvrawe und mit uns all unser erben sůn und tŏchter wier verjehen, daz wier durch ehafter nŏt willen die uns an ist gelegen gesatzet haben den erwierdigen geystleichen herren *apt Jans und dem convent gemain ze Paumgartnperg* unserz freyn aygen und unverchumberten gůts unsern hof datz *Hard* mit drin hofsteten die darin gehörnt gelegen in *Mitterchircher pharr* mit allew die und darzu gehört umb viertzk phunt und umb fümf hundert phunt phenning wienner mŭnnz die sew uns von ierer beschaiden nach unserr grozzen pet berait darauf gelihen habent, und sein auch der gantz und gar gewert an allen schaden; sew schullen auch den satz nutzen und niezzen, alz sew pest mugen, und wann sew wellent, so mugen sew in umb alz vil phenning gesetzen, wem sew wellent. Ez schol auch dez sattzes lösung sein umb die vorgeschriben phenning jærleich an aller mann vaschang tag und zu dhainer czeit mer, und wann daz ist daz wier oder unser erben lŏsen wellen, waz dann der herren czwen sprechent pei ierer gwissen daz sew auf den hof und waz darzu gehŏrt geleit und verpawn haben, daz schullen wier in voraus widern chern. Daz die red stæt und unczebrochen beleib dez geben wier in zu urchund den offen prief versigelten mit mein egenantes *Herwartes dez Lemperger* anhangunden insigel, und mit mein vorgenantes *Chunrates dez Lemperger* anhangunden insigel und mit *Sighartes dez Presnitzer* mein *Herwartez dez Lemperger aydem* anhangunden insigel; darzu haben wier auch gepeten die edeln erbern herren hern *Jansen von Trawen hawpman ob der Ens* und auch zden czeiten vogt dez vorgenanten chloster ze *Paumgartenperg* und hern *Otten von Volchensdorf* und die erbern lăwt *Ulreichen den Reykenstorfer von Schiltdorf* der mein offt genantes *Herwartes dez Lemperger* swager ist, und *Otten den Öder von Swerperg*, daz sew der sach auch getzeugen sein mit iern anhangunden insigeln in an schaden. Der prief ist geben an dem suntag vor vaschangs, do man czalt von Christes gepůrd

drewtzehen hundert jar und darnach in dem czwai und sechtzkistem jar.

Orig., Perg., im Museum zu Linz. Die Siegel mit dem unteren leeren Raum der Urkunde weggeschnitten.

LXII.

1362. 7. März. — *Niclas der Fluschart verkauft an Dietrich von Losenstein zwei Güter in der Pfarre Neukirchen und ein Lehen in der Pfarre Hofkirchen.*

Ich *Nicla der Fluschart* ich *Margret* sein hawsvraw . . . vergehen mit dem prief, daz wier ze chawffen haben geben dem erbern herren hern *Dietreichen von Losenstain* und allen sein erben unsern hof der genant ist ze *Hainpuech*, und die mull daselbs gelegen in *Neunchiricher pfarr* und unser lehen daz gelegen ist *an der Leiten* in *Hofchiricher pfarr*, daz alles lehen ist gewesen von den *Flachnekern*, mit allen den ern und nuczen, und darzue gehört mit allen den rechten und nuczen und wier izz und unser vorvodern inngehabt haben. Daz in von uns di red also stet und unverchert beleib daruber so gib ich obgenanter *Nicla der Fluschart* und mein hausvrawe und alle unser erben in den offen prief ze einem sichtigen warn urchund versigelten mit meinem anhangunden insigel, und ze einer pezzern sicherhait und gezeugnůzz mit meins oehayms *Ludweigs von Grueb* anhangunden insigel und mit dez erbern mannes hern *Erhartes von Spilberch* anhangunden insigel, di ich darumb gepeten han daz si der sach damit geczeug sind in payden an schaden. Und daz ist geschehen do man zalt von Christi gepůrd dreuzehen hundert jar darnach in dem zwain und sechezkisten jar dez montags in der ganczen vastwochen.

Orig., Perg., mit zwei Hängesiegeln von gelbem Wachs; des Gruber's Siegel verloren. Schlossarchiv Losensteinleiten.

LXIII.

1362. 21. März Wien. — *Bischof Gottfried von Passau verspricht den Herzogen von Oesterreich Hilfe und Beistand.*

Wir *Gőtfrid von Gotes gnaden bischof ze Pazzawe* bechennen und tůn chůnt offenlich mit dem brief, . . . daz wir mit gůtem rate

und zeitiger vorbetrachtung durich vrides und gemaines nuczs und auch gemachs willen unserr herschafte und aller unser undertanen für uns und für alle unser nachchomen bischofe ze Pazzawe verhaizzen und verlobt haben bei unsern trewen und mit worte unser fürstlichen wirdicheit verhaizzen und verloben auch mit dem brif, das wir dem durchleuchtigen hochgeborn fürsten unserm gnadigen herren herren *Růdolffen erczherczogen ze Österreich ze Stÿr und ze Kernden herren zů Chrayn auf der Windischen marich und ze Portenaw, grafe ze Habspurch zu Phirtte und zů Kiburch marichgraf ze Purgawe und lantgraf in Elsazzen* und seinen hochgeborn brůdern unsern gnâdigen herren *Fridrichen Albrechten und Leupolten herczogen* und herren der egenanten lande und allen iren eriben und nachchomen geholffen sein süllen und wellen füderlich und endlich mit aller unser macht zu allen iren eren wirden rechten und frume wider aller mänliche niemt auzgenomen wenne in des not geschiht und wir darumb von in gevordert und gemont werden an alles vercziehen, und das wir in auch alle unser vesten offen haben süllen zů allen iren und irr lande kriegen und nŏten an gevärde. Wêr aber daz jemt der uns angehŏret wider die vorbenanten unser herren *herczoge Růdolffen* sein brůder ir eriben oder ir nachchomen oder wider di iren iht tätten, darumb süllen si uns ze red seczen und süllen wir denn von dem unsern minne und recht tůn nach der gelegenheit der sache an gevärd. Wolt aber der unser des wider sein und minne und rechtes vor uns nicht gehorsam sein, so süllen wir unsern vorgenanten herren, iren eriben und nachchomen auf denselben geholffen sein als lang uncz daz er darumb gepezzert wirt. Und binden auch vestichliche zu den vorbeschriben gelübden und dingen alle unser nachchomen ewichliche. Mit ůrchůnde des brifs den wir darůber geben besigelt mit unserm anhangunden insigel, und wir *Albrecht von Winchel tumprobst Gundakcher techant und daz capitel gemainlich dez gotzhaus ze Pazzawe* vergehen und bechennen offenlich mit dem brief, das die vorgeschriben puntnůzze und gelubde mit unserm wizzenden willen und rate geschehen ist, und loben auch die stât ze haben für uns und alle unser nachchomen ewichliche, und ze sicherheit der sache haben wir unser insigel zů unsers egenanten herren *bischof Gotfrids ze Pazzawe* insigel gehengt an den brief, der geben ist ze *Wienne* an montag vor unserr vrowen tag zder

Digitized by Google

kundung, nach Christs gebůrd dreuczehen hundert jar darnach in dem zway und sechzkistem jar.

Orig., Perg., im k. k. Hausarchive mit zwei angehängten länglichen (einem rothen und einem grünen) schon zerbrochenen Wachssiegeln. — Abgedruckt: Hund-Gewold's Edit. Monac. pag. 366. Hansiz's Bd. I, pag. 467. Lünig's Reichs-Archiv Bd. XVII, pag. 791.

LXIV.

1362. 21. März. Wien. — *Erzherzog Rudolf IV. von Oesterreich und seine Brüder versprechen dem Bischofe Gottfried von Passau Hilfe und Oeffnung ihrer Vesten.*

Wir *Rudolff der vierd von Gotes gnaden ertzhertzog ze Oesterreich ze Steyr und ze Kernden herre ze Chrayn auf der Windischen Marich und ze Porttnau graf ze Habspurch ze Phirt und ze Kyburch marichgraf ze Purgow und lantgraf in Elsazzen* bechennen und tun chunt, daz wir mit gutem rate und zeitiger vorbetrachtung durch frides und gemaines nuczes und gemaches willen unsrer lande und aller unsrer undertanen für uns und für die hochgeborn *Friderich Albrecht und Leupolten hertzogen* und herren der egenanten lande unser lieben prueder und für alle unser erben und nachkomen verhaizzen und gelobt haben bei unsern trewen und mit worte unsrer fürstlichen wirdekait, verhaizzen und geloben auch mit disem brief, daz wir dem erwirdigen hern *Gotfriden bischofen von Pazzow* allen seinen nachkommen byschofen ze Pazzow und dem gotzhause daselbs ze Pazzow beholffen sein sullen und wellen furderlich und endlich mit aller unsrer macht zu allen iren eren wirden rechten und frumen wider aller menlichen niemant auzgenomen, wenne in des not geschicht und wir darumb von in gevordert und gemant werden ane allez verziehen, und daz wir in ouch alle unser vesten offen haben sullen zu allen iren und irs goczhauses kriegen und noeten an geverd. Wer aber daz jemt der uns angehorte wider den byschof und das goczhaus ze Pazzow oder wider die seinen icht tet, darumb sol der byschof uns ze reden setzen und sullen wir denne von dem unsern minne und recht tun nach gelegenhait der sache ane geverd. Wolt aber der unser des wider sein und minne und rechts von uns nicht gehorsam sein, so sullen wir dem byschof und dem goczhawse von Pazzow auf denselben geholffen sein als lange, uncz

daz er darumb gepessert wirt, und pinden ouch vesteklich zu den vorgeschribenen gelubden und dinge unser egenante prueder und alle unser erben und nachkomen ewiklich. Mit urchund ditz briefs der geben ist ze *Wienn* an mentag vor unsrer frawn tag ze der kundung nach Christs gepurd drewezehen hundert jar darnach in dem zway und sechtzigisten jar unsers alters in dem drew und zwainczigistem und unsers gewalts in dem vierden jar.

Hoc est verum.

Monum. boica XXX. II., pag. 251.

LXV.

1362. 25. März. Wien. — *Herzog Rudolf IV. macht den Hof zu Mainhartzdorf an der Perschling und die Mühle daselbst, die von ihm Andre der Mülinger von Herzogenburg zu Lehen hatte, dem Kloster Formbach, das dieselben gekauft hatte, zu freiem Eigen.*

Wir *Růdolff der vierd von Gotes gnaden erczherczog ze Österreich ze Steyr und ze Kernden here ze Krain auf der Windischen Marich und ze Portenaw graf ze Habspurch ze Phirt und ze Kyburch marichgraf ze Purgaw und lantgraff in Elsäzzen* bechennen und tun chunt offenlich mit disem brief umb den *hof ze Meinhartzdorf gelegen auf der Persink*, und *ain můl daselbs auf der Persink* die dartzů gehöret, und ain ganz lehen ouch ze *Mainharzdorf* gelegen und swaz zů im allen gehoret ze veld und ze dorff swie das genant ist daz allez geschaezet ist fur newn phunt herren geltes, das unser getrewer *Andre der Můlinger von Hertzogenburch* von uns ze lehen gehabt hat und das er mit unserm gunst und guten willen verchauft hat den erbern und geistlichen dem *abt und dem convent ze Varenpach*, daz wir lauterlich durch Got und durch unser und aller unser vordern sele hail und trost willen die aigenschaft der egenanten gůter demselben *gotzhaus ze Varenpach* gegeben haben und geben auch mit disem brief fur uns unser průder und erben, also daz si die furbaz inehaben und niezzen sullen ze gleicher weise als si ander ir aigen gůter innehabent und niezzent, mit urchůnd ditz briefs besigelten mit unserm grozzen insigel. Geben ze *Wien* an unser frawntag ze der chundung nach Christs gepurd drewtzehen hundert jar darnach in dem zway und sechzigistem jar unsers alters

Digitized by Google

in dem drew und zwainczigistem und unsers gewaltes in dem vierden jar.

✠ Wir der vorgenant *herczog Ruodolf* sterken diesen prief mit dier underschrift unser selbs hant.

Orig., Perg., das grosse Reitersiegel an einer grün-rothen Seidenschnur, gut erhalten. Im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München, Formbach Kloster Fasc. 6.

LXVI.

1362. 27. März. Wien. — *Erzherzog Rudolf IV. von Oesterreich bestätigt das Diplom König Friedrichs III., datirt Wels am 28. October 1321, über die Mauthfreiheit des Klosters Lambach.*

Wir *Rudolf der vierde von Gots gnaden ertzherczog ze Österreich ze Steyr ze Kernden herr ze Krayn auf der Windischen Marich und ze Portenaw, graf ze Habspurch ze Phirt und ze Kyburch marchgraf ze Purgaw und lantgraf in Elsazzen* bechennen und tun kunt, daz für uns kamen die erbern geistlichen unser getrewn andachtigen der . . *apt und der* . . *convent des klosters ze Lambach* sand Benedicten ordens *in Pazzawer pystum* und baten uns demůtiglich, daz wir in und irm kloster ernewen geruchten die gnad und freyhait die in von *römischen kúnigen* und auch von unsern vorvordern *hertzogen ze Österreich* gegeben wêre umb wein getrayd und andêr leipnar ze fůrund ze in ir klostér auff wazzêr und auff land an alle maŵte und irrsal. Dieselben gnaden und freyhait in bestet hiet seligir gedechtnizze *kúnig Fridereich von Rom* unser vettir mit seiner offener hantvesten die von worte ze worte hernach geschrieben stet. Wir *Fridreich von Gots gnaden römischer kúnig etc.* (siehe 28. October 1321, Bd. V, pag. 300). Nu haben wir angesehen miltigleich, daz wir billeich ernewen sullen was gnaden und guetis unser vorvirdirn Gote ze loben und ze troste den selen gotzhewsern und gotsdienern getan und geben habent, und haben darumb dem egenantem chlostir und den průdirn daselbs den vorgeschriben prief und die gnad und freihait, die darinne begriffen ist ernewet und ernewen auch si mit disem briefe und wellen, daz sie ewigleich veste stėt und unzerbrochen beleibe und gehalten werde an alle widirrede und geverde. Darumb gebieten wir ernstleich bey unsern hulden allen unsern lantherren rittern und knechten allen hawptlewten mawtern

richtern purchgrafen und allen andirn unsern dienern amptlewten und undirtann wie die genant sint die jeczent sint oder hienach ze künftigen zeiten werdent, daz sie daz egenante *chlostir ze Lambach* und die průdir daselbes bei der egenanten gnad und freihait an alle irrung und beswerung beleiben lazzen. Wer abir dawidir icht tête, der wizze daz er an die pene dez götlichen zornes die sie darumb billeich erfürchten sůllen in unser swere ungenade vervallen ist, und daz wir denselben darumb an leip und an gut hêrtleich pezzirn wellen. Und dez ze ewigir zůgnizze und gantzir sichirhait hiezzen wir diesen brief unsrer ernewunge vestenen mit anhange unsirs grozzen fürstleichen insigels, der geben ist ze *Wienn* nach Christes gebůrd dreizenhundirt jar darnach in dem zway und sechtzgistem jare an dem suntage ze mittir vasten, unsirs altirs in dem drew und zwaintzkisten und unsirs gewaltes in dem vierdem jaren.

✝ Wir der vorgenant *herzog Ruodolf* sterken disen prief mit dirr undrschrift unser selbs hant. ✝

Orig., Perg., im Klosterarchive zu Lambach mit einem an rothen und grünen Seidenfäden hängenden Siegel von rothem Wachs, grosser Form. Reitersiegel wie bei Hergott. Mon. aug. dom. aust. Tom. I, Tab. VII, Nr. I, mit der Ausnahme, dass auf gegenwärtigem Siegel auf dem Banner der Querbalken angebracht ist und das Wort RV/DOL gänzlich fehlt. Das kleine Rücksiegel findet sich bei Hergott im angeführten Werke Tom. I, Tab. VI Nr. VIII.

LXVII.

1362. 31. März. Wien. — *Herzog Rudolf IV. von Oesterreich verleiht den Bürgern von Linz das Pfändungsrecht, dann dass inner einer Meile um die Stadt kein Schankhaus sein darf.*

Wir *Rudolff der vierd von Gottes genaden erzherzog ze Osterreich* . . . thun kund für uns und die hochgeborn fürsten *Friederichen Albrechten und Leopolden herzogen und herrn* mitsammt uns der egenannten lande und herschaften unser lieb brůder, der aller als der ältist under ihnen wir vollen und ganzen gewalt haben, und für unser erben, dass wir unsern getrewen den *burgern zu Linz* durich ihr nothdurft willen und zu besserung ihrer stadt die gnad gethan haben und thun auch wissentlich mit diesem brief: was rechter wandelung um dhainerley geldschuld geschieht in der vorgenannten *stadt zu Linz*, dass sie wohl darum in derselben stadt

mügen gepfänden und aufheben und soll sie niemands daran irren. Auch haben wir gesatzt und setzen mit diesem brief, dass niemands um *Linz* inwendig einer ganzen meil wegs dhain schenkhaws hab. Davon wellen wir ernstlich, dass all unser hawptlewt landherrn ritter und knecht all burggrafen amtlewt und ander unser unterthan die egenannten unser *burger von Linz* bey der vorgenannten unsern gnaden und gesetzten ewichlich beleiben lassen ohn alle irrung. Mit urkund diess briefs geben ze *Wien* am pfingsttag vor Judica in der fasten nach Christi geburt dreyzehnhundert jar darnach in dem zwey und sechzigisten jahr unsers alters in dem drey und zwanzigisten und unsers gewalts in dem vierten jahr.

Wir der vorgenannt *herzog Ruedolff* sterkken disen brief mit dir underschrifft unser selbs handt.

Abgedruckt: Kurz, Handel pag. 434.

LXVIII.

1362. 1. April. Wien. — *Erzherzog Rudolf IV. von Oesterreich bestätigt das Privilegium des Herzogs Leopold, datirt bei Wels anno 1222, über die Vogtfreiheit des Klosters Lambach.*

Rudolffus quartus Dei gratia archydux Austrie Styrie et Karinthie dominus Carniole Marchie Slavonice ac Portusnaonis comes in Habspurch Ferretis et in Kyburch margravius Burgawgie necnon lantgrafius Alsatie omnibus Christi fidelibus in perpetuum ad quorum notitiam tenor presentium devenerit, salutem in omnium salvatore. Ad hoc ex cognate mansvetudinis benivolencia ducimur et ex liberalitate solita nostrorum principatuum incitamur et trahimur, ut que pio priorum nostrorum affectu pro monasteriorum et ecclesiarum ac militancium in eis altissimo fructu et comodo rite acta conspicimus, ea innovationis roboremus munimine et confirmacionis beneficio perhennemus. Accedentes igitur ad nostram presentiam religiosi in Christo fideles nostri devoti . . . *abbas et conventus monasterii Lambacensis* ordinis sancti Benedicti Pataviensis dyocesis nobis instanter et humiliter supplicarunt, quatenus privilegium ipsis et suo monasterio per recordacionis inclite quondam *Leupoldum nostrum predecessorem in dictis Austrie et Styrie ducatibus* indultum et traditum super quodam concambio et certis alijs libertatibus innovare et confirmare favorabiliter dignaremur, cujus quidem rivi-

legij tenor de verbo ad verbum inferius annotatur. Leupoldus Dei gratia dux Austrie et Styrie imperpetuum etc. (Siehe datum Wels 1222, Bd. II, pag. 639). Nos qui justis peticionibus presertim personarum ecclesiasticarum sub regula degentium aures benignas prebere cogimur et exaudicionis remedium impertiri dicta petita equitati et racioni censentes consona prescriptum privilegium ac contenta in eo singula serie presentis nostre pagine innovamus, roboramus ac eciam confirmamus volentes ipsum perpetuis temporibus in suo vigore et robore permansurum. Nulli ergo hominum liceat hoc nostre innovacionis et confirmacionis scriptum infringere vel ei in toto seu in parte ausu temerario contraire; quod si quis facere presumpserit se gravem nostram indignacionem incurrisse noverit pro eo puniendum acriter corpore et in rebus. In cujus rei testimonium evidens et roboris firmitatem presentes appensione nostri sigilli majoris fecimus communiri. Datum et actum *Wienne* prima die mensis aprilis anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo indiccione quintadecima etatis nostre vicesimotercio regiminis vero anno quarto.

✠ Wir der vorgenant *herzog Ruodolf* sterken disen prief mit dirr underschrift unser selbs hant. ✠

Orig., Perg., im Stiftsarchive zu Lambach mit demselben grossen Siegel, wie an der Urkunde dat. 27. März 1362.

LXIX.

1362. 5. April. Wien. — *Herzog Rudolf IV. von Oesterreich bestätigt dem Kloster Lambach das Recht der Fischweide in der Traun, Ager, im Rinn- und Steinbache.*

Wier *Růdolff der vierd von Gottes gnaden herczog ze Österreich ze Steyr und ze Kernden herr ze Krain auf der Marich und ze Porttnawe graf ze Habspurch ze Phirt und ze Kyburch marichgraf ze Purgowe und lantgraf in Elsazz* bechennen und tůn chunt offenlich mit disem brief, wie das sei daz seliger gedechtnůzz unser vordern ettleiche gueter und rechtung abgewechselt haben mit den erbern geistleichen unsern getrewn andêchtigen . . dem *abbt und dem convent des klosters ze Lambach* sand Benedicten ordens in Pazzower bystům mit dem ier kloster gestift und gewidmet wás, mit namen den pan und ander recht ze *Wels.* Doch wan in und ierem egenanten kloster an der alten widmen behalten und genczlich beliben

ist die vischwaide in der *Trawn* von dem obern valle und in der *Aeger* von *Eysental* herab in paiden wazzern uncz an die stett da ier aygen auf dem lande abget, und von Aysental in der Aeger hinauf gemain uncz in die *Vekla* und in der *Alben* uncz in den *Rinnpach* und in den *Stainpach,* wellen wier daz si und ier kloster dieselben vischwaide mit allen nuczen rechten eren und zůgehorungen fůrbaz ewichlich innhaben niezzen und besiczen freilich und růbeklich ane ierrung und widerred in aller der mazze als die bestettbrief lauttent und weisent di si daruber habent von gotlicher gedêchtnuzz weilent *kayser Fridrich von Rom.* Darumb gebieten wier ernstlich bei unsern hulden allen unsern lantherren dienstherren rittern und knechten allen unsern houptleuten vogten purgrafen richtern und andern unsern amptleuten dienern und undertanen wie die genant sind gegenwurtigen und kunftigen, daz si di egenanten *herren und das kloster ze Lambach* bei der vorgeschriben vischwaide beleiben lazzen und in chain ierung oder beswêrung daran tůn in dhainen weg, sunder daz si dasselb kloster von unsern wegen darauf schirmen und halten vestichlich, wenn er oder ier dhainer darumb gevordert werden von den egenanten herren oder von iern gewissen botten. Wer aber dawider têt der wizze, daz wier den darumb swerlich an leib und gůt pezzern wellen. Und des ze urchund geben wier disen brief gesterchet mit anhange unsers grozzen fůrstlichen insigels, der geben ist ze *Wienn* am eritag nach sand Anbrosien tag nach Kristes gepurd dreuczehenhundert jar darnach in dem zwai und sechczigisten jare unsers alters in dem drey und zwainczigisten und unsers gewaltes in dem vierden jare.

✠ Wir der vorgenant *herzog Ruodolf* sterken disen prief mit dirr underschrift unserr selbs hant ✠

Orig., Perg., im Stiftsarchive zu Lambach mit einem an rothen und grünen Fäden hängenden Reitersiegel wie an der Urkunde vom 27. März 1362.

LXX.

1362. 6. April. Wien. — *Herzog Rudolf verpfändet dem Eberhart von Wallsee für 1000 Pfund Pfenning, welche er zur Lösung Neuburgs am In vorgeschossen, die Vogtei von Wels und die Veste Seisenburg.*

Wir *Růdolf von Gotes gnaden hertzog ze Österreich cze Steyer und ze Kernden* bechennen und tůn chunt offenlich mit disem brief,

daz wir unserm lieben getrewen *Eberharten von Walsse von Lincz* die tausent phunt phenning die wir im gelten sullen und schuldig sein an der losung ze *Newmburg auf dem In.* geslagen haben und slachen ouch uf *unser vogtey ze wels* und uf unser *vest Seusenburg* und swaz darzů gehőrt also, daz er und sein erben dieselben tausent phunt wienner phenning darauf haben sullen ze geleicher weis als si ander gelt vor von uns dar auf habent nach sag der brief die in vor von uns geben sind. Des geben wir ze urchunde disen brief versigelten mit unserm insigel, der geben ist ze *Wienn* an mitichen vor dem palmtag nach Christs gepurdt drewezehen hundert jar dar nach in dem zway und sechezigisten jare.

✠ Hoc est verum. ✠

Orig., Perg., in dem k. k. Hausarchiv mit einem hängenden Siegel von rothem Wachse.

LXXI.

1362. 19. April?

„*Ott abbt daz Sct Peter in Salzburg* und das convent alda thuet chund, das sie zu kawfen haben geben den herrn *abbt Johann und den convent ze Baumgartenberg* achzig pfenning gelds, die man ihnen alljährlich gedienet hat auf s. Michaeli von einem *haws una von einem garten,* die da ligend *bei den brunn daz Krems,* um 2 ph. 5. s. 10 d. Im jar 1362 zu Ostern."

Urkunde nicht mehr vorhanden; Regest in Lebitsch's Thesaurus monasteri B. V. M. de monte pomoerio, in der öffentlichen Bibliothek zu Linz.

LXXII.

1362. 24. April. — *Niclas der Haiden verkauft das Gut auf dem Drischelberg in der Pfarre Garsten an Weinmar den Teuerwanger.*

ICH *Niclas der Hayden* und mein hawsfrawe wir verjehen, daz wir ze chauffen haben geben unser gůt genant auf dem *Drischelperg* pei der *Pirichen* in *Gårstner pharre* gelegen, daz weilen *Otten dez Rósleins* gewesen ist und daz lehen ist von unserm genedigen herren *hertzog Rúdolfen ze Osterreich,* dem erbern manne *Weynmarn dem Tewerwanger purger ze Steyr* und seiner hawsfrawn *Chunigunden* und allen seinen erben umb ain gelt dez sew uns gantz und gar

gericht und gewert habent. wir sullen auch dez selben gûts ir gewer sein für alle ansprach. Daz die red furbas stât und unverchert beleib daruber gib ich *Niclas der Haiden Weinmarn dem Tewerwanger* und seinen erben den prief für mich und alle mein erben zû einem waren urchunde der warhait versigelten mit meinem anhangunden insigel, und durch pezzer urchunde und sicherhait willen mit dez erbern ritter herren *Niclasen dez Schechen* zû den zeiten *pûrgraf ze Steyr* anhangunden insigel, mit dez hant und willen der chauf geschehen ist und der dez obgenanten gûts rechter lehen herre gewesen ist an der fürsten stat, und mit *Gotfrids dez Sintzenberger* anhangunden insigel die der selben sache und wandlung getzewgen sind mit ieren insigeln in und ieren erben an schaden. Der prief ist geben nach Christi gepürde uber drewtzehen hundert jar darnach in dem zwai und sechtzgisten jar an sand Jörgentag.

Orig., Perg., im ehemaligen Archiv von Garsten mit drei hängenden Siegeln von braunem Wachs.

LXXIII.

1362. 24. April. — *Herwart der Lemperger und Conrad sein Sohn verkaufen an Abbt Johann zu Baumgartenberg frei-eigene Güter zu Hard in der Pfarre Mitterkirchen.*

Ich *Herward der Lemperger* und ich *Gedrawt* sein hawsfraw ich *Chunrat der Lemperger* sein sun und ich *Margreth* sein hawsfraw wir verjehen, das wir zu kauffen haben geben den erwirdigen geistlichen herrn *abbt Jannsen und dem convent gemain zu Paungartenperg* unnsers freyen aigen und ledigen und unverkumertn gûts unnsern hof datz *Hardt* mit drein hofsteten die darein gehörend, gelegen in *Mitterkircher pfarr* mit alle die und darzue gehört mit pawngarten und mit vischwaid in alle dem recht als wir und unnser vodern den in aigens gwer unversprochennlich von alter her haben bracht, umb sechtzig phund und umb zway hundert phundt phenning wiener münss die sy uns berait darumb geben haben, und sein auch der gantz und gar verricht und gwert zu rechten tagen an allen schaden. Das dy red stât und unzerbrochen beleib, des geben wir in zu einem ewigen urchund den offenn brief versigelten mit mein vor genannts *Herwarts des Lemperger* anhangunden innsigell und mit mein obgenannts *Chunrats des Lemperger* anhangunden innsigell

und mit *Sigharts des Presnitzer* anhangunden insigel, der mein oft genannts *Herwarts des Lemperger* aidem ist. Des sind auch gezewg mit irn anhangunden insigiln die erbern herren her *Jans von Trawn haubtman ob der Enns* der auch der vor genanten *herren ze Pawngartenperg* zu den zeiten *vogt* ist gewesen, und her *Ott von Volckennstorf* und auch die erbern lewt *Ott der Öder von Swertperg* und *Ulreich der Reykenstorfer von Schiltdorf* in an schadn. Der brief ist geben nach Crists geburd drewtzehen hundert jar und darnach in dem zway und sechtzigistenn jar an S. Jörgen tag.

Aus dem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg von 1511.

LXXIV.

1362. 20. Mai. — *Lehenrevers des Andreas von Hausperch, betreffend den Hof zu dem Vosser bei Freistadt in der Riedmark, welchen ihm der Herzog Rudolf verliehen hat.*

Ich *Andre von Hausperch* und alle mein erben wir verjehen, daz uns der hôchgebôrn fürst *herezog Rudolf zu Osterrich* mein gnâdiger her von sein gnaden verlichen hat den *hof zu dem Vossen*, der gelegen ist pei der *Vreinstat* in der *Riedmarich* mit allem dem daz zu dem vorgenanten hof gehôrt also mit der weschaidenhait und mit auzgenomer red, ob im der vorgenant hof sein ledig worden von meiner hawswrôn *vrôn Agnes* sälig, und zu einem urchund so (sic) gib ich vorgenanter *Andre von Hausperch* diesen brief versigelt mit mein anhangunden insigil, der brif ist gegebn noch Christes gepûrd drewezechen hundert jar darnach in dem czwai und sechezigisten jar des vreitag vor unsers herren auffert tag.

Orig., Perg., im k. k. Hausarchiv mit einem angehängten grünen Wachssiegel, das einen Schild enthält, in welchem zwei nicht gebogene vierendige Hirschgeweihe erscheinen.

LXXV.

1362. 20. Mai. — *Hans der Tobelhaimer und sein Sohn Heinrich erhalten von dem Abbt Albrecht von Aspach eine Hube zu Ort als Leibgeding.*

Ich *Hans der Tobelhaimer und Heinreich mein sun* vergehen, daz uns der erber herr *abt Albrecht ze Aspach* und der convent daselbst aller habent geben ir *hûb ze Ortt* mit allen ern und nûtzen

Digitized by Google

di darzů gehŏrent und davon bechomen můgen zů einem rehten leibding unsern zwain leiben also mit der beschaiden, daz wir in all jar an sand Merteins tag da von schůllen geben newn schilling wienner phenning di dann gib und geb sint. Welhes jars wir dez niht tåten so habent si vollen gewalt auf di obgenanten hůb ze stiften wen si wellent, und schůllen wir und all unser erben si daran niht irren noch hindern mit chainerlay sachen, und waz wir mit in darumb und umb all pŭntl di vor oder nach an dem brief geschriben sint wolten chriegen oder rehten, daz wer mit geistleichem oder mit weltleichem rehten, daz schůllen si alles behabt haben und wir verlorn. Und wenn ich vorgenanter *Hans Tobelhaimer und Heinreich mein sun* nimmer sein daz Got lang niht geb, so ist in und irem gotzhaws di vorgenant hůb ledig worden gantz und gar von uns und von allen unsern erben, und schol all unser afterchunft nimmer mer chain ansprach darnach gehaben noch gewinnen. Daz daz alles stet und unzerbrochen beleib darůber zů einer urchůnd gib ich vorgenanter *Hans Tobelhaimer* in den brief versigelten mit meinem und mit meins vetern *Chunrad dez Tobelhaimer* anhangenden insigeln, wan ich vorgenanter *Heinreich* dez oftgenanten *Hansen Tobelhaimer sun* ze diser zeit niht aigens insigels han so verpintt ich mich mit meinen trewn under den insigeln di an dem brief hangent alles daz stet ze haben und ze volfůrn daz an dem brief geschriben ist. Daz geschach da man zalt von Christes gepurt drewtzehen hundert jar und dar nach in dem zwai und secht-zigstem jar an dem nehsten ffreÿtag vor dem auffertag.

Orig., Perg., zwei Siegel in weissem Wachs, im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

LXXVI.

1362. 22. Mai. — *Die Söhne Heinrichs des Mitterpecken Weichart und Jans verkaufen an Heinrich den Stenglein den Steinkellerhof und ein Pfund Pfenning auf der oberen Mühle in Kreusbach.*

ICH *Weychart Hainreichs dez Mitterpechen sun* und ich *Jans* sein prueder und all unser erben wir vergechen, daz wier verchauft haben unsers rechten lehens daz wir ze lechen haben gehabt von dem erbern herren hern *Jansen von Wildekk* ain hof gelegen var in dem *Chreuzpach* und haizzet in dem *Staincheller*, und ain phunt phenning geltes wienner muncze gelegen auf der *Obern mul* auch

var in dem *Chreuzpach*, daz man allev jar dienet auf zwen tag, ein halbphunt auf sand gorgen tag ain halbphunt auf sand michels tag. Daz guet alles geben (wir) umb dreizzich phunt phenning wienner munizze und umb seczik phenning, der wier gar und genczleich gericht und gewert sein *Hainreichen dem Stenglein* und *Anne* seiner hausvrouwen und iern paiden erben. Und daz diser chauf und disev wandlung fürbaz stet und unzebrochen beleib, daruber so geb wier ich vorgenanter *Weichart Hainreichs dez Mitterpechen* sun und ich *Jans* sein pruder dem egenanten *Hainreichen dem Stenglein* und *Anne* seiner hawsvrouwen und iren paiden erben den brif versigelt mit unsern paiden anhangunden insigeln zu einer warn urchund und einer ewigm vestigung diser sache. So sind zeug *Jans der Stainberger* unser swager und *Weichart der Phffaffenslager* unser veter mit iren anhangunden insigeln. Der brif ist geben noch Christes bürd uber drewezehen hundert jar darnach in dem zwae und seczkisten jar dez suntag var dem aufart tag.

Orig. Perg., im Herrschaftsarchive zu Gschwend mit vier hängenden Siegeln.

LXXVII.

1362. 25. Mai. — *Peter der Gunderl, Caplan zu Gallneukirchen, bezeugt, dass die dortigen Zech- und Pfarrleute von ihm eine Wiese daselbst eingelöst haben.*

ICH *Peter der Gunderl Chûnratzs des Gunderleins zten zeiten chapellan ze Gallnevnchirichen* und mit mier allew meinew geswistred und auch alle unser erben vergehen, daz di cehlewt und auch di pharrlewt ze *Gallnervnchirichen* recht und redleich von uns geledigt und gelŏst habent den wis di gelegen ist in dem pûrchvrid zenachst nyden an des *Tuschel* wis di unser satz gewesen ist ze unser vrovn messe datz *Gallnernchirichen* als ier chaufprief sagt den sew daruber habent, und schull auch wier noch alle unser erben chain anspraeh darnach nimer mer haben noch gewinnen, und waz prief oder ůrchund daruber herfür chêmen, di schullen alle nider gelegt werden und tŏt sein mit dem gegenbûrtigen prief und auch mit ierem chauf prief. Daz in di red von uns also stet und unverchert beleybe, daruber so geben wier in den prief besigelten mit des erbern ritter herrn *Andres von Haunsperch* zder zeit *pûrgraf ze Riedekk* anhangundem insigel, der der sache damit getzeug ist iem an schaden,

Digitized by Google

darunder wier uns verpinden mit unsern trevn wand wier nicht aygen insigel gehabt haben. Der prief ist geben nach Christi gepůrd uber drewtzehen hundert jar und in dem zway und sechtzkisten jar an sangd Urbans tag.

Orig., Perg., das Hängesiegel abgefallen, im Schlossarchiv zu Eferding.

LXXVIII.

1362. 25. Mai. — *Elsbeth von Huntezzing etc. verkauft zu U. l. F.-Messe zu Gallneukirchen eine Wiese daselbst.*

ICH *Elspet von Huntezzinge* und ich *Ott* ier sůn und ich *Chunegunt* sein hawsfrawe vergehen, daz wier ze chauffen haben gegeben dem erbern herren herrn *Stepharn* zten zeiten *techant und pharrer datz Gallnevnchirichen* und den cechlæuten und den pharrlewten daselber ze unser vroven messe den wys dew gelegen ist in dem pŭrchfrid datz *Gallnevnchirichen* zenachst nyden an des *Tuschels* wis dew auch rechtz inwertaygen ist, umb ein gelt des wier gantz und gar gericht und gewert sein. Wær aver daz yemant herfůr chŏm der pezzær erb darzue wolt sein, der schol in geben ze unser vrown messe zwæintzk phunt phenning alter wienner munzze an allen chrieg und an all widerred. Daz in di red von uns also stet und unverchert beleybe, daruber so geben wier in den prief besigelten mit des erbern ritter herrn *Andren von Havnsperch* zten zeiten *půrkgraf ze Riedekk* anhangunden insigel, der der sache damit getzewg ist iem an schaden, darunder wier uns verpinden mit unsern trewn allez daz stet ze phalten daz der prief sagt, wand wier nicht aygen insigel gehabt haben. Der prief ist geben da von Christi gepůrd ergangen waren drewtzehen hundert jar darnach in dem zway und sechtzkistem jar an sangd Urbans tag.

Orig., Perg., das Hängesiegel abgefallen. Im Schlossarchiv zu Eferding.

LXXIX.

1362. 27. Mai. Wien. — *Erzherzog Rudolf IV. erneuert und bestätigt das Diplom Herzogs Friedrich des Schönen über die Mauthfreiheit des Stiftes Kremsmünster.*

Rudolffus quartus. Dei gratia *archidux Austrie Styrie et Karinthie dominus Carniole Marchie ac Portusnaonis comes in*

Digitized by Google

Habspurg Phyrretis et in Kyburg marchio Burgowie nec non lantgravius Alsacie universis Christi fidelibus in perpetuum salutem in salvatore omni cum noticia subscriptorum. Cum ex christiane professionis tradicionibus teneamus firmiter nos promereri salutem utriusque hominis si religiosas personas, jugiter militantes altissimo favore benivolo prosequamur, in hiis specialiter que eisdem a clare memorie nostris prioribus ad vite noticiam sunt concessa, constituti igitur in nostra presencia religiosi in Christo fideles nostri devoti *Chunradus abbas et Hainricus prior monasterii Chremsmunstrensis* ordinis sancti Benedicti Pataviensis dyocesis, nobis suo conventus et dicti monasterii nomine humiliter supplicarunt, quatinus privilegium, ipsis per dive memorie dominum *Rudolffum olim romanorum regem* nostrum proavum concessum super victualibus suis deducendis et postea per clare memorie *Fridericum ducem Austrie et Styrie* nostrum patruum innovatum ratificare approbare et confirmare de principatuum nostrorum benevolentia solita dignaremur. Cujus privilegii et confirmacionis tenor de verbo ad verbum inferius annotatur: „Fridericus etc.“ . . . . vide Bd. V, pag. 609; 1307, 17. IV., Bd. III, pag. 511, 1279, 5. XI. Nos dictorum abbatis et prioris precibus favorabiliter inclinati dictum privilegium cum sua innovatione approbamus ratificamus et presentibus confirmamus, volentes dictum privilegium cum sua confirmacione et contenta in eis singula in suo gaudere vigore et robore perpetuo permanere. Idcirco universis et singulis nostris et terrarum nostrarum comitibus baronibus ministerialibus capitaneis judicibus castellanis mutariis theloneatoribus ac aliis nostris officiatis servitoribus et subditis presentibus et futuris quibuscumque censeantur nominibus sub obtentu nostre gracie precipimus et mandamus, quatenus fratres dicti monasterii effectu dicti privilegii et hujus nostre innovationis gaudere permittant libere contradictione qualibet non obstante, sicut dei ultionem et gravem nostram indignacionem voluerint evitare. Testes hujus rei sunt reverendi in Christo domini *Gotfridus Patariensis Paulus Frisingensis* frater *Petrus Marcopolensis ecclesiarum episcopi, Johannes Medlicensis Clemens Scotorum Wienne monasteriorum abbates* ordinis sancti Benedicti Pataviensis diocesis *magister Matheus de Esculo prior generalis fratrum Heremitarum ordinis sancti Augustini*, et viginti tres in sacra scriptura magistri ejusdem ordinis, *Meinhardus de Goricia palatinus Karinthie Ulricus de Schownberg* consangwinei nostri

Berchtholdus de Maidburga Ulricus de Cylia comites, Stephanus de Meissow marscalcus Haydenricus de Meissow pincerna Albero de Puchhaim dapifer Petrus de Eberstorf camerarius Wilhelmus de Krewspach magister venatorum Eberhardus de Walsse de Lyntza Fridericus de Walsse de Styria Leutoldus de Stadek marscalcus provincialis Austrie Johannes de Trawn Capitaneus super Anaso Heinricus Rappach magister curie nostre Johannes de Lozperg magister camere nostre Wilhelmus pincerna de Liebenberg dispensator noster et plures alii fide digni. Et in hujus rei evidens testimonium et robur presentes sigilli nostri ducalis appensione fecimus communiri. Datum et actum *Wienne* vicesima septima die maji anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo indictione XV. anno etatis nostre vicesimo tertio regiminis vero quarto anno.

✠ Wir der vorgenant *Herzog Ruodolf* sterken disen prief mit dirr underschrift unser selbs hant. ✠

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 244.

LXXX.

1362. 28. Mai. Wien. — *Conrad Pfarrer von Zöber erklärt, dass er dem Propst von Reichersberg für einen Zehent jährlich 14 Schilling Pfenning zu zahlen schuldig sei.*

In nomine domini amen. Universis presencium inspectoribus *ego Conradus plebanus in Zober Saltzpurgensis diœcesis* notum facio per presentes, quod obligatus sum et obliger dare et persolvere nomine meo et ecclesie mee predicte venerabili *preposito ecclesie Reicherspergensis* pataviensis diœcesis sew cuilibet ejus per tempora successori annis singulis loco cujusdam decime quatuordecim solidos denariorum wiennensium in festo beati Michaelis archangeli plene et integre sicuti et per meos predecessores solitum et consuetum est fieri ab antiquo, quod si non facerem quod absit causa rationabali cessante extunc ab omni jure meo quod michi in eadem competet et competit debeo cecidisse omni contradictione penitus exclusa et semota. In cujus rei testimonium presentem literam dedi sigillis honorabilium virorum domini *Alberti de Puchaim* et domini *Petri plebani in Racolspurch decretorum doctoris* qui eadem ad mei peticionem instantem in testimonium premissorum apposuerunt, cum sigillo

proprio caream, munimine roboratam. Datum *Wienne* anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo die sabbati post ascensionem.

Promptuar. Reichersberg. Fol. 4 a.

LXXXI.

1362. 29. Mai. — *Wernhart der Aistershaimer gelobt für sich seine Hausfrau und seine Erben dem Grafen Ulreich von Schaunberg, mit der Veste zu Schönhering wartend und gehorsam zu sein.*

ICH *Wernnhartt der Aistershaimer* mein hawsfraw und all unnser erben verjechen, das wir dem edlen hochgeboren unserm genadigen herrn *graf Ulrichen graven zw Schawnberg* und allen sein eriben und nachkomen mit der *vest ze Schonhering* gewärtig und warttund sullen sein wie es in allen fueglich ist ze allen irn notturfften und niembt andern. Wir sullen auch di vest innhaben und warttund sein, damit das kain gevär icht da sey unserm gnadigen lieben herrn es sey dann mit ir guettlich wille und wortt das in und iren erben und nachkomen von kaim herrn wie der genant ist geistlich noch weltlich herr icht krieg davon auferste. Tätten wir des aber nicht was sy des schaden namen oder wie der schad genant mag sein der unser vorgenanter herr sein eriben und nachkomen an aid und ungesworenn mit iren wortten darumb ze gelauben gesprechen mügen, dieselben schaden alle sullen sy haben unverschaidenlich datz unns unsern eriben und unsern trewn und darzw auf aller unnser hab wo wir di überall haben oder lassenn, versucht und unversuchtt auf lanndt oder auf wasser, da schullen si sich derselben unnser hab underwinden mit unsern und iren gutlichem willen und wortt und kain widerred nicht mer haben an alles gevär, und was wir mit unserm vorgenanten lieben herren seinen eriben und nachkomen kriegten oder rechtn wolten, das wär mit geistlichem oder weltlichem rechten oder wie es genannt mag sein, das habnt sy an aller statt behabt und gewungen und wir voraus gantzlich verloren, und sullen auch des vorgenanten unsers gnadigen herren sein erben und nachkomen gen kaim herrn wie die genant oder gehaissen mügen sein ir gnad und huld in kainer weis nicht verliessen. Das geloben wir in mit unsern trewn an alles gevar satt zu haben mit unsern trewnn ir

aydes weiss. Mitt urkund des briefs den ich obgenanter *Wernhartt der Aistershaimer* mein hawsfraw und all unser eriben und nachkomen mit meinem vorgenanten *Aistershaimer* anhangunden insigl, und ze gezewgnus der sachen mit der erbern herrn *Ulrichs des Morstorfer* und herrn *Chonratz des Mosár* anhangunden insigl die ich vleissig darumb gepetten habe in an schaden, darunder wir unns verpunten trewlich angefär alles das war und statt zw hallten und ze volfuren das oben an dem brief verschriben stett. Der brief ist geben do man zallt von kristi gepurde drewzechenhundert jar und darnach in dem zway und sechtzigistem jar des suntags nach dem heiling auffarttag tag.

Aus einem Inventarium Schaunberg'scher Urkunden, geschrieben auf Papier gegen das Ende der XV. Jahrhunderts; im Schlossarchiv zu Eferding.

LXXXII.

1362. 3. Juni. Wien. — *Herzog Rudolf untersagt auf die Klagen des Abbtes von Kremsmünster den Städten Ens Wels Steyr und Gmunden die widerrechtlichen Gelderpressungen von den Unterthanen des Stiftes.*

Wir *Ruodolff* von Gottes gnaden *hertzog ze Österreich ze Steyr und ze Kernden* embieten unsern getrewen lieben den richtern den reten und den purgern ze *Ens* ze *Wels* ze *Steyr* und ze *Gmunden* unser gnad und alles gůt. Uns hat chunt getan der erber und geistlich man *der abt von Chremsmunster*, daz ir im sein leut in ewern steten phrenget und aufhabet umb wandelung die in ewern steten nicht geschehen ist das uns unpillich dunchet. Davon gebieten wir ew ernstlich und wellen, daz ir sein leut fůrbas umb dhainerlay wandelung icht phrenget noch aufhabet und seu ouch ander jeman aufhaben lazzet, ez werd denn e ein recht vor dem abt oder vor seinem amptman hintz in gesuchet. Wer aber daz denselben ein recht denn vorzogen wůrde und nicht geschehe, so mugen si irs geltes von denselben bechomen als si des recht habent, und ouch alz der brief sagt den si von unserm lieben heren und vatter weilent *hertzog Alber* darumb habent. Geben ze *Wien* an freytag vor dem heiligen phingsttag anno LXII (millesimo trecentesimo sexagesimo secundo.)

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 245.

LXXXIII.

1362. 3. Juni. Kremsmünster. — *Abbt, Prior und Convent versprechen zum Danke für die Privilegienbestätigung die Abhaltung eines Jahrtages für das Seelenheil des Herzogs Rudolf auf immerwährende Zeiten und die Abreichung eines jährlichen Fischdienstes vom Albensee an das neu zu gründende Domcapitel in Wien.*

Wir *Chunrad* von Gots genaden *abt Hainreich prior und der convent gemainichlich des chlosters ze Chremsmunster* sand Benedict ordens Pazzawer bistum verjehen, . . . daz di hochgeborne fursten unser genadig heren *hertzog Rudolf hertzog Friderich hertzog Alber und hertzog Lewppolt von Osterreich* unser und unsers gotzhaus recht heren und vogten sind und sein sullen, wann auch der egenant unser herre *hertzog Rudolf* uns und unserem gotzhaus alle die freyhaite und hantveste die wir von selig gedechtnuzze seinen vorvarn gehabt haben bestätt und vernewt hat, und uns und unser gotzhaus mit sundern gnaden gunstlich furdert, so sein wir suldig und gepunden daz wir in daz mit sunder guttat und andechtigen werhen widerehern, darumb loben und verhaizzen wir fur uns und unser nachkomen, daz wir alle jar die weil der egenant unser herre *hertzog Rudolf* lebt auf aller heyligen abent ain ampt haben suln umb hail der lebentigen, wenn er aber von diser werlt geschaiden ist daz Got lang wend, so suln wir alle jar auf den tag seines todes begen seinen jartag mit messen mit vigilien selvespern und mit anderen gebeten und güttaten alz wir die begehen unsern stifftern, auch verhaizzen wir in dem namen als vor, wenn *der tům ze sand Stephan chirichen ze Wienn* aufgericht wirt, daz wir denn alle jar *aim probst daselbs* sechtzig durrer und gederter vorhen, und virtzig und hundert auch gederter vorhen *den chorheren* aws unserm *Alberse* raichen und dienn suln auf sand Michels tag an all widerred und verzichen, und des ze urchund und sicherhait haben wir disen brif mit unserm und des vorgenant abtes und convents anhangunden insigeln versigelt, der geben ist ze *Chremsmunster* am freytag vor dem heiligen phingsttag da man zalt von Christs gepurd drewtzehen hundert jar darnach in dem zwai und sechtzigkistem jare.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 246.

Digitized by Google

LXXXIV.

1362. 4. Juni. Wien. — *Herzog Rudolf IV. erneuert auf Bitten des Abbtes und Priors von Kremsmünster das dem Stifte von Herzog Friedrich dem Schönen am 21. August 1313 gegebene Privilegium.*

Rudolffus quartus Dei gracia *archidux Austrie Styrie et Karinthie dominus Carniole Marchie ac Portusnaonis comes in Habspurg Ferretis et Kyburg marchio Burgovie nec non lantgrafius Alsacie* omnibus Christi fidelibus in perpetuum salutem in .salvatore omni cum noticia subscriptorum. Quociens triorum (priorum?) nostrorum laudabilia imitamur vestigia ac sincero voto pietatum suarum approbamus opera, laudum preconia ac virtutum titulos acquirimus nec non bonorum participes reddimur que per eos operata est clementia creatoris, presertim si per hoc locis deo dicatis et famulantibus sibi inibi paratur tranguillitas comodi et quietis. Accedentes igitur ad nostram presenciam religiosi in Christo fideles nostri devoti *Chunradus abbas et Hainricus prior monasterii Kremsmunsterensis* ordinis sancti Benedicti Pataviensis diocesis, suo conventus et dicti monasterii nomine nobis humiliter supplicarunt, quatenus privilegium ipsis indultum et concessum per recordacionis inclite dominum *Leopoldum* quondam nostrum predecessorem in dictis *Austrie et Styrie ducatibus* ac deinde processu temporum confirmatum et innovatum successive per dive memorie *Fridericum romanorum regem Fridericum romanorum imperatorem Rudolffum romanorum regem nostrum avum* et *Fridericum romanorum regem* nostrum patruum ratificare innovare et approbare de nostri principatus liberalitate solita dignaremur. Cujus quidem privilegii cum suis confirmacionibus tenor sequitur in hec verba: . . . . . Nos Fridericus etc. vid. Bd. V, pag. 617, 1213 21. VIII., Bd. III, pag. 509, 1279 4. XI. pag. 98, 1241 18. II., pag. 76, 1240 24. I. Nos dictorum abbatis et prioris precibus favorabiliter inclinati prescriptum privilegium cum prenotatis suis confirmacionibus ratificamus innovamus et presentibus approbamus, volentes ut omnia et singula in eisdem contenta maneant perpetuo in suo robore et vigore. Idcirco universis et singulis nostris et terrarum nostrarum comitibus baronibus ministerialibus capitaneis judicibus mutariis theloneatoribus ceterisque nostris officiatis presentibus et futuris ac servitoribus nostris et subditis quibuscunque cen-

Digitized by Google

scantur nominibus sub obtentu nostre gracie precipimus et mandamus quatenus dicti monasterii fratres prenotato privilegio et hac nostra innovacione approbacione et ratificacione libere sine contradictione et impedimento quibus libet gaudere permittant, sicut divinam ulcionem et gravem nostram indignacionem voluerint evitare. Testes hujus rei sunt reverendi in Christo domini *Gotfridus Pataviensis Paulus Frisingensis frater Petrus Marcopolensis* ecclesiarum episcopi, *Johannes Medlicensis Clemens Scotorum Wienne monasteriorum abbates* ordinis sancti Benedicti Pataviensis diocesis, *magister Matheus de Esculo prior generalis fratrum Heremitarum* ordinis sancti Augustini et viginti tres in sacra scriptura magistri ejusdem ordinis, *Meinchardus de Goricia palatinus Karinthie Ulricus de Schownberg* consangwinei nostri, *Berchtoldus de Maidburga Ulricus de Cilia comites, Stephanus de Meissow marscalcus Haydenricus de Meissow pincerna, Albertus de Púchheim dapifer Petrus de Eberstorf camerarius Wilhelmus de Kreispach magister venatorum Eberhardus de Walsse de Lintza Fridericus de Walsse de Styria Leutoldus de Stadekk marscalcus provincialis Austrie Johannes de Traun capitaneus super Anaso Heinricus de Rappach magister curie nostre Wilhelmus pincerna de Liebenberg dispensator* noster et plures alii fide digni. Et in premissorum testimonium perpetuum atque robur sigillum nostrum ducale pendi fecimus ad presentes. Datum et actum *Wienne* in vigilia diei sancte pentecostes anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo etatis nostre vicesimo tercio regiminis vero nostri anno quarto.

✠ Wir der vorgenant *herzog Ruodolf* sterken disen prief mit dirr underschrift unser selbs hant. ✠

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 247.

LXXXV.

1362. 4. Juni. Wien. — *Herzog Rudolf bestätigt den Freiheitsbrief Kaiser Rudolfs I., datirt Wien am 13. Jäner 1277, für das Kloster Wilhering.*

Rudolffus quartus dei gratia archydux Austrie Styrie Karinthie dominus Marchie ac Portusnaonis comes in Habspurch Ferretis et in Kyburch marchio Purgavie nec non lantgafius (sic) *Alsatie* omnibus Christi fidelibus in perpetuum salutem in omnium

salvatore cum noticia subscriptorum. Cum ex christiane professionis tradicionibus teneamus firmiter nos promereri salutem utriusque hominis, si religiosas personas jugiter militantes altissimo favore benevolo prosequamur, in hiis specialiter que eisdem a clare memorie nostris prioribus sunt concessa. constituti igitur in nostri presencia religiosi in Christo fideles nostri devoti *abbas et conventus in Wilheringen* ordinis cystereiensis Pataviensis dyocesis nobis humiliter supplicarunt, quatenus privilegium ipsis per dive memorie dominum *Fridericum ducem Austrie* concessum et postea per serenissimum principem dominum *Růdolffum olim Romanorum regem* nostrum proavum innovatum ratificare approbare et confirmare de principatuum nostrorum benivolencia solita dignaremur, cujus privilegii et confirmacionis tenor de verbo ad verbum inferius annotatur. *Růdolffus dei gracia Romanorum rex* etc. (wie am 13. Jäner 1277, Bd. III, pag. 459). Nos dictorum abbatis et conventus precibus favorabiliter inclinati dictum privilegium cum sua innovacione approbamus ratificamus et presentibus confirmamus volentes dictum privilegium cum sua confirmacione et contenta in eis singula suo gaudere vigore et in robore perpetuo permanere. Testes hujus rei sunt: Reverendi in Christo domini *Gőtfridus Pataviensis Paulus Frisingensis frater Petrus Marcopolensis ecclesiarum episcopi, Johannes Medlicensis Clemens Scotorum Wienne monasteriorum abbates ordinis sancti Benedicti Pataviensis diocesis, magister Matheus de Esculo prior generalis fratrum heremitarum ordinis sancti Augustini* et viginti tres in sacra scriptura magistri ejusdem ordinis, *Meinhardus de Goricia palatinus Karinthie Ulricus de Schawnberg consangwinei nostri Ulricus de Cylia comites, Stephanus de Meyssau marscalcus Haidenricus de Meissow pincerna, Albertus de Púchhaim dapifer Petrus de Eberstorf camerarius et Wilhelmus de Chreuspach magister venatorum Austrie Eberhardus de Walsse de Linza Fridericus de Walsse de Styria Leutoldus de Stadek marscalcus provincialis Austrie Johannes de Traun capitaneus super Anaso Hainricus de Ratpach magister curie nostre Johannes de Lozperch magister camere nostre Wilhalmus pincerna de Liebenberg dispensator noster* et plures alii fide digni. Et in premissorum testimonium perpetuum atque robur sigillum nostrum ducale pendi fecimus ad presentes. Datum et actum *Wienne* in vigilia diei penthecostes anno domini millesimo, trecentesimo sexagesimo secundo

indictione XV. anno etatis nostre vicesimo tercio regiminis vero anno quarto.

✝ Wir der vorgenant *herzog Rudolf* sterken disen prief mit der underschrift unser selbs hant. ✠

Aus dem Originale auf Pergament zu Wilhering mit einem ziemlich wohl erhaltenen Siegel, an einer rothen und grünen Schnur hängend wie bei Hanthaler Tab. XXIII. Nr. 2. mit dem linksstehenden Rücksiegel. — Abgedruckt bei Stülz. Wilhering 591.

LXXXVI.

1362. 16. Juni. — *Ortolf der Wickendorfer versetzt Weinmar dem Teuerwanger ein Gut zu Wickendorf in der Pfarre Wolfern.*

ICH *Ortolf der Wichendorffer* und ich *Diemůt* sein hawsfrawe wir verjehen, daz wir gesatzt haben unser gůt ze *Wichendorf auf dem Pawngarten* genant in *Wolfarer pharre* gelegen daz unser freyes aygen ist, *Weinmarn dem Tewerwanger* und seiner hawsfrawn *Chunigunden* und allen seinen erben umb zwai und dreyzzig phunt wienner phenning die sew uns berait darauf gelihen habent durch unser anligender notdůrft willen der wir anders nicht verziehen mochten also beschaidenleich, ob wir daz vorgenant gůt nicht lo̊sen mit den zwain und dreizzig phunden von sunnwenden die schierist cho̊ment uber ain jar, so sol ez furbaz ir aygenhaft chaufts gůt sein. Daz die red furbas stât und unverchert beleib daruber seind ich *Ortolf der Wichendorffer* aygens insigels nicht enhan gib ich im *Weinmaren dem Tewerwanger* und seinen erben den prief fur mich und alle mein erben zu einem waren urchunde der warhait versigelten mit der erbern *Perchtolts dez Ponham* (sic) und mit *Stephans dez Ponhalm* und mit *Gotfrids dez Sintzenperger* und mit meins swager *Fridreichs dez Zwichel* anhangunden insigeln, die der sache mit ieren insigeln getzewg sind in an schaden, und verpinden uns under der erbern lewt insigeln alles daz an dem prief geschriben stet stât ze halten mit unsern trewn an als gevâr. Der prief ist geben nach Christi gepůrde uber drewtzehen hundert jar darnach in dem zwai und sechtzgisten jar an gotsleichnam tag.

Orig., Perg., im ehemaligen Archiv von Garsten mit drei hängenden Siegeln von gelbem Wachs — das des Sinzenbergers verloren.

Digitized by Google

LXXXVII.

1362. 24. Juni. — *Conrad der Vrey und seine Hausfrau verkaufen an Frau Geisel und ihren Sohn Hans den Hof zu Wankham in der Pfarre Roitham.*

Ich *Chůnrad der Vrey* und mein hausfraw verjehen, . . daz wir . . ze chauffen haben geben der erbern frawen *frawn Geiseln des Lippen witib* dem Got genad *und iren sun Jansen* und allen irn erben ůnsern hof der gelegen ist *ze Wanchaim in Reuthaimer pharr* . . . in allen den rechten und wir in gehabt haben von dem *gotzhaus ze Chremsmůnster* . . . Daz in die red war und staet beleib gib ich vorgenanter *Chůnrad Vrey* in den prief versigelt mit meinem aygen anhangunden insigel . und darzů zů einer pezzern sicherhait der warhait mit dez erbern manns *Ortolfs des Aigner* insigel und mit dez erbern manns *Ůlreichs von Palnsdorf* anhangenten insigel. Geben nach Christes gepůrd drewtzehen hundert jar und darnach in dem zway und sechtzgisten jar an sand Johens tag ze sunbenten.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 248.

LXXXVIII.

1362. 26. Juni. — *Die vier Brüder von Müllacken schliessen einen Vergleich mit dem Abbt Jakob von Raitenhaslach, betreffend mehrere Güter zu Laubenbach.*

Ich *Ulrich und Wernhart Chollmann und Ludweig wir all vier průder von Můllahen* und all unser erben und nachchomen verjehen, daz wir alle unverschaidenleichen bericht haben mit der erbern herren hern *Jacoben* ze den zeiten *apt ze Raitenhaslach* und mit dem gotzhaws daselb umb all di chrieg di wir mit demselben herren hern *Jacoben* und mit dem gotzhaws gehabt haben dez ersten ze *Laupenbach* umb die *Untergeb-grůb* und umb die *Angerwiz* genant der *Freithof* und umb dew pewnt dew da leit auf dem hof da *Andre* aufsitzt vor der *obern důr* und umb die aussenvanch nider in der wiz den si uns ausgevangen heten, und haben wir uns all alz wir vor an diesem brief genant sein und all unser erben und nachchomen mit dem oben geschriben herren *Jacoben apt ze Raitenhaslach* und mit dem convent und dem gotzhaws daselb gar und gaentzleich bericht also mit der beschaiden, daz wir fůrbaz und ewichleich umb die vorbenanten stuckhen hintz in noch hintz iren nachchomen noch

hintz dem gotzhaws nichtz mer ze reden noch ze sprechen haben schullen, und loben wir in daz selb allen unverschaidenleich mit unsern drewn an aydez stat. Und swaz wir furbaz chriegs daruber gein in anviengen denselben habent sy gewunnen und wir verlorn, wand wir allez unsers chriegz den wir mit in gehabt haben unrecht gehabt haben. Daz in daz allez als wir vor an disem brief genant sein gar und ganez stât und unezebrochen beleib daruber zû einem zeug der warhait und zû einer pezzern sicherhait der warhait geben wir in disen brief versigelten mit dez erbern herren hern *Hartneidez pfarrer ze sand Jörgen* und *Engelschalichs purger ze Lauffen* anhangunden insigeln. Darunder wir uns allen unverschaidenleich mit unsern drewen an aydes stat verpinten allez daz staet an allen chrieg ze behalten und ze volfueren daz an dem brief verschriben stet. Und sint der taiding zeug *her Hártneid pfarrer ze sand Jörgen Zachreis der Varster Rûdolf der probst von Maierhofen* und ander erber lawt genûg. Der brief ist keben do man zalt von Christi geburt drewzehenhundert jar und darnach in dem zwai und sechzichistem jar an der wetterherren tag.

Orig., Perg., das Siegel des Pfarrers Hartneid nur wenig beschädigt, das andere ganz zerbrochen. Königlich baierisches allgem. Reichsarchiv in München.

LXXXIX.

1362. 22. Juli. St. Florian. — *Herzog Rudolf von Oesterreich erlaubt dem Propste Weigand von St. Florian auf Lebenszeit, jährlich zwei Hirschen zu erlegen.*

Wir *Rudolf von Gots gnaden hertzog ze Osterreich ze Steyr und ze Kernden* etc. tûn chunt, daz wir dem erbern und geistleichem *probst Weiganten von sand Florians haus* unserm lieben besundern chaplan durch der andacht und trewen willen die er ze uns hat und von besundern genaden erlaubet haben und erlauben auch mit disem brief ze jagen und ze vahen alle jar wie er mag zwen hierzzen, ainen an dem gepirig und einen bey der *Trawn,* alle di weil er lebtt und dez vorgenanten gotzhaus probst ist. Davon gepieten wir ernstleich unserm *hauptman ob der Ens* wer der ist und allen andern den diser brief gezaigt wiert, daz si den obgenanten probst bey derselben genad beleiben lazzen und dawider nicht ierren in dhainem weg. Mit

urchund ditz briefs, geben *ze sand Florian* an sand Marie Magdalen tag nach Christes gepurd dreutzehen hundert jar darnach in dem zwai und sechtzkistem jar.

✠ Hoc est verum. ✠

Aus dem Papiercodex im Stiftsarchiv zu St. Florian Cl[d] Fol. 93[b] — Abgedruckt bei Kurz: Herzog Rudolf IV. Bd., pag. 399.

XC.

1362. 27. Juli. Arnsfeld. — *Agnes, Witwe Friedrichs von Wallsee von der Steyermark, vergleicht sich nach dem Ausspruche von Schiedsrichtern mit ihrem Vetter Eberhart von Wallsee von Steiermark um den Nachlass ihres Gemahls.*

ICH *Agnes hern Fridrichs von Walsse ab der Steyrmarch seligen witib* vergich und tun kunt, daz ich gangen bin aller der stözz ansprach vadrung und chrieg di ich gehabt han mit meinem lieben vettern *Eberharten von Walsse ab der Steyrmarch* umb allez daz gut wi daz genant ist, ez sei erib varund gut sætz lehen oder aigen an allen aufzug, daz mein lieber wirt *Fridrich von Walsse* seliger gelazzen hat, hinder di erbern herren *graf Yban von Pernstain, herrn Fridrich von Leybntz hern Choln von Seldenhofen herrn Hertneiden von Pettaw Hansen von Malbrechtzhausen* also. swaz di zwischen uns sprechen, daz wil ich stæt haben daz lob ich mit meinem trewn an aydes stat. Nu habent si veraintlich gesprochen nach irn trewn alz ez hernach geschriben stet: ez sol meinem vettern *Eberharten* ledichlich gevallen alle die gueter di mein egenanter wirt *Fridrich* seliger gelazzen hat, ez sei vest sætz urbar huben hôf lehen oder aigen, und allez varndgut wi daz genant ist gůlt oder waz phenning werd ist nichtz ausgenomen und darzu all brief di mein wirt seliger gelazzen hat, si sein alt oder new uber wew di sagen, di sol ich im geben und antburten an allez geverd. Wêr aber daz icht brief verhabt wurden und bliben in meiner gewalt und furbaz furchamen, di sullen im und seinen erben dhain schad sein. Darumb habent si mir gesprochen tausent guldein der er mich gêntzlich gewert hat, und waz meins wiertes seligen geschefft brief sagt, daz sol mir gentzlich zehant von im widervarn. Und wer dez spruches ab wolt gen oder uberfür oder chrieg darin würff, der sol alle seine recht verloren haben. Daz daz also furbaz stæt und unzebrochen

beleib daruber zů einem warn urchund gib ich meinem lieben vettern *Eberharten* und seinen erben den brief versigelten mit meinem aigen und mit der egenanten spruchleuten anhangunden insigeln. Geben datz *Arnvels* dez mitichen nach sand Jacobs tag in dem augst do man zalt von Christs geburd drewtzehenhundert jar darnach in dem zway und sechtzigistem jar.

Orig., Perg., im Schlossarchiv zu Eferding. Die Siegel im ungefärbten Wachs, gut erhalten; im ersten Siegel enthält der Schild rechts das Wappen von Chunring, der Schild links das von Wallsee.

XCI.

1362. 28. Juli. Passau. — *Herzog Rudolf von Oesterreich bestätigt die Privilegien des Stiftes Schlägel und erlaubt ihm ausser den fünfzehn Fuder Weines noch zehn Fuder mauthfrei auf der Donau zu führen.*

Wir *Růdolff der vierd von Gotes gnaden erczherczog ze Österreich ze Steyr und ze Kernden herre ze Chrayn, auf der Windischen Marich und ze Porttnaw graf ze Habspurch ze Phirt und ze Kyburch marichgraf ze Purgow und lantgraf in Elsazzen* für uns die hochgeborn fürsten *Fridereichen Albrechten* und *Leuppolden* unser lieb brůder herczogen und herren mitsampt uns der egenanten lande und herscheffl der aller als der eltist under in wir vollen und ganczen gewalt haben, verjehen und tůn chunt offenleich mit disem brief allen den die in sehent lesent oder hőrent lesen, daz der erber und geistleich probst *Jans zu dem Slegel* des *ordens von Premonstrat* in Pazzower bystum unser lieber andêchtiger caplan für uns bracht ein hantfest in latein geschriben, die unser lieber herre und vetter *kunig Fridrich selig von Rom* dem goczhaus daselbes zu dem *Slegel* geben hat und daran begriffen ist, wie er mit willen und gunst aller seiner brůderr unsrer sêligen vordern den Got gnad solich freyung und gnad getan und geben hat ewikleich . . dem probst und den brůdern gemainlich des *klosters zu dem Slegel*, daz si ir schaffer oder poten an ir stat all jar die *Tůnaw* auf zů ir notdurfft füren sullen und mugen fümfczehen fůder weins freileich und ledigleich an mautt und an zol und an all ander irrung, und bat uns daz wir im seinen brůdern und irn nachkomen in dem egenanten goczhaus dieselb freyung gerůchten bestêtigen und etwas gnaden darczů ze tůn derwart, daz si dest pas got gedienen mugen und umb

Digitized by Google

unser selbes unsrer herczoginn und aller unsrer geswistreid geluk und hail an sel und an leibe dester fleizzichleicher pitten sullen, haben wir in und irm goczhaus lautterleich durch Got durch unsrer vordern unsrer erben und nachkomen selen hail willen die obgenant freyung die in der egenant unser lieber herre und vetter *künig Friderich von Rom* um fumfczehen fuder weins getan hat als da vor geschriben stet, bestetigt und vernewet, bestetigen und vernewen mit disem brief und haben in und irm goczhaus von besundern gnaden darczů gegeben und geben ouch wizzentlich mit disem brief ewige freyung noch umb zehen fuder weins also, daz der summe wirt fůmf und zwainczig fuder die si furbas alle jar die *Tůnaw* auf freyleich und ledikleich an zol an mautt und an all ander irrung ewikleich fur fůren sullen zu irr notdurfft. Darumb gebieten wir ernstlich allen unsern gegenwůrtigen und kůnftigen amptleůten phlegèrn richtèrn zollnèrn und mauttèrn, daz si daz vorgenant goczhaus bey denselben freyungen und gnaden beleiben lazzen vŏllikleich und si dabey halten und schirmen ewikleich. Diser sach sind geczeugen die ersamen unser lieben andèchtigen *Albrecht tůmprobst ze Pazzŏw abt Hainrich von Engelcell* die edeln *graf Ott und graf Růdolff von Ortenburch brůder graf Ůlrich und graf Hainrich von Schownberg ouch brůder unser lieb ŏheim* unser lieben getrewen *Eberhart von Walsse von Lyncz Eberhart von Chappell Jans von Trawn houptman ob der Ens Ott von Zelking von Schŏneneck Hainrich von Ratpach unser hofmaister* und ander erber leut genug. Darůber geben wir disen brief besigelten mit unserm grozzem fůrstlichem insigel, der geben ist ze *Pazzow̑* an sand Panthaleons tag nach Christes gepůrd dreuczehen hundert jar darnach in dem zway und sechczigistem jar unsers alters in dem drew und zwainczigistem und unsers gewaltes in dem fumften jar.

☩ Wir der vorgenant *herzog Ruodolf* sterken disen prief mit dirr underschrift unser selbs hant. ☩

Orig., Perg., zu Schlägel mit einem grossen an einer aus rothen und grünen Seidenfäden gewundenen Schnur hängenden Reitersiegel von rothem Wachse mit einem Rücksiegel.

XCII.

1362 28. Juli. Passau. — *Lehenrevers Albrechts des Praitenecker, welchem Herzog Rudolf von Oesterreich den Hof zu Mittichen und einen Theil des Zehentes von dem Forst, den ihm sein Oheim Pilgrim von Rotau auf den Fall seines Todes vermacht, geliehen hat.*

Ich *Albrecht der Praitenekker* vergich, daz mir mein lieber oheim her *Pylgreim von Rotaw* den hof ze *Mittichen* und seinen tail an dem zehent *vor dem vorst* der von dem hochgeborn fůrsten meinem genedigen lieben herren *herczog Rudolffen ze Ósterreich ze Steyr und ze Kěrnden* ze lehen ist, nach seinem tode gemacht und aufgeben hat mit desselben lehenherren hant, und hat derselb mein herre den egenanten hof und den zehent mir und meinen erben ze rechtem lehen in gemechtsweise von seinen genaden verlihen. So han ich im verhaizzen für mich und mein erben damit ze wartten und gehorsam ze sein, als ein man seinem rechten lehenherren pillich tůn sol. Und des ze urkund gib ich disen brief besigelten mit der edeln und erbern herren insigeln herrn *Jansen von Trawn houbtman ob der Ens* und herrn *Otten von Zelking*, darunder ich mich verpint alles das gěnczlichen stět ze haben das vorgeschriben stet wand ich nicht aygens insigels han. Der brief ist geben ze *Pazzaw* an phineztag nach sant Jacobs tage nach kristes geburt drewezehenhundert jar und darnach in dem zwai und sechezigistem jare.

Orig., Perg., in dem k. k. Hausarchiv mit zwei gut erhaltenen Siegeln von gelbem Wachs.

XCIII.

1362. 28 Juli. Passau. — *Abbt und Convent von Engelszell geloben dem Herzoge Rudolf von Oesterreich für die Erlaubniss mauthfreier Durchführung eines Pfund Salzes des weiten und vier Pfund des kleinen Bandes durch die Mauth zu Linz, etc einen Jahrtag.*

Wir pruder *Heinreich* von Gots erparmung *abt* pruder *Fridreich prior* pruder *Andre chellner* und der *convent gemainleich ze Engelczell* dez ordens von citel in Passaw pistum vergehen und tun kund offenleichen mit disem prief für uns und unser nachkomen ewikleich, wan uns der durchleuchtig fürst unser genediger liber herre *herczog Rudolf ze Oster*. etc. mit einer ewigen freyung umb

Digitized by Google

ain phunt fuder salczes des weiten pandes und umb vier phunt dez chlainen begnadet hat, daz wir die alle jar frey und ledig an maut und irrung für füren schullen ze *Lincz*, und wan er uns auch ander unser freyunge und gnad die wir von seinen vordern haben gunstlich verneut und bestetigt hat als die hantfest hangent die wir von im daruber haben, dunkchet uns pilleich und zimet wol, daz wir die gnad mit etlicher dankbarchait gen im erchennen, und davon haben wir uns unser gotzhaus und unser nachkomen darczu verbunden und verpinden auch wizzenleich mit disem prief, das wir umb hail und gelukch des obgenanten unsers herren *herczog Rudolfs* alle jar an aller heiligen abent dier weil er lebt in unserm chloster singen und begen schullen das ampt und die messe di man singt umb hail der lebendigen, aber wan er nicht mehr ist daz Got lang wende, so schullen wir auf den tag seines todes im seinen vordern und nachkomen einen ewigen jartag lesen mit vigili messen und mit andern gotsdienst und schonhait als wir unsrm rechten stiffter pilleich tun schullen, wan unser erster stiffter *bischof Wernhr* seliger gadechtnuzze *von Passau*, *Kunig Albr von Rom* dez obgenanten *herczog Rudolfs* enen di stiftung unsers chlosters hat aufgeben ze seiner erbn, und wan uns auch derselb unsr hr *herczog Rudolf* vil ander furderunge erzaigt hat und teglich von seiner gutichait erzaigt, haben wir zu ainem warzaichen rechter erchantnuzze verhaizzen und gelobt pei unsrm orden und in guten trewn für uns und unser nachkomen, daz wir jerleich auf den obgenanten aller heiligen abent *dem probst und dem capitel* die derselb unser hre der herczog in *sand Stephans chirichen zu Wienn* stifften will senden und dienen schullen mit unser zerung die pesten visch die wir dan gehaben die gen zway guldein wert sein, und schullen die halb dem probst und halb dem capitel gevalle. Und all dieweil daselbs *ze sand Stephan ze Wienn* der tum nicht aufgericht und gemacht ist, schulln wir den obgenanten vischdienst raichen und geben auf den obgenanten tag dem *pharrer und den chorpriestern hincz sand Stephan ze Wienn* an all widerred. Auch schullen und mugen wir damit nicht ledig dez jartags den die durchleuchtig *fürstinn vraw Elzpet selig romische chunigin* dez egenanten unsers hrn dez herczogen ane in unsrm chloster gestifft hat, wan wir denselben jartag besunderlich begen schulln auf den tag als sich unser vorvodern und elt darczu verpunden haben. und dez ze urchund und ain warn geczeugnuzz geb wir disen prief versigelten

Digitized by Google

mit unsern insigeln, der gebn ist ze *Pazzaw* am phincztag nach Jacobs tag dez heiligen zwelfpoten nach Christi gepurd tausend drewhundert und darnach in dem zwey undsechezigsten jare.

Kirchliche Topographie XVIII. 395.

XCIV.

1362 30. Juli. Passau. — *Herzog Rudolf erneuert dem Kloster St. Nicola das Mauthprivilegium Herzog Albrechts I. vom 24 September 1283.*

Nos *Rudolfus quartus Dei gracia archidux Austrie Stirie et Karinthie dominus Carniole Marchie ac Portusnaonis comes in Habspurch Ferretis et in Kyburch marchio Purgowie nec non lantgrafius Alsacie* notum facimus tenore presencium universis, quod constitutus in nostra presencia venerabilis et religiosus vir *Fridericus prepositus ecclesie sancti Nycolai Patavie* ordinis canonicorum regularium devotus noster dilectus quoddam innovacionis et confirmacionis privilegium eidem ecclesie sue per dive recordacionis dominum et avum nostrum karissimum quondam dominum *Albertum regem Romanorum* pro tunc in statu ducali existentem traditum et concessum nobis exhibuit supplicans humiliter et devote, quatinus idem privilegium sibi et prefate sue ecclesie ac canonicis ibidem deo militantibus eciam innovare ratificare et confirmare de speciali gracia curaremus. Dicti vero privilegii tenor sequitur per omnia sub hac forma: *Albertus Dei gracia dux Austrie et Stirie* dominus Carniole, Marchie et Portusnaonis etc. (wie am 24. September 1293, Bd. IV., pag. 194). Nos igitur memorati prepositi et canonicorum prelibate ecclesie commodis et utilitatibus favorabiliter intendentes predictum privilegium et quoslibet articulos et gracias in eo contentos et contentas prout superius exprimuntur innovamus ratificamus et presentis scripti patrocinio liberaliter confirmamus volentes ac omnibus baronibus capitaneis castellanis judicibus mutariis ceterisque officiatis et quibuscunque alijs nostris subditis firmiter sub obtentu nostre gracie committentes, ne ipsi prepositum et canonicos ecclesie antedicte contra privilegium predictum et in eo contenta inpediant vel molestent Testes hujus rei sunt honorabiles *Albertus tumprepositus Patavie Heinricus prepositus Plage sancte Marie ordinis premonstratensis* spectabiles viri *Otto et Rudolfus de Ortenburch Ulricus et Heinri-*

cus de Schaunberch comites avunculi nostri, dilecti et fideles nostri dilecti *Eberhardus de Walse de Lintza Eberhardus de Cappella Johannes de Traun capitaneus noster super Anasum Otto de Stubenberch Chunradus de Potendorf Otto ze Zelking de Schónnekk Heinricus de Rappach noster magister curie* et quam plures alii fidedigni. Datum et actum *Patavie* penultima die julij anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo tertio etatis nostre vicesimo secundo regiminis vero anno quinto.

Wir der vorgenant *Rudolf* sterkchen disen brief mit dirr under geschrift unser selbs hant.

Aus einem Pergamentcodex der königlichen Bibliothek zu München (Schrift gleichzeitig).

XCV.

1362. 7. August — *Heinrich der Preuhafen verkauft an Weinmar den Teuerwanger den Truchsenhof in der Pfarre Sierning.*

ICH *Hainreich der Prewhaven und mein hawsfrawe Katrey* wir verjehen, daz wir ze chauffen haben geben unsern hof den *Trúchsenhof* genant in *Syrdnicher pharre* gelegen der unser frayes aygen ist *Weinmarn dem Tewerwanger purger ze Steyr und seiner hawsfrawn Chunigunden* umb anderthalb hundert phunt phenning wyenner munzze, der sew uns gantz und gar gericht und gewert habent. Wär aber daz ich obgenanter *Hainreich der Prewhaven* den selben hof herwider wolt chauffen mit meinem aygenhaften gůt umb die selben phenning von sand Larentzen tag der nu schierist chumt uber zwai jar, so sullen sew mir der obgenant *Weinmar* oder sein hawsfrawe denselben hof herwider ze chauffen geben umb die selben phenning. Geschäh dez nicht, wanne die zwai jar auschůment, so sol der vorgenant hof ir aygenhaft chaufts gůt sein. Und daz lob wir in alles daz an dem prief geschriben stet ståt ze halten mit unsern trewn an alles gevær. Daz die red also furbas ståt und unverchert beleib, daruber gib ich *Hainreich der Prewhaven Weinmarn dem Tewerwanger* und seinen erben den prief für mich und alle mein erben zů einem waren urchůnde der warhait versigelten mit meinem anhangunden insigel, und durch pezzer urchůnde und getzewgnůzze willen mit hern *Chunrats dez Sázzer* und mit *Gerungs dez Rüdler von Sichtenberg* meiner swäger und mit meins ôchaims hern *Chunrats*

von Flachenekk und mit meins vettern *Petreins dez Prewharen* anhangunden insigeln. Der prief ist geben nach Christi gepürde uber drewtzehen hundert jar darnach in dem zwai und sechtzgisten jar dez sunntag vor sand Larentzen tag.

Orig., Perg., im ehemaligen Archive von Garsten mit fünf hängenden Siegeln von gelbem Wachs.

XCVI.

1362. 1 September. — *Jans der Gschaiter, Bürger von Passau, verkauft dem Stephan von Schueleroedt sein Gut zu Harloch als Erbrecht.*

Ich *Jans der Gschaiter puriger ze Pazzaw* und mein hawsfraw und alle unser eriben verjehen, daz wir unser guet ze *Harloch* ze rechtem eribrecht ze chauffen haben geben *Stephan von Schuleroed* seiner hawsfrawn und irn eriben, also daz si uns von dem guet allew jar dienen und geben sullen an unser frawn tag alz si geporn ward ein pfunt pazzawer pfenning und vier hůner, und alz oft si uns den dienst nach unser frawn tag acht tag versiezent, alz oft get in ze wandel darauf zwelif pazzawer pfenning. Wer aber daz, daz si uns daz pfunt pfenning und di hůner und auch die wandeln ein halbs jar versaessen, so sullen si von allen den rechten geschaiden sein di si an dem guet habent gehabt, und sullen wir uns dez wider underwinden wie wir ez dann vinden an allew ir irrung und hindernizze. Und wann der vorgenant *Stephan von Schuleröd* abget, so sullen wir sein eriben daz guet laichen ez sein sun oder töchter, und welicher erib daz guet von uns nimmt der sol uns sechzig pazzawer pfenning geben, si sullen auch eribrecht auf dem guet an unser hant ninndert bechumern. Wir sullen und wellen auch dez eribrechtz auf dem guet ir herren und ir gewer sein an aller der stat und in daz not ist und alz dez landez recht recht ist. Ging si von unsern wegen ichtz darumb an mit dem rechten, daz sullen wir in auzrichten. Si mugen auch mit dem eribrecht auf dem guet allen irn frum geschaffen mit verseczen und mit verchauffen mit schaffen mit geben wem si wellent und wann si wellent, also daz wir seiner an unsern rechten ungolten sullen sein. Und daruber ze einem waren urchund haben wir in geben den brif besigelten mit meinem Jansen des Gschaiter anhangunden insigel, darunder sich mein eriben mit irn trewn mit sambt mir verpinten allez daz stet ze haben daz an dem brif ist verschriben.

Dez ist zeug unser aydem *Sighart von Pram Hilprant* unser aydem *Ulrich Gruner Nicla der Púchel* und ander erberig laeut. Der brif ist geben an sand Giligen tag nach Christez gebůrt dreuzehen hundert jar und in dem zwai und sechtzigisten jar.

Orig., Perg., die Siegel verloren. Königlich baierisches allgemeines Reichs-Archiv in München.

XCVII.

1362. 25. September. — *Chunrat der Maulhart, Bürger zu Ens, verpfändet dem Juden Aron den Hof Kaltenberg in der Pfarre St. Florian.*

Ich *Chunrat der Maulhart purger ze Ens* vergich, daz ich gelten schol *Aran dem juden ze Ens, Saran seiner hawsrrawe* und allen iren erben seechezich pfunt wienner pfenning, und fur diselben pfenning han ich gesaczt an pfandes stat meinen hof genant der *Chaltenperch* gelegen in *Florianer pfarr* mit allen den nuczen und rechten, und ich in inne gehabt han und mit allev dew, und dar zu gehort mit alle den rechten, als wir in gehabt haben von dem erbern herren *probst Weyganten datz sant Florian* also mit ausgenommer red, daz ich vorgenanter *Chunrat der Maulhart* und mein erben schullen dem obgenanten *Aron dem juden* und sein erben den egenanten hof und waz darezu gehort richtig machen schol (sic) und auf geben schol mit herren hant, zu welher zeit er mich vodert in dem jar an gever. Tun ich dez nicht, swiegetanen schaden er oder sein erben dez nement, ez sei mit potschafft mit zerung mit nach-raysen oder von andern sachen daz schad mag gehaizzen den ir ainer pey sein trewn an aÿd wol gesprechen mag, den schol ich oder mein erben in gentzleich wider chern. Und dez zu einem sichtigen waren urchund gib ich obgenanter *Chunrat der Maulhart* und mein erben in den offen brief versigelten mit meinem anhangunden insigell und mit dez erbern mannes *Fridreichs dez Weissen* ze der zeit *stat-richter hie ze Ens* anhangunden insigel der damit gezeug ist im an schaden. Geben, do man zalt von Christi geburd dreutzehenhundert und in dem tzway und sechtzigsten jar dez nachsten sunntags vor sant Michels tag.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu St. Florian. Die beiden Siegel sind abgefallen.

Digitized by Google

XCVIII.

1362. 29. September. — *Die Brüder Hartneid und Niclas die Pochinger und Heinrich der Vonstorfer verkaufen an Leb Heinrich ihr Gut zu Wichendorf, das Lehen von Hartneid dem Kaetringer.*

Ich *Hertneyd und ich Niclas ped průder Pochings sün*, dem Got genad und ich *Hainreich der Vanstorffer* und mit sampt uns alle unser erben wie die genant sind wir verjehen, daz wir recht und redleich zu chauffen haben geben unser *gůt ze Wichendorf* daz lehen ist von *Hertneyden dem Kåtringer* dem *Leb Hainreichen ze Wichendorf* und allen seinen erben umb aindlef phunt wÿnner phenning der sew uns ganez und går gericht und gewert habent, also beschaidenleich, daz wir noch alle unser erben nach demselben gůt mer dhain ansprach sullen haben weder wenig noch vil. Wir sullen auch dezselben gůts ihr gewer sein für allen ansprach nach lant recht ob der Enns. Nåmen sew aber darüber indert dhainen schaden von der gewerschaft wegen mit recht wie derselb schad' genant wurde den sew pei iren trewen an ayde gesprechen mugen, denselben schaden mit sampt dem hawbtgůt sullen wir in ganez und gar ablegen und widercheren, und daz sullen sew haben dacz uns und unsern trewn und darzů auf aller unser hab und wir haben. Dacz die rede fürbas state und unverchert beleibe darüber geben wir ich *Hertneyd* und ich *Niclas* paide průder und ich *Hainreich Fanstorffer Leb Hainreichen* und seinen erben den prief für uns und all unser erben zů einem waren urchůnd der warhait, versigilten mit unsers frewnts *Hainreichs des Fanstorff* anhangunden insigel, wand wir ich *Hertneyd* und ich *Niclas* ped pruder aÿgens insigel nicht enhaben, und darumb verpinden wir uns mit sampt im under seinem insigel alles daz an dem prief geschriben stet state ze haben mit unsern trewen an alles gevår, und durch pezzer gezewgnůzze willen mit *Hårtneydes dez Hawczenpechen* anhangenden insigel. Der prief ist geben nach Christi gepůrde über drewczehenhundert jar darnach in dem zwai und sechczigisten jar an sand Michelstag.

Auf Pergament, das Original im niederösterreichischen Landes- und Stände-Archiv mit Nr. 623. — Zwei Siegel hängen.

1.



S. hainrici V . . . . . . orfer.
Fränkischer Hut mit Straussenfedern.

2.



S. hertn . . . . . . ha . . zenpek . . .
Kübelhelm mit aufgesteckten Büffelhörnern.

Digitized by Google

XCIX.

1362. 27 October. Wien. — *Herzog Rudolf bestätigt Reichersberg die Mauth-Freiheit seines Grossvaters Albrecht I.*

Nos *Růdolffus quartus Dei gracia archidux Austrie Styrie et Karinthie dominus Carniole Marchie ac Portusnaonis comes in Habspurch Ferretis et in Kÿburch, marchio Purgavie nec non lantgrarius Alsacie* omnibus in perpetuum. Constitutus in pressencia nostra venerabilis et religiosus vir *Dyetmarus prepositus ecclesie Reicherspergensis* ordinis canonicorum regularium sancti Augustini Pataviensis dioecesis devotus noster dilectus pro se et ecclesia sua eadem nobis humiliter supplicavit, quatenus privilegium quoddam innovacionis per dive recordacionis dominum *Albertum quondam regem Romanorum* avum et dominum nostrum carissimum eo tempore cum adhuc in ducatu existebat pie concessum, eciam nos ipsis innovare approbare et ratificare de speciali gracia dignaremur, cujus quidem privilegii tenor talis est: Albertus Dei gratia dux Austrie et Styrie etc. (wie am 17. März 1287, Bd. IV, pag. 56). Nos igitur ejusdem prepositi et canonicorum suorum ut suis Deo precibus assidue nos commendent hujusmodi tam justis quam devotis supplicacionibus favorabiliter inclinati predictum privilegium prout est superius annotatum et universos et singulos articulos in eo contentos de benignitate solita innovamus. Testes hujus rei sunt venerabiles in Christo *Johannes Medlicensis Clemens Scotorum Wienne monasteriorum ordinis sancti Benedicti abbates capellani nostri dilecti, Leutoldus de Stadekk marschalcus provincialis Austrie Hainricus de Walssee de Drosendorff et Fridericus patruus ejusdem Wolfgangus de Winden Hainricus de Ratpach magister curie Johannes de Lozperg magister camere, Wilhalmus pincerna de Liebenberg dispensator* curie nostre et quam plures alii fide digni. In evidenciam quoque et certitudinem premissorum presentes damus litteras majoris nostri sigilli appensione munitas. Datum *Wienne* vicesima septima die octobris anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo etatis nostre vicesimo tercio regiminis vero quinto annis.

✠ Wir der vorgenant *herzog Rudolf* sterken disen prief mit dirr underschrift unser selbs hant. ✠

Orig., Perg., zu Reichersberg. Das Siegel an grünen und rothen Fäden. Das grosse schöne Siegel mit einem Rucksiegel. — Abgedruckt in Monum. boica IV., pag. 476 — mit falschem Datum.

C.

1362. 28. October. Wien. — *Herzog Rudolf IV. von Oesterreich befiehlt seinen Amtleuten, des Klosters Reichersberg fahrende Sachen mauthfrei passiren zu lassen.*

Wir *Rudolff* von Gotes gnaden *herczog ze Ósterreich ze Steyr und ze Kernden* embieten unsern liben getrewen . . unsern houptleuten lantherren rittern und knechten, allen richtern mauttern und andern amptleuten gegenwurtigen und kunftigen und ouch allen den diser brief getzaigt wirt unser gnad und alles gůt. Wan wir den erbern und geistleichen . . dem *probst und den chorherren von Reichersperg* unsern liben andechtigen und irm gotshaus solich brief und hantfest di si von unsern vordern habent daz si all ire varend ding di si angehórent frey durch unsere lant fúren sullen an mautt und an irrung von besundern gnaden vernewt und bestetigt haben, wellen wir und enphelhen ev gar ernstlich, daz ir si bei derselben freyung beleiben lazzet als ez von alter ist herkomen und also, daz si den *purgern von Pazzow*, die weil die in unserer veintschafft sind, nicht mittaillen ir wein die si auffúrent, mit urkund ditz brifs geben ze *Wienn* an sand Symon und sand Judas tag der heiligen zwelfpoten anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo.

+ Hoc est verum. +

Orig., Perg., zu Reichersberg. Das Secretsiegel mit einem Rücksiegel, der Panther mit der österreichischen Binde auf dem Bauche.

CI.

1362. 15. November. Wien. — *Herzog Rudolf von Oesterreich bestimmt zur Beilegung der Streitigkeiten zwischen den Städten Linz und Freistadt wegen des Salzhandels nach Böhmen ein Schiedsgericht*

Wir *Růdolff* von Gots gnaden *hertzog ze Oesterreich ze Steyr und ze Kernden* tůn kunt, umb die misshellunge und stózze die

Digitized by Google

gewessen sint zwischen unsern zwain steten ze *Lincz und ze der Freynstat* von des chlainen saltzes wegen das man auf sawmrossen gen *Beheim* füret, darumb die *Lyntzer* jehent daz die *Beheim* sullen dasselb saltz datz in nemen und vazzen, so sprechent *die Freynsteter*, si sullen es nemen ze der *Freynstat* da die gerecht niderleg sei dez egenanten saltzes gen *Beheim*, daz wir darumb also erfunden und uberain chomen sein und haben auch den *Freynstetern* die wal gegeben, ist daz si bestetten wellent vor unserm lieben getrewen *Hansen von Trawn unserm haubtmann ob der Ens*, daz di niderleg dez egenanten saltzes datz in sei, das mugent si wol getůn, also daz ir aecht oder zwelif der eltisten und der pesten under in die von den *purgern von Lyntz* darzů genomen und genennet werdent sagen bei irn starkchen ayden di si darumb sweren sullen, daz man das klain saltz gen *Beheim* ze der *Freinstat* von alter her genomen hab und ze recht da nemen sulle, so soll es dabey beleiben und sullen in die *Lyntzer* furbas ewichlich chain irunge daran tuen. Wollten aber oder enmöchten die *Freynsteter* diselben bestellunge nicht tuen, so sullen die Lyntzer das selber bestetten, also daz ir aecht der eltisten und der pesten under in die unser *purger von der Freinstat* darzů nennent, ouch bei irn starkchen ayden di si darumb sweren sullen sagen, daz man daz obgenant saltz nemen sulle ze *Lyntz*, so soll es auch dabei beleiben und sulln die *Freynsteter* den *purgern von Lyntz* furbaz nimmer mer dhain irrunge daran tuen in dhainen wege, und weliche under denselben unsern zwain steten das uberfůr und nach der bestettunge nicht stet hielt alles das da vor geschriben stet, die soll wizzen in unser ungenad vervallen sein und wellen si dennoch an leib und an gut gar swerlichen darumb pezzern, mit urchund ditz briefs, geben ze *Wienne* an erichtag nach sant Merten tag nach Kristes geburt tausend trewhundert jar und darnach in dem zway und sechtzigistem jare.

+ Hoc est verum. +

Magister Cunradus der Rappach.

Orig., Perg., im Magistratsarchive zu Freistadt. Das Siegel zersprungen.

CII.

1362. 24. November. Wien. — *Herzog Rudolf IV. von Oesterreich verspricht den Klöstern St. Pölten und St. Florian gegen Erlegung des Zehents vom Zehent zur Veste Tirnstein Schirmer und Anwalt ihres Zehentrechtes in der Wachau zu sein.*

Wir *Rudolff der vierd von Gots genaden ertzhertzog ze Österreich ze Steyr und ze Kernden herre ze Chrain auf der Marich und ze Porttenowe graf ze Habspurg ze Phirtt und ze Kyburg, marichgraf ze Burgowe und lantgraf in Elsazze* bechennen, das die erbern *Ulreich der Veyrtager ze sand Pölten* und *Weigant ze sand Florian* probst fur ůns chômen sind mit ieren conventen und chlagten grozzen gepresten und schaden den sev hieten und nemen an iern weintzehenden, den sev und ier baider gôtshâuser habent in *der Wachawe von dem Wattstain in die Mustnikch in sand Michels pharr und in dem Mulbach von Elsaren untz gen Zeunikch in Reinacher pharr* do sev auch gestifft sind, das ettleich darinn wern die in dhainen zehent geben noch geben wolden; ettleich geben in auch zehende nicht gentzlich noch rechtichleichen und mit geverde. So verfürten in auch ettleich die zehende wider ier wizzen und ůber ier willen und paten ůns mit gantzer begierde, das wir in und iern gôtshâusern die gepresten gerůchten ze wenden und sie darinn besargten mit ůnsern gnaden, und prachten auch fur ůns ir urchunde die sev uber dieselben zehende heten von pâbsten von bischoffen von ůnsern vorvadern und auch *von den von Chunringen* die der *Wachawe* etteswenne gewaltig sind gewesen, und paten ůns begierdlich durch Got, das wir in unserr vorvodern brieff gerůchten ze vernewen; das tet wier als wir ze recht solden und gaben in ůnser brief, das in aller ier zehende an geverde von phaffen und von layen von christen und juden solt werden geraicht gantz und gar als ier brief und ier bestetigung darůber sagent. Nu chamen sew darnach aber fur uns mit gueter chuntschafft und chlagten ůns, wie sev aller ierer brief noch unserr gnaden di wir in und iern gôtshâusern getan haben mit der bestetigung nichts môchten geniezzen das man in ier zehende rechtlichen wolde raichen, und chlagten auch ůns vil unpilleicher chrieg dev sev menigerev jar heten getragen und besargten, das ier gotshawser mit den chriegen also môchten verderben und

sagten ůns, das si sich des veraint hieten das sev ůns unsern průdern unsern erben und unsern nachchomen jerlichen den zehenden tail weins willichleichen geben wolden aus iern chelern ze vogtrecht ze *unser veste ze Tyrnstain* aus allen iern zehenden dev sev habent in den obgeschriben gemerkchten also, das derselbig tail iers zehends ze einer gedechtnůzz der vogtey ewichleichen bey derselben *veste ze Tyrnstain* beleiben solt darumb, das sev und ier nachchomen fůrbas entladen wůrden aller chrieg und auflauf die sen manigveltichlich lange zeit habent gehabt ůntz auf disen hewtigen tag als der brief geben ist, und paten uns durch Got, das wier das vogtrecht von im nemmen und das wir unser průder unser erben und ůnser nachchomen ier helffer und verantwůrtter wern gegen allen lăwten es wern phaffen oder layen also, das ier gŏtshăuser von dirr chrieg wegen also icht verdurben und sev doch bei rechten mechten beleiben. Nu haben wier fur ůns geladen juristen und geistlich rechtmaister, di uns bey iern trewn des beweist habent daz die obgenanten zwai gŏtshăuser nach ierr brief sag in den obgeschrieben gemerkchten rechtlichen den zehent habent ze nemmen von allen lăwten, und darumb haben wier angesehen Got und di rechtigchait, das ein igleich christenmensch gepunden ist ze geben seinen zehende gentzlich und ungeverdlich, das auch di gŏtshauser und die phaffhait die Got darinn dienent darauf gestifft sind, das sen der leben sůllen und sich ier convent und ier gesind damit bewaren und ier gastung und almůsen davon tragen und raichen sůllen. Davon mainen wir nach gůtem rat unserr lantherren den vorgenannten *gŏtshăusern sand Pŏlten und sand Florian* ier gepresten ze wenden und verpinden ůns, das wier ůnser průder ůnser erben und ůnser nachchŏmen der vorgenanten gŏtshăuser helffer und scherm und veranttwurtter gentzlich sein wellnn und sollen gegen geistlichen und werltlichen gericht vor allem gewalt und unrecht. Und davon so gepieten wier von erst gar ernstlichen bey unsern hulden und gnaden allen ůnsern amptlaůten die verbeser sind ůnserr weingarten in den obgenanten gemerkchten, daz sev rechten zehent raichen und geben von allen weingărten die wir unser pruder ůnser erben und nachchomen haben oder gebinnen daselbs gantz und gar an alles geverde. Darzu gepieten wier ernstlich und wellen auch vestichleich, das alle die in der vorgeschriben *Wachawe und Mulbach* in den obgenanten gemerchten weingarten habent es sein bisschoff abpt prelet oder ander gotshăuser phaffen

geistlich oder werltlich edel oder unedel christen oder juden, das sev von denselben weingärten zehende raichen und geben jerlichen gentzlich und rechtichleichen an alles geverde als sev durch recht sullen und gepunden sind den obgenanten *götshäusern ze sand Pölten und ze sand Florian* und auch iern amptläuten und üns und ünsern amptläuten, und süllen den raichen und wern in emmern hêmen und vazzen bei den prezzen. Wêr aber das yemant den zehende nicht rechtlichen gêb, so sol ünser anwalt wen die götshäuser darzu vadern von ünsern wegen oder ier amptläut gen in aller läwt chelrr und da beshawen, ob in rechtlich sei der zehende gevallen, und was in des zehends aus lig das süllen sev ervollen gentzlich aus den vazzen, und ob yemant des wider wêr es sein bisschoff abpt prelet oder andrew gotshauser phaffen oder layen edel oder unedel christen oder juden di ier chelrr und ier gemach nicht auf wolden sliezzen oder sich widersatzten das si iern zehende nicht rechtlichen wolden raichen, dev sol ünser *purgraf ze Tyrnstain* oder unser anwalde darzü nötten und in aufstözzen ier chelrr und ier gemäch und den rechten zehende daraus mit gewalt nemmen und diselben pezzern vestichleichen nach iern schulden mit grozzen wandeln ze ünsern handen. Wêr aber yemant der fürgêb und sprêch das er nicht zehende geben solde von seinem weingarten, der pring darumb sein ürchund für üns, und wes er rechtlichen geniezzen sull daz gescheeh. Auch gepieten wier daz niemant maisch most noch wein aus dem *tal der Wachawe noch dem Mulbach* noch aus den obgenanten gemerkchten fürn sol weder auf wazzer noch auf lande noch über *Tunawe* er hab sev dann emaln vertzehent und er hab auch unsrev rechtev wartzaichen di wier und auch ier gotshäuser mitsampt üns fürbas jerlichen darüber geben werden: welich darüber den zehende an willen und an rechtev wartzaichen verfürnt oder sich wider ünser gepot widersetzent, wie di genant sind, die sullen den unvertzehenden wein gêntzlich haben verlorn wo man den vindet in ünsern landen, und von denselben weynen sol man den zehende voraus nemmen und der übrig tail sol ze ünsern handen gevallen. Und würd man auch des gewar hinnach, das yemant seinen zehende haimleich behalden oder verfürt hiet, denselben sol der obgenanten zwaier gotshauser anwalt mit hilff des *purgrafen ze Tyrnstain* und *unsers richter in der Wachawe* nötten mit der hawen und aribait in den weingarten umb den zehende und umb die wandel darumb, das sev den zehende wider ünser gepot und

Digitized by Google

wider das recht freveleichen und unpilleich habent behalten. Auch verpinden wier ůns fůr ůns selb fůr ůnser průder ůnser erben und fůr ůnser nachchōmen, ob wier di egenanten gotshaůser nicht getrewlich verantwurtten und beschierm in allen wegen als wier ůns vor verpunden haben, so sůllen wier zehant vervallen sein in den zorn und ungenad des almechtigen Gōts, den wier ůnser průder unser erben und all unser nachchōmen darumb pilleich fůrchten und besargen sullen, dazů welhen schaden sev und ierev gōtshâuser unrechtlichen nêmen von verreidung (sic) ůnsers schierms den sev geweisen můgen mit chuntschafft, derselb schaden sol ůns ůnsern průdern ůnsern erben und unsern nachchōmen abgen an ůnserm vogtrecht desselben weintzehends gantz und gar den sev an all beswêrung mit ůnser gunst sullen behalten. Wer aber die wêrn ůnser selbs ůnser průder ůnser erben und nachchōmen amptlâut diener oder wen wier darzu schaffen von ůnsern wegen die dev vorgenanten gotshâwser nicht getrewlich beschiermten vor allem gewalt und unrechten an iern zehenden und auch an unserm vogtrecht nach ůnser brief sag die sev von uns habent, die sullen vervallen sein an all genad hundert phunt golts, di halb gevall (sic) sullen in ůnser chamer und halb iern gotshausern, und sullen auch ier baide gōtshâuser und die *pharr ze sand Michel in der Wachawe* bey iern alten rechten und gewonhaiten beleiben also, daz sew uns von iern pawbeingarten di sev und iere gōtshauser habent und gebinnent dhain vogtrecht nicht raichen noch geben sůllen. Diser sach sind getzeug der erbirdig herr *Johanns bisschoff ze Gurk* ůnser lieber chanzlêr und di erbern und geistlichen *abpt Johanns von Melkch abpt Clemens von den Schotten ze Wienn probst Ortolff von Neunburkch* und die edeln *graf Meinhart von Górtz unser lieber ohem und graf Ulreich von Cijli* ze den zeiten ůnser *hauptman in Chrain* und unser lieben getreuen *Eberhart von Walsse von Lintz Stephan von Meyssawe obrister marschalich Alber von Puchaim obrister druchsêtz Haidenreich von Meissawe obrister schenkch Peter von Ebersdorf obrister chamrer Leutolt von Studek unser lantmarschalich in Ósterreich Eberhart von Walsse von Grâtz Fridreich von Aufenstain obrister marschalich in Kernden* und ze den zeiten *hauptman daselbs Hainreich von Rappach ůnser hofmaister Jans von Lasperg ůnser chamermaister Hainreich der Prenner* (*sic*) *ůnser chuchenmaister Eberhart der Chastnêr ůnser schenkch und Wilhalm der schenkch von Liebenberg unser*

speismaister und anderr erberr lawt genûg. Und des ze ûrchund geben wier den brief besigelten mit ûnserm grôzzem furstlichem insigel, der geben ist ze *Wyenn* am phintztag vor sand Kathrein tag nach Christes gepûrd drewtzehen hundert jar darnach in dem zway und sechtzigistem jar unsers alters in dem vyer und zwaintzigistem und ûnsers gewalts in dem fumften jar.

✠ Wir der vorgenant *herzog Ruodolf* sterk disen prief mit dirr underschrift unser selbs hant. ✠

Et nos *Johannes* Dei gratia *Gurcensis episcopus* prefati domini nostri *ducis primus cancellarius* recognovimus prenotata.

Orig., Perg., im Stiftsarchive zu St. Florian. Das Siegel auf rothem Wachs wie bei Hergott Mon. Aug. dom. Austr. I., Tab. VII., Nr. 1 mit dem Unterschiede, dass der Stich an Eleganz weit hinter dem Siegel zurücksteht, und dass in der Fahne des Herzogs statt des Adlers der österreichische Balkenschild, sowie in der Umschrift für marc. burgovie — marcio b. steht. — Das Rücksiegel wie l. c. Tab. VI., Nr. 8. — Abgedruckt bei Steyerer, Comment pro hist. Albert. II, pag. 343 et seq.

CIII.

1362. 25. November. — *Otto von Uetzing gibt dem Kloster Baumgartenberg sein Eigenthum am Lehen zu Uetzing in Viehdorfer Pfarre zu einem Seelgeräth.*

Ich *Ott von Uetzing* unnd ich *Kathrei sein hawsfraw* wir verjehen, das wir durch unnser seelhail willen dem *gotzhaws zu Pawngartenperg* und den herren daselbs auf haben geben die aigennschafft unsers lehen zu *Uetzing* und alles das das darzue gehôrt das unnser freyes aigenn ist gewesen, und haben es gekaufft von den *Vidorfern* das gelegen ist in *Vidorfer pfarr*, unnd haben das von in herwider genommen zu einem freyen purckrecht unnd sullen auch wir und al unnser nachkomen die das lehen nach unns innhaben in davon jârlich an sand Michelstag dienen zu purkrecht zwelif phenning wienner müns und nit mer. Unnd wann das ist das es sich verwanndelt von ainem hintz dem andern es sey mit dem tod oder mit heyrat oder mit verkauffen wie es sich verwanndelt, so sol der da auf geit geben sechs phenning und der da bestêt auch sechs phenning und nicht mer. Wâr aber das wir oder unnser nachkomen den dienst und die vod-

Digitized by Google

rung nicht geben zu rechten tagen, so gend all die recht und gefallend auf das guet als purkrechts recht ist in dem lannd ze Österreich, unnd sullen auch sy sich des unndterwinden als recht ist. Das die red stêt unnd unzerbrochen beleib, des geben wir in zu einem urchundt den offenn brief versigelten mit des erbern ritter annhangunden innsigel hern *Jannsen von Seyseneckk*. Des ist auch gezewg der erber man *Janz der Suckennrewter* mit seinem anhangunden innsigell in baiden an schaden wann wir selber nicht aigen innsigel haben. Der brief ist geben nach Cristes geburd drewtzehen hundert jar und darnach in dem zway und sechtzigisten jar an sannd Kattrein tag.

Aus einem Copialbuche zu Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CIV.

1362. 1. December. — *Leb der Stettner verkäuft an Hansen von Capellen eine Wiese, gelegen ober Reichenstein bei der Aist zunächst dem Pfarrhofe.*

ICH *Leb der Stêttner* und all mein erben wier vergehen, daz wier ze chauffen geben haben unserm genêdigen herren hern *Hansen von Chappellen* und all seinen erben ein wiz gelegen ob *Reychenstain* pey der *ayst* zden hŏfen zunăchst dem pharrhof ŭmb ettwevil geltes des wier gar und gêntzlich gericht und geberet sein zů rechten tăgen und an schaden. Wir sein auch der egenanten wiz ier recht gebêrn nach des landes recht in Österreich ob der Ens. Wier schŭllen auch ich obgenanter *Leb der Stettner* und all mein erben dhain zůsprůch recht warttung noch vodrung gen der egenanten wiz nimmermer haben noch gebinn umb wenig noch umb vil. Des zů ŭrchŭnd geben wier in den brief wesigelt mit mein egenanten *Leben des Stettner* anhangunden insigel, und zů einer czeugnŭss mit des erbern chnechtes *Jŏrgen des Tanpechen* zden zeiten *pŭrgrafen dacz Reychenstain* anhangundem insigel im an schaden. Der brief ist geben an phineztag nach sand Andree tag nach Christi gepŭrd drewczehenhundert jar darnach im czway und sechczigisten jar.

Orig., Perg., dessen Siegel abgeschnitten, im Archiv des Schlosses Freistadt.

CV.

1362. 4. December. Linz. — *Gerichtsbrief des Jans von Traun, Hauptmanns ob der Ens, dass das Salz, welches zu Linz über die Donau geführt wird, in der Freistadt abgelegt werden müsse, wo es dann die Böhmen abzuholen haben.*

Ich *Jans von Trawn zder zeit haubtman ob der Ens* tůn chunt mit dem brief umb die misshelung und stözz die gewesen sind tzwischen den zwain steten zder *Vreinstat* und ze *Lintz* von dez chlainen saltz wegen daz man auf sawmrossen gen *Behaim* füret, dorumb die *Lintzer* jahen daz die *Behaim* solten daz selb saltz datz in nemmen und vassen, so sprachen die *Vreinsteter* si solten ez nemmen zder *Vreinstat* da die gerecht niderleg wår dez egenanten saltz gen *Behaim*. Dorumb der edel hochgeborn mein lieber genediger her *hertzog Růdolf von Österreich* erfand und überainchom und gab den *Vreinstetern* die wal: wår daz si bestätten wolten vor mein daz die niderleg dez egenanten saltz datz in wår, daz möhten si wol getůn. No habent der *Vreinsteter* zwelif der eltisten und der pesten, die di *Lintzer* darzů nanten und vorderten mit ieren starchen ayden do die *Lintzer* pei waren und in die ayd fürgaben vor mein offenlich bestätt, daz man daz saltz groz und chlain daz ze *Lintz* über *Tůnaw* gefürt wirt, hintz der *Vreinstat* an di rehten niderleg füren sol und schüllen ez die *Behaim* zder *Vreinstat* ze recht da nemmen. Daz reht hat sich also vor mein vergangen, mit ürchůnd des briefs versigelt mit meinem anhangunden insigl. Geben ze *Lintz* am suntag vor Nicolay nach Christes gepůrtt drewtzehen hundert jar darnach in dem zway und sechtzgisten jar.

Orig., Perg., im Magistratsarchiv zu Freistadt mit einem angehängten braunen Wachssiegel, das den gewöhnlichen Trauenerschild enthält.

CVI.

1362. 6. December. St. Florian. — *Propst und Convent zu St. Florian verbinden sich zu einem Jahrtag für Herzog Rudolf von Oesterreich zum Danke für den ihnen gewährten Schutz und zu vierzig Pfund Wachs jährlich für St. Stephan in Wien.*

Wir *Weygant* von Gotes erparmung *probst ze sand Florian Fridreich der techent* und der convent gemanigklich daselbs in

Passawer pistum vergehen und tun chund offenlich mit disem prief für uns und all unser nachchomen ewichlich, wann uns der durchleichtig fürst unser genediger lieber herr *hertzog Rûdolf ze Österreich ze Steyr ze Kärnden* etc. auf unserm weinzehennt *in der Bachaw* gelegen und auf alle andrew gueter genedichlich gûnstlich geträwlich und sunderlich schiermen und fristen wil vor allem gewalt und unrecht als dy hantvest sagt dy wir sunderlich umb den egenanten weinzehent von im darumb haben, dunchet uns pillich und zimet wol, das wir das mit etlicher danchwerchait erchennen, und davon hab wir uns unser gottzhaws und unser nachchomen dazu verpunden, und verpinden auch wissenlich mit disem prief, das wir umb hail und gelûkch dez obgenanten unsers herren *herzog Ruedolfs* all jar an aller heyling abenten dy weil er lebt in unsern kloster singen und lesen sullen das ampt und dy mezz dy man singet um hail der lebentigen. Aber wann er nicht mer ist das got lang wend, so sullen wir auf den tag seins todes im seinen vodern und nachchomen ainen ewigen jartag begen mit vigilgen messen und mit anndern gottesdinsten und schônhait als wir unserm rechten stiffter pillich tun sullen, und wann der selb unser herr *herzog Ruedolf* uns vil annder fûedrung und genaden erzaiget hat und noch täglich von seiner guetigkait erzaigt, hab wir zu ainem warzaichen rechter derchantnuss verhaissen und gelobt verhaissen und geloben auch pey unserm orden und in gueten trewn für uns und unser nachchomen, das wir jerleich dreyer tag vor unser frawentag der liechtmess dem *probst und dem capitel* dy derselb unser herr der hertzog *in sand Steffans kirchen zu Wyenn* stifften wil senden und dienen sûllen auf unser aigne chost und zerung viertzig phunt wachs, daraus man machen schol chertzen, die dÿ egenanten der probst und das capitel zu der schônhait der selben hochtzeit unser frawn zu lob und zu eren tragen sullen. Und alle dy weil daselbs zu *sand Steffan zu Wyenn* der tûm nicht aufgericht und gemacht ist, schûllen wir dasselbig wachs raichen und geben auf den obgenanten tag dem *pfarrer und den chorpriestern hintz sand Stefan zu Wienn* an alle widerred, und des zu urkund und warer getzeugnûss geben wir für uns und all unser nachkômen ewichlich unsern prief versigiltn mit unserm insigil, der geben ist zu *sannd Florian* an sannd Nichlas tag nach Christes gepurd drewtzehen hundert jar darnach in dem zbai und sechtzigisten jar.

Im Stiftsarchive zu St. Florian in dem Papiercodex CI d.

CVII.

1362. 6. December. — *Heinrich der Preuhafen von Steyr verkauft dem Peter Herisinger, Bürger zu Ens, ein Pfund Geld auf drei Weingärten, die er Heinrich dem Chien, Bürger zu Wösendorf in der Wachau zum Bau überlassen hat.*

Ich *Hainreich der Preharen gesezzen ze Steÿr, ich Kathrei sein hawsvraẅ* und mit uns all unser erben verjehen mit dem brif, daz wir ze chauffen haben geben dem erbern mann *Petrein dem Herisinger purger ze Ens* und alle sein erben unser pfunt gelcz daz wir gehabt haben auf den drin weingarten di wir lazzen haben *Hainreichen dem Chien purger ze Wessendorff in der Wachaw*, und auff ainem weingarten den er uns darzu gesatzt hat ze recht ewentewer, daz haben wir in geben umb zehenthalb pfunt wienner pfennig der wir von in gancz und gar gericht und gewert sein, daz haben wir in geben in all dem rechten und nuczen alz ez mein *müter saeligew vraẅ Agnes* der Got genad und ich und unser erben inn gehabt haben und auch als der brif sagt den wir daruber haben gehabt. Wir schullen und wellen auch des obgenanten pfunt gelcz ir scherm und ir gewer sein an aller der stat und in sein not und durfft geschicht, nach dez landes recht in der *Wachaẅ*. Wer aber daz getan, daz wir daran indert sawmmich wern swie getanen schaden sew dann dez nement, den er oder sein erben ir ainer pey sein trewen an ayden wol gesprechen mag, den schullen wir in genczlich widerchern und allen ablegen. Und dez ze einem sichtigen waren urchund gib ich obgenanter *Hainreich der Preharen* und mein erben in den offen brif versigelten mit mein anhangunden insigel wolbestettigt, und dez ze einer pessern sicherhait und gezeugnuzz mit dez erbern herren hern *Nyclasen dez Schekchen ze der zeit purgraff ze Steyr* anhangunden insigel. Geben da man zalt von Christi geburd drewczehenhundert jar und darnach in dem czwai und sechezikSten jar an sant Nyclas tag.

Orig., Perg., im niederösterreichischen Landes- und Ständearchiv mit Nr. 626. — Zwei Siegel.

1.



ein Hefen.
. . . . *ainrich preuhaf* . . .

2.



. . . . *Schekch.*

Digitized by Google

CVIII.

1362. 6. December. — *Hartneid der Oesterberger versetzt an Weinmar den Teuerwanger für 200 Pfund Pfenning Güter in den Pfarren St. Michael und St Peter.*

ICH *Hértneÿd der Ósterberger und mein hawsvrow vrowe Guet* wir verjehen, daz wir versatzt haben unsern hof *datz dem dórffe* genant in *sand Michels pharre* gelegen und ain mûl und ain lechen und ain hofstat und waz darzu gehórt, daz alles unser vreyes aygen ist, und ain zechent auf dem hof ze *Wÿsenpach* in *sand Petrær* pharre gelegen, und auf allen den hofsteten die in den selben hof gehórent oder noch gemacht werdent auz dem selben hof wie die genant sind, und der auch lechen ist derselbig zechent von dem *pystum ze Pazzaw*, mit allen rechten und nutzen alz wir sew ich und mein sweher *Jans der Parzz* sælig von alter inne gehabt haben, si sein chlain oder groz, auf dem obgeschriben hof und auch auf dem zechent, . . . *Weynmarn dem Tewrbanger purger ze Steyr und seiner hawsvrowen vrowen Chûnigunden* und allen seinen erben auz unser nutz und gewer in die iren für zway hundert phunt wienner phenning, der sew uns berait darauf gelihen habent durch unsrer anligender notdûrft willen, der wir anders nicht verziechen machten und die wir christen und juden ze gelt haben geben für meinen sweher *Jansen den Parzzen von Wysenpach*. Ez schol auch umb den obgenanten satz lósung sein mit den zwain hundert phunden von weynnachte die nu schierist chóment über ain jar. Geschêch des nicht, so schullen sew mit dem obgenanten satze allen ieren frumen schaffen mit versetzen mit verchauffen und geben, swem sew wellent, mit uns und aller unsrer erben guetleichem willen und wart an alle unser ierung und widerred. Und wer den prief inne hat oder fûrpringt ez sein erben oder ir gelter oder wer der ist der in inne hat oder fûrpringt, dem schol er alz nutz und alz guet sein recht alz in selben. daz lob wir in alles daz stêt ze haben daz an dem prief geschriben stet mit unsern trewen an alles gevær. Daz die red also fûrbas stæt und unverchert beleib, daruber gib ich *Hêrtneid der Ósterberger* und ich *Guet sein hawsvraw Weynmarn dem Tewrbanger* und seiner hawsvrowen *vrowen Chunigunden* und allen seinen erben den prief für uns und all unser erben zu einem warn ûrchûnd der warheit ver-

sigelten mit meinem anhangunden insigel, und durch einer pezzern sicherhait und gezewgnuzz willen mit *Ótachers des Wolfstain* und mit *Púrchartzs des Newnburger* und mit *Jansen des Pawzzen* und mit *Ulreichs des Pawzzen* seines prueder anhangunden insigeln. Der prief ist geben noch Christi gepůrd ůber drewzechen hundert jar darnoch in dem zway und sechezgigisten jar an sand Niclas tag..

Orig., Perg., mit fünf hängenden Siegeln von gelbem Wachse im ehemaligen Archive von Garsten.

CIX.

1362. 6 December. — *Jans der Wischendorfer verkauft dem Propste Weigand zu St. Florian sein Gütel in dem Dörflein zu Kronstorf.*

Ich *Jans der Wieschendorfer* und all mein erben wir vergehen, daz wir ze chauffen haben geben dem ersamen herren *probst Weÿganten und dem gotshaus dacz sand Florian* unser gůtel genant *dacz dem Dórfflein,* daz weylent der *Perchhaimer* ist gewesen, gelegen in *Chronsdorfer pharr* daz unser vreiz aigen ist gewesen, umb sechs und zwainczik phunt alter wÿenner phenning der wir ganez und gar gewert sein. Daz di red stæt und unczebrochen beleib, daruber gib ich *Jans der Wyeschendórfer* den prief versigelten mit meinem anhangunden insigel, und ze einer pezzern zeugnuzz mit meines vetern *Gebharts des Wyeschendórfer* anhangundem insigel. Der prief ist geben nach Christes gepurd drewczehen hundert jar darnach in dem zway und sechezikisten jar an sand Niclas tag.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu St. Florian. Das erste Siegel verloren, das zweite ohne Schild, zwei Büffelhörner gegen einander gebogen.

CX.

1362. 13. December. Au. — *Die Chorherren von Au schliessen eine Conföderation mit denen von Reichersberg.*

Nos *Ulricus* divina providencia *prepositus totumque capitulum ecclesie sancte Felicitatis* martyris septemque filiorum ejus *in Awe* patefacimus singulis ac universis, quod reverendos in Christo dominos ac fratres nostros dominum *Dyetmarum prepositum totumque conventum ecclesie sancti Michaelis in Reycherzperg* Pataviensis dyo

cesis omnium bonorum que in nostra ecclesia domino cooperante fiunt et fient videlicet in missis oracionibus vigiliis jejuniis et elemosinis vel quibuscumque devocionibus participes facimus per presentes statuentes unanimi consilio et pari consensu, quod deposiciones prelatorum prefate ecclesie sicut deposiciones nostrorum prelatorum in missarum officiis et vigiliis pro defunctis cum ceteris divinorum celebracionibus et devocionibus a quolibet sacerdote missa habita devote et solempniter peragantur, una missa tamen modulando cum vigiliis celebretur. Item obitus confratum cum nobis intimabitur modo pari peragetur. Eciam memoria omnium defuntorum fratrum semel in anno hoc est quinto idibus decembris ut supra patuit per omnia teneatur. Eodem eciam die pro salute vivorum missa solempniter celebretur. Ceterum statuimus et ratum ac inviolabile esse volumus, quod si quandoque quispiam ex canonicis et confratribus supradicte *ecclesie Reychersperygensis* contra prelatum vel capitulum excesserit, quod idem nostra prebenda plene communicando gaudeat, quousque tam prelato quam conventui et gracie eorum fuerit prorsus reformatus, preterea si ipsis evenerit emitti ea quocumque defectu quod Deus avertat, tunc unum vel duos eorum pro nostro posse ad tempus reformacionis nobiscum debemus tenere et refocillare fideliter et fraterne. Ut autem ipsis hujus modi participium prelibate confraternitatis et conpromissionis ratum et inviolabile eternaliter permaneat, nos eis presentem cartam cum munimine sigillorum nostrorum hoc est prepositi et conventus tradidimus consignatum.

Datum et actum in *Awe* anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo in die sancte Lucie virginis et martyris.

Orig., Perg., die Siegel verloren, im Stiftsarchiv zu Reichersberg; auch im Promptuar. Reichersberg.

CXI.

1362. 21 December. Weissenberg *(im Traunkreis). — Georg von Volkenstorf und Agnes seine Hausfrau verkaufen dem Stifte Kremsmünster eine Wiese neben dem Schwaighofe zu Vischen.*

Ich *Jörig von Volkchenstorff* und ich *Agnes sein howsfrow* und alle unser erben wir verjehen offenleich an dem brief und tůn chunt allen lŏwten den der brief fürchůmt oder gezaigt wirt, daz wir mit wolbedachtem můt recht und redleich zder zeit do wir daz mit recht

und mit aller unser willen unversprochenleich wol getůn möchten haben ze chauffen gegeben dem erwirdigen und geistleichem herren *abt Hainreichen und dem convent und dem gotshaws ze Chremsmünster* unser wysen di da gelegen ist pey des gotshaws hof ze *Vischen in Chembnater pharr*, und genant die *Achleiterinn*, di wir auch emalen von demselben gotshaws zelehen gehabt haben, und di vorgenanden unser wysen der sechs tagwerch wismats sint haben wir in ze chauffen gegeben auz unserr nutz und gewer in ir und ires gotshaws nutz und gewer mit allen den eren rechten und nützen di von allter durch recht darzů gehorent, besucht und unbesucht wie die genant sint, umb fümf und sechtzikch phunt alter wyenner phenning, der wir von in und von irem gotshaws gantz und gar gericht und gewert sein, also mit beschaidner red, ob daz waer daz ymant mit briefen herfür nach uns chaem, ez waeren christen oder juden die hintz dem *gotshaws ze Chremsmünster* von der vorgenanden sechs tagwerch wismats und von der wisen wegen ichtes zesprechen hieten von unsern wegen, die selben brief alle sullen gaentzleich und gar ab sein und tôd wider den gegenburtigen brief, also daz wir vorgenant noch ander nyemant von unsern wegen hintz den egenanden sechs tagwerch wismats noch hintz der wysen furbaz nymmer mer nichts zesprechen haben, weder mit recht noch an recht wenikch noch vil. Wir sein auch des obgenanden sechs tagwerch mismats der wisen und des chauffs ir und ires gotshaws gewern ze hof ze tayding wo in des nôt und durft geschicht und also wir daz zerecht tůn sullen nach lants recht, und waz in und dem gotshaws an der gewerschaft von uns abget des sew mit recht schaden naemen, den selben schaden sullen wir in gantz und gar ablegen und widercheren, und sullen sew daz haben datz uns vorgenanden datz unsern trewn und auch auf aller unsrer hab wo wir di haben in des hertzogen lant von Osterreich si sey besucht oder unbesucht, und sullen ires schadens davon bechomen so sew peste mugen wir sein lembtig oder tôd. Daz in und dem gotshaws die red und der chauff also stet unverchert beleib, daruber so gib ich in vorgenander *Jörig von Volchenstorf* für mich und mein erben den offenn brief besigelt mit meinen anhangundem insigel. Und ze ainer pezzern staetichait der sachh besigelt und bevestt mit meines lieben pruder hern *Ortolfs von Volchenstorff* anhangundem insigel im an schaden, und sint des chaufs und der taiding gezeug *Ernst der Otzstorffer zden zeiten richter ze Chrems-*

munster und *Wernhart der Gaetringer* und anderr erber löwt genueg. Der brif ist geben ze *Weizzenberch* do man zalt von Christi gepurde drewtzehen hundert jar und darnach in dem zway und sechtzigistem jar an sand Thomas tag.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 249.

CXII.

1362. 25. December. — *Die Vorsteherin des Frauenklosters Niedernburg erklärt, dass die sechzehn Lehenleute des Herrn von Wallsee zu Feldkirchen von ihrem Kloster einen Wald daselbst, im oberen Hart, als Erbrecht zu gleichen Theilen haben.*

Ich *oberustu chelnerin und ich techantin und alles covent dez vrawen chlosters ze Pazzaw* verjehen, daz von uns habent ain holtz die erbern lawt die hernach genant werdent, und haizt *an dem obern hart und leit in Veldchircher pharr* von dem *Herenstain* ze riht ab hin in den *Posenpach* und an die lantstraz die da gat von *Perchaim* hin auz und an *Oberndorffer holtz*, und habent daz ze rehtem erbreht alz erbreht reht hat, si und ir erben zu sehzehen güten die ellu gelegen sint ze *Veldchirhen in dem dorf* und daz ihr *Philip Stauffenperger Jans Premsser Rennwart Salhatobler* und die andern all gemain ze *Veldchirhen* die lehen oder purchrecht da habent von unsern genedigen *herrn von Walsche*, und die tail an den sehzehen guten habent di habent auch gelihen tail an dem vorgenanten holtz ye ains alz vil alz ander, und sullen uns auch davon dienen ellu jar jerchlichen allweg an sant Jeorien tag sehzig phening alz alter wiener munzz, und wer daz uns unser vorgenant dienst nit geraicht wurd an sant Jeorien tag so haben wir oder unser amptlawt vollen gewalt si darum phenden und nöten auf den vorgenanten guten mit irem gutlichem willen. Wir sullen auch dez vorgenanten holtz ir und ir erben reht gewern sin noch landz reht und an aller stat wan in dez not geschiht, und ob in an der gewerschaft icht abgieng oder ob si chain chrieg an dem vorgenant holtz angieng von welhen wegen von welhen sachen daz wer und wiegetan schaden si dez nemen, daz sullen si haben datz unsern trewen und datz ander unser hab. Daz in und iren erben die red und die bestetischait um daz vorgenant holtz stet und unzerbrochen belip dar geben wir in um den brief versigelt mit der obristen chelnerin insigel und mit aller coventz insigel di daran

hanget, und mit *Ulrich dez Stampechen* insigel der zo den zeiten *salman* ist gewesen uber *innwertz aigen* und mit *Chunrat von Werssenwerch* insigel der zden zeiten *purgraf und lanthrihter ist gewesen ze Werssenwerch*, di paider daran hangent diser sach ze ainer ziuchnuz in selb an schaden. Darunder wir uns pinden mit unsern trewen alles war und stet zehalten daz vorgeschriben stęt. Do daz geschah do zalt man von Christes gepurd driuzehen hundert jar und darnach in dem zwai und sehzigisten jar ze weyhenaht in den viren.

Orig., Perg.; von den vier anhängenden Siegeln sind zwei ganz abgefallen, die zwei erhaltenen aber bis zur Unkenntlichkeit ruinös. Im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

CXIII.

1362. 25. December. — *Philipp Stauffenberger, Jans Premser und Rennwart Salhentobler, Lehensleute der Herren von Wallsee zu Feldkirchen, haben Antheil an dem Wald am oberen Hard, herrührend von den Frauen des Klosters Niedernburg, und sie versprechen dafür jährlich am Georgitag 60 Pfenning Dienst zu zahlen.*

Ich *Philip der Stauffenperger* und ich *Jans Premsser* und ich *Rennwart Salhatobler* und die ander gemainlich *ze Veldchirchen* di von unsern *herrn von Walse* habent lehen und purchrecht verjehen fur uns und fur unser erben und tun chunt, daz wir und unser erben von unsern genedigen *vrawen ze Pazzaw* haben ain *holtz haizt an dem obern Hart* und leit in *Veldchircher pharr* von dem *Herenstain* zeriht abhin in den *Posenpach* und an di lantstraz di da gat von *Perchaim* hinauz und an *Oberndorffer holtz*, und haben daz ze rechtem erb reht alz erbreht reht hat zu sehzehen gutern di allu bey ainander ligent ze *Veld hirchen in dem dorf* und sol auch jedlichs gut alz gůten nutz an dem vorgenantten holtz haben alz daz ander, und sullen in auch ellu jar jerlichen davon dienen allweg an sant Jeorien tag sehzig phenning alter wiener phening, und dez selben dienstz sol under den sehzehen guten ye ains alz vil geben alz daz ander, und wer daz in der vorgenant dienst nit an sant Jeorien tag geraicht wurd alz vorgeschriben stet, so hant si oder ir amptlawt vollen gewalt und mit unserm gůtlichem willen uns darum phenden und noten in dem vorgenantten dorf und tun daran wider uns nit noch wider unser herschaft noch wider daz lantgeriht noch wider nieman,

Digitized by Google

si sullen auch dez vorgenantten holtz unser und unser erben reht gewern sin, wer auch daz daz vorgenant holtz geraitt wurd und ob ainer auz sinen tail achcher machet oder vihwaid oder wie im geschiht, dannoch sullen unser vorgenant vrawen iren dienst haben von den guten alz vorgeschriben stet. Daz in die red stet und unzerbrochen belip darum gib ich *Philip Stauffenperger* und ich *Jans Premsser* und ich *Rennwart Salhatobler* geben in den brief versigelt mit unsern insigel di ellu daran hangent und auch nit verrer dann jederman besunder um sinn gůt und pind sich auch jedlicher besunder mit sinen erben und mit sinen trewen hinder sin insigel alles war und stet ze halten daz vorgeschriben stet. so pinden wir uns di ander all gemainchlich die lehen und purchrecht habent ze *Veldchirhen* und tail an dem holtz hinder *Stephan dez Holtzmans* insigel der ze den zeiten *purgraf* ist gewesen ze *Autemshain*. mit unsern trewen alles war und stet ze halten daz vor geschriben stet. und auch nit verrer dann fur sinn gut. so pinden wir uns dann all gemainchlich jederman um sinn reht hinder *Chunrat* insigel von *Werssenwerch* der ze den zeiten *purgraf und lanthrichter* ist gewesen ze *Werssenwerch*. Do daz geschah do zalt man Christes gepurd drutzehen hundert jar und darnach in dem zway und sehzigosten jar ze weyhenehten in den viren.

Orig., Perg., von den fünf anhängenden Siegeln in ungebleichtem Wachs fehlen drei. Im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

CXIV.

1362. 25. December. — *Friedrich der Greiner, Wernhart Saumer, Niclas Griez und Mertel Tobelgruber bekennen, dass sie von dem Frauenkloster Niedernburg zu Passau einen Wald auf dem Mühlberg in der Pfarre Feldkirchen haben und davon jährlich zu Georgi vier und ein halb Schilling Pfenning Dienst zu geben haben.*

Ich *Fridreich der Greiner und Wernhart Saumer und Nigglaw Griez und Mertel Tobelgruber* verjehen mit dem brief, daz wir und unser erben von unsern *genedigen vrawen ze Pazzaw* haben ain *holtz* haizt *an dem Mülperg an dem Hart* und leit in *Veldchircher pharr* von dem stain an dem *Mülperg* uncz an *Stophels Virgen vergen march von Lanzhag*, und von derselben aych uncz an des *Schönrutzer* march in den graben und an die lantstraz zu der půchen und wider

an des *Verigen march*, und haben daz ze rechtem erbrecht wir und unser erben alz erbrecht recht hat, und ligent diu ellu ze *Urrar* und sullen ellu jar jerchlichen davon dienen allweg an sant Jeorientag fumfthalben schilling phenning alter wienner phenning und dez diensts auf jedleich gut besunder, auf di driu gut vir und drizzig phenning und auf daz vierd gut drei und drĕzzig phenning; und wer daz in der vorgenant dienst an sand Jeorientag nicht geraicht wurd alz vorgeschriben stet, so hant si oder ir amptlawt vollen gewalt und mit unserm gutleichen willen uns darum phenden und nŏten auf den vier gůten und tunt daran wider uns nit noch wider unser frewnt noch lanthgeriht noch wider nieman. Si sullen auch dez vorgenanten holtz unser und unser erben reht gewern sein. Wer auch daz daz vorgenant holez geraitt wurd und ainer auz seinem tail achcher machet oder vihwaid oder wie im geschicht, dannoch sullen unser vorgenant vrawen iren dienst haben von dem vorgenanten holtz alz vorgeschriben stet und unczebrochen belip. darum gib ich vorgenanter *Friedreich Greiner* in den brief versigelt mit meinem anhangundem insigel daz daran hanget und auch nit verrer dann fur min gut besunder, und darunder ich und min erben uns pinden mit unsern trewen alles war und stet ze halten daz vorgeschriben stet. so pind ich mich vorgenanter *Wernhart Saumer* under *Trentzlins des Walhs* insigel ze den zeiten *purgraf ze Vraudenstain* auch mit meinen trewen alles war und stet ze halten daz vor geschriben stet im an schaden nur diser sach ain ziuchnuz. so pinden wir uns ich *Nigglaw Gries* und ich *Mertl Tobelgruber* mit unsern erben under *Chunratz von Wessenwerch* insigel der ze den zeiten *purgraf und lantrichter ist gewesen ze Wessenwerch* daz auch daran hanget diser sach ze ainer ziuchnuzz im selb an schaden, und darunder wir uns pinden mit unserm triwen alles war und stet ze halten daz vorgeschriben stet und auch nit verer dann fur unser zway gut besunder. Do daz geschah do zalt man von Christes gepurd drutzehen hundert jar und in dem zwai und sechzigestem jar ze weyhenaht in den viren.

Orig., Perg:. Siegel verloren; im königlich baierischen allgemeinen Reichs-Archiv zu München.

Digitized by Google

CXV.

1363. 8. Jäner. Schaunberg. — *Die Grafen Ulrich und Heinrich von Schaunberg erneuern dem Stifte Reichersberg das Privilegium der Mauthfreiheit zu Aschach.*

Wir *Ulrich* und *Hainreich* gebrueder grafen von *Schawemberch* verjehen und tuen chunt offenlich mit disem brief, daz die erbern und gaistlichen lewt her *Dietmar* der probst dez gotshaws ze *Reichersperg* und sein chapitel bei uns gewesen sind und habent uns mit guoten briefen die si von unsern vordern heten underweist der freyung die si ze *Aschach* an unserr mautt habent. Wand wir nu gotsgaben und guote werich die unser vordern untz an uns geben und gehandelt habent nicht abnemen sunder pezzern sullen und auch wellen ze allen zeiten, haben wir angesehen daz sich der vorgenant probst und sein chapitel mit irr andacht und guetem willen uns und den unsern in allen sachen dienstlich ertzaigent, und haben in ir vorgenanten freyung durch Got und von besundern gnaden vernewt also, daz si jerlich alle ir wein und getrayd daz in auf irem pawe ze *Oesterich* wirt und auch allerlay waz si zu irem gotshaws bedurffent frey und ungemautt ze *Aschach* furfueren sullen. Auch mugen si ungemautt furfueren vas zimberholtz und wez si von irs gotshaws wegen oder zu iren hoefen bedurffen also, daz unser mautter ze *Aschach* von allen sachen nicht anders denn von dem vertiger das gewonlich recht von dem podem und von den floezzen vordern und nemen sol, und wellen auch ernstlich daz alle unser amptlewt ze *Aschach* nu und furbaz bei uns und unsern nachkomen das egenant gotshaws bei der vorgeschriben freyung und gnad ewichlich beleiben lazzen. Des geben wir ze urchunde disen brief versigelten mit unsern anhangenden insigeln. Der geben ist ze *Schawmberch* des suntags nach dem heiligen prehentag nach Christs gepurd drewtzehenhundert jar darnach in dem drew und sechtzkisten jare.

Orig., Perg., Siegel verloren; im Stiftsarchiv zu Reichersberg; auch Prompt. Reich.

CXVI.

1363. 11. Jäner. Judenburg. — *Herzog Rudolf übergibt dem Eberhart von Wallsee von Linz die Hauptmannschaft ob der Ens mit allen Einkünften.*

Wir *Rŭdolff* von Gotes gnaden *herczog ze Österreich ze Steyr und ze Kërnden* etc. tŭn chunt, daz wir angesehen haben die lawtter trewe und manigvaltig dienste die unser getrewer lieber *Eberhart von Walsee von Lyncz* unsern vorvordern uns und unsern prŭdern getan hat und furbaz tŭn sol und mag, und haben im empholhen unser *houptmanschaft ob der Ens* und emphelhen ouch mit disem brief mit vesten stetten gerichten ämptern mautten zŏllen mŭnzzen zinsen zehenden stewren ungelten vogteyn und mit allen andern nŭczen rechten und zugehorung wie die genant sind, ane alain die *mautten ze Lyncz und ze Gmunden* diez gegenwurtigen drey und sechczigisten jars die wir selber hingelazzen haben, aber nach disem jare sol er dieselben zwo mawtten ouch beseczen und inne haben mit sampt andern emptern der egenanten houptmanschaft, also daz er die mit den vorgenanten zŭgehŏrungen innehaben beseczen hinlazzen und versorgen sol uncz an unser unser prŭder oder erben widerrŭffen nach seinen triwen als in dunchet daz uns und unsern prŭdern das aller nuczest sey ane alle gevërde. Wie er ouch die empter der egenanten houptmanschaft beseczet und versorget nach seinen triwen, das ist unser gŭter wille und wellen ez stêt haben ane widerred. Darumb gebieten wir ernstlich allen unsern lantherren rittern und knechten mawttern zollern mŭnzzern richtern und andern amptlewten reten purgern und allen andern unsern undertanen die in die vorgenant houptmanschaft gehŏrent wie die genant sind, daz si dem vorgenanten von *Walsse* unserm houptman in den vorgeschribenen sachen gehorsam und geholffen sein wenne er si vordert uncz an unser, unser prŭder oder erben widerrŭffen. Mit urchund diez briefs, geben ze *Judenburch* an mitichen nach sand Erharts tag nach Christs gepŭrd drewczehen hundert jar darnach in dem drew und sechczigistem jar.

✠ Hoc est verum. ✠

Orig., Perg., in dem k. k. Hausarchive mit einem angehängten rothen Wachssiegel.

CXVII.

1363. 21. Jäner. — *Leutolt Paltram verkauft Jansen auf dem Mayrperg eine Wiese, die zu seinem Hofe in der Schweinz gehört und Inwärtseigen von dem Grafen von Schaunberg ist, um 14 Pfund Pfenning.*

Ich *Leutolt Paltram und ich Peters sein hawsvraw* und all unser erben wir verjehen mit dem prief, das wir verchauft haben *ein wys gelegen pey der Sweinz* als si mit czaun umvangen ist mit holcz mit all und als wir sew vor gehabt haben zü unserm *hof pey der Sweincz* do weiln *Marichart der Staenberg* auff gesessen ist, und ist rechcz inwercz aӱgen von den *erwirdigen herren den grafen von Schaünberg,* der vorgenanten wӱs haben wir recht und redleich verchauft und geben *Jansen auf dem Mayrperg und Agnesen sein hawsvrawn* und ir paeder erben um virczehen pfunt winner pfennig da wir von in gancz gewert sein worden, also beschaidenleich das seu di vorgenante wys fürbas haben schullen und allen iren frummen domit schaffen, verseczen verchauffen und geben swem sew wellen an alle irrung. Sev schullen auch weg haben aus derselben wӱs als in des mit wägen nöt und dürft ist uncz auf den strazz. Wir sein auch der vorgenanten wӱs ïr rechter gewer und scherm für all ansprach als inwercz aygens recht und gewanhayt ist in Oesterreich. Das dev red fürbas also stät und unzebrochen beleibe darüber gib ich vorgenanter *Leutolt Paltram* den offen prief zü einer ürchünd der warhaӱt diser sach versigelt mit meim anhangunden insigel. Der sach ist geczeug her *Jörig von Czinczendörf* ze den czeyten vogt und verbeser des vorgenanten hofs und der wӱs von der erwirdigen heren wegen der *grafen von Schaunberch* mit seim anhangunden insigel mit des willen und gunst der chauf geschehen ist, darzü sind der sach geczeugen *mein swager Engelschalich und Hainreich der Hasner* und *Wulfinch der Hagêr von Weinczürl* mit iren anhangunden usigeln. Der prif ist geben nach Christi gepürde drewczehen hundert ar darnach in dem drew und sechzigisten jar an sand Agnesen tag.

Orig., Perg., im niederösterreichischen Stände- und Landesarchiv mit Nr.630. Alle Siegel abgefallen.

CXVIII.

1363. 2. Februar. — *Eberhart der Potlung, Pfarrer zu Petenbach, stiftet sich einen Jahrtag zu Schlierbach mit zwei Gütern zu Igelsöd in der Pfarre Atzbach.*

ICH *Ewerhart der Potlung* ezu den ezeiten *pharrer zu Petenpach* vergich, daz ich mit wolpedachtem můt und mit gutleichem willen und rat aller meiner erben han geschaft der erbern geistleichen frawn der *abtessin und dem convent cze Schlirbach* ezwai gůter cze *Ygelzöd* und gelegen in *Aczpecherr pharr*, und dient allew jar an sand Michels tag siben schilling phenning und fur chlain dienst seczehen phenning also peschaidenleich, daz si nach meinen tagen di selben vorgenanten ezwai guter ze *Ygelzöd* inn schullen haben alz ander ir aigen alz ich sew in nucz und in aygner gwer unczt her han gehabt, die selben ezwai guter die mein vaterleich erb und aigen sind, schaff ich ezu dem egenanten *frawnchloster gen Slirbach* durch meiner sel hail willen also, daz sy mein und meiner vadern darumb gedenchen schullen in irr andacht und mir nach meim tad ein jartag begen mit vigili mit messen und mit anderr irr pesundern andacht die si ze Got habent nach dez heiligen ordens gwanhait. Und daz in daz stât und unezebrochen peleib, gib ich in den prieff cze einem warn urchund versigelten mit meinem anhangunden insigel, und ezu einer pessern sicherhait mit dez erbern herrn hern *Ewerharcz von Walse* ze den ezeiten *hawptman ob der Ens* anhangunden insigel, der derselben ezwaier gůter ir scherm schol sein für allen gewalt. Der prieff geben ist nach Christes gepurd uber drewezehen hundert jar darnach in dem drey und sechkisten jar an unser frawn tag zder lichtmess.

Aus einem Copialbuche des XV. Jahrhunderts auf Pergament, im Archiv des Klosters Schlierbach.

CXIX.

1363. 17. Februar. Schaunberg. — *Die Grafen Ulrich und Heinrich von Schaunberg bestätigen dem Kloster Osterhofen die Mauthfreiheit zu Aschach.*

Wir *Ulreich und Hainreich gepruder grafen von Schawenberch* verjehen, das die erbern und gaistleichen lewt her *Wilhalm der abbt und der convent des gotzhaws ze Osterhoven* bey uns

Digitized by Google

gewesen sind und clagten uns das sy ir brief die sy vor alter zeit von unsern vordern umb ir freyung an unser *mautt ze Aschach* heten verlorn habent, und als sy ir wein und holcz und allerlay mit irer abschrifft ane urchunde an unsrer mautt verfurt habent das uns doch alles vervallen war, paten sy uns mit ganzen vleiss und ernst das wir in durch Got ain freyung geruehten zugeben dorumb sy fur unsser vorvodern und unser selen hail und säld willen mit irr andacht ewigleich piten wolden, wan wir ain gotliche sache und gute werich die unsern vordern untz an uns begangen habent nicht abnemen sunder mit gantzer begirde meren und furdern wellen in albeg, haben wir den obgenanten abbt seinem convent und iren nachkomen als von newen sachen und von sundern gnaden geben und erlaubt, das sy jerlich ir wein getrayt und was in ze Osterich auf weinpau wachset wider wasser, und zimberholtz an flozzen und was und allerlay wez sy zu iren hofen und irr arbait von irs closters wegen bedurffent hinaw ane mautt und ane alle irrung furen sullen und mugen also, das unser mawtter nihtz den von dem vertiger das gemain recht von des schiffes podem und von den rudern auf den flozzen vordern und nemen sol und wellen auch ernstlich, das sy alle unser amptlewt bey uns und unsern nachkomen bey der vorgenanten freyung und genad ane alle irrung ewiglich beleiben lassen. des geben wir in zu urchunde disen brief versigelten mit unsern anhengenten insigeln, das geben ist ze *Schawenberg* an freytag nach der vasenacht nach Christs gepurde drewzehnhundert jar darnach in dem drey und sechzigisten jar.

Monum. boica XII. Bd., pag. 473.

CXX.

1363. 19. Februar. — *Bernhart der Hadrer verleiht das Gut zu Niederleiten Wernharten dem Smid daselbst gegen einen jährlichen Dienst.*

Ich *Pernhart der Hadrär* mein hawsfraw und all unser erben verjehen, daz wir unser gut ze *Niderleiten* geben haben *Wernharten dem Smid* doselbs seiner hawsfrawn und allen iren eriben ze rechtem erbrecht also mit dem weschaiden, daz si uns all jar dovon dienen schullen ein halbs pfunt wienner pfenning ze dienst sechs chaes zway huen dreisichk ayer. Si schollen in unser stifft gen mit einem halben pfunt pfenning und mit zwayn hůenen und schullen wir si daz selb

jar nicht hoher stifften. Si schullen umb di stifft frist haben alz ander unser wehaust holden, si schullen auch alle di recht haben di andrer erbern laut holden habent. Si mügen auch ire recht auf dem guet verchauffen umb ir notturft wenn si wellent, und ob si chainerlay presten angieng von unsern wegen, daz schullen wir in allzeit auztragen. Daz in daz also stät und unzebrochen weleib, darüber geben wir in den offen brief versigelten mit unserm aygen anhangundem insigel, darunder wir uns verpinden mit unsern trewn allez daz staet ze haben und treuleich ze volfüren daz an dem brief ist verschriben, der gegeben ist nach Christes gepurt dreuzehen hundert jar darnach in dem drew und sechtzkistem jar an dem weissen suntag.

Orig., Perg., zu Gschwendt. Das Siegel im gelben Wachs: blosser, geschlossener Helm mit einer halbmondförmig ausgeschnittenen Verzierung.

CXXI.

1363. 9. März. — *Hartneid der Kramer von Wels und Peter der junge Heresinger, Bürger von Ens, erlauben dem Juden Aaron von Ens den Hof auf dem Kaltenberge dem Kloster St. Florian zu verkaufen.*

ICH *Hartneyd der Chramer purger ze Wels* und ich *Peter der junge Heresinger purger ze Ens* verjehe, daz wier *Aron dem Judem ze Ens* geürlaubtt haben den hof *auf dem Chaltenperig* genant hinzegeben mit allen den rechten und nützen als er von alter herchomen ist und da man emaln hat dreizzig phenning von geraicht an sand Jörgen tag ze rechtem zins dem erbern herren *probst Weiganten datz sand Florian* und dem gotshaws do selbs also beschaidenleich, daz wier fürbaz darnach dhain ansprach nimmermer haben noch gewinnen schüllen wier noch alle unser erben. Daz in daz also stät und unverchert beleib, darüber so geb wier iem den offen brief versigelten mit meinem anhangundem insigel, und ze einer pezzern gezeugnüzz mit meins sweher *Peter dez alten Heresinger* anhangunden insigel, so verpint ich mich *Peter der jung Heresinger* under die egenanten zwai insigel alles daz stät ze behalten daz vor geschriben stet, wann ich aigens insigels nicht han. geben do man zalt von Christi gepurd dreutzehen hundert jar darnach in dem drew und sechtzkistem jar dez phintztages ze mittervasten.

CXXII.

1363. 12. März. — *Friedrich der Fäustling, Bürger zu Perg, stiftet daselbst im Gotteshause ein ewiges Licht von den Einkünften einer halben Point, die bei Perg gelegen ist.*

ICH *Fridreÿch der Fewstlinch purger ze Perige* und ich *Chúnigunde* sein hawͤsvrawe wier vergechen, daz wier zu aym ewigen selgræt uns und allen unsern vodern geben haben die pewnt halbew die gelegen ist obe dez marchez ze *Perige,* und stözt an den stege und an den grabem, da man von dient vier pheninge jærchleÿch an sant Görigen tage ze pürchrecht dem richter zu den selben czeiten und nicht mer, und haben aúch die geschaft und geben pey unsern lembetigen tagen halbew, alz vor geschriben stet, und habew (sic) ist si *unserz aydem Chunracz dez Nægerlein,* also beschaidenleich zu ayem (sic) anvange ayns ewigen liechtez nacht und tage ze prynnen in aynnær lámbpen vor unser vrawen alter in dem *goczhaws ze Perige* also, wer die halbev pewnt wil inne haben nach unsrem tode nach der vrewnt rat, der schol alle wege daz jar halbs daz liecht davon berichten und belewchten an allew ierrunge. Die weyl wier leben so well wier is selb inne haben und verrichten. und mer wær, daz chayn sawͤmmúnge daran würde von dem der di vorgeschriben halben pewnt inne hat nach unserm tode, so schol sych wer dez goczhaws zechmaister ist ze *Perige* von der purger wegen. der halben pewnt underwinden an allen chriege und daz halbe jar davon belewchten als emal nú geschriben stet, und wer mesnær ist pey dem selben goczhaws ze *Perige,* dem schol man jærchleich aÿn meczzen chorn geben daz er des liechez phlege und dez fleizsigær sey. und ist der sach geczewge *Dietreych der Daẃm Ott der Smide Christan der Windisch Chúnrat der Nægerl Nycla der Múgerl Hainreych der Rayde Chúnrat der Ringel Nycla der Messrer Fridel in der Freyunge Nycla der Chẃrsner Christan der Tẃnschaden* und an der erber lewt genúge. Und das die rede stæt und ewichleich dapey beleib. wann wier aygens insÿgel nicht haben nach dez marchez gewanchait geb wier den brief ze aym ewigen úrchúnt versygelt mit *Wysencz unserz richter* anhangunden insygel ze den selben zeitten ze *Perige,* und ist der sach geczewg *Hainreych der Lemppel* mit seim anhangundem insygel. Der brief ist geben nach Christez gepúrdt

drewezechen hundert jar und darnach in dem drew und sechczgkistem jar an sant Gregori tage des heyligen pabez.

Orig., Perg., im Marktarchiv zu Perg. Siegel abgefallen.

CXXIII.

1363. 12. März. — *Ulrich von Strasswalchen, Bürger zu Braunau, stiftet sich mit dem Kastenhof und Halbhof zu Holzhausen ein Seelgeräth zu Raitenhaslach.*

Ich *Ulrich von Strasswalchen purger ze Prawnawe* mein hawsfrawe und alle unser erben verjehen, daz wir ze rechtem selgeraet und ze freyn aigen unsern hof ze *Holzhawsen* der da haist der *Chastenhof* und der *Halbhof* geben haben und aufgestellt gein *Raytenhaslach* auf unser stat zum altar dem apt und dem convent daselben mit sogetanem bescheiden. daz der pawmann der da eribrecht auf dem *Chastenhof* hat alz sein brief sagt den er vor daruber hat. der sol demselben pawman staet beleiben und schol auch der pawmann oder swer den hof nun hinfuerwertz besitzet dem gotzhaws wartent sein und dienen mit allen den eren rechten und nutzzen di zu dem hof gehorent. Darůber geben wir in den offen brief under meinem obgenanten Ulrich von Strasswalchen aygen anhangunden insigel. Daz ist geschehen nach Christi gepurt uber drewtzehen hundert jar darnach in dem drew und sechzigistem jar an sand Gregori tag.

Orig., Perg., im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

CXXIV.

1363. 24. März. — *Spruchbrief des Hauptmanns ob der Ens, Eberharts von Wallsee zwischen dem Capitel von Passau und den Grafen Ulrich und Heinrich von Schaunberg in Betreff des Vermächtnisses des Bischofes Gottfried.*

Ich *Eberhart von Waltse haubtman ob der Ens* bechenne offenlich mit dem brief und tuen chunt umb alle di chrieg stozz und anvaell so di edeln herren *graf Ulrich* und *graf Hainrich geprueder von Schownberch* an aim tail und di ersamen wolwirdigen herren des *capitels ze Pazzawe* an dem andern tail von des geschäfftes wegen, so der hochbirdig fürst *bischof Gotfried* selig von *Pazzaw* getan hat von des geschaefftes wegen der sätze alz sein geschaefftbrief sagt, und nach des brief sag den im daz capitel daruber gegeben

Digitized by Google

hat sein gewalt, und auch das gaenczlichen hinder mich vorgenanten *Eberhart von Waltse* gegangen sint also, waz ich daruber spriche daz ez dabei beleiben sol angever. Seind nu mein vorgenanter herre *bischof Gotfrid* selig an seim geschaefftbrief alle saetze ledig gesagt und lazzen hat swi so die genant sind und gehabt hat nach desselben geschafftbrief sag und nach des capitel sag der uber denselben geschäfftbrief gegeben ist, darinne also mit worten geschriben stet, daz im dazselb capitel freyew und gantzen gunst gegeben hat daz er allen varnden hab oder an wen ez anders wer schikchet oder ordent oder bei seim lebentigen geit oder nach seim tod leit oder schaffet oder andrew lesten ordnung davon tuet. wir verhaizzen auch immer wider solch sein schikchung und ordnung nicht ze tuen . . seint des capitels brief also laut und sagt. Davon so sprich ich vorgenanter *Eberhart von Waltse* bei meim ayd und bei mein trewen und nach dem urlaub des capitels und nach der paiden brief sag, daz *graf Ulrich und graf Hainrich von Schowmberch* ir saetz daz *gericht in der Chessla* und daz *gericht ze Everding* daz dem gotzhaus und dem capitel gestanden ist, ledig und los sein sol und auch ist, denn umb den schaden den si paidenthalben offent den nim ich ze mein handen also untzen an ein bestetten bischof, da wil ich dan uber sprechen daz rechtleich ist. Ich sprich auch, daz alle des gotzhaus leut di *die von Schownberch* gevangen habent oder noch in geding stent diselben alle swi so di genant sint schullen ledig und los sein. Darnach so sprich ich, daz daz gotzhaws mit sampt dem capitel und di erbirdigen herren *graf Ulreich und graf Hainrich von Schownberch* guet vreunt sein sullen. Daruber ze urchund so gib ich in disen offenn brief besigelten mit meim anhangundem insigel, der geben ist an freitag vor dem palmtag von Christi gepurd drewczehen hundert jar darnach in dem drew und setzisten jar.

Monumenta boica XXX. II., pag. 252.

CXXV.

1363. 25 März. — *Otto, Chunrats Sohn zu Aurtal, Lichtmeister zu Wels, verbürgt, dass die Stiftung der Frau Gertraud, des Heinrich des Oerholls Witwe, gewiss ausgeführt werde.*

ICH *Ott mayster Chůnracz sůn von Aurtal purger zw Wels* und zw den zeyten *lyechtmaister sand Johans der pharr* da selbs

vergich, daz ich nach rat und gunst dez richter und dez rattz und der pesten purger gemainleich daselbs zw *Wels* zw chawffen han geben der erbern vrawn vrawn *Gedrawten Haynreichs dez Örholln wityben* salygen weylen *purger zw Wels* dem got gnad sechs schilling allter wiener phenning geltz ewigs purchrechtz auz dem lyecht daselbs jer und ieren erben zw raichen und zw geben ich oder swer nach mier lyechtmayster ist alle jar järleichen an sand Margreten tag, um vier und czwaÿnczk phunt phenning der ich vor genantter lyecht mayster und daz lyecht und dew purger von ier gancz und gar gericht und gewert sein, und hat si daz getan zw aym rechten sellgerât ier und ierem wiert und ieren chynden und allen yeren vodern und ieren nachchomen und wesunderleich zw hylff und zw trost allen gelawbigen selln, und schol auch ich vorgenantter lyechtmayster oder swer nach mier lyechtmayster ist dew vor verschryben phenning ier raichen und geben alls vor verschryben ist uncztt an ieren tod, daz si damit wegen schol den jartag mit aym halben phunt phenning dacz der pharr mit vigÿlÿ und mit sellmezz, und mit sechczk phenning *dacz den prûdern* auch mit vyligii (sic) und mit sellmezz . . und nach ierem tod so scholl ichs oder swer nach mier lyechtmayster ist raichen und geben *dem pharrer* sechczk phenning und *dem czwayen geselln* vier und czwainczk phenning und *dem chaplan* vier phenning und *dem schûll-maister* acht phenning und *dem mesnærn* vier phenning und zwainczk phenning um lyecht und arm läwten, und dar um der pharrer oder swer pharrer ist vyglij (sic) hayssen syngen und dez morgens sell-mezz syngen und ier wehugnuczz wegen alle jar jærleich an sand Margreten tag als sytleich und gewanleich ist ander jar täg. Und dar-nach so scholl ich raichen und geben dew uberigen sechczk phenning *hincz den pruedærn* auch zw aym jartag darum man syngen schol vigilij und sellmezz zw hilf den selln und allen glawbigen selln. Wär awer daz ich vorgenantter lyechtmayster oder swer nach mier lyecht-mayster ist den vor verschrÿben selln und allen gelawbigen selln dew vor verschryben sechs schilling phenning geltz nicht raichten und geben und den jartag da von nicht wegiengen an dem tag als vor verschryben ist, so schol uns und daz lyecht der pharrer oder swer *pharrer zw Wels* ist, mit der gotse (?) nöten und wetwingen darzwe als lang, uncztt daz wier den vor verschriben jartag gancz und gar vollenten und volfûren als vor an dem prief verschriben ist. Und schol auch ich vorgenantter lyechtmayster und daz lyecht oder swer

nach mir lyechtmayster ist und dew purger mit sampt uns der vorverschryben sechs schilling phenning geltz ier gewer sein und schollen sew daz haben dacz dem lyecht und dacz dem lyechtmayster und dacz unsern trewn und auf alle dew und daz lyecht hat, und schol auch den prief nyempt inne haben nach ierem tod den swem in der richtter und der ratt enphilicht von ieren trewn. Und enphilich ich auch daz geschäft und daz sell gerät dem richtter und dem ratt und den purgern hincz ieren trewn ewichlich. Daruber zwaym waren urchund der worhayt geben hier in den prief, der wesigellt und westætygt ist mit meynem vorgenanten *Ottens dez maister Chûnratz sun* zw den zeiten *lyechtmaister sand Johans der pharr zw Wels* anhangunden insigell und zw aynner pessarn sicherhait mit dez erbern mans *Dyetreichs dez jungen Hawnoltz zw den zeiten gebaltygen statrichtter zw Wels* und mit der erbern *statt zw Wels* anhangundem insigell daz sew uns habent angelegt zw ainer geczewgnuzz der vor verschriben sach. Der prief ist geben an unser vrawntag in der vasten nach Chrysti gepûrd uber drewczehen hundert jar darnach in dem drewsechczkisten jar.

Orig., Perg., im Stadtarchiv zu Wels; die Siegel abgefallen.

CXXVI.

1363. 27. März. — *Revers Heinrichs von Stätzing, von seinem Leibgeding, einem Zehent zu St. Oswald, dem Kloster St. Florian jährlich ein Pfund Pfenning zahlen zu wollen.*

Ich *Hainraich von Stätzing* vergich, daz ich ze lehen han von dem ersamen geystleichen meinem genädigen herren *probst Weyganten datz sand Florian* und von dem gotshaws daselbs einen zehent gelegen in *sand Oswaltz pharr* ze meinem leibgeding und nicht fürbaz, davon ich alle jar järleichen dienen und raichen schol unverzogenleich ze rechtem zins dem obgenantem *probst und dem gotshaws datz sand Florian* an sand Merteinstag ain phunt alter wienner phenning. Wär aber daz ich den vorgenanten zins ze den vorgenanten tägen versaezz und nicht gäb und gestet ez darnach drei viertzehen tag, so pin ich vervallen ze wandel sechs schilling phenning ye von viertzehen tagen sechtzig phenning. gestet ez aber darnach ein jar daz ich den obgenanten zins und auch darzû daz wandel nicht

Digitized by Google

gib noch verricht, so schol der obgeschriben zehent dem oft genanten *probst und dem gotshaws datz sand Florian* vervallen sein und schol ich gevallen sein von allem dem rechtem daz ich daran gehabtt han, und schol auch der probst noch daz gotshaws fürbaz von mier umb den selben zehent dhainen zůspruch nicht haben noch leiden. Daz di red und die wandlung also stät und unverchert beleib, darůber gib ich dem *probst und dem gotshaws datz sant Florian* den offen brief versigilten mit meinem anhangundem insigel, und ze ainer pezzern zeugnůzz mit herren *Seyfritz des Hugensperiger* anhangundem insigel. Der brief ist geben nach Christi gepurd dreutzehen hundert jar darnach in dem drew und sechtzkistem jar an sand Růprechts tag.

Vom Archiv zu St. Florian Codex Cl^c f. 196.

CXXVII.

1363. 14. April. — *Leupold von Weissenberg übergibt dem Gotteshaus zu Lambach seine frei eigene Wiese zu Speck in der Pfarre Neukirchen.*

Ich *Leupold von Weyssenberch* vergich, . . . daz ich . . . diw wis gelegen ze *Spekch in Newnchyrcher pfarr ze nachst Lambach* diw mein rechtz aigen gewesen ist und diw *Wernhart der Probst* ze rechten lehen von mir hat gehabt, gegeben han mit der aigenschaft recht und redleich dem wol ersamen *gotshaws ze Lambach* aus meiner und aller meiner erben nutz und gewer in des gotshaws nutz und gewer also beschaidenlich, daz ich und all mein erben fürbaz weder nach aigenschaft nach lechenschaft derselben wis chain anspruch sullen haben weder mit recht noch an recht, und des verzeich wir uns mit dem gegenburtigen brief also daz furbaz ymmermer daz vorgenant *gotshaws ze Lambach* alle diw recht mit aigenschaft mit manschaft mit lehenschaft an der obgenanten wis sol haben diw wir daran haben gehabt vreyleich an allen chrieg, und daruber gib ich vorgenanter *Leupold von Weyssenberch* dem egenanten gotzhaws den gegenburtigen brief versigelten mit meinem anhangunden insigel und mit des wollbeschaiden chnechts *Ulreichs des Oberhaymer* anhangunden insigel der durich seiner beschaiden und pet willen daz getan hat im an schaden. Der brief ist gegeben nach Christes gepurd drewzehen

hundert jar darnach in dem drew und sechtzkisten jar des eritags nach Quasi modo geniti.

Orig., Perg., Siegel verloren, im Stiftarchiv zu Lambach.

CXXVIII.

1363. 24. April. — *Wernhart der Myerl von Rechberg hat von dem Abbt Johannes von Lambach ein Joch Weingarten am Lindberg (bei Krems), davon muss er 10 Pfenning Burgrecht den Nonnen zu Imbach und ein halbes Pfund Pfenning Dienst in den Lambacher-Hof zu Krems geben.*

Ich *Wernhart der Myerl von Rechperch* und ich *Chunigund sein hawsvrow* und all unser erben wir verjehen, daz uns der wirdig geystleich herr *apbt Johans* zu den zeiten ze *Lambach* mit wolverdachtem muet und mit seines convents veraintem rat zu den zeiten do er ez wol getun mocht recht und redleich gegeben hat seines gotshaws *weingarten* ledichleich mit allen nutzen der gelegen ist *an dem Lintperig* dez ain jeweh ist mit solicher beschaydenhait, daz wir alle jar do von geben schullen ze purchrecht zehen phenning an sand Mychels tag *swester Angnesen der Grafenverderin ze Minnpach*, und schullen auch im und seinem *gotshaws ze Lambach* alle jar järleichen dovon dienen und raichen ain halb phunt phenning wyener münzz ze dienst in irn *hof ze Chrems* an sand Merten tag in allen dem recht und nutzen alz man andern dienst dient in dem lande ze Österreich, und wann sew uns irs versezzen diensts und wandel nicht lenger peyten wellent, so habent sew vollen gewalt daz sew uns nötten und phenten mit dem wein in dem weingarten in der prezz oder wo sew oder ir amptläut dorauf chumen mugen mit der perchvrown oder mit dez gerichts gewalt an furbot an chlag und an alz rechten so lang untz daz sew diensts und wandel gantz und gar gerichtt und gewert werden, und schullen sew dez unenkolten bleiben vor allen läuten, und durch pessar sycherhait haben wir im ze ebentewr gesatzt ledichleich und unverchumert mit allen nutzen unser viertail weingarten gelegen an dem *Lintperg* und haizzet daz *Pasöttel* mit perchherren hant *Rappots dez Runipfs* und *Ortleins dez Saelden purger ze Chrems* den man dovon geit ze purchrecht alle jar zehen phennig an sand Mychels tag und nicht mer. wir haben auch vollen gewalt den egenanten weingarten ze versetzen und ze verchauffen und wol geben wem wir wellen mit allen den rechten di vorgeschriben stent

und anders nicht mit irs hofmaister wizzen ze *Chrems* in und irm gotshaws an schaden. und dez ze urchund geb wir in den offen prief versygelten mit dez erbern mans insygel *Otten dez Spórnraufts* di zeit *purkgraf ze Rechperch* den ich obgenanter *Wernhart der Myerl* und di egenanten perchherren mit sampt mir fleizzichleich dorumb gepeten haben zu aim warn zeug der sach im an schaden wann ich und diselben perchherren di zeit nicht aygner insygel gehabt habn. Der prief ist geben nach Christi gepurd über drewtzehen hundert jar dornach in dem drew und sechtzkistem jar an sand Georigen tag.

Orig., Perg., Siegel ganz ruinirt; im Stiftsarchiv zu Lambach.

CXXIX.

1363 19. Mai. Wien. — *Herzog Rudolf bekennt, dass er die Herrschaft Ort an der Donau, welche die Grafen Ulrich, Wernhart und Heinrich von Schaunberg gaben und machten, von dem Bisthum Regensburg zu Lehen trage.*

Wür *Rudolff der vierd von Gotes gnaden erczherzog ze Österreich ze Steyr unnd ze Kernden herr ze Crain auf der Marich und ze Portenau graf ze Habspurch ze Tyrol ze Phirt und ze Kyburg marichgraf ze Purgau und lantgraf in Elsazz* thun chunt offenlich mit disem brief für uns die hochgebohrnen fürsten *Albrecht* und *Leopolten unser lieben prueder* und unser erben und nachkomen, alss uns die edelen unser lieb ohem *graf Wernhard graf Ulreich und graf Hainreich von Schorenberch* die *herschafft Ort bey der Tůnau* das ist die vest und marckht daselbs dorffer höfe huben und swaig leut und gueter unnd allez daz daz darzue gehórt dass si alles von dem *gotshawss ze Regenspurch* habent zelehen gehabt. geben und gemacht habent und alss wür das nach sag unserer handtvest und briefe die wür von alten keysern und rómischen künigen haben wol mügen aufgenemen. also hat uns unsern vorgenanten bruedern erben und nachkomen der erwürdig herr *pischof Fridreich von Regenspurch* unser lieber ohem die egenanten lehen alle di zerecht und vor alter von seinem gotshawss daruerent verlichen und perinvestiert also wür dess sein lehenbrief haben. davon sullen wir unser brueder erben und nachkhomen an dem *herczogtum ze Österreich* die fürbazzer ewichleich emphachen und erkhennen von dem *gotshaws*

Digitized by Google

ze Regenspurch in aller weis alss wir ander unser lehen von in erchennen. Und dez ze einem waren und offenem urchundt diser sache geben wir disen brief bisigelt mit unserm grozzen fürstlichen anhangunden insigel, der geben ze *Wienn* am freytag vor dem pfingstag nach Christes gebuerd dreyzehenhundert jar darnach in dem drey und sechzigisten jar unsers alters in dem vier und zwainzigisten und unsers gewalts in dem fünfften jare.

Aus Strein's genealogischen Handschriften.

CXXX.

1363. 23. Mai. Wien. — *Herzog Rudolf entschädigt die Bürger von Ens mit der Mauthfreiheit für den Wein auf der Donau zwischen Ens und Wien für den Schaden, den sie dadurch erleiden, dass die von Gmunden mit dem Salz nicht mehr in ihre Stadt fahren müssen.*

Wier *Ruedolff der vierd von Gotes gnaden erczherczog ze Österreich ze Steyr und ze Kerndeu herr ze Krain auf der Marich und ze Porttnawe graf ze Habspurg ze Tyrol ze Phirt und ze Kyburg marichgraf ze Purgowe und lantgraf in Elsazz* bechennen mit disem brief fur uns und unser brueder erbm und nachkomen umb die invart mit dem *Gmundischen salcz* in die *Ens*, darumb unser *purger von Gmunden* und ouch von *Ens* stözzig gewesen sind, daz wir dieselben invart genczlich abgenomen haben und nemen si ouch ab mit disem brief. Und wan unsern *purgern von Ens* davon irs gewerbes und ierr arbait vil abget, haben wier denselben purigern von Ens dafur zu ergeczung und zu ainer widerlegung der egenanten invart die gnad getan und tůn ouch, daz si frey und ledig varen sullen mit iern weynen auf dem wazzer auf und ab zwischen *Ens* und *Wienn* vor allen mautten, an zu Wienn da si die mautt richten sullen, und ze *Ybs* sullen si ier gewonlich recht geben, und zu *Emmerstorf* sullen si ouch mautt geben als ander unser leut und purger. Und sullen ouch die egenanten *purger von Ens* dieselben ier weyn bestetten mit ier ayde, daz die ier sein und nicht andrer leut so beschaidenlich, swas dieselben *purger von Ens* des Gmundischen salczes fürent, daz si damit varen an den stetten als ez von alter gewonhait herchomen ist. Welicher aber under in des nicht têt und ubervaren würde, der sol das salcz genczlich verlorn haben an alle gnad und sullen ouch wier

Digitized by Google

denselben darezů pezzern nach unsern gnaden. Und des zu urchund geben wier in disen brief besigelten mit unserm grozzen fürstleichen anhangunden insigel. der geben ist ze *Wienn* an eritag in den phingst veyrtagen nach Kristes gepůrd drewezehen hundert jar darnach in dem drew und sechezigisten jar unsers alters in dem vier und zwainczigsten und unsers gewaltes in dem fumften jare.

✠ Wir der vorgenant *herzog Ruodolf* sterken disen prief mit dirr underschrift unser selbs hant. ✠

Aus dem Originale im Stadtarchiv zu Ens auf Pergament. Das Siegel an rothen und grünen Seidenfäden zur Hälfte verloren.

CXXXI.

1363. 26. Mai. Wien. — *Herzog Rudolf IV. von Oesterreich ertheilt dem Hause, welches das Kloster St. Florian in der Stadt Ens erwerben wird, Befreiung von den bürgerlichen Lasten.*

Wier ***Rudolff der vierd von Gotes gnaden ertzhertzog ze Österreich ze Steyr ze Kernden herr ze Krain auf der Marich und ze Porttnawe graf ze Habspurg ze Tyrol ze Phiert und ze Kyburg marichgraf ze Purgow und lantgraf in Elsazz*** bechennen und tůn chunt, daz wier haben angesehen geistleiche zucht und gôtliche lieb der erbern leut unserr lieben andechtigen ***probst Weygandes von sand Florian*** und der korherren daselbs und haben in dadurch und darumb daz si dester fleizzichleicher aller unserr vordern in ierem pet gedenchen und umb unser unserr lieben hertzoginn unser průder und unserr erben sêld und hail dest entzichlicher hintz Got bitten, die gnad getan und tůn ouch mit disem brief, swenn si und ier gotzhaws ein haws in der ***stat ze Ens*** chouffent oder gewinnent, daz dann si und ier nachkomen ewichlich darinn frey und ledig sein vor aller purgerstewr schatzstewr ungelt wacht und aller anderr vordrung und ansůchung wie di genant ist also, daz si von dem egenanten haws das si chouffent oder gewinnent, nichtz nicht leiden sullen mit der stag (sic) und mit den ***purgern ze Ens*** weder von der stat wegen noch von ier selbs wegen. Und wer ier wiert darinnen ist, den sullen die purgêr noch jeman ander umb derselben klosterherren geschêfft wider die vorgenanten freyung nichtz beswêren an gevêrd. Hiet aber derselb wiert von sein selbs wegen dhain arbait oder wandel, davon

sol er mit der stat leiden als dann pillich und recht ist nach der vorgenanten unserr stat recht. Und des ze urchund geben wier disen brief besigelt mit unserm grozzen fürstlichen insigel. der geben ist ze *Wienn* an freytag nach sand Urbans tag nach Kristes gepúrd drewtzehenhundert jar darnach in dem drew und sechtzigisten jare unsers alters in dem vier und zwaintzigistem und unsers gewaltes in dem fumften jare.

☩ Wir der vorgenant *herzog Ruodolf* sterken disen prief mit dirr underschrift unser selbs hant. ☩

Orig., Perg., im Stiftsarchiv St. Florian: das Siegel auf rothem Wachs, an grünen und rothen Seidenfäden hängend, entspricht genau dem von 1362 am 24. November. Siehe die Urkunde ddto. 10. August 1360. Bd. VII, pag. 708.

CXXXII.

1363. 31. Mai. Wien. — *Heinrich von Neitberg versetzt seiner Hausfrau Elsbeth für ihre Heimsteuer von 650 Pfund Pfenning die Dörfer Ror und Ruegersdorf, welche, wenn sie ohne Leibeserben stürbe, an ihre Verwandten fallen sollen.*

ICH *Hainreich von Neitperch* vergich, das mier mein swager her *Dyetreich* und her *Ruedolff prúder von Losenstain* gegeben haben zw meiner hawsfrawn frawnn *Elspeten* irrer múmen hern *Hêrtneids tochter von Lósenstain,* dem Gott gnade, fumff hundert phunt beraitt wienner phening ze rechter haymstewr nach lands recht zw Österreich, darzue hat mier mein swager *Hainreich von Pottendorff* auch zu der selben meiner hawsfrawn *frawn Elzpeten* seinner swester tochter geben ze rechter haymstewr anderthalb hundert phunt weraitter wienner phenning, und han auch ich der selben meinner hawsfrawn *frawn Elzpeten* und iren erben die egenanten sybentthalb hundert phunt phenning widerlegt nach des lands recht ze Österreich, und han ier dar für recht und redleich gesaczt als saczung und widerlegung recht ist und des lands recht zw Österreich meins rechten aÿgens funf und sechczig phunt wienner phenning gelts gelegen in den dorffern die hernach an disem brieff genant sind, auff bestifftem gût und auff uberlend und auff allem dem, das zw den selben guttern gehorent (sic), des ersten ain dorff haizzet *Rôr* und leÿt beÿ *Werd* in *Hartperger pharre*, das dient an sand Michels tag sechczehen phunt und an sand Jorigen tag newn phunt phenning und fûr tagwerich vier phunt phenning vierdhalb phunt ain fûr vier und

achezig phenning ain phunt harphenning sechezig châes für ain phunt phenning fünffthalben mütt marichfuetter für funffthalb phunt phenning und achezehen emmer weins perchmazz für funffthalb phunt phenning. Ein dorff haizzet *Ruegersstorff* gelegen auch in *Hartperger pharr*, das dient an sand Michels tag zweliff phunt und an sand Jorigen tag syben phunt phenning und daselbs von einem zehent zwey mütt chorns *Hartperger masse* für vier phunt phenning und zwen mütt habern für zwai phunt phenning, mitt allen den nüczen und rechten, als ich die verschriben gütter und güld alle in aygens gewer herpracht han, also mit ausgenomener rede, ist das die vorgenante mein hawsfrawn *frawn Elzpet* chind mit mier gewinnet, darauff sollen dan die egenanten sybenthalb hundert phunt auf dem obgenanten sacze nach unser paide töde erben und gevallen ob der selb sacz als lang ungelöset beleibet. wär aber daz die selb mein hawsfraw *frawn Elzbet* stürb ê denne ich und das si mier nicht chind liezze die wier mit einander hieten des Got nicht geb, dennoch so sol ich die egenantten sybentthalb hundert phunt auff dem vorgenanten sacze in nüez und in gewêr inne haben unverchumert uncz an mein töde als saczung haymstewr und widerlegung recht ist und lands recht in Österreich. Und nach meinem töde so sullen denne der selben phenning meiner hawsfrawn haymstewr fumff hunder (sic) phenning auf dem egenanten sacze hin wider erben und gevallen auf der egenanten meiner hawsfrawn *frawn Elzbeten* nachst erben vater halben, und die anderthalb hundert phunt sullen denne auch auff den selben sacz erben und gevallen auf der selben meiner hawsfrawn nachst erben muetterhalben, mitt der beschaÿdenhait, das sie denne den vorgenanten sacz innehaben niezzen und nüczen sullen an allen abslag als saczung recht ist und des lands recht in Osterreich, als lang, uncz das in mein nachst erben von in gelosent umb sybenthalb hundert phunt wienner phenning. Wär aber das ich *Hainreich von Neitperch* sturb ee denn die egenant mein hawsfrawn *frawn Elzpet*, und ob ich ier auch nicht chinde liesse, so sol sie denne den obgenanten sacz die weil man in nicht lost in nüez und in gewer inne haben uncz an iern töde, und nach irem tode ob das ist, das si an leiberben vervêrt, so sullen denne aber die vorgenanten sybenthalb hundert phunt auff dem egenanten sacz erben und gevallen auff derselben meiner hawsfrawn nachst erben von vater und von muter auff ygleich als vil, als sy ze recht angehört als vor an disem brieff ausgenomen ist, die denne

dann den obgenanten saez darfur inne habent nuczen und niessen sullen in dem rechten als vor verschriben stet als lang, uncz das in mein nachst erben von in gelosent umb sybenthalb hundert phunt wiennår phenning, als auch vor benant ist. Wenne aber das ist das ich oder nach meinem tode mein nachst erben den vorgenanten sacz von der egenanten meinner hawsfrawn lösen wellen, den sol si uns denne ze lösen geben umb sibentthalben hunder phunt wiennår phenning und sullen auch denne die selben phenning wider angelegt werden an ander gůt nach unser payder frewnd rat also, das ich und die selb mein hawsfrawn *fraw Elzbet* das gůt daran die sybenthalb hundert phunt gelegt werdent innehaben und nuczen sullen und das auch es erben und gevallen sol wenne es zw schulden chumbt in allem dem rechtem als vor an dÿsem brieff verschriben ist. und sein auch wier ich *Hainreich von Neytperchk* und alle meine erben unverschaidenleich der vergenanten gůlt und guter aller der egenanten meinnår hawsfrawn *frawn Elzpeten* und ierer erben ob es auf die gevellet als vor geschriben stet recht gewern und scherm für alle ansprach, als aÿgens saczung widerlegung recht ist und *lande* (sic) *recht ze Osterreich und ze Steir*, wår aber das in an den vorgenanten funf und sechezig phunten geltes mit recht icht abgieng, das sullen wier in ganczleich erstatten von anderm unserm gůt und sullen auch si das haben auff uns und auff allem unserm gůt wo wier das haben wie das genant ist, wier sein lembtig oder tŏde. Und das disew sache furbas also ståt und unzerbrochen beleibe, darůber so gib ich in disen brieff zw einem waren urchunde der sache versigelt mit meinem insigel und mit meins bruder insigel *Gotschaligs von Neitpergch* und mit meins oehaÿms insigel hern *Alberns von Puchaym obrister druchsåcz in Osterreich* und mit meins swagers insigel hern *Petreins von Eberstorff obrister chamrår in Osterreich*, die diser sach gezewg sind mit iren insigeln. Der briff ist geben ze *Wienne* nach Kristi gebůrd drewczehen hundert jar darnach in dem dreÿ und sechczgisten jar an unsers hern Gots leichnam abent.

Aus der Urkunde auf Papier (als einer späteren Abschrift des Originals), im herrschaftlichen Archiv zu Gschwendt.

CXXXIII.

1363. 3. Juni. — *Heinrich der Hohenfelder verleihet an Wyelant ein Gut und eine Point im Hinterwinkel, die er selbst vom Kloster Traunkirchen zu Lehen hatte.*

ICH *Hainreich der Hŏhenvelder* und mein hawsvrow verjehen, daz wir gelihen haben *Wyelanten* und seiner hawsvrown und allen iren erben daz guet *in dem Hintwinchel* und die pewnt dapei mit allen den rechten und nŭtzen die dorzue gehorent daz emoln ir rechtz erib ist gewesen von den *Awæren*, daz siw auch von dem gotshaws ze *Trawnchirichen* ze lehen habent gehabt do von man jærleich dient drei schilling phenning alter wienner munizz ze unser vrowen tag ze dienstzeit und zwai huener und sechtzk wienner phenning an sand Merteins tag und nicht mer. wær aver daz si den vor verschriben dienst versæzzen und nicht zten rechten dienstzeit gæben, so schullen sie uns je nach der dienstzeit uber viertzehen tag sechtzk phenning ze wandel vervallen sein. ez ist auch daz selb guet mein chauftz gůt von *Wernharten dem Awær* und von allen seinen průdern auz ierr nutz und gwer in die mein mit aller stæt die ich dorzue bedorf, und daz nu mein rechts lehen ist von meiner vrowen *vrowe Margreten zten zeiten abptessinn ze Trawnchirichen* und mit ierm willen und gunst geschehen ist. Und daz die red also furbaz stæt und auch unverchert beleib, daruber zue einer ůrchund der warhait so geben wir in den brief mit unser gnædigen vrowen *vrowe Margreten* zten zeiten *abptessinn ze Trawnchirichen* anhangunden insygel. Der brief ist geben, da man zalt von Christes gepuerdt drewtzehen hundert jar und dornach in dem drew und sechtzkisten jar an sand Erasem tag.

Orig., Perg., zu Ort am Traunsee; das Siegel abgefallen.

CXXXIV.

1363. 5. Juni. Wien. — *Herzog Rudolf von Oesterreich erlässt dem Stift St. Florian den Mut Habern, den es jährlich von dem Hof zu Höflein entrichten musste.*

Wir *Růdolff von Gotes gnaden hertzog ze Ősterreich ze Steyr und ze Kernden graf ze Tyrol* tŭn chunt, alz man uns ettleich zeit yedes jars einen mutt habern geben hat gen der *Freynstat* von dem

Digitized by Google

hof ze dem *Höflein* der zu dem *gotshawss gen sand Florian* gehört, also haben wier durch Got und durch fleizziger bet willen der erbern und geistleichen *probst Weygants* unsers lieben kaplans und der korherren daselbs ze sand Florian unserr getrewn andechtigen den vorgenanten dienst abgelazzen und wellen, daz man si fürbas darumb nicht phreng noch nött, wan wier wol vernomen haben daz wier sein nicht recht gehebt haben mit urchund ditz briefs. Geben ze *Wienn* an mentag nach gotsleichnams tag anno domini millesimo. ccc. sexagesimo tercio.

✠ Hoc est verum. ✠

Dominus dux.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu St. Florian. Eine Abzeichnung des hier an einem Pergamentriemen hängenden Siegels ist bei Hergott Tab. VI. Nr. 8 zu finden. — Abgedruckt bei Kurz, Herzog Rudolf IV., pag. 400.

CXXXV.

1363. 5. Juni. Wien. — *Herzog Rudolph bestätigt den Bürgern von Freistadt neuerdings ihre herkömmlichen Freiheiten betreffs des Stapelrechtes, und verleiht ihnen von neuem das Schankrecht für eine Meile im Umkreis.*

Wir *Ruodolff* von Gots gnaden *hertzog ze Oestereich ze Steyr und ze Kernden graf ze Tyrol* etc. tuon chunt, daz fuer uns chamen unser getrewn *die purger von der Freyenstat* und patten uns vleizzichleich, daz wir in die hantvest die in von unsern vorvordern geben und bestêt und darnach von uns ernewt wêre die in latain verschriben und gemacht ist ze teutsch pringen hiezzen und in die teutsch mit unserm insigel versigelt geben geruochten. Das haben wir getan und lauttet dieselb hantvest in teutsch von worte ze worte als hienach geschrieben stet: Wir *Rudolff der vierd* von Gots gnaden *phallentzertzhertzog ze Oesterreich ze Steyr und ze Kernden fuerst ze Swaben und ze Elsazz herre ze Chrain auff der Marich und ze Porttnaw des heiligen roemschen reichs obrister jegermaister* tuon chunt allen leuten gegenwuertigen und chuenftigen zuo der chuntschaft dis gegenwuertigen brief choment ewichleich, daz fuer unser fuerstliche gegenwuertichait choment unser getrewn lieben *die purger von der Freynstat* und patten uns diemuetlich, daz wir die gnade die in von goetlicher gedêchtnuzze hern *Ruodolff weilent roemischen kuenige* unserm vorenen verlihen were

und ouch die gedinge freyhait und recht die si von loblicher gedechtnuzze den durchleuchtigen *Leuppolten und Frydrichen etzwenn hertzogen ze Oesterreich* gehebt hieten bestêten vestnen und ernewn geruochten nach sag der briefen die in von unserm egenannten vorenen darueber geben sint die mit disen worten verschriben stent: Wir *Ruodolff* von Gots gnaden *roemischer Kuenig* ze allen zeiten merer des reichs allen des heiligen roemischen reichs getrewn die diese gegenwuertige briefe werdent ansehen ewichleich. daz wir gnedechlich bedenchen wellen den frumen und nutz der unsern, und chuenden allen lêwten mit zeugnuzze diser geschrift. daz wir unsern lieben *purgern von der Freyenstat* der begird die sie gen uns habent offenbar ist die gnade verlihen haben. daz alle chauflewt von wannen die choment ir chouffmanschaft daselbs niderlegen sullent, und wellen mitsampt in hienach baide auff wasser und auff laude behalten alle geding freyhait und recht die sie von lautterer gedechtnuzz *Leuppolts und Frydrichs* den durchleuchtigen *hertzogen von Oesterreich* habent. Darumb sol chainem moenschen erlaubt sein, daz er disen brief unserr verleihung und bestêtung preche oder im an dhaim stuk mit frefler getuerstichait widerge. Têt aber das jemant, der sol wizzen daz er in die beswêrung unserr mêchtichait vervallen ist. Und des dinges ze getzeugnuzze haben wir in diese briefe geben gesterkt mit warnung unserrs insigels. Geben ze *Wyenn* an dem sibenden kalend des ougsten, do die indicion waren fuenfe, do man zalt von unsers herren gepuert tausent zwaihundert und siben und sibentzig jar, unsers reichs in dem vierden jare. Nu haben wir angesehen die lauterchait der stêten trew und snelkait der danchbêren dienste mit den die egenanten unser purger uns und unsern vorvordern je daher unverdrozzenlich beystendig gewesen sind, und die gnade gedinge freyhait und recht die da begriffen sint in den vorgeschriben briefen die wir gesehen haben an allen gepresten und argwan. Die haben wir in namen unserselbs *Frydrichs Albrechts* und *Leuppolts hertzogen* und herren der egenanten landen unserr lieben pruedern der vollen gewalt wir haben in disen tagen guetichait unsers fuerstentuom nach zeitlichem rat und mit rechter wizzend gevestnet, bestêt und ernewn si ouch mit chraft ditz gegenwuertigen briefs. Darumb sol chaim menschen erlaubt sein diesen brief unserr bestêtung und ernewung zeprechend oder im mit frêfler getuerstichait wider ze gende. Wêr aber das têt der sol wizzen, das er in

unser ungenade und dartzuo hundert phunt golds ze wandel vervallen ist, des ain halb tail in unser chamer und der ander halb tail den die beswêrt sint werden sol. Und sint ditz die namen der getzeugen die bey den vorgenanten dingen gewesen sint: die durchlêuchtigen *Meinhart margraf ze Brandenburg hertzog ze Obernpayrn und graf ze Tyrol* unser swager, *Wentzla hertzog ze Sachsen. Meinhart graf ze Goertz* unser oeheime, und die edeln *Johans von Phannenberg houptman in Kernden Otto von Maydburg grafen, Reinprecht von Walsse Frydrich von Walsse genant von Ens Johans von Chappell Bilgrein der Strêun unser hofmarschalich Frydrich von Kreuspach Nyclas der Schêrbech Johans Prunner unser chuchimaister, Hainreich Prunner unser schench Hans der Knêusser und Hans der Lozzberger* und vil andere geloubwirdigerr. Und ditz dinges zuo ainr getzeugnuzze und ewiger sterch hiezzen wir unser grozz insigel henchen an disen brief. Der ist geben und beschach ditz ze *Wyenn* in unserm hertzoglichem palast an dem andern tag des andern herbstmanetz, do man zalt von unsers herren gepuert tausent drewhundert und neun und fuenftzig jar unsers alters in dem zwaintzigisten und unsers gewalts in dem andern jare do die indicion waren zwelf. Dartzuo haben wir unsern egenanten *purgern von der Freyenstat* die gnad getan von newn dingen fuer uns unser bruoder und ouch nachkomen und tuon ouch wizzentlich mit disem brief durch sunder nutz und frumen derselben unserr stat, daz niemt er sei edel oder unedel inner ainr meil umb die stat dhainen wein mett noch pier schenken sol, er hab es danne gechouffet von aim purger in der stat daselbs. Was man ouch choufmanschaft es sey saltz grozzes oder chlaines oder wie dieselben choufmanschaft genant ist fuer die stat zwischent den wêlden auff oder ab fueret, die sol man in der stat niderlegen an alle widerred und geverd. Wêr aber dawider têt, der sol vervallen sein der pene und des wandels die da vorgeschriben stet. — Dieser prief ist geben cze *Wien* unter unserm anhangendem insigel an mantag nach sannt Petronellen tag do man czalt von Christes gepûrt drewtzehenhundert jar darnach in dem dreu und sechtzigsten jare.

✠ Hoc est verum. ✠

Orig., Perg., das kleine Siegel des Herzogs an einem Pergamentstreifen hängend, im Magistratsarchiv zu Freistadt. — Dieselbe Urkunde wurde in feier-

licher Form ausgefertigt am 29. Juni 1363 zu Wien mit dem angehängten grossen Siegel des Herzogs.

Diese zweite Urkunde hat als Zeugen angeführt:

Dieser sache sind geezeugen die erwürdigen *Paul ze Freysingen und Fridreich ze Regensburg bischoef*, unser getrewn lieben *Stephan von Meissow obrister marschalich in Oesterreich Wernhart von Meissow Heinrich von Hakenberch Jans der Tuers von Rauheneck Ulreich der Kranichperger Pilgreim der Streun Jans der Trauner Albrecht der Ottenstainer Ulreich von Liechtenstain Heinreich der Prunner Hainreich von Rappach unser hofmaister Jans der Lozberger unser kamermaister Hainreich der Prennèr unser kuchenmaister Wilhalm der Schenkch unser speismaister Eberhart der kastnèr unser schenk* und ander erber leut genuog. Dieser brieff ist geben ze *Wienn* an sant Peters und Pauls tag der zwelf potten nach Christes gebuerth dreytzehen hundert jar und darnach in dem drey und sechtzigisten jar unsers alters in dem vier und zwainzigisten und unsers gwalts in dem fümfften jar.

✠ Wir der vorgenant *hertzog Rûdolf* sterken disen brieff mit dirr underschrifft unser selbs hant. ✠

Cf. Kurz Handel pag. 40, und U. B. Bd. VII, pag. 662, 1359, 2. October.

CXXXVI.

1363. 5. Juni. Wien. — *Herzog Rudolf gebietet seinem Pfleger in Freistadt, Jansen von Traun, auf die in seinem Landgerichte gelegenen Güter zum Baue in Freistadt eine Steuer zu legen.*

Wir *Rudolff von Gots gnaden hertzog ze Osterreich ze Steyr und ze Kernden graf ze Tyrol etc.* embieten unserm liben getrewn *Jansen von Trawn phleger ze der Freinstat* unser gnad und allz gut. Wand wir maynen und wellen daz unser pawe daselbs ze der *Freinstat* furganch hab, davon gebieten wir dir gar ernstlich und wellen, daz du zu demselben pawe ze stewr ze disem mal auflegest unverzogenlich uf ainen iglichen hof hofstat huben und lehen gelegen in dem *lantgericht* das da gehört zu der *Freinstat*, si gehoren an herrn ritter oder knecht ebt probst oder èbtessinn oder wie die genant sind, auf den hof sechtzig phenning uf die hofstat zehen phening uf die huben virtzig phenning und uf das lehen zwen und

dreizzig phenning, und diselben phenning an das egenant pawe legest nach seinen notdurften alz wir dir des getrawn, daran begest du gentzlich unsern willen. Wêr aber daz ymant in dem egenanten lantgericht des wider wêr daz du den darzu nottest von unsern wegen. Geben ze *Wienn* an mantag nach gots leichnams tag anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo tercio.

Dominus dux per se.

Orig., Papier, mit rückwärts aufgedrucktem zerbrochenen Siegel von rothem Wachs, im Stadtarchiv Freistadt.

CXXXVII.

1363. 10. Juni. Wien. — *Wolfgang von Polheim bekennt, dass ihm Herzog Rudolf für seine Gemahlin die Liebenbergerin, welche eine Hofjungfrau war, 200 Pfund Pfenning Heimsteuer gegeben hat, unter der Bedingung, dass er dieses Geld auf einem Gute, welches er dann vom Herzog zu Lehen nehmen soll, anlege.*

Ich *Wolfgang von Polnhaim von Wartenburch* vergich, wan mier der durchleuchtig fürst mein lieber genêdiger her *herczog Růdolff ze Öeterreich ze Steyr und ze Kernden graf ze Tyrol* zu meiner lieben hawsfrawen der *Liebenbêrgerin* die hofjunchfrow gewesen ist ze haymstewr geben und geschafft hat zwai hundert phunt wiennêr phenning, und wan ich die sol anleggen an ein erb und das von meiner herschafft von Österreich ze lehen haben, han ich dafür die gueter halbe die zů *Ror* gehörent und die ich von hern *Ulreichen von den minnern bruedern ze Wienn* umb vier hundert phunt gechoufft han die ouch rechts aygen gewesen sind aufgeben dem vorgenanten meinem herren dem herczogen und han mich und mein erben der aygenschaft daran verczigen zů seinen seiner brueder und erben handen, und han die ze lehen von im enphangen innzehaben und ze niezzen als landes und lehens recht ist. und sol ich und mein erben dem vorgenanten meinem herren dem herczogen seinen brůdern und erben mit den egenanten lehen und swas dareczů gehört getrew und gewertig sein wider aller mênichlich als man iern rechten herren tůn sullen. Und des ze urchund gib ich disen brief besigelt mit meinem insigel. der geben ist ze *Wienn* an sameztag vor sand

Veits tag nach Kristes gepůrd drewczehenhundert jar darnach in dem dreẘ und sechczigisten jare.

Orig., Perg., im k. k. Hausarchive mit einem angehängten grünen Wachssiegel, das den gewöhnlichen Schild der Polhaimer enthält.

CXXXVIII.

1363. 14. Juni. St. Pölten. — *Herzog Rudolf von Oesterreich bestätigt dem Stifte St. Florian die Privilegien, die es von den römischen Kaisern, Königen und von seinen Vorfahren erhalten hat.*

Wier *Růdolff von Gotes gnaden hertzog ze Österreich ze Steyr und ze Kernden graf ze Tyrol etc.* tůn chunt, wan wier das erber *gotzhaus ze sand Florian* besunderlich in unser gnad und scherm genomen haben und wellen ez halten bei allen freyungen, gnaden und rechten die demselben gotzhaws von rо̊mischen keysern und kunigen oder von andern fůrsten gegeben sind, enphelhen wir ernstlich allen unsern houptlewten lantherren rittern und chnechten allen purggrafen richtern mauttern zollnern und andern amptleuten und ouch allen den den diser brief getzaigt wiert si sein christen oder juden, das si das vorgenant gotshaws den probst und die chorherren daselbs beleiben lazzen ewichlich bei allen ieren rechten di si von alter her gehebt und bracht habent nach ierr egenanten brief und hantfest sag die si darůber von rо̊mischen keysern kunigen hertzogen und sunderlich von unserm lieben herren und vatter *hertzog Albrechten* sêliger gedêchtnuss und von uns selber habent also, daz in nyeman greiffen sol wenich oder vil in ier freyung vо̊gtey gericht oder in andrew irew recht wie di genant sein. Wêr aber daz yeman wider ier brief und unser ernstleichs gepot têtt und in dhainen schaden oder smech zůzug, ez wer an freyung vо̊gtey oder gericht oder an wew das wêr, der beleibt uns an das daz er sich in unser ungnad vervellet ze wandel und ze pezzerung hundert phunt wienner phenning und sol dem gotzhaws seinen schaden oder sein smêch ablegen. Und welcher probst uns das versweiget und ez nicht an uns bringet, den sullen und wellen wier darumb pezzern. mit urchund ditz briefs geben ze *sand Pо̊lten* an mitichen vor sand Veits tag nach Kristes gepůrd drewtzehenhundert jar darnach in dem drew und sechtzigisten jare.

✠ Hoc est verum. ✠

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu St. Florian mit einem Siegel wie an der Urkunde ddto. 5. Juni 1363.

CXXXIX.

1363. 29. Juni. — *Die Pfarrleute der Pfarre Ranshofen verkaufen dem Dechant Heinrich von Ranshofen fünf Schilling jährlicher Gülte um vier Pfund Pfenning.*

Wir gemainchleich di pfarrlawt der *pfarr ze sand Michel dacz Ranshofen* verjehen offenleich an dem brif, daz wir ze chauffen geben haben hern *Heinrich chorherren ze Ranshoven und auch techent* ze den selben zeiten funf schilling ŏttinger pfenning ewigez gelcz umb vier pfunt regenspurger pfenning der er uns gancz und gar gericht und gewert hat, und schullen wir di vorgenanten funf schilling pfenning jærleichen raichen und geben den herren in daz chloster daselben auf sand Mychelztag, oder daz gelt daz dann gib und gaeb ist. Und wer derselben herren oblayer ist der schol auch dez selben gelcz ein halbz pfunt geben jårchleichen in ir oblay an unser frawentag so si empfangen wart, und schol auch di selb hŏchzeit davon lŏbleich auf dem chor begangen werden. so schullen di ubrigen dreyzck pfenning gevallen in die gustrey den heiligen ze dem liecht. Wir verjehen auch, ob wir indert sawmig darinne waern daz doz vorverschriben gelt nicht geviell auf die vorgenanten vrist, so hat der oblayer vollen gewalt ze verpfenden di zechlaewt dacz sand Mychel alz lang und alz vil uncz daz er dez vorgenanten geltz gar und gancz gericht und gewert wirt. Si schullen auch mit uns tragen schawer pezez urleug und auch gemainen landez presten, da uns Got vor behueth, nach irr beschaiden alz an andern irn urbarn. Und daz in daz allez staet und unzebrochen beleib ze einem urchunt der worhait geben wir in den brif und under der zwayer erbern mann *Ulreichen dez Chlinger* ze denselben zeiten *pfleger ze Purchawsen und vycztum in dem Weilhart* und *Chunradz dez Nŏtleich* anhangunden insigeln versigelt. Daz ist geschehen do man zalt von Christez gepurd tawsent jar drew hundert jar und darnach in dem drew und sechczigistem jar an sand Peters und sand Paulz tag.

Orig., Perg., beide Siegel stark beschädigt. Königlich baierisches Reichs-Archiv zu München.

CXL.

1363. 3. Juli. — *Simon des alten Richters Sohn von Ybs und seine Verwandten verzichten auf alle Ansprüche an die sieben Güter zu Dietrichsberg zu Gunsten des Klosters Wilhering.*

Ich *Symon hern Symons des alten richter sun von Ybs* ich *Margret sein hawsfraw* ich *Hainreich der jung Tryenasschel* ir brueder vergehen, das wir uns mit dem erwirdigen geistleichen herren dem *abbt ze Wilhering* und mit der ersamen sammung daselbs vertaydingt und verricht haben umb di syben gůt auf dem *Dyetreichsperig* also, das wir uns derselben gůt ganczleich und gar verczicht haben tan, das wir noch unser erben chain ansprach hincz den egenanten herren noch hincz dem *goczhaus ze Wilhering* ewigleich nicht mer haben schullen. Daz di red stát und unczerbrochen beleib daruber geben wir in den brif gesigelten ich obgenant *Symon* mit mein anhangunden insigel und mit meins swagers *Jansen des Schikchen von Wels* anhangunden insigel, hinder di peder insigel verpint ich mich obgenante *Marigret* und ich *Hainrich* ir brueder alles das stét ze behalten und ze volfürn das oben verschriben ist wann wir nicht insigel haben. Der brief ist geben nach Cristes gepurd drewtzehen hundert jar und in dem drew und sechczzistem jar an sand Ulreichs abent.

Aus einem Copialbuche zu Wilhering. Das noch vorhandene Original ist durch Beschädigung unlesbar geworden.

CXLI.

1363. 15. Juli.

Ulrich und Hainrich grafen von Schaunberg Gnadenbrief, (für das Kloster *Baumgartenberg)*, kraft welchem „sye die freyheit ain pfund Salz mauthfrey durch *Aschach* durchzuführen, so ihre vorforderen dem gottshaws ertheilt, unter gleicher bedingnus ertheilen“.

Datum am S. Margareten tag 1363.

Die Urkunde nicht vorhanden; das Regest in Lebitsch. Thesaurus M. b. V. M. de Monte pomaerio pag. 101.

CXLII.

1363. 10. August. — *Margaretha Dietrich des Poners Tochter und Hausfrau Heinrich des Dorns verkauft an Dietrich den Teuerwanger den Hof zu Kirchheim, Lehen von Eberhart von Wallsee.*

ICH *Margret Dietreichs des Poner tochter* vergich, daz ich nach meiner nêchsten und pesten frewnt rat *Hainrichs dez Dorns meins wiertes* und anderr meiner frewnt verchaufft han meinn hof der gelegen ist ze *Chirchaim* und der mein rechtz vêterleich erib gewesen ist und mein rechtes lehen von meinem genêdigen herren hern *Eberhart von Waltse*, dem beschaiden mann *Dyetreichen dem Tewrbanger* und allen seinen erben umb ain gelt dez wier gantz und gar von in gericht und gewert sein, und haben in den vorgenanten hof gegeben mit sölicher beschaidenhait, wêr daz getan ob jeman herfür chêm der pezzer erib zu dem egenanten hof wolt sein denn der obgenant *Dyetreich der Tewrbanger* und sein erben, der sol den vorbenanten hof von in lösen umb hundert phunt und umb dreizzig phunt wienner phening. Daz dem vorgenanten *Dyetreichen dem Tewrbanger* und allen seinn erben di vorbenant wandlung und sach also stêt untzebrochen beleib, daruber so gib ich obgenant *Margret* und all mein erben den brief ze einem urchünd der warhait gevestent und bestêtigt mit der erbern lêwt anhangunden insigeln versigelt die hernach benant werdent, von erst *Gotfridiz dez Aboltinger* ze der zeit *vogt ze Wels Ruegers von Humbreichtzried* ze der zeit *purgraff ze Scherustain*, *Dyetreichs dez Hewichler* und *Marchatz dez Hewichlêr*. Der brief ist geben nach Christi gepürd drewtzehen hundert jar darnach in dem drew und sechtzgistem jar an sand Larentzen tag.

Orig., Perg., mit vier hängenden Siegeln von braunem Wachs im Archiv des Klosters Schlierbach.

CXLIII.

1363. 10. August. — *Hertneid der Schick, Burggraf zu Ens und Landrichter unter der Ens, verkauft dem Kloster St. Florian sein Haus bei dem Haberfeldthor in der Stadt Ens.*

Ich *Hertneid der Schikche purgraff ze Ens in der stat und lantrichter nyderhalb der Ens* ich *Chunigund sein hawsfrawe*

verjehen, daz wir recht und redleich ze chauffen haben geben dem erbern herren *probst Weyganten von sant Florian* unser haws und hoff gelegen ze *Ens* in der stat ze nachst pei dem *haberrelt tor* umb viertzich pfunt wienner pfenning der wir von im gantz und gar verrichtt und gewert sein. Ich obgenanter *Hertneid der Schikch* und alle mein erben schullen und wellen dez vorgenanten haws und hof sein scherm und sein gewer sein jar und tag als ander purchrecht recht hat ze *Ens in der stat*. Und dez zu einem waren urchund gib ich obgenanter *Hertneid der Schikch* und mein erben im den offen brief versigelten mit meinem anhangunden insigel wolbestet, und mit dez erbern mannes *Ulreichs dez Fumfchiricher zder zeit statrichter ze Ens* anhangunden insigel. Geben, do man zalt von Christi geburd drewtzehenhundert jar an sant Larenczen tag dez heiligen martrer.

Orig., Perg., zu St. Florian mit zwei Siegeln. Das erste hat drei übereinanderliegende geringelte Schlangen; das andere einen lateinischen Fünfer, in dem ein senkrechter Pfahl stekt. V S . VLRICI . DE . ENS.

CXLIV.

1363. 10. August. — *Walther, Abbt von Wilhering, bekennt, das er schuldig sei, von den Gütern auf dem Dietrichsberg in der Riedmark jährlich sechs Schilling dem Pfarrer und sechs Schilling dem Spitale zu Linz zu reichen.*

WIR *abt Walther unnd die sampnung ze Wilhering* verjech, daz wier järlichen raichen schullen zwelf schilling alter wienner pfenning gan *Lynntz* an sant Mertten tag von den gůettern die gelegen sindt in der *Riedmarich* auf dem *Dietrichsperig*, hintz der pfarr sechs schilling unnd hintz dem spital den siechen sechs schilling. Thät wier daz nicht daz wier saumig daran wären unnd in den dinst verzugen, so habent sy unns ze pfenndten auf den vorgenanten gůttern mit unnsern guetleichen willen. Es scholl auch der *pfarrer oder der vicari datz der pfarr ze Lynntz* ewicheleich unnd järlich frawen *Perichten der Zartinen* ierem son *Petrein* unnd allen ieren vorfordern ieren jartag begehn die daz selgrat dahin geschafft haben jarlichen des nächsten tags nach sannt Merthen tag, dez abenz mit vigili unnd dez morgens mit selmezzen von den sechs schilling pfenning geltz, unnd der spitalmaister wer je des spital pfleger ist der schol thaillen under die siechen auch sechs schilling daz ainem alz vil geväl

Digitized by Google

als dem andern auch dez nachsten tags nach sant Mertten tag. Geschach des nicht daz der jartag datz der pfarr nicht begangen wuerdte unnd auch der spitalmaister die sechs schilling pfenning nicht raichen unnd thailt unnder die siechen, so schulle wier innen den vorgenannten dinst nicht raichen als lanng unnz die saumung gantz unnd gar ervoldt unnd gepezzert werde. Daz in daz stat und unzebrochen beleib daruber geb wier in den brief der versigelt ist mit unnsern baiden anhangundten insigeln. Der brief ist geben da von Christ geburdt ergangen warn dreyzehenhundert jar darnach in dem dreyundsechtzigisten jar an sannt Laurencij tag des heilligen marterers.

Aus einer unter dem 12. November 1687 vidimirten Abschrift auf Papier zu Wilhering.

CXLV.

1363. 10. August — *Otto Tuensteter verkauft an Simon den Venken sein freies Gut am Graben in der Pfarre Aschach bei Steyr.*

ICH *Ott Tuensteter* ich *Margret sein hawsfraw* wier verjehen, daz wier unser gůetel genant *auf dem Grabm* gelegen in *Aschahêr pfarr pei der Steyer* daz unser vreys aygen ist mit allem dem daz von alltêr darzue gehŏrt haben recht und redleich geben ze chauffen dem erbern mann *Symon dem Venken* seiner hawsfrawen ir paider erben aus unserr nutz und gwer in di ier ledichleich umb ein gelt des wier sein gantz und gar von in gewert und verricht, und tuen des auch fůrzicht mit urchůnd des gegenwůrtigen priefs. Daz in daz beleib stêt und unverchert, des gib ich obgenanter *Ott Tuensteter* in den prief zu einem urchůnd der worhait versigelt mit meinem anhangunden insigel, und mit des erbern manns anhangunden insigel versigelt *Havnoltz dez Rêwtter*. Der prief ist geben nach Christz gepůrd ůber drewtzehenhundert jar darnach in dem drew und sechtzkisten jar an sand Laurentzen tag.

Orig., Perg., im ehemaligen Archive von Garsten mit zwei hängenden gelben Wachssiegeln.

CXLVI.

1363. 13. August. — *Die Brüder Friedrich und Salomon die Engelpoltstorfer versetzen der Pfarrkirche zu Gallneukirchen ein Erbrecht auf einem Burgfelde daselbst.*

ICH *Fridreich und ich Salman prueder die Englpoltzdorfer*, wier verjehen, daz wier versacht haben ze unserr vronmess ze *Gallennewnchirichen* unser rechtz erb, daz gelegen ist in dem *Furchveld ze Gallennewnchirichen* daz da dient ain jar an ain helbling viertzig wienner phenning und daz ander jar an ain wienner viertzig phenning wiener munz, dem erbern gaistleichen herren hern *Stephan techent und pharrer ze sand Gallennewnchirchen* und auch den tzechleiten daselbst um ain phunt wienner phenning mit allen den rechten und nutzen alz wiers manig jar herpracht haben, also beschaidenleich, daz wier den vorgenanten dienst alle jar järchleich losen mugen acht tag vor unser vrawn tag als si paren ist, und acht tag hinnach der da chumt ober (sic) ein jar umb daz obgenant gelt. Und daz daz stet und untzeprochen pleib, daruber geb wier in den offen prief versigelt mit unsern anhangunden igsigeln (sic) und mit des erbern mans igsigel *Walchuens des Tzeller*. Der brief ist geben nach Christz gepuerd drewtzehen hundert jar und darnach im drew und sechtzigisten an sand Polten tag.

Orig., Perg., beide Siegel abgefallen. Im Schlossarchive zu Riedeck, jetzt zu Eferding.

CXLVII.

1363. 15. August. — *Marchart der Kurzmann, Bürger zu Ens, stiftet sich, seinen Vorvordern und Nachkommen in St. Lorenz bei Ens mit einem Pfund Geld, einem Stadel und Garten bei dem Hopfenthürl zu Ens und einem Weingarten bei Weissenkirchen einen ewigen Jahrtag.*

Ich *Marchart der Churtzman purger ze Ens* vergich. . . . daz ich mit . . . meiner hawsfrawn und *meins brueder* chinder *Otten* dem Gott genad . . . gutleichen willen geschafft und gemacht han ein ewigs selgret durch meiner sel hail willen und allen meinen vorvodern sel und durch *meins vater* sel *Dietmars und seiner hawsvrown Petersen und Otten meins prueder* und aller unser vodern sel und nachchomen sel willen schaff ich di stuchel di mit namen hernach genant werdent in daz *spital ze Ens* also, wer spitalmaister da ist

daz der davon mir und meinen nachchomen schol davon begen einen ewigen jartagh datz *sand Lorentzen pfarr*, zu demselben jartach schaff ich ain pfunt geltz auf des *Sleiffer haws* und den stadel und daz gertel bei dem *hopfenturlein* mit grunt und mit alle. und darzu daz *weingœrtel zder Weizzenchirichen* mit grunt und mit alle. Ez sol auch der spitalmaister meinen jartach mir und meinen vodern davon begen mit sechtzikch pfenning umb prot hintz der pfarr und tzweliff umb wein und sechtzich pfenning den herren in den techenthof, und *hintz den pruedern* sechtzich pfenning und acht pfenning umb wein, und sechtzich pfenning in daz spital dem arm lewten ze geben in ir hand, und den sundersiechen funftzehen pfenning und herren *Nyclan dem chapplan datz der pfarr auf unser vrawn alter* tzwen und dreizzich phenning, und schol her Nyclan und sein nachchomen alle quottemmer mir und meinen vodern ein messe sprechen, und waz der ubringen phenning wirt di sol man armen lewten geben di pei dem grab sitzent. Den jartach und daz selgret sol alles begen wer spitalmaister ist . . . , wer aber daz daz der spitalmaister indert daran sawmnuch wolt sein und sein nicht begen wolt als vorgeschriben stet, so sullen sich der vorgenanten stukchlein di nachsten vrewnt underziechen und underwinden und sullen dann den jartach davon begen nach iren trewen . . . Dez zu einem sichtigem waren urchund gib ich obgenanter *Marchhart der Churtzman* den offen brief versigelten mit der erbern lewt meiner lieben vrewnt *Ulreichs dez Fumfchiricher* und zder zeit *statrichter hie ze Ens* und *Petreins dez Heresinger* payder anhangunden insigeln. . . . Geben do man zalt von Christi geburd drewtzehenhundert jar und in dem drew und sechtziksten jar an unser vrawn tag zder schiedung.

Orig., Perg.. im Stiftsarchiv zu Lambach; die Siegel sind ziemlich wohl erhalten.

CXLVIII.

1363. 23. August. Schaunberg. — *Ulrich und Heinrich, Grafen von Schaunberg bestätigen dem Kloster Suben, dessen Vögte sie sind, die Mauthfreiheit zu Aschach.*

Wir *Ulrich und Heinrich gebrüder grafen von Schawnberg* verjehen, daz die erbern geistlichen lewt herr *Andre der probst und daz capitel dez gottshawses ze Subn*, daz von unsern vorvodern den Gott genedig sey gestüfftet ist und dess wir vogt und herrn sein, bey

Digitized by Google

uns gewesen sind und habent uns underwyset der freyung die daz vorgenant gottshawss an unser *maut ze Aschach* von unsern vodern gehabt habent. Nu wöllen wir gottsgab und guten werich die unser vodern untz an uns geben und gehandlet habent nicht abnemmen sonder bezzern sollen ze allen zeiten, und haben angesehen daz sich der vorgenant probst und daz capitel unser egenanten *stifft ze Subn* mit ir andacht und gutem willen uns und den unsern in allen sachen dienstlich erzaigent und haben ihn ihr freyung durch Gott und besundern genaden vernewert mit so gethanen aussgenommen worten als hernach geschriben stehet also, daz wir wöllen und geben dem ehegenanten gottshawss daz recht, swas es weins und korns ze *Oesterreich* hab daz ze *Subn* in daz haws ze speis gehört, daz daz dez selben gottshaws probst herre oder pfleger swer die sein, ze *Aschach an unser maut* unbeswert an alle maut für füren. Und daz im daz allez stet und unzerbrochen bleib von uns und von allen unsern nachkommen, darüber ze einem uerkhund geben wir den brieff versigelten mit unsern insigeln, der geben ist ze *Schawnberg* an sand Bartholomeus abent nach Christes geburt drewzehen hundert jar und in dem drew und sechtzigisten jar.

Hund-Gewold Bd. III, pag. 376.

CXLIX.

1363. 31. August. — *Ulrich und Heinrich Grafen von Schaunberg erneuern gegen einen Jahrtag dem St. Aegidi-Spitale zu Passau die Mauthfreiheit zu Aschach.*

Wir *Ulreich und Heinrich gebrüder grafen von Schawnberch* verjehen, daz der erberg herre her *Ulreich der Stadler pfarrer dez gotzhawses datz sand Giligen enhalb der Ynprukk ze Pazzaw* bey uns gewesen ist und hat uns underweiset der freyung die daz vorgenant gotzhaws an unser *mawt ze Aschach* von unsern vodern gehabt hat, als si der erberig *her Ott weilent pfarrer* daselb saliger an si geworben hat. Nu sullen und wellen wir gotzgab und gutew werch di unser vodern untz an uns geben und gehandelt haben nicht abnemen sunderleich pezzern, und haben angesehen daz sich der obgenant pfarrer und sein vodern uns und unsern vodern andehtiglich erzeigt habent, und haben dem vorgenanten gotzhaws die freyung vernewet durch Got und durch besunder genade also, daz wir dem vorgenanten

pfarrer datz sand Giligen und allen seinen nachchomen di pfarrer da sint und dem selben erbern gotzhaws ewichlichen gantz freyung und furfart an allew mautt und voderung ze *Aschach* gegeben haben in aller der mazze als si andrew gotzhawser von unsern vorvodern und von uns habent, allem dem des si bedörffen ez sei trayde oder wein oder swaz daz ist daz si fürent oder gefüren mügen oder wellent ennaw oder wider wazzer daz dem selben gotzhaws und den siechen daselben in irm rechten aygen wirt daz si heut ze tag habent oder fuerbaz gewinnent in Osterreich oder in Beyrn, durch dew bescheidenheit und in der mainung, daz der obengenant her *Ulreich der selb pfarrer von sand Gilgen* und alle sein nachchomen die daselben pfarrer sind alle jar ewichlichen mit gütlichem willen unsers lieben herren und vater *graf Heinreich von Schawnberch* dem Got genade und auch unser und allez unsers geslechte sele huegnuezze und jartag begen suellen mit vigily und mit selmessen dez nochsten montages nach sand Jacobs tag. und dez selben tages sol her *Ulreich* vorgenant pfarrer oder sein nachkomen vier messe haben an gewer oder darnach dez nochsten tages oder an dem dritten tag suellen die selben vier messe allerding volpracht und begangen werden mit vier priestern und ye demselben herren under den vier priestern schol der vorgenant pfarrer oder sein nachkômen zwelif pfenning geben pazzawer muenzze, und darzu sol der selb pfarrer oder sein nachkomen geben yedem siechen in dem *siechhaus datz sand Giligen* dez selben tages daz dew pfruent hat aller jarlich vier pazzawer pfenning zu seiner rechten pfrunt ze hail und ze trost allen unsern und unsers geslachtes selen. wurde daz ubervaren und nicht volfürt als oben geschriben ist, so hat sich die vorgenant vreyung und daz recht die daz vorgenant gotzhaws und herr *Ulreich der pfarrer* und sein nachkomen datz sand Giligen datz *Aschach an der mauttstat* allerding herwider vreies und ledichlichen an allen fuerzokch zu uns und in allez unser geslaechtes gewalt von *Schawnberch* ewichleich vervallen. Daz der gewerft und die freyung also stät und unczebrochen beleibe daruber geben wir dem vorgenanten *pfarrer hern Ulreichen* und seinen nachkomen und irm *gotzhaws datz sand Giligen* disen brief ze einem ewigen urchünde mit unsrer baider insigeln versigelten. Die newung ist geschehen nach Christes gepurt drewczehen hundert jar und darnach in dem drewe und sechtzigisten jar an sand Giligen abent.

Monum. boica XXX. II., pag. 257.

CL.

1363. 14. September. — *Heinrich der Preuhafen verkauft an das Kloster Garsten eine Weide bei der Ramming.*

ICH *Hainreich der Prehafen* und mitsampt mier all mein erben tuen chunt umb di waid gelegen pei der *Rawmnichk* zenêgst dem guet daz genant ist *in dem Pletichech* di unser aygen gewesen ist, daz wier di selben waid haben geben ze chauffen dem ernwirdigen herren hern *Erharten abbt datz Gèrsten und seinem gotshawzz* umb ain gelt des wier von im gantz und gar sein gewert und verricht, daz wir fůrbaz auf di selben waid und auch auf die pewnt zenegst dapei gelegen, danach wier mit in gechriegt haben, fůrbaz chain ansprach nicht mer schůllen haben. Daz di red also fůrbaz stêt beleib, des gib ich obgenanter *Hainrich Prehafen* den prief zu ainem waren urchůnd mit meinem anhangunden insigel versigelt, und ist des zewg mit seinem anhangunden insigel im an schaden der erber ritter her *Nicla der Schechk purgraf ze Steyr* nach des rat di wandlung ist geschehen. Der prief ist geben nach Christs gepůrd uber drewtzehenhundert jar und im drew und sechtzkisten jar an des heiligen chreutz tag in dem heribst.

Orig., Perg., im ehemaligen Archive von Garsten mit zwei hängenden Siegeln von blauem Wachs.

CLI.

1363. 24. October. Innsbruck. — *Herzog Rudolf empfiehlt dem Eberhart von Wallsee, Hauptmann ob der Ens, alle Aemter.*

Wir *Růdolff* von Gotes genaden *herczog ze Österreich ze Steyer und ze Kernden graf ze Tyrol* etc. tůn kunt, daz wir unserm getrewen lieben *Eberharten von Walsse von Lyncz hauptmann ob der Ens* enpholhen haben und enphelhen auch hincz seinen trewn alle maut zŏll ungelt gericht und ander êmpter *ob der Ens* in seiner phleg wie die genant sint also, daz er die hinleihen, besetzen und entsetzen mag wie in dunket, daz uns und unsern brůdern daz aller nůczist sei. Davon gepieten wir und enphelhen ernstleich allen unsern mautern zollnêrn ungeltern richtern und amptleuten ob der Ens wie die genant sint, daz si dem egenanten unserm hauptmann mit den emptern gewertig und gehorsam sein unz an uns, wan auch wir stêt haben wellen alle wandlung die er tůt mit den egenanten unsern emptern

an alle geverde. Mit urkûnd ditz briefs geben ze *Insprukk* an erigtag vor Symonis et Jude nach Krists geburt drewzehen hundert jar und darnach in dem drew und sechzigistem jare.

✝ Hoc est verum. ✝

Orig., Perg., mit einem angehängten rothen Wachssiegel im k. k. Hausarchiv.

CLII.

1363. 27. October. — *Diemut Witwe Hermanns von Landenberg und Hofmeisterin der Herzogin Katharina von Oesterreich, vergleicht sich mit ihren Söhnen Ruger und Bernger um die Veste Roteneck und um ihr Leibgeding.*

ICH *Dyemût hern Hermans witib von Landenberch sêlig* ze den zeiten *hofmaistrinne* der hochgeboren fürstinne *herczoginn Katrein ze Österreich ze Steyr und ze Kêrnden* vergich, daz ich mich frewntleich und gûtleich verebent und verricht han mit meinen lieben sûnen *Rûgern und Berengeren den prûdern von Landenberg* nach ierer fleizzigen pet und auch nach ierer pesten frewnde rat umb die *veste Rotenekke* und umb alles das daz darzu gehöret in urbar ze holcz ze velde und ze dorffe daz lehen ist von unserm herren dem *herczogen in Österreich* und das ich in meiner hant gehabt han und ich gemacht und gegeben möcht haben wem ich wolte, und umb alles das ander gut daz der egenant mein wiert ier vater selig hinder im lazzen hat, und auch umb alles daz gut daz mich von vater und von muter seligen anerstorben ist also, das si mier aus denselben gûtern allen ausgezaigt und gegeben habent ze einem leibgeding ze meinen lebtagen des gûts das von dem egenanten meinem wiert ierem vater herchömen ist, einen hof gelegen ze *Mauswerd* und alles das, das darzu gehöret ze velde und ze dorffe, und den satz viertzig pfunt wienner phenning geltes gelegen auf der *mautt ze Stain* die satz sind von unserm herren dem *herczogen in Österreich*. Darzû so sol ich haben ain drittail an der *vest dacz dem Stain* und alles das zu dem selben drittail gehöret purchrecht perchrecht in urbar ze holcz ze velde und ze dorffe, daz recht aigen ist das auch mein rechts anerstarbens erb ist von meiner mûter. Und einen weingarten gelegen in der *Wochaw* daz mein rechts anerstarbens erb ist von meinem vater also beschaidenleich, das ich die vorgenanten gûter den *hof ze*

Digitized by Google

Manswerd und den satz die vierczk phunt geltes auf der *mautt ze Stain* und ein drittail an der *vest dacz dem Stain* und den *wein garten in der Wochaw* und was zů denselben gůtern gehöret, in nucz und in gewer sol innehaben unverchumert uncz an meinen tode als leibgedings recht ist und des landes recht ze Österreich, und nach meinem tode so sülln denne die vorgenanten guter erben und gevallen auf die egenanten mein sůn *Rûgeren und Berengern von Landenberch* und auf ier nachst erben an allen chrieg. Wer aber daz man den vorgenanten sacz lözt, so sol ich denne dieselben phenning mit der egenanten meiner sün wizzen wider anlegen an ander gůt also, das ich dazselb gůt auch in nutz und in gewer sol innehaben unverchumert uncz an meinen tod als leibgedings recht ist. Und wêr auch das, das ich daz egenant drittail an der *vest dacz dem Stain* und den *weingarten in der Wochaw* verchauffen wold, des sol ich volln gewalt und recht haben ze tun mit der beschaidenhait, daz ich denne die phenning darumb ich dieselben gůter verchauf wider anlegen sol mit der egenanten meiner sůn wizzen an ander gůt das ich denne auch in nucz und in gewer sol inne haben auch als leibgedings recht ist, und das auch ez nach meinem tod auf die egenanten mein sůn erben und gevallen sol und auf ier erben in allen dem rechten, als vorgeschriben stet. Und darumb so han ich den egenanten meinen sůnen und ieren erben ledich lazzen und aufgegeben die vorgenanten *vest Roteneckke* und alles das darzu gehöret, und auch alle die andern gůter die der egenant mein wiert ier vater hinder im lazzen hat, und auch alle die gůter die mich anerstarben sint von vater und von můter lewt und gůt aygen lehen perchrecht purchrecht in urbar ze holcz ze velde und ze dorffe, also daz si dieselden gůter sülln fürbas ledichleich und vreyleich haben und allen ieren frumen damit ze schaffen wie in daz aller pest füegt oder gevellet an allen chrieg, und sol auch ich si mit chainerlay sachen daran hinderen noch ierren weder vil noch wenich. Und das disew richtigung und sache furbas also stêt und unzerbrochen beleibe daruber so gib ich in disen brief ze einem waren urchund diser sache versigilten mit meinem insigil und mit der erbern herren insigiln meiner öhaym hern *Eberharts von Walsse hauptman ob der Ens* und hern *Leutolten von Stadekke* ze den zeitn *lantmarschalich in Österreich* und mit meins aydems insigil hern *Ortliebs von Winchel bei der Tüenaw*. Der brief ist geben nach Christes gebůrd drewzehen hundert jar darnach in dem drew und

Digitized by Google

sechczgisten jar an sand Symons und an sand Judas abent der zwelifboten.

Orig., Perg., im Schlossarchiv zu Eferding. Die Siegel eins und drei verloren, viertes sehr beschädigt, in weissem Wachs; zweites in rothem Wachs — auf der Rückseite der weissen Wachsschale ist ein grosses Eichenblatt eingegraben.

CLIII.

1363. 25. November. — *Friedrich Kelner der Otzdorfer genannt verkauft an Abbt Heinrich zu Mondsee einen Garten zu Buchberg, den er von dem Gotteshause zu Mondsee zu Lehen gehabt hat.*

Ich *Fridreich Chelner genant der Otzdorfer*, mein hawsfraw und all unser erben verjehen, daz wir den garten der gelegen ist ze *Puechperg* der unser lehen ist gewesen von dem *gotshaus ze Mánnsee* ze chauffen haben geben dem ersamen herren *abbt Hainrich* daselben und seinem gotshaws hin wider umb ein gelt dez er uns gar und gantz gewert hat, also daz wir chain ansprach furbaz nymmer mer darnach haben sullen. daz dem vorgenanten herren und seinem gotshaws der chauf stát und unverchert weleib geben wir in den brief versigelten mit dez erbern manns *Lienhartz dez Freinperger* anhangunden insigel, wan wir ze den zeiten nicht aigens insigels gehabt haben. Daz ist geschehen do man zalt nach Christi gepurd drewzehen hundert jar darnach in dem drey und sechczigistem jar an sand Katrein tag.

Aus einem Copialbuche des Klosters Mondsee.

CLVI.

1363. 1. December. — *Eberhart von Wallsee erklärt, dass er die vom Bischof von Bamberg ihm verliehene Vogtei über Kirchdorf, Windischgarsten und das Garstenthal getreulich verwalten werde.*

Ich *Eberhart von Waltse ze Lintz und hawptman ob der Ens* tun kunt mit dem prief für mich und für mein erben, daz mir der erwürdig fürst mein sunder gnediger herre *byschof Fridreich* ze *Babenberg* von gnaden enpholchen hat zu meinen trewen und ze trewer hant innzehaben sein vogtei uber sein lewt und güter die er hat in der hoffmarch und in dem marcht ze *Chúrchdorff* und in der hofmarch ze *Gersten* und in dem *Gerstenthal* also, daz ich im und sein gotzhaws dieselben lewt und gueter und swaz darzu gehórt trew-

lich vogten schermen und versprechen sol von meiner vest ze *Pern-stein* und nicht von der vest ze *Chlaws*, und sol die bei iren rechten behalten und beleiben lazzen als sei von alter herpracht haben an alles gewerde als lang, als er sein gotzhaws oder sein nachkomen byschoff ze *Bawenberg* uns der selben vogtei gůnnen wellen, si můgen auch uns daran verberen swen si wellen, ze urchund geb ich den offen prief versigelten mit mein anhangendem insigel. Datum anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo tertio (ccc lxiij) prima dominica post festum Andree appostoli.

Orig., Perg., mit einem beschädigten Siegel, in Privathänden.

CLIV.

1363. 13. December. — *Dietel von Rosenau verkauft an Herrn Heidenreich von Meissau sieben Schilling Pfenning zu Lengpach bei Kirchpach.*

ICH *Dyetel von Rasenaw* und ich *Katrey sein hawsfraw* wir verjehen allen læwtten, daz wir verchaufft haben dem erbern herren hern *Haydenreichen von Meissaw obrister schench in Osterreich* und seinen erben unsers rechten aÿgens suben schilling phenning gelczz, die gelegen sind ze *Lengpach* daz da leit pey *Chirchpach*, auf ainem ganczem lechen. Und daz dew red also stet und unczze-prochen beleib, daruber gib ich vorgenanter *Dyetel von Rasenaw* den prief versigelt mit meinem anhangunden insigil und mit meins herren insigil hern *Hansen von Cheyaw* der der sach zewg. ist. Der prief ist geben nach Christes gepůrd drewczehen hundert jar darnach in dem drew und sechezigistem jar an sand Luczein tag.

Orig., Perg., zu Gschwendt mit zwei Siegeln: im ersten ein Helm, auf welchem ein Ring; im zweiten ein von oben getheilter Schild ohne Helm. ✝ S. IOhANIS . DE . ChEIA . .

CLVI.

1363. 27. December. Wels. — *Herzog Rudolf IV. verleihet Chunrat dem Gelwaitz, Bürger zu Wels, eine Hube und Hofstatt zu Ensdorf bei Ens.*

Wir *Růdolff* von Gots gnaden *herczog ze Österreich ze Steyr und ze Kêrnden graf ze Tyrol* etc. tůn kunt, als *Hertneid der Mecz und Margaret sein hawsfrawe* komen fůr unser getrewen *Niklan den Scheken unsern phleger ze Steyr* und gaben im an unserr stat auf ein hůb gelegen in dem *Enstorf dacz Ens* und ein hofstat daselbs

Digitized by Google

die von uns ze lehen sind und baten, daz er die lihe von unsern wegen unserm getrewen *Chůnraten dem Gelwaicz* unserm *purger ze Wels* und *Kathrein* seiner hawsfrowen die si von in kauft hieten das ouch derselb *Schek* getan hat. Also haben wir dieselben lehenschaft bestêtigt und bestêtten ouch dem egenanten *Chůnraten von Gelwaicz Kathrein* seiner hawsfrowen und irn erben mit der beschaidenhait, daz sie die obgenanten hůben und hofstat fürbas von uns innhaben und niezzen sûllen mit allem dem so darzů gehört als lehens und landes recht ist, und sûllen si uns damit getrew und gewêrtig sein als lehensman irn herren pilleich tůn sûllen. Mit urkunt dicz briefs. Geben ze *Wels* an sand Johans tag ze weychnachten nach Krists geburd drewzehenhundert jar und darnach in dem vier und sechczigistem jare.

✠ Hoc est verum. ✠

Scheko.

Orig., Perg., dessen Siegel abgerissen, im Stadtarchiv Freistadt.

CLVII.

1363 (1364). 31. December. — *Revers des Pfarrers Chunrat zu Teras, dass er auf den Pfarrzehent keinen Anspruch erheben wolle.*

Ich *Chunradus pfarrer ze Teraz* vergich, das mir der erber geistleich mein gnediger herre *abt Walther von Wilhering* und das convent daselbs mein vorgenant *kyrichen ze Teraz* von iern gnaden gelichen habent mit allen den rechten und nutzen als sie her *Symon* und her *Hanse* mein vorvodern von in gehabet habent also, das ich chain ansprach nach chain vodrung hintz in nicht haben schöl von meiner vorgenanten kirichen wegen ze *Teraz* umb alle di zechent gelegen daselbs ze *Teras* oder wo si gelegen sint. Cham aber das ich das uberfür und nicht stet hielt von welicherlay das wer, so suln sich die edeln hern *graf Perchtolt und graf Hans sein vetter purgrafen ze Maidburch und grafen ze Hardeck* aller meiner gueter underwinden an chlag und an alles recht wie di genant sein oder wo ich die hab als lange und als verre untz ich den vorgenanten meinen herren dem abt und dem convent alles das stet hab und volfür als hie vor geschriben ist, und allen iern schaden widercher ob si sein von meinen wegen schaden nement, und gib in daruber disen brief ze

Digitized by Google

ainer warn ůrchunt diser sach besigelten mit meinem anhangundem insigil, und han gepeten den edeln vorgenanten herren *graf Perchtolten purgrafen ze Maidbůrch und grafen ze Hardeck*, das er dieser sach gezewg ist mit seinem anhangunden insigel. Der brief ist geben nâch Christs geburde drewtzehen hundert jar und darnach in dem vier und sechtzigistem jar an sand Silvestri tage des peichtiger.

Orig., Perg., mit zwei Hängesiegeln, im Stiftsarchive zu Wilhering.

CLVIII.

1364. 17. Jäner. — *Ulrich der Freithofer, Bürger zu Wels, verkauft an Friedrich den Zangereisen, Bürger zu Wels, die Ueberthеuerung auf den Aeckern zu Staudach in der Pfarre Oftering.*

ICH *Ůlreich der Freithofer purger zw Welz Hainreichs dez Freithofer sun in der Newnstat weilen purger zw Welz* dem Got gnad säligen vergich, daz hier zw chawffen haben geben *Fridreichen dem Czangereysen purger zw Welz* und allen sein erben dew uberteurung auf dem lant zw *Stawdâch*, dez do achezechen âcher sind daz gelegen ist in *Ofthеringer pharr* zw nachst *Marchartz* lant und zwnachst *Steffans von Pŭch*, und dez auch vogt sind dew erbern *herren von Chappellen*, und daz auch unser rechtz freys inbertz aygen gebesen ist und da der vor benant *Fridreich* und sein erben unsers lieben vaters *Hainreichs dez Freithofer* emalln sein prief um in gehabt habent zw aym satz. Und nach dez selben priefs sag hat uns und unsern erben der obgenant *Fridreich* und sein erben herzwe geben nach erber lewtt rat zw aym rechten chawf ain gellt, dez hier gar und gantz von in gericht und gewert sein. Daz in di red von uns und von unser erben fürbaz also stæt und unverchert weleib, daruber zw aym bârn urchund der warhait geben hier in der prief wesigellten mit dez erbern mans *Fridreichs dez Chreslings zw den zeiten purgraf zw Noyczenek* anhangunden insigell. Daruntter ich mich obgenanter *Ůlreich* und all mein erben mit unser trewn verpinten, allez daz stæt zwehalten daz an dem prief vor verschryben ist wan ich zder selben zeit aygens insigels nicht enhet. Der prief ist geben nach Chrysty gepůrd uber drewtzehen hundert jar darnach in dem vier und sechtzkysten jar an sand Antony tag.

Orig., Perg., im Stadtarchiv zu Wels; das Siegel abgefallen.

CLIX.

1364. 21. Jäner. — *Sighart der Gneuss verschreibt seiner Hausfrau Adelheid ihr Heiratsgut auf liegenden Gütern.*

ICH *Syghart der Gneúzz* und all mein erben verjehen, daz ich gegeben han meiner lieben hawsvrawn vrawen *Alhaiden der Ybenin* sůbentzich pfunt wienner pfening ze rechtem heyratgut nach lantz recht ob der Ens auf den hőffen und zehent die hernach geschriben stent, auf dem hof datz *Pernód* mit den zwain tailn zehentz doselben, der gelegen ist in *Newnchircher pfarr* in *Wěchssenberiger gericht* und lehen ist von dem edeln herren hern *Rúdgern von Starhenberich*, und auf dem hof datz *Arnberig* mit den zwain tailn zehentz doselben, der mein rechter satzze ist von dem vorgenanten hern *Rúdger von Starhenberich* für viertzich pfunt pfening und vier pfunt pfening und gelegen ist in der vorgenanten pfarr, und auf dem halben hof datz *Ód*, der gelegen ist in *Veltchircher pfarr* und lehen ist von dem edeln *pischolff ze Pabenberich*. Wer aber daz mein vorgenanter herr her *Rúdger von Starhenberich* oder sein erben von unz losten den vorgenanten *hof ze Arnberig*, so schůllen die egenanten viertzich pfunt pfening und vier pfunt pfening meiner vorgenanten hawsvrawen vrawen *Alhaiten* wider angelegt werden mit ainer gewizzen nach unsrer paider frewnd rat do si si und ir erben wizzen ze vinden. Daz der vorgenanten vrawen *Alhait* meiner lieben hawsvrawen und allen iern erben die red stětt und untzerprochen beleib, doruber so gib ich vorgenanter *Syghart der Gneúzz* und all mein erben in den offen brief wol versigelt und bestet für allen chůnftigen chrieg mit meim anhangunden insigel, und mit meins lieben sůns *Hansen des Gneuzzen* anhangunden insigel, der auch der sach und der wandlůng mitsampt mir rechter gewer und selb geschol ist, und zŵ ainer zewgnůss pesser sicherhait versigelt mit meins lieben genädigen herren hern *Rúdgerz von Starhenberich* anhangůnden insigel, der auch der vorgenanten zwaier hőff und zehent rechter lehenherr ist, und mit meinz lieben pruder *Hansen dez Gneuzzen* anhangunden insigel. Der brief ist gegeben do man zalt nach Christez gepůrtt drewtzehen hundert jar

und dornach in dem vier und sechtzigistem jar an sand Agnesen tag der heiligen jůnchvrawen.

Orig., Perg., mit noch drei hängenden Siegeln; das erste abgefallen. Die Gneussen haben schwarzes, Starhemberg gelbes Wachs. Im Schlossarchiv zu Riedeck, jetzt in Eferding.

CLX.

1364. 1. Februar. — *Eberhart von Capellen, Hauptmann zu Ens und Jeuta Mixten Tochter von Pottenstein seine Hausfrau stiften ein ewiges Licht in der Capelle zu Mitterberg mit dem Gute zu Oed in der Pfarre Pergkirchen.*

Ich *Eberhart von Chappelln hawptman ze den zeiten dacz Ens* und vrow *Jeuta mein wirtin hern Mixten tochter von Pottenstain* verjechen, das wir geben haben das gůt *auf der Öde* gelegen in *Perchircher pfarr* fur vreys aigen dem *goczhaws der chappelln dacz Mitterberg* und swer chapplan da ist dem die chappelln verlichen wirt also, das das vorgenant gůt wer darauf siezt allew jar dienn schol funfezig pfund leinsat ols an sant Merteins tag ze ainen ewigen liecht, das unser fraw und die heiligen und das goczhaws alle nacht des nachts davon beleucht werd uncz an den jungsten tag. Darzů sol das vorgenant gůt auch jerglich dien dem selben goczhaws oder wer ze der zeit chapplan da ist zwainczig meczen habern gemessens an sant Gilien tag und sechs und dreissig phenning an sant Georien tag fur chlainen dienst, und swaz dem vorgenanten goczhaws oder wer ze der zeit chapplan da ist an dem vorgeschriben gůt abget mit recht, das sol ich vorgenanter *Eberhart von Chappelln* oder mein erben in auzrichten an allen iren schaden. Tät wir des nicht, dasselb schullent sew haben auf aller der hab die wir haben in dem land in Österreich wir sein lebendig oder tode. Es sol auch wer die *vest ze Mitterberg* inhat des vorgenanten gutz trewer vogt sein an alles gevär. und das die rede also stät und unzerprochen beleib, daruber so gib ich vorgenanter *Eberhart von Chappelln* den brief versigelt mit meim anhangundem insigel, und des sint zeug die erbern herren mein lieben ochaim her *Eberhart von Walsse hauptman ze der zeit ob der Ens* und her *Otto von Volchendorf* mit iren anhangunden insigel. Der brief ist geben des jares do man zalt von Gotes

Digitized by Google

gepurt dreweczechen hundert jar darnach in dem vier und sechezigosten jar an unser frawen abent zer liechtmez.

Orig., Perg., in dem k. k. Hausarchive mit drei hängenden Siegeln; das erste und dritte von weissem, Eberharts von Wallsee von rothem Wachse.

CLXI.

1364. 2. Februar. — *Abbt Seifrid und der Convent des Klosters zu Reun verbinden sich dem Herrn Eberhart von Wallsee und seinen Vorfahren einen Jahrtag mit 24 Messen zu begehen, wofür er dem Kloster sein Haus zu Bruck a. d. Mur mit aller Zugehörung verschafft hat.*

Wier prueder *Seyfrid* zu den zeiten *abbt und allew sammung in dem chlöster dacz Reun* wier verjehen, daz wir uns verpunten haben dem erbern edeln herren hern *Eberharten von Waltsse* sæligen und seinen vödern ainn jartag ze begen des nesten sampstages vor sand Larentzen tag all jar mit aller wirdichait und andacht nach unsers ordens gewonhait in aller der weis als wir unsers stifter jartag begen, mit vigili und mit aller gaistleichen arbait als ee gewonleich gewesen ist in unserm chlöster, darzue mit vier und tzwaintzikch messen also, daz yeder prister in der messe ein besünder collecten sprechen schol umb des vorgenanten hern *Eberhartes* und seiner vördern seel zů hilf und ze tröst, auch welhew messe an dem tag versaumpt wirt daz die vier und tzwainczikch messe nicht gar volpracht wurden, die schullen inner acht tagen nach dem jartag mit gueter gewizzen an underlazz genczleich volpracht werden und gesprochen daz der chainer versaumpt beleib. Auch lob wier daz an dem vorgeschriben jartag aller unser samnung ein erber almůesen von dem chlöster geben werd, yedem mann uber sein phruent ein mazz guetes weins ain richt gueter visch und ain semel nach unsers chlösters gewonhait in den worten, daz yeder man zu der egeschriben arbait dest williger und anděchtiger sei, und hab wir daz ainvoltleichen getan mit gueter gewizzen durch Got und auch umb die genad und umb die trew die der vorgenant her *Eberhart* zu uns und zu unserm gotzhaws gehabt hat, und hat zu unserm chlöster geschaft daz haws daz er und sein vördern datz *Pruk in der stat pei der Mwer* gelegen in *Steyer* gehabt habent mit allew dew und zu dem haws gehört hat und gehören schol mit ekchern und mit wisen in allen

den rechten als her *Eberhart* gehabt hat zu der zeit, du (sic) er sein gescheft tet und auch der geschéft prief sait den er uber allew sein gescheft hinder im lazzen hat. Ob awer wir oder unser nachchomen an dem vorgeschriben gotzdienst und almuesen saumig wern, daz agotwil (sic), nicht geschehen schol und den nicht volpræchten als wir uns verpunten haben, so schol sich der nest erbe hern *Eberhartes* des vorgenanten haws mit allen rechten unterwinten an nutz und als lang inne haben untzen daz wier oder unser nachchomen allez daz volfuern daz vor versaumpt ist, und wann daz geschicht so schol uns daz haws herwider geantwurt werden mit allen den nůtzen und rechten als ez uns vor ingeantwurt und geschaffen ist an allen chrieg. Daz daz stæt und untzeprochen beleib, daruber geb wir disen offen prief ze urchunt der warhait, der versigelt ist mit unser vorgenantz *abbt Seyfritz* und mit unsrer samnung *des chlösters dacz Reun* anhangunden insigeln, und ist daz geschehen do nach Christes gepurd ergangen waren drewtzehen hundert jar darnach in dem vier und sechczigistem jar an unsrer vrawen tag zu der liechtmesse.

Orig., Perg., im Schlossarchiv zu Eferding; das erste Siegel verloren, das zweite auf weissem Wachs beschädigt.

CLXII.

1364. 11. Februar. — *Hermann der Geytzestetter versetzt dem Gotteshause Gallneukirchen einen in dieser Pfarre gelegenen Hof zu Altenberg, Lehen von Rüger von Starhemberg.*

ICH *Herman der Geytzestetár* und ich *Elspet sein hawsfraw* und mitsampt uns all unser erben paide sun und töchter verjehen, daz wier versatzt haben dem *gotzhaws datz sand Gallnewnchirichen* unser ansidel den hof datz dem *Altenperg* in derselben pharr gelegen der unser rechtes lehen gewesen ist von dem erbern herren herren *Ruegern von Starhenberch*, mit desselben herren hant haben wier dem egenanten gotzhaws den obgenanten hof und satze gemacht und bestátt mit allen den eren rechten und nutzen, und dartzů gehört umb tzwaihundert phunt phenning alter wienner munzz der wier von dem egenanten gotzhaws gantz und gar gericht und gewert sein, da der vorgenant her *Rueger von Starhenberch* durich Got von seinem mugen die lehenschaft zue aufgeben hat ze unserer vrawn messe.

Und wår daz daz yemand hervuer chåm der pesser erb dartzuė wold sein, der schol dem obgenanten gotzhawz geben tzwaihundert phunt pfening alter wienner munzz an allen chrieg. Daz dem oftgenanten gotzhaws dem pharrer und den pharrlewten die red und die wandlung alz vorgeschriben ist von uns und von allen unsern erben also ståt und unverchert peleib, daruber so gib ich in obgenanter *Herman der Geytzestetår* den offen prieff besigelt mit meinem anhangunden ingsigel. Der red sind getzewg von erst der erber herr herr *Rueger von Starhenberch* der erber ritter herr *Andre von Hawnsperg ze den tzeiten purgraf ze Riedekk* der erber man *Walchuen der Tzėller* und *Fridreich der Volchrat von dem Pach* all mit ieren anhangunden ingsigeln. Der prief ist gegeben nach Christi gepuerd da vergangen waren drewtzehenhundert jar darnach in dem vier und sechtzigisten jar an aller mann vaschsangtag dez suntags *Invocavit* an dem ersten suntag in der vasten.

Orig., Perg., die Hängesiegel abgefallen. Im Schlossarchiv zu Riedeck, jetzt in Eferding.

CLXIII.

1364. 26. Februar. Wien. — *Herzog Rudolf gibt Otto dem Almer mehrere Güter im Ensthale zu Lehen, die Hartneid von Turn aufgesandt hat.*

Wir *Rudolff der vierd von Gotes gnaden erczhertzog ze Osterreich ze Steyr und ze Kernden herre ze Krayn auf der Marich und ze Portnaw, grafe ze Habspurg ze Tyrol ze Phyrt und ze Kyburg marichgrafe ze Purgow und lantgrafe in Elsazz* tůn kunt, daz fůr uns komen unser getrewer *Hertnėid vom Turn* und hat uns aufgeben vier gůt *an dem Fůrtte* gelegen in dem *Hinterperg im Enstal*, und vier gůt daselbs in dem *Hinterperg* gelegen ze *Verrern Rewtt* die er von uns ze lehen het, und pat uns daz wir die lihen unserm getrewen *Otten dem Almer* wan er die von im gechaufft hiet, daz haben wir getan und haben denselben *Otten dem Almer* und seinen erben sůnen und tochtern die vorgenanten gůter ze rechtem lehen verlihen, darauf er auch die erbern *Agnesen Hainrichs tóchter des Tumerstorffer sein hawsvrawen* mit unsrer hant gunst und gutem willen geweiset hat fůr hundert phunt wienner phenning irr morgengab und fůr hundert phunt wienner phenning an irm heyrattgůt also,

daz si diselben zwai hundert phunt wienner phenning darauf haben sol als morgengab heÿratguts und des landes recht ist in Steyr, uns unsern prûdern und erben unschedlich an der lehenschafft. Und des ze urchund geben wir disen brief besigelt mit unserm anhangunden insigel, der geben ist ze *Wienn* an suntag als man singt *Oculi* in der vasten nach Christs gepurd dreúczehen hundert jar darnach in dem vier und sechtzigistem jar unsers des vorgenanten *hertzog Rudolffs* alters in dem fúmf und zwainczigisten und unsers gewalts in dem sechsten jare.

✠ Hoc est verum. ✠

Domerstorffer.

Orig., Perg., im ehemaligen Archiv zu Garsten; das Siegel an grünen und rothen Seidenfäden genau wie bei Hergott Mon. August. dom. Austr. I. Tab. VII, Nr. 1, nur ist der Panther nicht feuerspeiend und streckt nur die Zunge aus dem geöffneten Rachen. Das Rücksiegel länglich mit dem österreichischen Bindenschilde, vor welchem eine Figur wie eine Schildkröte; oberhalb steht A STRIA, unterhalb FELIX.

CLXIV.

1364. 14. März. — *Heinrich von Rintheim versetzt dem Conrad von Reusshaim sein Gut zu Rintheim (? Roitham ?) um acht Pfund Pfenning.*

Ich *Hainreich von Rinthaim (Reuthaim?) und mein hawsfraẃ Katrey* und all mein eriben wier verjehen offenlich mit dem prief, daz wier mit vogtz hant und mit aller staet gesatzt haben unser *gût ze Rinthaim (Reuthaim?)* daz recht aigen ist von dem edeln hochgeporen fûrsten *hertzog Rûdolf von Osterreich* und gehôrt in dy *vogtay ze Wels Chûnraten von Rûzzhaim und seiner hawsfraûn Margaretn* und allen iren eriben auz unser nûtz und gewer in dy ir mit allen den nûtzen und darzû gehôrnt ze holtzz und ze veld versûcht und unversûcht umb acht pfûnt phenning alter wienner mûnzze, der wir gar und gantz von in verricht und gewert sein, da wir in von dienen schullen all jar jerleich ain phûnt alter wienner phenning an unser vrawn tag zû der dinst zeit, wer awer daz wir in den dinst nicht geben zû dem selben tag, so habent sew vollen gewalt den dinst ze slachen mit unserm guten willen, und wer daz wir in dan den dinst ze wil auf den satzz slachen wolten, so schol daz gût ir kauff sein. wir haben auch vollen gewalt ze lassen all jar jerleich zû der lichtmesse vôr acht tag und

hinnach acht tag umb dy obgenanten phening, und ob icht dinst darauf geslagen wer, wir sein auch dez satzz ir gewer wo in dez nŏt und durift geschiecht al so der vogtay recht ist ze Wels; waz in daran ab ging daz schullen sew haben auf aller unser hab dy wir haben versůcht und unversucht. Daz in dew red staet und unverchert beleib daruber ze einem wårn urchůnde geben wir in den offen prief versygelten mit dez erbern manz anhangunden insygel *Gotfridz dez Aboldinger* im an schaden der zten zeyten onser gewaltiger *vogt ze Wels* gewessen ist und mit dez hant der satzz geschehen ist. Der prief ist geben nach Christes gepůrd uber drewzehen hundert jar darnach in dem vier und sechtzkisten jar dez phintztagz vŏr dem pålm tag.

Orig., Perg., mit anhängendem Siegel in schwarzem Wachs. Im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

CLXV.

1364. 24. März. — *Stephan von Harrach versetzt an Heinrich den Schreiber, Schaffer zu Freistadt fünf Güter sammt dem Zehent zu Irharöd in der Pfarre St. Leonhart.*

Ich *Stephan von Harach* und all mein erben verjehen, daz wir versatztt haben di fůmf gůt gelegen ze *Irharŏd in sand Linharder pfarr* die unser vreis aygen sind, mit sampt dem zehent grozzem und chlainem den wir dorauf haben auf allen gůtern gelich halben zehent grozzen und chlainen. Die obgenanten gůter ze *Irharŏd* alle mit samptt dem zehent hab wir versatztt mit alle dew und dar zů gehŏrt dem erbergen mann *Hainreichen dem Schreiber zder zeit schaffer zder Vreinstat seiner hawsvrawn Dorothen* und allen iren erben fůr virtzk pfunt pfenning winner můnzz der wir gåntzlich gewert sein. Wir haben in auch die obgenanten guter alle ze *Irharŏd* mit sampt den zehent daselbs geantbůrtt, daz si die niezzen und inn haben schůllen an allen abslag alz ander ir aygenhaft gůt. Wir haben auch vollen gewalt die obgenanten gůter von in ze lŏsen in dem gegenbůrtigen jar an sand Michahels tag der schirist chůmt umb die obgenanten viertzk pfunt pfenning. Wår awer daz wir an dem obgenanten tag von in niht enlŏstten, so schůllen die obgenanten gůter alle ze *Irharŏd* mit sampt dem zehent daselbs ir chauftz gůt sein und schůllen si damit schaffen allen iren frum. Wir schůllen auch der obgenanten gueter aller ze *Irharŏd* ir gewer sein, tet wir dez nicht, wittann schaden si dez

nämen hintz jüden oder hintz christen mit nachraisen mit potscheften, den selben schaden schull wir in gäntzlich abtûn und schûllen si daz haben datz unsern trewn und darzu auf aller unser hab, und schullen unz dorauf pfenden an alz reht unz und di unsern dorumb auf haben wo si unz an chôment in steten oder auf panmärchten als lang, untz si alles ires schadens gäntzlich do von bechôment. und schullen unser dhaines veintschaft dorumb niht dulden noch haben. Daz verhaizz wir in mit unsern trewen an aydes stat. Und wer den gegenbûrtigen brif mit ir gûtleihem willen inn hat, der sol alle die reht an den obgenanten gûtern und gen unz haben alz si selb mit dem brief an den gûtern und gen unz habent. Daz in die red also stât beleib, doruber gib ich obgenanter *Stephan von Harach* in disen offen brief versigelt mit meinem anhangunden insigel und mit dez edeln erbergen herren hern *Jansen von Traŵn zder zeit haubtman zder Vreinstadt* und mit meiner liben vreunt *Chraften von Harach* und *Jann von Lozperch* anhangunden insigeln. und auch mit dez obgenanten *Chraften* und *Jann von Lozperch* gunst und willen die handlung geschehen ist. Der brif ist geben nach Christes gepûrtt drewtzehen hundert jar und darnach in dem vier und sechtzgistem jar ze ostern.

Orig., Perg., im Stadtarchiv zu Freistadt; sämmtliche Siegel fehlen.

CLXVI.

1364. 25. März. — *Berthold der Ponhalm gibt dem Spital in Steyr zu einer ewigen Messe einen Weingarten bei Rossatz und ein Gut zu Waytarn.*

Ich *Perchtolt der Ponhalm* vergich. . . . daz ich . . . gemacht und gegeben han durch meiner vorvordern sel und durch meiner sel willen meinen *weingarten ze Rozzas* an dem *Niederstain* gelegen zenachst *Prewnreichs* weingarten, und der auch dient vier und viertzig phenning wyenner munzze ze purchrecht. und ain gût ze *Waytarn in der Wis* genant da zwo hofstet ingehôrent da zû den zeiten *Dietel der Pôchrel* aufgesezzen ist und daz auch freyes aygen ist und dient auch newn schilling wyenner phenning die gib und gaeb sind. dem *spital ze Steyr* zû einer hilffe umb ain ewigew messe in daz spital also beschaidenleich. daz ich noch alle mein erben nach dem vorgenanten weingarten und nach dem gût daz oben verschriben ist nimmer mer dhain ansprach schullen haben ewichleich . . . Daz

die gelůb und die tayding also furbas staet und unverchert beleiben daruber gib ich *Perchtolt der Ponhalm* den *purgern ze Steyer* gemainleich armen und reichen den prief an dez spitals stat für mich und alle mein erben . . . versigelten mit meinem anhangunden insigel, und mit dez erbern ritter hern *Niclasen des Schekchen* ze den zeiten *purgraf ze Steyer* und mit *Michels des Scherer* ze den zeiten *statrichter ze Steyr* anhangunden insigeln. Der prief ist geben nach Christi gepůrde uber drewtzehen hundert jar darnach in dem vier und sechtzgisten jar an dem pluemőstertag wenn man singt *Domine ne longe*.

Orig., Perg., im Stadtarchiv zu Steyr; Siegel verloren.

CLXVII.

1364. 4. April. Wien. — *Paul, Bischof von Freisingen, bestimmt, dass für den Fall, dass Dietrich von Losenstein und sein gleichnamiger Sohn ohne männliche Erben abgehen, die Freisinger Lehen auf ihre Töchter erben.*

Wier *Paulus* von Gots gnaden *byschof ze Freising* tůn kůnd, daz wier dem edlem herrn *Dietreichen von Losenstain* die besunder gnade getan haben, daz wier und unser nachkőmen alle die lehen die er von uns und unserm gotzhaws nu ze lehen hat oder fůrbaz under uns chaufft, ob er und sein sun *Dietreich* an sůne verschieden, iern tőchtern leihen sullen. Mit urkund ditz briefs besigelt mit unserm insigel. Geben ze *Wienne* an phintztag nach dem suntag so man sang *Quasi modo geniti* nach Christes gepůrd drewtzehen hundert jar darnach in dem vier und sechtzgistem jare.

Orig., Perg., mit einem kleinen Hängesiegel von rothem Wachs. Schloss-Archiv Losensteinleiten.

CLXVIII.

1364. 7. April. — *Berthold von Pergau beurkundet, dass sein ältester Sohn Ulrich seinen Geschwistern nicht mehr als den gebührenden Erbtheil zu zahlen habe und sagt ihn von jeder Gewährschaft für ihn los.*

ICH *Perichtolt von Pergawe hofrichter in Ősterreich* vergich offenlich an disem prieff umb alle sach und wandelung, ez sey umb gelt oder umb wew ez sey dar umb sich mein sun her *Ulreich* mit seinem insigel mit mier verschriben und verpunden hat, daz er mit

sampt mier selbgeschol sey oder ob er sich noch furbas indert ze selbgeschol mit mier verpunt und verschrib und swer dez unser prief hat oder furbaz gewinnet, dez schol mein vorgenanter sun und sein erben gegen andern seinen geswistreiden nach meinem tod an schaden und gar unkolten beleiben wann er mier daz zu rechter fůdrung getan hat und er die zeit mein eltister sun gewesen ist und auch ÿm dez gelts zu seinem ffrum besunderleich nichts gevallen ist nůr zu meinen důrfften, dorumb so beleibt er sein fůrbas gar pilleich unenkolten also, daz er nicht mer gelten schol wenn alz vil und seiner geswistreiden ygleichen nach seinem tail ze recht angevellet. Und gib im daruber disen prieff zu einem waren ůrchund diser sach versigelt mit meinem insigel, und dez ist gezewg mein vetter her *Chunrat von Perggawe von Guetenprunne* und auch mein ŏchaym her *Chůnrat der Perner* mit iern insigel. Der prief ist gegeben nach Christes gepůrd drewezechen hundert jar darnach in dem vier und sechezikstem jar dez suntag vierezechen tag nach ŏstern.

Orig., Perg., zu Gschwendt mit drei Siegeln. Im Siegel Perners ein Schild ohne Helm, darin ein aufstehender, linksgewendeter Bär.

CLXIX.

1364. 10. April. — *Ulrich und Christian von Kranichberg versprechen dem Peter von Eberstorf, ihn von der Bürgschaft für 200 Pfund Pfenning Schulden an Eberhard Heinrich und Gundaker von Dachsberg, und für 156 Pfund Pfenning an David den Steuzz den Juden und Heimlein Ginz von Neuburg bis nächsten Martinitag frei zu machen*

Ich *Ulreich von Chranichperg* und ich *Christan von Chranichperg sein vetter* und unser erben wir verjehen offenleich an disem prief, daz wir uns dez mit unsern trewen verlubt und verpunden haben gegen hern *Petern von Eberstorf chamrár in Ósterreich* und gegen seinen erben, dez ersten umb zwaÿ hundert phunt wienner phenning darumb si mit sampt uns unverschaidenleich selbs gescholez und gelter warden sind hincz hern *Eberharten von Dachsperig hincz Hainreichn und Gundachern von Dachsperg seinen vettern* und hincz iren erben, und darnach umb die hundert phunt und sechz und fumfczig phunt wienner phenning darumb si ouch mit sampt uns selbgescholn und gelter worden sind hincz *Daviden dem Stewzzen dem Juden Heimlein Gincz von Newnburch* und hincz sein erben,

daz wir den egenantn hern *Petern von Eberstorf* und sein erben von der vorgenanten geltschult von christen und von juden als vorgeschriben stet an allen iren schaden ledigen und losen sullen an sand Merteins tag der schierst chumpt. Tāten wir dez nicht, wand uns dann her *Peter von Eberstorf* oder sein eriben vodernt, so sullen wir im zwen erberig chnecht mit vier phāriften gein *Wienn* in ein erberig gasthaws senten und darinne ligen und laisten alz inligens und laistung recht ist und da nimmer ouzchommen, ez werd denn alz daz volfuert daz var an disem prief geschriben stet. Tun wir dez nicht, allen den schaden den si dann derselben geltschulde fürbaz nement dacz christen oder dacz juden wie der schad genant ist das sie pey ieren trewn gesprechen mugen, denselben schaden sullen wir in gancz und gar ablegen und widercheren an alln iren schaden. Si sullen ouch hauptgůt und schaden haben ouf uns unverschaidenleich und ouf allen unsern erben und ouf allen unserm gůt daz wir haben in dem lande ze Ôstereich oder wa wir ez haben, davon in der landezfürste oder wer den gewalt an seiner stat hat an fürbot und an chlag phant antwurten sol, wenn si sonez nicht lenger enperen wellent alz verr daz si sich selber von irs egenanten geltschulde von christen und von juden umb hauptgůt und umb schaden gênczleich geledigen und losen und an allen iren schaden wir sein lebentig oder tode. Und darüber so gibe ich *Ulrich von Chranichperg* in diesen prief ze einz waren urchunde diser sache versigelt mit meinem insigel und mit hern *Jansen insigel von Trawn* der der sach gezewg ist mit seinem insigel im an schaden, und wand ich obgenant *Christan von Chranichperig* noch nicht selber insigel han, so verpint ich mich under der genanten insigel allez daz stāt ze haben und ze laisten daz vorgeschrieben ist. Der prief ist geben nach Christes gepurde drewczehn hundert jar darnach in dem vier und sechczigisten jar an dem vierczehenten tag vor sand Jôrigentag.

Landesarchiv zu Wien mit Nr. 643. — Beide Siegel hängen.

1.



S. Vlrici de Chranichpg
(Im Siegel kein Platz um *perg* auszufüllen.)

2.



S. Johannis dci Trawner.

Digitized by Google

CLXX.

1364. 23. April. — *Peter der Schwab von Stratzing und seine Hausfrau geben dem Kloster Baumgartenberg einen Schuldbrief über 54 Pfund Pfenning, um welche das Kloster ihnen den halben Hof zu Gneixendorf verkauft hatte.*

Ich *Peter der Swab von Straetzing* und *Elzpet sein hawsvraŵ* wir verjehen, daz wir unverschaidenleichen gelten schullen den erwierdigen geystleichen herren *apt Jansen und dem convent gemain ze Pawmgartenberg* vier und fumfczk phunt phenning wienner mŭnzz umb den halben hof ze *Gnawsendorf* den wir von in haben gechauft, und schullen auch wir in die geben von sand Gŏrgentag der margen ist uber vier jar, und haben wir darumb gesatzt zeverczikchen den selben halben hof und aindlef jewch akchers die unser vreyes purchrecht sind von dem *goteshaws ze Melkch*, der acht jewch haizzent die *Schreiberinn* da man den *herren ze Melkch* jaerleich an sand Cholmans tag von geit ze purchrecht actzk wienner phenning und nicht mer, und drew jewch niderthalb dapei da man denselben herren auf denselben tag von geit dreizk phenning ze purchrecht, die selben åkcher all haben wir in gesatzt mit unsers perchmaister hant *Hainreichs dez Dŭrrenhofer* und haben die akcher und den halben hof also gesatzet, ob wir in die vorgeschriben vier und fumfczk phunt phenning nich gaeben gantz und gar in den obengeschriben vier jarn zehant, so sind in die åkcher all und der halb hof gantz und gar in ir gwalt vervallen mit aller der gelegenhait alz sew die vindent hof und aekcher, und schullen auch sew die aekcher und den halben hof fŭrbaz ewikleich zu irem chloster haben an allen chrieg und allen iern frum damit schaffen, wir schullen in auch die selben vier jar von dem egeschriben halben hof dienn jaerleich an sand Merteinstag czwen mutt chorns und czwen mutt habern und nicht mer, und nach den vier jarn wann wir sew wo der vier und fumfczk phunt phenning ganez und gar gwern, so sind uns unser aekcher wider ledig und schullen auch wier mit dem halben hof allen unsern frum schaffen verseczen' verchauffen und geben wem (wir) wellen, an juden, den schullen wir in weder seczen noch verchauffen, und schullen wir oder wem wir den halben hof geben fŭrbaz ewikleich davon nicht mer dienn, wenn jaerleich an sand Merteinstag ainen mutt chŏrns und ainen mutt habern und nicht mer. wir schullen auch allew vadrung

Digitized by Google

wie die genant ist ez sei vogtphenning vogtfůter oder varstfůter selben geben, und ob der herczog oder ander gwaltig herren von irem gwalt wolten waegen oder roz haben von dem egenanten halben hof, daz schullen wir allez selben auzrichten da habnt vorgeschriben *herren ze Pawngartenperg* nichtz mit zeschaffen. und wann sich der egenant halb hof verwandelt von ainem hincz dem andern mit erbrecht, so schol der da aufgeit geben czwen und dreizk wienner phenning und der da bestet alz vil und wann er sich verwandelt mit verchaufen, so schol der da hin geit geben ain halb phunt wienner phenning und der da chaufft alz vil und nicht mer, wir sein auch in nichcz mer von dem halben hof gepunden ze geben weder stewr noch fůr und chůrczleich allew die vadrung die auf erd mag gesein, die schullen wier in mer raihen noch tůn fůr daz wir in irn trayddienst geben ze dem tag alz er oben an dem prief verschriben ist, wenn allew verwandelung dez halben hofs schol geschehen mit irer *hofmaister hant ze Chrems* mit den rechten, alz ez an dem prief vor verschriben ist und nach dez priefs sag den wir von in daruber haben. wir schullen in auch den vorgeschriben trayddienst geben in *Gnausendorfer mazz* und antwurten gen *Chrems in irn hof.* wer auch daz wir in den trayddienst versaezzen und nicht gaeben ze dem tag alz er geschriben ist, oder daz den halben hof wir verwandelaechten an ires hofmaister hant, so vervallen wir in aller der wandel und rechten, die ander herren und ritter und chnecht im lant hincz irn holden umb soleichs habent, und habent auch sew uns darumb ze nötten und ze pessern nach lants recht ze Oesterreich und anders nicht. Daz die red staet und unczebrochen beleib, dez geben wir in ze urchund den offen prief versigelten mit meim vorgenantes *Petrein dez Swaben* anhangunden insigel, und seind daz der egenant *Hainreich der Dűrrenhofer* der perchmaister ist die czeit der vorgeschriben aindlef jewch akcher gewesen nicht aygens insigels die czeit hat gehabt, dar (umb haben) wir und er mit sampt uns gepeten die erbern laewt *Ruprechten den veldrichter* und *Niclasen von Weytra die czeit judenrichter ze Chrems*, daz sew der sach auch geczeugen sein mit irn anhangunden insigeln in an schaden. Der prief ist geben nach Christes gepűrd drewczehenhundert jar und dar nach in dem vier und sechczkisten jar an sand Görgen abent.

Aus dem Originale im k. k. Hausarchiv auf Pergament, die drei Siegel fehlen.

CLXXI.

1364. 24. April. — *Gundaker der Wildberger verkauft an seinen Oheim Heinrich von Schönau seinen halben Hof in der Pfarre Wartberg zu Nussbach sammt einer Mühle und der Kirche daselbst.*

ICH *Gundacher der Wildperger* und mein erben . . . wier verjehen, . . . daz wier . . . ze chauffen haben gebm unserm liebm ochaim hern *Hainreichn von Schaunaw* und allen seinen erbm unsern halben hoff der gelegen ist in *Wartperger pharr* und haist ze *Nuzzpach*, und ein mull und de chirichen daselbs und de wydem de ze der chirichn gehort und wazz ze dem vorgenanten halben hoff gehort wie daz allz genantt ist und alz iz all unser vorvodern herpracht habent, und der mier ze rechtem eribtaill gevallen ist von mein geswistredn und daz unser vreys rittermessigz aygen ist, umb ein gelt dez wúr ganez (und) gar gericht und gewert sein also in der beschaiden, ob yemant herfúr châm der pesser erib wolt sein ze dem obgenanten hoff und auch chauff den her *Hainreich von Schaunaw* und sein hauwsfraw und all sein erben (sic), der scholl in geben sechks phunt phenning wienner munss. Iz ist auch gered und gedaidingt worn, ob se awff dem halben hoff und auch chauff in der weill icht gepawt oder gelegt hiett, dazselb scholl man in widerchern und geben und da scholl er oder seiner erben ayner umb sprechen ungesworn und ungerecht mit seim ayns trewn ze glauben und an allez recht. Wier haben auch in den obgenanten halben hofft (sic) und auch chauff ingeantwúrt auzz unser nuezz und gwer in ier núezz und gwer. Daz in daz allez stett und unzebrochen beleib, daruber gib ich obgenanter *Gundacher der Wildperger* den priff versigelt mit meim anhangunden insigel, und ze einer warn úrchund und auch stetichaitt ewichleichen mit der erberng lawtt anhangunden insigel hern *Ulreichs von Anhang von Chóppach* und mit *Hanssen dez Móurll* *zten zeiten lantrichter ob der Ens* und mit *Chúnracz dez Sallmansleiter* und under *Ruegers von Humelczried* tzen zeiten *phleger ze Scherustain* und mit *Janseus von Lerbull* anhangunden insigel. Darunder ich mich verpint mit mein trewn an aydez stat allz daz stet ze habm daz an dem priff geschribm stet. Und daz ist geschehen da

man zalt von Christi gepůrd drewzehen hundert jar und darnach in dem vir und sechkisten jar an sand Gorgen tag.

Orig., Perg., mit sechs hängenden Siegeln, im Archive des Klosters Schlierbach. Erstes zerbröckelt; zweites wie Hoheneck; drittes Helm ohne Schild mit einem aufstehenden Hirschen — S. IOhANNIS. DICTI. MVRLINI; viertes ein Helm mit Büffelhörnern.

CLXXII.

1364. 24. April. — *Abbt und Convent von Garsten geloben, täglich eine von Herzog Rudolf in dem Spital zu Steyr gestiftete Frühmesse lesen zu lassen.*

Wier *Erhart* von Gots gnaden *abbt ze Gersten* und der ganez convent desselben gotshauzz wier verjehen, . . daz wier von unserm gnědigen herren *hertzog Růedolfen ze Oesterreich* und von dem erbern herren hern *Niclasen dem Schekchen* zeder zeit *purcgraf ze Steyer* und von der gemain der erbern purger daselbes ingenomen haben und empfangen beraicz gelts hundert und fůmf und sechezikch pfunt wienner phenning di si uns habent geben in sogetaner maynung, das wier darumb und besunderlich durich ir aller gepet willen zevorderist durich gnad und fuedrung unsers egenanten herren *herczog Ruedolfs* und durich hillf und dienst des vorgenanten hern *Niclas des Schekchen* die er vormalen unserm genanten gotshaus getan hat und noch fůrbazz gern tuen wil, und auch durich dienst und liebnůzz willen der obgenanten purger gemainchleich aller schůllen alle tag an underloz des morgens frue ain mezz sprechen in dem *spital ze Steyer*, und schol der priester der diselben mess spricht und sprechen schol ze *Steyer in dem pfarrhof* sein und beleiben und darinne sein wonung haben pei diesen zwain herren und priestern di vormoln da gewesen sind also, daz der mess und des gotsdienst dacz der *pfarr in sand Gylgen-chirichen ze Steyer* alz ennher chomen ist nichez schol abgenomen werden. Iz schol auch wer *spitalmeister ist ze Steyer* demselben priester all sameztag geben unverczogenleich newn pfenning wienner můnzz von fůnftzehen schilling und achtzehen pfenning di her *Ott der Schekch* seliger hern *Niclas des Schekchen* vater hat gestifft und geschafft zu dem *spital ze Steyer* auf der můl di dapei ze allerněgst ist gelegen. Wer awer daz wier daran saumig wěren und dieselb mezz nicht also volprěchten, so sol sich der *purcgraf ze Steyer* mitsampt den purgern daselbs oder swen des lanez

herr in Oesterreich darzue schafft unsers gotshaus hab wo di gelegen ist underwinden alz tewer, alz vil der obgenanten phening ist di wir enpfangen haben, und schüllen di inne haben so lang, unezt daz wier di eegeschriben mess wider anheben ze sprechen und volpringen alz vor stet geschriben, das lůben wier in mit unsern trewen ze volfůren gancz und gar und stat ze haben an allz gevêr. Darůber zu ainem waren urchůnd der handlung geben wier obgenanter *abbt Erhart* den prief der mit unserm insigel und mit unsers convents anhangunden insigel ist versigelt und bestaet, der geben ist an sand Jörgen tag nach Christs gepůrd über dreutzehenhundert jar darnach im vier und sechezkisten jar.

Orig., Perg., im Stadtarchiv zu Steyr; das Conventsiegel in ungefärbtem Wachs noch vorhanden.

CLXXIII.

1364. 10. Mai. — *Ulrich der Schwarz, Bürger zu Neumarkt verzichtet gegen seine Schwäger auf alle Erbansprüche an den Nachlass eines Schwähers Stephan des Pullers.*

ICH *Ulreich der Swarcz purger dacz dem Newnmarcht* und mein hausvraŵ *Margret Stephans dez Púllers tochter* und all unser paider erben verjehen, daz wir getailt sein von aller der hab die mein sweher *Stephan der Púller* lazzen hat, von erst genant der *Púllhof* der lehen ist von dem wirdigen herren *abpt von Gêrsten*, und der ander hof genant ze *Wizzenpach auf dem Jurnitzperg* der lehen ist von dem edeln *fůrsten von Ósterreich* und die paid gelegen sint in *Newnmarchter pfarr*, und dornach von aller der hab die der vorgenant *Stephan der Púller* lazzen hat, also beschaidenlich, daz wir dorumb von in enphangen haben an ains fůmfczich pfunt alter wienner pfenning, dér wir gantz und gar gericht und gewert sein also mit auzgenomener red, daz ich egenanter *Ulreich der Swartz* und mein hausvraŵ *Margret* mit sampt unsern erben chain ansprach noch vorderung fůrbaz niemer mer gehaben schůllen weder mit recht noch ån recht hincz den vorgenanten hoffen und zw der andern hab alz vor geschriben ist. Daz die red also stet und untzerprochen beleib, doruber so gib ich vorgenanter *Ulreich der Swartz* und mein hausvraŵ *Margret* und all unser paider erben in den offen brief wol versigelt und bestet fůr allen chunftigen chrieg mit dez erberigen mans

Leútoltz des Stainrawters zder zeit prukgraff (sic) *zder Vreinstat* anhangunden insigel, und mit dez erberigen mans *Chûnrat dez Heller von dem Newnmarcht* anhangûnden insigel, dorunder wir unz verpinten mit unsern trewen allez daz stet zebehalten daz an dem brif geschriben stet wand wir zder zeit aygens insigels nicht heten. Der brief ist geben do man zalt nach Christez gepurtt drewtzehen hundert jar und dornach in dem vier und sechtzigistem jar dez nåchsten fritags (sic) vor dem heiligen phingsttag.

Orig., Perg., im Stadtarchiv zu Freistadt mit zwei angehängten weissen Wachssiegeln.

CLXXIV.

1364. 22. Mai. Wien. — *Herzog Rudolf von Oesterreich erlaubt Herrn Stephan von Hohenberg, dass er seinem Schwiegersohne Ulrich von Pergau für 300 Pfund Pfenning Widerlage zwei Drittel aller Güter zu Niederhauzenthal sammt dem Dorfgerichte daselbst versetze.*

Wir *Rûdolff* von Gotes gnaden *herczog ze Ósterreich ze Steyr ze Kêrnden und ze Krayn graf ze Tyrol* etc. tûn chunt offenlich mit disem brief, daz unser getrewer lieber *Stephan von Hohenberch* zway drittail allez dez gûts das er hat ze *Nydern-Hauczental* und das dorffgericht daselbs mit allem dem so darczû gehŏrt wie das genant ist daz allez von uns ze lehen ist, unserm getrewen lieben *Ulreichen von Pergow* seinem ayden zû der erbern *Agnes* seiner hawsfrawn des egenanten *von Hohenberch tochter* mit unser hant gunst und gûtem willen ze widerlegung versaczt hat fûr drew hundert phunt wienner phenning also, daz der vorgenant *Ulreich von Pergoŵ* dieselben gûter und swaz darczû gehŏrt fûr das egenant gelt innehaben und niezzen sol in aller der mazze, als der brief sagt den im der obgenant *von Hohenberch* darumb gegeben hat, doch also daz ez uns unsern prûdern und erben an der lehenschafft chain schad sey. Mit urchund diez briefs. Geben ze *Wienn* an mitichen vor gotsleichnams tag nach Christs gepûrd drewczehen hundert jar darnach in dem vier und sechczigistem jar.

+ Hoc est verum. +

Orig., Perg., zu Gschwendt, das Siegel abgefallen.

Digitized by Google

CLXXV.

1364. 22. Mai. — *Marchart von Tirnstein verkauft an Herrn Stephan von Hohenberg 36 Pfenning auf der halben Mühle zu Ramstein an der Brücke gelegen.*

ICH *Marichart von Tirnstain* vergich, daz ich verchaufft han meins rechten aigens sechs und dreizzig phenning wienner mũnzze geltes auf der mũl halben gelegen ze *Ramstain* haizzet *an der prukke* und auf alle dem das zu derselben mũl halben gehõret wie das genant ist, mit alle den nũtz und rechten als ich die vorgenanten sechs und dreizzig phenning gelts in aigens gewer her prach han, umb acht phunt wienner phenning der ich gantz und gar gewert bin, hern *Stephan von Hohenberch* und seinen erben fũrbas ledichleichen und vreileich zehaben und allen iren frumen damit ze schaffen. Und daz der chauff fũrbas also stėt und unzerbrochen beleibe, darũber so gib ich in disen brief zu einem warn urchũnde der sache versigilten mit meinem insigil und mit *Ulreichs* insigil von *Plankchenstain* und mit hern *Fridreichs* insigil des *marschalichs von Pappenhaim.* Der brief ist geben nach Christes gepũrt dreutzehen hundert jar darnach in dem vier und sechtzgistem jare an unsers herren gotesleichnamen abent.

Aus dem Originale zu Gschwendt auf Pergament mit drei hängenden Siegeln; erstes und zweites wie bei Hanthaler; drittes unkenntlich.

CLXXVI.

1364. 26. Juni. Avignon. — *Vier Bestätigungsurkunden von Papst Urban V., für das Kloster Baumgartenberg.*

Urbani V. pontificis litterae, vi quarum confirmat donationem quorundam bonorum factam per *Conradum Payer militem passaviensem.* — Datum *Avinione* sexto kalendas Julii pontificatus sui anno secundo.

Urbani V. pontificis litterae, vi quarum confirmat donationem quorundam bonorum factam per *Ottonem Volckensdorfer militem passaviensem.*

Urbani V. pontificis litterae, tenore quarum confirmat donationem quorundam bonorum factam per *Gundolphum de Neopurga.*

Digitized by Google

Urbani V. pontificis litterae, tenore quarum confirmat donationem bonorum quorundam factam per *Godeschalcum Flahenecker militem passaviensem.*

Die Urkunden nicht mehr vorhanden, die Regesten in Lebitsch, Thesaurus M. b. v. M. de Monte Pomoerio, pag. 13 et 14.

CLXXVII.

1364. 4. Juli. — *Ulrich der Truchsess von Oed weist das Heirathsgut seiner Hausfrau Katharina an auf den Satz auf Güter zu Oed und im Attergau.*

ICH *Ulreich der Drukchsácze Meinhartz des Drukchsáczen sun von Ód sálig* verjeh, daz mir mein mueter *Óssann* pei ir lemptigen leib mit meiner geswistered guetleichem willen und wo̊rt *Gotschalchs und Elspechten* den sacz auf dem *obern guet ze Ód* daz ir sacz von den *Zellern* her ist für sechs und vierczikch phunt phenning, und ein hoff gelegen in dem *Atergaw*, der genant ist der *Mayerhoff*, und ein mül daselben und waz ze den vorgenanten stukchen gehort gegeben hat. Auf den selben vor genanten stukchen han ich meiner lieben hausvrawen vrown *Katrein Wernharcz dez Hayczinger tochter* geben ze rechtem heyratgut hundert phunt wienner phenning, und auz den selben hundert phunden gib ich ir fümfeziczkch (sic) phunt der vorgenanten múncze für ir morgengab. daz si die selben vorgenanten stukch dafür inn haben sol fur ir heyratgut und fur ir morgengab und sol irn frum damit schaffen. als ein vrawe mit ir morgengab durchs recht tun sol, als landes recht ist ob der Enns. Wer aber daz wir nicht leibeserben mit ein ander gewúnnen, so sol mein vorgenante haussvrawe ver *Katrei* nach meim to̊d die fumfczikch phunt ze rechtem heiratgüt unverchumbert inn haben uncz an iern tod, und nach irem tod süllen dann di vor verschriben fümfczizch phunt phenning der ob geschriben münzze heirat gütz her wider auf mich vor genanten *Ulreich den Drukchsáczen* und an all mein nachst erben und nachchomen erben und gevallen. Daz ir daz allez ståt und unverchert beleib daruber ze einem warn vestem und ståtem urchunde geben wir den offenn brief versigelten ich ob genanter *Ulreich der Drúkchsátze* und ich *Gotschalich der Drukchsátze* mit unser peder anhangenden insigeln. und ze einer pezzern sycherhait mit der erbern und beschaiden unser lieben frewnt *Lorenczen dez Vetzinger*

Stephanns des Liechtenwinkchler ir peder insigel. Der brief ist geben nach Christi gepůrd uber drewzehen hundert jar darnach in dem vir und sechczikchisten jar an sand Ulreichs tag.

Orig., Perg., im Schlossarchiv zu Eferding; mit nur noch einem beschädigten Siegel in weissem Wachs.

CLXXVIII.

1364. 14. Juli. — *Heinrich der Vrei und Jacob der Vrei verkaufen dem Propst Friedrich von Waldhausen ihr Gut auf dem Aigen in der Pfarre Waldhausen um 10 Pfund Pfennig.*

Ich *Heinreich der Vrey und ich Dorothea sein hausvrow* und ich *Jacob der Vrey und ich Dyemut sein hausvrow* und mit uns all unser erben sun und töchter . . wir verjehen, . . . daz wir . . . ze chauffen haben geben den erbern geistlichen heren *brobst Friedreichen cze den czeiten und dem convent ze Walthausen* und iren nachchomen allen ain gůt di zway tail da di vorgenanten herren ê daz trittail an gehabt habent an allen nuczen, daz unser vreys aygen ist gewesen und leit in *Walthauser-pharr* und haizzet *auf dem Aigen* und dyent ain halbs phunt phenning da unz di achtzig sind von gevallen und dem vorgenanten hern di vierczig, umb czehen phunt phenning wyenner můnzze der wier ganez und gar gericht und gewert sein ze rechten tĕgen an allen unserm schaden. Wier haben in auch daz selb gut gegeben ledichleich und unverchumert mit allen den gulten und nuezzen und rechten alz si darczu gehorent . . und auch mit allen den nuczen und davon chŏmen mugen in allen den rechten alz wir und unser erben ez manich jar und tag inngehabt haben und in rechter aygenschaft her haben pracht. Wir schullen auch dez vorgenanten gutz ier gewer und scherm sein fur all ansprach . . . Daz in daz allez stĕt und unczebrochen peleib als vor geschriben ist, daruber geb wier in den gegenburtigen prief versigelt und pestĕt mit unser paider anhangunden insigel, und mit dez erbern ritters hern *Andres dez Hauser* anhangunden insigel. Der prief ist geben do man zalt von Christi gepůrd dreuczehen hundert jar darnach in dem vier und sechtzigistem jar nach sand Margreten tag dez nachsten suntag.

Orig., Perg., im Museum zu Linz. Die Siegel eins und zwei in weissem Wachs, beschädigt, das dritte verloren. Das erste Siegel zeigt auf der Rückseite eine Gegensiegelung, welche mit einem Ring gemacht scheint, der eine schöne antike Gemme enthielt.

Digitized by Google

CLXXIX.

1364. 26. Juli. Ens. — *Herzog Rudolf von Oesterreich gebietet den Bürgern von Freistadt, seinem Diener Hermann . . zur Aufbringung von Wägen behilflich zu sein.*

Wier *Rûdolf* von Gots gnaden *hertzog ze Ôsterreich ze Steyer ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol etc.* enbieten unsern getrewn dem *rat und den purgern zu der Vreynstat* unser gnad und allz gût. Wir senten zu ew *Hermenlein* unsern dyener und reytunden boten mitsampt *ainem von Ens* und gebieten ew gar ernstlich und wellen bei unsern hulden, daz ir der eurn zwen zu im schiket, und si wägen haizzet gewinnen, daz wir daran nicht gesaumt werden wan wir der ze not bedurffen als wir eu vormaln geschriben haben. Geschêch uns daruber von ewrr saumung dhain schad, den wolten wir datz ew haben. Davon lat ew ernst dartzû sein als wir ew getrawn. Geben ze *Ens* an freitag nach Jacobi (lxiiij) drewtzenhundert vier und sechtzig.

Von Aussen: Unsern getrewn . . dem rat und den pûrgern zu der *Vreynstat*.

Das Original auf Papier im Stadtarchiv zu Freistadt. Siegel rückwärts aufgedruckt.

CLXXX.

1364. 2 August. Ens. — *Herzog Rudolf befiehlt Jansen dem Trauner, Hauptmann zu Freistadt, die Benützung der Strasse nach Böhmen über Leonfelden wie während des Krieges nicht mehr zu gestatten, es soll wieder nur jene über Freistadt benützt werden.*

Wir *Rûdolff* von Gotes gnaden *herczog ze Ôsterreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol* etc. embieten unserm getrewen lieben *Jansen dem Traûner haûbtman ze der Freynstat* oder wer an seiner stat ist unser gnad und allez gût. Wir emphelhen dir und wellen, wie das ist daz wir nehst die Strazze von *Beheim* fůr *Laveld* erlaûbt hetten diez gegenwůrtigen kriegs dûrch kost willen unsers volks, daz du dennoch dieselben strazz werest als vor, und all lêut von derselben gegent varen haizzest durch die *Freynstat* und nicht aûzzen fůr als der *Freÿnstetter* hantvest und brief sagent die si darûber habent, wan wir wol underweiset sein ob icht anders

geschêch, daz die vorgenanten *Freynstetter* davon verdorben weren. Geben ze *Ens* an vreytag nach Petri ad vincula anno (Lxmi^{to}) sexagesimo quarto.

Johannes de Tirna.

Aus dem Originale auf Papier zu Freistadt mit rückwärts aufgedrücktem Siegel.

CLXXXI.

1364. 2. August. Ens. — *Herzog Rudolf verpfändet seinem Kammermeister Jans dem Lasberger und seinem Sohne Rudolf die Veste Ulten um 1200 Mark.*

Wir *Růdolf der vierd von Gotes gnaden erczherczog ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain herr auf der Windischen March und ze Porttnaw graf ze Habspurg ze Tyrol ze Phirt und ze Kyburg marichgraf ze Purgaw und lantgraf in Elsazz* verjehen für uns unser brůder und erben, daz wier unserm getrewn lieben *Hannsen dem Lazperger unserm kamermaister* für des pharrer gůter von *Tyrol* die wir im verlihen hetten und die er uns hat wider ledig gelassen, und umb seinen dienst den er uns yeczund diez gegenwürttigen krieges gen *Bayrn* tât geben und beschaiden haben zwelfhundert mark zalpernêr Meranêr műnzz und haben in *Rudolfen* seinen sůn und *Kathrein Fridreichs tochter von Greiffenstain* desselben seins suns eleicher hausfrawn und ier erben dafűr geweiset auf unser herschaft und *vest in Ulten*, und haben in die dafür geseczt zu einem rechten werenden phand also, daz si und die vorgenanten ir erben von uns in phandes weise die egenant *herschaft und vest in Ulten* mit anderthalb hundert marken jerleicher gůlt und mit dem *gericht daselbs ze Ulten* innhaben und niessen sullen an abslag der nűcze als lang, uncz daz wir unser brůder oder erben si der egenanten zwelfhundert mark meraner műnss gênczleich verrichten und geweren. was aber gůlt und nűcz zu der vorgenanten herschaft und vest alle jar gevallent űber die vorgenanten anderthalb hundert mark und űber das *gericht in Ulten*, die sullen si uns unsern brůdern und erben raiben und widerraitten an alles gevêrd. Auch sullen si oder wer die *herschaft und vest in Ulten* von iren wegen innhat uns unsern obgenanten brůdern und erben mit derselben vest wartten und gehorsam sein uns und die unsern darin und daraus ze lassen und darinn ze enthalten als offt und des not geschiecht an iren schaden an gevêrd.

Digitized by Google

und wenn wir si mit dem egenanten gelt ermanen, so sullen si uns der losung stat tůn und gehorsam sein an all widerred und sullen das obgenant ir gelt anderswo hinder uns anlegen und ewichleich von uns unsern brůdern und erben ze lehen haben und erkennen. Alle die weil auch wier unser egenant brůder und erben si des obgenanten irs geltes nicht bericht und beczalt habent, sůllen wier si und ir erben von der obgenanten behausung und phleg in *Ulten* nicht entseczen noch vercheren in dhainen weg. und des ze urkunt geben wir disen brief besigelt mit unserm grozzen furstlichen insigel, der geben ist ze *Enns* an freitag vor sant Stephans tag als er funden ward; nach kristes gepurd drewczehenhundert jar darnach in dem vier und sechczigistem jare unsers alters in dem funf und zwainczigisten und unsers gewaltes in dem sibenden jare.

Hoc est verum.

Aus einem Vidimus Herzog Albrechts, Datum Wien am 5. Jäner 1423 im k. k. Hausarchiv.

CLXXXII.

1364. 5 August. — *Ludwig von Neundling, Stephan Holzmann, Burggraf zu Ottensheim und Eberhart Rugers von Humbrechtsried Sohn verzichten gegen das Kloster Withering auf das Gut zu Aichberg.*

Ich *Ludwig von Nœundling* und mein hausfrawe und ich *Stephan Holczman purkgraf ze Ótensheym* und mein hausfraẘ und ich *Eberhart Rúgers sun von Humrechczried* dem Got genad und alle unser erben wier verjehen, daz wier uns recht und redleich und liebleich veraint und vertaidingt haben mit dem geystlichen erwierdigen herren *abpt Walthern und dem convent ze Wilhering* umb all ansprach und zůsprůch die wir gehabt haben hincz dem *hof ze Aichperch* der gelegen ist in *Greymarsteter pharr* in der *grafschaft ze Wœzzenberch*, den si gechaufft habent von *Rugern von Humrechczried* umb achczig phunt alter wienner phenning, und verjehen auch wier und all unser erben also bescheidenleich, daz wier fůrbaz wier noch dhainer unserr erben mit rechter fůrczicht nimmer mer dhain ansprach noch zůversicht hincz dem vorgenanten hof nicht mer haben schullen. Und waz wier darůber mit in ze rechten oder ze handeln haben wier oder unser erben ez sey mit recht oder an recht, daz habent si behabt mit allem recht vor allen richtern und vor dem

Digitized by Google

lantzherren. Und daz in daz also stæt und unczebrochen beleib, daruber geben wier dem vorgenanten *abpt Walthern und der sampnung ze Wilhering* den brief versigelten mit meinem *Ludweigs von Nœundling* anhangundem insigel und mit meinem *Stephan dez Holczman* anhangundem insigel und mit meinem *Eberhart Rugers sun von Humrechczried* anhangundem insigel, und ze einer pezzern zeugnuzz und sicherhait diser sache mit *Chunrat purkgraf ze Wezzenberch* anhangunden insigel und mit *Ótachers dez Piber* anhangunden insigel. Der brief ist geben do von Christi geburd ergangen warn drewczehen hundert jar darnach in dem vier und sechczkigistem jar an sand Oswaltz tag.

Orig., Perg., zu Wilhering; die Siegel abgefallen.

CLXXXIII.

1364. 12. August. Ens. — *Herzog Rudolf erlaubt den Bürgern von Ens, Kalksteine zwischen Ens und Steyr zu sammeln, um die Ringmauer, die Thürme und die Stadt allenthalben auszubessern.*

Wir *Ruedolf* von Gotes genaden *herczog ze Ossterreich ze Steir ze Kernden graffe ze Tyrol* enbieten unssern lieben getrewn allen herren rittern und chnechten allen lantrichtern richtern und andern amptlawten, allen lantlawten und umbsäczen edelen und unedlenn unsser gnad und alles gut, wist daz wir unssern *purigern von Enns* enpholichen haben, daz si rinchmawr an ir stat und di stat und turn pessern und ander paw tun der si notdurfftig sind, enphelichen wir ew und wellen gar ernstleich, wa si zwischen *Enns* und *Steir* chaliehstain darczu vindent und hebent oder chlawbent, daz ir si di nement (sic) und fueren lasset an alle irrung, daz daz egenant ir baw nicht gesawmpt werde. wer si daruber irret der tat ganczleich wider uns. Geben ze *Enns* an sand Chlaren tag (M. ccc. lxiiii) millesimo trecentesimo sexagesimo quarto.

Aus dem Codex von 1397 im Stadtarchiv zu Ens. — Abgedruckt bei Kurz, Militairverfassung 288.

CLXXXIV.

1364. 29. August. Wien. — *Hertneid von Wildeck verkauft sechs Pfund und 87 Pfenning Wiener Münze Gülten auf Gütern in der Pfarre Wilhelmsburg und St. Veit an Herrn Stephan den jüngern von Hohenberg um 100 Pfund und 200 Wiener Pfenning.*

Ich *Hertneid von Wildekke* vergich, daz ich verchaufft han meins rechten aygens sechs phunt und siben und achtzig pheninge wienner phenninge geltes gelegen in *Wilhalmspurger und in Veytinger pharren* und in dem *Chreuzpach* auf bestiftem gut behauster holden und auf ůberlend als hernach geschriben stet, und auf alle dem und darzu gehőret. Des ersten im *Dornêch* vier und sechtzig phenning geltes, an dem *Adelmansperg* zehen schilling gelts, auf dem *Grêkelperg* auf dem halben hof der da bestifft ist sechs schilling geltes, an dem *Ebergers lehen* ein halb phunt und neun phenning geltes, *Hertneid am Hasenhof* ein halb phunt geltes, datz *Radchaw der Herbst* drei und fumftzig phenning gelts, von *Mayr Hainreichs hof* an der *Altenburch* aindlef schilling und drey phenning gelts, *auf dem Chalich* zwen und sechtzig phenning gelts, der *Eysvogel* drey schilling und vier phenning geltes, *datz dem Enen* ein halb phunt geltes an zwelif phenning, der *Slikch von Wilhalmspurch* von einem halben lehen fůmf und zwaintzig phenning, *Hertel der Fleischakcher* von einem weingarten fůmftzehen phenning, *Hainreichs Chind im Ekke* acht phenning von einem holtz und neunthalben phenning von einer wisen, von einem holtz im *Chreuzpach* sechs phenning, an der *Altenburch im Frid* von einer wis und von einem holtz zehen phenning, von einem wisluzz vier phenning, der *Chůnich an der Staynwant* von einer pewnt acht phenninge. Die vorgeschriben sechs phunt und siben und achtzig phenning wienner můnzze geltes han ich recht und redleich verchaufft und geben mit allen den nůtzen und rechten als si mir an rechter taylung gevallen sind gegen meinem pruder hern *Hansen von Wildekke* und als ich si in aygens gewer herpracht han umb hundert phunt und umb zway phunt wienner phenning der ich gar und gentzleich gewert bin, hern *Stephann dem jungen von Hohenberch und seiner hausvrawen vrown Margreten* und ir payder erben fůrbas ledichleichen und freyleich ze haben und allen iren frumen damit ze schaffen. Und sein auch wir ich *Hertneyd*

von Wildekke und alle mein erben unverschaidenleich der obgenanten sechs phunt und siben und achtzig pheninge geltes des egenanten hern *Stephans von Hohenberch vrowen Margreten* seiner hausvrowen und ir payder erben recht gewern und scherm für alle ansprach als aygens recht ist und des landes recht ze Österreich. Und daz diser chauf fürbas also stet und unzerbrochen beleibe, darumbe so gib ich *Hertneid von Wildekke* in disen brief zu einem waren urchunde und ze einer ewigen vestnunge diser sache versigelten mit meinem insigil und mit des egenanten meins pruder insigil hern *Hansen von Wildekke* und mit meins ohaims insigil hern *Wernharts von Ladendorf* und mit meins ohayms insigil hern *Haimreichs von Hakenberch* im an schaden. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurde dreutzehen hundert jar darnach in dem vier und sechtzgistem jar des nachsten phintztags vor sand Gyligen tage.

Orig., Perg., zu Gschwendt; die Siegel alle verloren.

CLXXXV.

1364. 8. September — *Stephan der Hyert hat auf seinem Haus im Markt zu Lambach 7 Pfund Pfenning für die Kirche von Lambach; er gibt davon jährlich 5 Schillinge Pfenning, damit für seinen Vater ein Jahrtag begangen werde.*

Ich *Stephann der Hýrt* und mein hausvraw und alle mein erbn verjehen offenbar in dem prief, dacz wir gelten schullen dem *convent ze Lambach* in die oblay syben phunt phening wyenner münz, dye mein vater geschaft hat dem Gott genad, umb ainen jartag den man im begen schol mit vigilig und mit messen und mit andern gebönleihen dingen jerieleich dez nachsten tages oder dez andern tages nach sand Cholmans tag, dye selben syben phunt pheninge dye schullen si haben auf unserm haus in dem margt und auf alle den und darzu gehörent. Und dye weil wir dye selben syben phunt phening nicht geben so schull wir dem vorgenanten convent dyenen fünff schilling phening jerieleich an unser frawentag zu der dienstzeitt. Wer aber daz wir den dinst nicht geben zu den rechten dinsttagen, so schullen si uns oder wer in dem haus ist phenden mit unserm guettleihen willen daz heut unser guettleich will ist. Wer aber daz daz haus abstund daz mann nich dar in gephenden möchte, so schullen si sich dez haus underzihen und alles dez und darzue

gehŏrth an alle unser zusprŭch unz so verr daz si der obgenanten siben phunt phennig und ires dienst bechomen ganz und gar. Wer aber daz si den obgenanten jartag nicht begen meines vaters alls vorgeschrieben stett, so haben si alle ire recht alle verloren ganz und gar dye si haben auf dem vorgenanten haus, is wer dann daz ehaft nåth chem daz man den obgenannte jartag nicht begen mecht dez nachsten tages oder dez andern tages nach sand Cholmans tag, so schol man in begen in den nachsten acht tagen nach sand Cholmans tag. Und daz dye red ganz stett und unvercherth pleib dez gib ich *Stephann der Hyert* den prief versigelten mit meinem anhangunden insigil und meines lieben freundes *Gerlachs des Palleiter* insigil den wir darumb peten han im und seinen erben an schaden.

Der prief ist gegeben nach Cristes geburth dreuzehen hundertt jar darnach in dem fir und sechzigesten jar an unser vrawen tag zu der dienstzeith.

Orig., Perg., die Siegel abgerissen; im Stiftsarchiv zu Lambach.

CLXXXVI.

1364. 25. September. — *Kraft von Harrach versetzt an das Gotteshaus Neumarkt das Gut im Reut in der Pfarre Neumarkt und im Gerichte Freistadt um 24 Pfund Pfenning.*

ICH *Chrafft von Harach* und all mein erben verjehen, daz wir versatzt haben unser gut daz genant ist *in dem Rawt* daz unser vreys aygen ist und gelegen ist in *Newnmarchter pfarr*, dem erberigen *gotshaus datz sant Jacob zden Neunmarcht* und dem erberigen mann *Walckchŭn* zden zeiten zechmaister oder wer chŭnftiger zechmaister ist dez selben gotzhaus datz dem Neunmarcht umb vier pfunt und zwaintzick pfunt alter wienner pfening. Wir haben in auch daz vorgenant gŭt versatzt mit allem dem daz darzu gehŏrt, und geantwŭrten in auch den vorgenanten såtzz auz unser nŭtz und gewer in ir nŭtz und in ir gewer mit allen nŭtzzen êrn rechten und diensten alz wir ez vor gehabt haben. Ez ist auch losŭng alle jar jerichleichen an sant Michels tag acht tag vor oder acht tag hinnach, und wenn daz ist daz daz vorgenant *gotzhaus datz dem Neunmarcht* oder wer chŭnftiger zechmaister ist dez selben gotzhaus des êgenanten såtzz nicht lenger innhaben wolten, so schŭllen si uns die losŭng anpieten

mit ainer gewizzen, und losten wir denn von in nicht in den nachsten viertzehen tagen, so habent si afften dew vollen gewalt daz egenant gůt ze versetzzen und ze verchauffen umb wenig oder umb vil wem si verlůst, und allen irn frum damit ze schaffen alz mit anderm irm aygenhafften gut mit unserm gůtleichen willen. Wir sein auch dez egenanten sätzz auf dem ègenanten gut ir gewer an aller stat, wo in dez not und durfft geschieicht, tåt wir dez nicht, waz in daran abgieng mit recht wiettann schaden si dez nemen, ... (dez) schůllen si unz darauf phentten umb schaden und umb haubtgůt ez si (sic) auf lant oder auf wazzer in stètten oder auf panmärchten mit unserm gutleichen willen und schullen si dez unengolten sein gen allen herren gerichten noch chain veintschafft darumb haben von unz noch von unsern wegen. Daz dem vorgenanten *gotzhaus ze sant Jacob datz dem Newnmarcht* und *Walckchůn* zden zeiten zechmaister oder wer chůnftiger zechmaister ist dez selben gotzhaus di red stet und untzerprochen beleib, daruber so gib ich obgenanter *Chrafft von Harach* und all mein erben in den offen brief wol versigelten und bestett für allen chůnftigen chrieg mit meim anhangunden insigel, und ze ainer zewgnůsse pesser sicherhait versigelt mit meins lieben vettern *Jansen von Harach* anhangunden insigel und mit dez erberigen edel herren hern *Jansen von Traẃn zder zeit hawbtman in der Vreinstat* anhangunden insigel. Der brief ist gegeben do man zalt nach Christez gepůrtt dreutzehen hundert jar und darnach in dem vier und sechtzigistem jar dez nächsten mittichen vor sant Michels tag.

Orig., Perg., Siegel verloren; im Archive des Schlosses Freistadt.

CLXXXVII.

1364. 29. September. — *Stephan von Harrach versetzt zehn Güter zu Stiftung in der Pfarre St. Leonhart an Heinrich den Schreiber, Schaffer zu Freistadt, um 80 Pfund Pfenning.*

ICH *Stephan von Harach* und all mein erben verjehen, daz wir versatztt haben die zehen gůt gelegen ze *Stifftung* enhalb *Irharöd* in *sand Lyenharder pfarr*, die unser vreis aygen sind mitsamptt dem zehent grozzen und chlainem den wir dorauf haben auf allen gůtern geleich halben zehent grozzen und chlainen. Die obgenanten gůter ze *Stifftung* alle mitsampt dem zehent hab wir versatztt mit alle deu

und darzů gehórt dem erbergen mann *Heinrich dem Schreiber* zder zeit *schaffer zder Vreinstat, seiner hausvrawn Dorothen* und allen iren erben für ahtzik pfunt pfening wienner münzz der wir gäntzlich gewert sein. Wir haben in auch die obgenanten gůter alle ze *Stifftung* mitsambt dem zehent daselbs geantbůrtt auz unser nutz und gewer in ir nutz und gewer mit allen den nůtzzen diensten eren und rehten alz wir daz gehabt haben und alz si von alter herchómen sind, haben auch vollen gewalt die obgenanten gůter von in ze lósen in dem gegenbůrtigem jar an sand Jórgen tag der schirist chůmt umb die obgenanten ahtzik pfunt pfenning. Wär awer daz, daz wir an dem obgenanten sand Jórgen tag der schirist chůmt von in niht enlósten, so sol daz obgenantt dorf ze *Stifftung* mit allen gůtern die dorinn gelegen sind und auch mitsamptt dem zehent daselbs ir gechauftes gůt sein fůr die obgenanten ahtzik pfunt pfenning der si unz emaln gewert habent, alz oben an dem brief verschriben ist. Und wer den gegenbůrtigen brief mit ir gůtleihem willen innhat, der sol alle die reht an den obgenanten gůtern und gen unz haben alz si selb mit dem brief an den gůtern und gen unz habent. Daz in die red also stát beleib, dorůber gib ich obgenanter *Stephan von Harach* in disen offen brief versigelt mit meinem anhangunden insigel und mit dez edeln erbergen herren hern *Jansen von Trawn zder zeit haubtman zder Vreinstat* und mit meiner liben vreunt *Chraften von Harach* und *Jann von Lozperch* anhangenden insigeln. Und auch mit dez obgenanten *Chraften und Jann von Lozperch* gunst und willen die handlung geschehen ist. Der brief ist geben nach Christes gepůrtt dreutzehen hundert jar und darnach in dem vier und sechtzgistem jar an sand Michahels tag.

Orig., Perg., die Siegel verloren; im Stadtarchiv zu Freistadt.

CLXXXVIII.

1364. 13. October. — *Stephan von Hohenberg tauscht Lehen von Passau zu Inningen an Friedrich den Marschall von Pappenheim aus gegen solche Lehen zu Tiefenbach und Reichgraben.*

ICH *Stephan von Hohenberch* vergich, daz ich mit meins lehenherren hant des hochwirdigen fůrsten hern *Albrechts bischof ze Pazzow* recht und redleich ze einem widerwechsel gegeben han hern

Fridreichen dem marschalich von Pappenhaym und seinen erben meins rechten lehens das ich von dem egenanten meinen herren dem bischof und von seinem gotzhaus ze lehen gehabt han, di manschaft eines drittails des dorfzehents ze *Inningen*, minrr acht und dreizzig jeuch, das *Ulreich und Wernhart die Rædler von Öd* von mir ze lehen gehabt habent mit alle dem nutz und rechten als ich die manschaft desselben drittail zehents in lehens gewer herpracht han also, daz der egenant her *Fridreich von Pappenhaim* und sein erben damit sullen fürbas allen iren frumen schaffen. Da engegen so hat er mir und meinen erben auch ze einem widerwechsel gegeben seins rehten lehens das er von dem egenanten *bischof Albrechten und von dem gotshaus ze Pazzaw* ze lehen gehabt hat die manschaft des gantzen zehents gelegen ze *Tewffenpach* ze *Reichgreben* und *an der Wisen*, den *Jans der Syrnikcher* und *Jacob im Planpach* von im ze lehen gehabt habent also, daz ich und mein erben die manschaft desselben zehents sulln fürbas ledichleich und vreileich haben und allen unsern frumen da mit schaffen an alle irrung. Und bin auch ich und mein erben der manschaft des vorgenanten drittails des dorfzehents ze *Inningen* an acht und dreizzig jeuch als vor benant ist des obgenanten hern *Fridreichs von Pappenhaim* und seiner erben recht gewern und scherm für alle ansprach als lehens recht ist und des landes recht ze Österreich. Und darüber so gib ich in disen brief zů einem waren urchůnde der sache versigilten mit meinem insigil und mit meins suns insigil *Stephans von Hohenberch* und mit hern *Andres* insigil *von Liechtenstain obrister chamrer in Steyr*. Der brief ist geben nach Christes gepurde dreutzehen hundert jar darnach in dem vier und sechczgistem jar an sant Cholmans tage.

Aus dem Originale zu Gschwendt, auf Pergament mit zwei Siegeln; das dritte abgefallen.

CLXXXIX.

1364. 23. October. Wien. — *Herzog Rudolf von Oesterreich befreit das Kloster St. Florian auf zwei Jahre von der Gastung.*

Wir *Rudolf* von Gots gnaden *hertzog ze Osterreich ze Steyr und ze Kernden und ze Chrain graf ze Tyrol* tun chunt, daz wir angesehen und betrachtet haben di grozzen und manichvaltig gepresten di dem *gotshaus ze sand Florian* yetzund anligent sind, und haben

den erbern geistleichen dem brobst daselbs unserm lieben kaplan und seinen chorherren unsern getrewen andechtigen die genad getan und tun auch, daz si und ir kloster schullen zway gantze jar nach ein ander von disem heutigen tag als der brief geben ist frey und ledig sein var aller gastung. Davon gepieten wir unsern lieben getrewn allen hauptl᷎outen lantherren rittern und chnechten und allen andern den diser brief gezaigt wierdet und wellen gar ernstleich, daz si daz obgenant gotshaus daruber nicht besweren und ez pey der egenanten freyung beleiben lazzen an alle irrung. Mit urchund ditz priefs. Geben ze *Wienn* am mittichen vor sand Symons und Judas tag der heiligen zwelif poten, anno domini (M. ccc. lxiiii) millesimo trecentesimo sexagesimo quarto.

✠ Hoc est verum. ✠

Chunradus longus.

Im Stiftsarchiv zu St. Florian, Codex Cle. Fol. 71b, Nr. xliij. — Abgedruckt bei Kurz, Herzog Rudolf IV. pag. 401.

CXCI

1364. 28. October. — *Gottfried der Sinzenberger stiftet mit dem Auhof bei der Raming in der Behamberger Pfarre zu Garsten einen feierlichen Gottesdienst.*

ICH *Gotfrid der Sinczenperger* und . . mein hausfrowe und alle unserr erben wir verjehen, daz wir dem erbergen herren hern *Erharten* zu den czeiten *abt ze Guersten* und seinem chunftigen covent ewichleich ingeantwurt und gegeben haben iren hof der si von recht angeh᷎ort, mit allen den nůczen di dar zu gehorent, der gelegen ist im *Pehaimperger pharr pei der Remnik* und genant ist *in der Aw* und davon man dient alle jaerichleich czway pfunt pfenning wienner můnzze, ain pfunt phenning an sand Jorigen tag und ain pfunt pfenning an unsrer vrowen tag zu der dienst zeit unverzogenchleich, und von den vorgenanten pfenning sol man alle jaerichleich geben an irrung dem vorgenanten *covent ze Gærsten* vierzehen schilling pfenning wienner můnzze und dem guster daselbs sechezig pfenning von allen sachen di in angehorent wi di genant sein mit solcher beschaidenhait, daz man alle jaerichleich da von begen sol di hochzeit, di genant ist transfiguracio mit allen tagczeiten und messen als ᷎obrist gewonhait ist in dem vorgenanten gotzhaus. Ich vorgenanter *Gotfrid* und all mein erben verjehen und verhaizzen auch dem vor-

genanten gotzhaus, daz wir zu dem vorgenanten hof chain ansprach fürbaz nimmermer gehaben sullen mit chainerlay sachen wie die genant sei, und sullen auch für diselben ansprach ir gewer sein nach lantz recht. Daz dem vorgenantem gotzhaus di red also stet und unverchert beleich, daruber so gib ich in und mein erben den brief versigilten mit meinem anhangunden insigil, und zu einer pezzern sicherhait und zewgnůzz versigillten mit der erbergen anhangunden insigilen di hernach geschriben stent und di ich darzu gepeten han in an allen schaden, mit her *Nÿcla dez Haiden* und mit *Seybotz des Sinczendorfer* und mit *Hansen dez Glewser*, und daz ist geschehen do man zalt von Christi gepurd drewzehen hundert jar und darnach in dem vier und sechczigistem jar an der heiligen zwelfpoten tag sand Symons und Judas.

Orig., Perg., zu Garsten mit vier Siegeln: erstes bekannt; zweites ein Kopf mit einem Hute bedeckt; drittes ein zu beiden Seiten staffelförmig ausgeschnittener Fels; das vierte ein Hirsch — alle ohne Helm.

CXCI.

1364. 30. October. Wien. — *Rudolf IV. erlaubt seinem Hauptmanne ob der Ens Eberhart von Wallse von Linz eine neue Veste auf dem Klausberge oberhalb der Klausmühle am Pösenbach zu bauen, die dann zur Erhaltung seines Geschlechtsnamens Wallsee heissen soll.*

Wir *Růdolff der vierd von Gotes gnaden erczherczog ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krayn herre auf der Wyndischen marich und ze Porttnaw graf ze Habspurch ze Tyrol ze Phyrtt und ze Kyburg margraf ze Purgow und lantgraf in Elsazzen* bechennen und tůn chunt offenlich mit disem brief für uns selber, unser brůder und für all unser erben, daz wir angesehen und betracht haben die grozzen trew und begird die unser lieber getrewr *Eberhart von Walsse von Lyncz unser hauptman ob der Ens* und sein geslêcht ye zu uns und zu unsern vordern gehabt habent, und auch den enczigen (in R. Strein: embsigen) dienst den si uns und denselben unsern vordern oft und dikch habent getan darumb si ouch grözlich und erberlich begabt sind, und haben demselben *Eberharten von Walsse* von Lyncz durch der egenanten seiner enczigen (in R. Strein: embsigen) dienst willen die er uns also getrewlich und stêtichlich getan hat und noch fürbazz wol getůn mag und sol von besundern

Digitized by Google

gnaden empholhen und vollen gewalt geben und geben auch, daz er und sein erben ein newe vest gepawen mugen und sullen auf den perch genant der *Chlausperch* der da leit ob der *Chlausmůl* in dem *Pősenpach* wie in das aller peste chomet und fůget an all irrung, die si von uns ze lehen emphangen habent und auch fůrbazz ewichleich von uns unsern brůdern und erben ze rechtem lehen erkennen sullen. Und wan der erwirdig name dez egenanten *geslechts Walsse* yecz und nyndert ist in unserm *lande ze Österreich* von vesten wegen, darumb haben wir dieselben newn vest genant *Walsse* der wort, daz derselb *name Walsse* nicht vertilgt noch des vergezzen werde, sunder daz des also ewichleich in unsern landen werde gedacht. Darczu haben wir in die gnad getan daz freyung in derselben *newn vest Walsse* sein sol umb all erber sache: swer dahin flůchtig wirt umb erlich sache, daz der gancze freyung da haben sol ausgenomen dem der wider uns unser brůder oder unser erben und nachkomen frevelich tet, der sol da chain freyung haben; swer aber die egenanten freyung darůber zeprěche und da wider tět (in) dhain weise, der sol vervallen sein hundert phunt goldes, der fůmfezig phunt gevallen sullen in unser chamer und fumf und zwainczig phunt dem egenanten *Eberhart von Walsse* seinen erben oder seinen nachkomen und die ubrigen fumf und zwainczig phunt goldes dem der schad und der gewalt widervarn ist. Diser sache sind geczewgen der durchlewchtig fůrst her *Peter chůnig ze Jherusalem und ze Cÿper* unser lieber ŏheim, die hochgeborn fůrsten *herczog Wenczla von Sachsen* und *herczog Walthasar von Brunswig* ouch unser lieben ŏheim, die erwirdigen her *Johans byschof ze Brichsen* unser lieber fůrst und kanczler her *Peter byschof ze Marcopel ze den zeiten weichbyschof in Pazzawer bystum*, die ersamen *abt Johans ze Melkch abt Clemens ze den Schotten ze Wienn*, die edeln unser lieben ŏheim *graf Ůlreich von Schownberg* und unser getrewen lieben *graf Ulreich von Cyli hauptmann in Chrain Stephan von Meissow obrister marschalh Haydenreich von Meissow obrister schenk Alber von Půchhaim obrister drugsezz Peter von Eberstorff obrister chamrer Wilhalm von Chreuspach obrister jegermaister Leutolt von Stadekk lantmarschalh in Österreich Kadolt von Ekharczow der elter Hainreich von Rappach unser hofmaister Hans von Lozperg unser chamermaister Wilhalm der Schenkch von Liebenberg unser speismaister Eberhart der Chastner unser hofschenkch Hainreich der Prenner unser*

Digitized by Google

chuchenmaister und vil ander herren ritter und chnecht. Und des ze urchund und ewiger gedèchtnuzz geben wir disen brief besigelten mit unserm grozzem fůrstlichem insigel. Geben ze *Wienn* an mitichen vor aller heiligen tag do man zalt von Christs gepurd drewcehen hundert jar darnach in dem vier und sechczigistem jar unsers alters in dem fůmf und zwainczigistem und unsers gewalts in dem sibenden jar.

✠ Wir der vorgenant *herzog Ruodolf* sterken disen prief mit dirr underschrift unser selbs hant. ✠

Orig., Perg., im Schlossarchiv zu Eferding; das Siegel scheint gewaltsam weggerissen worden zu sein, die Urkunde durchschnitten.

CXCII.

1364. 8. November. — *Die Brüder Hanns, Philipp und Wolfgang die Premser verkaufen Herrn Eberharten von Wallsee, Hauptmann ob der Ens mehrere Güter, deren Preis Hanns Mürlein, damaliger Landrichter ob der Ens bestimmen soll.*

ICH *Hanns der Premzzer* und ich *Phylipp* und *Wolfkanch di Premzzer* sein prueder verjehen für uns und für all unser erben, daz wier ze chauffen haben geben dem edeln unserm genedigen herren hern *Eberhart von Waltse* zden zeiten *houbtman ob der Ens* und allen seinen erben die gueter di hernach geschriben stent; zdem ersten den *Purchperch* und di můll darunder genant in der *Chlaus* und ain guet dapei genant *an dem Gern* und ain guet *an dem Vokchenperch* und ain guet *an dem Zanperg* ain guet *auf der Gaissód* und ain guet pei *Freudenstain* genant *in dem Rent* daz er in sein paw daselbs ze Freudenstain gelegt hat also mit auzgenomen warten, swaz *Hanns Mürlein zden zeiten lantrichter ob der Ens* umb denselben chauff und gueter sprichet nach seiner gewissen und trewen swaz wier umb di obgeschriben gueter nemen schůllen beraiter wienner phenning, daz schůll wir stêt haben und ouch volfuern an allez verziehen. Wer aber daz wir dez chauffs auzgiengen und nicht stêt hieten, so sein wier dem vorgenanten *Hansen Mürlein* lantrichter ob der Ens vervallen hundert phunt phenning alter wienner můnzz, darumb er uns wol gevodern mag ze laisten gen *Lintz* in di stat in ein erber offen gasthaws oder ain erbern chnecht mit drein phersten an unser stat und da laisten als lang, untzen daz er der obgeschriben hundert phunt phenning gancz und gar bericht und gewert wirt. Wier

Digitized by Google

verjehen ouch, daz wir hincz dem vorgenanten *Hansen Mürlein* lantrichter ob der Ens und hincz sein erben umb den spruch den er zwischen uns und unserm vorgenanten hern *Eberharten von Waltse* von dez chauffes wegen der obgeschriben gůeter (getan hat?) dhain ansprach fürbaz nimmer mer haben noch gewinnen schullen. Darüber zu einem urchund der warhait so geben wir vorgenant ich *Hanns Phylipp und Wolfkanch di Premzzer* in den brief versigelten mit unsern anhangunden insigeln, der geben ist nach Christes gepurd über dreuzehen hundert jar und darnach in dem vier und sechtzkistem jar dez freitags vor sand Merteins tag.

Orig., Perg., im Schlossarchiv zu Eferding; die Siegel in braunem Wachs.

CXCIII.

1364. 11. November. Wien. — *Propst Heinrich und der Convent zu Schlägel geloben dem Herzog Rudolf einen Jahrtag für die ertheilte Mauthfreiheit zu Linz.*

Wir průder *Hainraich probst und der convent gemainlich ze dem Slegel* bechennen und tůn kunt offenlich mit disem briefe, daz wir innerchlichen betracht haben die grozzen gůttéte die uns der durchleuchtig fůrst unser lieber genėdiger herre *herczog Růdolff ze Ósterreich ze Steyr ze Kernden und ze Chrain graf ze Tyrol* getan hat manichvaltichlich und sunderlich die genad die er uns nu besunderlich hat getan daz wir ains in dem jar swenne ez uns fůget an der *mautt ze Lyncz* und an ander mautten auf dem wazzer verfůren mugen ain phunt weits salczes und vier phunt chlains salczes an mautt und an irrung, als der brief sagt den er uns von seiner fürstlichen gnaden darumb geben hat. Und haben im für uns und für unser nachkomen verhaizzen und gelobt, verhaizzen und geloben ouch pey unser gehorsam, daz wir jerlich die weil er lebt an aller heiligen abent begen sullen und wellen ein ampt und messe umb hail der lebentigen und nach seinem tode auf den tag seiner hinvart ainen ewigen jartag mit selmesse mit vigili und mit andern gůttėten und schonhait die darzů gehőrent und als wir die unsern stiftern jerlich begen. Und des ze urkund geben wir disen brief versigelten mit unsern insigeln der geben ist ze *Wienne* an snad Merteins tag nach

Digitized by Google

Krists geburd drewzehen hundert jar und darnach in dem vier und sechezigistem jare.

Aus dem Originale im k. k. Hausarchiv.

CXCIV.

1364. 11. November. — *Heinrich von Empfing versetzt an Elsbeth die Vöckin die Pruckwiese zu Grynking um 7 Pfund Pfenning.*

ICH *Haynreich von Emphyng* und ich *Katrey* sein hawsfraw wier vergechen mit sampt allen unser erben, daz wier mit aller unsrer erben gůtleichem willen und wort gesaezt haben *Elspeten der Vŏkchin* und ieren chinden unser wizz gelegen zw *Gryeking* dew unser rechtz aygen ist und ist genant dew *Prukwizz* mit allen den nutzen und dar zwe gehŏrt um syben phunt allter wiener phenning der wier gar und gantz von in gericht und gewert sein. darum wier di obgenanten wizz um di vor verschryben phenning ledigen und lŏsen schullen alle jar jaerchleich an unser frawn tag zw der lyechtmes vor acht tag oder hinnach yner acht tagen. Wier vergechen auch daz bier der ob genanten wizz und dez satz dar auf ir recht gewer schullen sein swo in dez nŏt geschiecht, nach dez lantz recht ob der Ens. Daz in di red von uns also staet und unverchert beleib, daruber zw aym bĕrn urchund gib ich in vor genantter *Hainreich von Emphyng* und mein erben den prief versigellt mit meinem anhangundem insigell. Der prief ist geben nach Chrysty gepŭrd uber drewtzehen hundert jar darnach in dem vier und sechtzkysten jar an dez heyligen herren sand Mertens tag.

Orig., Perg., im Stadtarchiv zu Wels; das Siegel abgefallen.

CXCV.

1364. 15. November. Wien. — *Die Stadt Ens wird auf ein Jahr von der Bürgersteuer befreit zum Ersatz des Schadens, den sie bei dem Durchzuge der Truppen erlitten hat.*

Wir *Rŭdolff von Gots gnaden herczog ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krayn graf ze Tyrol* bechennen und tŭn chunt offenlich mit disem brief, daz wir unsern getrewn . . . den *purgern gemainlich ze Ens* von des schadens wegen den si hewr des gegen-

Digitized by Google

wurtigen jars von unserm zog hinauff gen *Payrn* genomen habent die gnad getan haben und tůn ouch, daz si von den weichnechten di nu schierest choment uber ein jar frey und ledig sein sullen vor unsrer purgersteur. Davon gepieten wir ernstleich unsern houptleuten und andern unsern amptleuten den diser brief gezaigt wirt und wellen ernstleich, daz si die egenanten unser purger bey derselben unsrer gnad das egenant jar beleiben lazzen und dawider nicht tůn in dhainen weg. Mit urchund diez briefs geben ze *Wienn* am freytag nach sant Merteins tag nach Christs gepurt dreuczehen hundert jar danach in dem vier und sechczigisten jare.

✠ Hoc est verum. ✠

Magister curie
de Rappach.

Aus dem Originale im Stadtarchive zu Ens. — Abgedruckt bei Kurz, Rudolf IV., pag. 396.

CXCVI.

1364. 16. November. Wien. — *Rudolf Herzog von Oesterreich urkundet, dass seine Herren im Rechte erfunden haben, es stehe Hannsen dem Egenberger frei, mit den Lehengütern, die er Wernharten dem Aistershaimer gegeben hat, nach Belieben zu thun.*

Wir *Rudolf von Gotes gnaden herczog ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol* etc. tůn chunt umb die verlehenten guter die unser getrewe *Hans der Egenpergêr Wernharten dem Aysterhaimer* gemacht hat alz er des unsern brief hat, habent unser herren darumb mit dem rechten erfůnden, daz der vorgenant *Egenperger* mit den egenanten verlehenten gůtern allen seinen frumen geschaffen mag und sol mit verchauffen mit verseczen und geben wem er will alz im das aller pest fůget an menichliches irrung. Davon wellen wir, daz ez dabei beleibe und daz der vorgenant brief den der obgenant *Aystershaimer* hat dem egenanten *Egenperger* noch seinen erben chain schad sei in dhainen weg. Mit urkund diez briefs geben ze *Wienn* an sameztag nach Martini episcopi nach Kristes gepurd dreuczehen hundert jar darnach in dem vier und sechczigisten jare.

✠ Hoc est verum. ✠

Mars(chalkus) per Steph(anum)
notarium suu(m)

Aus dem Originale im k. k. Hausarchiv.

Digitized by Google

CXCVII.

1364. 11. December. — *Leupolt von Weissenberg verkauft dem Rüger von Starhemberg 10 Pfund Pfenning Gülten im Lande ob der Ens.*

ICH *Lewpolt von Weizzenberch* und alle mein erben vergehen, daz wir unserm frewnt *Rûgern von Starichenberch* und seinen erben ze chauffen geben haben zehen phunt wienner phenning geltes auf manschaft die wir haben gelegen in dem lande *Österreich ob der Ens*, in welichem gericht die gelegen sein die purger oder pawrn von uns ze lehen habent, ez sey auf zehenten oder auf andern gutern wie die genant sind, und auf alle die und darzû gehôrent ze velde und ze dorf es sey gestift oder ungestift versuecht oder unversuecht daraus si die wal nemen sullen wo in daz allerpest fûgt und gevellet an allen ierresal so verre, daz si zehen phunt wienner phenning geltes gantz und gar darauf verricht und gewert sein, und sullen auch wir in den selben chauf richtig machen und bestæten mit aller bestætnuzze die daruber gehôret nach des landes recht ze Österreich ob der Ens zwischen hinne und sand Michels tag der nu schierist chumpt. Tûn wir des nicht, swenne si uns denne manent und vaderent so sullen wir in denne einen erbern chnecht mit einem phært des næchsten tages darnach hintz *Wienn* in ein erber gasthaws senden da uns der vorgenant her *Rûger von Starichenberch* oder sein erben hin zaigent, und sol der da inne liegen und laysten, als inne likens und laystens recht ist, und da nimmer auschômen in werde ee der vorgenant chauf richtig gemacht und bestæt und alles daz gæntzleichen volfûrt, als vor an dem brief geschriben stet. Daz luben wir in alles an alle widerrede ze laisten mit unsern trewn. Und daruber so geben wir in den brief zû einem warn richtigen ûrchunde diser sache versigilten mit mein vorgenanten *Lewpoltz insigil von Weizzenberch* und mit unser frewnt insigiln hern *Weicharts des Toppler* und *Ulreichs des Liechtenekker*, die diser sache gezeugen sind mit iern insigiln. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurde dreutzehen hundert jar darnach in dem vyer und sechtzigisten jar des næchsten mittichens vor sand Lutzein tage.

Orig., Perg., mit drei hängenden Siegeln von gelbem Wachse im Schlossarchiv zu Riedek, jetzt in Eferding. Der Lichtenecker hat drei Ringe im Schilde und einen auf dem Helm; der von Weissenberg einen Querbalken durch die Mitte und in der oberen rechten Ecke einen Wecken.

Digitized by Google

CXCVIII.

1364. 21. December. — *Pilgreim von Polheim verpfändet um 50 Pfund Pfenning dem Ortolf dem Peussel die verlorene Hub bei Piberbach in der Pfarre Kematen.*

Ich *Pilgreim von Polhaim* und alle mein erben verjehen, daz wir gesatz haben zu rechtem satze *Ortolffen dem Powzzel* und seiner hausvrawn und iren payden erben di hueb genant *di verloren hueb gelegen pey Pyberbach in Chembnuter pharr* di unser recht leben ist von meim genädigen *herren von Pazzaw* mit alle dew und darzu gehoret mit herren hant und mit aller stät auz unserer nutz und gewer in ir nutz und gewer für fumftzikch phunt alter wyener pheuning der wir gantz und gar von in gericht und gewert sein also mit auz genomer red, daz wir und unser erben losen schullen an sand Görgen tag der schirist chumftig wirt, losten wir dann nicht an dem selben tag, so schullen wir dann darnach alle jar järlich losen an dem vorgenanden sand Gorgen tag als vorgeschriben stet. wir schullen auch all unser erben des satzes auf der vorgenanten hueb ir recht gewern sein swo in des not und durft geschiecht also lants recht ist ob der Ens. Wer auch daz ymant fürbaz chäm der pezzer erb wolt sein zu der obgenanten hueb und die haben wolt, der sol sey lösen von *Ortolfen dem Powzzel* und von allen seinen erben alle jar järleich an sand Gorgen tag für fumftzikch phunt alter wyener phenning. Daz in die red stet und unverchert beleib daruber ze ainem warn urchund der sachhe so gib ich in obgenanter *Pilgreim von Polhaim* für mich und für all mein erben den offen brief versigelten mit meim anhangunden insigel, und ze ainer pessern sichherhait der sachh versigelten mit des erbern herren meins pruder hern *Weychartes von Polhaim* anhangundem insigel. Der brief ist geben do man zalt von Christ gepurd drewtzehen hundert jar und dar nach in dem vier und sechtzigistem jar an sand Thomans tag.

Orig., Perg., Siegel des Pilgreim verloren; das des Weichart, in grünem Wachs, beschädigt; im Stiftsarchiv zu Lambach.

CXCIX.

1365. 14. Jäner. Schaunberg. — *Friedrich Bischof zu Bamberg verleiht den Brüdern Ulrich und Heinrich, Grafen von Schaunberg alle Lehen, die sie bisher von dem Bisthume gehabt haben.*

Wir *Fridrich von Gots gnaden bischof ze Bamberg* tun kunt, daz wir durch sunder lieb und vrewntschaft, die wir haben zu den edlen *graf Ulrichen und graf Hainrichen pruedern grafen von Schawnberg* verlihen haben alle dew lehen die si von uns unserm goczhaus ze lehen habend, alz der brief saget den in unser vorvader seliger *bischof Lupold* daruber geben hat, und besteten in den selben brief mit dem brief und dew lehen die si von uns unserm goczhaws habend alz vor geschriben stet. Auch sullen wir der selben lehen ir rechter herr sein alz lehens und des landes reht ist da dew selben lehen inligend, und dez zu urkund geben wir den brief der mit unserm haymleichen insigel ist versigelt und geben ze *Schawnberg* am eritag nach Erhardi do man zalt nach Christi gepurt tausend drew hundert jar und darnach in dem fůmf und sehzigisten jare.

Orig., Perg., im Schlossarchiv zu Eferding; von dem Siegel in rothem Wachs ist kaum mehr die Hälfte übrig.

CC.

1365. 21. Jäner. Wien. — *Der Bischof und das Capitel zu Passau verheissen den Herzogen von Oesterreich Beistand und Oeffnung ihrer Vesten.*

Wir *Albrecht von Gottes genaden bischoff zu Passaw* bechennen, dass wir mit gutem rath unnd zeitiger vorbetrachtung durch frides unnd gemeines nutzes unnd auch gemachs willen unserer herrschafft unnd aller unser underthonen für uns und für unsere nachkommen *bischofe zu Passaw* verhaischen und verlobt haben bey unsern trewen und mit worten unserer fürstenlichen würdigkeit verhaissen und verloben auch mit disem briefe, dass wir den durchleuchtigen und hochgebornen fürsten unseren gnedigen herrn herrn *Rudolfen dem vierten von Gottes genaden ertzhertzogen zu Oesterreich zu Steyr zu Kärnten zu Crain herrn auf der Windischen Marche und zu Portenow, graven zu Habspurg zu Tyrol zu Pfierdt und zu Kiburg margrafen zu Burgaw und landtgraven in Elsessen* und seinen

hochgebornen brudern unsern genedigen herrn *Albrechten und Leupolden hertzogen der egenanten lande* und allen ihren erben und nachkommen geholffen sein sollen und wöllen fürderlich unnd endtlich mit aller unser macht zu allen ihren ehren würden rechten und frummen wider aller menigklichen niemandt aussgenommen, wann in dess noth geschihet und wir darumb von ihn gevordert und gemant werden ohn alles verziehen, unnd dass wir ihnen auch alle unser vesten offen haben sullen zu allen ihrer und ihrer lande kriegen und nöthen ohn geverde. Doch haben wir in diser bündtnuss wissentlich vorbehabt und aussgenommen unsern heiligen vattern dem pabst in allen geistlichen sachen als das billich ist. Woferr aber jemand der uns angehört wider die vorigen unsern herren *hertzoge Rudolfen* sein bruder ihr erben oder ihr nachkommen oder wider die ihren icht theten, darumb sullen si uns zu red setzen und sollen wir dann von den unsern minne und recht thun nach gelegenheit der sache ohn geverde. Wolt aber der unser dess wider seyn und minne und rechtens vor unser nicht gehorsam seyn, so sollen wir unsern vorgenannten herren, ihren erben und nachkommen auff denselben geholffen seyn als lang untz er darumb gebessert wirdt, unnd binden auch vestiglich zu dem vorgenannten gelübden und dingen alle unser nachkommen ewigkliche: darüber durch ein veste sicherheit unnd ewig beleibnus der obgeschriben pflichtunge bindtnussen und ainung haben wir der vorgenannt *bischoff Albrecht, wir der thumprobst der dechant* unnd gemeinklich die *chorherrn dess capitels zu Passaw* für uns und unser nachkommen in unser ewig unwiderruflich geschworen statut gesetzt und genommen und setzen und nemmen auch mit dem briefe recht und redlich alles das an disem brief geschriben stehet so bescheidenlich, das wir die ehegenannten bischoff thumprobst dechant unnd die chorherrn gemeinigklich unnd jedlicher besunder unser vorgenant und dises gegenwertig statut jetz und wissentlich geschworen haben und die auch alle unsere nachkommen jegklicher in seinen namen und wesen ewigklich schweren sollen zu halten trewlich und gentzlich ohn geverde, und sullen wir auch fürbas keinen der chorherr zu Passaw wirdt zu unser handlung oder sachen unsers capitels unnd zu seiner stimme in demselben unserm capitel noch zu unserer pfründt zu Passaw nit nemen, nur er schwer zu dem ersten die fürgenannt statut zu halten in aller der mass als hievor geschriben ist. Wenn auch geschehe dass das bisthumb zu Passaw ledig wurde

unnd daselbst nicht bischoff were, so sullen wir die ehegenanten thumprobst dechant und gemeinigklich die chorherrn dess capitels zu Passaw einen unsern mitchorherrn unsers capitels zu einem vitzthumb unnd verweser dess bistthumbs wöhlen und nemmen, der unser vorgenant statut geschworen hab zu halten und der die pfleg dess bistthumbs dann halt und innen hab untz auff einen kunfftigen bestetten bischoff zu Passaw in solcher bindtnuss ainigung unnd masse als hie ist beschriben. Und soll der vitzthumb und verweser und auch wir einen künftigen bestelten bischoff zu nutz und gewer dess ehegenannten bistthumbs zu Passaw nicht nemen, er schwere dann des ersten unser statut zu halten als fürgeschriben stehet. Auch sollen wir keinen domprobst unnd dechant nit nemmen zu nutz unnd gewer der thumprobstey und dechney, er schwere dann zu dem ersten unser vorgenant statut zu halten schlechtiglich und trewlich ohn geverde. auch haben wir in dem namen als darfür vor uns unser nachkommen, geschworen einen leiblichen aide mit angerürten händen auff das heilig evangeli steth zu haben unnd zu volführen ewigklich mit gantzen trewen dise bindtnusse taidung und ainigung in aller der mass als vorgeschriben stehet ohn geverde. auch sollen die vorgenannten unser gnedige herrn die *hertzogen von Oesterreich* und all ihr nachkommen und erben ewigklich uns unser gottshauss und unser nachkommen schirmen versprechen und fristen ewigklich vor allem gewalt unnd unrecht wo und wenn uns dess noth geschicht als die brief sagend die wir darüber von ihnen haben ohn alle geverde. Mit uhrkund dess briefs den wir darüber geben besigelt mit unserm anhangenden insigel, und wir der domprobst der dechant unnd das gantz capittel gemeinigklich dess gottshauss zu Passaw verjehen und bekennen offentlich mit dem briefe, dass die vorgeschribne bündtnuss und gelübte mit unserm willen wissen und rahte geschehen ist und loben auch die stät zuhaben für uns und alle unser nachkommen ewigklich bey den aiden die wir darumb geschworen haben wissentlich mit angerürten händen auff das evangeli, unnd darüber zu vester sicherheit haben wir dess ehegenanten unsers capittels insigel zu unsers vorgenanten herrn *bischof Albrechts zu Passaw* insigel gehengt an disen brief, der geben ist zu *Wienn* an s. Agnesen tag der heiligen jungfrawen nach Christi geburt 1365 jare.

Hund-Gewold Bd. I. (Editio Monac.), pag. 397. — Auch bei Lünig, Reichs-Archiv Bd. XVII, pag. 792.

CCI.

1365. 25. Jäner. — *Hans der Sesnagl von Kaltenbrunn gibt seiner Hausfrau Gerdraut zur Morgengabe einen Hof zu Kaltenbrunn.*

Ich *Hans der Sesnagl von Chaltnprun* und all mein erben vergich, daz ich geben und gemacht han meiner hawsfrawn *vrawn Gedrawten* und iren erben mein *hof docz Chaltenprun* und allez daz ich do han und doz zue gehört ze veld ze darf gestift und ungestift verschuecht und unverschuecht wie daz genant ist ze rechtter marigengab, und der mein freiz purchrecht ist und do man alle jar von dient zehen pfening gelts wienner münz auf sand Michels tag den erbierdigen *dewtschen herren gen Wienne*. Und han ir den gemacht mit des erben chnechts hant *Walthers von Chatzenperigen* der zu den zeiten der dewtschen herren amptman gewesen ist. Und schol auch ich vorgenanter *Hans von Chaltenprun* und alle mein erben meiner vorgenanten hawsfrawn *vrawn Gedrawten* und ire erben des vorgenanten hofs ir recht scherm und gewer sein für alle ansprach als marigengab recht ist und des lants recht ze Osterreich. nem si daruber icht schaden mein vor genantew wirtin *vraw Gedrawth* oder ir erben an der vorgenanten marigengab, den schol si haben auf mir vorgenanten *Hansen von Chaltnprun* und auf alle mein erben und auf all der hab die ich han in dem land ze Oesterreich, oder wo ich iz han ich sei lemptig oder tod. Daz lob ich ir alles stet ze haben mit mein trewn an ayt stat. Daz die red also stet und unzebrochen beleib doruber gib ich vorgenanter *Hans der Sesnagl von Chaltenprun* und all mein erben ir der vargenanten meiner hawsfrawn *vrawn Gedrawten* und iren erben den prief versigelt mit meinen anhangunden insigl, und ist auch gezeug mein vetter *Fridreich der Sesnagl von Charphaym* mit seinem anhangunden insigel, und ist auch gezeug der erber chnecht *Walther von Chatzenperig* der zu den zeiten der dewtschen herren amptman gewesen ist mit seinem insigil. Der prief ist geben noch Christes gepürd drewtzehen hundert jar darnach in dem fümf und sechtzigisten jar an sand Pauls tag des zwelifpoten.

Orig., Perg., in zwei Theile zerschnitten, die auf Bücherdeckeln aufgeklebt waren und abgelöst wurden; im Stiftsarchiv zu Lambach.

CCII.

1365. 2 Februar. — *Paul der Tungozzinger, Bürger von Linz, verkauft den Weingarten, die Leiten, ausserhalb des Thores zu Stein gegen Krems dem Kloster St. Florian.*

Ich *Pawl der Tungózzinger purger ze Linz* und ich *Chunigund* sein hausfraw und all unser erben wir vergehen, daz wir verchaufft haben unsern weingarten gelegen ze *Stain* auzzerhalb des tôrs an dem *Plintperg* und haizzet di *Leyten* mit allen den rechten und nuczen als wir in in gwerschaft her pracht haben, dem ersamen wirdigen geistlichen herren hern *Weyganden probst ze sand Florian* und seinem gotshaws doselbs umb ain gelt des wir gancz und gar gericht und gewert sein. Ez ist auch di handlung geschehen mit gunst und willen unsers lieben perchherren hern *Petern Gotts chórherren ze Matsee und di zeit pfarrer ze Stain* dem man alle jar do von raichet funf phenning ze gruntrecht an sand Michels tag und allen seinen nachkômen. Daz di red stæt und unczebrochen beleib darûber gib ich obgenanter *Pawl der Tungozzinger* in den offen prief ze einer warn und sichtigen urchund versigelten mit meinem anhangundem insigel und mit unsers vorgenanten perchherren insigel, und ze einer pezzern zeugnuzz und sicherhait der sach mit unsers lieben swager *Ulreichs des Ůczinger* anhangundem insigel. Der prief ist geben nach Christes gepurd drewczehen hundert jar darnach in dem funf und secheziikstem jar an unser vrawen tag zder lichtmesse.

Orig., Perg., zu St. Florian; das Siegel des Bergherrn verloren. Utzing hat eine Rose im Schild. — Ein anderer Brief desselben Inhaltes vom 21. Jäner 1365 hat statt des Bergherrn Siegel jenes Friedrichs des Tungozzingers, des Ungelters und Bürgers zu Linz, der Pauls Bruder ist.

CCIII.

1365. 6. Februar. — *Abbt Jans von Lambach bekennt, dass Frau Elsbeth von Wielting von einem Aigen zu Wielting drei Viertel Hafer und von einem Erbrecht daselbst 33½ Pfenning zum Gotteshaus Lambach gestiftet habe.*

Wir *Jans von Gots gnaden abpt ze Lambach* verjechen offenbar mit dem gegenbürtigen prief, daz für uns chômen ist vraŵ *Elsbeth von Wielting* und hat mit wolbedachtem můt di zeit da si ez wol

getûn mochtt mit herren hant und mit aller stêt auf dem *aÿgen datz Wielting* auf einem aygen div dreu tail gemachtt, und auf ainem eryb daselbn *datz Wieltinge* diu dreu tail gelegen in *Gerboltzchircher pharre* gemacht und gegeben irem wiert *Gotschalchen* und allen iren baydn erben mit allen den rechten und nutzen diu durch recht darzû gehôrend mit solicher beschaidenhait, daz man unserm gotzhaus jarlich davon dyenen sol von dem aygen dreu viertail habern, und ain huen an sand Michels tag und nicht mer. Und von dem eryb dreizzig wienner pfenning ze unser vrowen tag ze der dyenstzeit und vierdhalben wiennêr pfenning ze voitstewr an sand Georgen tag, und nicht mer. Wer aber daz yemand herfür chom der pezzer eryb wold sein zu dem vorgenandn aygen und auch eryb, derselb sol geben dem egenandn *Gotschalchen* und seiner hausvrow *Elsbethen* oder ir bayden eryben ainz un zwaintzig pfunt wienner pfenning an alln chrieg an unser vrowen tag ze der lyechtmesse vor acht tag oder hinnach acht tag. Daz bestetig wir in mit dem offenen prief versigeltn mit unserm anhangundem insigel. Datum anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quinto in die gloriosissime virginis et martiris Dôrotheae.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu Lambach; Siegel verloren.

CCIV.

1365. 14. Februar. Wien. — *Herzog Rudolf verleiht dem Kloster Lambach in dem Dorfe daselbst einen Wochenmarkt alle Montage.*

Wir *Ruodolff der vierde von Gotes gnaden erczherzog ze Ôsterreich ze Steyr ze Kêrnden und ze Krayn herre auf der Wyndischen Marich und ze Porttenawe graf ze Habspurg ze Tirol ze Phyrtt und ze Kyburg marichgraf ze Burgowe und lantgraf in Elsazze* bekennen und tûn kunt offenlich mit disem briefe für uns die hochgeborn fursten *Albrecht* und *Leupolten* unser liebe prûder herczogen und herren mitsampt uns der vorgenanten lande und herschafte der aller als der eltist under in wir vollen und ganczen gewalt haben und für unser erben, daz wir dem erbern und geistlichen *abt Jansen von Lambach* sand Benedicten ordens in Pazzower pistûmb unserm lieben andechtigen kapplan ze ergeczung des schadens den er und dasselbe sein *kloster ze Lambach* an unserm zog hin auf

gen *Payrn* und herwider ab genomen hat und ouch durch seiner vleizzigen pet willen erlaubt haben und erlauben ouch wizzentlich mit disem briefe, daz furbaz ewiklich daselbs ze *Lambach in dem dorff* alle wochen an dem mŏntag ain offener und freyer markt sey an allen dingen die man in der gegent daselbs hat wie die genant und gehaizzen sind der wortt, daz sich derselb abt und der convent desselben klosters darzu das obgenant dorff gehŏrt desterpaz betragen und ir notdurft gehaben mugen also, daz si den rŭffen und kunden haizzen und ouch halten mit allen rechten und freyhaiten eren und gŭten gewonhaiten als ander wochenmerkte in unserm lande von alter sind herkomen. Davon gepieten wir allen unsern houptleuten und amptleuten gegenwurtigen und kunftigen, daz si die obgenanten geistlichen leute ze *Lambach* an demselben wochenmarkte nicht irren sunder daz si sew dabei beleiben lazzen mit allen rechten freyhaiten und gŭten gewonhaiten als da vor geschriben stet. Diser sache sind geczeugen die erwirdigen herr *Agapit von der Columpn byschof ze Esculan legat des stŭls ze Rom* unser lieber ŏheim, darnach her *Paul byschof ze Freisingen herr Albrecht byschof ze Pazzowe herr Johanns byschof ze Brichsen unser lieber kanczler* und herr *Johans byschof ze Gurk* unser liebe fürsten, und die edeln unser lieben ŏheim *graf Rŭdolf von Habspurg graf Ott von Ortemburg graf Ŭlreich von Schowemberg und graf Rŭdolff von Nydowe,* und unser lieben getrewen *Eberhart von Walsse von Lyntz houptman ob der Ens Hainrich und Fridrich von Walsse von Drosendorf Fridrich, Hainrich und Rŭdolff von Walsse von Ens Fridrich und Ott von Stubenberg Hainrich von Hakenberg Stephan von Meissowe obrister marschalich Alber von Pŭchheim obrister drugsecze Haydenreich von Meissowe obrister schenkch Peter von Eberstorff obrister chamerer und Leutolt von Stadekk lantmarschalich in Ŏsterreich Alber der Stŭchs Kadolt von Ekharczowe und Hainrich von Rappach unser hofmaister* und ander erber leute genŭg. Des geben wir ze urkunde disen brief besigelten mit unserm insigel. Der geben ist ze *Wienne* an freytag nach sand Scolastice tag nach Krists geburd drewzehen hundert jar und darnach in dem fumf und sechezigistem jare unsers alters in dem sechs und zwainczigistem und unsers gewalts in dem sibenden jaren.

Digitized by Google

✠ Wir der vorgenant *herzog Ruodolf* sterken disen prief mit dirr underschrift unser selbs hant. ✠

Orig., Perg., zu Lambach mit einem grossen (zerbrochenen) Reitersiegel. NB. In der Fahne des Herzogs ist der Adler von Tirol, über welchem die Buchstaben DYROL.

CCV.

1365. 22. Februar. — *Leb, Capellan zu Haderstorf, stiftet zu dem St. Johannes-Altare daselbst ein Joch Weingarten zu einer ewigen Messe.*

Ich *Leb die zeit chapelan sand Johans altar auf dem charner zu Hêdrestorf* vergich offenbar an dem prief allen lawten, daz ich durch sêlichait willen gegeben und gemacht han ledichleich mit perchherren hant hern *Chunrats di zeit pharrer ze Valchenberch* mein jeuch weingarten gelegen *an dem Stenglein*, da von man ym dient acht phenning an sand Michels tag ze pûrchrecht der mein rechtz erib ist und darauf ich geweycht pin zu der ebigen mess dew gestift ist auf dem egenanten charner ze *Hêdrestorf* zu einem selgeræt aller der lawt die da fûdrer und helffer sind der egenanten mess, und auch auf dew red daz ebichleich ein yegleich chapelan nach meim tod dester pezzer tragnûss gehaben mag, und ich vorgenanter *Leb* pin sand Johans rechter scherm und gwer des egenanten weingarten fûr all ansprach als pûrchrechtz recht ist in dem land ze Osterreich. und des ze urchund gib ich sand Johans und seinen verbesern den offen prief versigelt mit des vorgenanten percherren insigel hern *Chunrats pharrer ze Valchenberch* und mit hern *Hainreichs* insigel *di zeit pharrer ze Hedrestorf* und mit des erbern mans insigel *Otten des Geveller purger ze Hedrestorf* wann ich selber di zeit aygens insigels nicht gehabt han. Der prief ist geben nach Christs gepûrd drewzehen hundert jar darnach in dem fûmf und sechczkisten jar an sand Peters tag yn der vasten.

Orig., Perg., mit drei hängenden Siegeln von gelbem Wachs; im Decanats-Archiv zu Ens.

CCVI.

1365. 23. Februar. — *Hans der Ponhalm versetzt Gottfried dem Sinzenberger, den Kindern Heinrichs des Hager und Friedrich dem Aschpecken ein Gut in der Pfarre Wolfern.*

ICH *Hans der Ponhalm* und all mein erben wir verjehen, daz wir auz unserr nucz und gewer versaczt haben unseren lieben vrêwnten *Gottfriden dem Sinczenperger* und *Hainreichs chinder des Hagêr* saèligen und *Fridreichen dem Aschpekchen* und allen iern nagsten erben unser guet daz aigen ist und daz genant ist *dacz dem Hofåern* gelegen in *Wolfarer pfarr* mit allen den rechten eren und nůczen so von allter darzue gehŏrt umb fůmf und zwainczikch pfunt pfening wienner münzz also mit der weschaidenhait, daz man jårleichen davon dienen schol zehen schilling pfening wienner münzz, da man *Hainreichen dem Hager* såeligen seinen jartag von wegen schol mit zwain gesproch messen und mit ainem gesungen ampt und mit ainer grazzen vigilig wo sein die nachsten vrêwnt miteinander enain hin werdent. wêr auch daz an dem vorgenanten zins ich abgieng daz schol man haben auf den egenanten guet. ez sol auch losung sein von sand Jörigen tag der schierist chümpt über zway jar. Lösen wir dann nicht so schülln sy uns herzue geben siben pfunt wienner pfening und sol ez dann ir gechaufftz guet sein mit allen den rechten als vor verschriben ist. Daz in die red stêt und unverchert weleib darüber gib ich in disen offenn prief mit meinem anhangunden insigel westêtigt. und zu einer pezzern sicherhait mit hern *Philipps des Ponhalm* anhangunden insigel versigelt. Der prief ist geben do man zalt von Christi gepůrd drewzehen hundert jar darnach in dem fůmf und sechezkisten jar am sunntag vor sand Mathias tag. Wir *Niclas* von gots gnaden *abpt ze Gêrsten* verjehen daz wir der abschrift den rechten prief inne haben; wann sein *Gotfriden dem Sinczenperger* oder uns nat geschiecht so vintt man den prief ze *Gersten* versigelt mit unserm anhangunden insigel.

Orig., Perg., im ehemaligen Archiv von Garsten mit dem hängenden Siegel des Abbtes von gelbem Wachs.

Digitized by Google

CCVII.

1365. 28. Februar. Passau. — *Gundacher, Domdechant von Passau quittirt dem Propst von Reichersberg über 16 Pfund Pfenning empfangene Taxen-Gelder.*

Nos *Gundacharus decanus ecclesie Pataviensis* tenore presencium publice profitemur, quod anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quinto feria sexta ante dominicam qua canitur Invocavit, reverendus pater dominus *prepositus monasterii in Reichersperg* sedecim libras denariorum wiennensium pro octo marcis sibi et suo monasterio racione taxus episcopalis impositis per *Hainricum dictum Súzz* fratrem suum nobis assignavit. De quibus quidem sedecim libris denariorum ipsum dominum praepositum quittamus per presentes. Harum testimonio literarum nostri sigilli munimine roboratarum. Datum *Patavii* anno et die quibus supra.

Promptuar. Reichersperg. Fol. 177a.

CCVIII.

1365. 2.—8. März. — *Abbt Johannes von Lambach hat mehrere Weingärten seines Klosters zu Gedersdorf in Drittelbau auf Leibgeding gegeben.*

Ich *Peter Snabel* und ich *Margareth sein hausvrow* und ich *Jans sein sun* und ich *Elspeth sein tochter* und ich *Ulreich der Roesburm* und ich *Kathrey sein hausvrow* und ich *Friderich sein sun,* und ich *Magareth sein tochter* vorjehen umb den *weingarten* haizzet die *Laimgrueb ze Gerestorf.* Ich *Ott der Gleichenstain* ich *Kathrey sein hausvrow* und ich *Andre sein sun* und ich *Dorothea sein tochter* vorjechen umb den *weingarten* hayzzet *der Spygel.* ich *Ulreich Wachtler* und ich *Kathrey sein hausvrow* und ich *Jans ir sun* und ich *Margaret ir tochter.* und ich der *Zötel* und wie sein hausvrow genant ist und ich *Stephan sein veter* und ich *Wendelured sein hawsvrow* vorjechen. wir vorjechen offenbar mit dem gegenburtigen prief. daz uns der wol ersam herre *abpt Jans* di zeit herre und phleger des *gotzhaus ze Lambach* diw weingarten diw vorgenant sind den vodern und uns den *weingarten* haizzet *der Hardekker* diw alle gelegen sind ze *Gerestorf* lassen hat mit seins convents gütleich willen und wart nur zu unsern leyben diw hie geschriben stent. mit solicher beschaidenhait. daz wir dem gotzhaus jerichlich von den

weingarten diw vor genand sinde den dritten emmer dienen sollen, den wir in antbürten sullen in der presse ze *Gerestorf*, und sullen auch wir diw weingarten nicht lesen an des hofmaisters poten. Teten wir des nicht oder daz wir den vorgenanden dienst ze den zeiten und also ez genant ist nicht engeben, so hat sich allez daz recht vorvallen daz wir an den selben weingarten haben an allen chrieg mit solicher weisung, welicher under uns daz sein nicht dient oder die punt als vorgeschriben stet uberfuer, derselbe ist von allen seinen rechten gevallen und diw andern nicht, also in unsern priefen stet diw wir von hof haben. Ez soll auch in allen den weingarten diw obgenand sind diw leyp diw zu ainem weingarten gehorend daz recht sein daz ez von ainem leyp sol geraichen hintz dem andern, und wann wir abgen mit dem tod diw zu ainem verleithem weingarten gehörend und vorgenand sind, so ist derselb weingart des oftgenanden gotzhaus lediger weingart in welicher zeit jars der lesst leyp abget an alle zuespruche wie man den weingarten vindet. Daz diw red stet gantz und unzebrochen beleibe, daruber geben wir den offenn brief dem egenandem gotzhaus vorsigelten mit des wol ersamen des *Otten des Gerestorffer* und des wol beschaidenn des *Ruepprechts des Gerestorffer* anhangunden insigeln. Daz geschehen ist da von Christs purt ergangen waren tausent jar drew hundert jar darnach in dem fumf und sechtzigisten jar in der ersten vastwochen.

Orig., Perg., Siegel verloren; im Stiftsarchiv zu Lambach.

CCIX.

1365. 7. März. Wien. — *Wechselbrief, vermög dessen Kraft der Hauser vom Herzog von Oesterreich das Dorf genannt der Markt unter Klamm mit der Fischwaide auf der Saxen vertauscht.*

Ich *Chraft der Hauser* vergich, daz ich mit meinem genedigen herren dem hochgeboren fursten *herczog Rudolffen erczherczog ze Osterreich ze Steyr ze Kernden und ze Chrayn graf ze Tyrol* mit wolbedachtem mut ze paiderseitt eines wechsels hernach geschriben uberain chomen bin also, daz ich demselben meinem herren von Osterreich gegeben han zehen phunt wienner phenning geltes gelegen ze *Schirneinstorf* die mein lehen von im gewesen sint so beschaidenlich, daz der vorgenant mein herre von Osterreich sein brueder ir

Digitized by Google

erben und alle ir nachkomen die egenanten zehen phunt geltes furbaz innehaben sullen mit allen den nuczen rechten ern und wirden die darzu dhaines weges gehorent als ich die selber han innegehabt, und ouch allen iren frumen damit schaffen als in das allerpeste fuegt oder gevellet ze gleicher weis als mit andern iren aygen gutern an irrung, als ouch der brief sagt den ich dem egenanten meinem herren von Osterreich darumb gegeben han. Darwider hat er mir und meinen erben gegeben seins rechten aygens das dorf gelegen under *Clamm* genant der *Markcht* mit drin phunden und fumfczig phenningen wienner můnzze geltes in demselben dorffe und das vischwazzer auf der *Sechsen* von der *newen mul* uncz in die *Tunaw*, die er mir und meinen sunen und ob ich an sune abgienge meinen tochtern ze rechten lehen verlihen hat von im seinen brudern irn erben und nachkomen furbas in lehens weis mit allen den nuczen rechten ern und wirden die darzu dhains weges gehorent innezehaben und ze niczzen als lehens und landes recht ist, und ouch unsern frumen damit schaffen sulln und mugen wie uns das allerpest wol chom und fuge als mit andern unsern verlehenten gutern. Und ist auch der egenant unser herre von Osterreich des vorgenanten dorffes und des vischwazzers unser rechter gewer und scherm fur gewalt fur unrecht und fur alle ansprach. Und daruber ze einem warn sichtigen urchunde und ze einer ewigen vestnung der sache gib ich fur mich und fur alle mein erben in disen brief versigilten mit meinem insigil und mit hern *Wolfgangs insigil von Winden* und mit *Ulreichs* insigil *von Liechtenekke*. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurde dreuczehen hundert jar darnach in dem fumf und sechtzigistem jare an freytages in den quatempern in der vasten.

Original im k. k. geheimen Hausarchiv.

CCX.

1365. 7. März. Wien. — *Jans der Pernstorfer übergibt dem Grafen Ulrich von Schaunberg sein Eigenthum, die halbe Veste zu Pernestorf etc. und nimmt selbe wieder von ihm zu Lehen, dagegen gibt ihm der Graf das Sparslehen etc. daselbst als freies Eigen.*

ICH *Jans der Pernestorffer* vergich, daz ich ze ainem widerwechsel gegeben han dem edeln herren *graf Ulreichen von Schownberg* und seinen erben meins rechten aigens die aigenschaft meins

tails meiner halben *veste ze Pernestorf* untz an den graben und meiner mûl daselbens hinder dem haus und meins werdes ouch daselbens gelegen und meins weingarten ouch daselbens zenåchst meines vettern weingarten *Fridreiches des Pernestorfer* also, daz ich und alle mein erben die vorgenanten güter sulln fůrbas von dem obgenanten edeln herren *graf Ulreichen von Schownberg* und von seinen erben ze rechtem lehen haben, und habe ouch ich an meiner und aller meiner erben stat dasselbe gût von dem egenanten meinem *herrn von Schowˆnberg* enphangen ze rechtem lehen fürbas in lehens weis innezehaben ze niezzen ze nützen und allen unsern frumen da mit zeschaffen als lehens recht und des landes recht ze Osterreich an alle irrung. Da engegen hat er mir und meinen erben ze einem widerwechssel gegeben seins rechten aigens die aigenschaft eins gantzen lehens gelegen ze *Pernestorf* genant *das Sparslehen* und alles des das zu demselben lehen gehöret, und der dritthalb phunt und zwair und viertzig phenning gelts wienner münzze auf vier halben lehen gelegen daselbens ze *Pernestorf* da zu den zeiten auf gesezzen sind *Jörige der Amman der Traidler Peter Danais* und der *Hœndel* das ich von dem obgenanten meinem *herren von Schownberg* ze lehen gehabt han also, daz ich und alle mein erben die aigenschaft derselben güter sulln fürbas ledichleich haben und ouch mit denselben gütern in aigens gewer vreileich allen unsern frumen schaffen, wie uns das allerpest füget oder gevellet, als mit unserm aigen gût an all irrung. Und des ze urkunde gib ich in disen brief versigelten mit meinem insigil und mit meins prûder insigil *Ortolffs des Pernestorffer* und mit hern *Thomans* insigil *des Gruennpêkhen*. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepürde dreutzehen hundert jar darnach in dem fumf und sechtzgistem jar an fraitag in quatempern in der vasten.

Orig., Perg., im Schlossarchiv zu Eferding; die Siegel abgefallen.

CCXI.

1365. 12. März. Wien. — *Herzog Rudolfs von Oesterreich Entscheidung über die Ansprüche der Witwe des Grafen Johann von Pfannberg in Bezug auf die Nutzung, die Graf Ulrich von Schaunberg von ihrem Satze zu Ort gezogen hat, und über die Ablösungs-Summe dieses Satzes.*

Wir *Ruedolff* von Gottes genaden *herczog ze Osterreich ze Steir ze Kernden und ze Krain graf ze Tirol* bekennen und tûn

kund offennlich mit dem brief umb die ansprach die die edlen *grafin graf Hansen von Pfannberig säligen witib* gehabt hatt hintz *graf Ulrichen von Schawnnberg* umb di nůtz di er ab irem sacz genomen hatt ze *Ortt* da sy brief umb hatt, des sind sich baident halben mit irem gutlichem willen hinder unns gegangen. was wir darumb sprechen das sullen sy paidenthalben ståt halden. So sprechen wir das *graf Ulreich von Schawnnberg* und sein průeder der egenanten grafin *Margretten* irn mann geben sullen hundert phunt phenning auf sand Johannstag ze sunibenden der schierst kůmbt unverzogenlich. das man sy auf den egenanten tag weren sol und sol er ir darumb seinen brief geben fůr di nůtz die er ob irem sacz genomen hatt. und sol das ander ab sein. Den umb di losung der sind XV hundertt phunt wienner phenning der sol er sy auch richten und weren unverzogenlich auf den egenanten sannd Johannstag ze sunibenden schirist kůnfftig. Wår aber das der egenant *graf Ulreich und graf Hainreich* sein brueder die egenanten XV. hundertt phunt nicht richten und wern auf den tag als vorbenant ist. so sol sy iren sacz darumb sy brief hat geruchenn inhaben und niessen als der brief sagt den sy darumb hatt. und sol der egenant *graf Ulreich und graf Hainreich* sein prueder den egenanten sacz ze der zeitt losen als ir brief sagt den sy darumb hatt. Und wann ir oder irm kind die obgenante phenning gevallennt. die sol sy dann anlegen ze *Steir in dem lannd* nach unserm ratt und *graf Ulreich* ratt von *Schawnberg* also. das sy *graf Ulreich* und *graf Hainreich* und ir erben wissen ze vinden und ze suechen. ob di obgenant ir můem *grafin Margrett* und ir tochter abgiengen an kind. und sullen sy ir auch vergewissen mit gutter gewishaitt das sy genůgt. und sy und ir kind fůrbas kainen inval tůn an dem vorgenanten sacz das sy schadhafft von wurden. und sullen wir dieselben ir scherem sein vor gewalt und vor unrecht. Mit urkund des briefs geben zw *Wienn* an mitichen vor dem suntag Oculy nach Kristi gepůrd (xiij.) dreizehen hundertt und in dem (lxv.) fumf und sechzigisten jaren.

Aus einem Inventarium Schaunberg'scher Urkunden im Schlossarchiv zu Eferding; geschrieben auf Papier gegen Ende des XV. Jahrhunderts. — Notizenblatt der k. k. Akademie 1851, pag. 365 Nr. 150.

CCXII.

1365. 15. März. — *Margret des Grafen Johann von Pfannberg Witwe verkauft ihrem Vetter dem Grafen Ulrich von Schaunberg ihr Haus zu Wien um hundert und zwanzig Pfund Wiener Pfenning.*

Wir *grêfin Margret von Phannberg graf Johanns von Phannberg witûb* und alle unser erben wir verjehen, daz wir reht und redleich ze chauffen geben haben unserm lieben vettern *graf Ulreichen von Schawenberg* und allen seinen erben unser haus ze *Wienn* gelegen ze nahst seinem haus umb hundert und zwainczigk pfunt wienner pfenning der wir gancz und gar von in geriht und gewert sein, do mit wir uns verzigen haben und verzeihen auch mit dem brief aller rehten und ansprach die wier an dem egenanten haus gehabt haben. Wir haben in auch daz egenant haus geben mit allen den rehten eren und nůczen und dar zu gehoret besucht und unbesuecht oder swie daz genant ist. alz wir ez und unser vorbenanter wirt seliger *graf Johanns von Phannberg* in nucz und in gewer her pracht haben. Mit urkund dez briefs den wir in darüber geben versigelten mit unserr egenanten *grefin Margreten* aygem anhangundem insigel versigelt und mit unsers schaffer *Fridreichs von Haymschach* insigel versigelt. Der brief ist geben am sampcztag nach sand Gregorÿtag in der vasten do man zalt nach Christi gepurt tausend drewhundert jar und darnach in dem fumf und sechzigistem jare.

Orig., Perg., im Schlossarchiv zu Eferding; das erste Siegel in dunkelgrünem Wachs — das zweite verloren. — (Die Gräfin auf einer Bank sitzend, auf dem Haupte einen Schleier, in jedem der ausgestreckten Arme einen Schild haltend, in der rechten Hand den Schild von Pfannberg, in der linken den gespaltenen Schild von Schaunberg). Notizenblatt der k. k. Akademie 1851, pag. 365, Nr. 151.

CCIII.

1365. 21. März. — *Gottschalk von Hanfeld versetzt Hermann dem Praunsperger seinen Hof zu Hanfeld.*

Ich *Gotschalich von Hannveld* mein hausfraw und mit sampt uns alle unser paider erben wir tun kunt und vergehen offenlich mit dem prief, . . . daz wir gelten schullen unsserm lieben freund *Hermon dem Praunsperger* ze den zeiten *lantrichter ze Slyrbach*

Digitized by Google

seiner hawsfrawn und allen iren paiden eriben hundert phunt alter wienner munz die sew uns berait gelichen habent durch freuntschaft willen, und haben in darumb gesetzzt unsern *hof ze Hannveld* gelegen in *Chirichdorfer pharr*, und derselb hof ist unser rechtz erib gewezen von unser vrawn und von dem *gotzhaus von dem Spital am Pyern*, und haben in den selben hof gesazz mit allen den nůtzzen und mit allen den rechten als von alter darzu gehŏrt ze holtz und ze veld. . . . und antwurten in den selben satzz auz unser nutzz und gewer in ir nutz und gewer mit herren hant und mit aller der stat und sew darzue bedurfen, und mit allen den rechten als wir in inn gehabpt haben mit der beschaidenhait, daz wir vollen gewalt haben denselben satzz herwider ze lŏsen umb die vor verschriben phenning allew jar jaerlich var liechtmezz acht tag oder hinnach ach tag und nicht mer in dem jar, wer auch daz sey an dem selben hoff icht pezzretind und dar auf iht prawten, daz wer mit mawrent oder mit zymbrent oder wie der hoff gepezzert wůrd, daz selb schullen sew auf den selben satz slahen, und wann daz wer daz wir lŏsten denselben satzz, so schullen wir in gentzlich wider cheren waz sew darauf pawt habent waz ir ains bey sein trewen gesprechen mag, iren worten darumb ze glawben an als recht und an allew widerred. Wir schullen auch dez selben satzz ir gewer sein als satzzung recht ist in dem land ob der Ens. Gieng in daran iht ab als vor verschriben ist, wie than schaden sew dez nemen, den selben schaden swie der genant wer den schullen wir in widercheren und daz schullen sew haben datz uns und datz unsern trewen und auf aller unser hab die wir haben oder noch gewinnen versuecht oder unversuecht inner lantz oder auzzer lantz, und all ir schadens mit sampt dem hawpt gut vollichlich davon ze bechomen mit unserm gutlichen willen und an allew unser widerred. Sew haben auch vollen gewalt denselben satzz ze versetzten oder ze verchaufen wem sew wellen oder wann sew wellen in dem jar mit unserm guetlichen willen und an allew unser widerred. Teten wir in dthain irrung daran waz schadens sew dez nemen, den selben schaden schullen wir in auch widercheren als vor an dem prief geschriben stet. Daz in daz also staet gantz und unverchert beleib daz loben wir in mit unserm trewen und geben in daruber den offen prief versigelten mit unserm anhangenden insygel, und zu ainer pezzer sicherhait der worhait mit der erberen laewt anhangenden insygel mit unsers lieben pruederz anhangenden insygel. *Haeinrich dez*

Röselhofferz und mit dez erberen *Ruegerz von Hummoltzried* ze den zeiten *purchgraff ze Schernstain* anhangenden und mit dez erberen *Gotschalichs dez Anwoltingers* ze den zeiten *vogt ze Wels* anhangenden insygel. und mit dez erberen *Weygchartz dez Pawren* ze den zeiten *schaffner ze Pernstain* und mit dez erberen *Johansen dez Rawters* anhangenden insygel und mit dez erberen *Thomons dez Haydens* anhangenden insygel und mit dez erberen *Jaensen von Grueb* ze den zeiten *margtrichter ze Chirichdorf* anhangenden insygel. di iren insygel daran gelegt habent durch unser vleizzigen pet willen und auch der sach und der tayding zeug sint mit iren anhangenden insygeln in und iren eriben an schaden. und daz ist geschehen do man zalt von Christi gepurt drewezehen hundert jar und darnach in dem funf und sechtzekosten jar dez nechsten freytags vor mitker vasten.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 250.

CCIV.

1365. 25. März. — *Albert Bischof zu Passau und seine Brüder Friedrich, Artlieb, Weichart, Heinrich und Eberhart von Winchel stiften einen vom Bisthume Passau lehenbaren Zehent zu Mängestorf für die S. Achatien-Capelle in der Feste Winkelberg.*

Wir *Alber* von gots gnaden zden zeyten *pischolf ze Pazzaw* und wir ich *Fridreich* und ich *Artlieb* und ich *Weichard* und ich *Heinrich* und ich *Eberhart von Winchel* sein průder verjechen, daz wir geben und gemacht haben unsres rechten lechens ain zechent der gelegen ist datz *Mángestorf* ze veld und ze dorf mit allen nůtzen wi di genant sind und den wir ze lechen haben von dem *pischtum ze Pazzaw*, zder chappeln der hayligen herren sand Achacij und seiner geselschaft. di gelegen ist in der *vest datz Winchelberch* also, daz den vorgenanten zechent der chapplan der vorgenanten chappeln inn schol haben mit alln den nutzen und rechten als wir in in lechens gewerschaft und recht gehabt und her pracht haben. und dar umb ze ainen sichtigen waren urchůnd und ze ainen ewigen vestigung der sach so geb wir den chapplan der vorgenanten chappeln den prief versigelten mit unsern anhangunden insigeln und mit unsers vetern insigel hern *Artliebs pey der Tůnaw* der der sach zewg ist mit seinen anhangunden insigel. Der prief ist geben nach Christs gepůrd

dreutzechen hundert jar darnach in dem fůmf und sechtzigisten jar an unser vrawn tag zder chundung.

Orig., Perg., im ehemaligen Archiv zu Gschwendt. Spuren von sieben an Pergamentstreifen gehangenen Siegeln. Das zweite, fünfte und siebente mangeln. (Albrechts Wappen auf rothem, die andern auf weissem Waehse, alle mit einer Figur, die vielmehr einem stehenden Panther als einem Rhinoceros gleicht, für das sie Hanthaler hielt.)

CCXV.

1365. 25. März. Schaunberg. — *Graf Wilhelm von Schaunberg gibt für sich und die Seinigen seinen Brüdern den Grafen Ulrich und Heinrich von Schaunberg die Versicherung friedlichen Zusammenhaltens.*

Wir *graf Wilhalm von Schawnnberg* bekennen offenlich mit dem brief und tůn kund, das wir uns verlůbt und verpunden haben mit unser trew an aydes statt und verpinden uns auch mit dem brief, das wir mit unsernn pruedern *graf Ulrichen* und *graf Hainreichen von Schawnberg* nichts zu schaffenn sullen haben in kainerlay wegen, und sicher auch sew und alle die irn und ir helffer und alle ir hab fůr uns und di unsern und fůr unser hellffer wie die genant sind, und we wir gen einander ze sprechen haben das sullen wir tůn mit mynn oder mit dem rechten, und sullen wir sunst mit einander nichts ze schaffen haben in dhain wegen, das geloben wir stett zw halten mit unsern trewn an aydes statt alles das stett zw halten was vor geschriben stett an dem brief an alles gevår und an alle arglist. Mit urkund des briefs den wir in darůber geben versigelten mit unserm insigl und mit der erbern ritter insigl *Jacobs des Strachner* herrn *Andre des Grueber* herrn *Jorigen des Eytzinger* und *Hansen des Kirichperiger*. Der brief ist geben ze *Schawnberg* an unser frawntag in der vassten, do man zallt nach kristi gepůrd dreẘzechenhundertt jar darnach in dem funf und sechtzigistenn jarenn.

Aus einem Inventarium Schaunberg'scher Urkunden im Schlossarchiv zu Eferding; geschrieben auf Papier gegen das Ende des XV. Jahrhunderts. — Notizenblatt der k. k. Akad. 1851, pag. 365 Nr. 153.

Digitized by Google

CCVI.

1365. 25. März. Wien. — *Herzog Rudolph IV. erklärt, das er auf den Gütern der Kirche zu Buchberg (jetzt Scheiblingkirchen) das Jagd- und Fischrecht ausschliesslich dem Pfarrer daselbst zugesprochen habe.*

Wir *Ruedolff* vo(. . . *lacuna* . . . n Gots gnaden *herez*)*og ze Osterreich ze Steir ze Karntten und ze Krain graff ze Tyrol* etc. embietten allen unseren lanttherren dienstherren rittern und knechtten purgeren lanttlewtten und anderen allen unseren dienern und unterttanen wie die genant sind den diser brieff geczaigt wierdt unser gnad und alles guet. Wir gewietten ewch wey unseren hulden und wellen ernstlich, das ir auff den zehenten widmen und andern guettern der *kirchen sand Ruprechts zw Puechberg* die von uns ze lehen ist weder jagt noch vischet, wan wier das alain dem pharrer darselbs und allen sein nachkomen erlawbt und gegunnen haben und nyemant anders. Wer es aber daruber têt, das war ganczlich wider uns und wolten den darumb swarlich pesseren an leib und an guet. Mit urchund dicz brieffs, geben ze *Wien* an unser lieben frawen tag der kundung anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quinto.

Nichtbeglaubigte Copie auf Pergament, aus dem XV. Jahrhundert; im Stiftsarchiv zu Reichersberg.

CCXVII.

1365. 26. März. Schaunberg. — *Graf Wilhelm von Schaunberg urkundet, dass der Streit zwischen ihm und seinen Brüdern Ulrich und Heinrich über seinen väterlichen Erbantheil durch drei Spruchmänner entschieden werden soll.*

Wir *graf Wilhalm von Schawnberg* bekennen offennlich mit dem brief und thun kund umb den tail unnsers erbs der unns von unserm vatter säligen anerstorben ist darumb wir und unser brueder *graf Ulreich* und *graf Hainreich* stössig sein, das wir unser frewndt drey nemen und laden sullen gein *Schawnberg* des nagsten suntag vor dem auffarttag, und was die zwischen unser darumb erfinden, da sol es ganczlich pey bey beleiben an alle irrung und widerred. Wär aber das icht sawmung darunder käm das wir den tag vor ehaffter not nicht gehaben möchten oder das die di wir nemen, darzw nicht komen möchten oder wolten, so sullen wir die oder ander drey unser

frewndt nemen, die zwischen der zeitt und sand Johannstag ze sunibenden der schirist kůmbt umb den obgenanten taill zwischen unns gânczlich und an alles verziechen aussprechen, ausgenomen unnser brief di wir zw paiderseitt geneinander haben di sullen gânczlich pey irenn krefften beleibem. Mit urkund des briefs den wir darůber geben versigelten mit unnserm insigl und mit der erbern ritter insigl herrn *Jacob des Strachner* herrn *Anndre des Grueber* herrn *Jorigen des Eyzinger* und *Hannsen Kirichperiger* di der sach zewg sind mit irnn insigeln. Geben zw *Schawnnberg* an mitichen nach unnser frawntag in der vasten do man zallt nach christi gepůrd drewzechnhundertt und darnach in dem fůnf und sechtigistenn jarenn.

Aus einem Inventarium Schaunberg'scher Urkunden im Schlossarchiv zu Eferding, geschrieben auf Papier gegen das Ende des XV. Jahrhunderts. — Notizenblatt der k. k. Akad., pag. 365 Nr. 153.

CCXVIII.

1365. 6. April. Wien. — *Rudolf IV. Herzog von Oesterreich gibt kund, dass der durch König Ludwig von Ungarn zwischen den Herzogen von Oesterreich und den Herzogen von Baiern gemachte Frieden vom St. Johannstag bis auf den nächsten St. Martinstag verlängert worden ist.*

Wir *Růdolff* von gots gnaden *herczog ze Österreich ze Steyr ze Kèrnden und ze Krayn graf ze Tyrol etc.* bechennen und tůn chunt offenlich mit disem brief fůr uns und die hochgeborn fürsten herczog *Albrecht* und herczog *Leupold* herczogen und herren der egenanten lande unser lieb průder, umb den frid den der durchleuchtig fůrst unser lieber průder herr *Ludweig kůnig ze Ungern* gemachet hat zwischen uns an aim tail und *herczog Stephan von Payern* dem eltern und seinen sônen und *herczog Albrecht von Payern* des egenanten *herczog Stephans průder* an dem andern tail uncz auf den nechsten sand Jahans tag ze sunwenden, daz wir ain lengerung desselben frides mit den egenanten *herczogen von Payrn* aufgenomen haben von demselben sand Johans tag uncz auf sand Merten tag der darnach schirist chůnftig ist, und den tag allen mit allen den půnten artikeln und stukchen als der frid vormals auf sand Johans tag gemachet was und die briefe weisent die daruber geben sind an alle gevèrde. Mit urchund diez briefs, der geben ist ze *Wienn*

an dem palmtag nach Christs gepurd drewczehen hundert jar darnach in dem fůmf und sechczigistem jar.

✠ Hoc est verum. ✠ (Des Herzogs eigene Handschrift.)

Orig., Perg., im Schlossarchiv zu Eferding. Das Siegel verloren. Auch im Copialbuch daselbst. — Notizenblatt der k. k. Akad., pag. 365, Nr. 155.

CCXIX.

1365. 6. April. — *Berthold der Ponhalm versetzt seiner Hausfrau Ofmei für 32 Pfund Pfenning die Hube in der Grub, Pfarre Haidershofen.*

Ich *Perchtolt der Panhalm* verjeh, daz ich versatzt han meiner hausvrawn vraw *Offneyn* mein hueb *in der Grueb* gelegen in *Herdershofer pharr* vuer zway und dreizich phunt phening wienner můnzz vuer ieren hof den ich ier versatzt, der da haizt *in dem Scheibspach*. Daruber gib ich ier obgenanter *Perchtolt Panhalm* den prief versigelt mit meim anhangunden insigel, und zu ainer pezzern sicherhait mit *Symons des Venken* insigel zten zeiten *pürgraf ze Steyr* im an schaden. Der prief ist geben do man zalt von Christi gepurd dreutzechen hundert jar darnach in dem fumf und sechzkisten jar an dem palmtag.

Orig., Perg., mit dem noch hängenden Siegel des Ponhalm. Archiv des bischöflichen Consistoriums in Linz.

CCXX.

1365. 17. April. — *Matthäus der Praun verkauft dem Rüger von Starhemberg einen Hof und eine Hube in der Pfarre Gallneukirchen.*

ICH *Mathews der Prawn und mein tochter Margret* und alle mein eriben verjehen, daz wir dem erbern herren herrn *Rügern von Storchenwerch* seiner hawsfrawn und allen ieren eriben chawffleich zu chawffen haben geben unser halben hof genant *am Groben* und dew hub *datz der Aych*, di sind gelegen in *sand Gallenneunchiricher pfarr* mit allen eren rechten und nutzzen, di darzu gehörnt und damit und wirs inne gehabt haben, und verzeihen uns der vorgenanten gut mit dem gegenwurtigen prief ich und all mein eriben, daz wir dhain ansprach darnach nimmer mer gehaben, wann di vorgenanten gut sind unser vreis aigen gwesen (sic). Waz wir mit in darüber

Digitized by Google

chriegen oder rechten wolten mit werltleichen recht oder mit gaistleichem recht, daz schullen si allez behabt haben und wir allez verloren. Darüber zu einer pesseren merern sicherhait und zu einem warn urchunt gib ich in vorgenanter *Mathews der Prawn* den prief versigelt mit meinem insigl und mit meins pruder *Jansen* insigl und mit *Rennworczz des Herleinsperger* insigel und mit *Wernhers dez Chapplan* insigel. darunder verpinden wir uns mit unsern trewen allez daz stätt zu haben und zu volfuren, daz an dem prief geschriben ist. Daz ist geschehen do man zalt nach Christus gepurd drewtzehundert jar darnach in dem fümf und sechtzigisten jar an sand Steffans tag in den osterveyrtagen.

Orig., Perg., mit vier hängenden Siegeln von gelbem Wachs, im Schloss-Archive zu Riedeck, jetzt zu Eferding.

CCXXI.

1365. 20. April. St. Pölten. — *Heinrich der Preuhafen unterwirft sich einem Schiedsspruche, vermöge dessen er das Bergrecht zu Baumgarten und die zwei Höfe zu Holzleiten, Stephan von Hohenberg hingegen das Bergrecht zu Sieghartskirchen, das Lehen und die zwei Hofstätten zu Holzleiten erhält.*

Ich *Hainreich der Prewhafen* ich *Kathrei* sein hausfrawe und all unser erben tůn kunt, daz ain chrieg gewesen ist zwischen uns an ainem tail und zwischen hern *Stephann von Hohenberch* und seinen erben an dem andern tail umb ain perchrecht ze *Sighartzkirchen* des zwaintzg emmer wein sein sůllen, und umb ain perchrecht ze *Pawngarten* des an ainen fumftzg emmer wein sein sůllen, und zwen hôf ze *Holtzleiten* und umb ain lehen und zwo hofstet daselbens, daz alles von unserm genêdigen herren *hertzog Rudolffen ze Österreich* etc. etc. ze lehen ist und das auch von *Meinharten von Wirmla* und von *Merten* seinem sun seligen her chômen ist. Nu sein wier auf bayden tailn des chrieges gůtlichen gegangen hinder di ersamen hern *Weycharten von Toppel* hern *Nyclasen den Schekchen* hern *Christann den Stainer* und hinder *Marcharten den Tůrsen von Tyrnstain* also, was di nach irn trewn darumb zwischen uns sprechent minne und recht, daz wir das alles gêntzlich stet haben wellen und sůllen an all widerred, di habent gesprochen, daz ich egenanter *Hainreich der Prewhafen ich Kathrei* sein hausfraw und unser erben das obgenant perchrecht ze *Pawngarten* und di zwen

hof ze *Holczleytten* und was darzu gehört süllen fürwas vreilich haben und allen unsern frumen da mit schaffen also, daz her *Stephan von Hohenberch* noch sein erben daran dhain recht haben süllen vil noch wenikch. Do engegen so habent sew gesprochen, daz her *Stephan von Hohenberch* und sein erben das vorgenant perchrecht ze *Sighartzkirchen* das lehen und di zwo hofstet ze *Holczleyten* und was darzu gehöret sullen fürwas vreylich haben und allen iern frumen damit schaffen, also daz ich *Hainreich der Prewhafen vraw Kathrei* mein hausfraw und unser erben daran dhain recht haben süllen weder vil noch wenikch. Daz der spruch also stet und untzebrochen beleib, darumb so gib ich *Hainreich der Prewhafen* für mich und für mein hausfrawn und für unser erben den brief versiglt mit meinem insigel und mit des obgenanten unsers spruchmans insigel hern *Nyclas des Schekchen*. Geben *ze sand Pölten* nach Christes gepürde drewtzehen hundert jar darnach in dem fümf und sechtzgistem jare des nachsten suntags vor sant Görgen tag.

Orig., Perg., im ehemaligen Schlossarchiv zu Gschwendt. Ein Siegel hängt, das andere abgerissen.

CCXXII.

1365. 24. April. — *Ulrich der Trautmann zu Rechberg erhält von dem Abbt Johann zu Lambach ein Joch Weingarten im Ernreichsthal gegen einen jährlichen Dienst, der in den Lambacher-Hof zu Krems zu entrichten ist.*

Ich *Ulreich der Trautman von Rechperch und ich Katrey sein hausvrow* und alle unser erben verjechen, daz uns die würdigen geystleichen herrn *abpt Johans* die zeit ze *Lambach* und der convent doselbs mit verainden rat und mit wolbedachtem mut zu den zeiten do sew ez wol getun machten recht und redleich gebent habent irs gotzhaus *weingarten* ledigleichen mit allen nutzen, der gelegen ist ze *Ernreichstal* des ain jeuch ist mitt solher beschaidenhaid, daz wir alle jar dovon gebent sullen dem erbern wirdigen herrn *abpt Johansen von Lambach* und dem convent doselb in iren *hof datz Chrems* acht wienner pfennig ze purchrecht an sand Michels tag. und sullen in und iren gotzhaus fürbaz alle jar dovon geben und dienen jarleichen sechs schilling wienner pfennig ze dinst in iren *hof ze Chrems* an sant Merten tag, in allem dem rechten und nutzen alz man andern dienst dient in dem lant ze Österrich. Tät wir däs nicht so vervelt sich

Digitized by Google

wandel dorauf alz purchrechts recht ist und des landes recht in Osterreich, und wann sew ire versezzen dienst und wandel nicht lenger peyten wellent, so haben sew vollen gewalt daz sew uns notten und pfenten mit dem wein in dem weingarten in der prezz oder wo sew oder ir amptläut dorauf chomen mugen, mit der prechvrown (perechvrown) gewalt die zeit *priorin ze Minpach* oder mit des gerichts an fürbot an chlag und an alz recht, alz lang untz daz sew diensts und wandel gantz und gar gewert gericht werden, und sullen sew des unenkolten bleiben vor allen läuten. Wir haben auch vollen gewalt den egenanten weingarten ze verseczzen und zu verchauffen und geben wem wir wellent mit allen den rechten di vorgeschriben stent und anders nicht mit irs hofmaisters wizzen ze *Chrems* in und iren *gotzhaus ze Lambach* an schaden. Und des ze urchund geb wir in den gegenbirtigen prif versygelten mit der erbern läut insigel *Otten dez Spornaunsts* die zeit *purkgraf ze Rechperch* und mit des erbern mans insigel *Hermans an der Weghaid puriger und ze den zeiten des ratz in Chrems* den ich obgenanter *Ulreich Trautman* dorumb payd gepeten hab daz sew iren insigel an den prif gehangen habent zu einem waren zeug in an schaden wann ich selb zu der zeit nicht aygens insigel gehabt han. Der prif ist geben nach Christ gepurd uber dreutzehen hundert jar dornach in dem fümf und sechtzkisten jar an saud Georigen tag.

Orig., Perg., das erste Siegel verloren; das des Hermann an der Weghaid etwas beschädigt; im Stiftsarchiv zu Lambach.

CCXXIII.

1365. 29. April. Wien. — *Herzog Rudolf IV. übergibt dem Kloster St. Florian die Burghut des Schlosses Spielberg als Zufluchtsort bei Feindesgefahr gegen Verzichtleistung auf alle Ansprüche auf die Stadt Ens.*

Wir *Rudolf der vierd von Gotes gnaden erczherczog ze Osterreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain herr auf der Windischen March und ze Porttnaw graf ze Habspurg ze Tyrol ze Phirt und ze Kyburg marichgraf ze Purgow und lantgraf in Elsazz.* Wie das sei daz wir von fürstlicher gůticheit genaigt und willig sein genedichlich ze bedenchen alle unser undertanen und getrewen, so begeren wir doch von angeborner miltichait den

besondern schirm und gemach ze schaffen die zu Gotes dinst geordent sind und in geistlicher zucht und erbercheit des lebens ir zeit vertreibent, durch daz si mit ganzer andacht und betrûbtem herczen Got geloben und dienstlich geeren mûgen. Nu tûn wir ze wizzen, daz ze der zeit da wir gen *Payrn* ze chriegen hetten da wir chomen in die *stat ze Ens* da wir uns lang zeit aufhielten und warten mûsten der sammung des gesindes von unsern landen davon *all lewt ob der Ens* grozlich wûrden beswert, da chomen fûr uns unser getrewn andechtig *probst Weygant und die gemain des convents von sand Flórian* und weisten uns mit rechter chuntschaft, wie ir goczhaus offt vormals von sôlhem chrieg wêr ze grozzer aremût chômen und ouch zu derselben zeit grozze beswêrnuss enphiengen davon, daz si dhain behaltnûzz nindert môchten gehaben weder in irem kloster noch anderswo da si sicher irs leibs und irs gûts noch weil noch zeit môchten beleiben, und zaigten uns ouch brief die sagten, daz die *stat ze Ens* von alter ir aigen wêr gewesen, und baten uns durch Got daz wir ansêhen iren gebresten und si bedêchten mit ainer warnung von sundern gnaden da si ir chelich und pûcher und ouch ir speis sicherlichen môchten behalten, und legten uns fûr umb unser *vesten ze Spilberch in der Tûnaw* gen der egenanten *stat ze Ens* ûber gelegen, die von unsern vordern versaczt was umb sechs hundert phunt wienner phenning mit fumfczig phunden wienner phenning gelts die man jêrlich von unsrer *mautt ze Stain* dahin raichen und geben mûst wand dieselb *vest ze Spilberch* so vil aigens geltes nicht enhat davon ein purggraf daselbes môcht geleben, und begerten des von uns daz wir irem goczhaws dieselben vest zu einer ewigen purggrafschaft gêben und verschriben, darumb wolden si ouch dieselben veste lôsen und wolten uns ledig lazzen der fumfczig phunt wienner phenning die man jerlich von unsrer egenanten mautt dahin mûst raichen, und wolten in ouch daselbs pawen kelrr und chêsten und ander gemêch der si durfftig weren, und wolden uns ouch unsern brûdern erben und nachkomen mit derselben veste wartund sein, als die andern getan habent die si vormals in saczes weise von uns oder unsern vordern inngehabt habent. Nu haben wir angesehen Got und ouch den willigen dienst den uns dasselb goczhaus und ouch allen unsern vordern ze aller zeit getan hat und noch têglich tût, und die recht die si gehabt habent an der *stat ze Ens* darumb si uns ir brief auf unser gnad aufgeben habent und ingeantwurtt, und haben ouch

bedacht daz wir unser brûder erben und nachkommen dhainen schaden davon nicht haben noch gewinnen mugen, und geben in und dem egenanten irem *goczhaus dacz sand Florian* dieselben *vest ze Spilberch* mit dem das von alter darczû gehôrt, auzgenomen der gult auf der *mautt ze Stain* ze einer ewigen purggrafschaft, die si mit irem aygen gût geledigt habent von *Erharten von Spilberch* mit sechs hundert phunden beraiten wienner phenning, da von uns und unserm lande ledichlich gevallen sind die egenanten fumfczig phunt die von unsrer *mawtt ze Stain* zû derselben vest vormals jerlich gevallen sint also, daz si dieselben vest mit aller zugehôrunge sullen fûrbas in nûcz und in gewer innhaben und nûczen und ouch niezzen mit allen eren und rechten als vor geschriben stet mit gûtern, mit gemerkten mit gericht und mit alle den und von alter darczu gehôrt, mit der bescheidenhait, wem si di vest ye emphelhent daz der mit namen ein gesezzner Ôsterreicher sein sol und derselbig sweren sol vor unserm *houptman ob der Ens* wer der wirt ze den zeiten, daz er uns unsern brûdern und nachkomen gewêrtig sey dieselben vesten offen ze haben uns und die unsern darin und darauz ze lazzen und ouch darinn ze enthalten alz offt uns des not geschicht wider aller mênichlich nieman auzgenomen. Ze gleicher weise sol ouch ein iglicher *probst ze sand Florian* ee daz man im das goczhaus inantwurte ouch sweren, und des zu einem urchund sol ein igleicher probst alle jar an sand Jôrgen tag dem eltisten *herczogen von Ôsterreich* dienen einen guldeinen rinch fûr fumf guldein von der egenanten vest. Wir tûn ouch dem egenanten probst und seinem goczhaus ewichlich die gnad, was si von irem kloster zû der egenanten vest oder von der vest zû irem kloster oder von andern iren gûtern zu der vest fûrent, das sol frey und ledig sein in aller der mazz alz die brief sagent die si von unsern vordern und von uns habent ûber die freyung der gûter die si in ir kloster fûrent, auzgenomen daz man chain offen leythaus oder gastgeben von derselben gûtern bei der egenanten vest haben sol, sunder alain was ir aigen hab ist das si in irem kloster oder ir purggraf auf der egenanten vest verczeren sol. Und diez haben wir getan zu einer ewigen und unwiderrûfflichen gab durch des geltes willen das si uns ledig gelazzen habent und das si uns ouch zû unsrer grozzen notdurft beraits geben habent, und ouch durch Got und unsrer brûder und erben selen hail willen. Davon gebieten wir gar ernstlich bei unsern hulden unsern getrewn lieben allen lantherren rittern und knechten

Digitized by Google

allen purggrafen richtern purgern purgermaistern rêten mauttern und zollnern und allen unsern amptleuten und undertanen gegenwurtigen und chunftigen den diser brief geczaigt wirt und wellen, daz si die egenanten . . den *probst* wer der ye ezu den zeiten ist, . . den *convent* und das *goczhaus* daselbs *ze sand Flórian* bei diser unsrer gnad und gab beleiben lazzen und dawider nicht tůn in dhainen weg. Swer aber dawider têt der wizz in unser ungnad und darezů hundert phunt goldes vervallen sein, der fumfezig phunt in unser kamer und fumfezig phunt den die beswert sind werde und gevallen sullen. Diser sache sind geczeugen die erwirdigen her *Ortolf erczbischof ze Apony* her *Peter bischof von Marcopol weichbischof ze Pazzaw* her *Purchart bischof ze Less weichbischof ze Brichsen* her *Johans probst unsrer stift ze allen heiligen ze Wienn*, und die erbern und geistlichen *abt Clemens ze den Schotten ze Wienn abt Hainreich von Gleunch*, der edel unser lieber ôheim *graf Rudolf von Hohenberg* und unser lieben getrewn *graf Perchtolt graf Purchart von Maydburch Eberhart von Walsse houptman ob der Ens Fridrich Hainrich Rûger von Walsse von Ens Eberhart der Dachsperger Alber der Stuchs von Trautmanstorf Hainrich von Hohenberch Ůlreich von Liechtenstain houptman ze der Newnstat Andre von Liechtenstain Alber von Púchhaim obrister drugses Haidenreich von Meissow obrister schench Peter von Eberstorf obrister kamrer und Wilhalm der Kreuspekch obrister jegermaister in Österreich Leutolt von Stadek lantmarschalich in Österreich Perchtolt von Pergow hofrichter in Österreich Hainreich von Rappach unser hofmaister Jans der Lozperger unser kamermaister* und ander erber leut genûg. Diser brief ist geben ze *Wienn* an eritag vor sand Philipps und sand Jacobstag der heiligen zwelfbotten nach Kristes gepůrd drewezehenhundert jar darnach in dem fumf und sechczigisten jare unsers alters in dem sechs und zwainczigsten und unser gewaltes in dem sibenden jare.

✠ Wir *herzog Albrecht von Osterreich* sterken disen prief mit dirr underschrift unser selbs hant. ✠

Orig., Perg., im k. k. geh. Hausarchiv zu Wien. Das rothe herzogliche Siegel sehr gut erhalten. Dann Stiftsarchiv St. Florian, Codex Cl^e 73^2. — Abgedruckt bei Kurz, Rudolf IV. pag. 402.

CCXXIV.

1365. 2. Mai. — *Abbt und Convent zu Gleink verkaufen an Leutolt von Stadeck, Landmarschall in Oesterreich, einen Weingarten zu Mödling.*

Wir *Hainreich* zu den zeiten *abt und der convent gemayn des chlosters zu Gleünkch* vergehen für uns und für alle unser nachchömen, daz wir mit gemaynem rat unsers convents verchaufft und geben (haben) unsers rechten aygens unsern weingarten gelegen ze *Medlikch* der da haizzet *di Weÿssenmawr* ze necht *Albrechts* weingarten *des Raiden von Perchtoltzstorf*, und stősset mit ainem ort an *Gundakchers* weingarten von *Medlikch*, mit alle dem nutz und rechten, als unser vodern und auch wir den egenanten unsern weingarten von alter untz her unversprochenleich in aygens gewer herpracht haben, umb zwelf phunt wienner phenning der wir gar und gantzlich gewert sein dem erbern herren hern *Leutolten von Stadekk zu den zeiten lantmarschalich in Osterreich* und seinen erben fürbaz ledichleich und freyleich ze haben. Und daz diser chauff furbaz also stet und unzerbrochen weleibe, daruber so geben wir in disen brief zu einem warn urchůnde der sache versigilten mit unsern paiden anhangunden insigiln. Der brief ist geben nach Christes gepurt drewezehen hundert jar darnach in dem fümf und sechezgistem jar an des heyligen chreucz abent alz es fůnden wart.

Orig., Perg., im ehemaligen Archive von Garsten mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachse.

CCXXV.

1365. 7. Mai. — *Peter der Zellhofer verzichtet zu Gunsten des Gotteshauses Waldhausen auf einige Zehente in der Pfarre St. Georgen.*

ICH *Peter der Czellhofer* und ich *Kathrey* sein hausfraw und all unser erben wir vergehen, umb die chrieg und stősz so der erwierdig geistlich herr *probst Fridrich ze Walthausen* und daz goteshaws daselbs gen mier und meinn erben gehabt habent von des czehentes wegen gelegen in *sand Jőrgen pharr* auf den gueten als die da geschriben stent, zdem ersten dacz dem *Lengpekchen Fridrich Mayerl im Gypel dacz der Mäninn des Männlehen dacz dem Pazzawer dacz Kellguetenrewt* die czway tail grozzen und chlainen,

darumb hab wier uns tugentlich und freuntlich wericht mit dem egenanten herren *probst Fridrichen zu Walthausen* also, daz ich obgenanter *Peter* und mein erben des mit güter chundschaft weweist sein daz der obgenant czehent rechtlich gehórt zdem vorgenanten *goteshaus ze Walthausen* als ander czehent in der egenanten pharr. Darumb verezeihen wier uns des egenanten czehentes gänczlich ich vorgenanter *Peter und ich Kathrei* sein hausfraw und mit uns all unser paider erben also, daz wier fürbaz dhain ansprach recht warttung noch vodrung darzů nimmermer haben noch gewin schůllen umb chlain noch umb groz also, daz sie in fürbaz schůllen inn haben mit all den eren und nůczen als in mein vater *her Wolfhart selig der Czellhofer* und ich haben inngehabt ledichlich und vreyleich allen iren frumen damit ze schaffen an all unser ierrung als vor weschriben ist. Des ze ůrchůnd geben wier in den brief wesiglt ich obgenanter *Peter* mit meim anhangunden insigl und mit meins průder *Wolfhart des Czellhofer* anhangunden insigl mit des willen und gunst daz weschehen ist, und auch mit *Lewtoltes des Stainräwter* anhangunden insigl, de der sach damit geczeugen sind. Der geben ist an mitichen nach sand Florians tag nach Christi gepůrd dreuczehen hundert jar darnach im fůmf und sechczkistem jar.

Orig., Perg., im Linzer-Museum. Peters Siegel verloren, die beiden anderen von gelbem Wachs; beide haben einen dreieckigen, von links nach rechts halbirten, in der oberen Hälfte wieder senkrecht getheilten Schild.

CCXXVI.

1365. 19. Mai. — *Heinrich der Schönauer versetzt an das Kloster Garsten das Gut in Pyräch in der Pfarre Vichtwang.*

ICH *Hainreich der Schönnawer* und mein hausfrowe wir vergehen, das wir gelten sullen dem erben geistleichen herren *appt Niclasen zu Gêrsten* und seinem gotshaws zechen phunt wienner phening der wir im schuldig waren sein von des auzwechsels wegen den er uns getan hat pey unserm sitz datz *Pawngarten*, und fur dasselbig gelt setzen wir in ze phant unser gut *in dem Pyræch* genant in *Viechtwanger pharr* gelegen das vreys aygen ist, aus unser nutz und gewêr in ir nutz und gewer mit alle den rechten und nutzen die darzu gehorent, und schol auch all jar jærleich lozzung sein

an sand Jorgen tag acht tag vor oder acht tag hinnach. Waer aber das sew den satz nicht lenger haben wolten und irs geltz nicht lenger geraten mochten noch wolten, das sullen sew uns wizzen lazzen vor dem tag und man losen schol. Lozzen wir dann nicht so mugen sew und sullen auch ires geltz von dem obgenanten unserm gut irem phant pechomen mit versetzen mit verchauffen so sew nachst mugen an alle unser irrung und widerrede. Daz di rede furbaz staet und unverchert beleibe daruber gib ich *Hainreich der Schonnawer appt Niclusen und seinem convent ze Gêrsten* den brief zu einem waren urchund der warhait versigilten mit meinem anhangundem insigel, und zu einer guten getzêwgnusse mit meiner lieben aydem *Hannsen des Schiffer* und *Nichlusen dez Juden* anhangundem insigeln die der sache mit iren anhangunden insigeln getzewgen sint in an schaden. Geben nach Christi gepurtt drewtzechen hundert jar darnach in dem funf und sechtzigisten jare des montags nach sand Pangrêtzen tag.

Orig., Perg., im ehemaligen Archive von Garsten mit drei hängenden Siegeln von gelbem Wachs.

CCXXVII.

1365. 22. Mai. — *Stiftung eines ewigen Lichtes bei der Grabstätte der Herren von Schaunberg zu Wilhering durch die Grafen Ulrich und Heinrich.*

Wir *Ulrich und Heinrich grafen ze Schawnberch* mit sampt unsern erben verjehen, daz wir geben und geschaft haben dem *gotzhaus ze Wilhering* ze unser grebnuzz daselbs für dez heiligen chrewtz altar da unser vordern ligent und bestatt sind in dem munster, umb ein ewigs liecht ain phunt geltz alter wienner phenning auf der *Chamerhub ze Schonhering* da *Werntzel* zdiser veist auf gesezzen ist, und daz vorgenant phunt phenning schol man in jærlichen raichen und dienen in daz gusterambt an sand Polten tag acht tag vor oder acht hinnach. Man sol uns auch dez ubrigen geltz daz wir auf der selben *Chamerhub* haben nicht richten, ez werden danne di vorgenanten *geistlichen herren ze Wilhering* irs phunt phenning e gericht ze dem liecht. Geschæch dez nicht daz daz vorgenant phunt phenning gan *Wilhering* ze den tægen alz vor geschriben ist gedienet würd, so mugen si auf der vorgenanten *Chamerhub* phenten umb schaden und umb haubtgût mit unserm gûtlichen willen. Daz in daz

stæt und untzebrochen beleib, daruber geben wir dem oftgenanten *gotzhauz ze Wilhering* den brief versigelten mit unsern anhangunden insigeln. Der brief ist geben do man zalt von Christi geburd dreutzehen hundert jar darnach in dem fumf und sechtzkigistem jar an dem heiligen auffartag.

Orig., Perg., Ulrichs Siegel verloren; Heinrichs Siegel ist das kleine, auf rothem Wachs ein horizontal getheilter dreieckiger Schild, auf welchem ein Helm mit Decke und Helmzierde, welche Steinbockhörnern ähnlich sieht. — Abgedruckt bei Stülz, Wilhering pag. 593.

CCXXVIII.

1365. 25. Mai. — *Lehenrevers Chunrats des Pogner von Steyr, welchem das Kloster St. Florian das Gut auf dem Berge bei Mösnik in der Pfarre Haidershofen geliehen hat.*

Ich *Chůnrat der Pogner von Steyr* mein hausfrawe *vrawe Christein* und all unser erben wier verjehen, daz wier daz *gůt auf dem Perig* bey *Mösnikch* gelegen in *Haedershouer pharr* genomen haben ze lehen von dem ersamen unserm genädigen herren *probst Weyganten und dem convent datz sand Florian* mit söleicher beschaidenhait, daz wier in alle jar an unser vrawen tag ze der dienstzeit raichen und dienen schůllen ze einem zins von dem obgenanten gůt unverzogenleich dreizzig newer phenning und nicht mer. Wär aber daz daz wier die dreizzig phenning an dem egenanten unser vrawentag nicht gäben, so wachsent auf die dreizzig phenning des selben tages sechtzig phenning ze wandel. Gestet ez aber nach den ersten viertzehen tagen aber viertzehen tag daz wier den zins und auch die zwai wandel nicht geben noch verrichten, so ist daz obgenant gůt dem *probst und dem gotshaus datz sand Florian* ledig worden und sein wier gevallen von allen den rechten die wier an dem gůt gehabtt haben. wier schůllen auch daz egenant gůt weder verchauffen noch versetzzen noch verwechseln noch mit dhainen sachen ze fromder hant pringen an des oftgenanten *probstes und dez gotzhaus datz sand Florian* gunst und willen und auch nach iern rechten. Daz di red also stät und unzebrochen beleib, darůber gib ich obgenanter *Chůnrat der Pogner* den brief versigilten mit meinem anhangundem insigel, und ze einer pezzern gezewgnůzz mit dez erbern mann *Fridreichs des Holtzzer* anhangundem insigel. Der

brief ist geben nach Christes gepürd drewzehen hundert jar darnach in dem fünf und sechtzkistem jar an sand Urbans tag.

Im Stiftsarchiv zu St. Florian, Codex CF Fol. 185[2].

CCXXIX.

1365. 31. Mai. — *Heinrich der Gneusse zu Ort verkauft 60 Eimer Wein Bergrecht zu Ottenthal, Lehen vom Grafen Ulrich von Schaunberg um 51 Pfund Pfenning an Heinrich von Jedendorf und Niclas, Sohn des Friedrich von Hundsheim.*

Ich *Hainreich der Gneusse ze den czeitn gesezzen ze Ort und ich Kathrey sein hausvrow* und all unser erbn wir verjehen, daz wir mit aller unser nesten vreunt willen und gunst und erbn und mit unsers rechten lehenhern hant des hochgeporn heren *graff Ulreichs von Schawnberch* recht und redleich verchauft haben unsers rechten lehens sechezig emmer weins perchrechez, daz gelegen ist an dem *Sunperg* und an dem *Peczlertal pey Útental* mit alln nüczen und rechten die darczu gehörent als unser vodern und auch wir die selbn sechezig emmer weins perchrechez in lehens gewer herpracht haben, umb ains und fünfezig phunt wienner phenning der wir gar und genczleich gewert sein den erbn lewten *Hainreichen von Jedendorff* und *Niclasen des Fridreichen von Hunczhaim* und iren erbn fürbas ledichleich und vreyleich ze haben und alln iren frumen damit schaffen verchauffen mit versetzen und geben wem si welln an all irrsal. und sein auch wir ich obgenanter *Hainreich der Gneisse* und ich *Kathrey* sein hausvrow und unser erben unverschaidenleich an den obgenanten sechezig emmer weins perchrechez *Hainreichs von Jedendorff* und *Niclas des Fridreichs* und ir erben recht gewern und scherm für all ansprach als lehensrecht ist in dem land eze Österreich. Und daz diser chauff fürbaz also stet und unczebrochen beleibe, daruber so geben wir in den brif zu eym waren geczeug der sach versigelten mit meins oft genanten *Hainreichs des Gneusse* insigel. der sach sint auch geczeugen meine *schwecher Hainreich der Durstal* und *Steffan der Mitterberger* igleich mit seinem insigl. Der brif ist geben nach Christi gepurde dreuczehen

Digitized by Google

hundert jar darnach im fünf und sechezigisten jar an sand Peternellen tag.

Orig., Perg., im Niederösterreichischen Stände- und Landesarchiv zu Wien, mit Nr. 664.

1. Siegel — 2. und 3. abgefallen.



S. hainrici Gneuzzonis.

CCXXX

1365. 6. Juni. — *Vom Kloster* **Baumgartenberg.**

Herwart der Payr des Abbts Diener ze Baumgartenberg thuet kunt, das mit seinen todt wierdt und hinwider gevellt seinen lieben gnadigen herren *abbt Jansen und den Closter Baumgartenberg* aller der dienst und all die vorderung die er von ihnen abgekaufft hat auf den *lehen ze Kolbing in Arbinger pharr* und auf den *zwain Halten gelegen enthalb Kolbing*. Geben i. J. 1365 des freutags nach Pfingsten.

Die Urkunde nicht vorhanden; das Regest in Lebitsch' Thesaurus mon. de m. p.

CCXXXI.

1365. 10. Juni. Kremsmünster. — *Die Brüder Zwickel vergleichen sich mit den drei Otzstorfern wegen des Repheimhof in der Wartberger Pfarre, indem sie für 22 Pfund Pfenning allen ihren Ansprüchen entsagen.*

Ich *Reicher* ich *Härtel* ich *Gabein* wier drey prueder di *Zwikchel* und *Dorothea* unser swester mit sampt allen unsern eriben wier verjehen, das wier uns liebleich und vreuntleich mit einander gericht und veraint haben umb di ansprach und stözz, di *Wolfgang* und *Benedictus* und *Mauricius* die drei prueder di *Oczstorffär* und gen allen irn eriben gen uns heten ze sprechen umb den hof genant *der Repheimhof*, und der gelegen ist in *Wartperger pharr* und der her ist chömen von unserm vater saligen *Ulreichen dem Zwikchel* also beschaidenleich, das si uns mit beraitem gelt gericht habent zwaier und zwainczigk phunt alter wiennär phenning. Wier schullen auch wier noch all unser eriben dhainen zůspruch noch chain war-

tung noch chainen chrieg zu dem obgenanten hof nimmer mer nicht haben noch gewinnen. Das in den drein *pruedern den Oczstorffărn* und allen iern eriben di sache und di wandlung und di glůb also stăt und unverchert beleib, darůber gib ich vorgenanter *Reicher der Zwikchel* fůr mich und fůr mein obgenant zwen průder und fůr unser vorgenante swester *Dorothea* und fůr all unser eriben in den offen brief versigelten mit meins obgenants *Reichers des Zwikchels* aigen anhangunden insigel. Dar zů verpindent sich mein egenant zwen průder und mein obgenante swester under mein insigel alle di gelůb stăt ze haben und zu volfůren, das an dem offen brief geschriben stet, wann sew selb dhain aigens insigel nicht habent, und zu einer gůten sicherhait und bestătigung der sache versigelt mit unsers lieben vreunts *Gŏtfrides des Sinczenperger* und *Hăwnoltz des Rănter* mit iern paiden aigen anhangunden insigeln. Der brief ist geben ze *Chremsmůnster*, do man zalt von Christi gepůrd drewzehen hundert jar darnach in dem fůmf und sechezigisten jar des eritags vor gotsleichnamstag nach phfingsten.

Orig., Perg., im k. k. Hausarchiv; zwei Siegel von weissem Wachs, das dritte abgefallen. Das erste mit einem Schilde, in welchem zwei nach unten und ein nach oben gekehrter Zwickel erscheinen.

CCXXXII.

1365. 11. Juni. — *Gottfried der Sinzenberger verkauft an Weinmar den Teuerwanger zwei Güter an der Wiese in der Pfarre Wolfern.*

ICH *Gotfrid der Sintzenperger* und mein hawsfrawe wir verjehen, daz wir ze chauffen haben geben unser zwai gůter *an der Wis* genant in *Wolfarer pharre* gelegen die inbert-aygen sind gen *Steyr in die purge*, dem erbern manne *Weynmarn dem Tewerbanger purger ze Steyr* und seiner hawsfrawn *Chunigunden* und allen seinen erben umb ain gelt dez sew uns gantz und gar gericht und gewert habent also beschaidenleich, daz wir noch alle unser erben hintz den selben gůtern nimmermer dhain ansprach schullen haben. Und wer den prief inne hat oder fůrpringt, dem schol er als nůtze und als gůt sein recht als in selben. Daz die red furbas staet und unverchert beleib, daruber gib ich *Gotfrid der Sintzenperger Weynmarn dem Tewerbanger* und seinen erben den prief fůr mich

Digitized by Google

und alle mein erben zů einem waren urchunde der warhait versigelten mit meinem anhangunden insigel, und zů einer gůten getzewgnůsse mit herren *Niclusen dez Hayden* und mit *Perchtolts dez Ponhalm* und mit *Chunrats dez Muchler* und mit *Symons dez Venken zden zeiten purgraf ze Steyr*. Der prief ist geben nach Christi gepurde uber drewtzehen hundert jar darnach in dem funf und sechtzgisten jar an gotsleichnam abent.

Orig., Perg., im ehemaligen Archive von Garsten mit fünf hängenden Siegeln von braunem Wachs.

CCXXXIII.

1365. 12 Juni. — *Otacker der Wolfsfurter verkauft sein Gut genannt am Lehen in der St. Marienkircher Pfarre, das Lehen ist von Lienhart von Marsbach, an Wernhart den Münichner, Bürger zu Grieskirchen.*

ICH *Otakcher der Wolfsfurtter* und mein hauzzfraw vergehen, daz wir ze chawffen haben geben unser gůt gnant *am Lehen* und gelegen in *sand Mareinchircher pharr*, daz unser recht lehen ist gewesen von unserm genêdigen herren hern *Lienharten von Marspach*, *Wernharten dem Münichnêr purger ze Grieschirchen* und seiner hawzzfrawn und allen iren erben, in aller der mazz und wir daz gůt selb inne haben gehabt, umb ein gelt dez wir gantz und gar von in gericht und gewert sein. Daz in di red also stêt und unverchert beleib dar ůber ze einem warn vesten urchund gib ich in obgenanter *Otakcher Wolfsfurtter* für mich und für all mein erben den brief versiglten mit meins genêdigen herren insigel hern *Lienhartz von Marspach* und mit meins obgenanten *Otakchers Wolfsfurtter* anhangundem insigel. Der brief ist geben do man zalt von Christi gepůrtt tawsent jar drew hundert jar darnach in dem fůmf und sechtziksten jar am phintztag an unsers herren leychnam tag.

Orig., Perg., im Schlossarchiv zu Eferding. Die Siegel in weissem Wachs — verdorben.

Digitized by Google

CCXXXIV.

1365. 13. Juni. Garsten. — *Vollmachtsbrief des Bruders Friedrich, Pfarrers zu Steyr, an den Bischof Albrecht von Passau, wegen Bestätigung des zum Abbt erwählten Bruders Nicolaus.*

Reverendo in Christo patri ac domino domino *Alberto Pataviensis ecclesie venerabili episcopo* frater *Otto prior et conventus monasterii Gerstensis* ordinis sancti Benedicti vestre diocesis cum sui recommendacione obedientiam debitam et devotam. Noverit vestra paternitas veneranda, quod nos facimus constituimus ac eciam ordinamus religiosum virum fratrem *Fridericum plebanum in Stira*, monasterii nostri professum nostrum verum et legitimum procuratorem et nunctium specialem ad comparendum et representandum se coram vobis et ad petendum nostro nomine confirmacionem electionis celebrate a nobis de religioso viro fratre *Nicolao monasterii nostri predicti professo in abbatem* monasterii nostri memorati dantes eidem procuratori nostro plenam et generalem et liberam potestatem omnia et singula faciendi que in premissis aut circa premissa necessaria fuerint aut eciam oportuna, eciam si mandatum exigatur speciale, promittentes nos ratum et gratum perpetuo habituros quitquid per predictum procuratorem actum sive gestum fuerit in premissis. Actum et datum in monasterio nostro anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quinto (M.°ccc.°LXV.°) idus mensis Junij.

Orig., Perg., mit dem Conventsiegel im ehemaligen Archiv von Garsten: die Jungfrau Maria mit dem Kinde sitzend auf einer Bank, links und rechts die aufwärts gekehrten Mondeshörner über denen ein Stern.

CCXXXV.

1365. 23. Juni. Wien. — *Die Brüder Ulrich und Rudolf von Eberstorf versprechen ihren Vetter Peter von Eberstorf, obersten Kämmerer in Oesterreich, bis Georgi von der Bürgschaft zu ledigen, die er ihnen für eine Schuld von 150 Pfund an Dietmar den Rohrer geleistet.*

Ich *Ulreich und ich Rüdolf prüder von Eberstorff* und unser erben vergehen offenlich mit disem brif, daz wir uns des mit unsern trewn an alls gever verlubt und verpunden haben gegen unserm *vettern hern Petrein von Eberstorff obrister Chamerer in Osterreich* um di anderthalb hundert phunt wienner phenig darumbe wir

Digitized by Google

in zusambt uns unverschaidenleich ze purgel gesaezt haben hincz *unserm swager Dietmarn dem Rorer und hincz sein hausfrowen vrown Anna* und hincz bayder erben die si mit einander gewinnent, daz wir in von derselben pürgelschaft genczleich ledigen und lösen süllen an allen seinen schaden an sand Jörigen tag der schierist chumt. Tůn wir des nicht, welhen schaden er denne derselben pürgelschaft fürbaz nymt wie der schad genant ist das ainer bey seinen trewn gesagen mag, denselben schaden sullen wir in ganez und gar ablegen und widercheren und sol auch er daz haben auf uns unverschaidenleich und auf allem unserm gut daz wir haben in dem lande ze Österreich wir sein lebentig oder tod. Und darüber so gib ich *Ulreich von Eberstorff* im disen brif zu einem waren urkund diser sache versigilten mit meinem insigil und mit *meines öhayms insigil Hannsen von Sunnberch* der diser sache zewg ist mit seinem insigil, und wand ich egenanter *Rudolf von Eberstorff* selber nicht aygens insigils han, so verpint ich mich mit meinen trewn under der egenanten insigiln alles daz stet ze haben und ze leisten daz vorgeschriben stet. Der brif ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurt dreuczehen hundert jar darnach in dem fumf und sechezigistem jare an sand Johanns abent zu sunnebenten.

Orig., Perg., im Niederösterreichischen Landes- und Ständearchiv, mit Nr. 666. — Zwei Siegel hängen.

1.
Das bekannte *Einhorn* der *Eberstorf*.

2.

Das Medusenhaupt.
Umschrift: — „*S. Johannis*" — nichts weiter.

CCXXXVI.

1365. 24. Juni. — *Friedrich von Maydratz verkauft an seinen Schwager Ortolf den Penzzlein das Gut an dem Prunne in der Pfarre Sierning, welches Lehen ist von den Herzogen in Oesterreich.*

Ich *Fridreich von Maydratz* und mein hawsfrawe wir verjehen, daz wir ze chauffen haben geben unser gůt *an dem Prúnne* genant, da zden zeiten *Ott der Mitter* auf gesezzen ist in *Syerdnicher pharre* gelegen daz lehen ist von unserm genedigen herren *hertzog Rúdolfen von Osterreich*, unserm swager *Ortolfen dem Pewzzlein* und seiner hawsfrawn und allen seinen . . . erben, umb viertzig phunt wyenner phenning der sew uns gantz und gar gericht und gewert

habent also beschaidenleich, daz wir noch alle unser erben hintz dem selben gût nimmermer dhain ansprach schullen haben. Daz die red furbas stât und unverchert beleib, daruber gib ich *Fridreich von Maydratz Ortolfen dem Pewzzlein* und allen seinen erben den prief für mich und alle mein erben zû einem waren urchunde der warhait versigelten mit meinem anhangunden insigel. und zû einer gûten getzewgnusse mit des erbern *Hainreichs dez Prewhaven* anhangunden insigel. Der prief ist geben nach Christi gepurde uber drewtzehen hundert jar darnach in dem fumf und sechtzgisten jar an dem sunnabent tag.

Orig., Perg., in Lambach, die Siegel abgefallen.

CCXXXVII.

1365. 29. Juni. — *Stephan von Harrach versetzt an Heinrich den Schreiber Schaffer zu Freistadt drei Güter in den Pfarren Reichenthal und Schenkenfelden etc.*

ICH *Stephan von Harach* und all mein erben verjehen, daz wir versatztt haben unser gût ze *Prehtleinslag*, da zder zeit *Chûnrad der Chiendel* aufgesezzen ist daz vreys aygen ist, und ain gût gelegen im *Pehaimdorff* zenachst *Dietlein* da zder zeit *Elspet Petreins sáligen hausvrawe* aufgesezzen ist daz auch vreis aygen ist, und die gûter paider gelegen sind in *Reyhentaler pfarr*, und ein gût im *Chûngshlag* gelegen zenachst dez *Waltpurger hof* da zder zeit *Dietreich* aufgesezzen ist daz auch vreys aygen ist und gelegen ist in *Schenchenvelder pfarr*. Die vorgenanten dreu gûter hab wir versatztt mit alle den und darzû gehört. Darzû hab wir versatztt den zehent der gelegen ist auf dem obgenanten unserm gût ze *Prehtleinslag*, und den zehent der gelegen ist auf dem *Ódreut* daselbs daz in dez *Waltpurger* hof gehört da wir paidenthalb haben zwai tail zehentz chlainen und grozzen. Daz hab wir allez versatztt dem erbergen chnehtt *Heinrichen dem Schreiber* zder zeit *schaffer zder Vreinstat* seiner hausvrawn *Dorothen* und allen iren erben für viertzik pfunt pfenning alter wienner münzz der wir gäntzlich gewert sein. Wir haben auch vollen gewalt die gûter von in ze lösen in dem gegenbürtigem jar an sand Merteins tag der schirist chûmt umb die obgenanten viertzik pfunt pfenning. Wär awer daz daz wir an dem

Digitized by Google

obgenanten sand Merteins tag der schirist chůmt von in niht enlösten, so schůllen die obgenanten dreu gůt mitsampt dem obgenanten zehent ir gechaufftz gůt sein für die egenanten viertzig pfunt pfenning, der si unz emaln gewert habent alz oben an dem brief verschriben ist, und schůllen si damit schaffen allen iren frum mit versetzzen oder mit verchauffen, schaffen oder geben, wem si wellen, und schůll wir seu noch all unser erben doran nihtz irren noch hindern. Und wer den gegenbürtigen brief mit ir gůtleihem willen innhat, der sol alle die reht an den obgenanten gůtern und gen unz haben alz si selb mit dem brief an den gůtern und gen unz habent. Daz in die red also stet beleib darüber gib ich obgenanter *Stephan von Harach* in disen offen brief versigelt mit meinem anhangunden insigel und mit dez edeln herren hern *Jansen von Trawn zder zeit haubtman zder Vreinstat* und mit meins lieben vetter *Chraften von Harach* und *Otten dez Feurter zder zeit lantrihter in der Riedmarch* anhangunden insigeln und auch mit dez obgenanten Chraften gunst und willen die handlung geschehen ist. Der brief ist geben nach Christes gepürtt drewtzehen hundert jar darnach in dem fůmf und sechtzgistem jar an sand Peter und sand Pauls tag.

Orig., Perg., mit dem noch hängenden Siegel des Trauners von braunem Wachs im Stadtarchiv zu Freistadt. Einfacher, dreieckiger Schild, von oben nach unten getheilt. Umschrift: ✠ S. IOhANIS. DECZT. RAWNER.

CCXXXVIII.

1365. 5. Juli. Mailand. — *Herzog Rudolf verpfändet seinem Kammermeister Jans dem Lassberger die Veste Ulten für 1000 Mark Heiratgut für dessen Sohn Rudolf und 400 Mark für dessen Dienste gegen Baiern und Friaul.*

Wir *Rudolf der vierd* von Gotes gnaden *erczherczog ze Osterreich ze Steyr ze Kêrnden und ze Krain herr auf der Windischen March und ze Portnaw graf ze Habspurg ze Tyrol ze Phirtt und ze Kyburg marichgraf ze Burgaw und lantgraf in Elsazz* bekennen und tun kunt offenleich mit disem briefe, als wir vormals von sundern gnaden und durch getrewes dienstes willen geben haben unserm lieben getrewn *Johansen von Lazperg unserm kamermaister* tausend mark zalpernêr gůter und geber meraner munsse ze rechtem heyratgut *Rudolfen dem Lazpergêr* seinem sune,

dafůr wir in baiden und iren erben versaczt haben unser vest und herschaft leute gůter und gericht in *Ulten* und was darczů gehŏrt darumb wir in vormals unsern brief gegeben haben, daz wir dem vorgenanten *Johannsen von Lazperg* darůber noch fůrbaser schuldig sein und gelten sullen vierhundert mark zalpernêr der egenanten mŭnsse umb den dienst, den er uns verd gen *Bayrn* mit sechs und dreyssig helmen und als manigem schůczen und hewr gen *Fryawl* mit vier und zwainczig helmen und als manigem schůczen getan hat, und dieselben vierhundert mark slahen wir im und dem egenanten seinem sune und allen iren erben auf den vorgenanten sacz ze *Ulten* zu den vorgenanten tausent marken di si vormals darauf habent also, daz si die obgenanten unser vest leute gericht und gůter in *Ulten* mit allen nuczen freihaiten rechten wirden eren und guten gewonhaiten di darczů gehorent, wa die gelegen und wie si genant sind innhaben besiczen oder beseczen und niessen sullen růwikleich in ains rechten werenden phandes weise ane allen abslag der nůcz als lang, uncz daz wier oder unser brůder oder unser erben sey von in mit tausent und vierhundert marken der egenanten mŭnzze erledigen und erlŏsen, derselben losung auch si uns stat tůn und gehorsam sein sůllent ane allen aufschub und widerrede, wenne wir die in dem namen als da vor geschriben stet an si vordern ane alles gevêr. Auch sullen si uns die egenant vest offen haben zu allen unsern sachen und notdurften, uns und die unsern darin und daraus ze lazzen und darinn zu enthalten wider allermênikleich nyemann ausgenomen als ofte uns des not beschiecht an alles gever, wenne auch die erber unser getrewe *Hailweig die Schenkchin von Ulten* abstirbet, so sullen die vierczig mark geltes die si daselbs ze leibgeding hat und neuzzet auch gevallen gar und gênczleichen den egenanten *Lazpergern* in den vorgenanten sacz also, daz es alles ain phand sey uncz daz wier die losung getůn als vorgeschriben stet. Mit urkunt diez briefs versigelt mit unserm grossen fůrstleichen insigel, der geben ist ze *Maylan* an samstag nach sant Ůlreichs tag nach Krists geburde drewczehen hundert jar und darnach in dem fůmf und sechczigisten jare unsers alters in dem sechs und zwainczigistem und unsers gewaltes in dem sibenden jaren.

Hoc est verum.

Aus einem Vidimus des Herzogs Albrecht im k. k. Hausarchiv, dat. Wien am 5. Jäner 1423.

Digitized by Google

CCXXXIX.

1365. 7. Juli. — *Matthä der Taurer bekennt keinen Anspruch zu haben auf die Zehente des Klosters St. Florian im Burgfried zu Linz.*

Ich *Mathe der Tawrer* und alle mein erben verjehen an dem offen brief, daz wier uns hintz dem erwierdigen geistleichen herren *probst ze sand Florian* und auch hintz dem convent daselbs dhain recht nicht haben noch jehen von der zehent wegen die in dem pűrchfrid ze Lintzz da ligent, ez sey chrautzehent oder traidzehent. darűber ze ůrchund gib ich den offen brief versigilten mit meinen angedrukchten insigel. Geben dez montags vor sand Margreten tag der heiligen junchfrawen anno (lx^mo^ V.^to^) sexagesimo quinto.

Im Stiftsarchiv zu St. Florian, Pergam.-Codex Cl^c^ Fol. 158^b^.

CCXL.

1365. 5. August. — *Anna Witwe nach Meirer Otto von Lohen vergleicht sich für sich und ihren Sohn Martin mit ihrer Schwiegermutter Mechtild wegen zwölf Pfund Pfenning, um welche Ulrich der Greif das Eigen zu Hard von ihnen gekauft hat.*

Ich *Anna Mairer Otten saeligen witib von Löhen* und ich *Martein ir sun* bechennen, daz wir uns freuntleich bericht haben mit meiner lieben swiger meines sűns anen fraẘn *Maechilden der Mairer Óttinn ze Lohen* umb die zwelff phunt mũnicher phenning zwen gůt haller fur ainen phenning die wir enphangen und ingenomen haben von *Ulreichen dem Greyffen* und seinem průder umb daz *aygen ze Hard* also mit der beschaiden, daz wir die vorgenanten phenning inne haben und niezzen sullen und unsern frũm damit ze schaffen als mit anderm unserm aigen gůt also mit der beschaiden, daz wir der êgenanten *Maechilden Mairer Otten witib von Löhen* jaerchleich davon geben sullen ir lebtag auf sand Marteins tag newen schilling phenning zwen gůt haller fůr einen phenning ze dinst von den zwelff phunden viertzehen tag vor oder hinnach an gevaer. Taeten wir dez nicht so sullen wir der egenanten *Maechilden* geben ainen halben mutt roggen und ainen halben mutt habern darnach in den nachsten viertzehen tagen, und darumb zů einer bezzern sicher-

heit haben wir ir zů sampt uns versetzt den erbern weisen herrn *hern Hansen den Schonsteter* ze porigen also mit der beschaiden, wann daz waer daz wir sei nicht richteten dez vorgenanten draitz auf die egenanten zeit, wan si dann den egenanten herren *Hansen von Schonstet* mont so sol er ir gen *Wazzerburch* legen in ein offens gasthaus einen erbern chneht mit einem pfaerst, und der sol da laisten so lang untz daz si irer traitz gericht wirt, und darzu haben wir der egenanten *Maechilden* daz bestaet auf unserm *zehent ze Perig* mit herren *Hansen von Schonsteten* hant da der selb zehent lehen von ist ir lebtag, und nach irem tod so ist uns der zehent wider ledig und lös an alle widerred daz dhain ir erb nicht darnach ze sprechen sol haben, auch ist ze wizzen daz die egenant *Maechild* von den zwelff phunt phenning durich irr sel hailes willen wol schaffen und geben mag dreu phunt phenning wem si wil, waer auch daz ich obgenante *Anna und Martein* mein sun abgiengen und nicht enwaern, so süllen newn phunt phenning wider erben auf *Maechilden die Mairer Ottin von Löhen* und auf ir naechst erben. Daz ir daz staet und unzerbrochen beleib geben wir ir disen brief mit herren *Hansen dez Schönsteter* insigel besigelt, darunder wir uns mit unsern trewen verbinten staet ze haben daz oben an disem brief stat geschriben. Dez sind zeugen *Chunrad Türndel Ludweig Půbinger Fridreich und Hänsel die Půbinger Peter der Schreyber* und ander erber laůt genůch. Daz ist geschehen nach Christes geburt dreutzehen hundert jar darnach in dem fumf und sechtzigisten jar an sand Oswaltz tag.

Orig., Perg., mit anhängendem Siegel in weissem Wachs; im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

CCXLI.

1365. 5. August. Ebelsberg. — *Für das Kloster* **Baumgartenberg.**

Alberti episcopi Pataviensis litterae, quibus confirmat privilegium antecessorum suorum de uno talento salis sine muta praetervehendo. Datum in *Ebelsperg* die S. Oswaldi 1365.

Die Urkunde nicht vorhanden; das Regest in Lebitsch Thesaurus mon. b. V. M. de M. p., pag. 102.

Digitized by Google

CCXLII.

1365. 15. August. Krems. — *Stephan von Gors Prior des Predigerklosters zu Krems gibt dem Propste Dietmar zu Reichersberg einen Revers bezüglich einer von diesem gestifteten Wochenmesse.*

Universis praesentium inspecturis frater *Stephanus de Gors prior totusque conventus fratrum praedicatorum* in *Chremsa* gratiam in presenti et gloriam in futuro. Ne gestarum memoria rerum processu temporis per naturam ejusdem temporis evanescat et pereat, discretorum prudencia virorum solet litterarum apicibus eternari. Hinc est quod ad universorum tam presentium quam posterorum volumus notitiam devenire, quod venerabilis dominus dominus *Dyethmarus ecclesie Reicherspergensis prepositus* pia motus devotione nostro conventui libere divine remunerationis ob respectum dedit novem libras wyennensium denariorum ad comparandam unam libram redituum nostro predicto conventui pro eisdem. Ut quod dignum et justum est pro tam grato devotionis beneficio respondeamus vicissitudine tam benivola quam condigna, idcirco prefato domino reverendo promisimus et nos ac successores nostros obligavimus ad unam perpetuam missam pro salute anime sue et antecessorum ejus singulis septimanis quando possibilitas et oportunitas se offerent omni fraudulentia penitus semota semel dicendam hic juxta civitatem *in capella curie ad predictum monasterium Reichersperkch* pertinentis. Insuper promisimus, quod si mediate vel immediate a dominis prepositis predicti monasterii fuerimus requisiti ad legendum missam in presentia eorum in dicta capella quando contigerit eos hic pro tempore remanere, parere debemus ipsorum beneplacitis si tamen comode fieri potest et sine nostri conventus prejudicio atque dampno. In cujus rei testimonium sigillum nostri conventus duximus presentibus apponendum. Actum et datum *Chremse* anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quinto ($M^{o}.ccc^{o}.lxv^{o}.$) in die assumptionis virginis gloriose.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu Hohenfurth. Die Siegel verloren. Auch Prompt. Reichersperg Fol. 42b.

CCXLIII.

1365. 15. August. — *Abbt Heinrich zu Hohenfurth und das Kloster daselbst geben einen Revers bezüglich einer Stiftung des Freistädter Spitalmeisters und Bürgers Albrecht.*

Wir *apt Heinrich und di samung gemain des chlosters ze Hohenfurt* verjehen, daz der erber man dem Got genad *Albrecht ze den czeitten spitalmaster und purger in der Vreinstat* uns geschaft und geben hat umb ein ewigen jartag czehen phunt pfenning die wir ganez und gar gebert sein von seinem sun *Henrich dem Redinger*, und wir di selben zehen phunt ze rechter notturft in daz ampt unser pitanez anglett haben also beschaidenleich, daz wir gemain mit unsern treun verhaissen, di weil wir di vorgenant zehen phunt nicht richten noch geweren, so schull und welle wir geben unser vreis aygens czinzze auz der pitanez ain phunt phenning gulte *auf dem auserm Slaglein* cze sant Mychelstag. Dez selben innemmer und raicher schol sein unser pruder des oftgenanten *Albrechz* sun pruder *Eberhart*, und davon geraicht und gediennet schol weren der samung gemain in dem revent ein mall von aim phunt, davon begangen schol weren dez egenanten *Albrechz* sein und seiner vorvodern und auch nachchunften gedechtnuzze und jarczeitt an sand Symonstag mit messen und mit anderm pett nach unsers ordens gewonhait. Wer aver daz, daz wir di egenanten zehen phunt richtetend und gewert und di selben an einen ewigen und stetn dinst angelet wurden, so schol daz egenant phunt czinss *auf dem auserm Sleglein* ledig sein, und ob darau thain hindrung oder samchait geschāch, so schol der egenant *Henrich der Redinger des Albrechz* sun daz phunt daz er uns jarleich raichet von seines swechers der Redingers selgeret, daz auf der *Hofwiss* let nicht raichen noch geben, unczt daz di samchait ganez und gar volpracht werd. Und daz di redd alle stāt und unczeprochen bleib, da uber geb wir ich *apt Henrich* und di sammung gemain unser paider insigel czu einer urchund und bestātigung diser sache. Der prief ist gegeben, do von Christes gepurd ergangen worden dreuczehen hundert jar darnach in dem funf und sechzigist jar an unser vrowen tag ze der schydung.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu Hohenfurth. Die Siegel verloren.

Digitized by Google

CCXLIV.

1365. 20. August. Krems. — *Stephan von Gors Prior der Dominicaner zu Krems schliesst mit dem Stift Reichersberg eine Conföderation über Ansuchen des Propstes Dietmar.*

Reverendo in Christo patri ac domino domino *Dyethmaro preposito in Reichersperch frater Stephanus de Gors prior fratrum ordinis predicatorum in Chremsa* salutem et post decursum presentis certaminis celestis regni bravium suscipere pro labore. Quia humani generis hostis dyabolus illos precipue sedulis insidiis persequi nititur qui divinis obsequiis mancipati Christo per religionis arma fortissima virilius certare conantur et religiosius triumphare, ne contingat propter ejus versucias vos in via domini retardare, vestra pia devocio oracionum nostri ordinis auxilia postulavit, ideoque devocionis vestre merito qua ordini nostro specialis caritatis affectu jungimini sollerti consideracione pensato vobis omnium missarum oracionum predicacionum jejuniorum abstinenciarum vigiliarum laborum ceterorumque bonorum que per fratres nostri ordinis in dicto conventu nostro Dominus dederit fieri participacionem concedo tenore presencium specialem in vita pariter et in morte, ut multiplici suffragiorum presidio valeatis post hujus vite felicem transitum ad eterna gaudia pervenire. Volo insuper, ut anima vestra post decessum vestrum recommendetur fratrum dicti conventus oracionibus in nostro capitulo, si vester obitus ibidem fuerit nunciatus et injungantur pro ipsa misse et oraciones sicut pro fratribus nostri ordinis fieri est consuetum. In cujus concessionis testimonium sigillum officii duxi presentibus apponendum.

Datum Chremse anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quinto (M° ccclxv̂) in die sancti Bernhardi confessoris.

Orig., Perg., das Siegel stark beschädigt; im Stiftsarchiv zu Reichersberg; auch in Promptuar. Reichersberg.

CCXLV.

1365. 14. September. — *Abbt Niklas von Garsten verleiht das Leibgeding auf einen Weingarten im kurzen Tailland Hermann dem Gusen.*

Wier *Nicla* von Gots gnaden *abbt des gotshaussz datz Gêrsten* verjehen, daz wier wolbedacht nach erberer lawt rat und beweisung

ain drittail aus zwain jeuchen des weingarten gelegen *in dem churtzen Taillant daz Chunrat der Chamerer* sêliger hat geschafft und geben zu *sand Johanns-chirichen ze Gêrsten*, haben ze leibgeding hinlazzen der zwain leiben *Hermannen dem Gusen* und *Elispeten* seiner hausfrawn zu ier paider tågen in solher maynung, daz si zu der selben chirichen davon jerleich alle di weil und si lebent schullen geben und unserm hofmaister antwurtten aus dem grant pei unsrer prezz in dem *hof ze Chrems* den dritten emer mozst an gever alz er in dem selben drittail wêgehst, und zwelif wienner phenning ze purchrecht an sand Michels tag alz purchrechts recht ist in dem lande ze Oesterreich. Si schullen auch daz selb drittail pawn zu aller arbaitt der ez bedarf wi so di genant ist so si pezst můgen und mit willen nichtz vertziehen. Taeten si des nicht und möcht man daz selbe beweisen mit zwain erbern umbsêtzen daselbs den ez chunt und gewizzen wêr, so habent si all ier recht daran verloren. Wir offen auch, wann di vorgenanten zwen leib paid abgent mit dem tod und nicht mer sind, so ist daz obgenant drittail wider ein vreys und lediges aygen zu der obgenanten *sand Johanns-chirichen* alz si vor gewesen ist, daz all ier erben di si hinder in lazzent dhainerlay ansprach darauf nicht mer schůllen noch můgen gehaben in dhainen wegen. Daz di handlung also beleib stæt und unverchert, des geben wir zu ainem urchůnd der worhait den prief mit unserm anhangunden insigel versigelt. Der prief ist geben nach Christes gepůrd uber dreutzehenhundert jar und in dem fůmf und sechtzkistem jar an des heiligen chreutz tag in dem heribst.

Orig., Perg., schadhaft, im ehemaligen Archiv von Garsten. Siegel abgefallen.

CCXLVI.

1365. 19. October. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich urkundet über die Pfandschaft, welche Herzog Rudolf auf den Gütern des Gotteshauses zu Freising gegeben hat, und verspricht selbe laut der gegebenen Bürgschaft bis Lichtmess 1366 ledig und los wieder auszuliefern.*

Wir *Albrecht* von Gottes genaden *hertzog zw Osterreich ze Steir ze Kernden und ze Krain graf zw Tirol etc.* bechennen für unsselber und für unsern lieben bruedern *hertzog Leupolten*, als sich der edl unser lieber ohaim *graf Hainrich von Schawnberg* und unser liebn getrewen *Eberhartt von Wallse unser hawpman ob der*

Digitized by Google

Enns Letolt von Stadegk unser landtmarschallich in Osterreich Haimreich von Hakenberch Albrecht von Puchaim obrister drugsass in Osterreich Yban von Pernstain Jans der Túrs von Rauhenegg Eberhartt von Kappellen Fridreich von Wallse von Enns Reiynhartt der Wachinger unser kamermaister und Jans von Tyerna unser hofmaister in Osterreich und múnssmaister ze Wienn gen dem erwirdigen herrn *Paulen bischolven zw Freysing* von unsern wegen verpunden und verlaubt habent mit unsern trewn angevar, das sy im die phantschafft die weilendt unser lieber brueder *hertzog Ruedolff* saliger auf seins *gotzhaws zw Freysing* gueter getan hatt unser getrewn *Otten von Zelking Otten von Zintzendorff Kristan seinen sun Jansen und Joachenn den Knewsser* und allen irn erben als ir brief weisennt die sy von demselben unserm lieben brueder *hertzog Ruedolffen* darüber habent, zwischen hinen und unser frawn tag ze der liechtmess der nu schirist kůnbt in dem (Vj) sechs und (lx) sechtzigisten jar gentzlich ausrichten ledig und los in antwurtten und in geben wellent an alles verziechen ungeverlich als der brief sagt den sy im darumb habent gegeben. Mitt urkund des briefs. Geben zw *Wienn* an suntag nach sand Gallen tag nach Kristi gepürd drewzechenhundertt jar darnach in dem funf und sechtzigisten jar.

Aus einem Inventarium Schaunberg'scher Urkunden geschrieben auf Papier gegen das Ende des XV. Jahrhunderts, im Schlossarchiv zu Eferding. Notizenblatt der k. k. Akad. 1851, pag. 365, Nr. 156. Cf. Meichelbeck. Histor. Frising I. pag. 158.

CCXLVII.

1365. 31. October. — *Die Aebbtissin Margareth von Traunkirchen hat die halbe Mühle bei dem Spital zu Gmunden von Herwort dem Mülwanger übernommen, dafür wird sie jährlich dem Pfarrer von Münster ein halbes Pfund und zwei Pfenninge geben, dass er für den Mülwanger einen Jahrtag begehe.*

Wir *Margret von Gotz genaden abtessin ze Trawnchirchen* und der ganez convent desselben gotzhaus verjehen, daz wir di *halbe mul ze Gmundn gelegn pey dem spital* in dem purchfrid habn in unser gewalt pracht von *hern Herivorten dem Mülwänger* und von alln sein erben und vreunden wi die genant sind gantz und gar mit all di und darzue gehört also mit solicher beschaiden, daz wir all jar jerchleich raichen schullen zwen und ain halbz phunt wienner

phenning dem *pharrer ze Munster* oder seinem vicarii an sand Merten tag unverzogenleich zu ainen ewigen jartag dem vorgenanten hern *Herivorten* und allen seinu vorvodern wi di genant sind, als lang daz wir oder unser nachchumen mugen bestellen oder chauffen ain ander halbz phunt und zwen phenning geltz daz iz wol leit und wir stet daruber tůn als pilleich ist, so schol uns vorgenante mul ledig und vreÿ sein unserm gotzhaus und di urchund di wir dar uber gebn habn an alle chrieg und an all wider red. Geschech awer daz daz dem vorgenanten *pfarrer ze Munster* oder seinen vicarii wurd verzogen daz vorgenant halb phunt und di zwen phenning gelcz als vor geschribn ist, so schol er phendu auf der oft genantu mül oder wen er darzue schaft umb daz halbe phunt und di zwen phenning und umb zwen und sibnczk phenning ze wandel, er schol den auch ungolten sein gen uns und gen unserm vogt mit unserm allen guetleichen willen und wert. Daz im daz füribaz also stet und unczebrochn beleibe daruber gebn wir dem vorgenanten *pfarrer ze Münster* oder seinem vicarii wie der genant ist den prief zu ainer urchund versigelt und bestetigt mit unserm anhangunden insigel, und zu einer pezzern sicherhait der gmain des conventz anhangunden insigel. Der prief ist geben nach Christes gepurde dreutzechn hundert darnach in dem funnf und sechtzkisten jar an sand Wolfgangen tag.

Orig., Perg., im Niederösterreichischen Landes- und Ständearchiv zu Wien mit Nr. 671. — Erstes Siegel: Aebbtissin sitzend, in der rechten den Stab, in der linken das Buch haltend. — Zweites Siegel fehlt.

CCXLVIII.

1365. 31. October. — *Hans der Zauchinger verpfändet dem Ortolf dem Pünsl um 10 Pfund Pfenning seine Hube zu Chenning in der Pfarre Sierning.*

Ich *Hans der Zauhinger* und mein hawsfraw und mit sampt uns all unser erben wir vergechen, . . . daz wir . . . gesetzt haben *Ortolfen dem Paussl* und allen sein erben unser *hub ze Chenning* gelegen in *Sirnikcher pfarr* und leben ist von unserm gnädigen *herrn von Lonstorf ze Sinbelchirichen* mit allen den rechten ern und nutzen und darzu gehörnt aus unser nutz und gwer in ir nutz und gwer mit recht lehen herren hant und mit aller stät, fur zehen phunt phenning wienner münzz der si uns gantz und gar verriecht und gewert habent, und scholl auch all jar losung sein an sand

Digitized by Google

Chörigen tag, und schol auch ich vorgenanter *Hans der Zauhinger* des vorgenanten gutz ir gwer sein wo in des not geschiecht. Wer aver daz, daz dem vorgenanten *Ortolfen dem Paussl* und seinen erben an der gewerschaft oder an dem satz icht ab gieng mit recht, was si des schaden namen den ir ains gesprechen macht pey sein trewn an ayd ungesworen und an alles recht, den selben schaden mit sampt dem hauptgut schullen si haben auf uns und auf all unsrer hab wo wir di haben und in swelhen gericht di gelegen sey auf wasser oder auf lant versucht und unversucht. Und daz daz alles also stat und untzebrochen weleib von mir vorgenanten *Hansen* und von allen mein erben, daruber ze einem waren urchund gib ich dem vorgenanten *Paussl* und all sein erben den prief versigelt mit meinem anhangunden insigill, und ze einer pessern sicherhait und zeugnuzz mit des erbirdigen man *Seybotz des Sintzendorfer* anhangundem insigl im an schaden. Der prief ist gewen do man zalt von Christes gepurt dreuzehen hundert jar darnach in dem fümf und sechtzgistem jar an aller heyling abent.

Orig., Perg., Siegel etwas beschädigt; im Stiftsarchiv zu Lambach.

CCXLIX.

1365. 1. November. — *Propst und Convent von St. Florian versprechen den von Chunrat dem Flander gestifteten Gottesdienst in der Capelle zu Wesendorf verrichten zu lassen.*

Wier *Weygand* von Gots genaden *brobst dacz sand Florian,* ich *Nicla techent* und der gancz convent doselbs wir vergehen, . . . daz wir angesehen haben di andacht und di begir di der erber man *Chunrat der Flander von Wesendorf und sein hausfrow vrow Sweigmut* habent ze unserm herren durch hails willen irr sel. und haben uns verpunden mit unsern trewn ze sprechen ain ewigew mezz an ainem tag in der wochen an dem ertag von unsrer *chirchen von sand Michel dacz Wesendorf in unserr chappellen,* wer aber daz der *pharrer von sand Michel* di mezz an dem selben tag vor ehafter nŏt nicht mŏcht gesprechen, so sol er di selben mezz erstatten in der selben wochen. Geschæch des nicht, so sol der *pharrer von sand Michel dem zechmaister von sand Michel* raichen zwelif phenning, und derselben phenning sol der zechmaister sechs geben ze dem liecht in di obgenanten *chappellen dacz Wesendorf* und di sechs

Digitized by Google

sol er raichen armen lewten. Und umb denselben gotsdinst habent uns der vorgenant *Chunrat der Flander* und sein hausfrow geben ainen paumgarten gelegen dacz *sand Michel* auf des *pistum grunt von Puzzaw* und dyenet dem pistům drey phenning ze pűrchrecht und dyenet auch sybenczik phenning geng *Malhenstórf* an sand Michelstag, wer aber daz der paumgarten von gots gewalts wegen ab næm und den obgenanten gotsdinst nicht mőcht getragen, so sol sich sein der *zechmaister von sand Michel* underwinden und dem *pharrer von sand Michel* all jar raichen von dem selben paumgarten ain phunt phenning ze ainem jartag dem offtgenanten *Chunraten dem Flander* seiner hausfrawn und ir paider vorvodern und nachchomen, den man in begen sol mit ainer vigili und mit einer selmezz an der aindlef tawsent mayd tag. wűrd aber uber daz phunt phenning icht uber, daz sol man raichen armen lewten so is verrist mag gelangen. Daz di wandlung also stæt und unverchert beleib daruber geben wir in den offen prief versigelten mit unserm und unsers convents anhangundem insigeln. Der prief ist geben nach Christes gepűrd drewczehen hundert jar darnach in dem funf und sechczikisten jar an aller heyling tag.

Orig., Perg., mit zwei Siegeln; im Stiftsarchiv zu St. Florian. Der Originalstiftbrief, welcher ebenfalls vorhanden, ist ausgefertigt am 4. Juni 1365.

CCL.

1365. 9. November. — *Magens der Puchner versetzt an Ortolf den Paussl zwei Güter auf der Leiten in der Wartberger Pfarre bei Nussbach um 10 Pfund Pfenning, welche Lehen sind von Haug dem Valkensteiner von Grünburg.*

Ich *Magnst der Půchner* und *Chlar* mein hawsfraw und unser peder erben vergehen, daz wir geseczt haben di zway gűt genant *auf der Leitn*, gelegen in *Warperger pfarr pei Nűspach*, und lehen ist von hern *Haugen dem Valkchenstainer von Grűnburkch*, *Ortolfen dem Paussl* und allen sein erben fűr zehen phunt phenning wienner műnzz der wir von in gantz und gar verricht und gewert sein; und schol all jar jærleich losung sein acht tag vor sand Gőrigen oder hin nach acht tag, wer aver daz daz der losung nicht geschach oder vertzogen wurd, so schol der satz hin wider ze jar sten. Und ob daz wer daz der vorgenant *Ortolf der Paussl* und all sein erben des satz nicht lenger woltn in haben oder des geltz nicht enpern mocht,

so schol er uns den satz anpietn ze losen virtzehen tag vor sand Gorigen tag. wer aver daz wir nicht losen woltn, so schol er den satz versetzen oder verchauffen und seins geltz da von wechomen als er nachst mag mit unserm gůtleichen willen. Und daz daz alles also stæt und untzebrochen weleib von mir vorgenant *Magnstn dem Púchner,* darúber gib ich dem vorgenanten *Ortolfen dem Paussl* und allen seinen erben den offen prief versigelt mit meinem anhangunden insigel. Und ze einer pessern zeugnůzz und sicherhait mit des erbern man *Seybotz dez Sintzendorfer* anhangůndem insigel im an schadn. Der prief ist geben do man zalt von Christes gepúrt dreutzehen hundert jar darnach im fůmf und sechtzgistem jar des suntags vor sand Merteins tag.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu Lambach. Die Siegel abgefallen.

CCLI.

1365. 30. November. — *Herwort der Payr verkauft dem Abbt Johann zu Baumgartenberg zwei Lehen zu Kolbing in Arbinger Pfarre, welche Lehen sind von dem Landesfürsten in Oesterreich.*

Ich *Herwort der Payr* und mit mir all mein erbenn verjehn, das wir verkauft und zu kauffen haben geben meinen genedigen lieben herren *abbt Jannsen und dem convent gemain zu Pawngartenperg* unnsers ledigen und unverkůmerten gůts zway lehn zu *Cholwingen* gelegen in *Erwinger pfarr* die unser recht lehn sind von den hochgeporenn *fůrsten zu Ósterreich,* und ist zu den zeiten auf ainem *Óttl* gesessen und auf dem andern *Ulrich der Schmid.* Die zway lehn haben wir in zu kauffen geben . . . umb sechs und sechtzig phund phenning wiener můnss die sy uns berait darumb habent geben, und sein auch der ganntz und gar gwert an allen schadn. Und haben auch wir in die aufgeben vor unnserm rechten lehnherren dem hochgeborenn fůrsten *hertzog Albrechten ze Ósterreich* und hat auch er den vorgenannten *herren und dem gotshaws ze Pawngartennperg* zu trost seiner seel und aller seiner vodern seel die aigennschafft der zwaier lehn und alles das darzue gehórt durch Got geben und dem chloster geaigennt also, das sy und all ir nachkomen die sullen haben in aigenns gwer und allen irn frumm damit schaffen als mit annderm irn freyen aigen das zu irem chloster gehórt als sy des urkundt von im darumb habennd, und sol auch ich

vorgenannter *Herwort Payr* und all erben und frewndt hintz den vor geschribenn zwain lehen und hintz allen die und darzu gehört nymmer mer khain ansprach geheben. Das die red stät und unzerbrochen beleib, des geben wir ich oftgenannter *Herwort der Payr* und mein erben den vorgenanntn *herrn und dem Gotshaws zu Pawngartennperg* zu einem ewigen urchund den offenn brief versigelten mit des erbern herren hern *Eberharts von Cappelln hawbtmann zu Enns* und herrn *Ottens von Volckenndorf* anhangunden innsigeln und mit der erbern knecht *Leutolds des Stainrewtter* und *Leutolds des Hager* anhangunden insigeln und auch mit des erbern mann *Chunratz des richter zu Greyn* anhangunden innsigel, die wir darumb gebeten haben, wann ich egenannter *Herwort der Payr* noch mein erben zu der zeit selb nicht aigen innsigel haben gehabt. Darumb verpind wir uns mit unnsern trewen unnder die innsigel alles das stät zu haben das an dem brief verschriben ist. Der brief ist geben nach Crists geburd drewtzehen hundert jar darnach in dem fünfundsechtzigisten jar an sand Anndres tag.

Copialbuch auf Papier von 1511 zu Baumgartenberg.

CCLII.

1365. 8. December. Wien. — *Vom Kloster* **Baumgartenberg.**

Albrecht Herzog zu Oesterreich schenkt, durch Gott und durch seiner und aller seiner Vordern und Nachkomen Seelen Trost *dem Abbt und den Convent zu Baumgartenberg* vierzechen Schilling Pfening Dienst auf *zwey Lehen zu Kolbing,* die von ihm zu Lechen seynd und die sein getrewer *Herwort Niclu Sohn des Bayren von Kolbing* den geistlichen Leuten ze Baumgartenberg gegeben hat. Gegeben ze Wien an Montag nach S. Niclastag 1365.

Die Urkunde nicht vorhanden. Das Regest in Lebitsch Thesaurus m. de m. p.

CCLIII.

1365. 13. December. — *Heinrich der Chaisser versetzt sein Gut zu Rintheim, in der Ohlsdorfer Pfarre Conrad dem Metsunger.*

Ich *Hainreich der Chaisser von Rinthaim und mein hausfraw Katrey* und all unser eriben wẏ dew genant sint wir verjehen, daz

Digitized by Google

wir mit vogtz haut und mit aller staet versatzt haben unser *gůt zů Rinthaim oben im dörff* gelegen in *Ólssdorfer pfarr*, daz rechtz aygen von dem edeln höchgeporen fürsten *hertzog Albrecht von Osterreich* und gehŏrt in dy *vogtay zů Wels, Chunratten dem Mellsunger und seiner hausfraůn Margreten* und allen irn eriben wẙ dew genant sint, auz unser nutz und gewer in dy ir für ain gelt dez wir gar und gantz von in verricht und gewert sein also mit der beschayden, daz daz selb gůt von uns und von unsern eriben ůngelost sein, ez wer dan ob yemant hernach chaem der dez gůtz pezzer erib wolt sein der schol dem obgenantten *Chůnratten* oder seiner hausfraůn oder sein eriben geben zway und dreyzich phůnt phening alter winner můnzze damit daz gůt ledig und loss scholl sein. Ich obgenanter *Hainreich* und all main eriben wir sein dez gůtz ir recht gewern worin dez nŏt und durift geschiecht also der vogtay recht ist zů Wels. Waz in daran abgîng daz schullen sew haben auf aller unser habe dy wîr haben versůcht oder unversůcht. Ez schol auch der vogt oder wer vogt nach îm wîrt daz gůt scherm und frein also der vogtay recht ist zů Wels. Daz in dy red staet und unvercher̊t beleib daruber zů einem wårn ůrchund geben wîr in den offen prief versygelten mit dez erbern manz anhangunden insygel *Gotfridez dez Aboldinger* im an schaden der zten zeitten unser gewaltiger *vogt zů Wels* gewessen ist und mit dez hant der satzz geschehen ist. Der prief ist geben nach Christes gepůrd uber drewzehen hůndert jar darnach in dem ffůnff und sechtzkisten jar an sand Luzzein tag.

Orig., Perg., mit anhängendem Siegel in schwarzem Wachs. Im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

CCLIV.

1365. 21. December. — *Tesseres der Fraunhofer entsagt zu Gunsten des Stiftes Reichersberg allen Ansprüchen auf einen Werd.*

Ich *Tezzeres der Fraunhovaer* vergich, daz ich mich gontz und gar bericht und betaydingt han mit dem ewirdigen *gotzhaus von Reychersperg* umb allev dev ansprach und chrieg di ich hintz dem obenanten gotzhaus gehobt han von dez werdes wegen alzo mit der beschaiden, daz der obenant werd beleiben sol ewichleich pey dem gotzhaus, ez tail oder schaid das wazzer hin oder her, und sol auch ich noch mein erben noch *mein pruder Hans* noch *meins prueder*

Digitized by Google

chind her Nolido dez Fraunhovaer dem Got gnad noch all unser erben noch niemant von unsern wegen hintz dem obenanten gotzhaus noch hintz dhain der iren nimmer mer nichtz ze sprechen haben weder mit recht noch an recht noch mit gewalt von dez obenanten werdes wegen, und mag der probst und daz conventt von dez gotzhaus wegen iren frum damit schaffen handeln und tuen alz mit ander ir freyaer hab, und sullen wir si noch unser nachomen nichtz daran engen noch irren mit dhainerlay irrung wie di gnant moecht gesein. Auch verichen wir mer, waz daz wazzer geit oder nimt von ander unser paider gruentt wegen, da sol ez an all chrieg und widerred pey beleiben nach dez landez recht und gewonhait, und waz wir oder unser erben und nachchomen darumb mit in chriegen oder rechten wolten, daz sol daz obenant gotzhaus alz behabt haben und wir verlorn, und suellen wir da nichtz geniezzen und di herschafft darinn nichtz beschueten. Und daz daz dem obenanten gotzhaus alles staet und unzebrochen beleib geben wir den brief mit mein und meins pruder hern *Hansen dez Fraunhovaer* anhangunden insigeln, und ze einer pessern sicherhait under der erbern hern *Hansen von Abensperch* und hern *Goergen von Ahaym* insigeln di der sach taydinger gewesen sind und di di zue den unsern gehangen habent. Daz geschach an sand Thomanstag do man zalt von Christes gepůrd dreutzehen hundert jar und darnach in dem fůmff und segtzgistem jar.

Orig., Perg., die Siegel der zwei Brüder gut erhalten, die des H. von Abensberg und des G. von Ahaim beschädigt. Im Stiftsarchiv zu Reichersberg; auch Promptuar: Reichersberg. — Auf der Rückseite des Originals sowie einer nur wenig jüngeren Abschrift auf Papier wird der genannte Werd näher bezeichnet als „Werd zwischen Geging und Viehausen", als „Fraunhofer- oder Viehauser-Au".

CCLV.

1365. 21. December. — *Die Brüder Heinrich und Peter die Ritzenwinkler verkaufen an das Kloster Schlierbach die von den Losensteinern lehenbare Mühle zu Michelndorf in der Pfarre Kirchdorf.*

ICH *Hainrich der Rytzzenwinchler* und ich *Peter sein průder* wir tůn kunt, daz wir haben ze chawffen geben den ersamen und wolbeschaiden und unsern *genedigen vrowen zu Slyrwach* vrowen vrowen *vrow Katherinen ze den zeiten abatissin und dem covent* daselbs unser *můl ze Micheldorff* gelegen in *Chirichdorffer pharr,*

Digitized by Google

und dew selber mul ist unser rehtz lechen gewesen von unsern genedigen herrn herrn *Dietrichen* und von herrn *Rŭdolfen den Losenstainern*, und haben inz geben mit allen den rechten eren und nutzzen und darzŭ gehårt mit der beschaiden, daz wir chain ansprach niht mer haben schullen nach der selben mŭll. Daz unsern genedigen *vrowen zŭ Slyrwach* daz also ståt gantz und unverchert beleib, daz loben wir in mit unsern trewen und geben in daruber den offen brief versygelten mit unser paider prŭder anhangenden insygel, und zŭ ainer pezzer sycherhait der worhait mit der erbern låwt anhangenden insygel versygelten *Weygcharten dez Pawrs* ze den zeiten *schaffer zŭ Perustain* und mit *Thomans dez Haydens* und mit *Hermons dez Prawnspergers* ze den zeiten *lantrichter zu Slyrwach*. Und daz ist geschehen, do mon zalt von Christi gepŭrt drewzehen hundert jar darnach in dem fŭnf und sechtzikosten jar an sant Thomons tag dez zwelifpoten.

Orig., Perg., mit fünf hängenden Siegeln von gelbem Wachs, im Archiv des Klosters Schlierbach.

CCLVI.

1365. 21. December. — *Winther der Durner verkauft dem Niklas Fürholzer das Gut an der Stigel in der Pfarre Ansfelden.*

Ich *Winther der Durner ich Kathrei sein hausfraw* und alle unser erben verjehen, daz wir mit gunst meins swagers *Larentzen Ruegers dez sneyder sun von Ens* ze chauffen haben geben unser gut genant *an der Stigel* gelegen in der *pfarr ze Ansveld*, daz lehen ist von den erbern *herren von Chappellen* und von den von *Chunring* dem erbern mann *Nyclan dem Furholtzer geseszen an dem Aygen* in der egenanten pfarr vrawn *Margreten seiner hausfrawn* und allen sein erben umb ein gelt, dez wir gantz und gar gericht und gewert sein zu rechten tegen. Daz im di red von uns also stet und unzebrochen beleib, dar uber so gib ich obgenanter *Winther der Durner* in den offen brief versigelten mit meinem anhangunden insigel wolbestetigt und mit meins lieben swagers *Larentzen Rueger dez Sneyder sun von Ens* und dez erbern mannes *Ulreichs des Uetzinger zder zeit gesezzen ze Lincz* payder anhangunden insiglen. Geben da man zalt von Christi geburd dreutzehenhundert jar und in dem fumf und sechezіksten jar an sant Thomans tag.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu St. Florian. Die Siegel abgefallen.

Digitized by Google

CCLVII.

1365. 26. December. — *Chunrat der Schoetinger verkauft dem Walchun von Leinoch sein Leibgeding auf dem Gut zu Walingheim.*

Ich *Chunrat der Schoetinger* vergich, daz ich han ze chawffen geben mein leybting auf dem *guett ze Walinghaim* daz ich gehabt han ze leybgeding von dem *gotzhawss ze Reicherspery, Walchan von Leinoch* und seiner hawsfrawn und all sein erben. Daz in daz staet und unzeprochen beleib, darueber gib ich in den prief versigelt mit meim anhangendem insigell. Der geben ist do man zalt von Christes gepůrt dreuzzehen hundert jar darnach an dem fůmf und setzigsten jar an dez heiligen heren sant Stephans tag.

Orig., Perg., das Siegel gut erhalten; im Stiftsarchiv zu Reichersberg. Auch Prompt. Reichersberg.

CCLVIII.

1365. 27. December. — *Härtel der Katringer verkauft an Hartneid von Losenstein seine freieigene Hube in Dratenbach in der Pfarre Wolfern.*

Ich *Hertel der Kåtringer* und all mein erben verjehen, daz ich ze chauffen han geben dem erbern herren hern *Hertneiten von Losenstain* und allen sein erben mein hueb *in dem Drâtenpach* die vreiz aygen ist und ist gelegen in *Wolfharrer phârr,* mit allen den nutzen und rechten di darzue gehőrent umb an ainz zwaintzich phunt phening alter wienner munzz der er mich gantz und gar gericht und gewert hat mit peraiten phening, und schol ich im obgenanter *Katringer* di hueb frein und schierm für allen chrieg und ansprach also des landes recht ist. Daz di red also stet und unzeprochen beleib, daruber gib ich obgenanter *Hertel der Kåtringer* den prief versigelt mit meim anhangunden insigel, und zu ainer pezzern sicherait der warhait mit meins prueder *Philippen des Kåtringer* insigel. Daz ist geschechen do man zalt von Christi gepurd dreutzechen hundert jar darnach in dem fumf und sechtzkisten jar des sampztags var sant Thomas tag.

Orig., Perg., mit zwei Hängesiegeln, im Schlossarchiv zu Losensteinleiten.

CCLIX.

1366. 6. Jäner. — *Abbt Johannes von Lambach hat vier Joch Weingärten im kurzen Taillant bei Krems an eilf Parteien überlassen, von jedem halben Joch werden jährlich 10 Pfenning als Burgrecht und 30 Pfenning als Dienst gegeben.*

Ich *Cholman Helmbrecht* und ich *Otto der Stözz* ich *Symon der Lyst* ich *Symon auf der Hulben* ich *Stephan der Sawer* ich *Ulreich der Sawer* ich *Haintzel der Nuzzer* ich *Haintzel Ruepprecht* ich *Haymel Schetzel* ich *Nyclas Erber* ich *Hans der Nuzzer* wir vorjehen offenbar mit dem gegenbürtigen prief, daz uns diu wol ersamen *heren von Lambach* diu vier jeuch *weingarden in dem Chûrtzen Taylant* gegeben habend recht und redlichen mit solicher beschaidenhait, daz man dem selben gotzhaus jerichlich von ainem isleichen halben jeuch dynen sol zechen wienner pfenning ze rechtem purchrecht an sand Michelstag in allen dem recht und purchrechts recht ist in dem land ze Osterreich, und dreizzig wienner pfenning an sand Cholmans tag ze dyenst in allen dem recht und dyenst recht hat in dem selben land. Wer aber daz wir daz vorgenand purchrecht oder den dyenst der vorgeschriben stet ze den rechten tâgen nicht geben, so vallend uber viertzehen tag sechtzig wienner pfenning ze wandel darauf, wûrden aber wir vorsitzen den dyenst oder daz purchrecht drey viertzehen tag, geben wir dann diu wandel mit sampt dem dyenst und mit dem purchrecht nicht, so habend sich alle unsren recht vorvallen gantz und gar an den vorgenanden weingarden von welichem tail man den dyenst und daz purchrecht nicht raicht dem vorgenanden gotzhaus, an allen chrieg, und sullen auch wir allen unsern frumen damit schaffen mit vorsetzen mit vorchauffen wie oder wem si wellend, denn alain an diu juden schol der prief chain chraft haben. Wir offen auch, wie oft der vorgenanden tail ains vorwandelt wierd, diu wandlung sol allezeit geschehen vor dem hofmaister in *Lambekchen hof*, demselben schol man dann geben drey wienner pfenning ze ablait und drey pfenning ze anlait. Daz bestetigen wir mit dem gegenbûrtigen prief vorsigelten mit des wol ersamen *Rueppreehts des Gerestorffer* diu zeit *veldrichter* und mit des wolbeschaiden *Niclas von Weytra* diu zeit *judenrichter ze Chrems* anhangunden insigeln in und iren erben an allen schaden. Datum anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto in epiphania domini.

Orig., Perg., die zwei Siegel stark beschädigt; im Stiftsarchiv zu Lambach.

Digitized by Google

CCLX.

1366. 15. Jäner. Wien. — *Die Herzoge Albrecht und Leupolt verzichten auf alle Ansprüche an die Güter, welche die Wallsee von Drosendorf von den Wallsee von der Steyermark geerbt und an diese von den Herren von Wildoni, den Schenken von Rabenstein und den Trabergern gekommen sind.*

Wir *Alber und Leupolt gebrüder von Gotes gnaden herczogen ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain grafen ze Tyrol* etc. tůn chunt umb die tayding und den chauf alz hie vor seliger gedèchtnusse unser lieber brůder *herczog Růdolf von Österreich* dem Got genad angevangen und gedacht hatte ze tůn mit unsern lieben getrewen *Hainreichen von Walsse von Drosendorf* und seinen sunen umb alle die leben manschaft und verlehente gůter wo die gelegen und wie sie genant sein, die denselben von *Walsse von Drosendorf* hievor geschaffet gegeben und recht und redlich gemachet sind von iren vettern seligen hievor den *herren von Walsse ob der Steyrmarich*, als dieselben *von Walsse* die egenanten manschaft und verlehente gůter mit chauffen von erbschaft oder dhainer andrer zůvallung wegen an sich geczogen hatten, hievor von den herren von *Wyldoni* von den *Schenchen von Rabenstain* und von den *Trabergêren* oder wie si dieselben lehen anchomen waren, darumb der vorgenant unser brůder selig *herczog Růdolf* und die egenanten *von Walsse von Drosendorf* ze schidung hinder genante spruchleute gegangen waren, daz wir durch besunder gnad und liebe die wir haben zu denselben *von Walsse von Drosendorf* und ouch durch der dinst willen die si und ir vordern uns und unsern vordern vormals offt williclich und getrewlich getan habent und die si und ir erben uns und unsern erben noch fůrbas wol getůn mugen und sullen, gelazzen haben gar und gênczlich und lazzen mit disem briefe wizzentlich fůr uns und unser erben von den egenanten taidingen und dem chauff als vor beschaiden ist, und haben gegonnen und gonnen auch den egenanten *von Walsse von Drosendorf* und iren erben, daz si die vorgenanten lehen manschaft und verlehente gůter zů den si doch gôtlich recht habent als wir des wol underweiset sein innehaben und niezzen verleihen und besiczen sullen und von iren mannen dinsts und der verlehenten gůter anvêlle da von gewarten sullen als landes und lehens recht ist und als ir seligen vettern die von *Walsse ob der Steyrmarich* die an si bracht habent an alles

geverde. Waz derselben manschaft und verlehenter gůter von uns rűrent und lehen sind die die vorgenanten *von Walsse ob der Steyrmarich* den Got genad fűrbazzer in nachlehens weise andern leuten ze leihen hatten, die sullen die egenanten *von Walsse von Drosendorf* und ir erben ewichlich von uns und unsern erben ze lehen emphahen, und haben und sullen ouch wir in die leihen geleich andern vesten und gůtern di si oder ander unser man von uns ze lehen habent als landes und lehens recht ist an alles gever. und daruber ze urchund geben wir disen brief besigelten mit unsern insigeln, der geben ist ze *Wienn* an phincztag vor sand Antonytag nach Kristes gepűrd dreuczehen hundert jar darnach in dem sechs und sechczigistem jare.

Orig., Perg., im k. k. Hausarchiv. Die Siegel roth, gut erhalten.

CCLXI.

1366. 28. Jäner. Passau. — *Bischof Albrecht von Passau macht zu u. l. F.-Messe in Gallneukirchen einen Hof in Altenberg zu freiem Eigen.*

Albertus Dei et apostolice sedis gratia *Pataviensis episcopus* omnibus in perpetuum. Porrecta nobis ex parte dilecti in Christo *Stephani decani et plebani in Gallnewnchirichen* nostre dyocesis peticio continebat, quod cum ipse unam curiam in *Altenperg* a nobis et nostra *Pataviensi ecclesia* directo dominio dependentem quam nobilis *Rűgerus Storhenberger* a nobis in feodum tenuit de qua etiam idem *Rűgerus* discretum virum *Hermannum dictum Geiczensteter* hactenus infeodaverat, suis certis pecunijs a jam dicto *Hermanno* accedente consensu dicti *Storhenbergerÿ* conparasset pro usibus capellanÿ instituendi ad celebrandam perpetuam missam in altari gloriose virginis Marie in sua ecclesia antedicta, ipsam curiam cum suis pertinentijs capellano memorate perpetue misse celebrande appropriare dignaremur ex gratia specialj. Nos itaque affectantes augmentum cultus divini possetenus promovere ad devotam dicti *Stephani* instantiam prefatam curiam cum suis pertinentijs in qua directum dominium nobis et dicte nostre ecclesie conpetebat de consilio et consensu venerabilis *capituli predicte nostre Pataviensis ecclesie* supradicto cappellano appropriamus et venditionem ac emptionem predictas ratificamus et confirmamus ad habendam tenendam et possidendam sepedictam curiam cum suis juribus et pertinentijs

Digitized by Google

per supradictum capellanum perpetuis temporibus quibuscunque. In quorum testimonium presentes appensione sigillorum nostrorum videlicet nostri et predicti nostri capituli mandavimus communirj. Datum *Patavie* octava beate Agnetis virginis et martiris anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto.

M. p.

Orig., Perg., mit zwei hängenden Siegeln von ungefärbtem Wachse; im Schlossarchiv zu Riedeck (jetzt in Eferding).

CCLXII.

1366. 29. Jäner. Wien. — *Die Herzoge Albrecht und Leopold von Oesterreich bestätigen dem Kloster St. Florian die Burghut des Schlosses Spielberg, behalten sich aber das Einlösungsrecht derselben vor.*

Wier *Albrecht und Leupolt prûder* von gots gnaden *hertzogen ze Ósterreich ze Steyr ze Kernden und ze Krayn herren auf der Windischen Marich und ze Portenawe grafen ze Habspurg ze Tyrol ze Phyrtt und ze Kiburg marichgrafen ze Burgow und lantgrafen in Elsazz* bechennen, daz dy erbern geistleichen unser lieben andechtigen der *probst und der convent des gotshaws ze sand Florian* sand Augustins ordens in *Pazzower bystum* an ier und iers gotshaws stat unser *vest Spilberg* gelegen pey *Enns* in mitten in der *Tûnawe* mit allen rechten und zugehörungen von unserm getrewn *Erharten dem Hagen* erlöset habent umb sechs hundert phunt wienner phenning, darumb dyselb vest mit aller zugehörung und darzu mit fumfzig phunt jerleiches gelts von unsrer *mautt ze Stayn* sein und seiner erben satz gebesen sind, und günnen auch wier für uns und für unser eriben nach rate unsers rates die do pey uns waren den egenanten probst und convent die obgenanten vest mit awen werden vischwaÿden nutzen zinsen gulten urvar und urbar mit gerichten freyung und mit allen andern rechten eren gewonhayten und zugehörungen als si die von alter her pracht und gehabt hat von uns und unsern eriben in ains rechten werenden phandes weyse an abschlag der nütze die wier in lauterleich durch Got und durch unser selbs und unsrer vördern selen hayles willen geben haben inne ze haben ze nyezzen und ze besitzen, auzgenômen die fumftzig phunt gelts von der *mautt ze Stayn* der si uns ledig gelazzen habent als lang untz wir oder unserr eriben die von in gelosen umb die obge-

nant sechs hůndert phunt phenning. Wier haben in auch erlawbt nach rate unsers rates, daz si an der egenanten vest zway hundert phunt wienner phenning verpawen můgent. Und wenne si die daran verpawen habent mit ainer gueten gewizzen unsers *hawptmannes ob der Enns,* so schůllen si und ier gotshaws dieselben phenning auch darauf haben in aller der weyse als vor umb die sechs hundert phunt beshayden ist. Seu shůllen uns auch der lasung gehorsam sein und stat tůn ane widerred und vertziechen wenne wier oder unserr erben si der ermanen mit den sechs hundert phunt phenning und auch mit den zwayn hundert phunt phenningen ob si zu derselben tzeit die an der vest verpawen habent. Auch shullent si und wer di vest von iren wegen inne hat uns die vest offen haben uns und di unsern darin und darauz ze lazzen und darinne ze enthalten ane iren merkleichen shaden wie oft uns des nåt geshiecht ane gever. Wer auch ye zu den zeiten ier und iers gotshaus vogt und sherm ist von unsern wegen, der shol des egenanten satzes mit aller zugehŏrung auch ier vogt und sherm sein ane widerred und gever. Si shůllen auch ier aygenshafft hab wie dy genant ist fůren ze der vest und von der vest wo oder wann si wellent und als oft in des nåt geshiecht, und shol sew daran nyemant ierren engen noch hindern. Mit urchund des briefs gebn ze *Wienn* am phintztag vor unser vrawtag ze der liechtmesse nach Christes gepurd uber drewtzechen hundert jar und darnach in dem sechs und sechtzigisten jare.

Im Stiftsarchiv zu St. Florian, Pergamentcodex Cl[c] Fol. 75.

CCLXIII

1366. 1. Februar. — *Ulrich der Mayer zu St. Florian überlässt seine halbe Hube zu Hacking den Kindern des Engelschalk von Danering zu Leibgeding.*

Ich *Ulreich der Mayer ze sand Florian* mein hausfraw und all unser erben verjehen, daz wir die halben *hueb dacz Hekking* mit allen ern rechten und nutzzen haben geben ze leibgeding *Engelscholichs chinder von Danering Hansen und Agnesen* nur zu ir zwain leiben auz unser nucz und gwer in die irn als wir die selb inn haben gehabt, umb sechzigh und sechs phunt wienner phenning der si uns gancz gewert haben an unsern schoden also mit der beschaiden, daz si uns allew jar davon schullen geben und raichen in *unsern hof ze sand Florian* sechs hofmut habern mit der mazz also man seu

Digitized by Google

meinen herren den *chorherren ze Pazzaw* auf irn chasten dienen schol, und einen wyder oder sechs und dreizzig wienner phenning zwen chäs ze weynachten zwen ze ostern sechzich ayer und drey schilling wienner phenning an allen abganch, swelherlay presten in dem lant wer wir wollen sew dann von unsern aygen willen daran in dem presten bedenchen, und wann die obgenanten zwen leib nimer sint so ist uns die obgenant *halb hueb ze Hekking* ledich werden an allen chrieg. Daruber geben wir in den brief ze urchund versigelt under des erwern mannes insigel *Hainrich des Celler aus der Rudaw* (Ridaw?). Darunder verpint ich mich obgenanter *Ulrich der Mayer ze sand Florian* mein hausfraw und all unser (erben?) mit unsern trewn allez daz stät ze haben und ze volfürn daz an dem brief ist verschriben, der geben ist an dem liechtmissabent nach Christes gepurt dreuzehenhundert jar und in dem sechs und sechezgisten jar.

Orig., Perg., Siegel verloren. Im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

CCLXIV.

1366. 2. Februar. — *Heinrich der Freyer kauft vom Stift Reichersberg für sich und seine Hausfrau Gerdraut die Höfe zu Gurten zu Leibgeding um 70 Pfund Pfenning und einen jährlichen Dienst von einem halben Pfund Pfenning.*

Ich *Heinreich der Freyer und mein hausfraw vraw Gedrawt* verichen, daz wir von dem erbern herren hern *Dietmarn probst ze Reichersperg* und von dem convent daselb gewarmen und gechauft haben di *hoef ze Gurten* zu rechtem leibgeding zu unser paider tagen umb sibentzig pfunt pfennig wienner muenzz der wir sew gantz und gar gewert und gericht haben, und schuellen in auch da von dienen ze urchund der aygenschaft ain halbs pfunt pfennig auf sand Michels tag wienner muenzz jarleich. Wir schullen auch unserew recht weder versetzen noch verchauffen wir schulen sew si dez ersten anpieten, möchten si dew nicht belangen so mugen wir unserew recht versetzen oder verchauffen mit ir hant einem gleichen mann wem wir wellen. Und wenn wir ich vorgenanter *Hainrich der Freyer* und mein hausfraw *vrau Gedrawt* nicht mer sein, so sind in di vorgenanten höf loz und ledig alz man sew dann vint ze haus ze haltz und ze veld. Daz in daz also stät und unzebrochen beleib gib

Digitized by Google

ich in vorgenanter *Hainrich der Freyer* den prief versigelten mit meinem anhangundem insigel. Der prief ist geben da man zalt von Christes gepurd drewtzehenhundert jar darnach in dem sex und sechtzigistem jar an unser frawn tag ze liechtmezz.

Orig., Perg., Siegel verloren; im Stiftsarchiv zu Reichersberg.

CCLXV.

1366. 2. Februar. — *Abbt Ulrich zu Gottsthal (Seisenstein) und der Convent bekennen, dass Eberhart von Wallsee mit einer Gülte von dreihundert Pfund Pfenningen, für welche das Dorf Ottenthal versetzt ist, bei ihrem Gotteshause einen Jahrtag gestiftet hat.*

Ich prueder *Uolreich abt ze Gotstal und der covent* daselbz verjehen, das uns her *Eberhart von Walse* seliger hern *Fridreichz und hern Heinreichz von Walse von Drosendorf vater* geschaft hat dre hundert pfunt wienner phfenning, der wir gericht und gewert sein gantz und gar auf dem dorff ze *Ottental* also, daz wir daz vorgenant dorf sûllen inn haben mit allen nûtzen in satzzez weis für die vor genanten dre hundert pfunt also, daz wir den vorgenanten hern *Eberharten von Walse* und seiner hausfraun und allen sein chinden und allen sein vodern selen alle jar an seinem jartag einen jartag sûllen begen also, daz man vigilig sol singen am abent und jeder herr sol selb ein mezz sprechen dez morgentz und ein ampt sol man singen dez selben tagz auf dem vorgenanten alter; man sol auch dezselben tagez jedem herren und jedem prueder in dem vorgenanten closter zwæ mal weizz prot geben und jetschleichem herren und prueder ein stuch fisch und einen phfeffer daran. Man sol auch auf dem vorgenanten alter alle tag ein mezz haben ewichleichen und ein ewigz licht davor daz tag und nacht prinn on underlaz. und daz in daz allez stet und unzebrochen beleib dar ûber gib ich vorgenanter prueder *Uolreich abt ze Gotstal und der covent* daselbz in disen prief versigelt mit ûnsern anhangunden insigelen. Der prief ist geben an unser vrawen tag ze der liechtmiss nach Christez gepurt dreutzehen hundert jar darnach in dem sechz und sechtzigisten jar.

Orig., Perg., mit zwei beschädigten Siegeln in weissem Wachs, im Schlossarchiv zu Eferding. (Der Abbt stehend, in der Rechten den Stab, in der Linken ein Buch — auf beiden Seiten eine Rose . . . . . VL . . . . . VALLIS . DEI . . . .

Digitized by Google

CCLXVI.

1366. 2. Februar. Wien. — *Eberhart von Wallsee Hauptmann ob der Ens beauftragt den Mautner zu Linz, den Bürgern von Freistadt die altherkömmliche Wiedergabe von sechs Pfenning für je 30 Kufen Salz gelten zu lassen.*

Ich *Eberhart von Waltse houptman ob der Ens* enbeut dem erbern mann *Chrystoffel dem Syrveyer*, ze den zeiten *mautner ze Lyntz* meinen grůez und alls lieb. Ez sind die *purger von der Vreinstat* mit meines herren såligen *herzog Růdolf* briefen vor meinem herren dem hertzogen und vor dem marschalch und vor mir gewesen von der widergab wegen ůber dew *Tůnaw* von dreisk chuffen segs phenning. Nun laz ich dich wissen daz ich und dew *stat datz Lyntz* all unser tag wol gedenchen, daz man in die widergab allweg wider geben hat und auch dew mein vorgenanter herr såliger *herzog Růdolf* mit seinem brief bestått hat. Davon la in die obgeschriben widergab widerfaren alz daz von alter herchomen ist. Geben ze *Wienn* an unser vrowen tag ze liechtmess anno (lxvj^to^) millesimo trecentesimo sexagesimo sexto.

Original auf Papier, im Stadtarchiv zu Freistadt; das Siegel rückwärts aufgedrückt.

CCLXVII.

1366. 4. Februar. Wien. – *Herzog Albrechts Auftrag an den Mautner zu Linz denen von Freistadt, wenn sie 30 grosse Kufen Salzes verzollt haben, wieder 6 Pfenning zu geben.*

Wir *Albrecht* von Gots gnaden *herczog ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krayn graf ze Tyrol etc.* tůn kunt, daz unser *purgėr von der Freynstat* mit einer gůten chuntschaft an uns pracht habent daz si von unsern vorvordern von gnaden die recht haben und gewonhait, swenn si an unser *mautt ze Lyncz* bericht habent dreizzig grozze chůffen salczes, daz man in dann an denselben chůffen salczes von der egenanten mautt hinwider geben sol sechs wienner phening und nicht mer. Davon gebieten wir unserm *mautter ze Lyncz* wer der jėrlich da ist und wellen ernstlich, daz er si bey denselben rechten und gewonhaiten beleiben lazze und dawider nicht chome in dhainen weg uncz an uns als ouch der brief sagt den si von unserm lieben průder seligen *herczog Růdolffen* ze gleicher weise darumb habent und den wir ouch gesehen und gehőrt haben. Mit urchund

Digitized by Google

diez briefs geben ze *Wienn* an mitichen nach unserr frawen tag ze der liechtmesse anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto.

Leutoldus de Stadekk
marschalcus provincialis.
per *Stephanum* suum notarium.

Orig., Perg., im Stadtarchiv zu Freistadt, mit rückwärts aufgedrücktem rothen Siegel.

CCLXVIII.

1366. 7. Februar. — *Katharina die Gotschalchin vermacht ihrer Tochter Clara mehrere Güter in und um Eferding gelegen, die ihr nach ihrem Tode zugehören sollen.*

ICH *Katrey die Gotschalchinne* vergich, daz ich meiner lieben tochter *Claren* geben und gemacht hab nach meinem tode die gut die hernach geschriben stent: dez ersten ein gůt datz *Hagleiten* gelegen in *Eferdinger pharr* daz lehen ist von dem erwirdigen fürsten dem *byschof von Pazzaw*, und ze *Eferding* ain haus daz purchrecht ist, ein halbz gůt an dem *Chirchperig* und ein halbz gůt *in dem Haubsch* und ein halbew awe und ze *Nidern-Rüedleching* ain halben hof der mein rechtz aygen ist, also daz ir daz allez nach meinem tode an alle irrung und hindernůzz aller meiner erben ledichleich gevallen sol. Mit urchund des briefs den ich ir daruber gib versigelten mit der erbergen meiner lieben vreunt insigeln hern *Jacobs des Strahner Hansen des Schifer* und *Hansen des Kyrichperger*, darunter ich mich verpint mit meinen trewn allez daz stæt ze haben daz an dem brief geschriben stet, und der geben ist nach Christes gepurd dreuczehen hundert jar und dar nach in dem sechs und sechtzigsten jar am sambeztag nach unser vrawn tag ze der liechtmezz.

Orig., Perg., im Schlossarchiv zu Eferding, mit nur noch zwei Siegeln. 1. Der Schild quer getheilt, die obere Hälfte gespalten. — 2. Blosser Helm, auf dem der Vogel als Helmzierde.

CCLXIX.

1366. 28. Februar. Wien. — *Herzog Albrecht bestätiget alle Privilegien der Stadt Steyr.*

Wir *Albrecht von Gotes gnaden hertzog ze Osterreich ze Steyr ze Kërnden und ze Krayn grave ze Tyrol etc.* embieten unsern

getrewn lieben allen unsern lanntherrn und lantrichtern allen stetten und merkten den diser gegenwurtige brief gezaigt wirdt unser gnad und alles gût. Wann wir wellen daz unser getrewen die *purger von Steyr* alle ire recht für sich habent die si von alter habent herbracht und darumb si brief und hantfest habent, davon gebieten wir ew und manen euch ernstlich, daz ir si pey denselben irn rechten beleiben lazzet ane irrung und hindernuzze, mit urkunt ditz briefs, geben ze *Wienn* am samztag vor dem suntag als man singet Reminiscere in der vasten nach Christi geburd dreizehenhundert jar und darnach in dem sechsundsechzigisten jare.

Original im Stadtarchiv zu Steyr; das Siegel des Herzogs hängt daran.

CCLXX.

1366. 12. März. St. Georgenberg. — *Chonrat von Chrey urkundet, dass ihm Bischof Albrecht von Passau zur Vergütung seiner Ansprüche die Veste und Pflege Tannberg mit 100 Pfund Pfenning jährlich eingeantwortet habe.*

Ich *Chonrat von Chrey* vergih offenlich mit dem brief fuer mich und fuer alle mein eriben, daz ich mich nach gueten rat und zeiter bedachtnuzz umb alle chrieg stözze ansprach und vodrung die ich oder iemt anders von meinen wegen gehabt han oder gehabt fürbaz macht haben hincz meinem gnedigen lieben herren *bischof Albrecht ze Pazzaw* seinem gotshaus und seinen nachchomen uncz auff den heutigen tag swi so di genant sind, mit im vreuntlich und lieblich bericht han darumbe gâneczlich auf ein ende mit der beschaiden, daz er mir sein und seins gotshaus *vestt ze Tannberch* mit allen iren zugehoren die dovon bechomen mugen alz er si selbe inne hat gehabt aht ganczew jar die näst chöment nach einander ingeantwurtt hat also, waz der guelt die er mir darzu inantwurtt minner wer denn hundert phunt wienner phening, so sol er mir den abganch erstatten gänczlich, halben auf sand Görgen tag und halben auf sand Michels tag ze näst darnach. Wer aber daz mir dhainerlay abganch an den vorgenanten hundert phunt phenning geschäch von im oder seinem gotshaus daz wer von kriegs wegen oder von anderlay ungeluks wegen, den sol er mir erstatten und widercheren auf die frist als oben geschriben stet also, daz ich der vorgenanten hundert phunt phening dhain abganch icht hab. Ich sol auch ze *Tannberch* oder wer die vest inne hat von meinen wegen, alle

Digitized by Google

burger turner und wachter von den vorgenanten hundert phunt phening järchlich richten und bezalln an alle meins vorgenanten herren und seins gotshaus schäden wie so di genant sind. und sol auch die *restt Tannberch* di vorbenant zeit erberlich inne haben und die sein seins gotshauss und sein und der seinen offens haus ze allen iren notdurften an gevär mir an meinen rechten an schaden. Ich sol auch noch mein bruder oder unser eriben oder wer die *restt ze Tannberch* inne hat von unsern wegen wider meinen herren *bischof Albrecht* sein gotshaus noch die sein nichts tun in dhainen weg noch niemt von unsern wegen anders mit der obgenanten vestt und pfleg ze *Tannberch* noch dovon, di weil wir si inne haben an gevär. Auch ist ze wissen, ob ich obgenanter *Chonrat von Chrey* abgieng des Got nicht geb in den egenanten aht jaren, so habent mein bruder und mein eriben diselben aht jar hinauz alle die reht die hie oben geschriben stent, und sullen auch dovon tun allez daz gäntzlich und vollichlich, das ich selber dovon tun solt. Wand auch diselben aht jar auzchöment, so sol und ist auch die oftgenant vestt und pfleg ze *Tannberch* und die gult die darzu mir geantwurtt wirt meinem vorgenanten herren seinem gotshaus und nachomen von mir meinem bruder und von dem der si inne hat an unser stat und von unsern wegen gänczlich und gar ledig und los an gevärd also, daz ich mein bruder oder der der si von unsern wegen inne hat darnach noch darzu dhain ansprach noch chrieg nimmermer gehaben sullen noch muegen noch niemt anders von unsern wegen in dhainerlay weg swi so der genant oder gehaizzen wer, und sulln wir in die inantwurtten wider in ir gewalt unverzogenlich an alle chrieg irrung und widerred slechtlich und trewliche an allen seinen seines gotshauss und seiner nachomen schaden. Und daz in daz also stet und unverrukcht beleib, gib ich vorgenanter *Chonrat von Chrey* zu einem sichtigen urchund der vorgenanten sache den brif besigelt mit meinem anhangunden insigel und mit der ersamen meiner lieben hern und vreunt insigeln her *Lienharts von Marspach* und hern *Heinreichs des Tuschels von Säldenaw* besigelt. Der brif ist geben *auf sand Georgenperg bey Pazzaw* an sand Gregory tag nach Christs geburd drewtzehen hundert jar darnach in dem sechs und sechtzgistem jar.

Monumenta boica XXX Bd. II, pag. 262.

Digitized by Google

CCLXXI.

1366. 12. März. — *Chonrat der Tanpech trifft mit Rügern von Starhemberg einen Tausch um Güter und Zehente in den Pfarren Hellmansöd, Buchkirchen und Gaspoltshofen.*

Ich *Chonrat der Tanpech* und all mein erben wir vergehen, daz wier . . . ayn widerwegzzel haben geben unserm liben gnädigen herren hern *Ruegern von Storhenberch* und allen sein erben dy hie geschriben stent, dy zway gueter dacz *Pawgarten* und daz gůt dacz *Puechirchen* und den zehent auf den zwain guetern dacz *Pawgarten* chlain und grozzen und daz allez gelegen ist in *Helmeisöder pfarre,* haben wier in geben mit allen eren rechten und nůtzen dy darzw gehȯrent umb dy zwen hȯf dacz *Säwring,* dy do ligent in *Kaspolczhofer pfarre* und umb den zehent auf zwain häwsern *in dem Ruderspach* nidem an dem Ortt gelegen in *Helmeisöder pfarre* also, daz wir di selben gẘter schullen nůczen und ynnhaben in aller der mazz und unser lieber herr her *Rueger von Storhenberch* und sein erben yn hat gehabt, und schol dann unser vorgenanter lieber herre her *Rueger von Storhenberch* und all sein erben dy vorgenanten zway gůter dacz *Pawgarten* und daz gůt dacz *Puechirchen* und den zehent auf den zwain guetern dacz *Pawgarten* chlain und grozzen auch ynn schol haben und nuczen mit allen den eren rechten und nůczen dy darzw gehȯrent. Wär aber daz fůrbaz indert prief herfůr chämen, ez wär von mein wegen oder von meiner erben wegen ez wærn säcz oder chawf dy auf di gueter sagent auf dy zway gut dacz *Pawgarten* und auf daz gut dacz *Puchirchen* oder auf den zwain guetern dacz *Pawgarten* chlain und grozzen yndert herfuer chemen von welicherlay sach daz wär oder fůgt, dy selben prief schůllen tod sein und dhain chrafft nicht haben mit dem gegenwůrtigen prief, wär aber daz in an dem selben oder an der gewerschafft icht abgieng mit rechtem lancz recht, wietan schaden si dez nement, den sůllen si haben dacz uns und dacz unsern trewn und auf aller unser hab wo wir di haben. Und daz selb allez stät und unverchert fůrbaz weleib, so gib ich unserm libem herren hern *Rugern von Storhenberch* und allen sein erben ich vorgenanter *Chonrat der Tanpech* und all mein erben den prief versigelt mit meim anhangundem insigel und versigelt mit meinez libem swager *Chouracz purchgrafen von Wezzenberch* anhangundem insigel und mit dez

Digitized by Google

erbern chnechtz *Wernhers dez Nymmerfol zden zeiten purgraf ze Lobenstain* anhangundem insigel, der geben ist do man zalt von Christi gepurd drewzehen hundert jar und in dem sechgzz und sechizgkistem jar an sand Gregori tag.

Orig., Perg., mit dem noch anhängenden Siegel 3) von gelbem Wachse, im Schlossarchiv zu Riedeck, jetzt zu Eferding.

CCLXXII.

1366. 12. März. Schärding. — *Meingoz und Ortolf von Waldeck verkaufen ihr mütterliches Erbe zwei Drittel des vordern Thurms zu Wesen sammt Urbar an ihren Bruder Hadmar.*

Wier *Meingoz chorherr von Pazzawe* und *Ortolf brüder von Waldek* verjehen, daz wier haben ze chauffen geben unserm bruoder *Hadmarn* unsrew zwai tail *an dem vodern turn ze Wesen* der emoln unser dreier waz, und alle die läut die uns anerbent von unser mueter swo die sint, und allez daz urbar innerhalb der *Autlang* und der *Aschach* untz an die *Tunawe* in *Schaumberger-gericht* verschuocht und unverschuocht umb zwai hundert pfunt und umb zwelif pfunt pazzawer pfenning, und haben im gelobt daz wier dez vorgenanten guotes sin gewern schullen sein fur alle ansprach alz in disem lande recht ist, also mit beschaidner red, daz wier auz nemen swaz uns furbaz anerbunt wiert von unsern vodern fuer den tag hint, da tvon wier chain fuerzicht nicht auffe. Daz disiv red stät beleib und unzebrochen, geb wier im disen prief zainer urchund versigelt mit unsern haugnunden insigel. Dez sint ziug her *Sifrid der Frumesel* her *Gotscholich von Volchenmarcht* her *Christan von Geyselperig* der *Ortolf von Morspach* der *Alram von Rotawe Hainreich von Oed Ortolf der Lauterprunner Ulrich der Aichperiger Wernhart der Taupeche.* Diser prief ist geben do von Christez geburd worn vergangen tausent jar und drey hundert und secz jar und in dem sechzsten (sechzigsten) jar an sand Gregorn tag tatz *Schaerding.*

Monumenta boica XXX Bd. II, pag. 264.

Digitized by Google

CCLXXIII.

1366. 12. März. — *Quittung des Abbtes Ulrich und des Conventes zu Seisenstein über 6½ Pfund Pfenning Unkosten, welche Wilhelm von Pöchlarn, ernannter Pfarrer zu Gottsdorf, richtig bezahlt hat.*

Noverint universi quorum interest vel interesse poterit in futurum, quod nos frater *Ulricus dictus abbas Vallisdei* totusque conventus recognoscimus omnibus et singulis hanc cartam audientibus videntibus et legentibus publice protestando dominum *Wilhelmum de Pechlaren* pro nunc plebanum nostra ex promotione speciali ac fideli unanimi (?) in *Gotsdorf* constitutum sumptos scilicet sex et dimidii (VIJ) librarum per fratrem nostrum *Fridericum de sancto Ypolito* a festo nativitatis Christi usque ad festum sancti Gregorij quos in dicto loco se fecisse agnoscatur, prememoratus dominus *Wilhelmus* rationabiliter solvit et complete. In cujus rei testimonium antedicto *Wilhelmo* duximus presentes literas sigillo nostri conventus appensione communirj. Datum anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto (M°. ccc°. lx° sexto,) die sancti Gregrorij episcopi et confessoris.

Orig., Perg; im Museum zu Linz; das Siegel ist verloren.

CCLXXIV.

1366. 15. März. — *Stephan der Liechtenwinkler und seine Hausfrau Margret versetzen die Wiese in der Schweyber, Pfarre Eferding Ulrich dem Schmid von Tobel.*

Ich *Stephan der Lichtenwinchler* und mein hausvrawe ver *Margret* und unser paider erben wier verjechen, daz wier versaczt haben unser wis *in der Sweyber* gelegen in *Everdinger pfar Ulreich dem Smid von Towel* und seiner hausfrowen und ier paider erben umb sex phunt phenning alter wienner műns der wier von in ganez und gar gericht und gewert sein. Wær awer daz iem chőm und wolt pesser erb sein czu der vorgenantn wis und wolt di lősen, der schol von in lősen umb di obgenantn sex phunt phenning und schol in des nindert ierren. Daz in di red stæt und unverchert peleib, dorumb geb wier in ich vorgenanter *Stephan* und all mein erben den prieff versiglt mit meinem anhangunden insigel, und cze einer waren czeugnusse mit des erbærn man *Wernher dez Pöreczhaimer* insigel und auch mit *Renwarcz des Salhatobler* cze den czeiten

pürgraff cze Tachsperg insigel und mit *Chunrat des Awer* insigel. Und verpinten uns dorunder ich und all mein erben mit unsern trewn alles daz stæt und war cze halten daz vór geschriben stet. Der prieff ist geben do man czalt nach Christi gepurd dreuczehen hundert jar darnach in dem sex und sechgistem jar des suntages cze mitvasten do man singt Letare.

Orig., Perg., im Schlossarchiv zu Eferding. Die Siegel in ungefärbtem Wachs — beschädigt.

CCLXXV.

1366. 9. April. Schaunberg. — *Die Brüder Ulrich und Heinrich Grafen von Schaunberg leihen Gundakern von Tannberg das Lehen auf der Mauth zu Aschach, und bestätigen die von ihrem Vater und ihren Vettern darüber ausgestellten Briefe.*

Wir *Ulreich und Hainreich prüeder grafen von Schawnberg* bechennen und tůn kunt mit dem brief umb die lehen so unser lieber vater seliger *graf Hainreich von Schawnberg* und unserr lieb vettern *graf Wernhart graf Ruedolf graf Fridreich selig grafen von Schawnberg* dez obgenanten unsers vater prüeder verlihen habent hern *Chunrat von Tannberg* und sein erben auf unserr *maut ze Aschach* also, waz si weines oder getraides in ir haus bedurfund sind, daz si daz vrey und ungemaut an derselben unsrer *maut ze Aschach* für fueren süllen und mügen; und ob derselb herr *Chunrat von Tannperg* und sein erben abgiengen, so solten die lehen erben und gevallen auf *Ulreichen von Tanberch* und auf sein erben alz der brief lautet den si von unserm obgenanten vater und vettern seligen darüber habend. die selben lehen haben wir verlihen *Gundachern von Tannberch Ulreichs von Tannberch sün* den si mit dem todde angefallen sind, und bestaeten auch im und sein erben die obgenanten lehen mit sampt dem brief den si von unserm obgenanten vater und vettern seligen darüber habend. Mit urkund dez briefs den wir in darüber geben versigelten mit unsern insigelen und geben ze *Schawnberch* am pfintztag nach dem ostertag do man zalt nach Christi gepurt drewzehen hundert jar und darnach in dem sehs und sehzigistem jare.

Orig., Perg., im Schlossarchiv zu Eferding. Das erste Siegel in rothem Wachs — beschädigt, das zweite verloren. — (Auch in Strein's genealog. Handschriften.)

Digitized by Google

CCLXXVI.

1366. 11. April. — *Nicolaus der Gwärlich und seine Hausfrau Agnes verkaufen den Hof zu Aichenau ihrem Sohne Haymlein.*

Ich *Nikla der Gwarleich* und ich *Angnes sein hausfraw* . . . verjehen . . . , daz wir . . . ze chauffen haben geben unsern *hof ze Aichenaw* gelegen in *Chirichperger pharr*, da wir selb aufgesezzen sein und der unser recht lehen ist von dem erbirdigen *gotzhaus ze Chremsmunster*, unserm lieben sun *Haymlein dem Gwaerleich und seiner hausfrawn Elzpeten* . . . umb ein gelt dez wir gar und gantz von in gericht und gewert sein . . . Und daz in di red also staet und unverchert beleib daruber zu aim warn ůrchund gib ich in vorgenanter *Nikla der Gwaerleich* den offen prief versigelt mit meim anhangunden insigel und mit dez erbern *ritters hern Fridreichs dez Ratens* anhangunden insigel und mit dez erbern mans *Wernhartz dez Gaetringer* anhangunden insigel und unter unsers lieben frewnt *Ulreichs dez Aytterbekchen purger ze Wels* anhangunden insigel . . . Dar under die insigel verpint wir uns wir *Nikla dez Gwaerleichs chinder* als daz staet ze behalten daz vor verschriben stet mit unsern trewn wann wir zder zeit aygner insigel nicht gehabt haben. Der prief ist geben do man zalt von Christi gepůrd drewtzehen hundert jar darnach in dem sechs und sechtzkisten jar dez samstags nach dem heyling ostertag.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 251.

CCLXXVII.

1366 24. April. — *Tröstel der Jud von Krems verkauft an Seidlein den Gesoler zu Wesendorf einen Weingarten.*

ICH *Trostel der Jud von Chrems Stroylleins sun von Lintz*, mein hawswroẘ und unser erben wir vergechen, daz wir verchawft haben unsern weingarten, der gelegen ist ze *Wesendorff* und hayst der *Greyner* und daz *Gugel* dapey, und ist daz geschechen mit percherren hant des erbern *Chunratz des Flander ze Wesendorf* dem man jærlichen dovon geit ze purchrecht von dem egenanten weingarten zweliff winer phening an sand Michels tag, und von dem *Gugelein* zwen winer phening auch ze purchrecht an sand Michels tag in der *Gæstner hoff ze Wesendorff*. Den vorgenanten unsern

weingarten hab wir recht und redlich verchawft und gegeben mit alle den nutzen und rechten di darzue gehörent und sam wir in in purchrechtes gewer herpracht haben umb fümf und viertzig phunt winer phening der wir gar und gantz verricht und gewert sein ze rechten taegen dem erbern *Seydlein dem Gesoler ze Wesendorff* seiner hawswrow und ieren erben furbaz ledichleichen und vreylichen ze haben und allen ieren frumen damit schaffen. Und daz der chawff fürbaz also stæt und unzebrochen beleib, des geb wir den offen prief versigelt mit der erbern laewt anhangunden insigel des obgenanten *Chunratz des Flander* und hern *Niclas von Wytra di zeit judenrichter ze Chrems*. Der prieff ist geben nach Christi gepurd drewtzechen hundert jar darnach in dem sechs und sechtzkistem jar an sand Georgen tag.

Orig., Perg., im ehemaligen Archive von Garsten, mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachs.

CCLXXVIII.

1366. 24. April. Kremsmünster. — *Andre der Wildberger verkauft seinem Oheim Heinrich dem Schönauer seinen halben Hof zu Nussbach mit der Kirche, Mühle, Vogtei, die sein rittermässiges Eigen gewesen.*

ICH *Andre der Wiltperger* vergich, daz ich ze chauffen gegeben han dem erbern ritter meim lieben ohaim hern *Hainreichen dem Schönnawer* und allen seinen erben den halben hof ze *Nuzzpach* mit chirchen mit mûl mit vogtay mit hofsteten mit wydem mit wysmad und mit allen den eren rechten nûtzen di darzû gehornt und also mich daz allez von meim sæligen vater und auch von meinn geswistreden mit geleichem tail angevallen ist und daz auch mein vreizzs rittermæzziges aygen ist, und daz selb allez han ich in ze chauffen geben umb ain gelt des ich von in gantz und gar gericht und gewert pin also mit der beschaiden, ob daz wær daz ymant herfür chæm der pezzer erb wolt sein denn ich vorbenanter *Andre der Wiltperger* und mein erben oder denn her *Hainreich der Schönnawer* und sein erben, der schol in geben sechtzik phunt alter wyenner phenning. Wær aber daz der egenant mein ohaim her *Hainrich der Schönnawer* oder sein erben ichtes legten auf den vorgenanden halben hoff datz *Nûzzpach* oder waz dazu gehort wie so daz benant wær daz er oder seiner erben ainer pey seiner

beschayden gesprechen mocht unberecht und an aid, daz selbe allez schol man in gantz und gar mitsamt den vorgenanten sechtzk phunt phenning ablegen und widercheren, und pin auch ich vorgenanter *Andre der Wiltperger* und mein erben des obgenanten halben hofs ze *Nuzzpach* und waz darzu gehört ir scherm und gewer für alle ansprach ze hof und ze tayding wo in des not und durft geschicht nach landes recht ob der Ens, und setz ich seu des gæntzleich an nütz und an gewer mit dem offenn gegenburtigen brif. Daz in daz allez stæt unverchert beleib daruber ze ainem warn urchunde der sachh aller gib ich in oftgenanter *Andre der Wiltperger* für mich und mein erben den offenn brief versigelt mit meim anhangundem insigel, und ze einer pezzern stætichait der obgeschriben tayding versigelt und bevest mit der erbern ritter payder hern *Ulreiches des Anhanger von Choppach* und hern *Andre des Hawnsperger* und auch mit *Ernstes des Otzstorffer* zu der zeit *richter datz Chremsmünster* anhangunden insigeln. Der brif ist geben ze *Chremsmünster* do man zalt von Christi gepürd drewtzehen hundert jar und darnach in dem sechs und sechtzigistem jar an sand Gorgen tag.

Orig., Perg., mit drei hängenden Siegeln von gelbem Wachs (das des Otzdorfers abgefallen), im Archiv des Klosters Schlierbach.

CCLXXIX.

1366. 24. April — *Chalhach von Zirknarn urkundet, dass ihm St. Florian mehrere Zehenthäuser um einen jährlichen Zins von 10 Pfenning verliehen hat.*

Ich *Chalhach von Zirknarn und Anna mein hausfrow* wir vergehen, daz wir von unserm genedigen herren *probst Weyganden und dem gotshows dacz sand Florian* ze lehen haben ze zins umb zehen phenning di zehenthowser di hernach geschriben stent. Dacz *Marchbach* ainen hof mit allem und darzw gehört, dacz *Zirknar* ain hofstat ze drin velden daz wir pawn in unser gesæzz, und dacz *Chæzleinstorf* ain wis ze drin tagwerchen, wir süllen auch di vorgenanten zehen zins-phenning raichen und geben dem egenanten *brobst und dem gotshows dacz sand Florian* all jar jerlich an unser vrawn tag zder dinstzeit an alles verziechen. wer aber daz, daz wir di obgenanten zehen phenning zdem vorgenanten tag nicht gæben, gestet iz also vierezehen tag, so sey wir vervallen sechczik phenning ze wandel. Geben wir derselben phenning houbtguts und wandels

Digitized by Google

aber hinnach in vierczehen tagen nicht, so sey wir aber vervallen sechczik phenning ze wandel. Gestet iz also nach dem obgenanten unser vrawn tag drey viertzehen tag, so ist des wandels sechs schilling phenning. richten wir aber daz wandel und daz houbtgut inner jars vrist nicht, so sein wir gevallen von allen den rechten di wir haben an den obgenanten guetern. Wer auch daz daz yemant furbaz elter prief her für præcht umb di obgenanten gueter, di sullen tod und ab sein und furbaz nyemant ze schaden chŏmen. Und daz di red und di wandlung also stæt und unczebrochen beleib. daruber gib ich vorgenanter *Chalhach von Zirknarn* dem obgenanten meinem genedigen herren dem *brobst dacz sand Florian* und auch dem gotshows doselbs den offen prief fur mich und fur all mein erben versigelten mit meinem anhangundem insigel, und ze einer pessern sicherhait mit *Walchuns von Neunhouen* und *Seybots des Sweinpekchen* anhangunden insigeln. Der prief ist geben nach Christes geburd drewezehen hundert jar darnach in dem sechs und sechczikisten jar an sand Jorgen tag.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu St. Florian. Nur das letzte Siegel hängt noch an der Urkunde.

CCLXXX.

1366. 24. April. — *Otto der Krag bekennt, dass er von St. Florian den Zehent auf zwei Höfen zu Hintberg inne hat.*

Ich *Ott der Chrug* mein hausfrawe *Agnes* und mit uns alle unser erben wir verjehen, daz wier von unserm gnâdigen herren *probst Weyganden und dem gotshaus datz sand Florian* ze lehen haben ze zins umb fümf phenning di zwai zehenthâuser auf den zwain hŏfen datz *Hintperg* als andreu gûter des egenanten *gotshaus datz sand Florian* recht habent. Wier schûllen auch die vorgenanten fünf zins phenning raichen und geben dem obgenanten *probst und dem gotzhaus datz sand Florian* alle jar jârleich an unser vrawen tag ze der dienstzeit an alles verziehen. Wâr aber daz wier die vorgenanten fünf phenning ze dem vorgenanten tag nicht gaben, gestet ez also viertzehen tag, so sein wier vervallen sechtzig phenning ze wandel. Gâben wir derselben phenning hauptgûtz und wandels aber hinnach in viertzehen tagen nicht, so sein wier aber vervallen sechtzig phenning ze wandel. Gestet ez also nach dem obgenanten unser

Digitized by Google

vrâwen tag drei viertzehen tag, so ist des wandels sechs schilling phenning. Richten wier aber die wandel und daz haubtgut inner jarsfrist nicht, so sein wier gevallen von allen den rechten die wier haben an den obgenanten gůtern. Wâr auch daz yemant fürbaz elter brief herfür prâcht umb di obgenanten gůter, di schullen tod und ab sein und fürbaz niemant ze schaden chömen. Und daz die red und auch die wandlung also stæt und unzebrochen beleib, daruber gib ich vorgenanter *Ott der Chrag* dem obgenanten meinem genâdigen herren dem *probst datz sand Florian* und auch dem gotshaus daselbs den offen brief für mich und für alle mein erben versigelten mit meinem anhangundem insigel, und ze einer pezzern zeugnůzz mit *Hainreichs des Rigler* und mit *Fridreichs des Holtzzer* anhangunden insigeln. Der brief ist geben nach Christi gepůrd dreutzehenhundert jar darnach in dem sechs und sechtzkistem jar an sand Jörgentag.

Im Stiftsarchiv zu St. Florian. Pergamentcodex Clc. Fol. 183.

CCLXXXI.

1366. 9. Mai. — *Wernhart der Saulberger verkauft an Lienhart von Marsbach seinen Hof zu Hübing und die Fischweide daselbst.*

Ich *Wernhart der Saulberger* mein hausfraw und all unser erben wir verichen, daz wir haben ze chauffen geben unsern *hoff datz Hybing* und dy vyschwaid daselbs daz unser rechtz vrays aygen gewesen ist, dem erbern hern hern *Lyenhartn von Morspach* seiner hausfrawn und allen iren erben, und umb daz gelt darumb wir in den obenanten hoff alzo der oben beruert ist und dy vyschbaid geben haben, dez habent si uns ze rechten taegen und ze rechter zeit gantz und gar gericht und gewert an allen unsern schaden, und haben wir in auch den obenanten hoff und di vyschbaid geantwurt aus unser nutzz und gewer in ir nutzz und gewer fuer ir chaufftev und aygenleichew hab mit salmans hant und mit aller staet und darzue gehoert, und sein des chauffs und des hoffs und der vischbaid ir gewer und furstand wo in dez noet geschiecht alzo dez landes recht ist, und verzeihen uns auch dez obenanten hoffs und der vischbaid, alzo daz di iren fruem da mit schaffen und tuen nach allem irem glust und willen, und suellen wir noch unser erben noch nachomen noch niemt von unsern wegen nichtz darumb hintz in ze sprechen haben weder

Digitized by Google

mit recht noch an recht noch mit chrieg noch mit gewalt noch mit dhainerlay zuespruechen noch irrung wie di gnant moechten gesein. Waer aber ob si dhain chrieg darumb an gyeng das wær von uns oder von unsern erben oder von wem daz wær daz den chauff antraeff an gevaer und dez si schaden naemen wie der gnant waer den ir ains pey sein treun gesprechen mag an ayd unberecht und ungesworn. den suellen wir in gantz und gar aus richten und widerchern an allen iren schaden, und sullen si daz haben auf uns und unsern treun und darzue auf aller unser hab wo wir di haben oder lazzen oder wo di glegen ist ausser lantz oder inner lantzz besuchter und unbesuchter, und sullen si allen iren recht si sein geystleich oder wertleich darumb gen uns und aller unser hab an aller stat erlangt und behabt haben. und waz wir darueber mit in und iren helffern chriegen oder rechten wolten daz suellen si als behabt haben und wir verlorn, und wo wir darumb mit in chriegen oder melden daz sol als ab und toed sein, und sol uns wider si da niemt housen noch haimen noch dhainar freyung suell wir nindert geniezzen. und wer den brief mit irem willen inn hat oder fuer pringt oder wem si den hoff und di vischbaid gebent, der hat allen den recht di oben geschriben sind als gaentzleich als si selber. Und daz in daz alzo staet und unzerbrochen beleib, geben wir in den offen brief mit meim *Wernhart dez Saulberger* anhangendem insigel. und ze einer pessern sicherait under dez erbern herren hern *Goergen dez Ahaimer* ze den zeiten *pfleger ze Purchausen* und under *Haimreich des Eytzinger* und *Chunrat dez Lawer* und *Philipps dez Eytzinger* anhangenden insigeln di der sach und dez chauffs taydinger gewesen sind. Daz geschach am samtztag vor dem auffertlag da man zalt von Christes gepůrd dreutzehen hundert jar und darnach in dem segs und segtzgistem jar.

Orig., Perg., die fünf Siegel gut erhalten; im Stiftsarchiv zu Reichersberg.

CCLXXXII.

1366. 16. Mai. Wien. — *Andrä der Cherner, Bürger zu Wien verkauft sein Haus an dem Graben zu Wien um 450 Pfund Wiener Pfenning Herrn Hertneiden dem älteren und dessen Vettern Herrn Hertneiden dem jüngeren von Pettau.*

ICH *Andre der Chěrner purger ze Wienne* vergich, daz ich mit meiner erben gütem willen und mit handen hern *Lucas dez*

Digitized by Google

Popphinger zu den zeiten *purgermaister und dez rates gemain der stat ze Wienne* verchawfft und geben han mein haws ledigs und vreys an allen dienst daz mir mein hausvrow vrow *Kathrei hern Paldweins tochter dez Vierdungs* sêlig ledichleichen mit andern gůtern geschafft hat zu der zeit do si es ze recht wol getun mocht als der gescheftbrief sagt den si mir darumb geben hat, und leit auch daz vorgenant haws *an dem Graben ze Wienne* und stözzet mit aynem tail an hern *Jansen haws dez Urbetschen* die weiln baidew ayn haws gewesen sint, und mit dem andern tail gegen *Chunrats haws von Meichssen* ûber daz weiln *Jansen dez Ekstains dez mawrer* gewesen ist, mit allen den nuczen und rechten als ich dasselb mein haws unversprochenleichen in purchrechts gewer herpracht han und alz es auch mit alter herchomen ist, umb fumfthalb hundert phunt wienner phennig der ich gar und gênczleichen verricht und gewert bin, den erbern herren hern *Hertneyden dem eltern von Pettaw* und hern *Hêrtneyden dem jûngern von Pettaw* seinem vettern *marschalich in Steyr* und ir baider erben. Und daz diser chawf fûrbaz also stêt und unzerbrochen beleib, darumb so gib ich obgenanter *Andre der Chêrner* fûr mich und fûr mein erben den egenanten herren hern *Hertneyden dem eltern von Pettaw* und hern *Hêrtneyden dem jûngern von Pettaw* seinem vettern disen brief ze einem warn sichtigen urkund und ze einer ewigen vestnunge diser sache versigilten mit meinem insigil und mit der stat grunt insigil ze *Wienne* und mit dez vesten ritter insigil hern *Andre dez Hawser* und mit meines swagers insigil *Michels dez Vierdungs purger ze Wienne*. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburd drewczehen hundert jar darnach in dem sechs und sechtzgisten jar dez nechsten sampstags nach dem heyligen auffart tage.

Orig., Perg., im Schlossarchiv zu Eferding. Das erste und dritte Siegel zertrümmert, schwarzgrünes und gelbes Wachs, — das zweite in rothem, das vierte in gelbbräunlichem Wachs.

CCLXXXIII.

1366. 23. Mai. — *Stephan von Münzbach versetzt seinen Oheimen Weichart, Peter, Jans und Wolfhart den Zelthofern für eine Schuld von 230 Pfund Pfenning mehrere Güter, alle Lehengüter von den Herren von Kapellen.*

Ich *Stephan von Münspach ich Katrey seine hausfraw* mitsampt uns all unser erbn wir verjechen, daz wir gelten schullen

Digitized by Google

unsern *ochaim Weycharten dem Zellhofer* und *Petrein dem Zelhofer* und *Jans und Wolfharten irn prüdern* und all irn erbn czway hundert phunt und dreyzich phunt alter winner phennig. darfur zu ainer pessern sicherhait haben wir in gesaczt dew hab dew mit nam hernach geschriben stet, unsern hof der da haist der *Hyertleins hof* und drey hofstet dapey und *Chranöd* und ain *gůt dacz dem Chren* und ain *zechnthaus auf dem Perchfrid* und ains auf dem *Rigelleins*. dacz *Obernperg* zway. ains hinterm holcz ains *dacz Starazzer lechn* und auf der *Oed* dapey und zway dacz *Mautterlechn*. dew hab ist allew gelegen in *Zeller pharr* und ain gůt in *Tragewner pharr* dacz dem *Zerz im Rewt* und ain gůt in *Schonawer pharr* daz dem *Pleycholbn* und ain zechenthaus dacz *Tyrolczhof* und ains dacz *Zeydelhof* und ein wizz bey der *chlain Nerren*, de hab ist allew lechen von unnserm genedigen hren *hern Eberharten von Chappelln;* dew schullen sew in haben mit alle den nuczzen und eren und rechten de darzu gehörent und davon bechommen mugen versucht und unversucht sam sacz recht ist im land in Osterreich. Iz ist auch dez sacz lasung alle jar jerleich acht tag var phingsten und acht tag hinnach. sew schulln auch alln irn frum schaffen mit dem sacz sam sacz recht ist im laut in Osterreich. Daz dy rede stet und unverchert peleyb daruber gib ich vorgenanter *Stephan* in den prief zu einer warn urchunt versygelt mit meinen anhangunden insÿdel, dez sind zewg mein *veter Haydenreich im Stainnech* und *Perchtolt der Lanczzendorffer* mit ier payder anhangunden insygeln. Der prief ist gebn do man zalt von Christ gepurde drewczehen hundert jar darnach in dem sechs un sechczigsten jar am phingst abentt.

Orig., Perg., im niederösterreichischen Stände- und Landesarchiv mit Nr. 686.

1. Siegel.



„S. Stephani de Mauerb . . .“

2. Siegel sehr undeutlich.

3. Siegel fehlt.

Digitized by Google

CCLXXXIV.

1366. 27. Mai. Schaunberg. — *Aekkerl der Wolfsfurter verkauft eine Gülte von sechs Schillingen auf einem Gute zu Wackersbach in der Pfarre Eferding um acht Pfund Wiener-Pfenning den Brüdern Ulrich und Heinrich Grafen zu Schaunberg.*

ICH *Aekkerl der Wolfzfurter* mein hausfrow und all unser erben verjehen, daz wir verchauft haben sechs schilling geltez gelegen auf ainem guet ze *Wakkerspach in Aeverdinger pfarr* und haizzet *am Aygen* mit allen eren rechten und nützen, und wir daz in aygens gewer unversprochenlichen her pracht (haben). also haben wir daz recht und redleich ze chauffen geben den edelen wolgeporen unsern lieben gnædigen herren *graf Ulreichen und graf Hainreichen gepruedern grafen ze Schawnberch* und iren erben umb åht pfunt wyenner pfenning. der wir von in gantz und gar berih und gewert sein. Und dez ze ainem warn urkund und ze ainer sicherhait geben wir in den brief versigelt mit meins obgenanten *Aekkerl dez Wolfzfurter* insigel und mit *Hansen dez Chyrichperger* insigel. Der geben ist ze *Schawnberch* nach Christes gepurd dreutzehen hundert jar darnach in dem sechs und sechtzigsten jar dez mittichens in den pfingstveyrtagen in der kottember.

Orig., Perg., im Schlossarchiv zu Eferding; die Siegel verloren.

CCLXXXV.

1366. 29. Mai. — *Chunrat der Reisinger verkauft an Rüger von Starhemberg seinen freieigenen Hof am Graben in der Pfarre Gallneukirchen.*

ICH *Chunczil der Reysinger* ich *Dorothea* sein hausfraw und all unser erben verjehen, daz wier verchauft haben unsern halben hof *dacz dem Graben*, der do gelegen ist *pey dem Karlsperg in sand Gallnneunchirchen pharr in der Riedmarch* und unser freis aygen ist gewesen, dem edlen unserm liben genedigen hern hern *Rúgern von Starchenberch* und allen seinen erben umb ein gelt, dez wir von in gancz und gar gericht und gewert sein an allen unsern schaden. Daz in daz ståt und unverchert bleib, dez geben wier in den prief versigelten mit mein obgenanten *Chunczil dez Reisinger* anhangunden insigel, und mit der erbern hern *Albern dez Stadler* und *Chunrats von Wezzenberch* und meins lieben vetern

Digitized by Google

Dyetreichs dez Reysinger anhangunden insigel. Darunder sich mein hausfraw *Dorothea* verpint mit iren trewn alles daz staet ze haben daz oben an dem prif geschriben stet, der do geben ist do man zalt von Christi gepürd dreuzehen hundert jar darnach in dem sechs und sechzigesten jar an dem vreitag in der chotempier ze phingsten.

Orig., Perg., mit vier hängenden Siegeln von gelbem Wachs; im Schloss-Archiv zu Riedeck, jetzt in Eferding.

CCLXXXVI.

1366. 15. Juni. — *Graf Wilhelm von Schaunberg versetzt seinen Brüdern Ulrich und Heinrich seinen Antheil an dem väterlichen Erbe für ein Darlehen von 600 Pfunden Regensburger Pfenningen.*

Wir *graf Wilhalbm von Schawnberch* und alle unser erben verjehen, daz uns die edeln wolgeparnn unser lieb pruder *graf Ulreich* und *graf Hainreich pruder grafen von Schawnberg* an rechten noten und durich unser vleizziger pet willen gelichen habent sechs hundert phunt güter Regenspurger phenig, darumb wir in und allen iren erben recht und redleich versatzt haben zw den zeiten do wir ez wol mit recht getun machten allen unsern eribtail der uns zw geleichem tail angefallen ist von unserm vaterleichem erib, alz uns der mit sunderm marich und stukchen ausgetzaichent ist. Des ersten haben wir in versaczt allen unsern tail der uns zw geleichem eribtail gefallen ist an der *rest zw Schawnberch* wie der genant ist, mit den sechs hundert phunt guter Regenspurger phenig die si uns auch durich unser vleizzigen pet willen an rechten noten darauf gelichen habent als die brif lawtent die wir in emalen daruber geben haben. Darzw haben wir in versatzt umb daz obgenant gelt unsern tail an der *Stawf* mit sambt allem unserm erib daz uns zw geleichem eribtail angefallen ist, es sey gericht an herscheften an festen an urbar an walden an paw an wismaden an fischwaid an lawten an guten arm und reich edel und unedel frein oder aigen lawt oder swie so daz genant ist, also haben wir in daz unverschaidenleichen versatzt aus unsrer gewalt in ir gewalt mit allen den rechten und nutzen alz uns daz zw geleichem eribtal an gefallen ist, und mugen daz nutzen und niezzen nach allem irem frumen an alle unser widerrede die weil wir si der obgenanten phenig nicht gericht haben gantzleichen und gar. Wär aber daz wir daz in chainen wegen widersprächen

oder sew in ichtem irrten, namen sew des chainen schaden wie der schad genant wår den ir ains bey sein trewen unberecht gesprechen mag, den selben schaden mit sambt dem hawbtgut loben wir in gantzleichen und gar abzwlegen und widerchern, und was wir in den vorgeschriben stukchen und artikelen widerreden daz selbe habent si alles behabt und wir verloren, ez sei mit weltleichem oder mit geistleichem rechten. wir haben auch vollen gebalt zw lossen zw welicher zeit wir wellen oder mugen alle jar jarleichen, und sullen si uns der losung stat tun wenn wir daz an sew vorderen. Aber wir sullen die losung tun mit unserm aigenleychen gut also, daz wir daz obgenant unser erib darumb furbas nicht versetzen noch verchumern noch verchawfen sullen. Mit urchund des briefs den wir in daruber geben versigelten mit unserm insigel, und zw ainer pezzern sicherhait und zewgnuzze haben wir gebeten den edeln unsern lieben swager hern *Eberharten von Walse hawbtman ob der Ens* hern *Hansen von Trawn hawbtman zu der Freynstat* hern *Ulreich den Nustorffer phleger zw Wildenekk* hern *Wernharten den Aystershaimer* hern *Andre den Grubår phleger zw den Newnhaws* und hern *Jorigen den Eytzinger*. Der brief ist geben da man zalt nach Christi geburd tawsent drew hundert jar und darnach in dem sechs und sechtzigistem jar an des heiligen hern sand Veitztag.

Orig., Perg., im Schlossarchiv zu Eferding; von den Siegeln hängt nur mehr das fünfte — stark beschädigt.

CCLXXXVII.

1366. 25. Juni. — *Dietmar der Habichler verkauft an Stephan des Goeschlein Sohn seine Mühle in der Oed in der Kirchheimer Pfarre.*

Ich *Dietmar der Habichlaer* und mein hausfraw und alle unser erben wie di genant sind wir verjehen, daz wir zechauffen haben geben *Stephlein Goschleins sun* und allen seinen erben di *mul in der Ód* und gelegen in *Chyrichaymer phar* di unser freys aygen gewesen ist, mit allen den rechten und darzue gehort zu holtz und zu veld sersuecht und unversuecht wie daz genant ist ze gleicher weis als wirs von alter inne haben gehabt, auz unser nutz und gewer in di irn, umb ein gelt des wir von in gantz und gar gericht und gewert sein, also daz si allen irn frum damit schafen schullen wie si wellent mit versetzen mit verchauffen wem si wellent oder schaffen

Digitized by Google

zu sel und zu leib mit aller unser erben guetleichen willen und gunst und an allen irrung. Wir sein auch und alle unser erben der vorgeschriben mul und des chaufs darauf ir recht gewern wo in sein not und türft geschiecht als lantz recht ist ob der Ens. Ging aver in an der gewerschaft icht ab und daz in indert ain chrieg darinne fürpas auf erstünd. von wem daz waer den schull wir in auzrichten und richtig machen an allen irn schaden. Taet wir des niht wie getanen schaden si des naemen den ir ains pei seinen trewn gesprechen mag an aid und ungesworn, den schull wir in ablegen mit sampt dem haupgůt und schullen si daz haben datz unsern trewn und darzů auf aller unser hab wo wir di haben auf wazzer oder auf lant versuecht und unversuecht wie daz genant ist. Daz in di red fürpaz also staet und unverchert peleib daruber zu aim warn ůrchund geben wir in den offen prief mit meinem obgenanten *Dietmars des Haebichlaer* anhangunden insigel, und zu einer pezzern sicherhait und petzeugnuzz mit meins vetern *Marichartz des Habichlaer* auch anhangunden insigel. Der prief ist geben do man zalt von Christi gepůrd dreutzehen hundert jar und darnach in dem sechs und sechtzkisten jar des nachsten phintztags nach dem sunibentag.

Orig., Perg., mit zwei anhängenden, stark lädirten Siegeln in weissem Wachs; im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

CCLXXXVIII.

1366. 4. Juli. Ebelsberg. — *Bischof Albrecht von Passau erlaubt, dass der Caplan des Frohnleichnamsaltars zu Ens Weingärten und ein Haus bei der Stadt und eine Wiese bei Volkerstorf verkaufen dürfe.*

Wir *Albrecht* von Gocz genaden *byscholf ze Pazzaw* bechennen offenleich mit dem brief, daz für uns chom unser lieber in Got *Seyfrid chapplan Goczleichnams alter ze Ens* und tet uns chund, er hiet weingarten und ein haus gelegen ze *Ens in der Judenstrozze* und ein wisen gelegen ze *Volcherstorff* under dem haus, gehorent zu dem vorgenanten alter, daz er und sein alter wol mer geniezzen mæcht, ob er an uns gehaben mocht daz wir im di selben urlaubten zu verchauffen. Nu mainen wir ze aller zeit Gocz dienst meren nicht minnern in dhainem wege, und haben uns seiner fürgab ervarn vollichleich und der also ist, haben wir dem vorgenanten *Seyfriden* geurlaubt und erlauben auch mit dem brief, daz er di weingærten

Digitized by Google

und daz haus und auch di wisen mag verchauffen mit unserm willen wem er wil also, daz unser lieber in Got *Meinhart pharrer ze Sand Valtein Nycla schuelmaister ze Ens* und di beschaiden *Peter Heresinger* und *Hainrich Volpurger* da selbs das gelt innemen und enphahen darumb di weingaerten und das haus und auch di wise verchaufft wiert, und daz getrewleich zû pessern nuczen dem vorgenanten Goczleichnam alter den *maister Hainreich* sæliger gestifft hat anlegen und chauffen in der mazz, als wir daz enpholichen haben ir gewizzen und auch enphelichen mit urchund des briefs, der geben ist ze *Ebelsperch* an sand Ulreichs tag anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto.

Orig., Perg., im Stadtarchiv zu Ens; das Siegel abgefallen.

CCLXXXIX.

1366. 8. Juli. Ebelsberg. — *Bischof Albert von Passau bestätigt die Schenkung des Patronatsrechtes der Pfarre Hadres an das Kloster Pulgarn.*

Albertus Dei gratia *Patariensis episcopus* omnibus in perpetuum. Oblata nobis dilectarum in Christo religiosarum *magistre et sanctimonialium* domus seu monasterij *in Pulgarn* ordinis sancti Spiritus nostre diocesis peticio continebat, quod nobiles et honorandi viri *Eberhardus de Capella capitaneus in Anaso Fridericus et Heinricus fratres de Waltse capitanei in Drosendorf* dicte nostre diocesis juspatronatus *ecclesie parrochialis in Hedreins* ejusdem nostre diocesis quod ad ipsos pertinet seu pertinere dinoscitur cum omnibus juribus et pertinentijs suis universis pro animarum suarum et progenitorum suorum salute dictis sanctimonialibus et ipsorum monasterio libere et sponte donaverunt et realiter tradiderunt perpetuo tenendum et possidendum justo et gratuito tytulo donacionis, nobis humiliter supplicarunt, ut dictam donacionem quam nobis certis literis demonstrarunt auctoritate ordinaria confirmare et pium ac favorosum assensum premissis impartire dignaremur. Nos ad devotam ipsarum instantiam et cultus divini augmentum maturo consilio prehabito premissis annuere cupientes memorati jurispatronatus donacionem a prefatis dicto monasterio et personis illius factam in quantum cum Deo et justitia possumus auctoritate ordinaria laudamus ratificamus approbamus et confirmamus ratam et gratam habebimus et auctore domino inviolabiliter observamus juribus tamen nostris et

Digitized by Google

nostre ecclesie semper salvis. Nec enim plus juris in prefatum monasterium transferre volumus nec intendimus per dictam nostram confirmacionem presentem quam dicti jurispatronatus donatores habuerunt harum testimonio literarum. Datum in *castro nostro Ebelzperch* Kyliani et sociorum ejus anno domini millesimo, trecentesimo sexagesimo sexto.

Orig., Perg., zu St. Florian. Das Siegel abgefallen.

CCXC.

1366. 17. Juli. — *Gottschalk aus der Oed und seine Hausfrau Anna versetzen dem Grafen Heinrich von Schaunberg ihre zwei frei-eigenen Güter auf der Ebene in der Pfarre Eferding.*

ICH *Gotschalich auz der Ód* und mein hausvrawe *Ann* und all unser erben verjehen, daz wier haben dem edeln und wolgepörn unserm genaedigen und lieben herren *graf Hainreichen von Schaunberg* gesaczt unserew zway gůt die gelegen sind *auf der Eben* in *Everdinger pharre* di unser recht aygen sind, mit allen den ern rechten und nutzen die darzu gehörnt wo die ze holtz ze veld ze waid ze wazzer versucht und unversucht gelegen sind, umb zehen phunt wienner phenning der wir gaenczleich und gar darumb von unserm genaedigen herren *graf Hainreichen* gericht und gewert sein an allen schaden. Wier haben auch vollen gewalt aller jar jaerchleich ze lösen ze unser vrawen tag ze der liechtmesse vor vierczehen tag oder hinnach uber vierczehen tag, wann wier in der zeit danne lönsen wellen, so sullen si uns die lösung nicht verziehen noch vor sein. Ez ist auch bethaidingt und ze merkchen, wem unser genädiger her *graf Hainreich* den brief ingeantwurtt und uns damit mönt und der in inn hat mit seinem guten willen, dem sei wier auch gepunden davon di vor genanten gůt ze lösen recht als von unserm genaedigen herren *graf Hainreichen* selben als vor verschriben stet. Daruber ze einem warn und vestem staetem urchund geben wier in den offenn brief versigelt mit meinem aygen obgenantes *Gotschalichs auz der Ód* anhangenden insigel, und under meins prueder *Ulreichs auz der Ód* anhangenden insigel, und under unser lieben freunt *Ramûgs des Chamerer ze den zeiten richter under Schaunberch* und under *Ortolfs von Hilprechting ze den zeiten purkgraf auf der Stauff* mit iern insigelen. darunder

Digitized by Google

wier uns ich vorgenanter *Gotschalich* und mein hausvrowe uns verpinden und luben mit unsern trewen in aydes weis mit allen unsern erben allez daz stât ze haben daz an dem brief verschriben stet, der geben ist nach Christi gepůrd uber dreuczehen hundert jar darnach in dem sechs und sechczikchisten jar an sand Alexen tag.

Orig., Perg., im Schlossarchiv zu Eferding; die Siegel in weissem Wachs, beschädigt. — Erstes: ein quer getheilter Schild, die obere Hälfte durch die Mitte gespalten, so auch beim zweiten; Umschrift: GOT . . ҀD . DRVGSЯҀTZ. Drittes: zwei gekreuzte Schlüssel.

CCXCI.

1366. 20. Juli. Wien. — *Herzog Albrecht bestätigt dem Chorherrenstift Waldhausen die Aenderung, welche sein Bruder Rudolf an einer Stiftung ihres Vaters vorgenommen, wornach für eine Messe zu St. Nicola unter dem Struden statt der Freiheit von der Salzmauth jährlich sechs Pfund Pfenning von der Linzermauth gereicht werden sollen.*

Wir *Albrecht* von Gotes gnaden *herczog ze Ósterreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol etc.* tůn chunt, wan der hochgeborn fůrst *herczog Albrecht* seliger gedêchtnůss unser lieber herre und vatter zu einer ewigen mess ze *spital niderhalben des Strudens* die gnad getan hat, daz die erbern und geistlichen der *probst und der convent ze Walthausen* die dasselb spital angehöret alle jar an salcz frey und ledig fůrfůren solten sechs phunt wienner phenning an der *mautt ze Lincz*, als der brief sait den si von dem egenant unserm herren und vatter daruber habent, und wan darnach der hochgeborn fůrst unser lieber brůder *herczog Růdolf* dem Got gnêdig sey fůr dieselb freyung zu der egenant mess jêrlich geschafft hat sechs phunt wienner phenning ze geben und ze richten von der obgenant *mautt ze Lincz* als sein brief weiset den er den *korherren von Walthausen* darůber gegeben hat, haben wir angesehen der vorgenant unsrer vordern andacht und lautter begierde die si zu der stifftung gehabt habent, und seind dem male daz darczů jerklicher gult sechs phunt nuczer sind denn die obgenant freyung, wellen wir daz ez bei desselben unsers brůders *herczog Růdolfs* ordnung und geschêfte beleib also, daz man den egenanten . . dem *probst und convent ze Walthausen* und irem gotshause von der oftgenant unsrer *mautt ze Lincz* zu der egenanten mess ze spital alle jar ewichlich raich und geb sechs phunt wienner phenning fůr die obgenant

Digitized by Google

freyung, und daz in die furbazz ein iglicher *mautter daselbs ze Lyncz* fůrderlich richt und geb, wan die im zu andern abslegen in unsrer amptregister geschriben sind. Und wer ye des jars *mautter ze Lincz* ist und die egenant sechs phunt also richtet und wert, dem wellen und sullen wir unser lieber brůder *herczog Leuppolt* und unser erben die an seiner raittung abeziehen und in der gênczlich ledig sagen. mit urchund diez briefs. Geben ze *Wienn* an mêntag vor sant Marien Magdalenen tag nach Krists gepurde dreuczehen hundert jar darnach in dem sechs und sechczigistem jare.

Dominus cancellarius
juriscons. provinc.
Wehinger Dr.

Orig., Perg., im ehemaligen Archiv zu Waldhausen. Das Siegel im rothen Wachs an einem Pergamentstreifen hängend, weiset im Kreise gestellt und mit Bögen umfasst die fünf Schilde von Oesterreich, Kärnthen, Tyrol, Krain und Steiermark. Die Umschrift: ✝ALBERTVS.DEI.GRACIA.DVX.AVSTRIE.ETC

CCXCII.

1366. 28. August. Wien. — *Herzog Albrecht übergibt die Pflege der Veste Starhemberg am Hausruck seinem Hofmeister und Hauptmann ob der Ens Reinprecht von Wallsee.*

Wir *Albrecht* von Gotes gnaden *herczog ze Ősterreich ze Steir ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol* etc. bekennen, daz wir angesehen haben die getrewn und nuczen dienst die uns unser lieber getrewr *Reinprecht von Walsse unser hofmaister und hauptman ob der Ens* enther getan hat und hinfur auch wol getůn mag und sol, und haben im dadurch in phleg weis ingeben und geben auch wissentleich mit dem brieve unser *vest ze Starhemberg am Hausrukk* gelegen in sőlicher masse, daz er dieselb vest mit allen nuczen eren wirden und rechten und aller zůgehőrung als von alter her darczů gehoret hat und als er die uncz her hat innegehabt nu furbazzer in phlegweise innhaben nuczen und niessen sol und mag unser lebtâg. wenn aber Got uber uns gepeutt daz wir nicht mer sein, so sol der egenant *von Walsse* mit der vorgenanten vest und aller zůgehorung als vor benannt ist gewertig und gehorsam sein der hochgebornen fůrstinn frawn *Johannen* unsrer lieben gemaheln und herczoginn nach lautt der brief die si von uns daruber hat. Und des zu urchund geben wir den brief versigelten mit unserm ange-

Digitized by Google

hangen insigel. Der geben ist ze *Wienn* an sand Augustins tag nach Kristi gepúrd dreweczehen hundert jar darnach in dem sechs und sechczigisten jaren.

Orig., Perg., im k. k. Hausarchiv. Das rothe herzogliche Siegel gut erhalten.

CCXCIII.

1366. 28. August. — *Albrecht der Greusniker gibt dem Kloster St. Florian den Hof zu Höflein, den er zu Leibgeding besessen, wieder zurück.*

Ich *Albrecht der Greusnikcher* und mein erben wir verjehen, . . . daz wir dem ersamen geistlichen herren *brobst Weyganden und dem convent dacz sand Florian* den *hof dacz Höflein* den wir von im ze leibgeding umb einen genanten dinst haben gehabt, willichlich und ledichlich auf haben geben mit allen den rechten ern und nutzen di wir daran gehabt haben. Wir sullen noch wellen auch fúrbazz nach demselben hof nicht sprechen noch chlagen weder mit recht noch an recht weder haimlich noch offenlich. Wir vertzeichen uns auch alles des daz wir daran gehabt haben versucht und unversucht oder wi iz genant ist mit urchund des priefs den wir dem obgenanten *brobst Weyganden und dem gotshaus dacz sand Florian* geben ze einem warn urchund versigelten mit meinem obgenants *Albrechts des Greusnikcher* anhangundem insigel, und ze einer pessern zeugnuzz mit des erbern ritter hern *Albrechts des Stadler* und des erbern manns *Walchuns dez Tzeller* anhangunden insigeln in payden an schaden. Der prief ist geben nach Christes gepurd dreutzehen hundert jar darnach in dem sechs und sechczikisten jar an sand Augusteins tag.

Orig., Perg., mit drei Siegeln, im Stiftsarchiv zu St. Florian. 1) wie bei Hoheneck III. F. 202. † S. ALBERTI . GREVSNICHE . . 2) ein vorn und quer getheilter Schild ohne Helm . . AL . . . . STODLARII. 3) ein Querbalken durch die Mitte des Schildes, auf der Mitte des Querbalkens ein Pfahl, der bis zum obern Rande reicht, ohne Helm. † S. WALCHVNI . CELLARII.

CCXCIV.

1366. 8. September. — *Hadmar Harazzer, Schreiber des Klosters zu Lambach, stiftet sich mit einer Wiese zu Strohaim bei dem Speck einen Jahrtag in der Kirche zu Lambach.*

Ich *Hadmar Harazzer* div zeit *schreyber des gotzhauss ze Lambach* und ich *Margareth sein hausvrow* wir verjeechen, daz wir

Digitized by Google

mit wolbedachtem mut und mit aller unser erben gotleichen willen und wart auf unser wis div gelegen ist datz *Strehaim bay der Spekch*, div weilen gewesen ist *Ulreichs des Cholben*, div wir gechaufft haben umb unser aigenllich gut von des vorgenanden *Cholben* erben recht und redlich auz ir nutz und gewer in unser nutz und gewer, und auf ainem wisflekch der ist gelegen in der selben wis und hat gehört in den *hof auf den Mintzlesperig*, den selben wisflekch haben wir auzgewechselt mit ainer andern wis div gelegen ist ze *Obernswaig* zenachst der *Pyscholfing*, also daz div selbe wis ewichlich sol gehören ze dem obgenanden *hof auf dem Mintzleinsperig*. So sol diser wisvlekch ewichleichen gehören ze der egenanden wis gen *Strohaim* und sol fürbaz ain ungetailtew gantze wis sein und ist auch der auzwechsel geschehen mit gunst und mit willen des wol ersamen herren *abpt Jansen des Greusnikcher* der div zeit herre und auch phleger ist gewesen des *gotzhaus ze Lambach*. Auf der selben vorgenanden gantzen wis div unser lechen ist von dem selben gotzhaus haben wir uns ain ewigez selgereth gestifftet mit driv schilling alter wienner phening div man jerichlich davon raichen und geben sol wer div selbe wis innehat dem conventt in div oblay an sand Michelstag oder zwair tag vor oder zwair hinnach mit solicher beschaidenhait, daz man meinem vater *Alberten* und meiner muter *Kathrein* und mir *Hadmarn und meiner hausvrow Margareten* und unsern vodern und auch nachchomen ainen jartag sol begen jerichlich in dem selben gotzhaus mit vigili und mit messen und mit andern rainen gepeten als gewöndlich ist bay den seligen chlöstern. Und sol auch der jartag jerichlich begongen werden an dem nachsten tag nach aller seltag oder an dem achtaiden tag darnach an allez gever. Wer aber daz der jartag also nicht begangen würde also vorgeschriben stet, so sol daz vorgenande gelt auf der wis gevallen in div abptay an allen chrieg. Daz bestetigt ich vorgenander *Hadmar* mit dem gegenbürtigen prief vorsigelten mit des wol wirdigen herren *abpt Jansen* anhangunden insigeln der von seinen gnaden und durch meiner dienst willen den jartag also bestettigt hat, und darumb daz ich div selbe zeit nicht aigens insigels han gehabt, vorbinde ich mich mit sampt meinen erben allez daz stet ze haben daz vorgeschriben ist under des wol ersamen mannes *Gerlachs des Pachlayter* anhangunden insigel, der durch unser vleizzigen gepet daz bezeuget hat mit seinen insigel im und seinen

Digitized by Google

erben an allen schaden. Daz geschehen ist do von Christs purt ergangen waren tausent jar dreuhundert jar darnach in dem sechs und sechtzigisten jar an unser vrawen tag als siv geparen warde.

Orig., Perg., das Siegel des Abbtes beschädigt, das des Gerlach Pachlayter gut erhalten; im Stiftsarchiv zu Lambach.

CCXCV.

1366. 8. September. — *Abbt Johannes von Lambach bestätigt seinem Convent einen Satz von 8 Pfund Pfenning auf dem Haus Friedleins des Hoden zu Stadel, die zuerst dem Schreiber am Stadl, Christian, dann dem Schreiber des Klosters, Hadmar, gehörten und jetzt für einen Gottesdienst zu Ehren der heil. Dorothea gewidmet sind.*

Wir *Jans von Gots gnaden abpt ze Lambach* verjechen offenbar mit dem gegenbürtigen prief, daz wir mit wolbedachtem mut div acht pfunt wienner phennig, di daz *Fridleins des Hoden haus an dem Stadel* stet und da *Christane der schreiber di zeit an dem Stadel* ainen satzprief umb gehabt hat und den unser schreiber der *Hadmare* nach im hat innegehabt, und diu selben acht pfunt hat der *Hadmare* auf dem selben haus gehabt in allen den recht und ez *Christane* hat gehabt, und div selben phenning gehörnd ze den lôbleichen gesang daz man jerichlich beget von der edeln junchvrowen sand Dorothe ir ze lob und ze eren, den selben satz mit den acht pfunden auf den vorgenanden haus haben wir bestett unserm conventt in unserm chloster in allen dem recht und der prief sait da man den satz von erst dem *Christane* hat mit bestett, div selben recht unverzogenleichen sullen div vorgenanden herren haben auf dem obgenanden haus mit aller sag und der selb satzprief sait, daz bestetig wir in mit dem gegenbürtigen prief vorsigelten mit unserm anhangunden insigel, daz geschehen ist da von Christs purt ergangen waren tausent jar dreuhundert jar darnach in dem sechs und sechtzigisten jar an unser vrowen tag als siv ward geparen.

Orig., Perg., das Siegel des Abbtes gut erhalten; im Stiftsarchiv zu Lambach.

Digitized by Google

CCXCVI.

1366 8. September. — *Ulrich der Strasser von Fussbrunn verkauft die Mühle am Kling zu Weissenkirchen in der Wachau dem Pfarrer Georg von Zwetl.*

Ich *Ulreich der Strazzer von Fúzprunn* und ich *Katrey* sein hausfrawe und ich *Chunrat* und ich *Stephan* sein průder und alle unser erben verjehen, daz wier verchauft haben unser můl die vrays aigen ist und die gelegen ist *in der Wachawe datz der Weissenchirichen* und haizzet *an dem Chling bey der Tůnaw,* dem erbern herren hern *Jórgen dem Chlauban pharrer datz Zwetel* und allen seinen gabin (gerben) mit allen den nutzzen versůcht und unversůcht als wir seu in nutz und in gewer von alter gewonhait herpracht haben und da man iem auch fůrbaz und seinen gabin alle jar von dient an sand Michelstag einen mut choren und sechtzig wienner phenning und nicht mer, umb zwaintzikch phunt wienner phenning der wier von iem gantz und gar verricht und gewert sein. Wier schůllen auch dem vorgenanten herren *Jórgen* und seinen gabin die vorgenant můl frein und scherm als freys aigens recht ist und chaufrechts recht in dem lant ze Osterreich. . . . Und daruber geb wir in den brief versigilten ze einer ůrchunde der sache mit unserm aigen anhangundem insigel und mit der erbern laůt herren *Hansen dez erbern ritter von Rietental* und *Reichers dez Ponhalm von Fúzprunn* anhangunden insigeln in an schaden. der brief ist geben nach Christes gepůrde dreutzehen hundert jar und darnach in dem sechs und sechtzkistem jar an unser vrawen tag als si geporn wart.

Im Stiftsarchiv zu St. Florian, Pergamentcodex Cl^c Fol. 194^b.

CCXCVII.

1366. 23. September. Ebersberg (in Baiern). — *Abbt und Convent des Klosters Ebersberg verheissen den Grafen von Schaunberg die Lehen zu überlassen, welche Elsbeth Ulrichs des Schreier Witwe innehat.*

Wir *Wernhartt* von Gottes genaden *abbt zw Ebersperg Ott der prior* und der convent gemaineklich daselbs verjechen mit disem brief, das wir angesechen haben di trew und fuedrung di unns di edlen herrn her *Wernhartt* her *Ruedolf* und her *Fridreich gebrueder graven ze Schaunnberg* all zeitt gethan habent und noch fůrwasser tůn wellent und můgen, und darumb verhaissen wir in mit disem

brief alle di lehen ze leichen di fraw *Elspett herrn Ulreichen des Schreier witib* von unns und unserm goczhaws ze lechen hatt. und sullen auch di vorgeschriben herrn und graven diselbigen lechen versprechen und verantwurtten gen aller mänigklich an unser und unsers vorgenanten gotzhaws schaden ob in di vorbenanten lechen yemant ze krieg tätt. Und darüber ze urkund geben wir in disen brief mit unserm und unsers vorbenanten gotzhaws convent anhangunden insigeln besigelten, der geben ist zw *Ebersperck* an mitichen vor sannd Michels tag nach Christi gepûrd drewzechenhundertt und in dem sechs und sechtzigisten jarnn.

Aus einem Inventarium Schaunberg'scher Urkunden geschrieben auf Papier gegen das Ende des XV. Jahrhunderts; im Schlossarchiv zu Eferding.

CCXCVIII.

1366. 29. September. — *Philipp und Marchart die Käthringer verkaufen den Frauen Anna von Chunring und Ursula von Polheim, beide Schwestern und Witwen, drei Güter in Hargelsberg und Wolfern um siebzig Pfund Wiener Pfenninge.*

ICH *Philipp* und ich *Marchart* paiden prueder *di Kæthringer* und alle unser erben verjehen, daz wir ze chauffen haben geben den erbern vrawen herrn *Jansen witiben von Chunrring* dem Got genad, vrawen *Annen* und vrawen *Ursula* ier swester hern *Gundachers witiben von Ponhaim* (sic pro Polnhaim) dem Got genad, und allen iren erben unserrew drew gûter di mit namen her nach geschriben stent: dez ersten den halben hof ze *Sygretting* gelegen in *Hædigenisperiger pfarr*, und di tzwai gûter *datz dem Dorflein* da *Ulreich der Flader* auf sitzt und da *Hainreich der Locher* auf sitzt in *Wolfarer pfarr*, umb sibentzich pfunt wienner pfenning der wir gantz gericht und gewert sein, di haben wir in geben mit alle den nutzen und rechten und darzu gehôrt, und sullens auch inne haben und niezzen als wirs inn gehabt haben von alter herchomen sint (sic) und die lehen sint von den edelen *fursten in Osterreich*. Ich *Philipp der Kathringer* und ich *Marchart* sein prueder und alle unser erben sullen und wellen der obgenanten gueter ir scherm und ir gewer sein fur alle ansprach wo in dez nöt und durfft geschicht nach landes recht in Osterreich ob der Ens . . . Und dez zu einem sichtigen waren urchund geben wir ich obgenanter *Philipp*

und *Marchart di Kættringer* in den offen brief versigelten mit unser paider anhangunden insigeln wolbestettigt: und durch pessrer sicherhait willen mit unsers lieben vetern *Nyclas dez Kättringer* und *Hertneitz dez Hautzenpechen* paider anhangunden insigeln. Der brief ist geben do man zalt von Christi geburd dreutzehen hundert jar und in dem sehs und sechtziksten jar an sant Michels tag.

Orig., Perg., im Schlossarchiv zu Eferding. Die Siegel alle abgefallen bis auf das letzte, welches von weissem Wachs und stark beschädigt ist.

CCXCIX.

1366. 13. October. Burghausen. — *Die Herzoge von Baiern befreien das Kloster Ranshofen auf zwei Jahre von der Gastung, ausgenommen wenn sie selbst persönlich kämen.*

Wir *Stephan der elter*, wir *Stephan und Fridrich gebrüder von Gotes genaden pfallentzgrafen bey Rein und herzogen in Bayrn grafen zu Tyrol etc.* bechennen offenleichen mit dem brief, das wir unsern lieben dÿemütigen dem *probst und dem convent* gemainleichen *des chlosters zu Ranshofen* di besunder genad getan haben und tun auch mit dem brief also, das wir si gefreyet haben vor aller gastung wie die genant oder gehaizzen mag sein auf sand Marteinstag der nu schirst kumpt und darnach über zwai ganzeu jar, ausgenomen wan wir mit unser selbers leib dasein. Und darumb gebieten wir allen unsern amptläuten vitztumen pflegern richtern schergen und allen andern wie die genant sind die wir ietzu haben oder fürbaz gewinnen ernstleichen bey unsern genaden und hulden und besunderleichen unser *stat zu Prawnaw*, ob sy yemant mit dhainer gastung in der obgenanten zeit beswären wolt wie der genant oder gehaizzen wär, das ir si dann trewleichen davor beschirmet und nicht gestattet das si yemant darüber mit gastung beswär in chain weis, daz ist unser will und wort mit urchund ditz briefs, den wir in obgenant *hertzog Stephan der elter und hertzog Stephan der jünger* geben mit unsern insigeln versigelten, darunter wir uns *hertzog Fridrich* mit unsern trewen verbinden, alles das stät zu haben und zu volfüren das oben geschriben stet, wann wir zu den zeiten insigill bey uns nicht enheten. Geben zu *Purchausen*

an erichtag vor Galli anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto.

Monumenta boica Bd. III. pag. 370.

CCC.

1366. 14. October. Ebelsberg. — *Bischof Albrecht von Passau gestattet dem Kloster St. Florian von allen Pfründen, die es zu verleihen hat, im Falle einer Erledigung die Einkünfte für ein Jahr zu beziehen.*

Albertus Dei et apostolici sedis gracia *episcopus Pataviensis* venerabilibus et religiosis viris nobis in Christo dilectis *preposito et conventui monasterii sancti Floriani* ordinis sancti Augustini canonicorum regularium nostre diocesis salutem et sinceram in domino caritatem. Virtutum exercicia et laudabilium operum merita que cum prompte hospitalitatis benivolencia in vestra vigent ecclesia, sumptuosa quoque et sollempnia que in decorem domus domini ibidem fiunt edificia digne promerentur, ut ad graciam vobis faciendam reddamur liberales. Pro comodiori igitur onerum supportacione vestrorum devocioni vestre concedimus et ex speciali gracia quemadmodum eciam a nonnullis predecessoribus nostris pristinis temporibus graciose vobis indultum esse comperimus omni jure modo et forma quibus melius et efficacius possumus indulgemus, ut in omnibus et singulis beneficiis ad collacionem vel presentacionem vestras spectantibus in nostra diocesi constitutis, illis dumtaxat exceptis de quibus veris pastoribus in absencia nichil solvi consuevit, cum primum ea vacare contigerit fructus et obvenciones medios primi anni vacacionis eorundem licite recipere et utilitatibus monasterii vestri applicare valeatis, proviso tamen quod a nullo beneficio amplius quam se nostra presens extendit liberalis concessio emolumenta hujusmodi recipiatis, quodque ex presenti concessione nostra nullum jus perpetuum ea recipiendi vobis deinceps usurpatis et quod beneficia predicta pro tempore infrascripto debitis obsequiis et consuetis ministris minime defraudentur presentibus ad triennium tantummodo duraturis. In quorum testimonium presentes vobis tradimus literas nostri sigilli munimine roboratis. Datum *in castro nostro Ebelzperch* Kalixti pape anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu St. Florian, mit einem Siegel.

Digitized by Google

CCCI.

1366. 2. November. Wien. — *Hans von Traun erklärt gegen die Herzoge von Oesterreich, wegen seiner gegen Baiern und Friaul geleisteten Dienste etc. vollkommen befriedigt zu sein.*

Ich *Hans von Traun* vergich und tun chunt offenlich mit disem brief, daz mich die hochgeborn fürsten mein gnedigen lieben herren *herczog Albrecht* und *herczog Leupolt brüder herczogen ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain grafen ze Tyrol etc.* umb meinen dienst gen *Bayrn* gen *Fryaul* oder wo ich in den uncz auf disen heutigen tag getan han gar und genczlich beczalt und auzgericht habent, und habent mich ouch gewert und gericht aller scheden die ich und mein diener in irem dienst genomen haben ez sei mit schaczung raub oder prant an rossen oder an hengsten oder wie sich die scheden an leuten oder gütern an erbern dienern oder an gepauern vergangen habent. Davon sag ich die egenanten mein herren die herczogen und ir erben für mich und mein erben ledig und los aller vorderung und zusprüche umb die vorgenant dienst und scheden, wan si mich darumb geweiset habent auf die phleg und houbtmanschaft ze der *Freynstat* als ich des ir brief und hantvest han. Und ob daruber dhain ander briefe denn die damit ich auf die *Freynstat* geweiset pin ymmer fürkemen von derselben dienst wegen ez wer umb sold oder umb scheden, die sullent tod sein und chain chraft haben an alles gever. Und des zu urchunde gib ich disen brief versigelten mit meinem anhangenden insigel und mit des erbern hern *Hansen des Kneuzzers* insigel, der diser sache geczeug ist und den brief durch meiner pet willen mit sampt mir versigelt hat im an schaden. Der brief ist geben ze *Wienn* an aller selen tag nach Kristes gepurde dreuczehen hundert jar und darnach in dem sechs und sechczigistem jare.

Abgedruckt bei Kurz Albrecht III., pag. 205.

Digitized by Google

CCCII.

1366. 11. November. Wien. — *Die Brüder Albrecht und Leopold Herzoge von Oesterreich sichern ihrem Oheim dem Grafen Ulrich von Schaunberg Schadloshaltung zu für Wein und Proviant, die er in die Veste Schaerding während des Krieges mit den Herzogen von Baiern geschafft hatte.*

Wir *Albrecht und Leupolt gebrůder* von Gots gnaden *hertzogen ze Ôsterreich ze Steyr ze Kêrnden und ze Chrayn grafen ze Tyrol etc.* tůn chunt, umb die wein und kost die unser lieber ôheim *graf Ůlrich von Schownberg* jetzunt hie ze *Wyenn* von unsers geschefts wegen ze speisung in unser *vest Schêrding* die sein und seins průders unsers lieben ôheims *graf Hainrich* saez von uns ist gechoufft hat auf solich fürsichtichait, ob wir mit den *herczogen von Payrn* unbericht beliben, und nach dem frid den wir jetzt mit in haben chriegende mit in wurden, daz denne die vorgenant unser vest mit solicher speisung wol berůstet were daz wir denselben unsern ôheimen von *Schownberg* verhaizzen haben und verhaizzen mit disem brief, ob dieselb sache zwischen uns und den von *Payrn* bericht oder lenger gefridet wurde und wir der egenanten speisung nicht bedôrften und ouch dieselben unser ôheim der egenanten chost aller nicht bedôrften oder sein nicht nutzlich abchomen môchten, daz wir in dannoch widercheren und ablegen sullen nach erchantnůzze und rate unsers rates, swas si des schaden nement ane geverd. Get aber der egenant chrieg für sich und wir derselben chos bedůrffen, die sullen wir in nach gelegenhait der sache aber gelten ane alles geverd als sich des unser rat denne erchennet. Mit urchůnd diez brief, geben ze *Wyenn* an sant Merteins tag nach Christes gepurt dreuczehen hundert jar darnach in dem sechs und sechezigisten jare.

D. concl. marscalci. provincialis presente et magistri curie de Ryed.

Orig., Perg., mit den zwei Siegeln in rothem Wachs, im Schlossarchiv zu Eferding.

Digitized by Google

CCCIII.

1366. 11. November. — *Georg von Ahaim gibt dem Stift Reichersberg das Gut zu Moos bei Obernberg, damit für Otto den Draechselhaimer, dessen Sohn und Enkel je ein Jahrtag gehalten werde.*

Ich *Gorig von Ahaim* vergich, daz ich mit rat und mit guetem willem und durich saelichait ze hilf und ze troest meiner besundern frewnt sel *Otten dez alten Draechshaimer und seines sun Otten* und *seines eninchlein Otleins* saeligen freleich geben han daz *guet ze Mos gelegen pei Obernperg* fuer ein freis aigen dem *probst und den herren und frawn des conventz ze Reichersperg*, also daz si all jar schullen begen den obgenanten *Draechselhaimern* ewichleichen drei jartag mit vigili und mit selmess, dem eltisten *Otten dem Draechselhaimer* an sand Bartholomes abent mit vigili und mit selmes, seinem *sun Otten* an sand Gorigen abent auch mit vigili und mit selmezz, seinem *eninchlein Otten* an sand Benedicten abent in der vasten auch mit vigili und mit selmezz, und sol auch aus dem obgenanten *guet ze Mos* den herren in ir oblay gevallen von allen ern und nuetzen zwai tail dem probst daz drittail halbs und den frawn halbs, und habent auch die herren und ir oblaier vollen gewalt daz vorgenant guet ze stiften und ze stoern als ander ir freyew aygen. Und daz in daz also stet und unzebrochen beleib, gib ich in vorgenanter *Gorig von Ahaim* den brief versigelt mit meinem anhangendem insigel und mit dez erbærigen herren hern *Lienhartz von Morspach* und der erbaerigen *Hainreich und Philipps der Eyczinger* anhangunden insigel zu ainer zewgnuezz in und iren erben an allen schaden. Und ist das geschehen do man zalt von Christes gepurt drewezehen hundert jar darnach in dem sechs und sechtzigisten jar an sand Merteins tag.

Copie auf Papier; im Stiftsarchiv zu Reichersberg. Auch Prompt. Reichersperg.

CCCIV.

1366. 21. November. — *Leubel der Veterl zu Krems versetzt für 16 Pfund Pfenning Petern dem Flotzer Bürger zu Krems und Hofmeister im Gleinkerhof daselbst den Weingarten, genannt im Prüchel.*

ICH *Leubel der Veterl ze Chrems* und ich *Elsweł* sein hawsvrow und unser erben wier vergechen, daz wier unverschaydenlich

gelten sullen *Petrein dem Flotzer purger ze Chrems* di zeit hofmayster in *Gelœwnkchœr hof* daselbs und seiner hawswrow wrown *Elsweten* und iern erben sechtzechen phunt winer phening, oder wem sey daz gelt mit dem brief schaffent oder gebent, und zu ainer pezzern sicherhayt so hab wier in dafür ze phant gesatzt ledichleich und unverchumbert unsern weingarten des ain halbs jeweh ist und gelegen ist ze *Chrems* ze nögst der *Chamer* und hayst *daz Prúchel*, mit allen nútzen mit percherren haut hern *Perchtoltz von Griezz di zeit hofmayster in Admúnder hof ze Chrems*, davon man jaerlichen ze purchrecht geit in denselben hof dritthalben phening an sand Michels tag also weschaydenlich, alle di weil und wier in der vorgenanten sechtzechen phunt phening nicht engeben, so sulle wier in jaerlichen davon raichen und dienen zway phunt phening geltz winer münzz an sand Mertein tag, taet wier des nicht, so vervelt sich wandel darauf alz purchrechtz recht in dem lant ze Osterreich ist und der payder *stet ze Chrems und ze Stayn*. waer aver daz wier in den dienst und di wandel verzugen an ieren willen und nicht engaeben, so sullen sey uns nötten und phenten mit dem vorgenanten weingarten und nutzen an fúrbot und an chlag und an alles recht mit des gerichtz poten alz lang, untz daz sey wandels und dienstes gantz und gar verricht und gewert werdent. wier sein auch der vorgenanten phening der zwayer phunt geltz auf den egenanten weingarten ier recht gewern und schermb für alle ansprach, und was in daran abget daz sullen si haben auf mier *Ötten dem Sneyder von Minnpach* datz meiner hawswrow und auf allen unsern erben und auf aller hab di wier haben in dem lant ze Österreich. wier öffen auch daz uns der egenant *Peter* sein hawswrow und ier erben di weschaydenhait habent getan, swelichs jares wier in geben var sand Merten tag viertzechen tag oder viertzechen tag hinnach sechtzechen phunt winer phening und den vorgenanten dienst darauf an ainem tag mit ein ander, so sey wier und unsers vorgenantes phant ledig als var. also hab wier vreyew wal abzelösen und nicht anders. Und daz daz fúrbaz staet und unzebrochen beleibe und wan wier ich egenanter *Lewbel* und ich egenanter *Ött der Sneyder* di zeit aygener insigil nicht gehabt haben, so hab wier gepeten di erbern laewt hern *Perichtolten und Herman an der Weyschayd purger ze Chrems* daz si irew insigil an den brief gehangen habent zú einem waren zeug dier sach ien an schaden. Der brief ist geben nach Christi

gepurd drewtzechechen hundert jar darnach in dem sechs und sechtzigistem jar des samptags nach sand Elsweten tag.

Aus dem Originale im ehemaligen Archiv zu Gleink. Pergament mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachs.

CCCV.

1366. 22. November. — *Ruger der Tenrein und seine beiden Söhne setzen einen Weingarten im Taillund als Pfand für die pünktliche Reichung des Dienstes von dem ihnen leibgedingsweise durch Propst Friedrich von Waldhausen verliehenen Weingarten am Gebling.*

ICH *Rûger der Tênrein* und ich *Jans* und ich *Peter* sein sûn wir vergehen, daz wier dem erwierdigen geistlichen herren *probst Fridreichen ze Walthausen* und dem conventt gemaindlich daselbs und allen iern nachchomen alleů jar dienn schůllen an sand Cholmans tag in iern hof ze *Chrems* zwellf schilling wienner phenning und nicht mer von ierm weingarten gelegen *am Gebling* den si uns lazzen habent zu unser obgenanten drein leiben, und des ze einer pezzern sicherhait haben wir in dafûr versaczt ze rechter ebentewer mit unsers perchmaisters hant *Ŏrtleins des Stains under den Weinczûrln* unsern weingarten genant *der Luz* und gelegen *im Taillant*, dez ein halbs jeuch ist davon man all jar dient ze pûrchrecht an sand Michels tag dem obgenanten perchmaister fûmf wienner phenning und nicht mer also weschaidenlich, wenn wier in die obgenanten czwelef schilling nicht dienten auf den egenanten tag ze hant, so hat sich in der egenant unser *weingart der Luz* die ebentewer vervallen ledichlich mit sampt ierm *weingarten am Gebling* an all widerred. Wâr auch daz wier die egenant ebentewer *den Lutz* vor not mûsten oder wolten hingeben, daz schůllen wier tûn mit ierm wissen und willen und schůllen in zehant ein ander ebentewer seczen daran si wol genûgt in all dem rechten als vor geschriben ist. Wier mûgen auch all unser recht daran wol verchauffen verseczen geben wem wier wellen mit ierm gûten willen und an ier schâden. Wenn auch der lest under uns obgenanten drein leiben abget mit dem tod wie der den egenanten *weingarten am Gebling* leit ze welher czeit daz im jar ist er stê mit wein oder an wein, also schůllen sie sich sein ze hant underczichen an all unsrer vreunt und erben widerred und ierrung. Und seind wier nicht aigner insigel haben noch unser

egenanter perchmaister auch dhains hat, haben wier gepeten die erbern mitsampt dem perchmaister hern *Ruprechten ze Gerestorf* zder czeit *veldrichter und hern Nyclan von Weyttra* zder czeit *judenrichter ze Chrems*, daz si ierew insigel an den brief gehangen habent. Der geben ist an sand Cecilien tag nach Christi gepůrd dreuczehenhundert jar darnach im sechs und sechczigistem jare.

Orig., Perg., im Linzer Museum, mit dem hängenden Siegel des Judenrichters von gelbem Wachs, das andere abgefallen.

CCCVI.

1366. 25. November. — *Conrad der Pfaffenhofer stiftet sich mit der Brunnwiese zu Eggenhofen einen Jahrtag in der Kirche zu Ranshofen.*

Ich *Chunrat der Pfaffenhoraer* ze den selben zeiten *maister ze Paffenhoven* mein hausfraw und all unser erben verjehen, daz wir unser wis di gelegen ist dacz *Egenhoren* und haizzet di *prunnwis*, ledichleich gegeben haben dem *gotzhaus dacz Ranshofen und den herren* daselben in daz oblay, also daz wir furbas dhain ansprach darnach nicht mer sullen haben mit der beschaiden, daz si uns und unsern vorvodern jaerleich davon begen sullen einen ewigen jartag an sand Mathie abent mit einer gesungen vigili und auch mit einer gesungen selmezz auf dem chor alz dez gotzhauzz altew gewonhait ist, und sol meiner herren oblayer den herren dez selben tages geben und taylen von der vorgenanten wis ein halb pfunt pfenning, waer aber daz derselb jartag an dem vorgenanten tag nicht begangen mŏcht werden, so sol er vor oder nach in den dreyn tagen volbracht werden an alles vertziehen, ob awer daz waer daz der vorgenant jartag nicht volbracht wurd als oben geschriben stet menigarew jar an ehaft not, so haben wir vollen gewalt di vorgenant wiz ze schaffen und ze geben wo uns hin verlust. Daz uns und in daz alles staet und untzebrochen beleib geben wir in den brief under dez erbern mannes *Weikhartens dez Rauhenperger* insigel der daz daran gehangen hat durich unser vleizzigen pet willen, im und allen seinen erben an schaden wan wir aigens insigels nicht enhaten. Daz ist geschehen nach Christi gepurt tausent jar drewhundert jar darnach in dem sechs und sechtzigistem jar an sand Katreyn tag.

Orig., Perg., Siegel verloren; im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

CCCVII.

1366. 15. December. — *Ulrich von Loch und Seidel Auboldinger verkaufen an Heinrich den Röselhofer ein landesfürstliches Lehen in der Pfarre Grebnick und ein Wallseer Lehen in der Pfarre Kirchdorf.*

Ich *Ůlrich Öttachkerz sün von Löch* und sampt mir all mein eriben und ich *Elspet* sein swester und all mein eriben und ich *Seydell Awboldinger* ier man und mitsampt ůns all ůnser eriben wier verjechen, daz wier ze chauffen geben haben unserm lieben styffvatter *Hainrichen dem Röselhöffer* seiner hawsfrawen und allen iren paiden eriben unser swayg gelegen in dem *Enstal* dew gehaizzen ist *am Hůnczpůchel* und ist gelegen in *Grebnechker pharr*, und dew selben swayg ist unser rehtz lehen gewesen von unserm lieben genedigen herren dem *hertzogen von Österreich*, und unsern hoff ze *Loch* der da gelegen ist in *Chirichdorffer pharr*, und der selb hoff ist unser rechtz leehen gewesen von unserm lieben genedigen herren herrn *Ewerharten von Waltse*, und haben inz geben umb ein gelt dez wier gar und gantz gericht und gewert sein. Wier schůllen auch der swayg und dez hoffs ir gewer sein als chawfs rehtz ist in dem *land ob der Ens*. Daz in daz allez stet und unverchert beleib, daruber gib ich vorbenanter *Ůlrich* in den offen brief versygelten mit meinem anhangenden insygel. so geben wier ich vorbenantew *Elspet* und ich *Seydell Awboldinger* ier man in den offen brief versygelten mit unsers lieben vetern anhangenden insygel *Götfritz dez Awboldingers* ze den zeiten *vogt ze Wels*, darunder wir uns verpinten mit unsern trewen an aydes stat allez daz stæt ze haben und ze volfůren daz vor an dem brief geschriben stet, und zu einer pezzer sicherhait der worhait mit der erbern läwt anhangenden insygel versygelten *Ůlrichs dez Hawsloden* und mit *Hermans dez Prawnspergers* ze den zeiten *lantrichter ze Styrwach* und mit *Stephans dez Tewffenpechken*. Und daz ist geschehen do man zalt von Christi gepurt drewtzehenhundert jar darnach in dem sechs und sechtzikosten jar dez nechsten eritags vor sand Thomans tach dez heyligen zweliffpoten.

Orig., Perg., in Privathänden; mit vier hängenden Siegeln, das letzte abgefallen.

Digitized by Google

CCCVIII.

1366. 28. December. — *Verzichtleistung der Brüder Karl, Alram und Reywein gegen ihre Schwester Elsbeth, Leutolts des Wallsee Witwe und ihre Kinder über den halben Hof zu der Aich.*

ICH *Charel* und ich *Alram* und ich *Reywein* wir drey prueder verjechen, daz wier enphangen haben von vron *Elspeten Leutleins dez Walseærs witib* dem Got genad, an sechczik newn phunt phenning wienner münzz und ain schaff chorns von seiner chinder und unser swester chind wegen *Fridleins* und *Liendleins*, damit di chind von dem halben hof zder *Aych* gesprochen und geschaiden sint, daz seu von iem noch von iren wegen jemant chain zuespruch fürbaz gegen dem rechten auf dem halben hof zder *Aich* nimmermer gehaben schol; und darfůr hab wier obgenant drey prueder verhaizzen und gesprochen und mit sampt uns ich *Jacob der Parm* und ich *Chunrat an dem Órt ze Durrenpuech* und ich *Ulreich der Trawner* und ich *Chunrat der Mair in der Linde* wier obgenant all siben haben verhaizzen mit unsern trewn, ob fürbaz von der chind wegen oder von jemancz ander wegen von ieren wegen chain irsal noch chain chrieg aufstuend von dez obgenantes halben hofs rechtz wegen, den schullen wier gaenczleich und gar auzrichten den di den halben hof zder zeit inne habent. Daz di red stæt und unverchert beleib, daruber geb wier obgenanten *Leutoldz* chinder und wier obgenant siben man di vor geschriben stent in den offen brief versigelt mit dez erbern manns insigel *hern Weczels dez Schikchen* zden zeiten *vogt auf dem Strenberkch*, den wier dez vleizziglich gepeten haben daz er sein insigel an den brief gelegt hat wann wier aygner insigel selber nicht enhaben. Der brief ist geben do man zalt von Christi gepůrd dreuczehen hundert jar darnach in dem sechczikistem jar dez mæntagez an der chindlein tag in den weinacht veirtagen.

Orig., Perg., im Stadtarchiv zu Ens. Das Siegel gut erhalten in ungefärbtem Wachs.

Digitized by Google

CCCIX.

1367. 6. Jäner. — *Ulrich der Dozz von Fraundorf und sein Sohn bekennen, dass sie für die Witwe des Niclas Löher für Gülten zu Pernhartsdorf an der Pulka von dem Lehenherrn Grafen Ulrich von Schaunberg die Lehenschaft empfangen haben.*

ICH *Ulreich der Dózz von Vraundorf* und ich *Ulreich der Dózz* sein sun und all unser eriben wier vergehen offenleich an dem prief allen láwten gegenburtigen und chúfftigen umb die fúmfthalb phunt und fúmf und dreyzzk phenning geltz wienner múnz, die dà ligent auf fúmf halben lehen ze *Pernhartzdorf an der Pulka* und die ze lehen sind von dem edlen hochwürdigen herren *graf Ulreichen von Schaunberch* und dew die erber vraw ver *Elspet Niclass des Löher witib von Vraundorf* dem Gott genad recht und redleich umb ier aygenhafftz guet gechaufft hat, daz wier dew selben gult an ierr stat mit ierm guetleichem willen und nach ierm pet ze lehen auf enphangen haben von dem egenannten hochwierdigen herren *graf Ulreichen von Schaunberch* und ir trager sein der lehenschaft mit trewes hanten an alz gevær also, daz wier uns verpinten mit unsern trewn hincz der egenannten vrawn ver *Elspeten*, wann daz ist daz si iern frum mit dem vorgenanten phenning gult schaffen wil mit verseczzen oder mit verchauffen oder von ier geben wil geistleichen und weltleichen láwten wie ierm willen allerpest fuegt und zimt, daz wier sey oder swem si dew egenannten fúmfthalb phunt und fúmf und dreyzzk phenning geltz geit oder macht, nindert dar an yerren schullen noch mugen weder mit warten noch mit werichen. Wær aver daz wier der vorgenanten vrawn *Elspeten* oder swem si die vorgenanten gult macht oder geit daran icht chriegs oder yerrung tæten oder daz wier sew daran yndert hinderten als vor an dem prief geschriben stet, waz sew des schaden nemen den sew ungesworn pei iern trewn gesprechen mógen, den schullen wier in widerlegen und abtragen ganez und gar an all widerred, und daz schúllen sew haben auf uns unverschaidenleich und auf all unserm guet daz wier haben in dem lant ze Österreich, da von sew unser herre der *hertzog in Österreich* oder wer den gewalt an seiner stat hat an allez fúrbot und an alle chlag phant antwurten schol und uns auch dar zu nótten scholl als verr uncz daz allez daz volfuert werd gencz-

Digitized by Google

leich und gar daz an dem prief geschriben stet wier sein lemtig oder tode. und daruber zu einer sicherhait und zu ein warn urchund geb wier der obgenanten vrawn *Elspeten* den prief versigelt mit unser paider anhangunden insigeln. Gegeben nach Christi gepůrd uber drewzehen hundert jar darnach in dem siben und sechezkisten jar an dem prehentag.

Das Original auf Pergament, im Museum zu Linz; die Siegel sind verloren.

CCCX.

1367. 6. Jäner. — *Albel der Kämmerer von Schaunberg erhält den Hof zu Niederhartheim von dem Kloster Wilhering zu Leibgeding, und gelobt den Dienst jährlich davon zu reichen.*

Ich *Albel der chamrer von Schowmberch* und mein housvrow *Chunigund* verjehen, daz uns unser genædig gaistlich herren *abpt Andre und di sampnung ze Wilhering* lassen und verlihen haben ir hůb ze *Nidernhartheym* do weilent der *Johensdorfer* ouff gesezzen ist, ze rechtem leibgeding nur ze unser baider leben also beschaidenlich, daz wier in allew jar jærchlich dienen sullen an unserer vrawn tag ze der dienstzeyt oder darnach in virtzehen tagen fumf schaf chorn und fumf schaf habern ierr chasten-mazze. Tæt wir dez nicht, so hiet wier unser leibgeding und allew unsrew recht an der hub verlorn daz si sich der schullen undertziehen mit unserm gůtlichen willen an alle widerred und an allen chrieg aller unsrer erben und vreunten. wir loben in auch di hub stiftleych inn ze haben und pawleich darauf ze sitzen daz si icht lezzer werde. Und wenne auch wier baidew nicht mer sein und mit dem tod abgenen, wi dann di vorgenant hub erfunden wierd ze welher zeyt daz im jar ist, also ist si dem vorgenanten *gotzhaus ze Wilhering* ledig worden und sulln sich der undertzihen mit allen den nůtzen di darzu gehorent und da bechomen můgen ze holtz und ze veld versucht und unversucht an allen chrieg und an ierrung aller mænigchlichen, das afften dez niemant nichtz darnach ze sprechen hat weder vil noch wenig. Und daz dem vorgenanten *gotzhaus ze Wilhering* daz also stæt und untzebrochen beleib daruber geb wir in ich vorgenanter *Aelbel* und mein hausvrow den brief mit unserer genædigen herren *graf Ulrichs und graf Hainrichs ze Schonberch* anhangunden insigeln. Der brief

Digitized by Google

ist geben do von Christi geburd ergangen warn dreutzehen hundert jar darnach in dem siben und sechtzkigistem jar an dem heyligen prehen tag.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu Wilhering. Heinrichs kleines hängendes Siegel in rothem Wachse hat den getheilten Schild mit Helmdecke und den Hörnern auf dem Helme, an beiden Seiten eine Rose. Ulrichs Siegel abgefallen.

CCCXI.

1367. 21. Jäner. Hagenau. — *Christian von Ror verkauft seinem Oheim Rudolf von Losenstein Gülten in Oberndorf bei Retelberg zu einem ewigen Lichte in U. L. F. Capelle in Heun.*

ICH *Christan von Rôr* und all mein erben vergehen, daz wir verchauft und gegeben haben meinem ohaim hern *Rudolffen von Losenstain* siben schilling und acht wienner phenning geltes di unser ledigs rechtes vreys aigen gewesen sind, der gelegen sind datz *Oberndorf bey Retêlperg*, auf *Philipps des Pinter* lehen sechs schilling und sechs phenning, und ze *Weydarn* auf *Stephans* hofstat zwen und dreizzich phenning, die er von uns gechauft hat zu ainem ewigen liecht in unser *vrawen chappellen ze Heẘn* umb achtzehen phund wienner phenning der wier gar und gêntzleich verricht und gewert sein so beschaidenlich, daz er und dieselben chappelle di egenanten gůlt und gůter mit alle die so darzue gehort als wier di untz auf den heutigen tag herpracht haben fůrwas ledichlich und vreylich haben sullen, und sullen allen iern frumen damit schaffen wie in das wol chom und fůg an allen chrieg und ierrsal. Und sein der ier recht gewer und scherm für alle ansprach als aigens recht ist und des landes recht in Österreich. Get in fůrwas daran icht ab mit recht, das sullen si haben auf uns und auf allem unserm gůt das wier haben in dem lande ze Österreich wier sein lebentig oder tod. Des ze urchund geb wier den brief versiglt mit mein obgenanten *Christans* insigel *von Ror*, mit meins vettern insigel *Götfritz von Ror* und mit meins ohaims insigel *Jansen von Wildekk*. Geben ze *Hagnawe* nach Christes gepůrde dreutzehen hundert jar darnach in dem siben und sechtzgistem jar an sand Agnesen tag.

Orig., Perg., mit drei Hängesiegeln. Schlossarchiv Losensteinleiten.

Digitized by Google

CCCXII.

1367. 21. Jäner. Wien. — *Hermann bei dem Prunne verkauft seine Wiese von acht Tagwerken gelegen zu Symoning auf dem Gerer — an Chunrat von Neuburg und Niclas den Pollen.*

ICH *Herman bei dem Prunne* und ich *Elzbet* sein hausvrowe wir vergehen, daz wir verchoufft haben unsers rechten aigen unser wisen gelegen ze *Sÿmöning ouf dem Gerer* der acht tagwerich sind ze nêchst *Eberharts wisen Chadolts sun von Sÿmöning*, mit alle dem nütz und rechten als wir si in aigens gewer herpracht haben und als si mit alter herchomen ist, umb ains und zwainczig phunt wienner phenning der wir gantz und gar gewert sein, den erbern leuten *Chunraten von Newnbürch* vrown *Margreten* seiner hausvrowen und ir baider erben und *Niclasen dem Pöllen* vrowen *Kathrein* seiner hausvrowen und ier baider erben fürbas ledichleich und vreileich ze haben und allen ieren frumen damit ze schaffen. Und darüber so geben wir in den brief zu einem waren urchunde der sache versigilten mit unserm insigil und mit *Stephans* insigil *des Pollen* mein obgenanten *Elzbeten* vater. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburt dreutzehen hundert jare darnach in dem siben und sechtzgistem jar an sant Agnesen tage.

Orig., Perg., im Schlossarchiv zu Eferding; das erste Siegel verloren, das zweite in gelbem Wachs.

CCCXIII.

1367. 27. Jäner. — *Abbt und Convent zu Garsten verleihen Chunrat dem Reussen eine Hube zu Ramming aus besonderer Gnade nochmals, auf die er seine Rechte schon einmal verwirkt hatte.*

Wir *Nycla* von Gots gnaden *abbt ze Gêrsten* und der gancz convent desselbigen gotshauzz wier verjehen umb die widem oder di hueb gelegen ze *Ravmikch pei dem weg* di uns und unserm gotshauzz ledichleich waz vervallen aus *Chunrats des Rewssen* gewalt und seiner erben, daz wier di selben hueb mit allem dem und durich recht darzue gehőrt mit guetem rat wolbedacht durich erberer lêwt gepet willen und von besundern genaden haben hinwider verlihen dem vorgenanten *Chunrat dem Rêwssen* zder zeit *forster ze Ravmikch Gedrauten* seiner hausfrawn und ir paider

Digitized by Google

erben in sogetaner maynung, daz si uns und unserm gotshaus jerleich an unsrer vrowen tag zu der dienstzeit davon schůllen dienen und geben drei schilling pfenning wienner můnzz. Taeten si das nicht und daran saumig wêrn, so sind si uns darzue ymmer ůber viertzehen tag alz lang si uns vertziehent untz drin viertzehen tagen sechczk pfening ze wandel vervallen, und wêr auch daz getan daz si uns danne so drei viertzehen tag sich vergiengen und fůrchæmmen desselben wandels segehs schilling pfening nicht miteinander gæben und unverczogenleich mitsampt den vorgeschriben drin schilling dienstpfening, so ist allez ier recht daz wir in verlihen haben auf der obgenanten hueb ganez und gar ab und verloren, und ist diselb hueb mit allem dem und darzue gehöret so vorgeschriben stet wider ledichleich in unser und in unsers gotshauzz gewalt vervallen. und schůllen uns der an allen chrieg und an allev irrung underwinden also, daz der oftgenant *Chunrat Rêwss Gedrawt* sein hausfraw und ir paider erben dhain widerred daran nicht haben schullen noch dhainerlay ansprach nicht mer auf di selben hueb haben schůllen noch můgen weder mit recht noch an recht in dhainen wegen. Wir wellen auch, ob daz gescheeh daz si di vorgenanten hueb ze *Raumikch* von irer notdurfft wegen welten oder muesten verchumbern iz wêr mit versetzen oder mit verchauffen und des nicht vertziehen möchten, so schůllen si uns durich der gnaden willen di wir in getan haben von erst und fůr ander lewt anpieten und vailen ze chauffen. möchten oder wolten wier danne von anderr irrung wegen von in nicht chauffen, so můgen und schůllen si ainem andern gemainen mann der uns darzue gevellt mit unserm willen ir recht daz si habent auf der oftgenanten hueb ze *Rawmikch* versetzen oder geben ze chauffen in den rechten und pũnten so hie vor an dem prief stet geschriben. Daruber zu ainem urchůnd der worhait geben wier in den prief mit unsern paiden anhangunden insigeln bestetigt und versigelt. Der prief ist geben nach Christs pũrd ůber dreutzehen hundert jar darnach in dem syben und sechczkisten jar am mitichen vor unsrer vrowen tag zu der liechtmezz.

Orig., Perg., im ehemaligen Archiv von Garsten mit zwei hängenden gelben Wachsiegeln.

Digitized by Google

CCCXIV.

1367. 2. Februar. — *Die Abbtissin Agnes und die Frauen zu Erlakloster versprechen sich in ihren gegenseitigen Beschwerden dem Schiedspruche des Abbtes Niclas von Garsten und des Propstes Weigand von St. Florian zu unterwerfen.*

Wir *Agnes* von Gots genaden *abtessinn des gotshows datz Erlachlöster* bechennen offenlich mit dem prief und tun chunt, do der ersam geistlich herr *brobst Weygand von sand Florian* von unserm genedigen herren *bischof Albrechten von Pazzawe* geschafft und gesantt ward ze uns in unser gotshows ze verhörn und ze berichten all di stözz und zůsprůch di wir und unsers gotshows frawn geng einander hetten ze sprechen und ze mellden, daz er darnach und er unser raitung gar und gentzlich aufnam und auch allew zůsprůch und antwůrrtt di sich zwischen uns vergiengen gemerchat. daz wir do umb diselben stözz und zůsprůch und auch umb allew andrew handlung di sich zwischen uns und der frawen heten vergangen untz auf diselben zeit. gentzlich und gar und an alles geverd gegangen sein mit unserm gůtlichem willen hinder di ersamen geistlichen herren *abt Niclan von Gersten* und den obgenanten *brobst Weyganden datz sand Florian* also. waz si zwischen uns spræchen oder erfunden, daz sollten und wolden wir stæt hallten und do solt iz auch stætlich pey beleyben. Und da habent diselben obgenanten ersamen herren gesprochen zwischen uns. daz allew di stözz zůsprůch und invall und auch allew andrew handlung do von chrieg oder schaden můcht chömen di sich zwischen uns untz auf disew zeit habent vergangen ganz und gar bericht und ab sein sůllen. und sůllen wir derselben fürbas in dhainen geverd oder schaden nicht gedenchen weder haimlich noch offenlich in dhainen wegen, wer aber daz daz wir daz indert unpillich überfůrn wie sich daz fuegt daz man rechtlich hintz uns möcht geweysen. so sůllen wir in unsers genedigen herren *bischof Albrechts von Pazzaw* ungenad sein vervallen und sein pessrung darumb leiden nach seinen genaden. Und pey der handlung ist auch gewesen ain offner schreiber der di sache und di handlung hat verschriben gentzlich under seinem gewendlichen zaichen. Und daz versprechen und verhaizzen wir alles stæt ze hallten mit unsern trewn. Und zw ainer pessern gedæchtnůzz geben wir den offen prief

Digitized by Google

versigelten mit unserm anhangunden insigel, der geben ist nach Christes geburd drewtzehen hundert jar darnach in dem syben und sechtzikisten jar an unser frawen tag zder lichtmesse.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu St. Florian. Siegel in rothem Wachse — die Abbtissin in der rechten Hand ein Buch, in der linken den Stab. † S. AGNETIS. DEI . GRA . ABATISSE . ERLACHEN . ECC.

CCCXV.

1367. 24. Februar. — *Franz der Walich und seine vier Söhne erhalten von Abbt Andreas von Wilhering eine Wiese zu Purwörth als Leibgeding.*

Ich *Fræntzl der Walich* und mein vier sun *Nicla Chunrat Georig Hans* verjehen, daz uns di erbern geystlichen herren *abpt Andre und die sampnung dez gotzhaus ze Wilhering* verlihen und lazzen habent ain drittail ierr wiz, di gelegen ist *im Purigwerd* nahent pey *Oetenshaim*, ze einem rechten leibgeding nůr ze funf leiben als vor benant sint, davon wier in aller jærchlich an sand gorgen tag acht tag vor oder acht tag hinnoch dienen schullen sechtzig wienner phenning. Geschæch dez nicht, daz wier in den dienst vertzugen und nicht dienten alz vor geschriben ist, so hab wir alez unser recht daran verlorn und mugen und schullen sich di vorgenanten gaistlichen *herren ze Wilhering* ierr wiz underztiehen und allen iern from damit schaffen alz mit anderm iern vreyen gut mit unserm gůtlichem willen und an allen chrieg aller unserr erben und vreunten. Wann auch di leib absterbent alz si vor an dem brif genant sint, wi dann di vorgenant wiz ier drittail dann funden wirt nach unserm tŏd, also schullen si sich der wiz ledigleich undertziehen, und hat affendes dhainer unserr erben an der vorgenanten wiz daran nichtes nicht rechtens weder vil noch wenig. Und daz in di red also stæt und untzebrochen beleib daruber gib ich vorgenanter *Fræntzel Walich* den obgeschriben gaistlichen *herren ze Wilhering* den brif versigelt mit meinem anhangunden insigel, und ze einer pessern sicherhait und zeugnuzz mit meins vetern *hern Reychers* und meins ŏhaim *Sighartz des Gnæussen* anhangunden insigeln di ier insigeln durich meiner gebet willen an den brif habent an gehencht in an schaden. Der brif ist geben do von Christi gepord ergangen warn

Digitized by Google

dreutzehen hundert jar darnach in dem siben und sechtzigisten jar an sand Mathias tag des heiligen zwelifpoten.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu Wilhering mit einem hängenden Siegel, das verwischt, die anderen abgefallen.

CCCXVI.

1367. 24. Februar. — *Thomas von Praitenpuch bekennt, dass er dem Propst von Reichersberg 10 Muth Getreide, 5 Muth Korn und 5 Muth Hafer schuldig sei, für den Pacht des Zehents zu Praitenpuch.*

Ich *Toman von Praitenpuch* und mein hausfraw verjehen, daz wir gelten schuellen dem erbergen herren hern *Dietmarn probst ze Reichersperg* und dem gotzhaus daselb zehen mŭtt traides fuenf mŭtt chorns und fünf mutt haberns *Neunsteter mazz* der wir sew richten und wern schuellen vor sand Merteins tag der schirst chuemt in di *Neunstat* an all ir mue in ein herberig wo uns der *pfarer von Pramperch* hin zaigt. Wir sein in auch dez traides schuldig warn von irm tail zehentz ze *Praitenpuech* den wir darumb bestanden haben ze flust und ze gwin von hinn üntzt auf di liechtmezz di schirst chömt den ainen nütz, und fürbaz hab wir nicht mer darauf ze sprechen weder wenig noch vil. Waer aber daz Got nicht engeb, daz dem vor genanten gotzhaus der êgenant hof ze *Praitenpuech* und auch der zehent den wir ze leibgeding haben inner der frist mit dem tod ledig wurd, so schol ich vor genanter *Toman* den hof und den selben tail zehentz auch inn haben üntzt auf di liechtmezz in dez gotzhaus namen und mit irs pfleger hant, wer der ist ze den selben zeiten, und schol ich gein dem probst und gein dem gotzhaus dar umb leiden nach vier mann rat der im yeder tail zwen nimt, und waz di dar umb sprechent, da schol ez gaentzleich pey beleiben. Und seind wir aigens insigel nicht haben, geb wir in den prief versigelten mit dez erbern manns *Wuelfings dez Stikchelperger* anhangendem insigel. Der geben ist nach Christes dreutzehenhundert jar darnach in dem siben und sechtzigisten jar an sand Mathyas tag dez heiligen zwelif poten.

Orig., Perg., das Siegel verletzt; im Stiftsarchiv zu Reichersberg.

Digitized by Google

CCCXVII.

1367. 7. März. *Eberhart von Capellen, Hauptmann zu Ens verleiht Philipp dem Ponhalm den Hof und die Mühle zu Hag in der Pfarre Neukirchen an der Ipf, welche Berthold der Leutzendorfer zurückgelegt hat.*

Ich *Eberhart von Chappellen haubtman datz Ens* ich vergich an dem brief, daz für mich chómmen ist *Perchtold von Leutzendorff und sein haúsvrowe Peterss* und habent vor mier aufgeben und gemacht mit meinr hant hern *Phylippen dem Pónhalm* und allen sein erben als landes recht ist in Österreich den *hoff in dem Hag* und di mull und di hoffstat dapei und allus (sic) daz daz ze recht darzue gehórt ez sei versuecht oder unversuecht, und sind auch di vorgeschriben gůtter gelegen in *Newnchircher phurre auf der Yppff*. und mit urchunt des briefs den ich versigelt han mit meinem anhangunden insigel, und der geben ist do man zalt von Christes gepurdt dreutzehenhůndert jar darnach in dem siben und sechtzikisten jar des suntags wann man singt invocavit me.

Orig., Perg., mit dem Siegel Eberharts im Stiftsarchiv zu St. Florian.

CCCXVIII.

1367. 12. März. — *Der Richter zu Linz bezeugt, dass er dem Kloster St. Florian ein Haus im Urfahr, das ihm gerichtlich zuerkannt worden, überliefert und dass es davon das Burgrecht entrichtet hat.*

Ich *Hainreich der Lonchseit zder zeiten richter ze Lyntz* tůn chund mit dem brief, daz di ersamen geistleichen herren *di chórherren von sand Florian* gesprochen habent mit dem rechten hintz dem *haus an dem Urvar* daz weylnt gewesen ist *Hainreichs an dem Urvar*, also daz si mit rechtem recht mit frag und mit ůrtail vor meiner offenn schrann bechómen sind, daz ich sev dezselben haus geweltigt han und an nutz und gewer han gesatzt nach irr briefs sag den si mit der stat insigel daruber habent. und habent auch mier dez hertzogen purchrecht dez acht phenning sind davon geben. Und daruber ze ůrchund gib ich in den brif gesigelten mit meinem insigel, der geben ist nach Christes gepurd drewtzechen hundert jar und in dem syben und sechtzkistem jar des vreitags in den vier tagen in der vasten.

Orig., Perg., das Siegel rückwärts aufgedrückt, im Stiftsarchiv zu St. Florian.

Digitized by Google

CCCXIX.

1367. 12. März. — *Abbt Nicolaus von Garsten und sein Convent versprechen einen von Elsbeth der Schwester des Abbtes Erhart mit drei Weingärten zu Wesendorf und Rossatz gestifteten Jahrtag getreulich zu halten.*

Wier *Nicla* von Gotes genaden *abt ze Gœrsten* und daz gantz covent (sic) daselbz wier verjehen und tůn chunt, daz uns und unserm gotzhaůs di erber vrâu vrâw *Elspet* des erwierdigen hern *abt Erhartz* swester, dem Got genad, geschaft und gegeben hat ledichleich ze unserm gotzhâus drew weingêrtel, der ains genant ist *daz Hafnêrel* gelegen ze *Wesendarf* und di zwai ligent *pei Rossatz*, ains haizt *daz Prunnel* daz ander leit *im Niderperg*, mit allen den rechten und nůtzen und darzue gehôrt also beschaidenleich, daz wier ier darumb und allen gelâubigen selen all jar jærleich ein jartag schullen begen an der heiligen junchvrâu tag sand Juliana mit einer gesungen vigill und mit einer selmess nach unsers gotzhaus arnung und gewanhait. Tæt wier des nicht, so schullen sich ier næst erben der vorgeschriben weingertlain hinwider underwinden untz als lang daz wier wider derfullen waz wier versæumt hieten an dem vorgeschriben jartag. Daruber zu einem urchunt der warhait geben wier den brief bestêt und versigelt mit unserm insigel und mit unserm goventz anhangunden insigel. Der brief ist geben nach Christ gebůrd dreuzenhundert jar darnach in dem siben und sechzigisten jar an sand Gregorij tag.

Orig., Perg., im ehemaligen Archive von Garsten mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachs.

CCCXX.

1367. 12. März. — *Ruger von Alacht auf dem Chlingfurt pachtet von dem Propst zu Reichersberg den Zehent zu Stallhof um 32 Pfund Pfenning.*

Ich *Rueger von Alacht auf dem Chlingfürt* und all mein erben verjehen, daz wir haben bestanden von dem erbern herren hern *Dietmarn probst ze Reichersperg* und von dem convent da selb ir zehent ze *Stalhof* chlain und grozz ze flust und ze gewinn umb zway und drezzig pfunt pfennig wienner muenzz von hinn üntzt auf di liechtmess di schirst chuemt und darnach ueber ain jar, also di zwen

nüttz und darnach haben wir nichtes mer darauf ze sprechen weder wenig noch vil, und mügen den gelazzen fürbaz mit unserm gůtleichem willen wem si wellent. Wir haben sew auch dez vor verschriben gelts gantz und gar gericht und gewert an den gegenwürtigem tag. Und zu urchund gib ich in vorgenanter *Rüger von Alacht* den prief versigelten mit meinem anhangundem insigel. Der geben ist nach Christs gepürd dreutzehenhundert jar darnach in dem siben und sechtzigistem jar an sand Gregori tag in der vasten.

Orig., Perg., das Siegel beschädigt. Im Stiftsarchiv zu Reichersberg.

CCCXXI.

1367. 14. März. — *Peter der alte Herisinger Bürger zu Ens verkauft der Frau Anna Witwe Jansens von Chunring seinen Zehent auf fünf Lehen in dem Ensdorf in der Pfarre St. Valentin um 22 Pfund Wiener Pfenning.*

ICH *Peter der alt Herisinger purger ze Ens* vergich offenbar mit dem brief, daz ich recht und redleich ze chauffen han geben mit meiner erben gutleichen willen der ersam vrawen vrawen *Annen hern Jansen witiben von Chünrring,* dem Got genad, und allen iren erben meinen zehent auf fumf lehen gelegen *in dem Enstorff* in *Valteiner pfarr*, der drew *Muschartz dez Juden* sint di er von *Winchern* gechaufft hat, und ains daz *Hainreich Altman* inne hat und ains daz der *Hierzz* inne hat, den ich ze lehen han gehabt von dem erwirding *goczhaus ze Pazzaw*, umb tzway und tzwaintzich pfunt wienner pfenning der ich von ir gantz und gar gericht und gewert pin, und sol auch ir den zehent vor dem herren auf geben, wann si mich vodert. wer aber daz, daz ir chain chrieg oder irrsal auf stundt von dez zehentz wegen mit recht von mir oder von meiner erben wegen, den sol ich ir aus richten. Und dez zu einem sichtigen waren urchund gib ich obgenanter *Peter Herisinger* ir den offen brief versigelten mit meinem anhangunden insigel wolbestettigt, und durch pesser sicherhait willen mit meins lieben ohaim *Ulreichs dez Fumfchiricher zder zeit dez rates ainer ze Ens* anhangunden insigel. Geben do man zalt von Christi geburd dreutzehenhundert jar und in dem syben und sechtziksten jar dez sunntags in der andern vastwochen.

Orig., Perg., beide Siegel verloren; im Schlossarchiv zu Eferding.

Digitized by Google

CCCXXII.

1367 1. April. — *Abbt Johann von Baumgartenberg und sein Convent stellen einen Revers aus in Betreff der von dem Wiener Bürger Niklas dem Pöll auf einem Weingarten ihnen verschafften zwei Pfund Gülten.*

Wir *apt Jans* und der convent gemain dez chlosters ze *Paumgartenperg* vergehen fůr uns und alle unser nachkomen und tůn chund offenleich mit dem prief, daz uns der erber man *Niclas der Pölle pürger ze Wienn* umb sein aygenhaft gůt gechaufft hat zwai phunt wienner phenning gelts pürchrechts auf *Ulreichs* weingarten *dez Stůchssen* gelegen *in dem Harde pei der Smelczer Stainhauffen* dez ain halbs jeuch ist ze nechst *Hainreichs* weingarten *dez Prunner*, und haben auch wier uns dez verlubt und verpunden daz sein ǒhaim *průder Jans der Pehaim* unser conventprůder di vorgenanten zwai phunt geltes innemmen und nuczen sol uncz an seinen tǒd ze pezzrung seiner phrůnt und seins gewantes. Und sol auch er dieweil er lebt alle jar an sand Johanstag alz er in daz ǒl gesaczt ward davon haben in dem egenanten unserm chlǒster messe, als vil er der in dem convent gehaben mag an demselben tag. Wenn aber derselb *průder Jans der Pehaim* abget und nicht mer ist, so sullen denn die vorgenanten zwai phunt geltes gevallen unserm convent gemainchleich ze pezzerung in unser pitancze und nindert anderswa, und sol auch die wer unser pitanczmaister ist innemmen und sol dem convent in daz refent und anderswa nindert geben all samstag visch als lang daz geraiben mag, und sullen auch wier und all unser nachkomen denn fůrbas ewichleich dez egenanten *Niclas des Pöllen* und seiner vordern selen hincz Got in unserm gepet gedenchen. Wenn aber daz wer daz wier oder unser nachkomen die obgenanten zwai phunt geltes aus unsrer pitancz ziehen wǒlten und daz wier die nindert anderswahin wenndieten oder cherten denn gemainchleich unserm convent ze pezzrung in die pitancz als ez vor beschriben stet, ze hant so sol sich der vorgenant *Niclas der Pölle* und nach im sein erben oder wer den prief inne hat derselben zwaier phunt geltes underwinden und sullen die alz lang inne haben, uncz daz die saumchait di darinne geschehen wer mit einer gewissen widerchert und gepessert werd, damit so sind unserm chlǒster di zwai phunt geltes wider von in ledig als vor. Und daruber so geben wier in den prief

Digitized by Google

zu einem warn ůrchund der sache versigelten mit unsern paiden anhangunden insigeln. Der prief ist geben nach Christs gepůrd dreuczehenhundert jar darnach in dem siben und sechczkisten jar dez nachsten phinceztags nach mittervasten.

Orig., Perg., mit zwei Siegeln, eines ist verloren; im k. k. Hausarchiv.

CCCXXIII.

1367. 20. April. Wien. — *Die Brüder Albrecht und Leupolt Herzoge von Oesterreich bestätigen Rüdigern von Starhemberg den Freiheitsbrief Herzogs Friedrich ddto. 26. September 1241 bezüglich der mauthfreien Verführung der zum eigenen Bedarf bestimmten Victualien.*

WIER *Albrecht und Leupolt brůder von Gotes gnaden herczogen ze Österreich ze Steyr ze Kěrnden und ze Krain grafen ze Tyrol etc.* bechennen und tůn kůnt offenlich mit disem brief, daz für uns kom unser getrewr lieber *Růdger von Starchemberg* und zaigt uns ain hautvest geschriben in latein die sěliger geděchtnůss *herczog Fridreich von Österreich und von Steyr und herr ze Krain* seinem vorvordern *Gundakern von Starchemberg* gegeben hat, und bat uns vleizzicleich, daz wier im dieselben hautfest von der latein zu těutsch bringen hiessen und in těutscher sprach bestětten geruchten. derselb brief von wort ze wort in teutsch lautet als hienach geschriben steet: Wir *Fridreich von Gotes gnad herczog ze Österreich und ze Steyr und herr ze Krain* kunden měnklichem in kunftige zeit daz unser etc. (wie Urkunde ddo. 27. October 1241, U. B. Bd. III, pag. 105). Nů haben wir die egenanten *herczog Albrecht und herczog Leupolt* gůnstikleich angesehen und betrachtet die lautter trew und begier die der egenant *Růdger der Starchemberger* und sein vorvordern zu unsern vorvordern und zu uns stěts gehebt, und die manigvaltigen dienst die sy getan habent und die er uns noch tun sol und mag, und haben durch seiner vleizziger pet willen den vorgeschriben brief mit allen den punten und artikeln die darinn begriffen sind vernewet und bestětt, vernewen und bestětten auch mit disem brief. Darumb gebieten wier allen unsern mauttern zollněrn richtern und andern unsern amptlěuten und undertanen wie die genant sind gegenwurttigen und kunftigen, daz sy in bei der vorgenanten gnad und freyung und bey diser unserr bestěttung an alle ierrung und

hindernusse beleiben lassen. Und daruber zu urkunt und sicherheit hiessen wier unsere insigel henkchen an disen brief, der gegeben ist ze *Wienn* an eritag vor sant Jörgen tag nach Kristes gepurd drewczehen hundert jar darnach in dem siben und sechezigistem jar.

Aus der Bestätigungsurkunde Herzogs Albrecht ddo. 1415 21/III im k. k. Hausarchiv. — Abgedruckt bei Ludwig Reliqq. Mptt. IV. 216.

CCCXXIV.

1367. 24. April. — *Die Brüder von Liechteneck verkaufen einen Hof mit Zubehör zu Zirking dem Propste und dem Convent zu St. Florian.*

Ich *Ulreich der Liechtenekker* mein hawsvrowe vrowe *Elzpet hern Ulreich tachter von Gruenburch*, ich *Hans* und ich *Chůnrat* wier alle drei prueder *di Liechtenekker* und alle unser erben die wier jetzunde haben oder noch gewinnen wier verjechen offenleich mit dem brief, daz wir verchauft haben unsers aygens einen hof gelegen datz *Zierknaren pei der chyrichen* do weiln der *Han* aufgesezzen waz, und die padstuben und die hofstet doselbs und alles daz daz wier do gehabt haben und waz dorzue gehöret, holtz wizmad wazzer waid pawen und ungepawen versuecht und unversuecht und wie daz genant ist. Die obgenanten gueter mit alle deu und dorzue gehöret als vor geschriben stet hab wier recht und redleichen verchauft und geben mit alle den nutzzen und rechten als wier daz alles unversprochenleichen in aygen gewer herprocht haben umb zway hundert phunt wiener phenning, der wier gaentzleich verricht und gewert sein, dem erbaern geystleichen herren *brobst Weyganten* und dem gantzen convent datz *sand Florian*, auz unserr nutz und gewer in ier nutz und gewer. Wier sein auch der obgenanten gueter aller ier recht gewer und scherm fuer alle ansprach, als aygens recht und des landes recht ist in Osterreich. Get in doran icht ab mit recht, also ob in dhain ansprach oder chrieg dorumb auferstuend, von wem daz waer swaz si des schaden nement mit nachraisen mit zerung oder wie der schad genant waer den ier tzwen gesagen mugen pei ieren trewen ungeswaren und an ayd, den selben schaden schülle wier in gantz unde gor ablegen und widercheren. Und schüllen auch si daz haben auf uns und auf unsern trewen und auf allen unsern erben unverscheidenleichen, und dorzu auf alle dem guet daz wier

haben in dem lant ze Österreich oder wo wier es haben, do van in danne des landes fuerst und herre oder swer den gevalt an seiner stat hat mit unserm guetleichem willen phant schol haizzen antwuerten als verre, daz si der selben schaeden wider bechômen und gantz und gar verricht und gewert werden an allen chrieg. Und daz gelübe wier in alles staet ze haben und ze laisten mit unsern trewen an aydes stat. Und daz der chauf und die wandlung fürbaz also staet und untzebrochen beleib, so gebe wier in daruber den brief *ich Ulreich ich Hans und ich Chûnrat* wier drei *brueder von Liechtenekke* für uns für unser erben ze einem waren getzeug der sache versigelt mit unser dreier aygen anhangunden insigeln, Und zu einer pezzern zeugnuzze mit hern *Otten des Walder* insigel und mit hern *Eberharts von Chappellen* insigel zu den zeiten *haubtman datz Ens* und mit hern *Otten von Volchestorff* insigel und mit hern *Hansen* insigel *von Trawn.* Der brief ist geben noch Christes gepuerd dreuzechen hundert jar dornoch in dem syben und sechtzigistem jar an sand Jorgen tag.

Orig., Perg., mit vier hängenden Siegeln, die drei letzten abgefallen. Die Liechtenecker haben in ihrem Schilde drei im Dreiecke gestellte Kreise, auf dem Schilde einen Helm mit Helmdecke, auf dem abermal ein mit einem Baumzweige begränzter Ring steht. — Im Stiftsarchiv zu St. Florian.

CCCXXV.

1367. 4. Mai. — *Neitz von Chunring vergleicht sich mit seinem Oheim Eberhart von Wallsee betreffs der Forderungen an ihn als seinen gewesenen Vormund, nach der Uebergabe der Veste Alhartsteig.*

ICH *Neitz von Chunring* vergich für mich und alle mein eriben offenlich, daz ich mich mit meim lieben ôhaim hern *Eberhart von Waltse haubtman ob der Ens* und mit allen sein eriben vreuntleich und liebleich bericht han nach meiner pesten und nachsten vreunt rat umb alle di vordrung di ich hincz im und hincz allen sein eribn gehabt han von des wegen, daz er mein leib und mein guet inne gehabt hat und das er mein verweser und phleger und mit vollen gwalt gewesen ist, und hat auch darinne ze lazzen und ze tuen gehabt. von desselben wegen hat mir und mein eribn der vorgenant mein ohaim *her Eberhart von Waltse* gegeben *di vest Alhartzstrig* mit aller czuegehorung alz er ez in aygens und lehens gewer von

Digitized by Google

alter her pracht hat und des mich und mein eriben wol genuegt also mit auzgenomer red, daz ich obgenanter *Neitz von Chunring* und alle mein eribn furbazzer hincz meim obgenanten ohaim hern *Eberhart von Waltse* noch hincz allen sein eriben noch aller irr hab dhain ansprach mer habn sullen weder mit recht noch an recht von der phleg wegen und er mein leib und mein guet inne gehabt hat. Daz meim egenanten ohaim hern *Eberhart von Waltse* und allen sein eriben daz stêt und unverchert beleib, daz lob ich in vorgenanter *Neitz von Chunring* mit mein trewen fur mich und fur alle mein eriben. Und daruber ze eim waren urchund und stêtichait so gib ich vorgenanter *Neitz von Chunring* fur mich und mein eriben meim offtgenanten ohaim hern *Eberhart von Waltse* und allen sein eriben disen offenn brief besigelten mit meim anhangundem insigel, und ze einer czeugnûzz und stêtichait mit meiner lieben vreunt und ohaimen insigel hern *Hainreich von Hakenberch* hern *Fridreich* hern *Ruedolf* und *Hainreich von Waltse von Ens* allen anhangunden insigeln, der gebn ist von Christi gepurd dreutzehn hundert jar darnach in dem sybn und sechezigistem jar an sand Florians tag.

Orig., Perg., die Siegel sind alle abgefallen und verloren. Im Schlossarchiv zu Eferding.

CCCXXVI.

1367. 5. Mai. — *Wolfker von Dachsperg verkauft dem Grafen Yban von Pernstain sein Haus zu Wien in der Renngasse zunächst bei dem Schottenkloster.*

Ich *Wolfger von Dachsperch* vergich und tûn chûnt, das ich verchauft han meins rechten purchrechcz ein *haus* gelegen auf der *Renngassen ze nachst bey den Schotten* und dint zwelf phennig ze gruntrecht auf das chloster daselbe daez den Schotten und nicht mehr, dasselbs haus und was darzu gehört han ich verchauft und geben mit allen nuczen und rechten als ichs unversprechenleich inne gehabt han umb anderthalb hundert phunt wienner phenninge der ich gar und ganez gewert bin, dem erbern herren *graf Ybann von Pernstain* und seinen erben fürbas ledichleich und vreyleich ze haben und alln irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, verseczen und geben wem si wellen an allen irrsal, und bin auch ich *Wolfger von Dachsperch* und mein erben des obgenanten haus und was darzu

Digitized by Google

gehoret *graf Ybans von Perstain* und sein erben recht geweren und scherm für all ansprach als purchrecht recht ist und der *stat* recht ze *Wienn.* Ging in fürbas daran icht ab oder ob si mit recht icht chriegz oder ansprach daran gewunnen, das sullen wir in alles ausrichten an allen irn schaden, und sullen si das haben auf uns und unsern erben unverscheidenleich darzu auf alle dem gůt, das wir haben in dem land ze Osterreich oder wo wir es haben, wir sein lembtig oder tode. das der chauff also stêt und unzebrochen weleib daruber so gib ich obgenanter *Wolfger von Dachsperch* disen brif ze einem waren urchund diser sache besigelt mit mein insigel und mit meins vater hern *Eberharts von Dachsperch* und mit meins schwager hern *Albers von Påchaim obristen druchsèczen* in Österreich insigel, di diser sache und des chauffs gezeug sind mit irn insigeln. der brif ist gebn nach Christi gepůrtte dreuczehen hundt jar darnach in dem siben und sechezkisten jar an mittichen nach des heiligen chreucztag als es ervunden wart.

Orig., Perg., im Niederösterreichischen Landes- und Ständearchiv zu Wien mit Nr. 705. — Drei Siegel.

1. und 2.
Dachsperg
zeigt im Schilde den *Dachs.*
nach rechts, wie gewöhnlich.

3.



S. Alberti de Puchhaim.

CCCXXVII.

1367. 12. Mai. — *Hesko von Walpersbach pachtet vom Stift Reichersberg den Zehent zu Stalhof auf zwei Jahre.*

Ich *Håssk von Walperspach* mein hawsfraw und all unser erben verjehen, das wir haben gewarfen und bestanden von dem erbern herren hern *Dietmarn probst ze Reichersperg* und von dem gotzhaws daselben irn zehent ze *Stalhof* klain und grozzen als er von alter herkomen ist, ze flust und ze gewing von hinn untz auf die liechtmess die schirst kümbt und darnach über ain jar, also die zwen nütz umb zway und dreizzik pfunt pfenning wienner münzz an den leytchauf der wir sew gar und gantz gewert und gericht haben mit solicher beschaiden, wenn sich die vorverschriben vrist verget und verlauft, so haben wir fürbaz nichtz mer darauf ze sprechen weder

Digitized by Google

wenig noch vil und mögen den fürbaz lassen mit unserm guetleichen willen wem si wellent. Mit urchund des briefs den ich vorgenanter *Hêssk von Walperspach* darumb gegeben han versigelten mit meinen anhangunden insigl, nach Krists gepurd drewtzehen hundert jar darnach in dem syben und sechtzkisten jar an sand Pangracentag.

Prompt. Reichersberg. Fol. 90[b].

CCCXXVIII.

1367. 14. Mai. — *Lehenbrief Bertholds von Pergau, Landhofrichters in Oesterreich für Pilgreim den Händler über vier Pfund 36 Wiener Pfenning auf einem Gute zu Lebmansdorf auf dem Sand.*

Ich *Perichtolt von Pergaw lanthofrichter in Osterreich* vergich offenleich an dem brief, das für mich chomen ist der erber chnecht *Pilgreim der Händler* und pat mich, das ich im lich seinew güter die er von mir und von hern *Marichten dem Mistelbechen* ze lehen hat. Nu han ich im von genaden meinen tail gelihen an denselben gütern der vier phunt wienner phenning geltes ist und sechs und dreizzig wiener pheuning gelts, die da gelegen sind datz *Lewmanstorff auf dem Santt* auf wehaustem gut und auf uberlent also weschaidenleich, das das selb gut auf sein sün erben und gevallen sol, waer aber das sein sün abgiengen und sturben, so sol das selb gut erben und gevallen auf sein toechter. Mit urchunt des briefs, der geben ist mit meinem anhangenden insigel nach Christes gepurt drewtzehen hundert darnach in dem siben und sechtzgistem jar des nachsten freytags nach sand Pangratzentag.

Orig., Perg., mit einem sechseckigen Siegel. Ein quadrirter Spitzschild schief gestellt mit Stechhelm und Decke: das erste und vierte Feld leer, das zweite und dritte mit zwei Querbinden. Umschrift: S. PERChTOLDI . . . . . Im ehemaligen Archiv zu Gschwendt.

CCCXXIX.

1367. 27 Mai. — *Propst Weigand und der Convent zu St. Florian bestimmen die Einkünfte von einem Lehen in dem Dörflein zu Stalbach (Pfarre Kronstorf) zur Unterhaltung eines ewigen Lichtes vor dem Altare des heiligen Achaz im Capitel und zu St. Johann im Dorfe St. Florian.*

Nos *Weygandus* divina miseracione *prepositus*, *Nicolaus decanus totusque domus sancti Floriani conventus* presentibus

publice profitemur, quod de omni nostrum consensu et unanimi voluntate decrevimus quoddam feodum situm *in dem Stalbach*, dictum *datz dem Dörflein*, per nos *Weygandum prepositum* antedictum emptum et comparatum custodi nostri monasterii committendum hac de causa, ut in nostro capitulo ante *altare sancti Achacij* de nocte et in *capella sancti Johannis* in villa nostra similiter de nocte lumen unum frequenter ministret, quod ut ratum habeatur presencia inde conficimus sigillorum nostrorum appensione munita. Datum anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo septimo in die ascensionis domini.

Orig., Perg., das Siegel des Propstes hängt noch an der Urkunde, das des Conventes abgefallen. Im Stiftsarchiv zu St. Florian.

CCCXXX.

1367. 15. Juni. Eferding. — *Friedrich der Stal verkauft seinen Thurm in der Stadt zu Eferding bei der Schranne gelegen dem Grafen Heinrich von Schaunberg um siebzig Pfund Wiener Pfenning.*

ICH *Fridreich der Stal* mein hawsfrowe und all unser erben vergechen, daz wier mit rechter furczich zw chawffen geben haben unsern turen, der gelegen ist dacz *Eferding in der stat an dem marcht bey der schran*, mit allen ern rechten und nutzen hawsern und hofsteten chlainen und grozzen und darzů gehorent, versucht und unversucht nichtz ausgenomen, aus unser nutz und geber in die ieren zw rechtem chawftem gut geben haben dem edeln hochgeborm unserm genadigen lieben herrn *graf Hainreichen zw Schawnberch* und allen seinen erben so si die habent oder noch gewinent, umb sybntzik phunt guter wienner phenig der wir von in gantz und gar an alle schaden verricht und betzalt sein. Wir habn auch in den vorverschriben turen mit aller zwgehorung bestått ze rechtem chawftem gut mit aller der ståt also des lancz recht ist daselbs. Wir sulln auch des vorverschriben chawfs ir recht gewern und furstant sein fur alle ansprach ungefarleichen an aller ståt und in des nöt geschiecht, allz dez landes recht ist. gieng aber in an der gewerschaft icht ab, wie sich daz fuegt dez si schaden namen wie der benant war, den sullen wir in mit sambt dem hawbtgůt an allez recht und nottaiding ganczleich wider chern. Daz in daz also unverchert beleib, geb wir in den brif versigelten mit unserm anhangundem insigel. Der brif ist geben

Digitized by Google

zw *Eferding in der stat* do man zalt nach Christi geburd drewczechenhundert jar und in dem syben und sechczikstem jar an sand Veicz tag dez heiligen marttrār.

Orig., Perg., das Siegel in gelblichem Wachs ist beschädigt; im Schloss-Archiv zu Eferding.

CCCXXXI.

1367. 15. Juni. Wien. — *Heinrich von Wallsee verkauft das aus dem Erbgut seiner Eltern ihm zugefallene Haus zu Wien in der Färberstrasse dem Wolfgang von Winden.*

Ich *Hainreich von Walsee hern Fridreichs von Walsee selig sun* ob der Enns vergich, daz ich mit handen der erbn lawt *Thomans des Swembleins* zu den zeiten *purgmaister und des rates* gemain der *stat zu Wyenn* recht und redleichen verchaufft und geben han mein *haus genant die presse,* daz mich anerstorben ist von dem egenanten meinem Vater und daz mir ouch darnach in furzicht und los an rechter tailung angevallen ist gegen meinen pruder *hern Fridreichen von Walsse* zu den zeiten *lantmarschalich in Österreich* do wir das guet und andrew guet mit einander getailt haben als die tailbrief sagent die wir darumb haben, und leit ouch dasselb haus in der *Verberstrazze ze Wienn* zenechste des erbn herre *haus hern Wolfskangs vonn Winden* und darauf chain gruntrecht noch purchrecht nie gewesen ist, und ob daz wer daz fürbaz icht der brif oder urchund fürpracht wurden von wem daz wer die auf daz vorgenant haus umb gruntrecht umb purchrecht oder umb welecherlay dienst daz wer sagten, des sol die *stat ze Wienn* mit dem versigeln der stat gruntinsigel unentgolten beleiben; daz egenant haus hab ich ledigs und vreys verchaufft und geben mit allen den nuczen und rechten es unversprochenleich von alter in purchrechtes gewer herchomen ist umb sibenczig phunt wienner phennig der ich genczleich verricht und gewert binn, dem vorgenanten heren *Wolfkangen vonn Wienden* und seinen erben oder wem er es schaft macht oder geit fürbas ledichleich und vreyleich ze haben und alln irn frumen damit schaffen verchauffen verseczen und gebn wem si wellen an alln irresal, und bin ouch ich vorgenanter *Hainreich von Walsse* und mein erbn unverschaidenleich des vorgenanten hauses ir recht gewern und scherm für all ansprach als purchrechts recht ist und der stat recht ze

Digitized by Google

Wienn, wer aber daz si fürbaz mit recht an demselben haus icht chriegs oder ansprach gewunnen, von wem daz wer waz si dez schaden nement, daz sullen wir in alles ausrichten und widercheren an alln irn schaden, und sullen ouch si daz habn auf uns unverschaidenleich und auf allem unserm gut daz wir habn in dem land ze Österreich oder wo wir es habn wir sein lebentig oder tode. und daz der chouf fürbaz also staet und unzerbrochn beleibe, darumb so gib ich in den brif zu einer ewigen vestung der sache versigelten mit meinem insigel und mit der statgrunt insigil ze *Wienn* und mit meins brueder insigel des vorgenanten hern *Fridreichs von Walsse* und mit meins lieben vettern hern *Rudolfes von Walsse* insigil die dieser sache zeugen sind mit iren insigeln. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christs gebürde dreuezehen hundert jare darnach in dem siben und sechczgisten jar an sant Veyts tage.

Orig., Perg., im Niederösterreichischen Stände- und Landesarchiv zu Wien mit Nr. 712. — Vier Siegel.

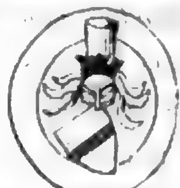
1. — 2. verloren. — 3. — 4. in rothem Wachs.



Umschrift undeutlich.



„*Sigillum Friderici*" nichts weiter.



S. fundi civitatis Wienne.

CCCXXXII.

1367. 18. Juni. — *Heinrich der Röselhofer verkauft an das Kloster Schlierbach sein Gut zu Haslach in der Pfarre Kirchdorf, Lehen von Eberhart von Wallsee.*

Ich *Hainrich der Röselhoffer* mein hawsfraw und mitsampt uns all unser paider eriben wier tůn kunt, daz wir haben ze chauffen geben recht und redlich der ersamen weysen und unser lieben vrowen vrowen *Katherinen* ze den zeiten *abatissinn zu Slyrwach* und den convent daselbs die nu da sint oder noch chůnftich werdent, unser *gůt ze Haslach* gelegen in *Chirichdorffer pharr* ob dem selben *chloster datz Slyerwach* und haben inz geben umb ein gelt dez sey uns gar und gæntzlich gericht und gewert habent, und daz

selb gut ist unser rehtz lechen gewesen von unserm genedigen herren hern *Ewerhart von Wallse*, und habent daz selb gut zu dem selben chloster geben mit allen den eren rechten und nůtzzen und darzů gehört ze holtz und ze velt versůcht oder unversůcht swie daz genant ist, und antwůrten inz auz unser nutzz und gewer in ir nutzz und in ir gewer in allem dem recht als wirz inngehabpt haben mit der beschaidenhait, daz wir fürwaz chain ansprach nach dem selben gut niht mer haben schůllen weder mit recht noch an recht. Wir schůllen auch dez selben gutz ir gewer sein an aller der stat, und in des not und dürft geschicht und auch als chawfs und gewerschaft recht ist in dem land ob der Ens. Daz daz unser lieben vrowen vrowen *Katherinen abatissin zu Slyrwach* und dem convent doselbs daz also stæt gantz und unverchert beleib, so loben wir in mit unsern trewen und geben in darůber den offen brief versygelten mit unserm anhangenden insygel, und zu einer pezzer sicherhait der warhait mit unsers lieben průder *Gotschulichs von Hanvelt* anhangenden insygel und mit dez erberen mans *Hermons dez Prawnspergers* zu den zeiten *lantrichter zu Slyrwach* und mit dez erberen *Hainreichs dez Prawnspergers* versygelten mit ir paider anhangenden insygel. Und daz ist geschehen do man zalt von Christi gepůrt drewtzehen hundert jar darnach in dem syben und sechtzikosten jar dez nechsten freytags vor dem sunnwent tag.

Orig., Perg., mit vier hängenden Siegeln von gelbem Wachs im Archive des Klosters Schlierbach.

CCCXXXIII.

1367. 22. Juni. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich bewilligt dem Gottfried Rörer zu Leonstein um 512 Pfund den Satz einzulösen von Wilhelm von Erlbach, welchen Herzog Rudolf IV. dem Eberhart von Dachsberg auf verschiedenen Gütern angewiesen hatte.*

Wir *Albrecht* von Gotes gnaden *herczog ze Österreich etc.* vergehen und tůn kunt offenleich mit disin brief für uns unsern lieben bruder *herczog Leupolten* und für unser erben, daz unser lieber getrewr *Götfrid der Rörer von Lenstain* den sacz zu *Wolspach* und drew pfunt gelts und die gult auf unserm hof ze *Reicholsperg* und die gult auf unsern zwain hofen ze *Ogelspach* und ze *Pötnaw dacz Paltreym* drithalb pfunt phenning gelts und vier und

zwainczig mutt voythabern dacz *Chôtweig*, und unser werde die gelegen sind ze *Tulln* und sind genant *der Hiettlerwerd der Geyselwerd der Rorpausch der Goldhauf* und der *Sulczwerde* mit unser gunst und gutem willen geledigt und gelôst hat von *Wilhelm von Erlbach* und seinen brûdern umb fümf hundert und zwelif pfunt wienner phenning die dieselben von *Erlbach* darauf gehabt habent, und darumb dy dieselben pfant gelôst hetten von *Eberharten von Dachsperg* und von sein vettern, den sy von unserm lieben brûder *herczog Rûdolff* seligen versaczt warn. Davon sol der vorgenant *Rorer* und sein erben die egenanten gûter gult und werde furbazzer von uns in pfandsweis innhaben und niessen ane abslag der nucze als lang uncz daz wier unser bruder *herczog Leupolt* und unser erben sy der vorgenanten fümfhundert pfunt und zwelf pfunt wienner pfenning gênzleich verrichten und gewern. Mit urkunt diez briefs geben zu *Wienn* an eritag vor sand Johans tag ze sunwenden anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo septimo.

Wolfgangus de Winden
magister curie de Ried.

Aus einem Codex des k. k. Hausarchivs.

CCCXXXIV.

1367. 25. Juni. Salzburg. — *Erzbischof Pilgrim von Salzburg verleihet dem Bürger zu Linz Walchun Chüstel seinen Hof und sein Haus zu Linz als Leibgeding.*

Wir *Pilgreim* von Gots gnaden *erczbischof ze Salczburch* legat des stûls ze Rom verjehen ôffenlich mit disem brief, daz wir unsern hof und haus ze *Lincz* dem beschaiden *Walchûnn dem Chôstlein burger ze Lincz Gerdrawten* seiner hausfrown und *Agnesen* ir paider tohter zu iren tagen lazzen und gelihen haben mit der beschaiden, daz sey uns und unsern nachchômen mit demselben hof und haus mit chellern mit chæsten mit stallung und mit allem dem das zû dem hof gehôrt wartten sûllen also, daz sey dhainerlay handlung in den chellern und chæsten nicht haben sûllen uncz unser wein und traid darin chômen. Was denn übriger cheller und gemæch sint, da mûgen sey iren frumen wol mit schaffen. Sey sûllen uns auch denselben hof und das haus pawen mit einer guten newen stuben mit stallung zu sechczig pfærden mit chamern und mit ainem

gůtem dach also, daz wir unser hofmaister mit unserm gesind und dienern gůten gemach darinne gehaben můgen. Und darumb haben wir in von sundern gnaden zu demselben paw ze hilf geben zwai und dreizzig pfunt wienner pfenning, daz sev daz paw dester nůczleicher zůbringen. Volbræchten aber sev daz paw an dem hof also nicht und daz auch sev denselben hof und haus in den rechten und nůczen nicht innehieten als vor geschriben stet, so sint sev von allen den rechten die sev an demselben hof und haus habent gar und gancz gevallen an allev chlag und recht, und můgen wir und unser nachchŏmen denselben hof und daz haus lazzen und geleihen wem wir wellen und můgen, noch sůllen sev und all ir erben darumb dhain ansprach hincz uns und unserm gotshaus fůrbas nicht haben, als ir brief sagt den sev uns darumb her wider geben habent. Und darůber zu urchůnd geben wir fůr uns und unser nachchŏmen disen brief versigelten mit unserm anhangundem insigel. der geben ist ze *Salczburch* an freytag nach sunnwenden nach Christes gepůrd dreuczehenhundert jar darnach in dem siben und sechczigistem jare.

Orig., Perg., im Schloss zu Ottensheim, das Siegel abgefallen.

CCCXXXV.

1367. 29. Juni. — *Jans der Rogant, Bürger zu Ens, seine Hausfrau und deren Bruder verkaufen der Anna Witwe des Jansen von Chunring ihren von Erlakloster zu Lehen gehenden Zehent in Ensdorf Pfarre St. Valentin.*

ICH *Jans der Rogant purger ze Ens* ich *Ann* sein hausfraw ich *Jans* ir prueder *Dietreichs dez Maulhartz sun* dem Got genad, und mit uns all unser erben verjehen mit dem brief offenbar und tun chund allen den di in sehent oder hŏrent lesen, daz wir recht und redleich ze chauffen haben geben mit unser erben gutleichen willen der ersam vrawen vrawen *Annen hern Jansen witiben von Chunrring* dem Got genad, und allen iren erben unsern zehent gelegen *in dem Ensdorff* in *Valteiner pfarr,* gelegen auf dreutzehen lehen umb vier und fumftzik pfunt wienner pfenning der wir gantz und gar gericht und gewert sein, den wir ze lehen haben gehabt von dem *gotzhaus ze Erlach;* und sullen auch ir den zehent auf geben vor der *abbtessinn ze Erlachloster* wenn si uns vodert. Wer aber daz, daz ir chain chrieg oder irrsal auf stundt von dez zehentz wegen mit recht von

uns oder von unserr erben wegen. den sullen wir in ausrichten. Tetten wir dez nicht. swaz sew dann dez schaden nement. den selben schaden sullen sew haben auf uns und auf aller unser hab. di wir haben. Daz geluben wir alles stæt ze halten und volfueren mit unsern trewen. Und dez zu einem sichtigen waren urchund gib ich obgenanter *Jans Vogunt* und mein hausfraw *Ann* und ich *Jans* ir pruder den offen brief versigelten mit der erbern leut zder zeit dez *rates ze Ens Petreins dez alten Herisinger* und *Hainreichs dez Voln* und *Ulreichs dez Fumfchirichær* aller dreyer anhangunden insigel. di wir fleizzichleich darumb gepeten haben. daz si mit iren insigil damit gezeug sint in an schaden. wand wir aigens insigils nicht haben. Geben do man zalt von Christi geburd dreutzehenhundert jar und in dem siben und sechtziksten jar an sant Peters tag nach sunnbenten.

Orig., Perg., im Schlossarchiv zu Eferding. die Siegel alle verloren.

CCCXXXVI.

1367. 29. Juni. Linz. — *Revers Walchuns des Köstel, Bürgers von Linz, welchem Erzbischof Pilgrim von Salzburg seinen Hof in Linz verliehen hat.*

Ich *Walchůn der Chóstel purger ze Lincz Gertraut* mein hausfrawe und *Agnes* unser baider tochter wir verjehen. das uns unser gnâdiger herre her *Pilgreim erczbischof ze Salczburg* legat des stůls ze Rom seinen hof und das haus ze *Lincz* lazzen und gelihen hat zů unsern tagen. als sein brief sagt den wier von im darumb haben mit der beschaiden. das wier im und seinen nachchómen mit demselben hof und haus mit chellern und mit châsten mit stallung und mit allen dem das zů dem hof gehórt warten sullen also. das wier dhainerlay handlung in den chellern und châsten nicht haben sůllen uncz ier wein und traid darin chómen. was denn ûbriger cheller und gemâch wâren. da mûgen wir unsern frum wol mit geschaffen. Es ist auch zu merchen. das wir unserm vorgenanten *herren von Salczburg* denselben hof und haus pawn sullen mit ainer gůten newn stuben mit stallung zu sechtzig pfârden mit chamern und mit ainem gůten dach also. das unser vorgenanter *her von Salczburg* und sein hofmaister mit ieren dienârn wol dar inne gesein mûgen. und darumb uns unser vorgenanter *her von Salczburg* zů demselben paw von besundern gnaden ze hilf geben zway und

dreizzig pfunt wienner pfenning das wier das pawe dester nuezleicher volpringen mugen. Auch ist ze merchen, ob wier das pawe also nicht volprächten und das auch wier den hof und das haus mit allem pawe rechten und nüczen nicht innehieten als vorgeschriben stet, so sein wier von allen unsern rechten die wier an demselben hof und haws haben gar und gancz gevallen an allew chlag und an reht, und mag unser vorgenanter *herr von Salczburg* und sein nachchomen denselben hof und haus lazzen und geleihen wem sev wellent und mugen noh süllen wier darumb dhain ansprach vordrung hincz in nicht haben, das loben wier mit unsern trewen an aydes stat. Und das in das von uns stät und unczebrochen beleib, geben wier den offen brief versigelta mit unsers lieben herren hern *Ewerhartes von Wallse haubtmans ze Lincz* anhangundem insigel, und mit meinem des egenanten *Walchüns des Chästleins* anhangendem insigel. Der brief ist geben ze *Lincz*, do man zalt von Christes gepürd drewczehen hundert jar darnach in dem siben und sechczigistem jar an ertag nah sunnewenden.

Copie im k. k. Hausarchiv.

CCCXXXVII.

1367. 12. Juli. — *Katharina Chunrats des Morbecken Tochter zu Stafflern gibt das Kaufrecht an dem Hofe daselbst dem Abbt Johann von Baumgartenberg zu kaufen.*

Ich *Kathrey des Chunrats des Morbeckenn tochter von Stafflern* und mein wirt *Hans Chunrats des müllner sun am Steg* und mit uns all unnser erben wir verjehen, das ich recht und redlich ze kauffen han geben mein rechts vätterlich erb das kaufrecht an dem *hof datz Stafflern*, das ich gehabt han vom *gotshaws ze Pawngartennperg*, meinem genedigen herren *abbt Jansen* zu der zeyt abbt des vor genannten *gotzhawss ze Pawngartennperg* und der sammung gemainclich daselbs, umb ein benants gelt des ich ganntz und gar gericht bin zu rechten tägn und an all schëdn. Ich bin auch des egenanten kaufrechts ir recht gewer nach des lanndes recht in Österreich also beschaidennleich, was in an dem offt genannten chaufrecht abgeet oder daran irrung oder chrieg auferstet mit dem rechten von anndern mein erben, und auch all den die des obgenannten hofs

wellent erben sein wie die genannt sind, wie getann schaden sy des nement den ir ainer bey seiner gewissen gesprechen mag oder ir anwalt bey seinen trewen sunst ungestritten, denselben schaden alln sullen wir in ich obgenannte *Kathrey* und ich *Hanns* ir wirt und ich *Chunrat der müllner am Steg* und ich *Mertt* des egenanten Hannsn brůder alles ausrichten und widerkern an alle widerred und an alles recht, und sullen sy das haben datz unnsern vorgenannten trewen unverschaidennlich darzu datz aller unnser hab, die wir haben im lannd zu Österreich. Und wann wir selb nicht aigen innsigell haben, darumb geben wir in den brief versigelt mit unnsers genedigen lieben herren hern *Eberharts von Chappellen zu der zeit haûbtman zu Ens* anhangunden innsigell, darunder wir uns obgenant all verpinden mit unnsern trewen an aides stat für uns und für alle die die zu dem egenannten hof wellent erben, dafür wir uns unverschaidennlich haben angenomen alles das ze ennden und zu richten das vor an dem brief geschriben ist. Des ist auch gezewg der erber man *Hainreich der Schaffer zu der zeit lanndtrichter im Machlannd* mit seim anhangunden innsigel, der geben ist an sand Margretn tag nach Cristi geburd drewtzehen hundert jar darnach im sübn und sechtzigistenn jar.

Aus einem Copialbuch des Klosters Baumgartenberg von 1511.

CCCXXXVIII.

1367. 21. Juli. — *Abbt Heinrich von Kremsmünster gibt den Hof zu Epping als Erbrecht Conrad dem Pogner auf dem Thurm zu Steyr.*

Wir *Hainreich* von Gots gnaden *abpt ze Chremsmunster* verjehen, . . . daz wir . . . mit gunst und willen unsers erbern convents verlihen haben ze rechtem erbrecht den *hof datz Epping* gelegen in *Chemnater pharre*, mit allen den rechten eren und nutzen und darzů gehört versůcht und unversůcht, dem erbern manne *Chunrad dem Pogner auf dem Dúrn ze Steyr* und allen seinen erben und nachchomen also mit der beschaiden, das sew uns aller jar jerleich davon raihen und dienen schullen an sand Niclas tag ze rechtem dienst dreyzzig wýnner phenning ze dienst und dreizzig wýnner phenning ze stewer und ain vogthůn und nicht mer, und schullen auch alle die recht leiden und dulden die von alter von dem *hof ze Epping* in

unsers gotshaus gericht gehôrent. wâr aber das sew den vorgenanten *hof ze Epping* indert verchauffen oder versetzen wolten von swelihen sachen das wâr, das schullen sew tûn geng lewten den wir und unser nachchômen gerne leihen und auch unvertzigen unsers gotshaus rechten. Wâr auch das sew uns den egenanten dienst und stewer ze sand Niclastag versaezzen und nicht gaeben als vorbenant ist, so haben wir vollen gewalt an dem nachsten tag darnach darumb ze phenden auf dem obgenanten hof mit iren gûtleichem willen an alles recht. Das die red furbas stât und unverchert beleib, daruber geben wir obgenanter *abpt Hainreich Chunraden dem Pogner* und seinen erben den prief zû einem waren urchunde der warhait versigelten mit unserm anhangunden insigil. und zû einer gûten getzeugnûzze mit unsers *richter Ernstens des Ottztorffer* anhangunden insigil. Geben nach Christi gepûrde uber drewtzehen hundert jar darnach in dem siben und sechtzgisten jar an sand Marie Magdalene abent.

Urkundenbuch von Kremsmûnster Nr. 253.

Von dem Tag darnach. — 1367 22. Juli — an sant Marie Magdalene tag — ist die Gegenurkunde, in welcher Conrad der Pogner verspricht, von dem Hof zu Epping die bedungenen Dienste an Kremsmünster zu leisten; gesiegelt ist der Brief mit Chunrat des Pogner und mit des erbern Jansen des Aigner anhangunden insigel.

Urkundenbuch von Kremsmûnster Nr. 254.

CCCXXXIX.

1367. 22. Juli. — *Kaufbrief über den Hof zu Epping von Thomas dem Prunner ausgefertigt und auf Conrad den Pogner lautend.*

Ich *Thoman der Prunner Ulreichs sun von Epping* vergich und tûn chunt an dem offen prief vor allen lewten gegenwûrtigen und chunftigen, das ich . . . . ze chauffen han geben meinen *hof ze Epping* genant in *Chemnater pharre* gelegen, der lehen ist von dem *gotshaus ze Chremsmunster* meinem lieben frewnt — *Chunraden dem Pogner auf dem Turn ze Steyr* . . . . . . Das die red furbas stât und unverchert beleib, daruber gib ich *Thoman der Prunner* meinem frewnt *Chunraten dem Pogner* und seinen erben den prief zû einem waren urchunde der warhait versigelten mit des

Digitized by Google

erbern *Ernsten dez Otzdorfer* zden zeiten *richter ze Chremsmunster* und mit *Chunrats des Stadler* und mit *Jansen des Aygner* und mit *Ulreichs des Pallnstorffer* und mit *Ůdungs des Chresslings* und mit *Hainreichs des Velber* purger ze *Steyer* anhangunden insigiln . . . Geben nach Christi gepurde uber drewtzehen hundert jar darnach in dem siben und sechtzisten jar an sand Marie Magdalene tag.

Das zweite und vierte Siegel abgefallen. — Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 255.

CCCXL.

1367. 22. Juli. — *Eberhart von Capellen, Hauptmann zu Ens und sein gleichnamiger Neffe verkaufen dem Kloster Pulgarn zwei Güter in der Rieder und eines in der Steyrecker Pfarre.*

ICH *Eberhardt vonn Capelln herrn Hannsen sohnn von Capellnn dem Gott genadt unnd zu der zeitt haubtmann zu Enns* unnd ich *Eberhardt von Capell sein vetter herrn Ulreichs sohnn von Capelln* dem auch Gott genadt. unnd mit unns all unnser erbenn wier verjechen. . . . dass wier . . . ze khauffenn haben geben dem *gotshaus zu Pulgarn* unnd dem gantzen convent daselbst frauen und herrnn den *hoff zu Podendorff bey der Gusen* unnd haist der *Engkhelschalgkhhoff*, unnd die *Oberhueb auf dem Grass* die baide gelegen sündt in *Rieder pfarr*. unnd das guet gehaissen *ann dem Hochenberg* da zu der zeitt *Khuntzl* darauf gesessen ist, unnd das da ligt in *Steyreckher pfarr*, unnd sündt alle freye aygen. also mit allen den rechten unnd nutzen haben wier inn die vorgenandten guetter gebenn alss wier sye selber innegehabt haben. es sey versuecht oder unversuecht. umb fünf unnd sybentzig pfundt wienner pfening. der wier gantz und gar gericht und gewert sein an allen schaden. unnd haben auch die vorgeschriben fünf und sybentzig pfundt pfening zu unnserm frumb anngelegt ann die herrschafft zw *Valckhenberg*. Wier haben auch vorgenanndte herrnn von Capell unnd all unser erbenn der vorgeschribenn guetter wider abzukhauffen und zu lösen all jar järlichen zwischenn ostern unnd pfingsten. unnd soll unns dan das obgenanndt *gotshaus zu Pulgarn* unnd der convent daselbs frauen unnd herrnn ann widerred die obgenandten guetter herwider zu khauffenn gebenn umb funf und sybentzigkh pfundt wienner pfening unnd umb nicht mehr. Darüber so geben wier innen den brieff versigilt mit unnsern

Digitized by Google

innsigln, unnd ich vorgenandter *Eberhardt von Capell herrn Ulriches von Capelln sælligen sohn* verbündt mich mit mein treun aller der glübt unnd wandlung, als vorgeschriben stet ann dem brieff under des obgenanten meins vettern herrn *Eberharts von Capell* insigl, dan ich selber aygen innsigl nit gehabt zu derselben zeit. dess ist auch getzeug unser oheim herr *Ott von Volckhenstorff von Khreutzen* mit seinem innsigl, unnd herr *Sighart der Grueber von Lufftenberg* und *Andre Perckhhaimer der zeitt purgkhgraff zu Steyreckh* mit ieren anhangundten insigeln. Der brieff ist geben da man zalt von Cristy gebuert 1367igsten am tag Maria Magthalenna der heiligen frauen.

Aus einem vidimirten Papiercodex vom 7. Mai 1632, im Stiftsarchiv zu St. Florian.

CCCXLI.

1367. 22. Juli. — *Eberhart von Capellen und sein gleichnamiger Neffe verkaufen dem Kloster Pulgarn den Zehent auf Gütern in den Pfarren Ried und St. Georgen.*

ICH *Eberhardt von Capell herrnn Hannsen sun von Capell* dem Gott genadt unnd zu derselben zeitt *haubtman zu Enns* und ich *Eberhardt von Capell sein vetter herrn Ulrichen sun von Capelln* dem Gott auch genadt unnd mit unns alle unnser erben wier verjehen, das wier zu khauffen geben haben dem *gottshaus zu Pulgarn* unnd dem convent daselbs herrn unnd frauen den zechent, der da gelegen ist inn *Rieder pfarr* unnd inn *St. Jörger pfarr bey der Gusen* auf den güettern die hernach geschriben stehen: von erst auf dem guet *in der Beundt* die zway thaill inn dem *Khruchenberg* die zway thaill inn dem *Khälbling* auf ain velt die zway thaill zu dem *Stöffl an dem berg* auf zwayen güettern auf ain luss inn dem veste datz *Weikandten am Stain* auf dem velt enhalb der *Gusen* daselb auf vier lussen *an dem Khogel*, an der *müll zu Windern* in demselben velt in der *Praiten*, was äckher zu der *Hueb am Steg* gehört, daselbs was ekher in den *Kopel* gehört, daselb auf ainem luss ist *Georgen des Schmits* daselb inn der *Praitn* auf zwayen lussen die *Gebharts zu Gusen* sündt, auf den stuckhen allen die vorgenanndt sündt zway thaill zechents, und darnach das dritthaill auf den güettern die hernach sündt genanndt, alss von erst auf des *Wuerffels hoff*, an dem *Gaubitz*

Digitized by Google

hoff inn dem *Nidern neste* inn dem *Obern neste*, auf dem *Prun* auf der *Edt* datz *Aichberg* zu *Geselberg* auff zwayen güettern, auf dem *Perg* an dem *Khastenhoff* an dem *Dierrenberg* auf dem *hoff zu Grueb* zu *Gusen* auf dem gantzen dorff an ain luss, der gehört darein nicht, datz dem *Vilzen an dem berg*, auf zwayen güettern datz dem *Dernlein*, auf den güettern allen den dritthail zechent, also mit allen den rechten unnd nutzen hab wier in den vorgeschribnen zechent geben, alss wier inn selber innegehabt haben, es sey versuecht oder unversuecht, umb fünfundtfünftzig pfundt wienner pfening der wier unnd unnser erbenn ganntz unnd gar gericht unnd gewerdt sein an allen schadenn, unnd haben dieselben angelegt zu unnserm frumb an die herrschafft zu *Valckhenberg*. (Schluss wörtlich wie in der vorhergehenden Urkunde.) Dieselben Zeugen, dieselben Siegler.

Aus einem vidimirten Papiercodex vom 7. Mai 1632 zu St. Florian.

CCCXLII.

1367. 14. August. Wien. — *Anna, Tochter des Chunrat von Eberstorf und Hausfrau Dietmars des Rohrer verzichtet zu Gunsten ihrer Brüder auf alle Güter, welche ihr als Erbtheil von den Eltern zugefallen wären.*

Ich *Anna hern Chunrats tochter von Eberstorff* dem Gott genade und *hern Dietmars hausvrow des Rorer* vergich für mich und für all mein erben, daz ich mit gutem willen und mit wolbedachtem mut unbetwungenleich mit willen gunst und nach rat des vorgenanten meins wirtes *Dietmars des Rorer* und ander meiner nächsten freunde zu der zeit do ich es mit recht wol getün mochte mich ganez und gar verzigen und füreziecht getan han und verzeich auch mich und mein erben gêuezleich mit dem brief gegen meinen prüdern *Ulreichen und Rudolfen von Eberstorff* und gegen irn chinden sunn und töchter di in Gott noch gait alls des erbtails gutes der mich anverstorben und angevalln ist von vater und muter sêligen und noch angevalln mag, laeut und gut aygen lehen purchrecht perchrecht in urbar ze holez ze velde und ze dorffe es sei gestift oder ungestift versucht oder unversucht, wie so das genant ist oder wa das gelegen ist, also daz ich vorgenantew *Anna* noch mein erben ouf denselben meinen erbtails gutes fürbas chain ansprach noch chain vordrung hawen noch gewinnen sullen umb vil noch umb wenig,

Digitized by Google

sunder daz die egenanten mein průder *Ulreich und Rudolf von Eberstorff* und irew chinde sůn und tŏchter mit dem vorgenanten gůt allein sullen furbas ledichleichen und vreileich allen irn frumen schaffen verchauffen verseczen und geben wem si wellen an allen irresal. Es wêre denne daz dieselben mein pruder *Ulreich und Rudolf* paid abgiengen und nicht chinde liezzen weder sůne noch tŏchter, oder ob si chinde gewunnen und daz die ouch abgiengen und nicht chind hinder in liezzen weder sûne noch tŏchter, was si denne des vorgenanten gůtes unverchumert hinder in lazzent, daran sullen ich egenantew *Anna* und mein erben alles das erben und haben das wir denne durich recht daran erben und haben sullen als ander tŏchter an allen chriege, und daz die furczicht und sache fürbas also staet und unczerbrochen beleibe, und wand ich selber nicht aigens insigils han, darumb so gib ich in für mich und alle mein erben den brief zu einem waren urchunde der sache versigiltem mit des vorgenanten meins wirtes insigil hern *Dietmars des Rorer* und mit meins ŏhaims insigil hern *Perichtolts von Pergow* ze den zeiten *hofrichter in Oesterreich* und mit meins vettern insigil hern *Petreins von Eberstorff obrister chamrer* in Oesterreich, und mit meins ŏhaims insigil hern *Ulreichs von Pergow* und mit meins swagers insigil *Gŏtfrids des Rŏrer* die der sache gezeuge sint mit iren anhangunden insigiln, darunder ich mich oft genantew *Anna* verpinde mit meinen trewen an alles gevêr als das staet ze haben das vor an dem brif geschriben stet. Der geben ist ze *Wienne* nach Christes gepůrde dreuczehen hundert jar darnach in dem siben und sechczgistem jar an unser vrowen abent ze der schidunge.

Orig., Perg., im Niederösterreichischen Landes- und Ständearchiv in Wien mit Nr. 717. — Fünf Siegel.

1. vollkommen verdruckt.

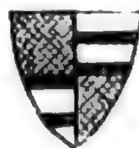
2.



Umschrift undeutlich. Die Helmzier ist nicht scharf ausgeprägt.

3. *Eberstorff* (Einhorn).

4.



Umschrift ist undeutlich.

5.



S. Gottfridi Rorer.

CCCLXIII.

1367. 29. August. Wien. — *Herzog Albrecht III. gebietet den Bürgern zu Freistadt, den vom Kaiser Karl IV. angesuchten Waffenstillstand zu halten.*

Wir *Albrecht* von Gots genaden *hertzog ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Chrain graf ze Tyrol etc.* embieten unsern getrewen . . dem richter dem rate und den purgern gemainlich ze der *Freynstat* unser genad und alles gût. Als unser liber genêdiger herre der *keyser* und wir baidenthalben versprochen hetten, ettlicher unsrer herren und ratgeber ze senden an die gemerk auf den mittichen nach unsrer frawen tage zu der schiedung der nêchst hin ist, dahin die unsern chomen sint auf denselben tag aber da engegen von dez keysers wegen nieman kome, sullet ir wizzen daz sich des der egenant keyser gen uns nu mit seinem brief gar vast entschuldigt und beredt hat, daz in daran grozz unmûzze hab geirret, und hat uns vleizziechlich gepeten daz wir mit den unsern schaffen, daz si mit den seinen fride haben ane allez gevêrde untz auf den nêchsten künftigen sant Gallen tag, dasselb hab er mit den seinen ouch geschafft. Davon gepieten wir ew gar ernstlichen und wellen, seynd uns der egenant unser herre der keyser also umb den egenanten fride gepeten hat, daz ir den ouch haltet und in der zeit gen *Behem* chainen angrif noch newung tût in chainen wege untz an uns, wan wir jetzunt unser potschaft getan haben hin in gen *Prag* an dez keysers houbtman und verweser von desselben frides wegen, daz sich dieselben unser poten an in ervaren, ob dem egenanten fride also sei oder nicht. Und wie si sich darumb ervarent und des ein kuntschaft an uns bringent, das wellen wir ew ze hant lazzen wizzen, daz ir ew desterpas darnach gerichten muget. Geben ze *Wienne* an suntag nach sant Augustins tage Lxvij°. (Millesimo trecentesimo sexagesimo septimo).

Dominus dux magister curie
de *Ryed Wêhinger* magister
camere.

Von Aussen: Unsern getrewen dem richter dem rate und den purgern gemainlich ze der *Freynstat.*

Orig., Papier, mit rückwärts aufgedrücktem Siegel, im Stadtarchiv zu Freistadt.

CCCXLIV.

1367. 1. September. — *Adelher der Sayler bekennt, vom Propst Weigand zu St. Florian zwei Zehenthäuser auf zwei Höfen zu Hinterberg gegen einen Dienst von fünf Pfenning erhalten zu haben.*

Ich *Adelher der Sayler* mein hausfrow *Chunigund* und all unser erben wir vergehen, . . . daz uns der ersam geistlich her *brobst Weygand dacz sand Florian* und di samung doselbst gelihen habent ze zins umb funf phenning zway zehenthawser auf den zwayn hôfen datz *Hinterberg* als andrew irs gotshows guetter recht habent, und sûllen wir in di vôrgenanten funf zinsphenning raichen und geben jerlich an unser vrawn tag zder dienstzeit. Teeten wir das nicht gestet es dann nach dem tag viertzehen tag, so sey wir in vervallen sechzik phenning ze wandel. Geben wir derselben phenning haubtgûts und wandel aber hinnach in viertzehen tagen nicht, so sey wir in aber vervallen sechtzig phenning ze wandel. Gestêt daz also drey viertzehen tag, so sind des wandels sechs schilling phenning. Richten wir daz alles inner jarsvrist nicht, so sein wir gevallen von allen den rechten di wir haben an den obgenanten zwain hôfen. Daz in daz also stêt und untzebrochen beleib, darûber geben wir in den offen prief versigelten mit der erbern lewt *Seybots des Sweinpekchen* und *Otten des Chragens* anhangunden insigeln, dar under wir uns verpinden mit unsern trewn alles daz stêt ze halten daz oben geschriben stêt, wand wir aygner insigel nicht haben. Daz ist geschehen nach Christi gebûrd drewtzehen hundert jar darnach in dem syben und sechtzigisten jar an sand Gyligen tag.

Orig., Perg., mit zwei Siegeln im Stiftsarchiv zu St. Florian. — 1. ein rechts gewendetes aufstehendes Schwein. † . S . SEIWOLT . SWEINPECH. — 2. vier ganze und drei halbe Wecken, durch die Mitte drei ganze, und ein ganzer im Fuss und drei halbe im oberen Rande des Schildes. S . OTO . CHRAG . . . ohne Helm und Zierde.

CCCXLV.

1367. 21. September. — *Ein Todtbrief. Margareth die Eisenbergerin erklärt zu Gunsten des Klosters Wilhering, der verlorene Brief, wonach sie Ansprüche auf das Oberkagerergut in der Pfarre Waitzenkirchen hatte, soll, wenn er wieder gefunden würde, keine Kraft mehr haben.*

Ich *Margreth dye Eysenpergerin* und all mein eriben vergehen, . . . das wir ein gůt derwarfen haben von dem erbern *gotzhaus ze Wilhering*, das gelegen ist *an der obern Chagern in Watzenchircher pharr*, und des wir uns nun verzigen haben ich vorgenante *Margreth* all mein erben, und da wir ein guten brieff umb gehabt haben von dem erbern gotzhaus den wir verlorn haben und nicht chůnden vinden, darumb geben wir in den brieff dem erbern gotzhaus, ob diser brief ymmer mer für châm von ir oder von irren erben, das der mit dem brieff tôd sey und ab sey und chain recht nymmermer daran gehaben. Das in die red also stet und unverchert beleib, daruber geb wir im den offen brieff versigelt mit des erbern mans *Ortolfs des Leyntner* ze der zeit *richter ze Ererding* anhangunden insigel. und mit des erbern mans *Ahrams von Staudech* ze der zeit meinr herren *richter von Schawnberch* anhangunden insigel, wann wir aigens insigel nicht enhaben. Der brieff ist geben, do man zalt von Christ gepurd drewezehen hundert jar darnach in dem syben und sexchezisten jar an sand Matheus tag des heiligen zwelffpoten.

Aus einem Copialbuch im Stiftsarchiv zu Wilhering; das Original vorhanden, durch Beschädigung unleserlich geworden.

CCCXLVI.

1367. 24. September. Wien. — *Herzog Albrecht bestätiget den Tausch zwischen Hans dem Wildeker und dem Kloster Göttweig um den Hof im Halbpach gegen den Reichenhof, den Wolpach und die Lehen im Pangraben und auf dem Rent.*

Wir *Albrecht* von Gotes gnaden *herczog ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol etc.* tůn chunt, wan unser getrewer *Hans der Wildeker* den hof im *Halbpach* und was dareczů gehôrt das alles auf sechs phunt geltes wienner phenning geschaczt ist und das von uns ze lehen was dem erbern und geistlichen . , dem *abt und dem convent ze dem Köttweig* zu iren und

ires goczhuses handen verchouft hat, und hat dafür von uns seins rechten aigens ze lehen emphangen den *Reychenhof* und den *Wolpach* und im *Pangraben* und *auf dem Reut*, das ouch auf sechs phunt geltes wienner phenning gerait ist, haben wir durch got und vón besundern gnaden unsern gunst und willen zů demselben wechsel gegeben und haben dem vorgenanten *Wildeker* und seinen erben die egenanten gůter die er uns aufgeben hat hinwider gelihen ze rechtem lehen also, daz si die von uns unserm lieben brůder *herczog Leupolten* und unsern erben in lehens weis innhaben und niezzen sullen alz lehens und landes recht ist, und daz si uns ouch damit gehorsam und gewêrtig sein alz lehensman iren lehenherren tůn sullen. mit urchund diez briefs der geben ist ze *Wienn* an freytag vor sand Michels tag nach kristes gepurd dreuczehenhundert jar darnach in dem siben und sechezigistem jare.

Orig., Perg., im Schlossarchiv zu Gschwendt; das Siegel abgefallen.

CCCXLVII.

1367. 29. September. — *Propst Weigant von St. Florian stiftet sich mit dem Gute des Kärner in der Pfarre St. Margarethen einen Gottesdienst in dem Kloster zu Seckau.*

Wir *Weygand* von Gotes genaden *probst dacz sand Florian* vergehen, . . . daz wier bechennen gut und grozz alt vreuntschaft di uns stât geschehen ist und noch geschiecht von dem ersamen *goczhaus dacz Sekkaw* und den herren da selbs, darumb wir in geben haben daz gůt da weiln der *Chárnár* auf gesezzen ist in *sand Margareten pharr*, und dient zwo markh geltz also beschaidenleich, daz daz vorgenant gut der herren oblayer ze *Sekkaw* inn sol haben und alle jar järleich den herren dez vor genanten gotzhaus ze *Sekkaw* sol raichen fümf schilling phenning, darumb si järleich in der vasten dreizzig mezz an underlos süllen sprechen unser sel ze hail, und di obgeschriben fümf schilling phenning sülln also under di herren getailet werden, daz yedem herren der mezz ainev spricht, für sein mů gevallen sülln fümf phenning. Ez sol auch der obgenant oblayer den chlostervrown dez obgenanten goczhaus ze *Sekkaw* auch jarleich raichen fümf schylling phenning, darumb si uns gepunden sind daz ein ygleich vrow järleich in der vasten dreizzik tag an underlos sol

Digitized by Google

sprechen dreizzik pater noster und als vil Ave Maria unser sel ze hail und ze trost, wâr auch denn, daz daz oftgenant gût mer nütz prächt denn di obgeschriben zwo markh geltz wi daz genant wär, daz sol im der oblayer selb behalten für sein mû, daz daz also stât und unczebrochen beleib, geben wir in den prief besigelten mit unserm anhangunden insigel, der gegeben ist nach Christi gepürd dreuczehen hundert jar dar nach in dem siben und sechczkisten jar an sand Mychahels tag.

Orig., Perg., im k. k. Hausarchiv mit einem hängenden Siegel, das zerbrochen, in weissem Wachse.

CCCXLVIII.

1367. 29. September. St. Florian. — *Die Pröpste von St. Florian und St. Pölten erklären sich einverstanden, dass Spruchleute ihren Streit mit den Brüdern des deutschen Ordens zu Wien um die Zehente in der Wachau entscheiden.*

Wir *Weygand* von Gots genaden *brobst* ich *Nicla techent* und der convent der gemain des gotshows dacz *sand Florian* wir vergehen offenlich an dem prief umb all sache chrieg stözz und zwayung di zwischen uns und der erwirdigen herren *brobst Ulreichen* und der gemain des convents dacz *sand Pöllten* an ainem tail und den erbern geistlichen herren bruder *Johann von Rumphenhaim lantcometewr* brûder *Gilgen hauscometewr* und der brûder gemain in dem *dautschen hows dacz Wyenn* an dem andern tail gewesen sind umb die zehent von irn und auch irr hollden weingerten gelegen *in der Wachaw* in unserm zehent, di uns nach unser prief sag zerecht sollten gevallen. Derselben sache chrieg und stözz sein wir mit veraintem mût und willen recht und redlich gegangen und gen auch hinder die beschaidenheit der erbern *maister Niclas des Löher* unsers genedigen herren *bischof Albrechts von Pazzaw kanczler* und *Pernolts des Chlingfurter* an unserm tail, und *maister Jansen von Pergaw* und herren *Wolfgang von Winden* an irm tail, und verpinden uns all unverschaidenlich mit unserm gûtlichem willen für uns und auch für unser nachkômen under den wandel und pen di hernach geschriben stent, alles daz staet und ganez ze haben volfürn und volpringen daz diselben vier spruchlewt oder der merer tail under in sprechen mit der minn oder mit dem rechten gancz und gar an alles geverd, und ob sich diselben vier spruchlewt mit dem

Digitized by Google

spruch nicht můchten gesamen, so můgen und sůllen si ainen obman nemen der in geistlichem gerichtt sich verwiss, und waz der denn zwischen unser sprichet in den obgenanten sachen als vor beschriben ist, dopey sol iz gênzlich beleiben, und der spruch sol geschehen daez *Mauttarn* zwischen hinn und weichnachten di schirist chôment, und dieselben vier spruchlewt sullen di nůez derselben zehent innemen und auch di gewer derselben zehent, und wem si denn di gewer und auch di nůez mit irm spruch ingeantwurtent derselbe tail sol dopey beleiben. und swelher tail under uns den spruch oder dhains seiner artikel oder stukch uberfůr zepraech oder nicht staet hielt wenikch oder vil, der soll all sein recht an dem vorgenanten zehent haben verlorn und verliesen die er daran hat oder mucht gehaben, wo er daz fůrpringet oder fůrpringen wolt an recht oder mit recht ez sey in geistlichem oder in wertlichem recht, und sol auch schuldig darzu beleiben ze pen den vorgenanten spruchlewten zway hundert phunt wyenner phenning der si bechômen sullen und můgen von uns und von allem unserm gůt wo wir daz haben mit unserm willen und gunst wi si wellent oder můgen. Und ob wir oder sew derselben unser spruchlewt ains oder ir paider nicht muchten gehaben, so můgen wir an paiden tailen ander spruchlewt an derselben stat wol genemen als offt uns oder in des durfft geschicht, und sůllen auch diselben allen und ganczen gewalt haben in aller weis als vor stet geschriben. Und des ze urchund geben wir den offen prief versigelten mit unsern paiden anhangunden insigeln. geben dacz *sand Florian* nach Christes gepůrd drewezehen hundert jar darnach in dem syben und sechczikisten jar an sand Michels tag.

Orig., Perg., im Archiv des deutschen Ordens zu Wien; Siegel fehlen.

CCCXLIX.

1367. 4. October. – *Das Kloster* **Baumgartenberg** *betreffend.*

Georg von Gnäuzzendorf und sein hausfrau thuen chunt, das sye verkaufft haben ihren herren den *Abbt und den Gottshaus ze Baumgartenberg* den halben hof ze Gnäuzzendorf.

In Jahr 1367 am Ertag nach S. Michaeli.

Urkunde nicht mehr vorhanden; Regest in Lebitsch Thes. mon. de m. pom.

Digitized by Google

CCCL.

1367. 13. October. — *Vom Kloster* **Baumgartenberg.**

Peter Schwab von Stärzing (muss ohne Zweifel *Strāzing* heissen) und sein hausfrau thuen chunt, das sye ze kauffen haben geben den Herren *Abbt Hannsen ze Baumgartenberg* und den convent alda aileff jeuch ackher ze *Gneussendorf;* die 8 Joch haissen die *Schreiberin*, davon man dient den *Gottshaus Mölckh* 80 Pfenning Burgrecht. und die 3 Jeuch niderhalb dabey gelegen. davon man obbenanten Stüfft dient 30 Pfenning.

In Jahr 1367 an S. Collmans Tag.

Urkunde nicht mehr vorhanden; Regest in Lebitsch Thes. mon. de m. pom.

CCCLI.

1367. 16. October. — *Heinrich der Sulzel versetzt dem Heinrich von Lenberch ein Gut zu Grub.*

Ich *Hainreich Sulczel von Grueb* mein hausfraw und all mein erben wir vergehen, daz wir verseczt haben unser guet ze *Grueb* hern *Hainreichen von Leonberch* seiner hausfrawen und seinen erben um drew phunt regenspürger phennig. und da von er haben schol ze rechter stiftzeit ain halbs pfunt regensburger pfennig. also ob ich *Hainreich der Sulczel* chaem oder mein erben mit dem vor genanten gelt daz oben geschriben ist von liechtmesse ueber ain jar di nu schirst choment. so schol uns der egenant her *Hainreich von Lenberch* oder sein erben herwider ze losen geben an alle widerred. und ob wir des nicht taeten so ist daz vor genant guet ze *Grueb* sein gechauftes guet als ander sein hab, und schol gen in sein stift mit zwaim huenern und mit dreizzich ayern und mit einem halben pfunt regenspurger pfennig als ein ander sein hindersaeczze. Und das ist geschehen mit des ammans willen der des guetz trager ist und geben in daz guet mit aller der staet di dar ueber gehert. und dar ueber geb wir in den brief versigelt mit hern *Etichs des Seyfridstorfer* insigel. Daz ist geschehen da man zalt von Christes gepürd dreuzehen hundert jar darnach in dem siben und sechezigistem jar an sand Gallen tag.

Orig., Perg., die Schrift stark verblichen; das Siegel gut erhalten. Im Stiftsarchiv zu Reichersberg.

Digitized by Google

CCCLII.

1367. 1. November. — *Wilhelm der Chersperger stiftet mit 15 Pfund Geldes auf den halben Hof Maulhart zu Hofkirchen, welche er dem Siechenhause zu Gleink übergeben, einen Jahrtag in diesem Kloster.*

Ich *Wilhalm der Chersperger* und mein hawsvrowe frowe *Anna* und all unser erben wir verjehen, daz wir unsers freyen aygens einen halben hof genant der *Maulhartz hof* gelegen in *Hofchircher pharr* gegeben haben den erbern geistleichen herren dem . . *abt und dem convent dacz Glúnich* auf daz siechaws mit allen den núczen und rechten die darzue gehórnt für fünftzehen pfunt wienner pfenning zu einem ewigen selgerät also beschaidenlich, daz mier nach meinem tód und meiner hausvrowen und andern meinen erben und vorvadern sæligen ein jartag begangen werd mit gelewtt mit einer gemainen gesungen vigili dez abencz und mit einer gemainen gesungen selmezz margens und mit zwayn gesprochen messen, dobey mit aufgerichter par mit tuech mit zwelf cherzen alz sitleich und gewondleich ist, da van der siechmaister der den vorgenanten halben hof inne hat dem convent raichen und geben sol sechs schilling pfenning, und den priesteren die di drey mess habent yedem priester vier pfenning und dem guster van tuech und van chertzen zwen und dreizig pfenning. Wær aber daz ich oder mein erben den vorgenanten herren ein freyes aygen umb funfezehen pfunt pfenning chawften oder ein ander gut daz van den erbern edlen *herren van Volchenstarf* lehen ist, das sullen si selb auz richten und sullen wier in dez helfen an geværalz van dem halben hof geschriben stet, und sullen wier in daz antwuerten auf daz siechaws mit allen den núczen und rechten di dar zú gehórnt. Wenn daz geschiecht, so sullen dann die êgenanten herren gegen dem varbenanten halben hof dehain ansprach nicht haben. Und daz die red stæt und unverchert beleib, daruber geben wier in den offen prief versigeltes (sic) mit meinem des vargenanten *Wilhalmz des Chersperger* anhangunden insigels. Und zu einer pesseren getzewgnúzz der sach mit meines vetern *Heinreichs des Chersperger* und mit des erbern chnechtes *Otten des Stadlær* bayder anhangunden insigeln wol bestætigt. Der prief geben ist do van Christes gepúrd waren ergangen drewtzehen hundert jar darnach in dem siben und sechtzigisten jar an aller heiligen tag.

Orig., Perg., im Archiv zu St. Florian; die Siegel verloren.

Digitized by Google

CCCLIII.

1367. 4. November. Wien. — *Vertrag zwischen dem Bischofe und Capitel zu Passau einerseits und den Grafen Ulrich und Heinrich von Schaunberg andererseits, vermöge dessen diese den Markt Eferding gegen 4000 Pfund Pfenning und einige Kirchensätze erhalten.*

Wir *Albrecht* von Gotes genaden *bischof ze Pazzaw* und daz ganz capitel deselben gotshauss verjehen fur uns und alle unser nachkomen, das wir verchaufft und ze chauffen gegeben haben dem edeln erwirdigen *grafe Ulrichen* und *grafe Heinrichen von Schowenberg* gebruedern und allen iren eriben in dem rechtem als hernach geschriben ist von rehter chatter notdurft unserr und des egenanten unsers gotshauss und sunderlich von der gegenburtigen chrieg und stözze wegen die wir nu zmal haben mit unsern *burgern ze Pazzaw* unsers rechten freyen aygens unsern *markcht Everding* als er mit burchfried umbevangen ist, und allez das daz zu dem selben markcht gehoeret. kirichlehen gerichte lewt und gut mit allen nuetzen eren und rehten als unser vorvodern und wir den selben markcht mit aller zugehorung und dar zu gehört von alter herpracht und gehabt haben an alle auzzug, umb vier tausend phunt wienner phening der uns die obgenant *graf Ulrich und grafe Heinrich von Schowenberg* ganz und gar bericht und gewert habent. Und darzu si auch uns und unserm gotshauss zu einem widerweschel (wechsel) gegen dem vorgenantem chirichlehen und *gerichte ze Everding* gegeben habent daz chiriehlehen ze *Obernleizze* und daz *gericht in der Nidern Chezzla* mit allen nutzen eren und rechten als si und ir vorvodern die selben zway stukche von alter herpracht und gehabt habent, uns und allen unsern nachkomen und dem egenantem unserm gotshaus furbaz ewichlich zu beleiben an allen chrieg, also mit auzgenomen worten, daz die vorbenanten *graf Ulrich* und *grafe Heinrich von Schowenberg* und alle ir eriben suen und toechter den obgenanten *markcht Everding* und allez das daz dar zu gehöret mit allen nuetzen eren und rehten so vor benant ist fuerbaz von uns und unserm gotshauss und von allen unsern nachkomen zu rechtem lehen haben sullen. Und haben auch wir in daz verlihen und verleihen ez in recht und redlich mit disem brief ze rechtem lehen nach des landes recht zu Oestereich ob der Ens fuerbaz in rechtes lehens gwer ledichlich und

Digitized by Google

freylich ze haben ze besitzen ze niezzen ze nuetzzen und allen iren frumen do mit ze schaffen verchauffen versetzen schaffen machen geben wem si wellen wie in daz allerpest fuegt oder wolgevellet an allen irresal. Und durich pezzer sicherhait so setzen wir uns mit samt allen unsern nachkomen unverschaidenlich ueber den egenanten *markcht Everding* und uber alles daz das darzu gehöret alz vorbenannt und verschriben ist dem obgenanten *graf Ulrich und grafe Heinrichen von Schowenberg* und allen iren erben suenen und töchtern ze rechten gwern und scherm fuer alle ansprache als lehens recht ist und dez lands ze Oestereich ob der Ens. Wer aber daz si an dem obgenanten markcht und an aller seiner zugehorung so vorbenant ist icht chriegs oder ansprach gewunnen mit recht, von wem daz wer, waz si dez schaden nemen, das süllen wir in alles ausrichten und widerchern an allen iren schaden. Und wer den gegenbürtigen brief inne hat, der hat an dem obgenanten *markcht ze Everding* und an allem dem daz dar zu gehoeret so vorbenant ist alle die recht die vor beschriben stent, und süllen auch wir daz schermen in allem dem rechtem, so vorbegriffen ist an alle geverde. Und daz dieser chauf die lehenschaft und wandelung fuerbaz also stet und unzebrochen beleibe, daruber für uns und alle unser nachkomen geben wir in disen brief ze einem waren sichtigen urkunde und zu einer ewigen vestnung aller der vorgeschriben sache besigelt mit unserr obgenanten *bischofs Albrechtens ze Pazzawe* und unsers erwirdigen capitels daselbs anhangunden insigeln. Der brif ist geben ze *Wienn* des nesten phintztags nach aller heiligen tag nach Christs gepuerd drewzehen hundert jar darnach in dem syben und sehtzkistem jare.

Monum. boic. XXX. Bd. II. pag. 277.

CCCLIV.

1367. 4. November. Wien. — *Die Grafen Ulrich und Heinrich von Schaunberg bekennen, dass sie vom Bischof Albert von Passau gegen das Kirchenlehen von Oberleiss und das Gericht in der niedern Kessla, den Markt und das Gericht von Eferding eingetauscht haben.*

Wir *Ulreich und Hainreich* geprueder *grafen von Schawnberch* verjehen für uns und für alle unserr erben, daz wir mit aller unserr erben guetem willen und gunst mit wolbedachtem muet zu der zeit

da wir ez mit reht wol getuen möhten reht und redleich zu ainem widerwehsel gegeben haben dem hohwirdigem fürsten hern *Alberten bischofen ze Pazzaw* und seinem ersamen capitel daselbens und allen iren nachkömen und demselben gotzhaus unsers rehten aigens daz *kirchlehen ze Obernleizz* und daz *geriht in der Nidernkezzla* mit allen den nützen eren und rehten alz unserr vordern und wir daz selben kirchlehen und geriht von alter in aigens gewêr herpraht haben, gegen dem *kirchlehen und geriht ze Everdinge* daz si uns da wider ze chauffen gegeben und verlihen habent alz der brief lautet den wir von in darüber und auch über den selben *marchkt ze Everdinge* und sein zuegehörung sunderleich haben, also daz die egenanten *bischoff Albrecht ze Pazzaw daz capitel* daselbens und daz selbe gotzhaus und alle ir nachkömen daz obgenant kirchlehen *ze Obernleizz* und daz geriht in der *Nidernkezzla* mit allen den nützen eren und rehten so vorbenant ist süllen fürbaz ledicleich und vreileich haben niezzen nützen und allen iren frumen da mit schaffen, verchauffen versetzen und geben wêm si wellent wie in daz aller pest fueget oder wol gevellet on allen irrsal. Und sein auch wir und alle unserr erben unverschaidenleich dez vorbenanten kirchlehens ze *Obernleizz* und dez gerihtes in der *Nidernkezzla* ir reht gewern und scherm für alle ansprach alz aigens reht ist und dez landes reht ze Oesterreich und auch desselben landes reht ob der Ens. Wer aber daz si an dem selben kirchlehen und gerihte iht chrieges oder ansprach gewunnen mit reht von wem daz wêre, waz si dez schaden nement daz sullen wir in alles aus rihten und widerkeren on allen iren schaden und sullen auch si daz haben auf uns unverschaidenleich und auf allem unserm guet daz wir haben in den landen ze Osterreich und ze Bayern oder wo wir ez haben wir sein lebentig oder töde. Und dar über daz der widerwêhsel furbaz also staet ünd unzerbrochen beleibe, darumb so geben wir obgenante *graf Ulreich* und *graf Hainreich von Schawnberch* für uns und für alle unserr erben in den brief ze einem wâren urkund und ze ainer ewigen vestnung diser sach versigelten mit unsern insigeln, und mit der erbergen herren insigeln hern *Eberharts von Walse houptmann ob der Ens* und hern *Albers von Puechaim oberisten drühsêtzen in Osterreich* und hern *Kadölts von Ekhartsaw* dez eltern. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christes gepurt drewzehen hundert jare

Digitized by Google

und darnach in dem siben und sehzigistem jare dez naksten pfintztages nach aller heiligen tage.

Orig., Perg., mit vier anhängenden Siegeln, zwei in grünem und zwei in rothem Wachs; ein Siegel ist abgelöst. Im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

CCCLV.

1367. 6. November. Wien. — *Herzog Albrecht an den Jans Trauner, dass alle Hausbesitzer zu Freistadt, ohne Geburts- oder Standesunterschied, zu den städtischen Lasten beizutragen haben.*

Wir *Albrecht* von Gottes genaden *herczog ze Osterreich ze Steyr ze Khærnndten unnd ze Crain graff ze Tiroll etc.* embietten unnsern getreuen lieben *Jannsen dem Trauner haubtman* ze der *Freinstatt* oder wer da an unnser statt ist unnser gnadt unnd alles guett, wier empfelchen dier ernnstlich unnd wöllen, das du schaffest welch die sindt die heuser oder höffe daselbst inn der statt habennt sy sein edl oder unedl ambtleut oder wie die genand sind unnd die mit der statt arbaitten, das dieselben auch mit der statt leiden unnd dulden und alle annder burger daselbs. Daran thuest du gænntzlich unnsern willen. Geben ze *Wienn* an sambstag vor Marttini lxvij° — (millesimo trecentesimo sexagesimo septimo). D. Dux m. e. Wolfg. per C. norm. Came.

Original im Freistädter Magistratsarchiv.

CCCLVI.

1367. 12. November. — *Anna Witwe Chunrats des Harder, Bürgers zu Wels, und ihre beiden Söhne versetzen dem Grafen Heinrich zu Schaunberg den ihnen von Rueger dem Schiffer versetzten Hof zu Ratenolpholter.*

ICH *Anna Chúnratz dez Harder witib beillen purger ze Wels* dem Got gnad, und ich *Steffan* und ich *Pawl* paid prueder ier sûnn und all unser erben wier vergehen, daz wier mit aller unser erben gûtleichen willen und wort recht und redleichen gesatzt haben dem edellen und unserm gnaedigen herrn *graf Hainreichen von Schawnberkch* und allen sein erben unsern *hof ze Râtenolphalter*, der unser satz gewesen ist von *Ruegern dem Schiffer* mit allen den ern und nuczen und rechten alz wier in eze satz inne haben gehabt eze

holez eze veld und eze dorf, auz unser nutz und gewer in dy iren, um an ayns dreiczk phunt alter wienner phenning der bier eze rechten taegen gar und gancz von in verricht und gewert sein also weschaidenleich, daz bier lôsûng schullen haben alle jar jaerchleich vor unser vrawen tag eze der lichtmez vierezehen tag oder hinnach inner vierezehen tagen wan bier daz für mugen. (sic) Wier sein auch dez vor verschriben satz ier furstant und ier recht gewer, swo in dez nôt geschiecht. Daruber eze aim born sichtigen urchund geben bier in den prief vesigelten mit dez erbern mans *Dyetreichs dez jungen Hawnoltz* eze den ezeiten *statrichter ze Wels* anhangunden insigill, und mit unser lieben vreunt anhangunden insigell *Hainreichs dez Harder purger eze Wels* und *Hainreichs dez Lanchseyten* czw den czeiten *statrichter cze Lincz.* Darunder wier uns mit sampt allen unsern erben mit unsern trewn verpinten allez daz staet eze halten daz vor verschriben ist, wan bir eze der selben ezeit aygen insigell nicht enhaten. Der prief ist geben nach Christez gepurd uber drewezehen hundert jar darnach in dem siben und sechezkisten jar dez vreutags nach sand Merteins tag.

Orig., Perg., im Schlossarchiv zu Eferding. Das erste und zweite Siegel zerbröckelt und abgefallen, das dritte in gelbbraunem Wachs — in einem dreieckigen Schilde drei Löwenköpfe aus den Ecken gegen einander gestellt.

CCCLVII.

1367. 13. November. — *Ludwigs von Stein, Landrichters ob der Ens und Burggrafen von Linz Gerichts- und Spruchbrief über die Chemnatau zu Gunsten des Gotteshauses zu Lambach.*

Ich *Ludwig ob dem Stain* zu den zeiten *landtrichter ob der Ennss und burggraf zu Linz* vergich offenbar mit dem brief, das der würdig geistlich herr der *abbt zu Lambach* zu mir gesandt hat seiner herren ainen den *Oberhamber* und seinen probst, und hat mir geklagt an meines *herrn statt von Wallsee:* Sich hat *Gottfried der Chemnatter* mit gwalt seines holz underwunden und hab das niedergeschlagen und verkhaufft des er und sein gottshaus grossen schaden hab genomben. derselben sach hab ich meinem herrn demselben *abbt Johannsen* und auch dem *Chemnater* einen unverzognen tag geben gehn *Linz* auf den negsten freytag nach St. Marthinstag, da sandt mir *Gottfridt der Chemnater* einen brief des abents da der

Digitized by Google

tag an dem morgen solt sein, ehr möcht den tag nit besuechen und ihn saumbt ehehafft noth. da(s) mocht ich dem erwürdigen herren nit gesagen dan mir die weil zu kurz war. Da kham der erbar herr auf denselben tag mit erbarn leuthen und mit seiner urkhundt die er über dasselbe holz het da neun insigl anligent und bat mich, ich hört ihn und sein urkhundt. Da batt ich meinen herrn den abbt das er die sach liess gestehen auf einen andern tag das er hingegen khám mit seiner fürgab. Da besprach sich der erbar herr umb mit erbarn leuthen die da warn, die riethen ihm all auss einem mundt, er sol kheinen tag umb die sach mit ihm nit mehr haben. Herr (sic) do ich das hört, da fragt ich *Ulrichen den Uzinger* auf seinen aydt was ich nun solt thuen, und auch den *Chemnater* das ich rechtlich thuen solt. Der erthailt bey fronrecht und auf seinen starckhen aidt: Seid in ein unverzogner tag wär geben meinem herrn dem abbt und auch dem *Chemnater*, er möcht sich mit dem brief ehehaffter nit werdten (sic), dann der brief nit sach rüerth das ehehafft noth war. Herr (hernach?) da fragt die erbaren die da sassen *Marthin den Kattringer Gottfried den Pernawer Gottfridt den Aboltinger* zu den zeitten *roggt zu Welss Friderichen den Gressling* zu den zeitten *burggraf zu Noizeneckh Prändlein von Albrechtshaim* zu den zeitten *pfleger zu Trätteneckh Hartlein den Schieckhen ob dem Stehrnberg* seinen brueder *Wezlein Nicolausen den Ezerstorffer* zu den zeitten *pfleger zu Toleth Gerlochen den Pachleithner* und ander erbar leuth der genueg da sassen, jeden man besunder auf seinen starckchen aydt, die volgten all dem *Üzinger* und daucht sie redlich sein unnd sprachen all auss einem mundt, ich solt meines herrn des abbts urkhundt hören. da ward die gelesen, da sie all die urkhundt hetten gehört, da fragt ich aber jeden mann besonder auf seinen starckhen aydt, seid mein herr der abbt und auch das gottshauss das holz bey nuz und bei gwehr besäss und auch darumb urkhundt hetten, das solt ihn mein herr *der herzog* und auch mein herr herr *Eberhart von Waltsee* zu den zeitten *haubtman ob der Enns* und ich obgenanter *Ludwig ab den Stain* zu den zeitten *landtrichter ob der Enns* von meines gnedigen herrn wegen *herrn Eberhart von Waltsee* oder wer khunfftiger haubtman ob der Enns sein wierd dem abbt und auch dem gottshauss nach der urkhundt sag die das gottshauss hat das holz beschiermen. Da(z) sich die sach und auch die thätung vor mein und auch vor den erbarn leuthen also vergangen

haben, darůber gib ich obgenanter *Ludwig ab dem Stain* ze den zeitten *landtrichter ob der Ennss und burggraf zu Linz* disen brief besigelt mit meinem anhangenden insigl, und mit der erbarn leuth die vor an dem brief geschriben sein anhangenden insigln alss des *Ulrichen des Ůzingers Marthin des Chůttringers Gottfridt des Pernawer, Gottfrid des Aboltinger* zu den zeitten *voggt zu Welss Friderich des Gresslings* zu den zeitten *burggraf zu Noizeneckh Prandtleins von Albrechtshaimb* zu den zeitten *pfleger zu Tråtteneckh Hårtleins des Schieckchen ab dem Sternberg*, seines bruedern *Wezleins Niclass des Ezenstorfers* zu den zeiten *pfleger zu Toleth* und *Gerlőchs des Pachleithners*, die der sach mit sambt mir gezeugt sein. der brief ist geben nach Christy geburt dreizehen hundert jahr und in dem siben und sechzigisten jar an dem nåchsten sambstag nach St. Marthinstag.

Aus einem Copialbuch im Stiftsarchiv zu Lambach.

CCCLVIII.

1367. 19. November. Wien. — *Albrecht Herzog von Oesterreich quittirt die Bürgerschaft von Linz über die pro 1367 entrichtete jährliche Steuer.*

Wir *Albrecht* von gots gnaden *hertzog ze Ősterreich ze Steÿr ze Kernden und ze Chraÿn graf ze Tÿrol etc.* tun chunt, wan uns unser getrewn die *purger von Lÿntz* der steur der si uns jerlich geben sullen diez gegenwůrtigen siben und sechezigisten jars verricht habent und di unser getrewer *Jőrig unser chuchenmaister* in unser chost eingenomen und emphangen hat, sagen wir si derselben steur des egenanten jars ledig und loz. Mit urchund diez briefs. Geben ze *Wyenn* an sant Elspethen tag anno domini M°cccLx septimo (millesimo trecensesimo sexagesimo septimo).

Orig., Papier, mit rückwärts aufgedrucktem Siegel; im Stadtarchiv zu Linz.

CCCLIX.

1367. 23. November. — *Vom Kloster* **Baumgartenberg.**

Ulreich der Stuchs und sein hausfrau thuen chunt, das sye recht und redlich verkaufft haben zwey Pfund Wiennerpfenning Purgrechts auf ihren weingarten gelegen in den *Hart* bey des

Digitized by Google

Schelzer Stainhaufen, des ein halbes Jeuch ist, um 20 Pfunt Wiennerpfenning den herren *Abbt Jannsen* des Closters *Baumgartenberg* und den Convent alda.

In Jahr 1367 in Ehrtag nach S. Gerdraud.

Urkunde nicht mehr vorhanden; Regest in Lebitsch Thes. monast. de m. pom.

CCCLX.

1367. 27. November. — *Ulrich der Kremsdorfer verkauft dem Bürger in Hall, Conrad dem Salig, den Zehent von der Rabenhub.*

Ich *Ulreich der Chremstorffer* und mein hausfraw wir vergehen offenleichen . . , daz wir . . . recht und redleich ze chauffen han gewen *Chunrad dem Saligen purger ze Hall* seiner hausfraw und allen iren erben diu si habent oder noch gewinnent den zehent auf der *Rabenhub* in *Chemnater pfarr* gelegen und lehen ist von dem wirdigen *gotzhaus ze Chremsmunster* mit allen den ern rechten und nutzen und darzu gehorent . . . . . . mit recht lehen herren hant und mit aller stât, umb ein gelt des wir von in gantz und gar verricht und gewert sein . . . also chauffes recht ist in dem lant ob der Ens und auch als diu hofmaricht recht hat . . . Daz in diu red und diu wandlung also stat und untzebrochen weleib von mir vorgenanten *Ulreich dem Chremstorffer,* gib ich in den offen prief versigelt mit meinem anhangundem insigel, und ze einr pessern sicherhait und zeugnuzz mit des erbaren mans *Hadmars des Harthaimer ze Ebersperch* anhangunden insigel. Der prief ist gewen do man zalt von Christi gepurt dreutzehen hundert jar darnach in dem syben und sechtzgisten jar des samtztags vor sand Andres tag.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 256.

CCCLXI.

1367 18. December. Wien. — *Die Herzoge Albrecht und Leopold von Oesterreich vermitteln als angerufene Schiedsrichter den Frieden zwischen dem Bischofe und den Bürgern von Passau.*

In der satzung des anlazzes und hinderganges als hinder uns *Albrechten und Leupolten* gebrüder von Gotes gnaden *hertzogen ze Oesterreich etc.* gegangen sind der erwürdig unser lieber freunt

Digitized by Google

bischof Albrecht ze Pazzow fur sich und sein capitel daselbs an aim tail und di erbern und waisen leute unser besonder lieben *die burger* gemainlich *ze Pazzow* an dem andern tail sprechen wir nach rat unsers rates, des ersten daz si auf baiden tailen fur sich selber und die iren oder wer zu in mit helffe mit dienste oder in dhainen andern weg gehoret, gute freunde mit einander sein und einander zucht und ere bietten und freuntlich mit einander leben sullen, und sullen yetweder seit zerugge werfen und ablazzen alle die hezze unwillen veintschaft und frömdunge die si wider einander gehabt habent in dhainen weg untz of diesen heutigen tag der si hazzlich und veintlich gegen einander nymmermer gedenken sullen, sunder yedweder tail sol nu furbazzer gen dem andern sein in den genaden und der gunst in der freuntschaft und dem gutten willen als si vor allen iren auflöuffen und chriegen gegen einander waren an alles gever. Swas si auch auf baiden tailen gevangen habent der yetweder tail besunder gewaltig ist, den sullen si yetweder seit tag geben uncz auf den nechsten sand Jörigen-tag und sullen dieselben gevangen dazwischen ledig werden als wir uns erchennen an alles gever. Auch sullen die obgenanten burger widergeben genczlich und ungevarlich dem egenanten *bischof Albrechten und seinen korherren* alle ir hantvesten und urkunden briefe und insigel die si in den auflöuffen und chriegen ze Pazzow auz des gotzhauses gewalt und geslozzen genomen habent. Si sullen ouch demselben *bischof Albrechten* irem herren widergeben *die veste* genant das *Niderhaus ze Pazzow* und alle seine gericht sein mautt sein zölle sein münzze sein zinse sein zehenden und ander sein nutze in der *stat ze Pazzow* und sullen in der gewaltig machen in aller der mazze als er si vor iren kriegen und auflöuffen hat inne gehabt an allez gever. Dasselb sullen si ouch ze geleicher weis tun den *korherren von Pazzow*, also daz si den ouch widergeben ire heuser und höf garten und poumgarten die si ingenomen habent, und sullen inen ouch furbazzer richtiklich volgen lazzen ir zinse und alle ir nueze und gult die si habent in der *stat ze Pazzow* und dabei auch in aller der mazze als si die vor den kriegen gehebt und genozzen habent an alles gever, uzgenomen alain der garten oder poumgarten darinne die egenanten burger begraben und gelegt habent etlich lüte die in den kriegen und auflöuffen tod sind, darumb wir uns auch behaben fürbazzer ze sprechen so des zeit wirt nach gelegenhait der sache an gever. Dagegen sprechen

Digitized by Google

wir ouch, daz den egenanten *burgern von Pazzow* alle ir heuser und grůnde ez sein weingarten ackher wisen garten oder poumgarten gevilde hǒltzer und welde (sic) und ander ir ligende gůter wo die gelegen und wi si genant sind mit leuten gerichten und aller zugehörung, der wir und der egenant *bischof Albrecht* uns selber oder ander leute von seinen oder unsern wegen sich underczogen habent, ledig sein und wider gevallen sullen genczlich in aller der mazze als si die vor den egenanten chriegen gehebt habent an allez gever. Darnach umb die *vest Wildenstain* sprechen wir, daz *Andre der Haller* die zu unsern handen inne haben sol uncz auf den nechsten kůnftigen sant Jörgen-tag, und dwederm tail wir die dazwischen sprechen und erkennen ez sei dem *bischof* oder der *stat ze Pazzow*, dem sol si darnach mit aller zugehörung beleiben an alle irrung und widerrede ungeverlich. Swas ouch verpiettung gotsdiensts und kristenlicher rechten von dem egenanten *bischof Albrechten* auf die vorgenanten seine *burger ze Pazzow* komen ist und in welherlay pennen si ligent di in derselb ir bischof abnemen mag er hab si selber darin getan oder si sein von ir schulde wegen zehant nach der getat von in selber darin gevallen, da sol er in von helffen und si daraus lazzen genczlich, und sol, in gotsdienst und kristenliche recht hinwider erlouben unverczogenlich. Weren aber si von dhain sache wegen gevallen in des pabstes pan darauz si der egenant ir bischof nicht gelazzen möchte ane gever, so sullen und wellen wir und derselb *bischof Albrecht* den egenanten burgern geben unverczogenlich unser ernstlich pettbriefe an unsern heiligen vatter den pabst und die cardinal die unser sachen furderer sind, daz si auz dem pan gelazzen und wider emphangen werden zu genaden in die schozze und sůne der heiligen muter der kirchen wenn si das mit iren botten erchantlich und diemutiklich sůchen. Wir die vorgenanten *herczogen* und der egenant *bischof Albrecht* sullen und wellen ouch von sundern genaden denselben *burgern von Pazzow* geben ze geleicher weis und ernstlich petbriefe zu dem allerdurchleuchtigisten fürsten unserm gnedigen lieben herren und vatter dem römischen keyser, daz er si lazzen geruehe unverczogenlich auz der acht und si mit leib und mit gůt neme auz dem gemainen unfride darin si gevallen sind, und si setze hinwider in gemaine fride und gemach sůn und genade aller landen und leute wenn si das auch mit iren botten erkantlich und diemutiklich an in sůchen. Diese vorgeschribenen stucke alle gemain-

lich und ir yeckliches besunder ob des not beschicht und dweder tail oder si baide das an uns vorderent, behaben wir uns selber ze pezzern ze minnern und ze meren ze leutern verstandenlicher und merklicher ze machen nach fügen und beschaidenhait in disen sachen uncz auf ain gancz ende unsers grozzen und lesten spruches den wir uncz auf den nechsten chunftigen sand Jörgen-tag tun sullen an gever, und mainen ouch daz inner derselben frist auf denselben unsern spruch die vorgenanten *burger von Pazzow* reich und arme gemainlich dem vorgenanten *bischof Albrecht* als irem rechten natürlichen herren zucht und ere pietten und im gehorsam getrue gewer und dienstlich sein mit allen sachen in solicher mazze, als si gen im taten und waren vor den auflöuffen missehellungen und stözzen die sich zwischen in erhebt habent und sol auch er si hinwider halten gunstiklich und gütlich in solichen eren und gnaden als er si hielt vor denselben auflöuffen und stözzen an alles gever. Darůber haben wir ouch empholhen und unsern gewalt gegeben wizzentlich dem edeln unserm lieben ôhem *graf Ulrichen von Schownberg* und unserm getrün lieben *Eberharten von Walsse houbtmann ob der Ens* daz si baide mit einander sich fügen sullen unverczogenlich gen *Pazzow* in die stat und sullen da von unsern wegen ettlich andere stukche mit wizzen baider taile ůbertragen und berichten freuntlich, ob si mugen und welhe stukche si also berichtent, die haben wir dafur und wellen ouch daz si stet gehebt werden als ob wir selber darumb gesprochen hietten an alles gever, was aber si nicht berichten mugen das sullen si wider an uns bringen, wie auch das sey daz die egenanten taile baidenthalb all ir notdurft und sachen verschriben fur uns bringen solten auf den nechsten kunftigen prehemtag als in iren anlazzbriefen geschriben stet. So mugen doch die egenant *graf Ulrich von Schownberg* und *Eberhart von Walsse* baiden tailen oder ir ainem darumb furbazzer tag geben langer dann uncz auf denselben prehemtag ob sich das also wol füget und ob ez si gut und notdurftig dunket an alles gever, doch also daz alle sachen in solicher zeit fur uns bracht werden daz wir gute bedenchnüsse daruber gehaben und wir dem egenanten sand Jörgen-tag genczlich uzgesprechen mugen nach solicher ordenung als in den egenanten anlazbriefen begriffen ist an alles gever. Mit urchund diez briefs versigelt mit unsern anhangenden insigeln, der geben sind zwen geleiche yetwederm tail ainer ze *Wien* an samztag vor sand Thomas-

Digitized by Google

tag des heiligen zwelfbotten nach Kristes gepurde dreuczehenhundert jar darnach in dem siben und sechzigistem jar.

Orig., Perg., im Magistratsarchiv zu Passau; unversehrt. Siegel der beiden Herzoge in rothem Wachs unverletzt.

CCCLXII.

1367. 19. December. Wien. — *Erklärung der Herzoge von Oesterreich, dass die Klagen ihrer Leute gegen den Bischof von Passau nur vor ihnen oder vor ihren namentlich benannten Amtleuten vorgebracht werden können.*

Wir *Albrecht* von Gotes gnaden *herzog ze Oesterreich ze Steyr ze Cernden und ze Crain graf ze Tyrol etc.* tun chunt fuer uns und fur unsern lieben bruder *herzog Leupolten,* daz wir dem erwirdigen unserm lieben freund hern *Albrechten bischofen ze Pazzow* die genad getan haben und tun ouch wizzentlich mit disem briefe, umb welich sache die unsern hintz im ze sprechen habent, daz er sich darumb nindert anderswa verantwurten sol denne vor uns selber oder vor solichen unsern amptleuten oder herren, die wir sunderlich und mit namen darczu schaffen an allez gever; wan wir wol underweiset sein, daz sein vorvodern und er dieselben freyhayt und gnad auch also gehabt habent von unsern vorvordern. Mit urchund diez briefs. Geben ze *Wienn* an suntag vor sand Thomastag des heiligen zwelfboten nach kristes gepurd dreuczehenhundert jar darnach in dem siben und sechzigistem jar.

Monum. boica XXX. Bd. II. pag. 279.

CCCLXIII.

1368. 3. Jäner. — *Perchtold Fraunberger reversirt dem Abbte Heinrich zu Mondsee wegen einer verloren gegangenen Handveste.*

Ich *Perchtold Frawnberger* vergich offenbar mit dem brief und tuen kund allen den die in sehent hőrnt oder lesent, umb ein hantvest die ich dem erbern herrn *abbt Hainrich ze Mánnse* genomen han die er gehabt hat von *Hártlein von Frámerting,* daz ich dieselben hantvest verloren han an alz gevár, mag ich sy aber vinden so sol ich sy dem vorgenanten herrn wider geben unverzogenleich. wár dez nicht daz ich die hantvest nicht fund und wo sy

anderswo für chåm, so sol sy dem vorgenanten herrn und seinem gotshaws unschedleich sein. mit urchund ditz briefs versigelt underm meinem anhangunden insigel, der geben ist nach Christi gepurd über drewzehen hundert jar darnach in dem acht und sechezigisten jar dez montags vor dem prehentag.

Aus einem Copialbuch des Klosters Mondsee vom XV. Jahrhundert.

CCCLXIV.

1368. 9. Jäner. — *Friedrich der Chamrer setzt seiner Hausfrau Anna für 40 Pfund Pfenning Morgengabe den Hof auf dem Berg in der Grammastetter Pfarre, Lehen von Rüger vom Starhemberg.*

ICH *Fridreich der Chamrer ab dem Chamerhof* und mitsampt mier alle mein erben verjechen offenbar an dem prief, daz ich mit wolbedachtem můt und mit gůtleichem willen aller meiner erben gemacht han meiner lieben hausfrawn *Annen Wolfhartz des Praitenpruker tochter* ze rechter margengab nach lantz recht viertzk phunt phening alter wienner munzze, dafür ich ier gesatzt und ingeantwurt han an phandes stat den *hof auf dem Perg* genant gelegen in *Greymhartsteter pharr* der lehen ist von meinem genedigen herren hern *Ruegern von Starchenberch* mit alle di und dorzue gehört den si nach meinem tod inne schol haben und nyezzen in allem dem recht alz margengab recht ist nach lantz recht, wer aver daz wier peden abgiengen an erben des Got nicht engeb, so schol ez herwider erben und gevallen auf mein nachst erben da ez durch recht hin erben schol nach landes recht in Österreich. Daz meiner obgenanten hausfrawn *Annen* di red also von mier und von allen meinen erben also (sic) stet und unverchert beleibe, daruber so gib ich ier egenanter *Fridreich der Chamrer* den prief besigelten mit meinem anhangundem insigel, und ze einer pezzern sicherhait mit meins genedigen herren hern *Ruegers von Starchenberch* anhangundem insigel, der dez obgenanten hofs rechter lehenherre ist und der sache damit getzeug ist im an schaden. Der prief ist geben nach Christi gepůrd uber dreutzehen hundert jar darnach in dem acht und sechtzkisten jar des sunntags nach dem prehent tag.

Orig., Perg., mit zwei zerbrochenen Hängesiegeln von gelbem Wachs im Schlossarchiv zu Riedeck; jetzt in Eferding.

CCCLXV.

1368. 17. Jäner. Wien. — *Niklas von Wildungsmaur Meister zu Maurberg entscheidet mit drei anderen Schiedsmännern den Streit der Brüder des deutschen Ordens mit den Klöstern St. Pölten und St. Florian über Zehente in der Wachau.*

Ich průder *Niclas von Wildungsmaur* zden zeiten *maister ze Maurperg* ich *Jans von Pergoŵ* zden zeiten *pharrer ze La* ich *Niclas der Lócher* zden zeiten *official ze Wienn* und ich *Pernolt der Chlingenfurter* wir vergehen, daz die erwirdigen und geistleichen her *Ulreich probst ze sand Pólten* und her *Weygant probst ze sant Florian* und paid convent gemainchleich derselben goczhaewser an ainem tail, průder *Johan von Rumppenhaim lanteomiteur* průder *Gilig hauscomiteur* und die průder gemain *in dem Dewtschen haws ze Wienn* an dem andern tail hinder uns gegangen sind aller chrieg und stózz die zwischen in gewesen sind von des zehents wegen auf newn weingárten gelegen *in der Wochaŵ*, die dieselben herren dacz dem Dewtschen haws ze *Wienne* habent und die lewt die si von in gehabt habent also, was wir darůber sprechen mit der minne und mit dem rechten, das si das genczleich stêt haben sullen nach sag irr brief die si uns darůber gegeben habent. Nu haben wir alle vier erchant, das der zehent der vorgenanten weingárten rechtleich der obgenanten goczhewser dacz *sand Pólten* und dacz *sand Florian* ist. Aber durich frid und niderlegung der vorgenanten krieg haben wir gesprochen mit minn und nach dem rechten umb die newn phunt wienner phenning geltes minner siben und zwainczig phenning gelegen in der *Wochaŵ* auf den egenanten newn weingárten und auf ettlichen behousten gůtern die die egenanten *Dewtschen herren* daselbens habent als es ze ainczigen hernach benant ist: des ersten auf *Albrechts des Vogels haws* und halben lehen zwelif schilling geltes, auf des *Praschen haus* und halben lehen und ouf seinem weingarten genant *der Wirsnich* drew phunt gelts, auf *Stephans des Wolfrewtter* weingarten newn schilling gelts, auf *Fridreichs des Rigler* weingarten siben schilling geltes auf *Hainreichs des Purchstaler* anderthalben lehen weingárten achczehen schilling geltes, auf *Chunrats des Pekchen haws* drei und dreizzig phenning geltes also, daz sie die gůlt auf den vorgeschriben gůtern ze chouffen

Digitized by Google

geben sullen den egenanten goczshewsern dacz *sant Pölten* und dacz *sant Florian* umb newn und sechezig phunt wienner phenning, und sullen in darůber ainen chaufbrief nach des landes recht ze Österreich zwischen hinne und unser vrown tag ze der liechtmesse der nu schierist chůmt, und sullen si in hinwider gůt machen mit iren briefen in derselben zeit die egenanten newn und sechezig phunt phenning ze geben auf sant Jörgen tag unverczogenleich. Wir sprechen ouch umb die hofstat gelegen ze *Wesendorf in der Wochaw* die der *Amsteter* die zeit innhat und der zehen phenning da von dient, daz derselb *Amsteter* von allen weingärten und aekchern, die zů derselben hofstat gehörent und von alle dem erb das derselb *Amsteter* oder wer dieselben sein hofstat nach im besiczet, daz si habent oder gewinnent in der vorgenanten goczhaewsern dacz *sant Pölten* und dacz *sant Florian* gemerchten und zehenten in der *Wochaw*, rechten zehent geben sullen als gewondleich und recht ist. Wir sprechen ouch, das alle schêden chrieg und vordrung die von der egenanten stözz wegen gewesen sind auf paiden tailn geleich gen einander ab sein sullen. Auch sprechen wir, wer den spruch nicht stêt hielt daz der vervallen sol sein aller der pen und wandel die die puntbrief sagent die si geneinander gegeben habent. Und des ze urchund so geben wir der vorgenanten průderschafft gemain dacz dem *dewtschen haws ze Wienn* den prief versigilten mit unsern insigeln. Der prief ist geben ze *Wienn* nach Christi gepůrd dreuczehen hundert jar darnach in dem acht und sechezgisten jare des nasten montags vor sand Agnesen tage.

Orig., Perg., im Archiv des deutschen Hauses zu Wien, und des Stiftes St. Florian. Die vier Siegel fehlen an der Urkunde im deutschen Hause, hängen aber noch an jener zu St. Florian. 1. Ein Büffelkopf . . . . FRIS . NICOL . D'WILDVNGSMA . . . 2. Das Pergau-Wappen . . . IOHANNIS . DE . PERGAV . DEC . IN . . . 3. Eine quer liegende Säge mit den Zähnen abwärts. 4. Eine aufrecht stehende Schwertklinge.

CCCLXVI.

1368. 21. Jäner. Wien. — *Die Herzoge Albrecht und Leopold von Oesterreich bestätigen die Privilegien des Stiftes Spital am Pyhrn.*

Wir *Albrecht und Leupolt* gebrůder von Gotes gnaden *herczogen ze Österreich ze Steyr ze Karnden und ze Krain herren*

auf der Windischen Marich und ze Portenaw̃ grafen ze Habspurg ze Tirol ze Phirt und ze Kyburg marichgrafen ze Burgow̃ und lantgrafen in Elsazze verjehen bechennen und tůn chunt offenlich mit disem briefe, daz wier durch bette willen des hochwirdigen fůrsten unsers lieben ŏhems hern *Ludweiges byschofes ze Babenberg* und durch wol verdiente gunst und gnade des erbern weisen unsers besunder lieben *Dyetzen marschalichs* der stift und des gotzhauses ze *Babenberg* zu wirden zu nucz und zu gemache dem erbern unserm getrewn andechtigen *Gundelochen Marschalich* des egenanten *Dieczen* brůder der jeczunt *pharrer und spitaler* ist des *goczhauses und spitals an dem Pyern in Pazzower bystům* bestettet haben wizzentlich und bestetten ouch mit disem briefe recht und redlich dem jeczgenanten *Gúndelochen* zu dem egenanten seinem *goczhause und spital an dem Pyern* alle die freyhait recht genad und gůte gewonheit die dasselb goczhaus und spital alle pharrer und spitaler daselbs von alter gehebt und herbracht habent von unsern vorvordern in aller der mazze, als daruber lauttent und weisent derselben unserer vorvordern hantfesten und briefe die nu zeleczt der hochgeborn fůrst seliger gedechtnusse *herczog Růdolfen von Ósterreich* dem Got genade mit seinem briefe versigelt under seinem grozzen fůrstlichen anhangenden insigel yetweder seit gepildet erneẘt und bestettet hat. wan wir gůtlich und gerne gegunnet haben und gunnen dem egenanten spital und spitaler aller der freyhait und rechten gnaden und gůten gewonheitten die an demselben briefe begriffen sind an alles gever. Mit urchund diez briefs versigelten mit unsern grozzen fůrstlichen anhangenden insigeln. Geben ze *Wienn* an sand Agnesen tag nach Kristes gepurd dreuczehenhundert jar darnach in dem acht und sechczigisten jar.

D. d. in consilio *magister curie*
Wolfgangus et *Wehinger*
magister camere.

Original im geheimen Hausarchiv.

CCCLXVII.

1368. 21. Jäner. — *Vertrag zwischen den Pröpsten zu St. Pölten und zu St. Florian und den deutschen Ordens-Brüdern zu Wien um Gülten in der Wachau zu Wesendorf, um Burgrecht und Zehente.*

Wier *Ulreich* von Gots gnaden *probst dacz sand Pölten* und wier *Weygant* von Gots gnaden *probst dacz sand Florian* und unser peder convent verjehen und tuen chunt offenbar an disem prief, um dew new̃n phunt gelts an siben und zwainczich phenning gelegen in der *Wachaw dacz Wesendorf* auf weingarten und hew̃sern di uns die geistleichen prueder *Johans von Rumphenhaim lantcometewr* und di prueder gemain *in dem deutschen haus ze Wienn* ze chauffen geben haben nach der spruch prief und chaufprief sag di wier daruber haben, daz uns di selben prueder diselben gult geben fuer purchrecht und fuer zehent, gebunnen sew daruber um diselben zehent chainn chrieg oder ansprach iz wer von unsern wegen oder von derselben leut wegen di den selben dienst dienent, des schullen sew unkolten und an allen schaden beleiben. Wir verjehen auch um di zehen phenning gelts di da ligent dacz *Wesendorf* auf des *Amsteter haus*, daz si di selben zehen phenning habent auz geczogen und habent ier uns nicht ze chauffen geben, er schol awer von seinen weingärten und aechern zehent geben also, daz er von der selben herren wegen chains zehents schol ledig sein. und des ze urchund geb wir in den prief an unser und unserr convent stat versigelten mit unser peder vorgenanten probsten anhangunden insigeln. Der prief ist geben nach Christes gepurd uber drewzehenhundert jar darnach in dem acht und seczigisten jar an sand Agnesen tag.

Orig., Perg., im Archiv des deutschen Hauses zu Wien. Die Siegel fehlen.

CCCLXVIII.

1368. 2. Februar. — *Heinrich Abbt zu Hohenfurt reversirt über die Stiftung des Wernhart Steinbrecher, Bürgers zu Freistadt, welche der Abbt zu Wilhering bestätiget.*

Nos frater *Hainricus abbas monasterii in Altovado* ordinis cysterciensis Pragensis dyocesis universis Christi fidelibus liquide presentibus publicamus, quod discretus vir *Wernhardus Stain-*

precher civis de libera Civitate noster singularis et fidelis promotor nobis et nostro prenominato cenobio cum suis propriis pecuniis emit et comparavit perpetui census quinque sexagenas grossorum pragensium denariorum monete publice in villa, que vocatur nominatim *Seherleins* sita prope *Reychnaw teutanicale* non longe distans de foro dicto *Strobnycz*. Eundem censum predictum in villa prescripta cum universis juribus et fructibus ac proventibus suis presentibus et futuris videlicet censibus redditibus steuris emendis robotariis exactionibus bernis regalibus aut propriis judiciis subvencionibus contribucionibus piscationibus silvis rubetis, pratis aquis aquarumque decursibus metis limitibus pascuis omnibus et singulis quibuscunque nominibus censeantur, cum vive vocis oraculo rite et rationabiliter ac legittime personaliter constitutus nostra in presentia coram sufficienti testimonio fratrum et seniorum nostrorum conventualium fide dignorum conventualium cum humili et devota supplicacione sanus suis sensibus cum racione sua perfecta loco hora tempore sibi et nobis convenienti et opportuno quo hec de jure licenter et potenter facere et ordinare cum plenaria potestate et voluntate valuit et potuit cum nostra plenissima voluntate expressa personali et consensu nostro totali sibi et omnium suorum progenitorum perpetuum in remedium libere et absolute fideliter et devote manifeste testavit. cum pleno testamento dedit donavit legavit pure propter Deum nostro laudabili conventui in *Altovado* ad officium pitancie perheniter tollendum possidendum recipiendum recolligendum in usus proprios et necessarios convertendum annis singulis perpetuis successivis seculi temporibus absque cujusquam viventis hominis impedimento. Ne igitur nostro collegio monasterii prelocuti in *Altovado* in futuro tempore in hoc presenti testamento facto rite et racionabiliter aliqua quecunque, quod absit Deo avertente fiat et contingat fraus violencia et prejudicium per nos aut per nostros futuros successores abbates jam sepe dicti loci vel visitatores nostros qualibet ex causa emergente undecunque, ideoque ipsi congregacioni domus nostre prefate in evidens testimonium robur et cautelam presentes paginas tradimus observandas et publicandas, si necesse fuerit cum nostri sigilli de nostra certa sciencia appensione firmiter et munimine roboratas, obnixe humiliter et devote debita cum reverencia obediencia filiali una nostro cum sepedicto conventu flagitantes reverendum in Christo patrem et dominum dominum *Andream abbatem* venerabilem in

Digitized by Google

Wilhering nostrum visitatorem gratiosum cum sua honorificabili congregacione, quatenus amore nostri majoris ob roboris firmitatem in munimentum singulorum prescriptorum ob mutue vicissitudinis complacentiam et indigentiam presentibus sua sigilla largiter hic appendant. Insuper nos frater *Andreas abbas* totusque conventus cenobii preloeuti in *Wilhering* patres ac visitatores veri et legittimi a primeva fundacione nostre predilecte filie monasterii supradicti in *Hohenfurt* per ipsos instanter pie et humiliter rogati et requisiti et ipsorum communibus supplicacionibus et postulacionibus rationabilibus devotis necessariis inclinati et provocati cum nostrorum sigillorum in hac pagina unanimi et deliberato consilio et consensu nostro appensione omnia et singula suprascripta pollicita legata testificata facta et acta quomodocunque vel qualicunque auctoritate visitatoria nostra perhenniter rata et grata inviolabiliter indicantes et per nos et nostros successores fideliter et firmissime approbantes. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo (sexagesimo octavo) Lxviij° in die purificacionis sancte Dei genitricis virginis Marie.

Orig., Perg., im Archiv zu Hohenfurt, mit drei weissen an Riemen hängenden Siegeln.

CCCLXIX.

1368. 2. Februar. — *Franz der Grazzer von Altenburg verkauft dem Heinrich von Jedendorf mehrere Gelddienste von Gütern zu Wank und Ottenthal.*

Ich *Franziscus der Grazzer von Alltnburch* und all mein erben wir verjechen, daz wir unverschaidenleichen verchauft habn *Hainreichen von Jedendorff* und sein erbn unsers rechtn lechens mit unser pesten vreunt rat und gunst czu der czeit do wir ez wol mit recht getûn mochten an czechen pfenig ayndlef schilling phennig gelts winner munizz di gelegen sint ze *Wanch* auf behaustem guet do ze den czeiten auf gesessen ist *Nyclas der Peller* und *Niclas der Gresmer* und sint ze lechen von dem edlen heren *graf Ulreichn von Schawmberch*, um aindlef phunt wienner phennig der wir gancz und gar gericht und gewert sein, und achezechen schilling phennig gelcz wienner munizz di gelegn sint ze *Ottestal* auf behaustem guet do ze den czeiten aufgesessen ist *Wernhart* und der *Resch* und auf dem *Rantoltshof*, und sint ze lechen von meim heren von dem *elten von Ekartzaw* mit alln den nuczen und rechtn und darczue gehört alz

wirz in lechens gewer herpracht habn, um zwaў und czwainczig phunt phenig wienner munizz der wir auch gancz und gar gericht und gewert sein, und pin auch ich vorgenanter *Franziscus* und al mein erben der vorgenanten guet *Hainreichs* und aller sein erbn recht scherm und gewer für all ansprach und für al invell als von lechent gůt recht ist und lands recht in Osterreich. Und daz der chauf also fürbaz stet und unezebrochn beleib, so gib ich vorgenant *Franziscus* für mich und für mein erbn dem vorgenantn *Hainreichen* und sein erbn den brif ze aim warn sichtigen urchund der vorgeschribn sach versigiltn mit meim anhangendn insigil und mit meins vetern insigil *Jacobs dez Grazzer* und mit *Niclas insigil des Fridreicher*. Der brief ist gebn nach Christes geburde drewczehen hundert jar und darnach in dem acht und sechczigisten jar des suntages nach unser vrawentag ze der liechtmess.

Orig., Perg., im Niederösterreichischen Landes- und Ständearchiv Nr. 725. Alle drei Siegel hängen.

CCCLXX.

1368. 6. Februar. — *Die Brüder Chunrat und Hermann die Wunder verkaufen einen Weingarten ober Wesendorf an Erasmus den Schreiber, Bürger zu Steyr.*

ICH *Chunrat der Wunder* und ich *Herman der Wunder* ped průder und mitsampt uns alle unser erben und auch unser hawsfrawn wie die genant sind wir verjehen, das wir mit wolbedachtem můt mit gunst und willen unser erben recht und redleich ze chauffen haben geben ainen weingarten gelegen ob *Wesendorf, an dem Chirhweg* genant, dem erbern manne *Erasmen dem Schreiber purger ze Steyr* und seinen erben aus unser nutze und gewer in die iren mit allen den rechten und nutzen und darzů gehŏrt, von dem selben weingarten man aller jar jerleich ze purchrecht geit fumftzehen wienner phenning gen *Jewhing* in des *Rechs hof von Luftenberg*, und auch der selbig weingart gelegen ist zenachst des obgenanten *Erasmes* weingarten, umb ain gelt des si uns gantz und gar gericht und gewert habent also beschaidenleich, das wir noch alle unser erben hintz demselben weingarten nimmermer dhain ansprach schullen haben, und tůn uns auch desselben weingarten ze fürzicht mit dem prief. wir schullen und wellen auch des obgenanten weingarten ir rechter gewer sein für alle ansprach, wo in des not und

Digitized by Google

durft geschieht nach purchrechtes recht. Naemen si daruber von der gewerschafft wegen mit recht indert dhainen schaden, wie derselbig schad genant wurde den er oder seiner erben ainer oder swer den prief von seinen wegen fürpringt pei seinen trewn an ayde gesprechen mag, denselben schaden schullen wir in gantz und gar ablegen und widercheren an alle widerred, und schullen auch das haben datz uns und aller unser hab und wir haben wo wir die haben, und desselben schadens davon bechomen an alle chlag und furbot so si naechst muegen, mit uns und unser erben gůtleichem willen wir sein lembtig oder tod. Daz die red furbas stāt und unverchert beleib, daruber geben wir ich *Chunrat* und ich *Herman die Wunder Erasmen dem Schreiber* und seinen erben den prief zů einem waren urchunde der warhait versigelten mit der erbern *Chunrats des Flander* zden zeiten *richter in der Wachawe* und mit *Jacobs von Jewhing* anhangunden (dieses Wort ist durchstrichen) angedrukchten insigiln in an schaden, under der insigil wir uns mitsampt unsern erben verpinden alles das an dem prief geschriben stet stāt ze halten mit unsern trewn an alles gevārde. Geben nach Christi gepuede uber drewtzehen hundert jar darnach in dem acht und sechtzgisten jar an sand Dorothea tag der heiligen junchfrawn.

Orig., Papier, im ehemaligen Archiv von Garsten, die Siegel abgefallen.

CCCLXXI.

1368. 25. Februar. — *Thomas von Praitenpuech pachtet vom Propst Dietmar zu Reichersberg auf ein Jahr den Zehent zu Praitenpuech.*

Ich *Toman von Praitenpuech* und mein hawsfraw *Elspet* verjehen offenbar mit dem brief allen leuten, das uns der erberig herr her *Dietmar probst ze Reichersperg* und das convent daselbs lassen habent ir tail zehentz ze *Praitenpüch* ze flust und ze gewin klainen und grozzen von hinn untz auf die liechtmess die schirst köment, dem ain nutz umb zwelif mütt traides *Newnsteter mazz* sechs mutt chorns und sechs mütt haberns die wir sew gantz und gar gewert und gericht haben. Wer aber das in das leibgeding inner der zeit das wir von in haben ledig würd, so sol ich vorgenanter *Toman* den *hof ze Praitenpuch* und den gegentail des zehentz von irn wegen auch inne haben untz auf die liechtmess, und sol darumb

gein in leiden nach vier man rat der im yeder tail zwen nympt, und was die darumb sprechent da sol es pey beleiben, und wann sich die vorverschriben vrist verlauft und verget, so ist in ir zehent loz und ledig und haben wir nichtz mer darauf ze sprechen weder klain noch groz, und mügen den lassen mit unserm willen wem si wellent. Und ze urchund geben wir in den brief versigelten mit meinen vorgenanten *Toman* anhangundem insigel, der geben ist nach Kristes gepürd drewtzehen hundert jar darnach in dem ächt und sechtzkisten jar an sand Mathias tag in der vasten des heiligen zwelif poten.

Prompt. Reichersperg. Fol. 94[a].

CCCLXXII.

1368. 28. Februar. Salmannsweiler. — *Abbt Berthold von Salmannsweiler visitirt vermöge eines Befehls des General-Capitels vom 17. September 1367 das Kloster Schlierbach, hilft der Noth der Nonnen durch Fürbitten beim Stifter dieses Klosters Herrn Eberhart von Walsee ab, und gibt dem Kloster den Namen: Kirche der h. Maria.*

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Frater *Berchtoldus abbas monasterij sancte Marie in Salem* ordinis cisterciensis *Constantiensis diocesis* sacrosancte theologie professor executor quoad infra scripta a generali capitulo una cum reverendo in Christo patre ac domino domino *Colomano abbate de sancta Cruce in Austria* dicti ordinis cisterciensis *Pataviensis diocesis* in solidum deputatus religiosis dominabus abbatisse totique conventui sanctimonialium in *Schlierbach* presentibus ac succedentibus ejusdem suis in virginis filio cum syncere affectionis glutino dulcissimis filiabus salutem et propter augmentum religionis continuato cursu ornata lampade cum sponso coelestes nuptias inire. Paci tranquillitati et necessitati vestre paterna volentes sollicitudine providere, ut quo quietius eo liberius divinis laudibus intendatis, hinc est quod ad vestram omniumque aliorum et singulorum tam presentium quam futurorum cupimus notitiam devenire, quod hoc anno generali in capitulo certis de causis et legitimis de impedimentis in *Divione* celebrato facta fuit quedam diffinitio ad instantiam fundatorum predicti monasterij tenorem qui sequitur continentem. Frater *Joannes abbas cisterciensis* ceterique diffinitores capituli generalis notum facimus universis, quod anno dominj MCCCLX (millesimo trecentesimo

Digitized by Google

sexagesimo) septimo facta fuit quedam diffinitio que sequitur in hec verba: Devotionem gratiosam quam nobilis vir et potens *Eberhardus de Walse miles baro et capitaneus spectabilis ducatus Austrie* ad ordinem nostrum ostendit se habere ipsum fundatorem unius monasterij monachorum jam ordini incorporati et uniti et alterius monialium quod ad honorem ipsius ordinis noviter fundavit de *Schlierbach* nuncupatum e suis bonis dotatum largiflue multipliciter decorando, prout ad notitiam capituli generalis per suas litteras eidem capitulo porrectas et per relationem *abbatis de Salem* dicto capitulo factam oraculo vive vocis pervenit, benigne recommendans et cum gratiarum actionibus fundacionem illius monasterij monialium quod petit ordini nostro incorporari et uniri suscipiens et acceptans ad ejus petitionem cui dictum capitulum tanto favorabilius annuit quanto ordinis exaltationem concernit. Idem capitulum *abbatibus de Salem* et *de Sancta Cruce in Austria* et cuilibet in solidum commendat, quod ad dictum *monasterium de Schlierbach* personaliter accedentes ipsius aptitudinem ecclesie et aliarum domorum ad ducendam vitam regularem necessariarum dispositionem videant et assignationem redituum et aliarum monasterij possessionum cum omni diligentia inquirant, et si repererint quod in eodem monasterio et de redditibus et possessionibus ipsi monasterio assignatis possint vivere et regulariter sustentari viginti moniales et alia omnia onera incumbentia supportare, dictum monasterium cum suis pertinentiis ipsasque moniales et alias ipsius personas regulares tam presentes quam futuras nostro cisterciensi ordini incorporent et uniant, auctoritate ipsius capituli generalis dictum monasterium et ipsius personas regulares paternitati et jurisdictioni *abbatis Vallis Dei Pataviensis diocesis* eadem auctoritate supponentes dictasque moniales ac ceteras personas regulares dicti monasterij privilegijs et libertatibus ordini nostro concessis debere gaudere decernentes in ordinis plenaria potestate. Datum *Divione* anno dominj quo supra in die beati Lamperti episcopi et martyris gloriosi.

Nos itaque volentes dictum mandatum generalis capituli ut decebat exequi reverenter statim de via capituli nobis ad propria reversis superius nominato venerabili *abbate de Sancta Cruce* nobiscum assumto ad prelibatum *monasterium de Schlierbach* direximus gressus nostros, ibique venientes diligenti inquisicione et solerti primo prehabita juxta traditam a sepe scripto generali capitulo nobis

Digitized by Google

formam intelleximus, ipsum monasterium pro viginti ac familie ejusdem necessarie in proventibus fructuum et censuum de quibus tot persone vivere deberent perpetuo fore non sufficienter nec integre provisum, ita quod tunc ex obstantibus nobis impedimentis ipsius commissionis executorium finem non poteramus debito effectui mancipare, sed inter nos deliberatione previa ab ipso *monasterio de Schlierbach* recessimus ob maturiorem deliberacionem habendam super ipsius monasterii negocio de consilio peritorum et venimus simul in *Lintzam civitatem* coram spectabili barone *Eberhardo de Walsee* strenuo militi dictique monasterij fundatore, sibi omnes sui monasterij fundationis defectus prout vidimus et invenimus per ordinem enarrantes, qui ut audivit nobis ambobus fide data promisit usque ad festum nativitatis domini tunc proxime venturum se velle omnia emendare et ipsi monasterio quod construxit ut premittitur de omnibus necessarijs diligentius providere. Quibus omnibus sic peractis ab invicem discessimus incorporationis beneficio tunc temporis pretermisso.

Tandem nos frater *Berchtoldus abbas Monasterij in Salem* prelibatus, cum in hac parte et in solidum fuerimus constitutus, maturo consilio tractatu diligenti et deliberatione provida prehabita cum loca sive officine dicte domus secundum morem ordinis et essent debite constructe et possint habere in redditibus annuis quingentos florenos vel circiter prout nobis clarius constabat, nec non ob fidei dationem ac promissa prescripti fundatoris que ipsum credimus devote animo implevisse, ipsam commissionem quantum ad officium incorporationis unionis ordini nostro prefato cum libertatibus immunitatibus de gratia vel de jure ac etiam privilegiis ipsi ordini indultis quibus prefatum monasterium conventum et singulas personas professas ipsius monasterii cum et ipse prout credimus ex certo ibi stare possint et alia incumbencia onera sufferre, volumus gaudere perpetuo auctoritate ordinis plenaria nobis in hac parte commissa unimus incorporamus annectimus presentium in tenorem cum hoc ipsi monasterio nomen in latino videlicet *aulam beate Marie virginis* perpetuo inponentes. In cujus rei evidens testimonium et ut prescripta omnia et singula et ex eis dependentia sint perpetuo duratura hanc litteram sigilli nostri munimine duximus roborandam. Acta et facta sunt hec omnia ut premittitur in monasterio nostro de *Salem* prealle-

Digitized by Google

gato anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo octavo in dominica Invocavit, indictione sexta.

Aus einer Abschrift zu Schlierbach. — (Die Abschrift ist wohl nicht durchaus richtig.)

CCCLXXIII.

1368. 3. März. — *Erhart der Hagen von Spielberg übergibt die Güter zu Zirking und zu Mauthausen an das Kloster Baumgartenberg mit dem Vorbehalt, dass die darauf haftenden Leibgedinge bestehen bleiben.*

Ich *Erhart der Hagen von Spilberch* vergich umb das leibgeding das ich gekauffet han von meim lieben ohaim *Ortolffen von Ybs purger ze Passaw* und frawen *Annen* seiner hausfrawen und *Anndre* ir baider sun, das sy gekaufft und gehabt habent von dem erwirdigen geistlichen herren dem *abbt* und dem convent ze *Alderspach* ze ir vor genanten dreyn leiben auf den guetern ze *Ziercnärn in dem dorff* und umb das dorf, und ze *Mauthausen* nach der egenanten geistlichen herren brief sag den sy in darüber geben habent und den sy mir geben haben mit samt irem brief, dieselben baid brief mit dem egenannten leibgeding und die egenanten gueter mit all dem rechten eren und nutzen als sy es gehabt habent und es nun in mein gewalt komen ist, han ich lautterlich und ledielich geben mit denselben rechten eren und nutzen dem erwirdigen geistlichen herren *abbt Hannsen* und dem convent gemain ze *Pawngartenberg* also beschaidenlich, das sy hinfür den egenanten dreyen leiben alles das davon raichen und tuen sullen nach des briefs sag den ich von in darumb hab. des zu urkund gib ich in den brief versigellt mit meinem anhangunden innsigel. Und der sach ist gezewg der erber *Lorentz der Plätl burger ze Ens* auch mit seim anhangunden insigl. Der geben ist an sand Kunigunden tag nach Christi geburd dreytzehen hundert jar darnach in dem acht und sechtzigisten jahr.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg v. J. 1511.

CCCLXXIV.

1368. 11. März. — *Revers um die Fischweide auf der Narn in der Au, die Eberhart von Capellen dem Bruder Friedrich, Unterkellner zu Baumgartenberg auf Widerruf verliehen hat.*

Ich *abbt Hans* und der convent ze *Paumgartenberg* und unser nachchomen wir verjechen umb die vischwaid auf der *Nárn in der Awe* die her *Eberhart von Chappelln hauptman dacz Ens hern Hansen sun von Chappelln* dem Got genad gelassen hat průder *Fridrichen* ze der zeit unserm *undercheller ze Paumgartenberg* und die emaln gehabt hat her *Wetzzel von Arwing* also beschaidenlich, swann das ist das der egenant her *Eberhart von Chappelln* oder sein erben den vorgenanten průder *Fridrichen* die vischwaid nicht lenger lassen wellent und die vischwaid wider haben wellent und die an uns vordrend, so schullen wir oder unser nachkomen in die vischwaid wider geben unverzogenlich an chrieg und an alles gevar, und nichtz dagegen ze sprechen haben, recht als si *maister Geori* und her *Wetzzel von Arwing* in gehabt habent. Und des ze urchund und daruber so geben wir *abbt Hans* und der convent vorgenant den brief versigelt mit unsern anhangunden insigeln. Der prief ist geben am nåchsten vreitag vor sand Gregorien tag des jares do man zalt von Gotes gepurt dreutzechen hundert jar darnach in dem åcht und sechtzigostem jar.

Orig., Perg., im k. k. Hausarchiv, zwei Siegel.

CCCLXXV.

1368. 12. März. — *Conrad Schemburger vereinigt sich mit Abbt Heinrich zu Mondsee über den Dienst und andere Sachen.*

Ich *Chunrad Schempurger* vergich fůr mich und fůr mein hawsfrowen und fůr all mein erben offenbar mit dem brieff, daz ich mich gar verricht han mit meinem genadigen herren *abbt Hainrich ze Mannse* und mit seinem convent umb alle die sach und handlung die wir mit einander haben gehabt, ez sey von diensten wegen oder waz ez sey gewesen waz ich wider sy getan han alz verr, daz sy fůrbaz umb die vorgenanten sachen nichtz nicht mer hintz mir ze sprechen habent, sy sullen auch fůrbas solher sach von mir und von

meinen erben entladen sein und sol ich fürbaz meinem vorgenanten herren und seinem convent wann die nächsten chorn gepawt werden halben dienst geben und darnach jarleich ganczen dienst alz dez hofs recht ist. daz daz also stät und unverchert weleib gib ich in disen brief zu einem waren urchund versigelten under *Albleins dez Rorer* ze denselben zeiten *richter ze Månnse* anhangundem insigel. Der brief ist geben, do man zalt nach Christi gepurd drewczehen hundert jar darnach in dem acht und sechczigistem jar an sand Grejorgen tag in der vasten.

Aus einem Copialbuch des Klosters Mondsee (XV. Jahrhundert).

CCCLXXVI.

1368. 14. März. Wien. — *Die Herzoge und Brüder Albrecht und Leupolt von Oesterreich berufen ihren Oheim den Grafen Ulrich von Schaunberg an ihren Hof und bestimmen ihm einen jährlichen Sold von tausend Pfund Wiener Pfenning.*

Wir *Albrecht und Lewpold* gebrueder von Gottes genaden *hertzogen zw Osterreich ze Steir ze Kernden und ze Krain graven zw Tirol etc.* tůn kund, das wir angesechn und betracht haben di erbern nůtzlichen namhaffte und frewndliche dienst di uns mit grossen und gantzen trewn willigklich getan hatt und noch furwasser getůn mag und soll der edl unser lieber ohaim *graf Ulrich von Schawnberg* mit dem wir darumb frůndtlich ůberain komen sein, das er ye zu den zeitten und in den sachen so wir sein bedurffen zw uns in unsern hof reitten und da pey unns peleibn soll und auch anderswo mit unns oder an unns reitten und arbaittn soll in unsern sachen wen wir des notdurfftig werden angevår, und sunderlich das er unns mit seinen getrewen frewndtlichen ratten underweisse so er pesst kann und mag wie wir uns selber und alle unser lant und lewtt erberlich halten und berichten und unsern frum und ere allenthalben schaffen und beyagen als unns das dan wol anstett und wir des notdurfftig sein. Und wan derselb unser ohaim von *Schawnberg* darumb pey unns und anderswo da er arbaitt und wandlent in unserm dinst grosse kost und zerung haben mues, haben wir im verhaissenn gelobt verhaissen und gelobem auch frewndtlich mit disem brief zu geben für diselben sein kost und zerung yglichs jars di weill er in unserm

Digitized by Google

egenanten dinst ist tausent phunt wienner phenning aus unser kamer, und sullen im di ersten tausent phunt von unns gefallen auf den nagstkunfftigen sand Michelstag und darnach alle jar auf sand Michelstag tausend phunt di im also jarlich aus unser kamer an alles sawmen und verziechen gefallen sullen ungeverlich und richtigklich, und welhes jars im das wider sein willen verzogen wurde was er dan mercklich schaden davon emphienge, den sullen wir im ablegen und widerkeren frewndtlich und gůtlich an alles gevår. Und darumb zw urkund geben wir im disen brief besigelt mit unserm grossen anhangunden insigl, der geben ist zw *Wienn* an eritag nach sand Gregörgis tag nach Kristi gepůrdt drewzechen hundertt jar und darnach in dem achtt und setzigistenn jar.

Aus einem Inventarium Schaunberg'scher Urkunden — im Schloss zu Eferding — geschrieben auf Papier gegen das Ende des XV. Jahrhunderts.

CCCLXXVII.

1368. 17. März. — *Heinrich der Kersperger verkauft dem Ortolf an der Strasse ein Gut — die Sumermühle in der Pfarre Hargelsberg.*

ICH *Hainreich der Chersperger* mein hausfraw und unser paider erben wier verjehen, umb daz gůetel genant di *Sumermůl* gelegen pei *Lantzenperg in Hêdigeinsperger pfarr* daz unser rechts vreys aygen ist, daz wier dasselb gůetel mit allen den ern rechten und nůtzen so durich recht darzue gehört alz wier ez inne haben gehabt, geben ze chauffen *Artolfen an der Strazz* zder zeit *Gêrstner amman*, seiner hausfrawn und ier payder erben aus unsrer nutz und gewer in di ier ledichleich umb fůmfundzwaintzk pfunt pfening wienner můnzz der wir von in gantz und gar gewert sein und verricht in sogetaner maynung, daz wier desselben genanten gůetleins an der *Sumermůl* schůllen ir scherm und ir gewer sein fůr allen ansprach, alz sölher gůeter recht ist und des landes recht und gewonhait ob der Ens. Daz in daz allez von uns staet beleib und unverchert, darůber zu ainem urchůnd der worhait gib ich in obgenanter *Hainreich der Chersperger* den prief versigelt mit meinem anhangunden insigel und mit meines lieben prueder insigel *Artolfs des Chersperger*, und zu ainer waren zeugnůss der handlung versigelt mit der erbern lêwt insigel *Otten des Stadler Niclas des*

juden Gerharts des Chalinger. Der prief ist geben nach Christs gepůrd über dreutzehenhundert jar darnach in dem aecht und sechczkisten jar an sand Gedrawten tag in der vazsten.

Orig., Perg., im ehemaligen Archiv von Garsten mit dem hängenden Siegel des Kalinger von gelbem Wachs, die anderen abgefallen.

CCCLXXVIII.

1368. 26. März. Rom. — *Papst Urban V. bestätigt dem Kloster St. Florian alle Freiheiten und Privilegien.*

Urbanus episcopus servus servorum Dei dilectis filiis . . . preposito et conventui monasterii *sancti Floriani* ordinis sancti Augustini per prepositum soliti gubernari Pataviensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis votis et honestis petentium precibus favorem benevolum impartiri. Eapropter dilecti in domino filii vestris justis postulacionibus grato concurrentes assensu omnes libertates et inmunitates a predecessoribus nostris romanis pontificibus sive per privilegia vel alias indulgencias vobis et vestro monasterio concessas necnon libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus et aliis christi fidelibus rationabiliter nobis et dicto monasterio indultas sicut eas juste et pacifice obtinetis vobis et per vos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum *Rome* apud sanctum Petrum VII. Kalendas aprilis pontificatus nostri anno sexto.

R^ta
Jo. Revordelli.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu St. Florian. Die Bulle an rothen und gelben Seidenfäden.

Digitized by Google

CCCLXXIX.

1368. 12. April. — *Kloster* **Baumgartenberg** *betreffend.*

Abbt Jans und der convent gemain des chlosters Baumgartenberg thun kunt, das ihnen ihr gutt Freund der *Ehrhart Hagen* gegeben und eingeantwort habe das dorf zu *Oberzirtnärn* und höf und güllt ausserhalb des dorfs in der *Riedtmarch*, also beschaidenlich das sie die gütter sollen innen haben und sollen ihm *Hagen* alle die nuz den dieselben gütter jahrlich tragen, raichen und geben dieweil er lebt, und nach seinen tod sollen sie das viertthail von allen den nuzen nemen zu ihren siechhaus und den kranken herren ir pfruent davon bessern in den siechhaus, und die drey thail soll innehmen wer abbt ist, und soll davon arm krank leut gewänten und speisen als fer das mag geraichen als er Gott darum antworten mus an jungsten tag. Gegeben in Jahr 1368 an Mittwoch in der Osterwochen.

Urkunde nicht mehr vorhanden; Regest in Lebitsch Thes. monast. d. M. Pom.

CCCLXXX.

1368. 19. April. Wien. — *Des Herzogs Albrecht von Oesterreich Schadlosbrief für Ruger von Starkemberg, der sich anheischig gemacht hat, ihm mit vier Helmen sechs Monate lang in der Lombardei oder anderswo zu dienen.*

Wir *Albrecht* von Gotes gnaden *herzog ze Oesterreich* . . . verjehen und tun kunt umb den dienst, den uns unser getrewer lieber *Ruger der Starchenberger* tun sol sechs ganze manod (sic) nach einander mit vier hauben guts und erbers volkes diz gegenwurtigen geverts gen *Lamparten* oder anderswohin da wir sein die zeit bedürffen, daz wir im verhaizzen haben was er in dem dienst an rossen und hengsten von den veinden auf dem veld schaden nimpt der wizzentlich und redlich ist, daz wir im den nach rat unsrer herren ablegen und widerchern sullen in solicher weise als ros und hengste bei unserm lieben herren und vatter *herzog Albrecht* und darnach von unserm lieben bruder *herzog Rudolfen* seliger gedechtnusse in andern kriegen und raisen angeslagen und verrait sind an alles geverd mit urchund diz briefs. Geben ze *Wienn* an mitichen

vor sand Jörgen tag anno domini M.CCC.L.XVIII. (millesimo trecentesimo sexagesimo octavo.)

Magister camere Wehinger.

Orig., Perg., im Schlossarchiv zu Riedeck, jetzt Eferding; abgedruckt bei Kurz Militärverfassung pag. 276. Cf. Wurmbrand coll. gen.

CCCLXXXI.

1368. 19. April. — *Chunrat, Mauthschreiber zu Wels verkauft an die Kellermeisterin des Klosters Schlierbach eine Wiese bei der Krems in der Pfarre Wartberg.*

ICH *Chûnrat* ze den zeiten *mawtschreyber ze Wels Chunracz dez Schreyber* sun weillen *purger ze Wels* dem Got gnad, und mitsampt mir all mein erben wir vergehen offenlichen mit dem prief, daz bir ze chauffen haben geben der erbern geystleichen vrawn vrawn *Katrein* ze den zeiten *chelnerin ze Slirbach* dez ordens zystereyensis unser wizz pei der *Chrems* gelegen in *Warperiger pharr* dew unser recht lechen gebesen ist von unserm gnaedigen herren von hern *Eberharten von Walse*, mit allen den nuczen dy darzu gehörnt und biers von alter ingehabt haben versûcht und unversûcht auz unser nucz und gewer in dy ieren nucz und gewer um ain gelt, dez bier gar und gancz von in verricht und gewert sein. Wier haben in auch dy vorverschriben wizz aufgeben mit herren hant und haben uns der fûrczicht getan also, daz bir noch all unser erben fûrbaz nach der vorverschrÿben wizz nymermer chain ansprach schullen haben weder mit recht noch an recht. Wier sein auch der vor verschriben wizz der egenanten vrawn *Katrein* und dez *confenttz ze Slierba* (sic) ier fûrstant und ier recht gewer swo in dez not geschyecht als chaufs recht ist in dem lant ob der Ens. Wâr daz in von uns an der gewerschaft icht abgieng da si schaden innæmen swye der schad genant wær, den selben schaden schullen bier in ablegen und widerchern mitsampt dem haupgût gancz und gar, und schullen si daz haben dacz uns und dacz unsern trewn und darzw auf aller unser hab dy bier haben oder noch gebin inner lancz oder auzzer lancz versûcht und unversûcht, und allez irez schadens mitsampt dem haupgût vôllichleich davon pechôm mit unserm gûtleichen willen wier sein lembptig oder tod. Daz in dy red fûrbaz also staet und unverchert peleib, daruber ze aym sichtigen barn urchund der

Digitized by Google

worhait geben bier in den prief wesigelt mit meins lyeben herren und auch vreunt *Dytreichs dez jungen Haunolcz* ze den zeiten gebaltiger *statrichtter ze Wels* anhangunden insigell, und mit dez erbern mans anhangunden insigell *Otten dez Liechtmayster purger ze Wels*, dy si ze ainer zeugnus der vor verschriben sach durch unser vleizzigen pet willen daran gelegt habent in payden an schaden, darunder ich mich egenantter *Chůnrat* und all meyn erben verpinten mit unsern trewn an aydez stat allez daz staet ze haben daz vor verschriben ist, wan ich ze derselben zeitt aygens insigels nicht enhet. Der prief ist geben dez mitichens vor sand Jörigen tag do man zalt von Chrystez gepůrd drewczehen hundert jar darnach in dem aecht und sechczkysten jar.

Orig., Perg., mit dem noch hängenden Doppelpiegel des Haunolts von braunem Wachse im Archiv des Klosters Schlierbach: ein Ast mit einem Blatte; auf der Rückseite eine sitzende Gestalt mit Flügeln, ihre rechte Hand ausgestreckt nach etwas, das wie eine abgebrochene Säule aussieht.

CCCLXXXII.

1368 22. April. Wien. — *Die Brüder Albrecht und Leupolt Herzoge von Oesterreich erklären, dem Rudolf von Wallsee, welchem sie 200 Pfund Pfenning schuldig geworden, sammt seinen Genossen von dem Juden Baruch in Linz mit 210 Pfund geledigt zu haben.*

Wir *Albrecht und Leupolt* gebrůder von Gotes gnaden *herczogen ze Österreich ze Steyr ze Kêrnden und ze Krain grafen ze Tyrol etc.* tůn chunt, wan wir unserm lieben getrewen *Rûdolfen von Walssê von Ens* gelten sullen hundert phunt wiennêr phenning die wir im geschaffet hetten hintz dem *Syrfeyer* von sundern gnaden und die im da nicht wurden, und gab uns wider den briefe den êr darumbe von uns hett. Dartzů sein wir im schuldig hundert phunt phenning die wir im geschaffet haben zů sein selbs leibe in dem dienste den er uns des gegenwůrttigen acht und sechczigisten jars gen *Rom* oder anderswohin gen *Italy* tůn sol mit vier und dreizzig hauben gůts volks sechs gancze maned nach einander, haben wir fůr dieselben zwayhundert phunt phenning die wir im also gelten süllen in und unser getrewn *Symonn den Venken* und *Otakern von Wolfstain* sein mitgescholn von unserm *juden Waruchen von Lyncz* gelediget und gelôset umb zwaihundert phunt phenning und umb

zehen phunt phenning und swas gesûchs darauf gegangen ist also, swas derselbe jud sein hausfrawe oder ir erben darumb brief habent, daz die tod und absein und chain kraft haben noch den egenanten *Rûdolfen von Walsse* noch den vorgenanten seinen mitgescholn noch allen iren erben von denselben juden noch von allen iren erben zû dhainem schaden komen. Mit urchund diez briefs geben ze *Wienn* an samztag vor sand Jörgen tag nach Kristes gepûrde drewtzehenhundert jar und darnach in dem acht und sechczigisten jare.

Wehinger magister camere.

Orig., Perg., im Schlossarchiv zu Eferding. Das erste Siegel in rothem Wachs — fünf Schilde concentrisch gestellt in fünf Bogen. Das zweite Siegel verloren.

CCCLXXXIII.

1368. 24. April. Wien. — *Verschreibung der Herzoge von Oesterreich und mehrerer Landleute über 3000 Gulden etc. auf David den Steizzen Helmleins Sohn des Juden von Neuburg.*

Wir *Albrecht und Leupolt* brûder von Gotes gnaden *herczogen ze Osterreich ze Steÿr ze Kernden und ze Krain grafen ze Tyrol etc.* wir *Johans* von denselben gnaden *byschof ze Brichsen* des obgenanten unsers lieben herren *herczog Albrecht kanczler* wir *graf Ulreich von Schownberg* ich *Fridreich von Walsse* zu den zeiten *lantmarschalich in Österreich* ich *Haidenreich von Meissow obrister schenk in Österreich* ich *Hans von Liechtenstain von Nikolspurg* ich *Wolfgang von Winden* zu den zeiten meins gnedigen herren des egenanten *herczog Albrecht hofmaister* ich *Stephan von Topel* zu den zeiten meins vorgenanten gnêdigen herren *herczog Leupolts hofmaister* und ich *Reinhart der Wehinger* zu den zeiten des vorgenanten meins herren *herczog Albrecht kamermaister* und alle unser erben wir verjehen und tûn kunt offenlich mit disem briefe, daz wir unverschaidenlich schuldig sein und gelten sullen *Daviden dem Steiczzen dem juden ze Wienn Helmlein sun von Newnburg* und seinen erben dreẘ tausend guldein der vierlay mûnzz, ungarisch behemisch judenburger und ducaten gût und wol gewegen, und siben hundert phunt wienner phenning der wir si aller miteinander unverczogenlichen weren sullen von dem heutigen tage als der brief gegeben ist uber ain jar, tûn wir des nicht, so sol denn fûrbaz

gesûch darauf gen auf ein jegleichen guldein ain wienner phenning und auf ein jegleich phunt wienner phenning vier phenning wienner mûnzze alle wochen, und wenne si nach der egenanten frist des vorgenanten irs gûts houptgûts und schadens nicht lenger peiten wellent, so sullen wir si des genczlich richten und weren wenn si es an uns vordernt an alle verczieehnûzze und widerrede. Tûn wir des nicht, welhe si denne under uns manent und vordernt, der sol ainer auf den andern nicht waygern sunder ir igleicher sol denne einen erbern knecht selb andern mit zwayn pherten des nechsten tages darnach ze *Wienn* in ain erber gasthaus senden wa in die vorgenanten juden oder ir erben hin czaigen, und sullen die da innligen und laisten als innligens und laistens recht ist, und sollen da nimmer auzkomen uncz daz die vorgenanten juden oder ir erben des obgenanten irs gûts hauptgûts und schadens gar gewert werden, das loben wir in ze laisten mit unsern trewn an allez geverd. Es wêchsset ouch der gesûch nach dem egenanten zile, man laist oder nicht als vorbescheiden ist. Si sullen ouch houptgût und schâden haben auf uns unverschaidenlich und auf allen unserm gût wa wir das haben wie so das genant und wa das gelegen ist da von in die landesfûrsten in den landen und gepieten dieselben unsrew gûter gelegen sind an allez fûrbot an alle klag und gerichte phande anttwûrten sullent wa die obgenanten juden oder ir erben darauf zaigent wenn si des nicht lenger enpern wellent als verre, daz si des vorgenanten irs gûts houptgûts und schadens gancz und gar davon verrichtet und gewert werden wir sein lebentig oder tode. Wir die vorgenanten *herczog Albrecht* und *herczog Leupolt* fur uns und unser erben loben die obgenanten unser mitgulten und purgeln und ir erben von allem schaden darin si von des egenanten gelts wegen chomen môchten genczlich ze bringen an alle geverde. Und daruber ze ainem waren offenem urkunde aller der vorgeschribenen sache geben wir in disen brief versigelten mit unsern anhangenden insigeln. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christs gepurde drewzehen hundert jar darnach in dem acht und sechczigistem jare an sand Jôrigen tage.

Orig., Perg., mit zehn anhängenden gut erhaltenen Siegeln im k. k. Hausarchiv.

Digitized by Google

CCCLXXXIV.

1368. 29. April. Wien. — *Die Herzoge Albrecht und Leupolt verleihen der von ihrem Bruder Rudolf sel. begonnenen Stiftung der Propstei an der Stephanskirche in Wien die vom Reiche zu Lehen rührende Mauth zu Mauthausen auf ewige Zeiten.*

Wir *Albrecht und Leupolt* gebrůder von Gotes gnaden *herezogen ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain herren auf der windischen marich ze Phirt und ze Kyburg marggrafen ze Burgow und lantgrafen in Elsazze* bechennen tůn chunt und verjehen offenlich mit disem briefe allen den, die in sehent lesent oder hörent lesen die nu sind oder hernach in kunftigen zeitten werdent, seind der hochgeborn sêliger gedêchtnûsse *herczog Růdolf von Österreich* weilent unser lieber brůder Got ze lobe und in ere der loblichen magt sand Mareyen seiner můter und aller heiligen durch merunge gotes dienstes und durch aller unsrer vorvordern seiner und unsrer selen hailes und trostes willen *ain probstey und einen tům vier und zwainczig korherren* aufgerichtet und geordenet hat in unserer *kirchen sand Stephan ze Wienn*, und aber von diser welde gescheiden ist ee er der korherren phrůnd bewidemt gestiftet und auzgerichtet habe, darumbe daz soliche grozze gůttat und erber begirde und maynunge unsers egenanten bruders volbracht werde und nicht nider gelige, haben wir mit wolbedachtem můte und rechter wizzende ze den zeitten do wir das wolgetůn mochten nach rate unserer lantherren und unsers rates und mit aller der schonheit worten und werchen die darczů gehörent notdurftig und gewonlich sind dem capitel der vorgenanten korherren geben gefûget und verainet und redlich geben, fûgen und verainen ouch mit kraft diez briefs einer ewigen stêten und unwiderrůflichen gabe und vermaynunge unser *mautt ze Mautthausen* mit dem mautthause daselbs und mit allen nûczen rechten freiheitten wirden eren und loblichen gewonhaitten die darczů gehörent und als unser vorvordern und wir die herbracht und gehabt haben an allez geverde. Wir geben ouch den egenanten korherren vollen gewalt und gancze macht, die vorgenante mautte mit aller zugehörunge ze besiczen innzehaben ze beseczen und entseczen alle nûcze inzenemen und damitte iren frumen ze schaffen als si getrowen in das nucz und gut sein, und sunderlich daz si die under einander tailen und ir phrůnde davon

auzrichten so verre die gelangen mugen nach ordenung unsers egenanten brůders seligen ane alle geverde. Ouch verhaizzen und loben wir mit disem briefe bey unsern fůrstlichen eren und wirdichait fur uns und alle unser erben, daz wir die vorgenante gab und vermaynung ewiklich stêt haben sullen und wellen und die nŷmer widerrůffen oder dawider tůn mit worten noch mit werchen in dhainen weg, sunder daz wir die vorgenante mautt mit aller zugehörung die wir von dem reiche ze lehen haben den obgenanten korherren und der stift vertigen und bestetten sullen und wellen mit dem allerdurchleůchtigisten fůrsten unserm lieben genêdigen herren und vatter hern *Karlen rómischen keyser* ze allen zeitten merêr des reiches und *kóniges ze Behem*, und daz wir si und die stift auf der obgenanten mautte auf allen den nůczen und rechten die darczu gehörent endlich schirmen sullen und wellen und in daran alles gewaltes und unrechtes vor sein mit gůten trewn wenne und wie ofte in des not geschicht an allez gever. Und gepietten darczů ernstlich bey unsern hulden unserm lantmarschalich in Österreich unserm houbtmanne ob der Ens und allen andern unsern amptleůten und undertanen wie die genant sind gegenwurtigen und chůnftigen, daz si die obgenanten korherren ouch darauffe schirmen und hanthaben vestiklich von unsern wegen wenne si darumbe von in oder von iren amptleůten oder gewissen botten gevordert werdent ane widerred und geverde. Und darůber zů einer ewigen zeugnusse und ganczer sicherheit hiezzen wir unser grozze fůrstliche insigel henken an disen brief. Der geben ist ze *Wienn* an samztag vor sand Philipps und sand Jacobes tag der heiligen zwelfbotten nach Kristes gepurde dreuczehenhundert jar darnach in acht und sechczigistem jare.

Dominus Cancellarius *comes Ulricus Schoŵnberg Fridericus de Walsse marschalcus provincialis Albrecht de Pucheim Heidenricus de Meissoŵ Johannes de Liechtenstein de Nikolspurg* et plures alij de consilio.

Orig., Perg., im k. k. Hausarchiv mit den zwei angehängten sehr schönen Reitersiegeln Herzog Albrechts und Leupolts; letzteres etwas gebrochen. — Abgedruckt bei Pez, Codex diplom. epist. Bd. III, pag. 59.

Digitized by Google

CCCLXXXV.

1368. 13. Mai. — *Testament Dietrichs von Aistersheim.*

ICH *Dietreich von Aystershaim* vergich und tůn kůnd offenbar an disem brief allen den die in sehent oder hǒrent lesen, daz ich mit wolbedachten můt und mit meinem gůtleichem willen und wort und nach rat meiner pesten freunt und meiner næchsten erben geschafft han mein gescháfft ze der zeit da ichs wol getůn mocht. ze dem ersten mal schaff ich ob ich von *Rom* herwider niht kám da Got vor sei, daz dann innemen sol mein hauzfrawn und mein tochter *Gůten* mein lieber průder *Hártneid der Aystershaimer* und mein lieber swager her *Hanns der Chnáwzzár* und mein lieber ǒhaim *Leutel der Aespœn* und mein lieber swoger *Heinrich der Gáwman*, und sůllen si mein lieben hauzfrawn und mein tochter und all mein hab miteinander innehaben wie dev genant ist alz mirz mein vater und mein veter *Heinrich* und mein erstev wirtin *Kůnigůnd* sæligen lazzen habent oder wie ichs in mein gewalt pracht han mit chauf oder mit satz ez sei aigen oder lehentgůt oder varentew hab swie die genant ist alz ichs selb inne gehabt han mit sǒlicher beschaiden, daz si von erst mein selgerát daz ich geschafft han umb meiner sel hail, vorauz richtig machen sůllen fůr allev dinckh wo sein not ist. Darnach so schaf ich daz man richten sol mein wirtin *Efemia* fůmf hundert pfunt alter wienner pfening von meiner hab der si mir pracht hat zwai hundert pfunt pfening irr rechten haimsteur. Darzů han ich ir gemacht hundert pfunt ze rechter morgengab also dez lantz recht ist ob der Ens, und zwai hundert pfunt ze rechtem heiratgůt die sie innehaben und niezzen sol auch alz dez lantz recht ist ob der Ens, auz dem selben heiratgůt da si prief umb hat han ich ir versatzt den *Stainhof* und ain *gůt in der Grůb* baidev gelegen in der *vogtay ze Wels*. Darzů han ich auch auz iren gůt den weingarten der gelegen ist ze *Spitz* und haist *die Achspeunt* genomen und waz darzů gehǒrt mitsampt dem hof der dabei leit die han ich geben zů meiner mezze auf *sand Katherein alter*, und daz sol man ir widerchern und dafůr geben hundert pfunt pfening und den *Stainhof* und daz *gut in der Grůb* sol man auch lǒsen fůr hundert pfunt, so gewingt si irev fůmff hundert pfunt wider gantzev alz ir prief sagent, und waz anders geschafftz darinne auch geschriben wár dann

umb daz ir selbers dinckh, daz sol alz ab sein und niht chraft haben. Ich schaff auch umb den hof ze *Portz* der gelegen ist in *Weiborár pfarr* auf der *Drætnach*, daz man den selben hof vorauz vor allen dingen lôsen sol von *Góschlein dem Lerbellær* umb zwai und dreizzig pfunt wienner pfening und sol den antwurten dem *pfarrer ze Aystershaim* oder wer chůmftiger pfarrer da ist, daz er tů waz mein prief sagt. So schaf ich auch mer umb (?) den prief den ich von *Hártlein* meinem brůder han besunderleich ůber alle sein hab, daz sol mein lieber swager *Hanns der Gnáwzzer* und mein ôhaim *Leutel der Aespæns* und mein swager *Heinrich der Gæwman*, und die sůllen zů in nemen meinen lieben swager hern *Chraften den Hawser* und sůllen di gewaltichleich sprechen zwischen meiner tochter und meiner hauzfraun und meins průder umb die schæden die ich genomen han und umb daz gelt daz ich den *Ódenburgern* geben han und nach den trewn, alz er hinder mich gegangen ist und auch der selb prief sait den wir von im haben. Ich enphilch auch mer den vodern vieren, daz si mein swester die *Stauffenekkerin* mit etzwew meiner hab auch pas besorgen ob ich herwider niht chæm daz si und irev chind dest paz beleiben můgen, und si sůllen auch meinem dienentem volich die mit mir reitent und die herwider chôment und die ich hie haim lazz, lon jedem mann nach seinem verdienen und nach iren trewn, und sůllen auch vleizzig sein umb mein gelt daz man daz richt wem icht ich schuldig sei. Und daz daz allez stæt und unzerbrochen beleib, darůber zů einem waren ůrckůnd gib ich vorgenanter *Dietreich der Aysterzhaimer* in den prief mit meinem insigel versigelten, und zů einer pezzern stæt und zeugnůzz mit meins lieben průder *Hærtleins dez Aysterzhaimer* und mit meines lieben swager herren *Hansen dez Chnáwssær* und mit meins lieben swager *Heinrich dez Gæwmans* und mit dez erbern mans *Meinhartz dez Anhanger* anhangenten insigeln die ez durch meiner vleizzigen gepet willen daran gelegt habent in und iren erben an schaden, darunder ich und mein erben unz verpinden mit unsern trewn zusampt meinem insigel stæt ze haben und ze volfůren allez daz an dem pfrief (sic) geschriben stet. Daz ist geschehen da man zalt von Christez gepůrd dreutzehen hundert jar und darnach in dem acht und sechtzigisten jar dez samptztagz vor dem auffert tag.

Orig., Perg., mit dem hängenden Siegel des Anhangers von dunkelgrünem Wachs. Im Pfarrarchiv zu Aistersheim.

Digitized by Google

CCCLXXXVI.

1368. 20. Mai. — *Jacob von Weinzierl und seine Hausfrau Anna Chunrat des Gutgesellen Tochter, verkaufen an das Kloster Schlierbach den Hof im Reut in der Pfarre Kirchdorf.*

ICH *Jacob von Weinzúrll*, mein hausfraw *Anna Chunratz dez Gůtgesellen* tochter dem Got genad, und mitsampt uns all unser eriben die wir haben oder noch gewinnen schullen wir tun kunt und vergehen, daz wir haben ze chawffen geben recht und redlich der ersamen wolbeschaiden gaystlichen vrowen vrowen *Kathrein der Anhangerin* chloster vrowen ze *Slyrwach* dez Ordens Cystercensis unsern hoff gehaizzen *im Ráwt*, da *Dietel* ze den zeiten aufgesezzen ist und ist gelegen in *Chirichdorffer pharr*, und haben ir denselben hoff geben umb ain gelt dez sew uns gentzlich und gar gericht und gewert hat, und der selb hoff ist unser rechtz lehen gewesen von unserm genedigen herren herrn *Ewerharten von Waltse* und haben ir den selben hoff geben mit allen den eren rechten und nútzzen und darzů gehỏrt, und antwurten ir den selben hoff auz unser nútz und gewer in ier nútzz und in ier gewer und in dez coventz (sic) ze *Slyerwach* nútz und gewer in allen dem recht als wir in inngehabpt haben, wan dew vorverschriben vrow *Kathrey dew Anhangerin* chlostervrow ze *Slyrwach* hát geschafft den selben *hoff im Raẃt* nach irem tỏd zů dem covent ze *Slyrwach*. Wir haben uns auch dez selben hofs fúrzich (sic) getan also, daz wir noch all unser eriben fúrbaz nach dem vorverschriben hof niemer mer chain ansprach schullen haben weder mit recht noch an recht. wir sein auch dez vorverschriben hoffs der vorverschriben vrawen *Kathrein* und dez coventz ze *Slyrwach* ier fúrstant und ier rechter gewer swo in dez not geschicht, als chawfs recht ist in dem lant ob der Ens. wær daz in von uns an der gewerschaft icht abgieng da si schaden von nemen swie der schad genant wer, den selben schaden schullen wir in ablegen und widercheren mitsampt dem hawpgůt gantz und gar. Daz in die red fúrbaz also staet und unverchert beleib daruber ze ainem sichtigen woren urchund der worhait gib ich vorbenanter *Jacob von Weinzúrll* in den offen prief mit meim anhangenden insygel versygelten, darunder ich mich verpint mit mein trewen ich vorbenantew vrow *Anna* sein hausfraw und all mein erben, allez daz

staet ze haben daz vor an dem brief geschriben stet, und zu ainer pezzer sicherhait der warhait mit der erberen laeut anhangenden insygel versygelten *Hermons dez Prawnspergers* ze den zeiten *lantrichter ze Styerwach Jansen dez Räwterz Hainrich dez Praunspergers Jansen von Grueb* ze den zeiten *margtrichter ze Chirichdorff* wan sey der tayding redner und chawflewt gewesen sint. Der brief ist geben dez nechsten samtags nach dem auffert tag unsers herrn do man czalt von Christes gepürt drewtzehen hundert jar darnach in dem acht und sechtzikosten jar.

Orig., Perg., mit fünf hängenden Siegeln von gelbem Wachse im Archive des Klosters Schlierbach.

CCCLXXXVII.

1368. 28. Mai. Gleink. — *Revers des Abbtes Heinrich zu Gleink, die Stiftung eines Jahrtages betreffend für Wilhalm den Chersberger von dem Stein, wozu dieser den halben Maulhartzhof zu Galgoltzau in der Pfarre Hofkirchen an das Kloster vermacht.*

Wir *Heinreich* van Gots gnaden *apt* und di gemain der bruderschaft des gotschaws (sic) *ze Glûnich* verjehen, daz wir mit veraintem rat und mit gueter betrachtung enphangen und ingenumen haben van dem erbern mann *Wilhalm dem Chersperger van dem Stain* und van seiner hausvrowen frow *Anna* und van iren erben irs freyn aygens ein halben hof genant *der Maulharczhof ze Galgolczaw in Hofchircher pfarr* gelegen, den si uns und unserm gotschaws mit gûtem willen und mit gunst nach rat irer pesten frewnt und ze der zeit do siw ez wol getûn machten fûr fûmfezehen phund wienner pfenning auf daz *sichaws* gegeben habent mit allen den nûczen und rechten, di darzu gehôrnt versûcht und unversûcht oder wie iz genant ist, in und aller iren vadern seln zu ewigen selgeraet also beschaydenlich, daz dem vargenanten *Wilhalm dem Chersperger* und seiner hawsvron und iren erben und varvadern seligen jærleich ein jartag begangen werd mit gelewt mit einer gemainen gesungen vigili des abencz und mit einer gemainen gesungen selmess des margens und mit zwain gesprochen messen dapei, mit auf gerichter par mit tuech mit zwelf cherczen als sitleich und gewonleich ist, davan der *siechmayster* der den halben hof inne hat raichen und geben sol sechs schilling pfenning und den drin priestern die di drey

mess habent jedem priester drey pfenning und dem guster van tuech van cherczen zwen und dreizig pfenning, und di sechs schilling die benant sind sol er an irem jartag dem convent raichen unverczogenlich. Wer awer daz uns vargenanter *Wilhalm der Chersperger* oder sein erben ein anders freys aygen umb fümfczehen pfunt pfenning mit einer gwissen chawfften, oder ein anders gůt daz van den erbern edeln *herren van Volchenstorf* lehen ist, daz selb sůllen wir selben auzrichten und sullen siw uns des an gefer helfen und uns das auf daz *siechaws* mit allen nůczen und rechten unverczogenlich inantwurten. Wenn daz geschiecht, so sol dann der vargenant halb hof in van uns ledig sein und furbaz dhain ansprach dar engegen nicht haben. Geschêch awer daz das wir an dem vargenanten selgeret saumig weren und des nicht begiengen daz var geschriben stet, so sullen sich die næchsten und di pesten under iren frewnten des vargenanten gutz beschaydenlich und angever underwinden und daz inne haben alz lang, unczt daz di saumung die sich an dem vargeschriben selgerêt het vergangen wert widertan und valpracht. mit urchund des gegenwůrtigen offen priefs versigeltes mit unsern payden anhangunden insigeln. Der prief gegeben ist do van Christi gepurd warn ergangen dreuczehen hundert jar darnach in dem acht und sechczigisten jar an dem heyligen pfingst tag.

Orig., Perg., im ehemaligen Archiv zu Gleink mit zwei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln in ungefärbtem Wachs, beide beschädigt.

CCCLXXXVIII.

1368. 8. Juni. — *Die Brüder Heinrich und Peter die Ritzenwinkler versetzen an Weinmar den Teuerwanger, Bürger zu Steyr den Hof zu Urtail in der Pfarre Wolfern.*

ICH *Hainreich* und ich *Peter* pede průder die *Ritzenwinchler* und mitsampt uns alle unser erben wir verjehen, das wir ze chauffen haben geben unsern hof ze *Urtail* genant, in *Wolfarer pharre* gelegen der inbertaygen ist gen *Steyr in die purge,* dem erbern manne *Weinmarn dem Tewerbanger purger ze Steyr* und seiner hawsfrawn *Chunigunden* und allen seinen erben aus unser nutze und gewer in die iren umb sechs und achtzig phunt wienner phenning der si uns sybentzig phunt berayter phenning gericht und gewert

habent also beschaidenleich, ob das ist das wir in von sunebenden die nu schierist choment uber ain jar acht tag vor oder acht tag hinnach wir oder unser erben in *Weinmarn dem Tewerbanger* oder seinen erben die sibentzig phunt phenning hinwider geben, so schol der obgenant hof herwider unser aigenhaft ledigs gůt sein und schol der chauf ab sein. Wår aber das das wir in die sibentzig phunt phenning als vor geschriben stet von sunebenden uber ain jar acht tag vor oder acht tag hinnach nicht gaeben, so schullen si uns die sechtzehen phunt phenning herzů geben und schol denne der hof ir aygenhafft chaufftz gůt sein mit allen den rechten und nutzen und darzů gehôrt als vorgeschriben ist. Und tůn uns auch denne desselben hofs ze fůrzicht mit dem prief also, das wir noch alle unser erben furbas hintz dem selben hof nimmermer dhain zůspruche noch ansprach schullen haben weder mit recht noch an recht. Wir schullen und wellen auch des obgenanten hofs ir rechter gewer sein fůr alle ansprach, wo in des nôt und durft geschieht nach lants recht als chauffes recht. Das die red furbas stât und unverchert beleib, daruber geben wir ich *Hainreich* und ich *Peter* pede pruder die *Ritzenwinchler Weinmarn dem Tewerbanger* und seinen erben den prief fůr uns und unser erben zů einem waren urchunde der warhait versigelten mit unser peder anhangunden insigiln, und zů einem gůtem urchunde und getzewgen der warhait versigelten mit unsers swager *Ludweigs auf dem Stain* zů den zeiten *lantrichter ob der Ens und purgraf ze Lintze* und mit *Petreins des Hinderholtzer* unsers frewnts anhangunden insigiln. Der prief ist geben nach Christi gepurde uber drewtzehen hundert jar darnach in dem acht und sechtzgisten jar an gotsleichnams tag.

Orig., Perg., im ehemaligen Archiv von Garsten mit vier hängenden Siegeln. Das des Steiner von schwarzem, die andern von gelbem Wachs. ✝ S. LWDWIGI. DE. LAPIDE: drei schräg emporragende Spitzen.

CCCLXXXIX.

1368. 15. Juni. — *Ulrich der Ochsel und seine Hausfrau Margareth stiften eine ewige Messe auf dem Margarethen-Altare in der St. Katharinen-Kirche zu Freistadt.*

Ich *Ulrich der Ochssel purger zder Vreinstatt* und mein hausvraw *Margret* und alle unser erben di wir haben oder noch gewinen

verjehen, daz wir mit wol verdachtem můt nach unsrer pesten freund rat und auch mit aller unser erben gutlichem willen nach rat der erbern *purgern dez ratz und der gesworn czder Vreinstat* und auch mit dez erberigen herren mayster *Chunratz von Scherdingen* czder zeit *Chirichrer czder Vreinstat* gutlichem willen ain ewig mess gestifft haben auf *sand Margreten altar in sand Kathrin chirichen.* Und darezu haben wir erwelt und bestett czu ain rechten capplon den erbern priester hern *Ulrichen den Slinger* also, daz er und sein nachchomen di vorgenanten mess täglichen sprechen schůllen under der fruemess datz sand Kathrein. Am montag sol er sprechen ain selmess von den toten unsern seln und unsern vorfordern seln cze hilff und ze trost, und am eritag sol er sprechen ain mess von sand Kathrein unsern seln und unsern vorfordern seln ze hilff und ze trost, und am mittichen sol er sprechen ain mess von unser vrawn schiedung unsern seln und unsern vorfordern seln und allen gelaubigen seln ze hilff und ze trost, und di andern tag mag er sprechen welich ampt er wil nach sein trewn und er unz verhaizzen hat, und darumb haben wir dem vorgenanten hern *Ulrich* unserm capplon und allen den di nach im chůnftig capplon werdent dezselben altars und mess gegeben aller jerlichen fumfczehen pfunt alter wienner pfenning ewiges geltz auf den gutern di mit namen hernach geschriben stent. zu dem ersten daz gut datz *Sommeraw* in *Rainpeckcher pfarr* gelegen, daselben auf den besundern lussen di wir chaufft haben von dez erbern mans *Utzzen dez Schaffer* chindern umb zwaintzig pfunt und umb hundert pfunt pfenning wienner můnczz nach unsers brifs sag den wir von in daruber haben, und sint vreys aygen und da man aller jerlichen von dient vier pfunt und sechtzik pfenning dez sommtagz (sic) ze mitter vasten, und den zehent di zwaytail chlain und gross auf den vorgenanten lussen daselben, und dient auch aller jerlichen von den selben lussen an sand Michelstag ain halbes pfunt und sechs huener. Und darzu haben wir im geben ain hueb datz *Eberstain* da czder zeit *Chunrat* auf gesessen ist, und ist gelegen in *Neumarchter pfarr* und ist vreys aygen und dient aller jerichlichen an sand Michelstag drew pfunt pfenning und sechtzik pfenning. Darzu haben wir im geben ain hueb genant *datz dem Teurer* ist gelegen in *Lozsperger pfarr* und dient aller jerlichen an sand Michelstag ayliff schilling wienner pfenning. Darzu haben wir im geben vier zehenthaus, der drew gelegen sint datz

Knollenhoffen und daz vierd datz *Kadolt* in *Lozsperger pfarr.* Ez sol auch der egenant her *Ulrich* unser capplon di egenanten gutter innhaben unverchůmert untz an sein tod und alle sein nachchomen di denn chunftig capplon werdent daz si icht werden versetzt noch verchaufft, und enphelhen daz den erbern purgern des ratz und der gesworn hintz irn trewn, daz si darzu sehen daz di ewig mess icht abge und tâglichen gesprochen werd alz vorgeschriben ist und gewunlichen ist, sam er uns verhaizzen hat mit sein priesterlichen trewn nach sein brif sag den er uns daruber geben hat, und auch daz si darzu sehen daz di egenanten gutter unverchumert beleiben. Wer aber daz der vorgenant her *Ulrich* unser capplon oder sein nachchômen der egenanten ewigen mess wolten seumung sein uber recht daz unplichen wer und ze vil, so schullen sich di erbern purger des ratz der obgenanten gutter underwinden mit seim und seiner nachchomen gutlichem willen und alz lang innhaben, untz daz di seummůchait gar volpracht wirt, und darnach sol man in di gutter wider ingeantwurten alz vor. Daz dem vorgenanten hern *Ulrich* unserm capplon und allen sein nachchomen di red stett und untzerprochen beleib, daruber so gib ich obgenanter *Ulrich der Öchssel* und alle mein erben in den offen brief versigelt mit meim anhangunden insigel, und mit der erbern *Vreinstat* anhangunden insigel daz di erbern purger durch unser flizzich pet an den brif gelegt habent zu ainer zeugnusse in an schaden. Der brif ist geben da man zalt nach Christes gepurtt dreutzehen hundert jar und darnach in dem acht und sechtzikistem jar an sand Veytz tag des heyligen martrers.

Orig., Perg., im Stadtarchiv zu Freistadt mit zwei angehängten weissen Wachssiegeln.

CCCXC.

1368. 18. Juni. — *Heinrich der Grans von Uttendorf gibt dem Gotteshause zu Mattighofen die Lehenschaft auf dem Gute zu Brunnberg, das Hans der Frei von ihm zu Lehen trägt.*

Ich *Hainrich der Grans von Uttendorf* und all mein erben verjehen, daz wir *Hânslein dem Freyer* seiner hausfrauen und allen irn erben ir gůt datz *Prunnperig* daz von uns lehen ist geaygent haben zů dem gotzhaus gein *Matichhofen* also, daz wir nach der egenanten lehenschaft auf dem obgenanten gůt ze *Prunnperig* ewich-

leich dhain ansprach nimmer mer gehaben mugen noch sullen weder mit recht noch an recht noch mit dhainerlay sache an gever. Und ob wir in furbas dhainerlay chrieg oder irrung darinn tâten swie sich daz vergieng mit recht oder an recht gaistleichen oder werltleichen, daz sullen si all zeit behabt haben und wir verlorn. Swer auch den brief inn hat mit irm gûten willen, der hat alle di recht di an dem brief verschriben sind. Und dez ze urchûnd geben wir in den brief mit meinem vorgenanten *Hainrichs dez Granzz* anhangunden insigel versigelt, darunder ich mich und all mein erben verpinden mit unsern trewn an aydez stat stât ze haben und gäntzleich ze volfûrn swaz an dem brief verschriben ist, der geben ist nach Christi gepûrt drewtzehen hundert jar darnach in dem âcht und sechtzkisten jar dez suntags vor sunbenden.

Orig., Perg., im Propsteiarchiv zu Mattighofen, das Siegel abgefallen.

CCCXCI.

1368. 28. Juni. — *Gundloch Marschalk Spitaler am Pyhrn verleiht dem Ritter Christian von Ror einen Hof im Gerstenthal unter der Steinwand genannt.*

Ich *Gundloch Marschalk spitaler am Piren* bekenn offenlich myt disem briff allen den dy in sehen horen oder lesen, daz ich dem erbergen ritter hern *Cristan dem Rorrer* frawen *Wendellen* seiner elichen wirtein und allen iren erben durch nuczze und frumen meins goczhaus und um dy getrewen dinst und furderunge di si dem vorgenanten goczhaus getan haben und noch tun sullen in kunfftigen dingen, zu rechtem erbe verleihe und verlihen den hoffe *under der Steinwant* genant ym *Gerstental* gelegen myt allen sein zugehorn nuczzen gulten rechten wi di geheizzen oder genant sein oder wa si gelegen sein, als in sein bruder vor in gehabt hat an geverde also, daz si mich vorgenanten *Gundloch* und mein goczhaws versprechen verteydingen und verantworten sullen zum rechten von der lehenschafft gein aller monyelich als wir (sic) ferrest mugen an geverde. Mit urkunde diezze briffz versigelt myt meim anhangenden insigel, der geben ist an der mittichen nach seint Johannes tage dez tauffers do man zalt in dem acht und sechezigsten jar.

Orig., Perg., im k. k. geheimen Hausarchiv mit einem angehängten weissen Wachssiegel, in welchem ein achtmal quer abgetheilter Schild und darüber ein von der obern linken Seite schräg auslaufender Fluss.

Digitized by Google

CCCXCII.

1368. 30. Juni. — *Heinrich von Wallsee verspricht den Bürgern zu Gmunden die Wahrung ihres Burgfrieds.*

Ich *Hainreich von Walsse* vergich für mich und all mein erben an dem offenn brief, von des purkchfrid wegen so zu der stat gen *Gmunden* gehört undz zu *Meindles gatern*, da ich stössig mit der stat umb gewesen bin, da versprich ich obgenanter *Hainreich von Walssee* mit dem gegenwürttigen brief der egenanten stat zu *Gmúnden*, das ich und mein erben gegen dem obgenanten purkchfrid untz zu *Meindles gatern* der egenanten stat kain ierrung hinfür nicht tûn swellen (sic), und sol auch kainer unnsrer phleger zu *Órt* und annder unnser anwält nichtz in dem egenanten purkchfrid zu pieten und zu handeln haben. und des ze urkund gib ich der egenanten stat den offenn brief versigelt mit meinem anhangundem insigel. Der brief ist geben nach Kristi geburde dreizechen hundert jar darnach in dem achtt und sechczigistem jar an freitag nach sunibendten.

Aus dem Vidimus des Abbtes Thoman von Lambach ddto. 4. Juli 1466, auf Pergament, im Stadtarchiv zu Gmunden.

CCCXCIII.

1368. 28. Juli. — *Revers der Aebbtissin Katharina von Schlierbach wegen Abhaltung eines Jahrtages für die Kellermeisterin des Stiftes, welche zur Besserung der Pfründe der Conventschwestern die Schreiberwiese in der Pfarre Wartberg und eine Hofstatt zu Hofern gemacht hat.*

Wier *Katherina* von Gotes genaden ze den zeiten *abbatissin zu Slyrwach* dez ordens cysteriensis wier tûn kůnt und vergehen, daz swester *Katherina* ze den zeiten *chellerin zu Slyrwach* chawft hat ein wizzen von *Chunraten* ze den zeiten *mawtschreiber zu Wels*, und dew selber wizz ist gelegen in *Wartperger pharr* und ist lechen gewesen von unserm gnedigen herren und stiffter ůnsers goczhaus von herrn *Ewerharten von Waltse*, und die selben wizz hat sew geben und gemacht mit irem gůtlichen willen und ze den zeiten do sey ez wol getun mocht dem covent ze *Slyrwach* in die pitantij, und hat daz than durch hail und sælichait ůnser genedigen vrowen vrowen *Annen* sæligen unsers stiffters hawsfrawen von *Lósenstain* und auch

durch ir selhail willen, und hat die selben wizz dargegeben mit der beschaidenhait, daz man ir allew jar järlich an sant Bartholomeus abent begen sol ir jartag mit ainer selmess, und dez selben tags sol man ze capitell setzzen ainer jeglichen vrowen ain vigilij ze sprechen. Ez sol auch die selben wizz ain pytancerin innhaben mit stifften und mit stören und chain abbatissin hat mit der selben wizz nicht ze schaffen wan dew selb pytantzerin sol allew jar järlich dem convent mit dem dienst der von der vorbenanten wizz gevelt warten und sol den selben vrowen ze *Slyerwach* an den tägen die hernach geschriben an dem brief werden visch darumb chawffen und geben sol. (sic) am prehentach am liechtmezztag an unser vrowen tag in der vasten am antlazztag am östertag am auffertag am phingstag an gotzleichnamstag an den zehen tawsent marterer tag Achacij und seiner gesellschaft am sunwentag an sant Peters tag an sant Marien Magdalenen tag an unser vrowen tag als sey verschaiden ist an unser vrowen tag als sey gepören ist worden an sant Bartholomeus abent an sant Mychels tag an der ainliftawsent mait tag an aller heiligen tag an aller selen tag an unser vrawen tag als sey emphangen ist worden in ir műter leichnam, an den zwaintzzich tægen die verschriben sint an aim jeglichen tag sol man den vrowen geben fisch umb fünftzehen phening. waer aver daz dew selb wizz die selben zehen schillinch phening nicht getragen mocht, welhes jars daz waer als vil dan an dem dienst abgieng als vil sol den vrowen an eim jeglichen tag an phening und auch an fyschen abgien. Ez hat auch swester *Katherina* geschafft zu dem covent unsers gotzhaws ein hoffstat gelegen ze *Hofforn* dew auch lehen gewesen ist von ünserm genedigen herrn und stiffter unsers gotzhaws von herrn *Ewerharten von Waltse*, und dew selb hoffstat gilt allew jar jarlich zweliff phening und umb die selben zweliff phening sol man den vrowen weizz prot umb chawffen und geben allew jar järlich am weichennachttag, und die selben hoffstat sol auch dew pytantzerin in haben. Darüber zu ainem waren sichtigen urchűnd der worhait geben wir vorbenantew *Katharina dew abbatissin* dem covent ze *Slyerwach* den offen brief versygelten mit unserm anhangenden insygel, und zu ainer pezzer bestaetigung der sach und der tayding mit unsers lieben gnedigen herrn und stiffters unsers gotzhaws herrn *Ewerhartz von Waltse* anhangendem insygel versygelten, wan daz geschehen (ist) mit seim gütlichen willen und wort. Der brief ist geben dez nechsten freytags

nach sant Jacobs tag dez jars do man zalt von Christes gepůrt drewtzehen hundert jar darnach in dem aecht und sechtzikosten jar.

Orig., Perg., mit zwei hängenden Siegeln, wovon das der Aebbtissin von grünem Wachs, das andere von rothem Wachs ist, im Archiv des Klosters Schlierbach.

CCCXCIV.

1368. 3. August. — *Seyfried Caplan des Gottesleichnams-Altars in der St. Laurenzen Kirche zu Ens verkauft eine Wiese zu Volkensdorf gelegen den Witwen Anna von Chunring und Ursula von Polheim um zwei und sechzig Pfund Wiener Pfenning.*

ICH *Seyfrid* zden zeiten *chapplan gotzleychnams alter in sand Larenczen chirichen ze Ens* den *maister Hainreich Sâchs* gestifft hat dem Got genad vergich, daz ich han ze chauffen geben recht und redleich den ersamen vrawen vrôn *Annen hern Jansen witib von Chunring* dem Got genad und vrôn *Ursula hern Gundachers witib von Polhaym* dem Got genad, dev wysen gelegen ze *Volchenstorff* genant *in der Awe* der fumf tagwerich sint, in alle den rechten und nuttzen alz ichs in gehabt hab und alz sev von alter her chomen ist und dev zu dem obgenanten alter gehört hat; und han daz getan nach der erbern vyer weysung und rat herren *Meinhartz* zu der zeit *vicarij der technei ze Ens* und herren *Nyclas* zden zeiten *schulmaister ze Ens* und *Petreins dez Herisinger* und *Hainrichs dez Voln* payd *purger ze Ens* den dev sach und di wandlung enpholhen ist von meim genædigen herren *pischolf Albrechten ze Pazzawe*, umb ain gelt dez ich gancz und gar gericht und gewert pin dez zwai und sechczikch phunt sint wienner phenning. Und di selben phenning han ich gelegt an die gueter mit anderm gelt dev ich gechaufft han von den erbern herren hern *Stephan* und von sein pruedern *von Zelking* dez acht phunt rechter herren gelt ist, und schol ich und wil auch dez obgenanten chauffs ir gewer sein an aller der stat do in sein nöt und durfft geschiecht nach dez landez recht in Ôsterreich. Daz in dew red also stêt und unverchert beleib daruber gib ich obgenanter *Seyfrid* den erbern vrowen vron *Annen von Chunring* und vron *Ursula von Polhaim* den offen prief versigelten mit der erbern lewt anhangunden insigel, mit dez erbern herren hern *Meinhartz* insigel zden zeiten *vicarij der techney ze*

Ens und mit *Petreins dez Herisinger* und mit *Hainreichs dez Voln* der payder anhangunden insigel. Wand ich selber nicht aygens insigel han so verpintt ich mich der vorgeschriben wandlung alle stæt ze haben mit meinen trewn an aydes stat; so verpintt ich mich her *Nyclas* der obgenant *schuelmaister* daz auch allez staêt ze haben wand ich nicht aygens insigel hab. Der prief ist geben do man zalt von Christi gepurd dreuzehen hundert jar darnach in dem acht und sechtzikistem jar dez phintztages an sand Stephanstag.

Orig., Perg., im Schlossarchiv zu Eferding. Die Siegel verloren.

CCCXCV.

1368. 12. August. Passau. — *Bischof Albert von Passau erlaubt dem Abbte Andre und dem Capitel zu Wilhering jährlich ein grosses Pfund Salz mauthfrei bei Obernberg und Passau durchzuführen.*

Wir *Albert* von Gots genaden *bischof von Pazzawe* bechennen offenlich mit dem brief, daz der ernwirdig unser lieber in Got *Andre abbt des chlosters ze Wilhering* fur uns chom und pat uns andachtichlich, daz wir im und seinem chloster erlaubten ze füren ze einem mal in dem jar ain phunt grozzes saltzs an mautt ze notdurft und ze chost seines vorgenanten chlosters, haben wir angesehen sein fleizzig pet und den begirlichen dienst, den er und sein convent in dem selben chloster erzaigent dem obristen nacht und tag, und darumbe daz wir dez auch mittailnig werden so erlauben wir im seinem convent und seinem vorgenanten chloster ze *Wilhering* daz si jarchlich aines in dem jar mügen und süllen füren ze notdurft und ze chost ires chlosters ain phunt saltzs des grozzen also, daz si davon dhain *mautt ze Pazzawe* noch ze *Obernperig* nicht geben noch raichen süllen in dhainen weg und sullen auch daran von uns und unsern mauttern ungeirret beleiben. Mit urchund des briefs der geben ist ze *Pazzawe* an samtztag vor sand Polten tag nach Christs geburd dreuzehen hundert jare darnach in dem acht und sechtzgistem jare.

Magister Paulus Struchner marisch.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu Wilhering. Das Siegel an einem Pergamentriemen etwas beschädigt, am Rande: . . . BERTVS . DEI . GRACIA . . . . . ECCE . EP . . .

CCCXCVI.

1368. 24. August. — *Gertraut geborne Arberg verschafft ihrem Gatten Hans von Winden die Morgengabe ihres vorigen Gemahls Erasmus von Perneck 140 Mark Grätzer Pfenning auf dem halben Hause zu Perneck und 130 Pfund Pfenning auf dem halben Hause zu Breitenau.*

Ich *Gedrawt hern Offen tochter von Arberch Hansen wirtin von Winden* und all mein erben wir verjehen, daz ich geben und gemacht han meinen lieben wirt *Hansen von Winden* mein morgengab di mir mein erster wirt sælyger *Erasem von Pernnek* geben und gemacht hat, und dez ist hundert marchk und virtzk marchk grætzer phenning und der er mich geweyst hat auf das halb haws ze *Pernnek* daz sein lehen gewesen ist von dem edlen hern *graff Ulreichen von Phanberch*, und auf allew dew und dazu gehórt zu dem halben haws *in der Pruytennaw* und zu *Pernnek* und wa ez gelegen ist als ich ez in nutz und in gewer herpracht han. Ich vergich auch egenantew *Gedrawt*, daz ich meinen wirt *Hansen von Winden* geben und gemacht han hundert phunt und dreyschk phunt wienner phenning auf daz egenant halbs haws und auf allew dew und dazu gehort als vor geschriben stêt und meins ersten wirtz lehen gewesen ist von dem edeln hern *graff Ulreichen von Phanberchk*, wand di hundert phunt und dreyschk phunt herchómen sint von meinen vater saeligem dem Got genad, und damit mein erster wirt *Erasem von Pernnek* sæliger umb verchawft hat ain dorff ze *Österreich* daz da haist ze *Utendorff* und da ich sein prief umb han. Auch schol mein wirt *Hans von Winden* daz egenant halbs haws inhaben zu ainem satz und waz dazu gehort fur daz egenant gelt als oben geschriben stet, wand di erben di dazu gehornt in und sein erben daz egenant gelt gebent und widercherent, so schol er ins hin wider ze lösen gewen er und sein erben. Ez mag auch mein egenanter wirt daz vorgenant gelt *Hans von Winden* geben und gemachen wem er will er und sein erben an alle yrung und an all zuspruch. Ich han auch meinen wirt *Hansen von Winden* daz egenant gelt geben und gemacht also beschaydenleich, ob daz wer daz ich in uber lebt dez Got enwell, daz ich mit den egenantem gelt meinen frum schaff und damit tůn waz ich will daz mich chainer seiner frewnd darin nicht yred noch enget. Und daz daz meinen wirt von mir

Gedrawten stæt und untzebrochen beleib, daruber gib ich ym dysen prief mit meinen aygen anhangunden insigel, und mit dez erbern hern hern *Frydreichs von Stubenberch* anhangunden insigel und mit des erbern hern hern *Ulreichs von Scherffenberch* anhangunden insigel. Der prief ist geben nach Christes gepurd uber drewzehen hundert jar darnach in den acht und sechczkistem jar dez phintztags an sand Wartholomews tag des heyligen zwelff poten.

Orig., Perg., mit drei Hängesiegeln an Pergamentstreifen, im Schlossarchiv zu Gschwendt. — 1. weisses Wachs; im Schilde ein rechtsschauender Adlerskopf. † GEDRAVT.DÆBERGERIN. — 2. grünes Wachs, ein gestürzter Anker im Schilde. † S.FRIDERICI.DE STVBENWERCH. — 3. gelbes Wachs, sechseckig, im liegenden Schilde eine Lilienkrone, dieselbe auf dem Stechhelme. † S.VLRICI D' SCHAERFENBERCH.

CCCXCVII.

1368. 1. September. — *Das Kloster Baumgartenberg erlaubt Herrn Eberharten von Capellen, das Wasser aus der Aist gegen Narn in seinen Weier zu leiten.*

Wir *abt Jans* und der convent gemain ze *Paumgartnperg* verjehen, daz wir durch di besunder gnad und grözz triw und lieb di der erber herr her *Eberhart von Chappelln haupmann ze Ens* zu uns und zu unserm chloster hat, all mit gemain rat unsern willen und gunst darzu haben geben daz er daz wazzer hat genumen in der *Ayst* ob unser mul genantt *die geschriben mul* gelegen an der *Ayst*, und hat daz selb wazzer gefürt gen *Nærden* in sein weyr und schol auch er und all sein erben denselben wazzerganch also ewikleich haben und da sullen wir und all unser nachömen noch ander nymand von unsern wegen sey an irren und sullen auch sey dar umb hin für nimmermer dhain zuspruch noch inwurf von uns und von allen unsern nachömen gehaben noch gewinnen ewikleich. Dez ze ürehund geben wir in den offen prief besigelt mit unsern payden anhangunden insigeln. Geben nach Christi gepürd dreutzehen hundert jar und in dem acht und sechtzkisten jar an sand Gilgen tag.

Orig., Perg., mit zwei hängenden Siegeln, im k. k. geheimen Staatsarchiv.

CCCXCVIII.

1368. 20. September. Steyr. — *Herzog Albrecht verzichtet auf die Eigenschaft über den Hof zu Preunesperg in der Pfarre Neukirchen und die Dornmühle in der Pfarre Kemnaten zu Gunsten des Klosters Gleink.*

Wir *Albrecht* von Gotes gnaden *herczog ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol etc.* tûn chunt umb den hof der gelegen ist *an dem Préunesperg* in *Nêwnkircher pharre,* und umb die mûl geheizzen *di Dornmûl* gelegen in *Kemnatêr pharre,* die unser getrewr *Erasem der Schreibêr unser purger ze Steyr* von uns ze lehen hat, daz wir die aigenschafft desselben hofes und der mûl durch Got lautterlich und durch unsrer vorvordern und unserr selen heiles willen gegeben haben und geben ouch wizzentlich den erbern geistlichen dem *abt und dem convent ze Gleunkch* in namen und an stat ir und desselben ires klosters also, daz si dieselben aigenschaft furbaz ewichlich haben mit allen den wirden rechten und eren als wir die daher gehabt haben an allez gevêrde, mit urchund diez briefs. Geben ze *Steyr* an mittwochen vor sand Mathei tag des zwelfbotten nach Christes gepurde dreuczehenhundert jar darnach in dem acht und sechezigistem jare.

Magister curie de Liechtenstain et *Wehinger magister camere.*

Aus dem Originale zu Gleink auf Pergament mit einem hängenden Siegel.

CCCXCIX.

1368. 28. September. Linz. — *Herzog Albrecht von Oesterreich erlaubt dem Eberhart von Capellen und seinem Vetter Eberhart dem Jungen von Capellen, Ulrichs Sohn, auf dem Falkenberg eine Veste zu bauen.*

Wir *Albrecht* von Gotes gnaden *herczog ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol etc.* tûn chunt, daz wir angesehen haben die manigvaltigen und emezigen dienste die unser lieber getrewr *Eberhart von Kappell* unsern vordern und ouch uns ze manigem male erczaigt und getan hat und noch fûrbaz wol getûn mag und sol, und haben im und seinem vettern *Eberhartem dem jungen von Kappel Ulreichs seligen sun von Kapell*

seins bruders von sundern gnaden gegunnet und erloubet haben gůnnen und erlouben ouch mit disem briefe, daz si auf dem perg und dem purchstal ze *Valkchenberg* ein vest gepawn mugen ane menchliches irrung und hindernuzze. Und sullen ouch danne si und alle ire erben, sůne und töchter dieselben veste mitsampt dem perg und dem purchstal ze *Valkenberg* fürbaz ewichlich von unserm lieben brůder *herczog Leupolten* und von unsern erben ze rechtem lehen haben und bechennen und die in lehens weise von uns innehaben und besiczen alz lehens und landes recht ist. Davon gepietten wir unsern lieben getrewn allen unsern houbtleuten lantherren rittern und knechten und allen andern unsern undertanen den der brief geczaigt wirdt und wellen gar ernstlich, daz si den obgenanten von *Kappell* und iren erben an dem pawe der vorgenanten vesten chain irrung tůn in dheinen weg und si dabei beleiben lazzen, wan wir in das erloubet haben in der weise alz vorgeschriben stet. Mit urchund diez briefs geben ze *Lincz* an phineztag vor sand Michels tag nach Kristes gepurde dreuczehenhundert jar darnach in dem acht und sechezigistem jare.

Dominus dux. *Com. Ulricus de Schowenberg magister curie de Liechtenstain* et *magister camere Wehinger.*

Orig., Perg., im k. k. Hausarchiv. Das rothe herzogliche Siegel sehr gut erhalten.

CD.

1368. 30. September. — *Albrecht, Herzog von Oesterreich ertheilt seinem Oheim Graf Ulrich von Schaunberg, welcher ihm jetzt einen Dienst mit 200 Helmen und 200 Schützen gegen die von Baiern leisten soll, einen Schadlosbrief.*

Wier *Albrecht* von Gotes gnaden *herczog ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol etc.* tůn chunt, daz wir dem edeln unserm lieben ôhem *graf Ůlrich von Schowenberg* gelobt und verhaizzen haben, swaz er in dem dienste den er uns ze disem mal wider di von *Bayrn* tůn sol mit zwaynhundert helmen und mit zwaynhundert schůczen an rossen und an hengsten auf dem velde schaden nimet der redlich und wizzentlich ist, daz wir im denselben schaden ablegen sullen und wellen nach dem gewonlichen anslag der

geschehen ist bei unserm lieben herren und vatter *herczog Albrechten* und darnach bei unserm lieben brûder *herczog Rudolfen* sêliger gedechtnûsse und als wir andern unsern herren rittern und knechten tûn mit urchund diez briefs. Geben ze *Lincz* an samztag nach Michahelis anno domini M°. ccc° Lxviij°. (millesimo trecentesimo sexagesimo octavo).

Dominus dux, *magister curie de Liechtenstein. Knêwsser et magister camere.*

Orig., Perg., das Hängesiegel abgefallen. Im Schlossarchiv zu Riedeck. Cf. Notizenblatt der kais. Akad. der Wissensch. 1851. 367.

CDI.

1368. 8. October. Burghausen. — *Herzog Stephan von Baiern und der Bischof Albrecht von Passau bestimmen die Veste und den Markt Obernberg als Unterpfand des Friedens zwischen ihnen.*

Wir *Stephan der elter* von Gotes genaden *pfallentzgraf bey Rein und hertzog in Bayrn* bechennen offenleichen mit dem brief fur uns und fur all unser lieb sûn, daz wir einen saez aufgenomen haben mit erwürdigen fursten hern *Albrechten bischof ze Pazzaw* mit der *vest und dem margt zu Obernperg* und auch was darzu gehort gen alln unsern landen und allen den unsern mit der beschaiden, wenn wir in oder si uns absagen den obgenanten saez, darnach sol ez ze baider seit mit frid besten einen moneit, ze geleicher weis sol uns der obgenante *byschof Alber* einen solichen brif herander antwurten trewlichen. mit urchund ditz brifs den wir im geben mit unserm insigel versigeltem, der geben ist zu *Purkausen* an suntag vor sand Cholmanstag nach Kristi geburt dreutzehen hundert jar darnach in dem acht und sechezigisten jar.

Orig., Perg., im königl. baierischen allgemeinen Reichsarchiv in München.

CDII.

1368. 11. November. — *Jörg von den Gebmeins verkauft dem Propst zu Reichersberg die Hofstatt zu Oberngrub Pfarre Gellestorf.*

Ich *Görig von dem Gebmeins* und ich *Kathrey* sein hawsfraw ich *Lucas* sein swager und mein hawsfraw wir verjehen mit sambt

unsern erben . . . umb die hofstat gelegen datz *Oberngrueb in Gellestorffer pfarr* ze negst des *Traidleins hofstat* die lehen ist von dem *goczhaws datz Reichersperg* und ist sibentzik wienner pfenning geltz, daz wir diselben hofstat mit allen den eren rechten nützen so dürch recht dartzu gehöret, . . . damit wir sy haben innegehabt wie so das genant ist. . . . haben dem erwirdigen herren *probst Dietmarn von Reichersperge* und seinem gotzhaws gegeben ze chawffen aus unser nütz und gewer in die ir ledichleichen umb vier pfunt pfenninge wienner münzz der wir gantz und gar gewert sein und verricht in so getaner mainunge, das wir derselben vorgenanten hofstat sullen ir gewer sein des egenanten herrn *probst Dietmars ze Reichersperg* und seines gotzhaws für alle ansprach wo in des dürft geschiecht nach des landes recht in Osterreich . . . Darüber zu ainem warn urchund geben wir den brief ich vorgenanter *Gorig von dem Gebmeins* und ich *Lucas* sein swager mit unsern paiden anhangunden insigeln versigelt. Und ist des zeuch durich unser gepet willen mit seinen anhangunden insigeln unser lieber frewnt *Symon von Frueling*, von dem wir vormalen das drittail an der obgenanten hofstat recht und redleich gechauft haben. Der brief ist geben nach Christi gepürd über drewtzehen hundert jar und darnach in dem acht und sechtzkisten jar an sand Merteins tag.

Prompt. Reichersberg. Fol. 40a.

CDIII.

1368. 14. November. Wien. — *Herzog Albrecht verleihet alle Lehen, welche zur Herrschaft Falkenberg gehören, den beiden von Capellen Eberhart und dem jungen Eberhart, nachdem sie Friedrich und Heinrich von Wallsee zu Drosendorf aufgesandt.*

Wir *Albrecht* von Gotes gnaden *herczog ze Österreich ze Steÿr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol etc.* tůn kunt, daz uns unser lieben getrewn *Fridreich und Hainrich von Walsse von Drosendorf brůder* mit iren versigelten briefen aufgesant habent alle die lehen und gůter die si ze lehen von uns gehabt habent und die zu der *herschaft ze Valchenberg* gehörent, und paten uns diemůtichlich und fleizzichlich daz wir dieselben gůter verlihen unsern getrewn lieben *Eberharten von Kappell dem eltern* und *Eberharten von Kappell dem yungern* seinem vettern wan si in die

ze chouffen geben hetten. Das haben wir getan und haben denselben von *Kappell* und iren erben sünen und tochtern von sundern gnaden die vorgenanten lehen und güter die zu *Valkenberg* gehörent verlihen, und leihen ouch swas wir in ze recht daran leihen sullen fürbaz von uns unserm lieben brůder *herczog Leupolten* und unsern erben in lehens weise inne ze haben und ze niezzen alz lehens und landes recht ist, und sein ouch wir darůber ir scherm vor gewalt und vor unrecht. Mit urchund diez brief geben ze *Wienn* an eritag nach sand Marteins tag nach Kristes gepůrde dreuczehenhundert jar darnach in dem acht und sechczigisten jare.

Magister curie Liechtenstein et *magister camere Wehinger.*

Orig., Perg., im k. k. Hausarchiv, das rothe herzogliche Siegel sehr gut erhalten.

CDIV.

1368. 27. November. — *Jans der Schick, Bürger zu Wels verkauft an seinen Mitbürger Hartneid den Kramer sein landesfürstliches Lehen, den Hof und die Mühle zu Puchschachen in der Pfarre Steinerkirchen.*

ICH *Jans der Schikch purger ze Wels* vergich offenleich mit dem prief und mitsampt mier all mein erben di ich han oder noch gewinn vergehen offenleich mit dem prief. daz wier ze chauffen haben geben mit meins průder *Eberhartz des Schikchen* und seiner erben gůtleichen willen und wart unsern *hof ze Půchschachen und ůnser můl* gelegen dapey mit allen den rechten ern nůczen und darczů gehörnt, ze gleicher weyz alz wier sew inngehabt haben, dem erbern beschaiden mann *Hertneyden dem Chramer purger ze Wels* und allen sein erben umb ein gelt dez wier ganez und gar von in gewert sein und di rechtz vreys herczogisch aygen sind. Wier sein auch dez varverschriben hofs und der vargenanten můl dapey mit allew di und darczů gehört alz varverschriben ist, ier gewern für all ansprach, swo in dez nöt und türft geschiecht nach dez lantz recht ob der Ens. Gieng aber in daran icht ab oder daz in inndert dhain chrieg darinn auferstůnd, von welherlay sach daz wær, den schůllen wier in ausrichten und richtig machen an allen ieren schaden ganez und gar. Es sind auch di varverschriben stukch gelegen in *Stainein-*

chiricher pharr. Daz in di varverschriben red stæt und unverchert beleib darůber ze einem warn ůrchůnd geben wier in den prief versigelten mit mein egenantz *Jansen dez Schikchen* anhangunden insigel, alz daz stæt ze haben mitsampt mein erben daz var verschriben ist, und versigelt mit meins egenanten průder *Eberhartz dez Schikchen* anhangunden insigel, der daz an hat gelait zu einer czeugnůzz der sach mit dez willen und gunst der chauff und di handlung geschehen ist, und zu einer pessern sicherhait versigelt mit *Ůlreichs dez Aytterbechen purger ze Wels* anhangunden insigel. Der prief ist geben nach Christi gepůrd über drewezehen hundert jar darnach in dem acht und sechezkisten jar dez mæntags nach sand Kathrein tag.

Orig., Perg., dessen Siegel verloren, im Archiv des Klosters Schlierbach.

CDV.

1368. 29. November. Ens. — *Herzog Albrecht erlaubt den Bürgern von Ens wälsche Weine einzuführen.*

Wir *Albrecht* von Gotes gnaden *herczog ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol etc.* tůn chunt, daz wir unsern getrewn den *purgern ze Ens* die gnad getan haben und tůn ouch, daz si durch die egenanten unsere land und über die *Zeÿrich* gefůren mugen welhischen wein von dem tag alz der brief geben ist uncz an unser widerrůffen, doch also daz uns von denselben weynen unser mautt gevalle als sitlich und gewönleich ist an unsern mauttstetten, und daz ouch dieselben purger von Ens die rechten und gewönlichen strazze damit varen daz uns unser mautt davon nicht verfürt werde. Darumb gebieten wir unsern getrewn lieben, den diser brief geczaigt wirt und wellen ernstlich, daz si die vorgenanten unsere *purger von Ens* dy egenanten welischen wein alsu furen lazzen durch die obgenanten unsere land und uber die *Zeyrikch* und in an der vorgenanten unsrer gnad chain ierrung noch beswerung tun in dhain weise, alle die weil wir die nicht widerrufft haben. Mit urchund dicz briefs. Geben ze *Ens* an sand Andres abent des zwelifbotten anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo octavo.

Orig., Perg., im Stadtarchiv zu Ens, das Siegel rückwärts aufgedrückt. — Abgedruckt bei Kurz, Handel 482.

Digitized by Google

CDVI.

1368. 21. December. — *Erasmus Schreiber, Bürger zu Steyr stiftet zum Gotteshause Gleink sein Haus zu Steyr, den Hof am Preuneinsperg in der Pfarre Neukirchen und die Darnmühle in der Pfarre Kemnaten zu einem Seelgeräthe.*

ICH *Erasm der Schreiber purger ze Steyr* und mein hawsvrowe frow *Chúnigund* und all unser erben wier vergehen, daz wier dem *gotshaws ze Glúnich* gegeben haben und geben auch unser *haws ze Steyr* in der stat davan man jérleich geit dem herczogen in sein schaczstewer drey schilling pfenning wienner múzz, und daz gelegen ist zwischen *Perchtolcz dez Ponhalm* haws und *Ulreichs des Chochs* haws. auch geben wier in unsern hof genant *an dem Preunneinsperg* in *Neunchircher pfarr* gelegen und unser múl genant *di Darnmúl* in *Chempnater pfarr* gelegen mit allen den rechten und núczen so wier sew genozzen haben, auz unser núcz und gewer in diw irn also beschaidenlichen, daz siw mein des vargenanten *Erasm* und meiner hawsvrowen *Chúnigunden* unser leibgeding sullen sein unczt an unsern tód van dem vargenanten gotshaws ze Glúnich, und sullen wir jerleich an sand Andres tag in die gustray da selbz van den zwayn guetern raichen sechs pfenning ze einem cins unverczogenlich. Dann nach unserm tód sullen sich die herrn der gueter underczichen in di gustray und sullen das selgerét davon begen alz fúrbaz erchant wiert. Auch sol sich der apt nach unserm tód dem gotshaẘs des haws underziehen und allen seinen frum damit schaffen mit verchawffen mit verseczen wie er wil also beschaidenlich, ob mein wiert der vargenant *Erasm* di obgenanten guet und daz haws versparen well und mag verziehen (sic). mit úrchund dez priefs versigeltz mit der erbern leutt *Heinreichs des Chúndler* ze den selben zeiten *statrichter ze Steÿr* und *Janseins des Ttungassinger* payder anhangunder insigeln under der insigeln wir uns verpinden ich vargenanter *Erasm* und mein hausvrow *Chunigund* allez daz stét ze behalten daz an dem prief geschriben stet. Der prief gegeben ist do man zalt nach Christes gepúrd dreuczehen hundert jar darnach in dem acht und sechczigisten jar an sand Thomas tag des heiligen zwelfpoten.

Aus dem Originale zu Gleink, Pergament mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachse.

CDVII.

1369. 3. Jäner. — *Graf Rudolf von Schaunberg, Chorherr zu Strassburg und Pfarrer zu Grauscharn entsagt zu Gunsten seiner Brüder Ulrich und Heinrich Grafen von Schaunberg allen Ansprüchen auf seinen väterlichen Erbtheil.*

Wir *graf Rudolf von Schawnberch korherr zu Straspürch und pfarrer zw Grawschorn* bechennen offenlich mit dem brief allen den di in sehent hȯrnt oder lesent, daz uns der edel wolgeborn unser lieber bruder *graf Ulrich von Schawnberch* die *chirich zw Grawschorn* zu unsern hantten bracht hat, daz uns di von den hochgebaren fürsten den hertzogen zu Osterreich etc. verlichen ist also mit der beschaiden, daz uns darumb allez unsers erbtails der uns von unserm vater säligen an geerbt hat willichleich mit verdachtem mŭt verzigen haben und verzeichen uns dez auch gäntzleich mit dem brief wie der genant ist bey chlain und bey groz besucht und unbesucht, daz wir darnach nimmer mer dhain ansprach haben noch gewinnen sullen gein unsern lieben brudern dem egenanten *graf Ulrich* und gein *graf Hainrich von Schawnberg* und allen irn erben wie daz yemant erdenkchen oder erfinden möcht in dhain weis, und waz wir darüber mit in chriegen oder rechten wolten mit geystleichen oder werltleichen rechten oder an recht, daz habent si allez an aller stat behabt und gewunnen und wir vorauz gäntzleich verloren; und sol uns auch darinne dhain geistleich oder weltlich fürst wie der genant sey nicht fuderleich noch geholffen sein in dhainen wegen. ob wir daz allez überfüren und nicht stät hielten alz oben geschriben stet, waz si dez schaden nement wie der genant ist, den sullen si haben dacz uns unsern trewn darzu auf aller unsrer haß wa wir di uberal indert haben gewinnen oder lazzen besucht und unbesucht, der mügen si sich darumb mit unserm gütleichen willen wol underwinden wi si wellent. und darüber zu einem staten und warn urchund geben wir in den brief versigelten mit unserm anhangundem insigel; und zu einer bezzern sicherhait und gezeugnuzz haben wir gebeten den erwirdigen herrn unsern besunder lieben frewnt hern *Hansen probst der tumchirichen ze allen heiligen ze Wienn* und die edeln herrn *Otten von Zellking* hern *Weikcharten von Polnhaim* hern *Hansen den Knawsser* und hern *Ruprechten den Sebekchen*, daz si der sach zeug sind mit irn insigeln. Der brief ist geben am mitichen vor dem

brehentag do man zalt nach Kristi geburd dreutzehen hundert jar darnach in dem nawn und sechtzigisten jare.

Orig., Perg., im Schlossarchiv zu Eferding. Das erste Siegel in schwarzgrünem Wachs zeigt den gespaltenen Schild. Das 3. und 4. in weissem Wachs — 2., 5. und 6. verloren.

CDVIII.

1369. 6. Jäner. — *Revers des Jacob Manseer Dechants und Pfarrers zu Asparn bei der Zaya über die Stiftung eines Jahrtages und eines ewigen Lichtes bei seiner Kirche durch Jansen den Tursen von Rauheneck.*

ICH *Jacob der Manseer* ze den zeiten *techent und pharrer ze Asparn pei der Zaia* vergich offenlich mit disem brief umb die stifftung dez ewigen jortags und des ewigen lichtes daz mein gnediger her her *Jans der Tůrs vonn Rǎuchenek* gestift und gemacht hat sand Pangreczen ze *Aspern pei der Zaia*, daz ich und all mein nǒchchomen daz selb liecht verwesen und pelaichten schullen ewichleichen pei tag und nacht und den selbigen jortag ewichleichen pegen schullen all jor dez mantags vor sand Cholmans tag als der gemacht brief sagt den er doruber geben hat. Zů demselbigen jortag und zů dem liecht hat er gemacht und geben ain lehen gelegen ze *Leizz* daz do dint ain halbs phunt phenning und ainen halben mutt waicz an sand Michels tag, und dreu veld lehen ze *Nidern-Hittendorf* do man vonn dint achczehen schilling phenning an sand Jorgen tag und an sand Michels tag. Auch hat er dorzů gegeben czehen schilling gelts ze dem *Garmans* auf ainem hof und zehenthalben schilling auch do ze dem *Garmans* auf einem lehen daz man auch dint an sand Jorgen tag und an sand Michelstag. und hat dorzů geben fumf schilling und acht phenning gelts ze *Obern-Hittendorf* auf ainem pehausten halben lehen di man dint an sand Michelstag. vonn dem vor genanten gelt allem schol ich und mein nǒchchǒmen das licht ewichleichen pelaichten tag und nacht und den jortag pegen an dem vor genanten tag in solicher mozz, vonn erst schol ich und mein nǒchchomen geben sechs schilling phenning umb zwelif meczen waicz vier meczen ze alter prot und acht meczen arm laiten, sechs schilling umb fünfthalben emmer wein zwen zů dem alter zwen emmer arm laiten ain halben emmer dem mesner und den nunnen, drey schilling umb vier phunt wachs daz man prinen schǒl ze der vigili und zů der

Digitized by Google

selmezze, ain phunt zů opherphenningen daz man halbs geben schol acht pristern di an dem jortag mezz sprechen und halbs zů dem alter, an zwen fumfczig phenning drin pristern und dem schůlmaister und acht phenning dem mesner vonn der vigili und vonn der selmezz. Also schol ich und mein nöchchömen daz liecht und den jortag ewichleich verwesen und pegen, als vor geschriben stet. Mit ůrchund des briefs versigelt mit meinem anhangunden insigel und mit dez erwierdigen gestlichen herren insigel *abt Seyfrid* zů den zeiten abt zů *Altenwůrch* der der egenanten meiner *chirichen ze Aspern* lehenherr ist; und des ist auch zeug der erwer herr zů den zeiten *Hainreich pharrer ze Straustorf* auch mit seinem insigel. Der brief ist geben nach Christi gepůrd dreuczehen hundert jar darnach in dem neun und sechczigisten jar an dem prehen tag.

Orig., Perg., im Schlossarchiv zu Eferding; die Siegel verloren.

CDIX.

1369. 22. Jäner. — *Stephan der Aychberger verkauft an Otto den Obernhaimer Kellner des Klosters Lambach den halben Lindenhof zu Obernschwaig in der Pfarre Neukirchen.*

Ich *Stephan der Aychperger* und mein hausfraw *Anna* und all unser erben wir verjehen, daz wir recht und redleich zu chauffen haben geben unsern halben hof der genant ist *der Linden hof* und der gelegen ist zu *Obernswaig* in *Neẘnchircher pharr* und unser rechtz erib ist gewesen von dem erbierdigen gotzhaws zů *Lambach*, und da wir all jar jærleich von geraicht haben dem erbirdigen gotzhaẘs zů *Lambach* fůnfzehen phenning an sand Michels tag und nicht mer, dem erbern geistleichen hern hern *Otten dem Obernhaimer* zů den zeiten *chelner zů Lambach* mit allen ern rechten und nůtzen di darzů gehörnt zů holtz zů veld versůcht und unversůcht auz unser nůtz und gwer in sein nůtz und gwer umb ain gelt, dez wir von iem gantz und gar gericht und gewert sein zů den rechten tægen. Daz in di red stet und unverchert weleib geben wir in den prief versigelt mit meins egenanten *Stephans dez Aÿchperger* anhangunden insigel, und zů einer pezzern sicherhait versigelt mit der erbern læut *Úlreichs dez Aytterwekchen pürger zu Welz* anhangunden insigel und *Reichers dez Mulbanger* anhangunden insigel. Der prief ist geben

nach Christi gepûrd uber dreuzehen hundert jar darnach in dem newn und sechtzkisten jar des môntags vor sand Pauls tag als er bechert wart.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu Lambach, die Siegel abgefallen.

CDX.

1369. 3. Februar. — *Rudolf Graf von Hohenberg verleiht dem Gundacker von Tannberg das Marschallamt von Passau zu Afterlehen.*

Ich *Rudolph zu Hochenberg* urkundt und bekenne hiemit, dass ich verliehen habe meinen getreuen *Gundacker von Thannberg* und seinen erben das *marschallen-amt dess bistumbs zu Passau* als ich selber von solchem pisthum zu lehen hab, über diss gedachten *von Thannberg* auf sein grosse bitt die sondere gnade getan und solches marschallen-ambt seinen oheim *Rudigern von Stahrenberg* und seinen leibs-erben zu lehen verliehen, dass wo der *von Thannberg* ohne leibs erben abgienge, solle solches ambt auf den *von Stahrenberg* fallen, und wo der *bischoff von Passau* auf dem feld seye und der *von Thannberg* oder seine erben nicht mögen dabey seyn, so habe der *Stahrenberg* oder seine leibs erben an solchem ambt alle die recht die der *von Thannberg* hat. Datum samstag nach liechtmess anno 1369.

Wurmbrand, Collect. genealog. 216. — Auch bei Leupold, Allgemeines Adels-Archiv der österreich. Monarchie 645. Schwerdling, Geschichte des H. Starhemberg 434.

CDXI.

1369. 12. Februar. Wien. — *Chunrat von Lichteneck verkauft an die Brüder Daniel, Anton und Abel von Grabarn die Veste Würmla, zwei Höfe zu Pöting und Aenzing u. a. Güter.*

ICH *Chûnrat von Liechtenekke* und ich *Johanna* sein hausvrow wir vergehen für uns und für alle unser erben, daz wir verchoufft haben des ersten mit unsers lehenherren hant des hochgebornen fürsten *hertzog Albrechts ze Österreich, ze Steyr ze Kernden und ze Chrain graf ze Tyrol etc.* unsers rechten lehens das wir von im ze lehen gehabt haben unser *veste ze Wyrmla* und

dartzu achtzehen schilling an aindlef phenning geltes, gelegen daselbens ouf behaustem gůt, und einen helblinch geltes den *Stephan der Smyd* dient von einem puechæch, und sechs und zwaintzig jeuch akchers vier tagwerich wismat und viertzig jeuch holtzes das alles zu demselben haus ze *Wyrmla* gehoret, und mit unsers purchherren hant des erwirdigen geistlichen herren *abt Ulreichs datz dem Chötweig* unsern *hof* gelegen ze *Pöting* und zwo und sibentzig jeuchart akchers newn tagwerich wismat ain jeuch weingarten vier und zwaintzig jeuch holtzes siben und zwaintzig phenning und ein vaschanghuen geltes ouf zwain hofsteten das alles zu demselben hof ze *Pöting* gehöret, davon man alle jar dient dem *abt datz dem Chötweig* ein halb phunt wienner phenning ze purchrecht und nicht mer, und mit unsers pürchherren hant hern *Mathes* zu den zeiten *pharrer ze Wirmla* unsern *hof gelegen ze Aëntzing* und ein halb phunt an zwelif phenning geltes gelegen daselbens ouf zwain hofsteten da zu den zeiten ouf gesezzen sint *Chunrat am ort* und der *Milt*, und acht und viertzig jeuchart akchers drew tagwerich wismad und viertzehen jeuch holtzes das alles zu demselben *hof ze Aëntzing* gehöret davon man alle jar dient ouf *sand Michels alter ze Wirmla* fůmf schilling und sibentzehen phenning ze purchrecht und nicht mer. Und unsern ackcher gelegen daselbens ze *Aentzig* der pürchrecht ist von dem *gotshoûs datz sand Andre bei der Traisem* dem man alle jar davon dient dreizzig wienner phenning und nicht mer. Darnach so haben wir verchoufft unsers rechten aygens, von erst unser wisen unser weingärten und paůmgarten ouch gelegen daselbens ze *Aentzing*, und newn schilling und dreuzehen phenning geltes daselbens ouf behaustem gůt und siben schilling und siben und zwaintzig phenning geltes gelegen ouch daselbens ze *Aëntzing* ouf ůberlend, und ein halb phunt an einen phenninch geltes ouf ůberlent gelegen ze *Aëspeshofen* ze *Túrsendorff* und ze *Teůffental*, und zwelif phenning geltes gelegen ze *Paizling* ouf einem ackcher und newn schilling an einen phenninch geltes gelegen ze *Goldarn* auf drin lehen und ouf einer hofstat behausts gůts, und newn viertail weins geltes purchrechts ouf weingarten gelegen ze *Aëntzing an dem Haimperg*, und zwen und dreizzig phenning geltes ouch ouf weingarten daselbens und drey und dreizzig phenning und zwai vaschanghuënrr geltes ouf zwain ekchern die zu den zeiten *Ulreich von Aëntzing* inne hat, und daselbens ze *Aentzing* ein halb phunt gelts ouf drin

hofsteten und drey emmer weins geltes perchrechts ouf drin jeuchen weingarten daselbens und viertzehen phenning geltes ouf einem jeuch weingarten an dem *Pûechdâech* und zehen phenning geltes ouf einem akeher daselbens und dreizzig jeuch holtzes gelegen in *Watenstain an dem Haspan* das alles rechts aigen ist. Dartzû haben wir verchoufft unsern halben zehent auf zwain und zwaintzig jeucharten akehers gelegen an dem *Haymperg ze Aêntzing* und chlainen zehent halben aûf newn hofsteten daselbens. Die vorgenanten unser *vest ze Wyrmla* und die egenanten unser zwen *hôf ze Pôting* und ze *Aêntzing* mitsampt allen den gûtern die vor an dem brief verschriben und benant sint und alles das das zu derselben vest und zu den zwain hôfen gehôret und alles das das wir daselbens ze *Wyrmla ze Pôting* und ze *Aêntzing* gehabt haben, holtz wismat êkeher weingarten paumgarten perchrecht phenning gûlt behaust und ûberlent aygen lehen pûrchrecht ze veldd und ze dorffe es sei gestifft oder ungestifft versûcht oder unversûcht wie das alles genant und wa es gelegen ist, haben wir recht und redleich verchoufft und geben mit allen den nûtzen ern und rechten als es weiln *Wernher der Schenkch* mein obgenanten *Johannen* vater sêlig inne gehabt und hinder im lazzen hat und als wir das lehen in lehens gewer das pûrchrecht in pûrchrechts gewer und das aygen in aygens gewer herpracht haben, gantz und gar an alle auszûg umb sechs hundert phunt wienner phenning der wir gantz und gar gewert sein den erbern chnechtten *Danyeln Antonyen und Abeln geprûdern von Grabarn* und allen irn erben fûrbas ledichleich und vreileich ze haben und allen iren frumen damit ze schaffen verchouffen versetzen und geben wem si wellen an allen irresal. Und sein ouch wir und alle unser erben unverschaidenleich der vorgeschriben veste hôfe gûlt und gûter aller ir recht gewern und scherm fûr alle ansprach des lehens als lehens recht ist, des pûrchrechts als pûrchrechts recht ist, des aygens als aygens recht ist und des landes recht ze Ôsterreich. wêr aber daz in fûrbas mit recht an den vorgenanten gûtern icht abgieng oder daz si icht chrieges oder ansprach daran gewunnen, was si des schaden nement das sullen wir in alles ausrichten und widerchern an allen iren schaden. Und daz der chauf fûrbas also stæt und untzerbrochen beleibe darûber so geben wir ich *Chunrat von Liechtenekke* und ich *Johanna* sein hausvrown fûr uns und fûr alle unser erben den obgenanten prûdern *Danyeln Antonyen und Abeln von Grabarn*

und allen irn erben den brief zu einem waren urchünde der sache versigelten mit unser baider insigeln und mit mein egenanten *Johannen* ohaimen insigiln des erwirdigen geistlichen herren *abt Johannsen ze Sand Mareincelle* hern *Andres und hern Chrafts der prueder der Hawsèr* und mit mein vorgenanten *Chúnrats prúder* insigiln *Ulreichs und Hannsen von Liechtenekke* und mit der erbern herren insigiln hern *Wolfgangs vonn Winden,* hern *Stephanns von Toppel* zu den zeiten unsers genêdigen herren *hertzog Leuppolts ze Osterreich hofmaister* und hern *Weicharts von Toppel* die alle des chauffs und der sache gezewgen sint mit iren insigiln. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurt dreuzehen hundert jar darnach in dem neun und sechtzgistem jare des mentags in der ersten vastwochen.

Orig., Perg., mit den noch hängenden Siegeln Hansens von Lichteneck und Weicharts von Toppel im Archiv des Schlosses Freistadt.

DCXII.

1369. 14. Februar. — *Gotschalk von Haufeld verkauft an Heinrich den Rösselhofer ein Gut zu Premöd in der Pfarre Kirchdorf, Lehen Eberharts von Wallsee.*

ICH *Gotschulich von Hannveld* mein hawsfraw und mitsampt uns all unser paider eriben wier vergehen, daz wier ze chawffen haben geben ünserm lieben prúder *Hainrichen dem Rósselhoffer* seiner hawsfrawn und allen iern paiden eriben ünser guetel gehaizzen ze *Premód* daz gelegen ist in *Chirichdorffer pfarr* und daz ünser rechtz lehen gewesen ist von ünserm genedigen herrn herrn *Ewerharten von Waltse,* umb ain gelt dez wier gar und gantz von in verricht und gewert sein. Wier haben üns auch dez selben guetleins fürtzicht getan also, daz wier noch all ünser eriben fürbaz nach dem vorbenanten guetel niemer mer chain ansprach schullen haben weder mit recht noch an recht. wier sein auch dez vorverschriben guetlins ir fürstant und ir rechter gewer swo in dez not geschiht als chawfs recht ist in dem land ob der Ens. Gieng in daran icht ab da sew scheden inn nemen swie der schad genant wer, den schullen wier in widercheren mitsampt dem hawptgút. Daz in die red fürbaz also staet und unverchert belib daruber zu aym wórn richtigen urchünd der worhait geben wier in den offen prief versygelten mit ünserm

Digitized by Google

anhangenden insygel, und ze ainer pezzer sicherhait mit dez erberen mans anhangenden insygel *Weychartz dez Pawren* ze den zeiten *schaffer ze Pernstain.* Der prieff ist geben dez mytichens in der ersten vastwochen dez jars do man zalt von Christez gepůrd drewtzehen hůndert jar darnach in dem newn und sechtzikysten jar.

Orig. Perg., mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachs im Archive des Klosters Schlierbach.

CDXIII.

1369. 25. (18.?) Februar. — *Dietrich der Weydner, seine Hausfrau und die Brüder Vydorfer verkaufen dem Rudolf von Wallsee zu Seuseneck ihren frei eigenen Hof zu Neustadt, das Purgstall Plankeneck und andere Güter.*

ICH *Dyetreich der Weydner* und ich *Margret* sein hausfrawe ich *Albrecht* ich *Hainreich paid průder Albrechts sun dez Vydorfer* und mit uns all unser vorgenanten erben verjehen, daz wier all mit einander haben ze chauffen geben dem edlen herren hern *Růdolfen von Waltse ze Seuseneke* sein geswistreten und allen ieren erben unsers freyen aygens den *hoff daz der Neunstat* und daz purchstal genant *Planchenek* und alle di gůter di mit nam hernach geschriben stent: di hofstat *dez Sneyder* di hofstat *an dem Ört* di hofstat *pei dem Prun* di hofstat *an dem Ernek* di hofstat ze nachst pei dem hoff di hofstat am Ört pei dem *Phanhoff* di hofstat der *Núzzerlin* dez *Schúchster* hofstat dez *Geyerleins* hofstat; darzů di zwo hofstat *auff der stetten* schullen sev stifften und storen und von igleich ze dienst haben für erum und für tagwerch sybenzehen phenning; sev habent auch ze stifften und ze stören di witiben *an dem Ört,* di dient zwelf für erum und sybenzehen für tagwerch; auch von drin fleychzpenchen sechs phunt unslid dienst und auch alle voktay zu der *Neunstat* auf allen gůtern. Daz allez hab wir in geben umb ein gelt dez uns gar von in genúgt hat und dez wir ganez von in gewert sein ze rechten tegen an allen schaden also beschaidenleich, daz sev daz obgeschriben alleez inn schullen haben und niezzen mit allen den eren rechten und nuczzen und darczů gehorent, recht alz wierz in aygens gwer herpracht haben, und seczen sev dez auch an nucz und an di gewêr auz der unsern in di ieren also, daz sev fürbaz allen iren frum da mit mugen schaffen wo iz in allerpest fügt verseczzen verchauffen geben swem sev wellen, und schull auch wir hinfür

darauff chain ansprach nicht haben noch gewinnen clain noch vil; darezu secz wier uns des obgenanten chauffs alleez in ze scherm und ze gwer für alle ansprach, wo in dez dürft geschicht, also aygens recht ist in dem land. Daz in daz alleez stêt beleib darumb geb wier vorgenant *Weydner Albrecht Hainreich Vydorfer* den obgenanten hern *Růdolfen* sein geswistreten und iren erben den offen prief ze urchund der warhait versigelten mit unser aller anhangunden insygelen. Und ich egenante *Margret Dyetreichs dez Weydner* hausfrawe verpint mich auch mit mein treuen hinder meins lieben wierts und hinder meiner nachsten freunt *Albrechts und Hainreichs der Vydorfer* anhangunden insygel daz obgeschriben alleez mit sampt in stêt ze haben wand ich aygens insygel nicht han. Der sache sind zeugen der erber *ritter her Atacher der Wolfstain*, unser vater *Albrecht der Vydorfer Ulreich der Reycherstorfer Eberhart der Chuenast* auch mit iren anhangunden insygeln. Der prief ist geben do man zalt von Christes gepůrd dreuzehen hundert jar darnach in dem neůn und sechziehsten jar dez suntags nach aller mann vasschang tag.

Orig., Perg., im Schlossarchiv zu Eferding. Von den Siegeln ist nur das dritte in weissem Wachs — aber auch beschädigt — noch vorhanden.

CDXIV.

1369. 7. März. Wien. — *Herzog Albrecht verbietet die Verhaftung der Bürger und der Güter, welche den Bürgern der Stadt Ens gehören.*

Wir *Albrecht* von Gotes genaden *herczog ze Össterreich ze Steyr ze Kernden graff ze Tyrol etc.* erbieten unssern getrewn allen richttern und mawttern und allen andern unssern amptlawten und undertanen den diser brieff gezaigt wiert unsser gnad und alles gut. wir gepieten ew gar ernstleich und wellen und maynen auch, daz ir unser *puriger von Enns* weder si selb noch ir hab nicht verpietet noch hefftet weder auf wasser noch auf land. Hat yemant aber icht ze sprechen der tu daz an den rechten mawtsteten ze *Lynncz* ze *Ybs* oder ze *Stain* da man daz recht erchennen oder erfinden sol als daz von altter herchomen ist. Geben ze *Wienn* am mitichen vor dem suntag als man singet Letare ze mittervasten anno domini M ccc lx Nono (millesimo trecentesimo sexagesimo nono).

Aus dem Codex vom Jahre 1397 im Stadtarchiv zu Ens. — Abgedruckt bei Kurz, Handel, pag. 437.

Digitized by Google

CDXV.

1369. 11. März. — *Ulrich der Aicher, Bürger zu Wels verkauft an Abbt Heinrich zu Mondsee das Gut auf dem Berg bei Hochrenz, das er zu Erbrecht gehabt hat von dem Gotteshause zu Mondsee.*

Ich *Ulreich der Aicher purger ze Wels* ich *Gáwt* sein hawsfraw und all unser erben wir verjehen, daz wir ze chaufen haben geben dem erwirdigen geystleichen herren *abbt Hainreich ze Mánnse* und dem convent und dem gotshaws daselbs unser guet *auf dem Perg gelegen pey der Hochrenez*, daz unser rechts erib gewesen ist von dem egenanten gotshaws ze *Mánnse* mit allen den eren nůczen und rechten di darzw gehőrnt, umb ayn gelt dez wir gar und ganez von in verricht und gewert sein, wir haben in auch daz vorverschriben guet und waz darzw gehőrt aufgeben und haben uns der furczicht getan also, daz wir noch all unser erben hinfůr ewichleich nach dem vor verschriben guet und waz darzw gehőrt nicht mehr ansprach sullen haben weder mit recht noch an recht, und sullen sy allen iren frum damit schaffen, geben swem sy wellen mit aller unser erben gůtleichen willen und wort und an alle irrung. Und daz ze ainem lieben urchund der worhait geben wir in den brief versigelt mit meinem egenanten *Ulreichs dez Aicher* anhangunden insigel, und ainer pessern sicherhait und zewgnus versigelt mit unsers lieben swager anhangunden insigel *Dietmars dez alten Haunolez purger ze Wels*. Der brief ist geben des suntags ze mittervasten do man zalt von Christi gepurd drewzehen hundert jar darnach in dem newn und sechtzkisten jar.

Aus einem Copialbuch des Klosters Mondsee (aus dem XV. Jahrhundert) im k. k. Hausarchiv.

CDXVI.

1369. 25. März. — *Revers des Martin Aelbl wegen des Dienstes von 6 Joch Aeckern, welche er mit Erlaubniss des Abbtes von Garsten verkaufen darf.*

ICH *Mertein der Aélbler* ich *Katrey* sein hausfraw und unser payder erben wier verjehen, daz uns der erwirdig geistleich herr *abbt Nicla* des gotshauzz ze *Gersten* hat geurlaubt und vollen gewalt geben ze verchauffen segehs jeuchhart êkcher aus der hofstat die

wier haben ze purchrecht von dem selben *gotshauzz ze Gêrsten*, di gelegen ist datz *Saesendorf* zenegst des *Plankchen* hofstat, unvertzigen des purchrechts und tzinss der von alter gehört ze rayhen von der selben hofstat in den *Gêrstenhof ze Chrems* und auch in sölher maynung und mit ausgenomen worten, daz man fürbaz ewichleich alle jar jerleich an sand Michels tag an alles vertziehen schol rayhen und geben in den *Gêrsten hof gen Chrems* ze purchrecht vier wienner pfening von yeder jeuchhart alz purchrechts recht ist, wer der ist der di selben jeuchhart und êkkehèr inne hat. Wier offen auch, ob daz wêr daz der vorgenant herr *abbt Nicla* und sein egenantes gotshaus dhainen abganch hiet oder hinfür gewünn an dem selben benanten purchrecht allen, von wiegetanen sachen sich daz füegt an Gots gewalt alain, daz selbe schüllen wier im alz rechtleich ist ausrichten an iren schaden und an gevêr, so wier pezst mügen. Darüber zu ainem urchünd der worhait gib ich obgenanter *Merteins der Aelber von Sêserndorf* den prief mit meinem anhangunden insigel versigelt, und ist des zeug mein lieber freunt *Wernhart der Frêl* mit seinem insigel. Der prief ist geben nach Christs gepürd dreutzehenhundert jar und in dem neun und sechtzkisten jar am palmoster tag.

Orig., Perg., im ehemaligen Archiv von Garsten mit zwei hängenden gelben Wachssiegeln.

CDXVII.

1369. 8. April. — *Abbt Niklas von Garsten erlaubt Martin dem Aelber, aus der Hofstatt zu Sassendorf 6 Joch Acker zu verkaufen.*

Wier *Nicla* von Gotes genaden *abbt* des gotshauzz ze *Gêrsten* verjehen, daz wier ze füedrung durich seiner gepet willen dem erbern mann *Mertein dem Aelbêr von Saêserndorf* aus seiner hofstat die gelegen ist daez *Sêserndorf* zenegst des *Plankchen* hofstat die er hat von uns und von unserm gotshaus ze purchrecht, haben geurlaubt und gewalt geben ze verchauffen segehs jeuchhart aekcher ze überlend unvertzigen des purchrechtes und anderr vodrung wie so di genant ist die uns von allter gehört von der selben hofstat geben und ze raihen mit sölher beschaiden, daz er die selben aekcher schol geben und verwandlen einem erbern pawmann und sust nicht dhainem andern mann in sogetaner maynung auch, daz uns der selbe

Digitized by Google

beschaiden man unserm *hofmaister ze Chrems* schol ze purchrecht dienen ewichleich furbaz alle jar jerleich an sand Michels tag von isleicher jeuchhart vier pfening wienner mûnzz alz purchrechts recht ist in dem lande ze Oesterreich an allez vertziehen. Wier offen auch und wellen, daz die selbigen akcher und jeuchhart hinfûr nicht schûllen verwandelt noch verchumbert werden weder mit verseczen oder (sic) mit verchauffen von yeman in dhainen wegen, ez bescheh dann mit unsers hofmaister dacz *Chrems* wizzen und willen alz daz rechtleich ist und gewŏndleich aller anderr unsrer purichrecht und gůeter die uns und unserm gotshaus dienend sind in unsern oftgenanten hof dacz *Chrems*. Darûber zu ainem urchûnd der worhait geben wier den prief mit unserm anhangunden insigel bestêtigt und versigelt, der gegeben ist nach Christes gepûrd ûber drewczehen hundert jar und darnach in dem neun und sechczkisten jar des sunntags nach ostern.

Orig., Perg., im ehemaligen Archiv von Garsten mit einem hängenden gelben Wachssiegel.

CDXVIII.

1369. 8. April. — *Heinrich und Friedrich die Lindacher verkaufen Ulrich dem Schenken ihr Gut in der Prait gegen Obackergaudorf.*

Ich *Hainrich der Lindacher* und *Fridreich der Lindacher* paid prüder und unser hauzfrawen und all unser erben die wir haben oder chûnftichleich gewinnen vergechen, daz wir ze chauffen haben geben unser gůt daz unser freys aygen ist von dem *gotzhaus von Bapenberch* daz gelegen ist in der *Prait gen Obackergaudorf* dem erbern mann *Ulreichen dem Schenken* und seinr hauzfrawn frawn *Gerwirgen* und allen irn paider erben die si habent oder chu(n)ftichleich gewinent, umb ain gelt dez si ůns gantz und gar gericht und gewert habent, und haben in daz geben mit allen den nůtzen und rechten die darzů gehŏrnt also mit der beschayden, ob iempt chåm der pezzer erb wolt sein zů dem vorgenanten gůt denn ich vorgenanter *Hainreich der Lindacher* und mein průder *Fridreich* und unser erben, der hat vollen gewalt von in ze lŏsen umb z(w)ainzig phunt alter wiener phening alle jar jarleich ze unser frawen tag ze der liechtmiss viertzechen tag vor oder in viertzechen tagen hinnach und ze chainr ander zeit. Auch mag der vorgenant *Ulreich der Schenk* und sein

Digitized by Google

hauzfraw und ir erben daz vorgenant gût wol hingeben oder versetzen oder verchauffen wem si wellent alz anderew ir aygenleichew hab. und schûllent auch chain irrung von uns noch von nempt darumb haben. Wir schûllen auch dez gûtz ir gewer sein wa in dez not geschiht nach lantz recht ob der Ens; waz sy auch chriegs angeng von dez gûtz wegen den schullen wir in auzrichten und den schaden ab tûn. Daz in dew red also staet und unverchert peleib dar ůber gib ich vorgenanter *Hainreich der Lindacher* und alle mein erben dem vorgenanten *Ulreich dem Schenken* und seinr hausfrawen und allen irn erben den offen prief versigelten mit meinem anhangunden insigel, und mit *Chunratz dez Loher* anhangunden insigel; auch verpind ich mich vorgenanter *Fridreich der Lindacher* mit mein trewn ůnter meins prûder insigel und ůnter dez vorgenanten *Chunratz dez Loher* insigel alles daz stât ze halten daz oben verschriben stat wan ich ze den zeiten aygen insigels nicht gehabt han. Der prief ist geben do man zalt von Christus gepurt drewtzechen hundert jar darnach in dem newn und sechtzigisten jar dez suntagz nach dem ostertag.

Orig., Perg., von den zwei Siegeln in ungebleichtem Wachs ist eins abgefallen. Im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

CDXIX.

1369. 24. April. — *Die Abbtissin Katharina von Schlierbach verkauft an Konrad von Winden ein halbes Haus zu Kirchdorf und eine halbe Hube sammt aller Zugehörung.*

Wir *Catharina* von Gotes genaden ze den zeiten *abbatissin zu Slyerwach* und der convent daselbs dez ordens cysterciensis wir tûn kunt, daz wir mit verainten rat und mit unser aller fraven guetlichen willen und wort ze der zeit do wir ez wol tun mochten ze chauffen haben geben dem erberen man *Chunraten von Winden* seiner hausfrauen und allen iren paiden eriben unser halbs haus. daz gelegen ze *Chirichdorff am Ort* und ein halben hueb mit echkern mit wismot mit wayd mit paumgarten und mit allen den rechten und nutzzen und eren und von alter zu demselben halben haus hat gehőrt, und die echker von *Kuenein* die mit demselben halben haus in unser gewalt chomen waren und gehőrent auch zu derselben halben hueb. Und dazselb halb haus und waz darzu gehőrt waz uns an gevallen von

Digitized by Google

Albrechten dem alten schaffer ze Pernstein dem Got genad der dez vorbenanten *Chunratz* swecher gewesen ist und seiner hausfrauen vater, und haben inz geben mit allen den eren rechten und nutzzen umb ein gelt dez wir gar und gantz von in bericht und gewert sein. Wir haben uns dezselben halben haus und waz darzu gehôrt fûrtzicht getan also, daz wir darnach nicht mer ze sprechen habent weder mit recht noch an recht. Sie haben auch daz halbe haus und waz darzu gehôrt von uns ze lehen genommen, davon schullen wir auch ir gewer und ir fûrstand sein an aller der stat und in dez not und durft geschicht und auch als lehens und chaufs und gewerschaft recht ist in dem land ob der Ens. Gieng in von uns daran icht ab da seu ze schaden chemen swie der schad genant wer, den schullen wir in wider cheren mit sampt dem hauptgut, und daz selb schullen seu haben datz uns und auf den convent und auf aller unser hab deu zu unserm gotzhaus gehôrt, und allez schadens mit sampt dem hauptgut vôlliglich davon ze bechomen mit unserm guetlichen willen wir sein lebentich oder tod. Daz in daz also staet gantz und unverchert von uns fûrbaz beleib, daruber zu ain waren sichtigen urchund der worhait geben wir in den prieff versygelten mit unser vorbenanten vraven vraven *Katherinen* ze den zeiten *abbatissin zu Slierwach* anhangenden insygel, und mit dez conventz daselb anhangenden insygel besygelten. Der prieff ist geben am sant Jôrgen tag dez jars do man zalt von Christes gepurt dreuczehen hundert jar darnach in dem neun und sechtzikisten jar.

Aus einer Abschrift nach dem Originale in Schlierbach.

CDXX.

1369. 5. Mai. — *Gottfried der Rohrer vergleicht sich mit der Witwe nach seinem verstorbenen Bruder über ihre Erbsansprüche an die Hinterlassenschaft ihres Mannes.*

Ich *Gotfrid der Rorer* vergich fûr mich und fûr meinen *vettern Wolfgangen hern Dyetmars seliger sun des Rôrer* meins pruders den ich mit leib und mit gut inn han, und tûn chunt allen den di den brief lesent oder hôrent lesen, das ich mich gancz und gar verebent und verrichtet han mit meiner sweher vrown *Annen Fridreichs hausvrown von Potendorff* und weilant des genanten meins pruders hern *Dyetmars des Rorer seliger witiwen* umb all die chrieg und

stözze die zwischen uns gewesen sint umb chost umb pywild umb das geschefft so der vorgenant ir ernber wirt her *Dyetmar der Rörer* geschafft hat, und umb alle die varund hab die derselb ir wirt hinter im lazzen hat, also daz ich ir für all ansprach und vodrung so si hincz uns von der vorgenanten sach wegen gehabt hat gegeben han zwai und fümfczig phunt wienner phenning, der ich si gancz und gar gewert han, und darumb so sagen wir si und ir erben der vorgenanten chrieg und ansprach allerding ledig und vrey also, das wir noch ander nieman von unsern wegen fürbas hincz ir noch hincz irn erben von der vorgeschriben sach wegen nimmermer chain ansprach noch chain vodrung haben noch gewinnen sullen weder umb vil noch umb wenig unverczigen der nücz die von den gutern gevalln sint die ir der vorgenante mein pruder her *Dyetmar* geschafft het ze haben dieweil si an man wêr, dieselbn nucz sullen ir beleiben, und darüber gib ich obgenant *Götfrid der Rorèr* für mich und für den vorgenanten meinen vettern ir den brif ze einem waren urchund der sach versigilten mit meinem insigl und mit meins oheims insigl hern *Rudolfs von Losenstain*. Der brief ist geben nach Christs geburde dreuczehen hundert jar darnach in dem newn und sechczgistem jare des nechsten sambstag vor unsers heren auffarttag.

Orig., Perg., im niederösterreichischen Landes- und Ständearchiv mit Nr. 755.

1.



S. Golfridi Rorer.

2.

Das *Losenstein'sche* „ganze" Pantherthier nach rechts.

CDXXI.

1369. 16. Mai. Salzburg. — *Hans von Traun und andere Herren schlichten einen Streit des Erzbischofs Pilgrim von Salzburg mit Karl Trauner.*

Ich *Hanns der Trawner von der Freynstat* ze den zeiten *pfleger ze Tittmaning* ich *Heinreich von Neytperg* ze den zeiten *hauptman ze Salczburg* ich *Dyetmar von Losenstain* ze den zeiten *purchgraf ze Halbenberg* ich *Ulreich Nusstorffer purchgraf ze Haunsperg* und ich *Härtel der Losenstainer* ze den zeiten *purch-*

graf ze Tetelhaim wir verjehen offenlich mit dem brief und tůn chunt, das wir voñ der chrieg zůsprůch schäden vordrung und stözz wegen die zwischen unsers gnaedigen herren hern *Pilgreinns ertzbischof ze Salczburg legaten des stuls ze Rom* an ainem tail, und *Karlen des Trawner* an dem andern tail uncz auf heutigen tag sich ergangen habent der sev paidenthalb willichlich und gänczlich hinder uns gegangen sint nach der brief sag die wir von in darůber haben, mit dem rechten erfunden und erchennt haben und sprechen auch nach dem rechten des ersten, daz *Karl der Trawner* von der vorgenanten zůsprůch chrieg schäden vordrung und stözz wegen hincz unserm obgenanten herren von Salczburg hincz seinem gotshaus und nahchômen noch hincz den iren dhain ansprach haben sol noch mag in dhainen weg, es sol auch *Karl der Trawner* unserm egenanten herren von Salzburg und seinem gotshaus zway gantzev jar die schirst nach einander chômen dienstlich wartund sein so er pest mag, und getrewleich dienn wenn in unser egenanter herr von Salzburg oder sein hauptman vordert, und sol in unser her von Salzburg sein gotshaus und nachchomen noch die iren von desselben dienst wegen nichtz gepunden sein ze geben weder für schäden noch umb dinst, so sol er auch hincz in dhain vordrung noch ansprach darumb haben in dhainen weg, darzů sol auch der egenant *Karl der Trawner* in denselben zwayn jaren wider unsern oftgenanten herren von Salzburg wider sein gotshaus und nachchomen nicht tůn noch nieman wider sev ze dinst werden. aber umb die ansprach die *Karl der Trawner* hat hincz etleichen hawsern cze *Wäging* gelegen, so sol im unser vorgenanter her von Salzburg recht schaffen oder tůn wenn er es vordert als pilleich ist nach landes recht. und darůber ze urchund geben wir die vorgenanten herren, her *Hanns der Trawner Heinreich von Neytperg Dyetmar von Losenstain Ulreich Nusstorffer* und *Härtel Losenstainer* disen brief versigelt mit unsern anhangunden insigeln, der geschriben ist ze *Salczburg* an mitichen vor dem heiligen pfingsttag nach Christi gepurd drewczehenhundert jar darnach in dem newn und sechczigistem jar.

Salzburger Kammerbuch Bd. II, pag. 497, Nr. 668; k. k. geh. Hausarchiv.

Digitized by Google

CDXXII.

1369. 2. Juni. Wien. — *Herzog Albrecht sichert dem Gottfried Rorer von Leonstein seine Forderung wegen des Zuges nach der Lombardei mit sechs Hauben guten Volkes zu Hilfe des römischen Reiches auf denjenigen Gütern, worauf er schon früher einen Satz hatte.*

Wir *Albrecht etc.* tůn kunt, daz wier unserm getrewn *Gotfriden dem Rórer von Lonstain* noch schuldig und gelten sullen sibenczig pfunt wienner phenning an dem dienste den er uns mit sechs hauben gůts volkches hin in gen *Lamppartten* getan hat ze hilffe dem heiligen rômischen reiche. dieselben sibenczig pfunt wienner phenning haben wier im geslagen und slahen auch mit disem brief auf den saez ze *Wolfpach* und die gulte auf unsern *hófen ze Reicholsperch* ze *Ogelspach* und ze *Potnaw* und auf die vier und zwainczig mutt habern ze *Chotweig* und auf die werde ze *Tullen* die er vormals in saezs weis von uns inn hat also, daz der vorgenant *Gotfrid der Rorer* und sein erben die egenanten ains und sibenczig pfunt wienner phenning auf den vorgenanten gůtern allen haben sullen ze geleicher weise als sy vormals ander gelt darauf habent nach sag der brief die in daruber gegeben sind. Mit urkund diezs briefs. Geben ze *Wienn* an samstag nach goczleichnams tag anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo nono.

Aus einer Abschrift im k. k. geheimen Hausarchiv.

CDXXIII.

1369. 6. Juni. Wien. — *Die Herzoge Albrecht und Leupolt von Oesterreich schlagen die Schuld von 2000 Pfund Pfenning an Eberhart von Wallsee zu Linz, wegen geleisteter Kriegsdienste gegen die von Bayern, auf den Satz zu Seusenburg und auf die Vogtei zu Wels.*

Wir *Albrecht und Leuppolt* brůder von Gots gnaden *herczogen ze Ósterreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain grafen ze Tyrol etc.* bechennen und tůn kund offenlich mit disem brif, daz wir unserm getrewn lieben *Eberharten von Walsse von Lincz* gelten sullen und schuldig sein zwai tausent phunt wienner phenning von des dinsts wegen den er uns des lesten chrigs wider di von *Bayren* getan hat, und haben im dieselben zwai tausent phunt phenning

geslagen auf den sacz ze *Seusenburg* und die *vogteÿ ze Wels* und slahen ouch wizzenlich mit disem brief also, daz er und sein erben die darauf haben sullen in phandes weise in aller der mazze alz si ander gelt vormals darauf habent und die saczbrif weisent die in darůber von unsern vordern geben sind an alles geverd. Geben ze *Wienn* an mitichen nach gotesleichnams tag nach Krists gepurd dreuczehenhundert jar darnach in dem newn und sechezigistem jare.

Dominus dux *Wehinger*
magister camere.

Orig., Perg., mit zwei gut erhaltenen Siegeln in rothem Wachs; k. k. geheimes Hausarchiv.

CDXXIV.

1369. 18. Juni. Wien. — *Quittung Christians von Wazmanstorf über 400 Pfund Pfenning, welche er sich im Dienste gegen die Herzoge von Bayern unter Herzog Rudolf und seinen Nachfolgern verdiente.*

Ich *Kristan von Wazmanstorf* vergich und tůn chund offennlich mit disem brif für mich selber und für all mein erben, daz mich die hochgeborn fůrsten mein lieben gnedigen herren *herczog Albrecht* und *herczog Leuppolt* herczoge ze Ősterreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain grafen ze Tyrol etc. genczlich verricht und gewert habent vierhundert phunt wienner phenning die si mir sind schuldig beliben von des dinsts wegen den ich irm liben brůder *herczog Růdolf* seligen und in getan han wider die *herczogen von Bayrn*, und die si mir ouch geschaft habent an die mautt ze *Lincz* als der brif wol weiset den ich darumb von in han, und sag ich dieselben mein herren und ir erben des egenanten gelts und aller der schêden die ich dhains wegs in demselben dinst genomen han genczlich ledig und loz also, daz ich noch mein erben darumb hincz in noch hincz irn erben kain ansprach noch vordrung haben sullen in dhainem weg. Des gib ich ze urchund disen brif für mich und für all mein erben besigelten mit meinem anhangunden insigel. Geben ze *Wienn* an montag nach sand Veyts tag nach Krists gepůrd dreuczehenhundert jar darnach in dem neẘn und sechezigistem jare.

Orig., Perg., im k. k. geheimen Hausarchiv; das Siegel gelb, gut erhalten.

Digitized by Google

CDXXV.

1369. 23. Juni. Wien. — *Die Herzoge Albrecht und Leupolt gestatten den Bürgern zu Linz das Pfänden in ihrer Stadt wegen Geldschuld. Auch soll innerhalb einer Meile um Linz kein Schenkhaus bestehen.*

Wir *Albrecht* und *Leuppolt* brůder von Gotes gnaden *herczogen ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Chrain grafen ze Tyrol etc.* bechenen und tůn kunt offenlich mit disem brief, daz wir unsern getrewn den *purgern* gemainlich ze *Lyncz* durch ierr notdurft willen und ze pezzrung ierr stat die gnad getan haben und tun ouch wizzenlich mit disem brief, waz rechter wandlung umb dhainerlai geltschuld geschiecht in der vorgenanten *stat ze Lyncz* daz si wol darumb in derselben stat mugen gephenden und aufhaben und sol si nyeman daran ierren. Ouch haben wier gesaczt und seczen mit disem brief, daz nyemant umb *Lyncz* innwendig ayner ganczn meil weges dhain schenchhaus hab. Davon welln wier ernstlich daz all unser houbtleutt lantherren ritter und knecht all pǔrggrafen amptlêutt und ander unser undertan die vorgenanten unser *purger von Lyncz* bey derselben unsern gnaden und geseczten ewiklich beleiben lazzen an alle ierrung, alz ouch von wort ze wort saget weilent unsers liben brůder *herczog Růdolf* selig brief, den dieselben unser purger darumb sunderlich von im habent und den wier mit disem unserm gegenwǔrtigen brief vernewt und bestêtt haben, vernewn und bestêtten ouch mit urchund diez briefs besigltn mit unsern insigln. Der brief ist geben ze *Wienn* an sand Johans abent ze sunnwenden nach Kristes gepǔrd dreuczehenhundert jar darnach in dem newn und sechczigistem jare.

Comes Ulricus de Sch(owenberg) marschalcus provincialis de Meissaw, m(agister) c(urie) de lich(tenstein) et Wehinger m(agister) camere.

Orig., Perg., im Magistratsarchiv zu Linz mit zwei an Pergamentstreifen hängenden grossen Reitersiegeln von weissem Wachs — ohne Gegensiegel.

Digitized by Google

CDXXVI.

1369. 24. Juni. Wien. — *Graf Ulrich von Schaunberg, Hauptmann ob der Ens empfiehlt den Bürgern zu Linz einen Rath zu erwählen, welchen er dann bestätigen wolle.*

Wir *graf Ulrich von Schawnberg haubtman ob der Ens* enbieten den erbergn und weisen gemainclich der stat ze *Lincz* unsern grucz. wir enpfelhen ew von unsrer *herren von Osterreich* und von unsern wegen und wellen gar ernstlich. daz ir ain rått zwischen ew erfindet und erwelt. und wenne uns Got hin auf gesendet daz wir dann den bestêten alz daz von alter herchomen ist. Geben ze *Wienn* an sand Johanns tag ze sunbenden anno lx^mo nono (millesimo trecentesimo sexagesimo nono).

Original auf Papier, im Stadtarchiv zu Linz, mit rückwärts aufgedrücktem rothen Siegel.

CDXXVII.

1369. 26. Juni. — *Bitte (oder Betzettel) an den Abbt Ulrich von Lambach, eine Erklärung über empfangenen Erbtheil mit seinem Siegel zu fertigen.*

Dem erwirdigen und geistlichen herrn. herrn *Ulrichen abbt zu Lambach* unnserm gnädigen herrn. embewtten euch auf die vorverschribenen erben so eure gnad ingeschrift hat ich *Wolfgang des Hannsen von Hasslaw* und ich *Elsbet* seinew gesswistret und ich *Ulreich* und ich *Margreth des Jörgen Tretter zu Herengasssstaig* seligen kinder unnser undertenig willig diennst. wir fuegen ewren gnaden zw wissen. das wir uns mit sambt andern erben so ewre gnad auch ingeschrift hat in ainen brieff oder bedtzetl, das wir uns obgenante gegen den *Wolfgang des Hannsen Lakmair von Marichschalich* sun unnserm lieben vetter und allen seinen gesswisträten und allen iren erben lembtigen und künftigen auf ain ewiges ennde geaint und verzigen haben. unnser muetterliches erbtail und aller unnser gerechtigkait so wir bei in muetterlichen erben und geleichen tail gehabt haben auff dem gut in *Weinholtz* gelegen in *Gaspeltshoffer phar* das dann ettwas ewren gnaden gotshawss und ewre gnaden dienstper ist. darumben habent sew uns zu verttigung geben und aufgericht ain suma phening der wir bezalt und aussgericht sein

und der uns ytzo und füran wolbenuegt, darumben biten wir ewre gnad mit undertenigen willen, ewre gnad wolle die verzeichung und verttigung under ewren gnaden sigl anhangunden bestättung tun, so das beschiecht so wollen wir wider das alles itzo und hinfür wir noch all unnser erben und mit (erben) wie die mit namen genant underschriben sint oder genant werden ewigklich nymermer nichts zu reden in dhainerlei weg ungeverlich. mit urkundt des brieffs mit des erbern *Niklasen ambtschreiber der herschafft Frannkenburg* fürgedruckten bedschaft in und seinen erben an schaden. der gebet umb das beschadt sindt zeugen *Hanns Mertzinger zu den Mertzingern Michl Klinger* von? (lacuna in der Urkunde) und *Lucas Griesser ..aubtman* (? lacuna) *des Rotentaler diener*. Geben und beschehen an sand Johannes und sand Pawls tag anno domini lxvnj (millesimo trecentesimo sexagesimo nono).

Original auf Papier im Stiftsarchiv zu Lambach; das Siegel des Niclas aufgedrückt.

CDXXVIII.

1369. 28. Juni. Wien. — *Herzog Albrecht erlaubt den Bürgern zu Linz zum Aufbau der Mauern, Gräben etc. von Wein, Getreide etc. Zoll zu nehmen, bis auf Widerruf.*

Wir *Albrecht* von Gots gnaden *hertzog ze Osterreich ze Steyr ze Kernden und ze Chrayn graf ze Tyrol etc.* bechennen und tůn chunt offenlich mit disem brief. wan wir wol und aigenlich beweiset sein daz unser stat ze *Lyntz* an turnen an mauren an graben und an andern werlichen pawn bey langen zeiten hêr grözzlich abgenomen und zergangen si, so verre der ir churtzlich nicht ze helffe kôme (sic) daz denne dasselb paw gar zůr ge und nider gelig. und wan das uns land und leuten gar schêdlich wêre darnach als dieselb unser stat an unsern gemerken gelegen ist, dar umb nach gůter vorbetrachtung und zeitigem rate unsers rates haben wir den purgern derselben unsrer stat gegunnen und erlaubt gunnen und erlouben ouch mit fürstlicher macht, daz si daselbs ze *Lyntz* ain zoll haben und auffnemen mugen auff wasser und auff lande in solicher mazze als hienach beschaiden ist. von yedem fůder weins zwelif phenning von dem dreyling weins acht phenning von aim mutt korns zwen phenning und von yedem ross zwen wyenner phenning, und sullen denselben zoll

da haben innemen und vessen untz an unser oder unsers lieben brûders *hertzog Leuppolts* widerrûffen. Was ouch davon gevellet daz sullen si mit ainer gûten chuntschaft unsers houptmans ob der Ens wêr der ye zû den zeiten ist anlegen und becheren zû dem paw der egenanten unsrer stat an tûrne an graben an mauren und an ander werlich paw da es aller notdurftigest ist ane gever. Darumb gepieten wir unserm houptman ob der Ens und allen . . . und wellen, daz si die vorgenanten unser purger bey dem egenanten zoll beleiben lazzen in aller der mazze als vor geschriben stet alle die weil wir oder unser vorgenanter brûder das nicht widerrûft haben. Mit urchûnd ditz briefs, geben ze *Wyenn* an sant Peters und sant Pauls abent der heiligen zwelfpotten nach Christs gepurt dreutzehen hundert jar darnach in dem neun und sechtzigisten jare.

Dominus dux, *comes de Schawenberg, m(agister) curie de Topel marscalcus provincialis* et *Wehinger magister camere.*

Orig., Perg., im Magistratsarchiv zu Linz. Siegel von rothem Wachs mit den Schildern der fünf Länder. — Abgedruckt bei Kurz, Handel pag. 361.

CDXXIX.

1369. 8. Juli. Ebelsberg. — *Bischof Albrecht von Passau erlaubt Otto dem Stadler, dass er das nach Passau lehenbare Gut zu Hausmaning in der Pfarre Hargelsberg zur Capelle zu Stadtkirchen widme.*

Wir *Albrecht* von Gots gnaden *bischof ze Pazzawe* bechennen offenlich mit dem brief umb daz lehen ze *Hausmaning* gelegen in *Hergersperger pfarr* daz unser und unsers gotzhaus inwertaygen ist, daz wir unsern willen und urlaub darczu geben haben und geben auch, daz *Ott der Stadler* daz geben und gemacht hat zu der *chappellen zu Stadelkchirchen* untz auf unser widerrûffen als im daz auch unser vorvoder seliger *bischof Gotfrid* hat erlaubet. Mit urkunde dez briefs. Geben zu *Ebelzperch* an sant Kyliani tag anno domini millesimo ccc.^mo (trecentesimo) sexagesimo nono.

Aus dem Originale zu Gleink auf Papier, das Siegel rückwärts aufgedrückt.

CDXXX.

1369. 18. Juli. Ebelsberg. — *Bischof Albrecht von Passau verleiht zur Capelle des heiligen Wolfgang am Abersee einen Ablass.*

Albertus Dei et apostolicæ sedis gratia *episcopus Pataviensis* omnibus Christi fidelibus in perpetuum. Gloriosus Deus in sanctis suis et in quibusdam locis sacratis rubricundo sanctorum martyrum sanguine vel beatorum confessorum magnifica operatione laudari jubetur et dicta loca devote visitantibus venia peccatorum ac misericordia melliflua pollicetur, ut ex sacris scripturis colligi potest evidenter. Et pia mater ecclesia devotioni fidelium talia loca visitantium per quædam munera spiritualia indulgentias videlicet et remissiones occurrere consuevit, ut bona merita et alia pietatis opera in ecclesia facta et fienda indigentibus non subtrahantur. Sane quia egregius et beatus Christi confessor *Wolfgangus* in præsenti capella quam ut fertur propriis manibus construxit et mirifica inibi charitatis ac veræ contritionis et pœnitentiæ opera devote explevit, quare digne in recolendam vertitur hominum memoriam qui ibidem meruit quod translatus est ad gloriam sempiternam. Cupientes igitur ut dicta capella quæ quondam fuit locus pœnitentiæ nunc vero purgatorium peccatorum nostrorum quibusdam decoretur honoribus et muneribus sublevetur allectivis, ut populus christianus ad eundem locum veniens implorando precibus suorum delictorum veniam et gloriam regni cœlestis mereatur æternam, nos omnibus vere pœnitentibus et confessis qui causa devotionis orationis seu peregrinationis dictum locum accesserint et misericordiam domini nostri Jesu Christi nec non venerandam memoriam beati Wolfgangi flexis genibus et mundo corde cum tribus Pater noster et totidem Ave Maria ibidem devote exorando salutaverint vel qui manus adjutrices dictæ capellæ in luminaribus edificiis vel aliis suis necessitatibus porrexerint, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus confisi suffragiis quadraginta dies de injunctis sibi pœnitentiis misericorditer in Domino relaxamus. Insuper omnes indulgentias a quibuscunque archiepiscopis vel episcopis gratiam sedis apostolicæ et executionem suorum ordinum habentibus concessas sive concedendas sicut provide et rite concessa sunt, ratas et gratas habebimus eas quoque auctore Domino in quantum de jure possumus laudamus approbamus et confirmamus. Harum

Digitized by Google

testimonio litterarum. datum et actum in *castro nostro Ebelsperch* ad petitionem dilecti nobis in Christo *magistri Pauli curiæ nostræ protonotarii* anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo nono die decima octava mensis Julii.

Chronic. Lunaelac. I. pag. 184.

CDXXXI.

1369. 25. Juli. — *Revers des Pfarrers Johann Waidhofer von Altenfelden über eine Stiftung des Michl Ungeri Bürgers von Neufelden.*

Ich *Johannes der Waydhover* ze den zeyten *pharrer ze Altenvelden* vergich, . . . daz ich nach rat der pesten pharrlaeut und dem gotshaus ze nutz und ze hilf dem erbern mann *Mycheln dem Unger purger ze Velden* frawen *Dyemueten* seiner hausfrawen ieren eriben ieren vorvodern und nachchomen ze einem ewigen selgret und gedechtnuzz haben und begên schol ich und mein nachchommen vierstunt in dem jar ie ze der chottemmer an dem montag abent vigili ze *Neunvelden* und an dem eritag margen schol man ein sel ampt singen daselbst und schol ier darinne gedenchen ze der mezz da man doch sust da gepunden ist ze lesen. Ich schol auch und mein nachchommen raichen und geben den *herren und gesellen ze Altenvelden* zwelif phenning dem *schuelmaister* vier, dem *mesner* zwen wienner phenning ie von der vigilij. und umb daz selb selgret hat der egenant *Mychel der Unger* sein hausfrawe und ier erben gemacht und geben ledichleich und freyleich den heyligen herren sant Phylippen und sant Jacoben hauptherren ze *Neunvelden* und einem igleichen pharrer daselbst den pawngarten und daz wismat daz gelegen ist ze *Altenvelden* vor dez pharrer stadel da daz chraeutz stet daz ier vreis purgrecht gewesen ist. mit allen den rechten als in ierem prief geschriben stet. Waer aber daz ich oder ein ander pharrer der nach mier chumpt inndert ienent oder saumich weren datz daz selgret nicht begangen wuert als oben geschriben ist. so schullen wir vervallen sein aller der pezzrung die in ierem prief verschriben ist. Daz in daz stet und unzeprochen beleib dez gib ich vorgenanter *Johannes* fuer mich und fuer mein nachchomen den prief versigelt mit meinem anhangunden insigel. und ze einer pezzern sicherhait und zeugnuzz mit meiner genedigen herren hern *Stephans*

Digitized by Google

ze den zeiten *techent ze sant Gallen Neunchirichen* und meins herren hern *Gundakchers von Tannberch* und dez erbern *Ulreichs dez Purger* ze den zeiten *phleger ze Velden* anhangunden insigeln. Der prief ist geben do man zalt von Christi gepuert drewczehenhundert jar darnach in dem neun und sechczigistem jar an sant Jacobs tag dez heyligen zwelifpoten unsers herren.

Orig., Perg., im Marktarchiv zu Neufelden. Das 1., 3. und 4. Siegel fehlen, an dem 2. (in grünem Wachs) hängt ein kleines Stück noch.

CDXXXII.

1369. 30. Juli. Passau. — *Bischof Albert von Passau weist dem Pfarrer Chunrat zu Theras den grossen und kleinen Zehent im Dorf zu Theras als Präbende und Portio canonica zu.*

Albertus Dei et apostolice sedis gracia *episcopus Pataviensis* omnibus in perpetuum. Dudum siquidem inter venerabiles et religiosos viros *Andream abbatem* et conventum monasterii *in Wilheringen* ordinis cysterciensis nostre diocesis parte ex una, et discretum virum *Chunradum plebanum in Teras* dicte nostre diocesis de et supra prebenda vicarie in *Teras* plebanis ibidem regentibus assignanda materia dissensionis suborta. Nos meritis et allegacionibus parcium auditis et intellectis consideravimus de consilio juris peritorum, quod ad presentacionem religiosorum eciam exemptorum non debent in ecclesiis ipsorum rectores institui nisi primo tantum eisdem assignetur unde incumbencia onera subire possint et congrue sustentari, nec valet contraria consuetudo ut patet in constitucione *Clementis quarti* que incipit: „Suscepti regiminis". Et quia ex informacionibus parcium invenimus sufficienter probatum, quod porciones sive prebende vicarie in *Teras* ex desolacione cujusdam concursus que quondam ibidem viguit excessive sint diminute, Nos igitur in refusionem predictorum omnes decimas majores et minutas in *villa* que dicitur *Teras* quas dictus *abbas et conventus in Wilheringen* retroactis temporibus possederunt, predicto plebano et ejus successoribus nec non vicarie sive *ecclesie parrochiali in Teras* perpetuo tenendas et possidendas loco prebende et porcionis canonice de consensu utriusque partis adjudicamus et assignamus nostra sentencia diffinitiva mediante, de quibus onera papalia episcopalia archidiaconalia hospitalitatem et cetera onera incumbencia comodosius (sic) possit subportare, super

Digitized by Google

ceteris bonis et decimis dicte *ecclesie in Teras* predicto plebano et ejus successoribus perpetuum silencium imponentes, volentes ut dictus *plebanus in Teras* suique successores hiis decimis et aliis bonis prius habitis sint contenti nec *abbatem et conventum in Wilheringen* in aliis suis decimis dicte *parrochie in Teras* quomodolibet in futurum perturbare inquietare seu molestare presumant, si divine ulcionis et nostre ac successorum nostrorum indignacionis vindictam voluerint evitare. In cujus rei evidens testimonium presentes damus literas nostri ac venerabilis capituli nostri sigillorum appensione munitas. Datum *Patavie* die penultima mensis Jullii anno millesimo ccc (:„sexagesimo nono:" im Vidimus von 1628).

Orig., Perg., Stiftsarchiv Wilhering; die beiden Siegel sehr beschädigt.

CDXXXIII.

1369. 5. August. — *Stephan der Hyert verkauft sein Gut zu Kukenperg in der Lambacher Pfarr dem Wernhart von Kukenberg als Erbrecht.*

Ich *Steffan der Hyert* und mein hausvraw und all unser erben wir verjehen offenleich mit disen gegenbürtigen prief allen den di in sechent oder hörent lesen, daz wir unser guet datz *Kuckenperig* gelegen in *Lambechker pfarr* daz unser rechtz lehen ist von dem *gotzhaus ze Lambach*, und daz selb guet hab wir recht und redleich verchauft ze einem rechten eribrecht mit allen den eren und nutzen di darzu gehörnt ze holtz und ze veld versuecht und unversuecht *Wernharten von Kukenperig* und *Katreyn* seiner hausvrawen und allen iren erben sůnen und tŏchtern allso beschaidenleich, daz si uns all jar järleich davon dienen schullen an unser vrawntag zer dienstzeit vierczigk pfenning alter wienner münzz, und ze weinachten weyset für acht pfenning und ze ŏstern weyset für acht pfenning und ze tŏdrecht zwen und dreizzigk pfenning, und wer iz in di hant nympt zwen und dreizzigk pfennig und nicht mer. Wir sein auch dez vŏrgenanten guetz ir herren und ir gewer wo in dez nöt geschiecht alls eribrecht recht hat in dem lant ob der Ens. Daz di red stet und unverchert beleib daruber gib ich vorgenanter *Steffan der Hyert* disen prief versigelt mit meinem anhangunden insigel, und zu einen gezeugnuzz einer waren sicherhayt mit dez erbern mans *Gerleuchs dez Pachleyter* anhangunden insigel im und seinen erben an schaden.

Digitized by Google

Der prief ist geben nach Christz gepurde uber dreutzechen hundert jar darnach in dem neun und sechezigistem jar an sand Oswaltz tag.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu Lambach: beide Siegel erhalten.

CDXXXIV.

1369. 23. August. — *Theilung der Hinterlassenschaft Jansen des Hosmunds, Bürgermeisters und Mauthners zu Passau.*

ICH *Johanns von Scherffenberch chorherr* und ze den zeiten *verweser der technei ze Pazzowe* ich *Andre der Hawnsperger* zder weil *phleger ze Ebelzberch* ich *Fridrich Chraft richter ze Pazzowe* ich *Pilgraim der Hantschuster* und ich *Peter der Grûber* burger daselbs bechennen offenleich mit dem brief umb alle die ehrig misshelung und stözz. so die ersam fraw *Elzbet Jannsen dez Hosmundes witib* dem Got genade der *burgermayster und mautter ze Pazzowe* gewesen ist, und *Hänsel* ir sun den si bei im hat *Jacob Gruber* sein aidem und *Margret* dez Grûber hausfrowe dez mautter tochtter under ainander gehabt oder hinfur gewunnen möchten haben von aller der hab und gûtes wêgen daz derselb *Hosmund* hinder im lazzen hat. und von der selben stözz wêgen si manigchvaltichlich in grozz merkchleich schêden mue und beswârung chômen möchten sein. darumb haben wir durch unserr trewn willen in allen ze frum nach ir gepet begerung und gûten willen zwischen in offenbar getaidingt aynmûtichait und berichtigung erfunden nach ir nagsten und besten vrewnt rat und ander bider laût weisung. duncht uns auch recht vreuntlich und pilleich sein di taiding ze volfûren und ze enden alz hernach belaûttertt ist und alz si die gen einander mit iren trewn versprochen vor unser verjehen und danchperleichen aufgenomen habent. Nu ist von erst ze melden. daz dew obengenant frow *Elzbet* irem wirtt dem *Hosmund* ze heiratgût bracht hat virhundert phunt. dawider hat er ir gemacht siben hundert phunt heiratsgûts und morgengab. darzu ist im nach irs vater *Mertein dez Speher* tod säligs von eribtails wegen beraicz gelcz gevallen virhundert phunt. di bedew heiratgût morgengab und der eribtail macht fûmfczehen hundert phunt wienner phening. darumb ist rechtleich und wol pilleichen getaidingt. daz ir diselben fûmfczehen hundert phunt ledichlich gevalln sulln zu irem frum so beschaidenlich. daz si darauz acht

Digitized by Google

hundert phunt in phanczgeweis haben und geworten sol und von den ambtten der *mautt und den zöllen* hie *ze Pazzow* und von der *mautt ze Obernperg*, di ir und denselben eriben mitsambt der vest und phleg *ze Morspach* von dem gotshaus stent alz ir urchund weisent innemen und sich vor allen lauten dovon wern sol an all irrung ze dez obengenanten *Jacobs dez Grûber* gegenwurtichait und mit seinem oder dez wizzen den er von seinen seiner hausfrown und irr eriben wegen darzu schikchet an gevêr. Dannen umb di sibenhundertt phunt dafür sind ir ettleichew dez mauter saligs erib und aigen hindan geben auzgeczaigt mit allen eren rechten und nûczzen versucht und unversucht für ledigew aigen geantwurtt, daz ist von erst daz *haus* gelegen *ze Pazzowe* in der stat zenidrist in *sand Margreten strazz* bei der Tunawe, weilent waz dez *Chunrade* saligs, und zwen weingærten in *Österreich* ze *Neunburch chlosterhalben*, ainer haizzt dew *Zigelgrûb*, der ander der *Aichweg*, und ob diselben drew stukch der aigen indert verchumbertt wærn oder gůlt darauff lægen anders dann der alt gewöndlich zins, daz ist gruntrecht perchrecht und voytrecht, daz sulln ir di andern eriben unverczogenlich auzrichten, und sunderwar ob auf dez *Chunrade haus* icht ewiges purchrechts læg daz wær ain phunt oder zwai oder mer daz sullen si widerhennd ervaren und arbaiten vleizzig auzzerichten und abzechauffen; möcht dez nicht gesein, so sulln si ir darnach und ez ernstleich versucht wirtt in dem nagsten maneyd geben für ydes phunt pazzower phening ewiges purchrechts zwainczk phunt wienner phennyng an widerrede, und dann aftendes sol dew vorgenant frow *Elzbet* oder wer daz haus innhat daz selb purchrecht selben raichen. dann umb den hausrat den der mautter lazzen hat drinchvas silberein und hulczein und anderlai der ist vreuntleich getailt und in drew tail geantwurtt worden, ainer der egenanten vrown *Elzbeten* der ander irem sun *Hânslein* dez sich dew selb sein mûter von seinen wegen underczogen hat und den dritten tail hat gevêzzent der *Grûber* und sein hausfrow. Sunderlich nach dem rechten und der vreuntschaft ist getaidingt, waz der andern hab beleibet di der obengenant mautter hinder im lazzen hat und geoffent ist wi dew genannt oder wo dew gelegen mag sein inner lancz oder auzzer lancz ez sey erib aigen lehen oder varunt gut versucht und unversucht, der sol gênczlich aigenlich mit allen eren rechten und nûczzen sein und beleiben der obengenanten frown *Margreten der Grûberinn* dez mautter tochtter und allen iren eriben

Digitized by Google

halbeŵ, und dem egenanten chnaben *Hånslein* seinem sun und eriben halbew̃, und sullen di sel unverczogenlich dovon bedenchen. So ist auch recht und wol pilleich als getaidingt warde. daz von derselben zwair eriben *Margreten* und *Hånslein* eribtail all irs vater dez mautter gelter und waz er hincz seiner hab zusprůch und chrieg lazzen hat von wem daz ist oder wie sich daz fůgt gênczlich auzgericht und gestillt sulln werden ungolten der egenanten frown *Elzbeten* an aller irr hab, und ob man von derselben zwair eriben varunder hab und iren nůczzen di obengenant notdurfft und geltschuld nicht vollichlich auzgerichten noch gesůnen möcht, so sol und mag der egenant *Jacob der Grůber* und sein hausfrow von iren und irr eriben wegen und dew êgenant ver *Elzbet* an irs suns dez *Hånsleins* stat der obengenanten zwair eriben aigen ains zwai oder mer nach irr nagsten vreunt rat darumb verseczzen oder verchauffen oder den geltern daran geben unverczogenlich daz ain tail den andern daran nicht irren sol, und sunderwar mag dew obengenant frow *Elzbet* mit irr hab und iren gesprochen aigen *Jacob Gruber* sein hausfrow und all ir eriben mit gesambter hant mit irem eribtail und der vorgenant chnab *Hånsel* wand er zu seinen rechten jaren chůmt und sein eriben mit irem eribtail jeder tail sein selbs willen und notdurfft handln mit verseczzen mit verchauffen mit schaffen machen und geben, wie oder wem si wellen an hinderung. daz ir ains hincz dez andern hab und eribtail nicht ze sprechen sol haben in dhainen wêg. ez wær dann ob der tod icht beschied oder ains dem andern mit willen gæb oder durch recht anvereribæt. daz nimt man auz von dem verczeihen. Auch mag sich diselb frow *Elzbet* irs suns *Hænsleins* und aller seiner hab mit der vreunt wizzen underwinden in selben innhaben ziehen und můterleich besorgen mit iren trewn alz si im dez suldig (sic) ist. und all di weil und er seiner rechten jar nicht enhat so sol si seiner hab pflegerinn und verantwurterinn sein und nicht verchumbern, ez sei dann in der notdurfft di dingt sich aus alz oben verschriben ist ungeværlich. Mit urchund des briffs den wir nach der obengenanten frawn *Elzbeten* und irs suns *Hænsleins* dez egenanten *Grůber* und seiner hausfrown vleizzigen gepêt willen daruber geben haben besigelten mit unser fůmfen und *Jacobs dez Grůber* insigln anhangunden uns fůmfen und unsern eriben an schaden, und under dîselben sechs insigel habent si sich mit iren trewn allew verpunden fůr sich und fůr all ir eriben allz daz trewlich stat ze haben ze vol-

Digitized by Google

füren und ze enden daz an dem briff geschriben stet, der geben ist an sand Barthelmes abent nach Christ gepürd dreuczehen hundert jar und in dem nawn und sechezkistem jar.

Orig., Perg., mit sechs hängenden Siegeln im Archiv des Klosters Schlierbach. 1. rothes Wachs, im dreieckigen Schild eine Krone. 2. dreieckiger Schild, darin ein sechsästiger Baum. 3. ein stehender Storch. 4. Helm mit Helmdecke, darauf zwei Büffelhörner. 5. und 6. ein Eichenblatt.

CDXXXV.

1369. 25. August. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich empfiehlt dem Hauptmanne ob der Ens Grafen Ulrich von Schaunberg, nicht zu gestatten, dass die Bürger zu Wels und ihre Holden von Jemand besteuert werden.*

Wir *Albrecht* von Gotes gnaden *hertzog ze Osterreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol etc.* embieten dem edeln unserm lieben ŏhem *graf Ůlreichen von Schoumberg houptman ob der Ens* unser gnad und alles gůt. Wier enphelhen dier und wellen gar ernstlich, daz du unser getrewn . . *die purger* gemainlich *von Wels* noch ier holden nieman stewren lazzest in dhain weise weder herren noch gotzheuser, wand si uns von aller ier hab selber jerklichen stewr gebent mit ier aiden. Daran tůst du gentzlich unsern willen. Geben ze *Wienn* an sameztag nach Bartholomei anno Lxix° (millesimo trecentesimo sexagesimo nono).

Stephan Topler.

Original auf Papier mit einem rückwärts aufgedrückten Siegel im Stadtarchiv zu Wels. — Abgedruckt in Hormayrs Taschenbuch von 1837, S. 364.

CDXXXVI.

1369. 25. August. — *Weinmar der Teuerwanger, Bürger zu Steyr, stiftet sich zu Garsten einen Jahrtag mit einem Gute in der Pfarre Kematen.*

ICH *Weynmar der Tewrwanger purger ze Steyer*, ich *Chůnigunt* sein hausfraw und unser paider erben wir vergehen, daz wir gegeben haben dem *gotzhaus ze Gérsten* unser guet genant *datz Ôd do Jans* zden zeiten aufgesezzen ist in *Chemnater pfarr* gelegen, und ist newn schilling wienner pfening geltz zway faschanghůener und ein gans also beschaidenleich, daz man mir alle jar jèrleich meinen und meiner fardern jartag begen schol ains in dem jar dez

nachsten tags nach sand Merten tag unvertzogenleich mit einer gesungen sel(mess) und mit einer gesungenn vigili den seln und allen gelaubigen seln ze hilff und ze trost, und darum schol den herren in di oblay gefallen ain pfunt pfenning auz dem obgenanten gelt und dem guster schůllen gefallen di übrigen dreisk pfenning, der schol darum leihen zwelf chertzen di pey der vigili und pey der selmess prinnen, und dem oblayer schůllen gefallen di zway huener und di gans für sein műe. Wär awer daz, daz di fargenanten herren sawmig wæren und järleich den jartag nicht begiengen alz oben geschriben stet, so schůllen mein frewnt dem *abbt datz Gersten* wer di weil herr ist daz chund machen, und der schol sich denn dez guets daz ich um den gotzdienst gegeben han underwinden und daz intziehen in di abtay als lang untz daz der gotzdienst gantz und gar wider folpracht werd. Und daz di mainung also stêt und unverchert hinfür beleib, darůber geben wir ich *Weynmar der Tewrwanger* ich *Chunigunt* sein hausfraw und all unser erben den prief versigelten mit meinem *Weynmars* anhangunden insigel, und zu einer pezzern sicherhait und gedêchtnuzz versigelt mit dez erbern mann *Jansen dez Tungozzinger* anhangunden insigel. Der prief ist geben do man zalt von Christi gepuerd drewtzehenhundert jar und darnach in dem newn und sechtzkisten jar dez samstags vor sand Giligen tag.

Orig., Perg., im ehemaligen Archiv von Garsten. Siegel verloren.

CDXXXVII.

1369. 27. August. — *Hertel, Sohn Ruedels des Richters von Peuerbach, verschreibt sich seinem Herrn dem Grafen Ulrich von Schaunberg mit Leib und Gut als eigen.*

ICH *Hertel Ruedel sun dez rihter von Pewerbach* selig vergih und tuen kunt offenlich mit dem brief, daz ich dem edlem wol geporen meim liebem genêdigen herren *graf Ulrich von Schawnberg* und sein erben unenpfaren sol sein mit meim leib und guet also, daz ich nimmer von in chomen noch trachten sol mit leib noch mit guet haimlich noch offenlich werder mit worten noch mit werchen an geverd. Wêr aber daz ich daz yndert überfuere und niht stet hielte, so hat sich mein leib und mein guet verfallen in dez obgenanten meins herren gewalt und in seiner erben gewalt, und sol auch mich

Digitized by Google

nieman wider si behalten weder edel noch unedel und hab auch wider si chain reht nindert weder in stêten noch in freyungen, sunder man sol mich in antwurten und mugen auch darnach mit meim leib und guet tuen wez si allerpest verlustet. Dann umb die pezzrung die ich wider den obgenanten mein herren *graf Ulrich* getan han daz stet genczlich zu seinen gnaden, waz er darumb mainet daz sol ich genczlich stêt haben und daz mit nichte widersprechen. mit urkund dez briefs den ich darüber gib versigelten mit meim insigel, und zu ainer zewgnusse der rechten warheit mit der erbergen ritter insigel hern *Jacobs dez Strahner*, hern *Andres dez Grueber*, hern *Gorgen dez Eyczing* und *Chunrat dez Spehinger* meins herren *rihter von Pewerbach*. Der brief ist geben an montag vor sand Egidi tag nach Christi gepurt tausend drew hundert jar darnach in dem newn und sechczigisten jare.

Orig., Perg., im fürstlichen Schlossarchiv zu Eferding. — Das zweite und vierte Siegel verloren; erstes und fünftes in gelbbräunlichem, drittes in weissem Wachs — beschädigt.

CDXXXVIII.

1369. 11. September. Passau. — *Der Bischof Albert von Passau verlangt von dem Propst von Reichersberg für seine Auslagen wegen der Kriegsfälle u. dgl. als caritativum subsidium 8 Mark Silber.*

Nos *Albertus* Dei et apostolice sedis gracia *episcopus Pataviensis* venerabili in Christo *preposito monasterii in Reichersperig* ordinis sancti Augustini canonicorum regularium nostre diocesis salutem et graciose voluntatis affectum. Notorium est et insinuacione indigere non credimus, quod nos ob hostiles inpugnaciones et graves guerrarum molestias quas pro defensione jurium ecclesie nostre notissime sustinuimus et sustinemus nec non importabilia debitorum inde necessario contracta onera dampnaque gravia cottidie successoria que vires et ejusdem ecclesie nostre facultates extenuant penitus et pertenuant, urgente necessitate inevitabili a te et aliis subditis nostris licet inviti karitativum cogimur subsidium postulare. Dilectioni itaque tue nomine caritativi subsidii octo marcas argenti vel pro marca duas libras dennariorum wiennensium solvendas nobis infra hinc et festum beati Galli proximo affuturum duximus imponendas. Quare eandem dilectionem tuam monemus requirimus et hortamur in domino, quatenus

Digitized by Google

premissum pro pensatis conpassionis affectum dictam summam pecunie infra terminum memoratum quem tibi pro primo secundo tercio et peremptorio termino ac monicione canonica prefigimus benigne persolvas et caritative, ut devocionem tuam exinde non imerito commendare valeamus. Alioquin lapso dicto termino et dicta canonica monicione premissa te ab ingressu ecclesie suspendimus in hiis scriptis ad graviores nichilominus penas processuri, si quod absit tua in hac parte remissio id exposcit. Datum *Patavii* die undecimo (XI) mensis septembris anno domini (M° ccc° lxix°) millesimo trecentesimo sexagesimo nono.

Prompt. Reichersberg. Fol. 177ª.

CDXXXIX.

1369. 17. September. — *Chunrat der Hunthoch sichert die von dem verstorbenen Pfarrer zu Hohaltzell gestiftete Seelenmesse, indem er auf sein freieigenes Gut zu Rudolfau einen jährlichen Dienst von 2 Pfund Pfenning an den Propst von Reichersberg übernimmt.*

Ich *Chunrat der Hunthoch* mein hausfraw und all unser erben verjehen, . . . das wir gelten süllen den erbern herren hern *Dietmarn probst ze Reichersberg* und dem convent daselbs zwaintzik pfunt pfenning wienner münzz di in her *Hanns* seliger gedächtnüss mein veter *pfarrer ze Hohaltzell* zu selgerät und durich hail seiner sel willen schuef, darumb wir in gesatzt und ingeantwurt haben das *guet ze Ruedolfaw* daz unser freis aigen ist, . . . mit der beschaiden, daz wir in davon jerleich dienen süllen auf sant Merteins tag zway pfunt pfening wienner münzz unvertzogenleich. Teten wir des nicht so habent si vollen gewalt ze pfenten auf dem vorverschriben guet umb die vorgenanten zway pfunt pfening an all unser widerred. Wir haben auch vollen gewalt ich vorgenanter *Chunrat der Hunthoch* mein hausfraw und all unser erben abzechawffen und ze losen di zway pfunt geltz järleich auf unser frawn tag ze liechtmess umb die vorverschriben zwaintzik pfunt pfening; wer auch den brief mit irm willen innhat der hat alle di recht di vor an dem brief verschriben stent. Und daz in daz also stet und untzebrochen beleib, gib ich in vorgenanter *Chunrat der Hunthoch* den brief versigelten mit *Sighartz des Pawrn purger ze Schërding* anhangunden insigel, darunder ich mich oftgenanter *Chunrat* mein hawsfraw und all unser erben mit

unsern trewn verpinden alles das stet ze haben und ze volfurn daz an dem brief verschriben stet. Das ist geschehen do man zalt von Kristes gepürd drewtzehenhundert jar darnach in dem newn und sechtzkisten jar an des heiligen herrn sand Lamprechtz tag.

Prompt. Reichersberg. Fol. 196a.

CDXL.

1369. 29. September. — *Ehrenreich der Sazehant verkauft dem Ritter Georg Tutz und seinem Bruder die Weidenbäume, welche um seine Wiese zu Wilberstorf stehen.*

Ich *Ernreich der Sazehant* mit sampt mein erben vergich, . . . daz ich . . . verchauft han alle die velber di umb di wis stent ze *Wilbreinstorf* dew man di *Trenchhwiz* haisset, dem erbern ritter hern *Jorigen dem Tuczen und Micheln* seinem bruder und allen irn erben umb ain phunt phenning winner münzz der ich gantz und gar von in gericht und gewert pin, furbaz ledichleich und freyleich ze haben und iren frum damit ze schaffen an allen irrsal, und ob si furbaz icht chrieg oder ansprach gewunnen oder daran abgieng, das schullen si haben datz mir und auf allen dem guet daz ich hab. Daz in daz also staet und unzerprochen beleib daruber gib ich in ze urchunt den gegenburtigen offen brif versigelt mit meinem anhangunden insigel, und mit des erbern mann insigel *Jorigen bey dem tor ze Neunburch*. Daz ist geschehen do man zalt von Christi gepurt dreutzehen hundert jar und in dem neun und sechtzigisten jar an sand Michels tag.

Orig., Perg., im Museum zu Linz; das erste Siegel verloren, das zweite in ungefärbtem Wachs, mit dem fliegenden Adler im Gegensiegel.

CDXLI.

1369. 5. October. Linz. — *Herzog Albrecht von Oesterreich erlaubt seinem getreuen Andre dem Gruber den Burgstall-Stein bei Liebenstein zu befestigen.*

Wir *Albrecht* von Gottes genaden *herzog ze Österreich ze Steyr ze Karnten ze Crän graff ze Türoll* thuen kundt für uns und unseren lieben brueder *herzogen Leopolden,* dass wir unssern

getreuen *Andren den Grueber* durch der dienst willen die er uns gethan hat und die er unss noch fürbass gethuen mag und soll gegunet haben und erlaubeten gunnen und erlauben auch, dass er das purkstall genannt *der Stain bey Liebenstein* aufvahe und darauf ein vössten bauen mag, und sol er und seine erben mit derselben vössten unss dem ehegenannten unssern brueder und unsern erben wartunt und gehorsamb seyn und unss die ze unsern notturften offen haben an iren mörkhlichen schaden und auch unss noch unsern ländleuthen darauss kheinen schaden thuen (noch) des jemand gestaten daraus ze thuen an alles gevärt. mit urkhundt des brieffs, geben zu *Linz* am freytag nach S. Michelstag nach Kristi gepurt dreyzehnhundert jar darnach in dem neun und sechzigisten jahr.

Hormayr Archiv 1826 p. 630.

CDXLII.

1369. 5. October. Linz. — *Revers Andre's des Gruber, mit der Veste Stein bei Liebenstein, welche ihm Herzog Albrecht aufzubauen erlaubt, demselben gehorsam zu sein.*

Ich *Andre der Grûber* vergich offenlich mit disem brief fůr mich und fůr mein erben, wan mir der hochgeborn fůrst mein genediger herr *herczog Albrecht von Ósterreich etc.* gunnet und erloubet hat das purchstal genant *der Stayn bei Liebenstain* aufczevahen und darauf ain veste ze pawen, hab ich im dem hochgebornen fůrsten *herczog Leupolten von Ósterreich etc.* seinem brûder ouch meinem genedigen herren und irn erben verhaizzen und gelobt fůr mich und fůr mein erben verhaizze und gelob ouch mit disem briefe, daz wir in mit der egenanten vesten warten und gehorsam sein sullen und wellen zu allen iren nôten, und in die offen haben an unsern merklichen schaden und ouch in noch irn lantleuten darauz chainen schaden tůn noch des ÿeman ander gestatten ze tůn an alles geverde. Und des ze ůrchund gib ich der vorgenant *Andre der Grûber* fůr mich und die vorgenanten mein erben disen brief besigelten mit meinem anhangunden insigel. Der geben ist ze *Lyncz* an freitag nach sand Michels tag nach Kristes gepurd dreuczehenhundert jar darnach in dem neun und sechczigistem jare.

Orig., Perg., im k. k. Hausarchiv. Siegel in grünem Wachs, sehr gut erhalten.

CDXLIII.

1369. 21. October. — *Otto von Volkensdorf vermacht der Klosterfrau zu Pulgarn Elsbeth der Merschwangerin und eventuell diesem Kloster ein Gut zu Lanzenberg in der Pfarre Hofkirchen.*

(I)CH *Ott von Volchensdorf* und mit mier all mein erben verjechen, daz wier geben haben durich Got und durich unser sel hail willen und geben mit bezeugnus des priefs dem *chloster ze Pulgarn* und der erwirdigen geistleichen vraun vraun *Elzpeten der Merswancherin* unsers vrein aygen ain gůt genant ze *Lanczenperg* gelegen in *Hofchiricher pharr ob der Ens*, und ist ze der zeit *Albrecht der Sterber* darauf gesezzen und dient man järleich von dem selben gůt ain mutt chorn und ain mutt habrn und ein halb phunt phenning für ein swein, und haben in daz vorgenant gůt geben mit alle die und darzue gehort versucht und unversucht mit alln den rechten eren und nuczen als wier ez selb in aygens gewer unversprochenleich haben gehabt mit alln den nuczen di davon chomen mogen und die wier davon haben gehabt also beschaidenleich, wan ich vorgenanter *Ott von Volchensdorf* stirib, erst so schol nach meinem tod der vorgenanten vraun *Elzpeten der Merswancherin ze Pulgarn* gevalln, und di schol dann daz zů ieren lebtägen inne haben zů einer pezzerung ierr phrůnt uncz an ieren tod, und noch ierm tod so ist dann daz gůt des vorgenanten *chloster ze Pulgarn* und der geistleichen vraun daselbs, und schol daz hinfür ewikchleich ier ledigs und ier vreis gůt sein und schullen sy daz haben zů ierm chloster recht als anders ier vreys aygen und gůter di zu ierm chloster gehorent. Ez schullen auch all mein erben und vreunt dhain recht an dem gut nimmermer gehaben weder vil noch wenich noch dhain ansprach dargegen gewinnen weder mit recht noch an recht hinfür ewikchleich. Des ze einem ewigen warn urchůnd geben wir der oftgenanten geistleichen vraun vraun *Elzpeten der Merswancheryn* ze Pulgarn und auch dem selben chloster ze Pulgarn den offen prief besigelt mit mein vorbenanten *Otten von Volchenstorf* anhangundem insigel. Des ist auch mein öchaim *Eberhart von Chappelln* ze der zeit *hauptman ze Ens* gezeug mit seinem anhangunden insigel yem an schaden. Der prif ist geben an der aindleftausent maid tag nach Christi gepůrd dreutzehenhundert jar in dem naun und sechczkisten jar.

Orig., Perg., die Hängesiegel abgefallen. Stiftsarchiv St. Florian.

CDXLIV.

1369. 28. October. — *Ulrich der Pumper zu Weissenkirchen reversirt über den Dienst von einem dem Abbte zu Garsten abgekauften Weingarten in der Wachau.*

ICH *Ulreich der Pumpper dacz der Weissenchirichen* vergich umb den weingarten gelegen *an dem Hewsteig in der Wochaw pei der Weissenchirichen* da von man geit jerleich ze purchrecht an sand Michels tag in des *Rotenmuncz lehen* daselbs ainen wienner pfening, daz ich mir meiner hausfrawn *Katrein* unser paider erben denselben weingarten han geworifen und gechaufft von dem ernwirdigen geistlichen herren *abbt Niclasen ze Gêrsten* in sogetaner maynung, daz wir im und seinem genanten gotshauzz davon jerleich an sand Michels tag in seinen *hof ze Wesendorf* dienen schüllen und unverczogenleich raichen sechczk pfening wienner münzz. Têt wir des nicht so sei wir im des wandels darzue vervallen nach des *tals* gewonhait und recht *in der Wochaw* und mit ausgenomen worten, ob wir den selbigen weingarten nicht rechtleich pawn oder mit willen dem paw verziehen wolten und verczugen daz mit einer gewizzen und mit chuntschafft würd ersichert, so sind unserew recht darauf gênczlhich ab und verlorn. Wier mügen auch denselben weingarten anderswohin umb unser notdurfft verchumbern mit verseczen oder mit verchauffen unverczigen der rechten die hievor an dem prief sind geschriben. darüber zu ainem urchund der worhait gib ich dem vorgenanten *gotshaus ze Gêrsten* den prief versigelt mit des erbern manns anhangunden insigel *Niclas des Juden dacz der Weissenchirichen*, darunder ich mich mitsampt meinen erben mit meinen trewn verpint stât ze haben alz daz hie an dem prief stet geschriben wan ich selb nicht aygens insigels han. Der prief ist geben nach Christs gepürd dreuczehenhundert jar in dem newn und sechczkisten jar an der heiligen zwelifpoten tag sand Symon und sand Judes.

Orig., Perg., im ehemaligen Archiv von Garsten, mit einem hängenden Siegel von gelbem Wachs.

CDXLV.

1369. 1. November. — *Heinrich der Pernauer verspricht dem Propst von St. Florian für sein Holz bei dem Strälerschachen in der Neukircher Pfarre, welches ihm zu Lehen gegeben wurde, jährlich 8 Pfenning zu dienen.*

Ich *Hainreich der Pernawer* vergich, daz mir der ersam geistleich mein genädiger herr *probst Weigant datz sand Florian* gelihen hat ain holtz *bey dem Strälerschachen* in *Neunchiricher pharr*, davon ich iem und seinem gotshaus datz sand Florian järleichen raichen schol an sand Merteinstag acht phenning wienner münzz. Tät ich dez nicht und iem die acht phenning ze den obgenanten tag ze zins nicht raichet wie sich daz fügtt, gestet ez darnach drei viertzehen tag so pin ich iem vervallen ze wandel sechs schilling phenning ye von viertzehen tagen sechtzig phenning. Wär aber daz ich den obgenanten zins und auch die wandel inner jares frist nicht gäb und verrichtet, so schol dem egenanten gotshaus und auch dem *probst datz sand Florian* daz obgenant holtz ledig sein worden und schol ich gevallen sein von allen meinen rechten. Daz die wandlung also stät beleib und unverchert daruber gib ich iem den offen brief versigilten mit meinem anhangundem insigel, und ze einer pezzern zeugnüzz mit des erbern meins lieben swager *Gotfritz dez Sintzenperger* anhangundem insigel. Der brief ist geben nach Christes gepürd dreutzehen hundert jar darnach in dem nawn und sechtzkistem jar an aller heiligen tag.

Stiftsarchiv St. Florian, Pergament Codex Cl[r] Fol. 192[b].

CDXLVI.

1369. 11. November. — *Friedrich der Schwarz verkauft Georg von Volkensdorf sein Gut zu Erdbrüst.*

Ich *Fridreich der Swartz* und all mein erben verjehen, daz wir zu chauffen haben gegeben herrn *Jorgen von Volchenstorf* und seinen erben unser güt genant datz *Erdprüst in Alchofer pharr* mit allen den eren und rechten und nützzen und zu demselben güt gehört, und wir iz von alter her pracht haben und daz unser rechtz aygen gewesen ist, umb vier und tzwaintzig phunt wienner phennig der wir von in gantz gericht und gewert sein , ... Und daz in daz also

Digitized by Google

stat und untzubrochen bleib, darüber gib ich in den offenn prif versigelt mit meinem anhangunden insigel, und zü ainer pessern sicherhait und gefügnüzz versigelt mit dez erbern *Gosscheleins von Lazzenstorf* anhangundem insigel im und seinen erben an schaden, der prif ist geben nach Christi gepürd uber dreutzehenhundert jar und darnach in dem newn und sechtzichstem jar an sand Merten tag.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 257.

CDXLVII.

1369. 19. November. Obernberg. — *Bischof Albert von Passau quittirt über 8 Pfund Pfenning, die er vom Propst zu Reichersberg als subsidium caritativum empfangen hat.*

Nos *Albertus* Dei et apostolice sedis gracia *episcopus Pataviensis* recognoscimus presentibus et fatemur, quod venerabilis in Christo *prepositus monasterii Reichersperig* nostre diocesis de octo libris dennariorum wiennensium racione caritativi subsidii nos integre expedivit cum effectu, de quibus ipsum et suum monasterium quittamus realiter et absolvimus harum testimonio literarum. Datum in *Obernperig* die beate Elyzabeth vidue anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo nono.

Promptuar. Reichersberg. Fol. 177[a].

CLXLVIII.

1369. 25. November. — *Hans der Freyer stiftet mit einem Gut zu Atzing im Riedergericht für seine Hausfrau Guta und seinen Schwager Ulrich den Hunthoh einen Jahrtag zu Reichersberg.*

Ich *Hans der Freyêr* vergich fur mich und all mein erben, daz ich durch meins lieben swager *Ulreichs dez Hunthohen* dem Got gnad und durch meiner lieben hausfrawn *Gueten* der auch Got gnad sel willen und durch aller irer vodern sel recht und ledichleich han geben den erwirdigen *hern von Reychersperg* in di oblay daz guet datz *Átzing* gelegen in *Ryedêr gericht* alzo mit der beschaiden, daz di obverschriben erwirdigen hern alleu jar jaerleich an sand Symons und an sand Judas tag sullen begen der obverschriben seligen hugnuzz und jartag, dez nachtes mit der vigilii und der morgens mit der

selmezz mit gantzem und vollem chor alzo daz sitleich und gewonleich ist. Auch hab wir in daz obverschriben guet datz *Ätzing* alzo daz oben beruert ist geantwurt in ir nutz und gewer mit stifft und mit stör und mit aller der stät und dar zue gehört mit *Chüntzleins dez Hunthöhen* und mit aller erben gunst und willen, und sein dez ir gewer und furstand fuer ir freyes und ledigs guet an aller der stat und in dez not geschiecht alzo dez landes recht ist, und söll wir noch niemt von unser wegen si an dem obverschriben guet nimmer mer geengen noch geirren weder mit recht noch an recht weder geistleich noch wertleichem noch mit dhainerlay zuespruechen noch irrung wi di gnant mochten gesein, und waz wir oder yemt von unsern wegen darumb mit in chriegen oder muetwillen oder rechten wolten, da sol si mein *her von Ahaim* oder wer pfleger datz *Ryed* ist vor fristen und frein, und süll wir da nichtz widerreden noch tuen in dhainer weis. Und daz den erwirdigen hern daz alzo stät beleib, gib ich in den brief mit meīn obenantz *Hansen dez Freyêr* und mit meins gnedigen hern hern *Gorgen von Ahaim* und hern *Thomans dez Appfelthaler* und *Chunratz dez Lawer* anhangenden insigeln. Darunder ich mich und all mein erben und *Chuntzel dez Hunthoch* und all sein erben ze sampt uns verpintent mit unsern trewn alz daz stät ze haben daz oben geschriben stet. Datum et actum anno domini millesimo (ccc^{mo} lx nono) trecentesimo sexagesimo nono in die sancte Katerine virginis et martiris.

Orig., Perg., Siegel des H. Freyer und G. v. Ahaim erhalten, die anderen verloren; im Stiftsarchiv zu Reichersberg.

CDXLIX.

1369. 5. December. Wels. — *Wolfgang von Winden und seine Vettern quittiren über 600 Pfund Wiener Pfenning, die ihnen Graf Ulrich von Schaunberg als eine Schuld bezahlt hat.*

Ich *Wolfgang von Winden* und ich *Hans* und ich *Purchart von Winden* desselben hern Wolfgangs von Winden vettern unser housfrawen und alle unser erben wier verjehen und tuen künt offenbar mit disem brief, daz uns der edel wolgepörn unserr lieber herr *graf Ulreich von Schöwnberg* beriht und bezalt hat sehs hundert pfunt wienner pfenning an der geltschüld so er uns schuldich ist und

die er uns ouf weyhennahten schierst bezalt solt haben nach sag des briefs, den wier von im und seinen porgen dorumb haben, derselben sehshundert pfunt wienner pfenning sagen wir den vorbenanten unsern lieben herren *graf Ulreich von Schöwnberg* und sein pörgen und all ier erben ledig und lös. Mit urchund diez briefs versigelt mit meim vorgenanten *Wolfgangs von Winden* insigel und mit der edelen erbern herren hern *Haydenreich von Meihsaw lantmarschalch in Österreich* und hern *Stephans dez Töppler herczog Leẅpoltz hofmaister* und *Rügern dez Starhewerger* insigel versigelt, der geben ist ze *Wels* an sand Nyclos abent do man zalt von Kristus gepůrd tausent drewhundert jar und darnach in dem neẅn und sehtzigistem jar.

Orig., Perg., im fürstlichen Schlossarchiv zu Eferding; von den vier Siegeln sind nur die ersten zwei ganz erhalten, — braunes Wachs.

CDL.

1369. 5. December. — *Jakob der Gruber und seine Hausfrau Margaretha, Hannsen des Hosmunds Tochter, vergleichen sich mit dessen Witwe Elsbeth über den Nachlass ihres Sohnes Hans.*

ICH *Jacob der Gruber* und ich *Margret* sein hausvrowe *Hansu des Hosmundes* tochtter der *burgermaister und mautter ze Pazzoŵ* gewesen ist dem Got genad wir verjehen für uns und für alle unser eriben offenlichen an dem brief, umb alle die chrig ansprach und frömdung di wir mit gesambter hannt an ainem tail und vrowe *Elzbet* desselben unsers sweher und vater witib am andern tail wider einander gehabt oder gewunnen mochten haben von alles des gůtz wegen daz ir sun *Hänsel* säliger den si bei dem vorgenanten *Hosmund* gehabt hat ez sei erib aigen lehen ligund oder varund hab hinder im lazzen hat inner landes oder auzzer landz wi di genant ist besucht und unbesucht und die in ze eribtail von seinem obengenanten vater zu mir *Margreten* seiner swester der *Gruberinn* und meinen eriben mit redlichen taiding benannt, geoffent und diesselb frow *Elzbet* von uns mit irr hab besundertt ward alz die zwen taiding briff ainer mainung lauttent der ir ainer under sechs insigeln und uns der ander under fumf insigeln geben sind, daz wir uns darumb in gůter bedæchtnuzze ainmůtichlichen nach sůmlicher unserr baider

vrewnt rat und anderr piderber leût anweisung nach dem rechten und der minne bericht haben auf ain ende so beschaidenlichen, daz mir obengenanten *Margreten der Gruberinn* und allen meinen eriben alleẘ erib aigen lehen wo di gelegen sind in *Osterreich* oder in *Bayern*, ez sein haûser weingærten gûter zehent stâdel oder paẘmgårten oder wie daz allez genannt ist und di der egenant unser sweher und vater *Hanns der Hosmund* sein und der egenant vrowen *Elzbeten* sun *Hänsel* den beden Got genad habent lazzen, mit allen eren rechten und nûtzzen ze aller gewêrschaft eriben, und sein uns der an aller stat mit aller gewaltsam underwinden und uns die aigenlichen beleiben sullen zu unserm frum also, daz ich der egenant *Grûber* und ich dieselb sein hausvroẘ *Margrett* und all unser eriben domit wol mûgen gehandln mit versetzen mit verchauffen mit schaffen machen und geben wie wem oder waz wir wellen, daz uns dew vorgenant vrowe *Elzbet* ir eriben noch ander niembt von iren wegen daran nicht engen noch hindern sullen, doch auzgenomen irr dreyer aigen di ir emaln in den vodern berichtbriefen fûr sibenhundert phunt wienner phening betaidingt sind, daz *haus ze Pazzow* ze nyderist *sand Margretenstrazz* bei der Tunaẘ waz weilent des *Chunrade* sâligs, und zwen *weingårten in Ósterreich* gelegen ze *Neunburch chlosterhalben,* ainer haizzt dew *Zigelgrûb* der ander der *Aychwêg,* waz wir ir an denselben drein aigen sullen auzrichten als die egenanten vorderbrief sagent, daz sol oûch geschehen wannd dazselb haus und di zwen weingårten sind berûbtlichen ir aigen, daz si ob si so lang nicht enlêbtt ir nachst vreunt allen iren frum domit wol gehandln mûgen mit versetzen oder mit verchauffen mit schaffen ab der sel oder iren vreunten machen und geben wem oder wenn si wellent, daz wir ir oûch nicht irrsals daran tûn sullen noch enmûgen an gever. danne umb alle die varunden hab di ir wirtt saliger unser sweher und vater lazzen hat und dartzu di iren sun angepûrd het, die ist oûch geben und jedem tail geantwurtt worden in sein innaw (?) als vil und uns yedwederthalben angehortt und gesprochen ist. Davon sunderlichen sol si ir eriben noch niembt von iren wegen hintz uns noch hintz allen unsern egenanten erib aigen lehen und varund hab di wir innehaben und di ir wirt sein und ir sun *Hansel* bede hinder in lazzen habent. ze geleicher weis sol ich vorgenanter *Jacob Grûber*, ich *Margret* sein hausfrowe und all unser eriben noch niembt von unsern wegen hintz der egenanten vrown *Elzbeten* hintz iren oben-

Digitized by Google

genanten drein auzgetzaigten aigen noch hintz aller irr varunden hab di ir in den vodern zwain briefen und im gegenwurtigen taidingbrieff gemeldet ist oder noch hernach daran berurtt wirtt, also baidenthalben gen einander dhain ansprach recht noch vodrung jetzund noch hinfur kunftichlichen nymmermer haben noch nicht gewinnen weder mit recht geistlichen noch an recht in dhainem weg dann als vil, daz sunderwar nutzemalen bedacht und mit unser gutem willn redlichen getaidingt ist umb die achtt hundertt phunt wienner phenning der si warttund ist und der si oder ir nachst vreunt oder wem sis schafft gewert sulln werden von den ambtten der *mautt und zolln hie ze Pazzowe* und von der *mautt ze Obernperg* di ir und uns mitsambt der vestt und phleg *Marspach* stent also, wie vil ir der selben acht hundert phunt zu den nachsten kůnftigen liechtmessen auzzligent und abgen werdent darumb wir von ir danne nicht gegenbriff haben angever, dez selben abgangs sulln wir den obengenant vroẘn *Elzbeten* oder ir nachst vreunt oder wem sis geit oder schafft darnach auf die phingsten di schirst chomend gåntzlichen richten und vo̊llichlichn wern. Tæten wir des nicht, wietan schaden si danne nimbt den si oder irr nachsten vreunt ainer bei seinen trewn an aid unberecht gereden mag, den sulln wir in mitsambt dem hauptgut abtun und widerchern und sullen si daz haben auf aller unser hab unverschaidenlichen wo wir di haben oder lazzen. Auch sullen wir di sel unvertzogenlichen in allen sachen bedenchen trewlichen nach go̊tlicher lib besorgen alz daz mit rêd und taiding herkomen ist. Dartzue ist vor und jetzund gerêtt und betaidingt, daz ich vorgenanter *Jacob der Grůber* mein hausfraw und all unser eriben all unsers sweher und vater ires wirtes dez mautter såligs gelter und ob diselb vroẘ *Elzbet* mitsambt im yembt icht schuldig wår gewesen oder noch in geltschuld von seinen wegen wår mit briefen oder an brief, und waz derselb mautter hintz seiner hab und gute zusprůch chrieg oder anvålle und irrsals hinder im lazzen hat von wem daz ist oder hinfůr wirtt wie oder als offt sich daz fůgtt, daz sullen wir allez von unserm egenanten eribtail und von aller unserr hab unvertzogenlichen auzrichten und gêntzlichen stilln, doch ir und iren vreunten aller handlung an irr hab ungolten und an schaden ungeværlichen. Mit urchund des briefs den wir in darůber geben haben besigelten ich vorgenanter *Jacob Gruber* mit meinem anhangundem insigel, und zu einer getzeugnuzz mit der erbern

zwair *Fridrich des Chraftz richtter ze Pazzoŵ* und meins bruder *Petern des Gruber* insigel die ich und mein hausfroŵ *Margrett* darumb gepeten haben. Und haben uns under die dreŵ insigel mit unsern treŵn verpunden für uns und für alle unser eriben, allz daz stat ze haben und ze volfüren daz an dem briff geschriben stet, der geben ist an sand Niclos abent nach Christ gepürd dreŵtzehen hundert jare und in dem nâwn und sechtzkistem jare.

Orig., Perg., mit drei hängenden Siegeln von grünem Wachs, im Archiv des Kloster Schlierbach.

CDLI.

1369. 31. December. — *Heinrich der Lengauer erhält vom Propst zu Reichersberg den Hof in Warmhering (jetzt Wurmhering) zu Baumannsrecht.*

Ich *Hainreich der Lengower* vergich, daz ich han bestanden ze pawmansrecht von dem erbern herren hern *Dietmarn probst ze Reichersperg* sein und seines gotzhaus hof ze *Warmhering* (sic) mit sölicher beschaiden, daz ich in stiftleich und paewleich legen und inn haben schol, und schol im den auch verstewern und verdienen järleichen alz ich stat und genad an im vinden mag. Wär aber daz sich daz fügt, daz er oder wer dez gotzhaus verwesär wär mir den vor genanten hof möchten oder wolten nicht lenger lazzen, so schol ich in antwurten an allew irrung und widerred, und schol in auch richten mit sam und mit ardhew und mit aller richtung di dar zue gehört alz lantz recht ist. Und zu urchund gib ich den prief versigelt under dez erbern mans *Philippes des Eitzinger* anhangendem insigel, der daz durich meiner fleizzigen pet willen daran geleit hat wann ich selb aygens insigel nicht enhan. Der prief ist geben nach Christes gepurd dreutzehenhundert jar darnach in dem newn und sechtzigistem jar an sand Silvester tag dez heiligen pabst.

Orig., Perg., das Siegel beschädigt; im Stiftsarchiv zu Reichersberg Auch Prompt. Reichersberg.

CDLII.

1370. 6. Jäner. — *Perger der Vidorfer setzt zur Sicherung der Morgengabe seiner Hausfrau Elsbeth den Hof zu Vidorf als Pfand.*

Ich *Perger der Vidorffer* und mein erben vergehen, daz ich recht und redleichen gelten schol meiner lieben wirtin vrawen *Elzpeten* für ier rechteu margengab hundert phunt phenning wienner munizz, da ich ier recht und redleichen für gesetzzt han meinen *hof ze Vidorf* mit allen den ern rechten und nutzzen und dar zu gehört also beschaidenleichen, daz mein wiertin vraw *Elzpet* schol mit sampt mier den ee genanten hof und alls daz darczů gehört schol ynn haben nutzzen und nyessen mit allen den rechten alz vor geschriben stet cze unser peder tegen. Ez wer dan als vil daz wier erben mit einander gebunnen, so schol der vorgenant hof nach unser peder teg gevallen auf unser peder erben. wer aver daz wier an erben abgiengen, so schol der hof und waz darczu gehort nach meiner lieben wiertin tad herwider erben auf mein nast vreunt. Ez schul auch mein hausvraw *Elzpeth* nach meinem tad den offt genanten hof und als daz von alter darczů gehört nutzzen und nyessen in allen den rechten alz saczz und margengab recht ist und gewanhait in dem lant cze Österreich. Nem mein vorgenanten hausvraw daran schaden mit recht mit welicherlay invell daz wer den si ungeswarn gesprechen mag pei iern trewn, den schol ich ier ablegen und widerchern an chlag und an furbot und an all ier mue, und si mich auch darumb nätten und phenten mit meinem gůtleichem willen auf wasser und auf lant in steten und in merchten, und schol ier dez helfen und mich darumb nötten wer dez hertzogen marschalich ist in Österreich. Si schol ez auch haben auf mir und auf aller meiner hab di ich han oder die ich noch gewinn in dem lant ze Osterreich oder wo ich den han. Und daz ier di red und di wandlung und der satz steit und unczebrochen beleib, daruber gib ich vorgenanter *Perger der Vidorffer* meiner lieben hausvraw und meinem liewen slafgesellen vraw *Elzpeten* den prieff versigilt czu einem offen urchůnt und czu einem warn czeug der warhait bestetigt mit meinem anhangunden insygill; und dez sint czeug durich meiner vleiszigen pet willen der erber ritter her *Öthacher der Wolfstayn* und *Ulreich der Reykkerstorffer Chunrat der Schermer* mit iren anhangunden ynsigil.

Der brief ist kewen nach Christes gepurd dreutzehen hundert jar darnach in dem subentzgistem jar an der heyligen dreier chunig tag nach weinachten.

Orig., Perg., die Siegel zertrümmert; im Schlossarchiv zu Eferding.

CDLIII.

1370. 17. Jäner. — *Georg der Püchler stellt einen Urfehdebrief aus wegen der Gefangenschaft, in welcher ihn Graf Heinrich von Schaunberg gehalten und auf die Verwendung des Burggrafen Burkart von Maidburg entlassen hatte.*

ICH *Jorig der Puchlár* vergich und tůn kund offenlich mit dem brief umb di vancknus darin mich der edl *graf Hainrich von Schawnberg* gehabt hatt, der mich ledig gelassen hatt durich seins ohaims des edlen herren *Purckhartz purckgrafen zw Maidburg und graf zw Hardegk* meins gnadigen herren pet willenn, das ich dem vorgenanten *graf Hainrichen* darumb gelobt han mit mein trewn an aydes statt und verpind auch mich mit dem brief, das ich furwass wider in nymermer tůn will und das ich auch von der egenanten vancknůs wegen nyemant dester veintter sein will, und durich pesser sicheraitt han ich darumb gesatzt mein paid brueder *Stefan und Pettern die Puchlár* zusambt mir und verjechen auch wir die löbt und verhaissen haben, (sic) und wir verhaissen auch mit dem brief das im das von dem egenanten *Jorigen* unserm brueder alles das stätt gehalten werde das vorgeschriben stett an alles gevar. Und daruber geben wir im den brief zw ainem urkund mit unser obgenanten dreier prueder der *Puchler* anhangunden insigl, und mit des vorgenanten *graf Purckharts* insigl. Der brief ist geben nach Kristi gepůrtt drewzechenhundertt jar darnach in dem sibentzigisten jaren an sand Anthoni tag.

Aus einem Inventarium Schaunberg'scher Urkunden, geschrieben auf Papier gegen das Ende des XV. Jahrhunderts; im Schlossarchiv zu Eferding.

Digitized by Google

CDLIV.

1370. 18. Jäner. — *Kraft von Harroch versetzt mehrere Güter in den Pfarren Waldenburg und Neumarkt dem Heinrich Jäger, Bürger zu Freistadt um 72 Pfund Pfenning.*

Ich *Chraft von Harroch* und alle mein erben vergehen, daz wir versaczt haben unsrew zway rawtter, daz ain ze *Laubendorf* da zeder zeit der *Cholb* auf gesezzen ist, daz ander *in der Grueb* da zeder zeit *Wernhart* auf gesezzen ist und unser vreÿzz aygen sind, und auch den zehent der darczů gehőrt und auf den rawttern ist und allez in *Waltpurger pharr* gelegen ist, und dar zu di *hueb in der Aw* di auch unser vreyzz aygen ist und gelegen in *Newnmarcheter pharr*, dem erbern mann *Hainreichen dem Jaeger purger zeder Vreinstat* seiner hawsvrowen und allen iren erben umb zway und sibenczig phunt alter wienner phenning der wir gancz und gar von in gericht und gewert sein. Wir haben in auch di vorgenanten gueter und zehent versaczt mit allem dem daz darzů gehőrt. Wir haben in auch den egenanten saczz geantbůrtt auz unser nuczz und gewer in ir nuczz und gewer mit allen den rechten eren nůczen und diensten als wir sew in nuczz und in gewer herpracht haben. Iz ist auch losung alle jar järleich zeder lyechtmisse vierczehen tag vor oder vierczehen tag hin nach, und wenn si den egenanten saczz nicht lenger inn haben wellent oder mochten, so sullen si uns di losung mit einer gewizzen anpieten, lostt wir dann von in nicht ze den taegen und vorgeschriben stet, so habent si vollen gewalt den vorgenanten saczz verseczen verchauffen wem si verlustt und allen ir frum damit schaffen mit unserm guetleichem willen. Wir sein auch des egenanten saczz ir recht gewer an aller stat wo in des not und durft geschicht nach des landes recht ze Osterreich. Waer aber daz in mit recht dar an abgieng, wiettann schaden si des nämen den ir ainz unberecht und ungesworn bei sein trewn gesprechen mag irn wartn darumb zegelauben, den selben schaden mit sampt dem hauptgut sullen wir in allen abtůn und widercheren an alle widerrede und an allen irn schaden, und sullen daz allez haben dacz unsern getrewn und auf aller unser hab, wo wir di indert haben inner lants oder auzzer lants. Si habent auch des vollen gewalt und recht da von zebechőmen irs vorbenanten hawptguets und scheden und sich selb

da von wern mit recht oder an recht wenn oder wie si mugen oder wellent, und sullen si oder wer in des mit rat oder mit tat des hilfleich ist ungolten sein gen uns und aller maenchleich, chain ungnad unwillen noch veintschaft darumb haben von niemant dhains weges an allez gevaer. Wăr aber daz wir in den vorbenanten sachen gen in indert ze chrieg wurden mit recht oder an recht ains oder mer, daz sullen si an aller stat alczeit behabt gewunnen und recht haben und wir verlorn an alle widerred. Swer auch den brief mit irm willen und gunst inn hat der hat alle di recht gaenczleich di vor an dem brief geschriben stent in alle der mazz sam si selb. Und des ze urchunde gib ich vorgenanter *Chraft von Harroch* in den brief versigilten mit meinem anhangunden insigel, und zu einer geczeugnusse pezzer sicherhait mit meins genaedigen edlen herren hern *Hansen von Trawn* zeder zeit *hawptman zeder Vreinstat* und *Otten des Vawchter lantrichter* daselbs anhangunden insigiln. Der brief ist geben nach Christes gepurde drewczehen hundert jar und in dem sybenczgistem jar am vreytag vor sand Angnesen tage.

Orig., Perg., mit drei angehängten weissen Wachssiegeln; im Stadtarchiv zu Freistadt.

CDLV.

1370. 2. Februar. — *Peter Ybin der Gusner von Cherneck und sein Sohn Niklas versetzen den Bürgern von Freistadt den Maierhof und zwei Huben zu Pilgerstorf, für die Messe auf dem St. Wenzls- und St. Georgi-Altar in der Katharina-Kirche zu Freistadt.*

Ich *Peter Ybin der Gusner von Cherneckk* und mein hausvraw und ich *Niclas der Gusner* sein sun und alle unser erben verjehen, . . . daz wir . . . mit gesampter hant versatzt haben unsern hof genant der *Maierhoff* da zder zeit *Sydel der Flensch* aufgesessen ist, und di hueb datz *Pilgrimstorff* da czder zeit *Sybold* und sein aydem *Chůntzel* aufgesessen ist und da man von derselben hueb auzgenomenleichen vor auz aller jerleichen dient ain metzzen waitz dem *gotzhaus gen den Neunmarcht*, und daselben di mitter hueb da czder zeit *Ulrich* aufgesessen ist, und daz alles gelegen in *Neunmarchter pharr* pei der *Vreinstat* und daz alles unser vreys aygen gewesen ist, den ersamen leuten dem rat und den gesworn und der gemain den *purgern datz der Vreinstat* und der ewigen mess die *Mathe von*

Nadelnpach emoln *purger zder Vreinstat*, dem Got genad, gestifft hat in sand *Kathrinchirchen* auf sand Wentzlas und sand Jörgen altar auf der porchirchen mit den phennigen die er den obgenanten purgern enpholhen hat, hintz irn trewn und den erbern herren herrn *Chunrat den Semelrokchen* den di egenanten purger darauf gewidemt und bestett habent zu ainem rechten capplon und allen sein nachchomen die denn nach im chünftig capplon sint dez vorgenanten sand Wentzlaz und sand Jörgen altar, umb anderthalbs hundert phunt wienner phenning der wir gantz und gar zu rechten tagen gericht und gewert sein. Wir haben in auch den vorgenanten hoff und di vorgenanten zwo hueb versazt mit allem dem daz darzu gehort . . . und haben in auch den vorgenanten satz geantwurt auz unser nutz und gewer in ir nutz und in ir gewer mit allen den nutzen ern rechten und diensten di davon bechomen mugent und alz wir si und unser vorfordern her gehabt haben in nutz und in gewer. Ez ist auch losung all jar jerlichen an dem lichtmesse tag acht tag vor und acht tag hinnach, und wenn si dez satzz nicht lenger wollent innhaben so schullen si unz di losung anpieten mit ainer gewizzen, losten wir denn von in nicht in den nächsten viertzehen tagen so habent si furbas vollen gewalt den vorgenanten satzz ze versetzzen und ze verchauffen wem si verlust umb di vorgenanten phennig mit unserm gütlichen willen und schullen wir si daran nichts irren noch hindern. Wir sein auch des egenanten satzz ir gewer an aller statt, ze hoff ze taiding wo in dez not und durfft geschicht fur alle ansprach und chrig nach dez landez recht in Osterreich. Tett wir dez nicht waz in daran abging mit aim rechten, wittann schaden si dez nemen den ir ains pei sein trewn ungesworn und unberecht gesprechen mocht, denselben schaden mit sampt dem hauptgut schullen wir in ablegen, und schullen si daz haben datz unsern trewn und auch auf aller der hab di wir haben, und schullen si uns darauf phenten an allez gericht und fürpott wo si uns und unser hab anchoment auf lant auf wazzer, und uns und di unsern aufhaben in stetten und auf panmarchten, und schullen si dez unengolten sein gen allen herren gerichten noch chain vintschafft darumb haben von uns noch von unsern wegen. Daz den erbern purgern dem rat und den gesworn und der gemain zder *Vreinstat* und der ewigen mess di *Mathe von Nadelnpach* gestifft hat als vorgeschriben ist und herrn *Chunraten dem Semelrocken* zder zeit capplon der obgenanten messe auf sand

Digitized by Google

Wentzlas und sand Jŏrgen altar und allen sein nachchomen di denn chünftig sint dez selben altar di red also stett und untzerbrochen beleib, daruber so gib ich obgenanter *Peter Ybein der Gusner* und ich *Nyclas der Gusner* sein sun und alle unser erben in den offen brif wol versigelten und bestet fur allen chunftigen chrig mit unsern anhangunden insigeln, und zu ainer zeugnusse versigelt mit meiner lieben payder aydem *Syghartz dez Gneuzzen* zder zeit *purchgraff* datz *Wilberich und Jacob des Paûnst* anhangunden insigeln und mit meins lieben prueders *Bohuslai dez Gusner* anhangunden insigeln, und czu ainer pessern sicherhait und zeugnusse versigelt mit meins lieben genadigen edeln herrn herrn *Jansen von Trawn haubtman zder Vreinstat* anhangundem insigel. Der brif ist geben do man zalt nach Christes gepurtt dreutzehenhundert jar und darnach in dem siebentzikisten jar an dem heyligen liechtmessetag.

Orig., Perg., drei Siegel erhalten, drei halb zerbrochen; im Stadtarchiv zu Freistadt.

CDLVI.

1370. 2. Februar. — *Hermann der Zinispan, Zechmeister des Gotteshauses St. Peter bei Freistadt reversirt über die Stiftung eines ewigen Lichtes in der neuerbauten Capelle zu St. Peter durch Martin den Puller.*

ICH *Hêrman der Zinispon purger zder Vreinstat* und zder zeit czechmaister dez gotzhaus datz *sand Peter auf dem perg pei der Vreinstat* und alle mein nachchomen die nach mir chûnftig czechmaister sint dez selben gotzhaus verjehen, daz (wir) nach rat der erbern purgern dez ratz und der gesworn zder *Vreinstat* recht und redlichen durch notdurfft verchaufft haben von dez newen pawes wegen der newen cappellen datz sand Peter in dem freithoff die zwen prottysch, die gelegen sint under andern protyschen an jeder zeil der ander tyschs gen den fleischtyschen und die emoln *Heinrich der Rådinger*, dem Got genad, geschafft het zu dem vorgenanten gotzhaus und die vreys purchrecht gewesen sint, dem erbern mann *Merttein dem Puller purger zder Vreinstat* umb an ains zwaintzik pfunt pfening alter wienner muniezz der wir gantz und gar gericht und gewert sein und die wir auch mit ainer guten gewizzen an dieselben cappelln verpawen haben, und sein auch der egenanten zwaer protyschs ir gewer fůr alle ansprach und chrieg alz chauff auf

purchrecht recht hat zder *Vreinstat* also mit auzgenomener red, daz der vorgenant *Merttein der Púller* wider geschafft hat ain ewiges pfunt pfening geltz auf den egenanten zwain protyschen, derselben pfening hat er geschafft zu dem *gotzhaus datz sand Peter* syeben schilling und zwen pfening wienner. die er oder wer die selben zwen protyschs nach im innhat alle jar jerlichen dahin rayhen und geben sol ze weyhenacht an allez verziehen umb ain ewiges nachtliecht daz da alle nacht prinnen sol an allen abganch andrer gestyfften liechtern in der newen cappelln *datz sand Peter* Got und unsrer vrawen ze lob und ze êrn und allen heyligen und seiner sel und allen sein vorfordern seln ze hilf und ze trost. Wer aber daz ich obgenanter *Herman Zinispon* zder zeit zechmaister dez vorgenanten gotzhaus oder mein nachchomen die denn chúnftig zechmaister sint daselben, daz egenant nachtliecht liezzen abgen, von welhen sachen daz chôm so schúllen sich die erbern purger der rat und die gesworn der vorgenant zwen und sûben schilling wienner pfening ewigez geltz underwinden auf den egenanten zwain prottyschen und schullen si nach irrn trewen daz vorgenant gelt anlegen an ain ander selgerât da ez auch wol gelegen ist an allen abganch wenn in der vorgenant *Mertt der Púller* daz geschêfft enpholhen hat hintz irn trewen alz si der stat und dem land geswôrn habent. daz si darzu sehen daz im und seiner sel daz geschêfft stêtt beleib alz vor geschriben ist. Und di ubrigen ane zwen dreizzik pfening ewiges geltz auf den obgenanten zwain prottyschen di hat der egenant *Mertt Puller* geschafft hintz *sand Kathrein* in der purger zêch damit er sich in die pruderschafft derselben zech chaufft hat, und di er oder wer die egenanten zwen prottysch nach im innehat alle jar jerlichen darrayhen und geben schúllen an dem sunwenttag, und hat auch der purger zechmaister vollen gewalt darumb ze nôten und ze phenten. Daz dem vorgenanten *Mertein dem Puller* und seiner sel und aller seiner vorfordern seln daz geschaefft also stêtt und untzerprochen beleib, daruber so gib ich obgenanter *Herman der Zinispon* purger zder *Vreinstat* und zder zeit zechmaister dez obgenanten gotzhaus und alle mein nachchomen die denn chúnftig zechmaister sint *datz sand Peter* den offenn brief versigelt mit meim anhangunden insigel, und mit der erbern *Vreinstat* anhangunden insigel daz die erberigen purger durch unsrer pet willen an den brief gelegt habent zu ainer zeugnússe in ane schaden. Der brief ist geben da man zalt nach Christes

Digitized by Google

gepůrtt dreutzehen hundert jar und darnach in dem sůbentzikistem jar an dem heyligen liechtmesse tag.

Orig., Perg., mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachs im Stadtarchiv zu Freistadt. 1) zum Theile abgefallen. 2) ein einfacher durch einen Balken getheilter Schild (Freistadt).

CDLVII.

1370. 5. Februar. — *Katharina Abbtissin zu Schlierbach bestätigt das von Heinrich dem Schicken dem Ludli verliehene Erbrecht auf dem Oedhofe in der Pfarre Kirchdorf.*

Wir *Katherina* von Gotes gnaden *abbatissin* ze den zeiten ze *Slyrwach* und der covent daselbs wir tůn kunt, daz für ůns chomen ist *Ludli* und sein hawsfraw *Elspet* und ir paider erben, habent ůns ermant mit gueter gewissen und mit priefen die sey gehabpt habent von *Hainrichen dem Schichken* eribrechtz auf dem halben hoff der gehaizzen ist der *Ődhoff* und ist gelegen am *chirichperch* in *Chirichdorffer pharr* und ist daz ober tayl, und habent *Ludlin* und seiner hawsfrawn *Elspeten* und iren paiden eriben daz selb eribrecht bestaeticht mit unserm prief den wir in darumb geben mit der beschaidenhait, daz ůns der vorbenant *Ludli* oder sein hawsfraw *Elspet* oder ir paider eriben von dem selben eribrecht allew jar jærlich dienen schůllen an unser vrawen tag ze der dienstzeit newn schillinch und fůnftzehen phening alter wienner můnzz und ain gans und zwai huener, ze weycheunechten zwen ches oder sechtzehen phening und prot oder acht phening. ain vaschanghůn, ze ostern zwen ches oder acht phening und sechtzich ayer. Und swan daz ist daz sew ůns den vorbenanten dienst nach dem vorbenanten tag acht tag versezzen, so schůllen sew ůns darnach sechtzich phening ze wandel verfallen sein. und wan daz ist daz sew irew recht an dem vorbenanten halben hoff verchawffen wolten oder můsten, daz schůllen sew tůn ůns an allen schaden. Und swer abvert der sol uns geben sechtzig phening und der aufvert auch sechtzig phening. Wer auch daz ez sich mit dem tőd verwandelt, so schůllen sew uns dez selben rechtz gepunden sein. Daz in daz also staet gantz und unverchert beleib daruber geben wir in den offen prief besygelten mit unser vorbenanten vrowen vrowen *Katherinen* ze den zeiten *abbatissin ze Slyrwach* anhangunden insygel und mit dez coventz daselbs anhan-

Digitized by Google

gunden insygel. Der prief ist geben dez eritags nach dem liechtmiss tag dez jars do man zalt von Christi gepůrt drewtzehen hundert jar darnach in dem sybentzikysten jar.

Orig., Perg., mit zwei hängenden Siegeln im Archiv des Klosters Schlierbach. 1) die heil. Jungfrau Maria mit dem Kinde auf dem linken Arme. 2) Maria, die Krone auf dem Haupte, auf einem Throne sitzend, mit dem Kinde auf dem linken Arme.

CDLVIII.

1370. 5. Februar. — *Walchun von Leinach erhält vom Domcapitel zu Passau das Gut in Leinach auf Baumannsrecht.*

Ich *Waltchün von Leinach* mein hausfraw und all unser erben verjehen, daz wir haben ein *gůt datz Leinach* ze paumans recht von unsern genädigen herrn den *chorherrn ze Pazzaw* also mit der beschaiden, daz wir in järleich davon raichen und dienen sullen an allew widerred und verziechen zwen mutt habern irr gewondleicher chastenmazz ze rechter dienst zeit und ze ostern einem obristem chellner dreysk ayer und zwey chäs. Wir sullen auch zu sand Stephans mezz dienen zway hüen und sullen auch järleichen in unser vorgenanten herrn stift gen mit zwayn hüenrren als ander ir holden. Tätten wir dez nicht so gent all zeit uber vier wochen fünfzehen pfenning darauf ze wandel als oft wir di vier wochen versitzen. Wir verjehen auch daz wir noch anders ymant von unsern wegen auf daz obgenant gůt und waz darzů gehört nichtz ze sprechen noch ze vodern haben noch hinfür sullen noch mugen weder von eribrecht noch von dehainen rechten wie di genant wären in dehain weys weder mit recht noch an recht. Wir sullen auch järleichen in der stift auf geben und stiften mit unser herrn chellner nach gnaden als ander freysäzzen, und der mag uns daz selb gůt lazzen hin wider oder nemen wie in verlust, und da sulln wir noch mugen nichtz wider reden noch tůn in dehainer weys mit uns selb noch mit ander ymant, und waz wir dez chriegten geistleich oder weltleich so haben wir verlorn und unser hern di chorhern gewunnen. Wir sullen daz allzeit paüleich legen ze veld ze dörff und ze holtz als sittleich und rechtleich ist daz vorgenant gůt, und sullens also ligen lazzen und sol säm und årthaw darauf beleiben nach lantz recht, daz wir alles verhaizzen pei unsern trewn an aydes stat, daruber zu einer pessern

sicherhait und zeugnüz geb wir in den brif besigelt mit dez erbern manns *Otten von Law* anhangunden insigel. Daz geschäch do man zalt von Christes gepurd drewtzehen hundert jar darnach in dem sibenczkistem jar an sand Ayten tag.

Orig., Perg., im königlich baierischen allg. Reichsarchiv zu München.

CDLIX.

1370. 5. Februar. — *Wernhart der Mayer von Eggerding erklärt für sich und seine Erben, dem Domcapitel von Passau von dem Gut zu Unteraichen Pfarre Antiesenhofen, den jährlichen Dienst getreulich zu leisten.*

Ich *Wernhart der Maier von Ekcherting* mein hausfraw und all unser erben verjehen. daz wir von dem gut datz *Underaichen in Antesenhover pfarr* gelegen daz wir von unsern genädigen herren den *chorherrn ze Pazzaw* haben und daz unser gechaufte erib ist von *Ulreichen dem Amptman* seiner hausfrawn und irn erben als gentzleicher begriffen ist in den briefen di daruber geben sind also mit der beschaiden, daz wir unsern vorgenanten herren den *chorherren ze Pazzaw* järleichen davon raichen und geben sullen ze rechter dienst zeit sechtzk pazzawer pfenning di dann gib und gaeb sind und ze östern einem obristen chelner dreizk ayer und zwen chaes und zu sand Stepfans mezz zwai huen. Wir sullen auch in unser vorgenanten herren stift gen mit zwain huenern als ander ir holden. Täten wir dez nicht und daz wir versäzzen den vorgenanten dinst viertzehen tag daz er nicht geviell, so gent darauf ze wandel zwaintzk pfenning, wär aber daz daz wir versäzzen den vorgenanten dinst mit sampt den wandel ein gantz jar, so sei wir von alln unsern rechten gevallen und mugen unser vorgenant herren irn frum damit geschaffen als mit andern irn ledigen gueten, daran wir sew nicht engen noch irren sullen weder mit recht noch an recht in dehain weiz, und wo wir dez chriegten geistleich oder weldleich so habent unser vorgenant herren gewunnen und wir verlaren. Ez is ze merchen, wann der vorgenant *Wernhart* abget so soll all zeit der elter ez sey fraw oder man von irm obristem chelner raichen und enphahen daz egenant guet als gewöndleich und rechtleich ist. Wär aber daz wir versetzen oder verchaufen wolten so sull wir unser herren vor allen lauten an pieten. und mainten si dann nicht ze chaufen darnach und

Digitized by Google

wir seu an pieten in viertzehen tagen, so mügen wir unsern frum mit dem guet geschaffen also daz sein unser vorgenant herren dinst und rechten nichtz engolten. Wir sullen auch soleichen lauten versetzen oder verchaufen von den unser vorgenant herren irs dinst bechomen mügen und daz paülaüt sein, und daz sol geschehen mit eins obristen chelner hant, und daz verhaizz wir alles mit unsern trewn an aydes stat. Und daruber ze einer pezzern sicherhait geb wir in den brief under dez erbern mans *Hainreichs dez Celler* anhangunden insigel versigelt, darunder wir uns verpinten mit unsern trewn alles daz ze stäte ze haben daz an dem brief geschriben ist. Daz geschach da man zalt von Christes gepürt drewtzehen hundert jar darnach in dem sibentzkisten jar an sand Ayten tag der junchfrawn.

Orig., Perg., das Siegel fehlt, im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

CDLX.

1370. 8. Februar. — *Wernhart der Aistershaimer unterwirft sich dem Spruch Ulrichs des Nussdorfer und Chunrats des Moser über den Bau seines Sitzes zu Schönhering, gegen welchen Graf Ulrich von Schaunberg Einsprache gethan.*

ICH *Wernnhart der Aistershaimer* vergich und tün kund offenlich mit dem brief umb di ansprach, als der edl wolgebornn mein lieber herr *graf Ulrich von Schawnberg* hintz mir gehabtt hatt von des haws und meins sitzes wegen ze *Schönhering* an seinen willen gepawt hab, das ich darumb williglich gegangen pin hinder die erbern mein frewnndt herrn *Ulrichen den Nustorffer* und herrn *Chunraden den Moser*, di habennt mir gesprochen das ich denselben meinen sitz ze *Schonhering* furwasser ich noch all mein eriben oder wer den sitz inhatt nichtt pawn noch pessern sullen mit kain wêrlichen dingen, sunder des man mit dache und solhen notdurfften nicht enperen noch geratten mag an gever. Auch sol das selb mein haws ze *Schonhering* dem obgenanten meinem herren *graf Ulrichen von Schawnnberg* allen sein eriben und nachkomen offenn sein zw allen iren notdurfften darin und daran ze suechen als in das aller pest füegt, als zw andern iren vesten und geslossernn tuent. Das loben wir mit unsern trewen an alles gevår stått zw haben mit unsern trewn an aydes weisse. Mit urkund des briefs den ich obge-

Digitized by Google

nanter *Wernhartt der Aistershaimer* darüber gib versiglt mit meinem insigl, und zw ainer zewgnüsse der rechten warhaitt mit meiner spruchlewtt insigl herrn *Ulrichen Nusstorffer* und herrn *Chunradten des Moser*. Der brief ist geben an sambstag nach sand Dorothea tag do man zallt nach Kristi gepürtt drewzechenhundertt jar darnach in dem sibentzigistenn jarenn.

Aus einem Inventarium Schaunberg'scher Urkunden, geschrieben auf Papier gegen das Ende des XV. Jahrhunderts. Im Schlossarchiv zu Eferding.

CDLXI.

1370. 10. Februar. — *Die Pfarrleute von Handenberg haben sich in ihrer Pfarrkirche eine Wochenmesse gestiftet, und der Propst von Ranshofen bestätiget die Stiftung.*

Ich *Chunrat von Hinterperig Jacob von Hänngebel Friedreich von Stochwis* zechlewt ze den zeiten ze *Hänttenperig*, ich *Chunrat von Höhenperig* und gemainchleich all pfarrlawt ze *Hänttenperig* verjehen, daz uns der erwirdig her *probst Hainrich von Ranshoven* mit dez conventz willen und rat geewigt und bestaet hat ain wochenmöss in unser pfarr ze *Hänttenperig* die wir daselben gewidemt und gestift haben also, daz dew mess gesprochen oder gesungen werden scholl all wochen ewichleichen an dem montag Gott und unser fräwn ze lob und allen geläwbigen selen ze trost und ze hilf. darumb wir egenant pfarrlawt dem pfarrer und seinem gesellen allew jar jarleichen geben schullen zwelif schilling *Öttinger* pfenning oder was dafur gepurt. Der schullen wir in richten vier stund in dem jar ye zu der chottemer drey schilling auz dem zechschreyn an allen schaden. Ez ist auch getaydingt, ob wir vorgenant pfarrlawt dem pfarrer daz gelt ze yeder zeit alz vorverschriben stet nicht gäben, so schullen all tag darauf gen zwelif pfenning alz lang uncz daz er der gult mit sampt dem gelt daz darauf gegangen war gar und gancz gewert und verricht wurd. Ez ist auch ze merchen, ob dew egenant messe an dem montag nicht volpracht wurd von wietan sachen daz war, so schol si dez nächsten tags darnach mit ainer andern mess ervolt werden an alz verziehen, und ob dez aber nicht geschäh so schol si an dem dritten tag mit zwayn messen ervolt werden ausgenommen ob sand Pangräczentag sand Augusteyntag sand Michels-

Digitized by Google

tag chām an den montag oder an den eritag, so mag der pfarrer die selben messe ervellen an dem mitichen mit einer messe. Ob aber ander veyrtag chāmen an dem montag damit hat der pfarrer gewert. Wār aber ob der vorgenant punckk paydenthalben ayns oder mer nicht volpracht wurd alz oben verschriben ist, daz mugen und schullen wir geyn in si gein uns beruffen alz vil uncz daz der vorgenant goczdienst gānczleich volpracht wirt. Daz in und uns daz paydenthalben ewichleichen stāt und unczebrochen beleib geben wir in zů urchund den prief versigelt mit dez erbern manns *Hainrich von Raitenpuch* ze den zeiten *richter ze Weylhart* anhangunden insigel. Darunder wir uns verpinden mit unsern trewn an gevār stāt ze haben und ze volfůren alz daz daz an dem prief verschriben stet. Datum anno domini M°ccc° (millesimo trecentesimo) septuagesimo in die Scolastice virginis.

Orig., Perg., Siegel etwas beschädigt; im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

CDLXII.

1370. 23. Februar. Botzen. — *Die Herzoge Albrecht und Leupolt bestätigen den Satzbrief ihres Bruders Herzog Rudolfs für Jans den Lassberger und seinen Sohn Rudolf mit 1400 Mark auf der Veste und dem Gericht zu Ulten.*

Wir *Albrecht* und *Leupolt* gebrůder von Gotes gnaden *herczogen ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graven ze Tyrol etc.* bekennen und tůn kunt offenleich mit disem brief, als weilent der hochgeborn furst unser lieber brůder *herczog Rudolf von Österreich* dem Got gnad, unserm getrewn *Hannsen dem Lazpergêr* unser des egenanten *herczog Leupolts marschalich* und *Rudolfen* seinem sune und iren erben unser *vest und herschaft ze Ulten* mit leuten gůtern gerichten und mit allen andern zugehörungen verseczet hat zu ainem rechten werenden phande für vierczehenhundert mark zalperner gůtrr und gebêr meraner můnsse, desselben gelts unser egenanter brůder selig dem vorgenanten *Rudolfen dem Lazpergêr* gab von besundern gnaden tausent mark ze heyrat gůte durch der getrewn dinste willen die der obgenant *Hanns Lazperger* sein vater im und uns getan hat, und die vierhundert mark er im schuldig was umb die dienst die er im und uns getan hat gen *Bayrn* und gen *Fryaul* mit einem erbern gewaffenten volk als das alles völlikleich beweiset

Digitized by Google

der saczbrief den unser egenant brůder sêlig darůber gegeben hat. daz wir auch gunstikleich angesehen haben die erbern und namlichen dienst die uns der egenant *Hanns Lazperger* stêtes getrewlich tůt. und haben darumb im dem egenanten seinem sůn und iren erben den vorgenanten satz ze *Ulten* und den saczbrief den in unser obgenanter brůder sêlig darůber gegeben hat vernewet und bestêtt, vernewen und bestêtten auch wissentleich mit kraft dicz briefs mit allen den pünten stukhen und artikeln die in demselben saczbriefe verschriben und begriffen sind und wellen vestikleich, daz er bey seinen kreften stât und vest beleiben an alle widerred und geverd. und des ze urkunt und sicherhait hiessen wir unsre insigel henken an disen brief. der geben ist ze *Potzen* an samstag vor esto michi nach Kristes gepurd drewczehenhundert jar darnach in dem sibenczigistem jare.

Aus dem Vidimus H. Albrecht's dat. Wien 1423, 5. Jäner; k. k. geh. Hausarchiv.

CDLXIII.

1370. 28. Februar. Ens. — *Eberhart von Capellen, Hauptmann zu Ens, schenkt die achtjährigen Einkünfte des Urfahrs zu Mautern dem Kloster Pulgarn.*

ICH *Eberhardt von Capelln hauptman zw Ennss* unnd mit mier all mein erben verjechen, das wier geben haben durch unnser seell haill willenn zu unnser lieben styfft dem erwüerdigen *frauen chloster zu Pulgarn* den frawen unnd den herrn daselbs unnsern thaill ann dem urfar gelegen zu *Mauttern* mit allen den ehren rechten und nutzen unnd dartzu gehört. Das haben wier ien geben dass sy das sollen innhabenn ganntz jahr achte zu den zechenn jahren die sye vor inngehabt haben alss der brieff inn sagt den sy von unns darüber haben, und sollen sy auch den vorgenanndten mein thaill an dem urfar innhaben die acht jahre inn aller der mass unnd inn allenn den rechtn als sy es vormallenn die zechen jahre inngehabt haben unnd alss der brief lauth den sy darüber von unns habent umb die zechen jahre, und soll sich auch von unnserntwegen nindert daran jerren noch hindern inn khainen wegen. Das innen das fürbass stätt und unverkhert also bleibe von mier unnd meinen erbenn, darüber so gib ich obgenannter *Eberhardt von Capellen* innen den offen brieff versygellt mit meinem anhanngundten innsigell wollbestätt, und der sach ist zeug mein dienner *Harnoldt von Capelln* anhanngunndtem

Digitized by Google

innsygell unnd mit *Wentzlaus von Capelln* innsygll unnd *Albert der Öder* mit seinem innsygll. Geben zu *Ennss* nach Christes gebuert dreytzechen hundert jahre darnach in dem sybentzigistenn jahre des pfingstag nach sanndt Mathias tag.

Aus einem vidimirten Papiercodex vom 7. Mai 1632, zu St. Florian.

DCLXIV.

1370. 1. März. — *Stephan Goeschlein in der Oed verkauft dem Ulrich Chramer, Bürger von Gmunden die Niedermühle in der Oed in der Kirchheimer Pfarre.*

Ich *Stepheffan Geschleins sün in der Öd* und all mein erben verjehen, daz ich dem erbern mann *Ulrich dem Chramer purger dacz Gmünden* und seiner hausfraun und allen iren payden erben zů chauffen han geben mein mull dy genant ist dy *Nider mull in der Öd* und gelegen ist in *Chirchaimer pharr* mit allen ern und rechten und darzů gehert . . . alz ichs in han gehabpt zu einem rechten vrey aigen also han ich ims geben im und allen sein erben zu einem rechten chauff umb ein gelt dez ich von iem gancz und gar gericht und gewert pin. Daz im deu red stet und unverchert von mir und von allen erben stet unverchert weleib daruber zü einem waren urchunt so gib ich im den prieff versigelt mit meiner lieben ochaim zwayer *Haebichler Dietreichs und Marcharz* insigel dy sy an den prief gehangen habent. wenn ich selben aigens insigel nicht han, so verpint ich mich ich vorgenanter *Stephffan* für mich und für alle mein erben mit meinen treun allez daz stet ze haben daz oben geschriben in den prieff, der geben ist nach Christes gepürt dreuczhenhundert jar dar nach in dem sybenczistem jar dez ffreytagz in den vier tagen.

Orig., Perg., mit zwei anhängenden Siegeln in ungebleichtem Wachs; im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

CDLXV.

1370. 7. März. — *Ulrich der Schwarz verkauft Rügern von Starhemberg den von ihm lehenbaren Hof zu Ritzsteig in der Pfarre Hellmonsed.*

Ich *Ulrich der Swarcz* mein hausfraw und all unser baider eriben verjehen, daz wir ze chauffen haben geben unserm libem

Digitized by Google

gnâdigen herren hern *Rûgern von Starchenberch* und allen sein eriben unsern hof ze *Riczsteig* und unser zwai tail zehencz auf demselben hof und ist auch gelegen in *Helmansöder pharr*. Wir haben in auch den egenanten hof und zehent cze kauffen geben mit allen den rechten alz wirs von in ze lehen haben gehabt, und auch mit allen den ern rechten und nûczen di zu dem vorgenanten hof und zehent gehörnt, auz unser nucz und gewer in di iren umb ein gelt dez wir gancz und gar geriht und gewert sein an allen unsern schaden, also mit auzgnômen warten, daz wir noch dhain unser eriben und nachomen fûrbaz ewichlich nimmermer dhain ansprach noch zuversicht nach dem egenanten hof und zehent gehaben noch gewinnen sûllen noch mugen wann wir gancz und gar darumb fûrziht getan haben, also verziht verkauffens und dez landz recht ist ob der Enz. Wir sein auch dez egenanten hofs und zehencz alz ez oben an dem brief geschriben stet ier rechter gewern und ir fûrstant für all ansprach an aller der stat da in sein not und durft geschicht also dez landz recht ist ob der Ens. Auch ist ze merkchen daz ich vorgenanter *Ulrich Swarcz* mein hausfraw und all unser eriben den egenanten hof und den zehent alz ez vorgeschriben stet verkauft haben mit meiner libm prûder *Eberleins* und *Leben der Swarczen* und mit aller irer eriben willen und wartt. Und daz di red also stât und unzebrohen beleib, daruber so geben wir den brief versigelt ich egenanter *Ulrich der Swarcz* mit meinem anhangunden insigel, und ze einer pezzern sicherait und zeugnûzz under unserz libm gnâdigen herren hern *Hansen von Trawn* und under unserz libem vetern *Sigharcz dez Swarczen* und under unsern sunderm frewncz *Leben dez Stetnâr* anhangunden insigilln, darunder ich mich egenanter *Eberlein* und *Leb di Swarczen* und all unser eriben verpinden mit unsern trewn, alz daz stât ze haben daz vor an dem prief geschriben stet wann wir zder zeit aigner insigillen niht gehabt hâben. Der prief ist geben nah Kristz gepûrd uber drewczehen hundert jar darnah in dem sibenczkistem jar am nagsten phincztag vor sand Gregorij tag in der vasten.

Orig., Perg., mit drei hängenden Siegeln von gelbem Wachs, das des Trauners abgefallen. Schlossarchiv Riedeck, jetzt in Eferding.

Digitized by Google

CDLXVI.

1370. 7. März. — *Ulrich von Rospach verspricht dem Domcapitel von Passau von dem Gut zu Rospach in der Pfarre Weihflorian bei Schärding, das er als Erbrecht hat, die bedungenen Dienste zu entrichten.*

Ich *Ulreich von Rospach* mein hausfraw̃ und all unser erben verjehen, daz wir unsern gnädigen hern den *chorhern dez capitels ze Pazzaw* allew jär järleichen raichen und geben sullen ze rechter dienst zeit drey mutt habern irr gewondleicher chasten måzz von dem *gůt dacz Rospüch pei Schárding in Weiflorianer pfarr* gelegen, daz wir von unsern genädigen vorgenanten hern den chorhern ze rechtem eribrecht haben. Wir sullen auch järleich unverzogenleich raichen und geben vir werichart pfening ze weichnachten ain hüen und zü sand Jorgen tag ein lamp oder neun pazzawer pfennig. Wir sullen auch järleichen in unser obgenanten hern stift gen mit zwayn hüenrren als ander ir holddn. Tätten wir dez nicht daz der vorgenant dienst als oben begriffen ist nicht geviell, wann wir dann vier wochen versäzzen so gent all zeit darauf ze wandel fünftzehen pfening. Geschäch aber daz daz wir den vorgenanten dienst mit sampt den wandeln versezzen ein gantz jär, so sei wir von allen unsern rechten gevallen und mugen unser oft genant hern allen iren früm da mit geschaffen als mit andern irn ledigen güten, und sull wir noch yemant von unsern wegen sew daran nicht engen noch irren in dhain weys weder mit recht noch an recht, und wo wir dez chriegten geistleich oder weltleich so hab wir verlörn und unser hern di chorhern gewunnen. Wann aber ich vorgenant *Ulreich* abgen so sol all zeit der elter erib nach mir ez sei fraw oder man raichen und enphahen von einem obristem chellner als rechtleich und gewondleich ist. Wir sullen auch daz güt paw̃leich legen ze veld ze dorff als sittleich und gewondleich ist. Wer aber daz wir versetzen oder verchauffen wolten so sull wir unser hern vor allen laŭten an pieten; mainten si dann nicht ze chauffen darnach und wir si an pieten in viertzehen tagen, so mugen wir unsern frum mit dem güt geschaffen also daz sein unser oft genant hern an irem dienst und rechten nichtz engelten und gein solichen laŭten von den unser heren irs dienst und vodrung bechomen mugen und dez gůt paw̃laŭt und mitter laŭt sein. Daz alles verhaizz wir pei unsern trewn. Daruber zü

Digitized by Google

einer pessern sicherhait und zeügnüzz geb wir in den brief versigelt mit dez erbern mann *Otten von Law* anhangunden insigel. Daz geschäch nach Christes gepürd drewtzehenhundert jär darnach in dem sibentzkistem jär dez pfintztags in der ersten vast wochen.

Orig., Perg., das Siegel fehlt, im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

CDLXVII.

1370. 14. März. — *Die Söhne Chunrat des Gmächleichs von Steyr verkaufen ihrem Schwager Franz, Schulmeister daselbst einen Weingarten am Schweinsberg zu Klosterneuburg.*

ICH *Urban* und ich *Chůnrat Chůnrats süne des Gmaechleichs von Steyr* dem Got genade wir vergehen, daz wir mit unserr erben gůtem willen und gunst und mit unsers pergmaisters hant des erbern mannes hern *Petreins des Mannheber* ze den zeiten *amptman des chlosters ze Newnburch* verchoufft haben unsern weingarten gelegen *an dem Sweynsperg* des ain halbes jeuch ist zenêchst dem weingarten der da haizzet *die Gugel*, da man von dem egenanten unserm weingarten alle jar dient dem chloster ze *Newnburch* einen emmer weins ze perchrecht und drey helbling ze voitrecht und nicht mer, und ist ouch uns derselb weingart anerstorben von dem vorgenanten unserm vater sêligen und ist ouch uns mit fürtzicht und mit lozze ze rechtem erbtail gevallen gegen unserr swester vrown *Dorothen Francisken hausvrow des schůlmaisters ze Steyr* do wir miteinander getailt haben. Den vorgenanten weingarten haben wir recht und redleich verchoufft und geben mit alle dem nutz und rechten als wir in unversprochenleich in perchrechts gewer herpracht haben umb zway und viertzig phunt wienner phenning der wir gantz und gar gewert sein dem vorgenanten unserm swager *Francisken dem schulmaister* und seiner hausvrowen vroẘn *Dorothen* unserr swester und ir baider erben, und sein ouch wir obgenanten zwen prueder ich *Urban* und ich *Chůnrat* und unser erben unverschaidenleich des vorgenanten weingarten des egenanten unsers swagers *Francisken* und seiner hausvrowen *Dorothen* und ir baider erben recht gewern und scherm für alle ansprach als perchrechtes recht ist und des landes recht ze Österreich. Wêr aber daz si fürbas mit recht an demselben weingarten icht chriegs oder ansprach

Digitized by Google

gewunnen, von wem das wêr was si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten und widerchern an allen irn schaden, und sullen ouch si das haben ouf uns unverschaidenleich und ouf allem unserm gůt das wir haben in dem lande ze Österreich oder wa wir es haben ob der Ens oder under der Ens. Und daz der chauf fürbas also stæt und unzerbrochen beleibe und wannd wir selber nicht aygner insigiln haben, darumb so geben wir in den brief ze einem waren urchünde der sache versigilten mit des vorgenanten pergmaisters insigil hern *Petreins des Mannseber* und mit hern *Seyfrits* insigil *des Schirers von der Heiligenstat*. Darunder wir uns mit unsern trewen an gevêr verpinden alles das stæt ze haben und ze laisten, das vor an dem brief geschriben stet. Der brief ist geben nach Christes geburt drewtzehen hundert jar darnach in dem sybentzgistem jare des nêchsten phintztags vor mittervasten.

Orig., Perg., im ehemaligen Archiv von Garsten mit zwei hängenden Siegeln.

CDLXVIII.

1370. 20. März. — *Die Moyker von Huntshaim verkaufen an Heinrich von Jedendorf Gülten zu Utenthal, die Lehen vom Grafen von Schaunberg sind.*

Ich *Hans der Moyk und ich Niklas sein veter und ich Ott ir veter und ich Hans und ich Dietreich und ich Jorg ir veter die Moyker von Hunczhaim* und all unser erbn wir verjehen, daz wir recht und redleich verchauft habn dreuczehen phunt gelcz an zwen und sibenczig phennig wienner munizze unsers rechten lehens daz wir ze lehen haben von dem edlen hern *graff Ulreichen von Schownberch*, und ist alls gelegen *ze Utestal* auf behaustem gut und auf behaustem holden und auf uberlent und auch an purchrecht, je ain phunt gelcz umb czehen phunt wienner phennig der wir genczleich gewert sein dem erbern man *Hainreich von Jedendorff* und alln sein erben ledichleich und vreyleich cze habn und allen irn frum damit schaffen als der chaufbrief sagt den si darumb von uns habn also mit ausgenomner red, wan uns der egenant *Hainreich von Jedendorff* oder sein erbn paide sůn und töchter oder wem er sein gescheft enphilicht, es sey an seinem end oder wan er es schafft und ouch wan unser gnediger lehenher der vorgenanten gult ym land ist, so sul wir in berait sein und sullen in die lehen aufgeben und schullens darnach

Digitized by Google

schirmen als verlehents guet recht ist in Osterreich. Têt wir des nicht wan uns dann der egenant *Hainreich von Jedendorff* oder sein erbn oder wem sein gescheft enpholhen ist manent oder vodernt, so sulen wir egenante ich *Hans der Moyker* und ich *Niclas* sein veter ich *Ott* ir veter ich *Hans* ich *Dietreich* ich *Georg* ir vetern die *Moyker von Hunczhaim* zwen erber rittermezzig chnecht igleichen selbander mit vir pherten senten gen *Haimburch* in ein erber gasthaus wo si uns hinczaigent, und die da inne ligen und laisten als inligens und laistens recht ist in Osterreich, und daraus nicht chomen uncz daz in die egenante gült aufgeben und richtig gemacht wern als ein landes recht ist. Tet wir des nicht wes si dann der egenanten gult schaden nemen den ir ains pey seinen trewen gesagen mag, den sul wir in ablegen und widercheren gancz und gar an alln irn schadn, und sullen si daz unverschaidenleich habn auf uns auf alln unsern erbn und auf allm dem gut daz wir haben in Osterreich oder in Ungern es sein erbgůt oder varent gůt wir sein lemptig oder tod, und wer uns mant mit dem brief dem sul wir aller der gelub gepunden sein die vorgeschriben stent als in selbn, und luben wir daz alles ze laisten mit unsern trewn an alles gever. Und cze aym waren geczeug der sach geben wir in den brif versigelten mit unsern jegleichs anhangundem insigel, der sach sint auch geczeugen *Irenfrid und Lienhart unser vetern* igleich mit seinem anhangundem insigel di *paid von Hunczhaim* sint. Der brif ist gebn nach Christes gepurd drewczehn hundert jar darnach ym sibenczkistem jar des nesten mitichens vor Mittervasten.

Orig., Perg., im Niederösterreichischen Landes- und Ständearchiv mit Nr. 777. —

1., 2. und 6. Siegel zeigt im Dreieckschild einen „rechts" springenden Hund.

5. Siegel: denselben Hund nach „links" springend.

8. Siegel [Wappenschild] gespalten, im rechten vordern Felde denselben Hund nach rechts springend.

3. und 4., sowie 7. Siegel fehlen.

CDLXIX.

1370. 22. März. — *Chunrat, Caplan zu Peuerbach hat Lienhart dem Poppenberger seine Caplanei abgetreten.*

Ich *Chůnrat* weilent *chaplan ze Pewerbach* vergich offenbar an dem brief allen den di in sehent oder hőrent lesen, daz ich mich

Digitized by Google

gar und gantz auf ein gantz end verriht han mit meinem lieben herren hern *Lienharten dem Poppenperger* umb di chapplaneÿ und umb all sach di ich mit im ze handeln het also, daz ich und all mein frewnt nimmer mer chain ansprach schůllen gehaben noch gewinnen noch chainen chrieg weder mit reht wie di genant sein noch an reht gein im oder gein seinen erben weder umb di chapplaneÿ noch umb anders ihts, und schol mir daz drittail hewr nach volgen an all hindrung. Darumb zů einer stätichait und zů einer urchůnd gib ich im den brief versigelten mit dez erbern herren hern *Albrehtz abt ze Aspach* anhangunden insigel im und seinem gotzhaws an allen schaden. darunder verpint ich mich mit meinen trewn wan ich jetzunt niht aigens insigels han, alles daz stet ze haben und ze volfůrn daz an dem brief geschriben ist. Daz geschach nach Christes půrt dreizehen hundert jar und in dem sibentzigstem jar an dem freitag ze mitter vasten.

Orig., Perg., das Siegel in weissem Wachs; im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

CDLXX.

1370. 28. März. — *Friedrich der Rot verkauft sein Besitzthum zu Reimoltzberg bei Partenstein, das passauisches Lehen, und die Hube zu Windorf an Georg Eitzinger.*

Ich *Fridreich der Rot* und ich *Peter Seyfrid* und *Kristan* gebrueder desselben hern *Fridreichs des Roten sun* all unser hausfrawen und erben wir verjehen, daz wir ze chauffen geben haben unsers rechten lehens ain hoff ze *Reymoltzperg* und ain müll gelegen darunder bei *Partenstain* und zwe hofstet gelegen bei demselben hof ze *Reymoltzperg* und unsers rechten aigens ain hueb ze *Wyndorff*, daz ander alles lehen ist von dem hochwirdigen fuersten herrn *Albrechten bischof ze Pazzowe* und seinem goczhaus daselben, dem ersamen ritter herrn *Goergen dem Eÿtzinger* allen seinen erben wie die genant sind, umb ain gelt des wir gantz und gar geriht und gewert sein von in, und haben in denselben hoff die müll die hueb und die hofstett alz daz oben benant ist mit allen eren rehten und nützen alz daz darzue gehört und alz wir daz und unser vodern in nutz und in lehens gewer herbraht haben ez sei gestift oder ungestift holtzz veld wazzer waidstock stain ekker und raÿn oder wie so

daz alles genant ist, denselben hoff müll hueb und hoffstett wir in auf geben und richtig machen süllen mit des lehenherren hant an allen iren schaden. wir sein ouch des obgenanten hofs der müll der hueb mit sampt den hofstetten da vorbenant mit aller zuegehorung ir rechter scherm vor aller ansprach, wo in des nött geschiht, alz lehens reht ist in dem lande ob der Enns. So vergich ich *Seyfrid der Hugenperger*, daz der chauff und handlung mit meinem wizzen und guetlichem willen geschehen ist und verzeih mich aller erbschaft und ansprach so ich und mein erben dartzue gehabt haben, und wer den brief innen hat mit irem guetlichem willen, der hat alle di reht die oben an dem brief geschriben stent. des ze urchund geben wir in den brief versigelten mit meim obgenanten *Fridreichs Peters Seyfrids und Kristans der Roten* insigel und mit mein obgenantes *Seyfrids des Hugenperger* insigel. und zue ainer pezzern sicherhait haben wir gebeten den erbern *Hansen den Kirchperger* zue den zeitten *lantrichter ob der Enns*, daz der sein insigel ouch an den brief gehangen hat. Der brief ist geben an phincztag vor dem suentag Judica in der vasten, do man zalt nach Kristi gepurt tausent drewhundert jar darnach in dem sibentzigistem jar.

Mon. boica XXX. Ab. II. pag. 291.

CDLXXI.

1370. 4. Mai. — *Thomas der Haiden verkauft an das Kloster Schlierbach eine Hube zu Auern in der Pfarre Wartberg, Lehen von Eberhart von Wallsee.*

ICH *Thoman der Hayden* mein hawsfraw und mitsampt uns all unser eriben wier tůn kunt, daz wier haben ze chawffen g . . . . unser lieben genedigen vrowen vrowen *Kathrein* ze den zeiten *abatissin ze Slyerwach* und dem covent daselbs v . . . . hueb datz *Awer* gelegen in *Wartperger pfarr*, und dew selb hueb ist unser rechtz lehen gewesen von unserm genedigen herrn herrn *Ewerhart* . . . *Waltse*, und haben inz geben umb ein gelt dez wir gar und gentzlich gericht und gewert sein. wier haben inz auch geben mit allen eren nutzen und rechten und darzů gehört. Wier haben uns auch derselben hueb furtzicht tan mit der beschaidenheit, daz wir und all unser eriben und nachchomen chain ansprach niemermer gehaben schůllen nach der vorbenanten hueb datz *Awer* weder mit

Digitized by Google

recht noch an recht. wir schullen auch derselben hueb ir gewer und ir fürstant sein an aller der statt und in dez not und durfft geschicht und auch als chawfs und gewerschaft recht ist in dem land ob der Ens. Gieng unsern lieben vrowen icht ab an der gewerschaft da sew scheden inn nemen von unsern wegen swie der schad genant wer, denselben schaden mitsampt dem hawptgůt schůllen wir in widercheren gar und gentzlich. Daz unsser lieben vrowen vrowen *Kathrein der abatissin ze Slyerwach* und dem covent daselbs daz also stet gantz und unverchert von uns ewichlich peleib, daz loben wir in mit unsern trewen, und ze ainer pezzer sicherhait der worhait geben wir in den offen prieff besygelten mit unserm anhangenden insygelten und mit unsers lieben o̊haims *Gotfritzz dez Syntzzenpergerz* anhangenden insygel und mit dez erberen mans anhangenden insygel *Ruegers von Humprechtzried* ze den zeiten *lantrichter ze Slyrwach* und mit unserz lieben öhaims *Jansen dez Guetgesellen* anhangenden insygel. Der (brief) geben ist an sant Florians tag dez jarz do man zalt von Christi gepurt dreutzehen hundert jar und darnach in dem sybentzikosten jar.

Orig., Perg., mit vier hängenden Siegeln von gelbem Wachs im Archive des Klosters Schlierbach.

CDLXXII.

1370. 12. Mai. — *Eberhart von Capellen verkauft dem Abbt Johann zu Baumgartenberg den Hof zu Lach in der Pfarre Hofkirchen für die Begräbnisskosten Ottos von Volkenstorf auf Wiederkauf.*

Ich *Eberhart von Cappellen haubtman zu Enns* vergich, das ich ze chauffen han geben den geistlichen herren *abbt Jannsen* und dem convent gemain zu *Pawmgartenperig* den hof datz *Lach* gelegen in *Hofkircher pfarr* mit alle die und darzue gehört versuecht und unversuecht, da *Peter der Wurtzvaller* zu der zeit auf ist gesessen. Und ist der hof meins ohaim chinder freyes aigen *Ottens von Volckenstorf* dem Got gnad, dieselben chind und auch sein hab er mir bey seinen lebentigen tagen bevolhen hat nach seinem tod inn ze haben und zu verwesen nach meinen trewen als ich sein brief darumb han. Nun bin ich den vorbenanten herren zu *Pawngartenperg* mit rechter raitung schuldig beliben drewundfunfftzig phund phenning wiener müns von meins ohaims *Otten von*

Volckennstorf seligen begrebnus wegen, und sy von ir beschiden (sic) durch meiner pet willen auf die begrebnus geben und ausgericht haben alle cosst wein brot fueter guldeine und wolleine tůecher und wachsliecht zu der par, dafur ich in versprochen han mit meinen trewen das ich sy an all schaden richten sol des gelts unverzogennlich. Nun haben meins ohaims chind beraits gelts nicht gehabt, darumb han ich den vorgenanntn herren den hof ze chauffen geben umb das vorbenannt gelt auff einen widerchauf also beschaidennleich, wann oder zu welicher zeit im jar ich oder meins ohaims khinder oder wer sy nach mir innhat den herren zu *Pawngartnperg* geben drewundfunftzig phund phenning, so ist der hof den kindern wider ledig umb den chauf an allen chrieg also ze mercken, wann man von in herwider kauft im jar, hat sich drittail jars vergangen so sullen sy drittail dienst einnemen, hat sich halbs oder ganntz jar vergangen recht darnach und sich die zeit jars vergeet wann man von in herwider chauft, darnach sullen auch sy den dienst zu sambt dem haubtguet voraws nemen. Aber dyeweil man von den herren herwider nicht chaufft so sullen sy den vorgenanten hof innhaben und nutzen mit allen den eren rechten und nutzn als in mein ohaim *von Volckennstorf* seliger genutzt und inn hat gehabt. Und welicherlay nutz sy die weil davon nement das herrenvodrung ist, es sey stewr oder dienst also das sy den dienst nit fůrnemen vor den rechten dienstågen, das ist voraws ir wann man von in herwider chaufft. Ich vorgenanter *Eberhart von Cappell* und mein erben sein auch des hofs der vorgenantn herren von *Pawngartenperg* gwer und scherm, wo in des durfft geschiecht. Was in daran abgeet mit recht da sy schaden an nemend das sy mit guter gewissen bey iren trewen můgen gesprechenn, dyeselben schêdn sull wir in widerkern und sullen sy dieselben schådn haben auf aller unser hab, und sullen auch irer schåden davon bekomen mit mein und aller meiner erben guetlichen willen an all irrung ich sey lebntig oder tod. Des ze urchund gib ich in den offenn brief besigelt mit mein vorbenannts *Eberhart von Cappell* haubtman zu Enns anhangunden innsigel. Des sind auch gezewgen *Alber der Ottenstainer Georg der Volckennstorffer* und *Peter von Zell* mit irn anhangunden innsigeln. Der brief ist geben am vierden suntag nach ostern nach Cristi geburt drewtzehen hundert jar in dem subentzigisten jar.

Copialbuch des Klosters Baumgartenberg vom J. 1511.

Digitized by Google

CDLXXIII.

1370. 17. Mai. Linz. — *Herzog Albrecht verbietet denen von Ens von den Bürgern zu Freistadt Mauth zu fordern, wenn sie etwas über Linz nach Steyr führen und zu Linz schon vermautet haben.*

Wir *Albrecht* von Gotes gnaden *herczog ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graff ze Tyrol etc.* embieten unsern getrewn dem *richter und den purgern ze Ens* unser gnad und alles gut. uns habent unser getrewe die *purger von der Freinstat* gechlagt swas si von *Lincz* füren gen *Steyr* und ze *Lincz* vermautt haben, daz ir si darumb ze *Ens* und ze *Hitting* auch nottet und mautt von in nemen wellt anders denn von alter herchomen sei. Emphelhen wir ew gar ernstleich und wellen, daz ir die egenanten unser purger von der *Freinstat* beleiben lazzet bei den rechten die si von alter herbracht und gehabt habent und in chain newung macht noch aufseczet oder ir têtet wider uns. Geben ze *Lincz* an freitag nach Pangratij Lxx.

De L. magister curie.

Aus der Abschrift im Stadtarchiv zu Freistadt. — Die Abschrift ist gleichzeitig auf Papier.

CDLXXIV.

1370. 18. Mai. Tytmaning. — *Der Erzbischof Pilgrim von Salzburg beauftragt den Pfarrer von Krumbach, den Wernhart von Weilbach als Vicar der Kirche in Lichteneck einzuführen.*

Pilgrimus Dei gracia sancte *Salzburgensis ecclesie archiepiscopus apostolice sedis legatus* dilecto in Christo *rectori ecclesie in Chrumpach* nostre dyocesis salutem in domino. Presentatum nobis ad perpetuam vicariam *ecclesie sancti Jacobi in Lichtenek* ejusdem nostre dyocesis vacantem ex morte *Witigonis* inmediati rectoris illius per dilectum in Christo *Dietmarum prepositum monasterii in Reichersperg* ordinis sancti Augustini Pataviensis dyocesis ad quem jus patronatus illius pertinet, dilectum in Christo *Werhardum de Weilpach* clericum per librum ut moris est investivimus de eodem devocioni tue presentibus committentes, quatenus eundem *Wernhardum* vel suum in hac parte procuratorem ejus nomine per te vel per alium in dicte ecclesie *Lichtenek* et omnium jurium et pertinenciarum ejus

Digitized by Google

corporalem possessionem inducas et defendas inductum contradictores et rebelles auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam compescendo. Datum in oppido nostro *Tytmaning* mensis maÿ die duodevicesimo (xvııȷ) anno domini millesimo trecentesimo (M° ccc°) septuagesimo.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu Reichersberg; das Siegel des Erzbischofs in weissem Wachs, nur die Umschrift etwas beschädigt. — Auch in Prompt. Reichersberg.

CDLXXV.

1370. 25. Mai. — *Das Domcapitel von Passau überlässt dem Pfarrer von Raab und seinen Nachfolgern den Hof zu Pfaffing, den er von den Brüdern Peter und Jacob den Chädingern eingelöst hat.*

Wir di gemain der *chorherrn dez capitels ze Pazzaw* verjehen offenleich mit dem brif, daz wir mit gemainem rat unserrn *hof datz Pfäffing* gelegen pei der *Rärpp* mit allen ern und nutzen und darzü gehort, da nach sprachen und chriegten *Peter und Jacob di Chädinger* gebrüder er waer ir vaterleich erib, lazzen haben hern *Hansen pfarrer datz Raüripp* und seinen nachomen pfarrern da selben von besunder gnaden und auch dar umb daz der vorgenant her *Hanns* di vorgenanten *Chadinger* unchlaghaft hat gemacht und aus gericht hat uns an schaden, und in mit unsrer gunst und willen ein genantz gelt dar umb geben hat also beschaidenleich, daz uns der vorgenant her *Hanns* oder sein nachomen pfarrer da selben aller järleich an sand Marteins tag raichen und geben sullen ain pfunt pazzawer pfenning di dann gib und gäb sind, der setzk ainer dem chellner angehornt für sein stift an allen irrsal und widerred wie di jar stenn, dar inn si nichtz geniezzen schullen weder schawer noch pisis noch dehainerlay lantz presten wie der genant waer. Tatten si dez nicht als oft si dann viertzehen tag versitzent als oft si unserm chellner ze wandel gevallent umb sechtzk pazzawer pfenning. Geschäch auch daz si di wandel mit sampt dienst wachsen liezzen ein gantz jar, so sind si gevallen von allen irn rechten und si uns dannot dez dienstz und der wandel schuldig dann in lazz unser chellner von besundern gnaden. wir sullen auch den vorgenant hof wesentleich und paüleich vinden ze veld ze dorff als sittleich und gewendleich ist, und mugen wir unsern oftgenanten hof lazzen wem uns verlustet

Digitized by Google

dar si uns noch anders ymant von irn wegen irren noch engen schullen in dehain weys weder mit recht noch an recht, und wez si darumb gein uns aufhüben ez waer mit geistleichem recht oder weltleichem daz habent si allzeit verlorn und wir behabt. Si sullen noch mugen auch von dem vorgenant hof und waz dar zü gehort nichtz versetzen noch verchauffen an unser willen und gunst. Tatten si ez daruber so sol ez chain chraft haben. Daruber zü einem wärn urchund geb wir in den brif versigelt mit unsers capitel anhangunden insigel. der geben ist nach Christi gepürd dreutzehen hundert jar darnach in dem sibentzigistem jar an sand Urbans tag.

Orig., Perg., mit anhängendem Siegel in rothem Wachs; im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

CDLXXVI.

1370 15. Juni. — *Chunrat der Volchrat verkauft Friedrich dem Puesinger und Lippen von der Stiegen seinen Zehent zu Puesing.*

Ich *Chunrat der Volchrat* und mein hausfraw *Margaret* und all unser erben wier verjehen, daz wier haben ze chauffen geben unsern czehent cze *Puesing* unserm lieben frewnt *Fridreich dem Puesinger* und *Lippen von der Stiegen* ier payder hausfrawn und ieren erben um sex und czwaincz phunt gueter wiener phennig der wier gancz und gar gericht und gewert sein, und der vorgenant czehent ist gelegen in *Swanser pfar* und der unser rechtez lehen ist von unsern genedigen herren den *herczogen von Österreich*, und geben in auch den selben czehent mit nüczen und rechten und eren di darczue hörent gesuecht und ungesuecht, und sein auch dezselben czehents ier gewer an aller stat wo in dez nöt geschicht mit dez lants recht ob der Ens. wer aver daz in an der gewerschaft icht abgieng, waz schaden si des nemen den schüllen si haben auff unsern trewn und auff aller unser hab. wer aver daz wier den czehent wollen verseczen oder verchawfen, so schulle wier in die nechsten erben an nöten. wolten si dan darauff nicht leichent oder chaufen so schöl wier unsern frum da mit schaffen wo wier aller pest mügen, da schullen si üns nindert an ierren. Daz die red stet und unverchert weleib darüber gib ich vorgenanter *Chunrat Volchrat* den prieff versigelt mit meinem anhanunten (sic) insigel. Und ze

Digitized by Google

einem pezzern ůrchund mit meines lieben swager *Marcharts dez Hebichler* anhangunden insigel. Geben nach Christes gepůrd drewczen hundert jar darnach in dem sibenczisten jar an sand Vyten tag.

Orig., Perg., die Siegel abgefallen; im Stadtarchiv zu Gmunden.

CDLXXVII.

1370. 21. Juni. Wien. — *Schirmbrief des Herzogs Albrecht über alle Güter, die der schwer verschuldete Friedrich von Wallsee von Drosendorf seinem Bruder Heinrich und seinem Vetter Ulrich von Wallsee, die selbe aus den Händen der Juden geledigt, verkauft hat.*

Wir *Albrecht* von Gotes gnaden *herczog ze Österreich ze Steir ze Kernden und ze Krain graf ze Tirol etc.* bekennen, wan unser getrewr lieber *Fridreich von Walsse von Drosendorf* mit swerer geltschulde uberladen und alle sein gůt und hab von den juden verkumbert was, darauf téglicher schad und grosser gesuech gieng davon die hab in kurczer frist gar vergangen und verlorn wére als sy auch die juden mit rechte czu irn hannden bracht hetten, das er darumb mit unserr hant gunste und gutem willen und nach czeitigem rate seiner freunde alle sein hab und gůter wo die gelegen ist cze Österrich cze Steyr oder anderswo da er si gehabt hat, es sein vesten mérkte dőrffer hőfe, mit allen manscheften kirchlehenen mit gerichten czollen und mautten vischwaiden und mit andern wirden und eren fruchten und nutzen holczern wéllden weingérten paumgerten éckhern wismatten mit stegen mit wégen mit aller czugehorung alles inbeslossen nichts ausgenomen, es sey aigen erbgůt lehen sétze purkchrecht oder perkchrecht wie es genant oder wa es gelegen ist, in ains rechten und redlichen chauffes weise hingeben und ingeantbůrt hat unserm getrewn lieben *Hainreichen von Walsse von Drosendorf* und des průder und *Ulreichen weilent Hansen von Walsse* seligen sun seinem vettern, die auch von des kauffes wegen dieselben hab und gůter aus der juden gewalt geledigt haben also, das die dieselben von *Walsse*, sein brůder vetter und erben die vorbeschaiden gůter mit aller czugehorung fůrbas innehaben, niessen besetczen und entseczen sullent und mugent als ander ir gůter und mit vollem gewalt und rechten als sy der vorgenant *Fridreich von Walsse* vormals besessen und gehabt hat, und wellen wir si auch

Digitized by Google

darauf schirmen vor gewalt und vor unrecht ane geverde. Mit urchunde diez briefs. Geben cze *Wienn* an freitag vor sand Johans tag ze sunebenden nach Christes gepürde dreweczehenhundert jar darnach in dem sibenczigistem jare.

Dominus *comes Hermanus de Cilia* et *Wolfgangus de Winden*.

Aus einem Vidimus des Propstes Lucas von St. Florian vom 14. Februar 1451 auf Pergament; im k. k. Hausarchiv.

CDLXXVIII.

1370. 8 Juli. Schaunberg. — *Graf Ulrich von Schaunberg erklärt, er werde an die Bürger von Passau keine Ersatzansprüche wegen des erlittenen Schadens bei dem Kriege zwischen dem Bischof und den Bürgern von Passau mehr erheben.*

Wir *graf Ulrich von Schowenberg houbtman ob der Ens* verjehen und tuen künt offenleich mit dem brief, daz sich die erbern weis lewt der purgermaister der richter der rat und die gancz gemain der stat ze *Pazzaw* gancz und gar mit uns bericht habent umb alle die ansprach alz wir hincz in gehabt haben von der scheden wegen dez krieges den si mit dem hochwürdigen fürsten herren *Alberten bischof ze Pazzaw* in dem nahsten vergangen siben und sechzigistem jar habent gehabt, und sagen auch si und ir erben umb dieselben ansprach für uns unser erben und nachkomen ledig und lozz mit urchünd des briefs den wir in darüber geben, versigelten mit unserm insigel. Geben ze *Schowenberg* an montag vor sand Margretentag do man zalt nach Cristi gepurt tawsent drewhundert jar und darnach in dem sibenczigistem jare.

Orig., Perg., unversehrt, im Magistratsarchiv zu Passau. Siegel in rothem Wachs, nur wenig verletzt.

CDLXXIX.

1370. 8. Juli. — *Chunrat der Etzlinger versetzt sein Haus im Burgfried zu Lambach dem Otto dem Oberheimer, Kellner zu Lambach.*

Ich *Chunrat der Etzlinger* und mein hausfrow vrow *Chunigund* und all unser paider erben di wir haben oder noch gewinnen wir verjehen, daz wir versazt haben unser haus gelegen in dem purch-

frid ze *Lambach* daz weilent des *Czerer* gewesen ist mit allen den rechten und nutzen di durch recht darzue gehörent, dem erbern herren *Otten dem Owernhaimer* ezden czeiten *chelner* da selben, umb achtczehen phunt phening alter winner müns der wir von im gancz und gar gewert und gericht sein also mit der weschaiden, daz wir nicht lösen schullen von unser vrown tag cze dinczeit der schirst chumt uber zwai jar, darnach haben wir cze dem selben tag järleich lösung darauff vor virczehn tag oder nach virczehn tag. Wir sein auch des vorgenanten sacz auff dem haus sein recht geweren an aller stat wo imer des not und durfft geschicht nach rechtem lanz recht ob der Ens. Ging im an der gewerschafft icht ab wietan schaden er des nem den er mit sein ains trewen peweisen mag an als recht, den selben schaden schüllen wir im gancz und gar ab legen und schol er daz haben dacz uns und unsern trewen dar czu auff aller unser hab wo wir di lassen oder haben gelegen enhalb des *Hausruk* oder hinterhalb. Wir offen auch was an dem egenanten haus von rechten eehafften nötten cze pessern sei mit paw und czimer, daz schol er daran legen mit einer gewissen cwair erbern man, und was des sei daz schol er auff den egenanten satz und haus slahen und darauff haben mit samt den vorgeschriben achtzehen pfunt phening. Wer aver daz der vorgenant her *Otto Owenhaimer* abging mit dem tod da Gott lang vor sei, so maint er den satz auff dem haus ander niem denn dem erwürdigen *gotzhaus ze Lambach* da is purchrecht von ist, und dem selben gotzhaus oder seinem verweser wer der ist sei wir alles das punden und schuldig ze volfüren daz vor an dem briff geschriben stet. Daz im di red und auch dem gotzhaus also stat und unverchert peleib geben wir im den briff versigelten mit mein obgenanz *Chunratz des Ezlinger* anhangunden insigl, und ze einer waren und stäten urchunde mit meines lieben ohaim *Hilprantz von Albrechtzhaim* ze den zeiten *vogt ze Wels* und meines lieben swager *Wernher des Paumgartinger* paider anhangunden insigeln. daruber ze einer vestären sicherhait und stätigung verpint ich mich *Lipp der Ezlinger* darunder mit mein trewn für mich und all mein erben an aydes stat alles das staet und war ze halten daz vorgeschriben stet, wand ich aygens insigel nicht enhan. Der briff ist geben nach Christi purd da man zalt dreuzehnhundert jar und in dem sibentzigsten jar an sand Kylians tag.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu Lambach; alle Siegel verloren.

Digitized by Google

CDLXXX.

1370. 10. Juli. — *Johann der Gutgesell verzichtet auf den Hof im Reut, welchen sein Schwager Jacob von Weinzierl dem Kloster Schlierbach gegeben hat.*

ICH *Johans der Gúttgesell* mein hawsfraw und mitsampt uns all unser eriben wir tun kunt umb den hoff im *Ráwt*, den unser lieber swager *Jacob* und unser liebew swester vrow *Ann* sein eliebew hawsfraw von *Weinzurll* hin habent geben den erssamen *gaystlichen vrowen zú Slyrwach*. Dez selben hoffs und waz darzú gehórt verzeihen wir uns gar und gentzlich also, daz wir und all unsser nachkomen chain ansprach nach dem selben hoff und waz darzú gehórt nicht mer haben schúllen weder mit recht noch an recht. Daz unsern lieben genedigen gaystlichen vrowen zú *Slyrwach* daz also staet und unverchert von uns peleib, daruber geb wir in den offen prief besygelten mit unserm anhangenden insygel, und zú ainer pezzer sicherhait der worhait mit unssers lieben ŏhaims anhangenden insygel versygelt *Thomans dez Hayden*. Der prief ist geben dez mitichens vor sant Margareten tag dez jars do man zalt von Christi gepúrt drewtzehen hundert jar darnach in dem sybentzkysten jar.

Orig., Perg., mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachs im Archiv des Klosters Schlierbach.

CDLXXXI.

1370. 12. Juli. — *Andreas von Haunsperg verkauft an die Bürger zu Freistadt zu der in der dortigen St. Katharinen-Kirche durch Mathes von Nadelnpach gestifteten Messe Güter in den Pfarren Neumarkt und Gutau.*

ICH *Andrê von Haunsperg* und mein hausvrawe und alle unser payder erben verjehen, daz wir mit gesampter hant verchaufft haben unsern hof genant der *Payerhoff* da zder zeit *Friderich* aufgesessen ist und der gelegen ist in *Neunmarchter pfarr* und der unser vreys aygen gewesen ist, und darzu unser gut datz *Erling* da zder zeit *Jacob* aufgesessen ist, und daz gut datz *Pósenberig* da zder zeit *Ulreich* aufgesessen ist und die paydew gelegen sint in *Guttawer pfarr* und die auch unser vreys aygen gewesen sint, den erbern purgern dem rat und den gesworn und der gemain zder *Vreinstat* und der ewigen mess die die erbern purger gestyfft habent von

Digitized by Google

Mathez von Nadelnpach pfeningen die er den vorgenanten purgern hintz irn trewen enpholhen hiet dem Got genad, daselben in sand *Kathrein chirchen* auf *sand Wentzlas und sand Jórgen* altar auf der porchirchen, und hern *Chunrat dem Semelróken* zder zeit capplon dezselben altar und allen sein nachómen die nach iem chúnftig capplon sint dez vorgenanten altar, umb hundert pfunt und umb dreizzik pfunt alter wienner pfening der wir gantz und gar zu rechten tágen gericht und gewert sein. Wir haben in auch den vorgenanten hoff mitsampt den vorgenanten zwain guttern verchaufft mit allem dem daz darzu gehórt, und haben in die auch geantwúrt auz unser nutz und gewer in ir nutz und in ir gewer mit allen den nútzzen ern rechten und diensten die davon bechomen múgen und alz wir sew und unser vorfordern her gehabt haben in nútz und in gewer also mit auzgenomener red, daz si fúrbaz damit schaffen schúllen allen irn frúm wie si verlust alz mit anderm irm aygenhafften gut mit unserm gútlichen willen, und schúllen wir sew daran nichtz irren noch hindernt (sic) weder mit recht noch ane recht. Wir sein auch dez egenanten chauffs auf den egenanten gúttern ir gewer an aller stat ze hoff ze tayding wo in dez not und dúrfft geschiecht fúr alle ansprach und chrieg nach dez landez recht in Österrich. Tétt wir dez nicht waz in daran abgieng mit ain rechten, wittan schaden si dez nemen den der erberigen púrger ainer oder der capplon pei irn trewen ungesworn und unberecht gesprechen móchten, denselben schaden mitsampt dem haubtgut schúllen wir in ablegen gantz und gar und schullen si daz haben datz unsern trewen und auch auf aller der hab, die wir haben inder lantz und auzzer lantz versucht und unversucht, und schullen si úns darauf phenten ane allez gericht und fúrpótt wo si úns und unser hab anchoment, auf lant auf wazzer in stétten und auf panmarchten, umb haubtgút und umb schaden mit unserm gutlichen willen, und schullen si dez unengolten sein gen allen herrengerichten noch chain vintschafft darumb haben von uns noch von unsern wegen. Daz den erbern purgern dem rat und den gesworn und der gemain zder *Vreinstat* und der ewigen mess die die egenanten purger mit *Mathez von Nadelnpach* pfeningen gestyfft haben auf sand Wentzlaz und sand Jórgen altar, und hern *Chunrat dem Semelroken* zder zeit capplon dez selben altar und allen sein nachómen die nach im chúnftig capplon sint dezselben altar die red und die wandlung also stett und

Digitized by Google

untzerprochen beleib, daruber so gib ich obgenanter *André von Haunsperg* und alle mein erben in den offenn brief versigelt mit meim anhangunden insigel, und zu ainer zeugnůsse versigelt mit meins lieben ŏheim hern *Ulreichz dez Anhanger* anhangunden insigel und mit meins lieben swager hern *Veytz dez Anhanger* anhangunden insigel und mit meins lieben oheim *Marchartz dez Sluzzelberger* anhangunden insigel und mit dez erbern edeln herren hern *Jansen von Trawn* zder zeit *haubtman zder Vreinstat* anhangunden insigel. Der brief ist geben da man zalt nach Christes gepůrtt dreutzzehen hundert jar und darnach in dem sůbentzikistem jar an sand Margreten tag der heyligen junchvrawen.

Orig., Perg., mit vier hängenden Siegeln von schwarzem Wachs im Stadtarchiv zu Freistadt. — 1) verloren. 2) drei Ringe im Dreieck. 3) an einem schiefgelegten Stabe drei Eichenblätter. 4) zwei Schlüssel. 5) das des Trauner.

CDLXXXII.

1370. 12. Juli. Steyr. — *Hans der Kneuzer, Burggraf zu Steyr verleihet im Namen der Herzoge der Anna Witwe Simons des Venken, Güter in den Pfarren Kirchberg, St. Marien und Sierning.*

ICH *Hans der Chnewzzer* zden zeiten *purgraf ze Steyr* vergich, das ich recht und redleich an meiner genedigen herren stat der hertzogen von Osterreich verlihen han drew gůter die mit namen hernach an dem prief geschriben stend, des ersten den *Smerlhof* in *Chirchperger pharre* gelegen und ain zehent ze *Kůging in sand Marein pharre* gelegen, dieselben zwai stukche lehen sind von der *herschaft ze Steyr*, und ain gůt die *Rachsenhůb* genant in *Sierdnikcher pharre* gelegen die inbertaigen gen *Steyr* ist, der erbern frawn frawn *Annam hern Symons des Venken seligen witiben* und allen iren erben mit allen den eren rechten und nutzen die zů den obgenanten gůtern gehŏrent, versůcht und unversůcht und auch in allen den rechten als ander rechte verlehendew gůter und inbertaigen der *herschaft ze Steyr* recht habent. mit urchunde des offen priefs versigilten mit meinem anhangunden insigil, und zů ainer gůten getzewgnůzze mit des erbern *Petreins des Prewhaven* anhangunden insigil im an schaden. Geben ze *Steyr* nach Christi gepůrde uber drewtzehen hundert jar darnach in dem sibentzgisten jar an sand Margreten tag.

Orig., Perg., im ehemaligen Archiv von Garsten mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachs.

Digitized by Google

CDLXXXIII.

1370. 13. Juli. Passau. — *Albrecht, Bischof von Passau, erlaubt, dass Rüger von Starhemberg seiner Hausfrau Anna Heiratsgut und Morgengabe auf Passau'schen Lehen in den Pfarren Hellmonsöd und Gallneukirchen verschreibe.*

Wir *Albrecht* von Gotes genaden *bischof ze Pazzaw* bechennen offenleich mit dem brief, daz der edel ersame *Rüger von Starchenberch* mit unserer hant gunst und willen gemacht hat seiner hausfrawn *Annen Eberhartz von Dachsperch* sälig tochter sechs hundert pfunt wienner pfening ze rechtem heiratgůt auf seinen zehenden und gutern gelegen in *Helmansoder pfarr* und hundert pfunt auch wienner pfening ze rechter morgengab auf seinen zehenden und gütern gelegen in *Gallenewnchircher pfarr*, die zehent und güter er von uns und unserm gotzhaus ze *Pazzawe* ze lehen hat also, daz si dieselben hundert pfunt wienner pfening irer margengab geben machen oder schaffen mag wem si wil alz margengabs und dez landes recht ist. Und dasselbe gemächt haben wir nach seiner vleizzigen bete der vorgenanten *Annen* seiner hawsfrawn bestätt und bestäten daz auch alz heiratgutz und margengabs und auch dez landes recht ist. Mit urkunde dez briefs. Geben ze *Pazzawe* an nachsten samptztag nach sand Margreten tag nach Christi gebůrde dreuzehenhundert jar und darnach in dem sibentzigisten jar.

D. pat. per se.
Gruber Marschalcus.

Orig., Perg., mit einem hängenden Siegel von rothem Wachs, im Schlossarchiv zu Riedeck, jetzt Eferding.

CDLXXXIV.

1370. 18. Juli. — *Wernhart der Teurwanger verkauft Peter dem Harracher mehrere Güter zu Kleinzell und den Sitz zu Gneissenau.*

Ich *Wernhart der Tewrbanger* und ich *Katrei* sein hausfraw und ich *Hans* und ich *Stephan* ier baider sůn und all unser erben und nachŏmen wier verjehen, daz wier ze kauffen haben gebn *Petrein den Harucher* und allen sein eriben all di gůter di hernach an dem brief geschriben stent, zdem ersten unser gesäzz ze *Gnáwzznawe* daz lehen ist von unserm gnädigen herren dem *bischof von*

Pazzawe und ein hub ze *Rûkkasperig* di freis aigen ist, und ein hub ze *Weigleinstorf* di lehen ist von dem *Valchenstainer*, und ein lehen *an dem Stainâh* daz auch rechtz aigen ist, und *in der Cell* vier hofstet di lehen sind von unsern gnâdigen herren von den von *Rosenberg*, und fûnf hofstet auch gelegen *in der Celle* und gehôrnt in daz vorgenante *gesâzz ze Gnâwzzenaw* und sind auch rechtz aigen . . . Wir sein auch der egenanten guter aller ier rehter gewern und ir furstant fûr all ansprach an aller der stat da in sein not und durft geschicht also kauffs und dez landz recht ist ob der Ens . . . Wir haben in auch di vorgenanten gûter all bestât, daz vrey fûr freis aigen, daz lehen mit der rechten lehenherren hant di oben an dem brief geschriben stent. Und daz in der kauff und di red also vestt stât und unverkert beleib, darûber so geben wir in den prief versigelt ich egenanter *Wernhart der Teurbanger* und ich *Hans* sein sun mit unser baider anhangundem insigell, und ze einer pezzern sicherhait und zeugnûzz under unser liben freunt hern *Wernharcz von Aisterzhaim* und *Wernharcz dez Gnâwzzen* und *Sigharcz dez Gnâwzzen* anhangunden insigellen, darunder ich mich egenantew *Katrei di Tewrbangerin* und ich vorgenanter *Stephan der Tewrbanger* ier sun und all unser eriben haben verpûnden mit unsern trewen, alz daz stât ze haben daz vor an dem prief geschriben stet wann wir niht aigner insigelln enhaben. Der prief ist geben nach Kristez gepûrd ûber drewzehen hundert jar darnach in dem sibenczkistem jar dez phincztags nach sand Alexy tag.

Orig., Perg., mit fünf hängenden Siegeln, von denen vier von weissem, des Bernhards des Gneussen von schwarzgrünem Wachs. — Im Graf Harrach'schen Archiv zu Wien.

CDLXXXV.

1370. 23. Juli. — *Andre von Haunsberg versetzt zu der von Ulrich dem Oechsel gestifteten Messe auf dem St. Margarethen-Altar in der St. Katharinen-Kirche zu Freistadt den Hof in Stainach in der Pfarre Neumarkt.*

Ich *André von Haunsperg* und mein hausvrow und alle unser payder erben verjehen und tûn chunt, daz wir mit gesampter hant versatzt haben unsern hof genant *im Stainach* da zder zeit *Jans* auf gesessen ist und der gelegen ist in *Neunmarchter pfarr* und der unser vreys aygen gewesen ist, den erbern purgêrn dem rat und den

geswarn und der gemain zder *Vreinstat* und der ewigen mess di der erberig man *Ulrich der alt Öchssel* emoln purger zder *Vreinstat* dem Got genad gestyfft hat in *san Kathrinchirchen* da selben auf *sand Margreten altar* und dem capplon dezselben altar wi der genant ist und allen sein nachomen di denn nach im chůnftig capplon sint dezselben altar, umb achtzik pfunt alter wienner pfening der wir gantz und gar gericht und gewert sein zu rechten tagen. Wir haben in auch den vorgenanten hoff versatzt mit allem dem daz darzů gehört . . . . . . Ez ist auch losung alle jar jerlichen ze ostern acht tag vor und acht tag hin nach, und wenn si dez saczz nicht lenger wellent inn haben so schullen si uns di losung anpieten mit ainer gewizzen zu rechter losungzeit, lösten wir denn von in nicht in den nachsten viertzehen tagen, so habent si fürbaz vollen gewalt den egenanten saczz ze verseczzen und ze verchauffen wem si verlust umb di vorgenanten pfening mit unserm gutlichen willen und schullen wir sew dar an nichtz irren noch hindern weder mit recht noch an recht . . . Daz den erbern purgern dem rat und den gesworn und der gemain zder *Vreinstat* und der ewigen mess di der obgenant *Ulreich der alt Ochssel* gestifft hat daselben in sand Kathrin chirchen auf sand Margreten altar und dem capplon dezselben altar und allen sein nachomen di denn nach im chůnftig capplon sint dezselben altar di red und di wandlung also stètt und unczerprochen beleib, daruber so gib ich obgenanter *Andrê von Haunsperg* und alle mein erben in den offenn brif versigelt mit meim anhangunden insigel, und zu ainer zeugnusse versigelt mit meins lieben öheim herrn *Ulrichs des Anhanger* anhangunden insigel und mit meins lieben swager herrn *Veytz dez Anhanger* anhangundem insigel und mit meins lieben öheim *Marchart des Sluzzelberger* anhangunden insigel und mit dez erbern edeln herren herrn *Jansen von Trawn* zder zeit *haubtman zder Vreinstat* anhangundem insigel. Der brif ist geben da man zalt nach Christes gepůrtt dreuczehen hundert jar und darnach in dem sibentzigistem jar dez eritags vor sand Jacobs tag des heÿligen zweliff potten.

Orig., Perg., mit fünf Siegeln im Stadtarchiv zu Freistadt. — 1. der Schild der Haunsperger mit den zwei Hirschgeweihen. 2. drei Ringe im Schilde. 3. der gewöhnliche Schild der Anhanger mit den drei Blättern an einem Aste. 4. zwei von einander gekehrte Schlüssel auf einem dreifachen Hügel.

Digitized by Google

CDLXXXVI.

1370. 24. August. — *Revers Ulrichs des Mayer zu Gotting rücksichtlich seiner Baupflicht und seiner Gaben von der Oed Grillenporz in der Enzenkircher Pfarre an das Capitel zu Passau.*

Ich *Ulreich der Mayer von Gotting* mein hausfraw und all unser erben verjehen, daz wir unsern genädigen herren den *chorherren ze Pazzaw* aller järleichen raichen und geben sullen an sand Marteins tag von der oed di da haisset *der Grillenpörcz* in *Enczenchircher pfarr* gelegen acheczk pazzawer phening di dann gib gäb sind, und damit zway hüen. Tätten wir dez nicht wie getanen schaden dez unser vorgenant herrn nämen, den sull wir in ganz und gar ab tün und mügen uns darumb pfennten auf aller unser hab mit unserm gütleichen willen wo wir di haben oder chunftigchleich gewinnen mügen ez sei inner lancz oder ausser lancz wo di gelegen ist, und schullen pfant nicht versten in dehain weys und mugen auch unser obgenant herrn oder ir amptlaüt von den selben pfanten ir vodrung bechomen, und waz si dez schaden genomen hieten wie sew verlustet, dawider wir nicht sullen noch mugen weder mit recht noch an recht in dehain weys, und wo wir da wider chriegten geistleich oder weltleich, so hab wir verlorn und unrecht und unser herrn allew irew recht hincz uns verlangt und behabt. Ez schullen auch unser oft genant herrn an ierem dienst und vodrüng nichcz engelten weder schawer noch pesezz noch dehainerlay presten wie der genant mocht sein. wer auch daz wir verseczen oder verchauffen wolten, so sull wir all zeit unser herrn di chorherrn vor allen laüten anpietten, mainten si dann nicht ze chauffen darnach und wir si an pietten in vier wochen, so mug wir unser früm schaffen und gein soleichen laüten alain von den si ires dienstes und vodrung bechomen mugen und daz trew paulaüt sein, und daz sol allezeit mit unsrer vorgenanten herrn oder iers chellner gunst und willen geschechen, geschäch ez aber mit irem willen nicht so sol ez dehain chraft nicht haben. wann auch ich vorgenant *Ulreich* ab gen, so sol all zeit der elter erib nach mir ez sey fraw oder man von unsern vorgenanten herren oder irem (chellner) daz vorgenant eribrecht raichen und enphahen als sittleich und gewondleich ist. und daz in daz alles stät und unzebrochen beleib geb wir in den brif versigelt mit dez erbern herrn herrn *Hainreichs*

Digitized by Google

dez Aychperger ze den zeiten *vicari dacz Rerripp* und *Atachkers* seines brůder anhangunden insigel. Der brif ist geben nach Christi gepůrd drewczehenhundert jar darnach in dem sybenczigistem jar an sand Bartholomes tag dez zwelifpoten.

Orig., Perg., ein Siegel erhalten, eines verloren; im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München. — Abgedruckt: Mon. boic. Bd. XXX, Ab. II, pag. 293.

CDLXXXVII.

1370. 24. August. — *Die Brüder Peter und Jacob Chädinger erklären, dass ihnen das Domcapitel von Passau ihr Erbrecht auf den Hof zu Pfaffing in der Pfarre Raab abgelöst habe, dass sie keine Forderung mehr zu diesem Hof haben.*

Ich *Peter und Jacob die Chaedinger* geprueder unser hausfrawn und all unser erben verjehen, daz wir umb all ansprach und stözz di wir gehabt haben untz den heutigen tag hintz den erwirdigen unsern genädigen herren den *chorhern dez capitels zü Pazzaw* von dez *hofs wegen datz Pfäffing in Rárpper pfarr* gelegen darauff wir erbrechtz jahen, dez selben eribrechtz und rechten wie di genant mugen sein verzeich wir uns gantz und gar mit urchund dez gagenbürtigen brifs und darumb uns unsre vorgenant hern di chorhern ein genantz gelt geben habent dez wir gantz und gar verricht und gewert sein an allen unsern schaden, und dez wir sew und ir capitel ledig sagen mit dem brif und schull wir fürbaz ewichleich und all unser erben nachomen freunt oder helffer züleger gunner oder ander ymant von unsern wegen hintz in noch hintz den iren von dez vorgenanten hofs wegen datz *Pfäffing* ez sein laüt oder güt dehain ansprach weder von eribschaft wegen weder von leibgeding wegen noch an von dehainerlay säch wegen nymmer mer gewinnen noch haben weder mit worten noch mit werchen weder mit recht noch an recht in dehainerlay weys trewleich an gevaer. und wo wir da wider tatten und chriegten geistleich oder weltleich und darumb für chämen, so habent unser obgenant hern di chorhern recht und allew irew recht hintz uns erlangt und behabt und wir verlörn und unrecht. daz in daz aller stät und unzebrochen beleib daz gehaizz wir für uns und all unser erben pei unsern trewn an aydes stät und darzü ze urchund und gedächtnüzz mit dez vorgenanten *Jacobs dez Chädinger* insigel versigelt, darunder sich der vorgenant *Peter Chädinger* sein brůder

verpint wann er aygens insigels nicht enhet. darzū zū einer pessern sicherhait und zeugnūzz under dez erbern hern hern *Fridreichs von Rotaw* und *Chūnratz dez Haūsner* zū den zeiten *pfleger datz Hals* anhangunden insigel versigelt, darunder wir uns verpinten alles daz stät ze haben daz an dem brif geschriben stet. Der brif ist geben nach Christi gepürd drewtzehenhundert jār darnach in dem sibentzigistem jār an sand Bartholmeus tag dez zwelifpoten.

Orig., Perg., mit drei anhängenden Siegeln in weissem Wachs; im königlich baierischen allg. Reichsarchiv zu München.

CDLXXXVIII.

1370. 26. August. Eckoltsberg. — *Bündniss zwischen Stephan dem ältern und seinen Söhnen Stephan und Friedrich, Pfalzgrafen bei Rhein und Herzogen in Baiern und dem Grafen Ulrich von Schaunberg.*

Wir *Steffan der elter wir Steffan und Fridreich* geprūder des egenanten Steffanns des eltern sūn all von Gottes gnaden *pfallentzgraven bey Rein und hertzogen in Baiernn etc.* bekennen offennlich mit dem brief für unns all unser eriben und nachkomen, das wir mit wolbedachtem muett und mit unser besten frewndt rate darzw nach unsers rats ratt uns ewicklich verpunden haben mit unsern landen und lewtten und mit aller unser macht und herschefften di wir ytzt haben oder künfftigelich gewinnen, zw dem edlen wolgeborenn *graf Ulrichen von Schawnnberg* und allen sein erben und nachkomen wider aller manigelich nyemant ausgenomen in welhem wessen der sey also, ob sy yemant nu hin fürwasser angreiffen laidigen oder beswārenn wolt an seinen vessten freihaitten lewtten oder gutern, das wir sy dar inn beschirmen beschützen und behollfen sullen sein alss offt und wie dick in des not beschiecht, mit unsern landen und lewtten hellfern und gunern und mit aller unser macht trewlich an alles gevār, als wir des zw baiderseitt unser trew an aydes statt gegeben haben di obgenanten artigkl all trewlichen statt zw halltenn und gantzlich zw volfüren als sy von wortt begriffen sind aber trewlichen angevār. Und des zw urkund geben in obgenant herrn den brief mit unserm anhangunden insigl versigelten, der geben ist *bey der kirichen zw Egkkoltzsperig* nach Kristi gepūrd

drewzechenhundertt jar darnach in dem sibentzigisten jar des nagsten montags nach sannd Bartlmenn tag des heiligen zwelifpotten.

Aus einem Inventarium Schaunberg'scher Urkunden geschrieben auf Papier gegen Ende des XV. Jahrhunderts; im Schlossarchiv zu Eferding.

CDLXXXIX.

1370. 22. September. — *Herzog Albrecht leiht Zacharias dem Hader das Haus zu Piberstein, welches sein sel. Vater von Ulrich dem Tanner gekauft hatte.*

Wir *Albrecht* von Gotes genaden *herczog ze Osterreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graffe ze Tyrol etc.* tůn chund, das unser getrewer *Zareys von Hader* zů uns chŏm und lie uns czwen brieff horen ainen von unserm såligen vater den andern von unserm såligen brůder *herczog Rudolfen,* wie sew seinem vater und im darnach verlichen hieten das haws *Piberstain in Wachsenberger gericht* mit aller seiner zugehorung, und im die chaufbrief die er von *Ulreich såligem dem Tanner* daruber bestaet hieten und pat uns, das wir im daz auch vorlichen. daz haben wir getan und haben im und seinen erben daz vorgenante haws ze *Pyberstain* mit seiner zůgehŏrung verlichen also lehens und des lancz recht ist, und bestaeten in auch all die brief dew sy von dem vorgenanten *Ulreichen dem Tanner* daruber habent mit dem unsern gegenburtigen brief, der geben ist an sand Mawriczen tag nach Christes gepůrd drewczehen hundert jar darnach in dem sibenczkistem jare.

Dominus dux per se.

Orig., Perg., das herzogliche Siegel gut erhalten; im k. k. geh. Hausarchiv.

CDXC.

1370. 23. September. — *Jacob der Gruber, Bürger zu Passau vergleicht sich mit seiner Schwiegermutter Elsbeth um den Nachlass ihres Mannes Hansen des Hosmund und verzichtet auf den Weingarten am Eichweg zu Klosterneuburg.*

ICH *Jacob der Grůber purger ze Pazzaw* ich *Margret* sein hausfraw bechennen fůr uns selben und fůr alle unser eriben umb di chrieg und missehelung di zwischen uns und frawn *Elzbeten Hansen des Hosmunds* unsers lieben sweher und vater witib dem Got genade, weilen *půrgermaister und mautter ze Pazzowe* gewesen ist,

wörden von der hab wegen ez sey erib aygen oder varund gût di der obgenant *Hosmunde* hinnder ym lazzen hat, di selben chrieg und misshelung haben wir ze baider seitt mit gûtleichen willen nach rat unsrer nagsten und pesten freunt gêntzlich miteinander verricht und vertaidingt also, daz ir für ir heiratgût marigengab und eribtail ain weyngarten, leit ze *Neunburch chlosterhalben an dem Aichweg*, dez ain jeuch ist zenagst hern *Gorigen* weingarten *dez Tútzen*, do man allew jare von dient drey emmer weins ze perchrecht und sechs wienner pfening ze vogtrecht den *geistleichen herren von Paungartenperg* und nicht mer, zû andern gûtern und varûnden hab di ir mit andern sachen genant und auzgezaigt sinde. Wir haben uns auch ich *Jacob der Grûber* pûrger ze Pazzow ich *Margret* sein hausfraw für uns und fur all unser eriben mit gesambter hant und mit dez obgenanten weingarten perchmaister hant *Jacobs dez altten Slúzzler sun* di zeit *statrichter ze Neunburch chlosterhalben* und *amptman der geistlichen herren von Paungartenperg* dez obgenanten weingarten recht und redleich fürzicht getan und aufgeben der obgenanten frawn *Elzbeten Hansen dez Hosmuds witib* und allen iren eriben ledichleich und freileich ze haben und allen iren frûm domit schaffen. und dez ze ûrchunde der vorverschriben wandlung geben wir fraun *Elzbeten* und iren eriben den brief versigelt mit unserm insigel und mit dez vorgenanten weingarten perchmaister insigel *Jacobs dez alten Slúzzler* sun und mit dez erbern unsers besundern vrewntz *Fridreichs des Chraftz* di zeit *richter und mauter ze Pazzaw* insigel. Der brief ist geben nach Christi geburde dreutzehen hundert jar und in dem sibentzigistem jare an sand Rupprechts abent.

Orig., Perg., mit drei hängenden Siegeln von gelbem Wachs im Klosterarchiv zu Schlierbach.

CDXCI.

1370. 23. September. *Derselbe Jacob der Gruber verzichtet gegen seine Schwiegermutter auf den Weingarten in der Ziegelgrub.*

(Die Urkunde mit der obigen wörtlich gleichlautend).

. . . daz ier für ier heiratgût marigengab und eribtail ain weingarten leit ze *Neunburch chlosterhalben* in der *Ziegelgrûb* dez ein jeuch und ein drittail eins jeuchs ist, zenagst des *hertzögen* weyngarten gesprôchen ist, do man allew jare von dient vier emmer weins ze

Digitized by Google

perchrecht und achtt wienner pfening ze voitrecht hern *Eberharten von Chappeln* und nicht mer . . . . . . Wir haben ůns aůch fůr uns und fůr alle unser eriben mit gesamtter hant und mit dez obgenanten weingarten perchmaister hant *Fridreich dez Zistel* di zeit *slůzzler judenrichter und amptman hern Eberhartz von Chappel*, recht und redleich fůrzicht getan . . . Und des ze ůrchunde . . . geben wir . . . den brief versigelt mit unserm insigel und mit des obgenanten weingarten perchmaister insigel *Fridrich dez Zistel* und mit dez erbern unsers besundern freuntz *Fridreichs dez Chraftz* di zeit richter und mautter ze *Pazzawe* insigel . . .

Orig., Perg., mit drei hängenden Siegeln von gelbem Wachs, ebenfalls im Archiv des Klosters Schlierbach.

CDXCII.

1370. 27. September. Schaunberg. — *Graf Ulrich von Schaunberg stiftet einen Jahrtag zu Lambach mit Gütern und Diensten in den Pfarren Desselbrunn, Schwannenstadt und Atzbach.*

Wir *graf Ulreich von Schawnberg* verjehen fůr uns all unser erben und nachkomen, daz wir angesehen haben die frewntlichen trew und lieb alz der andechtig in Got herr *Ulreich appt ze Lambach* der covent daselbst zu uns habent und hin fůr gehaben mugent mit gaistlichen und weltlichen leuffen, wann auch wir betraht haben unser vorfardern unser und unsrer nachkomen sel hail, und haben demselben appt seinem gotzhaws und dem covent ze *Lambach* geben durch Gotes willen die guet alz si mit namen und worten hernach begriffen sind, dez ersten ain guet an dem *Trawnbanch in Tesselprunner pfarr* sehtzig phening geltz und ain guet ze *Oberndorf* in *Swanser pharr* sehtzig phening gelts, ain guet daselbst sehtzig phening gelts, ain guet datz *Freintling in Atzpekcher pharr* sehtzig phening gelts, ain guet datz *Ődensnetzing* sehtzig phening geltz, datz *Gneisting* in derselben pharr ain guet drey schilling sehs und zwaintzig phening gelts, das alles haben wir in geben lediklichen und freylich und aygen in daz mit allen eren rechten und nützen und darzue gehörent, auzgenomen allain daz dieselben guet die schrann und das reht süchen sülln und die vogtei hinder ander herschaft nicht ziehen, darumb der obgenante appt all sein nachkomen und der covent ze

Lambach alle jar jerleich ain jartag haben und begen süllent an sand Annen abent mit der vigili, und an sand Annen tag mit einem selampt daz der appt selb singen haben und handeln sol mit ganzer wirde und gaistlicher ordnung alz dartzue gehöret und billichen ist, und von den egenanten gueten sol den herren in das revent gevallen ain halb phunt wienner phening daz in der appt raichen und geben sol an sand Annen tag an alle irrung. Ez sol auch derselb jartag von dem appt und dem covent besorgt werden mit wahs mit licht und mit aller zuegehorung. Wer aber daz der appt und der covent ze *Lambach* daz also nit volfurtten alz vor geschriben stet, so habent sich die vorgenanten guet mit aller zuegehorung vervallen in unser aller unser erben und nachkomen gewalt an alle widerred krieg und ansprach, und sulln si daz mit nihte widersprechen weder mit gaistlichem noch weltlichem rehten wie daz jemant erdenchen oder erfinden mag an alles geverd. Mit urkund des briefs den wir darüber geben versigelten mit unserm insigel, geben ze *Schawnberg* an freitag vor sand Michels tag do man zalt von Kristi gepurd tausent drewhundert jar und darnach in dem sibentzigistem jare.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu Lambach; Siegel verloren.

CDXCIII.

1370. 29. September. — *Die Brüder Ott und Heinrich von Ernvels verkaufen den Hof zu Lugham in der Pfarre St. Florian dem dortigen Kloster.*

Ich *Ott von Ernvels* und ich *Heinrich von Ernvels* wier paid průder und all unser erben wir vergehen, daz wir verchaufft und gegeben haben dem ersamen geistleichen herren *brobst Weygunden und dem convent datz sand Florian* unserm (sic) hof datz *Lughaim* und di hoffstat doselbs und das wismad und das holtz das wir doselbs besunder ungedientes gehabt haben und das unser recht vreiz aygen gewesen ist ledichlich an alleẘ erbvogtey und ist gelegen in *Florianer pharr*, umb hundert und achtzik phunt phenning wienner můnss der wir gantz und gar von in ze rechten tægen gericht und gewert sein. Wir haben auch in das obgenant guet alles geben aus unsrer nutz und gewer in ir nutz und gewer mit allen den nůtzen ern und rechten und darzů gehőrent. Ich obgenanter *Ott von Ernvels* und mein průder *Heinreich* und all

Digitized by Google

unser erben süllen und wellen des egenanten hofs datz *Lughaim* und der hofstat doselbs und alles des das dar zů gehört als das obgeschriben ist des egenanten brobst und des convents *datz sand Florian* recht scherm und gewer sein für all ansprach. Wer aber daz daz in do von icht chriegs aufstünd, den süllen wir in ausrichten an allen ierm schaden. Tæten wir des nicht wie getanen schaden si des næmen den der offtgenant brobst oder des convents ainer pey seiner gewizzen gesprechen mücht. denselben schaden mit sampt dem haubtgůt süllen wir in gentzlich abtůn und widerchern und süllen si das haben datz uns datz unsern trewn unverschaidenlich und dar zů auf aller unsrer hab di wir haben oder noch gewinnen wo di gelegen ist oder wi di genant ist, und sol man in di ingeantwürten mit unserm gůtlichem willen, der *hertzog in Österreich* oder wer seinen gewalt hat oder in welcher gepiet ez leit wir sein lebentig oder tod. Daz in der chauf und di handlung von uns fürbas also stæt und unverchert beleib, darüber geben wir obgenant *Ott und Heinreich* paid průder von *Ernvels* in den offen prief ze ainem warn ewigen ůrchünd versigelten mit unser paider anhangunden insigeln, und ze ainer pezzern sicherhait mit unsers genedigen herren *graf Ulreichs von Schawenberch* und unserer lieben öheim *Jörgen von Volchenstörf* und *Hertneits von Losenstain* und mit des erbern ritter herŋ *Philipps des Pönhalm* anhangunden insigeln. Geben nach Christes gepürd drewtzehen hundert jar darnach in dem sibentzikisten jar an sand Michelstag.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu St. Florian mit fünf hängenden Siegeln, eines verloren. — 1. Otto's von Ernvels, auf grünem Wachse: eine schräge Binde von der linken Ecke des Schildes bis auf die Mitte des rechten Randes, auf dem Schilde ein geschlossener Helm mit Helmdecke. — 2. Ulrich von Schaunberg auf rothem Wachs mit dem von oben gespaltenen Schilde, auf dem bedeckten Helme zwei Büffelhörner. — 3., 4., 5. die bekannten Siegel der Volkenstorfer, Losensteiner und Ponhalme.

CDXCIV.

1370. 12. October. — *Kunigund, Dietrichs des Schausleich, Bürgers zu Linz Witwe erklärt, dass die ihr vom Capitel zu Passau geliehenen Zehente nach ihrem Ableben wieder heimzufallen haben.*

Ich *Chunigund* weilend *Dyetreichs des Schawzleich purger ze Linz* säligen haůsfraw vergich, daz ich die czehent die hernach

geschriben stend ze rechtem leybgeding han unze an meinen tod von den erwierdigen meinen genädigen herrn den chörherrn dez capitels dez goczhawz ze *Pazzaw*. und wann ich abgen und nymer pin so sind die selben czehent mit allen rechten eren und nuczzen besüecht und unbesücht und waz darzů gehort ez sey chlainer czehent oder grözzer, meinen vorgenanten herren den *chörherrn ze Pazzaw* gancz und gar angevär ledig waren und mügen allen iren fruem damit geschaffen als mit andern iren ledigen gütern wie sew verlust. da wider und auch dhainer meiner vreunt oder erib wie der gehaizzen wär chriegen noch sprechen schol noch mag in dhainer weys weder mit recht noch an recht weder geistleich noch weltleich, und wo si daruber chriegten so habent si verlören und unrecht und mein herren die chorherrn allew recht hincz in erlangt und behabt. Hie sind nu ze merchen die czehent. dez ersten den czehent dacz *Růdleiching* dacz *Wakerspach* und dacz *Galzspach* in den drin dörffern. dacz *Michelpuch* auf dem hof. den czehent dacz *Ayspolczchirichen* in dem dorff und den halben czehent der haist *der Parczner*. den zehent dacz *Peuerbach* und den zehent dacz *Ererding* auf dem *Faüstelhof* auf dem *Chirichhof* den zehent und auf ettleichen guetern der nam in dem brief nicht geschriben stet. Ich vergich auch daz ich von den vorgenanten zehenten aller järchleich ze drein tägen in dem jar zu sand Andres tag und sand Michels tag und zu unsrer vrawn tag in dem habersnyt unsern offtgenanten herren den *chorherren ze Pazzaw* oder irem chellner raichen und geben schullen syben phunt Pazzawer phening die dann gib und gäb sind an allen abganch wie die jär stent. Ez ist auch ze merckchen, daz mein vater *Ulreich der Oeder* dem Got genad. in sein gewalt bestift und pracht hat ze vir leiben von den obgenanten unsern gnädigen herren den chorherrn des capitels ze Pazzaw dez ersten zu sein selbs leyb und seiner hawesfrawn ver *Diemuten* und ver *Marigreten* seiner tochter säligen die ab gangen sind und meinen leyb. Und seind ich der lest leyb pin sag ich die obgenanten zehent als oben begriffen ist mit meinem töd ledig alz auch mein brief lawtent und sagent die ich von dem vorgenanten capitel ze Pazzáw daruber han. Und darwber zu einer pessern sicherhait und zu einer waren uerchunt und zeugnuzz gib ich in den brief versigelten mit der erbern lawtt *Hainreichs dez Lanchseiten* zden zeiten *richter ze Linz* und mit *Hainreichs dez Löfleins* die zeit dez racz daselbs anhangunden insigeln. Der brief

Digitized by Google

ist geben nach Christez gepůrd uber dreweczehen hundert jar und in dem sybenczkisten jar an sand Maximilians tag.

Mon. boic. XXX. II. pag. 295.

CDXCV.

1370. 21. October. — *Chunrat von Lau verzichtet gegen den Propst von Reichersberg auf alle Ansprüche an den Hof in Lau.*

Ich *Chunrat von Law Ortolfs sun von Law* der êmaln *chastner ze Obernperg* gewesen ist vergich, daz ich mich frewntleich und liepleich bericht han mit dem erbern herrn hern *Dietmarn probst ze Reichersperg* und mit dem gotzhaus daselb umb di ansprach di ich gein dem vor genanten herrn und dem gotzhaus da selben von dez *hofs* wegen *ze Law* und dez zehent da selben gehabt han und auch umb allerlay handlung di wir mit ein ander ze schaffen gehabt haben uentzt auf den heutigen tag. Und zu urchund gib ich in vor genanter *Chunrat von Law* den prief versigelten mit meins genaedigen herrn hern *Joerigens von Ahaim* ze den zeiten *pfleger ze Purchausen* und mit dez vesten ritter hern *Tomanns dez Apfentaler* ze den zeiten *pfleger ze Obernperg* anhangenden insigeln, darunder ich mich verpint mit meinen trewn wann ich selb aygens insigel nicht enhan. Geben nach Christes gepurd dreutzehenhundert jar darnach in dem sibentzkisten jar an der aindlef tausend maidtag.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu Reichersberg; die beiden Siegel gut erhalten. Auch Prompt. Reichersberg.

CDXCVI.

1370. 28. October. — *Herel von Holz erhält vom Propst Dietmar zu Reichersberg den Hof und die Mühle in Petting zu Baumannsrecht.*

Ich *Herel von Holtz Hermans sun von Holtz* vergich, daz ich han bestanden ze pawmansrecht von dem erbern herrn hern *Dietmarn probst ze Reichersperig* sein und seines gotzhaus *hof ze Petting mit sampt der muel,* schol in den auch verstewern und verdienen jaerleichen alz ich stat und genad an im vinden mag. Waer aber daz sich daz fuegt, daz er oder wer des gotzhaus verwesaer waer mir den vor genanten hof mit sampt der muel moechten oder

Digitized by Google

wolten nicht lenger lassen, so schol ich in antwurten an aller irrung und widerred und schol in auch richten mit sam und mit ardhew und mit aller richtung di dar zue gehoert alz lantz recht ist. Und zu urchund gib ich den prief versigelten mit meinem aygen anhangendem insigel. Der prief ist geben nach Christez gepurd dreutzehenhundert jar darnach in dem sibentzkisten jar an sand Symon und sand Judas tag der heiligen zwelif poten.

Orig., Perg., das Siegel verloren; im Stiftsarchiv zu Reichersberg. Auch im Prompt. Reichersberg.

CDXCVII.

1370. 29. October. — *Friedrich der Wasner gelobt für sich und seinen Sohn Ulrich mit der Veste Wasen und seiner ganzen Habe dem Grafen Ulrich von Schaunberg unterthan und gehorsam zu sein.*

ICH *Ulrich der Wasner* vergich und tůn kundt mit dem brief, das ich mich mit meinem leib und meinem gut verpunten hab hindter den edl wolgeboren mein liebn herrn *graf Ulrichen von Schawnberg* und hindter all sein eriben und nachkomen also, das ich mein leib und mein gutt von in nymer entſpromden (sic) noch entfuren sol haimlich noch offennlich weder mit der *vest ze Wasen* noch mit dem allen das ich hab, besucht und unbesucht oder wie das genant ist. Wår aber das ich das yndertt uberfůr, so hatt sich mein leib und mein gutt verfallen in des obgenanten meins herrn seiner erben und nachkomen gewallt und sol mich wider sy nyemant behalden noch beschirmen weder weltlich noch geistlich gericht wie das yemant erdencken oder erfinden mag. Mit urkund des briefs den ich darůber gib versiglt mit meinem insigl und mit meins lieben vatters *Fridrich des Wasner* insigl. Auch vergich ich vorgenanter *Fridrich der Wasner*, ob das wår das mein sun *Ulrich der Wasner* das yndertt ůberfůr das vor an dem brief geschriben stett, so sol ich demselben meinem sun enterben von aller der hab der er von mir wartund ist. und sol ich dem obgenanten meinem herrn *graf Ulrichn von Schawnberg* und sein eriben damit wartten trewlich an alles gevår es sey vest oder urbar. Und zw ainer gezeugnůs der vorgeschriben sach haben wir baid obgenant *Wasner* gepetten den erbern vessten ritter herrn *Jorigen Eytzinger Hansen den Kirichperiger* und *Hansen den Schiffer* das sy irew insigl an den brief gehangen

habent zw ainer gezewgnůs der rechten warhaitt den vorgenanten drein an schaden. Der brief ist geben an eritag vor aller heiling tag do man zallt von Kristi gepůrdtt tausent iijC. jar und darnach in dem lxx. jar.

Aus einem Inventarium Schaunberg'scher Urkunden geschrieben auf Papier gegen das Ende des XV. Jahrhunderts, im Schlossarchiv zu Eferding.

CDXCVIII.

1370. 5. November. Friesach. — *Jans von Traun vergleicht sich mit dem Erzbischofe von Salzburg wegen des Streites um die Pflege zu Titmaning.*

Ich *Jans von Trawn hauptman ze der Vreyenstat* bechenn offennlich mit dem brief fůr mich und fůr all mein erben diener und helfer, daz ich mein diener und helfer freuntlich genuglich gar und gaentzlich geriht sein mit dem erwirdigen herren hern *Pilgreim ertzbischof ze Salzburg* legaten des stůls ze Rom und mit seim gotshaus umb alle stözze chriege vǒrdrung zůsprůch und schaden die wir hincz im und seinem gotshaus von der phleg wegen ze *Tytt-maning* und von allen andern sachen wie die genant sind gehabt haben uncz auf den heutigen tag also, daz wir hinfůr hincz im hincz seinen gotshaus und hincz seinen nahchomen noch hincz allen den irn dehain ansprach noch vordrung niht haben sullen noch můgen noch in dehainen schaden zůeziehen in dehainem weg wir selber oder ander yeman von unsern wegen. daz loben wir mit unsern trewen an aydes stat steet ze haben an allez geverd. und darůber ze urchůnd gib ich vǒrgenanter *Jans von Trawn* fůr mich mein erben dyener und helfer den offen brief versigelten mit meim anhangend insigl, der gebn ist ze *Friesach*. do nach Christs gepurd ergangen waren dreuczehen hundert jar darnach in dem sibenczigistem jar an sand Lienhards abent.

Salzburger Kammerbuch II, pag. 559 Nr. 732; k. k. geh. Hausarchiv.

CDXCIX.

1370. 8. November. Landshut. — *Johann Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Baiern erneuert das Bündniss mit dem Grafen Ulrich von Schaunberg, das sein Vater und seine Brüder schon früher geschlossen haben.*

Wir *Johans* von Gotes genaden *pfallentzgraf bey Rein und hertzog in Bayern etc.* bechennen offenleichen mit dem brief umb die bunttnüzz, di unser lieber herr und vater her *Stephan der elter* und unser lieb brůder *Stephan und Fridrich* von denselben Gotes genaden *pfallentzgrafen bei Rein und hertzogen in Bayern* getan habent zu dem edlen und wolgeborn mann *graf Ulreichen von Schawnberg* nach der brief sag di si an einander daruber gegeben habend; also verbinden wir uns auch zu im zu helfen und zu raten mit allem unserm vermügen in aller der mazz und weis alz diselben brief mit allen iren bunden und artikellen von wortt zu wörtt begriffen und geschriben sind, wan daz alles mit unserm gütleichen willen und wört beschechen ist. Mit urchund ditz briefs den wir im geben mit unserm insigel versigeltem. Geben zu *Lantzhůt* an freitag vor sand Marteins tag anno domini M°.CCC°. (millesimo trecentesimo) septuagesimo.

Orig., Perg., das Siegel verloren; im Schlossarchiv zu Eferding.

D.

1370. 25. November. — *Revers Otakers des Wolfstein gegen Abbt Heinrich zu Mondsee über die Erhaltung eines Caplans bei seiner Stiftung der Capelle und eines Altars zu Steinakirchen.*

Ich *Otakcher der Wolfstain* die zeit *purkgraf ze Peylstain* vergich offenleich mit dem brief dem erwirdigen geistleichen herren *abbt Hainreichen ze Mannse* dem convent daselbs und allen iren nachchŏmen umb die stifft der chappellen und des altar daez *Staina-kirchen*, die ich meiner und meiner vorvodern und aller meiner nachchŏmen selen ze trost mit der hilff dez almachtigen Gots und von besunder anweisung dez heiligen gaistes in den eren dez heiligen herren sand Johanns ewangeliste und der heiligen junkchfrawen sand Dorothe gestifft han und die mir auch die vor genanten der abbt und der convent daselbs mit iren briefen bestatigt haben, daz ich die

Digitized by Google

vor genanten stifft besorgen schol mit aynem chapplan der all tag tagleich mess darinn sprech dem pfarrer und der pfarrkirchen an schaden, und sol auch in dempst (?) jar unverzogenleich chauffen und stifften zu der egenanten mess zwainczk pfunt gelts wienner pfenning auf gueten gewissen gůetern und nicht mynner. ez sol auch ain chapplan von den vor genanten zwainczk pfunt pfenning meiner sel und meiner vorvodern und aller meiner nachchŏmen selen alle jar jarleichen aynen jartag begen mit dem pfarrer nach unser brief sag die der pfarrer und ich gegen einander haben, und schol auch von dem selbigen gelt haben ayn ewigs liecht in der selbigen chappellen und auch seinen alter dovon belåwchten an der chirchen und der pfarrlåwt schaden. gieng ich aber ab mit dem tod dez Got nicht engeb inner der frist und ee ich daz ganczleich volfürt daz vor geschriben stet, so schol ez mein sun *Gilig der Wolfstain* thuen daz an mir ist abgangen. geschåch dez alles nicht, so schol der egenant herr wer zu den zeiten abbt ze Mannse ist mit sampt dem pfarrer ze Steinakirchen sich underziechen und underwinden der vor genanten stiftung mit vollem recht ze stifften und ze stŏren. daz lob ich in mit meinen trewen ståt ze haben an alles gevår. daz in daz alles ståt und unzebrochen weleib, darůber gib ich in den brief versigelten mit meinem anhangunden insigel. der sach sind zewgen der erber ritter her *Chunrat von Meylenstorf* und mein aidem *Hans der Hager* mit iren anhangunden insigeln. Geben nach Christi gepurd drewczehen hundert jar darnach in dem sibenczkisten jar an der heiligen junkchfrawen sand Katrein tag.

Aus einem Copialbuch des Klosters Mondsee vom XV. Jahrhundert; im k. k. geheimen Hausarchiv.

DI.

1370. 30. November. Linz. — *Herzog Albrecht befiehlt, dass man die Waaren von Venedig nur über Zeyring herausführe, mit Ausnahme jener, die in dieser Hinsicht ein Privilegium besitzen.*

Wir *Albrecht* von Gots gnaden *hertzog ze Osterreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol etc.* embieten unsern getrewen dem richter und dem rate ze *Steyr* unser gnad und alles gůt, wir emphelhen ew und wellen gar ernstlich bei unsern hulten, daz ir von unser wegen vast wendet und understet daz niemanden

wer der sey mit seiner koufmanschaft heraus von *Venedi* über den *Piern* vare noch arbaitte denn die rechten strazze über die *Zeyregg*, auzgenomen unsern bürgern von *Ens* von *Lintz* von *Wels* von *Gmunden* und von der *Freynstat*. die sülln und mügen mit ir hab und koufmanschaft varen alz das von alter herkomen ist, und swa ir darüber chomet auf solch koufmanschaft die man für *Ratstat* oder ander ungewonlich strazzen heraus füret über den *Piern* und nicht für unser mautstatt, daz ir die haftet und niderleget und die innhabet zu unsern handen. Daran tut ir gentzlich unser willen. Geben ze *Lynnz* an samztag vor sant Niclas tag M.ccc.Lxx. (millesimo trecentesimo septuagesimo).

Orig., Perg., das Siegel aufgedrückt; im Stadtarchiv zu Steyr.

DII.

1370. 30. November. Steyr. — *Herzog Albrecht gebietet dem Burggrafen zu Steyr, das Kloster Gleink im Besitze der Fischweide auf der Ens zu schützen.*

Wir *Albrecht* vonn Gots gnadn *hertzog zw Österreich ze Steir ze Kerndnn und ze Krain graff ze Tyrol etc.* enbietenn unnserm getrewn *Hannsn dem Knewzzer burggrafenn ze Steyr* oder wer ye zw den zeiten unnser burggraff da ist unnser gnad und alles guet. wann umb die stöss unnd denn krieg die gewesn sind zwischenn unnserm liebn andächtigem dem abbte des klosters ze *Glewnnck* und dem gotshawse an aim taill unnd *Jorign von Volkennstorff* an dem andern taill unnser getrewer lieber *Eberhart vonn Wallse hawbtman ob der Enns* unnd weylennt *Ulrichen* (sic) *salign vonn Chappellenn* hinder die baide taile gegangen warenn umb die selben kriege unnd stösse die zwischenn in waren vonn ainer vischwaid wegnn auff der *Ens*, mit irem offenn brieffe gesprochenn unnd ausgesait habent, darumb gebieten wir dir ernnstlich und wellenn, das du den abbt den convent und das kloster zw *Glewnnck* bey der selbnn vischwaid vestigklich haltest und schirmest vonn unnsern wegen das si dabei beleibn nach sag desselbn spruchbriefes denn si daruber habennd von den vorgenanten *von Walse* und *von Chapell*. daran begest du gäntzlich unnsern willen. Mit urchund ditz briefs. Gebnn ze *Steyr* an sannd Andres tag des zwelfpotenn anno domini M°.ccc°. (millesimo trecentesimo) septuagesimo.

Digitized by Google

d. H. *de Meissau marschalcus provincialis et magister curie de Liechtenstain.*

Aus einem Vidimus des Abbtes Benedict von Garsten, ddt. 23. Februar 1482 zu Gleink. Cf. die Urkunde ddt. 28. Juli 1353. U. B. Bd. VII, p. 321.

DIII.

1370. 30. November. — *Stephan der Vol, Pfarrer zu St. Michael kauft und verkauft mit des Bergherrn Hand Conrad des Flanders einen halben Garten zu Wesendorf.*

Ich *Stephan der Vol von Ens* die zeit *pharrer datz sand Michel* vergich, daz ich recht und redleich chauft han ain halbz gærtel gelegen datz *Wesendörff* an dem *Wallenveld* ze naechst des *Mærtleins* hawˢ von *Petrein dem Huppen* und sein erben um fiertzehen schilling phenning wienner münzz der seu von mier gantz und gar geriht und gewert sind. und daz selbig gærtel han ich recht und redleich ze chauffen geben *Rügern dem Pechen von Wesendörff* um fier phunt phenning wienner münnzz der ich von in gantz und gar geriht und gewert pin. und han auch in daz selb gærtel reht und redleich aufgeben mit perchherren hant *Chünrats des Flanders* dem man dovon geit ze pürchreht zwelif phenning in sein lehen an sand Michels tag also weschaÿdenleich, daz er obgenantr *Rüger* und al sein erben mit dem gærtlein allen iern frum mügen schaffen. Daz in di red stet und untzebrochen beleib. darüber gib ich in den offen prief versigelt mit mein selbs anhangunden insigel, und zu ainer pezzrern sicherhait mit des obgenanten perchherren *Chunrats des Flander* insygel. Der prief ist geben nach Christi gepürd dreutzehen hundert jar und darnach in dem sibentzkisten jar am sand Andres tag.

Orig., Perg., das erste Siegel verloren, das zweite in weissem Wachs; Klosterarchiv Waldhausen.

DIV.

1370. 13. December. Seusenstein. — *Conföderations-Urkunde zwischen den Klöstern Seusenstein und Schlierbach.*

Nos frater *Michahel* dictus *abbas monasterij Vallis Dei* cum nostri conventus ejusdem loci universitate devocionis monastice dilectarum nobis in Christo filiarum venerabilis *abbatisse domine*

Katherine et conventus *monasterii Aule virginis* eo favorabilius postulacioni sinceriori paternis de visceribus voluimus inclinari quo ipse juxta primi Machab . . . ubi dicitur, convenit ecclesia magna cogitare quid facerent de fratribus suis qui erant in tribulacione, de suarum remedio salubrius animarum divina judicia prestolancium regulari nobis se jungentes confraternitate disponerent ordinare, et quia mortis conterendis malleo coram quo cuncta marcescunt virencia tantum oratio confraternitatum valencius suffragatur, quemdam qui dicit juxta sapientem: frater qui juvatur a fratre quasi civitas firma, beati Jacobi circa doctrinam igitur apostoli dicentis: Orate pro invicem ut salvemini, sic eas benivolencius tartareas ut molestias Deo propicio mereantur evadere juvare policemur et astrictos ad hoc presentium patrocinio nos obligamus, tam vivas jam quam cum aliqua quecumque ex eis viam ingressa carnis universe nunciata nobis exstiterit, tunc ipsa die quilibet e nostris suis missis oracionibus ac exercicÿs quibuscumque spiritualibus uti pro uno nostris de caris fieri consvetum est associabit perpetuo memorandum. Nichilominus et bonis omnibus que conditoris omnium divina miseracio nos donaverit opperari, collegam facientes prout se vicissitudinarie pro nostris orbem egredientibus, cum id eis constiterit relatum instrumento suo fecisse jam obligarunt. In quorum evidens juge testimonium nostrum presentibus sigillum necnon et conventus nostri sigillum est appensum. Datum anno domini M.^{o}ccc^{mo}.Lxx^{mo} (millesimo trecentesimo septuagesimo) in die beate martiris et virginis Lucie loco ut supra.

Orig., Perg., mit dem noch hängenden Conventsiegel im Archiv des Klosters Schlierbach.

DV.

1370. 21. December. — *Gerhart der Challinger erhält vom Domcapitel zu Passau einen Hof zu Taufkirchen in Baumannsrecht.*

Ich *Gerhart der Challinger von Scherding* vergich offenleich mit dem brif für mich mein hausfraẅn und all unser erben, daz di erwirdigen unser genädig hern di *chorhern und daz capitel ze Pazzaw* uns von besundern genaden irn *hof gelegen ze Tauffchirchen* mit allen ern rechten und nützen und dar zü gehört in freysezz und ze paümanns recht lazzen habent so beschaidenleich, daz wir aller jarleich unsern vorgenanten hern den chorhern oder

irem chellner raichen und geben schullen gein *Pazzaw* auf irn chasten vor sand Marteins tag an alle widerred und irrsal sechs mütt waitz acht und zwaintzk mütt chorns irr gewondleicher chastenmäzz und sechs pfünt dienst pfenning pazzawer münzz da mit und zehen chäs, ain pfünt mal pfenning zü sand Andres tag vier swein di zwayer pfunt wol werd sein zü unser frawntag ze lietmezz zway pfünt pierpfenning zü den ostern zway hundert ayer und zehen chäs zü sand Stepffans mezz zwen wider zwelif gens viertzehen huenrr oder an zehen fümf schilling pfenning welichs unser herren wellent. Wir schullen auch järleich in unser obgenanten hern der chorhern stift gen als ander ir holden, und di weil wir den vorgenanten dienst und vodrung richtigleich aller järleich geben ze den tägen als oben berürt ist, so sol man uns allzeit den hof an allen irrsal und verziechen wider lazzen und unverchert beleiben. Tätten wir dez nicht daz wir den vorgenanten dienst und vödrüng ze den tägen als oben verschriben ist nicht gäben, so sei wir gevallen von allen unsern rechten und mugen di vorgenant unser hern allen iren frum damit geschaffen als mit andern irn freyn aygen und irn hof lazzen wem sew verlustet mit unserm gütleichen willen, daran wir sew nicht engen noch iren schullen noch mugen weder mit recht noch an recht mit uns selb noch mit ander ÿmant von unsern wegen in dhain weys. Ez schullen auch unser vorgenant hern den obgenanten irn hof paüleich und wesentleich vinden ze holtz ze veld als sittleich und gewondleich ist nach lantz recht. Auch vergich ich für mich mein hausfrawn und all unser erben freunt züleger gelter günner oder hellfer, daz wir noch anders ÿmant von unsern wegen auf den oftgenanten hof und waz dar zü gehört nichtz ze sprechen noch ze vodern haben noch hinfür schullen noch mugen haben weder von eribrecht noch von pflegschaft noch von paůpfenning noch von erungpfenning wegen noch von dehainerlay säch oder schuld wegen wie di genant mocht sein weder mit recht noch an recht in dehainerlay weys, und wez wir mit in dar umb ze chrieg würden daz wer mit geistleichem recht oder mit weltleichem, daz hab wir alles verlörn und unser obgenant hern di chorhern behabt und gewunnen. Wir schullen noch mugen auch von dem vorgenanten hof und waz dar zü gehört nichtz vesetzen noch verchauffen. Tatten wir ez dar uber so sol ez chain chraft haben. Ez schullen auch unser oftgenant hern di chorhern oder ir amptlaüt dez vorgenanten hofs unser fürstand sein

mit dem rechten. Geschach aber daz uns ymant chrieg oder stozz an dem vorgenanten hof machet oder tät wi di genant mochten sein wider recht oder von mütwills wegen in welher weys daz geschäch, dez schullen unser vorgenante hern an irr vodrung und dienst ungolten sein. Wir sullen auch daz vogtrecht ausrichten unser vorgenanten hern an schaden. Ez ist auch ze merchen daz unser obgenant hern an allem dienst und vodrung als oben gäntzleicher begriffen ist nichtz engelten sullen weder schawer noch pisis noch dehainerlay lantz presten wie der genant mocht sein. Daz in daz aller stät und unzebrochen beleib daz gehaizz ich vorgenant *Challinger* für mich und all mein erben pei meinen trewn an aydes stät, und zü einer pessern sicherhait und zeugnüzz geb wir in den brif versigelt mit meinem anhangunden insigel, dar zü under der erbern laüt *Nyclas dez Bendelstain* ze den zeiten *pfleger und richter ze Scherding Otten von Law* und *Sighartz dez Pawern*. Der brif ist geben nach Christi gepürd drewtzehenhundert jar dar nach in dem sibentzigistem jar an sand Tomanns tag dez zwelifpoten.

Orig., Perg., mit vier anhängenden Siegeln in braunem Wachs; im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

DVI.

1370. 27. December. Straubing. — *Landgraf Johann von Leuchtenberg, Pfleger in Niederbaiern an Niclas Wendelstein, Richter in Schärding: dem Propst und dem Gotteshaus Reichersberg sollen die Freiheiten unbeirrt bleiben, welche ihnen Kaiser Ludwig verliehen hat.*

Wir *Johannes lantgrave zue dem Leuchtemberg pfleger in Nydern Beyern* enpeuten unserm lieben getrewn *Nicla dem Wendelstain richter ze Schaerding* unsern grues. Wir lazzen dich wizzen daz der ersame herre der *probst ze Reichersperg* sein und seins gotzhaus brief vor unserm genedigen herrn *herzoge Albrechten ze Strawbing* gehabt und gezaigt hat da er nue naechst bey dem lande waz, und die selben brief lauttent von unserm genedigen herrn *kaiser Ludweigen* von unsers egenanten herrn vater saeligem dem Got genade, und da emphalich uns unser egenanter genediger herre *herzog Albrecht* das wir den probst und das gotzhaws ze *Reichersperg* bei irm briefen hielten und schirmten und niempt gestatten der si dar an irret. Also haizzen wir dich und schaffen ez auch ernst-

Digitized by Google

lich mit dir und mit allen den di durich unsers herrn und unsern willen tuent und lazzent von unsers herrn *herzog Albrechtz* und unserm wegen, daz du den egenanten probst und daz gotzhaus *Reichersperg* bey irn briefen haltest und schirmest alz di lauttent von wort ze wort von unserm egenanten genedigen herrn *kayser Ludweigen* saeligem, und daz du niemant gestattest der in die ueber var in dhainer weis. Wer aber in die uebervarn und ehrenchen wolt wie der oder die genant waern mit welhen sachen das waer, so wellen und maynen wir ernstlich das du alle die pen und puezze von dem und von den nemest nach lautt irer brief und tue das on̈ verziechen bey unsers herrn und unserm hulden und genaden. Mit urkunde dez briefs versigelt mit unserm auf gedrukchtem insigel. Der geben ist zu *Strawbing* an freitage am sande Johanstag zu weinachten anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu Reichersberg; die Siegel mit rothem Wachs auf der Vorderseite aufgedrückt, bis auf weniges abgebröckelt. — Auch in Prompt. Reichersberg.

DVII.

1370. Obernberg. — *Jacob der Oeler bekennt, dass er von seinem Hause zu Obernberg an Weingos von Reichersberg einen jährlichen Dienst zu leisten habe.*

Ich *Jacob der Ólár* mein hausfraw und all unser erben und nachomen wir verjehen offenbar mit dem brief allen läwten, daz der erber *Weyngos von Reychersperg* sein hausfraw und all ir erben habent alleu jar järleich segs schilling wienner pfenning ewigs geltz und alleu jar ze weynachten ein weysåt daz zwelff wienner wol wert sey auf unserm haus und grunt daz gelegen ist datz *Obernperg* zwischen *Andres dez Waysen* haus und *Górgen dems* (sic) *Schalchaimer* alzo mit der beschaiden, daz man in di obverschriben segs schilling pfenning ewigs geltz sol dienen und raychen alleu jar alzo hoff zyns und auch der hoff march recht ist an alleu wider red vor allem hoff zyns vor aus, und daz obverschriben weẙsåt ze den weynacht, ez sey gepawt oder ungepaut. wår aber ob in daz von uns oder unsern erben versezzen wurd, so habent si gewalt dar umb zue ze speren alzo der hofmarch recht ist. wår aber ob daz haus ab verprunn oder oed lag daz Got nicht engeb und daz in ir obverschribenår ewiger gelt ze den tågen alzo der hoffmarch recht ist nicht geviel ze

Digitized by Google

sampt dem weysât und daz wir den grunt nicht paun wolten oder mǒchten, so habent si gewalt sich dez gruntz ze underwinden und da mit ze varn alzo der hoffmarch recht ist, und sol si da niemant inn engen noch irren weder mit recht noch an recht geistleichem noch werltleichem in dhainer weis. Auch mǔgen wir allen unsern frum da mit schaffen oder tǔn mit versetzzen oder mit verchauffen wie uns verlust, unverzigen iers obverschriben ewigen geltz und auch dez weysâtz. und daz in und uns und wer den brief mit irem willen inn hat und den fǔr pringt daz furbas ewichleich stât und unzerbrochen beleib, geb wir in den offen brief mit dez erbern vesten ritter hern *Thomans dez Appfeltalâr* ze den zeiten *pflegern ze Obernperg* und mit *Fridreichs dez Reuter* ze den zeiten *richter* da selbs anhangunden insigeln besigelt di die durch unser fleizzigen pet willen an den brief gehangen habent der herschafft und in an allen schaden, dar under wir uns und unser erben und all unser nachomen ewichleich verpinten mit unsern treun, alz daz stât ze haben daz oben geschriben stet. Daz ist geschehen in chafftem tayding in offner schrann vor allen purgarn nach Christi gepurd dreutzehen hundert jar dar nach in dem sybentzgistem jar.

Orig., Perg., in dem Pfarrarchiv zu Obernberg. Das Siegel des Reuter verloren, das andere von gelbem Wachs.

DVIII.

1371. 6. Jäner. Wien. — *Herzog Albrecht trägt dem Richter und Rath zu Ens auf zu verhüten, dass ausser den Bürgern von Ens, Linz, Gmunden und Freistadt Jemand von Venedig über den Pyhrn heraus und ausser auf der Strasse über Zeiring Waaren führe.*

Wir *Albrecht* von Gots gnaden *herczog ze Osterreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol etc.* embieten unsern getrewn . . dem richter und dem rat ze *Ens* unser gnad und alls gut. Wir emphelhen ew und wellen gar ernstlich bei unsern hulden, daz ir von unsern wegen vast wendet und ouch understet, daz nyeman wer der sei mit seiner choufmanschaft her auz von *Venedi uber den Pyern* vare noch arbaitte denne di rechten strazze uber die *Zeiregg*, dann alain unser purger von *Ens* von *Lyncz Gmunden* und *von der Freynstat*, dieselben unser purger sullen und mugen mit irr hab und

choufmanschaft varen alz das von alter herchomen ist. Und swo ir daruber chomet auf solich chaufmanschaft die man für *Rastat* und ander ungewonlich strazze uber den *Pyeren* fürte, daz ir die heftet und niderlegt und innehat zu unsern handen. Daran tut ir genczlich unsern willen. Geben ze *Wienn* an dem heiligen prehem tag, anno Lxx primo (millesimo trecentesimo septuagesimo primo).

Original auf Papier mit einem rückwärts aufgedrückten Siegel; im Stadtarchiv zu Ens.

DIX.

1371. 8. Jäner. — *Bertholt der Tauber, Richter zu Garsten verkauft ein Gut in der Pfarre Haidershofen an Hannolt den Reuter, Landrichter niederhalb der Ens.*

ICH *Perchtolt der Tawbêr an dem Aygen* zder zeit *richter ze Gůrsten* und all mein erben wier verjehen umb daz guet genant *in dem Grabêh* gelegen in *Hêdershofer pfarr* daz unser ledigs und vreys aygen ist, daz wir daz selb guet mit allen den eren rechten und nůtzen wie so daz genant ist so von alter durich recht darzue gehört ze holltz und ze veld besuecht und unbesuecht wolbedacht mit gesampter hant unser und aller unsrer erben gůetlichen willen und wart haben ze chauffen gegeben aus unsrer nutz und gewer dem erbern mann *Haunolten dem Rêwtter* zder zeit *lantrichter niederhalb der Ens* und seinen erben in ir nutz und gewer ledichleich umb ein gelt des wir an all schêden von in gantz und gar gewert sein und verricht in solher maynung, daz wir fůrbaz auf daz selb guet chain ansprach nicht mer haben můgen noch haben schůllen in dhainen wegen, und schůllen des auch ir gewer sein fůr all ansprach wo in durfft geschiecht nach dem landes recht ze Österreich. Têt wir des nicht oder gieng in an der selben gewerschaft ichts ab davon si schaden nêmen, denselben schaden schůllen wir in wie so der genant ist aller ding ablegen und widercheren, daz schůllen si haben datz unsern trewn und darzue auf aller unsrer hab wie so di genant ist di wir haben, und desselben schaden davon bechömen daz wir chain widerred nicht dakegen haben schůllen in dhainen wegen. darůber zu ainem waren urchůnd gib ich vorgenant *Perchtolt der Tawbêr* den prief mit meinem anhangunden insigel versigelt, und sind des zeug mit iren insigeln di erbern *Herman der Mulrieder*

Digitized by Google

und mein swager *Lewtwein der Schikch purger ze Steyr*. Der prief ist geben nach Christes gepůrd über drewtzehenhundert jar darnach in dem ains und sibentzkisten jar an sand Erhartz tag.

Orig., Perg., im ehemaligen Archive von Garsten mit drei hängenden Siegeln von gelbem Wachs.

DX.

1371. 21. Jäner. Wien. — *Albrecht von Puchheim und Hartneid von Losenstein geben einen Spruchbrief wegen der Kirche zu Waidhofen an der Thaya.*

Ich *Alber von Půchhaim obrister druchsaetz in Österreich* und ich *Haertneid von Losenstain* wir vergehen offenleich mit dem brief umb alle die chrieg und stözze die gewesen sint zwischen unsern ohaymen *Hainreichen und Gundakchern gebrůdern von Dachsperkch* an ainem tail und dem erbern heren *Petrein* zu den zeiten *pharrer ze Waidhofen bei der Tay und schreiber hern Haidenreichs von Meissowe* zu den zeiten *lantmarschalichs in Österreich* an dem anderen tail, von derselben chirihen wegen von *Waidhofen* die weilent *herrn Eberharten von Dachsperkch* seligen ze phlegnůzze ingeantwůrt ist und nach desselben hern *Eberhartes* tod die phlegnůzze an die obgenanten gebrůder chomen ist, und darumbe si auf paidenttaillen mit gůtleichem willen hinder uns gegangen sind also, was wier zwischen in darůmbe sprechen daz sullent unde wellent si gentzleich stêt haben und dapei an allen chrieg beleiben, daz wir darůber gesprochen haben und sprechen ouch, waz nůtz auf dem vicari noch ligent daz der egenant *her Peter* den vorgenanten *gebrůdêrn von Dachsperkch* davon geben sol zehen phunt wienner phenning, und was dez ůbrigen ist daz sol demselben *heren Petrein* und der chirihen gevallen; auch sprechen wier daz die vorgenanten *Hainreich und Gundakcher von Dachsperkch* fůrbas dem egenanten *heren Petrein* und der vorgenanten seiner chirihen ze *Waidhofen* chainen ůberlast noch beswarung tůn sullen noch von dhainem der ieren geschehen sullen lazzen, sunder daz si desselben *heren Petreins* seiner chirihen und der gůter die dartzů gehöret genaedig herren und beschiermer sein sullen. Und des ze ůrchund geben wier den brief besigilten mit unseren angehangen insigilen, der geben ist ze *Wienne* nach Christes geburd drewtzehen

Digitized by Google

hundert jar darnach in dem ains und sibentzgisten jar an sand Agnesen tag.

Orig., Perg., mit zwei angehängten weissen Siegeln; im k. k. geheimen Hausarchiv.

DXI.

1371. 23. Jäner. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich bestätiget die Theilung der Lehen der Brüder Wolfger Ulrich und Hans Dachsberger mit ihren Vettern Heinrich und Gundacker.*

Wir *Albrecht* von Gotes gnaden *herczog ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol etc.* tůn chunt umb die gůter die unser getrewn liben *Wolfger Ulrich und Hans die Dachsperger* gebrůder an aim tail und *Hainrich und Gundakcher* ier vettern an dem andern tail von uns ze lehen habent und die si mit einander getailt habent, daz si dieselben gůter mit unsrer haut gunst und gůtem willen einander gemacht und gefůgt habent also, weder tail vor dem andern abget und stirbt an leiberben, daz dann die egenanten gůter auf den andern tail erben und gevallen sullen von uns inneczehaben und zenůzzen alz lehens und landes recht ist, uns unserm liben brůder *herczog Leuppolt* und unsern erben unschedlich an den rechten die wir pillich daran haben sullen. Mit urchund diez briefs. Geben ze *Wienn* an phincztag nach sand Vincenci tag nach Christs gepůrd drewczehenhundert jar darnach in dem ainen und sibenczigistem jare.

Marschalcus provincie.

Orig., Perg., mit einem gut erhaltenen Siegel; im k. k. geh. Hausarchiv.

DXII.

1371. 24. Jäner. — *Hildegard Witwe Dietmars des Chramer schenkt dem Spital zu Steyr eine Fleischbank, und ein Gut zu Judendorf in der Pfarre Wolfern.*

Ich *Hiltgart Ditmars dez Chramer witib ze Steyr* vergich, ... daz ich . . . durich meiner sele haile und meins wiertes *Dietmars* dem Got genad und durich aller meiner vorvordern sele haile willen und trost gemacht und gegeben han in daz *spital ze Steyr* den armen siechen ain fleischpankch gelegen ze *Steyr* in der stat, die weilen

Digitized by Google

gewesen ist *Weinmars des Tewerbanger* und *Hainreichs dez Forster* geng *Gotfrids dez Ripler* pankch uber, und ain gůt ze *Judendorf* gelegen *in dem Pawngarten* genannt in der *pharre ze Wolfarn* gelegen da zden zeiten *Ulreich* aufgesezzen ist und freyes aigen ist, . . . und schol auch daz alles innehaben paide die fleischpankch und daz obgenant gůt ain zechmaister ze *Steyr* der die *ellendenzeche* innehat durich Gots lieb willen seiner sele und aller seiner vorvordern sele ze hilffe und ze trost also beschaidenleich, daz er den armen siechen in dem spital raihen und geben schol alle wochen unvertzogenleich an dem mântag zehen phenning umb fleisch und vier phenning umb ayer und schol daz tailen ze yeder zeit als verre ez gelangen mag. Wâr aber daz daz von der obgenanten pankch und auch von dem gůt zů dem jar icht uberigs gevielle uber daz und man ymmer in zue der wochen in daz spital raihet, dasselbig schol er der zechmaister under si die armen siechen nach seinen trewn tailen. Wâr auch daz daz der zechmaister der die *ellenden zeche* innehat zder selben zeit darinne sawmig wâr und den armen siechen die zder zeit in dem spital sind dasselbig geschaefft daz die obgenant fraw geschafft hat vertzuge und in dez nicht gaebe zder zeit und man in ez raihen und geben schol, so schullen si ez tragen an daz gericht und an den rat, ist daz daz die dez nicht underschaffent und understend, so mugen si und schullen auch die armen lewtt in dem spital ainen andern darzue nemen der in denne allerpeste darzue fůget und gevellet, der in ez raihet und geit als ez oben verschriben ist. Daz daz geschaefft also furbas ewichleich und ymmer stât beleib daruber gib ich obgenantew *Hiltgart Dietmars dez Chramer* witib in den siechen in dem spital den prief zue ainem waren urchunde der warhait versigilten mit der erbern *Hansen dez Tungózzinger* zden zeiten *statrichter ze Steyr* und mit *Fridreichs dez Ledrer* und mit *Laẃtweins des Schikchen purger ze Steyr* anhangunden insigiln. Geben nach Christi gepurde uber dreutzehen hundert jar darnach in dem ains und sibentzgisten jar an sand Pawls abent zder cherung.

Orig., Perg., im Stadtarchiv zu Steyr; zwei gleichlautende Originale, von denen nur eines von der Stadt Steyr besiegelt wurde; die Hängesiegel verloren.

Digitized by Google

DXIII.

1371. 25. Jäner. — *Friedrich Propst zu Waldhausen hat Andre dem Wolfenränter das Kaufrecht auf eine Wiese im Ränt um 3 Pfund Pfenning abgelöst.*

ICH *Andre der Wolfenrauter* und *Agnes* mein hausvrawe und unser erben verjehen, das unser genediger her *probst Fridreich cze Walthausen* ab gelost hat von uns ein wis weilend gehört . . . in das *Raútt* und gelegen ist in *Walthauser pharr* und dy mein sweher *Weÿchart* sêliger cze chaufrecht gehabt hat und jerlich do von gedient hatt ein faschanchk hen oder vier phening, und dy selb wis im gelichen ward cze seinen tægen also beschaidenlich, swen der vórgenant *Weychart* abgieng mit dem tod, so schol man seinen erben geben dreu phunt wienner phenning und schol fúrbas dy vorgenant wis frey und ledig sein dem obgenanten *probst Fridreichen* und dem goczhaus; nu hatt uns unser genediger herr *probst Fridreich* gericht und gibt der dreÿ phunt wienner phenning gancz und gar also, das wir noch unser erben hinfúr gegen der obgenanten wis chain ansprach nach chain recht schullen haben. Wêr awer das yemant her fúr chæm der recht wold haben an der vór genanten wis oder an den dreu phunt wienner phenningen * mit recht, so schullen wir sein fürstand und sein gwer sein. Teten wir des nicht * wie getan schaden sew des fúrbas nement den ir ainer gesprechen mag pey seinen trewn, den schullen wier in ab legen und schullen seu das haben auf uns und auff unsern trewn und auf aller unser hab dye wier haben wier sein lemtig oder tod. Und ze ainer pessern sicherhait der sach geben wier in den prieff besigelt mit der erbern *Albrechts des Óder* czden czeiten *lantrichter in dem Óchlant* und *Petreins des Czellhoffer* czden czeiten ri . . . . . (das Perg. durchgebrochen) cze *Czel* anhangunden insigeln. und dor under ich vórgenanter *Andre der Wolfenrauter* mich verpint aller der gelub staet cze haben deu an dem prief geschriben stent wen ich selber aygens insigel nicht enhab. Der prief ist geben nach Christi gepurt . . . . czehen hundert jar darnach in dem ains und siebenczigistem jar an sand Paulus tag.

Orig., Perg., im Museal-Archiv zu Linz, sehr verwischt und beschmiert, die Siegel abgefallen.

---

* Der Raum zwischen den Sternchen sehr unleserlich.

Digitized by Google

DXIV.

1371. 28. Jäner. — *Chunrat Semelrock, Caplan der St. Katharinen-Kirche zu Freistadt resignirt auf seine Caplanei zu Gunsten des Priesters Otto des Pichler und verkauft der Kirche sein Haus daselbst.*

Ich *Chunrat der Semelrok* priester *Ulreichs dez Semelroken* sun von der *Vreinstat* und emaln capplon der ewigen messe auf sand Wentzlaz und sand Jorgen altar in sand Kathrein chirchen zder *Vreinstat* vergich, daz ich willenleich vor den erbern purgern dem rat und den gesworn zder *Vreinstat* und auch vor dem offenn schreiber maister *Nyclas* zder zeit *schulmaister* daselben han aufgegeben die obgenante capploney und messe dez obgenanten altars mit allen den nutzzen ern und rechten di darzu gehornd, dem erbern priester hern *Otten dem Púchler von Dingolvingen auz Regenspurger pÿstům*, und han im auch und allen sein nachomen die denn nach im chunftig capplon sint dez obgenanten altar recht und redleich ze chauffen geben mit aller meiner erben gutleichen willen unser haus daz gelegen ist in der *Vreinstat in der Hell* zenachst hinder der *Pylgreiminn* haus mit allem dem daz darzu gehőrt und daz unser vreys purchrecht gewesen ist, umb ain gelt dez wir gantz und gar zu rechten tagen gericht und gewert sein ane alle schaden also mit auzgenomener red, daz daz selb egenant haus sol evichleichen pei der egenanten messe und capploney beleiben und daz ich obgenanter *Chunrat der Semelrok* priester und alle mein erben furbaz chain ansprach noch chrieg nimmer mer gehaben schullen hintz dem egenanten haus weder mit recht noch ane recht, und sein auch dez ir gewer alz chauff auf vreyem purchrecht recht hat zder *Vreinstat*, mit urchůnd dez offen briefs versigelt mit dez edeln herren hern *Jansen von Trawn* zder zeit *haubtman zder Vreinstat* anhangunden insigel, darunder ich mich obgenanter *Chunrat der Semelrok* priester und alle mein erben verpinden mit unsern trewen allez daz stett ze behalten daz an dem brief geschriben ist wenn wir zder zeit aygener insigel nicht hieten, und dez zu ainer pessern sicherhait und zeugnusse versigelt mit der erbern *Vreinstat* anhangunden insigel. Der brief ist geben da man zalt nåch Christes gepůrtt dreutzehen hundert jar und darnach in dem aim und sybentzikisten jar dez nåchsten eritagz vor dem heyligen liechtmesse tag.

Orig., Perg., mit zwei hängenden Siegeln im Stadtarchiv zu Freistadt.

Digitized by Google

DXV.

1371. 2. Februar. — *Berenger der Viehdorfer und Elsbeth seine Hausfrau versetzen dem Rudolf von Wallsee von Ens und seinen Brüdern ihren frei eigenen Hof zu Viehdorf um 60 Pfund Wiener Pfenning.*

Ich *Pernger der Vidorffer* und *Elzpeth* mein hausvraw und all unser paider erben wier verjehen, daz wier gelten schullen dem edeln unserm genedigen herren hern *Rûdofen* (sic) *von Waltse von Ens* und seinen prudern und allen iern erben sechtzik phunt gûter wienner phenning die sew uns durich trew und durich guet an rechten nŏten berait gelichen habent, dorumb wier in gesetzt haben unsern hoff ze *Vidŏrff* in dem dŏrff der mein ledigs veterleich erb und unser vreis aigen gewesen ist. Und denselbigen hoff schullen seu inn haben und nÿessen mit allen den ern nutzzen und rechten und darzu gehŏrnt als satz recht ist und gewanhait in Österreich, als lang nutzen und nyessen unczen daz seu dez vŏrgenanten geltz gantz und gar gericht und gewert werden. Wier sein auch dez vorgenanten satzz ier rechter scherm und gewer fur all ansprach, ez sei cze hoff oder cze taiding. Wer aber, daz seu ichtz schaden daran nemen mit recht wie der genant ist, den selbigen schaden schul wier in gantz und gar ausrichten und wider chern an alleu widerred. Teit wier dez nicht so schollen seu ez haben auf uns und auf aller unser hab, di wier haben. Ez schol auch alleu jar lasung sein an sand Jorgen tag und an dhainen tag mer. Wer aver daz si iers geltz bedurften und den satz nicht lenger haben wolten, so mugen sew den selbigen hoff anderswo versetzzen und verchauffen umb als vil geltz wo sew wellen. Und des cze urchunt gib ich vorgenanter *Pernger der Vidorffer* fur mich und fur mein hausvrawn *Elzpeten* und fur all unserr erben dem edeln unserm genedigen herren hern *Rudolfen von Waltse* und seinen prudern und allen iern erben den prief versigelten mit meinem anhangenden insigel, und ich vorgenantew *Elzpeth* verpint mich mit meinen trewen als daz steit ze haben daz vor an dem brief geschriben stet under meins wiertz *Pernger des Vidorffer* anhangunden ynsigel. Der sachh sint czeugen *Hainreich der Pernawer* zden czeiten *richter ze Amsteten* und *Ulreich der Reikêrstorffer*t *Eberhart der Chienast* zden czeiten *lantrichter ob der Erlaff* mit iern anhangunden insigeln. Der brief ist gewen nach Christes gepûrd

dreutzehen hundert jar darnach in dem ainen und siebentzgistem jar an unser vrawen tag cze liechtmisse.

Orig., Perg., im Schlossarchiv zu Eferding; die Siegel in ungefärbtem Wachs, das vierte zerstört.

DXVI.

1371. 2. Februar. — *Eberhart von Wallsee gibt dem Kloster Schlierbach die Eigenschaft einiger Güter und die Fischweide auf der Krems und befreit es von fremder Vogt- und Gerichtsbarkeit.*

ICH *Eberhart von Waltse* zden zeiten *haubtman ob der Ens* und all meinn erben vergich, daz ich den erbern geistlichen chlostervrawen der *abtissinn* und dem convent unserr vrawen closter grabes ordens meiner stift ze *Slirpach* di lehenschaft aufgeben hab zu rechten freiem aigen der gueter die hernach geschriben stent, der *Schichkengrueb* und auf dem *Hasenpuhel* zwair guetel am *Räuchenperg* am *Roselhoff der Mauselhueb ze Tawrenstorf* einer hueb und einer hofstat ze *Turnich* einer hueb zwair guetel ze *Loch* des hoffes zu *Öd* und des lehens zu *Dorff* daz *Hansens des alten Amannes* gewesen ist, und den hoff ze *Loch* eines lehens ze *Hofforn* zwair guetel im *Holcz* eines hoffes im *Rawt* zu *Obern-Haslach* daz guetel im *Frid* des guetels, eines guetels in der *Grueb* und eines peundels gelegen pei dem hoff zu *Hurczenperg* des zehentes auf der hueb ze *Weigerstorf* ainer hueb zu *Awern*, der obgenannten gueter lehenschaft mit allen nuczzen und darzu gehort gib ich in als vor geschriben ist ze rechtem freiem aigen also, daz si daz inhaben und besiczzen und nuczzen schullen als ander ir freiew aigen von wem und wo si dew haben. Ez schullen auch die leutt und dew holden dew si auf die vorgenanten gueter gestift haben und furpas stiften werden nur vor der vorgeschriben clostervrawen anwalt ze recht gesteen und dhain lanttaiding nicht dulden. Es scholl auch dhain lantrichter noch anders niemant weder vogtdienst noch lantgerichtdienst noch dhain forderung noch dhain ansprach furpas da haben, und schol auch nichtes da ze schaffen noch ze rechten haben den umb drei dinch: dieff todsleg und notnuft dew an den tod gen, wer den da mit sumlichen sachen der sachen funden wurd, den schol man ab iren gueten als daz recht ist dem lantgericht antworten, alss mit gurtel umbvangen ist (sic) und daz die hab dem closter pleib.

Digitized by Google

Auch di vischwaid auf der *Chrêms* dew sich anheft in *Wartperger pharr am aigen* und wert uncz gen *Nidern-chrems* ann *Fůrt* in *Chirchdorffer pharr* gib ich ien als sew von alter zu dem haus zu *Slirpach* gehort hat, das der dienst des almechtigen Gots da von ien dest vesticlicher gechreftiget und volpracht werd. Und daz in daz stêt und unczebrochen pleib gib ich ien den prief ze ainem ewigen urchunt versigelten mit meim anhangenden insigel, der geben ist nach Christes gepůrd uber dreuczehenhundert jar darnach in dem aim und sibenczigestem jar an unser vrawen tag zu der liecht messe.

Orig., Perg., das Siegel verloren; Klosterarchiv zu Schlierbach.

DXVII.

1371. 6. Februar. — *Stephan der Closner zu Stubenberg vergleicht sich mit dem Grafen Ulrich von Schaunberg über alle Ansprüche und Forderungen, die er, seine Hausfrau und Erben gegen den Grafen gehabt haben.*

Ich *Steffan der Chlosnär in den Stubenperg* mein hausfraw und all unser erben verjechen, daz wir uns liepleich und freuntleich verricht und veraint haben mit unserm lieben genadigen herren *graf Ullreich von Schaunberch* und mit allen seinen erben umb all handlung und zuspruch dew wir zu im und zu allen seinen erben gehawt haben, daz wir noch all unser erben und nachchommen chainen zuspruch noch vodrung zu im und zu allen seinen erben niht mer haben sullen noch gebinnen noch anders niemant von unsern wegen weder an recht noch mit recht wie dew genant sint, ez seinn gaistleichew recht oder werltleichew recht von aller läuff wegen dew sich zwischen unser vergangen habent uncz auf den heutigen tag. Daruber zu ainer sicherhait geben wir in den brief versigelten mit unserm anhangoten (sic) insigel der sach zu ainer zeugnuzz, und stat zu haben waz an dem brief verschriben ist, und under dez vesten rytter herren *Jörgen von Aheym* insigel. Daz ist geschehen do man zalt von Christ gepurtt dreuczechten (sic) hundert jar und darnach in dem ain und sibenczigistem jar dez negsten pfintztag nach sand Ayten tag.

Orig., Perg., die Siegel verloren; im fürstlichen Archiv zu Eferding.

DXVIII.

1371. 20. Februar. Avignon. — *Gregor XI. bestätiget die Besitzungen des Klosters Schlierbach.*

Gregorius episcopus servus servorum Dei dilectis in Christo filiabus *abbatisse* et conventui monasterii in *Slierbach* cisterciensis ordinis Pataviensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod justum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit racionis ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter dilecte in domino filie vestris justis postulacionibus grato concurrentes assensu personas vestras et locum in quo divino estis obsequio mancipate cum omnibus bonis que in presenti racionabiliter possidetis et in futurum justis modis prestante domino poteritis adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus, specialiter autem decimas prata pascua nemora possessiones et alia bona sicut ea omnia juste et pacifice possidetis, vobis et per vos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus salva in predictis decimis moderacione concilij generalis. Nulli ergo omnino hominum liceat paginam nostre confirmacionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum *Avinione* decimo (x) Calendas Marcij pontificatus nostri anno primo.

Colomacius. *Jo. Joucardi.*

Orig., Perg., mit einer Bulle; im Stiftsarchiv zu Schlierbach.

DXIX.

1371. 23. Februar. — *Oswald, Pfarrer zu Hadres verspricht dem Kloster Pulgarn seine Pfarre gegen eine Herrenpfründe abzutreten.*

ICH *Aswaldt pfarrer zu dem Hädreins* verjech, dass ich ungetzwungenlich zu den zeitten da ich es woll gethuen mecht, das ich mich den ehrwierdigen geistlichen frauen unnd den herrnn zu *Pulgarn* des heilligen Geistes hauss verbindt unnd verbundten hab

durch meiner seellhaill willen also beschaidenlich, allsbalt das geschiecht das sy die vorgenannten frauen unnd die herrn zu *Pulgarn* mein vorgenandte pfarrkhürchen *zu dem Hadreins* inn ier gewallt bringen also, das sy dieselb in mögen habenn mit recht unnd ier brueder ainer oder ain anderer ier anwaldt von ieren wegen auf derselben khürchen sitzen mag, es sey das sy inn bestätt werdt mit unserm geistlichen vatter dem pabst von *Rom* oder mit dem pischoffen von *Passau* oder mit wellichen rechten oder sachen sy darauf khumben mügen, damit sy der vorgenannten khürchungen gewaltig werdten, so soll und will auch ich vorgenanter *Oswaldt pfarrer zu dem Hadreins* den vorgenannten frauen unnd den herrn zu *Pulgarn* unnd ierem closter meiner vorgenanndten pfarrkhürchen zu dem *Hädreins* zusambt allen den nutzen die dartzue gehören abtretten und in die aufgebenn auss meiner hanndt in ier hanndt an alle widerred, unnd soll auch die vorgenant pfarrkhürchen dan ier sein und ieres khlosters zu *Pulgarn* ebigclich und von mier ledig ebigclich, darumb haben sy mier ain herrnnpfrüent verhaissen inn ierem chloster mier zu raichen unntzt an meinen dott nach aines briefs sag den ich von inn uber die pfrünt hab, die mier gevallen soll erst wann ich inn die khürchen ledigclich hab aufgebenn. wär aber das ich den vorgenannten geistlichen herrn unnd frauen zu *Pulgarn* alles das vor verschriben ist nicht stätt wolt halten noch die khürchen auss meiner gewallt wolt lassen inn ier gwallt alss vor geschribenn ist, so soll mein her der *pischoff zu Passau* vollen gwallt habenn er oder sein anwaldt an seiner statt mich vorgenannten *Asswoldten* von der khürchen (zu) entsetzenn unnd soll mag es auch woll thuen mit disem gegenwüerdtigen brieff damit ich mich der sach und annderer pundt verpindt di darinn geschriben stenndt, unnd soll sy darinnen schermen unnd mich dartzue nötten ann alle clag ann alles recht unnd alle urthaill, unnd soll die vorgenanten geistlichen leut von *Pulgarn* in nutz unnd inn gwer setzenn der vorgenanndten khürchen zu dem *Hadreins*. Unnd das alles das vor an disem brieff geschriben stett stätt unnd untzerbrochen beleibe, wann ich aigens innsigl nicht hab dieweill verbindt ich mich unnder des erbaren herrn innsigell herrn *Steffans dechannt zu Gallneunkhirchen,* dem hab ich verhaissenn bei meinen treuen alles das stät zu haldtenn das an dem brieff geschribenn stett, der sein innsigll ann den brieff gehangen hat zu zeug im ann schadenn, darnach die

Digitized by Google

erbarn herrnn her *Danckhart pfarrer zu Wardtberg* unnd her *Sighardt der Grueber* unnd *Peter der Zelhoffer.* Der brieff ist geben nach Cristus gebuerdt dreytzeehen hundert darnach inn dem ainundsybenntzigistemn jahren, Invocavit.

Aus einem vidimirten Papiercodex vom 7. Mai 1632 im Stiftsarchiv zu St. Florian.

DXX.

1371. 2. März. — *Weinmar der Teurwanger, Bürger zu Steyr stiftet sich zu Schlierbach einen Jahrtag mit dem Gute an der Gesnaytt in der Pfarre Steinbach, Lehen von Rudolf von Wallsee, der es zu freiem Eigen macht.*

ICH *Weynmar der Tewrwanger purger ze Steyr* und mein hausfraw *Chunigund* und all unser erben verjehen, daz wir gegeben haben dem goczhaws und frawnchloster grabes ordens ze *Slirbach* daz gůt *dacz dem Senften* genant *an der Gesnaytt* in *Stainpecher pharr* gelegen daz unser rechez lehen ist von unserm genadigen heren hern *Rudolffen von Walse von Ens* also mit auzgenumen warten, daz daz obgeschriben gůt nach mein obgenantes *Weynmarn dez Tewrwanger* tod dem vorgenanten goczhaws gevallen schol mit aller zugehorung auz meiner nucz und gewer in dy irn und schullen si mir denn und meiner hausfrawn und unsern vorvodern nach ires ordens gewanheit alle jar aynen jartag pegen mit eyner vigili und einer selmess in den acht tagen zenagst nach sunebenten und daz enphelch wir irr gewissen. Ich *Rudolff von Walse* vergich für mich und mein pruder und unser erben umb daz gut daz *Weynmar der Tewrwanger* und sein hausfraw und ir erben dem egenanten goczhaws ze *Slirbach* gemacht und gegeben habent nach *Weynmars des Tewrwanger* tod alz oben benant ist, daz sew daz mit meinem gutem willen wart und gunst getan habent, und han auch dem offt genanten goczhaws dy lehenschaft gegeben durch Got und durch meiner vorfadern selhail, daz furbaz mein noch meiner pruder erben nŏch nachchomen chain ansprach nach der egenanten lehenschaft nicht mer haben schulten, wen ich daz pestett han fur mich und fur mein pruder und unser erben mit meinem insygel daz ich an den prief gelegt han. Daz dye wandlung also stát unverchert peleib daruber gib ich vorgenanter *Weynmar der Tewrwanger* und mein hausfraw und unser erben den prieff versigelten mit meinem anhan-

Digitized by Google

gunden insigil und mit meins egenanten genadigen herrn hern *Rudolfs von Walse* anhangunden insigel, mit dez gunst und willen es geschehen ist. Der priff ist geben nach Christi gepurd drewezehenhundert jar und darnach in dem ains und sibentzkisten jar dez suntags in der andern vastwochen.

Orig., Perg., im Stadtarchiv zu Steyr. — Copialbuch saec. XV. auf Perg. im Klosterarchiv zu Schlierbach.

DXXI.

1371. 2. März. — *Ulrich der Waldauer von Mundolfing des Kurzen Sohn. Revers über das Baumannsrecht, das ihm Abbt Heinrich zu Mondsee auf dem Hofe zu Mundolfing für die Zeit seines Lebens verliehen hat.*

Ich *Ulreich der Waldawer von Mundolfing dez Churczen sun* dem Got genad vergich, daz der erwirdig mein lieber genadiger herr *abbt Hainreich von Männse* und der convent daselbs von wesunder genad zu meinem leib mir verlihen habent den hof ze *Mundolfing* mit allen nuczen ern wirden und rechten die darzů gehőrnt und alz pawmans recht ist mit der weschaiden, daz ich jarleich von dem vorgenanten hof alle vodrung und ganczen dienst ze rechten tågen raichen und geben schol dem egenanten meinem herren von *Männse* und seinem gotshaws an allez verziehen nwer so vil waz ich gehaben mag mit seinem guetleichen willen. Wår aber daz daz ich mit gewalt im und dem gotshaws die vor genanten vodrung und dienst verziehen wolt oder verzug, so han ich alle die genad verlorn die vor geschriben stet, und han auch nymer ze sprechen zw dem hof. ich sol auch jårleich reiten oder varn in meins ob genanten herren stiftung gein *Männse* alz vreyer stiftung recht ist. wann aber daz ist daz ich abgen mit dem tod, so ist der vor genant hof ledig warden ffrey und unverchumert dem offt genanten meinem herren von *Männse* und seinem gotshaws alz ee, und hat nyemant meiner erben noch meiner frewnt darnach ze sprechen wann ich wesunder recht auf dem hof nicht han, nẘr so vil waz ich von genaden han alz vor geschriben stet. darůber gib ich e genanter *Ulreich* dem vor genanten meinem herren *abbt Hainreich von Mannse* und dem convent daselbs den brief versigelten mit dez erbern herren hern *Wernharten dez Granns von Uttendorf* und mit dez erbern chnechts *Jőrgen von Űrstorf* anhangunden insigeln, und verpind mich darunder allez daz ståt ze haben

daz oben an dem brief geschriben stet. Geben nach Christi gepurd drewczehen hundert jar und darnach in dem ains und sibenczigstem jar an dem andern suntag in der vasten.

Aus einem Copialbuch des Klosters Mondsee vom XV. Jahrhundert.

DXXII.

1371. 9. März. — *Andreas Sintzendorfer und die Söhne Heinrichs des Pernauer verkaufen Ulrichen dem Zehentner das Gut zu Nieder-Vischleinsberg in der Pfarre Hall.*

Ich *Andre Sintzendorffer* und ich *Hannss* und ich *Leutold* wir peed brüder *Hainreich des Pernawer* kinder seeligen mit sambt unser geshwistreten und dazu mit all unsern erben wie die genant sind gegenwürtig und chůnfftig wir vergehen, daz wir ze kauffen haben geben zu einem rechten khauff nach landts recht ob der Ennss dem erbern mann *Ulreichen dem Zehentner* und seiner haussfrau und allen ihren erben die sy habent oder noch gewinnent unser gut *daz Nider auf Vischleinsberg* genant gelegen in *Haller pfarr* undt unser recht lehen gewesen ist von (dem) erbern herrn herrn *Weÿkhardten von Polhaim*, und haben ihn auch daz obgenant gut geben mit allen den ehren rechten und nüczen dÿ darzu gehörent auss unser nutz und gewehr in ir nutz und gwöhr mit herrn handt und mit aller stet umb ain gelt, des wir von ihn gantz und gar verricht und gewehrt sein an allen schaden mit der beschayden, daz wir obgenant noch unser erben keiner nach dem obgenanten gut kein ansprach nimmer mehr gehaben noch gewinnen schullen, und schullen auch wir obgenant mit sambt unsern erben des oftgenanten gůts und alles des daz darzu gehört des obgenanten *Ulreichen* und seiner erben recht gewehr und fůrstandt seyn, und gieng ihn an der gewehrschafft icht ab, was sy dess schaden nåmen mit recht wie der schad genant wird daz er oder seiner erben ainer gesprechen möcht bey seinen trewen an ayd und ungesworn und an alles recht, denselben schaden zusambt dem haubtgůt schull wir ihn ablegen und wider kehren. Daz dem obgenanten *Ulreichen* und allen seinen erben die sach und tayding also stet und unzerbrochen beleib von uns obgenanten und von all unsern erben, darüber geb wür ihn den offen brief versigelt mit meinem aigen anhangenden insigl; und ich *Hannss*

Digitized by Google

und Leutold wir beed obgenant brüder mitsambt unsern geswistreten und all unsern erben verpinden uns mit unsern trewen unter unsers lieben ohaim *Andres des Sintzendorfer* anhangunden insigl, alles daz stät ze haben daz oben geschriben stet wan wir aigens insigl zu derselben zeit nicht gehabt haben, und zu einer bessern sicherheit und zeugnus mit der erbern *Seybots des Sinzendorffer und Hansens des Hussendorffer* anhangunden insigeln. Der brief ist geben do man zalt von Christi gepurth dreyzehen hundert jar darnach in dem ain und sibenzigisten jar des sontag vor mittervasten wan man singt Oculi mei semper.

Aus einem Copialbuch auf Papier aus dem XVIII. Jahrhundert im Schlosse Ernstbrunn.

DXXIII.

1371. 21. März. — *Conrad von Inting kauft vom Domcapitel zu Passau ein Gut, Chressling im Schärdinger Gericht, als Erbrecht.*

Ich *Chůnrat von Inntyng* mein hausvrow und all unser eriben und nachkomen verjehen offenleich mit dem brief, daz wir von den ernwirdigen unsern genedigen herren gemainchleich den *chorherren des capitels ze Pazzeẅ* ains ir gut genant *Chrêssling* ligtt in *Schârdinger gericht* ze wis ze waid ze veld ze holts und ze dorff mit allen eren rechten und nutzzen di dar zů gehoirint von genaden ze eribrecht haben gechaufft umb ein gelt dez wir seẅ gewert haben mit der beschaiden, daz wir oder wer daz gut nach uns inn hat sullen in und iren nachkomen ewichleich jårleich ze *Pazzeẅ* in der stat in ir innaẅ und gewerschaft an allen abganch irrsal und widerred di dienst gült und voderung di hernach geschriben sind davon raichen und geben unvertzogenlich, sunder bei dem ersten vor sand Merteins tag achtag vier mutt hobern unserr *chasten mazz ze Pazzeẅ*, und zu sannde Stephans tag in dem snit ainen wyder oder dafür sechs und dreizzk wienner phennige dew wal stet datz im. in der stift zwai hůner und newn werichart phennyng wyenner münnzz, und ze weinachten ein hůn. wann aber in oder iren nachkomen di dienst gült und voderung versêzzen und nicht geben werdent als oben begriffen ist, als offt get in ye hin nach über viertzehen tag zu sambt den gülten dienst und voderung ze wandel zwen und dreizzk

wienner phennyng. Wir sullen auch järleich in ir stift chomen als ander ir holden als gewöndleich ist. Auch wann wir daz obengenant *gut ze Chressling* versetzen oder verchauffen oder wie wir ez verchumbern wellen, waz man uns dar auf leihen oder darumb geben wolt daz süllen wir in oder iren nachkomen chund tůn und anpieten, mayent si ez darumb ze haben in der selben mazz, dez sol stät sein vor allen laüten an gevär, und daz süllen si uns alltzeit wizzen lazzen nach unserm anbot in den nachsten vier wochen, wolten oder mainten si ez also von uns nicht ze weriben so můgen wir anderswo unsern frum domit handln wie wir wellen aber in und iren nachkomen ungolten irr vorgenante dienst gült und voderung als ee belaüttert ist. auch sol dew wandlung und handlung albeg geschehen mit ir und irr nachkomen hannt und gunst hintz sölhen laüten davon si irr dienst gült voderung und rechten richtichleich sicher und järleich habund sein oder ez hiet anders nicht chraft und fürganch in dheiner weis. Wannd aber ich egenanter *Chunrat von Innting* stirib das Got lang vor sei, so sol darnach alltzeit fürbaz mein hausvreẅ oder unserr elterr erib oder der nachst freunt wer daz gůt inne haben wil von in oder von irem chellner an irr stat raichen nemmen und emphahen als ander holden tůnt gen irr rechte herschaft und gewondleich ist in dem land do daz gůt inn lait ungeverlich. Würd aber in dienst gült voderung und die wandel jar und tag vertzogen und nicht geben, so sein wir widerhennt von unserm erbrecht des vorgenanten gůts und von allen unsern rechten di wir daron haben zerechter fürtzicht gevallen und geschaiden, also daz sich di obengenanten unser herren oder ir nachkomen wenn daz geschicht des vorgenanten gůts mit aller zůgehorung underwinden oder hin lazzen oder selb inn haben mügen: oder si mügen ez versetzzen oder verchaüffen machen und geben wi oder wem si wellent, daz wir sew unser eriben und freunt noch ander nyembt von unsern wegen daron nicht engen noch irren schüllen mit recht noch an recht dhains wegs ungevärleich, mit urkünd des briefs den ich obgenanter *Chunrat von Inntyng* darüber meinen egenanten herren geben han und mit sambt mir mein hausvreẅ und unser eriben für uns und für unser nachkomen gepeten haben di erbern zwen man *Jannsen den Pirichinger von Sigharting* und *Otakcher den Aychperger von Råripp* daz si irew insigel an den brief gelegt habent. und verpinden uns darunder mit unsern trewn stätichleich an gevär. Der brief ist

Digitized by Google

geben am nachsten freytag nach dem suntag als man singt letare Jerusalem ze mitterrvasten do man zalt von Christes gepürd dreutzehenhundertt jar und in dem aynem und sibentzkistem jar.

Orig., Perg., zwei anhängende Siegel in weissem Wachs; im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

DXXIV.

1371. 25. März. — *Abbt Johann von Wilhering verleiht das Gut zu Praitenloch dem Chunrat Praitenlocher und seinen Söhnen wegen dem Kloster geleisteter Dienste zu Leibgeding.*

Wier *abpt Johannes* und de sampnung dez goczhaus ze *Wilhering* verjechen, daz wier mit rat und mit gutem willen unsers convencz unserm trewn diner *Chunraten dem Praitenlócher* durch der dienst willen de er uns und unserm goczhaws erczaigt und getan hat und *Osann* seiner hausfrown und ieren zwain sůn *Johannes* und *Wolfgangen* verlichen haben unser gůt ze *Praitenloch*, dez funfczig phenning geltz ist daz unser freizz aÿgen ist, zu einem leibgeding den vier leiben alz si genant sind, daz si daz gůt schullen inn haben mit allen den ern und nuczen di dar zů gehoernt mit soelcher weschaiden, daz si uns da von nichcz mer schullen raichen noch geben nůr den gewendleichen haut dienst den man von allter da von hat gegeben. Wier haben auch den obgenanten vier leiben unsern luz und unser wiz di gelegen ist pei dem obgenanten gůt ze *Praitenloch* und haizt dez *Geltinger wiz* dez sechczig phenning geltz ist, und daz lechen vor dem holcz pei dem *Haechleinsperig* daz da haizt *daz Wagen lechen* dez drey schilling geltz ist, auch verlichen zu ier vier leben umb ein gelt dez wier gancz und gar gericht und gebert sein, daz si de auch schullen inn haben mit alle de und dar zů gehőrt, und schullen unz da von nichcz dienen noch raichen. Und wann daz ist daz di vier leib mit dem leben abgent und nimer sind da Got lang vor sei, swie dann de obgenanten gůt und de wiz funden wernt alzo schullen wier unz underczieche n und underwinden daz da fůrbaz niemant hat nach ze sprechen wider unz. Wier schullen auch der lechenschaft und der gůtter ier hern und ier gwer sein wo und wann in dez nout und durft geschiecht nach lancz recht ob der Ens. Daz de red stât und unverchert weleib, daruber geb wier den brief

Digitized by Google

versigelten mit unsern paiden anhangunden insigeln. Der brief ist gegeben nach Christi gepůrd drewezechen hundert jar darnach in dem ainz und sybenezkisten jar an unser vrown tag ze der chůndung in der heiligen vasten.

Orig., Perg., zu Wilhering. Siegel verloren.

DXXV.

1371. 30. März. — *Peter der Preuhafen verkauft an Conrad den Perausch, Bürger von Steyr, acht Güter in den Pfarren Behamberg, Sierning und Dietach.*

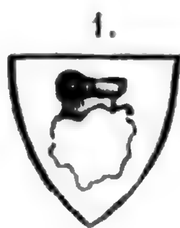
Ich *Peter der Preuhaven und ich Anna sein hawsfraw* und mit sampt uns alle unser erben wie die genannt sind wir vergehen. daz wir zder zeit und wir ez mit recht wol getůn mochten und ez nimant widersprechen mocht noch widersprach ze chauffen haben geben unser gůter áchtew die mit namen hernach an dem prief geschriben stend, dez ersten den hof in der *Rawming* gelegen der der *Albrechtsperg* genant ist, desselben hofs zwai gůter sind und ain ôde die dazů gehört und ainen pawmgarten der daselbigs gelegen ist, und ain gůt an dem *Wolfslehen* genant und ain ôde die zů demselben gůt gehôrt, und ain gůt an dem *Raẃtterlehen* genant, diselben gůter alle gelegen sind in der *pharre ze Pechaimperg* hinderhalben der *Rawming* und vreyes aigen sind. — und ain gůt ze *Hulbarn* gelegen da zden zeiten der *Schewber* aufgesezzen ist, und ain gůt daez *Chawnperg* genant, diselben zwai gůter in der *pharre ze Sÿrdnich* gelegen sind, und zwei gůter ze *Gemprechtsperg* genant in *Tůdecher pharre* gelegen, diselben vir gůter all inbertaigen sind gen *Steyr in die pûrch*, dem erbern manne *Chunraden dem Perausch bûrger ze Steyr* seiner hawsfrawen und allen iren erben aws unser nucze und gewer in ir nucze und gewer mit alln den eren rechten als wir dieselben gůter wir und unser vorvordern herpracht und gehabt haben in nucze und in gewer, und haben in auch dieselbn gůter gegeben umb ain gelt dez si uns schon aller sache genczleich und gar gericht und gewert haben also beschaidenleich, daz wir noch all unser erben hincz denselben gůtern nimmer mer dhainen zůspruch noch ansprach schullen haben. wir schullen und wellen auch der obgenanten gůter ir rechter gewer sein fûr all ansprach,

Digitized by Google

wo in dez nôt und durft geschiecht nach lantzrecht als vreyer aigen und inbert aigen recht ist in dem land ze Oesterreich. Daz die rede fürbas stât und unverchert beleib darüber gib ich *Peter der Preuhaven Chunraden dem Perawsch* und seinen erben den prief für mich und all mein erben zů ainem waren urchund der warhait versigelten mit meinem anhangunden insigel, und mit meins swager hern *Hansen dez Doczenpekchen* und mit meins swager *Hainreichs dez Schekchen* anhangunden insigiln, und zů ainer gůten geczewgnůzze mit des erbern *ritter hern Stephanns dez Schekchen* zden zeiten *purggraf ze Steyr* anhangunden insigil. Geben nach Christi gepürde über drewezehen hundert jar darnach in dem ains und sibenczgisten jar an dem pluem osterabent.

Orig., Perg., im Niederösterreichischen Landes- und Ständearchiv in Wien mit Nr. 812. —

1.

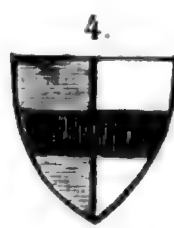


2.



3. fehlt.

4.



S. Stephani Schechonis.

DXXVI.

1371. 17. April. — *Peter von Hatzing erklärt, dass ihm das Domcapitel von Passau sein Erbrecht auf das Gut zu Hatzing abgelöst habe.*

Ich *Peter von Hátzing* mein hausvreẅ und all unser eriben verjehen offenlich mit dem brief umb daz *gůt datz Hátzing* daz vormals inne gehabt hat *Hainreich von Hátzing* säliger daz nicht wesenleich und ungepawns gelegen ist den järlichen dienst gült und voderung die di erwirdigen unser genedigen herren dew *korherren und ir capitel ze Pazzaẃ* dar auff habent in die versäzzen vertzugen, darzů auz dem güt ettwivil der zůgehörung unpilleich verchumbert und empfrömmt heten, so möchten wir auch von sunder presten wegen daz gůt nicht stiftleich noch nützleich gelegen, besorgten wir wurden also umb sust davon geschaiden. Dar umb nach rat unserr nachsten pesten vreunt und mit ander erber laüt weisung von anligunden notdurfft wegen mit gesambter hannt und gůten willen haben

wir daz vorgenant gût mit allen eren nützzen unser eribschaft und allew unserew recht daron versucht und unversucht redleich aigenleichen ze rechtter fürtzicht ze chauffen geben unsern obgenanten herren und irem capitel umb ein sölich gelt daz uns wol genûgt und daz si uns von iren genaden hertzû friderleich geben und gewert habent, also daz wir unser eriben und vreunt noch ander niembt von unsern wegen hintz dem egenanten gût dhain ansprach recht oder vodrung nimmer haben noch nicht gewinnen sullen, weder mit recht noch an recht in dhainer weiz. Auch mügen unser obengenannt herren mit dem vorgenant gût aller zugehörung iren frum handln mit versetzzen mit verchauffen machen und geben selb inn haben hin lazzen ze erbrecht oder ze lehen wie wem oder wenn si wellent an allew irrung und hinderung. Mit ürchünd des briefs der besigelt ist mit der erbern zwair mann *Tannquartz des Hårings* und *Jans des Jågenraûtter* anhangunden insigeln die wir vleizziehlich darumb gepeten haben in und iren eriben an schaden, und verpinden uns darunder mit unsern trewn allez daz ståt ze haben und ze volfüren daz an dem brieff geschriben stet. Dez sind auch zeügen und taitinger gewesen unser gût vreunt *Peter von Waltmanyng Wernher von Suntzing Jacob von Swennt* und ander erber laütt. Der brief ist geben am achten tag vor sand Jörgen tag nach Christ gepürd drewtzen hundert jar und in dem aynem und sibentzgistem jare.

Orig., Perg., die Siegel in weissem Wachs; im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

DXXVII.

1371. 22. April. Wien. — *Herzog Albrechts von Oesterreich Schreiben an den Bischof von Freisingen, dass die Bürger von Waidhofen nicht mehr Eisen aus Eisenerz führen sollen, als sie selbst bedürfen und verarbeiten können.*

Dem erwürdigen hern *Pauln bischofen ze Freysingen* unserm lieben freunt oder wer an sein stat ist ze *Waidhofen*, embieten wir *Albrecht* von Gotes gnaden *hertzog ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol etc.* unsern freuntlichen grus und alles gût. Die purger derselben ewr stat ze *Waidthofen* habent von unsern vordern und auch uns solich gnad daz si auz unserm

Digitized by Google

Eysenerzt in dieselb ewer stat eysen gefuren mugen was si des darinn bedurffen und verarbaitten und nicht mer. Nu habent uns unser purger von *Steyr* fürbracht mit klag, daz si des mer furen denn si sullen und senden ez auz bei tag und bei nacht da es an unser mautstett weder gen *Steyr* noch gen *Ens* chomt. das dunket uns nicht pillich. da bitten wir ewr freuntschaft mit gantzem ernste daz ir das understet und auch schaffet mit den egenanten ewrn purgern daz si nicht mer eysens furen denn als vil si des in der egenannden stat ze *Waidhofen* bedurffen. Teten si aber des nicht des wir doch nicht getrawen, so wollten wir in die egenannte recht umb das vorgenannte eysen ganz und gar wider abnemen und furbaz nicht mer füren lazzen, und wa si auch furbas damitte begriffen wurden und solich eysen furten, da wolten wir in daz haizzen nemen und si gar swerlich darumb pezzern. Geben ze *Wienn* am eritag vor sand Jorgen tag MccсLxxi (millesimo trecentesimo septuagesimo primo).

Orig., Perg., im Stadtarchiv zu Steyr; aufgedrucktes Siegel. Abgedruckt bei Hormayr, Taschenbuch 1843, S. 301.

DXXVIII.

1371. 22. April. Steyr. — *Herzog Albrecht von Oesterreich befiehlt, kein Eisen aus Böhmen oder Baiern einzuführen.*

Wir *Albrecht* von Gotes gnaden *hertzog ze Osterreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol etc.* embieten unsern getrewen allen ambtleuten den diser brief gezaigt wird unser gnad und alles gut. Wir emphelhen euch und wellen gar ernstlich, daz ir khain eysen weder von *Behem* oder von *Payern* durch unser lannd furen lasset dann allain unser eysen dem *Eysenärzt* als es von alter herkhomen ist. Geben ze *Wienn* am eritag vor sand Jorgen tag anno domini 1371.

Aus der Pancharte im Stadtarchiv zu Steyr.

Digitized by Google

DXXIX.

1371. 23 April. Steyr. — *Zeugniss der Stadt Steyr in Betreff der Fischweide auf der Ens zu Gunsten des Klosters Gleink.*

Dem edlen hochgebohrnen fürsten unsern lieben gnädigen herrn *herczog Albrechten zu Oesterreich zu Steyer zu Kärndten und zu Crain grafen zu Tyrol etc.* entbieten wir der richter der rath und die gemeine der stadt zu *Steyr* fleissig unsern dienst mit allen treuen. gnädiger lieber herr, um die *herren von Volckenstorff* die den *abt von Gleinckh* und seinem gottshaus zusprechend von der fischwaidt und der aerch wegen die sie auf der *Ennss* haben, dass ihr urfar von dar an bis gen *Stainig*, lassen wir E. F. G. wissen gnädiger lieber herr, dass wir des von alters her und je und je gedencken, dass dieselbe fischwaidt auf der Ennss da sich ihr urfar anhebt biss gen *Stäning* und auch die aerch zu beyden seiten an bayden landen des Gottshaus zu *Gleinck* gewesen ist und auch noch ist wann man das zu *Steyr* in der stadt offentlich reichen und armen geruffen hat, und mögen auch die aerch auf der- selben ihrer fischwaidt schlagen wo sie hin wollen der stadt *Steyr* ohn schaden. Mit urkund diss offnen briefs versiegelt mit unser stadt angedruckten insigel. Datum *Steyr* anno domini 1371 in vigilia St. Georgii martiris.

Aus Preuenhubers Annalen p. 58.

DXXX.

1371. 24. April. — *Eberhart der Sturm verkauft an das Gotteshaus Waldhausen einen Weingarten im Wolfgraben zu Klosterneuburg um 8 Pfund Pfenning.*

ICH *Eberhart der Stuerm* und ich *Wendelmut* sein hausfrowe und unser paider erben wier verjehen, daz wir mit unsers perchmaister hant *Jacobs des alten Sluzzler sún* die zeit *statrichter ze Newnburch chlósterhalben* und auch *amptman* der erbern geistleichen *herren van Pawngartenperge* recht und redleich verchauft und hingeben haben unsern weingarten, des ain sechstail eins jeuchs ist und leit in dem *Wolfgraben* zenáchst der erbern geistleihen chárherren weingarten van *Walthawsen*, do man alle jar van dient

den egenanten geistleihen *herren van Pawmgartenperg* perchrecht und voytrecht als daz mit alter herchoͤmen ist und der mich varbenanten *Wendelmůten* anerstarben ist van meinem rechten oͤchaym *Albrechtem dem Vógelein* dem Got genade, und ist auch mir derselbig weingarten mit rechtem laz und mit fuͤrezicht angevallen an rechter taylung und als mein tailprief sagt, den selben varbenanten weingarten haben wir mit rechter fuͤrezicht verchauft und hingeben mit alle dem nucze und rechten als da mit alten rechten herchoͤmen ist umb âcht phunt wienner phenninge der wier gar und gænczleich verricht und gewert sein ze rechten tâgen, den erbern geistleichen charherren dem ganczen convent des chloͤsters ze *Walthawsen* und allen iern noͤchchoͤmen. Und durich pezzer sicherhait so seczen und verpinden wier uns ich obgenanter *Eberhart der Stuerm* ich *Wendelmuet* sein hausfrowe mitsampt unsern erben uber den egeschriben weingarten den egenanten geistleichen charherren und dem ganczen convent des chlosters ze *Walthawsen* und allen ierr nachchoͤmen ze rechten gwêr und scherm fuͤr alle ansprach nach des landes recht in Oͤsterreich. Waêr aber daz si fuͤrbaz dhainerlay ansprach oder chrieg an dem oftgenanten weingarten icht gewunnen oder ob in fuͤrbaz mit recht daran icht abget, und waz si des schaden nement das sullen wir in alles awsrichten. Und daz der chauf und der scherm furbaz ewichleich also stêt ganez und unczebrochen weleib und wenne wier selber nicht aygen insigil enhaben, daruber so geben wier in den prief ze einem warn sichtigen uͤrchunde der sach versigilt mit unsers perchmaister insigil *Jacobs des alten Stuzzler sun* die zeit *statrichter ze Neuwnburch chlosterhalben* und *amptman* der erbern geistleichen *herren van Pawmgartenperge*, und mit des erbern manne insigil *Ulreichs van Zwetel* die zeit *schaffer in der erbern charherren spitol*. Der prief ist geben nach Christes gepuͤrde dreweczehen hundert jar darnach in dem ayns und sybenczigisten jar an sande Jorigen tage.

Orig., Perg., im Musealarchiv zu Linz; Siegel verloren.

Digitized by Google

DXXXI.

1371. 6. Mai. *Abbt Ulrich von Lambach übergibt dem Ulrich des Webers Sohn von Perngering ein Lehen zu Oberholzheim als Erbrecht.*

Wir *Ulreich* von Gotes gnaden *abpt ze Lambach* und der gantz conventt do selben wir verjechen offenbar mit dem gegenburtigen prief, daz wir mit wolbedachtem mut und mit veraindem rat daz *lechen ze Obern-Holtzhaim* gelegen in *Swanser-pfarre* mit allen den nutzen di durch recht darzu gehorend ze holtz ze velde versuecht und unversuecht verlichen haben ze ainem rechten eribrecht *Ulreichen des Webers sun von Perngering* und seiner hausvrown vron *Elspetten* und iren erben mit solicher beschaidenhait, daz man uns und unserm gotzhaus jerchlich do von dyenen sol ain halb pfunt alter wienner phening und sechs huener an sand Michels tag und drey schillinge wienner phening ze paustewer an dem prechemtag und zwantzig wienner phening ze voytstewer an sand Georigen tag und anders nicht unverzigen unsers gotzhaus rechten. wir offenn auch wie sich da — (lacuna im Perg., vielleicht: vorgenant gut) — . . . verwandelt ez sey mit versetzen oder mit verchauffen wer dann daz guet von uns wil haben der . . . . — (lacuna) — und sol auch unser hold darauf sein on allen chrieg. dar uber geben wir in den gegenburtigen . . . — (lacuna) — mit unsern anhangunden insigeln. daz geschehen ist nach Christes gepurt uber dreutzehenhundert jar — (lacuna) — in dem ainen und sybentzigisten jar an sand Johanns tag ze Ostern.

Orig., Perg., beschädigt; im Stiftsarchiv zu Lambach; die Siegel verloren.

DXXXII.

1371. 15. Mai. — *Margaretha Heinrich des Chündler Witwe stiftet mit einem Weingarten zu Döbling einen Jahrtag zu Gleink.*

ICH *Margret weyln Heinreichs des Chündler witib* dem Got genad, und all mein erben wier vergehen, daz wier gegeben haben dem gotshaws ze *Glünich* ledichleich und freyleich unsern weingarten der *Chersperger* genant ze *Töblinch* gelegen mit allen den rechten und nüczen alz wier in genozzen haben zu einem ewigen

selgerêt also beschaydenleich, wer apt des gotschaws ist daz der den vargenanten sol inn haben und sol dem convent jærleich davan raichen des næchsten suntags nach sand Kathrein tag ein halbs phunt pfenning wienner mûnzze an alle fûrczicht, so sol der convent uns und allen unsern varvadern und besunderleich meinen saligen wierten *Heinreichen den Chündler* und *Chunraten den Perawsch* den Got gnad einen ewigen jartag begen des nachsten suntages abent nach sand Kathrein tag mit einer gemainen gesungen vigili und des montags darnach mit einer gemainer gesunger selmess unverczogenleich. Geschêch des nicht so süllen siw in daz *spital gen Steyr* ein halb phunt wienner pfenning geben unverczogenlich. Tæten siw des nicht so sol siw wer je statrichter ze Steyr ist darumb nöten und nicht mer. mit ûrchûnd des priefs versigeltz mit der erbern lewtt *Hanseins des Tungizzinger* ze den zeiten *statrichter ze Steyr* anhangunden insigel, darunder ich mich vargenantew *Margret* und all mein erben mit unsern treiwen verpinden allez daz stæt ze behalten daz oben an dem prief geschriben stet. und zu einer ganczen geczewgnuzz mit *Heinreichs dez Velber* anhangunden insigel in payden an schaden. Der prief gegeben ist do van Christi gepurd warn ergangen drewczehen hundert jar darnach in dem ainz und sibenczigisten jar an dem heyligen auffart tag unsers herrn.

Orig., Perg., Siegel zerbröckelt — im bischöflichen Consistorium zu Linz; auch in einem Copialbuch aus dem XV. Jahrhundert. — Die Gegenurkunde des Abbtes Heinrich von Gleink, worin er die genaue Abhaltung dieses Jahrtages verspricht, ist von selbem Tag. — Das Siegel des Abbtes gut erhalten; im Stadtarchiv zu Steyr.

DXXXIII.

1371. 19. Mai. Schaunberg. — *Stephan der jüngere Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Bayern gibt dem Grafen Ulrich von Schaunberg einen Schuldbrief über dargeliehene hundert Pfund Wiener Pfenning.*

Wir *Stephan der jünger pfalczgrafen bei Rein und herczog in Bayern* tuen chunt offenlich mit dem brief, daz uns der edel wolgeborn unser lieber frewnt *graf Ulrich von Schownberch* berait gelihen hat hundert pfunt wienner pfenning, darumb wir zu sampt uns im und seinen erben ze selbscholen und ze porgen gesaczt haben *Chunrat den Meilinger unsern camermaister* also, wenne er seiner

obgenanten phenning oder sein erben der niht lenger geraten noch enperen mugent, so sullen wir in die wider geben an allen iren schaden; teten wir dez nicht waz si dann dez schaden nement, denselben schaden süllen wir in genczlich und gar ablegen und widercheren an alle wideredd und an allez verziehen. Mit urkund des briefs den wir in darüber geben versigelten mit unsrer baider anhangunden insigeln versigelt. Geben ze *Schounberch* an montag vor pfingsten anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo primo.

Orig., Perg., die Siegel verloren; im fürstlichen Archiv zu Eferding.

DXXXIV.

1371. 15. Juni. Krems. — *Abbt Niclas von Garsten verzichtet auf den Ersatz des Schadens, welchen ihm der Raitenhaslacher Hofmeister zu Krems wegen eines Werdes daselbst verursachte.*

Wier *Niclas* von Gots genaden *abbt ze Gêrsten* verjehen, umb die schêden di wir mit mûe und mit zerung genomen haben von der ansprach wegen die der erbêr geistleich man prueder *Chunrat von Ratenhaslêh* zder zeit *hofmaister ze Chrembs* von seines gotshauzz wegen hat gehabt auf unsern werd der gelegen ist in der *Tuenaw* zenêgst vor unserm hof ze *Chrembs*, davon er nu ist beweist warden mit ervarnêr chuntschaft daz er und sein gotshaus mit recht nichtz daran gehaben möcht und uns ze unrecht irrung darinne ertzaiget und so verr, daz er uns und unserm genanten gotshauzz denselben werd mit allem dem und darzue gehôrt wie so daz genant ist nach erberer lêwt rat und beweisung hat vrey und ledig lazzen gancz und gar also, daz er und aller sein convent von seines gotshaus wegen dhain ansprach nicht mer fûrbaz darauf haben schûllen in dhainen wegen alz wier des prief und urchund von im haben. Darumb wier auch nach erbêrer lêwt rat und gepet all schêden wie so die genant sind di unser egenantz gotshaus hat davon genomen ablazzen, und sagen in und sein gotshaus der gancz und gar ledig also, daz wier fûrbaz dhain ansprach hincz in nicht mer haben schûllen. mit urchûnd des priefs der mit unserm anhangunden insigel ist versigelt, und ist des zeug mit seinem anhangunden hofinsigel der ersam geistlich man prueder *Hainrich von Allderspach* zder zeit *hofmaister ze Gnewssendorf* der der sachh tâydinger ist gewesen mit andern

erbern lêwten. Daz ist geschehen ze *Chrembs* nach Christes gepûrd drewtzehenhundert jar und in dem ains und sybentzkisten jar an sand Veytz tag.

Orig., Perg., im ehemaligen Archiv von Garsten mit zwei hängenden eiförmigen Siegeln.

DXXXV.

1371. 24. Mai. — *Ruger von Orden bekennt, dass er vom Domcapitel zu Passau ein halbes Gut, Oede zu Stockach, als Erbrecht erhalten habe.*

Ich *Rûger von Orden* mein hausvrow und all unser eriben verjehen offenleich mit dem brif, daz uns di erwirdigen unser genedig herren gemaindlich di *chorherren des capitels ze Pazzew* ir gût halbes ligtt in *Scherdinger gericht bei Orden* haizzt dew *Öde ze Stokchach* mit allen rechten und nutzzen besucht und unbesucht nach erber laütt gepett in sunder gunst von genaden ze erbrecht lazzen habent, also daz wir in oder wer dazselb halb güt hinfür inn hat und iren nachkomen oder iren chellner von iren wegen ewichlich und järleich an sand Michels tag zwen und dreizzk phennyng gûter und geber und zwai gutew hûn und nicht mer an irrsal dovon dienen und an allen abganch raichen süllen; aber wand in daz versezzen wirtt als offt get in ye hinnach zu sambt dem dienst dar auf zewandel ye über virtzehen tag zehen wienner phenning. Darumb mügen uns ir amptlaüt und diener auf demselben halben güt pfennten und alltzeit an gericht nötten wie si wellent, und sullen des gein allen laüten ungolten beleiben wannd daz unser guter willen ist und sein sol. Würd aber in dienst und wandel jar und tag vertzogen und nicht geben, so sein wir oder wer daz selb halb güt die weil inn hat von allen unsern rechten di wir daron heten zefürtzicht zehannd gevallen an widerrede, daz si domit wol getün mügen wez sew lustt an allew widerwärtichait. Wannd aber ich egenanter *Ruger* stirib wer dann zu demselben halben güt der elter nachst erib ist ez sey vrow oder man wie offt sich daz chünftichleich vorget, der selb erib sol unvertzogenlich von in oder irem chellner von iren wêgen daz erbrecht raichen und emphahen als sitleich und gewöndlich ist. Dartzû behaltent si in hintz uns allew di recht als si und ir capitel hintz andern iren laütten habent di von in erbrecht haben an gever. Ob aber wir daz selb erib verchumbern wolten, so sullen wir sew ez

von erst anbieten vor allen andern laüten werden lazzen; mainten si daz nach dem anbot in den nachsten vir wochen von uns nicht ze wërben, so mügen wir domit wol anderswo unsern frum handln mit versetzen mit verchauffen machen und geben wie wir wellen in ungolten ires dienstes und rechten als ee berürtt ist. Auch sol sich di wandlung und handlung albeg vergen mit irem willen und urlaüb, anders mag es nicht chraft haben dhains wêgs. Mit ürchünd des briefs der besigelt ist mit der ersamen zwair unserr liben herren *Jannsen dez Pirichinger von Sigharting* und *Hainreich dez Messenpekchen* insigeln, und verpinden uns darunder mit unsern trewn an gever. Der brief ist geben an sand Urbans abent nach Christes gepürd dreûtzehenhundert jar und in dem ainen und sibentzkistem jar.

Orig., Perg., von den zwei anhängenden Siegeln in weissem Wachs ist eines abgelöst; im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

DXXXVI.

1371. 3. Juni. — *Peter der Tumayr erhält vom Domcapitel in Passau ein Gut mit Mühle und Säge in Pramach Pfarre Waldzell zu Erbrecht gegen einen jährlichen Dienst von 12 Schilling Pfenning.*

Ich *Peter der Tumayr* mein hausvrow und all unser eriben verjehen, daz uns die erwirdigen unser genedigen herren gemeindleich die chorherren des capitels ze Pazzaw ir und irs capitels gûter ayns daz genant ist im *Pramach* do wir jetzund hauslich auffsiczzen, dew sag und mul daselbs ze wis ze wald ze holcs und ze dorff ligt in *Waltczeller pharr* und in *Rieder gericht*, redleich ze rechtem eribrecht lazzen habent und auch lazzent uns und allen unsern eriben, also daz wir oder wer daz gut hinfur innhat in und irn nachkomen sullen jarleich und ewichleich zwelif schilling wyenner oder pazzawer phenning guter und geber an gever gult an sand Merteins abent davon dienen und geben ze Pazzaw in der stat in irr gewerschaft an allen abganch, daz si mit uns weder pyses schawr lantzurlewg noch dhainer sach und gepresten nicht leiden noch engelten sullen. Wir sullen auch allezeit den vogt uber das egenant gut wer der ist oder wirt in allen sachen ze scherm ausrichten als gemeindleich ist an iren schaden. Wand aber wir daz vorgenant gut mul und sag oder ander zugehorung verseczzen oder verchauffen oder wie wirs ver-

Digitized by Google

chumbern wellen und waz man uns darauf leihen oder darumb geben wolt, daz sullen wir in zewizzen tun und sew anbieten, wellent si ez darumb in derselben mazz haben daz sol stät sein vor allen lauten, maynten si ez von uns nicht ze warben so mugen wir anderswo unsern frum und notdurfft domit handeln, aber in und iren capitel ungolten aller irr gult und rechten di an dem brief belauttert sind. Auch sol dew handlung und wandlung albeg geschehen mit irr haunt und gunst hinnts solhen lawten davon si irr rechten und gulten richtichleich und sicher und jaerlich habund sein oder ez hiet anders nicht chraft noch furganch dhains weges. Wannd aber in oder iren nochchomen die egenanten gult versezzen und nicht geben werdent als obm begriffen ist, als offt get in ye hinnach uber virtzehen tag zu samt den gulten auf daz gut ze wandel sechezk wienner phennyng, davon baidew umb gult und umb wandel haben wir in zu dem vorgenanten gut unverschaidenleichen daz gut daz do auch ligt im *Pramach* daz unser aigen ist und vormals do habm mit aller zugehorung redlich ze furphannt gesaczt, also ob in ir obgenant gult und wandel wurden jar unt tag verczogen so sein wir widerhennt von unserm eribrecht dez egenanten guts im *Pramach* und von dem gut daz wir vormals da heten und von allen rechten di wir daran haben ze rechter furtzicht gevallen so beschaidenlich, daz si oder ir nachkomen wenn daz geschicht sich der vorgenanten zwair gûter mul und sag mit aller zugehorung underwinden oder hinlazzen oder selb innhaben mugen, oder si mugen sew verseczzen oder verchauffen machen und geben wie oder wem si wellent daz wir sew unser eriben und frewnt noch ander nymand von unsern wegen davon nicht engen noch irren sullen. mit urchund des briefs den ich obgenanter *Peter Tumair* daruber meinen egenanten herren geben han mit meinem anhangunden insigel. Und zu einer geezeugnûzze mit meins lieben vatern *Jannsen des Tumair* di zeit *phleger ze Grámppelstaine* insigl. Dann under die zwai insigel verpind ich mich obgenanter *Peter Tumair* und mein hausfraw und unser eriben mit unsern trewen stätichleich ungevaerleich. Der prief ist geben an sande Basemstag nach Christi gepurd dreuczehenhundert jar und in dem ayns und sibmezkistem jar.

Orig., Perg., die zwei Siegel etwas beschädigt; im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

DXXXVII.

1371. 20. Juli. Wien. — *Herzog Leupolt von Oesterreich gebietet den Bürgern zu Linz den ihm gebührenden halben Theil der jährlichen Steuer Leupolten dem Pfarrer zu Baden auszuzahlen.*

Wir *Leupolt* von Gotes gnaden *herczog ze Ósterreich ze Steyr ze Kérnden und ze Krain graf ze Tyrol etc.* embieten unsern getrewn . . dem richter, . . dem rat und den purgern gemainlich ze *Lyncz* unser gnad und allez gůt. Wizzet daz wier unsern halben tail der stewer, die ier jėrlich geben sullt empholhen haben dem erbern und weisen unserm lieben getrewn *Leupolten pharrėr ze Paden* ze geleicher weise als der hochgeborn fürst unser lieber brůder *herczog Albrecht* seinen tail seinem hofmaister empholhen hat. Davon gepieten wir ew ernstlich und wellen ouch, daz ir von dem tag als der brief geben ist dem egenanten *Leupolten* mit den halben nůczen der egenanten stewer gehorsam und gewertig seit von unsern wegen und in denselben unsern halben tail furbazzer gebet und raichet und nyeman ander, und ouch mit ewern gebresten die ew anligend sind fůr in chomet, wan wier mit im geschafft haben daz er ew die allczeit wende an unsrer statt. Und swes er ew seinen brief geit von derselben nůcz wegen an unserm halben tail, das sagen wier ew ledig und lős. Wėr aber daz ier icht anders darůber tėtet und den egenanten unsern tail anderswohin raichtend denne davor geschriben stet, das wėr gėnczlich wider uns und wolten ew swėrlich darumb pezzern. Geben ze *Wienn* an freytag vor sand Johans tag ze sonnwenden anno Lxx^mo^ primo (millesimo trecentesimo septuagesimo primo).

Dominus dux.

Orig., Papier, mit rückwärts aufgedrücktem Siegel; im Stadtarchiv zu Linz.

DXXXVIII.

1371. 1. Juli. — *Ulrich Chramer, Bürger von Gmunden übergibt dem Ulrich Müller in der Oed seine Mühle in der Oed zu Erbrecht gegen einen jährlichen Dienst.*

Ich *Ulrich Chramer purger zu Gmunden* und mein hausfrau *Agnes* und all unser erben verjehen, das wir *Ulreichen dem Můlner*

Digitized by Google

in der Ed und seiner hausfrau *Annen* und allen iren erwen recht und redleich haben gewen erbrecht auf der *můl in der Ed* do si aufgesessen sint alzo mit der peschaiden, das si uns alle jar davon dinen schůllen an unser vraun tag zder dinst zeit newer phening ze dinst sehczig und zwai hůner an sand Merteins tag alter phening sehczig ze stewr und zden weinachten czehen phening ze weiset und zden ôstern czehen phening für weyset und nichez mer, und swan das ist daz si den dinst versiczent zdrein virczehen tagen an unserm willen und an unser gunst, so hat sich ir erbrecht auf der vorgenanten můl vervallen in unser gewalt das si chain recht darauf nicht hawent, und al di weil si den vorgeschriben dinst gewent so sullen wir nichz mer hincz in ze vodern hawen. Wer awer das si ir erbrecht můsten oder welten verchauffen, so schůllen se es uns anpieten und schullen wir ins gelten als ander leut; wolten wir des nicht tůn swo se dan iren frum da mit geschaffen megen ez sei mit verseczen odir mit verchauffen da schollen wir se nichz an saumen noch irren an gever. Wir sein auch des vorgeschriwen erbrechtz ir gewer wo in des not und dûrft geschicht alz erbrechez recht ist. das in das alles stet und unverchert von uns peleib und darůber ze einem waren offenen urkunde aller der vorgeschriwen sache gewen wir in den prief besigelten mit des erbern mann insigel *Michel Amptmans* zder zeit ze *Gmunden*, und zu einer pesseren sicherhait mit des erbern mans *Johannis des Schreiber* insigel *purger ze Gmunden.* Gegeben ist der prief nach Christes gepurd do man zalt dreiczehen hundert jar darnach in dem ains und subenczkistem jar des erhtagz noch sand Peter und sand Pauls tag.

Orig., Perg., mit zwei hängenden Siegeln in ungebleichtem Wachs; im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

DXXXIX.

1371. 22. Juli. Kammer am Attersee. — *Herzog Leopold von Oesterreich gelobt von seiner und seines Bruders Herzog Albrechts Schuld von 3000 Pfund Wienner Pfenning die Hälfte dem Grafen Ulrich von Schaunberg auf künftige Weihnachten zu bezahlen.*

Wir *Leupold* von Gotes gnaden *herczog ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol etc.* verjehen und tůn kunt umb die drew tausent phunt wienner phenning der unser

lieber brůder *herczog Albrecht* und wir dem edeln unserm lieben öheim *graf Ulreichen von Schawnberg* sein schuldig beliben. daz wir verhaizzen und gelobt haben dem egenanten von *Schaunberg* daz wir in oder sein erben wellen und sullen halbes tails derselben geltschuld daz ist fumfczehen hundert phunt wienner phenning richten und weren unverczogenlich auf weichnachten die schierist koment. Mit urkund diez briefs. Geben ze *Chamer in dem Atersee* an sand Marien Magdalenen tag nach Kristes gepůrd drewczehen hundert jar darnach in dem ainen und sibenczigisten jare.

Dominus dux presente
magistro curie Wehinger.

Orig., Perg., das Siegel verloren; im fürstlichen Archiv zu Eferding.

DXL.

1371. 26. Juli. — *Die Gebrüder Andrä und Reinhart die Hinterholzer verkaufen das Leibgeding auf der Chennerleinswiese zu Wietzesberg dem Marchart Chersperger, Pfarrer zu Haidershofen.*

ICH *Andre* und ich *Reinhart* pede průder *die Hinderholczer* und mitsampt uns alle unser erben wir vergehen, daz wir ze chauffen haben geben unser leibgedinge auf der wisen pei der *Erlach* gelegen ze *Wietzesperg*, die geraint ist an dez *Chennerleins* wisen, die unser leibgedinge gewesen ist von dem gotshaws ze *Gleunch* und in unser gewalt chŏmen ist von unserm vetter *Otten dem Hinderholczer* seligen, dem erbern herren hern *Marcharten dem Chersperger* zden zeiten *pharrer ze Haedershofen* umb ain gelt dez er uns gancz und gar gericht und gewert hat also beschaidenleich, daz wir noch alle unser erben hincz demselben leibgedinge nimmer mer dhainen zůspruch noch ansprach schullen haben weder mit recht noch an recht, und tun uns auch desselben leibgedings aller sache genczleich und gar ze fürzicht mit dem prief. Wir schullen und wellen auch dez leibgedings sein rechter gewer sein für alle ansprach wo in dez not und durft geschieht nach lants recht. Namen si daruber von der gewerschafft wegen mit recht indert dhainen schaden, denselben schullen wir in gantz und gar ausrichten. Auch vergich ich *Peter der Hinderholczer* an dem gegenwürtigen prief, daz ich noch mein erben hintz dem obgeschriben leibgedinge auf der wisen daz

Digitized by Google

von meinem vater seligen *Otten dem Hinderholczer* herchomen ist in meiner vettern *Andres und Reinharts der Hinderholczer* gewalt und daz si nu mit meinem gůtleichem willen verchaufft habent hern *Marcharten dem Chersperger* zden zeiten *pharrer ze Haerdershofen* nimmermer dhain zusprůch noch ansprach schullen haben. Daz die rede furbas stât und unverchert beleib, daruber geben wir ich *Andre* und ich *Reinhart* pede průder *die Hinderholczer* und ich *Peter der Hinderholczer* ir vetter hern *Marcharten dem Chersperger* den prief für uns und unser erben zu ainem waren urchunde der warhait versigilten mit unsern anhangunden insigiln, und zu ainer gůten geczewgnůzze mit unsers vettern *Ulreichs des Hinderholczer* anhangunden insigil. Geben nach Christi gepurde uber drewtzehen hundert jar darnach in dem ains und sibenzigisten jar dez samtztags nach sand Jacobs tag dez heiligen zwelifpoten zwischen sniten.

Orig., Perg., mit noch zwei Siegeln — im bischöflichen Consistorium zu Linz.

DXLI.

1371. 31. Juli. — *Dietrich, Rudolf und Härtel die Losensteiner verzichten auf die Lehenschaft der von Heinrich und Peter den Ritzenwinklern an das Kloster Schlierbach verkauften Mühle zu Micheldorf.*

ICH *Dietrich der Losenstainer* ich *Růdolf der Losenstainer* ich *Hertel der Losenstainer* und mitsampt uns all unser eriben wir tun kunt, daz *Hainrich der Rytzzenwinchler* und *Peter* sein prueder ain můl von uns ze lehen gehabpt habent, dew selber můl ist gelegen ze *Micheldorff* in dem dorff in *Chirichdorffer pfarr* und ist sechs schilling pfening geltz von der selben můl allew jar järlich. Die selben můl und waz darzů gehőrt habent die ersamen gaystlichen und unser lieben vrowen vrow *Kathrey* ze den zeiten *abatissin zu Slyerwach* und der covent daselbs von den vorbenanten *Rytzzenwinchlern* und von allen iren eriben chawft gar und gentzlich, und sint zu uns chomen und habent uns gepeten daz wir in die selben lehenschafft und in die selber můl und waz darzů gehőrt ein freyes guet lazzen sein durch Got und durch unser sel hayl willen. Nu haben wir gedacht an all unser vorvarund und an unser muemen vrowen *Annen* seligen dew pey dem selben covent und gotzhaws leit, und

habent in die selben lehenschaft aufgeben und geben inz auch auf daz ez ir freys eygen fúrbaz sol sein ewichlich, und habent daz tan durch Got durch unser vrowen eren willen ze ainem hayl und ze aym trost allen unsern vordern uns selber und allen unsern eriben und nachkomen. Wir haben auch zu dem selben gotzhaws die vorverschriben lehenschaft auf der vorbenanten mûl geben und frey und ledich lazzen mit der beschaidenheit, daz wir und all unser eriben und nachkomen chain ansprach niemer mer gehaben schûllen nach der selben lehenschaft weder mit recht noch an recht. Daz daz unsern lieben gaystlichen vrowen ze *Slyerwach* und dem covent daselbs daz also ewichlich staet und unzeprochen peleib von uns und von allen unsern eriben und nachkomen, daruber geben wir den ersamen gaystlichen und unsern lieben vrowen und dem covent ze *Slyrwach* den offen prief besygelten mit unser aller dreyer vorbenanten anhangenden insygel mit meins vorbenanten *Dyetrichs dez Losenstainers* mit meins vorbenanten *Rûdolfs dez Losenstainerz* mit meins vorbenanten *Haertleins dez Losenstainers*. Und daz ist geschehen und der prief geben des nechsten phinstags nach sant Jacobs tag dez jarz do man zalt von Christi gepûrt drewtzehen hundert jar und darnach in dem ains und sybentzikysten jar.

Orig., Perg., mit drei hängenden Siegeln von gelbem Wachs im Klosterarchiv zu Schlierbach.

DXLII.

1371. 3. August. — *Marchart von Rust, Chorherr und oberster Kellner zu Klosterneuburg entscheidet einen Streit zwischen Simon den Kopennar und Agnes der Witwe Ott des Premiger wegen eines Weingartens in der Kolugrub.*

ICH *Marichart von Rust* ze den zeiten chorherre und obrister chelner dez goteshaus unser vrowen ze *Neûnburch chlosterhalben* vergich, daz fuer mich chom var offem gericht do ich an dem rechten saz *Symon der Choppennarr* und chlagt mit varsprechen und mit urchunde brief hincz ainer rachen weingarten gelegen in der *Cholngrûb* zenachst der *Gevaetrerinne* weingarten, do man alle jar von der egenanten rachen dient auf die obern chamer dem egenanten gotshaus unser vroŵn neun stauff weins ze perchrecht und ain helblinge ze voitrecht und ain phunt geltes ze uberzins dem egenanten *Symon dem Choppenarr* und nicht mer, und chlagt umb daz selb

phunt geltes seins versezzen dienst und melt dorauf die zwispilt ze virzechen tagen alz sein brief sagt, und pat dorumb gerichtz und fragen waz ain recht wåer. do fragt ich umb, do ward ertailt man scholt vrowen *Agnesen Otten dez Premiger* hausfrowen und iren erben furbot lazzen werden ob sew daz verantburten wolten seind sew die rachen weingarten in nucze und in gwer hieten, und geschæch dornach waz ain recht wær. daz furbot ward in gesagt und ze wissen getan, daz vronpot bewært er hiet in daz furbot gesagt und ze wissen getan. do chom niemant auf die antburt der dew vargenanten rachen weingarten verantburt hiet, do pat *Symon der Choppenarr* fragen waz ain recht wær. do fragt ich umb, do ward ertailt er scholt fůrbaz chlagen ze virzechen tagen umb den versezzen dienst und umb die zwispilt unczen auf den virden fůrganch, und scholt auch alz oft immer vrowen *Agnesen Otten dez Premiger* hausfrow und iren erben furbot lazzen werden, chæmen sew danne nicht auf die antburt so scholt man *Symon dem Choppenarr* beschawer auf die rachen weingarten geben und geschæch dornach aber waz ain recht wær. daz vergie sich allez mit recht und chom niemant auf di· antburt. do wurden *Symonn dem Choppenarr* schaczer und schawer ertailt zwen erber man *Jans der Chórndler* und *Jacob der Chrótel*, den enphalich ich daz auf ir trew var recht, nach der selben zeit chomen die zwen man wider fuer mich fuer recht. dew fragt ich, die sagten ir chundschaft pey iren treůn alz sew ze recht scholten, ez wær die vargenant rachen weingarten so teůr nicht alz der versezzen dienst und alle die zwispilt dew mit recht dorauf ertailt wærden. do ward uber gefragt waz recht wær. do ward ertailt und geviel auch mit recht seind schaczer und schawer ir chundschaft gesagt hieten, so hiet *Symon der Choppenarr* die oftgenant rachen weingarten erlangt und behabt und scholt in der gewaltich machen allen sein frumen domit ze schaffen mit verchauffen mit verseczen geben swem er wolt. Ez ward auch ertailt und geviel mit recht, ich scholt dew gwer virzechen tag inne haben und scholt in der zeit die egenanten vrowen und ir erben die rachen weingarten anpieten ob sew die losen wolten, so geschæch waz recht wær nach. wolten sew die nicht losen so scholt ich *Symon dem Choppenarr* die gwer leichen und dez rechten ain behabbrief geben und scholt er mir dorumb meine recht geben und daz hat er getan, und daz sich daz allez also rechtleich vergangen hab doruber ze einem warn

Digitized by Google

sichtigen urchunde hab ich egenanter *Marichart von Rust chorherre und obrister chelner* dez egenanten gotshaus unser vroven *Symon dem Choppenarren* den brief geben versigilt mit meim insigil. dez ist auch zeug mit seim insigil *Jörig bei dem tor* der dez rechten gedinge ist gewesen und ander erber leut genûeg. Der brief ist geben nach Christi gepurde drewtzechen hundert jar darnach in dem ains und sybenczigistem jar dez suntages nach sand Peter tag in dem snit.

Orig., Perg., im Linzer Museal-Archiv mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachs.

DXLIII.

1371. 11. August. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich leiht den Brüdern Wolfger, Ulrich und Hansen Dachsberger die Güter zu Ulrichskirchen, Pilichdorf und Neusiedel, welche Wolfgang und Hans Gebrüder von Strein in der Juden Hände gebracht und dann mit den Juden den obigen verkauften.*

Wir *Albrecht* von Gotes genaden *herczog ze Österreich ze Steir ze Kêrnden und ze Krain graf ze Tÿrol etc.* tun kund umb die gûter gelegen umb *Ulreichskirchen* umb den achtail der vesten ze *Pilichdorf* und seiner zugehörung und umb den tail des hawss ze *Newsidel* auch mit aller seiner zûgehörung. die unsern *juden David Steuzzen von Wienn Kysanen Judmans kinder der Fêltlinn* und etleichen andern unsern juden gestanden sind von *Wolfgangen und Hannsen gebrûdern den Strâwen*, der ain tail von uns ze lehen sind und ain tayl aygen ist. Dieselben gûter die egenanten *Strêwn* und auch die juden unsern getrewn lieben *Wolfgern Ulreichen und Hannsen von Dachspergk* gebrudern verchaufft habent als die kauffbrief wol weisent die darûber gegeben sind, daz darumb vor unser gewesen sind der egenant *Wolfgang der Strêwn* an seiner und seines brûder stat und auch die juden und habent uns dieselben gûter aufgegeben und habent uns gebeten, was derselben gûter von uns lehen sind daz wir die von des kauffes wegen lichen den egenanten *von Dachsperg*, das haben wir getan und haben in und irn erben die gelichen und leichen auch was wir in durch recht daran leichen sullen oder mûgen. von uns ûnserm lieben brûder *herczog Leuppolten* und von unsern erben innezehaben und ze niessen als lehens und lanndes recht ist. Und wellen auch wir der vorgeschriben gekaufften

Digitized by Google

gůter aller die lehen sind für lehen, und der aygen für aygen ir gewer und scherm vor gewalt und vor unrecht als unsers lanndes ze Ősterreich recht ist. Mit urkunt diez briefs. Geben ze *Wienn* an montag nach sant Laurentzentag nach Krists gepurd dreuczehenhundert jar darnach in dem ain und sůbenczigisten jar.

Aus einem Vidimus des Propstes W. Turs von St. Stephan in Wien vom Jahre 1430; im k. k. geheimen Hausarchiv. Das Vidimus auf Pergament.

DXLIV.

1371. 11. August. — *Haimel und Martin die Inderseer verschreiben sich mit Leib und Gut als eigen dem Grafen Ulrich von Schaunberg und seinen Erben und geloben, dass sie sich ohne deren Wissen und Willen nicht verheiraten wollen.*

ICH *Haimel* und ich *Mertl die Innderseer* verjechen, das wir willigklich und unbetwungenlich unns recht und redlich verpunden haben und verpinden unns auch mit dem brief, das wir ewigelich di weil wir leben unser leib und gutt wie das genant ist nymer mer entpfremden noch enpfuren sullen noch mit dinsten nymermer kern sullen von dem edl wolgeboren unserm liebn gnadigen herren *graf Ulrich von Schawnberg* noch von seinen erben, und sullen unns auch nicht verheiratten an wissenn und willen desselben unsers herren, als wir des zw den heiligen gesworun haben statt zw halten angevår und an all ariglist. Wår aber das wir das yndertt überfürn haimlich noch offenlich, so hatt sich unser leib und gutt verfallen in des obgenanten unsers herren gewallt und seiner eriben und nachkomen, und mügnt damit schaffen handeln und tůn wes sy aller pest verlust nach allem irm willen, und sol unns wider sy niemant behalten wie der gehaissen oder genant ist, und sol uns auch in nichte versprechen weder mit geistlichem noch mit weltlichem rechten, und wer es darůber tått der tått das wider sein und unser trew und ere und wider den aid den wir darůber gesworen haben zw den heiligen. Das wir das also statt haben angevår, geben wir den brief besigilt mit unser paider anhangunden insigl, und zw ainer pesern sicheraitt und zewgnůs mit der edlen und erbern herren *Weikhartz des Pollhaimer* herrn *Jacobs des Strachner Hansen des Schiffers phleger zw Franckenwurg, Hainrich des Schonawer pfleger zw Attersee Fridrichs des Vorster phleger ze Kamer.* Der brieff ist gebenn ann

montag nach sand Laurentzen tag do man zallt von Kristi gepurdt drewzechenhundertt jar darnach in dem ain und sibentzigistenn jarenn.

Aus einem Inventarium Schaunberg'scher Urkunden geschrieben auf Papier gegen das Ende des XV. Jahrhunderts; im fürstlichen Archiv zu Eferding.

DXLV.

1371. 26. August. — *Heinrich der Schlosser von Wademspach verkauft an das Kloster Schlierbach den von Eberhart von Wallsee lehenbaren Zehent auf der Karglin Lehen zu Weigerstorf in der Pfarre Kirchdorf.*

ICH *Heinrich der Slosser von Wademspach* mein hausfraw und mitsampt uns all unser payder erben wir tůn chund und verjehen, daz wir haben cze chauffen geben recht und redleich der ersamen wirdigen und geistleichen und unsrer liben frawn frawn *Kathrein* ze den czeiten *abtessin ze Slirbach* und dem convent gemainchleich daselbs unsern czehent ze *Weygersdorff* auf der *Cherglin* lehen gelegen in *Chirchdorffer pharr*, und der selb czehent ist unser rechcz lehen gewesen von unserm gnadigen herrn hern *Ewerharten von Walse* saliger. wir haben in auch den selben czehent geben umb ein gelt dez sew uns gar und gånczleich gericht und gewert habent. wir haben in auch den selben czehent geben auf dem vorverschriben lehen mit allen den eren rechten und nuczen und darczu gehort auz unsrer nucz und gwer in ir nucz und gewer. wir haben uns auch den dez selben czehent auf dem selben lehen furczicht tan mit der beschaydenhait, daz wir und all unser erben und nachchomen chain ansprach darnach nicht mer haben schullen weder mit recht noch an recht. wir schullen auch dez selben czehencz ir fůrstand und ir rechter gewer sein an aller der stat und in dez nôt und důrft geschieht und auch alz chaufs und gewerschaft recht ist in dem lant ob der Ens. Gieng unsern lieben gnadigen frawn cze *Slirbach* an der gwerschaft von uns icht ab da sew schaden inn nåmen, wy der schad genant wår den dew selben frawn aynew gesprechen mocht pey ir gewissen an allez recht, den selben schaden mitsampt dem hauptgůt schull wir in gar und ganczleich widerchern. Daz unsrer lieben gnadigen frawn frawn *Kathrein der abtissin ze Slirbach* und dem convent daselbs daz also ståt gancz und unverchert von uns und von allen unsern erben und nachchomen ewichleich peleib. daz loben wir inn mit

Digitized by Google

unsern trewn an aydez stat, und ze ainer pessern sycherhayt der warhait geb wir in den offen prieff pesigelten mit der erbern lawt anhangunden insigel versigelten *Thomas dez Haydems Hansen des Rawters Heinrich dez Roselchofers Hansen von Grúb* cze den czeiten *markchrichter ze Chirchdorff*, darunder wir uns verpinten und ich vorgenanter *Heinrich Slosser* mein hausfraw und all unser payder erben und nachchomen wan wir aygner insigel nicht enhaben, mit unsern trewn an aydes stat allez daz stât ze haben und ze volfűren, daz vor an dem priff geschriben stet, der geben ist dez nagsten erichtags nach sand Bartholomes tag dez jars do man czalt von Christi gepűrd drewczehenhundert jar und darnach in dem ains und sibenkisten jar.

Copialbuch. Perg. saec. XV. im Klosterarchiv zu Schlierbach.

DXLVI.

1371. 1. September. — *Wernhart der Zechentner, Bürger zu Lambach verschreibt sich dem Abbt von Lambach als Bürge für seinen Bruder Friedrich, wenn bei der Rechnung über das demselben anvertraute Amt zu Wang ein Abgang zum Vorschein käme.*

Ich *Wernhart der Zechentner* und mein hausvrow und alle unser erben verjechen, daz wir parig und selbgescholle warden sein und versprochen und verhaizzen haben dem erwürdigen geistleichen herren *abpt Ulreichen ze Lambach* und dem conventt doselben fuer unsern lieben prueder *Fridreichen den Zechentner* von des amptz wegen datz *Wange* daz seu im do lazzen habent also, ob sich indert ein abganch vergieng des Got nicht gebe von des egenanden amptz wegen daz er mit raytung nicht gezaygen möcht wann di raytung wer in dem jar, den selben abganch sullen si haben dacz uns und unsern treuen und darzu auf aller unser hab wo wir di haben versuecht und unversuecht an alles geverre und mit unserm gutleichen willen. daz in di red stet gantz und unzebrochen beleib daruber gib ich in vorgenander *Wernhart der Zechentner* di zeit *purger ze Lambach* den offenn prief versigelten mit der erbern leutt *Gerlochs des Pachleiter* und mit *Stefphans des Hyerten* anhan gunden insigeln. darunder ich mich vorgenander *Wernhart der Z echentner* verpinde mit mein treuen an aydes stat allez daz stet ze hab en daz vor-

Digitized by Google

geschrieben stet wann ich di zeit nicht aygens insigels gehabt han. daz geschehen ist nach Christs gepurt uber dreutzechenhundert jar dar nach in dem ainen und sybentzigisten jar an sand Gyligen tag.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu Lambach; das Siegel des G. Pachleitner gut erhalten; das des St. Hyert beschädigt.

DLXVII.

1371. 8. September. – *Der Abbt von Garsten verspricht die für Chunrat den Perausch in der Kirche zu Weyer gestiftete Messe genau lesen zu lassen.*

Wir *Niela* von Gotes genaden *abbt dez gotzhauzz ze Gersten* und der gantz conventt daselbs vergehen, daz der beschaiden *Chunrat der Perausch purger ze Steyr* und sein mithelfer gewidemt habent und gestifft Got ze lob in selb ieren vorvodern und allen gelaubigen seln zu trost ain ewigew mess di man an underlas alle tag têgleich haben schul entzeit in *sand Johannschirchen datz dem Weyer* und besunderleich an dem mitichen fruer denn ander tag in der wochen, darum si uns beraits gelts gegeben habent und gêntzleich verricht anderhalbhundert pfunt wyenner pfenning in sogetaner mainung, daz wir darum wolbedach mit unserm gůtleichen willen unserm *pfarrer datz Gaflentz* der diselben mess von unsern wegen haben schol und verwesen haben gegeben und ausgetzaigt die gueter di hernach geschriben stent fůr zehen pfunt pfenning gelts auf die di mess gestift ist, *Nagelhof Moderlehen Awrlehen daz lehen am pawngarten Gorawslehen Ymriklehen* und der *Cholpach Fuchslehen* auf dem *Chirichpůhel* auf der *Strewzzin guet* daselbs allen den genanten dienst der von den selben guetern gehŏrt ze raihen, es sey traid pfenning swein huener ayr alz man uns daz vormaln gedient hat, daz schol einem pfarrer gevallen fůr di zehen pfunt geltz und sust chain fadrung nicht, wand stift und stŏr zehent und stewer wandel und allew pezzrung behalt wir uns und unserm gotzhaus ze niezzen so is von alter gewesen ist. Wăr awer daz sich dhain stos oder ierrung erhueb davon di egenant mess wuerd vertzogen und nicht têgleich folpracht, ez wer von eins pfarrer saumung oder von unsrer amptlewt schuld oder von unsern wegen wie so sich daz fueget, daz selb schůll wir ze hant alzpald is an uns pracht wiert wenden und gar richtig machen, und waz versaumt ist erstatten und wider gentzleich erfollen.

Geschech dez nicht und daz wir selb oder unser nachchomen saumig darinn wären ob daz selb wuerd mit einer warheit erchundt und erfarn, so schůllen di obgenanten anderhalbhundert pfunt pfenning gevallen in daz *spital ze Steyr* und schullen wir die dann unvertzogenleich wer zu derselben zeit da spitalermaister ist geben und in der gantz und gar verrichten. Tet wir des nicht so hat der selb spitalmaister vollen gewalt uns und unser oftgenant gotzhaws ze *Gersten* darum ze pfenten und ze nötten mit unserm guetleichen willen an allez recht wo so er unser hab mag begreiffen, untz daz er der egenanten anderhalbhundert pfunt pfenning gantz und gar von uns gewert wiert und verricht daz wir dhain widerred nicht dakegen haben schullen in dhainen wegen. Daz in daz von uns allez stet beleib und unverchert, daruber zu ainem urchůnd der warhait geben wir in den prief versigelt und bestêtigt mit unserm und mit unsers convents anhangunden insigeln. Der prief ist gegeben nach Christi gepůrd über dreutzehenhundert jar und darnach in dem ains und sibentzkisten jar an unser vrawen tag alz si geparen ist.

Orig., Perg., das Siegel des Abbtes in weissem Wachs noch erhalten, das andere verloren; im Stadtarchiv zu Steyr.

DXLVIII.

1371. 21. September. Steyr. — *Herzog Leopold von Oesterreich gibt dem Grafen Ulrich von Schaunberg einen Schuldbrief über 1500 Pfund Wiener Pfenning, deren Abzahlung auf nächste Weihnachten durch drei Bürgen versichert wird.*

Wir *Leupolt* von Gottes gnaden *herczog ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol etc.* verjehen und tůn chunt offenlich mit disem briefe, daz wir dem edeln unserm lieben öheim *graf Ulreichen von Schawnberg* und seinen erben gelten sullen und schuldig sein fůmfczehen hundert phunt wienner phenning der wier in und sein erben unverczogenlich richten und weren sullen zu den weichnachten die schierist koment, und habent in darumb zů tröster und purgeln gesaczt und geben unser liebe getrewen *Hansen den Traüner Otten den Zelkinger von Schönek* und *Reinharten den Wêhinger unsern hofmaister* mit solicher beschaidenhait, ob wir den vorgenanten von *Schawnberg* oder sein erben des egenanten geltes nicht richten und werten auf das zil das

Digitized by Google

vorgeschriben stet, swenne si danne dieselben unser purgeln oder ir nechste erben ob si nicht wêren manent und vordernt, so sol ir yeklicher zwen erber rittermézzig knechte yeklichen selbandern mit zwain phêrden des nêchsten tages darnach ze *Wels* in die statt in ain erbêr gasthaus senden und innlegen swa si in hinzaigen, und sullen die da inneliggen und laisten als innliggens und laistens recht ist, und da nymmer auskomen ez werd ee der vorgenant *graf Ulreich von Schawnberg* und sein erben der egenanten fumfczehen hundert phunt phenning ganez und gar gewert und gerichtt. Wêr aber daz in die laistung vereczogen und also nicht volfûrt wûrd, swas si danne der egenanten phenning nach dem obgenanten zil furbazz schaden nement wie der genant ist und den si gesprechen mûgent iren slechten wortten an ayd und ander bewêrung darumb ze gelauben, denselben schaden mitsampt dem hauptgût sullen in die vorgenanten unser pûrgeln gênczlich ablegen und widerkeren. Si sullent ouch hauptgût und schaden haben auf in unverschaidenlich und auf allem iren gût wa si das haben und wie das genant ist si sein lebentig oder tôd. und wer disen gegenwurtigen brief mit des obgenanten *graf Ulreichs von Schawnberg* gûten willen innehat und die egenanten purgeln damit manet, dem sind si alles des gepunden ze gelten ze laisten und ze volfûren das vorgeschriben stet ze geleicher weise als im selber. und daruber geben wir obgenanter *herczog Leupolt* von Österreich disen brief versigelten mit unserm und der egenanten unsrer purgeln insigeln. Und wier die vorgenanten purgeln ich *Hans von Trawn haubtmann ze der Freyenstat ich Ott von Zelking von Schônek und ich Reinhart Wêhinger hofmaister* verjehen und bechennen, daz wier durch des obgenanten unsers lieben genêdigen herren *herczog Leupolts* bet willen hinder dis purgelschafft willekleich gegangen sein und verhaizzen mit unsern trewen an all gevêr und widerred stêt ze haben ze laisten und ze volfûren alles das hie vor an disem brief von unsern wegen geschriben stet, und haben darûber zû des vorgenanten unsers herren *herczog Leupolts* insigel die unsern haizzen henken an disen gegenwurtigen brief. Der geben ist ze *Steyr* an sand Matheus tag des heiligen zwelfbotten und ewangelisten nach Kristes gepûrd dreweczehen hundert jar darnach in dem ainen und sibenczigisten jare.

Orig., Perg., die Siegel alle verloren; im fürstlichen Archiv zu Eferding.

DXLIX.

1371. 24. September. — *Urtheilsspruch des Niclas Wendlstein, dass Güter in dem Reiter und zu Pram dem Domcapitel von Passau heimgefallen seien, weil selbe ohne der Herren Vorwissen versetzt worden waren.*

Ich *Nicklas Wendlstain* zu den zeiten *richter zu Schárding* vergich, daz für mich chomen ist für gericht in offner schrann meiner herrn der *chorherrn von Pazzaw* chelner in Pairn her *Hans der pfarrer von Râb* und chöm zu vorsprechen und chlagt, allz verr und allz lang auf daz *gut datz dem Reiter da Stephl* auf gesessen ist und waz daran hangt und auf ein wiz ze dem *Reiter* und auf zwo wiz ze *Pram,* daz man an der hern willen und wort versezt hat und daz in nu durch recht ledig worden ist. da chöm niemt zu antwert. da sagt frag volg und urtail und daz recht ich schült meiner hern chelner der vor genant ist von der chorhern wegen der vorberürten hab und gut geweltigen mit dem stab und der amptman zu haws und zu hof, und daz han ich getan allz ez daz recht gesagt hat und schol in dar zů der herschafft rů und scherm geben allz lanz recht ist, und gib in auch dez meinen offen brif mit meinem auf gedruchten insigl daz allz daz recht geben und gesagt hat. Dez sint zewgen *Walchan der Hadrer Chunrat Rasp Heinreich der Mezzenpech Stephl Zeller* und ander erberg lâwt genug. Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo primo in die Ruperti.

Orig., Perg., das aufgedrückte Rücksiegel in grünem Wachs ist fast ganz abgefallen; im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

DL.

1371. 24. September. — *Niclas Wendlstein, Richter zu Schärding stellt dem Domcapitel von Passau einen Gerichtsbrief über das Gut zu Freyndorf aus.*

Ich *Nicklas Wendlstain* zu den zeiten *richter zu Schárding* vergich, daz für mich chomen ist für gericht in offner schrann meiner hern der *chorhern chelner zu Pazzaw* her *Hans von Râb* und chöm zu vorsprechen und chlagt auf das gut zu *Freyndorf* daz in ledig ist worden, dar über im ein scherm brief an offner schrann ertailt ist worden, den gib ich in mit meinem auf gedruchten insigl. dez sint zewg *Walchan Hadrer Sighart Pawer Heinreich von Holz* und

ander erberg lawt genůg. Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo in die Růperti.

Mit aufgedrücktem Siegel; im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

DLI.

1371 25. September. — *Heinrich der Getringer verzichtet auf die Güter zu Molln, über die er mit Thomas dem Heiden in Streit war.*

ICH *Hainreich der Gaetringer* vergich umb die chrieg und stôzze, so wir ich und *Thoman der Haiden* mit einander gehabt haben von der gůter wegen ze *Molln* gelegen die hern *Niclasen dez Haiden* gewesen sind und mein hawsfraw selige zů mir pracht het, daz wir desselben ze paider seyte hinder erber lewte gegangen sein, die habent uns von einander gesprochen also beschaidenleich, daz ich *Hainreich der Gaetringer* noch mein erben hintz *Thoman dem Haiden* noch hintz seinen erben nimmer mer von derselben (gůter) wegen dhain zůspruch noch ansprach schullen haben weder mit recht noch an recht, und tůn uns auch derselben gůter aller sache gentzleich und gar ze fůrzicht mit dem prief, und wär auch daz daz indert dhain prief her fůr chaem der uber dieselben gůter saget und dem *Haiden* geschaden môcht, dieselben prief schullen ab sein und tod. Daz die rede furbas stät und unverchert beleib, dar uber gib ich *Hainreich der Gaetringer Thoman dem Haiden* und seinen erben den prief zů ainem waren urchunde der warhait versigilten mit meinem anhangunden insigil. und zů ainer gůten gezewgnůzze mit hern *Stephan dez Schechen* zden zeiten *purgraf ze Steyr* und mit *Hainreichs dez Schechen* anhangunden insigiln. Geben nach Christi gepurde uber drewtzehen hůnder jar dar nach in dem ains und sibentzgisten jar dez phintstags vor sant Michels tag.

Orig., Perg., mit drei angehängten Siegeln. Das des Getringer ein von oben gespaltener Schild, die rechte Hälfte mit Wecken belegt, die linke scheint leer; im ehemaligen Archiv von Garsten.

Digitized by Google

DLII.

1371. 28. September. Wien. — *Ulrich von Liechtenstein, dessen Vater und Brüder versetzen an die Brüder Chunrat und Friedrich von Hohenberg 500 Pfund von dem Satze Herzog Albrechts in Oesterreich pr. 650 Pfund zu Lauchsee.*

ICH *Ulreich von Liechtenstain* ze den zeiten *houbtman in Steyr* vergich für mich und für alle mein erben, daz ich mit gunst und nach rat meins vaters hern *Rûdolfotten von Liehtenstain obristes kamrêr in Steŷr und marschalich in Kêrnden* und meiner prûder *Otten* und *Fridreichs von Liehtenstain* und mit willen und gunst meins genêdigen herren des hochgeborn fürsten *herczog Albrechtes ze Ôsterreich ze Steyr ze Kêrnden und ze Chrain graf ze Tirol etc.* recht und redleich gesatzt han *Chûnraten und Fridreichen gebrûdern von Hohenberch* und irn erben für fümfhundert phunt wienner phenning der si mich gantz und gar gewert habent, meinen satz ze *Lawchsê* der mir von meinen gnêdigen herren den hertzogen ze Ôsterreich stet, sibenthalbhundert phunt wienner pfenning mit allen den nûtzen ern und rechten als mein brief sagent die ich von denselben meinen herren den hertzogen darûber han also beschaidenlich, alle die weil ich oder die vorgenanten mein vater mein prûder oder unser erben den egenanten satz von den obgenanten *Chûnraten und Fridreichen von Hohenberch* und von irn erben umb die vorgenanten fümfhundert phunt nicht lôsen, so süllen si denselben satz in nutz und in gewer innehaben niezzen und nûtzen ze gleicher weise als wir den selben innhaben und niezzen solten nach unser herren der hertzogen brief sag an allen abslag. Wir haben ouch vollen gewalt denselben satz von den egenanten *Hohenbergern* und von irn erben zelôsen wenn wir mûgen oder wellen mit fümfhundert phunden wienner pfenning, und sülln ouch si uns derselben lôsung stat tûn und gehorsam sein, wenn wir si mit fümfhundert phunden wienner phenning ermanen an alle verziechnûzze und widerred. Wer aber daz unser herren die hertzogen den egenanten satz von in lôsen wolten, den sullen si in zelôsen geben umb sibenthalb hundert phunt wienner pfenning, der fümfhundert phunt den vorgenanten *Hohenbergêrn* und irn erben gevallen sûlln und denn die übrigen anderthalbhundert pfunt sülln mir und den

Digitized by Google

vorgenanten meinem vater meinen prûdern und unsern erben gevallen an allen chrieg. Wenne ouch das wêr daz si den vorgenanten satz nicht lenger innehaben wolten, so mûgen si in denn mit der egenanten unserr herren der hertzogen gunst und willen wol fûrbas versetzen wem si wellent umb alsvil pfenning, als er in von mir stet und in den rechten so vor an dem brief verschriben ist. Und durich bezzer sicherhait willen setzen wir uns obgenanten ich *Ulreich von Liechtenstain ich Rûdolfott von Liechtenstain* sein vater ich *Ott* und ich *Fridreich von Liechtenstain* ouch desselben hern *Rûdolfotten* sûn und all unser erben unverschaidenlich ûber den offtgenanten satz den vorgenanten *Chûnraten* und *Fridreichen von Hohenberch* und irn erben ze rechten gewern und scherm fûr alle ansprach als satzes recht ist und des lanndes recht ze Österreich. Wêr aber daz in an demselben satz icht abgieng mit recht, was si dez schaden nement das sulln wir in alles ausrichten und widerchern. Und darûber so geben wir in den brief zu einem warn ûrchûnde der sache versigilten mit unsern angehangen insigiln. Der brief ist geben ze *Wienne* an sand Michels abent nach Christes gebûrt dreutzehenhundert jar in dem aÿns und sibentzgistem jare.

Orig., Perg., mit drei Siegeln. Das Siegel Otto's abgefallen. Die Schilde durch zwei Schrägebalken getheilt, die beiden letztern ohne Helm; Ulrichs hat einen Helm, Helmdecke, auf dem Helm einen Flügel, welcher ebenfalls mit zwei Schrägebalken belegt ist; im Archiv von Gschwendt.

DLIII.

1371. 29. September. — *Leibgedingsbrief: Georg von Hoernbach erhält vom Propst zu Reichersberg die Mühle hinter dem Berg (Hinternberg, Pfarre Antiesenhofen) auf Leibgeding für sich, seine Hausfrau und seine vier Kinder.*

Ich *Goerig von Hoernbach* und mein hausfraw *Chuenigund* und all unser erben verichen, daz wir gewonnen haben von dem erbern herrn hern *Dietmarn probst ze Reicherspery* und von der sammung dez conventz daselben ir *muel hinter dem perig* di ein oed gewesen ist mit all dem und dar zue gehoert zu unser payder leib und *Elspeten Luceyn* und *Annen* und *Stephan* unser paider chind also zu den sechs leiben mit soelcher beschaiden, daz sey daz eltar under uns stiftleich und wol vertig inn haben schol, und schuellen in jaerleich da von dienen ze rechter dinst zeit zwelif

Digitized by Google

metzen duers chorns zway hün und ain swain fuer ein halbs pfunt und ir weisant dez sind sechs chaes und drey schilling ayer. Wir schuellen auch ir stiftaiding besuchen mit zwelif pfennig und mit zwain huenern und dar nach an schaden dar auz. Taeten wir dez allez nicht, so schuellen si uns dar zue noetten mit pfant alz ander ir holden an all wider red. Si habent auch all die recht hinntz uns di si habent hintz andern irn behausten holden an allain, daz si uns den dinst nicht schuellen hoehen noch mern der vor verschriben ist, und dar umb schuellen si uns versprechen alz verr si vermuegen alz ander ir behaust holden. Wir schullen auch unsrew recht weder versetzen noch verchauffen nuer mit irm wissen und gueten willen. Und wann di vor verschriben sechs leib nicht mer sind, so ist in di egenant muel ledig worden mit all di und man sey dann vindet ze haws ze hof ze holtz und ze veld an widerred aller laewt. Und seind ich vor genanter *Goerig* und mein hausfraw *Chunigunt* und unser erben aygens insigel nicht haben, geben wir in den prief versigelten mit dez erbern manns *Hermans von Holtz* ze den zeiten *purger ze Scherding* anhangenden insigel. Geben nach Christes gepürd dreutzehenhundert jar darnach in dem ains und sibentzkisten jar an sand Michels tag dez heiligen Engel.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu Reichersberg; das Siegel stark beschädigt.

DLIV.

1371. 2. October. Ebelsberg. — *Bischof Albrecht von Passau leiht Chunrat dem Pästel den Zehent auf zwei Feldern im Burgfrieden in der St. Peters Pfarre zu Freistadt.*

Wir *Albrecht* von Gotes genaden *bischof ze Pazzaw* bechennen offenleich mit dem brief umb den halben zehent, der gelegen ist auf zwain velden in dem purchfrid in *sand Peters pfarr* ze der *Vreinstat* mitsambt den pewnten und gütern die gelegen sind in der selben *sand Peters pfarr* die zu demselben halben zehent gehörnt, und mit allen eren rechten und nuczen alz in *Thoman der Swanntter von der Vreinstat* innehat gehabt und der von uns und unserm goczhaus ze *Pazzaw* lehen ist, daz wir den dem beschaiden *Chunradten dem Pástel* seiner hawsfrawn und allen iren erben verlihen haben und verleihen auch mit dem brief, wir sein auch desselben halben zehencz

Digitized by Google

dez vorgenanten *Chunratz* seiner hawsfrawn und irer erben herre scherm und gewer für alle ansprach alz dez landes recht ist. Mit urkund dez briefs. Geben ze *Ebelzberch* an pfineztag nach sand Michels tag nach Christi gepurd dreuzehenhundert jar und in dem ainen und sibentzigisten jar.

Orig., Perg., mit einem angehängten rothen Wachssiegel; im Stadtarchiv zu Freistadt.

DLV.

1371. 5. October. Prag. — *Kaiser Karl IV. bestätigt die Verleihung der Mauth zu Mauthausen an die Propstei zu St. Stephan in Wien.*

Wir *Karle* von Gotes gnaden *romischer keyser* ze allen zeiten merêr des reiches und *kunige ze Beheim* bechennen und tûn chunt offenlich mit disem briefe allen den die in sehent lesent oder horent lesen, wan die hochgebornen *Albrecht und Lupolt herczogen zu Österreich etc.* unser lieben sûne und fürsten der pröbstey und der stifte in *sand Stephans kirche ze Wienn* dem probste den korherren und dem capittel daselbs gegeben gefüget und veraint habent zu einer ewigen steten unwiderrûfflichen gabe ir *mautt ze Mautthausen* mit dem mautthause daselbs die von uns und dem reiche ze lehen rûrent, mit allen iren nûczen rechten frayhaiten wirden eren und loblichen gewonheiten alz das in iren briefen die si in daruber gegeben habent völlichlich begriffen ist, und uns gebetten habent daz wier alz ein romischer keiser und derselben mautte und des mautthauses obrister ordenlicher und naturlicher lehenherre sulche gabe undveraynunge zu confirmieren und bestettigen und denselben dem probste den korherren dem capittel und der stifte die eygenschaft derselben mautte und des mautthauses zu geben und zu ynleiben genêdichlich gerûchten, des haben wier durch manigvaltige liebe trewe und fruntschaft die wier zû denselben unsern sûnen haben ire bette genêdichlich erhöret und mit wolbedachtem mûte mit gûtem und eintrêchtigem rate unsrer und des reiches fürsten edeln und getrewn die egenante gabe und veraynung gewillet gelobt confirmieret und bestettiget, willen loben confirmieren und bestetten si mit rechter wizzen von keiserlicher mêchte volkomenheit und geben ouch und ynleihen den egenanten dem probste den korherren dem capittel und der stifte die eygenschaft derselben mautte und des

mautthauses in aller der mazze und weise ewichlich zu haben und zu besiczen, alz der egenanten unsrer sûne briefe lauttend die si in darúber gegeben habent alz vor geschriben stet. von uns unsern nachkomen an dem reiche rômischen keisern und kônigen, unsern amptlûten und getrewen undertanen ungehindert. Und darumb so gebieten wier allen fûrsten geistlichen und weltlichen grafen freyen dinstlûten rittern knechten richtern gemeinscheften der stette und allen andern unsern und des reiches amptlûten und getrewn undertanen die nu sein oder in zeiten werden, daz si alle noch ier dheiner die egenanten den probst die korherren das capittel und die stift an derselben mautte und dem mautthause und an allen ieren nûczen rechten freiheiten und zûgehôrungen nymmer in dheinen zeiten hindern irren noch beschedigen sullen, sunder si sullen si dabey von unsern und des reiches wegen getrewlich behalten schirmen hanthaben und schûczen, alz offt si des von in oder ieren wegen ermanet werden alz si unsere und des reiches swêre ungenad vermeiden wollen. Mit urchund diez briefs versigelt mit unsrer keiserlichen majestat insigel. Geben zu *Prag* an suntag nach sand Michels tag nach Kristes gepûrd tausent drewhundert und in dem aynen und sibenczigisten jaren unserr reiche in dem sechs und czweinczigisten und des keisertums in dem sibenczehenden jaren.

Per Cesarem.

Orig., Perg., mit dem gut erhaltenen grossen kaiserlichen Siegel; im k. k. Hausarchiv.

DLVI.

1371. 17. October. — *Der Zechmeister der Elendenzeche zu Steyr überlässt an Marchart den Räntschen eine Fleischbank gegen einen jährlichen Dienst in das Spital.*

Ich *Heinrich der Forster* zder zeit *zechmaister der ellenden zeche ze Steyr* vergich, daz ich mit willen und gunst und nach weisung und rat der erbern lewte paide dez rats und auch der gemain ze *Steyr* ain vleischpanch hingelazzen han gelegen ze *Steyr* in der stat an der obern zeil die ekkpanch gelegen geng *Gotfrids dez Ripler* vleischpanch uber, dieselben vleischpanch die erber fraw *Hiltgart Ditmars dez Chramer* witib von mir obgenanten *Heinreichen dem Forster* und *Weinmarn dem Tewerbunger*

gechaufft hat und hat sei auch durich ires wirts und aller irer vorvordern sele willen ze haile und ze trost gemacht und gegeben den armen siechen in dem *spital ze Steyr*, dem erbern manne *Marcharten dem Räntschen purger ze Steyr* und allen seinen erben und nachchömen also beschaidenleich, daz si den armen dürftigen in dem spital aller jar jerleich davon raichen und geben schullen ze dienst aindlef schilling wienner phenning. dieselben phenning si in geben schullen von wochen ze wochen ymmer an der mäntagnacht zehen phennbert vleisch als lange untz si si die armen lewtt der aindlef schilling phenning gantz und gar richtent und werent. und wenne daz wär daz si nicht vleisch habent oder daz si in nicht ain phennbert umb ain phenning geben wolten, so schullen si in ymmer an dem mäntag geben zehen phenning und da schol man in vleisch umb chauffen. wär aber daz si dez alles nicht theten und in daz vertzugen, swer denne ymmer zder selben zeit die ellenden zeche inne hat, der schol si darzue nöten als lange und als verre untz in das gentzleich und gar von in volbracht und volfürt wiert und an dem prief geschriben stet. Si schullen auch die vleischpanch selber pezzern mit zimmern wenne ir dez not ist ez sei von prunst wegen oder von swelicherlaye sache daz ist da ir sein nöt und durft geschieht, und schullen si auch selber awsrichten umb den dienst den man davon geit zue der prukken an der armen lewtt schaden. Daz die rede also furbas stät und unverchert beleib dez gib ich in obgenanter *Hainreich der Forster* ze peder seytt *Marcharten dem Räntschen* und seinen erben und nachchömen und auch den armen dürftigen in dem spital den prief zue ainem waren urchunde der obgeschriben sache versigilten mit unser stat insigil ze *Steyr*. Geben nach Christi gepürde uber drewtzehen hundert jar darnach in dem ains und sibentzgisten jar dez freytags nach sand Cholmans tag.

Orig., Perg., das Siegel verloren; im Stadtarchiv zu Steyr.

DLVII.

1371. 6. November. Passau. — *Bischof Albrecht von Passau bestätigt und bestimmt die Ordnung des Jahrtages, welchen Mathes Schuler mit Gülten auf Stadthäusern zu Gmunden in der Pfarrkirche daselbst sich gestiftet hat.*

Wir *Albrecht* von Gotes genaden *byschof ze Pazzow* bechennen offenlich mit dem brief, wannd der beschaiden man *Mathes der*

Digitized by Google

Schûlêr purger ze Gmunden unserm getrewn lieben in Got *Jannsen pharrer ze Gmunden* und seinen nachkomen und unser vrown zu iren chirchen in der egenanten stat gemachtt geschafft und geben hat ledichleich und freÿleich auf seiner nuczz und gewêr sein purchrecht daz er hat ze *Gmunden*, von erst auf der hofstat da *Hainreich der Prúndel* vormaln auf gesezzen ist secheczk wienner phennyng gelts und leit gegen dem pharrhoff über. darczue fümfczehen phunt unslicz auf des *Chroppfleins* haus, und auf des *Gêwtleins* haus fümf phunt unslicz und auf *Merteins des Freytags* haus zehen phunt unslicz, daz alles leit gein dem pharrhoff uber, und darczue auf *Ůlreichs des Kramer* haus an dem obern markcht sechs schilling wienner phennyng gelts daz gelegen ist zenachst *Niclos des Faulfleisch* haus. Darumb hat sich der vorgenant *Janns* für sich und für sein nachkomen mit gůtem willen sunder mit unserr gunst und bestætigung hinwider verpunden, daz er und ain ygleich pharrêr oder chirchherr ze *Gmunden* einen ewigen jartag des egenanten *Mathes vater* sel *Chunrats des Schûlær* und seiner hausvrowen *Margreten* seiner můter iren kinden und dem obengenanten *Mathesen* seiner hausfrowen *Margreten* aller irr chind und allen gelaubigen seln ze hilf und ze trost begen sullen des nachsten phincztags nach unser vrown tag zu der schiedung also, daz der pharrer oder vicari doselbs sol haizzen singen lôbleich mit seinen herren vor am mitichen dez abents ein vespper von dem heiligen Geist und darnach ein gesungnew vigilij und mit der procession gen auf sein begrebnůss und irr vorvodern sælig, dann am pfinczlag morgen ein gesungen selmess und ein gesungens ambt lôbleich vom heiligen Geist haizzen singen, und under den zwain ambten sol der pharrer und ein yedweder sein nachkomen haizzen sprechen und ausrichten fümf mess dem vorgenanten *Chunrat und Mathesen* ir hausfrown iren chinden iren vorvodern und nachkomen und allen gelaubigen seln. Darczue sol der vorgenant *Janns pfarrer ze Gmunden* und sein nachkomen raichen und geben von dem egenanten purchrecht den herren di in dem pharrhof sind daz si der sel dester vleizzichleicher gedenchen secheczk wienner phennyng und sol auch dem *schulmaister* geben sechczehen phennyng und dem mesner acht phennyng und sol auch all jar geben in der *burger zech* oder in ein anderew vir und zwaineczk phennyng daz man cherczzen darumb leich zu der vigilij und zu der selmess, darczue sol er auch geben in daz *spital ze*

Digitized by Google

Gmunden fümfczk phennyng und den auzmerkchen armen laûten zwelif phenning. Und welichs jars der jartag nicht begangen wirtt als vor geschriben ist, so sol der vorgenant *Mathes* oder sein eriben oder swelher *spitalmaister ze Gmunden* ist dez vorgenanten purchrechts underwinden und undeziehen und sullen daz raichen dezselben jars den siechen in daz spital mit dez pharrer willen und wortt. Ist aber daz der egenant pfarrer oder verweser oder ir nachkomen denselben jartag wider anvengten und mainten den zebegen hinfür als vorgeschriben ist, so sol der obengenant *Mathe* oder sein eriben oder wer spitalmaister dann ist noch ander niembt chainen inval noch ehrig den pharrern daron nicht tûn weder umb wenig noch umb vil denn als vorgeschriben stêt. Mit urchund des briefs den wir zu einer bestätichait dez selgerätz und taiding darûber geben haben besigelten mit unserm und dez obengenanten *Janusen pfarrer ze Gmunden* anhangunden insigeln. Geben ze *Pazzow* an sand Lyenhartz tag nach Christi gepurtt dreuczehen hundert jar und in dem ainem und sibenczkistem jar.

Orig., Perg., mit zwei angehängten Siegeln von gelbem Wachs; im Stadtarchiv zu Gmunden.

DLVIII.

1371. 6. November. — *Simon der Koppenarr verkauft an Propst Friedrich von Waldhausen einen Weingarten in der Kolngrub zu Klosterneuburg.*

ICH *Symon der Choppenarr* und ich *Anna* sein hausfrow und unser erben wier verjechen, daz wier mit unsers perchherren haut dez erbern *chorherren hern Marichartz von Rust* ze den zeiten *obrister chelner* dez gotshaus unser vrowen ze *Neunburch chlosterhalben* mit rechter fürzicht verchauft haben unsern weingarten dez ain rachen ist, die wir mit vroge und mit recht umb unsern versezzen dienst umb ain phunt geltes erlangt und behabt haben von *Otten witib dez Premiger* und irn erben alz die brief sagent dew doruber geben sint, und leit auch dieselb rachen weingarten *in der Cholngrueb* zenachst der *Gevætrerinn* weingarten und do man alle jar von dient in daz chelnerampt auf die obern chamer ze dem egenanten gotshaus unser vrowen neun stauff weins ze perchrecht und ain helblinge ze voitrecht und nicht mer. dieselb rahen weingarten haben

wir recht und redleichen verchauft und geben mit alle dem nutze und rechten alz die mit alten rechten in perchrechtes gewer herchomen ist umb acht phunt und umb sechtzehen phenninge allez wienner műnizz der wir gar und gantz gericht und gewert sein ze rechten tagen, dem erbern herren *probst Fridreichen ze Walthawssen* und seinem convent dez selben gotshaus. Und doruber ze einer peszern sicherhait so setz und verpint wir uns ich egenanter *Symon der Choppenarr* und ich *Anna* sein hausfrow und unser erben unverschaidenleichen uber die vargenant rachen weingarten dem erbern herren *probst Fridreichen ze Walthawssen* und seinem convent gemain dez selben gotshaus ze rechten gewern und scherm var aller ansprach alz perchrehtes recht ist und dez landez recht in Österreich. Wær aber daz sew furbaz dhainerlay ansprach icht gebunnen an der oftgenanten rachen weingarten und ob in mit recht doran icht abget, waz sew dez schaden nement mit nachraysen mit potschaft oder mit zerunge wie so daz genant ist, den schullen wir in allen ablegen auzrichten und widerchern an alle ir mű und an allen iren schaden. Auch ist ze merkchen, daz wir in ze einer peszern sicherhait haben geben und ingantburt zwen gantz versigilt brief, ainer sagt ain phunt geltz von *Otten dem Premiger* uber die vorgenant rachen weingarten, der ander brief ist ain behabbrief uber dieselb rachen weingarten, und ob in (uber) dieselb rachen weingarten ansprach wűrd von swem daz wær swenne si uns danne mit dem brief mant ze rechter zeit und dew zwen brief gantz versigilt und unczerbrochen wider gebent, so wellen wir fuer sew in die gwerschaft sten. wær aber daz sew die selben zwen brief fluren oder zeprӕchen, wurd icht schad dovon chűnftichk wie so daz genant ist, dez schol der perchherre ungolten sein und schuln auch wir dez scherm danne furbaz aller sach von in gar und gantz ledichk sein. Und daz der chauf und scherm furbaz also stæt und allez daz und varbenant ist gantz und untzerbrochen weleib und swenne wir selb nicht aigen insigil enhaben, doruber ze einem warn sichtigen urchunde geben wir in den brief versigelt mit der oftgenanten rachen weingarten perchherren insigil dez erbern *chórherren hern Marichartz von Rust* ze den zeiten *obrister chelner* dez gotshaus unser vroven ze *Neunburch chlosterhalben*, und mit dez erbern mann insigil *Jórigeins pei dem tor* und mit dez erbern mann insigil *Merten dez Schreyber purger ze Neunburch*. Der brief ist geben

nach Christi gepurde drewtzehenhundert jar darnach in dem ains und sybentzigistem jar an sand Lienhartz tag.

Orig., Perg., im Linzer Museal-Archiv mit drei hängenden Siegeln von gelbem Wachs.

DLIX.

1371. 9. November. — *Heinrich der Freitel von Frickenstorf verzichtet zu Gunsten des Klosters Pulgarn auf zwei Güter in der Pfarre Münzbach.*

ICH *Hainrich der Freitel von Frichenstorf* unnd all mein erbenn verjechen, das die zway güetter genandt das ain *auf der Rodtenerdt* das annder genanndt *zu dem Pumell* gelegenn inn *Münspeckher pfarr* meines vattern des alten herrn *Freitleins von Windthag*, dem Gott genadt, gewesen sündt unnd seint freis aygen und von niemant zu lechenn, unnd derselb herr *Freitel* gab die vorgenanten zway güetter seiner dochter *Zachrein* ledigcleich und rechtlichen zu ainem man *Pernharttenn dem Sachsenekker* mit allen den nutzen ehren unnd rechten alss er selb in von alter her innen gehabt hatt, und nach demselben *Pernhartten des Sachsen-eckher* dott nam die vorgenant fraw *Zachary Hannsen den Öder* zu der ehe und vermacht im die vorgenanten zway güetter auch ledigclichen unnd rechtlichen unnd frey. Derselb *Hannss der Öder* hatt die vorgenanten zway güeter auf der *Rottenerdt* unnd datz dem *Půmel* unnd alss dartzue gehört geben unnd gemacht dem erbaren gottshauss dem *frauencloster ze Pulgarn* den frauen und den herrn daselbs, die haben die obgenanten zway güeter inngehabt unversprochenlich ierer jahr envollen also mit der beschaiden, dass ich obgenanter *Hainrich der Freitel* und all mein erben furbass gegen dem obgenanten gottshauss umb die zway güetter die vor geschriben sind khain ansprach noch zuespruch noch khain vordrung weder mit recht noch ohnn recht weder vill noch wenig nicht mehr haben noch gewynnen sollen, unnd thuen auch unss der vorgenanten zwayer güetter ledig unnd frey und fürtzicht, mit urkund des brieffs den ich obgenanter *Hainrich der Freitel* und all mein erben inn geben versigellt mit meinem anhangundten insigll wolbestätt, unnd mit der erbarn leuth *Ullrichs des Lawen* unnd *Petreins des Cellhoffer* baider anhangundten innsigl. Der brieff ist geben warn da man zallt

von Cristi gebuerdt 1371isten jare des nagsten sonntag vor St. Mörten tag.

Aus einem vidimirten Papiercodex vom 7. Mai 1632 im Stiftsarchive zu St. Florian.

DLX.

1371. 24. December. — *Kathrei Witwe des Jans Geschaitter, Bürgerin von Passau, bekennt für sich und ihre Kinder, dass sie auf das Gut zu Stockach, das sie vom Domcapitel zu Passau als Erbrecht hatten, keine Ansprüche mehr haben.*

Ich *Kathrey Jannsen des Geschaitter witib* dem Got genad *burgerinn ze Pazzow* ich *Albrecht* und ich *Margret* irew chind verjehen für uns und für all unser eriben offenlich mit dem brief, umb dew öd di wir ze erbrecht heten von den erwirdigen unsern genedigen herren den *korherren ze Pazzow* und irem capitel und genannt ist dats *Stokchäch* ligtt in *Scherdinger gericht* dew wir an ir urlaüb willen und wizzen verchumbert und sew dew nie angepoten heten, davon sich dewselb öd ledichleich in ir gewallt vervallen hat als daz ir und des landes recht und altew gewönhait ist. Dannoch von genaden und durch füderung willen und nach unserr vleizzigen gepêt hat uns der ersame her *Janns pharrer ze Räripp* nutzemaln unserr egenanten herren oberister chellner in Bayrn von iren wegen ettwivil gelts her widergeben daz uns wol genügt und daz wir gäntzlich an schaden gewertt sein. Auch haben wir in dew vorgenanten öd mit allen eren rechten und nützzen di darzu gehörent oder davon bechomen mügen besucht und unbesucht mit gütleichen willen aufgeben, also daz wir unser eriben und vreunt noch ander nÿembt von unsern wegen dohin dhain ansprach noch voderung nimmer haben noch nicht gewinnen sullen mit recht noch an recht, sunderleich mügen unser vorgenante herren di chorherren und ir nachkomen mit der öd aller zugehörung allen iren frum und willen handln mit versetzzen oder mit verchauffen machen und geben oder hinlazzen ze erbrecht wie wenn und wem si wellent an allew irrung und widerred. Mit urchund des briefs der besigelt ist mit der erbern zwair mann *Leuppolts des Túmayr probst von der Inpruk ze Pazzow* und mit *Hainreichs des Rokcholfinger burger ze Pazzow* insigeln, und verpinden uns darunder mit unsern trewn für uns und für unser eriben

stätichleich an gevār. Der brief ist geben am heiligen weinacht abent nach Christi gepürd dreutzehenhundert jar und in dem aynem und sibentzkistem jar.

Orig., Perg., von den zwei Siegeln in weissem Wachs ist das eine verletzt und das andere fehlt ganz; im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

DLXI.

1371. 25. December. — *Erbrechtsbrief: Abbt Ulrich von Lambach verleiht das Gut im Sulzbach an der Wies als Erbrecht dem Ulrich Cherbeck und dem Seifried von Chrotendorf.*

Wir *Ulrich* von Gotes gnaden *abpt ze Lambach* und der gmayne convent daselb wir verjehen offentlich mit dem brief, daz wir mit wolverdachtem mut und mit veraintem rat verliechen haben *Ulreichen dem Cherbekken* und *Elzpetten* seiner hausfrawen *Syfriden von Chrotendorf* und *Anne* seiner hausfrawen und allen iren erben daz gut im *Sultzpach* gelegen *an der wiezz* zu rechtem eribrecht mit der bescheiden, daz sie unserm goteshaus jaerleich darvon dienen schullen fümtzig new wyener pfenning an unser vrawentag zu der dienstzeit und fumf pfenning zu der vogtsteur und sway henner an alle widerred und vertzihent. Darüber geben wir in den brief versigilten mit unsern anhangunden insigiln, der geben ist nach Christi geburd dreytzen hundert jar und darnach in dem eins und sybentzigistem jar an dem heiligen weynacht tag.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu Lambach; das Siegel abgefallen.

DLXII.

1371. 28. December. — *Erbrechtsbrief: Hans der Gruber, Richter zu Kirchdorf hat von Abbt Ulrich zu Lambach das Gut in der Klaus Pfarre Kirchdorf als Erbrecht erhalten.*

Ich *Hans von Grub* die zeit *richter zu Chirchdorf* und alle meine erben wir verjen, daz wir sein chomen ze unserm gnedigen hern *abpt Ulrich zu Lambach* und hat uns verlichen daz gut in der *Chlaus* gelegen in *Chirchdorffer pfarr*, daz wir gechauft haben von *Ulrich dez Jaeger* eriben also weschaidenlich, daz wir jaerleich an

sand Michels tag dem goteshaus zu *Lambach* dienen schullen sechtzeg phenning und vier huener an dem prechem tag swaintzik phenning zu pawsteur und an sand Jorgen tag czehen phenning zu voytsteur und nicht mer, und wann daz waer daz wir den vorgenanten dienst nichten geben zu rechten taegen alz vor geschrieben stet, so hat der vorgenante herr von *Lambach* mit sampt seim anwalt uns dar umb ze nöten und ze pfenden auf den vorgenanten des goteshaus gründen alz des goteshaus recht ist mit unserm guetlichen willen und widerred an alles recht. darüber gib ich vorgenanter *Hans* und mein erben dem obgeschrieben hern von *Lambach* und seim goteshaus den brief versigilten mit meim anhangunden insigil. damit wir in auch loben mit unsern trewen allez daz stet ze haben daz vor an dem brief geschrieben stet. Geben nach Christi geburd dreytzehen hundert jar und darnach in dem ains und sybentzigstem jar an der chindlein tag.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu Lambach; das Siegel etwas beschädigt.

DLXIII.

1371. — *Rechte der Mauth zu Aschach.*

Hie ist ze merkchen waz die recht sind ze *Aschach an der mautt* und wie man die mautt da selben vodern sol also daz her chomen ist mit alten zeiten.

Wer purger ist ze *Pazzaw* und uber al dez *hertzogen* stet *von Ostereich* die habent recht umb fumf laÿ, von erst umb traid umb wein umb saltz umb gantzew tůch umb seiden, daz ist waz si harbs furent oder waz man darauz spinnet ez sei leinwat oder zwilich oder ruphein tuch oder sakch tuch, da genbenz von dem allen nicht mer denn sechtzehen phenning wienner műnze von der zůln und sechs phenning von einer puechen. ist daz ein steg in der puechen en mitten leit der einer halben spanne prait ist, so sol er von der selben puchen geben sechtzehen phenning recht als von einer grozzen zullen. ist daz man ein anhang zulle furt mit einer grozzen zullen, so geit er nur sechtzehen phenning von der grozen und die chlain get umb sust mit. furt ein *Pazzawer* auf eim *Linczer podem* oder ein ander auf eim *Pazzawer podem* und nicht von einer stat sind, so muez igleicher geben sein reht sehtzehen phenning. Furt ein gast

auf eins purger podem so geit der gast sein mautt und zwen phenning ze stegreht von der zuln und der purger sein reht. —

Waz nu di mautten sullen die reht habent.

Wer recht hat der sol mautten joltz (?) von eim stuk vir phenning von eim versniten tuch vir phenning von eim versniten loden vir phenning und waz si dar nach fûrent daz sullen si mautten nâw und wider wazzer als ander gelt und auch ir reht geben wider wazzer. Man geit von einem mutt chorn vir phenning oder welherlai ein man furt so geit er je von dem mutt vir phenning.

Waz man von wein geit.

Von einem fueder wein dreizikch denar von einem dreiling zwaintzik denar, furt ein man miner dann einn dreiling so sol er immer vom emer geben einn phenning, also ist yem auch an dem traid wann ein man miner furt ains mezen so sol er ye vom metzen geben ainn phenning.

Waz man von saltz geit.

Von einer chueffen saltz zwen phenning von eim fueder saltz ain helleing von eim phunt chlainer chuefflein virtzikch phenning.

Was man von gwant geit.

So geit man von einem saum gwantz zwen und dreizikch denar, swaz swers tuchs ist das maht zwelif tuch ein saum, swaz ringes tuchs ist des machent sechtzehen tuch ein saum, und swann der tuch ainz oder zwaier miner wer denn ein saum so mag der mautter von jedem tuch nemen vir phening, von einem gantzen tuch gehornt vir phening. ist ein elnn darab gesniten, danoch gehort der von vir phening von zwainzikch elen vir phening von sechzehen elen vir phening von zwelif elen vir phening von acht elnn vir phening von sechs elen zwen von vir elnn zwen phening von drein elnn zwen phenning von zwain elnn zwen phening von anderthalben elnn ain phening, von ainer elnn nicht.

Von versniten gwant.

Von eim newen rokch zwen phening von eim mantel new zwen phening von einem zwivachen mantel vir phening von einem newen vrawn mantel vir phening von einer chůrsen ain phening von einem peltz ain phening von eim veinenn slaÿr vir phening von einem seyden slayr ye vom vach ein Regenspurger phening.

Von leineinem und von har.

So geit man von seiden daz ist har von hundert schöt harbs sechs denar, von einem hundert leineins sechs denar von einem hundert zwilich sechs denar.

Von joltz und von parchant.

Von eine (sic) stukch joltz vir phening von einem stukch parchant vir denar, wirt der stukch ains versniten so leit die mautt darauf als auf wolleinem tuech.

Von Chramerei.

Von chraemney, von einem phunt saffran vier (radirt und mit einer andern Hand) phening von einem und swaz ein chramer chlains furt ez sein lange mezzer oder chlaine pantel nadelpain nadel oder welherlay er furt des ein hundert ist, da gehornt zwai von, von einem halben hundert ainz, hinder einem halben hundert sol man yem nich nemen.

Waz *Regenspurger* recht ist.

So habent *Regenspurger* irew reht, swanne si her naw varent mit gwant daz si gebent vir und virtzikh Regenspurger und zwai phunt pheffer vir und zwaintzikch wienner für huet inver und für hauben und zwelif denar für letz. Auch swann si ir scheffert von Osterrech (sic) furent so gebentz an zwen fumftzikh phening wienner munze ze retht und zwai phunt pheffer wienner gewicht, und wann ein scheff von *Regenspurg* fert mit pilgreim die selben scheff haizzent urfarscheff der sol ye ainz geben vir und virtzikch wienner. Von einem asche wann der nåu vert sol man geben achtzehen wienner phenning.

Waz man von eisen nemen sol.

Auch geit man von eÿsen von einem hundert ekchelzain leubnischer sechs denar von einem hundert schrot vir denar von einem hundert schin zwelif denar von einem hundert wagen sûn zwelif denar von einem hundert pleche sechs denar von einer halb masse ein helbling.

Waz man von honich von wachs nemen sol.

So geit man von emem emer honich zwelif denar von einem emer met zwelif denar von einem zenten wachs sechs denar von einem saum ŏl vir denar von einer lagel ŏl zwen denar von einem vazz lorber virzik denar von einem saum lorber vir denar.

Waz man (von) unslid nemen schol.

Von einem zenten ůnslid sechs denar von einem ungepranten zenten unslid ain denar.

Von smerb.

Von einem zenten smerbs sechs denar von einem zenten smaltz sechs denar.

Von rinder von rindvleisch.

Von einem lemptigen rind vir denar von einem rindvleisch zwen denar.

Von swein von pachen.

Von einem swein zwen denar von einem pachen ain denar. ist ein smer im pachen so geit man aber ain denar, ist daz smer ledich leit und nicht im pachen so geit man vom smerb ain denar.

Von chuehâuten von chlain veln.

So geit man einer ungeworchten chue hâut ain helblinch von einer geworchten hâut ein denar von ein hundert chalpvel oder schafvell sechs denar.

Digitized by Google

Von woll.

So geit man von aim stain wol ain helblinch und macht ain stain hundert phunt.

Von flozzen von holtzwerch.

So geit man von eim flözzl als manich rueder der hat von yedem rueder acht denar von dem richter drei denar von yedem rueder. Von einem newen dreiling zwen denar von eim fuder drei denar, chlaine vazel di flecht man ze fuedern wann ir als vil ist.

Von täufeln.

Von aim phunt täufel zwen denar von aim phunt pödem zwen denar von aim zenten raiff gesnitener ain denar von aim zenten raiff ungesnitener ain helblinch von eim fueder witt ain helbling.

Von häusen.

Von eim hausen zwelif denar. — Auch swann man visch naw fürt da sol man von nemen ein beschaiden von vischen.

Aus einem Urbar der Grafen zu Schaunberg; im Stiftsarchiv zu St. Florian.

DLXIV.

1372. 6. Jäner. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich bestätigt den Ausspruch des Eberhart von Capellen wegen einer Au im Enghagen.*

Wir *Albrecht* von Gots gnaden *hertzog ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol etc.* tün kunt umb den spruch den unser getrewer lieber *Eberhart von Chapell* auzgesprochen hat zwischen dem erbern geistlichen unserm lieben andechtigen *probst Weyganten von sand Florian* an aim taile und unsern getrewn den *purgern von Ens* an dem andern taile von ainer aw wegen gelegen in dem *Engenhaken* gegen *Spilberg* uber und daruber er seinen spruchbrief geben hat, daz wir denselben spruchbrief bestet haben und wellen ouch, daz es dabey beleibe in aller der mazze als er von worte ze worte geschriben stet ane gever. Mit

Digitized by Google

urchund ditz briefs. Geben ze *Wyenn* an dem heiligen prehentag nach Krists gepurte dreuczehen hundert jar darnach in dem zway und sibenczigisten jare.

M(agister) c(urie) de Liechtenstain et *Johannes de Tyrnavia.*

Orig., Perg., mit einem Siegel; im Stadtarchiv zu Ens.

DLXV.

1372. 17. Jäner. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich verleiht den Klosterfrauen zu Schlierbach jährlich 60 Fuder Gotteszeitsalz sammt der Mauthfreiheit.*

WIR *Albrecht* von Gots gnaden *hertzog ze Ócterreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol etc.* bekennen und tun kunt offenlich mit disem brief, daz wier angesehen haben und vleizziklich bedacht den antzigen gotesdienst den die erbern und andêchtigen klosterfrawn datz *Styerbach* in dem selben ierem gotshaus habent, und haben in dardurch und ouch durch unsrer und aller unsrer vorvodern und nachkómen selen trost und hail willen und darzů durch vleizziger pet willen weilent unser lieben getrewn *Eberharts von Walse von Lintz* seliger gedêchtnuzze iers stiftêr freunt die genad getan und tun auch, daz man in jerlich von unserm sieden an der *Hallstat* geben und raichen sol an mâutt und an alle ierrung sechtzig fueder saltzes gotszeil ze der zeit als man andern frawenklóstern in Ósterreich ier saltz geit und raichet und als daz sitlich und gewóndlich ist. Davon gebieten wir ernstlich unsern amptleuten ze *Gmunden* gegenwűrtigen und kunftigen und wellen, daz si den egenanten *klosterfrawen ze Stierbach* dasselb saltz alle jar raichen als davor geschriben stet und in daran kain ierrung tůn in dhainem weg, wan swaz das an phenningen ye des jars bringet daz wellen wier in abtziehen an ierer raittung als das pilleich ist. Mit urkund ditz briefs. Geben ze *Wienn* an samtztag vor sand Agnesen tag nach Christes gepůrd dreutzehenhundert jar und darnach in dem zwai und sibntzigistem jare.

Copialbuch saec. XV auf Pergament; im Klosterarchiv zu Schlierbach.

DLXVI.

1372. 25. Jäner. — *Lorenz der Plesser verkauft einen Hof in der Pfarre St. Valentin an die Witwe und Tochter Simons des Venken.*

ICH *Laurencz der Plesszer* mein hawsfraw und unser paider erben wier verjehen, umb unser hof gelegen daez *Streblicz in sand Valteins pfarr* darauff *Chunrat der Mayr* ist gesezzen der unser vreys ledigs aygen ist, daz wier denselben hof mit allen den eren rechten und nůczen di darzue durich recht gehörent haben gegeben ze chawffen unsern lieben frewnten vrowen *Annen hern Symonus witiben des Venkken* sâeligen und junchfrawen *Agnesen* ier paider tochter und allen ieren erben aus unsrer nucz und gewer in di ier ledichleich umb ain gelt des wier von in gancz und gar gewert sein und verricht in sogetaner maynunge, daz wier desselben hofs schůllen ier gewer sein für alle ansprach wo in des durfft geschiecht nach des landes recht in Oesterreich. Taeten wier des nicht, waz si des dann davon schaden nêmen den ier aines pei seinen trewn mag gesprechen, denselben schaden allen wie so der genant ist schůllen wier in gênczleich abtuen und widercheren, und schůllen si daz haben auf unsern trewen und auf aller unsrer hab di wier haben. Wier offen auch, ob yemant herfür chæm wer der wâr der pezzer erib wolt sein zu dem obgenanten hof, derselb schol den êgeschriben vrowen *Annen Agnesen* irer tochter und andern iren erben widercheren und geben sibenczk pfunt pfenning wienner můnnzz. Und darůber zu ainem waren urchůnd der handlung geben wier den prief versigelt mit mein vorgenanten *Laurenczen des Plesszer* anhangunden insigel und bestâtigt, und sind des zeug durich pezzerr sichherhait willen mit iren anhangunden insigeln di erbern lêwtt unser ôhaim *Vincenez der Amersperger Götfrid der Sinczenperger Janns der Steger*. Der prief ist gegeben nach Christz gepůrd ůber drewczehenhundert jar und darnach in dem zway und sybenczkisten jar an sand Pauls tag vor der liechtmessz.

Orig., Perg., im ehemaligen Archiv von Garsten mit drei hängenden Siegeln von gelbem Wachs, das des Steger verloren.

DLXVII.

1372. 5. Februar. Schlierbach. — *Aebbtissin und Convent zu Schlierbach reversiren, Elsbethen der Witwe Hansen des Hosmunds, welche zum Kloster zwei Weingärten gestiftet, ein Leibgeding von 36 Pfund Pfenning zu geben.*

WIR *Katarina abtessyn ze Slyerbach* graes ordens genant cysterciensis und mitsampt uns der gemain covent aller vrawn vergeben, umb die zwen weingêrten in *Österreich* ze *Newnburg chlosterhalben* gelegen, ainer in der *Ziegelgrub* zenêhst dez herezogen weingarten dem *Ensêr*, und umb den andern *in dem Aychweg* gelegen pei hern *Jörgen* weingarten genant her *Jorig Tůcz* die uns und unserm vorgenanten chloster ze rechtem aygen gegeben hat die erwer vraw *Elispet witib Hansen dez Hosmunds* sêlig, der weilnt *purgermaister und mautter ze Pazzawe* gewesen ist. Von derselben trewe und fůderung wegen haben wir uns unser nachkomen und chloster verpuntten und verpinten uns auch mit dem prief, daz wier derselben vrawn *Elispeten* die weil si lebt alle jar von den obgenanten weingêrten raichen und geben schůllen ze rechtem leibgeding sehs und dreizzik pfunt alter wienner pfenning an alle ir schêden, aber der selben pfenning schůllen uns an der chost und an dem trinkchen daz si und ir capplan von uns nemen, als lang daz wert alle jar abgen sechczehen pfunt pfenning und nicht mer, und die ůbrigen zwainczik pfunt pfenning schůllen wir ir an alle ir schêden geben zden vier quotempern ze yder besunder fůnf pfunt pfenning. Wolt aber si ir chost und ir trinkchen mitsampt irem capplan besunder haben dez schůll wir si nicht irren, und ob daz geschieht so schůllen wir ir die sechzehen pfunt pfenning geben pfeningsweizz auch zden selben vier quotempern ze ydern vier pfunt pfenning besunder an alle ir schêden. Vergieng auch sich daz die vorgenant vrawe *Elispet* pei uns nicht lenger beleiben wolt und ir lebtag anderswo verzeren wolt daran schůll wir si nicht hindern, und swenn daz geschieht so schůlle wir ir alles ir leibgedinge daz sint die sechs und dreyzzik pfunt pfenning miteinander geben und senden zden vorgenanten vier quotempern ze yder newn pfunt pfenning besunder ůber vier meil von unserm egenanten chloster swo si oder ir gewizze potschafft die nemen welln an alle ir schêden. Ist aber daz si her *Gotfrid* ir capplan ůberlebt, so schůll wir im die

Digitized by Google

pfründe an chost und an wein uncz an seinen tod lieplich und füderlich geben in aller der weiz als wir im die yeczund geben und fürbaz sey wir im nihtz mer gepuntten ze geben. ez wêr denn daz wir im an derselben pfründe ihtz verzûgen und im die als oben geredt ist nicht gèben dez er uns beweisen möcht, so mag er acht pfunt pfenning die im dafür gehören ze geben, all jar uncz an seinen tode an uns und unser nachkomen vodern ze zwain têgen. halb ze sand Michahelis tage und halb ze sand Georij tag. und dann schûll wir im auch niht wider sein wir geben im die an alle sein schêden an gevêr. Stirbt aber her *Gotfrid* ee denn die vorgenant *Elispet*, darumb schûllen wir ir an irem vorgenanten leibgedinge nihtz abnemen. und ob si dann einen andern capplan nimpt den schol si haben in allen den rechten als si hern *Gotfrid* yeczund habend ist. aber niht lenger dann uncz an iren tode. Und daz ir die vorgenant tayding stêt beleiben haben wir ir mit unsern trewen verhaizzen an alles gever. Wêr aber daz wir in die niht stêt hielten, welhe schêden si der dann nêmen den ir ains pei seinen trewen an ayd und alles recht gesagen möcht, die selben schêden alle mitsampt dem leipgedinge schûllen wir in ablegen und widercheren an alle widerred, und schûllen si auch die haben auf uns auf den vorgenanten weingerten und auf aller unser habe die wir indert haben, und in welhen steten gerichten oder mautten si die erforschen mûgen, darauf mûgen si vallen und sich der an alles recht underwinden und sich davon weren als vil uncz daz si hauptgûcz und aller schêden gancz und gar gewert werden. Und ze urkund der sache geben wir in den prief mit unserm und unsers coventz insigel versigelt, und ze pezzrer gewizhait mit der erwern herren hern *Michahels abptes ze Goeztal* und seins coventz insigeln versigelt. der geben ist ze *Styerbach* am pfincztag nach unser vrawen tag ze liechtmezz nach Christi gepurt dreweczehen hundert jare darnach in dem zway und sibenczigstem jare.

Orig., Perg., mit vier hängenden Siegeln im Klosterarchiv zu Schlierbach, die Abbteisiegel von grünem, die des Convents von weissem Wachs.

Digitized by Google

DLXVIII.

1372. 5. Februar. Schlierbach. — *Aebbtissin Katharina von Schlierbach reversirt wegen Abhaltung von vier Jahrtägen gestiftet von Elsbeth der Witwe Hansen des Hosmunds, Bürgermeisters zu Passau.*

WIR *Katherina abtessinn ze Slyerbach* graes ordens genant cysterciensis und mitsampt uns der gemain covent aller vrawen tun kunt, umb die zwen weingêrten ze *Newnburg* in *Österrich* die do chlosterhalben gelegen sint, der ain *in der Ziegelgrůb* zenêhst dez *herczogen* weingarten dem *Ensér* dez ein ganczes jeuch ist und ein drittail eins jeuchs dovon man alle jar dient vier emer weins in dem leben ze rechtem perkchrecht und acht wienner pfening ze voytrecht dem erwern herren hern *Eberharten von Cappelln* und nicht mer, dann umb den andern weingarten *am Aychweg* zenêchst pey hern *Jörgen dez Tůczen* weingart gelegen dez ein ganczes jeuch ist, dovon man alle jar dient drey emer weins ze perkrecht und sehs wienner pfening ze voytrecht den gaistlichen *herren von Paůmgartenperg* und niht mer, die weingêrten paid uns und unserm vorgenanten chloster die erwerg vrawe *Elispet witib Hansen dez Hosmůnds selig* der weilnt *purgermaister und mautter ze Pazzaw* gewesen ist, von besundrer lieb wegen die si zu uns hat leutterlich durch Got iren vodern selen und allen geläubigen selen zu einem ewigen hail ze rechtem aygen gegeben und vermacht hat, haben wir uns unser nachchomen und chloster verpuntten und verpintten uns auch mit dem prief alle die gedinge und artikel die hernach geschriben stent die die vorgenant vrawe *Elispet* nach rat mit gůter chuntschafft hat ausgenomen ze laisten und gênczlich ze volfuren an alles gever. Dez ersten ist ze merchen, daz die selb vrawe *Elispet* vier pfunt alter wienner pfening ze einem ewigen jêrlichen zins auf die vorgenanten zwen weingêrten gelegt hat mit sêmlicher beschaidenheit, daz wir und all unser nachkomen dem gemainen covent aller vrawen fürbaz jêrlich die selben vier pfunt pfening geben schůllen ze den têgen als hernach geöffent wird halb in daz siechenhaus und halb in die pitancz, dovon auch wir und derselb covent alle jar vier jartêg begen schůllen aygenlich yden besunder mit aim pfunt pfening nach unsers ordens rechtikeit und nach götlicher gewonheit, darumb auch si unser und aller unser gewissen hat

beswêret. Den ersten jartag schůll wir begen an der zwair martrêr tag Crispini und Chrispiniani in der gedêchtnůzz irs vater sele *Merteins dez Spehêrs von Salczburg*, den andern an der heiligen junkfrawen tag sand Agathe irem capplan hern *Gôtfriden*, den dritten an sand Affre tag ze trost irs vorgenanten wirtes sel und den vierden an dem nêhsten tag nach sand Marci tag dez ewangelisten ze hilf irr und irr vorgenanten můter sel, und umb die selben jartêg haben wir ir fur uns und all unser nachkomen verhaizzen mit unsern trewen, und ze den vorgenanten têgen schůllen wir unserm covent die vier pfunt pfening geben als vor begriffen ist an alles gever. Ez ist auch mit worten ausgenomen, daz wir und unser nachkomen die vorgenanten zwen weingêrten niht verchauffen můgen noch in dhein weiz verchůmern die weil wir und unser vorgenantes chloster von dem heyligen stůl ze Rom und von unsern stifftherren den von *Waltse* niht bestegt (sic) und ausgericht werden, und ob ez abgieng dez Got niht henge, so schullen die zwen weingêrten nachfolgen den zwain junkfrawen *Diemůten dez Holfůzzes tachter* und *Margareten Merteins dez Spehers tachter* die wir durch Got herein zu uns in den orden genomen haben und mit den in ein ander chloster darein in denen fůglich ze varen ist gefůdert und gevertigt werden, und daz schol geschehen mit hilf der abtessynn und mit zwain erwern die der vorgenanten junkfrawen nest freunt sint die daz tun schůllen leutterlich durch Got. Wůrd aber daz offtgenant chloster erst nach der zwair junkfraun tod zestôret so schůllen die egenanten zwen weingêrten gevallen an die zway siechenspital ze *Salczburg* und ze *Pazzawe*, der ain weingart in der *Ziegelgrub* gelegen schol volgen dem *spital ze Salczbůrg* dann der ander an dem *Aichwege* schol gevallen an daz *spital ze Pazzawe am Rindermarkt*, und die spitaler der selben spital schůllen sich der egenanten weingêrten dann underwinden und vollen gewalt haben domit ze tůn nach der spital nůcz waz si wellen, und daz schol geschehen an unsrer unser nachkomen und aller unsrer stifftherren ansprach und widerred. Und ze einem waren urchůnt geben wir den prief mit unserm und unsers coventz insigeln und mit der erwern herren hern *Michahels abptes ze Goeztal* und seins coventz insigeln versigelt. Und ich *Jôrig von Waltse hern Eberharts von Waltse sêligen sun* der der vorgenanten chlôster erster stifter gewesen ist vergich an dem prief, daz die vorgeschriben sache mit meim und meiner nêhsten freunt rat und willen

geschehen ist und verpintt mich auch unter meins lieben vettern insigel hern *Rúgers von Waltse* der die zeit mein und aller meiner hab verantwurter ist die vorgenant tayding stêt ze haben und nimmer dawider ze tůn an gever. und hat auch ze urkund sein insigel an den prief gelegt von unser paider wegen. Der prief ist geben ze *Slyerbach* am pfineztag nach unser vrawen tag ze lichtmezze nach Christi gepůrt drewezehen hundert jar und in dem zway und sibenczigstem jare.

Orig., Perg., mit fünf hängenden Siegeln im Klosterarchiv zu Schlierbach. Ruger von Wallsee hat mit rothem Wachs gesiegelt.

DLXIX.

1372. 7. Februar. — *Elsbeth Witwe Hansen des Hosmunds, Bürgermeisters und Mautners zu Passau, stiftet mit Widmung des Weingartens in der Ziegelgrub zwei Jahrtäge zu Schlierbach.*

ICH *Elspeth Hansen dez Hosmúndes witib* dem Got genade der weilent *purgermaister und mautter* gewesen ist datz *Pazzawe* vergich, daz ich lautterlich durch Got durch aller meiner vodern und důrch aller gelaůbigen sel willen meinen weingartten ze *Neẘmbůrg* in *Ósterich* chlosterhalben gelegen *Ziegelgrůb* zenêhst dez *hertzogen* weingarten dem *Ensêr* dez ein gantzes jeuch und ein drittail eins jeůchs ist dovon man auch alle jar dient dem edeln herren hern *Eberharten von Kappelln* und allen seinen eriben vier emmer weins in dem lesen zú rechtem perkchrecht und âchtt wienner pfenning ze voytrecht. gegeben und gemacht han der erwirdigen gaistlichen frawen vrawen *Kathrein abptessinn ze Slyerbach* graes ordens genant cysterciensis irem covent und allen iren nachkomen also, daz si den egenanten weingarten fúrbaz innehaben schůllen nútzen und niezzen mit allen den eren rechten und wirden die darzů gehören. Sein schol aber der vorgenant herre her *Eberhart von Cappelln haůptman ze Ens* und alle sein eriben an iren rechten niht engelten und alle handlůng schol geschehen mit hant derselben perkchherren an gever. Und ze pezzrer sicherhait han ich mit dez obgenanten perkchherren hern *Eberthartz von Cappelln*, der dez egenanten weingarten rechter perkchmaister ist recht und redlich fúrtzicht getan und aufgeben der egenanten abptessinn und irem

covent und nachkomen ledichlich und freilich ze haben und allen iren frûm domit ze schaffen als vorgeschriben stet, unverzigen dez perkchherren rechten und aller seiner eriben. Ich han auch den obgenanten weingarten gegeben dem egenanten gotzhaus ze *Slyerbach*, daz si von ires gotzhaus habe alle jâr jêrklich ewichlich raichen schûllen zwai pfunt allter wienner pfenning zu den zwain jartêgen die hernach genant sint, und die selben pfenning schûllen halbe gevallen in daz siechhaûs und halb in die pitantz, darumb derselb covent die zwen jartêg alle jâr jerklich begen schûllen ygliehem besunder mit eim pfunt pfenning nach dez ordens rechter gewonhait, den ersten jartâg schûllen si begen an der zwaier marterer tag Crispini und Crispiniani ze hilfe meins vater sele *Merteins dez Spehêr* den andern jartag an der heiligen jûnkfrawn tag sand Agathe in der gedechtnûzz meins capplans her *Gotfrides*, und umb die jarteg paid ze volfûren haben si mir verhaizzen mit iren trewen an alles gever. Si schûllen mir auch laisten die geding und artikel die ich von meins leibgedings und von andrer sach wegen han aûsgenomen nach sag der prief die ich darumb von in innehan. Und daz die rede fûrbaz stêt und unzebrochen beleib darûber zu aim waren sichtigen und ewigen urchund diser sache so gib ich obgenante *Elsbeth* dem vorgenanten gotzhâus ze *Slierbach* disen gegenwurtigen prief versigelten mit dez vorgenanten edeln herren insigel hern *Eberhartz von Cappelln* mit dez hant daz gemêcht geschehen ist, und auch mit dez vesten ritter insigel meins lieben ôheims hern *Andre dez Haûnsperger* und auch mit *Rûgers* insigel *von Hâmbrechtzried die zeit lantrichter ze Slierbach*, under den insigeln allen ich mich verpintt mit meinen trewen an aydes stat alles daz stêt ze haben daz vor an dem prief geschriben stet wann ich selber aygens insigels nicht enhan. Der prief ist geben do man zalt nach Christes gepûrtt drewzehenhûndert jar und darnach in dem zwaiundsibentzigstem jare dez samztags nach unser frawen tag ze liechtmezz.

Orig., Perg., mit drei hängenden Siegeln; im Klosterarchiv zu Schlierbach.

DLXX.

1372. 7. Februar. — *Elsbeth Hansen des Hosmundes Witwe stiftet zu Schlierbach mit dem Weingarten im Eichwege zu Klosterneuburg gelegen zwei Jahrtäge.*

ICH *Elispeth Hansen dez Hosmundes witib* dem Got genad der weilent *pûrgermaister und mautter* gewesen ist datz *Pazzawe* vergich, daz ich . . . meinen weingarten ze *Neŵnbûrg* in *Ôsterich* chlosterhalben gelegen *in dem Aychwege* zenêhst *Gôrigen* weingarten *dez Tûtzen* dez ein gantzes jeŭch ist, dovon man auch alle jar dient dem erwirdigen gaystlichen herren hern *Hansen abptt ze Paûmgartenperg* seim covent und allen iren nachkomen drey emmer weins in dem lesen ze rechtem perkchrecht und sehs wienner pfenning ze voytrecht, gegeben und gemacht han der erwirdigen gaystlichen fraŵen vraŵn *Kathrein abptessynn ze Slyerbach* graes ordens genant cysterciensis, irem covent und allen iren nachkomen also, daz si den egenanten weingarten fûrbaz innehaben sûllen an mein und aller leût irrsal. sein schol aber der vorgenant abptt sein covent und alle ir nachkomen an iren rehten niht engelten und alle handlung schol geschehen mit hant dez obgenanten herren hern *Hansen abpt ze Paûmgartenperg* und aller seiner nachkomen an gever. Und ze pezzrer sicherhait han ich mit dez offtgenanten abptz hern *Hansen* hant recht und redlich fûrtzicht getan und aufgeben der vorgenanten abptessynn irem covent und allen iren nachkomen ledichlich und freilich ze haben, doch unverzigen der rechten dez obgenanten abptes seins coventz und aller ir nachkomen. Ich han auch den obgenanten weingarten gegeben dem egenanten *gotzhaus ze Slyerbach*, daz si von dez selben gotzhaus habe alle jar jerklich und hinfûr ewichlich raichen sullen zway pfunt alter wienner pfenning zu den zwain jartêgen die hernach genant sint, und die selben pfenning sûllen halb gevallen in daz siechhaûs und halb in die pitantze darumb derselb covent die zwen jartêg alle jar begen schûllen yglichem besûnder mit eim pfunt pfenning nach dez ordens rechter gewonhait. Den ersten jartag schûllen si begen an sand Affre tag ze trost meins vorgenanten wirtes sele. den andern in crastino Marci ewangeliste in meiner und meiner lieben mûter *Elispeten der Speherinn* seliger gedechtnûzz. Und umb die jartêg

Digitized by Google

paid ze volfüren haben si mir verhaizzen mit iren trewen an alles gever. Auch süllen si mir laisten die geding und artikel die ich von meines leibgedings und von andrer sach wegen han aůsgenomen nach sag der prief die ich darumb von in innehan. Und daz die red fürbaz stet und unzebrochen beleib. darüber gib ich obgenante *Elispeth* dem vorgenanten gotzhaus ze *Slyerbach* den gegenwortigen prief versigelten mit dez vorgenanten erwirdigen herren hern *Hansen abptes ze Paůmgartenperg* insigel mit dez hant daz gemêcht geschehen ist, und darzů mit seins coventz insigel und auch mit dez vesten ritter insigel meins lieben ôheims hern *Andre dez Haunsperger* und mit *Růgers* insigel von *Hůmbrechtzried* die zeit *lantrichter ze Slyerbach* . . . . Der prief ist geben do man zalt nach Christes gepůrtt dreẘzehenhůndert jar und darnach in dem zwai und sibentzigstem jar dez samztags nach unser frawen tag ze liechtmezz.

Orig., Perg., mit vier hängenden Siegeln; im Klosterarchiv zu Schlierbach.

DLXXI.

1372. 8. Februar. — *Peter der Preuhafen verkauft an Marchart den Ruentschen ein Gut zu Steckelfurt in der Pfarre Garsten.*

ICH *Peter der Prewhafen* und mein hawsfraw und mitsampt uns alle unser erben wir vergehen, daz wir ze chauffen haben geben unser gůt ze *Stekchelfůrt* genant *in dem Tanpache* gelegen in *Gaerstner pharre* daz inbertaigen ist gen *Steyr* in die purge, dem erbern manne *Marcharten dem Ruentschen* seiner hawsfrawn und allen seinen erben aws unser nutze und gewer in ir nutze und gewer mit allen den rechten und nutzen die darczů gehôrent, umb ain gelt dez si uns gantz und gar gericht und gewert habent also beschaidenleich, daz wir noch alle unser erben hintz demselben gůt nimmermer dhain zůspruch noch ansprach schullen haben. wir schullen und wellen auch desselben gůts ir rechter gewer sein für alle ansprach wo in dez nôt und durft geschieht. Namen si daruber von der gewerschafft wegen mit recht indert dhainen schaden, wie derselbig schad genant wurde den si oder irer erben ainer pei iren trewn an ayde gesprechen mugen, denselben schaden schullen wir in gantz und gar ablegen und widercheren an alle widerrede und schullen auch

daz haben datz uns und unsern trewn und darzů datz aller unser hab und wir haben, wo wir die haben inner lants oder awzzer lants. Daz die rede furbas stât und unverchert beleib, daruber gib ich *Peter der Prewhafen Marcharten dem Raentschen* und seinen erben den prief fůr mich und alle mein erben mit meinem anhangunden insigil und mit meins swager *Hainreichs dez Schekchen* anhangunden insigil, und zů ainer gůten getzewgnůzze mit hern *Stephans dez Schekchen* anhangunden insigil. Geben nach Christi gepůrde uber drewtzehen hundert jar darnach in dem zwai und sibentzgisten jar dez sunntags nach der liechtmesse.

Orig., Perg., im ehemaligen Archiv von Garsten mit drei hängenden Siegeln von braunem Wachs.

DLXXII.

1372. 8. Februar. — *Vom Kloster* **Baumgartenberg.**

Kathrina Abbtissin zu Schlierbach und das Convent alda thuen kunt, das sye von den *Weingarten zu Closter-Neupurg an Aychweg*, der ein Jeuch ist, alle Jahr in den Lesen dienen sollen und hinfur ewiglich dienen wollen drey Emer Weins Pergrecht und 6 Pfenning Voitrecht den ehrw. Herrn *Hanns abbt ze Baumgartenberg* seinen Convent und ihren Nachkommen, und sofern sye den vorgenannten Weingarten versetzen oder verkauffen wolten, das soll geschechen mit Hand des vorgenannten Herrn Hanns Abbten oder seinen Nachkomen. In Jahr 1372 an Sonntag nach Liechtmess.

Urkunde nicht mehr vorhanden; Regest in Lebitsch Thes. monast. de m. pom.

DLXXIII.

1372. 28. Februar. — *Elsbeth Hansen des Hosmunds Witwe vermacht dem Kloster Schlierbach den Hof zu Amersperg, Lehen Georgs von Wallsee, welcher auf die Lehenschaft Verzicht leistet.*

Ich *Elispet witib Hansen des Hosmunds* selig der weilnt *purgermaister und mautter ze Pazzaw* gewesen ist vergich, daz ich mein hoff ze *Amelsperg* den ich von *Hansen dem Gůtgesellen* gekaufft han und der mein rechtz lehen gewesen ist von hern *Eber-*

hartz von Waltse sun hern Górigen mit aller zůgehorůng, gegeben han dem gotzhaus und *frawnkloster ze Slierbach* graes ordens mit seinlicher beschaidenheit. daz ich dez selb nůtz und gewer haben wil und schol die weil ich lebe, und wann mein nimmer ist so schol er mit allen rechten die darzu gehórn an daz vorgenant vrawnchloster vallen, und schullen si auch den dann innehaben und nůtzen als ander irew gůter angevêr. Und ich vorgenanter *Górig von Waltse* vergich umb den obgenanten hoff ze *Amelsperg* den die vorgenant vraw *Elispet Hansen des Hosmunds* witib von mir ze lehen gehabt hat und den si nach irem tadt dem egenanten gotzhaus ze *Slierbach* gemacht und gegeben hat mit meim gůtlichen willen wort und gůnst getan hat. und han auch den vorgenanten chloster die lehenschafft aufgeben und den darzů geaygent durch Got, daz fůrbaz ich noch mein eriben und nachkomen kein ansprach nach der selben lehenschafft niht mer haben schůllen angever. wann ich daz bestêtt han mit meiner vettern insigel hern *Heinrichs von Waltse von Ortt* und hern *Růdolfs von Waltse* der die zeit mein und meiner hab verantwurter ist also. ob daz vorgenant chloster abgieng dez ob Got wil niht geschieht, so schol der vorgenant hoff mit allen den rechten und er dem egenanten chloster geaygent ist vallen an daz *siehenspital gein Welsze*. Und daz die wandlung also stêt und unverchert beleib, darůber gib ich die vorgenant *Elispet* den offen prief versigelten mit meiner vorgenanten herren hern *Heinrichs* und hern *Rudolfs von Waltse* und mit dez vesten ritters hern *Andre dez Haunspergers* meins ôheims und *Rǔgers von Humbrechzried lantrichter ze Slierbach* anhangenden insigeln versigelt. Der prief ist geben am samptztag nach sand Mathie tag dez zwelfpoten nach Cristi gepurtt drewtzehen hůndert jar darnach in dem zwai und sibentzigstem jare.

Orig., Perg., mit drei hängenden Siegeln; im Klosterarchiv zu Schlierbach, das Siegel Heinrichs von Wallsee verloren, Rudolfs Siegel von rothem, die anderen von schwarzem Wachs.

DLXXIV.

1372. 29. Februar. — *Thomas der Heiden verkauft an Ritter Michael von Uttendorf und Niclas den Juden sechs Güter in der Garnweit bei Molln.*

ICH *Tomas der Hayden* mein hawsfrawe und all unser erben wier verjehen, umb alle unserew gůeter die wir haben in dem

Molntal gelegen segchs gůeter *in der Garnweit,* aines daz genant ist *daz Horlant* und den hof zenengst gelegen pei der *chirichen dacz dem Moln* mit den segchs hofsteten protpenkchen und fleishtischen so dar zue gehōrt, daz alles mit einander unser lehen ist von der herschaft ze *Steyr* darinne si gelegen sind, daz wier di selben gueter alle zu sampt dem hof mit allen den eren rechten nůtzen und gesůchen di durich recht dar zue gehōrent alz wier die und auch unser vorvodern selig in nucz und in gwer her von allter pracht haben, mit gesompter hant ze fürzieht mit herren hant und mit aller staet haben gegeben ze chauffen dem erbern ritter hern *Micheln dem Utendorffer* und dem ersamen *Niclasen dem Juden* und allen ier paider erben umb ain gelt des wir von in gæneczleich gewert und verricht, und ist daz geschehen in sogetanêr maynung, daz wier der selben gůeter aller schůllen ir gewer sein fůr alle ansprach wo in des durfft geschiecht. Taet wier des nicht, nemen si des icht da von dhainen schaden wie so der genant wêr dem ier aines mōcht gesprechen pei seinen trewn an allz recht und slechtleich an gevår, den selben schaden allen schůllen si haben auf uns und auf aller unser hab. Und dar ůber zu ainem urchůnd geben wir in den prief, ich obgenanter *Toman der Hayden* und ich *Götfrid der Sinczenperger* mit unser paider anhangunden insigel besigelt, und beståtigt mit des erbern herren insigel hern *Albrechten den Ottenstainer* zden zeiten *purckraf ze Steyr* mit des hant die selbe handlung ist geschehen. und sind des zeug mit iren insigeln durich unser gepet willen der erber ritter her *Stephan der Schekch* und *Hainrich der Chersperger.* Der prief ist gegeben nach Christs gepůrd ůber drewczehenhundert jar dar nach in dem zway und sibenzkizsten jar des negsten sunntags vor mitterr vazsten.

Orig., Perg., mit fünf Siegeln. 1. ist durchaus nicht zu entziffern. 2. bekannt, wie auch 4. und 5. — 3. ein schräglinker Balken im Schilde, auf dem drei Ringe; im ehemaligen Archiv von Garsten.

DLXXV.

1372. 7. März. — *Stiftung eines Gottesdienstes auf dem St. Achatius-Altar zu St. Florian durch den Propst Weigand.*

Nos *Weygandus* divina miseracione *prepositus monasterii sancti Floriani* tenore presentium constare volumus ipsarum inspe-

ctoribus universis, quod diligenti deliberatione cogitare cepimus qualiter more predecessorum nostrorum pro communi bono et consolatione fratrum nostrorum aliquid sine prejudicio tamen successorum faceremus per quod cultus divinus augeri et nostre negligentie quas per nimiam occupationem temporalium commisimus relaxari viderentur. Tandem habito consilio fratrum nostrorum *Friderici* videlicet nostri *decani* et totius conventus ipsorumque voluntate et consensu obtentis concorditer statuendo ordinamus, ut molendinum superius situm juxta *Trunam* in oppido *S. Martini* cujus jus infeodationis ad nos pertinet et libere ad nos per mortem *Modii* (sic) senioris nostri quondam officialis devolutum esse dinoscitur, deinceps pleno jure sub postestate et provisione celerarii coquine collocatum perseveret, de quo quia annuatim tria talenta denariorum wiennensium pro servicio porriguntur, hanc adjecimus condicionem ut idem celerarius noster qui pro tempore fuerit annis singulis in die sancti Achacii de mane in prandio et de sero in cena similiter amministret sev amministrare faciat cuilibet dominorum ex conventu unam canulam vini unum pullum unam simulam. Infra sacerdotium autem constitutis ut puta dyaconis subdyaconis et barbatis qualibet vice mediam canulam vini unum pullum unam simulam, acolitis vero et aliis domicellis ordinis una vice tantum mediam canulam vini unum pullum unam simulam, pro quibus eodem die sollempnizari volumus a conventu et cantari ut in majoribus festis est conswetum. Sequenti vero die hoc est in vigilia Johannis baptiste in mane vigilia et circa horam terciam missam (sic) defunctorum per conventum decantentur et eodem die celerarius iterum cuilibet dominorum unam canulam vini unum ferculum piscium unam simulam ministrabit et sic ex tota consolacione cuilibet dominorum cedunt tres canule vini duo pulli tres simule unum ferculum piscium, sed *decano* superadat (sic) unam canulam vini unum pullum unam simulam ita, quod quelibet canula valeat (quatuor) iiii. denarios duo pulli tres denarios ferculum piscium tres denarios simula unum denarium monete usualis. Hujusmodi autem valorem non ideo posuimus ut denarii ministrentur, sed ut ea integritate et bonitate ministrentur prout fraterne dilectionis affectus disposuit et ut ministri sine murmure sciant et possint efficacius deservire. Preterea ordinantes statuimus, ut in die sancti Johannis baptiste triginta missarum in altari sancti Achacij in nostro capitulo incipiantur et ibidem sine intermissione finiantur ita, quod transeat secundum ordinem aliarum

Digitized by Google

missarum et quilibet legens eandem missam eodem die pro consolacione offertoriali sex percipiet denariorum. Interim etiam celerarius per capellanum nostrum hic *in villa capelle sancti Johannis* si fuerit, sin autem per alium quemcumque triginta missarum sine intermissione legendum procurabit pro quibus medium talentum denariorum tenebitur ministrare. Ut autem hec nostre ordinacionis institutio in futurum perseveret, hanc inde paginam scribi fecimus et sigillorum nostrorum appensione muniri. Datum anno domini millesimo CCC. (trecentesimo) septuagesimo secundo, dominica Letare.

Orig., Perg., mit zwei Siegeln; im Stiftsarchiv zu St. Florian.

DLXXVI.

1372. 9. März. Wien. — *Herzog Albrecht bestimmt die Grenzen der Fischweide in der Traun zwischen den herzoglichen Fischern zu Waidhausen und jenen des Klosters Lambach.*

Wir *Albrecht* von Gottes genaden *herczog zu Osterreich zu Steyr und zu Kherndtn* thuen khunt mit disem brief umb den khrieg und stosse so der erbar geistlich man unser lieber capellan der *abbt von Lambach* von seines gottshaus wegen und unser vischer dacz *Waydhaussen* mit einander gehabt habent umb ain vischwaydt in der *Trawn*, darzu unser getreuer *Eberhardt von Walsse* zu den zeiten *haubtman ob der Ennss* geschafft hêt erbere leuth von unsertwegen die den khrieg bericht habent zwischen in nach ihrer bayder willen mit solcher beschaidenhait, das unser vischer zů *Waidhaussen* ihr steckhwaid unnd allen ihren fromen schaffen sollen auf in der *Trawn* uncz an den stain der ligt in der *Trawn* unnd haysset die *Helle* und ligt zwischen dem *Puechgang* unnd dem *Sebach* und nicht fürbass, unnd sollen nachfaren unser fischer dacz *Waydhaussen* mit rinnenden zewch auf ihn den sovill, ob wier ob der Ennss weren so sollen unser vorgenandten vischer fahren wie vern sy wöllen das sye unns die weil desterbas gedienen mügen. Unnd sollen auch des *gottshaus von Lambach* vischer ihr steckhwaydt haben unnd allen ihren fromen schaffen herab in der *Trawn* unncz an den egenanten stain der die *Helle* haisset, unnd sollen auch desselben gottshauss vischer mit rinenden zeug vischen uns (unz) hincz *Wellss* an die prukh one alle ihrung. Mit urkhunde disses brieffs. Geben zu *Wienn* am erchtag nach dem suntag so man singet letare.

Digitized by Google

DLXXVII.

1372. 16. März. Ebelsberg. — *Bischof Albrecht von Passau trägt den Decanen und Pfarrern auf, in seinem Namen dem Kloster St. Florian gegen diejenigen Recht zu verschaffen, die ihm den schuldigen Zehentpachtschilling zu zahlen sich weigern.*

Albertus Dei et apostolice sedis gratia *episcopus Patauiensis* universis et singulis decanis et ecclesiarum parrochialium rectoribus seu eorum vicarijs per nostram diocesim ubilibet constitutis ad quos seu ad quem presentes littere pervenerint salutem in domino et diligenciam subscriptorum. Sua nobis venerabiles et religiosi in Christo dilecti *Wygandus prepositus* et conventus monasterii *sancti Floriani* ordinis sancti Augustini canonicorum regularium ejusdem nostre diocesis conquestione monstrarunt, quod plerumque conductores decimarum suarum per officiales suos ad hoc specialiter deputatos locacione eis facta in solucione pensionis convente se exhibeant rebelles plurimum aut morosos in eorum et dicti sui monasterij prejudicium non modicum et gravamen, et cum pro singulis hujusmodi eorum querelis ipsis existat difficile ad nos sedulo et presencialiter habere recursum nobis humiliter supplicarunt, quatenus sibi super hoc de opportuno dignaremur remedio providere. Nos igitur volentes quieti eorum salubriter consulere ut tenemur et a supervacuis eos relevare laboribus et expensis, discrecioni vestre et cuilibet vestrum in virtute sancte obediencie committimus firmiter et mandamus, quatenus ipsis seu eorum ministris et officialibus qui per eos ad hoc deputati fuerint, quociens super hoc requisiti fueritis vel alter vestrum fuerit requisitus in premissis et circa ea in hiis videlicet que notoria fuerint, simpliciter et de plano ac sine strepitu et figura judicij, in hiis vero que judicialem requirunt indaginem prout negocij qualitas exegerit auctoritate nostra faciatis seu faciat justicie complementum, contradictores et rebelles per censuram ecclesiasticam firmiter compescendo. Testes vero qui nominati fuerint si se gracia odio vel timore subtraxerint censura similiter eadem auctoritate nostra compellatis seu compellat veritati testimonium perhibere. Datum *in castro nostro Ebelzperch* die (decimo sexto) XVI mensis marcij anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo secundo.

Orig., Perg., das Secretsiegel rückwärts aufgedrückt; im Stiftsarchiv zu St. Florian.

Digitized by Google

DLXXVIII.

1372. 22. März. — *Hans Gutgesell und Jacob von Weinzierl verkaufen an Elsbeth die Witwe Hansen des Hosmundes den Hof zu Amelsberg in der Pfarre Kirchdorf, welchen sie dem Kloster Schlierbach schenkt.*

Ich *Hans Gůtgeselle* und ich *Jacob von Weintzúrl* und mitsampt uns unser paider haůsfrawn *Hedwig dez Gůtgesellen* hausfraw und *Anna* dez *Jacoben von Weintzúrl* hawsfraw die dez vorgenanten *Hansen dez Gůtgesellen* swester ist, und mitsampt uns all unser eriben wir vergehen. daz wir haben geben ze chauffen der erwern frawen vrawen *Elspethen Hansen dez Hosmundes witib*, der weilnt půrgermaister und mautter datz *Pazzaw* gewesen ist und die nu ir wonung hat bey dem *frawnchloster ze Slyerbach*, unsern hoff ze *Amelsperge* in *Chirchdorffer pfarre* gelegen daraůf yetzůnd sitzet *Hainrich der Mayr* und der unser rechtz lehen gewesen ist von unserm gnêdigen herren hern *Eberharten von Waltsee* und von allen seinen eriben, und haben ir den selben hoff geben umb ain gelt dez si uns gantz und gar gewert hat. Wir haben ir auch den vorgenanten hoff ze *Amelsperg* gegeben mit allen den eren rechten und nůtzen die darzů gehören, und antwurten ir auch den also aus unsrer gewer und nůtz in ir gewer und nůtz. Swann auch die vorgenant frawe *Elspeth* stirbt dez lang niht geschehen schol und nach irem tode so schol der egenant hoff ze *Amelsperg* vallen an das vorgenant *frawnchloster ze Slyerbach* dez ordens cysterciensium dem die vorgenant frawe *Elspeth* den selben hoff gechaůffet und nach irem tod geschaffet hat. Und dez selben chlosters covent sůllen dann nach irem tode den egenanten hoff innehaben. Wir haben auch dez selben hofes recht und redlich fůrtzicht getan und aůffgeben der egenanten fraẘn *Elspethen* und dem obgenanten *fraẘnchloster ze Slyerbach* also, daz wir noch alle unser eriben fůrbaz nach dem vorgenanten hoff nimmer mer dhein ansprach sůllen haben. Und sein auch ir fůrstant und rechter gewer fůr alle eriben swo in dez not geschicht. Wer aber daz in von uns an der gewerschafft iht abgieng davon si schaden nêmen swie der genant wêr. den sůllen wir in mitsampt dem haůptgůt gantz und gar widercheren, und daz sůllen si auch haben auf uns auf unsern trewen und darzů auf aller unser habe also, ob daz vorgenant chloster abgieng dez Got niht henge, so schol der vor-

genant hoff ze *Amelsperg* vallen an daz *siechenspital gein Welzze*. Und daz in die red also stêt und unzebrochen beleibe darûber ze ainem sichtigem ewigen und warem urchůnt geben wir ich vorgenanter *Hans Gůtgesell* und ich egenanter *Jacob von Weintzůrl* den offen prief versigelten mit unsern anhangunden insigeln, darunder wir uns verpintten mit unsern trewen und mitsampt uns unser paid vorgenant haůsfrawn und alle unser eriben alles daz stet ze haben daz vor an dem prief geschriben stet. Und darzů ze ainer pezzern sicherhait mit der erwern lewte unsers lieben freůntz *Thoma dez Hayden* mit dez erwern knechtz *Rûgers von Humbrechtzried* die zeit *lantrichter ze Stierbach* mit *Weikhartz dez Paůrn schaffer ze Pernstain* und mit *Hansen von Grůb* die zeit dez *bischofs von Bamberg marktrichter ze Chirchdorff* insigelen versigelt. Der geben ist nach Christi gepůrtt drewzehen hundert jar und darnach in dem zway und sibentzigstem jare am mêntag vor unser vrawen tag der chůndung in der vasten.

Orig., Perg., mit vier hängenden Siegeln von ungefärbtem Wachs. im Klosterarchiv zu Schlierbach; die des Heiden und Gruber verloren.

DLXXIX.

1372. 27. März. — *Simon der Wunberger verkauft an Elsbeth die Ruentingerin zwei Güter in den Pfarren Münzbach und Altenburg.*

ICH *Simon der Wunberger* und mitsampt mier all mein erben sun und tǒchter wier verjehen, das wier ze chaufen haben geben der erbern junchvrauen *Elspeten der Ruenntingerine* und allen irn erben unser hoff genant *der Vollnhof* und ain hofstat dapey gelegen in *Munispacher pharr* und das guet *var der Awe* gelegen in *Altenpurger pharr* das unser vreys aigen ist gewesen, um an czwai vierczig phunt wyenner phenning der wier gancz und gar gericht und gewert sein ze rechten taegen an schaden. Wier haben in auch dye selben gueter geben ledichleich und unverchumert mit allen den gulten und nuczen und rechten als sy darzů gehorent, in alle den rechten als wier und unser erben ezz manich jar und tag inne gehabt haben und in rechter aygenschaft herpracht haben. Wier schullen auch der vǒrgenanten gueter ir gwer und scherm sein fůr all ansprach wo in des durft geschicht, als aygens recht ist. Taett wir des nicht

wiegetanen schaden sy des nement mit recht, den ir ains pey seinen trewen gesprechen mag, den sullen wir in ablegen. Wier tuen uns auch des aygens und der obgenanten gueter furezicht lauterleichen also, dazz wier nach all unser erben niemant icht darauf ze sprechen schullen haben vil nach wenichk, mit recht nach an recht und wier antwůrten in ezz auch aus unser gwer in ier nůcz und gwer. Und das in das alles staet und unczebrochen beleib als vo̊r geschriben ist, darůber so gib ich vo̊rgenanter *Simon der Wunberger* fůr mich und fůr all mein erben der vo̊rgenanten *Elspeten der Ruenntingerin* und iren erben den priff besigelt und bestaet mit meinem anhangunden insigel, und mit der erbern läutt *Jans Otteins sun von Pösenpeug* mit des willen und gunst dy wandlung geschehen ist, und *Leutoltz dez Stainräuter* und *Petreins des Zelhofer* anhangunden insigel. Der prief ist geben nach Christi gepůrd dreuczehen hundert jar darnach in dem czwai und subenczigistem jar an sand Ruprechez tag.

Orig., Perg., im Museal-Archiv zu Linz. Siegel verloren.

DLXXX.

1372. 29. März. — *Heinrich der Geitl verkauft Heinrich dem Hautschelm sein Haus zu Gmunden gegenüber dem Freidhofthor.*

Ich *Hainreich der Geitl* und ich *Margret* sein hausfraw wir verjehen, das wir und all unser paider erben di wir haben oder noch chu(n)ftigen wernt mit gůtem willen und gunst und auch mit gerichtz hant zue der zeit do wir das wol getůn möchten verchauft haben unser *haus* gelegen *in der stat ze Gmunden* gegen den freithof to̊r über an dem ek ze nächst des *Chröpleins haus* da man all jar von dient dem *pharrer ze Gmunden* fumf phunt unslid und auch nicht mer, das vorgenant unser haus haben wir recht und redleich verchauft und geben mit allen den rechten ern und nützen als es von alter her chömen ist aus unser nutz und gewer in ir nutz und gewer *Hainreichen dem Hautschelm* und *Margreten* seiner hausfraun und irn erben umb ein gelt des wir gäntzleichen von in gericht und gewert sein. Und des ze urchund und zů einer warn betzeugnuss geben wir in den brieff versigelt mit des erbern manns insigel *Görgen des Chamrer* die zeit *statrichter ze Gmunden* mit des hant die handlung und der chauf geschehen ist, und dar zů mit des erbern manns

Sÿmans des Slegels zü der zeit *purger ze Gmunden* anhangunden insigl. Keben ist der brieff da man zalt von Christes gepürt dreÿtzehen hundert jar darnach in dem zwaÿ und sibentzgisten jar nach ostern des mā(n)tags.

Orig., Perg., die Siegel in grünem Wachs: im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

DLXXXI.

1372. 1. April. — *Hans der Tultherer verkauft den dritten Theil an dem Gute zu Hinterholtz im Rieder-Gericht an Ulrich den Haussen, der damals auf demselben Gute gesessen ist.*

ICH *Hans der Tultherer* mein hausfraw und all unser erben verjehen, daz wir unser drittail an dem gutt dacz *Hinterholczz in Rieder gericht* und daz rechtz herzogeigez aigen ist, mit solmans hant und auch mit aller stæt und dar zw gehort ze chauffen geben haben *Ulreich dem Hauzzen* der zw derselben zeit auf dem selben gut gesezzen ist seiner hausfrawen und allen iren erben umb etleich gelt, dez si unz gar und gæntzleich verricht und gewert habent also, daz wir noch ander nimant von unsern wegen furbaz ewichleich dhain ansprach vodrung noch recht nach dem obgenanten drittail nymmer haben. Auch sullen und mogen si mit dem obgenanten drittail allen iren frum handeln und schaffen mit versetzzen mit verchauffen mit schaffen oder mit geben wem si wellent oder wie sen verlust an aller unser irung und hindernuzz. Auch loben und gehaizzen wir mit unsern trewen, daz wir dez obgenanten drittails an dem gut dacz *Hinterholtz* ir rechter gewer und fŭrstant wellen sein wo in dez nott geschiecht. Tæten wir dez nicht, woz si dez schoden næmen den ir ains bei seinen trewen an ayd und unberecht gesprechen mag, den selben schaden allen sullen wir in gor und gænczleich ab tun und widerchern, und daz sullen si haben dacz uns unsern trewen und dar zue auf aller unser hab wo wir di haben oder lozzen; und woz wir oder ander ymant wider di vorgeschriben sach reden chriegen oder mutwillen treiben wolden mit recht oder an recht, daz sullen si allez haben behabt und wir gein in verloren. auch swer den prif von iren wegen und mit irem willen inne hat oder fur pringt, der hat allen di recht di oben verschriben sind alz gænczleich alz si

selben. Mit urchunde dez prifz den wir in dar uber geben mit unserm anhangunden insiel versigeltem. Dez sind zeugen *Philipp der Vleisch-perger Hainrich von Hœging* und der *Dænkchel purger ze Ried* und ander erber laut. Der prif ist geben dez næchsten pfingstagez nach ostern nach Christi gepurd uber dreuzzen hundert jar und dar-nach in dem zwai und sibenczikistem jar.

Orig., Perg., das Siegel in gelbbraunem Wachs; im fürstlichen Archiv zu Eferding.

DLXXXII.

1372. 2. April. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich bestätigt der Stadt Ens ihr Stadtrecht und befiehlt ein Buch zu halten, in welches alle Wändel ein-getragen werden.*

Wir *Albrecht* von Gots gnaden *hertzog ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol etc.* embieten unsern getrewen . . dem richter dem rate und den purgern ze *Ens* unser gnad und alles guet. umb ewerr statrecht die ier uns an ewerm briefe verschriben habt süllet ier wizzen, daz wier ew da bey gern wellen lazzen beleiben und auch darauf halten und schirmen. doch mainen wier und wellen daz ier furbaz in ewerm rate ein pûch habt und was wandlung beschehe ûber sôliche gueter. daz ier die darin merket und verschreibet daz man dieselben wandlung damite weisen und kunt gemachen mûge. wan wier vernomen haben daz daz ein grozze notdurft sey; was sich auch sachen nach denselben rechten daher vergangen haben die sullen stêt und unveruket beleiben ze gleicher weise. Geben ze *Wienn* an freitag in der Österwochen anno domini etc. Lxx. secundo.

Johannes de Tyrna.

Orig., Perg., das Siegel erhalten; im Stadtarchiv zu Ens.

DLXXXIII.

1372. 24. April. — *Revers des Grafen Ulrich von Schaunberg, Hauptmanns ob der Ens, dass er dem Herzoge Albrecht beistehen wolle gegen seinen Bruder Leupolt, wenn dieser die brüderlichen Verträge nicht halten wollte.*

Wir *gräff Ulreich von Schäwmberch haubtpman ob der Ens* bechenn offenleichen an diesem prieff, daz wier uns mit unsern

trewen an aydestat verlobt und verpunden haben gegen unserm lieben herren *herczog Albrechten in Osterreich in Steir und in Kernten graff cze Tyrol etc.* also umb die pûntnûzze die er mein egenanter herr *herczog Albrecht* und mein herr *herczog Leutpolt* zue paiderseit mit einandêr pruederleichen und vreuntleichen getan habent, ob daz wêr daz der egenant mein herr *herczog Lewtpolt* meinem herren *herczog Albrechten* pey derselben pûnntnûzze nicht peleiben wolt lazzen und wolt in dringen daz wider in wêr und wider lântt und wider lewtt wêr, und wolt in da pey nicht peleiben lazzen als alle weg die elteren fûrsten von Osterreich her chomen sind und als ir punntprief sagent also, daz wir dann mit unserm herren *herczog Albrechten* und mit lant und mit lewten stetichleichen und genczleichen peleiben schullen und auch wellen und dem vorgenanten unserm lieben herren *herczog Albrechten* geholffen sein mit allem unserm vermûgen und in dar inn nicht ze lazzen in dhain wegen an alles gevêr, wenn er uns dar umb ermânet wider seinen vorgenanten pruder meinen herren *herczog Leuppolten* und wider alle sein helffer. Und wêr auch sâch daz unserm vargenanten herren *herczog Albrechten* der nôtt geschêch des Gôt nicht engeb, daz er uns manûnd wurd also, daz wir im ze dinst wûrden wider seinen prueder und wider sein helffer als var geschriben stet, so schol er uns auch versargen umb unser chôst und dienst und schêden nach dreirr seins rates die wier darczue vadern, und wazz die dar umb sprechent da schol es pey peleiben und schol uns auch genczleichen unser vargenanter her *herczog Albrecht* darumb ausrichten unverczogenleichen an alles gevêr. Und wêr auch daz wir den chrieg angriffen, so schol sich unser vorgenanter herr *herczog Albrecht* mit seinem prueder nicht richten noch mit seinen helffern an uns noch an unser vreunt und helffer an alles gever. Mit urchund diez priefs pesigelt mit unserm anhangunden insigel, der geben ist nach Christes gepûrd drewczechenhundert jar darnach in dem zway und sibenczigisten jar an sand Georgen tag.

Orig., Perg., mit einem rothen, gut erhaltenen Siegel; im k. k. Hausarchiv. Abgedruckt bei Kurz, Albrecht III., I. pag. 236.

Digitized by Google

DLXXXIV.

1372. 24. April. — *Thomas der Swanter und sein Schwiegersohn Dietrich der Pestel verkaufen an Chunrath den Pestlein ihren halben Zehent um Freistadt gelegen.*

ICH *Thoman der Swantter purger ezder Vreinstat* und mein hausvraw̄ und alle unser payder erben und ich *Dyetrich der Pestel purger zder Vreinstat* und ich *Dorothea* sein hausvraw̄ dez vorgenanten *Thoman dez Swantter* tochter und alle unser payder erben verjehen, daz wir recht und redlichen mit gesampter hant und auch mit herren hant verchauff haben unser zehent halben die zwaitayl chlain und gross die wir haben auz dem selben zehent, der gelegen ist in den zwain purchvelden zder *Vreinstat*, in dem veld gen *sand Peter* und in dem veld gen *Vierczehen* und auch auf peunden und auf gêrtten die gelegen sint pei der *Vreinstat* und auch in den vorgenanten halben zehent gehornd. und dar zu auf dem dorfflein dacz *sand Peter* pei der *Vreinstat* und da pei auf dem *Maierhoff* und da pei auf dem *Widemhoff* und dar zu auf allen den lůssen die in die vorgenanten *sand Peters pfarr* gehórnd ze *Sunnberch* ze *Lanbach* dacz den *Dreizken* und dacz den *Vierczehen* und auch auf den guttern die mit namen her nach geschrieben stênt, von erst auf dem hoff genant *Gelbrechshoffen* und auf den lehen daz in den selben hoff gehornd. und auf den payden *Jaurniczzen* und auf dem gut *dacz Porcz* und in dem veld dacz *Půzlingen* under dem weg und dacz *Ruetharczlehen* under dem weg und auf dem dórfflein . . dacz der *nidern Swant* und auf dem gut dacz *Lengnaw̆* und auf dem gut dacz *Růmlaw̆* und dacz dem *Staincherll* und auf dem gut dacz *Hinderlehen*, und da man aller jêrlichen von dient von dem selben halben zehenten vor auz zweliff schilling alter wienner pfenning und drei meczzen gersten an sand Michels tag in daz *spital* den armen důrftigen dacz unser vraw̄n zder *Vreinstat* und der lehen ist von dem edeln fůrsten *pyschoff Albrechten ze Pazzaw̆*, dem erbern mann unserm lieben freund *Chunrat dem Pestleins* purger zder *Vreinstat* und seiner hausvraw̄n *Kathrein* und allen ir payder erben umb ain gelt dez wir ganez und gar zu rechten tâgen gericht und gewert sein an alle schaden. Wir haben in auch den vorgenanten unsern zehent halben verchaufft mit allen den nůczzen êrn rechten

Digitized by Google

und diensten und haben in den richtig gemacht und auf gegeben mit dez obgenanten edeln fursten hant *pyschoff Albrechten ze Pazzaw* von dann er lehen ist. Daz dem vorgenanten *Chunrat dem Pestlein* und seiner hausvrawn *Kathrein* und allen ir payder erben die red also stétt und unezerprochen beleib, dar uber so gib ich obgenanter *Thoman der Swantter* und alle mein erben und ich obgenanter *Dyetrich der Pestel* und alle mein erben in den offenn brief versigelt mit unsern anhangunden insigeln, und zu ainer zeugnüsse pesser sicherhait versigelt mit dez erbern mans *Symons dez Ermans* zder zeit *statrichter zder Vreinstat* anhangunden insigel. Der brief ist geben da man ezalt nach Christes gepürtt dreuczehen hundert jar und dar nach in dem zwai und sybenczikistem jar an sand Jörgen tag.

Orig., Perg., die Siegel fehlen; im Stadtarchiv zu Freistadt.

DLXXXV.

1372. 24. April. — *Revers Georgs des Schreyers, Pfarrers zu Waldkirchen am Windberg, von seiner Pfründe jährlich 14 Pfund Pfenning an St. Florian entrichten zu wollen.*

Ich *Görig der Schreyer pharrer datz Waltchirchen an dem Winnberg* vergich offenleich mit dem brief allen den die in sehent hörnt oder lesent, daz ich gesehen und gelesen han gantzeu und gerechteu ůrchund und brief in der herren sagrer datz *sand Florian* uber den zins den man in raicht und ewichleich raichen schol von der *chirchen ze Waltchirchen* die von in lehen ist, di si auch weilent selb besungen habent wann si iers gotshaus stiftchirchen ist, dez seu alles gůt brief habent und daz alles bestätt ist von päbstleichem gewalt und genaden. Nu han ich di obgeschriben chirchen datz *Waltchirchen* wol dreu jar besessen daz si mier gelihen ist von meiner herren dez probst und dez convents genaden, in den jaren han ich wol erfunden und ervaren daz si den zins des XIIII. phunt sint gaebiger wienner phenning ye ze der quattember vierdhalb phunt ze raichen wol getragen mag an allen schaden der chirchen und auch besundreu gůter zu der chirchen von des zins wegen sind chömen, darumb so verpint ich mich mit dem brief und mit meinen trewen und auch mit mier mein besunder freunt herren *Sigharten den Grůber* und mein zwen průder *Jansen* und *Helmharten*, daz der

Digitized by Google

zins ze rechter zeit geben schol werden an alles verziehen und an gevär. Geschäch dez nicht so schol man mich oder meiner porgen ainen oder menigern darzů nötten mit geystleichem oder mit werltleichem recht oder an recht bechömen schadens und hauptgůtz auf wazzer und auf lant von aller unserr hab. daz schol alles unser gut wille sein und schol nÿemant dowider reden noch tůn. Dez ze einer bestätigung geb wier den brief versigelt mit unsern anhangunden insigeln dem gotshaus und den herren hintz *sand Florian*. Daz ist geschehen über Christi gepůrd dreutzehen hundert jar darnach in dem zwai und sibentzkistem jar an sand Jorgen tag.

Pergamentcodex C[i] Fol. 110[a] im Stiftsarchiv zu St. Florian.

DLXXXVI.

1372. 24. April. — *Die Gebrüder Granss verkaufen dem Abbt von Raitenhaslach mehrere Güter und Gülten zu Wanestorf, Grainpach, Ostermiething und Ruckerspach.*

Ich *Chunrat* ich *Ulrich* und ich *Ott gebrůder die Granzzen* unser hausfrawn und all unser erben verjechen, daz wir ze chawffen geben han auf einen widerchauf dem erbern hern *Seyfriden abbt ze Raitenhaslach* dem convent und dem gotzhauz daselb unsereu gut und gult di hernach geschriben stent: pey dem ersten *Wanestorf den Nydernhof* und ain jauch daselbs, *Grainpach* den hof, ze *Ostermiething* ain hůb und daselbs ein můl, ze *Ruckerspach* den hof. umb sechs und achtzig pfunt wienner pfenning mit allen den rechten eren und nutzen di darzu gehornt, daz si di nyezzen sullen mit den nutzen und diensten alz wir di selber inne gehabt gehandelt und genozzen haben. Wir wellen auch der vorgenanten gůter und gůlt ir vertreter versprecher verantworter und gewern sein alz des landes und dez *gerichtes in dem Weilhart* recht ist da die gut inne ligent. Ez ist auch ze merchen wann wir chomen alle jar jerchleichen auf unser frawntag ze liechtmiss acht tag vor oder nach mit sechs und achtzig pfunt wienner pfenning di dann gib und gab sind, so sullen si uns di vorgenanten gut herwider ze chauffen geben an alle widerred und hindernuzz. Und ob wir mit in oder si mit uns umb punct und artijkeln ainen oder mer di an dem brief verschriben stent ze recht oder ze chrieg chůmen dez war mit gaistleichem oder welt-

Digitized by Google

leichem recht, di selbn recht und chrieg sullen si allzeit hintz uns behabt haben und wir gein in verlorn. Wer auch den brief inne hat mit irm gutem willen, dem oder denselben sein wir alles dez schuldich und gepunden in aller der mazz ze volfurn als in selber an dem brief verschrieben stet. Und daruber ze einem urchund geben wir in den brief ich *Chunrat* und ich *Ulrich di Granzz* mit unsern aigen anhangenden insigeln versigelten, darunter ich mich *Ott der Grans* ir bruder und unser all hausfrawn und eriben mit unsern trewn verpinden allez daz stet ze haben und ze volfurn daz an dem brief verschriben stet wan ich vorgenanter *Ott der Grans* den zeiten dhain aigen insigel nicht enhet. Der brief ist geben dreutzechen hundert jar darnach in dem zway und sibenczigistem jar an sand Gorigentag.

Orig., Perg., Siegel des Ulrich Granss erhalten, das des Chunrat verloren; im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

DLXXXVII.

1372. 28. April. Wien. — *Die Herzoge Albrecht und Leopold von Oesterreich verleihen der Stadt Wels ein Stapelrecht für den Holzhandel.*

WIR *Albrecht und Leupolt* brueder von Gottes genaden *hertzogen zu Osterreich ze Steyr ze Kärndten unnd ze Crain graven zu Tyrol etc.* bekennen unnd thuen kundt offentlich mit disem brieff, das wir angesehen haben die gebresten die unnser stat ze *Welss* manigfeltigclich anligent sindt, unnd haben den burgern gemainigclich daselbs zu *Welss* die gnad gethan und thuen auch, swass man holtzes oberhalben *Welss* auf der *Traun* oder auf andern wassern wie die genannt sindt abwertz unnd enawfüert, das dasselb holtz nicht verrer solt gefüert werden dann geen *Welss* unnd nicht fürbass, und das egenannt holtz mügen unnd sollen die vorgenannten unser burger von *Welss* danne kauffen unnd ander niemandt und damit fürbass wandlen wie sie wellen unnd als in des aller beste kome unnd fuege an alle yrrung als lang, untz wir bede oder unnser ainer das widerrueffen. Mit urkundt diss brieffs geben ze *Wienn* am mittichen nach sanct Georgen tag anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo secundo.

Aus der Pancharte K. Rudolph II. zu Wels. — Abgedruckt bei Kurz, Oesterreichs Handel pag. 382 und Hormayr Taschenbuch 1837, S. 377.

DLXXXVIII.

1372. 1. Mai. – *Stephan der Häsib und seine Hausfrau verkaufen dem Heinrich von Wallsee von Ens ihren Hof in dem Thal, eine Hofstatt und ihren Theil an der Mühle daselbst in Pyberbecker Pfarre um 59 Pfund Wiener Pfenning.*

ICH *Stephan der Hæsib* und ich *Cúnigund* sein hausfrawe und mit uns all unserr eriben vergehen, daz wier ze châwffen geben haben dem edeln erbern herren hern *Haynreich von Walsse von Enns* und allen seinen eriben und gaben unsern hof *in dem Tal* und daselben ain hofstat und unsern tayl daselbs an der mûl und ligent in *Pyberpekcher pharr*, daz alles freyes inberts aÿgen ist von dem tuem und dem gotshaws ze *Pazzaw* und gehórt mit der aygenschaft in den luzz gen *Gléwzz* da der ebenant von *Walsse* und diweil gewaltig gewesen ist, und haben im daz auf geben umb an ains sechezk phunt wienner phenning der sew uns gancz und gar verricht und gewert haben ze rechten tægen an allen schaden . . . Sew sullen auch di vórgenanten gueter inne haben und núczen und niezzen in allen den eren rechten und nuczen und von alter darczu gehörent, alz wier sew inne gehabt haben und in freyem imberczaigen von alter her pracht haben. Wier sein auch der vorgeschriben guter ir scherm ir gewer für alle ansprach, wa in dez durft geschiecht . . . Und daz in daz alles stæt und unczebrochen beleib, dar uber gib ich vorgenanter *Stephan der Hæsib* dem egenanten hern *Hainreich von Walsse von Enns* und allen seinen eriben und gaben den brief ze gûter ürchund und ze ainem sichtigem warn geczewg, der versigelt mit meinem anhangundem insigel; und dez sind zewgen durich meiner vleizzigen pet willen und meiner hausfrawn *Chunigunden* und aller unser eriben *Ott der Hæsib* und *Hærtel der Waser* mit iern anhangunden insigeln. Und ich *Ofney Hértleins dez Wasrer* hausfraw verpint mich mit meinen trewen under meins liben wierts *Hértleins* anhangundem insigel alles daz stêt ze haben daz vor an dem brief geschriben stêt wenn ich aygens insigels nicht gehaben mag. Und sind geczewgen *Mærichel Fridreichs sun von Ried und Christan Marichartz sun auz dem Hag* mit ieren anhangunden insigeln. Ez sind auch zewgen *Ott der Waser in der Aŭ* und *Hanss der Tyeminger* auch mit iren anhangunden insigeln in peden an

Digitized by Google

schaden. Der brief ist geben nach Christi pürd drewczehen hundert jar dar nach in dem zwai und sybenczkistem jar an sand Philipps und sand Jacobs tag der heyligen zwelifpoten.

Orig., Perg., die Siegel theils verdorben, theils abgefallen; im fürstlichen Archiv zu Eferding.

DLXXXIX.

1372. 5. Mai. — *Ulrich von Oerden erhält vom Domcapitel zu Passau das halbe Gut Oed zu Stokach auf Erbrecht.*

Ich *Ulreich von Oerden* mein hausvrow und all unser eriben ez sein sün oder tochter wir verjehen für uns und für unser nachkomen offenlich mit dem brief, daz uns die ernwirdigen unser genedigen herren di *chorherren gemaindlich ze Pazzow* ayn ir und irs capitels güt halbes ligtt in *Scherdinger gericht* beÿ *Oerden* und haizzt dew *Öd ze Stokchach* mit allen rechten und nützzen besucht und unbesucht nach unserr und ander erberiger laüt gepet in sundrer gunst und genaden ze rechtem erbrechtt lazzen habent, also daz wir in oder irem chellner von iren wegen järlich an sand Michels tag zwen und dreizzk gůter wyenner oder pazzower phennyng und zwai hůn und nicht mer an irrsal davon dienen und an allen abganch raichen schullen als wir des ze gleicher weis so der brief sagt von in und irs capitels insigel ein hantvestt haben. Aber wannd in derselb dienst versezzen wirtt als offt get in ye hinnach über virtzehen tag zu sambt dem dienst dar auf ze wandel zehen wyenner oder pazzower phennyng, darumb uns von des vertzogs wegen ir ambtlaüt und diener wo si unser hab ankoment oder auf dem halben gut phennten und alltzeit an gericht genötten mügen wie in daz nach gelegenchait fugsam ist. und das schullen si gein allen laütten ungolten beleiben wannd daz unser guter willen ist und sein sol albeg an widerred als verr daz si dienstes und wandel vollichleich gewert werden, daz wir sew noch ander nÿemand von unsern wegen noch die iren daron nicht engen noch irren schüllen. Ob aber wir daz vorgenant halb güt verchumbern wolten oder müsten von unserr notdurfft wegen, so schüllen wir sew ez von erst anbiten vor allen laüten werden lazzen. Maynten si daz nach dem anbot in den nachsten vier wochen von uns nicht zu weriben so mügen wir domit wol anderswo

Digitized by Google

unsern frun schaffen mit versetzzen oder mit verchauffen und geben wem wir wellen in und irem capitel ungolten ires dienstes wandel und rechten als an dem brief geschriben stet. das in daz vor albeg richtichleich gevall und volfürtt werd ungevèrleichen. Und darüber zu einem waren urchund des briefs der besigelt ist mit der erbern zwair mann *Fridreichs des Krafts münssmaister und mautter ze Pazzoẅ* und *Leuppolts des Túmair probst vor der Inprukk* doselbs anhangunden insigeln, und verpinden uns darunder mit unsern trewn alles das stắt ze haben und ze volfüren daz an dem brief geschriben stet an allew gevắr. Der brief ist geben an dem heiligen auffert abent do man zalt von Christes gepürd dreutzehen hundertt jar und in dem zwai und sibentzkistem jar.

Orig., Perg., die beiden Siegel fehlen; im königlich baierischen allgem. Reichsarchiv zu München.

DXC.

1372 26. Mai. Wien — *Berthold von Pergau, Hofrichter in Oesterreich verurtheilet im Hofteiding zu Wien Herrn Heinrich von Hackenberg, welcher das Kloster Waldhausen einen Getreidezehent zu Paumgarten nicht heben liess, zum Schadenersatz.*

Ich *Perchtolt von Pergaw hofrichter in Osterreich* vergich offennlich mit dem brieff. das fur mich kam do ich sass an dem rechten in dem hoftaiding ze *Wienn*, herr *Jorig pharrer von Waldhawsen* an *brobst Fridrichs* stat von *Waldhawsen* und klagt mit vorsprechen hyntz herr *Hainreich von Hakkennberg* umb ain traidzehenudt zu *Pawngartn* den er im gewert hiet ab dem veld zefüern mit gewaldt des er umb sechtzig phunt wienner phenning entgolten hiet, und klagt das als laung hintz im untz das im pitzaig darumb erthailt ward, und darnach in dem nachsten hoftaiding kam der vorgenant herr *Jorig pharrer von Waldhawsen* an seins gotshaws stat aber für recht und patt fragen nach der pitzaig die er getan het was nu recht wêr: da ertailten die lanndthern und geviel auch im do mit frag und mit urtail: seit der vorgenant herr *Hainreich von Hakkenberg* noch sein anwaldt noch yemand annder von sein wegen vor recht wêr der die vorgenanten pitzaig vor recht verantwurt hiet als er zu recht solt. so solt auch man den vorgenanten herrn *Jorigen pharrer von Waldhawsen* an seins gotshaws stat seiner hab als vil

Digitized by Google

gewaltig machen und an die gewer setzen. so wo er darauf komen oder zaigen möcht es wâr eribgut oder varund gut, und solt auch das dann innehaben nyessen und nutzen und allen seinen frummen damit schaffen. als und unezt er der vorgenant sechtzigk phunt wienner phenning gantz und gantz (sic) verricht und gewert werd. So sol auch in mein herr der hertzog oder so wer an seiner stat gewallt hat im lanndt zu Osterreich darauf schirm und frein vor allem gewallt und unrecht. Mit urkundt des brief versigit mit meinem anhangunden insigl, der geben ist zu *Wienn* nach Cristi geburd dreuzehenhundert jar darnach in dem zwayundsibentzigistem jar des mittichen vor gotsleichnamstag.

Aus dem Vidimus des Bischofs Christoph von Passau vom 3. September 1494; im Linzer Museum.

DXCI.

1372. 5. Juni. Wien. — *Chunrat des Schusters Sohn von Nussdorf verkauft an Franz Pfabenzagel von Prag einen Weingarten.*

ICH *Chûnrat des Schuester sun von Nustorf* und ich *Agnes* sein housvrow und alle unser erben wir vergehen, das wier mit gûtem willen und mit unsers pergmaisters hant hern *Petreins des Mannsebêr* zu den zeiten amptman des chlosters ze *Newnburch* verchoufft haben unsern weingarten gelegen an dem *Sweinsperg* des ain viertail ist, zenêchst *Frantzisken* weingarten des *Phabenzagels von Prag*, do man von dem egenanten unserm weingarten alle jar dient dem *chloster ze Newnburch* ainen halben emmer weins ze perchrecht und ainen phening ze voitrecht und nicht mer, denselben weingarten haben wir recht und redleich verchoufft und geben mit alle dem nutz und rechten als wier in unversprochenleich in perchrechts gewer herpracht haben und als er mit alter herchomen ist umb zehen phunt wienner phenning der wier gantz und gar gewert sein, dem vorgenanten *Frantzisken dem Phabenzagel* vrown *Dorothen* seiner housvrown und ir paider erben fürbas ledichleich und vreileich ze haben und allen ieren frumen damit ze schaffen verchouffen versetzen und geben, wem si wellen an allen ierrsal. Und das der chouf fürbas also stêt und untzebrochen beleibe, und wannd wier selber nicht aigens insigils haben, darûber so geben wier in den brief zu einem warn urchund der sache versigilten mit des vorge-

Digitized by Google

nanten amptmanns insigil hern *Petreins des Mannseber* und mit des erbern manns insigil *Petreins Hadmars sun von Nustorf*, darunder wier uns verpinden alles daz stêt ze haben und ze laisten das vor an dem brief geschriben stet, der geben ist ze *Wienne* nach Christes gebürde drewtzehen hundert jar darnach in dem zwai und sibentzgistem jare des nêchsten sambtztags nach sand Peternellen tag.

Orig., Perg., im ehemaligen Archiv von Garsten, mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachs.

DXCII.

1372. 11. Juni. *Eberhart von Capellen, Hauptmann zu Ens und Eberhart der jüngere von Capellen geben dem Kloster Pulgarn für eine Weingilte fünf Güter in der Pfarre Gallneukirchen.*

ICH *Eberhardt vonn Capelln* die zeit *haubtman zu Enns herrn Hannsen sohnn von Capellen* dem Gott genadt unnd ich *Eberhardt von Capelln* der junger herrnn *Ulreichs sohnn von Capelln* dem auch Gott genadt wier verjechen füer unnss unnd all unnser erbenn unnd nachkhomben, dass wier geben habenn den erbern geistlichen frauen unnd herrnn unnd allen ieren nachkomben zu dem khloster unnd dem *gottshaus zu Pulgarn* die guetter die hernach stehn und leehn von mier (?) gewesen sein, von erst das guett *im Stainach* unnd das guett *im Leinech* das guett *auf dem Püchell* das guett *auf dem Graben* unnd das guett zu *Perlein auf der Strass* die alle gelegenn seint in *Gallneukhürcher pfarr*, also das sy ieren frumben damit schaffen mügen recht alss mit andern ieren güettern. unnd darum haben sye unnss zu ainem rechtenn widerwechsel gegeben unnd ledig lassen das ain fueder weins das sy ehemallen alle jahr järlichen genumben haben zu *Strass* in unserer herrschafft zu *Valckhenberg* auss unnserm zechent das in unsere vorvodern gebenn habenn zu dem ehegenanndten *gottshauss zu Pulgarn* unnd inn dartzue ier uhrkhundt darüber gegeben hettenn. darumben aussern wier unnss der leehenschafft der egenanten güetter unnd gebens innen zu ainem rechten freyen aygen. wär aber das inn aun den ehegenandten güettern icht abgieng mit recht, das sollen wier innen aussrichten nach dem lannts recht zu Osterreich unnd sollen auch sy noch khain ierer nachkhomben khainen zuespruch nach dem ehegenandtenn fueder weins nymber mehr habenn noch

Digitized by Google

gewynnen, unnd was sy füer brieff hetten uber das obgenanndt fueder weins, die sollenn all dott unnd ab sein unnd khaynn crafft nicht mehr habenn umb das vorgenant fueder weinz nicht, undt sonst sollen sie umb all sachen bey ihrer kraft beleiben ohn allein umb das obgenandt fueder weins nicht, unnd des zu uhrkhundt gebenn wier obgenanndt *von Cappelln* füer unns unnd all unnser erbenn unnd nachkhomben innen den brieff versigellten mit unnsern anhangundten innsigll. und des sündt getzeugen unnser dienner *Harnollt der Reutter* die zeitt *lanndtrichter unnderhalb der Enns* unnd *Hertneidt der Schickh*. Geben ann freytag vor sannt Veyts tag nach Cristus gebuert dreytzechen hundert jahr unnd in dem zway unnd sybentzigisten jahren.

Aus einem vidimirten Papiercodex vom 7. Mai 1632 zu St. Florian.

DXCIII.

1372. 15. Juni — *Wolfgang und Moritz die Ottsdorfer verkaufen an Herrn Ruger von Humbrechtsried den Weyerhof in der Weisskircher Pfarre.*

Ich *Wolfganch der Ottsdorffer* und ich *Máuritz der Ottsdorffer* sein prúder und mit sampt uns all unser erben wir verjehen, daz wir recht und redleich ze chaúffen haben geben dem erbern mann *Rúegern von Humbretzried lantrichter ze Slierbach* und allen seinen erben ûnser gesázz daz gehaizzen ist der *Weyerhof* und ist gelegen in *Weischircher pharr* und der ûnser recht lehen ist gewesen von ûnsern genâdigen herren den *Losenstainern* mit allen den ern rechten und nútzen die dar zú gehórent alz ez ûnser vodern und auch wir von alter inn gehabt haben, umb ain gelt dez wir gar und gantz gericht und gewert sein ze rechter zeit, wir geantwurten in auch daz vorgenant gesázz alles auz unser nútz und gewer in ir nutz und gewer also, daz wir noch chain ûnser erben fúrbaz nimmer mer chain ansprach noch zúversicht dar auf schúllen noch múgen gehaben. Und daz in daz allez war und stát und unzerbrochen beleib, dar umb geben wir in den brief versigelt mit ûnsern anhangenten insigelen, und darzú zu ainer pezzern sicherhait und zeugnúzz mit hern *Andres des Háunspergers* und mit *Otakchers dez Sultzpekchen richter ze Chremsmúnster* und mit *Weikchartz dez Páuren schaffer ze Pernstain* anhangenten insigelen. Dar under verpint wir

Digitized by Google

ůns und all ůnser erben mit ůnsern trewen allez daz war und stǻt ze haben daz an dem brief geschriben stet. Der brief ist geben nach Christes gepůrd dreutzehen hundert jar und darnach in dem zway und sibentzigisten jar an sand Veitz tag.

Orig., Perg., mit fünf Siegeln. 1. und 2. die Ottsdorfer haben einen Schild ohne Helm mit einem aufwärts stehenden Sparren. 3. zwei neben einander senkrecht stehende Geweihe oder Aeste. 4. scheint ein fabelhaftes Ungeheuer mit offenem Rachen. 5. ein Hase. Im Archiv zu Gschwendt.

DXCIV.

1372. 15. Juni. — *Das Kloster Pulgarn gibt den Herren von Kapellen für fünf Güter in der Pfarre Gallneukirchen ein Fuder Wein, das es aus dem Zehent zu Strass in der Herrschaft Falkenberg jährlich erhielt.*

Ich *Eÿsal die Lawerinn* die zeit *priorinn des goczhauzz ze Pullgarn* und mit mir das gancz covent daselbs frawn und herren wier verjehen, umb die fůmf gueter genant das gůt *im Staineich* und daz gůt *im Laineich* das gůt *auf dem Pühel* das gůt *am Graben* und das gůt dacz *Perlein auf der Strazz*, die all gelegen sind in *Gallennewnchircher pharr* und lehen gewesen sind von unsern gnědigen herren und stifftern hern *Eberharten von Chapellen hern Hansen sun von Chappellen* und *hern Eberharten von Chappellen hern Ulriches sun von Chappellen* den Gŏt genad und die uns dieselben unser gnědig herren geben habent zů unserm *goczhaus gen Pulgarn* zů aim rechten vrein aygen alz wir des iren brief haben ůber die obgenanten gueter, daz wir in und iren erben ze aim rechten widerwechsel darumb geben haben und geben auch mit dem brief das fůder weins daz wir alle jar jěrklich genomen haben datz *Strazz* in irer herschafft ze *Valkenberk* aus irem zehent daz uns ir vordern geben hetten zů dem egenanten unserm gotzhaus, und tůn uns auch fůrtzicht ewiklich mit dem brief des egenanten fůder weins also, daz wir noch dhain unser nachkomen chain ansprach nach dem egenanten fůder weins nymmermer haben sullen, und was wir brief hieten ůber das offtgenant fůder weins dieselben brief sůllent all tod und absein und chain chrafft nicht mer haben umb das obgenant fůder weins und sůst sůllent si umb all sach pey irer chrafft beleiben an alain umb das offtgenant fůder weins nicht. und des ze ůrchund geben wir ich obgenante *Eysal die Lawerynn priorinn* und das gancz covent

Digitized by Google

frawn und herren für uns und all unser nachkomen in und allen iren erben und nachkomen den briefe versigelten mit unsern anhangenden insigeln. und der sach sind getzeugen die erbern *Haunolt der Rewter* die zeit *lantrichter niderhalb der Enns* und *Hêrtneyd der Schikch*. Geben an sand Veytes tag nach Christes gepůrtt drewtzehenhundert jar und darnach in dem zway und sibenczigistem jare.

Orig., Perg., mit drei Siegeln. Die beiden ersteren sind grün und enthalten ein doppeltes Kreuz. — Das dritte abgefallen. Das vierte von weissem Wachs, enthält eine Hacke im Schilde mit der Umschrift: S . HAVNOLDI . RAEVTER; im k. k. geheimen Hausarchiv.

DXCV.

1372. 15 Juni. — *Ortolf von Volkenstorf verkauft Hertneid dem Winkler fünf Güter in den Pfarren Stadelkirchen, Haidershofen und Ens.*

ICH *Ortolf von Volchenstorf* und all mein erben verjehen. daz ich ze chauffen han geben *Hertneiden dem Winchler* oder wem er di schafft oder geit die fumf gueter di mit namen hernach geschriben stent. dez ersten di *hueb auf der Stainwant* gelegen in *Stadelchircher pfarre* und daz *gůt auf dem Aygen* gelegen in *Hæderslıofer pfarre* und tzway *gut auf dem Ódental* auch gelegen in *Ennser pfarr* di alle vierew unser vreis aigen sint. und ain *lehen ob dem Prunn* da *Ulreich der Gelaib (Gelaiss?)* aufsitzzt auch gelegen in *Enser pfarr* und lehen ist von unserm genedigen herren dem *bischolf von Pazzaw*. Di obgenanten gueter haben wir in geben aus unserm nutz und gewer in ir nutz und gewer mit aller zugehörung umb sybentzikch pfunt wienner pfening der wir gantz und gar gericht und gewert sein. Sew sullen auch di obgenanten güter innhaben nutzen und niezzen mit vollem gewalt. Wir sullen und wellen auch der obgenanter guter ir gewer sein fur all ansprach an aller der stat und in dez not und durfft geschicht. Wer aber daz daz in an der gewerschafft icht abgieng und an alle dew und in dem brief geschriben stet. oder daz in chain chrieg oder irrsal aufstund von der guter wegen. den sullen wir im oder wem er di vorgenanten gueter schafft oder geit allen ausrichten an allen iren schaden. Tun wir dez nicht swaz sew dann dez schaden nement den ir ainer pei sein trewen an aid ungesworn wol gesprechen mag. den selben schaden sullen wir in allen ablegen und gentzleichen widerchern und sullen daz haben

Digitized by Google

und bechomen von aller unsrer hab di wir haben oder noch gewinnen . . . Und dez zu einem sichtigen waren urchund gib ich obgenanter *Ortolf von Volchenstorf* und mein erben in den offen brief versigelten mit meinem anhangunden insigel wolbestett, und mit meins prueder hern *Hainreichs von Volchenstorf chorherre ze Pazzaw* und mit meins prueder *Jorigen von Volchenstorf* und mit meins vetern herrn *Seyboltz von Volchenstorf* aller dreyer anhangunden insigeln, mit der gunst und willen der chauff geschechen ist. und mit dez erbern herren hern *Eberhartz von Chappelln* zder zeit *haubtman ze Enns* anhangunden insigel. Daz ist geschechen da man zalt von Christi geburd dreutzehenhundert jar und darnach in dem tzway und sybenttziksten jar an sant Veitz tag dez heiligen martrer.

Orig., Perg., mit noch zwei Volkenstorfer- und dem Capeller-Siegel — im bischöflichen Consistorium zu Linz.

DXCVI.

1372. 21. Juni. — *Gerichtsbrief Ortliebs des Westerburger Richters zu Passau, dass Chunigunt Peters des Prügel Hausfrau an Elsbeth die Potzin die Schuld von 16 Pfund Pfenning bezalt habe.*

Ich *Ortlieb der Westerburger richter ze Pazzawe* vergich offenleich an dem brief, daz vor mir verjehen hat frawe *Elspet deu Potzzinne* umb die sechezechen pfunt Pazzawer pfenning die ir průder *Peter der Prúgel* sæliger ir und irem sůn hat gelten schůllen, daz sey der selben pfenning ir gesweyinne ver *Chunigunt* des egenanten *Prúgels* hausfrawe ganez und gar an alle schæden verricht und gewert hab also mit der beschaiden, daz die obengenant ver *Elspet* noch ir sun noch ander nyemant von iren wegen hintz der vorgenanten frawn *Chunigunden* hintz iren eriben und hintz aller irr hab inner lantz und auzzer lantz von der oftgenanten sechezechen pfunt pfenning wegen fürbaz dhaine ansprache recht noch voderung nymmer mer haben oder gewinnen schůllen chlain noch groz in dhainer weis an allez gevær. Mit urchünd dez briefs den ich der obengenanten frawen *Chúnigunden* und iren eriben dar über gib mit meinem insigel daz ich die weil von dez gerichtz wegen gehabt han, als er mit dem rechten mit vrag und mit urtail dar über ertailt ist. Und dez sint zeugen her *Fridrich Chraft mautter und purger-*

Digitized by Google

maister hie ze Pazzawe Ulrich der Waser Ortolf von Ybs der *Engelschalich* und der *Swab Chunrat von Fúrstenekk Chunrat Peylhekch* und *Ulrich der Waldner* und ander erber laut. Der brief ist geben an sant Achatij abent do man zalt von Christes gepurtt dreutzechen hundert jar und in dem zway und sibentzkistem jar.

Orig., Perg., das Siegel verloren; im fürstlichen Archiv zu Eferding.

DXCVII.

1372. 4. Juli. — *Albrecht der Stadler hat vom Propst zu St. Florian den Hof, die Sölde und die Mühle zu Höflein in der Wartberger Pfarre zu Leibgeding erhalten.*

Ich *Albrecht der Stadler* vergich offenleich mit dem prief, daz mier der erber gaistleich herr *probst Weygand datz sand Florian* verlichen hat alain ze meinen tegen und nicht lenger den hof datz *Höflein* und die seld darzů und di můl under dem *Wartperg*, daz alz gelegen ist in der *pharr ze Wartperg* und gehört zů dem gotshaus hinz *sand Florian* also beschaidenleich, daz ich ez päwleich und stiftleich legen schol und inn haben, und wen ich darauf setz dem han ich daz recht ze geben als ander holden habent auf iern gůtern des gotshaus von *sand Florian*. Man schol auch alle jar von den egenanten gůtern dem probst dienen von dem hof dreizzik von der můl drei schilling gebiger wienner pfenning an unser vrawen tag zder dienstzeit. Und wan ich abgen mit dem tŏd, so ist der hof seld und můl gentzleich ledig wŏrden dem gotshaus datz *sand Florian* wie ez den leit und erfunden wiert, und wer denn di gůter inn hat der schol sew besten von dem probst und schol mein hausfraw noch erben oder frewnt dhain ansprach noch rechtz zů den gůtern haben oder gehen, daz lub ich allez stet zehalden pey meinen trewn an alz gever. Wůrd aber daruber des icht ubervaren daz vor verschriben ist, so pin ich gevallen von meinem recht daz ich gehabt han an den gůtern also, daz sich ier der probst underwinden mag und seinen frum damit schaffen wie er wil und schol mein gůt will sein. Daz di wandlung also stet beleib daruber gib ich den prief versigelten mit meinem und meiner průder anhangunden insigeln *Eberharts* und *Reimbarts* di mit mier verhaizzent, und ze pezzer sicherhait han ich gepeten hern *Sigharten den Grůber* und *Fridreichen den Holzer*

Digitized by Google

daz si der sach zeug sind mit iern anhangunden insigeln in an schaden. Der prief ist geben nach Christi gepürd über drewzehen hundert jar darnach in dem zwai und sibetzkisten jar an sand Ulreichs tag.

Orig., Perg., mit fünf angehängten Siegeln. — Die Stadler haben einen quadrirten Schild, zwei der Brüder haben im Siegel einen Helm mit Helmdecke, auf welchem der quadrirte Schild als Helmflügel steht. — Das Siegel der Gruber wie bei Hoheneck, das des Holzer drei dürre Aeste, welche aus einem in der Mitte des Schildes befindlichen Ringe nach den drei Ecken sich hinwenden; im Stiftsarchiv zu St. Florian.

DXCVIII.

1372. 8. Juli — *Die Oberinen des Frauenklosters Niedernburg zu Passau schlichten einen Streit zwischen den Schwestern bei St. Heinrich und der Margaretha von Fürholz über die Vertheilung einer Stiftung.*

Wir *Kathrey von Haihenpach techentinn Kathrey von Harskirichen chellneryn* und der convent *dez fraŵnklosters ze Pazzoŵ* verjehen offenleich mit dem brîf, daz vor uns verjehen habent unser lieb in Got di geswester di wanung habent in dem geswesterhaus hie ze *Pazzoŵ ze Nidenbürch* bey *sand chayser Hainreich* ains tails und *Margret Ulreichs tochter von Fürholz* am andern tail von der mizzhelung wegen di si heten umb zehen phunt wienner phening di in geswester *Pericht* der egenanten *Margreten* mumin såligew durch irr sel hail willen geschaft und geben hat, also daz di egenant *Margret* di selben phening solt inn haben gehabt und genozzen untz an iren tod, wann si nicht mer lebât so solten si beleiben den geswestern. nu habent sich di egenanten ped tail mit ein ander veraint mit willehür nach irr freunt und ander erber laut rat mit der beschaiden, daz den egenanten geswestern und iren nachkomen der vorgenanten phening fünf phunt gesprochen gevallen und der obgenanten *Margreten* di andern fünf phunt getaiding und worden sind. also daz di geswester ze hant alz si chürtzleichist mügen in und iren nachkomen einen ewigen jårleichen gelt darumb bestellen chaŭffen und umb der egenanten *Perichten* sel pitten albêg ir gedenkchen süllen in allem iren gůten werichen alz si Got an dem jungsten tag antwürten můzzen. auch mag di egenant *Margret* und ir eriben mit iren fünf phünten allen iren frum handlen schaffen und geben wem

si wil an irrung in der mainung, daz yeder egenanter tail sein freunt und nachkomen hintz dem andern noch hintz seinen gût noch nyemt von seinen wêgen umb daz egenant gelt dhain ansprach noch voderung nymmer haben oder gewinnen sullen mit recht noch an recht geistleich und weltleich an gevår. ausgenomen dez egenanten selgeratz. Mit urkünd dez briefs der besigelt ist nach baider tail gepet mit unsers conventz insigel uns und unserm gotzhaus an schaden. Der taiding sind zeügen her *Janns chappelan datz sand Wolfgang Seibot Weinger Ulreich Reinhart* unser pekch *Mertein* unser vorster und mer erber laut. Geben an sand Kilians tag nach Christi gepürd drewtzehen hundert jar und in dem zwai und sibentzigisten jar.

Orig., Perg., das Siegel in ungebleichtem Wachs; im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

DXCIX.

1372. 14. Juli. Schlierbach. — *Heinrich Schlosser verzichtet auf den von den Wallseern lehenbaren Zehent auf der Hube zu Weigestorf.*

Ich *Heinrich (Slosser) Chonrats sûn auf dem lehen* dem Got genad und ich *Kathrey* sein hausfraw und mit sampt uns all unser eriben wir vergehen, daz wir umb den zehent auf der hûbe ze *Weigestorf*, darauf yezund *D(yetel)* aufsiczt und der ze lehen ist gangen von dem edeln herren hern *Eberharten von Waltse* (saligen), recht (und redleich) fûrezicht getan haben und verzeihen uns auch dez mit dem prief also, daz wir (noch all unser) eriben fûrbaz ewichlich dhein ansprach weder mit recht noch an recht nac(h dem selben czehe)nt sullen noch mûgen haben an gever. Und dez ze ainem waren ewigen urkund geben wir den offen prief versigelten mit der erwern herren insigel *Weikcharcz Pawrn* die zeit *schaffer ze Pernstain Rûgers von Rumbrechtzried* die zeit *lantrichter ze Slyerbach* und mit *Hiltprantz von Albrechczheim* die zeit *roytes ze Welse* insigel versigelt. Der geben ist ze *Slyerbach* nach Christi gepurtt drewzehenhundert jar darnach an dem zway und sibentzigstem jar am mitichen nach sand Margarethe tag der junkfrawn.

Orig., Perg., mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachs im Klosterarchiv zu Schlierbach; das des Rumrechtsrieder verloren. Die Urkunde verfault, daher das Eingeschlossene aus einem Copialbuche auf Pergament des XV. Jahrhunderts ergänzt wurde.

DC.

1372. 10. August. — *Wernhart der Vischerleitner, Bürger von Ried hat dem Propst von Reichersberg 20 Pfund Pfenning geliehen, der ihm dafür das Gut zu Schweikersberg versetzt.*

Ich *Wernhart von Vischerleiten purger ze Ried* mein hausfraw und all unser erben verichen. daz wir gelihen haben dem erwirdigen herrn hern *Dietmarn probst ze Reichersperg* zwaintzig pfunt pfennig wienner muenzz. da fuer er uns ingeantwurtt und gesattzt hat daz *guet ze Swaikkersperg* und das wismad und di aekeher di da haizzent datz dem *Swartzmann*, gelegen ze nachst pey *Ried* pey dem marcht mit allen ern rechten und nuetzen di dar zue gehoernt oder da von choemen muegen also mit der beschaiden. daz wir in davon darnach jaerleich dienen schuellen all jar an sand Michels tag in ir oblay ain pfunt pfennig wienner muenzz zu hern *Hansens dez Tannberiger* saeligen jartag und auch ain pfunt pfennig wienner muenzz auf den selben tag dem probst und dem gotzhaus. Taeten wir dez nicht, so habent si vollen gewalt darumb uns ze pfenten alz ander ir behaust holden an all unser widerred und irrung. Si habent auch vollen gewalt hin wider ze losen all jar jaerleich ze rechter losung zeit. daz ist ze unser frawn tag ze liechtmess viertzehen tag vor oder nach umb die obgenanten zwaintzig pfunt pfennig. Verzugen wir in di losung wie getanen schaden si dez naemen. den schuellen wir in ab tuen gar und gantz. Und zu urchund geben wir dem obgenanten hern *Dietmarn probst ze Reichersperg* und dem gotzhaus den prief versigelten mit des erbern manns *Petern dez Tuemayr* anhangunden insigel. Geben nach Christes gepurd dreutzehenhundert jar darnach in dem zway und sibentzkisten jar an sand Laurencii tag des heiligen martirers.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu Reichersberg: Siegel in schwarzem Wachs unversehrt. Auch in Prompt. Reichersberg.

Digitized by Google

DCI.

1372. 20. August. Salzburg. — *Der Erzbischof Piligrim von Salzburg beauftragt den Archidiakon für Obersteiermark, den Priester Jacobus als Pfarrer von Schönau einzuführen.*

Pilgrimus Dei gracia sancte *Saltzpurgensis ecclesie archiepiscopus* apostolice sedis legatus dilecto in Christo *Johanni superioris Marchie Stirie archidiacono plebano in Gözza* nostre diocesis salutem in domino. Presentatum nobis ad perpetuam vicariam ecclesie *sancti Petri in Schonaw* dicte nostre diocesis vacantem per religionis professionem dilecti in Christo *Hainrici* immerito rectoris illius per dilectum in Christo *Dietmarum prepositum monasterii in Reicherspery* sepedicte nostre diocesis ad quem jus patronatus illius pertinere dinoscitur. dilectum in Christo *Jacobum presbyterum* per librum ut moris est investivimus de eadem devocioni tue committentes quatenus eundem *Jacobum* vel suum in hac parte procuratorem ejus nomine in dicte perpetue vicarie et omnium jurium et pertinenciarum ipsius corporalem possessionem inducas et defendas inductum faciens sibi de universis redditibus fructibus et obventionibus integre rendere contradictores et rebelles auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam firmiter compescendo. Datum *Saltzpurge* mensis augusti die XX anno Domini MCCCLXXII.

Prompt. Reichersberg. Fol. 81[b].

DCII.

1372. 22. August. — *Die Brüder Otto und Heinrich von Ernfels stiften sich mit Hingabe eines Weingartens zu Spitz an das Kloster Gleink einen Jahrtag.*

Wier her *Ott* und *Hainreich* payd brůder von *Ernvels* und all unser erben und nachchummen verjehen, daz wier dem erbern geistleichen herren ze den zeiten *abt Hainreich* des gotshauss ze *Glewnkch* und seinem convent ledichleich und vreÿleich gegeben haben den drittail den wier heten an dem weingarten genant *auf der Wuer* ze *Spicz*, durch unserr und aller unsrer varvadern und nachchömmen sel willen also weschaidenleich, daz siv uns ebichleich einn jartag wegen schullen des nachsten mantags nach sand Pőllten

Digitized by Google

tag, des nachtes mit einer gesungenen vigili des mŏrgens mit einer gesungen selmess und ainem gesungenn ampt von unser vrauen. Und dew pruder di da seinn schullen des tages mess haben an gevær. si schullen auch denselben jartag wegen mit schönn tuehern und mit cherczen des nachtes und des margens als irer prŭder aynem und darumb schol wer ye zten zeiten abt ist den prŭdern aus dem vargenanten weingarten einn emmer weins geben auf sand Cholmans tag dar umb daz si dez gotzdienst dest vleizziger seinn. ls schol auch jærleich wer ye zten (zeiten) unser *pŭrcgraf dacz Czierwerkch* ist ungevadert da hin chŏmmen oder wier selb da sein. Wer aber daz sew uns den jartag nicht also wegiengen in der mazz als var geschriben stet und daz verczugen mit einer gewizzen, so schull wier uns ieres guets *dacz den Wegæren* genant mit irem gŭtleichem willen dem mann an schaden underwinten und daz als lang inen haben, unczt daz alles daz mit einer gewizzen dervolt wert daz var versaumpt ist; wann daz geschiecht so schol der vargenant man ledig und an ansprach von uns sein. Daz dew sach stæt und unzeprochen weleib von uns und van all unsern nachŏmmen, dar uber geb wier in den offen gegenwŭrtigen prief versigelt mit unsern payden anhangunden insiglen. der gegeben ist da van Christi gepŭrd waren ergangen dreuczehen hundert jar darnach in dem eway und sibenczkisten jar des nachsten suntags nach unser vrawen tag ze der schiedung.

Orig., Perg., mit zwei Siegeln von grünem Wachs. Durch den gelehnten Schild ein schräglinker Balken. Helm mit fliegender Decke, sich endigend in dem Hals eines Schwanes, in dessen Schnabel ein Ring; im ehemaligen Archiv zu Gleink.

DCIII.

1372. 1. September. — *Ulrich der Schauchinger verkauft dem Kloster Baumgartenberg sein Leibgedingsrecht auf dem Königshof in der Pfarre Kreuzen.*

Ich *Ulreich der Schauchinger* und mein hausfraw und all unser erben verjehen umb das leibgeding, das wir inn haben gehabt von den erwirdigen geistlichen herren und von dem gotshaws ze *Pawngartenperg* ain hof genant der *Kunigshof* gelegen in *Krewtzer pfarr* mit alle die und darzue gehŏrt, das mein leibgeding gewesen ist von dem vorgenanten gotshaws und von den herren zu *Pawn-*

Digitized by Google

gartennperg zu meinen lebtagen, dasselb leibgeding und all di rechten die ich daran han gehabt das han ich . . . ze kauffen geben den vorgenannten herren ze *Pawngartennperg* umb an sechtzig V — (fünf) — phund phenning der wir gantz und gar gewert sein an all schåd, und haben auch wir und all unnser erben und frewndt noch ander nyemand von unnsern wegen hintz dem vorgenanten *Kunigshof* hinfür nichts mer ewiclich zu sprechen. Und sein auch wir und unnser erben des kauffs ir gwer und scherm fur all ansprach. Chumbt daruber yemant der in den hof zu krieg tuet das sy schådn von nèment mit recht, dieselben schådn sullen wir in widerkeren an all widerred. Und sullen auch sy dieselben schåden und haubtguet auf uns und auf aller der hab die wir haben oder gewinnen, und sullen sein davon bekomen mit unserm guetlichem willen wir sein lebentig oder tod. Des zu urkund geben wir in den offenn brief besigelt mit der erbern anhangunden insigell hern *Albrechts des Óder* zu den zeiten *landtrichter in dem Machland* und hern *Leutolds des Stainrewtter*, unndter die innsigelt wir uns verpinden mit unnsern trewen alles das ståt zu halten das an dem brief geschriben ist wann wir selbs nicht aigen innsigels haben gehabt. Der brief ist geben nach Christi geburd drewtzehen hundert jar in dem zway und sibentzigisten jar an sannd Gilgen tag.

Aus dem Copialbuch des Klosters Baumgartenberg.

DCIV.

1372. 1. September. — *Vom Kloster* **Baumgartenberg.**

Ulreich der Schauchinger und sein Hausfrau thuen chunt, das sye den *Gottshaus Baumgartenberg* ze kauffen geben haben *ein Hof genannt der Chünigshof in Chreuzer-Pfarr* um fünf und sechzig Pfunt Pfening; im Jahr 1372 an S. Giligen tag. (?)

Urkunde nicht mehr vorhanden; Regest in Lebitsch Thes. mon. de m. p.

Digitized by Google

DCV.

1372. 1. September. — *Hans der Hunthoch erklärt, dass er für seine Forderungen an das Stift Reichersperg und dessen Unterthanen die zugesprochene Geldentschädigung erhalten und nichts mehr zu fordern habe.*

Ich *Hanns der Hunthoch* vergich offenleich mit dem brief für mich und für all mein herrn frewnt und helffer und tun chund allen leuten. das ich mich liebleich und frewntleich verricht und veraint han auf ein gantz end mit dem erwirdigen geistleichen herrn *probst Dietmarn zu Reichersperg* und mit seines gotzhaws arm leuten von der zuespruch wegen die ich hintz in gehabt han und darumb mir ein gelt gesprochen ist worden des ich gantz und gar gericht und gewert pin worden nach meinem willen also. das ich fürbas noch khain mein frewnt und helffer noch nyemant von meiner wegen von des oben verschribenen handels wegen khainerlay ansprach nymmer mer süllen haben noch gewinnen in khainer weis weder mit recht noch an recht gen dem oben verschribenen gotshaws zu *Reichersperig* und hintz seinen armen leuten. und ob ich das fürbas in khainer weis indert über für da mich Got vor behuett als oben verschriben ist. so hat mir der obgenannte probst oder wer des gotzhaws *ze Reichersperig* ze den zeiten pfleger ist und auch die armen leut di den schaden enpfangen habent und wer auch zu den zeiten *pfleger zu Scherding* ist darumb zuesprechen von gerichtz wegen umb all schaden di si von mir enpfangen habent. Ich sol auch dem oben verschribenen gotzhaws und all den seinen fürbas zu dienst werden und füderleich sein als verr und ich vermag. Mit urchund des briefs. den ich vorgenannter *Hanns der Hunthoch* darüber gib versigelten mit meinem aigen anhangundem insigel. und ze einer pessern sicherhait under meines lieben ohaims *Hannsen des Pirchinger* und mit *Walchun des Hadrer* und *Chunrat des Raspen* anhangunden insigeln. Des handels sind zeugen und taydinger der erber vestt ritter her *Lienhart der Popenperger* Pränll *Ottenperger* Sighart *Pawer* Herman *von Holtz* Hanns *Zaler purger zu Scherding* und ander erber leut genueg. Geben an sand Giligen tag nach Kristes gepürd drewezehenhundert jar und darnach in dem zway und sibentzkistem jar

Prompt. Reichersberg. Fol. 144b.

DCVI.

1372. 17. September. — *Abbt und Convent zu Baumgartenberg versprechen den gestifteten Jahrtag für Ulrich Öchslein, Bürger zu Freistadt genau zu halten.*

Wier *abt Jans* und der convent gemain ze *Paumgartenperg* verjehen, daz uns der erber chnecht *Michel Ulrich dez Óchslein veter* dem Gott genad und die erben gemain geben habent zway und dreizik phunt phenning der hab die er lazzen hat, und habent uns die geben durich seiner sel hail willen und auch in und allen iern vodern selen ze trost mit der weschayden, daz wier zway phunt ewiges gelez darumb schullen chauffen in unser pitanczamt. Nu haben wier in anzezaigt zway phunt gelez unsers vreyn aygens newn schilling gelez am *Czeissenperg* pey der *Freinstat*, fumf schilling von dez *Sailer* lehen und fumczk phenning von ainem akher haizt der *Chindakcher* und sind paide gelegen ze *Obern Czierknarn* in *Rieder pharr*. Den gelt schol unser pitanczer all jar invessen und schol den herren in daz refent davon jærleich geben an sand Pauls tag also wier in pegen mit der gedechnuzz dez andern tages nach sand Petern tag ain mal visch wein und semel alz gwodleich (sic) ist in unserm chloster, und sullen auch wier in darumb jærleich ain jartag begen an dem vorbenanten tag mit allen sachen alz wier gwonhait haben in unserm chloster und in unserm orden alz man andern erbern læwten beget. Wer awer daz wier den jartag jerleich nicht wegigen (sic) und dem convent daz mal nicht gæben alz oben weschriben stet, zehant so schol sich der vorgenant *Michel* und die andern erben wer den prief innhat der vorbenanten güter underwinden und schol den dienst davan innemen alz lang, uncz daz die saumchait mit einner gebizzen wider van uns gepessert werd, so ist unser pitanczer der gult wider ledig alz vor. Dez ze ürchund geben wier in den offen prief besigilt mit unser payder anhangunden insigeln. Der ist geben nach Christi gepürd dreuczehenhundert jar darnach in dem zway und sybenczkisten jar an sand Lamberti tag.

Orig., Perg., mit dem noch daran hängenden Conventsiegel; Stadtarchiv Freistadt.

DCVII.

1372. 21. September. — *Friedrich Sohn des Schweiker von Pischelsdorf pachtet vom Propst zu Reichersberg den oberen Hof in Revel.*

Ich *Fridreich Sweikkers sun von Pischolfstorf* vergich, daz ich han bestanden von dem erbern herrn hern *Dietmarn probst ze Reichersperg* ze pawmansrecht den obern hof ze *Revel* der dez vor genanten gotzhaus ledigs freys aygen ist, also daz ich in selben häusleich und stiftleich besitzen sol und schol im auch und dem gotzhaus den verdienen und verstewrn alz ich stat und genad an in vinden mag. Geschäch aber daz si mir den vorgenanten hof nicht lenger mochten oder wolten lassen so schol ich in antwurtten stiftleich und päwleich und sam und ardhew richten alz landes recht ist, und wenn si den hof darnach lassent den schol ich darzü fürdern und nynndert hindern. Und zu urchund gib ich in den prief versigelten mit meins lieben genädigen herren hern *Jörgens von Ahaim* und *Heinreichs dez Talhaimer* anhangunden insigeln. Geben nach Christes gepürd dreutzehen hundert jar darnach in dem zway und sibentzkisten jar an sand Matheus tag dez heiligen zwelfpoten und evangelist.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu Reichersberg; die beiden Siegel etwas beschädigt.

DCVIII.

1372. 29. September. Wien. — *Herzog Albrechts von Oesterreich Befehl an den Hauptmann ob der Ens wegen Beschützung des Gotteshauses Garsten gegen die Volkenstorfer.*

Wir *Albrecht* von Gots gnaden *hertzog ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol etc.* embieten dem edeln unserm lieben ōhem *graf Ulreichen von Schownberg unserm haubtmann ob der Ens* oder wer sein stat haltet unsern grūz und allez gūt. Wir emphelhen dir und wellen gar ernstlich, daz du daz *goczhus ze Gēsten* und seine leute vestiklich schirmest und haltest bei seinen alten rechten und gūten gewonhaiten nach seiner briefe sag. Und wollte in an denselben rechten der *Volkestorffer* oder yeman ander dhain invel oder irrunge tūn, daz du in des vor seist von unsern

wegen. Daran tůst du sunderlich unsern willen. Geben ze *Wienn* an sant Michels tage anno domini LXX secundo.

Magister provincialis et magister curie (?) L.

Orig., Papier, Siegel rückwärts aufgedrückt; im ehemaligen Archiv von Garsten.

DCIX.

1372. 10. October. Wien. — *Herzog Albrecht macht dem Kloster Garsten die Güter zu Molln, welche Simon der Venk dahin gestiftet hatte und die Lehen vom Herzog waren, zu freiem Eigen.*

Wier *Albrecht* von Gots gnaden *herczog ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krayn graf ze Tyrol etc.* tůn kunt umb die gůter gelegen ze *Mollen* in unserr herschaft ze *Steyr die Sÿmons des Venken* seligen erben ze lehen von uns gehabt habent und die vormals gewesen sind *Niclas des Hayden* die auch der egenant *Symon der Venk* durch seiner sel hail geschaffet und gegeben hat zů dem *kloster und gotshows ze Gersten*, daz wir lautterlich durch Got und durch vleiziger pet willen des egenanten *Venken* nechsten freunt die aygenschaft der vorgenanten gůter gegeben haben und geben auch den erbern geistlichen unsern lieben andechtigen dem *abt und dem convent* desselben klosters ze *Gersten* also, daz si die fúrbas ewiklich haben und niezzen sůllen und allen iern frumen damit schaffen und tůn als mit andern ieren aygenlichen gůtern die si habent an alle ierrung und hindernuzze. Mit urkund diez briefs. Geben ze *Wienn* an suntag nach sand Dyonisÿ tag nach Kristes geburt dreuczehen hundert jar und darnach in dem zwai und sibenczgistem jare.

Magister curie de Liechtenstein per *Hainricum* notarium suum.

Orig., Perg., das Siegel mit den fünf Schilden der im Eingange genannten Länder im Kreise gestellt; im ehemaligen Archiv zu Garsten.

Digitized by Google

DCX.

1372. 12. October. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich erlaubt den Klosterfrauen zu Schlierbach, jährlich 20 Fuder Weins und 20 Mut Weizen mauthfrei auf Wasser und über Land zu führen.*

Wier *Albrecht* von Gots gnaden *hertzog ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krayn graf von Tyrol etc.* bekennen und tûn kûnt offenlich mit disem brief, das wier mit pilleichêr erchantnûzze betrachtet und angesehen haben, das unser wirde und selichait gehohet und gemeret wiert wenn wir geistleichêr leute die zû Gotes dienst sunderlich geordent sind frumen und gemache schiken. Darumb durich Got lauttêrlich und durch merung seins dienstes und auch ze trost und hilff unser und aller unsrer vorvordern und nachkômen selen haben wir den erbern geystlichen . . unsern lieben andêchtigen . . der *abtessinne und dem convent* des klosters ze *Slierbach* grabes ordens in Pazzawer pistum das weilent unser getrewr lieber *Eberhart von Walse von Lintz* gestift und gewidemt hat, die gnad getan und tun auch wizzenlich mit kraft ditz briefs für uns unsern lieben bruder *hertzog Leupolten* und all unser erben und nachkômen, daz man in jerichlich zû ierr notdûrft hinauf in ier klostêr zwaintzig fûder weins und zwaintzig mutt waitz auf wazzêr und uber lande furen und vêrtigen mag ane mautt ane zol und an alle ierrung und hindernusse welicher zeit in dem jar in das allêr fuegleichist ist anne alles gevêr. Davon gebietten wier allen unsern lantherren houbtleuten rittern und knechten mauttern zolnern purgrafen richtern und allen andern unsern amptleuten und undertanen, daz si di vorgenanten frawen ze *Slierbach* bey diser unsrer gnad beleiben lazzen und in daran kain ierrung noch hindernuzze tûn noch yeman anders gestatten ze tûn, sunder daz si dieselben klosterfrawn und ier klostêr dabey halten und schirmen vestichlich von unsern wegen. Und darûber ze urchund sicherhait und ewiger getzeugnuzze hiezzen wier unser insigel henken an disen brief. Dêr geben ist ze *Wienn* an eritag vor sand Cholmans tag nach Kristes gepûrd dreutzehenhundert jar und darnach in dem zwai und sibentzigistem jare.

Gleichzeitiges Copialbuch, Perg. im Klosterarchiv zu Schlierbach.

Digitized by Google

DCXI.

1372. 12 October. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich verspricht dem Frauenkloster zu Schlierbach Schirmer und Vogt sein zu wollen.*

Wir *Albrecht* von Gots gnaden *herczog ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol etc.* tůn kunt, daz wir von wegen weilent *Eberharts seliger von Walsse von Lyncz* erben vleizziklich gepeten sein, daz wir das *frawenkloster* grawes ordens seiner stiftung ze *Slierbach* und aller der gůter gůlte gerichten freyungen und rechten die er oder ander leut darzů gegeben habent oder fürbas geben werdent, in unsern scherm nemen und des vogt wêren. Das haben wir getan also, daz wier unser lieber brůder *herczog Leupolt* unser erben und nachkomen des vorgenanten frawnklosters ze *Slierbach* mit aller zůgehôrung und auch alles des gůtes das dasselb kloster yeczund hat oder fůrbas gewinnet wie das genant ist vogt und scherm sein wellen und sůllen und ander niement nach den briefen die der egenant *Eberhart sêlig von Walsse* darûber gegeben hat. Davon gebietten wir allermênikleich ernstlich und wellen bey unsern hulden, daz niement den obgenanten *klosterfrawn ze Slierbach* an iern gůtern gůlten rechten freyungen wierden und eren wie die genant oder wo die gelegen sein kain beswerung noch ierrung tů in dhainen weg, wer es darûber têt der wizze sich darumb in unser ungnad vervallen sein und daz wir den darumb swêrlich pezzern wellen. Mit urkund diez briefs der geben ist ze *Wienn* an eritag vor sand Cholmans tag nach Kristes gepurt dreuczehenhundert jar darnach in dem zwai und sibenczigisten jare.

Dominus dux per magistrum curie de Liechtenstain.

Orig., Perg., im Klosterarchiv zu Schlierbach. Das verlorene Siegel hing an Pergamentstreifen.

DCXII.

1372. 13. October. Schaunberg. — *Stephan der Jüngere, Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Baiern verpfändet dem Grafen Ulrich von Schaunberg den Zoll zu Strasswalchen für 1522½ Pfund Pfenning, für weitere 824 Pfund und für 400 Pfund, die er an der Veste Wildeneck verbauen soll.*

Wir *Stephan der jung* von Gotez genaden *pfallentzgraf bey Rein und herczog in Beyrn etc.* bechennen und tun kunt für uns all

unser erben und nachomen, daz wir nach rat und gunst unsers liben herrn und vater *herczog Stephans* und auch unser liben bruder *Fridreichs* und *Johansen* all *pfallenczgrafen bei Rein und herczogen in Beyrn etc.* darzu nach rat unsers rates erlaubt und gunnen haben und gůnnen auch mit disem brief dem edln wolgeborn unserm besundern frewnd *graf Ulreichen von Schaunberch* zulǒsen den zol ze *Straswolhen* mit aller zugehörung von *Ulreichen und Seifriden gebrůdern den Nustorffárn* umb fünfzehenhundert pfunt und dritthalbs und zwainczig pfunt allez wienner pfenning, darzu hat er uns durch besundrer lib und frewntschafft zu unsern notdurften berait gelihen achthundert pfunt und virundzwainczig pfunt wienner pfenning. Auch haben wir angesen dy noturft und gebrestung von pawes wegen unser *vest ze Wildeneck* di der selb *graf Ulreich von Schaunberch* in pfandes weis von uns inne hat nach sage der brief di er darüber hat, haben wir geschafft und geben virhundert pfunt wienner pfenning di er auf diselben vest pawn sol allz wir ym daz sunder wol getrawen. der vorgenant summ aller wirdt und ist zwai tausent pfunt sibenhundert pfunt sechs und vierczig pfunt und ein halb pfunt allez wienner pfenning, dy wir ym all seinen erben und nachomen bestȃten zaigen und vermachen auf dem egenanten *zoll ze Straswolhen* ynne ze haben nuczen und niezzen an allen abslag mit allen eren rechten und gewonhaiten dy darzu gehǒrnd wie so daz allez genant ist, besucht und unbesucht yn rechtem satz und pfandes weis, ausgenomen dez ungeltez den wir von neẅn dingen darauf gesetzt haben. Geschȃch auch daz dem egenanten *graf Ulreich* oder seinen erben dhainerlai pruch irrung oder invȃll an dem vorgenanten zoll widerfür, von welherlai sachen daz wȃr da mit sy den selben zol an der gewonleichen *zolstat zu Straswolhen* nicht in genemen möchten von prestens wegen allz oben begriffen ist, so habend si vollen gewalt denselben zol in zenemen in iren herscheften wo in daz aller pest fůget allz verr und allz lang, biz daz diselben bresten und irrung auzgetragen und wider richtig werdent, darzu wir in mit allem unserm vermůgen sullen und wellen helffen den obgenanten zol zuschirm allz offt dez not geschicht und si dez an uns begernd wider aller mȃnichleich nyman ausgenomen. Ez ist auch ze merken daz wir den egenanten zol ze *Straswolhen* sunder nicht lǒsen süllen denn mit der lösung der vorgenanten *vest Wildeneck* nach baydn summen geldez der vest und dez zolles allz di brif weisend und lauttend di si

Digitized by Google

zu baiderseit dar umb habend. Wår aber daz wir ander yman dar auf weisten mit briefen oder andern dingen ez wår von vergezzens wegen oder sust, daz sol dhain kraft wider den gegenwurttigen brief nicht haben in dheinen wegen wie dy yman vinden und erdenkchen chan. Und dez ze urchund geben wir yn den brief mit unserm anhangenden insigel versigelte. Der geben ist ze *Schaunberch* an mitwochen vor sand Gallen tag nach Kristi geburt drewzehen hundert jar darnach in dem zway und sibenczigstem jare.

Orig., Perg., ein kleines Siegel in rothem Wachs, der untere Theil abgebrochen. S . STEP . . . . . CIS . BAWARI . . auf dem obern Eck des Weckenschildes ein Sturzhelm mit fränkischer Decke, auf demselben zwischen zwei mit Wecken oder Rauten bezeichneten Büffelhörnern ein sitzender gekrönter Löwe; im fürstlichen Archiv zu Eferding.

DCXIII.

1372. 13. October. Schaunberg. — *Stephan der Jüngere Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Baiern setzt dem Grafen Ulrich von Schaunberg das Ungeld zu Strasswalchen für eine Schuld von 200 Pfunden Wiener Pfenning zum Pfande und stellet Bürgen für die Ausführung.*

Wir *Stephan der jünger* von Gotes genaden *phallentzgraf bey Rein und hertzog in Beyern etc.* bechennen offenlich mit dem brief, daz wir sein schuldig worden und gelten sullen dem edeln wolgeborn *graf Ulreichen von Schaunberch* und allen seinen erben zway hundert pfunt wienner pfenning di si uns berait gelihen habent, haben wir in bey unsern trewen versprochen daz wir in ledichleichen einantwurten sůllen und wellen unsern *ungelt ze Strazwalhen* zwischen hye und sand Merteins tag der schirst chůmt also, daz sy uns her zů tůn und gewen sůllen waz dann erfunden wirt daz billeich ist: mőcht dez aber nicht gesein so sůllen wir in auf di egenant zeit gelten und widergeben di vorgenanten zway hundert pfunt wienner pfenning an allez verziehen, und darumb haben wir in ze porgen geseczt unverschaidenleich zu sampt uns *Chunrat von Freiberch den eltern und Reichkern den Sigenhaimer unsern hofmaister* mit der beschaiden, ob wir in den vorgenanten ungelt auf di egenant zeit nicht einantwurten oder si irs obgenanten geltes nicht bezalten, so habent si vollen gewalt uns vorgenanten *hertzog Stephan* und uns egenant porgen ze manen ze laisten nach der vrist swanne si wellent, und alz

Digitized by Google

bald wir von in gemant werden so sůllen wir in an allez verziehen laisten yegleicher mit einem laistparn chnecht und mit einem pferd gein *Everding* in di stat hincz einem erbern wirt wo si uns hin zaigent; da sůllen wir in hin laisten in geyselsweis alz laystens recht ist, und sullen da aus den laisten nimmer chomen als verr und als lang bis wir in allez daz volfůrt und volrecht haben daz an dem brief geschriben stet. Wær aber daz in di laystung von uns verzogen wůrd, swiegetarn schaden si dann irs vorgenanten geltes nemen den si sprechent, den sůllen wir in auch gänczleich ausrichten ze sampt dem vorgenanten gelt und sullen daz haben dacz uns und unsern trewen. Mit urchund dicz briefs, den wir in geben mit unserm *herczog Stephans* insigel darzu mit meinem *Reichkern dez Sigenhaimer* insigel, dar under ich *Chůnrat von Freyberch* mich mit meinen trewen verbind stat ze haben waz da vor geschriben stet wan ich meins insigels bey mir nicht het. Der geben ist ze *Schaunberch* an mitwochen vor Gallÿ anno domini millesimo (trecentesimo) CCC^{mo} septuag.^{mo} secundo.

Orig., Perg., das erste Siegel in rothem Wachs, das zweite in schwarzgrünem Wachs; im fürstlichen Archiv zu Eferding.

Im fürstlichen Archiv zu Eferding befindet sich noch eine Urkunde mit ganz demselben Inhalt, in der Form nur einige wenige vollkommen unwesentliche Varianten enthaltend; auch datirt: an mittwoch vor sand Gallen tag, aber als Ausstellungsort wird *Ried* genannt. Die Schlussformel lautet auch: und dez ze urchund geben wir in den brief versigelt mit unserm *hertzog Stephans* insigel, dar zu mit meinem *Reichkern dez Sygenhaimer* insigel, dar under ich *Chunrat von Freiberch* mich mit meinen trewen verbind stat ze haben, waz an dem brief geschriben stet, wan ich zu den zeiten mein insigel bey mir nicht het. Der geben ist ze *Ryed* an mitwochen vor sand Gallen tag anno domini millesimo ccc^{mo} septuag.^{mo} secundo.

Obwol es heisst, auch Reickker der S. habe sein Siegel angehängt, befindet sich an der Urkunde doch nur das Siegel des Herzogs in rothem Wachs gut erhalten an einem Pergamentstreifen hängend in der Mitte am untern Rande der Urkunde, so das keine Spur von einem zweiten daran gehängten Siegel zu erkennen ist. S. STEPHANI. DUCIS. BAVAR. — Der baierische Rautenschild, auf demselben ein Sturzhelm, zwischen den mit Rauten bezeichneten Büffelhörnern auf dem ungekrönten Helme der gekrönte pfälzische Löwe sitzend, die Helmdecke nach fränkischer Art.

Digitized by Google

DCXIV.

1372. 13. October. Schaunberg. — *Stephan der Jüngere Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Baiern erklärt, dass die für den Grafen Ulrich von Schaunberg auf die Veste Wildeneck und den Zoll zu Strasswalchen ausgestellten Satzbriefe für jeden Inhaber derselben gleiche Rechte geben sollen.*

Wir *Stephann der junger* von Gotez gnaden *pfalczgraf bey Reyn und herczog in Bayern etc.* bechennen offenlich mit dem brief umb den sacz, alz der wolgeborn unserr sunder frewnt *graf Ulrich von Schawnberg* von uns inne hat unsere *veste Wildnek* und dez *zolles ze Straswalhen,* wer uns mit denselben sacz briefen die er von uns hat ermant, daz der alle die recht haben sol und hat alz der obgenant *graf Ulrich* und sein erben, und sein im auch aller glub und artikelen schuldig und gepunden. mit urkund dez briefs den wir darüber geben versigelten mit unserm insigel. Geben ze *Schawnberg* an mitichen vor sand Gallen tag anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo secundo.

Orig., Perg., mit dem angehängten rothen Wachssiegel; im fürstlichen Archiv zu Eferding.

DCXV.

1372. 22. October. Wien. — *Bestimmung des Herzogs Albrecht, in welcher Weise und vor welchen Gerichten Streitigkeiten zwischen seinen und des Bischofs von Passau Leuten entschieden werden sollen.*

Wier *Albrecht* von Gots gnaden *hertzog ze Oesterreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol etc.* bekennen und tun kunt offenlich mit disem brif. daz wier dem erwierdigen hern *Albrechten bischofen ze Pazzaw* unserm lieben freunt durch seiner freuntschaft und dienst willen die genad getan haben und tun auch. ist daz die seinen hintz den unsern ichts ze klagen oder ze sprechen haben. darumb suellen si das recht von in nemen voer unsern houbtluten lantmarschalich oder vor andern unsern amptleuten es sey underhalb der Ens in dem hoftayding oder ob der Ens in landtayding. Ist aber daz die unsern hintz den seinen ze klagen oder ze sprechen hieten. darumb sullen si das recht nemen voer dem egenanten bischof oder vor seinen amptluten. Geschech aber daz

yeman hintz dem bischoff selber ze sprechen hiet umb welicherlay weltlich sache das were, darumb sol er sich verantwurten ze seinen lebtegen voer unser oder vor unserm lieben brueder *herczog Leuppolten* und nicht anderswa. Davon gebietten wier allen unsern haubtluten lantmarschalchen und allen andern unsern lantherren rittern und allen andern unsern undertanen wie die genant sint den diser brief gezaigt wiert und wellen ernstlich, daz si den obgenanten bischoff bey derselben unserer gnad beleiben lazzen und da wider nicht tun in dhainen weg. Swer aber da wider tett das wer gentzlich wider uns. Mit urkund ditz briefs. Geben ze *Wienn* an freitag vor Symonis und Jude apostolorum nach Kristes gepurd dreutzehenhundert jaren und darnach in dem zway und sibentzgisten jare.

Mon. boic. XXX. II, pag. 302.

DCXVI.

1372. 5. November. Burghausen. — *Stephan der Aeltere, Stephan der Jüngere und Friedrich, Pfalzgrafen bei Rhein und Herzoge in Baiern versetzen ihrem Schwager dem Grafen Ulrich von Schaunberg für eine Schuld von 1000 Pfund Wiener Pfenning das Ungeld und den Zoll zu Strasswalchen.*

Wir *Stephan der elter* wir *Stephan der junger* und wir *Fridreich* geprůder von Gots genaden *pfallenczgrafen bey Reyn und herczogen in Bayren etc.* bechennen fůr uns und fůr unser erben und nachkomen offenlichen mit dem brief, daz wier unverschaidenleichen schuldig warden sein und gelten sullen dem wolgeboren unserm lieben swager *graf Ulreichen von Schawenberg* und allen seinen erben tawsent phunt allez gueter wienner phenning die si uns ze anligentter unserr notdurft fuederlich berait gelihen habent. und darumb zu einer sicherhait ires vorbenanten geltes haben wir in unsern *ungelt ze Strazwalhen* besůht und unbesucht mit allen eren rechten und nutzen chlainen und grozzen die dartzu gehorent und davon bechomen můgen nichts ausgenomen ingeantwurt und gesaczt mit dem brief zu sampt den *zoll ze Strazwalhen,* daruber si vor brif von uns habent also, daz si den vorgenanten ungelt inne haben handeln wandeln und nyezzen sullen an unser und aller mandleichs irrung und hindernuzz an absleg, und ier notdurfft und frum damit schaffen wie si verlustet. Wir bechennen auch mer, daz wir in den

ungelt ze *Strazwalhen* verschreiben und vermachen in aller der mazze und weyse und nach der punt und artikel sag die ier vorderr brief lawtent di si von uns habent uber die herschaft und *vestt Wildenek* und uber den zoll ze *Straswalhen*. Und ob daz wår daz wir jemand mêr brief der weysung auf den ob verschriben ungelt geben hieten oder noch gåben von vergezzens wegen oder von welherlay sachen daz wår daz yemant erdenkchen kůnd oder ervinden mőcht, daz sol wider den brief dhain chraft nicht haben und in an dem obverschriben ungelt dhainen schaden nicht bringen. War auch daz der obgenant ungelt ze *Strazwalhen* verirret wůrde, von wiegetanen sachen daz wêr daz man unserm vorgenanten swager den selben ungelt zu *Straswalhen* da nicht in genêmen mőcht, so sol und mag er mit unserm guetlichem willen den ungelt wol innêmen oder innêmen lazzen in unserm land oder in sein selbs herschefften, wo und an welhen steten iem daz aller fůglich und nuczleichist ist, und wolt man im oder den sein die er dar an schaffet daz jemant irren oder widersein, so sullen wir im mit uns selben und mit unser land und lewtten alz oft in dez not geschiecht und er uns auch dez ermont mit seinen brifen geholffen sein alz vil und als offt untz in der vorbenant ungelt wider richtig wird. Wir vertrosten und versprechen fůr unsern liben sun und prueder *herczog Hansen*, daz er die obgeschriben sach alle alz si an dem brief begriffen ist mit sampt uns stêt haltet trewlich an allez geferd, und schullen und wellen auch dez dem egenanten unserm swager und seinen erben *herczog Hansen* brief darůber gewinnen an allen iren schaden und gepresten. Die obverschriben sache alle die an dem brief begriffen ist loben wir in mit unsern fůrstleichen eren und trewn trewlich stêt ze haben und zu volfůrn an allez gewêr; und wer auch den brif inne hat mit irem gůtlichem willen, der hat alle die recht die vor an dem brief geschriben stêt. Und daruber zu einem ůrchund geben wir in den brief mit unsern anhangunden insigeln versigelten, der geben ist zu *Burchhawsen* am freytag vor sand Mertens tag, do man tzalt von Cristi gepůrd drêwtzehen hundert jar und darnach in dem zway und sybenczkisten jare.

Orig., Perg., die ersten zwei Siegel in rothem Wachs, das dritte verloren; im fürstlichen Archiv zu Eferding.

DCXVII.

1372. 3. December. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich bestätigt die Privilegien des Klosters Lambach über die Mauthfreiheit.*

Wier *Albrecht* von Gotes gnaden *herczog ze Össterreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyerol etc.* bekennen und tůn kunt offenlich mit disem brief, daz der erber und geistlich unser lieber andechtiger . . der *abt* mit ettlichen seinem convent *des klosters ze Lambach* sand Benedicten ordens in Pazzawer bistům für uns kome und pat uns dyemůtilich und mit vleizz, daz wier im und demselben seinem convent von unsern gnaden gerůchten ze bestêtten und ze vernewen die genad und freyhait die in von rômischen kůnigen und auch von unsern vorvordern herczogen ze Österreich gegeben were umb weyn getrayd und ander leiplich narunge ze füren in ier kloster auf wazzer und auf lande an alle mautt und ierrung. Dieselben gnad und freyhait in bestett hiet seliger gedechtnuzze *herczog Růdolf* unser lieber brůder mit seiner offenen hantfest, als si von wort ze wort hienach geschriben stet: Wier *Růdolf der vierde von Gots gnaden etc.* (siehe 1362 27. März, oben pag. 69, Nr. LXVI und 28. October 1321, Bd. V, pag. 300). Und wan wier gern nachvolger sein aller unsrer vorvordern und darzů auch angesehen haben den entzigen gotsdinst den dieselben geistlichen leut daselbs ze *Lambach* habent, haben wier in dardurch und auch lautterlich durch Got und durch aller unsrer vorvordern und nachkomen selen trost und hail willen dieselben hantfest vernewet bestêtt und bewêret, vernewen bestetten und beweren die auch mit allen den punten und artikeln als si von wort ze wort davor geschriben stet. Und des ze urchund geben wier disen brief versigelten mit unsern insigeln. Der brief ist geben ze *Wienn* an freitag nach sand Andres tag nach Kristes gepůrt dreutzehenhundert jaren darnach in dem zwai und sybentzgisten jare.

Dominus dux per se et *magistrum curie de Liechtenstein.*

Orig., Perg., mit einem an Pergamentstreifen hängenden grossen Siegel von weissem Wachs; das Pferd springt links, im Schilde und in der Fahne die österr. Binde, auf der Pferddecke die Schilde von Steyer, Kärnthen und noch ein verwischter; im Stiftsarchiv zu Lambach.

Digitized by Google

DCXVIII.

1372. 5. December. Wien. — *Herzog Albrecht III. von Oesterreich bestätigt das Diplom Herzog Rudolfs IV. ddo. Wien am 5. April 1362 über das Fischwaidrecht des Klosters Lambach auf der Traun, Ager etc.*

WIER *Albrecht* von Gotes gnaden *hertzog ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krayn herr auf der Windischen Marich und ze Portnaw graf ze Habspurg ze Tyrol ze Phirt und ze Kyburg marichgraf ze Purgow und lantgraf in Elsazze* bechennen und tůn chunt offenlich mit disem brief allen den die in sehent hőrent oder lesent nu oder hienach, daz der erber und geistlich unser lieber andechtiger . . der *abt ze Lambach* sand Benedicten orden in Pazzawer bistum fůr uns chőme und bat uns demůtichlich und gar fleizzichlich, daz wier im und demselben seinem gotzhaus ze *Lambach* von besundern gnaden bestêtten und vernewen gerůchten ein hantfest, die in seliger gedechtnusse *Kayser Fridreich von Rom* gegeben hiet umb ein vischwayd in der *Trawn*, und dieselb hantfest in ouch weilent unser lieber brůder *hertzog Ruodolf* dem Got genad mit seiner offenn hantfest besigelt mit seinem grozzen anhangenden insigel bestett hiet alz si von wort ze wort hienach geschriben stet. Wier *Růdolf der vierd* von Gots gnaden *hertzog ze Österreich etc.* (siehe 5. April 1362. oben pag. 72 Nr. LXIX). Und wan wier alle zeit nachvolger sein aller unsrer vorvordern und dartzů auch angesehen haben den steten und entzigen dienst Gottes den dieselben geistlichen lewte daselbs ze *Lambach* habent, und haben in darumb und auch lautterlich durch Got und durch aller unsrer vorvorn und nachchőmen selen trost und hailes willen dieselben hantfest vernewet bestettet und bewêret, vernewen bestetten und bewêren die ouch mit allen den punden und artikeln alz si von wort ze wort da oben geschriben stet. Davon gebieten wier allen unsern lantherren rittern und knechten purggrafen richtern vőgten amptleuten und allen andern unsern undertanen gegenwurtigen und chunftigen und wellen gar ernstlich, daz si die vorgenanten herren und das kloster ze *Lambach* vestichlichen darauf halten und schirmen an unsrer stat, wo und swenne si des bedurffen und an si vordern und begeren und in wider die vorgenant unser bestettigung chain ierrung noch beswerung tůn noch yeman ander gestatten ze tůn in dhainen weg. Mit urchund

Digitized by Google

ditz briefs der geben ist ze *Wienn* an suntag vor sand Niclas tag nach Kristes gepurd drewzehenhundert jar darnach in dem zway und sibentzigisten jare.

Dominus dux per se.

Orig., Perg., mit einem an Pergamentstreifen hängenden Reitersiegel von weissem Wachs, die äussere Umschrift abgebröckelt; abgebildet bei Hergott.

DCXIX.

1372. 9. December. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich bestätigt alle Privilegien des Stiftes St. Florian.*

Wier ***Albrecht*** von Gots gnaden ***hertzog ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol etc.*** tůn kunt, wann wier daz erber ***gotzhaus ze sand Florian*** besunderlich in unser gnad und scherm genomen haben und wellen ez halten bei allen freyungen gnaden und rechten die demselben gotzhaus von rômischen keysern und kunigen oder von andern fůrsten gegebn sind, emphelhen wir ernstlich allen unsern houptlůten lantherren rittern und knechten allen purggrafen richtern mauttern zollnern und andern amptluten und ouch allen den den diser brief getzaigt wirt si sein kristen oder juden, daz si daz vorgenant gotzhaus den probst und die korherren daselbs beleiben lazzen ewichlich bei allen iren rechten die si von alter her gehabt und bracht habent nach irer egenanten brief und hantfest sag die si daruber von rômischen keysern kunigen hertzogen und sunderlich von unserm lieben herren und vatter ***hertzog Albrechten*** seliger gedechtnůzze und von uns selber habent also, daz in nymant greiffen sol wenikch oder vil in ir freyung vogtey gericht oder in andrew ire recht wie die genant sein. Wêr aber daz yemant wider ir brief und unser ernstlichs gebot têtt und in dhainen schaden oder smêch zůzuge, ez wer an freyung vogtien oder gericht oder an weu das wêre, der beleibt uns an das daz er sich in unser ungnad vervellet ze wandel und ze pezzrung hundert phunt wienner phenning und sol dem gotzhaus seinen schaden oder sein smêche ablegen. Und welicher probst uns das versweiget und ez nicht an uns bringet, den sullen und wellen wir darumb pezzern, alz ouch unsers lieben brůders ***hertzog Růdolfs*** seliger gedechtnůzz brief von wort ze wort sagt den er in also gegeben hat und den wir mit disem unserm gegenwurtigen

brief bestêtt und vernewt haben. bestêtten und vernewn in ouch nach fleizziger bett der vorgenanten geistlichen lewt unserr lieben andechtigen des probstes und des conventes ze *sand Florian*. Mit urchund ditz briefs. Geben ze *Wienn* an phintztag vor sand Lucien tag nach Christs gepurd dreutzehenhundert jar darnach in dem zwain und sibentzigistem jare.

Magister curie de Lichtenstain.

Orig., Perg., das Siegel erhalten; im Stiftsarchiv zu St. Florian.

DCXX.

1372. 11. December. — *Revers Nicolaus des Rutelberger zu Grinzing und seiner Angehörigen, als ihnen Abbt und Convent von Kremsmünster einen Weingarten leibgedingsweise verlichen.*

Ich *Nyclas der Ruetelperger ze Grintzingen* und ich *Margret* sein hausfrow und ich *Anna* ir *tochter* wier verjechen, daz wier von den erbern geistleichen herren *abpt Hainreichen* und dem convent gemain dez *chlosters ze Chremsmunster* bestanden haben ze einem leipgedinge ze unser dreyr lebtagen mit dez perchherren hant *Peter Püchleins ze Tuln* zu den zeiten *amptman der geistleichen vrowen* daselbens ze *Tuln* prediger ordens, ain weingarten gelegen in dem *Chrotenpach* daz ein halbes jeuch ist ze nachst *Albrechtz weingarten dez Túrsen*, do man alle jar von dient den egenanten geistleichen vrowen ze *Tuln* drithalb virtail weins ze perchreht und drithalb ört ze voitreht und nicht mer, also mit ausgenomen warten, daz wir den egenanten weingarten furbaz ze unser dreyr lebtagen innehaben und paůn schullen mit unserm guet an iren schaden ze igleicher rechter pawzeit mit gutem mittern paw an allez gevaer alz weingartpaws recht ist in dem lande ze Osterreich, mit der beschaiden, waz in dem vorgenanten weingarten alle jar weins wirt den schullen wir in juerleichen geleich ain drittail geben pei der presse auz dem grant in irew vas an alle ir mů, und die andern zway drittail weins schullen wir selben behalten und unsern frumen do mit schaffen fuer unser paw und fuer unser mů an alle irrunge. Wir schullen aber alle jar daz vorgenant perchreht von erst von gantzen wein geben, danne den zehent schol unser igleicher von seim tail weins verrichten und geben. Und wann daz ist daz wir den

e genanten weingarten nicht rechtleich pawten alz varbenant ist daz zwen erber gemayn mann dew zu weingart paw wol chünnen die wir paidenthalben dorzu nemen dew in alle jar var dem lesen beschaun schullen, pei iren treun an gewaer und an allez recht gesprechen mügen daz wir den nicht rechtleich gepawt hieten, waz danne die obgenanten geistleichen herren ze *Chremsmunster* dez unpaws an dem weingarten schaden genomen habent, den selben schaden schullen wir in gar und gantzleichen ablegen und widerchern, daz luben wir in ze leisten mit unsern treun an aydestat und und an allez gevaer, und schullen auch daz allez haben auf uns allen ab ainem auf daz ander und dez bechomen mit unserm guten willen an fürbot und an allez recht von allem unserm guet. Waer aber daz ain pysezz in den weingarten chäem von gefruer oder von schaewren, welches jars daz waer dez Got nicht engeb, daz schol auch gesten an den zwain erbern gemayn mann dew den weingarten beschaůnt daz man uns dez selben jars dor inne begnade und bedenchk, und waz die uber sprechent an paiden tailn, do schol ez pei beleiben. Und wenne auch daz ist daz ich obgenanter *Nyclo der Raetelperger* und ich *Margret* sein hausfrow und ich *Anna* ir tochter mit dem tode abgen und unser dhains mer lebt, so schol der vargenant weingarten den gaestleichen herren ze *Chremsmunster* aller dinge ledich sein an alle ansprach, ez waer danne daz der mensch der under uns drin ze lest abget abgieng zu der zeit daz ez daz erst paw oder mer in den weingarten gelegt hiet, so schullen sich denne dez selben nachst erben dez weingarten unterwinden und den daz selb jar fur sich auz inne haben und paun in den rechten alz vorgeschriben stet, und nach demselben jar so schol danne der oftgenant weingarten den geistleichen herren aller dinge ledichk sein an alle widerrede und an alle ansprach. Und daz die sach furbaz also staet und untzerbrochen weleib, und wand wir selb nicht aigens insigil enhaben, der uber ze einem warn sichtigen urchunde geben wir in den brief versigilt mit dez obgenanten perchherren insigil *Peter Půchleins ze Tuln* und mit der erbern zwair mann insigil *Jacobs dez alten sluzzler sůn* die zeit *statrichter ze Neunburch*, und *Fridreichs dez Zistel* die zeit *sluzzler und judenrichter ze Neunburch*. Der brief ist geben nach Christi gepurde dreutzehen hundert jar dornach in dem zway und sybentzigisten jar dez samtztages var sand Lutzeyn tag.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 258.

DCXXI.

1372. 13. December. Steyr. — *Niclas, Abbt von Garsten, compromittirt in seinem Streite mit Hartneid von Losenstein wegen des von diesem dem Kloster zugefügten Brandschadens auf einen schiedsrichterlichen Spruch.*

Wir *Niclas* von Gots gnaden *abbt ze Gårsten* verjehen, umb die zůesprůchh di wir haben hincz hern *Hêrtneyden von Losenstain* von der schêden wegen di er uns und unserm gotshaus mit prannt getan hat, daz wir umb dieselben zuesprůchh und schêden hinder in gegangen sein also beschaidenleich, daz wir im nach rat und auch mit seinem gůetlichen willen zuegeschafft haben die drey erber herren hern *Albern von Ottenstain purcgraf ze Steyer hern Jörgen von Folkchensdorf hern Fridrich pfarrer ze Steyr*, daz er nach derselben dreyr herren rat und beweisung umb die selben schêden schol sprechhen damit uns und unserm gotshaus abgelegt werd von im und widergechert, und waz er spricht nach derselbigen dreyer herren rat und beweisung denselben spruch wellen und schullen wir im stät haben an alle widerred. Têten wir des nicht so schol er von uns und von unserm egenanten *gotshaus ze Gêrsten* ledig und los sein gancz und gar aller der schêden di uns von im sind mit prauntt widervaren, und schůllen darzue unsers gotshauzz vogt vervallen sein fůnf hundert pfunt wienner pfening und schůllen wir auch hincz dem vorgenanten hern *Hêrtneyden von Losenstain* und hincz seinen erben darnach dhainerlay ansprach umb den selben prauntt und schaeden fůrbaz nicht mer haben in dhainen wegen, mit urchůnd des gegenwůrttigen priefs der bestätt ist mit unserm anhangunden insigel, und des sind zeug mit iren insigeln her *Ruedolf von Losenstain* und *Hainrich der Chersperger*. Und ist daz geschehen ze *Steyr* nach Christs gepůrd uber dreutzehenhundert jar und in dem zway und sibenczkisten jar an sand Luceyn tag.

Orig., Perg., mit drei Hängesiegeln von gelbem Wachs; Schlossarchiv Losensteinleiten.

DCXXII.

1372. 13. December. Steyr. — *Hertneid von Losenstein verspricht dem Kloster Garsten den zugefügten Brandschaden zu ersetzen, wie er erhoben wird, sonst macht er sich verbindlich, dem Abbt 500 Pfund Pfenning und dem Vogt ebenfalls 500 Pfund zu entrichten.*

Ich *Hertneid von Losenstain* vergich, umb di zůsprůch di der ersam geistlich herr *abpt Nicla ze Gársten* gegen mir hat umb die schêden di im und seinem gotzhaws ze *Gersten* von mir geschehen sind und widervarn mit prant, daz wir darumb ze paider seitt miteinander vor erbern lewten můtwillichleich getaidingt haben so verre, daz ich derselben schêden aller solt gen hinder in oder er hinder mich. nu hat er sich des von seiner êberchait bedacht daz er derselben schêden hinder mich gegangen ist in sôlher maynung, daz er mir mit meinem gůtleichem willen und nach rat zůgeschaft hat die drey erber herren hern *Albern von Ottenstain* zu der zeit *purkgraff ze Steyr hern Jórgen von Volkenstorff* und hern *Fridrich pharrer ze Steyer* also beschaidenlich, daz ich nach der selben dreyer herren rat und weisung selb aussprechen sol ze entt, damit dem vorgenanten herren *abpt Niclasen* und seinem gotzhaws ze *Gársten* di selben schêden von mir abgelegt werden und gêntzlich widergechert, und waz ich sprich daselb sol ich im und seinem gotzhaws ze Gesten stêten und gůt machen, es sey mit phanten oder mit phenningen oder mit priefen vor dem prehen tag der nu schirist chůnftig ist an alle widerred. wêr aber daz ich des sprůchs den ich tuen nach rat und beweisung der vorgenanten dreyer herren ausgieng und nicht stêt hielt, so pin ich dem oftgenanten herren *abpt Niclasen* und seinem gotzhaws ze Gêsten vervallen fůnfhundert phunt wienner phenning als er di hat gesprochen pey seiner gewissen ze bestêten wellen für sein schêden, und dartzů seines gotzhaus vǒgt sower zu der zeit ist sol ich auch vervallen sein fůnf hundert phunt wiener phening und sol derselb sein vogt im und seinem gotzhaws für diselben fůnf hundert phunt phening inantwůrtten meiner gůter oder meiner hab wie so di genant ist alsvil und im di schiermen mit meinem gůtleichen willen als lang, untzt das er und sein gotzhaws derselben genanten fůnf hundert phunt phening gantz und gar dovon bechǒmen, daz ich und all mein erben dhain widerred nicht doran haben sullen

in dhainn wegen. Mit ůrchund des gegenwůrtigen priefs der versigelt ist mit meim anhangunden insigel, und sind des zeug mit ieren insigeln mein vetter herr *Rudolf von Losenstain* und der erber chnecht *Hainrich der Chersperger*. Geben ze *Steyer* nach Christs gepůrd über dreutzehen hundert jar in dem zwai und sibentzigistem jar an sand Lucein tag.

Aus einer Abschrift des XV. Jahrhunderts auf Papier im ehemaligen Archiv von Garsten. Cf. Preuenhuber Annal. Styrens. pag. 59.

DCXXIII.

1372. 13. December. — *Hans von Pösenpeug verkauft an das Gotteshaus Pabnenkirchen 3½ Güter in den Pfarren Altenburg und Pierbach.*

ICH *Hans von Poesenpeug Otten saeligen sůn* und ich *Christein* sein hausfraŵ und mit uns all unser erben wir verjehen, daz wier zu chaůffen haben gebn dreů gůt gelegen in *Altenpůrger pfarr*, deů zwai genant *auf dem Geirsperg* daz drit genant *auf dem Půhel* und ain halbs gůt genant *an dem Starcze* in *Pirichpecher pfarr* und sind alleů geltz dritthalb pfůnt wienner phenning minner zehen phenning deů alleů vreyes aygen sind, mit allen rechten und nůczen und zu den gůten gehoert, hern *Petern dem pfarrer ze Pabenneunchirichen* und *Marcharten dem richter* daselb und *Pilgreim dem zechmaister* zu der vorgenanten chirhen in daz liecht, umb vierczk phůnt wienner phenning der wier gericht sein zu rechter zeit also, daz seů di gůt schullen furbaz innehaben und niezzen mit alln rechten und nůtzen alz ander aigen recht hat im lant zu Osterreich. Wier sein auch der gůter dez vorgenanten gotzhaůs recht geweren und verantburter fur all ansprach. Wer auch chůmt von der vorgenanten chirhen wegen und uns manet mit dem gegnbůrtigen prief, dem sei wier aller der gelub gepunden deů vor geschriben stent. Daz bestetig ich vorgenanter *Hans* fur mich und all mein nachchomen mit meim anhangundem insigel und verpinden uns aůch under unsers genedign hern insigel hern *Eberhartes von Chappell* im an wart und an schaden. Auch sind gezeug mit iern insigeln *Dietreich der Wetzel* und *Peter der richter von Zell*. Daz ist geschehen nach unsers hern gepurd dreůzehen hunndert jar darnach in dem zwai und sybenczkisten jar an sand Lucie tag.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu St. Florian. Die vier Hängesiegel abgefallen.

DCXXIV.

1372. 21. December. — *Abbt Heinrich von Gleink verkauft an Michael, Bürger zu Joching einen Weingarten.*

Ich *apt Heinreich* von Gotes gnaden *dez chlosters Gleúnch* vergich, das ich mit wolbedachtem muet und mit meins goventz guetem willen ze chauffen geben han dem erbern *Mycheln purger ze Jeuching* und *Annen* seiner hausvrown und allen irren erben unsern weingarten gelegen auf der *Steinwant* pey dez von *Tyerna* weingarten mit allen den rechten und nuetzen und darzue gehöret, um dreu und zwaitzk phunt phening wyenner müntz der wir von in gantz und gar gericht und gewert sein ze rechten tegen an all scheden, davon man geit ze pürchrecht an sand Mychels tag in *Wolfleins Völgers lehen ze Púchel* zehen phening wyenner müntz und nicht mer . . . Das der chauf stet und untzebrochen peleib darum gib ich obgenanter *apt Hainreich* in den prief versigelt mit meim aygen anhangunden insygel zue aim offen ürchunt der warhait. Der prief ist geben do man zalt nach Christes gepürd dreutzehen hundert jar darnach in dem zwai und sybentzkisten jar an sand Thomans tag des heyligen zwelfpoten vor weinachten.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 259.

DCXXV.

1372. 22. December. Wien. — *Herzog Albrecht verbietet dem Mauthner Gegenschreiber und Zahler zu Linz neben den Bürgern Handel zu treiben.*

Wir *Albrecht* von Gotes gnaden *herczog ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol etc.* embieten unsern getrewn *Wernczlein* unserm mauttêr dem gegenschreibêr und dem zaler ze *Lincz* unser gnad und allez gût. Wir emphelhen ew und wellen gar ernstlich, daz ir mit unsern purgern ze *Lincz* in der stat chain arbait treibet noch tût alle die weile und ir unser amptleut da seit wan wir das gênczlich also mainen und wellen. Geben ze *Wienn* an mittichen nach Thome apostoli anno etc. lxxij.

Dominus dux et consilium.

Orig. im Stadtarchiv zu Linz. — Papier mit rückwärts aufgedrücktem Siegel.

DCXXVI.

1372. 22. December. Wien. — *Herzog Albrechts von Oesterreich Befehl an die Bürger zu Wels, dass sie das Mauthgeld, welches sie in Linz geben mussten, zum Baue ihrer Stadt verwenden sollen.*

WIR *Albrecht* von Gottes genaden *hertzog ze Österreich ze Steyr zu Kärndten unnd ze Crain grave zu Tÿrol etc.* empieten unnsern getrewen . . dem richter . . dem rathe unnd den burgern unnserer statt ze *Welss* unnser gnad unnd alles guet. Wir empfelhen ew unnd wellen gar ernstlich, swas ir oder eur füerer an euer statt eures aigen guets in unnser statt geen *Lintz* unnd wider daraus füeret davon ir vormals denselben unnsern burgern zu *Lintz* mautt gegeben habt zu dem *paw irer statt*, das ir in fürbass kain maut davon gebet noch raichet unnd dieselben maut di ir in davon geben soltet an unnser egenante *statt ze Welss* anleget und verpawet wo sie des aller notturfftigist sey, wann wir das gentzlich also mainen unnd wellen. Geben ze *Wienn* am mittichen nach Thome apostoli anno etc. Lxxii.

Dominus dux in consilio.

Aus der Pancharte K. Rudolphs II. zu Wels. — Abgedruckt bei Hormayr, Taschenbuch 1837. 378.

DCXXVII.

1372. 22. December. Wien. — *Herzog Albrechts von Oesterreich Befehl an die Bürger von Waidhofen, nur für den eigenen Bedarf nach Venedig Handel zu treiben.*

Wir *Albrecht* von Gotes gnaden *hertzog ze Osterreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol etc.* embieten unserm getrewn dem richter dem rate und den burgern ze *Waydhoven* unser gnad und alles gůt. Umb die genad die wir ew vormals haben getan, daz ir umb soliche koufmanschaft der ir in der stat daselbs bedurffet und die ir auch in der stat und nicht anderswa vertůt möchtet und soltet arbaitten gen *Venedi*, ist uns fůrbracht daz ir mit derselben koufmanschaft auz der stat arbaittet anders denn wir ew haben erlaubet des unser stette dabey grozzen schaden nemen, davon emphelhen wir ew und mainen ernstlich, das ir des fürbaz nicht tůt und unser gnad niezzet in der mazze als wir ew die haben geben

nach sag ewr brief und nicht darůber greiffet in khainen weg; wann wo ir das nicht tetet so wurde ew ewr koufmanschaft aufgehebt und genomen. Geben ze *Wienn* am mitichen vor weihnachten anno McccLxxii (millesimo trecentesimo septuagesimo secundo).

Orig., Papier, im Stadtarchiv zu Steyr; das Siegel rückwärts aufgedrückt.

DCXXVIII.

1372. 23. December. Wien. — *Befehl Herzog Albrechts: im Lande ob der Ens dürfen Kaufmannswaaren nur in den Städten gehandelt werden; auf dem Land nur Lebensmittel, und Waaren blos an Markt- und Kirchweihtagen; nach Venedig dürfen nur die Bürger der Städte Handel treiben.*

Wier *Albrecht* von Gots gnaden *herczog ze Ôsterreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol etc.* tůn chunt, daz wir wol beweiset sein daz man auf den gêwmêrkten *ob der Ens* in den dörffern und bei den kirchen kein koufmanschaft haben sol denn alain auf rechten mêrkten und kirichtêgen do das von alter her beschehen ist, und daz man alle choufmanschaft in unsern stetten ob der Ens haben chouffen und verchouffen sol. Davon durch besundern frume derselben unsrer stet wellen wir und mainen ernstlich, daz fůrbaz auf dem gew noch vor den kirchen kain koufmanschaft vail gehebt werde und daz man die alain in unsern stetten ob der Ens chouffe und verchouffe und nicht anderswa ane geverd, auzgenomen alain solicher choste die man ezzen und trinken sol und die man allenthalben vail haben und verchouffen mag alz das von alter herkomen ist. Wir wellen ouch daz nymant uber die *Zeyrekk* gen *Venedi* aribaitt noch chouffmanschaft fůre nůr unser egenant stett ob der Ens, und ouch die den wir das mit unsern besundern offnen briefen gegunnet und erloubt haben. Davon gebieten wir unserm houbtman unserm lantrichter und allen andern unsern amptluten und undertanen ob der Ens den diser brief geczaigt wirdt, daz si unser *stat ze Lincz* und alle ander unser stett ob der Ens bei denselben iren rechten und unsern gnaden vestichlichen halten und in daran kainen ingrif von nymant tůn noch beschehen lazzen in dhain weg. Mit urchund diez briefs. Geben ze *Wienn* an phincztag nach Thome apostoli anno domini millesimo CCC^{mo} Lxx^{o} (trecentesimo septuagesimo) secundo.

Dominus dux et consilium.

Orig., Perg., Siegel; im Stadtarchiv zu Linz, Ens, Gmunden und Steyr.

DCXXIX.

1372. 23. December. Wien. — *Herzog Albrechts von Oesterreich Befehl, die im Burgfrieden der Stadt Steyer liegenden geistlichen Häuser und Güter binnen Jahresfrist zu verkaufen, wenn nicht, von denselben die gebräuchliche Steuer zu nehmen.*

Wir *Albrecht* von Gots gnaden *hertzog ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol etc.* embieten unsern getrewen dem richter dem rat und den purgern ze *Steyr* unser gnad und alles gůt. Wir emphelhen euch ernstlich und welln, waz die gůter sind die den klostern und gotzheusern gegeben sind oder werdent und in ewren purchfrid ligent, daz ir schaffet daz dieselben kloster und gotzheuser die gůter inner jarfrist hingeben und verkauffen, und welich das nicht teten die sulln von denselben gůtern stewr geben und leiden alz das vor der gab davon beschehn ist ungeverlich. Geben ze *Wienn* an phintztag vor weihnachten MCCCLxx secundo (millesimo trecentesimo septuagesimo secundo).

Dominus dux et consilium.

Original auf Papier, das Siegel rückwärts aufgedruckt; im Stadtarchiv zu Steyr.

DCXXX.

1373. 5. Jäner. — *Erasmus und Chunrat die Aichperger bekennen, dass sie von den Bürgern von Passau 100 Gulden empfangen haben für Otto von Zelking, als Entschädigung für den im Kriege zwischen den Herzogen von Oesterreich und Baiern erlittenen Schaden.*

Ich *Erasem Aychperger* zu der zeit *pfleger ze Viechtenstayn* und ich *Chunrat Aychperger* sein bruder verjehen offenleich mit dem brief, daz wir von dez erbern unsers herren hern *Otten von Zelkging von Schönnek* wegen in seinen namen als er mit uns geschafft und daz empholhen hat ingenomen und emphangen haben hundert guter guldein beraitz geltz von den ersamen weisen dem *burgermeister dem richter dem rat und von den purgern* gemainlich *ze Pazzowe*, di im von in getaidingt wurden für di schåden di im an ettleichen rozzen und maidem oder wie sich daz gefügt hat widervaren sind in dem chrig der do gewesen ist zwischen unsern genådigen herren den *hertzogen von Oesterreich und den von*

Digitized by Google

Bayern, davon mit dem gewallt der uns von unserm egenanten herren von *Zelkging* und von seinen eriben in den sachen gegeben ist sagen und sprechen wir di obengenanten *burger und dew stat ze Pazzow* der egenanten guldein gentzlich ledig und los ungevärlich. Mit urchund des briefs der besigelt ist mit meinen *Erasems* insigel. Darunter ich mich *Chunrat* sein bruder verpind an gever wann ich di zait nicht aigens insigils enhat. Geben am prehen-abent darauf daz gelt verhaizzen ward nach Christi gepürd dreutzehenhundert jar und in dem drew und sibenczkistem jar.

Orig., Perg., im Magistratsarchiv zu Passau. Das Siegel rückwärts aufgedruckt — weisses Wachs — und grossentheils abgebröckelt; der noch erhaltene Mittelschild hat einen Eichenzweig: drei Blätter, zwischen denen zwei Eicheln

DCXXXI.

1372. 13. Jäner. Seckau. — *Kremsmünster und die Propstei zu Seckau gehen die gewöhnliche klösterliche Gebetsverbrüderung ein.*

Reverendis in Christo patribus dominis et amicis suis carissimis domino *Henrico* venerabili *abbati Ulrico priori* totique capitulo monasterii in *Chremsmunster*, *Petrus* Dei gracia *prepositus et archidyaconus Otto decanus* totusque conventus *ecclesie Seccoviensis* cum devotis orationibus fraternam in domino charitatem, Pensantibus nobis et animo sollicite revolventibus, quod vita hominum velut umbra velociter transeat ita ut homo jam floridus et amenus in ictu oculi velut lanugo que flatu venti tollitur et tanquam fumus dispersus in aëre quasi in nichilum redigatur, nec tunc sciri possit quis sit dignus odio vel amore, visum fuit nobis super omnia expedire, ut viri spirituales qui ea solum querere debent que sursum sunt non que super terram decurrentia, cum igitur religiosorum ecclesie federe singularis dileccionis indissolubiliter adunate cura semper ad hec intendere debeant et animo vigilanti, ut qui nexu carnalis amoris hic fideliter conjunguntur solutis corporibus eciam in spiritu fideliter congregentur, ecce nos *Petrus* Dei gracia *prepositus et archidyaconus Otto decanus* totusque conventus nostre *ecclesie Seccoviensis* pro nobis et omnibus nobis succedentibus matura deliberatione prehabita in nostram confraternitatem recipimus, libenter et liberaliter juxta peticionis affectum reverendi domini domini *Henrici abbatis*

Digitized by Google

Ulrici prioris ac tocius capituli monasterii in *Chremsmunster* nunc in vita manentibus et in futurum supervenientibus, facientes eos omnium bonorum que per nos et successores nostros in ecclesia nostra adjuvante Deo qui est bonorum omnium donator et auctor fiunt et fieri poterunt participes, in vita pariter et in morte confraternitatem eandem sic firmare volentes, ut si qui fratrum nostrorum fraterne caritatis gratia vel alio quocunque casu alterutrum se visitare voluerint prebendaque fratribus ibidem ministrari solet, integraliter percepturi. Preterea statuimus, ut cum aliquis ex vestro consorcio vocante Deo decesserit et nobis nunciatus fuerit obitus quem dominus felicem faciat, decanus audito obitu fratris defuncti ceteris fratribus mane in capitulo intimabit. Quo facto decanus nomen defuncti statim asscribi faciat libro mortuorum. In eadem etiam nocte si festum alicujus sancti non inpediat, majores vigilias cum sollempni compulsacione cantent et missa pro defunctis mane celebretur, missas nichilominus aliis fratribus legentibus in sequestro, et infra trecenarium quilibet sacerdotum tres missas non computata eadem missa que in deposicione ipsius dici debuit pro defuncto celebretur, alii vero infra sacerdotium existentes pro eodem legant vigilias et mane in missa fiat commemoracio specialis. Dantes vobis in testimonium premisse confraternitatis has nostras litteras nostrorum sigillorum munimine roboratas. Datum *Seccovie* anno domini MCCCLXXII (millesimo trecentesimo septuagesimo tertio). In octava epiphanie domini.

Urkundenbuch Kremsmünster Nr. 260.

DCXXXII.

1373. 18. Jäner. Wien — *Herzog Albrechts von Oesterreich Entscheidung im Streite zwischen den Bürgern von Steyr u. a. und dem Abbte von Admont wegen des Weges, auf dem das Eisen geführt werden soll.*

Wir *Albrecht* von Gotes gnaden *hertzog ze Ósterreich ze Steẏr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol etc.* bekennen und tůn chunt um die krieg und stöss so gewesen sind zwischen dem erbaren geistlichen unserm lieben andechtigen N. dem *abbt von Gersten* unsern burgern zu *Steyr* und andern unsern burgern und stetten ob der Enns an ain thail, und dem ersamen und geistlichen unserm lieben andechtigen N. dem *abbt von Admund* und den seinen an dem andern thail von des eysens und der strazze wegen darauf

es gefürt wirt aus unserm perg und dem *Eisenerzt* bey *Traveyach*, umb dieselben sach und die stözze haben wir unserm getrewn lieben *Albern dem Ottensteiner* zu den zeiten *burggrafen zu Steyr* emphulhen beide theil fur sich zu laden und tag zugeben und auch daselbs zuerfarn aigentlich ain ganze kunschaft wie das von alter herkhomen were; das derselb *Ottensteiner* uns beweiset hat das er das von unsers gescheffts wegen also getan hab und das im um die kundschaft unser getrewen lieben N. *Dieterich* und N. *Rudolph brüder von Losenstain*, N. der richter der rat und die gemain der burger in *Eisenerzt* unser burger zu *Steyr*. N. der richter der rat und die gemain der burger zu dem *Weyer* zu *Waydthoven* und zu *Enns* N. der abbt zu *Garsten* und andere ritter und knecht und auch die gemain der hofmarch ir brief gesannt haben die er uns auch darumb hat fürpracht, die wir gehört und gesehen haben das es von alter herkomen sey als hienach geschriben steet; des ersten das das eysen aus dem perg gefurt sey gegen *Reyfinkch* und daselbst habe man es gelegt auf die *Enns* und sey darauf gefürt an den chasten und anderswo in unser lannd und habe auch des abbtes leut von *Admund* oder wer es gehaben möcht holz darzu gestellet darauf es gefürt sey, und das holz sey denselben leuten vergolten und in ir müe gedankht als das pillich gewesen sey. Es hat auch die vorgenomene khundtschafft unsers vorgenanten burggraven geweiset, were das kain ander weg von kainerley newung in der sach erfunden wurde, das es unsern steten lannd und leuten grosser schad were, und wann dieselben herrn ritter und knecht stett und auch die gemain der lanntschaft diese kundtschafft haben gesagt bey iren ayden und bey den treuen der sy uns gepunden sind, darum gepieten wir ernstlich dem egenannten *Ottenstainer* oder wer unser burggraf daselbs zu *Steyer* ist oder in kunfftigen zeiten burggraf da wirt und andern unsern ambtleuten und underthanen gegenwürtigen und kunftigen wie sy genannt sind und wollen, das sy es auch dabey fürbass vestiglichen halten und schirmen von unsern wegen in allermass als vor bescheiden ist, und dawider kainen einfall noch irrung jemandt gestatten zu thuen in kain weiss an alles gever. Mit urkund dises briefs. Geben ze *Wienn* an eritag vor Agnetis nach Christi gepurt dreuczenhundert jar darnach in dem dreu und sibenczigisten jare.

Aus einem Vidimus des Abbtes Wolfgang von Gleink und des Pflegers zu Steyr Hans von Neideck ddto. 26. August 1443; im Stadtarchiv zu Steyr.

DCXXXIII.

1373. 20. Februar. Passau. — *Bischof Albert von Passau citirt den Propst von Reichersperg wegen des Streites mit den Chorfrauen daselbst vor sich nach Passau.*

Albertus Dei et apostolice sedis gracia *episcopus Pataviensis* venerabili in Christo *praeposito monasterii in Reichersperg* nostre diocesis salutem in domino. Habentes aliqua tecum de et supra statu monasterii *sanctimonialium* ibidem in *Reichersperig* necessario pertractare, devocioni tue committimus eidem speciosius precipientes quatenus feria tercia nunc proximo instanti ad nos in *Patariam* obinde venire non obmittas, sic ut tibi exinde scribere non oporteat iterato. Datum ibidem *Patarie* dominica qua canitur Exurge anno septuagesimo tertio (LXXIII).

Prompt. Reichersberg. Fol. 172a.

DCXXXIV.

1373. 22. Februar. — *Wolfhart von Winkel verkauft an Ruger von Starhemberg einen Hof in der Riedmark. Pfarre Gallneukirchen.*

Ich *Wolfhart von Winchel* mein hausfraw und all unser baider eriben wir verjehen. . . . daz wir . . . nach dez landez recht ob der Enz zu eim rechten chauff zu chauffen haben geben unserm libem gnädigen herrn hern *Rûgern von Starchenberg* und allen seinen eriben und nachômen unsern hof zu *Niderwinchel* und unser hofstat dabey und di paidew unser rechcz freis *Stephannisch aigen* gewesen sind, und ligent in der *Riedmarich* und in *Gallnewnkircher pharr.* Wir haben in auch den vorgenanten hof und hofstat zu chauffen geben auz unser nûcz und gewer in di iren mit allen den ern rechten und nûczen di von alter darzu gehôrnt, . . . umb hundert phûnt alter wienner phenning der si unz gancz und gar gericht und gewert habent . . . Daruber so geben wier in den brief ich egenanter *Wolf-hartt von Winchel* fûr mich und fûr mein hausfrawen und fûr all unser baider eriben und fûr mein egenantew swester *Agnesen* und fûr all ier eriben den brief versigelt mit meinem anhangundem insigel, und zu einer pezzern sicherhait under unszer libem sweher des *Pierssen von Haselpachkûrchen* und under unszer libem ôhaim

Digitized by Google

Hansen Simons sun von Velden anhangunden insigel. Und dez ist zeug der erber man *Ulreich der Frodnahâr* zden zeiten *phleger ze Riedekk und sallman der Stephanischen aigen* di zu *Riedekk* gehŏrnt. Und under di vorgenanten vier insigel verpindt ich mich egenantew *Agnes Wolfharcz swester von Winchel* und mit mir all mein eriben und nachŏmen, wann wir zder zeit nicht aigner insigel gehabt haben. Der prief ist gebn nach Kristez gepurd ůber drewczehen hundert jar darnach in dem drew und sibenczkistem jar an sand Peters tag.

Orig., Perg., vier Siegel in gelbem Wachs; Wolfhart führt im Schilde zwei kreuzweis über einander gelegte Kolben; in Riedeck, jetzt im fürstlichen Archiv zu Eferding.

DCXXXV.

1373. 12. März. — *Die Brüder Hermann und Ruger die Pitterolf von Raab haben vom Stifte Reichersperg den Hof zu Pramerdorf sammt der dazugehörigen Fischwaide gepachtet.*

Ich *Herman* und ich *Rueger* geprueder *di Pitterolf ze Rapp* verjehen offenbar mit dem brief allen lewten, das wir haben bestanden von dem erbern herrn herrn *Dietmarn probst ze Reichersperig* und von den herrn daselben iren hof zu *Pramerdorf*, der des gotzhaws ledigs freis aigen ist der uns geantwürtt ist stiftleich und pawleich mit aller richtigung mit der vischwaid di dartzu gehört ze pawmansrecht mit solher beschaiden, das wir den vorgenanten hof und auch di vischwaid stiftleich und nützleich inn sullen haben und süllen auch in den jerleich verdienen und verstewrn als wir genad an in vinden mügen. Und wenn uns der vorgenante herr *Dietmar probst ze Reichersperig* oder wer des gotzhaws pfleger ze der zeit ist uns den vorgenannten hof mitsambt der vischwaid nicht mer möchten oder wolten lassen, so sullen wir in den hof antwurtten und auch richten mit aller richtung di dartzu gehört als lantz recht ist an all widerred, und mögen auch den hof fürbas lassen mit unserm gueten willen wem si wellent, und süllen wir dann denselben wem si in lassent dartzue fuedern und nyndert hindern in khainerlay weis. Und zu urchund geben wir den brief versigelten mit unsers lieben genadigen herrn herrn *Ortolfs von Waldekk* und seiner mueter frawn *Ann* und mit des erbern manns *Otakchers des Aichperger* auch insigeln di

Digitized by Google

irew insigel durich unser fleizzig pet willen an den brief gehangen habent wann wir selb aygner insigel nicht enhaben. Geben nach Kristes gepürd drewczehenhundert jar darnach in dem drew und sibentzkisten jar an sand Gregori tag des heiligen pabst.

Prompt. Reichersperg Fol. 180b.

DCXXXVI.

1373. 24. März. — *Chunrat im Tal kauft von Hans dem Schreiber Zehente zu Niedertobel, Praussen, Weg, Potenhofen und Eitzing, die Erbrecht vom Domcapitel zu Passau sind.*

Ich *Chunrat im Tal* mein hausfrow und all unser erben verjehen offenlich mit dem brief, daz wir mit der ernwirdigen unserr genädigen herren gemainleich der *korherren des gantzen capitels ze Pazzow* gunst und willen von *Hannsen dem Schreiber* seiner hausfrow̄n und von iren eriben den zehent als der hernach geschriben stet, bei dem ersten zwai zehenthaus auf den güten datz *Nyderntobel* und ze *Praẅssen* und datz *Weg* auf ainem güt und datz *Potenhofen* auf ainem gůt und datz *Aẅtzing* auf aÿnem güt, mit allen eren und rechten als in der vorgenant *Hanns* sein hausfroẅ und ir eriben selb von unsern obgenanten herren und von irem capitel ze eribrecht heten redleich gechaufft haben umb ein gelt dez si von uns gewert sind, mit der beschaiden daz wir oder wer den zehent fürbaz innhat sullen denselben unsern herren und iren nachkomen all jar irem öberisten chellner in Bayern wer der ist oder wirt von iren wegen sechtzk gůter wienner phennÿng davon an allen abganch und an alls vertziehen an sand Merteins tag raichen und dienen in irs chellner haymwesen an gevär. Wår aber daz wir in der pfennyng dyenstes nicht gäben auf denselben tag, wann sich daz virtzehen tag vertzeucht als offt gent ze wandel darauf dreizzk wienner phennyng; vertzugen sich die wandel und der dienst jar und tag so sein wir gevallen von allen unsern rechten und ist in dann der zehent gar und gantz ledig an allen chrig und widerred. Wir sullen auch den zehent weder versetzzen verchauffen noch in dhainer weis verchumbern an ir willen und gunst, anders hat ez nicht chraft noch fürganch. Mit urchünd des briefs der besigelt ist mit der erbern zwair *Hannsen des Pirichinger von Sigharting* und *Hainreich des Rokcholfinger* anhangunden

insigeln, und verpinden uns darunder mit unsern trewn stätichleich an gevâr. Der brief ist geben an unser vrowñ abent zu der chündung nach Christi gepurd dreutzehen hundert jar und in dem drew und sibentzgistem jar.

Orig., Perg., die zwei Siegel in weissem Wachs; im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

DCXXXVII.

1373. 27. März. — *Peter der Preuhafen gibt zu seinem Seelenheile dem Kloster Garsten ein Gut in der Pfarre Behamberg.*

ICH *Peter der Prehafen* vergich, daz ich . . . durich Got und durich meiner sel hail willen han gegeben ledichleich dem erwirdigen herren *abbt Niclasen* und dem convent ze *Gârsten* die aygenschaft und manschaft alz wier die ich und mein vodern mit aller zůgehôrnůzz von alter in gwer herpracht haben auf dem lehen genant *in der Weng*, daz gelegen ist pey dem *Egelsê* in *Pehaimperger pfarr* in sôlher maynung, daz ich und all mein erben fûrbaz dhain ansprach nicht mer darauf haben sûllen in dhainen wegen, und des ier gewer auch sein schûllen fûr all ansprach wo in des durfft geschiecht nach dem lancz recht also mit der beschaiden, ob in yeman hinfûr dhainerlay irrung daran tuen wolt oder têt, dazselbe sûllen wier in nach unsern trewn ich und mein erben mit mier helfen auszerichten an gevêr so wier pezst mûgen, und schûllen si darumb der egenant herr *abbt Niclas* und sein convent meiner sel meiner vodern und aller gelaubigen sel darumb mit irem trewn gepet hincz Got andêhtige gedêchtnůzz haben allzeit nach ires ordens gewonhait alz si tuent umb all ires gotshauzz fûedrêr und hellffer. Darûber zu ainem urchůnd der worhait gib ich den prief mit meinem anhangunden insigel versigelt, und sind des zeug mit iren insigeln mein paid swêger her *Hanns der Toczenpekch* und *Hainreich der Schekch* in an schaden. Geben nach Christi gepůrd dreweczehenhundert jar in dem drew und sybenczkisten jar des sunntags ze mittervazsten.

Orig., Perg., im ehemaligen Archiv von Garsten mit drei hängenden Siegeln von gelbem Wachs. — Das des Totzenbäck zeigt einen Adler mit ausgebreiteten Flügeln.

DCXXXVIII.

1373. 10. April. — *Der Prior und der Convent des Augustiner-Klosters zu Baden verbinden sich den Jahrtag zu halten, den Heinrich von Wallsee zu Enzesfeld bei ihrem Gotteshause gestiftet hat.*

Ich pruder *Symon* zw den zeiten *prior datz Paden* sand Augustins orden und der convent da selbs gemain verjehen, daz wir enphangen haben vier phunt phenning wienner muns von dem erbern hern herrn *Hainreich von Walse* dacz *Entschesveld* umb ain ewigen jartag zehilf und ze trost frawn *Alhayten* sel *von Walse* di sein an gewesen ist und gesezzen ist gewesen datz *Lestorf*, und hern *Fridreichs* sel der ir wirt gewesen ist, und durch herrn *Hainreichs* selig sel *von Walse von Entschesveld* und durch aller seiner vodern sel und durch aller gelaubhaftigen sel wiln. wir verpinten uns auch den jartag ze pegen ewichleich all jar an sand Philipp und sand Jacobs tag des nachtez mit ainer gesungen vigilij und mit vier prinnenden chertzen und dez morgens mit ainem gesungen sel ampt und auch mit vier prinnenden stekchertzen nach unsers ordens gewonhait den liben vorgenanten seln zehilf, zelid, zetrost. wer awer daz daz wir den jartag versaumiten und nicht pegiengen in welhem jar daz wer, so schol der erber herr her *Hainreich von Walse* oder sein erben uns zered haÿssen setzen ayn erbern (sic), und volpring wir darnach nicht in den nasten acht tagen waz wir versaumpt haben alz vor geschriben ist, so sull wir verfallen sein ayn halb phunt phenning, daz sol er geben arm lauten oder auf ayn ander gotshaws wo in sein andach (sic) hin laitt, und daz schol geschehen alz oft wir saumicht werden. raichet wir awer daz halb phunt phenning nicht nach der saumung und nach den achtagen der monung, so schol der oft genant erber herr her *Hainreich von Walse* oder sein nachchomen uns phenten mit amptmans hant wo in lust ez sey auf weyngarten oder pehaustem guet daz zw unserm chloster datz *Paden* gehört. Und daz di red stet und unzerprochen peleib, darumb geb wir in disen prief versigelt mit unser payder insigel dez prior und des convents, geben nach Christes gepurd treutzehen hundert jar darnach in dem trew und sibentzkisten jar an dem palmtag in der vasten.

Orig., Perg., mit zwei schon beschädigten Siegeln in weissem Wachs; im fürstlichen Archiv zu Eferding.

DCXXXIX.

1373. 17. April? — *Friedrich der Nusperger und Andre der Hauzenperger verkaufen dem Frauenkloster Niedernburg ihren Wald im Land der Abbtei.*

Ich *Fridreich der Nusperger* und ich *Andre der Hauczenperger* unser hausfrown und all unser erben verjehen offenleich mit dem brief, daz wir mit wolbedachtem müt gesambter haunt nach unserr vreunt rat und andrer erber laüt weisung unser holcz mit sambt dem grunnt do es auff stet daz uns von unsern zwain swehern *Petern und Dietreichen den Wiczmanspergern* säligen gelegen in dem *land der abteÿ bei der chlosterfrawn ze Pazzow wald* worden ist und stözzet an *Lindenpüchler aigen* und an *Hauczenperger holcz*, als wir es und unser vodern den Got genad in nüczz und in gewêr inne heten mit allen ern rechten und nüczzen di darczü gehörent oder davon bechömen mügen, genczleich und redleich ze chauffen haben geben den selben erwirdigen frawn der techentinn der chellnerynn gemainleich dem convent und irem goczhaus des *vrawnchlosters dacz Pazzow ze Nidenburch* und iren nachkömen umb ein sottan gelt das si uns mit beraiten pfenning gancz und gar verricht habent an allen schaden mit der beschaiden, daz wir und unser erben unser freunt und nachkömen noch ander niemt von unsern wegen dohin darauf dhain ansprach noch vodrung nimer haben noch nyndert gewinnen süllen weder mit recht noch an recht. Auch mugen si mit dem egenannten holcz aller zugehörung iren frum handeln selb inne haben urlauben ab ze slahen zainczing oder mit ein, ander hin lazzen oder si mügen es verseczen oder verchauffen machen und geben wie wenn oder wem si wellent an all irrung und widerred. Sunder haben wir in unverschaidenleich gelubt daz wir des vorgenannten holcz daz wir in ze chauffen haben geben mit aller zugehörung ir gewer und fürstand wollen sein . . . Mit urkünd des briefs der besigelt ist mit unser beder *Fridreichs des Nusperger* und *Andren des Hauczenperger* anhangunden insigeln, darunder wir uns unser hausfrown und all unser erben mit unsern trewn verpinden an gevär. Des sind zeugen *Hiltpraunt Apfoltersperger* zu der zeit *lantrichter in der aptei. Ortolf Urleugsperger Christan Hauczenperger Mertein Vorster Niclo Prauntstêter* und mer erber laüt. Daz ist geschehen am achten (?) tag vor sand Görgen tag nach

Christes gepürd dreuczehen hundert jar und dar nach in dem drew und sibenczkistem jar.

Orig., Perg., die zwei Siegel in ungebleichtem Wachs; im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

DCXL.

1373. 21. April. — *Stephan, Pfarrer von St. Gilgen zu Passau gibt das Gut Prantstatt in der Pfarre Münzkirchen, freies Eigen seiner Kirche, dem Chunrat von Altenpuech, seinem Bruder und seinen zwei Kindern auf Leibgeding.*

Ich *Stephan* di zeit *pharrer datz sand Gÿlgen bey Pazzoŵ* vergich offenlich mit dem brief allen laüten, daz ich daz *guet Prantstat* gelegen in *Münschircher pharr* daz dez güten herren sand Gylgen und seins gotzhauss freys aigen ist mit wolbedachtem müt lazzen han *Chünrat von Altenpüch Ůlreich seinem bruder Annen* dez vorgenanten *Chünrat tochter* und *Hainreich* dez vorgenannten *Ulreichs sun* zu ir vir leiben, also daz di selben vir leib di weil ir ainer oder mer lebent daz vorgenante guet mit allen eren rechten und nützen wesenlich mit aller zůgehörung inne haben und besitzen süllen, und süllen daz allzeit paŵleich legen ze dorff und ze veld und selber darauff sitzen mit der beschaiden, daz si mir oder meinen nachkomen pfarrern datz sand Gylgen järlich an unser vrown tag als si geporn ward ze dienstzeit an allew irrung wie daz jar stet davon dienen und raichen süllen aÿn pfunt guter wienner pfenning an allz verziehen, und ze ostern für daz weisêt zwen chås di acht wienner pfenning wert sein und viertzk aÿr, und si süllen auch järlich in unser stift gen mit zwain hünern und an schaden darauz. Und welhes jares si uns dez dienstz und unser voderung nicht gäben zder zeit als oben berürtt ist, so get in ye hin nach über viertzehen tag ze wandel darauff zwen und dreizzk wienner pfenning und hat ein igleich pfarrer datz sand Gylgen oder sein anwalt vollen gewalt sew auf dem vorgenanten guet umb den versezzen dienst und umb di vervallen wandel wann wir wellen ze pfenten an allz gericht alz verr untz wir dez allz gêntzlich gewert werden. Auch ist ze merkchen ob si uns daz vorgenant pfunt geltz und di vervallen wandel ein halbes jar nach der dienstzeit versäzzen, welhes jares daz geschåch so sind si affterdew von allen iren rechten di si auf dem vorgenant guet gehabt

Digitized by Google

habent geschaiden an widerred, und mag auch dann ein iglich pfarrer datz sand Gylgen nach dez selben gotzhauss notdürfft mit dem offtgenanten guet tün und lazzen waz er wil daz wir in noch ander yemant von unsern wegen davon nicht irren süllen noch mügen in dhainer weis. Und wann di vorgenanten vir leib mit dem tod abgent und nicht mer sind so ist mir *Stephan* dem pfarrer oder meinen nachkömen und dem selben gotzhaus daz egenant guet mit allen ern rechten und nützen als si ez di weil lazzent gêntzlich ledig und los worden an allew widerred, also daz dhain ir vrewnd noch ander niemant von iren wegen dar auf noch darnach dhain ansprach voderung noch recht fürbazz nimmer mer haben noch gewinnen süllen weder mit recht noch an recht in dhainer weis. Mit urchünd dez briefs den ich vorgenanter *Stephan* pfarrer datz sand Gylgen den vorgenanten vir leiben darüber geben han besigelten mit meinem anhangunden insigel. Der handlung sind zewgen *Gebhart der Chrispelsteter Chünrat Schätzzel vorsprech Hainreich Traguêr Hainreich Gawdenperger Hainreich Weizz von Staÿnazawn* und mer erber laüt. Der brief ist geben dez pfintztags in der osterwochen nach Christi gepürt dreutzehen hundert jar und in dem drew und sibentzkistem jar.

Orig., Perg., das Siegel zerbrochen; im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

DCXLI.

1373. 21. April. — *Gegenurkunde des Chunrat von Altenpuech auf den Leibgedingsbrief des Pfarrers Stephan.*

Ich *Chunrat von Altenpuech* ich *Ulreich* sein brueder ich *Anna* dez vorgenant *Chunrads* tochter und ich *Hainreich* dez egenanten *Ulreichs* sün wir verjehen offenbar mit dem brief allen leütten, daz wir daz *guet Prunstat* gelegen in *Münschircher pfarr* daz dez güten herren *sand Gylgen und seines gotzhauss ze Pazzaw* freys aigen ist mit wolbedachtem muet nür auf unser vier leib geworben haben von dem erbern herren hern *Stephan* zu den zeitten *pfarrer dez egenanten gotzhauss sand Gylgen*, also daz wir daz vorgenant guet mit allen ern und nützen und mit aller zuegehörung wesenleich inne haben süllen alle di weil und der vorgenanten unser leib ainer oder mer lebent. Wir süllen auch daz guet ze dorff und ze veld altzeit

Digitized by Google

paw̃leich legen und selber darauf sitzen mit der beschaiden, daz wir dem egenanten hern *Stephann* oder seinen nachkomen pfarrern datz sand Gylgen jêrleich an unser vrawn tag alz si geporn wart zu der dienst zeit an alle irrung wie daz jar stet von dem vorgenanten guet an allen iren schaden dienen und raichen süllen ain pfunt gueter wienner pfenning und ze ostern für daz weysat zwen chås di acht wienner pfenning wert sein und viertzig ayr an allez vertziehen. Wir süllen auch järleich in ains pfarrer datz sand Gylgen stift gen mit zwain hůnern und ane schaden dar auz und auch alle di gehorsam laisten di ander sein holden tůn, und welhes jares wir dem egenanten pfarrer oder seinem nachkomen daz vorgenant pfunt geltes nach dem egenanten unser vrawn tag versêzzen viertzehen tag, als oft sol in je hin nach zu sambt der gült auf dem vorgenanten guet ze wandel gen und vervallen sein zwen und dreizzig wienner pfenning, und mag auch ein igleich pfarrer datz sand Gylgen wêr der je ist oder wirt oder ir anwalt uns auf dem vorgenanten guet darumb pfenden mit gericht oder an gericht wie si wellen als verr, untz das si dez allez gentzleich gewert werdent, und süllen si dez unenkolten sein gen allen leütten; auch ist ze merchen daz wir die vorgenanten vier leib drei zwen oder ainer dem pfarrer datz sand Gylgen den vorgenanten seinen dienst chlain und grozzen zu den vorgenanten tågen ainen oder mer nicht richten und dienten und in den darnach ain halbes jar versåzzen, welhes jares daz geschêch so sei wir dann afterdew̃ von allen unsern rechten gêntzleich geschaiden daz wir auf dem vorgenanten guet haben an alle widerred, und sol und mag auch dann ein jegleich pfarrer datz sand Gylgen nach dezselben seins gotzhaus frum mit dem guet tůn und lazzen wie er wil. Und wann wir die vorgenanten vier leib nicht mer sein und mit dem tod abgen, so ist dem pfarrer und dem vorgenanten seinem gotzhaus datz sand Gylgen daz vorgenant guet mit allen eren rechten und nützzen alz wir ez di weil hinder uns lazzen haben gêntzleich ledig und loz worden an alle widerred, also daz niemant von unser vorgenanten vier leib wegen darauf noch darnach chain ansprach voderung noch rêcht fürbaz nimmer mer haben noch gewinnen süllen weder mit rêcht noch an rêcht in thainer weis. Darüber ze urchünd geben wir den brief versigelten mit dez erbern mannes unsers lieben herren *Leupoltz dez Tuemayr* zu der zeit *probst von der Inprukk* anhangunden insigel besigelten, darunter wir uns vorgenante vier leib mit unsern trewn

verpinden allez daz stêt ze haben daz an dem brief geschriben stet wann wir aigner insigel nicht haben. Der handlung sind auch zeügen *Gebhart der Chrispelsteter Chunrat Schätzel vorsprech Hainreich Tragner Hainreich Gewödenperger* und *Hainreich von Stainatzawn.* Der brief ist geben dez pfintztags in der osterwochen nach Christes gepurt dreutzehen hundert jar und in dem drew und sibentzigsten jar.

Orig., Perg., das Siegel in weissem Wachs; im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

DCXLII.

1373. 21. April. Wien. — *Die Herzoge Albrecht und Leopold von Oesterreich befreien Spital am Pyhrn von aller Gastung.*

Wir *Albrecht und Leupolt* brůder von Gots gnaden *herczogen ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain grafen ze Tyrol etc.* bekennen und tůn kunt offenlich mit disem brief, daz wir dem erbern unserm sunder lieben *Dyetreichen von Abensperg korherren ze Babenberg und pharrer ze dem spital an dem Pyern* durch seiner fleizzigen pet willen und daz ouch dasselb spital dester pas für kome und gepezzert werd in allen sachen alz er uns das versprochen hat, die gnad getan haben und tůn ouch, daz das egenant *Spital am Pyern* von dem tag als der brief gegeben ist frey und ledig sein sol vor aller gastung uncz an unser oder unserer erben widerruffen. Da von gebieten wir ernstlich allen unsern lantherren rittern und knechten purggrafen richtern mauttern zollnern und allen andern unsern amptlěuten und undertanen den diser brief geczaigt wirdt und wellen, daz si denselben von *Abensperg pharrer ze dem spital am Pyern* bey derselben unser gnad beleiben lazzen als da vor geschriben stat, und dawider nicht tůn in dhainem weg. Mit urkunt dicz briefs. Geben ze *Wienn* an phinczťag vor sand Jŏrgen tag nach Christs gepurde dreuczehen hundert jar darnach in dem drew und sibenczigistem jare.

De Torberg et *de Liechtenstain magister curie.*

Orig., Perg., mit zwei Siegeln von rothem Wachs; im k. k. geheimen Hausarchiv.

DCXLIII.

1373. 22. April. Burghausen. — *Die Herzoge von Baiern befreien das durch Krieg, Schauer etc. beschwerte Kloster Ranshofen von der Gastung auf drei Jahre.*

Wir *Stephan der elter* wir *Stephan und Johanns geprüder*, desselben herrn Stephan des eltern sune alle von Gotes genaden *pfallentzgraven bey Rein und hertzogen in Beyern etc.* bechennen offenlich mit dem brief, umb den grotzen schaden und gebrechen den der erwirdig geistlich man der *brobst von Ranshofen* das kloster und das convent gemainlich daselben manig zeit bisher von krieg unfrides schawer pyses und übriger gastung wegen genomen habent und noch täglich nement, haben wir demselben prost (sic) dem gotzhaws und dem convent gemainlich zu *Ranshoven* die besundern genade getan und tun auch mit chraft ditz briefs also, daz wir si gefreyet haben von aller gastung und ueberladung wie die genant mag sein, biz auf die pfingsten di nu schirist choment und darnach über drew ganzer jare mit der beschaiden, daz si in derselben zeit niemant wie der genant oder gehaizzen mag sein, er sey edler oder unedler höher oder nidern mit chainerlay gastung noch ueberladung nicht beswären noch überladen sol in chain weis, ausgenomen wenn wir mit unzer selbers leiben dahin chömen. Und darumb gebieten wir *Gorigen dem Aheimer unserm viztum in Nydernbayern* und allen unsern amptläwten wie di genant sind di wir jezu haben oder fürbaz gewinnen und sunderlich unserm pfleger und richter zu *Weilhart* ernstlich bey unsern genaden und hulden, ob si jemant wie der genant wär an den vorgenanten unsern genaden mit chainen sachen laydigen oder beswären wolte, daz ir si dann von unsern wegen trewlich davor beschirmet und behaltet und des nicht gestattet in chain weis als lieb ew unser genad und hulde sein, wann wir nicht lenger gestatten wellen das unser klöster als pärlich verderben und wan wir auch die genad und freyung allen unsern klöstern in *Nydern-beyrn* getan und gegeben haben. Mit urchund des briefs den wir obgenant drey herrn in geben mit unsern anhangenden insigeln ver-sigelten, der geben ist zu *Burchausen* am freytag vor sand Görigen-tag anno domini MCCCLXXIII.

Mon. boica III, 371.

Digitized by Google

DCXLIV.

1373. 25. April. — *Georg von Volkenstorf gibt zu seinem Seelgeräthe dem Kloster Gleink zwei Güter in den Pfarren Dietach und Haidershofen als freies Eigenthum.*

Ich *Jörig von Volchenstarf* und all mein erben verjehen, daz wir ledichleich und freyleich geben haben diw aygenschaft die wir heten auf zwain gůtern als her nach geschriben stet, der aincz leit ze *Lewchopel* da ze den zeiten auf gesezzen ist *Heinreich der Angerer* gelegen in *Tuedicher pfarr*, daz ander haizzet *der Gebharczperg* gelegen in *Haederhofer pfarr* mit zehent mitt all, da ze den zeiten auf gesezzen ist *Ott der Lerchperger*, dem gozhaůz ze *Glewnikch* und der průderschaft daselbs in ir oblay inndercleich durch Got durch meiner und meiner vorvardern und nachchomen sel hayl willen also beschaidenlych, daz ich noch mein erben gegen der aygenschaft chain ansprach mit recht noch ân recht nymmermer haben schůllen. Wir seyen auch der vorgeschriben aygenschaft ir herren und ir gewer für unz und für all unser nachchomen nach dem lantrecht. Daz diw red staet und ůnzerbrochen beleyb dar ůber geben wir in disen offen gegewůrtygen brief versigelt mit meinem aygen ahangunden (sic) insigel, und mit der erbern chnecht *Hainreichs dez Cherspergers* und mit *Petreins dez Hinderholczers* anhangůnden insigeln. Der brief ist geben nach Christez gepůrd driwzehen hůndert jâr und dar nach in dem driw und sibenczgistem jar an dez heyligen herrn sand Marci tag.

Orig., Perg., zu Gleink mit drei hängenden Siegeln von gelbem Wachs.

DCXLV.

1373. 27. April. Wien. — *Graf Heinrich von Schaunberg verbindet sich zum Beistande für Herzog Albrecht von Oesterreich gegen dessen Bruder Herzog Leupolt, falls dieser gegen die brüderliche Verbündniss handeln wollte.*

Wir *graff Hainrich von Schawnberch* bechennen offenlichen an disem brief, daz wir uns mit unsern trewn an aides stat verlubt und verbunden haben gegen unsern lieben herren *herczog Albrechten in Ósterrich in Steyer in Kernden und in Krain grafen ze Tyrol etc.*

also umb die buntnusse die er mein egenanter herre *herczog Albrecht* und mein herre *herczog Lewpolt* ze baiderseit mit ein ander getan habent bruederlichen und ffrůntlichen, ob daz wer daz der egenant mein herre *herczog Lewpolt* meinen herren *herczog Alberten* bey der selben buntnusse nicht beleiben wolt lazzen und wolt in dringen daz wider in wer und wider lant und wider lewt wer, und wolt in da bey nicht beleiben lazzen als alle wege die eltern ffůrsten von Österrich her chomen sind und als ir buntbrief sagent also, daz wir dann mit unserm herren *herczog Alberten* und mit lant und mit lewten stetichlichen und genczlichen beleiben sullen und auch wellen, und dem vorgenanten unserm lieben herren *herczog Alberten* geholffen sein mit allem unserm vermugen und in darin nicht ze lazzen in dehain wegen an alles gever wenn er uns dar umb ermant wider sein vorgenanten brueder meinen herren *herczog Lewpolten* und wider all sein helffer. Und wer auch sache daz unserm vorgenanten herren *herczog Albrechten* des not gescheche des Got nicht engebe, daz er uns manund wurde also, daz wir im cze dienst wurden wider sein brueder und wider sein helffer als vorgeschriben stet, so sol er uns auch versorgen umb unser chost dienst und scheden nach dreyer seins rats die wir darczů vodern, und waz die daruber sprechent da sol ez bey beleiben und sol uns auch genczlichen unser vorgenanter herre *herczog Albrecht* darumb ausrichten unverczogenlich an alles gever. Und wer auch daz wir den chrieg angriffen, so sol sich unser vorgenanter herre *herczog Albrecht* mit seinem brueder nicht verrichten noch mit seinen helffern an uns noch an unser ffriunt und helffer an alles gever. Mit urchund dicz briefs versigelt mit unserm anhangundem insigel. Der gegeben ist ze *Wyenn* da man czalt von Christ geburd driveczechen hundert jar darnach in dem driv und sibenczigistem jar an dem nachsten mittichen nach sand Georij tag.

Orig., Perg., mit einem gut erhaltenen Siegel von rothem Wachs im k. k. Hausarchiv.

DCXLVI.

1373. 27. April. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich nimmt den Grafen Heinrich von Schaunberg in das Bündniss gegen seinen Bruder Herzog Leupolt auf.*

Wir *Albrecht* von Gottes genaden *hertzog zw Össterreich zw Steir ze Kernden und ze Krain graf ze Tirol etc.* bekennen und tůn

kund offenlich mit dem brief, als uns der edl unser lieber ohaim *graf Hainreich von Schawnberg* seinen brief gegeben hatt, ob das wår des Gott nicht engebe das unns unser lieber brueder *hertzog Lewpolt* bey den brieven und wirden die wir habem nicht wolt lassen pleibem und wolt uns dringen, wan wir in dan darumb ermanen so sol er unser helffer sein mit aller seiner machtt wider unsern vorgenanten brueder und ander die wider unns sein wolltenn. Und ob das wår das unserm vorgenanten liebem ohaim darumb ichts angieng von der hillf wegen, geluben wir im mit disem brief das wir in mit allem unsern vermügen davon pringen sullen an alles gevår. Es ist auch ze mercken umb alle die bůntnusse die untzt her beschechen sind zwischen unserm liebem brueder *hertzog Ruedolf* saligen und unser und *graf Ulreichs von Schawnberg* saligen, ob in denselben bryevenn und buntnůs unser lieber ohaim *graf Hainreich* nicht begriffen wår, so ziechen und nemen wir in mit disem brief und mit gantzer krafft in alle die buntnusse als der brief lawtt und sagtt die wir darumb haben, alles das ze halten und ze volfůrn als ob er mit namen dar inn begriffen wåre. Mit urkund ditz briefs. Geben zw *Wienn* ann mitichenn nach sand Georen tag nach Kristi gepůrd drêwzechenhundertt jar darnach in dem drew und sibentzigisten jarenn.

Aus einem Inventarium Schaunberg'scher Urkunden, geschrieben auf Papier gegen das Ende des XV. Jahrhunderts; im fürstlichen Archiv zu Eferding.

DCXLVII.

1373. 1. Mai. — *Revers des Abbtes Marchart von Gleink, dass er das Seelgeräth Gottfrieds des Sinzenberger, welcher dem Kloster das Gut zu Luechopell in der Dietacher Pfarre gegeben, erfüllen wolle.*

Wier *Marchart* von Gotes genaden *abpt* und die samnung eze *Glewnich* verjechen offenbar an disem prief, daz wier genomen und enphangen haben von *Gotfriden von Sinczenperg* seins rechten lechens ain gůt daz gelegen ist ze *Luechopell in Tuedicher pfarr an dem Anger* genant, daz er uns ledichleich mit aller seiner erben und auch frewnt råt und gůtleichem willen und mit der edeln herren hant hern *Jórgens* und hern *Seybotz* und hern *Årtolfs von Volchenstorf* in unser oblay gegeben hat ze ainem rechten sellgerát also weschaidenleich, daz wier davon im und allen seinen vǒrvådern jår-

leich ain jártag begen schullen des nachsten erichtags nach dem aufferttag mit ainer vigilij und mit ainer gemainen mess und mit zwain gesprochen messen dapey also, daz man des selben tags den herren in dem convent geb auch da von ain phunt wienner phenning noch nicht mer noch minner, davon man den drin priestern raichen scholl iglaichem vier phenning geltz und achczechen zů den cherczen und di siben schilling der gemain und dem mesner sechs phenning uber daz phunt; die selben phenning man raichen scholl von dem egenanten gůt an alle ierrung des nachsten mantags nach dem aufferttag und zwai vogt huener in die abtay. wer awer daz des nicht geschåch und daz di mess und der jártag im verczogen wůrden, so schůllen die nachsten erben sich des selben guets underczięchen so lang uncz das all die sawmung werd wider tan die an den messen oder jartågen ist ergangen dem gůt und dem man an schaden. Und daz im daz hin fůr stæt weleib und unczebrochen, daruber geb wier disen offen prief versigelten mit unsern baiden insigeln. Der prief ist gegeben, da von Christes gepůrd waren ergangen drewczechen hundert jár darnach in dem drei und sybenczchisten jár des nachsten suntags nach sand Görgen tag.

Orig., Perg., im ehemaligen Archiv zu Gleink. Das Siegel des Abbtes hängt, das des Convents abgefallen.

DCXLVIII.

1373. 9. Mai. — *Wernhart von Meissau, oberster Marschall in Oesterreich und Hauptmann ob der Ens erkundigt sich, zu welcher Entschädigung sich Hertel von Losenstein gegen das Kloster Garsten verpflichtet habe.*

Dem edeln erbern und weysen herren hern *Alber von Ottenstain* und hern *Jorgen von Volchenstorf* und hern *Fridrich pfarrer ze Steir* embiet ich *Wernhart von Meissaw obrister marschalich in Östreich und haubtman ob der Ens* mein getrewn dienst. Ich bitt ew daz ir mich wizzen lazzet an ewren brifen, waz her *Hertl von Losenstain* gesprochen hat nach ewer weysung umb die und er dem gotzhaws und doselbs dem *abt von Gåsten* phlichtig ist nach dem und er verschult hat gen dem selben gotzhaws. und daz pewt ich ew von meins herren des hertzogen wegen und pitt auch ew daz ier daz tůtt durch mein willen. Geben an montag nach Floriani anno lxxiij.

Digitized by Google

Von Aussen: Dem edeln hern *Albern von Ottenstain pfleger ze Steir* und hern *Jorgen von Volchenstorf* und hern *Fridrich pfarrer ze Steir.*

Orig., Papier, im ehemaligen Archiv von Garsten. Siegel abgebröckelt.

DCXLIX.

1373. 29. Mai. — *Graf Heinrich von Schaunberg erneuert dem Kloster St. Veit an der Rot die von seinen Vorfahren gegebene Mauthfreiheit.*

Wir *graf Hainreich von Schaunbergch* verjehen offentlich mit dem brief für uns und unser erben, dass der erberig und geystleich herr *abbt Chonrat von sand Veyt bey der Rot* bey uns gewesen ist und hat uns ermont mit gueten briefen und urchunden dy sein gotshaus von unsern vorvodern, als sy des stiffter gewesen sind gehabt hat über die genad und freyung die demselben gotshaus von in geben sind, und pat uns dass wir im die genädigleichen geruhten zu verneuen. Nu meinen wir die genad die von unsern vorvodern demselben gotshaus geschehen ist nicht zu chrenchen nur zu meren in allen sachen, und verneuen in ir freyung mit dem gegenwertigen brief also, dass sie all jar zu einemmal zway pfunt chueffen saltzes des weiten pandes mit seiner zugehörung auf dem wasser hinab, und her entgegen all ir pauwein die an iren stöckhen wachsent zu *Ashach* an unser mautt ledichleich und frey an alle maut fürfüren mügen. Wär aber dass sie mer salzes hinab oder kauffwein herwider auffüren wolten, davon sullen sie uns vermautten als recht und gewöndlich ist an gevär. Des geben wir im zu urchund den brief versigelten mit unserm anhangenden insigel, der geben ist do man zalt nach Christes geburd tausent dreuhundert darnach in dem dreu und sibenzigisten jar des suntag nach dem auffertag etc.

Mon. boica V, 264.

DCL.

1373. 7. Juni. — *Wernhart, Amtmann zu Weistrach verkauft an das Kloster Garsten sein Rechtlehen auf einem Gute in der Pfarre Behamberg und erhält das Freisassenrecht darauf gegen einen Dienst.*

ICH *Wernhart* zder zeit *amptman ze Weistra* und mein hawsfraw mitsampt allen unsern erben wier verjehen, umb daz guet

Digitized by Google

gelegen *in der Weng* zenêgst *dem werder pey dem Egelsê* in *Pehaimperger pfarr* daz unser rechtlehen gewesen ist von dem ersamen mann *Petrein dem Prehufen* und von seinen erben, der die m̊anschaft und aygenschafft die er darauff hat gehabt hat ledichleich durich Gots lieb willen und durich seiner und aller seiner vodern und aller gelaubigen selhail gegeben dem gotshaus dacz *Gársten*, daz wier mit unserm gůetleichen willen wolbedacht daz selb guet *in der Wenge* mit allen den nůtzen rechten und eren so dazue gehȯrt alz wier ez haben inne gehabt, recht und redleich haben gegeben ze chawffen unserm gnêdigen herren *abbt Niclasen ze Gársten* und seinem gotshaus daselbs aus unsrer nucz und gewer ledichleich in die ier umb ain gelt des wier von im gar und ganez gewert sein und verricht so verr, daz wir fůrbaz nichtz mer auf daz selb guet ze sprechen von der selben lehenschaft haben schůllen oder sust weder wenig oder vil. Nu hat uns der egenant unser lieb herr *abbt Niclas* die besunder genad getan und hat uns daz selb vorgenant guet *in der Weng* herwider verlihen ze vreysecz und ain hausraum darauff gegeben in den rechten und gewonhait alz sein gotshaus hat von alter auf andern seinen gůetern und grůnnten in sogetaner maynung, daz wier im und seinem obgenanten gotshaus ze *Gársten* von demselben vorgenanten guet *in der Weng* jerleich dienen schůllen ain pfunt wienner pfening ze zwain tágen in dem jar, ain halb pfunt an sand Jȯrgen tag und ain halb pfunt an unsrer vrowen tag zu der dienst zeit unverczogenleich und nich mer, ez wêr dann alz vil daz ainer gewalt stewr an in oder an sein goczhaus begert wurd, von wem daz wêr oder daz dem gotshaus von anderrlay not hilff durfft geschâch wie so die genant wêr, darinne schůllen wier im an alle widerred nach unserm vermůgen mit ainer stewer geholffen sein und mitleydunt alz ander des gotshauzz holden von sȯlhen gůetern. wêr auch daz wier unser hausraum auf dem selbigen guet durich unsrer notdurfft willen můezsten oder wolten verchumbern iz wer mit verseczen oder mit verchauffen, wann daz wêr daz schol geschehen mit unsrer herschafft dacz *Garsten* gunst und wizzen nach desselben goczhaus rechten und gewonhait. Darůber zu ainem urchůnd der worhait daz daz alles also beleib stêt und unverchert, geben wier ich obgenanter *Wernhart* und all mein erben den prief versigelt mit der zwayer erbern mann anhangunden insigeln *Petreins des Hinterhollczêr* und *Ulreichs des Pawzz*, darunder wier uns mit

Digitized by Google

unsern trewen verpinten stêt ze haben allez daz hievor stet an dem prief geschriben wan wier selb nicht aygnêr insigel haben. Der prief ist geben nach Christi gepürd über dreuczehenhundert jar darnach in dem drew und sibenczkisten jar des ertages in den veyr'agen ze pfingsten.

Orig., Perg., im ehemaligen Archiv von Garsten mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachs. — Cf. 1373. 27. März. s. p. 636.

DCLI.

1373. 7. Juni. — *Die Zechmeister und Pfarrleute von Gilgenberg stiften sich in ihrer Kirche für den Mittwoch eine Wochenmesse und für jeden Quatembersamstag zwei Messen.*

Ich *Hainreich aus dem Holtz* und ich *Hanns von Diehk* ze den zeiten *zechmaister der pfarr ze sand Gilgenperig* und dar zû wir pfarrlawt all gemainleich und unverschaidenleich da selben verjehen, daz wir mit gemaynem rat und mit gûter vorbetrachtung geworven und gestift haben ain ewigew wochenmesse dew all wochen an dem mitichen unvertzogenleich gesprochen schol werden Got und unser frawn ze lob und allen gelawbigen selen ze trost und ze frawden, und darzû ain vigilig und zwo messe die unser *pfarrer von Hänttenperig* mit seim gesellen all cotember an dem sampstag in unserr vorgenanten pfarrkirchen auch unvertzogenleich begen und vollpringen schûllen, und die vorgenanten wochenmesse mit sampt der vigilig und auch die zwo messe in der cotemperwochen hat der erwürdig gästlich herr *probst Hainreich ze Ranshoven* bestät und geewigt also beschaidenleich, daz wir unserm vorgenanten *pfarrer von Hänttenperig* und seim gesellen allew jar järleich davon geben und rekchen schûllen zway pfunt pfenning wiener münns dee denne gib und gäb ist aus dem zechschrein unserr vorgenanten pfarr. und schûllen in daz also geben zû yeder quatemper in dem jar ain halbs pfunt pfenning ewichleich an abganch und an allen iren schaden. und dez selben vorgenanten geltz gevallent dem pfarrer zway tayl und seim gesellen daz drittayl. Tât wir dez nicht zû welher vrist in daz vertzogen würd, so gent all tag nach der vergangen vrist zwelif pfenning auf daz obgenant gelt alz lang untz daz si der rechten gült mit sampt den phenning die dar auf gegangen sind gäntzleich und

gar gewert und betzalt werdent. und daz schůllen si haben auf unsers vorgenanten gotshaws hab wo ez die hat versůcht oder unversůcht, daz si sich der wol můgent underwinden und undertziehen mit unserm gůtleichen willen und haizzen mit reht oder an reht wie si verlust, alz lang untz daz si schadens und hawpgůtz gäntzleich davon bechőment an allen iren geprechen. Ez ist auch getaydingt ob der vorgenant gotzdienst all wochen an dem mitichen und zů yeder quatemper an dem sampstag niht vollpracht wůrd alz oben verschriben ist, so schol ez unvertzogenleich geschehen an dem nächsten tag hin nach. und ob dez aber niht geschäch alz oft und alz manigen tag sich daz verget so habent der pfarrer und sein gesell alz oft zwelif pfenning abganges an dem obgenanten gelt der si an uns in dhaynerlay weis vordern noch můten schůllen. Ez ist auch ze merchen ob ain veyrtag an den mitichen geviel, alz oft daz geschäch so hat der pfarrer mit ayner messe gewert und auch ob ain veyrtag an den ampstag in der quatemper geviel, so schol dew vigilig und die messe vor oder nach an aym andern tag begangen und vollpracht werden und schol der pfarrer oder sein gesell den pfarrläwten chůnden und mit in ůberain werden dez nächsten sunntägs vor der quatemper wochen. daz in und uns daz also ewichleich stät gantz und unzerbrochen beleib darumb zů aynem ewigen urchůnd der worhait geben wir in den prief versigelt mit dez erbern manns *Hainreich von Raytenpuech* ze den zeiten *richter ze Weylhart* anhangunden insigel. darunder wir uns all unverschaidenleich verpinden mit unsern trewn an aydes stät an gevär stät ze haben ewichleich daz an dem prief verschriben ist. Der tayding sind zewg und taydinger gewesen herr *Dyetreich* ze den (zeiten?) *pfarrer ze Newnkirchen* her *Pawls pfarrer von Hänttenperig Ott Rawhenperiger Hainreich vonn Städeln Chůnrat Mayr auz dem holtz Rûdel an dem kirchweg Åsperl von Hofstet* und ander erbär lawt genůg. Daz geschach do man zalt von Christi gepůrt drewtzehen hundert und in dem drey und sibentzigistem jar dez erigtags in dem pfingstveiren.

Orig., Perg., das Siegel in braunem Wachs lädirt; im königl. baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

DCLII.

1373. 13. Juni. — *Peter der Preuhafen versetzt an Erasmus den Schreiber sein Holz im Reintal unter Kürnberg.*

Ich *Peter der Preuhafen* und mein hausvrow und alle unser erben wir tun chunt mit dem offen brief, daz wier gesaczt haben als saczes recht ist *Erasem dem Schreiber* seiner hausvrowen und allen ieren erben oder wer uns mit dem brief ermont unser holcz genant *in dem Reintal under Chürnperg* gelegen daz unser vreyes aygen gebesen ist, umb fumf und virczkch phunt phenning wienner muenzz der wir von in gancz und gar gericht und gewert seinn also beschaidenleich, gestet iz in ain jar, darnach sullen se ir mezzen mit verchauffen mit verseczen grunt und holcz an alle ierrung wem seu wellent mit unserm guetleichen willen. wier schullen auch dez sacz ir gewer sein und verantburter wo in dez durft geschiecht, næmen seu dez daruber icht schaden mit recht den ier ains bei seinn trewen an ayd gesprechen mocht, den selben schaden sullen wier in widercheren und daz schullen seu haben dacz uns und unser hab wo wier de haben, und dez davon bechomen so seu nachst mugen mit unserm guetleichen willen wier sein lemptig oder tot. mit urchund dez briefs der versigelt ist mit mein obgenants *Petreins dez Preuhafens* anhangunden insigel, und zu ainer gueten geczeuchnuzz mit *Eberleins dez Mülbanger* anhangunden insigel. Der brief ist geben nach Christi geburd uber dreuzehen hundert jar darnach in dem drew und sybenczkisten jar dez montags vor gotsleichnam tag.

Orig., Perg., mit zwei Hängesiegeln von ungefärbtem Wachs; im bischöflichen Consistorialarchiv zu Linz.

DCLIII.

1373. 27. Juni. — *Leutolt der Steinreuter, Dietmar und Ulrich die Wetzel verkaufen für Jans den Ponhalm wegen Judenschuld vier Güter an Simon den Eitenberger.*

ICH *Leutolt der Stainrewtter* ich *Dietmar der Weczel* und ich *Ulreich der Weczel* sein prueder wier verjehen, umb die vier güeter di hernach geschriben stent, aines gelegen *an dem Winthag* aines *auf dem Hochekk pey dem Raday* ain hueb *auf dem Stainveld pey*

der Steyer in *Stainpekcher pfarr* und daz gůetel genant *an der Ód* gelegen zwischen den wazzern in *Gårstner pfarr* daz alles vreys aygen ist, und darzue ain wisen gelegen pey dem guet *an dem Hochekk* di lehen ist von dem herczogen, daz unser freunt *Perchtolt der Ponhalm* dem Got genade, hat lazzen *Jannsen* seinem sun, daz wier durich notdurfft und nŏttung von gelts schuld wegen hincz den juden diselben genanten vier gůeter und wisen wolbedacht nach rat und mit beweisung unsrer nêgsten und pezsten freunt mit allen den eren rechten und nůczen so von alter durich recht dazue gehŏrt haben gegeben ze chauffen dem erbern chnecht *Symonn dem Eytenperger* seiner hausfrawen und seinen erben in ir nucz und gwer ledichleich umb ain gelt des wir von in gancz und gar gewert sein und verricht, damit wier und auch darzue mit anderm gelt haben abgolten und gelŏst von *Diernlein der jůdinn Lesyern des juden witiben ze Steyer*. und geledigt von ir und von iren erben die prief all di sew von gelts schuld wegen gehabt habent von unserm vorgenanten freunt *Perchtolden dem Ponhalm* des êgenanten chindes *Jansen* vater, anders wêr daz selb chind *Jans* gar verdorben und von allem seinem våterleichen erib geschaiden. und ist daz geschehen in sŏlher maynung, daz daz selb chind *Janns* und sein erben mitsampt uns und mit unsern erben fůrbaz auf dieselben vier gueter und wisen dhain ansprach nicht mer haben schůllen in dhainen wegen mit fůrzicht des gegenwůrttigen priefs, und auch daz wier der selben gůeter und wisen schůllen ir gewer sein fůr alle ansprach auf des selben chindes hab *Jansens* wo in des důrfft geschiecht nach dem lancz recht. Têten wier des nicht oder wår daz getan daz dem obgenanten *Symonn Eytenperger* und seinen erben ichtes abgieng an der gewerschaft oder an desselben chindes hab *Jansens Perchtolts* sun mit recht, daz selb schůllen si haben auf uns und auf aller unser hab di wier haben wie so di genant ist, und davon bechŏmen waz si gesprechen můgen pey iren trewen an gevêr, des si schaden nêmen davon daz sůllen wier in allez ablegen und gênczleich widercheren an alle widerred mit unserm gůetlichen willen wier sein lembtig oder tod, daz wier und all unser erben dhain widerred nicht dakegen haben schůllen in dhainen wegen in der gewerschaft so vor hie stet an dem prief geschriben, den wir vorgenant *Leutolt Stainrêutter Dietmar und Ulrich die Weczel* geben zu ainem waren urchůnd der handlung versigelt mit unsern anhangunden insigel und bestêtt,

Digitized by Google

darunder ich mich oftgenanter *Janns Ponhalm Perchtolts* sun verpint mit meinen trewen an gevêr stêt ze haben alz daz vor hie geschriben stet, und ist des zeug mit seinem insigel unser ôhaim *Gôtfrid der Sinczenperger*, und ist daz geschehen nach Christs gepûrd ûber drewczehenhundert jar danach in dem drew und sibenczkisten jar am nêgsten mentag nach dem sunnbent tag.

Orig., Perg., im ehemaligen Archiv von Garsten mit vier hängenden Siegeln von gelbem Wachs.

DCLIV.

1373. 22. Juli. — *Liebhart der Hürbmpeck verkauft Friedrich dem Verigen, Bürger zu Grein ein Gut in der Pfarre Kreuzen.*

ICH *Liebhart der Hûrbmpechk* und ich *Elspet* sein hausvraw und mit uns all unser erben wier verjechen, daz wier haben ze chaufen gegeben ain gût genant *dacz der Rinn* gelegen in *Chreuczer pharr*, daz unser vreyz aygen gebesen ist und do man uns all jar jârleich von gedient hat fumfthalben schilling wynner phening an unser vraun tag als si geparn ist und ain weinachterung, *Fridreichen dem Verigen* zu den selben zeiten *purger dacz Grein* und seiner hausvrawn *Margreten* und allen ieren erben umb ain gelt des wier von in gancz und gar gericht und gewert sein . . . . . . Daz di red also stet und unzebrochen beleib, daruber gib ich obgenanter *Liebhart der Hurbmpechk* den offen prief besigelt mit meinem anhangunden insigel. der sach sind auch gezeug di erbern *Albrecht der Oder* zu den zeiten *lantrichter in dem Machlant* und *Leutold der Stainreutter* und *Hans der Stainer* zu den zeiten *purkgraff dacz Chlingenwerch* mit ier dreyer anhangunden insigel. Der prief ist geben noch Christi gepûrd dreuzechen hundert in dem dreu und sibenczkisten jar an sand Maria Magdalen tag.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu St. Florian; die vier Hängesiegel abgefallen.

DCLV.

1373. 25. Juli. Wien. — *Theilung der österreichischen Lande zwischen den Herzogen Albrecht und Leupolt.*

Wir *Albrecht und Leupolt* bruder von Gots gnaden *herczogen ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain grafen ze*

Tyrol etc. bekennen und tun kunt offenlich mit disem brief, daz wir nach rat unserr freunde lantherren und rete gütlich und williklich überain komen sein diser nachgeschriben ordenung und tayding die wir gelobt und verhaizzen haben gen einander von dem heutigen tag als diser brief gegeben ist die nechsten zway gancze jare ze halten und ze volfüren in der weise als hienach geschriben stat. Des ersten, daz wir *herczog Albrecht* unser lantmarschalch ampt in Österreich die haubtmanschaft *ob der Ens* und die haubtmanschaft auf der *Steyrmarch* in der vorgenanten zeit beseczen und entseczen sullen mit vollem gwalt. So sullen wir *herczog Leupolt* ze gleicher weise dieselben zeit ouch mit vollem gwalt beseczen und entseczen die haubtmanschaft ze *Tyrol* und die lantvogtey ze *Swaben* und ze *Elsazze*, und welicher haubtman uns baiden in den egenanten unsern landen nicht gesworen hat der sol noch unverczogenlich uns baiden sweren. Und ob unserr dwederr in der vorgenanten zeit in den egenanten landen dhainen verkeren wurde, der sol den andern den er an des stat seczet ouch haizzen sweren uns baiden gemainlich als der vorder getan hat an alles gevärde. Ouch sullen wir *herczog Albrecht* in dem herczogtum ze *Österreich enderthalb der Ens und ob der Ens* und in dem land ze *Steyr* alle unsere ampt hinlazzen und beseczen nach unser baiden nucz und frume so wir beste mugen ungevarlich und sullen dabey haben den vorgenanten unsern bruder *herczog Leupolten* ob er bey uns ist und dabey sein wil, und ob des nicht wer so mag er ob er wil seinen hofmaister oder einen anderrn der seinen darzu schicken der dabey sez, und sehn und hörn wem und wie wir die ampt hinlazzen und beseczen, und sullen ouch die amptleut den wir dieselben ampt also hinlazzen oder emphelhen sweren unser yetwedern mit halben tailen der nucze und aller välle von wem die gevallent ze warten und gehorsam ze sein getrewlich an alles gevärde. Dasselb sullen wir der vorgenant *herczog Leupolt* ze gleicher weise ouch also halten und tun gen dem egenanten unserm lieben bruder *herczog Albrechten* mit den ampten und amptluten in den landen ze *Krain* ze *Tyrol* ze *Swaben* und ze *Elsazze* getrewlich an alles gevärde. Unser yetweder sol und mag ouch in den vorgenanten landen die im die egenanten zeit sunderlich auz beschaiden sind all unser vesten und purg mit phlegern und purggrafen beseczen und entseczen zu unser baider handen mit der alten gewönlichen purkhut, und welchem purggrafen unser dwederr in

Digitized by Google

seiner geschicht entseczet, so sol er den andern den er an des stat seczet ouch sweren haizzen uns baiden gemainlich in aller der mazze als der vorder getan hat an alles gevärde. Und ob iczunt dwederhalb dhain purggraf uns baiden nicht gesworen hete, der sol uns baiden noch sweren unverczogenlich an geverde. Darnach sein wir überain komen, daz wir die vorgenanten zeit den edeln unsern lieben öheim *graf Meinharten von Görcz* sullen beleiben lazzen bey der haubtmanschaft unsers landes ze *Kernden* in aller der mazze als wir im die vormals empholhen haben. Wir *herczog Albrecht* mugen aber in dasselb land ze *Kernden* das recht wol schaffen ob darumb yemant zu uns kumpt und das an uns vordert, dasselb mugen ouch wir *herczog Leupolt* wol getun, doch also daz das nicht sey wider gescheft und brief des egenanten unsers bruders *herczog Albrechts.* Was wir ouch lediger nucze wie die genant sein von demselben lande ze *Kernden* haben über die gewonlich purghut und was velle uns da gevallent, der sol unserr yedwederm der halb tail werden und gevallen getrewlich an gevärd. Ouch ist zwischen uns beredt, daz wir *herczog Leupolt* in den landen ze Österreich oberhalb und niderthalb der Ens und ze Steyr siczen und wonen mugen in welicher stat wir wellen, unserm egenanten bruder *herczog Albrechten* landen und leuten unschedlich, auzgenomen alain der stat ze *Lyncz* da die haubtmanschaft ob der Ens hin gehört, und der stat ze *Gräcz* da die haubtmanschaft ze *Steyr* hin gehört. So mugen wir *herczog Albrecht* ze gleicher weise siczen und wonen in den landen ze *Krain* in der grafschaft ze *Tyrol* ze *Swaben* und ze *Elsazze* in welichen stetten wir daselbs wellen, ouch auzgenomen der stete da die haubtmanschaften und lantvogteyen derselben landen von alter her gewesen sind, ouch unserm bruder *herczog Leupolten* landen und leuten unschedlich an alles gevärde. Es sol ouch unserr dwederr in der egenanten zeit dhain unser gepiet stat veste urbar oder gult nicht verkouffen noch verseczen noch auf dhainen sacz aufschlag tun an des andern guten willen und wizzen, unser yetweder mag aber wol lösen die egenanten zeit unser secze vil oder wenig in allen den vorgenanten unsern landen, und geit darnach der ander under uns den halb tail des geltes an der losung, so sol im ouch derselb sacz des halben tails mit allen nuczen und rechten volgen und gewertig sein an gevärd. Ouch mag unser yetwederr die egenanten zeit in den landen die im auzbeschaiden und benennet sind gunnen und urlauben

den unsern solich secz zelösen die man von uns innhat uns beden und unsern erben von der losung unschedlich. Was wir ouch baid uncz auf diesen heutigen tag gelten sullen, des sol unser yetwederr den halben tail richten und geben, und ob unser ainer seinen halben tail der geltschuld auzrichtet und der ander nicht und von dem halben tail der nicht also gericht wurde scheden uf uns giengen und getriben wurden, dieselben schäden sol der under uns leiden und auzrichten der da seinen halb tail nicht vergolten noch gericht hat, und sol des der ander unengolten beleiben an geverde. Was aber unser yetweder besunderlich von dem heutigen tag hinfür in der egenanten zeit geltschuld machet, die sol er auch alain besunderlich auzrichten und gelten an widerred und geverde und sol des der ander ouch unengolten beleiben. Wir der vorgenant *herczog Albrecht* sullen ouch in allen den vorgenanten landen leihen alle lehen die weil unser egenant bruder *herczog Leupolt* in den landen ist die uns benennet sind, es wer dann daz uns ledig wurden namliche lehen, das ist zemerken herscheflt stet vesten merkt oder dörffer, die sullen wir an unsern bruder *herczog Leupolden* nicht leihen. Wenn aber wir *herczog Leupolt* in den landen sein die uns benennet sind, so sullen wir ouch da lehen leihen und mit den grozzen namlichen lehen gevarn und tun als davor beschaiden ist an ales geverde. Welicher ouch in der vorgenanten zeit unter uns baiden icht geltes und gutes geübriget, das sol er im selber behaben und der ander sol darczu kain ansprach haben noch tun. Wir die vorgenanten *herczog Albrecht* und *herczog Leupolt* loben ouch an disem brief bey guten trewn und bey unser furstlichen wirdikeit, die vorgeschriben punde secz und ordnung die vorbeschaiden zway jarn stet ze haben und ze volfüren genczlich und unverukt unser yetweders rechten und briefen unschedlich an alles geverde und argenlist. Ze urkund und sicherhait diser vorgenanten taydingen und ordnung geben wir disen brief versigelten mit insigeln unser baider und der erwirdigen unserr lieben frewnde hern *Pilgreims erczbischofs ze Salzburg* hern *Johansen erczbischofs ze Prag* legaten des stuls ze Rom und hern *Pauls bischofs ze Freysingen* die ir insigel zu den unsern an diesen brief gehengt habent. darczu sind ouch geczeugen die erwirdigen her *Albrecht bischof ze Pazzow* her *Johans bischof ze Brichsen* her *Fridrich bischof ze Cur* her *Johans bischof ze Gurk* und her *Fridrich bischof ze Chyemsse,* und der erber gaistlich *apt Albrecht von Admund,* dar-

nach die edeln graf Ott von *Ortenburg* graf Wilhalm von *Montfort* und graf Hainrich von *Schawnberg* unser lieben öheimen, graf Burhart und graf Hans von *Maydburg* graf Herman von *Cili* und graf Iban von *Pernstain*, darnach unser getrewn lieben Haideureich von *Meissow landmarschalch und öbrister schenk*, Alber von *Puchaim obrister drugsecz* Wernchart von *Meissow haubtman ob der Ens und obrister marschalch*, Peter von *Eberstorf obrister kamrer in Österreich* Rudolf Ott von *Liechtenstain öbrister kamrer* Hans von *Stubenberg obrister schenk* Ulrich von *Liechtenstain haubtman in Steyr* Peter von *Torberg* und Hans von *Liechtenstain* unser beder vorgenanten herczogen *hofmaister* Eberhart von *Chapellen haubtman ze Ens* Kadolt von *Ekharczow der elter* Hainrich von *Rauhenstain* Rudolff von *Walsse von Ens lantvogt ze Swaben und ze Elsazze* Hainrich von *Walsse von Ens* Ulrich von *Kranichperg phleger ze Haynburg* Chunrat und Ulrich von *Meissow* Chunrat von *Kreig haubtman in Krain* Alber der *Stuchs* Chunrat von *Potendorf* Ott und Wulfing von *Stubenberg* und Ott von *Zelking*, die bey disen taidingen und ordnung gewesen sind und ander erber herren ritter und knecht genug. Der brief ist geben und diez ist geschehen ze *Wienn* an sand Jacobs tag des heiligen zwelfbotten nach Christs gepurde dreuczehen hundert jar dar nach in dem drew und sibenczigistem jare.

Kurz Albrecht III. I pag. 238.

DCLVI.

1373. 4. September. Steyr. — *Heinrich der Scheck gibt zu seinem Seelenheile dem Kloster Garsten einen Weingarten an der Hohenwart.*

ICH *Hainreich der Schekch* mein hausfraw und unser paider erben wier verjehen, . . . daz wir . . . durich Gots lieb und durich unsrer und unsrer vorvodern und aller gelaubigen sel hail willen unsern weingarten gelegen *an der Hohenwart pey dem obern weg kegen der Laimgrueb* haben slechtleich gegeben dem erbern gaistleichen herren *abbt Niclasen* und dem gotshaus ze *Garsten* aus unsrer nůcz und gwer alz wier in inne gehabt haben ledichleich in di ier in sölher maynung, daz wier fůrbaz auf den selben genanten weingarten chain ansprach nicht mer haben schůllen weder wenig

oder vil in khainen wegen, und tuen uns des ze fürzicht mit dem gegenwürtigen prief darumb, daz uns Got mit seinen gnaden tailhafftig machh des dienstes und aller der gueten werich di im ze lob und ze dienst volfürt werdent in dem selben vorgenanten gotshaus ze *Gársten*. Daz in daz stet beleib des gib ich êgenantêr *Hainrich Schekch* den prief zu ainem urchůnd der worhait mit meinem anhangunden insigel versigelt, und zu ainer pezzern sicherhait versigelt mit meins vettern insigel hern *Stephans des Schekchen* der damit der handlung zeug ist. der prief ist gegeben ze *Steyer* nach Christes gepůrd ůber dreutzehenhundert jar danach in dem drew und sibenczkizsten jar des sunntags vor unsrer vrowen tag zu der dienst zeit alz si geporn ward.

Orig., Perg., im ehemaligen Archiv von Garsten mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachs.

DCLVII.

1373. 14. September. — *Simon der Eitenberger stiftet mit vier Gütern in den Pfarren Steinbach und Garsten einen Jahrtag zu Garsten für seinen Vetter Simon den Venken.*

ICH *Symon der Eytenperger* vergich mitsampt meiner hawsfrawen und mit allen unser paider erben, umb die vier gůeter di hernach geschriben stent, der aines ist gelegen *in dem Winthag* aines *an dem Hohekk pey dem Raday* ain hueb *auf dem Stainveld pei der Steyer* in der *Stainpekcher pfarr* und aines genant *an der Ód* gelegen zwischen den wazzern in *Gárstner pfarr*, daz alles vreys aygen ist, und ain wisen gelegen *pei dem Hochekk* di lehen ist von dem herczogen, daz ich vorgenanter *Symon Eytenberger* alles miteinander gechaufft han von den erbern lêwten *Lewtolden dem Stainrêwtter Dietmaren und Ulreichen den Weczlen* und von allen iren erben umb ein gelt des ich sew gancz und gar han gewert und verricht und daz herchömen ist von meinem lieben vettern hern *Symonn dem Venkken* sêligen, daz ich diselben vorgenanten gůeter und wisen mit aller zuegehörnůzz damit ich seu gechaufft han mit aller meiner erben gůetleich will und gunst han gegeben zu dem *gotshaus dacz Gársten* in desselben gotshauzz nucz und gewer ledichleich durich Got und durich des êgenanten hern *Symons des Venkken* meins vettern dem Got genad sel und durich aller unsrer

vorvodern und aller gelaubigen sel hail willen alz er daz selb hat an seinen lezsten zeiten richtichleich geschafft, und ist daz geschehen in sölher maynung, daz ich vorgenanter *Symon Eytenberger* mein hausfraw und unser paider erben chain ansprach fürbaz nicht mer haben schüllen auf dieselben genanten vier güeter und wisen, und schüllen auch derselben güeter und wisen des vorgenanten gotshaus gwer sein für all ansprach wo im des durfft geschiecht nach dem lancz recht und nach der prief sag di uns di obgenanten erbern lêwt darüber habent gegeben. Mit urchünd des priefs den ich oftgenanter *Symon Eytenperger* gib darüber zu einer waren sichherhait versigelt mit meinem anhangundem insigel, und sind des zeug mit iren insigeln die erbern lêwt *Goetfrid der Sinczenperger Perchtolt an dem Aygen Nikla der Jud von Rueczing*. Der prief ist gegeben nach Christi gepurd über drewczehenhundert jar darnach in dem drew und sybenczkisten jar an des heiligen chrewcz tag in dem herbst.

Orig., Perg., im ehemaligen Archiv von Garsten mit vier hängenden Siegeln von gelbem Wachs. Cf. 1373. 27. Juni. s. pag. 652.

DCLVIII.

1373. 25. September. — *Die Priorin zu Tuln erlässt dem Kloster Garsten auf 4 Jahre den schuldigen Dienst von einem Weingarten zu Döbling, welchen Heinrich der Scheck dahin geschafft hat.*

ICH swester *Chlar di Pawngartnerÿnn* ze den zeiten *priorinn in dem vrowenchlöster ze Tulln* prediger örden vergich offenbar mit dem prief lembtigen und chünftigen, das für mich chôm der erber geistleich her *abpt Niclas von Gêrsten* von eins weingarten wegen gelegen ze *Töblinkch an der mittern Höchenwort*, des anderhalb jewch ist und da man uns jêrleich von dient ze perchrecht in dem lesen fümfthalben emmer mosts und fumfthalben wienner phenning ze voytrecht und nicht mer, und derselben weingarten ist gelegen ürpaw und öd drew ganczew jar von *Hainrich des Schekchen* wegen und aller seiner erben da ich mit meinem anwalt mit dem rechten auf gesprochen wolt haben umb daz versezzen perchrecht und voytrecht. Nu chôm der erber geistleich herr *abpt Niclas von Gêrsten* und zaigt uns des vorgenanten hern *Hainreichs* prief des *Schekchen* das er mit seinem guetleichen willen und aller seiner erben denselben vorgenanten weingarten dem

Digitized by Google

egenanten *abpt Niclasen* und dem goczhaus ze *Gêrsten* (gegeben hat?) und pat mich vleizzich, das ich im darzue vreyung gib vier ganczew jar, so wolt (er) denselben weingarten widerpringen. das hab ich getan also in der mazz, daz er und alle sein nachchomen mit dem obgeschribenn weingarten fürbas allen iern frumen damit schaffen schullen mit verseczen mit verchauffen und geben swem si wellen an alle ierrung. Mit urchůnd des priefs der besigelt ist mit meins vorgenanten swester *Chlarn der Paumgartnerÿnn* die zeit priorinn in dem vrownchloster ze *Tulln* anhangunden insigel und mit unsers schaffer insigel *Peter des Puechleins* ze einem warn geczeug der obgeschribenn sach. Der prief ist geben nach Christi gepůrd drewczehen hundert jar darnach in dem drew und sibenczkisten jar des sunntags vor sand Michels tag.

Orig., Perg., im ehemaligen Archiv von Garsten mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachs.

DCLIX.

1373. 28. September. — *Ulrich der Stämmel vergleicht sich mit Heinrich dem Kersperger, welcher als Pfleger zu Hohenstein ihn gefangen gehalten.*

Ich *Ulrich der Stämmel* vergich und thue khundt mitsambt meinen erben, dass wür unnss freundlich lieblich und tugentlich verainigt gericht und geebnet haben aller sachen gennzlich und gar ohn alles geverde mit dem erbarn *Hainrichen dem Khersperger*, seinen erben und allen seinen helffern umb die schäden die wür genomen haben von der gefängnuss wegen so er mich gefangen hat zue der zeit da er *pfleger* war unnd gewessen ist zu *Hochenstain* also beschaidenlich, das wür noch all unnssere erben und helffer hintz ihn noch seinen erben und helfern umb dieselben schaden derselben gefenckhnuss wegen nimermehr kain zuespruch noch ansprach haben noch gewinnen sollen ewigklich weder mit recht noch ohne recht, und ihn auch kain feindtschafft weder mit worthen noch mit werkhen haimblich noch offentlichen tragen. Wär aber das ich oder meiner erben ainer dieselben thätung gelübt und bundte alss vor an dem brief geschriben stehn nicht steth hielt und dass uberfuehr das er uberweiset wurde mit der warheit, derselbe soll ihn in ihr guade (sic) mit leib und mit guett verfahlen sein. dass die red fürbass stett und unverkhert bleib darüber gib ich *Ulrich der Stämmel*

Hainrich dem Khersperger und seinen erben den brief für mich und all mein erben zu ainem wahren urkhund der warheit versiglet mit meinem anhangunden insigl, unnd zu einer gueten gezeugnuss mit der erbarn herrn *Dietrichs von Rissenstain* und mit hern *Ardolph des Kherspergers* zue den zeiten *landtrichters ob der Ennss* die der sachen durch unsser gebett willen mit ihren insigln gezeugen sind ihnen ohne schaden. Geben nach Christi geburtt uber dreyzehenhundert jahr darnach in dem drey und sibenzügisten jahr an St. Michels abent.

Aus einem Copialbuche aus dem XVII. Jahrhundert zu Gleink.

DCLX.

1373. 14. October. — *Hermann der Schiek, Bürger zu Wels verkauft an das St. Elisabeths-Spital zu Wels das Gut zu Aerpping in der Pfarre Puchkirchen.*

ICH *Herman der Schiek purger ze Wels* ich *Katrey* sein hawsfraw und mit sampt uns all unser erben wier vergechen, daz bier ze chauffen haben geben der heyligen frawn sand Elspeten ierem *spital ze Wels* und den dúrfting di dar in sind und allen ieren nachchómen unser gůt datz *Árpping* gelegen in *Púchiricher pharr* daz unser rechtz freyzz hertzogyschs aygen gebesen ist von unsern gnádigen herren den hertzogen ze Ősterreich und gehőrt in di *vogtay ze Wels*, mit allen den ern nutzen und rechten alz bier ez selber in gehabt haben um ain gelt dez bier gar und gantz von in verricht und gewert sein. Wier haben in auch daz vorverschriben gůt und swaz darzw gehőrt auf geben mit vogtz hant und mit aller stát und haben uns dez fúrtzicht tan also, daz bier noch all unser erben fúrbaz dhain ansprach darnach nyemer mer schullen haben noch gebin und schullen si allen ieren frum damit schaffen swi so sew dez verlust. Wier sein auch dez varverschriben gůtz und swaz dar zw gehőrt ier recht gewer swo in dez nőt geschiecht alz chaufs recht ist und der vogtay recht ist ze *Welz*. Gieng in an der gewerschaft von uns icht ab, daz schullen si haben auf uns und dar zw auf aller unser hab swo bier haben. Daz in di red also stát und unverchert peleib dar uber ze aim bárn úrchund geben bir in den prief wesigelt mit meim anhangunden insigell, und ze ainer pezzarn sicherhait und státtigung wesigelt mit dez erbern mans *Hiltprantz*

von Albrechtzhaim ze den zeiten *vogt ze Wels* anhangunden insigelln, mit dez hant di handlung und di stät geschechen ist. Der prief ist geben dez vreytags nach sand Cholmans tag do man zalt von Christes gepúrd drewtzechen hundert jar dar nach in dem drew und sybentzkisten jar.

Orig., Perg., im Stadtarchiv zu Wels mit dem hängenden kleinen Siegel Schieks in gelbem Wachs, im Schilde zwei gekreuzte Hacken. Das Siegel des Vogtes ist abgefallen.

DCLXI.

1373. 16. October. — *Lienhart der Swennter tritt dem Marschall des Bischofs von Passau Andre Gruber das ihm vom Hochstifte verpfändete Gericht Peilstein ab.*

Ich *Lienhart der Swennter* ich *Kathrei* sein hausfrow und all unser erben verjehen offenleich mit dem brief, daz wir mit gutem willen gesambter hannt nach erber läut rat daz *gericht ze Peilstayn* und waz wir doselbs heten versucht und unversucht daz uns alles stund von dem erwirdigen *pystumb ze Pazzow* umb sechtzk pfunt wienner phennynge, mit allen eren rechten und nützzen dem erbern hern *Andren dem Gruber* unsers genädigen herren *bischof Albrechts ze Pazzow marschalich* seiner hausfrown und iren erben aus unserr nutzz und gewer in di iren und unser brief di wir darüber heten mit allen punten und artikeln redleich zelösen geben und in geantwurtt haben umb sechtzk pfund wienner phennyng der si uns gentzleich berait gewert habent also, daz wir unser erben und freunt noch ander nyemt von unsern wegen dohin dhain ansprach noch vodrung nimer haben und nicht gewinnen süllen weder mit recht noch an recht ungevarleich. Auch mügen si allen iren frum domit handln schaffen und schickchen wie oder wenn si wellent in der mazz als es uns gestanden ist an gevar. Sunderleich löben wir in unverschaidenleich, daz wir des egenannten satzz ir gewer und fürstand wellen sein als des lantz recht ist do *Peilstayn* inne leit an allen iren gepresten. Taten wir des nicht wiegetann schaden si des nement, ir ains trewn an aid unberecht ze gelauben, den sullen wir in abtun und widerchern. Und habent dohin an aller stat allew irew recht erlangt daz wir nichtz geniezzen mügen, und wer darüber den brief

Digitized by Google

mit des obgenannten herrn *Andres des Grüber* seiner hausfrown und irr erben willen inne hat oder zaigt, der hat allew die recht di in daron sind geschriben. Mit urkünd des briefs der besigelt ist mit meinem *Liennhartz des Swenntner* anhangundem insigel und zu ainer getzeugnüzz mit des ersamen *Fridreichs des Chraftz burgermaister und mautter ze Pazzow* insigel. Der brief ist geben an sand Gallen tag do man zalt von Christes gepürd dreuczehenhundert jar und in dem drew und sybenczkistem jar.

Mon. boic. XXX. II, pag. 307.

DCLXII.

1373. 28. October. — *Clara und Kunigunde des Jöchtls Töchter und deren Oheime verzichten zu Gunsten des Klosters Garsten auf ihre Güter auf dem Gundelsperg in der Garstner Pfarre.*

ICH *Chlar und ich Chúnigúnt Ulreichs töchter des Jóchtleins* der weilent ist gesezzen auf dem *Gundelczperg* dem Got genad, ich *Ymmerinch* und ich *Janns die Joechtel* sein prúder wier verjehen mitsampt allen unsern erben ez sein sún oder töchter, daz wier all miteinander unverschaidenleich mit gesompter hant mit unserm güetlichen willen wolbedacht dem *gotshaus ze Gárstеn* haben vreÿ und ledig lazzen die hausrawm und erbschafft di wier und all unser vorvoder selig mit zuesprúchhen oder mit gewer gehabt haben auf die selben gueter auf dem *Gundolczperg* gelegen in *Gárstner pfarr* also in der maynung, daz wier dar umb hincz dem selben gotshausz ze *Gárstеn* und hincz allen den die di selben güeter hin für besiczent und in ir gewalt mit desselben gőtshauzz herren und appt gunst und willen pringent fürbaz chain ansprach nicht mer haben schüllen noch wellen weder mit recht noch an recht in dhainen wegen, dar über zu ainem urchúnd der worhait geben wier den prief bestätt und versigelt mit unsers lieben freundes *maister Petreins herczog Albrechts jéger* anhangunden insigel, wan wier uns da von wier selb nicht aÿgner insigel haben dar under verpinten, wan er sein unser vórgeár gewesen ist und daz also nach seiner beweisung gehandelt haben, und ist des zeug durich unser vleizzigen gepet willen der erber man *Gótfrid der Sinczenperger* mit seinem anhangunden insigel. Der prief ist geben nach Christi gepúrd uber drewtzehenhundert jar da

nach in dem drew und sybenczkisten jar an der heiligen zwelifpoten tag sand Symons und Judas.

Orig., Perg., mit zwei Siegeln; im ehemaligen Archiv von Garsten.

DCLXIII.

1373. 19. November. — *Ulrich von Schönpach erhält vom Domcapitel zu Passau den Walkerstampf und eine Wiese zu Oberhaibach als Erbrecht.*

Ich *Ulreich von Schönpach* ich *Elzpet* sein hausfrow und all unser erben verjehen offenleich mit dem brief, daz uns di erwirdigen unser genädig herren her *Johanns von Schärffenberch tumbrost* her *Herman techent* und gemainleich *di korherren des capitels ze Pazzow* von genaden durch unserr gepet willen mit wolbedachten müt veraintleich iren *walichstampf ze Obernhaibach* ein wis und waz dartzü gehört daz alles ir und irs capitels ledigs freis aigen ist mit allen ern rechten und nützzen redleich ingeantwurtt und ze eribrecht lazzen habent umb dritthalb pfunt ewiger gült di wir oder wer den egenannten walichstampf und wis fürbaz inne hat in und iren nachkömen irem oberisten chellner in Bayern wer der ist oder wirt antwurtten von iren wegen in daz selb ambt järleich davon raichen und dienn süllen zu zwain zins tägen im jar, an sand Görgen abent und an sand Merteins abent zu yedem derselben zins tägen ainem zehen schilling wienner oder pazzower phenning güter und gäber an gevär. Wann aber in di güllt nach derselben zins zeit ainer oder mer wurden versezzen virtzehen tag, als offt get in ye hinnach zu sambt den güllten darauf ze wandel sechtzk wienner oder pazzower phenning, auch mügen ir ambtlaüt und diener di si dartzu schaffent wenn si nach den vertzogen tägen wellent darumb überal in dem vorgenannten walichstampf auf den grunnt zusperren und auf der wis pfennten und sich selb wern wie si wellent, als verr daz si der versezzen güllt und der vervallen wandel waz der dann ist oder wirt gentzleich bericht werden, des süllen si und di iren gein allen laüten ungolten beleiben ungevärleich. Sunder süllen wir oder wer den obgenannten walichstampf und wis künftichleich inne hat altzeit wesenleich gemachsamleich und nützleich legen so daz si albeg irr egenannten güllt wandel und rechten doselbs sicher habund sein. Auch wann ich obgenannter *Ulreich von Schönpach* mein hausfrow und unser erben

Digitized by Google

den vorgenannten walichstampf und wis versetzzen verchauffen oder wie wirs verchumbern wollen waz man uns darauf leihen oder darumb gebent wolt, daz süllen wir in oder iren nachkömen chünd tün und anpieten, mainent sis darumb ze haben in derselben mazz daz sol stät sein vor allen laüten, und süllen uns daz altzeit wizzen lazzen nach dem anpot in den nachsten vir wochen; wolten oder mainten si es also nicht ze weriffen so mügen wir anderstwo allen unsern frum domit handln wie wir wellen, aber in und iren nachkömen ungolten irr vorgenannten güllt wandel und rechten als ee belaüttert ist. Ez sol auch di handlung albeg geschehen mit irr oder irr nachkömen hannt gunst und willen hintz sölihen laüten davon si irr güllt wandel und rechten richtichleich sicher und järleich habund sein oder es hat anders nicht chraft noch fürganch dhains wegs. Wurden in aber di egenannten güllt und wandel jar und tag vertzogen so sein wir widerhent von unserm eribrecht des obgenannten walichstampfs und wis und von allen unsern rechten di wir daron haben ze rechter fürtzicht gevallen, also daz si sich ir nachkömen wann daz geschicht des egenannten walichstampfs und wis mit aller zugehörung underwinden hin lazzen oder selb inne haben mügen oder si habent gewalt daz sis verchauffent versetzzent machent und gebent wie oder wem si wellent, daz wir sew unser erben und freunt noch ander niemt von unsern wegen daron nicht engen noch irren süllen weder mit recht noch an recht in dhainer weis ungevärleich. mit urkünd des briefs der besigelt ist mit des ersamen *Leuppoltz des Tümair probst vor der Inprukk ze Pazzow* anhangundem insigel daz er di weil von des probstambtz wegen het. und verpinden uns darunder mit unsern trewn stätichleich an alles gevär. Der sach sind zeugen her *Janns pfarrer ze Lintz* her *Ulreich chuchenmaister Janns Engel burger ze Pazzow* und mer erber laüt. Der brief ist geben an sand Elzpeten tag nach Christes gepürd dreutzehen hundert jar und an dem drew und sybentzkistem jar.

Orig., Perg., das Siegel fehlt. im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

Digitized by Google

DCLXIV.

1373. 1. December. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich genehmigt, dass sich die von Wallsee von Ens, Linz und Drosendorf gegenseitig alle herzoglichen Lehen vermachen.*

Wir *Albrecht* von Gots gnaden *herczog ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol etc.* tůn chunt, daz unsser getrewn lieben *Růdolf Reinprecht und Fridrich gebrůder von Walsse von Ens* an aim tail, *Wolfgang und Ulrich von Walsse von Drosendorf* vettern an dem andern tail und *Jörgel von Walsse von Lincz* an dem dritten tail mit unsrer hant gunst und gůten willen einander vermachet habent alle die gůter die si von uns ze lehen habent und vormals nicht vermachet sind also, welicher under den vorgenanten tailn an leiberben ab get und erstirbet, daz desselben gůter die von uns ze lehen und vormals nicht vermacht sind auf die andern tail gevallen und erben sullen, von uns unserm lieben brůder *herczog Leuppolt* und von unsern erben inneczehaben und niezzen alz lehens gemechts und landes recht ist. Mit urchund dicz briefs. Geben ze *Wienn* an phinctztag nach sand Andres tag nach Christs gepurd dreuczehenhundert jar darnach in dem dreu und sibenczigisten jare.

Dominus dux per Ch. *notarium camere* nunciavit et postea per se ipsum audivit in consilio.

Orig., Perg., mit einem gut erhaltenen rothen Wachssiegel im k. k. geheimen Hausarchiv.

CDLXV.

1373. 9. December. — *Ulrich der Wischendorfer widmet jährlich ein Pfund Wachs zu U. l. Frauenmesse in der Kirche zu Gallneukirchen.*

Ich *Ulreich der Wyeschendorffer* und all mein erben verjechen. . . . daz ich . . . mit aller meiner erben gůtleichem willen . . . gegeben geschaft und gemacht han ayn phunt wachs daz man (sic) mier dient der *Rösner* alli jar jerleich ze der liechtmess von einem akcher den der *Rösner* inne hat, der mein vreyes aygen ist und gelegen ist in dem pǔrchfrid ze *Gallneunchirichen*, daz man daz selb phunt wachs nach meinem tǒd alli jar jerleich geben und

raichen sol ze der liechtmesse als vor geschriben ist gen *Gallneunchirichen* ze unser vroun messe, daz dapey prinen sol an allez vertziechen und an alleu widerred aller meiner erben. Und dez ze ůrchund gib ich den brief versigelten mit meinem anhangundem insigel. Der red ist getzeug mein ŏhaim *Arnolt der Schiezzenperger* mit seinem anhangundem insigel. Der brief ist geben nach Christi gepůrd uber dreutzehen hundert jar darnach in dem drew und sybentzkisten jar des vreytags nach sand Nyclas tag.

Orig., Perg., das Siegel des Wischendorfer erhalten; Schild dreieckig, von oben nach unten in zwei Theile, und jeder dieser Theile wieder von rechts nach links dreimal getheilt; das andere Siegel verloren. In Riedeck, jetzt im fürstlichen Archiv zu Eferding.

DCLXVI.

1373. 20. December. Passau. — *Bischof Albert von Passau beauftragt den Propst von Suben, wegen des Streites zwischen den Chorherren und den Chorfrauen zu Reichersperg die streitenden Parteien nach Passau zu citiren.*

Albertus Dei et apostolice sedis gratia *episcopus pataviensis* venerabili in Christo *preposito monasterii in Suben* nostre diœcesis salutem in domino. lites seu discordias que inter venerabilem in Christo *prepositum monasterii in Reichersperig* ejusdem nostre diœcesis ex una, et conventum *monasterii sanctimonialium* ibidem perpetue vertuntur ex altera transire sub dissimilacione ulterius nequeuntes, devocioni tue committimus firmiter et mandamus quatenus partes ipsas ad nostram peremptoriam ut suis parcatur laboribus et expensis cites presenciam. quas et nos presentibus citamus ut proxima instante feria sexta coram nobis cum omnibus juribus munimentis suis causam hujusmodi tangentibus *Patavie* certissime compareant facture et prosecuture, quidquid in premissis invicem habuerint seu volverint, moneris. Alioquin in causa hujusmodi prout justum fuerit ultique procedemus cujuscunque absencia seu contumacia non obstante, remittens nobis literas presentes sigillo tuo signatas in signum debite execucionis premissorum. Datum *Patavie* feria tertia proxima post Lucie virginis anno LXXIII^{mo}.

Prompt. Reichersperg. Fol. 171^{b}.

DCLXVII.

1373. 21. December. — *Hans von Schärffenberg, Dompropst von Passau beendet als Schiedsrichter den Streit zwischen den Chorherren und Chorfrauen zu Reichersperg.*

Wir *Hanns von Scherffenberch dumpropst ze Pazzow* bekennen offenbar mit dem brief allen den er fürkümbt, umb di misshelung di ist gewesen zwischen des erwirdigen und geistleichen herrn *Dietmars propst datz Reichersperig* und seines conventz an ainen tail und der chlosterfrawn daselbs an dem andern tail und sunderleich der *Epelhawserinn* di von derselben misshelung wegen dem probst und dem conventt ir wein datz *Newmburch* aufgehabt het di wir in ledig gemacht haben, das si ze baider seitt des kriegs gäntzleich hinder uns gegangen sind, was wir darüber sprechen das si ze paiden tailen dabey beleiben. Nu haben wir zu uns gevodert den erwirdigen herrn herrn *Fridreich propst datz sand Nicla pey Pazzaw* der mit sambt uns all brief und urchund di si paidenthalben für uns prachten fleizzikleich besehen haben, und nach des rat sprechen wir zu dem ersten: das si zu paider seitt und all ir frewnt und helffer umb di sach fürbaz gäntzleich frewnt sullen sein an geverd. Und sol auch di *Epelhawserinn* dhain pezzerung von der sach wegen leiden, dann allain das si den probst diemuetikleich pitten sol umb ablos irr schuld und des pannes da si von ungehorsam wegen eingevallen ist. Item so sprech wir, wiwol der probst grozzen schaden darinn genomen hat so habent der *Epelhawserinn* frewnt auch schaden genomen, wie der genant ist, den sprechen wir paidenthalben gäntzleich ab. Auch sullen der vorgenannten frawn frewnt dem *gotzhaws ze Reichersperig* hinfür dienstleich und fuederleich sein zu einer ergetzung der egenannten schäden in allen redleichen und mügleichen sachen. So sullen di chlosterfrawn irm probst gehorsam sein nach irr alten gewonhait und regl satzung als das pilleich ist. Item so sprech wir, das der *probst ze Reichersperig* den chlosterfrawen daselbs geben sol ir pfrünt hinfür fuederleich, es sey an chost an wein an waid an gewant und an holtz ainer recht als der andern untz als lang, das unser herr der bischof zenachst her gen *Pazzaw* kumbt, so sullen si ze paiderseitt der probst und der conventt und auch di klosterfrawen zu im komen und dietmütikleich pitten das er in nach irr alten brief

sag ir pfrünt läwtten und orden und auch die von seinen genaden mit seinen briefen bestätt das fürbas icht kriegs und stoss daraus werd des wir auch fleizzikleich geholfen wellen sein. Und des spruchs geben wir yedem tail ainen brief mit unserm aufgedrukchtem insigel versigelten. der geben ist an sand Thomanstag des heiligen zwelif poten nach Kristi gepurd drewczehenhundert jar und in dem drew und sybenczkistem jar.

Prompt. Reichersperg. Fol. 172ª, abgedruckt Mon. boic. IV, pag. 477.

DCLXVIII.

1373. 24. December. — *Wernhart, des Maiers von Taufkirchen Eidam erklärt, dass der Streit zwischen Ulrich von Rauschenpach und dem Domcapitel zu Passau wegen des Erbrechts auf den Hof zu Taufkirchen beigelegt, Rauschenpach entsagt allen Rechten auf den Hof, und Wernhart erhält ihn auf Baumannsrecht.*

Ich *Wernhart des Mairs aidem von Taufchirchen ich Kathrei* sein hausfrow und all unser erben verjehen offenleich mit dem brief umb di chrieg und mizzhelung di zwischen unser *Ulreichs von Rauschenpach* unsers swagers *Margreten* seiner hausfrown unserr swester und irr erben ains tails, und der erwirdigen unser genädigen herren hern *Johannsen tümbrost* hern *Hermans techentz* und gemainleich *der chorherren des capitels ze Pazzow* und der iren am andern tail von irs *hofs wegen ze Taufchirchen* gelegen in *Schärdinger gericht* gewesen sind, daz die gentzleich getrewleich und sünleich bericht all ergangen handlung der sach schäden feintschaft und unwillen ze baiden seitten in gütem willen vertaidingt gegen ein ander ab und slechtleich hin gesprochen sind nach erber laüt rat in der beschaiden, daz sich der egenant *Ulreich von Raüschenpach* unser swager und sein hausfrow *Margret* unser swêster des obgenannten hofs mit aller zügehörung vertzeihent aufgeben und geaussent habent, so daz si ir erben noch ander niemt von iren wegen yetzund fürbaz dohin dhain ansprach noch recht nymmer mer haben noch nicht gewinnen süllen in dhainer weis ungevärleich, wann wir in dawider ettwivil geltz gehaizzen vergwist und des freuntleich bericht haben, darumb und auch von der egenannten sünung und bericht wegen di obgenannten unser herren veraintleich

Digitized by Google

mit wolbedachtem müt uns und unsern chinden di wir nutzemaln haben oder hin für chünftichleich mit ein ander leipleich gewinnen unvertriben und unverchert, di weil und unser ains oder menigers lebt den egenannten *hof ze Taufchirchen* der ir und irs capitels freis aigen ist mit allen eren rechten und nützzen di dartzu gehörent oder davon bechömen mügen versücht und unversücht nichtz aus genomen als der von alter her chömen ist redleich lazzen und ze pawmans recht verlihen habent, und wann denselben hof *Gerhärtel der Chalinger* yetzünd inne hat, davon all di weil daz wert lazzent si uns und unsern chinden auf iren drein gütern zwain ze den *Winden* und auf ainem ze *Aichperg* ir gewöndleich güllt und vodrung di si doselbs habent daz wir sew zu einer gepit innemen und beschaidenleich niezzen schüllen, und sein in darumb nichtz schuldig ze geben untz als lang daz der vorgenannt hof wie sich daz verget von dem *Chalinger* aller schieristt an gevär ledig wirt. und wann daz geschicht so sind in widerhennt di egenannten güllt und vodrung von den drein gütern ze den *Winden* und ze *Aichperg* ledig. und dann süllen wir alle jar welichs under uns daz elter ist oder wirt daz den hof wesenleich inne haben wil als ander ir holden in ir stift und daraus chömen den hof von in oder irem chellner an irr stat raichen nemen und emphahen doch an unsern schaden. aber wir mügen afftendes järleich altzeit denselben hof von in ze pawmansrecht inne haben und schüllen in nach iren genaden einen redleichen pilleichen dienst so si den aufsetzzent an allew widerred und hindernüzz raichen und geben auf gewöndleich und sitleich zeit ungevärleich. sunderleich verhaizzen wir in unverschaidenleich für unser vreunt und für all laüt di zu dem hof erben wolten si sein inner lantz oder auzzer lantz waz sew davon anget ansprach oder beswârung als pald wir des hofs gewaltig worden, daz süllen wir in aus richten unvertzogenleich an iren schaden. Auch schüllen wir noch unserew kind denselben hof mit aller zugehörung noch nichtz daraus weder versetzzen verchauffen verchumbern noch in dhainer weis enpfrömden. Tât wir es darüber daz hat nicht kraft noch schol nicht stât sein weder mit recht noch an recht an gevâr, sunder wann wir ich egenannter *Wernhart des Mairs aidem von Taufchirchen ich Kathrei* sein hausfrow und unserew leipleichew chind di wir bedew mit einander haben oder gewinnen sterben oder daz wir in vor iren vorgenannten dienst und güllt nicht raichten zu gewönd-

leichen sitleichen zeiten als si uns nach iren genaden redleich und pilleich auf setzzent, so ist in iren nachkömen und irem capitel der obgenannt hof mit aller zugehörung widerhennt ledig und los in aller der mazz und si in di weil vindent und begreiffent, und mügen si denselben hof dann selb inne haben stifften und entzstifften lazzen leihen und emphelhen wie wenn oder wem si wellent, daz wir sew unser erben und freunt noch ander niemt von unsern wegen daran nindert engen noch irren schüllen dhains wegs an all arglistt. Mit urkünd des briefs der besigelt ist mit der ersamen zwayer hern *Chünrats des Hausner pfleger ze Halls* und *Leuppolts des Tümair probst vor der Inprukk ze Pazzow* anhangunden insigeln, und verpinden uns darunder mit unsern trewn für uns und für unser erben alles daz stät ze haben und ze volfüren daz an dem brief geschriben stet, der geben ist an dem heiligen weinacht abent do man zalt von Christes gepürd drewtzehenhundert jar und in dem drew und sibentzkistem jar.

Orig., Perg., mit zwei anhängenden Siegeln, eines in weissem, eines in grünem Wachs; im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München. Abgedruckt Mon. boic. XXX, II, pag. 308.

DCLXIX.

1374. 3. Jäner. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich wiederholt in deutscher Sprache und bestätigt den Brief des Herzogs Leopold vom 23. October 1200 für das Kloster Formbach, wonach der Herzog an Formbach für den Markt Neunkirchen den Markt Herzogenburg vertauscht, weiters eine Mühle, Güter, Maierhöfe und Wälder zu Oberndorf, Krugsberg und Oetzersdorf, sowie die niedere Gerichtsbarkeit in Herzogenburg dazugibt.*

Wir *Albrecht* von Gots gnaden *herczog ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain her auf der Windischen Marich und ze Portenaw graf ze Habspurch ze Tyrol ze Phirt und ze Kyburch margraf ze Purgaw und lantgraf in Elsazz* bechennen, daz fur uns chomen der erber geistleich unser lieber andechtiger der *abt von Varnbach* und pat uns diemutichlich von sein selbs seins conventz und des gotzhauses wegen ze *Varnbach*, daz wir die hantveste di weilent seliger gedechtnüzz herczog *Leuppolt herczog ze Österreich und ze Steyr* in und irem gotzhause gegeben und die darnach unser lieber her und vatter selig *herczog Alber* dem Got

gnade bestett und vernewt hiet, dieselb hantvest mit ir bestettung ze latain verschribn sind ze teutsch bringen hiezzen und also in teutsch sprach die bestetten und vernewen gerůchten, das haben wir getan und die hantvest und bestettung lauttend in teutsch von wort ze wort als hienach geschriben stet: Wir *Alber* von Gots gnaden *herczog ze Oesterreich ze Steyr und ze Kernden her ze Krain an der Windischen March ze Portenaw graf ze Habspurch und ze Kyburg lantgraf ze Elsazzen und her ze Phirt* tůn chunt allen lewten ewiklich, uns hat der erber und geistlich man *abt Mert von Varnbach* an seiner und seines convents stat dyemutiklich gebetten, daz wir in ein hantvest die in von seliger gedechtnuzz weilnt *herczog Leuppolt* gutlich verlihen ist, auch in und irem gotzhouse bestetten vernewen und verleihen gerůchten von sundern gnaden. Dieselb hantvest sagt also: In dem namen des allmechtigen Gots, *Leuppolt* von Gots gnaden *herczog ze Oesterreich und ze Steir* embieten allen gelaubigen kristenleuten beden gegenwurtigen und chunftigen erfullung des ewigen hailes. gutiger fůrsten bei vervangen und unsern zeiten lŏbliche gutikait und lobsame gewonhait begern wir nachvolgen, dunket uns pillich daz wir aller der die ir gnaden gunst suchent und allemaist geistlicher leut beschaidne pet in genotigen sachen verhengen, darumb durch fleizziger bet unsers liebn *abt Orolfs von Varnbach* haben wir an dem gegenwurtigen brief haizzen vermerken, wie seliger gedechtnuzz mein vater *herczog Leuppolt von Oesterreich und von Steyr* umb den markt der do was ze *Newnkirchen* der zů seinem gotzhause gehorte den *markt ze Herzogenburg* mit den hernach geschriben gemerken und gulten ze widerlegung desselben *markes ze Newnkirchen* mit ewigem rechten hat gegeben ze besitzen, derselben gult summ ist derselb *markt ze Herzogenburg* und ein mule gelegen daselbs und ze *Oberndorf* vier gůter ze *Krůgsperg* vier gůter ze *Oetzesdorf* zwen mairhof und zwai und ain wald, das alles hat mein seliger vater gegeben mit wolmugender hant dem gotzhaws ze *Varnbach* von des vorbenanten wechsels wegen, und hat auch aufgesatzt daz der richter der von dem abt des vorgenanten gotzhauses ze *Herczogenburg* gesaczt wird alle rechtikeit des gerichts dasselbs freilich an alle widersprechung sull volfuren. Ob aber in dhainen hohen sachen der abt oder sein richter dasselb beswert oder gelaidiget wurden, so ist der lantrichter gebunden durch desselben abts oder seins richter pet willen umb auzrichtung der sache dar

zekomen. die gutigen und beschaidenlich gabe mainen wir stet ze haben und aller ding ze vestnen, darumb daz si von dhainer sache oder yemans widersprechen furbaz möchten verirret werden, wellen wir die schrift des briefs mit unserm aufgedruchtem insigel bewarn mit nachschrift diser geczeugen der namen sind dise: Ott von *Lengbach* Hadmar von *Kunnring* Weickhart der *Druchsetz* Ott von *Hasselaw* Perichtolt von *Arnstain* Herwort von *Landegg* Off. von *Teuffenbach* Wulffing von *Kapphenberg* Ortolf und Weigand von *Klamm* Gerhart von *Krumpach* Herrant von *Wildein* Hertneid von *Ort* Dietmar von *Liechtenstain* Hermann von *Püten* Otakher und Ott von *Grez* Dietmar der *Druchsetz* Erkenger von *Landesserer* Ott von *Krems* Ulreich von *Stubenberg* Ortolf von *Gonabicz* Rudolf von *Kymberg* Dietrich von *Hohenstorf* Heinrich von *Strusshofen* Heinrich von *Lantzenkirichen* Reicher von *Marichburg* und manig ander. Geben ze *Wien* nach Kristi gepurd tausent zwaihundert jar an dem drei und zwainczigistem tag des andern herbstmann. Nu sein wir von der vorgenanten des abts und des convents beschaidenlich und andachtiger pet genaiget und haben die vorgenanten hantvest als si da obn vermerket ist in allen und yeklichen die darinne begriffen sint freylich vernewt bestett und verlihen und sterken auch mit der kraft des gegenwurtigen brieffs. Darumbe sol kainem menschen erlaubt sein den brief ze brechen oder im mit freveler getürstikait dhain weis widerzechomen. Geben ze *Wien* nach Christi gepurd tausent dreuhundert jar darnach in dem ainen und funftzigistem jar an dem vier und zwainczigistem tag des mayen. — Nu haben wir angesehen gunstiklich daz wir solich gnad und hantvesten die seliger gedechtnuzz weilnt unsaer vorvarn gegeben habent durch gemaches willen der geistlichen leut die dem allmechtigen Got stett fleizzer dienent pillich bevestnen und bestetten sullen. Und davon durch Got lautterlich und durch fleizziger pet willen des egenanten abts haben wir die vorgenant hantvest mit ir bestettung vernewet, bestetten und vernewen si auch wizzentlich fur uns unsern lieben brueder *herczog Leuppolt* und unser erben, und wellen daz si mit allen iren punten und artiklen die darinne begriffen sind veste stet und bei allen iren kreften beleiben an aller menklichs widerrede hindernuzz und irrung ungevärlich. Wer aber dawider tet und die vorgenanten geistlichen leut und ir gotzhause an den vorgeschribnen gnaden beswerten, der tet genczlich wider uns und sol darumb von uns von unserm egenanten

brůder oder von unsern erben swerlich gepezzert werden. Mit urchund diez briefs der gegeben ist ze *Wienn* an eritag vor dem heiligen prehemtag.

Dominus dux. Dominus cancellarius. *Marschalcus provincialis de Meissow. Hainricus de Walsse de Anaso et Hainricus de Liechtenstain.*

Orig., Perg., das grosse Reitersiegel in weissem Wachs, an grüngelben Seidenfäden hängend, zerbrochen; im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

DCLXX.

1374. 5. Jäner. — *Wernhart von Aistersheim versetzt Thoman dem Sandberger eine Wiese zu Leupoltsdorf.*

Ich *Wernhart von Aystershaim ritter* tůn . . . . und vergich offenleichen mit dem prief fur mich und all mein eriben, ... daz ich versaczt han di wis gelegen zů *Lewpolczstörf* und gehaizzen ist *Vichterinn* zu einen rechten sacz . . . . . sacz recht und lancz recht ob der Ens, di emal purchrecht gewesen ist dem *Achleitter* und dem man alleu jar zu sand Andrez tag zu purchrecht gegeben und geraicht hat sechz phening und czwaÿ hůner gen *Everdinge* in ain haws in weliches man si vodert und anders nyndert, *Thoman dem Santperigår Agnesen* seiner elichen hawsfrowen und iren eriben umb zwelif phund wienner phenning der wier gancz und gar von in gericht und gewert sein warden an allen schaden mit der weschayden, wer pezzer erib well sein der hat vollen gewalt di obgeschriben wis ze losen umb di obgenanten zwelif phund winner phenning jårleichen auf sand Jorigen tag, dem schol di losung nÿman verczieehen noch in nichtew hindern. und all di weil di losung nicht geschiecht so schol ich obgenanter *Wernhart von Aystershaym* und all mein eriben dez sacz ier rechter gewer sein nach sacz und lancz recht ob der Ens; und waz in an der gewerschaft ab get, daz schullen si haben dacz mir und meinen erben dacz meinen trewn, dar czu auf aller der hab und ich hab wesůcht und unwesůcht. Auch ist ze merchen, ob dem obgenanten *Thoman Santperiger* oder seinen eriben gelcz nŏt geschåch, so haben si vollen gewalt di obgenante

wis zu verseczzen und zu verchauffen wem sew wellen oder wem sew verlust und irez geltez dovon wechomen, so . . . . . gst mugen. und daz in di red also stât und unverchert weleib dar uber gib ich obgenanter *Wernhart von Ayste* . . . . . *ritter* in disen prief versigelten mit meinen anhangunden insigel und mit meinez pruder *Heinreichz von A* . . . . und *Jacobz des Chirichperiger* auch anhangunden insigeln, di si payd unverschaydenleichen zw mein . . . . . nach meiner fleizzigen pet willen mier zu ainer geczewgnuzz an disen prief gehangen habend in un. . . . . n an schaden. Der prief ist geben nach Christi gepůrd drewczehen hundert jar darnach in dem . . . . . d sibenczkisten jar dez negsten phinczlagez vor dem prehentag.

Orig., Perg., ohne Siegel, stark beschädigt, befindet sich in Privathänden.

DCLXXI.

1374. 2. Februar. — *Leutwein der Schick, Bürger zu Steyr verkauft an den Bruder Ulrich den Kumberlein zu Garsten das Gut an der Oed bei dem Oedgraben in der Garstner Pfarre.*

ICH *Lewtwein der Schikch purger ze Steyr* und mein hausfraw und mit sampt uns all unser erben wir verjechen umb daz guet genant *an der Oed* gelegen pei dem *Ódgraben* in *Gêrstnêr pfarr* daz unser vreys ledigs aygen ist, daz wier daz selb guet mit allen den eren rechten und nůczen di dar zů gehôrent oder da von bechômen můgen, haben gegeben ze chauffen dem erbern geistleichen mann hern *Ulreichen dem Chumberlein conventtprueder in dem gotshaus ze Gårsten* umb vier und zwainczk phunt wienner phenning der wier von im gancz und gar gewert sein und verricht, di im von ainem seiner besundern freunt in betrews weise wol getraws namen sind ingeantwurtt und geben ze behalten, und haben wier im daz selbe genant guet *an der Ód* geben und geantwurtt aus unserr nutz und gwer alz wir ez inne gehabt haben in di sein also, daz wier fůrbaz chain ansprach nicht mer dar auf haben schullen in dhainen wegen. Und schůllen auch desselben gůetes sein gewer fůr all ansprach sein, wo im des not und durfft geschiecht nach dem landes recht ob der Enns und allz freys aygens recht ist. Tåten wier des nicht, nêm er dar ůber der vorgenant her *Ulreich* dhainen

schaden mit recht der selben gewerschafft den er pey seinen trewen an ayd mag gesprechen an recht er selb oder wer mit dem prief fůr chůmpt und den inne hat mit seinem willen, denselben schaden wie so der genant ist allen schullen wir in aller sachh gancz und gar ausrichten und wider cheren an all unser wider red, und schůllen si daz haben dacz unsern trewen und dar zue auf allerr unser hab di wir haben ez seÿ varend guet oder grůnntt, und schůllen desselben schadens da von gêntzleich bechômen wo sis beraihen můgen, so si aller nêgst můgen wir sein lembtig oder tod, daz wier nicht wider schůllen da kegen weder reden noch tuen in dhainen wegen. Dar ůber zu ainem waren urchůnd gib ich obgenanter *Leẅtwein der Schikch* den prief dem vorgenanten hern *Ulreichen* oder wer den prief mit seinem willen oder gescheͤfft inne hat versigelten mit meinem anhangunden insigel, und sind des zeug mit ieren insigeln in an schaden di erbern *Perchtolt an dem Aygen richter ze Gårsten* und *Hainreich der Felbêr purger ze Steyr.* Der prief ist geben nach Christes gepůrd drewtzehenhundert jar in dem vier und sybentzisten jar an unser vrowen tag zu der liechtmezz.

Orig., Perg., mit drei Siegeln; im ehemaligen Archiv von Garsten.

DCLXXII.

1374. 3. Februar. — *Seifried der Spörnranft, Burggraf zu Rechberg erhält vom Gotteshause Gleink einen Weingarten zu Vöhenlueg in Pacht und stellt darüber einen Revers aus.*

ICH *Seyfrid der Spórenranft* di zeit *púrkgraf ze Rechperch*, ich *Ůlreich der Hallser* sein průeder und unser hausvrowen und all unser erben wier vergehen, daz wier recht und redleich bestanden haben von dem erwierdigem geystleichen herren *abpt Maricharten ze Gleunnich* und von dem convent gemainchleich doselbs ires gotshawss aygen einen weingarten der gelegen ist ze *Vóhenlueg* ze nôst *Thomans dez Unpild* weingarten dez ain jeuch ist, die nôsten zehen jar die nu schierist nach einander chôment und nicht lenger also beschaydenleich, daz wier den di zeit selber all jar wol pawn schullen mit unserm aygemhaften guet und inn haben mit guetem mitterm gewôndleichem weingartpaw mit grueben mit myst und newn stekchen dorin ze pringen alz vil er der bedôrf mit verziehen und mit aller

arbait, und schullen in do von geben und rayhen all jar drittail weins sein werd vil oder wenikch dorinn, und irn tail geantwůrten gen *Chrems* in irn hof an all ir mue. Und wann wier lesen wellen daz schull wier ierm hofmaister oder irm anwalt zwayr tag vor ze wizzen tuen und irn poten pey uns haben in dem lesen und in der press ze *Rechperch* oder swo wier den auzpressen, so schullen sew den weingarten all jar selber verpůrchrechten ze einem ůrchund ierer aygenschaft. Und wann wier nicht rechtleich pawten als vorgeschriben ist daz wier dez mit ierm hofmaister und mit aim erbern mann der zu weingartpaw wol chan uberwært wůrden, swelhes jars daz wær so ist unser tail weins dofůr ier phant in der press, und schullen sew sich dez oder ier anwalt underwinden und behalten und haben dorzu alle unsere recht verloren. Wir haben auch vollen gewalt unsere recht ze versetzen und ze verchauffen christen und nicht juden mit den rechten di vorbenant sind, mit iers hofmaister hant und wizzen, und als offt er verwandelt wiert so schull wier im geben zwen phening ze ablait und als vil ze anlait. Und wann sich di vorgenanten zehen jar vergent und gar hin sind, so ist in und irem gotshaws der obgenant weingart aller ding gæntzleich ledig worden, an alle widerred aller unser freunt und erben und aller læut. Und dez ze urchund geb wier in den offen prief versygelten ich obgenanter *Seyfrid der Spórnranft* mit meinem aygem anhangunden insygel, und wann ich vorgenanter *Ulreich der Hallser* di zeit nicht aygens insygels gehabt han, dez han ich gepeten meinen swager *Jannsen den Peringer ze Rechperch*, daz er der sach gezeug ist mit seinem anhangundem insygel. Der prief ist geben nach Christi gepůrd dreutzehen hundert jar dornach in dem vier und sybentzkistem jar an sand Blasen tag.

Aus dem Originale zu Gleink, Pergament, mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachs.

DCLXXIII.

1374. 10. Februar. — *Schuldbrief: Reydel Eidam der Heglin von Urfahr zu Obernberg und Alhart Eidam der Diemutin von Schärding schulden Hans dem Alber, Bürger von Obernberg zehn Pfund Wiener Pfenning.*

Ich *Reydel der Heglin aydem von Urfar* und ich *Alhârtel der Diemûtin aydem von Schaerding* seligen unser hausfrawn und all unser erben verjehen, daz wir unverschaidenleich mit einander gelten

schullen und schuldig sein worden *Hannsen dem Alber purger ze Obernperig* seiner hausfrawn und allen irn eriben zehen pfunt wienner, und der wir sew ganczleich und unverczogenleich riehtn und wern sullen auf sand Gorgen tag der nw schierst chomt an alln irn schaden und gepresten nur mit beraitem gelt und mit dhainerlay ander verung nicht. Wer aber daz wir sew des benanten geltz auf den egenanten tag nicht richtaechten alz oben berurt ist, so haben wir in in rechter pfantschefft und in sacz zw geseczt und yngeantwurt den zehent den wir haben von den erwirdigen unsern genädigen herren den *chorherren dez capitels dez gotzhauss ze Pazzow* und daruber wir gutew urchunt von in darumb haben, der gelegen ist auf dem *Oberngut zu Gantzgrueb gein Katzenperig* wertez ze den zeiten da *Chunrat* auf gesezzen ist, in allen den rechten alz wir in selb ynn gehabt haben also und in der beschaiden, daz wir vollen gewalt haben allew jar järleich den egenanten zehent von in herwider ze losen ze rechter losung zeit an sand Gorigentag umb di benanten pfenning di dann gib und gȃb sind an allen abslag. Wer auch den brif mit irn guten willen ynn hat und furpringt, der hat alle dew recht dy obn verschribn stent. Daruber geben wir in den brief under des erbern *Chunrat von Law* und *Hainrich dez Pettinger* zden zeiten *richter ze Obernperig* anhangunden insigl versigelten. Darunder wir uns vorgenante *Raidel und Alhärtel* mit sampt unsern hausfrawn und erben auch trewen verpinten allez daz stȃt ze haben daz oben berurt ist. Dez sind taydinger gewesen *Ulrich Smid Chunrat Stetner Wolfhart Lazzer Chunrat Prächzel* und ander erberig lawt genug. Der prief ist geben da man zalt von Christi gepurd drewzehenhundert jar und darnach in dem vier und simczgistem jar des freutagz nach sand Thorothe tag.

Orig., Perg., das Siegel gut erhalten; im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

DCLXXIV.

1374. 19. Februar. — *Niclas der Reuter verkauft dem Abbt von Lambach einen Hof zu Hornern in der Pfarre Pennewang.*

Ich *Nicla der Reuter* ich *Osann* sein hausfraw und unser eriben wir verjechen, daz wir ze chaufen haben gegeben unsern *hof ze Hornärn* gelegen in *Penwanger pfarr* der unser rechts ritter-

maezzeigs aygen gewesen ist, mit allen den nutzen eren und rechten di durch recht darzu gehörent dem erwerdigen geistleichen unsern lieben gnädeigen heren *abpt Ulreich ze Lambach* seinem convent und dem goteshaus daselbs umb fumf und achtzik pfunt alter wyenner pfenning der wir von in gantz und gar gericht und gewert sein ze rechten taegen an schaden also beschaidenleich, daz wir den widerchauf haben schullen auf dem vorgenanten hof, ob daz waer daz wir oder unser leiberiben den obgenanten hof inner acht jaren mit unserm aygenhaftem gut lösen möchten, so schullen si uns den egenanten hof her wider ze chaufen geben umb die obgenanten fumf und achtzik pfunt pfenning und sol sich der widerchauf vergen vierczechen tag vor sand Jorgen tag oder vierczechen tag hinnach und an chainem tag mer ym jar. waer aber daz sich der widerchauf nicht verging in den jaren alz oben geschrieben stet, so sol der hof des vorgenanten goteshaus ze *Lambach* gechaufts gut sein eweichleichen, also daz wir hin fürbaz nymmer mer chainen widerchauf an dem egenanten hof haben schullen, und waz wir darumb wolden zu spruch haben oder hetten zu dem obgenanten goteshaws ze *Lambach* mit recht oder an recht, daz hat daz goteshaus und sein verweser an aller stat behabt und wir verlorn. Wir sein auch des chaufs ir recht gewern nach landsrecht ob der Enns, ging in an der gewerschaft icht ab, daz schullen si haben hintz uns und auf aller unser hab wo wir di haben versucht und unversucht. Daz in di red also stet und unverchert beleib, darüber gib ich vorgenanter *Nicla der Reuter* in den brief versigilten mit mein anhangund insigil. und durch pezzer sicherhait so geben wir ich egenanter *Nicla der Reuter* und mein eriben dem obgenanten goteshaus zu *Lambach* den brief versigilten mit des edlen hern hern *Rugern von Starchenberg* anhangund insigel in des gericht der hof leicht, und mit des erbern weisen ritter hern *Hans des Egenpergers* und mit der erbern *Stephan des Wormtaler Bernharts des Obernhaimer* und mit *Gerlachs des Pachleiter* anhangund insigiln. daz geschechen ist nach Christi geburd dreyczechen hundert jar und darnach in dem vier und sybenczigstem jar des ersten suntags in der vasteñ.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu Lambach; die Siegel abgefallen.

Digitized by Google

DCLXXV.

1374. 19. Februar. — *Die Familie Plyendell erhält gegen einen jährlichen Zins vom Abbt zu Lambach einen Weingarten zu Rossatz.*

Ich *Janns der Plyenndel von Rossazz* und ich *Elspet* sein hausvrow und ich *Mertt* und ich *Angnes* seines pruder chinder *Stephans des Plyenndleins* dem Got gnad und all unser erben wir verjehen, das uns der erwürdig geistleich herr *abppt Ulreich ze Lambach* mit seines convents gutleichem willen und wort recht und redlich gegeben hat seines gotshaus aigen ainen weingarten der gelegen ist ze *Rossazz* hinder dem dorff ze nachst dem *Schyener* also beschaidenlich, daz wir im und seinem convent all jar dovan dienen und raichen sullen an zehen sechs schilling alter wienner phening in iren hof ze *Chrems* an sand Cholmans tag unvertzogenlich, und wann wir den dienst versezzen und nicht gaeben, an demselben tag swelichs jars daz wer so ist in und irem gotshaus der egenant weingarten mit allen rechten gantz und gar vervallen. und hat dann ir hofmaister ze *Chrems* oder wer der ist den seu dortzu schaffent an ir stat vollen gewalt sich des vorgenanten weingarten ze underwynnden an furbot an chlag und an alles rechten, und sullen seu dann mit demselben allen iren frumb schaffen wie in daz aller pest fuegt. wir sullen in auch alle jar rechtleich paun alz ander weingarten di umb in ligent, geschech des nicht so hab wir aber alle unsere recht doran verlorn in der mazz so vorbenant ist. ez ist auch di handlung geschechen mit purcherren hant *Merten des Reysner* di zeit *richter ze Rossazz* dovan man geit ze purchrecht in das ampt doselbs den edeln *herren von Walsse* all jar acht phening und *Niclasen dem Aschacher* in sein lehen newn phening und *Ulreichen dem Mueleich* in sein lehen auch newn phening alles an sand Michels tag und nicht mer. wir haben auch vollen gewalt den egenanten weingarten ze versetzen und ze verchauffen christen und nicht juden mit irs hofmaisters ze *Chrems* wizzen und gunst und mit den rechten di vorgeschriben sind. Und des ze urchund geben wir im und irem gotshaus ze *Lambach* den offen brief, und wann ich vorgenanter purcher *Mertt Reysner* di zeit nicht insigels gehabt han, des hab ich gepeten den erbern *priester herrn Fridreichen pfarrer ze Rossazz* daz er sein insigel an meiner stat an den brief gehangen hat. Und

Digitized by Google

wann wir obgenant laut di zeit auch nicht aigener insigel gehabt haben, des hab wir gepeten den erbern *Pauln den Chrautwurm* di zeit *slüzzler ze Chrems* daz er der sach getzeug ist mit seinem anhangundem insigel. dorunder wir uns verpinden mit unsern treuen alles daz stet ze haben und ze volfuren daz vorgeschriben und benant ist an alles gewer. Der brief ist geben nach Christi gepurd dreutzehenhundert jar darnach in dem vier und sibentzigistem jar des erstenn suntags in der vasten.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu Lambach; das Siegel des Pfarrers in rothem Wachs beschädigt; das des Krautwurm ganz ruinirt.

DCLXXVI.

1374. 25. Februar. Mautern. — *Bischof Albert von Passau bezeugt, dass er den Johann von Schaunberg zum Priester geweiht habe.*

Nos *Albertus* Dei et apostolice sedis gracia *episcopus Pataviensis* presentibus profitemur, quod anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quarto sabbato quatuor temporum quo canitur *Intret*, in *Mawttorn* nostre diocesis sacros clericorum ordines celebrantes *Johannem de Schawnberch* ad titulum sui patroni in presbiterum juxta formam ecclesie rite ordinavimus harum testimonio literarum, datarum sub secreto nostro anno die et loco prenotato.

Orig., Perg., das in rothem Wachs auf der Rückseite aufgedruckte Siegel ist grossen Theiles abgefallen. Im fürstlichen Archiv zu Eferding.

DCLXXVII.

1374. 14. März. — *Ruger von Humrechtsried, Landrichter zu Schlierbach verkauft an Heinrich den Schuster von Waldenspach sein Gut daselbst.*

Ich *Ruger von Humrechczried* ze den zeiten *lantrichter ze Slyerbach* mein hawsfraw und all unser erben verjehent, daz wir ze chauffen geben haben *Hainreich dem Schuchster von Wademspach* seiner hawsfrawn und allen iren erben unser gut ze *Wademspach*, daz von meinem sweher såligen herchomen ist und da der *alt Sighart* aufgesezzen ist und auch mein freis aygen ist, umb sechs und cwainczikch pfunt alter wienner pfenning, und han in auch daz selb gut geben mit allen eren rechten und nuczen und darzu geho̊rt alz ez

Digitized by Google

von alter herchomen ist, auz meiner nucz und gewer alz aygensrecht ist in dem land ob der Ens. war aber daz in an der gewerschaft icht abgieng da si schaden von namen, den selben schaden schullen si haben dacz uns und dacz aller unsrer hab. Daz in daz allso stắt und unzerbrochen beleib, daruber gib ich vorgenanter *Ruger von Humrechczrid* in den brif versigelt mit mein anhangenden insigel, und zu einer pezzern sicherhait und geczewgnuzz mit dez erbarn *Weikchart dez Paurn schaffer ze Pernstain* anhangenden insigel und mit *Hansen dez Räwter* anhangenden insigel und mit *Gotschalch von Hanveld* anhangenden insigel. Daz ist geschehen do man zalt von Christ purt dreweczehen hundert jar und darnach in dem vier und sibenczigisten jar dez sameztag vor mitervasten.

Orig., Perg., mit vier hängenden Siegeln von gelbem Wachs im Klosterarchiv zu Schlierbach.

DCLXXVIII.

1374. 7. März. Wien. — *Die Herzoge Albrecht und Leupolt von Oesterreich verpfänden der Gemahlin Albrechts, Violanza von Mailand die Grafschaft Weiteneck mit der Maut zu Ybs und Emmerstorf, das Schloss Steyr und Haimburg.*

Nos *Albertus et Leuppoldus* fratres Dei gracia *duces Austrie Styrie Karinthie ac Carniole comites Tyrolenses etc.* recognoscimus ac notum facimus universis et singulis presencium inspectoribus seu auditoribus presentibus et futuris, quod cum nos ex eventibus diversis et causis variis gravia debitorum onera inciderimus, quibus cottidiana usurarum et obstagiorum acrescunt dampna intollerabilia, propter que eciam nos nostre terre et gentes subdite possemus turbari graviter et invasiones ac pericula inevitabiliter sustinere, nos maturo consilio et digesta liberacione prehabitis cum nostris consiliariis et fidelibus ad intercipiendum pretacta dispendia ac mala alia que ex eisdem verisimiliter sequerentur, preclare principi domine *Violance de Mediolano* nostri ducis *Alberti* predicti consorti de certa sciencia obligavimus ac titulo justi pignoris obligamus per presentes rite et legittime castrum nostrum in *Weittenegg* cum centum libris denariorum wiennensium ibidem ab antiquo dari solitis annuatim pro castrensi custodia seu purchhůtta et cum redditibus annuis mille et septuaginta quinque florenorum auri legalis et sufficientis ponderis

Digitized by Google

dandis de urbora comitatus nostri in *Weytenegg* et de *mutis in Ybsa* et in *Emmerstorf* ac de aliis redditibus fructibus et juribus spectantibus ad castrum et comitatum nostrum *Weytenegg* antedictos pro decem milibus septingentis et quinquaginta quatuor florenis aureis auri legalis et ponderis sufficientis. Item obligamus tytulo quo supra predicte domine *Violance* castrum nostrum in *Styra* cum septuaginta octo libris et triginta denariis monete wiennensis, cum tredecim modiis siliginis et triginta modiis avene et quatuordecim porcis quodlibet de quatuor solidis denariorum wiennensium conputandum ab antiquo dari solitis pro castrensi custodia seu purchhůtta, ac cum duobus milibus et nonaginta florenis aureis dandis ibidem annis singulis de urbora tributis ungeltis theloneis ac aliis redditibus fructibus et juribus spectantibus ad castrum et dominium nostrum in *Styra* predictum pro viginti milibus octingenta (sic) et nonaginta quatuor florenis aureis in auro et pondere legalibus ut prefertur. Item obligamus titulo quo supra prefate domine *Violance* castrum nostrum in *Haimburga* cum centum et quinquaginta libris denariorum wiennensium nomine castrensis custodie seu purchhůtte dandis ibidem annis singulis necnon cum redditibus annuis quingentorum florenorum aureorum in auro et pondere legalium ut prefertur, solvendis de urbora judiciis tributis ungeltis ac redditibus, fructibus et juribus aliis ad dictum nostrum castrum spectantibus quovis modo pro quinque milibus florenis aureis bonis et legalibus in auro et pondere ut prefertur. Summa reddituum omnium obligatorum in florenis ut predicitur denariorum wiennensium et anone sumis dandis pro castrensi custodia exceptis seu exclusis sunt tria milia florenorum sexingenti et sexaginta quatuor florenorum. Prefata igitur domina *Violancza de Mediolano* ejusque heredes prenominata tria castra cum suis purchhůttis ac redditus annuos jam dicte florenorum sume dande de urboris mutis theloneis tributis ungeltis ac possessionibus redditibus fructibus ac juribus aliis ad predicta castra et dominia pertinentibus debent tenere possidere et percipere nomine et tytulo justi pignoris absque defalcacione fructuum, quousque nos vel nostri heredes dicta castra et redditus antedictos a prefata domina *Violancza* vel ab ejus heredibus ex ea per nos ducem *Albertum* genitis redimamus et liberemus cum triginta sex milibus sexingentis et quadraginta octo florenis aureis in auro et pondere lęgalibus ut prefertur. De qua quidem redempcione per nos vel nostros heredes facienda ut

Digitized by Google

predicitur prefata domina *Violancza* vel ejus heredes parere debent ac ad redimendum dare pro triginta sex milibus sexingentis et quadraginta octo florenis aureis auri et ponderis legalis absque dilacione qualibet, quamcumque per nos vel nostros heredes super eo requisiti fuerint dolo et fraude circa hoc penitus proculmotis. In casu vero ubi nos prefatus dux *Leuppoldus* partem in dictis tribus dominiis vel unius eorundem specialiter nos concernentem vellemus redimere quodcumque illorum foret, de eadem redempcione nobis pareri et locus dari debet absque contradicione qualibet indilate. Omnes vero et singuli redditus fructus et proventus de prefatis nostris dominiis provenientes quomodolibet ultra et super purchůttas predictas et summam trium milium sexingentorum et sexaginta quatuor florenorum sunt nobis et nostris heredibus annis singulis dandi et assignandi totaliter contradiccione et dilacione quibuslibet circumscriptis. Prefata quoque domina *Violancza de Mediolano* et ejus heredes necnon quicumque prefata castra ipsorum nomine tenebunt pro tempore, debent castra eadem nobis et nostris heredibus herede (?) patencia ad omnes nostras necessitates et gwerras contra omnem mundi hominem nullo excepto penitus quando et quociens nostre fuerit nos et nostras gentes intromittendo et emittendo ac in eis sustentando et conservando absque tamen dicte domine *Violancze* vel heredum ejus dampno notabili sine dolo. Si autem dicta *Violancza de Mediolano* ab hoc seculo migraret nullo herede cum nobis duce *Alberto* prehabito derelicto, nos prefatus dux *Leuppoldus* nostram partem in dictis tribus dominiis liberare et redimere debemus et possumus a prefacto nostro fratre duce *Alberto* vel ab eo cui deputaverit vel testatus fuerit dolo quolibet proculmoto. Et in premissorum omnium et singulorum robur et testimonium evidens nos *Albertus et Leuppoldus* duces predicti sigilla nostra pendi mandavimus ad presentes. Datum et actum *Wienne* feria tercia mensis Marcii anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quarto.

Domini duces in consilio.

Orig., Perg., mit zwei etwas beschädigten Reitersiegeln im k. k. geheimen Hausarchiv.

Digitized by Google

DCLXXIX.

1374. 12. März. — *Hans der Seychamer leiht dem Propst von Reichersberg 40 Pfund Pfenning, wofür ihm dieser das Gut zu Bucharting bei der Pram versetzt.*

Ich *Hans der Seychamer* mein hausfraw und mein erben verichen, daz wir gelihen haben dem erbern herrn hern *Dietmarn probst ze Reichersperg* und dem conventt daselbs viertzig pfunt pfennig wienner muenzz, da fuer si uns in geantwurtt und gesattzt habent ir *guet ze Purchaerting* gelegen *pey der Pram* da emaln *Steffel* ir hold auf gesezen ist mit allen den ern rechten und nuetzen di darzue gehoerent oder da von bechoemen muegen also mit der beschaiden, daz si vollen gewalt habent hin wider ze loesen aller jar jaerleich ze rechter losung zeit daz ist ze unser frawn tag ze liechtmess viertzehen tag vor oder nach umb di oben genant viertzig pfunt pfennig di dann gib und gaeb an allz gevaer. Si habent uns auch daz vor genant guet ze *Purchaerting* stiftleich und paewleich in geantwurtt ze haus ze hof ze holtz und ze veld, also schuellen wir in daz selb hin wider stiftleich und paewleich antwurtten, wann daz ist daz si geloesen muegen oder wellent. Und wann si auch geloesen muegen oder wellent, so schuellen wir di werung nemen ze *Scherding* oder ze *Reichersperg* oder auf dem offt genanten guet ze *Purchaerting* an der dreyer stet ainer und anderswo nicht. Und daz in daz also staet und unzebrochen beleib, gib ich in vor genanter *Hans der Seychamer* mein hausfraw und mein erben den prief versigelten mit dez erbern manns *Hermans von Holtz* anhangendem insigel. Daz geschehn ist nach Christes gepürd dreutzehenhundert jar darnach in dem vier und sibentzkisten jar an sand Gregoritag dez heiligen pabst.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu Reichersberg; das Siegel in weissem Wachs gut erhalten.

DCLXXX.

1374. 20. März. — *Chunrat der Volkrat verkauft sein Gut zu Lintheim an die Witwe Hermanns von Landenberg, die es zu einem Seelgeräthe dem Gotteshause Grammastetten widmet.*

ICH *Chůnrat der Volkchrat* mein hausvrow und alle unser erben wier vergehen, das wier verchowfft haben unsers rechten

freyen rittêrmêzzigen aygens unser gůt gelegen ze *Lynthaym* in *Greymhartzstetêr pharr* in *Wechsenberger grafschafft* und alles daz das zu demselben gůt gehöret, do man von alter untzher jêrleich von gedient hat newn metzen chorns siben und zwaintzig metzen habern sechtzig wienner phenning ain schöt harbs drew phunt pawmöl zehen phenning für weihenachtprot sechs huener sechs chês und sechtzich ayr. Das vorgenant gůt ze *Lynthaim* mit aller seiner zuegehörung so vorbenant ist haben wier recht und redleich verchowfft und geben mit allen den nützen ern und rechten als wier es unversprochenleich in aigens gewer herpracht haben umb zway und dreizzik phunt wienner phenning der wier gantz und gar gewert sein, der erbern vrown *Dyetmůten hern Hermans sêligen von Lanndenberkch wittiben* zu den zeiten der hochgepornen fürstinne der *hertzoginne in Österreich hofmaistrinne* die das vorgenant gůt gechoufft hat umb ier ledigs verdients varund gůt, und hat ouch dasselb gůt durch ierer sel und durch *Otten sêligen des Pibers* und aller ierer vordern seln hails willen gegeben recht und redleich zu sand Larentzen gotshaws ze *Greimhartzsteten* ewichleich dopey zebeleiben. Und wannd der vorgeschriben dienst der von alter auf dem vorgenanten gůt gelegen ist demselben gůt nach der egenanten vrown *Dÿetmůten* sÿnne und dunkchen ze swêr etwevil gewesen ist, darumbe so hat si von gnaden durch ierer und des vorgenanten *Otten des Pybers* und aller ierer vodern sel willen den vorgeschriben dienst geringert und den allen gelazzen an dreitzehen schilling und zehen phenning wienner münzz geltes, die alle die die daz vorgenant gůt ze *Lynthaim* inne habent und besitzent nu und hyntür ewichleich davon dienen sullen alle jar an unser vrown tag als si geporn ist, und sullen die rayhen dem zechmaister des vorgenanten gotshawses ze *Greimhartzsteten* wer der ye zu den zeiten ist, der sol denselben dienst innemen und nyemant ander und sol davon jêrleich mit zehen schilling wienner phenningen ein ewigs liecht belæwchten vor sand Niclas altar in dem vorgenanten gotshaws. Denne die ubrigen drey schilling und zehen phenning geltes sullen gevallen zu einem ewigen jartag den man der obgenanten vrown *Dÿemůten* und dem egenanten *Otten dem Pÿber* und allen ieren vodern damit begeen sol in dem egenanten gotzhaws alle jar an sand Johanns tag der do ist an dem sechsten tag nach sand Philipps und sand Jacobs tag der zwelefpoten in sölher weise, das ein igleich pharrer desselben

Digitized by Google

gotshawses wer der ye ist alle jar an demselben sand Johanns tag den jartag begeen sol des abents mit gesungner vigili und des marigens mit einem gesungen selampt und mit zwayn selmessen gesprochen, und wenne der pharrer denselben jartag also begangen hat so sol im denne der zechmaister ze hant zu derselben stund die egenanten drey schilling und zehen phenning raihen und geben an alle widerred, und sol denn der pharrêr davon geben den zwain priestern die er desselben tags zu im hat iegleichem zehen wienner phenning. Welhes jars aber das wêr das ein pharrer des egenanten gotshawses wer der wêr den egenanten jartag nicht begieng an dem tag so vorbenant ist und in der weise so vorgeschriben stet, oder ob in des ehaft not ierret daz er den nicht begieng darnach in den nêchsten achttagen, so sol denne der zechmaister des egenanten gotshawses die drey schilling und zehen phenning die zu demselben jartag gehōrent tailen und geben desselben tags under arm læwten alsverre dieselben phenning geraihen mūgen, mit ainer gewizzen der offtgenanten vroẘn *Dÿemûten* und *Otten des Pibers* und aller ierer vodern seln ze hail und ze trost. Und sein ouch wier ich egenanter *Chûnrat der Volkchrat* mein housvrow und alle unser erben unverschaidenleich des vorgenanten gûtes ze *Lynthaim* und alles des das dartzue gehōret als vorgeschriben stet des egenanten gotzhawses ze *Greimhartzstêten* recht gewern und scherm fūr alle ansprach als aygens recht ist und des lanndes rècht ze Österreich ob der Ens. Und das der chouf die handlung und sache fūrbas also stêt und untzebrochen beleib in alle dem rechten so vor an dem brief verschriben und begriffen ist, darumbe so geben wier in den brief zu einen warn urchund und zu einer ewigen vestnung der sache versigilten mit meim obgenanten *Chûnrats dez Volkchrats* angehangem insigil und mit des erbern *Chûnrats* zu den zeiten *purchgraf ze Wèchsenberch* insigil und mit meiner vettern insigilen *Niclas und Otakchers der Volkchraten*. Der brief ist geben nach Christes gepūrde drewtzehenhundert jar darnach in dem vier und sibentzgistem jare des nêchsten montags vor dem palmtag.

Orig., Perg., zu Wilhering mit dem Siegel Otackers, die anderen abgefallen.

DCLXXXI.

1374. 24. März. — *Thoman der Apfentaler verkauft für sich und des Elreichinger Töchter an Otto den Stückler, Bürger zu Obernberg das Gut im Weintal.*

Ich *Thoman der Apfentaler* mein hausfraw und alle unser erben ich *Anna* und ich *Elsbet* hern *Jacoben dez Elreichinger* töchter dem Got gnad verjehen, daz wir verchauft und ze chaufen geben haben dem erbern *Otten dem Stúckchler purger ze Obernperg* seiner hausfrawn und allen iren erben unser gut gelegen in dem *Weyntal* da di zeit *Friedreich in dem Weintal* aufgesezzen ist und das *Steffanisch aigen* ist und das auch vorgenanten *Annen* und *Elsbeten* von unsern vorgenanten vater hern *Jacoben dem Elreichinger* saligen anerstorben ist mit allen den eren rechten und nützen di dazu gehorent umb etleich gelt dez wir gantz und gar von in bericht und gewert sein, und haben auch im dasselb guet ingeantwurt mit probtz hant und mit aller der stat di darzue gehort. Daz der chauf und die handlung furbaz also stât und untzerbrochen beleib daruber ze ainem waren sichtigen urchund der sach geben wir in den brief versigelt mit meinem vorgenanten *Thoman dez Apfentaler* anhangunden insigel, und mit des ersamen *Hansen des Tuemmairs* insigel di zeit *probst und chastner ze Obernperg*. darunder wir uns ich vorgenanter *Thoman der Apfentaler* mit sambt meiner hawsfrawn und ich vorgenante *Anna* und ich *Elsbet* mit sambt allen unsern erben uns unverschaidenleich verpinden mit unsern trewn an allez gever allez daz stât ze haben und ze volfuren daz an dem brief geschriben stet. Und wer auch den brief mit irem guetleichem willen inn hat oder furpringt der hat alle di recht di hie vorgeschriben stent alz gêntzleich alz si selber. Der geben ist do man zalt nach Christes gepurt dreutzehen hundert jar darnach in dem vier und sibentzgisten jar an unser frawen abent zue der chûndung.

Orig., Perg., die beiden Siegel unversehrt; im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

DCLXXXII.

1374. 4. April. Passau. — *Albrecht, Bischof von Passau, tauscht das Kirchenlehen zu Hadres ein gegen jenes zu Steyreck.*

WIR *Albrecht* von Gottes genaden *pischoff zu Passau* verjechenn füer unns unnd all unnser nachkhomben, das wier nach rath unnd mit gunst und willen unsers ehrwüerdigen *capitls zu Passau* zu ainem widerwechsl unnd inn rechts wechsls weis gebenn haben unnd geben auch wissentlich mit dem brief dem edlen ersamen *Eberhartn von Capelln* dem eltern die zeit *haubtmann zu Enns Hannsen sælligen sohn von Capelln* dem Gott genadt, unnd *Eberhartten von Capelln dem jüngern Ulreichs sælligen sohn von Capelln* dem auch Gott genadt, unnd allenn ieren erbenn unnser und unsers gottshauss rechten aygenns das kürchlechen zu *Steireckh* gelegenn inn unnserm pistumb zu *Passau* gegen und umb das khürchlechen zu *Hädreins* gelegen auch inn demselben unnserm pistum, das sy unns unnd unnserm gottshauss unnd allen unnsern nachkhomben dawider in rechts wahren wechsels weis redlich gegeben haben, so der brieff lautt unnd sagt den sy unns darüber geben haben also beschaidtenlich, das die vorgenanten *Eberhart der elter Eberhart der jünger von Capelln* unnd alle iere nachkhomben dasselb khürchlechen zu *Steireckh* fürbass freilich hanndln unnd nutzen und uns unnd unnsern nachkhomen zu derselben khürchen zu *Steyreckh* einen senten und presentirn so redlich ist, wann unnd alss offt die ledig wiert hinfüer ebigclich ann allen irrsall. Wier unnd all unser nachkhomben sein auch des ehegenanten khürchlechens zue *Steyreckh* ier recht gwer unnd scherm füer all annsprach allss khürchlechens unnd aygens recht ist. Wär aber das sy ann demselben khürchlechen icht khrieg oder ansprach gewunen, von wem das wär mit recht was sy des schaden nement, das sollen wier in alles ausrichten unnd widerkheren ohn allen iren schadenn, unnd sollen sy das haben zu uns und zw unnsern nachkhomben unnd dartzue auf allem unnserm unnd unnsers gottshauss guett wo das gelegen ist. So ist besonnderlich zu merckhen, das die obgenanndt khürchen zu *Steyreckh* uns unnd allen unnsern nachkhomben bischoffen zu *Passau* und unnserm capitl daselbs ob je zu den zeittenn nicht pischoff wär, mit den stuellpfening die von allter darauf ligent unnd mit aller

gehorsamb dennoch hinfüer ebigkhlich schlechtlich unnd getreulich soll unnderthänig und gehorsamb sein, alss unns und unnserm gottshauss die stuellpfening eher järlichen davon raichen unnd geben sündt unnd alss annder solch pfarrkhürchen inn demselben unnserm pistumb uans unnd unnserm gottshauss unnsern nachkhomen und unserm capitl ob nicht pischoff wär zu gehorsam und underthänigkhait nach ordnung geistlicher rechten rechtlich unnd gewöndlich sündt schultig unnd gebundten ohnn alles gevär. Unnd das die sach unntzerbrochen bleibe, darüber geben wier inn den brieff besigellt mit unnserm unnd mit des obgenanndten ehrwüerdigen capitls zu *Passau* annhanngundten innsygl, die ier innsigll zu zeugkhnuss unnd zu bestättung der obgeschribnen sachen unnd hanndlung an den brieff gehangen habenn jedoch an ieres capitls hab schaden. Geben zu *Passaw* am erichtag inn der osterwochenn nach Cristy gebuerdt dreytzehen hundert unnd darnach inn dem vierundtsybentzigisten jahren.

Aus einem vidimirten Papiercodex vom 7. Mai 1632 im Stiftsarchive zu St. Florian.

Die Gegenurkunde der zwei Herren von Capellen vom gleichen Tage besiegelten als Zeugen auch ihre „liebe frundt unnd oheim *Pernhardt von Meissau obrister marschalckh in Osterreich* unnd zu den zeitten *haubtman ob der Ens Hainrich von Wallsee unnd Rudolff von Wallsee.*“

DCLXXXIII.

1374. 6. April. — *Ulrich von Rosenberg verheiratet seinen Sohn Heinrich von Rosenberg mit Barbara der Tochter des Grafen Heinrich von Schaunberg.*

Wir *Ulrich von Rossenberg* und all unnser erben verjechen, das wier unserm sun *Hainrichn von Rossenberg* geben haben zw ainem rechten channen unsers liebn swecher *graffe Hainrich von Schawnnberg tochter* di genant ist *Barbara*, und gebem im auch zu ir zw rechtem heirattgutt drew tawsent guldein, dafür wir in setzen unser statt zw *Sobisla* und was darzw gehőrtt, aus derselben gult sy alle jar haben sol drew hundertt phunt geltz. Wär aber das sy daran icht abgangk hett so sullen wir in (sic) es erstatten auf ander unser hab wo wir di haben, untzt ir di vorgenanten drew-

hundertt phunt geltz volligelich gevallen. Wir sullen auch unsern vorgenanten sun *Hainreichenn* zw unsers vorgenanten swecher tochter di genant ist *Barbara* zw legen in sechs jaren darnach und der brief geben ist, und als pald di zulegung geschichtt ging dann unser vorgenantter sun mit dem tod ab da Gott vor sey, so peleibn di egenanten drew tausent guldein der vorgenanten seiner hawsfrawn, di mag sy wol schaffen und geben wem sy will an irrung, und sullen wir und unser erben antwurtten unverzogenlich auch nymermer darnach sprechen weder mit recht noch an recht. Wir verjechen auch, ob unser vorgenanter sun *Hainrich von Rossenberg Barbara* nicht nam und ob wir in zw der egenanten *Barbara* nicht legten in den sechs jaren als vorgemelt ist, so sey wir des vorgenanten heiratguts der dreier tausent guldein vervallenn, sy sullen wir und unser erben antwurtten unverzogenlich unserm liebn swecher *graf Hainrichen von Schawnberg* seinen erben gen dem *Newnhaws* oder gen *Schawnberg* in der zwaier vest aine. Wir sein auch der obgenanten statt zw *Sobisla* mit aller irer zugehorung aus derselben gult sy haben sol drew hundertt phunt geltz ir rechter gewer und schermen fur all ansprach nach des recht zw *Pehaim*. Umb di obgeschriben sach alle setzen wir zusambt unns zw selb schollen und ze parigen unser lieb brueder herrn *Petter von Rossenberg* und unsern liebn ohaim *herrn Hainrichen von Newnhaws* also mit der beschaidenn, ob sich indertt verzuge das vorn an dem brief geschriben stett von welherlay sach das beschăch, so haben sy vollen gewallt unser yglichen zu nemen (sic) und ze hannt nach der maynung, so sullen wir in an alle widerred unser yglicher senden und inlegen ain erbern knecht mit zwain pharden in di statt gen *Everding* oder gen *Pewrbach* an der zwaier stett aine wo sy den hin zaigenn, und sullen da inelegen und laisten als inelegns und laistenns recht ist, und nicht davon ausgen untzt wir in alles das volfüren das vor an dem brief geschriben stett. War aber das in di laistung indertt verzogenn wurde, wie sich das fugte was sy des schaden namen den ir ains pey seinen trewen gesprechen mag an ayd unberecht und unbesworen, denselben schaden zw sambt dem haubt gutt lobn wir in gantz und gar abzulegen und widerkeren an allen irn schaden, und sullen sy das haben auf uns unsern eriben und trewen und darzw auf aller der hab di wir haben wy di genant ist oder wo di gelegen ist, davon sy sich selb richten und wern sullen mit unserm gutlichem willen und

Digitized by Google

sullen wir das mit nichte widersprechen. Wir haben auch volligen gewallt alle jar jarlich unsern statt *Sobisla* zw losen auf welhen tag und zw welher tzeitt uns des verlust in dem jar, und sullen uns der losung statt tůn an all irrung. Wir sullen in auch das vorgenannt gelt da wir unser statt umb losen antwurtten in di vest gen dem *Newnhaws* oder gen *Schawnberg* angevar. Mitt urkund des briefs den wir in dar über geben versigelt mit unserm anhangunden insigl und mit unser selbscholen und parigen unser lieben brueder herrn *Petern* und herrn *Jan gebrueder von Rossenberg* anhangunden insigl und mit unsers liebn ohaims herrn *Hainrichs von Newnhaws* anhangunden insigl, der geben ist do man zallt nach Kristi gepůrd dreizechenhundertt jar und in dem vir und sibentzigistem jar des phintztags nach dem heiling osterr tag.

Aus einem Inventarium Schaunberg'scher Urkunden, geschrieben auf Papier gegen das Ende des XV. Jahrhunderts. Im fürstlichen Archiv zu Eferding.

DCLXXXIV.

1374. 6. April. — *Chunrat der Hudernusch, Bürger zu Gmunden versetzt seinem Schwager Braun dem Hallinger zu Aussee den Hof auf der Swant in der Pfarre Lahkirchen um 32 Pfund Pfenning.*

Ich *Chuenrat der Hudernusch purger cze Gmunden* mein hausfraw *Elzpet* und all unser erben und nachchomen wir vergehen, daz wir gesaczt haben unsern hof *auf der Swant* der da leyt in *Lochircher pfarr* und der rechtz vreys aygen ist, unserm swager *Prawnen* czden czeiten *Hálliuger dacz Auzze*, seiner hausfrawn und allen iren erben und nachchömen di sew haben oder noch gewinnent, umb czway und dreyzzigkh pfunt pfening allter wienner münzz auz unser nucz und gewer in ier nucz und gewer mit allen eren rechten und nüczen di darczw gehörent also werschaydenleich, daz wir in davon dienen schullen all jar jarleich an sand Michels tag drew pfunt pfening allter wienner mŭnzz und ächt huener. Wir haben auch von yn herwider cze losen den vorgenanten hof all jar järleich an sand Jörgen tag umb daz vorgeschriben gelt also ausgenomen, ob daz wär daz sich der vorgenant hof lenger würd gesten dann drew jar, so schol er unserz swagerz *Prawnen* seiner hawsfraw aller seiner erben und nachchomen chawftz gut sein also mit der

weschayden, daz dy ubertâwrung dez chawfs schol sten an czwain man daz wir dy cze payder seyten schullen nemen, und waz di sprechen da schol ez furbaz pey beleyben an allez gefär. Und daz in daz fůrbaz stät und unvercherthł beleib, czw ayner warn urchund geben wir in den prief versigelt ich vorgenanter *Chunrat* mit meim anhangundem insigel, und czw ayner pezzern sicherhayt der sach und czeugnůz versigelt mit dez erbern man *Jörgen* zden czeiten *amptman cze Gmunden* anhangundem insigel und mit *Mathesen dez Schueler* czden czeiten *richter und amptman cze Gmunden* anhangunden insigel, darunder wir uns verpinden mit unsern trewn an aydez stat allez daz stät cze wehalten und volfüeren daz oben an dem brief geschriben stet, ich vorgenanter *Chunrat* mein hausfraw und all unser erben und nachömen. Der brief ist geben nach Christes gepürd drewczehen hundert jar und in dem vier und sybenczgistem jar dez pfincztagz nach den ostern veyrtagen.

Orig., Perg., mit drei hängenden Siegeln von gelbem Wachs im Kloster-Archiv zu Schlierbach.

DCLXXXV.

1374. 13. April. Passau. — *Bischof Albrecht von Passau erlaubt dem hart bedrängten Kloster St. Florian die Hälfte der Jahreseinkünfte von den erledigten Pfründen seines Patronats zu beziehen.*

Albertus Dei et apostolice sedis gracia *episcopus Pataviensis* venerabilibus et religiosis nobis in Christo dilectis *preposito et conventui monasterii sancti Floriani* ordinis sancti Augustini canonicorum regularium nostre diocesis salutem in omnium salvatore. Etsi generaliter ex incumbentis nobis pastoralis officii sollicitudine cunctis ecclesiis ejusdem nostre diocesis ad dilatationem sui comodi nos recognoscamus obnoxios, illas tamen specialiori gracia complectimur que nobis immediacius attinent divinisque officiis ferventius inserviunt et humanis oneribus frequencius opprimuntur. Sane ad relevacionem dicti vestri monasterii seu domus sancti Floriani liberalitatem nostram dum vestras et ipsius necessitates perpendimus duximus extendendam. Hec est enim ordinis specula et religionis exemplar hec est illa que fovet exules et consolatur indigenas queque in se favorem singulorum excitat in hospitalitatis exercicio preferens vicem Marthe. Hac nimirum et presertim quod propter gwerras et

tyrannidem laycorum circumadjacentium terrarum redditus dicti monasterii pro infrascriptis necessitatibus ultra alia onera sibi incumbencia non sufficiunt, pia consideracione permoti vobis de consilio et expresso consensu venerabilis capituli nostri Pataviensis auctoritate ordinaria presentibus indulgemus et potestatem damus licite tollendi et recipiendi perpetuis temporibus medias fructus et obvenciones primi anni in omnibus et singulis ecclesiis ad vestram collacionem seu presentacionem spectantibus in dicta nostra diocesi constitutis tociens quociens eas vel earum aliquam vacare contigerit, ita quod fructus et obvenciones hujusmodi pro aqueductu fontium quibus non sine tedio et defectu caruistis hactenus et aliis vestris necessitatibus fideliter impendatis. Hanc tamen graciam ad minores vestras ecclesias de quibus in absencia veris pastoribus nichil solvi conswevit nolumus extendi, proviso etiam quod predicte ecclesie conswetis ministris et debitis inde non fraudentur obsequiis quodque in eisdem onera canonica modo debito supportentur. Datum *Patavie* anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quarto die XIII. mensis Aprilis.

Orig., Perg., zu St. Florian mit den hängenden Siegeln des Bischofs und des Capitels an grünen und rothen Seidenfäden — im rothen Wachs.

DCLXXXVI.

1374. 23. April. Wien. — *Diemut die Witwe Hermanns von Landenberg und Hofmeisterin der Herzogin von Oesterreich erlässt ihren Holden auf den Weingärten zu Arngrub und zu Niedersierring die Hälfte des bisher gegebenen Dienstes und Ueberzinses.*

ICH *Dyemůt hern Hermanns sêligen von Lanndenberch wittib* der hochgepornen fůrstinne der *hertzoginne ze Ôsterreich hofmaistrinne* vergich, umb die zwen und dreizzig emmer weyns geltes die ich gehabt han auf den hernachbenanten jeuch weingarten die zu den zeiten die hernachbenanten lewt davon gedient habent, von erst *Christan der Tol* und vrow *Chunigunt* sein housvrow von einem viertail gelegen auf der *Aerngrueb* acht emmer perchrechts, *Chůnrat der Chůertzel* von einem achtteil gelegen doselbens zenêchst dem egenanten viertail vier emmer perchrechts, *Thoman der Schueler* und vraw *Dyemůt* sein housvrow von einem achttail gelegen doselbens zenêchst dem egenanten achttail vier emmer perchrechts, *Wisent*

der Zetter und vrow *Margret* sein housvrow von einem viertail gelegen ze *Nidern Sûffring* zenêchst *Jacobs* weingarten des *Purchgrafen* des auch ein viertail ist acht emmer ubertzins, do man ouch von demselben viertail alle jar dient *Andren im Túrn* ayn viertail weins ze perchrecht, *Jacob der Purchgraf* von dem vorgenanten seinem viertail acht emmer ubertzins do man ouch von demselben viertail alle jar dient *Andre im Túrn* ayn viertail weins ze perchrecht, daz ich angesehen und bedacht han das der egenant dienst dem vorgenanten jeuch gar ze gros und ze swer gewesen ist und das es den nicht getragen mocht, und darumb so han ich denselben dienst geringert und den geleich halben, daz ist acht emmer von dem perkchrecht und acht emmer von dem ubertzins alle jar ewichleich abgenomen und gelazzen und lazz auch wizzentleich mit dem brief also, das die vorgenanten lewt und all ier erben und nachkomen die das vorgenant jeuch weingarten nach inn innehabent und besitzent, sullen fúrbas dienen von dem halben jeuch gelegen auf der *Aerngrueb* alle jar nûr acht emmer weyns in dem lesen zerechtem perchrecht mit alle den nutz und rechten, alz man ander perchrecht in dem lande ze Österreich dient und nicht mer; und von dem halben jeuch gelegen ze *Nidern Sûfring* auch alle jar nur acht emmer weyns in dem lesen ze ubertzins mit alle dem rechten als man andern ůbertzins in dem lannde ze Österreich dient, und dartzue sullen si von demselben halben jeuch ze *Nidern Sûfring* dem vorgenanten *Andren im Túrn* und seinen erben den egenanten halben emmer weyns perchrechtes jêrleich von erst davon dienen im lesen alz perchrechts recht ist und als es mit alter herchomen ist und nicht mer und ouch mit sölher beschaidenhait, welches jars das wêr daz si mier oder wer denne die vorgenanten sechtzehen emmer innymt denselben dienst von dem weyn der in dem vorgenanten jeuch desselben jares worden wêr gêntzleich nicht geben noch verrichten möchten also das alsvil darinne nicht wûrde, es wêr von schawr oder von pisæzz oder von welhen sachen das wêr, so sullen si desselben jares andern weyn chouffen oberhalb oder niderhalb gewachsen der alz gut sey alz aus dem vorgenanten jeuch an gevêrde, und sullen uns der egenanten sechtzehen emmer weyns in demselben lesen davon richten und geben an alles vertziehen. Wêr aber daz si das nicht tæten welher des under in sawmig wêr, derselb sol denne seinen tail den er an dem vorgenanten jeuch hat gêntzleich verlorn haben und sol derselb

Digitized by Google

sein tail mier oder dem den denne der vorgenant dienst angehőrt vervallen sein an all gnad. Und darüber so gib ich in den brief zu einem warn urchund der sache versigilten mit meinem insigil und mit *Michels* insigil des *Schreiber purger ze Wienne* des vorgenanten *Andres im Túrm* sweher des gůter er zu den zeiten phleger und verweser gewesen ist, der sein insigil zu einer gezewgnůzz der sache an den brief gehangen hat, demselben seinem aidem und seinen erben an ieren rechten so si auf dem vorgenanten halben jeuch ze *Nydern Sůfring* habent an schaden, und mit *Rúgers* insigil *von Schiltarn* der der sache gezewg ist mit seinem insigel. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepůrde drewtzehenhundert jar darnach in dem vier und sibentzgistem jare des nechsten sunntags vor sand Jörgen tag.

Orig., Perg., von den Siegeln sind das erste und dritte — in weissem Wachs — beschädigt, das zweite verloren; im fürstlichen Archiv zu Eferding.

DCLXXXVII.

1374. 24. April. — *Ulrich von Reuschenpach entsagt für sich und seine Erben allen Ansprüchen und Rechten auf den Hof des Passauer Domcapitels zu Taufkirchen.*

Ich *Ulrich von Reuschenpach* mein hausfraŵ *Margret* und all unser erben di wir jetzunt haben oder fürbas gewinnen verjehen, daz wir uns mit wol wedachtem muet und willen und nach unserr freŵnt und anderr erber laeut rat wericht haben mit den erwirdigen herren den *charherren* und mit dem gantzzen capitel ze *Pazzaw* umb den *hof ze Taufchirchen* und waz dar zue gehort wesucht und unbesucht da wír erben wolten zů gewesen sein, daz wir diselben recht und erbschaft lassen und auf geben haben den selben obgenanten charherren und irem capitel, daz wir hinfür ewichleich hintz in noch hintz dem capitel oder wer in inn hat von iren wegen chain ansprach noch recht nimmermer gehaben süllen noch mügen weder mit recht noch an recht ez sey gaistleichs oder weltleich noch nieman von unsern wegen, und war daz daz wir daz indert überfüren oder dawider tåten oder jemant von unsern wegen mit red oder mit rechten oder gewalt oder mit andern taten, daz schol chain chraft noch recht haben, und waz si dez darnach dazzü schäden nämen

oder genomen hieten für di zeit den si oder ir chelnär oder ir probst an gevär gesprechen mügen ir ainer an aid und an recht, den selben schaden lob wir in ab ze tuen an allez recht und an allew widerred. Und darüber zu einem urchünd und stätichait geben wir in den brief versigelt mit meiner frawn frawn *Anne von Waldek* anhangundem insigel und mit irs suns willen und gunst, und mit dez erbern mans *Ortolfs dez Westerburger* di weil *richter ze Pazzaw* anhangundem insigel. darunder wir uns verpinten mit unsern trewn an aydes stat allz daz stât ze haben und ze volfuren daz an dem brief geschriben ist wann wir selber aygens insigls nicht haben. Dez sind zeugen der erberg *ritter herr Lautwein der Üsel Fridreich der Chraft* di weil *purgermaister ze Pazzaw Leupolt der Tuemayer* und ander erber läut genůg. Der brief ist geben da man zalt von Christes gepürt drewzehen hundert jar darnach in dem vier und sibentzkistem jar an sand Görigen tag.

Orig., Perg., die zwei Siegel in weissem Wachs lädirt; im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

DCLXXXVIII.

1374. 1. Mai. — *Die beiden Eberharte von Capellen Oheim und Neffe schenken dem Kloster Pulgarn die Pfarrkirche Steyreck.*

ICH *Eberhardt vonn Capelln* der elter zu denn zeitten *haubtmann zu Ennss herrnn Hannsen sælligen sohn von Capelln* dem Gott genadt und ich *Eberhardt von Capelln der junger herrnn Ulreichs sälligen sohnn von Capelln*, dem auch Gott genadt wier verjechen lebentigenn unnd khunfftigenn, das wier mit aller unser erben guettem willen unnd gunst durch Gott unnd durch unnser unnd unsrer vorvordern unnd nachkhomben seellhaill willen gebenn habenn unnd geben auch mit disem brieff dem ehrwüerdigen frauen closter unnserer lieben styfftung meines vorgenannten *Eberhartten von Capellnn* des eltern vattern herrn *Hannsen von Capelln* dem Gott genadt mit jungkhfrauen *Angnesen von Valckhenberg* sælliger gedechtnuss gestyfft hat, den closterfrauen unnd den briestern des heilligen geistsorden daselbs unnd allen ieren nachkhomben unsers rechtenn aygens die *pfarrkhirchen zw Steÿreckh* mitsambt der khirchenlechenschafft der mitkhirchen der tochter unnd der capellnn

die dartzue gehörent, unnd auch mit allen den rechtenn ehren wüerdtenn unnd nutzen unnd dartzue gehörent also beschaidenleich, das die vorgenannten briester die den ordenn zu *Pulgarn* ann sich genombenn habenn die ehegenannte pfarrkhirchenn zu *Steyreckh* unnd die anndern zuekhirchenn unnd capellen die dartzue gehörent hinfüer ebigclich ordenntlich gewunnen (sic) unnd göttlich besitzenn unnd besingen sollenn unnd pfarrherr da sein sollenn unnd innhabenn sollen mit inn selber oder mit laybriestern, wie das den ehegenanten closterfrauen unnd den briestern des heilligen Geistsordenn daselb allerpest fuegt unnd allernützlich ist ann alle ierung unnser unnd aller unnserer erbenn unnd nachkhombenn, unnd soll auch der gottsdienst der ehegenannten pfarrkhirchen unnd der anndern mitkhirchen unnd capelln die dartzue gehören unnd auch bey dem closter zu *Pulgarn* nyndert gemyndert werdtenn inn khainem weg nuer alle tag gemehrt, doch unverzogen aller der rechtenn die dem römischen stuell unnd das pistumb *Passau* angehörent an der ehegenannten khirchen zu *Steyreckh*. Unnd das das alles ebigclich also stätt unnd unnzerbrochen bleibe, darüber zu ainem wahren sichtigen uhrkhundt diser sach geben wier innen den brieff versigellt mit unnser obgenannt baider von *Capeln* annhanngundten innsigelln, unnd der sach sindt getzeugenn unnser liebe freundt unnd öheim *Bernhart von Meissaw obrister marschalckh inn Österreich* unnd zu den zeitten *haubtmann ob der Ennss Hainrich von Wallsee von Ennss* und *Rudolff von Walsee von Ennss* auch mit ieren anhangunden innsygelln. Der brieff ist geben am sanndt Philipp und Jacobs tag der heilligenn zwelffbotten nach Cristus gebuert dreytzechenn hundertt jahre unnd darnach inn dem vierundtsibentzigistenn jahren.

Aus einem vidimirten Papiercodex vom 7. Mai 1632 im Stiftsarchiv zu St. Florian.

DCLXXXIX.

1374. 16. Mai. — *Conrad Hake, Pfarrer zu Wels gibt seine Zustimmung zur Errichtung und Dotation eines Altars in der Capelle des Spitals der heiligen Elisabeth zu Wels.*

Ego *Conradus dictus Hake plebanus ecclesie parochialis in Welsa* Pataviensis diocesis universis et singulis quorum interest vel intererit cupio enodare, quod famosus vir *Hertwicus dictus Kremer*

opidanus ibidem in Welsa in laudem omnipotentis Dei et gloriose virginis matris ejus Marie necnon sancte Elizabeth ob remedium anime sue salutare ac omnium suorum progenitorum altare situm in capella *hospitalis beate Elizabeth* opidi prefati fundavit et erexit ac certis redditibus dotavit nostro pleno consensu et assensu, cujus quidem altaris jus presentandi quotiens vacare contingerit ex benivola mea voluntate sibi et suis heredibus nec non omnibus eorundem in sua geneoliga (sic) successoribus perpetuis temporibus reservavit ita, quod rector altaris predicti pro tempore existens contra oblationes necnon ceteros quoscunque questus ac testamenta dicte mee ecclesie nichil penitus debeat usurpare, sed idem rector ipsius altaris pro tempore poterit et debebit temporibus exigentibus cum sacramentis ecclesiasticis infirmos dumtaxat in dicto hospitali degentes curare et expedire. In quorum evidentiam presentem litteram feci cum appensione sigilli mei firmiter roborari. Datum anno domini M°ccclxx quarto (millesimo trecentesimo septuagesimo quarto) sedecima die mensis Maij.

Orig., Perg., mit einem hängenden Siegel in Privathänden.

DCXC.

1374. 28. Mai. — *Elsbeth Witwe des Ulrich Zehetner verkauft ihre Hofstatt zu Bromberg an einen Ulrich Zehetner.*

Ich *Elspet Ulreichs dez Zehentner* hausfrow und all mein erben wir verichen und tuen chund, daz wir recht und redleich verchauft haben mit dez grunthercn hant herrn *Hainreichs* die zeit gewaltig von dez covents wegen unser hofstat gelegen ze *Pramperch* da weilent auf gesessen ist *Neithart* in dem nidem dorf ze nagst dez *Merchatz* hofstat. Von der egenanten hofstat man jerleich dinet dreisick phennig und zwaintzig air und ain choes fuer ain phennig ze gruntrecht und nicht mer, und ist auch unverkumbert vor aller ander geltschuld gen cristen und gen juden. Di vorgenant hofstat haben wir verchauft mit allen den nuetzen und rechten als . . . . . . selb hofstat unversprochenleich in nuetz und in gewer her pracht haben umb fuenf phunt wienner phennig der wir gar und gantz gerich . . . . t sein dem erbern mann *Ulreichen dem Zehentner* und sein erben furbas ze haben und allen iren frum damit

Digitized by Google

ze schaffen ver . . . . ledichleich und freileich ze schaffen, geben und mochen wem sew wellend an allen chrieg und an alle yrrung und auch durich . . . . . sicherhait, so setz ich mich vorgenante *Elspet Ulreichs dez Zehentner* hausvrow und all mein erben dem egenanten *Ulreichen dem Zehent* . . . . . und sein erben uber di vorgenant hofstat ze rechten scherm und geweren gentzleich fuer all ansprach als purchrechts recht ist nach der gevaer landrecht und gwonhait ze Osterreich und ze Steyr. Get in furbas daran icht ab oder ob sew mit recht icht chrieg ansprach irrung oder wechumbernus daran gewunen, von wem daz wer waz sew daran scheden nement den ir ains pey seinen trewn gesprechen mag ungesworen und an alle ander bewerung, denselben schaden schullen wir in abtragen. Und daz der chauf und die wandlung furbas also stet und unzebrochen peleib, dar uber so geben wir in den prief zu ainer waren sichtigen urchund der sach versigelten mit dez egenanten gruntherrn insigel her *Hainreichs* die zeit *pharer ze Pramperch* und mit dez erbern herrn herren *Ulreichs* insigel die zeit *pharer ze Chrumpach*. Wan ich obgenante *Elspet* und mein erben aygens insigel nicht enhaben, so verpind ich mich mit all mein erben under die obgenanten zway insigel alles daz stet haben und ze volfueren daz oben an dem brief geschriben stet. der geben ist nach Christes gepürd drewtzehenhundert jar darnach in dem vir und sibitzkisten jare dez nagsten suntag nach den phingsten.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu Reichersberg, beschädigt; Siegel des Pfarrers Heinrich erhalten, das andere verloren.

DCXCI.

1374. 8. Juni. — *Stephan der Chlosner zu dem Stubenberg verkauft dem Frauenkloster zu Niedernburg in Passau seine Mühle in der Abbtei, genannt die Pernerin, zwischen Ruckenreut und Waldkirchen.*

Ich *Stephan der Chlosner ze dem Stubenberg ich Torothe* sein hausfrow und unser erben verjehen offenleich mit dem brief, daz wir dew *mul* gelegen *in dem land der aptay zwischen Rukkeinraüt und Waltchirchen* genannt dew *Pernärynn* di emoln inn hat *Hainreich Panrechtel* und uns worden ist von *Fridreichen dem Púchperger* säligen mit allen ern rechten und nützzen di darczu

Digitized by Google

gehörent oder davon bechomen mügen versůcht und unversůcht, redleich ze chauffen haben geben den ernwirdigen vrawn der techentinn der chellnerynn und dem convent dez *ffrawnchlosters dacz Pazzow ze Nidenburch* und irn nachkömen umb ein sottein gelt des wir von in genczleich gewert sein in der beschaiden, daz wir unser eriben und frewnt noch ander niembt von unsern wegen hincz der selben mül dhain ansprach noch vodrung yeczund noch fürbaz nymer haben und nicht gewinnen süllen weder mit recht noch an recht, und mügen si allen iren frum domit handln selb inne haben und hin lazzen oder si mügen sei aller zugehörung verseczzen oder verchauffen machen und geben wie wenn oder wem si wellent an allew irrung und widerred. Auch haben wir in unverschaidenleich gelübt daz wir der vorgenannten mül mit allen irn zugehoren ir gewer und fůrstand wellen sein von dem tag heut als der brief geben ist darnach jar und tag als dez lancz recht ist, also ob sew in der zeit von uns oder von ander yemand icht chrieg oder zusprüch angieng oder auferstünd daz süllen wir in unverczogenleich ausrichten an allen iren gepresten. Mit ůrkund dez briefs der besigelt ist mit meinem *Stephans dez Chlosner* anhangundem insigel, und zu einer geczeugnuss mit dez beschaiden *Fridreichs dez Mûrren purger ze Pazzow* insigel. Des sind zeugen *Janns Swob Albrecht der ffrawn mautter Mertein ir vorster und Philipp* unser diener ze Pazzow und mer erber laüt. Der brief ist geben am achten tag vor sand Veicztag nach Christes gepürd drewczehenhundert jar und darnach in dem vier und sibenczkistem jar.

Orig., Perg., von den zwei Siegeln eines in grünem, das andere in ungebleichtem Wachs; im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

DCXCII.

1374. 15. Juni. — *Die Witwe und Tochter Simons des Fenken vollziehen die Stiftung eines Jahrtages zu Garsten mit der Gabe eines Hofes zu Streblitz in der Pfarre St. Valentin.*

ICH *Ann von Grueb hern Symonns witib des Fenken* sèligs und ich *Agnes* sein tachter wier verjehen, umb den hof gelegen dacz *Streblicz* in *sand Vallteins pfarr* da *Chunrat* auffsiczt, der jerleich dient syben schilling pfening an sand Jŏrgen tag und ain pfunt

Digitized by Google

pfening an unsrer vrown tag zu der dienst zeit der unser vreys ledigs aygen ist und unser gechaufftz guet, daz wier den selben hof mit allen den rechten und nůczen so darzue gehórt von allter wie so daz genant ist haben gegeben zu dem gotshaus ze *Gársten* den erbern geistlichen convent průedern daselbs, und haben daz getan durich Got und durich des egenanten unsers lieben wierts und vater hern *Symons des Fenkken* dem Got genad sel und durich unsrer und aller gelaubigen sel hail willen, also er daz selber hat geschafft mit seinem geschêfftprief an seinen lezsten zeiten daz man sein selgerêt mern schůll und an seinem jartag ain mess singen von gotsleichnam und ain selmess und darzů zwo mess sprechen, und schol der guzster jerleich an seinem jartag zwelif cherczen darzue leihen und pei der par aufstekchen, und darumb schol im gevallen besunder der guzstrey ze fůedrung von dem obgenanten gelt drey schilling pfening. dis (sic) pfening schůllen den conventpruedern gemain daselbes ze pezzerung irr pfrůent beleiben. Darůber zu ainem urchůnd der worhait geben wier ich obgenanten *Ann* und ich ègenante *Agnes* ier tochter den prief bestátt mit des erbern ritter hern *Michels des Ůtendorffer* anhangunden insigel, dem der vorgenant unser lieber wiert und vater her *Symon der Fenkk* sèliger alz sein gescheffl hat mit seinem geschêfftprief hincz seinen trewn an seinem ende empfolhen. Des sind zeug durich unsrer vleizzigen gepet in an schaden di erbern unser freunt *Lorencz der Plesser Góetfrid der Sinczenperger* und *Perchtolt an dem Aygen* mit iren anhangunden insigeln. Der prief ist geben nach Christes gepůrd ůber drewczehenhundert jar darnach in dem vier und sybenczkisten jar an sand Veyts tag.

Orig., Perg., im ehemaligen Archiv von Garsten mit vier hängenden Siegeln von gelbem Wachs. Von gleichem Datum ist der Revers des Abbtes Niclas ausgestellt für den „Erbern Ritter hern Symon den Fenken sèligen".

DCXCIII.

1374. 16. Juni. — *Chunrat der Ruezlersperger stiftet zu u. l. F. Messe in Gallneukirchen sein Leibgeding auf dem halben Hofe zu Altenberg.*

ICH *Chůnrat der Rueczlersperger von Langenwisen* und ich *Ann* sein hausfrawe und all unser eriben wier vergehen, daz wier

geschafft und geben haben nach unser paider tőd unser leibgeding daz wier haben auf dem halben hof dacz dem *Altenperig* zu unser frawen messe ze *sand Gallneunchirichen* mit allen den eren rechten und nůczen die darzů gehőrnt, durch unser paider sel und unserer vorvodern sell und aller gelaubhaftigen sel hail und sælden willen zu einer ewigen gedæchtnůzz also, daz ez von der vorgenanten unsrer frawen messe ewichleichen nimmermer chőmmen schol noch mag. Sich schullen auch nach unser paider tőd wer die czeit pharrer ze *sand Gallneunchirichen* ist und die czechmaister daselbs dez vorgenanten unsers leibgeding underwinden und inne haben und nach iern trewn und der erbern pharrlewt rat der vorgenanten unser frawen messe pæwleich legen und zůstiften, also si sein gein Got und gein unser frawen auch geniezzen wellen an sel und an leib. Daz di red und daz geschafft also stæt und unczebrochen beleib, daruber geben wier dem wolbierdigen hern . . dem pharrer . . den czechmaistern und den pharrlewten den brief versigelten mit dez wolwierdigen geystleichen hern hern *Steffanns* zden czeiten *techent und pharrer ze sand Gallneunchirichen* und der erbern und weysen *Eberharts dez Stadler* zden czeiten *phleger ze Ryedek* und *Fridreichs dez Volchrat* und unsers genædigen hern *Maricharts dez Őder* anhangůnden insigeln, wann wier zder czeit nicht aygens insigel heten. Der brief ist geben nach Christes gepuerd drewczehenhundert jar und darnach in dem vier und sybenczkisten jar dez nachsten freytags nach sand Veyts tag.

Orig., Perg., mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachs, die des Stadlers und Volchrats verloren. Schlossarchiv Riedeck, jetzt in Eferding.

DCXCIV.

1374. 24. Juni. — *Katharina, Aebbtissin zu Schlierbach verleiht das Erbrecht auf dem vierten Theile des Gutes am Igelsperg in der Pfarre Atzbach an Heinrich von Taling.*

Wir *Kathr(ina)* van Gotez genaden *abtessinn ze Slierbach* und mit samt uns der gemain convent doselbs wir vergehen, daz wir mit veraintem willen und muet recht und redleich ze chauffen haben geben *Heinrich von Taling* und seiner hausfrawen und allen iren erben daz viertail dez guetz an dem *Ygelsperg* gelegen in *Ötz-*

Digitized by Google

spekher pharr zu rechtem erbrecht mit alle dew und dozue gehoert also beschaidenleich, daz si uns ewichleich dovon dienn schůllen an sand Michels tag fumftzzig und trithalben alter wiener phening und ain diensthuen oder fier phening und nicht mer. Daz in daz also stæt und untzebrochen beleib daruber geb wir in disen offen brief versigelt mit unser und unsers conventz anhangunden insigeln. Der brief ist geben nach Christes gepuerd drewtzehen hundert jar und donach in dem vier und sibentzkisten jar an sand Johans tag ze sunibenten.

Orig., Perg., mit zwei hängenden Siegeln im Klosterarchive zu Schlierbach.

DCXCV.

1374. 24. Juni. — *Heinrich Pfarrer zu Dietach reversirt, dass er von den Einkünften seiner Pfarre in das Siechenhaus zu Gleink jährlich 8 Pfund Pfenning zu reichen verpflichtet sei.*

Ich her *Hainreich pharrer ze Tẃdech* vergich, dar umb daz mier mein hern der *apt ze Glunich* und der convent da selbs dew wesunder genad tan habent daz ich unvercherter vicari pin dacz *Tẃdech* mein lebtag, versprich ich und sol in all jăr jærleich von der chirichen dacz *Tẃdech* raichen und geben acht phunt wienner phenning di dann gib und gėb sind dem siechmaister auf daz syechhaws, an sand Gǒrgen tag vier phunt an sand Phylipz tag ain halbs phunt an unser frawen tag zẃ der dienst zeit ain halbz phunt und an sand Marteins tag dreẘ phunt unverzogenleich und an alz weihen. Ich versprich auch und schol allew pherrleicheẘ recht volfueren und auzrichten und dhain saumung in dem goczdienst nicht haben nach der stiftprief sag dy wier paidendhalben dar uber haben, und schol auch alz daz aus richten und volfůeren daz mein vorvoder sæliger getan hat. Wer awer daz ich dez alz nicht tæet und volfůeræcht alz oben verschriben ist, wiegetanẘ nǒtung mich dann mein herr der *apt von Glůnick* dar umb anlegt, dez sol ich alz gehorsam sein und dhain widerred noch auzgeng da wider nicht haben. Und daz daz also hin fůr stæt und unzebrochen weleib, gib ich in obgenanter her *Hainreich pharrer dacz Tẃdech* den offen prief versigeltten mit meinem anhangunden insigel, dar under ich mich verpint mit meinn trėwen alles daz stėt ze haben und ze volfůeren daz oben verschriben

stet, und zu aür pesser zeugnůzz under dez erbern herrn herrn *Meinharcz* insigel zŵ den zeiten *techent dacz Ens* und under dez erbern mans insigel *Petreins dez Herczinger puriger ze Ens*. Der prief ist geben nach Christes gepurd tausent jær drêw hundert jær dar nach in dem vier und sibiczistem jar an sand Johans tag zŵ den sunibenten.

Orig., Perg., zu Gleink mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachs; das Meinhart's verloren.

DCXCVI.

1374. 24. Juni. — *Die Brüder Stadler stiften mit Weingärten und Gütern eine tägliche Messe in Stadelkirchen.*

Ich *Ott der Stadler* und *Marchart* mein průder und her *Chůnrat der Stadler* und ich *Pechtold der Stadler* und *Wilhalm* mein průder verjehen all gemainchleich und offenwar mit dem prief, daz wir veraintleich und nach rat unser vrewnt gemainleich und mit gesampter hant vernewn und westæten für uns und für all unser erben und nachchômmen die stift und die gab dew unser varvadern seligen *Reicher der Stadler* und *Marchart* sein průder den Got genad und *Reichers des Stadler sûn aus dem Wolfspach* den auch Got genad und auch wier gestift und getan haben als hie verschriben stet, zu dem gotzhaws gen *Stadelchirchen* da wier ain ewigew tâgleichew mess gestift haben unsern varvadern sæligen und uns und allen unsern nachchômmen ze hilf und ze trast. Zů der stift wier gegeben haben dem *vicari ze Tůdich* der ye zten zeiten der herren von *Glewnkch* verweser da ist der dew stift ausrichten schol, des ersten zwen weingarten gelegen ze *Spicz*, ainer *an dem Hartperg* der genant ist der *Chanczler* da von man geit zwen phenning ze perchrecht und nicht mer. Der ander lëyt *in dem Luncz* da von man auch geit aynn phenninch ze perchrecht und nicht mer. Da zů haben wier auch gegeben auf gestiften gůtern phenning und ander dienst der her nach verschriben ist, auf *sand Margreten altar hincz Stadelchirchen* dew dem gotzhaws ze *Glewnkch* mit ganczer aygenschaft zů gehôrt, durch Got und unsrer und unserr varvadern und auch nachchômmen sel hail willen umb ain ewigew mess. Der gůter leit aynes dacz *Chôtterperg in Wolfarer pharr* da dient man von

Digitized by Google

fůnf schilling phenning an unser vrawen tag als si geparen ist an sand Merteins tag als vil. Von dem *Pierpawm in Siernicher pharr* ain halbs phunt an unser vrawen tag ain halbs phunt an sand Merteins tag. Von *Hausmaning in Hædigersperger pharr* drey schilling an unser vrawen tag drey schilling an sand Merteins tag. *In dem Erleich in Weystraher pharr* ain halbs phunt an unser vrawen tag ain halbs phunt an sand Merteins tag. *Auf der Rews dacz dem Polcz in Hædigerspergers pharr* sechkcz phenning an unser vrawen tag sechkcz phenning an sand Merteins tag. Dacz *Raffolcz-steten* von dem *Zwiener* in *Florianer pharr* ain phunt phenning an sand Mychelstag, daz gelt schol als die zeit gib und gab sein. Dacz *Marcharten an dem lehen* dient man anderthalben meczen waÿcz und drey meczen chornes und drew schaf habern und funfczk phenning und ier yesleicher zway vaschang huener. Und di lewt dew auf den gůtern siczent die habent die guet zu rechtem erbrecht also, daz chain pharrer chain vadrung von in nicht haben schol denn den dienst der var verschriben ist, es sey dann daz ein wandlung geschæch von dem tôd oder sunst; wer dann ab vêrt oder der auf vêrt der schol ier ÿsleich dem pharrer geben dreizzik phenning. Wier haben auch gegeben zů der êgenanten stift aus genummenleich die wiedem dew her nach verschriben sint: aynew *ob dem Prunn* dew auch dient ain halbs phunt phenning, sechczk phenning an unser vrawen tag und sechczk phenning an sand Merteinstag und vyer herbst huener und ain gans und ein vaschanch huen und ze ôstern dreyzzk ayr und zwen chæs. Und ainew in dem *Aychæch* dew in allen dingen als vil dyent. ayn guet *dacz den Holczeren* gelegen in *Syernicher pharr*, daz selbig dÿent an unser vrawen tag als si geparen ist ayn phunt phenning vÿer herbsthuener ayn gans fůnf-czehen schultter phenning zwaÿ vaschanch hůener funf ellen rupheins tuechs zehen phenning fůr eÿn lamp vierczk aÿr und zwen chæs. Und ain guet in dem *Tewffenpach* gelegen in *Ternperger pharr* daz drey schilling gelcz ist, die dreyzzk dem zechmayster hincz *Stadelchirchen* zů dem liecht die sechczk und chlainer dienst dem egenanten pharrer. Dew ÿeczunt vier genanten gueter schol er haben mit vollem recht daz er sew stiften und stôren schol nach dem landesrecht ob der Ens. Und was abgieng an der aygenschaft an dem guet ze *Hausmanning*, daz schulln wier die egenanten *Stadler* erstatten mit ainem andern guet daz dem pharrer als nůczleich seÿ.

Wier verczeyhen uns auch der egenanten gueter daz wier und all unser erben und auch nachchōmmen fūrwaz chain ansprach suechung vadrung oder gewalt haben schullen hincz den egenanten lewten und guetern, wann daz wier sew fūedern schullen an aller stat und nindert hindern als wier uns verpunden haben mit unsern priefen und mit unsern trewen, und wann der holden ayner wandels vervêlt wie sich daz fuegt, des ist er dem pharrer weliben und ander nyemant. Sich mag auch der oft genant pharrer ze *Túdich* mit den guetern dew zu der stift gehōrent vogten mit aynes *apts von Glewnkch* willen und haizzen an wen er wil also, daz die arm lewt wei iern rechten weleiben als var. Dew stift und di gab hab wier getan zu der ewigen mezz und zů dem gotzdienst gen *Stadelchirchen* in der weschaiden, daz man uns und unsern varvadern und allen unsern nachchōmmen ein pharrer dacz *Túdich* ain ewigew tȧgleichew mezz dacz *Stadelchirchen* ewichleich haben und aws richten schol und allew phærrleichew recht, ze weynachten drey mezz und all ander hachczeŷt waz ŷe gewōndleich ist volfuern und aws richten unverczogenleich mit iem selb oder mit ainem andern erbern priester. Es schol auch der egenante pharrer ze *Túdich* den zins von der chirchen all jar jærleich raihen und geben gen *Glewnkch* dem syechmaister auf daz siechaws als es von altter her chōmmen ist; und wann er ain mezz versaumet dacz *Stadel*, als oft daz geschiecht daz schol er inder vyer wochen derstatten also, daz aynes tages zwo mezz dacz *Stadel* gehabt werden. Es ist auch ze merkchn, ob der egenant pharrer ze *Túdich* dew oftgenant mezz und den gotzdienst und die phårrleihen recht und den zins nicht aws richtæt und volpræcht als var verschriben ist, so schol in der egenant apt ze *Glewnkch* mit seinem gůtleichen willen dar zů nōtten als vil und als lang, unczet daz die mezz und der gotzdienst und dew phærrleichen recht und der zyns von yem gancz und gar gericht und volpracht werd. Daz die sach und die handlung hin fūr von uns und von allen unsern erben und nachchōmmen also stæt und unczeprochen weleib, geb wier in den offen prief versigelten mit unsern anhangunden insigeln, *Otten des Stadler Marcharcz* seines průder hern *Chúnracz des Stadler Perchtolcz des Stadler Wylhabens* seines průder, darunder wier uns verpinden mit unsern trewen alles daz stæt ze wehalten daz oben verschriben ist. Der prief ist gegeben da man

zalt nach Christi gepůrd drewczehen hundert jar darnach in dem vier und syweneczkisten jar an sand Johannestag ze sunnwentten.

Orig., Perg., zu Gleink. Von den fünf Siegeln sind die beiden letzten verloren gegangen; auf jedem der drei übrigen befindet sich im Mittelfelde der Schild der Familie Stadler zu Stadelkirchen — ein viereckiges Schloss mit angestecktem Schlüssel und herausgeschobenem Riegel.

DCXCVII.

1374. 24. Juni. — *Ekfrid der Marschalich verkauft an Perner den Zellhofer die Volmühle und drei Güter in der Pfarre Dimbach.*

Ich *Ekkfrid der Marschalich* und mit sampt mir all mein erbn wir verjehen, daz wir ze chauffen haben gebn di nachgeschribenn güet, von erst die *Volmül* und das gůt auf dem *mülperg* und das gůt *in der Grub* und das gůt *in der peunt* all gelegen in *Dünpekcher pharr* und auch all lehen sind von den edeln *herren von Volkenstorff von Kreutzen*, dem erbern knecht *Perner dem Zellhofer und seiner hawsfrawn Kathrein* und alln irn erben umb zwainczig phunt wienner phenning der wir von in gantz und gar gericht sein ze rechten tēgn an all schēden. Wir seinn auch des vorgenanten chauffs ir recht gewern für all ansprach wo in des not geschicht nach des landes recht ze Oesterreich, und was in daran abgeht mit recht, das sulln wir in ausrichtn auch nach des lands recht. Tettn wir aber des nicht, wes si sein dann schēden nēmen den ir ains pei sein trewn ungesworn gesprechen mag, dieselben schēdn süllent si haben dacz uns und dacz unsern trewn und dartzů auf aller unser hab di wir do haben. Und daz daz also stet und untzerbrochn beleib darůber ze einem waren ürchünd dieser sach gib ich obgenanter *Ekkfrid der Marschalich* für mich und für alln mein erben in den brief versigelten mit meinem anhangenden insigel, und sind der sach getzeugen mein lieber o̊heim *Symon von Grub* und der erber chnecht *Leutolt der Stainreẅter* auch mit iren insigeln in an schaden. Geben an sand Johanis tag ze sunnwenden nach Christus gepürtt drewtzehen hundert jar und darnach in dem vier und sibentzigistem jare.

Orig., Perg., im niederösterreichischen Landes- und Ständearchiv mit Nr. 875. — Alle Siegel fehlen.

DCXCVIII.

1374. 12. Juli. — *Chunrat der Mautner mit seiner Hausfrau Anna versetzt seinem Oheim Andrä dem Gruber sein Haus zu Aschach mit aller Zugehörung für eine Schuld von 101 Pfund Wiener Pfenning.*

ICH *Chunrat der Mautter* und ich *Anna* sein hausvrawe und alle unser erben wir verjehen, daz wir schuldig worden sein und gelten süllen unserm oheym hern *Andre dem Grueber* seiner hausvrawen und allen irn erben hundert pfunt und ain pfunt gueter wienner phenning die si uns an rechter not und durch trewn willen berait gelihen habent und der wir sew an alles verczichen richten und weren süllen von sand Jörgen tage der schirist chümpt darnach über ein gantz jare, und dafür haben wir in ze phannt gesaczt unser haws gelegen ze *Aschach* und was darczue gehöret, ez sein ekcher paungarten traidczehent wismad holcz oder swie das genant ist, daz alles gelegen ist in *Harchircher pharre* und von unserm genedigen herren *bischof Albrecht von Pazzawe* ze lehen ist, aus unserer nucze und gewer in die ir mit aller stêt und herren hannt, und mit allen eren rechten und nůczen so die darczuegehôrent als wir es her bracht haben also mit der beschaiden, ob wir sew irs vorgenanten gelts auf den egenanten tage nicht richten noch wêrn als vor geschriben ist, so habent si vollen gewalt unser vorgenants haws und was darczue gehôrt ze verchauffen ze verseczen und allen iren frûmen damit ze schaffen mit unserm guetleichem willen als verr, daz si ires gêlczs haubtguts und schadens ganez und gar verricht und gewert werdent. Wir sein auch des vorgenanten sacs und gueter ir rechter gewêr und scherm für alle ansprach wo in des not und durft geschicht nach lehens recht ob der Enns. Und wer auch den brief mit iren guten willen inne hat dem sein wir all der gelube und artikel suldig und gepunden als vor an dem brief geschriben stet; und was si in der zeit auf das vorgenant haws und hofmarich pawten ez wer mit zymer oder wie daz genant ist das ir ains bey sein trewen gesprechen mag, da sůllen wir sew auch umb auz richten und widercheren an allen iren schaden. Und daz in die rede also fůrbas stêt und unzebrochen beleib, darüber so geben wir in den offen brief versigelt mit meins egenanten *Chunrat des Mautlner* anhangundem insigel, darunder sich auch mein vorgenant hausvrow

Anna verpindet mit sampt mir alles daz stêt ze haben daz vor geschriben stet; und ze einer pezzern sicherhait und getzeugnüzze haben wir gepeten den erbern ritter hern *Ulrich den Harrocher* und *Albrecht den Jagenrewter*, daz si irew insigel gehangen habent ze zeug an den brief, der geben ist do man zalt nach Christs geburde dreutzehenhundert jare darnach in dem vier und sybentzigistem jare an sand Margareten tage der heyligen junchvrawen.

Orig., Perg., die Siegel in bräunlichem Wachs; im fürstlichen Archiv zu Eferding.

DCXCIX.

1374. 16. Juli. — *Heinrich von Schönau verleiht die Zehente zu Tann und Stickelberg an Paul den Fleischhacker, Bürger zu Wels, der selbe von Görgel dem Lederer, Bürger von Wels kaufte.*

ICH *Hainreich von Schönnaw* vergich, daz *Görgel der Ledrer pürger ze Wæls* reht und redleich verkaufft und ze kauffen geben hat dem peschayden *Paulen dem Fleischhacker purger ze Wæls* seiner hausfraun und allen irn erben den zehent *datz der Tann* und den zehent datz *Stickelperg* gelegen in *Talhaimer pfarr* mit allen rehten und nůtzen als er in von mier ze lehen het, umb ain gelt dez er gantz und gar verriht und gewert ist. Und also han ich auch die vorgenanten zehent verlihen dem egenanten *Paulen dem Fleischhacker* und *Michel* seim průder und allen irn erben sůn und tǒhtern unverzigen meiner rehten die ich hintz allen andern mein verlehenten læuten han. Und pin auch der vorgeschriben zehent ir rehter herr und gewer also lehens reht ist und dez landes ob der Ens. Und dez allez zů ainem wauren (sic) urkůnd gib ich in den prief versigelt und gevestent mit meim aigen anhangundem insigel, und dar zů mit dez erbern mans *Dyetreich dez Haunolt* insigel *purger ze Wæls*. Der prief ist geben da man zalt von Christus gepůrt dreuzehenhundert jar und dar nach in dem vier und sybentzgosten jar an dez heiligen herrn sand Fallenteins tag in dem snyt.

Orig., Perg., im Stadtarchiv zu Wels mit Haunolt's Siegel — eine aufrecht stehende Haue — das andere abgefallen.

Digitized by Google

DCC.

1373. 22. Juli. — *Ruger von Humrechtsried, Landrichter zu Schlierbach verkauft an u. l. F. Zeche zu Kirchdorf sein Eigen zu Widem in der Pfarre Kirchdorf.*

ICH *Rueger von Humbretzzried* ze den zeiten *lantrichter ze Slyerwach* mein hawsfraw und ich *Fridrich Rügers sun Weychartz des Cholen enichell* und mitsampt uns all unser eriben wir tun kunt, daz wir haben ze chawffen geben recht und redlichen den erberen lawten ze *Chirichdorff Jansen von Grueb* ze den zeiten *margt richter* daselbs *Dyetrichen dem Tytzzel Fridrichen dem Höltzzel Janselin dem Jüdel* und allen andern erberen lawten daselbs, ez sein pfaffen oder layen die in unser vrawen zech sint ze *Chirichdorff*, unser vreys aygen *datzz Widem* gelegen in *Chirichdorffer pfarr* und ist gelegen pey dez pfarrers widem. wir habenz auch in unser vrawen zech und den erberen lawten die darinn sint geben für ayn freys aygen und haben inz geben umb ein gelt dez wir gar und gentzlich auz unser vrowen zech und von den erberen lawten die in der selben zech sint gericht und gewert seyn. wir haben in daz selb vreys aygen *datz Widem* geben mit allen den eren rechten und nützzen und darzu gehört auz unser nutz und gewer in ir nutz und gewer in allem dem recht als wirz inngehabpt haben. wir haben uns auch dez selben freyen aygens *datz Widem* fürtzicht tan mit der beschaiden, daz wir und all unser eriben die wir haben oder noch gewinnen nach dem selben freyen aygen chain ansprach niemermer gehaben schüllen. Wir schüllen auch dez selben freyen aygens datz *Widem* und waz darzu gehört ir rechter gewer und ir fürstant sein an aller der statt wo dez in unser vrawen zech und den eriben (sic) lawten die in der selben zech sint not und durft geschicht und auch als freys aygen und gewerschaft recht ist ist (sic) in dem land ob der Ens. Daz ünser vrowen zech ze *Chirichdorff* und allen erberen lawten die darinn sint ez sein pfaffen oder layen daz also ewichlich von uns stät pelib daz loben wir in mit unsern trewen, und daruber geben wir den offen prief besygelten mit meins vorbenanten *Rügerz von Humbrechtzried* anhangenden insygel. und ze ainer pezzer sicherhait mit der erberen lawt anhangenden insygel versygelten *Weychartz dez Pawren* ze den zeiten *schaffer ze Pernstain*

Digitized by Google

und mit *Hainreichs dez Prawnspergers* und mit *Gotschalchs von Hanveld* und mit *Thomans dez Haydens* und mit *Jansen dez Raẃters.* Ich vorbenanter *Fridreich Rügers sun von Humbrechtzried* und *Weychartz dez Cholen* enichkl und all mein eriben verpinden under dew vorverschriben insygel uns mit unsern trewen an aydes statt wan wir aygens insygels ze den zeiten nicht gehabpt. Der geben ist an sant Marien Magdalenen tag dez jars do man zalt von Christi gepurt drewtzehen hundert jar und darnach in dem vier und sybentzkysten jar.

Orig., Perg., mit dem noch hängenden Siegel des Reuters von schwarzem Wachs (eine Haue) im Klosterarchiv zu Schlierbach.

DCCI.

1374. 25. Juli. Wien. — *Agnes, Reinprechts von Wallsee sel. Tochter und Witwe Jostens von Rosenberg verkauft ihren Brüdern ihre passau'sche Lehenveste Viehofen und ihre eigenen Güter in Anzbach.*

ICH *Agnes hern Reinprechts sêligen von Waltse tochter und hern Josten sêligen von Rosenberkch wittib* vergich für mich und für alle mein erben, das ich verchoufft und gegeben han meinen lieben průdern hern *Růdolfen* hern *Reinprechten* und *Fridreichen von Waltse* und allen iern erben von erst mit meins lehenherren hant dez hochwierdigen fürsten *bischof Albrechts ze Pazzow* meins rechten lehens das ich von im und demselben gotzhaws ze lehen gehabt han mein *restt Vyehofen* und alles daz das dartzue gehöret, holtz vischwaid weingarten paẘngärten perkchrecht czehent holden ůberlent waid wismat paẘ. Auch han ich in verchoufft und gegeben meins rechten aigens alle die güter die ich gehabt han in dem *Aentzespache* und alles daz das dartzue gehöret in ůrbar, cze holtz cze veld und cze dorffe. Die vorgenanten *restt Vyhofen* und alles daz das dartzue gehöret und alle die güter die ich in dem *Aentzespache* gehabt han mit aller ierer zuegehörung als vor an dem brief benant ist han ich den vorgenanten meinen prüdern und allen iern erben recht und redleich verchouft und gegeben mit freyung und mit allen den nützen ern und rechten als es mich alles von meinen lieben enen hern *Christann dem druchsêtzen von Vyhofen* und von meiner můter sêliger gedêchtnůzze angeerbt ist und als es mir an rechter

tailung gegen meiner swester vrowⁿn *Elzbeten von Potendorf* ze rechtem erbtail gevallen ist und alz ich daz lehen in lehens gewer und das aygen in aygens gewer herpracht han nichts ausgenomen, umb ditthalbtausent phunt wienner phenning der mich die vorgenanten mein průder gêntzleich verrichtet und gewert habent also, daz si und alle ier erben fůrbas die egenanten vestt und gůter mit aller ierer zugehôrung und mit allen den nůtzen ern und rechten so vor an dem brief benant und verschriben ist ledichleich und vreileich haben und allen iern frumen damit schaffen, verchouffen versetzen und geben wem si wellen an allen ierrsal. Und das der chouff fůrbas also stêt und untzebrochen beleib, darůber so gib ich obgenante *Agnes* fůr mich und fůr alle mein erben den vorgenanten meinen průdern hern *Růdolfen* hern *Reinprechten* und *Fridreichen von Waltse* und allen ieren erben den brief zu einem warn urkund und zu einer ewigen vestnung der sache versigilten mit meinem angehangen insigil, und mit der erbern herren insigiln meiner lieben ôhemen hern *Eberharts von Chappeln des eltern* hern *Stephans und Hainreichs geprůder von Zelking* und *Eberharts von Chappeln des jungern*. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepůrde drewzehenhundert jar darnach in dem vier und sibentzgistem jare an sand Jacobs tag des heiligen zwelifpoten.

Orig., Perg.; die Siegel 2, 3 und 4 verloren, 1. und 5. in schwarzgrünem Wachs. Im fürstl. Archiv zu Eferding.

DCCII.

1374. 29. Juli. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich bestätigt die Lehenschaft des Hofes zu Prozzmareut für Margaretha Renwarts Schwester als Morgengabe Ulrichs des Tumbritzer und für deren Sohn Liebhart.*

Wir *Albrecht* von Gotes gnaden *herczog ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol etc.* tůn chunt umb den halb tail des hofs ze *Prozzmareůt* mit seiner zůgehôrung der von uns ze lehen ist und darauf weilnt *Ulrich der Tumbriczer* die erbern *Margreten Renwartes swester* ir morgengab auzgerichtet hat, daz wir ir den verlihen haben als morgengab landes und lehens recht ist. Ouch haben wir ir gegůnnet und erloubt, daz si des andern halb tails desselben hofs mit seiner zůgehôrung *Liebharten* irs suns *des Tumbriczer* tragerinn sein sol und mag als lang, uncz der zů

seinen tagen chome und den selben von uns emphahen und innehaben mag. Mit urchund diez briefs geben ze *Wienn* an sameztag nach sand Jacobs tag des zwelifbotten nach Christes gepûrd dreuczehenhundert jar darnach in dem vier und sibenczigistem jare.

Magister curie de Liechtenstain.

Orig., Perg., im ehemaligen Archiv zu Gschwendt, das Siegel abgefallen.

DCCIII.

1374. 5. August. — *Gottfried der Sinzenberger verkauft dem Kloster Gleink die Rosshub zu Grub in der Pfarre Haidershofen.*

Ich *Gotfrid der Sincenperiger* vergich für mich und all mein eriben und auch nachchöm, daz ich verchauft und gegeben haben unser hueb dacz *Grueb*, dy da haist di *Roshueb* gelegen in *Hædershofer pharr* und di unser freys aigen ist, auz unserr nucz und gwer den herrn und dem convent ze *Glünick* yn ier nucz und gwer yn ze dienn in ier oblay, umb ain gelt des wier von in gar und gancz gericht und gebertt sein an all unser schæden, mit allen eren rechten nuczen und gesuechen di darczw gehorent. Daz der chauf und handlung hinfür also staet unczebrochen weleib, gib ich in egenanter *Gotfrid der Sinczenperiger* den offen prief pesigelten mit meinem anhangundem insigel, und zw ainr pessern sicherhait mit meins lieben öhaims *Thomans des Haidems* anhangundem insigel mit des und aller seinr eriben gunst willen und rat dew wandlung und der chauf geschehen ist, und under dez erbern mans insigel *Petreins dez Hinderholczer*. Der prief ist geben nach Christes gepurd drewczehenhundert jar darnach in dem vier und sibiczkistem jar an sand Oswalcz tag.

Orig., Perg., mit drei daran hängenden Siegeln von gelbem Wachs; im bischöflichen Consistorialarchiv zu Linz. Auch in einem Copialbuche aus dem XVII. Jahrhundert zu Gleink.

DCCIV.

1374. 10. August. — *Propst und Klosterfrauen zu Reichersberg erwählen den Dompropst von Passau und den Propst von St. Nicola als Schiedsrichter zur Beilegung ihrer Streitigkeiten.*

Wier *Dÿetmar* von Gotes genaden *probst* und der convent ze *Reichersperg* an ainem tail und wier di *chlosterfrawn und der convent dez frawnchlosters* da selbs an dem anderm tail verjehen offenbar mit dem brief, daz wier ze paider seitt mit veraintem mů̊t von dez erwierdigen fůrsten unsers genâdigen herren hern *Albrechts pischofs ze Pazzaw* willen und geschâfez wegen willichleich umb di stȍzz misshelung und zůsprůch von unserer egenanten chlosterfrawn pfrunt wegen und auch umb ander sachh gântzleich gegangen sein und gen hinder di erwierdigen herren hern *Hansen von Scherfenberch tumprobst* und hern *Fridreichen probst datz sand Niclo ze Pazzaw* also mit der beschaiden, waz si nach unserer paider chuntschaft und fůrgab zwischen unserer paider tail ervinden und hin fůr schikchen und orden, daz schüllen und verhaizzen wir paidenthalben stât ze haben an alle widerred, und waz si uns dar uber ze pen oder ze wandel setzen da verpinden wier ůns hinder und nemen di auf uns umb alles daz stât ze haben ze volfüren daz si sprechent schaident oder ordent. Mit urchund dez briefs der besigelt ist mit unserm vorgenant *Dyetmars* und unsers conventz und auch unser der *chlosterfrawn* anhangunden insigeln, der geben ist do man zalt von Christes gepůrt dreÿtzehen hundert jar und in dem vier und sibentzkistem jar an sand Laurentzentag.

Orig., Perg., zu Reichersberg, die Siegel verloren. Cf. 1373 21/12, s. 669.

DCCV.

1374. 17. August. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich belehnt Heinrich von Wallsee mit der halben Veste Burgstall, welche er von Jörg dem Häusler erkaufte.*

Wier *Albrecht* von Gotes gnaden *herczog ze Osterreich ze Steyr ze Kernden und ze Krayn graf ze Tyrol etc.* tůn chunt, daz fůr uns chom unser getrewr *Jȯrig der Heuslêr* und gab uns auf seinen halben tail *der veste ze Pûrchstal* der von uns ze lehen ist, und

Digitized by Google

bat uns fleizzichlich daz wier den verleihen gerůchten unserm lieben getrewn *Hainreichen von Walsse von Ens* wan er im den verchoufft hiet. Das haben wier getan und haben im und seinen erben dieselb halb vest ze *Purchstal* und swas darczů gehört verlihen und leihen ouch waz wier in zerecht daran leihen sullen oder mûgen von uns unserm lieben brůder *herczog Leupolten* und unsern erben inneze-haben und ze niezzen alz lehens und landes recht ist, und sein ouch wier daruber ier scherm vor allem gewalt und unrecht. Mit urchund diez briefs. Geben ze *Wienn* an phineztag nach unser frowen tag zu der schidung nach Kristes gepůrd dreuczehenhundert jar darnach in dem vier und sibenczigisten jare.

Magister curie de Liechtenstain.

Orig., Perg., im k. k. geheimen Hausarchiv mit einem gut erhaltenen Siegel von rothem Wachs.

DCCVI.

1374. 17. August. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich bestätigt die Freiheiten und Rechte, welche sein Vater den Bürgern von Ens verliehen hat.*

Wier *Albrecht* von Gots gnaden *herczog ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol etc.* tůn chunt umb die gnad die unser lieber herre und vatter *herczog Albrecht* unsern getrewn den *purgern von Ens* getan hat also, daz si bei den rechten und chouffen beleiben sullen die si und ir stat von alter gewonhait herbracht habent, als der brief wol weiset den in der egenant unser herr und vatter *herczog Albrecht* dem Got gnade daruber gegeben hat, daz wir den egenanten purgern von *Ens* dieselben gnad bestett haben und bestetten ouch mit disem brief. Darumb gebieten wir ernstlich unsern getrewn lieben allen lantherren und lantrichtern allen steten und merkten den diser brief geczaigt wirdt, daz si die egenanten unser purger von *Ens* pei den vorgeschribnen gnaden beleiben lazzen und dawider nicht tůn in dhainen weg. Mit urchund diez briefs. Geben ze *Wienn* an phineztag nach unserr frown tag ze der schidung nach Krists gepurd dreuczehen hundert jar darnach in dem vier und sibenczigistem jare.

Dominus dux per se.
Johannes de Tirna.

Orig., Perg., mit einem Siegel im Stadtarchiv zu Ens.

DCCVII.

1374. 18. August. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich befiehlt seinem Pfleger zu Ens, Eberharten von Capellen, die Beschwerde der Bürger von Ens wegen einiger Thürme und Fenster in der Ringmauer zu untersuchen.*

Wir *Albrecht* von Gottes gnaden *hertzog ze Österreich ze Steir ze Kärntn und ze Crain graf ze Tiroll etc.* embietn unnserm lieben getreun *Eberhart von Capeln haubtman ze Enns* unnser gnad unnd alles gut. Wir empfellhen dir ernnstlich und weln, das du die gemain der burger daselbs ze *Enns* für dich besendest und kundlich und aigenlich innemest und verhörest ir geprestn die sy habent und in anligund sind von etlichen turn und fennstern di da stent in der rinchhmaur daselbs, und nach derselben verhörung wie dann dieselbn türn und fennster von alter herkomen sind, das du schaffest von unnsern wegen das die vorgenanntn unnser *burger von Enns* dabei beleiben, und darzue versehest das in fürpass von yeman daran kain gwalt irrung noch beschwerung beschech. Daran begest du gennzlich unnsern wiln. Geben ze *Wienn* an freitag vor Bartholomei anno domini Lxx quarto (millesimo trecentesimo septuagesimo quarto).

Aus einem Copialbuche des XVI. Jahrhunderts zu Ens.

DCCVIII.

1374. 8. September. — *Gilg der Kündler entsagt seinen Ansprüchen auf den Weingarten „Chersperger" gegen Abhaltung eines Jahrtages zu Gleink.*

ICH *Gylg der Chúndler* und all mein erben und mein nachchômmen verjehen, daz wier mit gûtleichen willen uns verczeihen des weingartens der da haizzet *der Chersperger* gelegen ze *Peczleinsdorf* ze oberist an dem perg mit des perchherren hant *Nyclaus des Stayner purger ze Wyenn*, den gegeben hat vraw *Margret* meins prûder *Heinreichz des Chúndler* dem Got genad *purger ze Steyr* hawsfraw iem und mier und ier zu einem ewigen selgeræt auf daz gotzhaws ze *Glewnkch* in die apptey, daz wier fürwas gegen dem vargenanten weingarten chain ansprach mit recht noch an recht nimmer mer schullen haben also weschaidenleich, daz siu uns und unsern varvadern und nachchômmen einen ewigen jartag da von

wegen an sand Katreyn tag, wenn mann diu andern vesper singt mit ainer vigili, des margens mit ainer gemainn sgesungen (sic) selmezz, da von der apt dem convent raichen schol eyn halbs phunt phenning, wer aber daz daz der gotzdienst also nicht verpracht würd als var geschriben stet, so schull wier uns des vargenanten weingarten underwinten mit ierem gůtleichem willen und den als lang inne haben unczt daz daz mit einer gewizzen als verpracht wiert daz var versaumpt ist, dar nach schull wier aber nichtz mit dem egenanten weingarten ze schaffen haben. mit ůrchůnt diez priefs der versigelt ist mit meinem anhangunden insigel, dar zů zu einer pessern stætichait mit der erbern lewt anhangunden insigeln *Heinrich des Velber* und *Erasems des Schreiber purgern ze Steyr.* Der prief ist gegeben da man zalt nach Christi gepůrd drewczehen hundert jar dar nach in dem vier und sybenczkisten jar an unsern vrawn tag zter dienstzeit.

Orig., Perg., zu Gleink; Siegel verloren.

DCCIX.

1374. 8. September. — *Marchart der Chersperger versetzt dem Kloster Gleink den halben Mauthartshof in der Pfarre Niederneukirchen an der Ipf.*

Ich *Marchart der Chersperger Wilhalms sun von dem Stain* und all mein erben und nachchömmen verjehen, daz wier gesezt haben aus unsrer nucz und gewer in dew iren unsern halben hof *an dem Maulhartz hof* der unser vreis aigen ist, gelegen in *New-chircher pharr auf der Iph*, den erbern geistleichen herren ze *Glewnkch* in dew oblaÿ umb fumf und zwainczk phunt phenning wienner muncz mit allen eren und nuczen und rechten und dar zů gehört alz von alter her chömmen ist, und schullen auch dez sacz ier gewer und verantwürter sein wo in dez nöt geschiecht nach landes recht ob der Ens also weschaidenleich, daz wier lasung haben auf unsrer vrawn tag alz si geparn ist var vierzehentag und hin nach vierzehentag. wer aber daz daz wier nicht lösten in den vier wachen alz vor geschriben stet, so schol ez albeg hin für ein jar sten alz oft wier daz tůn, wan wier aber lözen ich oder mein erben oder nach chömen dew is durch recht tůn schüllen zter zeit alz vargeschriben stet, so schol der dienst halber gevallen dem der da löst und halber

den herren dew ze lözen gebent. Daz dew red alle stet und unzebrochen weleib, daruber gib ich in den gegenwürtigen prief versigelt mit meim aygen anhangunden insigel, und zu ainer pezzeren sichherhait mit meir payder vetern *Hainrichs des Cherspergers* und *Stephans* seins prüders anhangunden insigel und mit meins öchayms *Janses dez Reiter* anhangunden insigel. Der prief ist gegeben, da man zalt nach Christ gepürd dreiczehenhundert jār darnach im vier und symczisten jār an unsrer vrāwtag alz si geparn ist.

Orig., Perg., zu St. Florian. Die Siegel insgesammt abgefallen. Cf. 1368 28. Mai o. p. 383.

DCCX.

1374. 12. September. Passau. — *Bischof Albert von Passau bestätigt dem Stift Reichersberg die von seinem Vorfahrer Bischof Wernhard verliehene Mauthfreiheit.*

Nos *Albertus* Dei et apostolice sedis gracia *episcopus Pataviensis* ad universorum et singulorum noticiam deducimus per presentes nos litteras venerandi patris domini *Wernhardi* felicis memorie predecessoris nostri ejus vero sigillo impendenti ut prima apparebat facie, sigillatas sanas et integras recepisse ipsasque vidisse tenoris et continencie subscriptorum: „*Wernhardus* Dei gracia ecclesie *Pataviensis episcopus* omnibus in perpetuum . . . (wie 1304 10. Juli Bd. IV, pag. 463). . . . Nos vero ipsius predecessoris nostri inherentes vestigiis et libertates emunitates et privilegia ecclesiis et personis ecclesiasticis a jure et aliter proinde concessa nostris non minui sed augeri volentes temporibus, dicti predecessoris nostri suprascriptas litteras ad devotas peticiones venerabilis et religiosorum nobis in Christo dilectorum *Dietmari prepositi* et conventus ejusdem monasterii in *Reichersperg* non solum recognoscimus verum eciam tenore presencium confirmamus, ita quod prepositus et conventus ejusdem monasterii in dictis mutis nostris et ecclesie nostre hujusmodi habeant emunitatem et libertatem in deducendis et adducendis sursum et deorsum quociens opportunum fuerit vino blado sale aliisque victualibus ad prebendam et mensam ipsorum et dicti sui monasterii pertinentibus absque omni muta thelonio seu exaccione qualibet et specialiter que furmaut vulgariter nuncupatus, et ipse prepositus et conventus hujusmodi libertate plenius et liberius gaudeant in futurum.

Digitized by Google

mandamus et precipimus universis judicibus mutariis et officialibus per dicta loca mutarum nostrarum constitutis presentibus et futuris, quatenus religiosos eosdem ac ipsorum monasterium memoratum uti suis libertatibus hujusmodi libere permittant ipsis in eisdem nullam inferendo molestiam quoquomodo. In cujus rei evidens testimonium et certitudinem pleniorem presentes damus litteras sigilli nostri munimine roboratas. Datum et actum *Patavie* die XII mensis Septembris anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quarto.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu Reichersberg; auch in Prompt. Reich.

DCCXI.

1374. 1. November. Passau. — *Der Dompropst von Passau und der Propst von St. Nicola schlichten den Streit zwischen den Chorherren und den Nonnen zu Reichersberg.*

Nos *Johannes* Dei gracia *Pataviensis* et *Fridricus monasterii sancti Nicolai* extra muros *Patavie* ordinis sancti Augustini canonicorum regularium prepositi tenore presencium confitemur, quod cum inter religiosos viros in Christo nobis dilectos dominum *Dyetmarum prepositum et conventum monasterii in Reicherspering* dicti ordinis ex una et *conventum sanctimonialium* ibidem parte ex altera gravis esset materia questionis et dissensionis exhorta super provisione et administracione prebende eisdem sanctimonialibus facienda et aliis juribus et consuetudinibus observandis, et cum ipsi ex utraque parte hujusmodi questionis et dissensionis materiam ad aures reverendi in Christo patris et domini nostri domini *Alberti episcopi Pataviensis* sepius deduxissent instancius petentes, ut ipse eis sua graciosa diffinicione de et super premissis dignaretur salubrius providere, ipse dominus episcopus suis et ecclesie sue diversis et arduis negociis prepeditus super questione et dissensione hujusmodi diffiniendis nobis sub certis litteris plenarie commisit vices suas. Nos itaque nolentes resistere ipsius mandatis sed pocius in omnibus obedire, volentes sicut tenemur prefatos *Dyetmarum* prepositum, conventum et sanctimoniales antedictas cum omnibus suis litteris et munimentis quibus pro utraque parte uti vellent ad nostram vocavimus presenciam ad procedendum in facto prenotato. Comparentibus siquidem coram nobis partibus eisdem et productis per ipsas sanctimoniales quibusdam

litteris super administracione prebende ac provisionibus et juribus eorum confectis auditisque amborum parcium proposicionibus, cum sic discordarent super premissis et diucius coram nobis concertarent, demum tamen ambe partes pro bono pacis et concordie et ut utrobique Deo quiecius possent deservire, in nos *Johannem et Fridricum* prepositos tanquam arbitratores et amicabiles conpositores de et super provisione et administracione prebende supradicte et aliis juribus et consuetudinibus earum ordinandis diffiniendis et limitandis sponte et liberaliter conpromiserunt promittentes fide data sub debito juramenti, quod omnia et singula que nos arbitrando diffiniendo et limitando super premissis pronunciaverimus, rata grata atque firma inviolabiliter vellent observare prout ex litteris eorum sigillis roboratis clarius apparet, ideoque nos *Johannes et Fridricus* supradicti diligenter inspectis et cognitis litteris et consideratis suppetentia et facultate dicti monasterii primo et principaliter vice et auctoritate domini nostri episcopi antedicti de consensu et voluntate dictarum parcium arbitramur ordinamus diffinimus et limitando pronunciamus, quod omnis lis accio questio et controversia inter prepositum conventum et sanctimoniales predictas occasione premissorum hactenus habita penitus sit sopita nec ab aliquo eorum ullis umquam temporibus repetenda, quodque fraternalem caritatem sibi mutuo de cetero debeant habere parte ex utraque. Item arbitrando diffinimus, ut ipse sanctimoniales *preposito in Reicherspertg* faciant debitam reverentiam et obedientiam promittant et quod in antea uniant sub regulari disciplina, prout ipsorum docet regula et quod sint recluse in monasterio et claves monasterii *prepositus in Reicherspertg* aut conventus si monasterium vacaverit, conmittat alicui ex confratribus suis ad hoc apto custodiendas, et quod dicte sanctimoniales extra septa sui monasterii preter licentiam prepositi vel ejus locum tenentis in hac parte de cetero exire et divagari non presumant nec aliquas querimonias ex quibus dicto monasterio in *Reicherspertg* incomoda aliqua possent suboriri ad extraneas personas laicales per se vel interpositas personas occasione quacunque ulatenus deferant nec deferri procurant, nisi ad episcopum Pataviensem vel loci archidyaconum per ipsum episcopum deputatum. Alioquin predicte et infrascripte nostre ordinacionis et limitacionis contemptrices penam carceris volumus et ordinamus sustinere ad arbitrium ipsius prepositi tantummodo relaxandam. Item ordinamus quod dicte sanctimoniales singulis diebus

legant horas canonicas in monasterio suo, donec earum numerus adeo accrescat quod ipsas horas possint per notam decantare sicut in aliis monasteriis fieri consuevit. Item prepositus predictus ordinet et mandet per suos fratres in monasterio sanctimonialium unam missam celebrari cottidie vel per notam decantari ac alia dedicacionum patrociniorum processionum anniversariorum officia diurna atque nocturna et solempnitates alias peregi laudabiles et consuetas. Item ne littere ipsarum sanctimonalium de cetero per eas vel aliquam earum distrahantur vel alienentur et ne per sigillum earum alique fiant innovaciones ordinamus, ut omnes earum littere munimenta ac sigillum in anteo semper deponantur et remaneant in monasterio *sancti Nicolai Patavie* per prepositum et conventum ibidem diligencius conservande. Quociens autem prepositus conventus seu sanctimoniales in *Reichersperig* predicti copias ipsarum litterarum pecierint, illas eis sub eorum tamen expensis nolumus denegari. Insuper dicte sanctimoniales predicto eorum sigillo nullatenus utantur in aliquo facto vel tractatu preter consensum prepositi et conventus predictorum, aliter littere ipso sigillo consignate omni penitus volumus carere firmitate. Item de prebenda cottidiana et annuali ipsis dominabus ministranda taliter ordinamus, quod prepositus monasterii in *Reichersperig* seu quicunque ad hoc deputatus singulis annis in festo nativitatis domini cuilibet sorori sive plures numero fuerint vel pauciores det et administret sine diminucione et dilacione dimidiam bernam vel sexaginta denarios usualis monete, item pro tempore quadragesimali in die cinerum cuilibet sorori sex libras olei olivarum vel quadraginta duos denarios, item cuilibet sorori cottidie ministret unum denarium et competens ac consuetus panis (sic) cum sufficiencia olerum et unam mensuram vini que *seidel* vulgariter nuncupatur, item quolibet anno in die nativitatis beate Marie virginis cuilibet sorori administret unam metretam tritici duas metretas ordei et duas metretas avene, item cuilibet sorori singulis annis per adventum Domini sex caseos vel duodecim denarios, item det et administret quolibet anno in die sancti Georii cuilibet sorori vinginti quatuor ulnas panni linei vel sexaginta denarios et pro calceis estivalibus quatuordecim denarios, item in secundo anno circa festum beati Martini cuilibet sorori pro calceis hiemalibus quadraginta denarios, item in tercio anno circa festum beati Martini cuilibet sorori unum pellicium vel medium talentum denariorum, item in quarto anno circa

festum omnium sanctorum cuilibet unum pallium seu epitogium furratum cum panno lineo aut quinque solidos denariorum. Item prepositus predictus nutriri faciat et continue pabulari pro duabus sororibus unam vaccam in allodio suo ibidem vicino, item pro conmuni servicio ipsarum sanctimonialium provideat duabus personis utriusque sexus in victualibus et mercede laboris, item provideat eisdem sanctimonialibus sufficienter de lignis pro coquina conmuni et calefaciat singulis annis refectorium et necessitate exigente infirmariam a festo omnium sanctorum usque in diem sancti Georii, item prepositus ediffîcet et reparet eis conmunia edificia pro dormitorio refectorio infirmaria et coquina necessaria prout in aliis monasteriis decenter fieri consuevit. Item ordinamus et limitamus, quod de omnibus rebus mobilibus donandis aut testandis monasterio sanctimonialium ipse sorores ad votum suum et utilitatem propriam debeant inter se disponere et equaliter ordinare, de rebus vero immobilibus eidem monasterio testandis vel donandis prepositus disponat et ordinet sicut de aliis bonis monasterii sui supradicti. Item volumus, quod non obstante ordinacione nostra predicta prebenda et alie administraciones ac provisiones ipsarum sanctimonialium secundum ubertatem et defectum fructuum et reddituum monasterii in *Reichersperig* augeri debent et diminui, prout in litteris felicis memorie domini *Alberti episcopi Pataviensis* clarius dinoscitur expressum. Cum autem arbitrio nostro stetur nisi metu pene volumus et ordinamus, si prepositus vel conventus vacante monasterio vel alter ad hoc deputatus omnia et singula prout premittitur per nos arbitrata ordinata et limitata non adimpleret et ipsis sanctimonialibus non administraret vel similando ministrare diferret et monitus neglecta non emendaret, ex tunc episcopus vel loci archidyaconus qui pro tempore fuerit de bonis monasterii in *Reichersperig* omnia obmissa et retenta dictis dominabus administrabit et administrare faciet cum integritate, et prepositus seu conventus aut alter in hoc negligens et remissus penis subjacebit per ipsum episcopum seu archidyaconum moderandis. In quorum omnium et singulorum testimonium presentes damus litteras sigillorum nostrorum appensione roboratas. Datum et actum *Patavie* anno nativitatis domini millesimo trecentesimo septuagesimo quarto die prima mensis Novembris.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu Reichersberg; das Siegel des Dompropstes verloren, das des Propstes Friedrich erhalten, etwas beschädigt. — Ein zweites

Exemplar, auch Pergament, hat die Siegel aufgedruckt; das des Dompropstes erhalten, das andere abgebröckelt. Cf. s. p. 669 n . . .

DCCXII.

1374. 11. November. Ebelsberg. — *Notariatsinstrument über die durch Bischof Albert von Passau herbeigeführte Schlichtung eines Streites zwischen dem Stift Kremsmünster und dem Vicar Marquard zu Weisskirchen wegen der Incorporation dieser Pfarre und der davon zu leistenden Zahlung des Absentgeldes.*

In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo trecentesimo septuagesimo quarto indiccione duodecima die undecima mensis Novembris hora quasi nona pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini *Gregorii* divina providencia *pape* undecimi anno quarto coram reverendo in Christo patre et domino domino *Alberto episcopo Pataviensi* in mei notarii publici et testium subscriptorum presencia personaliter constitutus, discretus vir dominus *Marquardus* perpetuus *vicarius ecclesie in Weizzchirichen* Pataviensis diocesis, quandam litem habuit seu monebat contra venerabiles et religiosos viros dominum *Heinricum abbatem et conventum monasterii in Chremsmúnster* dicte Pataviensis diocesis ratione census et incorporacionis dicte sue ecclesie in *Weischirichen*, mense prefati abbatis predecessorum et successorum suorum per sedem apostolicam ac per quendam Pataviensem episcopum unite et incorporate prout in litteris desuper editis et confectis lacius dinoscitur contineri. Quibus quidem litteris tam apostolicis quam ordinariis super unione et incorporacione dicte perpetue vicarie eidem *monasterio in Chremsmunster* datis et concessis visis lectis et intellectis plenius per ipsum dominum abbatem suo conventus et monasterii suorum nominibus exhibitis et productis ibidem supradicto domino Pataviensi episcopo loci ordinario ex tenore litterarum hujusmodi apparuit et constitit evidenter, quod eadem perpetua vicaria ecclesie in *Weischirichen* fuit et est dicto monasterio ut pretangitur per dictam sedem apostolicam nec non per quendam Pataviensem episcopum predecessorem suum unita et incorporata, unde ex premissis omnibus et singulis idem dominus *Marquardus perpetuus vicarius ecclesie in Weischirichen* memorate prefato domino *Heinrico abbati* ejusque conventui et monasterio in *Chremsmunster* singulis annis

Digitized by Google

vite sue temporibus sedecim libras denariorum wiennensium quarum quidem sedecim librarum pecunias singulis quatuortemporibus quatuor libras denariorum monete ejusdem sponte et libere absque aliqua contradiccione sicut fuit et est hactenus conswetum et tanto tempore observatum. quod de ejus contrario hominum memoria non exsistit, ibidem promisit fideliter persolvere et assignare. Acta sunt hec in *Ebelzperch* dicte Pataviensis diocesis in domo habitacionis prefati reverendi patris domini *Alberti Pataviensis episcopi* anno indiccione die mense hora et pontificatu quibus supra presentibus honorabilibus et discretis viris dominis *Johanne de Regen in Lintza Johanne de Pataria in Gmunden Hermanno in Vorchdorf* parrochialium ecclesiarum rectoribus dicte Pataviensis diocesis, *Nicolao capellano* ibidem in *Gmunden Michaele notario* dicti domini abbatis et quam pluribus aliis fidedignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Et ego *Heinricus Awnculi* clericus pataviensis diocesis publicus sacra imperiali auctoritate notarius premissis omnibus et singulis nec non promissionibus dictarum sedecim librarum per dictum dominum *Marquardum* assignandarum dum sic agerentur et fierent una cum prefatis testibus presens fui eaque sic fieri vidi et audivi. Quapropter hoc presens publicum instrumentum aliis negotiis prepeditus per manum alterius scribi feci et in hanc publicam formam redegi, una cum reverendissimi in Christo patris et domini domini *Alberti* prefati *episcopi Patariensis* sui sigilli presentibus appensione signoque meo solito et consueto signavi rogatus et requisitus in testimonium et evidenciam omnium premissorum.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 261.

DCCXIII.

1374. 29. November. — *Ortolf Leitner, Richter zu Eferding bezeugt, dass das Capitel zu Passau seinen beiden Söhnen nach dem Tode der Katharina des Oeders Tochter den Zehent auf mehreren Gütern zu Leibgeding verliehen habe.*

ICH *Ortolf Leittner* zu der zeit *richter ze Everding* vergich offenleich mit dem brief, wann *Chunigund Ulreichs des Oder tochter* sähgs von den erwirdigen meinen genädigen herren dem tumbrost dem techent und gemainleich von den *korherren des capitels ze Pazzow* den zehent irs hofs ze *Rüdläching* und den zehent ze *Dis-*

Digitized by Google

polczchirchen und den zehent der da haizzet *der Porczzner* und den zehent ze *Everding* aller zugehörung vor her ze leibgeding hat, nu habent si durch meiner und anderr erber läut vleizzigen gepet willen von sundern genaden günstichleichen *Stephann* und *Görgen* geprüdern meinen zwain sünen di noch irr rechten jar nicht enhabent, di selben zehent mit allen eren rechten und nüczzen als von alter her kömen sind, ze rechtem leibgeding verlihen und lazzen in der mainung, ob diselben mein zwen sün *Stephan und Görg* bed oder ir ainer dew vorgenanten *Chunigunden* überlebent, so mügen si sich derselben zehent nach der egenanten *Chunigunden* tod widerhent underczíehen an all meiner obgenanten herren irrung, und mügen di afftendes inne haben vezzen und niezzen di weil si bed oder ir ainer lebtt, und süllen denselben meinen herren den chorherren und iren nachkömen oder irem chellner oder amptmann, den si es emphelhent an verpot und an allen abganch järleichen davon ze *Pazzow* in der stat an sand Andres tag raichen und dienn siben pfunt wienner oder Pazzower pfenning güllt alter oder newer di ye zu der selben zeit gib und gäb sein ungevärleichn, daz si daron ze dhainer stund weder pises schawer lantzurleug noch ander presten und beswärung wie di genannt sein nyndert engelten noch nichcz mit denselben meinen zwain sünen leiden süllen. Auch wann si bed *Stephan und Görg* mit dem tod abgent, so sind widerhennt di vorgenanten zehent mit aller zugehörung meinen egenanten herren iren nachkömen und irem capitel aigenleich und freyleich von in ledig, daz si di dann selben inne haben niezzen oder andern laüten emphelhen lazzen oder leichen mügen wenn wie oder wem si wellent, daz ich sew mein hausfrow unser erben und vreunt noch ander niemt daron nicht engen noch irren süllen mit recht noch an recht dhains wegs. Wär aber daz si ped oder ir ainer di weil si lebent meinen egenanten herren ir güllt nicht richtäten, als offt daz geschiecht so vervellet in ye darnach über virczehen tag zu sambt der güllt darauf ze wanndel ein halbs pfunt wienner oder Pazzower pfenning. Darüber ist redleichen getaidingt, ob si in di güllt und wanndel dann von sand Andres tag untz auf di liechtmess di darnach schirst köment versiczzent, welichs jars sich daz vergieng, so sind di selben mein zwen sün *Stephan und Görg* widerhennt ze rechter fürczicht geschaiden von irem leibgeding und von allen irren rechten di si an den obgenanten zehenten besucht und unbesücht heten an allew

genad. daz mein egenant herren oder wen si darczu schaffent an irr stat der wenn sew lustt underwinden mügen wie in daz fügt ir notdurfft und willen domit zehanndln tün und schikchen an aller laütt hindernüss. Mit urchünd des briefs der besigelt ist mit meinem anhangundem insigel, und zu einer geczeugnüzz mit der ersamen zwayer vesten ritter hern *Wernhartz des Aisterzhaimer* und hern *Jacobs des Strohner* insigeln, und verpind mich under di drew insigel mit meinen trewn für mich und für mein obgenantt zwen sün *Stephann und Gorgen* stätichleich ungevärleich. Der brief ist geben an sand Andres abent nach Christes gepürd drewczehenhundert jar und in dem vir und sibenczkistem jar.

Mon. boic. XXX, II. pag. 315.

DCCXIV.

1374. 30. November. Seefeld. — *Seyts von Chunring meldet an Friedrich den Burggrafen zu Nürnberg, dass er auf den Fall seines erblosen Abganges die Hälfte der Veste Seefeld und der weiteren Lehen seinem Schwager Heidenreich von Meissau, die andere Hälfte seinen Oheimen von Wallsee vermacht habe.*

Dem edln hochgebörn meinem genedigen herren *graf Fridrichen purggrafen ze Núrnberg* empiet ich *Seÿts von Chúnrring herr ze Seveld* meinen steten undertennigen dienst mit ganczen trewn. Lieber herr, ich tün ewern gnaden ze wizzent daz wir (von) ewern vödern seligen und ew mein vödern und ich die gnad habent, daz wir alle di lehen die wir von ewern gnaden haben in dem lande ze *Österreich* wie di genant sint, geschaffen und gemachen mugent wem wir wellent ez sein frawn oder man die der lehen genözz sint, als der prief den ich darumb han wol weiset. Nú han ich die *vest und di herschaft Seveld* und alles daz darzú gehört, lewt und gút und alle andrew güter die ich von ewern gnaden ze lehen han wo die gelegen sint, das vorgenant guet alles hab ich halbes gemacht durich lieb und frewndschaft willen meinem lieben swager hern *Haidenreich von Meizzaw obrister schench in Österreich* und seinen erben, den andern halben tail der vörgenanten vest *Seveld* und aller andern gueter mit lewt und mit gút han ich gemacht meinen liben öheymen hern *Rúdolfen* hern *Reinprechten* und *Fridreichen gebrúdern von Waltse* und iren erben und *Jorigen von*

Waltse ierem vettern und seinen erben also beschaidenlich, ob daz wêr daz ich an erben abgieng, so schůllen di vorgenanten lehen auf sew erben und gevallen alz vor geschriben stet nichts ausgenomen dann waz ich meiner liben hausfraw vron *Margreten* aus den selben guetern gemacht han, daz sol si haben ier lebt têg als di prieff sagent di si von mir daruber hat. Daruber so pitt ich ewer gnad lieber herr mit ganczem ernst und fleizz, daz ir daz selb gemecht mit ewern priefen bestêtet und in leihet als ewer prief sagent die ich von ewern vődern daruber han, ymer durich meins ewigen dienstz willen. Und des ze urchůnd sent ich ewern gnaden den offen priefe besigelt mit meinem anhangunden insigel und mit meins liben öhaÿms hern *Eberhartz des eltern von Chappeln* insigel der dez ewer gnad mit sampt mier fleizzig pitt. Geben ze *Sereld* an sant Andres tag des heiligen zwelifpoten nach Christes gebůrd dreů-czehen hundert jar darnach in dem vier und sibentzigisten jar.

Orig., Perg., im k. k. geheimen Hausarchiv. Das erste Siegel gut erhalten — das zweite abgefallen.

DCCXV.

1374. 16. December. Schaunberg. — *Graf Heinrich von Schaunberg erneuert und bestätigt dem Kloster Wilhering die Freiheiten, welche ihm seine Vorfahren gegeben haben.*

Wir *graf Hainreich von Schawnberch* bechennen und tun kund offenleich mit dem brief für uns und all unser erben, daz wir mit verdachtem muet mit guetem willen und nach weysung unsers rats all die brief und alle die recht di das gotzhaus und die herrn ze *Wilhering* von unsern vorvodern seliger gehugnuzz habent gehabt, und auch habent her bracht untz an uns an allen chrieg und alz ir brief und hantfest sagent di wir gemeinclich gesehen und gehőrt haben, dew selben recht di erchennen wir all und verneuen in die also recht und redlich, daz weder wir noch unser erben dhainer chunftiglich noch dhainer unser richter von des vorgenanten chlosters ze *Wilhering* aigen noch von seinen lewten wellen noch ensulen dhain sach richten chlaine noch grozze an alaine soliche sache di da ziehent an den tod, daruber si nicht ze richten angehőrt. Allew andere sache sull der apt oder swem er sein phleg emphilicht enden und richten an allen chrieg und irrung. Wår aber daz des nicht

Digitized by Google

geschehe daz der apt oder sein verweser yemant daz recht verzug oder versagt von seinen lewten die dem gotzhaus zugehorent daz man bewaren und fur war gesagen mag, denselben mugen wir oder welicher zu der zeit unser richter ist von derselben sach wegen und zu der selben stund daz recht wol getun, und sullen auch di recht anderswa nyndert ziehen den an uns oder welicher ze der zeit unser oder unser nachkomen richter ist. Daruber bestetigen wir und vernewen dem selben gotzhaws ze *Wilhering* alle die recht di ez hat von unsern vorvodern auf allem irem guete daruber si hantfest habent, und besunderlich auf zwain gueten ze *Hitzing* auf zwain ze *Tening* auf aim ze *Pesching* und auf aim ze *Ofthering*. Und daz di rede dem *gotzhaus ze Wilhering* stet und unzebrochen ewigliche beleibe, daruber so geben wir ze urchund den herren ze *Wilhering* den brief versigelten mit unserm chlainen insigel, der geben ist ze *Schownberch* an sameztag nach sand Lucceyn tag do man zalt nach Christes gepurd drewczehenhundert und darnach in dem vier und sibentzigisten jar.

Orig., Perg., zu Wilhering; das Siegel verloren.

DCCXVI.

1374. 21. December. — *Leibgedingsbrief: Heinrich des Gebharts an dem Aigen Sohn, seine Hausfrau und sein Sohn erhalten vom Propst zu Reichersberg auf Leibgeding das Gut zu Prezapf.*

Ich *Hainreich Gebhartz sun an dem Aygen* mein hausfraw und unser paider sun *Chunrat* verichen, daz uns der erberig herr her *Dietmar probst ze Reichersperg* und der convent da selbs habent lassen ir guet ze *Proezapfen* also zu unser dreyer leib und lebtaegen und nicht lenger, mit allen den ern rechten und nuetzen di dar zue gehoernt oder da von bechoemen muegen, und schuellen in davon jaerleichen dienen und raihen auf sand Jacobs tag unverzogenleich ain halbs pfunt pfennig wienner muenzz und ze weinachten zwen chaes ze ostern zwen chaes und ze pfingsten zwen chaes daz yeder chaes wol vier pfennig wert sey, und schuellen in ir stiftaiding choemen mit zwelif pfennig und mit zwain huenern und an schaden dar auz. Taeten wir dez nicht daz wir daz minst oder daz maist nicht raiheten oder vol entaeten als oben auf di vor genanten taeg

verschriben stet, so habent sich all unserew recht in und dem gotzhaws hin wider in ir gewalt vervallen und muegen si fuerbaz irs gotzhaus frum da mit geschaffen alz mit ander irs gotzhaus hab. Waer aber daz wir unsrew recht auf dem vor genanten guet versettzen oder verchauffen muesten oder wolten, di schuellen wir sew dez ersten an pieten und noetten und wolten si di selb dann von uns chauffen, di schuellen wir in als redleich und alz recht ze chauffen geben als andern laeuten. Wolten si aber der nicht von uns chauffen, so muegen wir unserew recht versettzen oder verchauffen umb unser notdurft und doch nuer einem geleichen rechten pawmann von dem si irer vodrung alz leicht muegen bechoemen alz von uns selben. Daz in daz also staet und unzebrochen beleib, geben wir ich vor genanter *Hainreich* mein hausfraw *Dyetmuet* und unser paider sun *Chunrat* in den prief versigelten mit dez erbern mann *Hermans von Holtz* anhangendem insigel. Der geben ist nach Christes gepürd dreutzehenhundert jar darnach in dem vier und sibentzkisten jar an sand Thomastag des heiligen zwelifpoten.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu Reichersberg; das Siegel verloren.

DCCXVII.

1375. 7. Jäner. — *Onoffer der Anhanger verkauft dem Abbt von Lambach seinen halben Hof zu Oberschwaig in der Pfarre Neukirchen.*

Ich *Onoffer der Anhanger* mein hausfraw und all unser erben wir verjechen, . . . daz wir unsern halben *hof zu Obernswaig* gelegen in *Neunchircher pfarr* der unser rechts erib gewesen ist von dem werdeigen goteshaus zu *Lambach* mit allen den eren nutzen und rechten di dar zu gehörent zu chauffen haben gegeben dem erwerdeigen geistleichen herrn *abpt Ulrich* und sein goteshaus daselbs umb ain gelt des wir von in gantz und gar gericht und gewert sein zu rechten taegen an schaden, und haben in den obgenanten halben hof in geantwort auz unser nutz und gewer in di irn. wir sein auch des vorgenanten halben hofs ir rechter gewer und fürstant für alle ansprach wo in des not geschicht nach lands recht ob der Enns. Ging in an der gewerschaft ichts ab mit dem rechten, daz schullen wir in auzrichten an all ire mü, taeten wir des nicht wyetan schaden si des nement daz des vorgeschriben goteshaus

phleger oder wem er daz zu schafft an seiner stat mit seine trewen gesprechen mag ungesworn an recht, den selben schaden schullen wir in abtun und wider chern und schullen si das haben zu uns und auf aller unser hab wo wir di haben. Daz in di red also stet und unverchert beleib dar über gib ich vorgenanter *Onoffer* in den brief versigilten mit mein anhangunden insigil, und durch pezzer sycherhait mit meiner lieben brüder herrn *Veyts und Jöchleins der Anhanger* anhangunden insigiln. Gegeben nach Christi geburd dreitzehenhundert jar und dar nach in dem fünf und sybentzigstem jar an sand Valnteins tag.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu Lambach; die Siegel verloren.

DCCXVIII.

1375. 8. Jäner. — *Kraft von Harrach vermacht seinem Vetter Hansen von Harrach mehrere Güter, Lehen der Herren von Rosenberg, in der Reichenthaler Pfarre.*

Ich *Chrafft von Harach* und all mein erben verjehen, die guetter die ich ze lehen han von mein genâdigen edeln herren von *Rosenberich* und die gelegen sint in *Reyhentaler pfarr* und die mit namen und mit gelt hernach geschriben stent und die ich emaln gemacht han meim lieben vetern *Jansen von Harach* und sein erben. dar umb er êmaln mein brif hat und waz ain jegelichs gůt aller jêrlichen dient. zu dem ersten der *Gusenhoff* zwai pfunt pfening geltz wienner munizz und die wis in dem *Nydern Reyhental* ain pfunt pfening geltz, *Ulrich am Ort* dient drei schilling zehen pfening von aim halben râwt und *Ulrich der Tretler* dient von aim gantzzen râwt sechs schilling und zwaintzik pfening, so dient *Hainczel* von aim halben râwt drew schilling und zehen pfening und *Pylgreim* dient von aim halben râwt drei schilling und zehen pfening. so dient *Ulrich der Náussel* von aim halben râwt drei schilling und zehen pfening *Mêrttel der Húnggerll* dient von zwain halben râwttern sechs schilling und zwaintzik pfening, so dient *Peter* von aim halben râwt drei schilling und zehen pfening und *Geysel die witteb* dient von aim halben râwt drei schilling pfening und *Jáckel der Múlner* dient von der můl und von ainem halben râwt in der dorffstat dreitzehen schilling pfening und fůmftzehen pfening, so dient *Fridel der*

Leygeb von aim hoff in der dorffstat sechs schilling pfening, so dient *Hêrttel vorm holcz* von aim halben râwt drei schilling pfening und *Stephan von Schönndorff* dient von zwain lûssen ane zwen dreizzig pfening und die zwaytayl zehent auf den obgenanten guettern uber all dient zway pfunt pfening geltz, so dient die wis *pei dem wazzer* und der âckcher in dem *Waldrecht* fümf schilling pfening, so dient die ődmûl genant die *Mittermûl* und waz dar zu gehőrt âckcher und wismat ain halbs pfunt pfening und die ist mein sâtzz von *Pernhartz dez Haracher* chinder und daz holcz pei dem wazzer gehőrt in die obgenanten guetter. Die obgeschriben guetter mit sampt dem gelt und nûtzen die han ich gemacht mit der obgenanten edeln herren haut von *Rosenberich* von dann si lehen sint meim lieben veter *Jansen von Harach* und sein erben nach dez briefs sag den er von mir dar uber hat also beschaidenlich, ob ich die obgenanten gueter muest oder wolt verchauffen, so schol ich im vor sagen vierczehen tag und schol er mich auch denn in der selben zeit richten ane schaden. Wêr aber daz daz ich im die obgenanten guetter allew̄ verchauffen wolt, daz scholl ich im vor sagen zweliff wochen mit ainer gewizzen und schol er mich auch in der selben zeit meins geltz nicht saumen und schol mich dez richten und wern ane allen schaden. Ich obgenanter *Chrafft von Harach* vergich auch mer, waz ich behabp brief und stêttbrief und lehen brief han die uber die obgenanten guetter sagent, die selben brief schol ich mir und meim veter *Jansen von Harach* nyder legen mit ainer gewizzen hincz ainem erbern mann da si uns payden wartund sind, und wenn daz ist daz mir mein egenanter veter *Jans von Harach* die vorgenanten guetter gar abchaufft, so scholl man im die vorgenanten brief geben und schol er auch denn mit den selben briefen und mit sampt den obgenanten guettern schaffen allen sein frûm mit meim willen und aller meiner erben gûtlichen willen. Wêr aber daz er mir die obgenanten guetter gar abchaufft, so schol daz obgenant gemâcht auf dem hoff genant der *Puechhoff* und auf dem hoff *in dem Alhuet* mit sampt den gemâcht briefen gar ab sein und tod. mit urchûnd dez briefs versigelt mit meim anhangunden insigel. und zu ainer zeugnûsse versigelt mit meins lieben őhayms *Jansen dez Lozsperger* anhangunden insigel und mit meins lieben freuncz *Ulrichs dez Frodnacher* anhangunden insigel in payden ane schaden. Der brief ist geben da man zalt nach Christes gepûrtt drewtzehen hundert jar

und darnach in dem fůmf und sybentzikem jar an sand Erharcz tag nach dem heyligen prehentag.

Aus dem Originale im gräfl. Harrachischen Archiv zu Wien. Pergament, drei Siegel.

DCCXIX.

1375. 14. Jäner. Wien. — *Jörg der Häusler und Marichart der Häusler sein Sohn verkaufen ihren Theil an der Veste und an dem Markte zu Purgstall und viele andere Güter dem Heinrich von Wallsee, Hauptmann ob der Ens um 1370 Pfund Wiener Pfenning.*

ICH *Jórig der Hœwsler* und ich *Marichart der Hœwsler* sein sun und alle unser erben wier vergehen, daz wier verchowfft haben vor rechter ehafter not von der geltschuld wegen darinne wier haft sein gewesen hintz christen und hintz juden und davon wier mit nichtew anders mochten chômen nůr daz wier unser erb als hernach benant ist verchouffen muesten. Von erst mit unsers lehenherren hant des hochgeporn fürsten *hertzog Albrechts ze Ósterreich ze Steir ze Kernden und ze Krayn grafen ze Tirol etc.* unsers rechten lehens daz wier von im ze lehen gehabt haben, allen unsern tail den wier gehabt haben an der *vestt ze Púrchstal* und allen unsern tail den wier gehabt haben an dem markeht doselbens und die vischwaide auf der *Erlaf* von der egenanten vestt hinabwertz einer meil lankch von ainem lannt an das ander, und auf der můl gelegen doselbens ze *Purchstal* die genant ist die *Zitzmans můl*, viertzehen schilling und vier und zwaintzig pfenning wienner mûnzze zway lempper und hundert ayr vier herbsthůener und vier vaschanghůener, und drew hőltzer mit grunt mit alle gelegen ains in der *Sichaw* und daz ander in dem *Pirichsech* und daz dritt in der *Rogatz* und haizzt im *Sindlekke*, und unser drey wisen gelegen bey der egenanten vestt ze *Púrchstal* und alles paw und wismat daz zu unserm tail derselben vestt gehőret, und dartzue alle die gůlt die hernach an dem brief geschriben stendt: von erst unsers rechten aygens ayns und dreizzig phunt und ainen phenning wienner mûnzze geltes gelegen auf den hernach geschriben gůtern und die zu den zeiten die hernach benanten holden dient, und ist geschatzt ye ayn metz waitzs umb fůmftzehen phenning ein metz chorns umb zehen phenning eyn metz habern umb vier phenning ein schőt harbs umb zwelif phenning ein gemeste

ganns umb zehen phenning ein herbsthuen umb zwen phenning und ein vaschanghuen umb drey phenning; von erst auf behaustem gůt *Ott an der Öd* und *Hainreich* sein gemainer (sic) ayn phunt phenning vier herbsthůener und zwai vaschanghůener, der *Chynel* siben schilling und zehen phenning drew herbsthůener und drew vaschanghůener, die *Hæwginne under dem Holtz* ayn phunt und zehen phenning drew herbsthůener und drew vaschanghůener, von dem gut *an dem Weg* siben schilling phenning. Der *Nórdweyn* von des *Tawfsweyn lehen* sechsthalben schilling phenning zwaintzig air die ouch gerait sint ye zehen ayr fůr ainen phenninch drew herbsthůener und zway vaschanghůener. Von dem gůt do der *Rösel* auf gesezzen ist viertzehen schilling phenning ein gemeste ganns vier herbsthůener und vier vaschanghůener. von dem gůt *an dem Harde* siben schilling und zehen phenning vier herbsthůener und vier vaschanghůener und viertzig ayr. Von dem hof ze *Hag* newn schilling phenning und an sand Mertteins tag fůr ein sweyn sechs schilling phenning. Von dem lehen ze *Rosenaw* newn schilling phenning vier herbsthůener drew vaschanghůener und viertzig ayr. Die *wittib auf der Chugel* sechsthalben schilling phenning dritthalb herbsthůener zway vaschanghůener und zwaintzig air. Von des *Fuchs hof* zehen schilling phenning vier herbsthůener vier vaschanghůener und sechtzig air und ein gemeste ganns und ein schŏt harbs und doselbens von der hofstat fůmf schilling phenning zway herbsthůener und ein vaschanghuen und fůmftzehen ayr; *Hainreich in der wis* fůmf schilling phenning, *Chunrat an dem Chranekke* fůmff schilling und fůmf phenning drew herbsthůener und drew vaschanghůener, von dem gůt *in der wis* do *Gebhart* auf gesezzen ist acht metzen waitzs einen mutt habern siben schilling phenning oder ein sweyn fůmftzehen chæs oder achtthalben schilling phenning und zway schŏt harbs; *Chunrat in der Rogatz* fůmf schilling an sechs phenning zway vaschanghůener und ein schŏt harbs. *Ulreich an des Swaben lehen* ein halb phunt an drey phenning ein schŏt harbs und zway herbsthůener. *Chunrat in der Rogatz* sechs schilling an drey phenning zway herbsthůener und zwai schŏt harbs, von *Gotfrids* lehen *an der Lochnytz* ain phunt und zehen phenning drew herbsthůener und zway vaschanghůener. Die *Rayn Matz* von einem gůt in der *Rogatz* dreizzig phenning und zway herbsthůener. Von zwain gůtern gelegen auf dem *Hachsenperg* von jegleichem gůt ainen mutt chorns und dritthalben und zwaintzig

metzen habern ayn halb phunt dritthalben und zwaintzig phenning und zway schŏt harbs. Von der můl an der *Heiligenstat* zwelif schilling phenning vier herbsthůener vier vaschanghůener ayn viertail semelmel oder zehen phenning ainen halben chelberspawch oder zehen phenning. Von dem gut im *Zeylêch* do der *Walseber* auf sitzt, zehen schilling phenning vier herbsthůener vier vaschanghůener. Von einem gůt ist gelegen *vor dem Holtz in Lienharter pharre* da zu den zeiten *Jacob* auf gesezzen ist dient all hochtzeit seetzig phenning und an sand Michels tag drey schilling phenning. Darnach auf ůberlent fůmftzig phenning geltes gelegen auf rawtt an der *Lochnytz* und siben schilling geltes auf der wis in der *Sweyntz*. Darnach aber mit unsers lehenherren hant des vorgenanten unsers genêdigen herren *hertzog Albrechts ze Österreich* fůmfthalb phunt und sechs und zwaintzig phenning wienner můnzz geltes gelegen auch auf behaustem gůt die zu den zeiten die hernachbenanten holden und gůter dienent: des ersten von dem gůt *an dem Nuesche* zway phunt phenning ain gemeste ganns zway herbsthůner zway vaschanghůener; von zwain gůtern gelegen ze *Můlarn* beieinander da zu den zeiten auf gesezzen sint der *Reschs* auf ainem und der *Stůell* auf dem andern und dient igleich gůt newn schilling phenning vier herbsthůener vier vaschanghůener ein gemeste ganns und dreizzig air. Darnach mit unsers lehenherren hant des hochwierdigen fůrsten *bischof Chůnrats ze Regenspůrch* unsers rechten lehens das wir von im und demselben seinem gotshaws ze lehen gehabt haben siben phunt zwen und achtzig phenning wienner můnzze geltes auch gelegen auf behawstem gůt als hernach benant ist: von erst auf dem hof an dem *Weyngericht* zwai phunt und siben schilling phenning vier herbsthůener vier vaschanghůener und hundert ayr. Auf dem hof ze *Satzung* viertzehen schilling phenning zway herbsthůener zway vaschanghuener und doselbs auf der hofstat ein halb phunt an zehen phenning zway herbsthůener und zway vaschanghůener, auf des *Fůeters* hofstat an dem *Geyrsperg* sechtzig phenning. Der *Wetzelstain von Zaydemstorf* fůmf schilling phenning und doselbs der *Stængel* drey schilling phenning und doselbs auf einer můl sechs schilling und zwelif phenning. Darnach mit unsers lehenherren hant des hochwierdigen fůrsten *bischof Albrechts von Pazzow* unsers rechten lehens das wir von im und demselben seinem gotshaws ze lehen gehabt haben, die zehent auf den hernach geschriben gůtern

Digitized by Google

die geschatzt sint daz si wol tragen ain jar dem andern ze hilffe jerleich drey mutt und sechs und zwaintzig metzen chorns und vier mutt und ayndlef metzen habern. von erst auf dem hof datz *Satzung im Stayn* und auf der *Pharrhofstat* doselbens zway drittail zehents geschatzt jèrleich für drey metzen chorns und sechs metzen habern. Datz *Nóttendorf* in *Rueprechthofer pharre* ein drittail auf dryn gůtern den zehent geschatzt jerleich fúr acht metzen chorns und acht metzen habern; datz *Grueb* den halben zehent geschatzt jerleich fúr ainen und zwaintzig metzen chorns und zwen und zwaintzig metzen haberns. *An dem Nuesch* und an dem *Pútersperg* halben zehent geschatzt jerleich für vier metzen chorns und sechs metzen haberns; datz *Séling* ein sechstail des gantzen dorfzehents und auf zwain hofsteten *in dem Stekchech* und auf einem akcher *auf der Wolfmans Ód* auch ain sechstail geschatzt jerleich für neŵn metzen chorns und newn metzen habern. Datz *Schelnpach* gantzen zehent geschatzt jèrleich für vier metzen chorns und fümf metzen habern. Auf dem *Prúelhof* in sand *Lienharts pharre* und auf einer hofstat doselbs zway drittail zehents geschatzt jêrleich für sechs metzen chorns und fümf metzen habern. Auf dem *Weynperg* auf vier hofsteten gelegen beyanander halben zehent geschatzt jèrleich für zwelif metzen chorns und viertzehen metzen habern. auf dryn gůtlein *an dem Ovenpach* der *Pæchlinn hof* des *Zechmairs* hofstat und *Chúntzleins des Dúrren* hofstat zway drittail zehents geschatzt jèrleich für acht metzen chorns und zehen metzen habern. *In dem Wolfpache* auf des *Wutzen hof* ein drittail zehents geschatzt jèrleich für drey metzen chorns und für drey metzen haberns. Auf dem hof datz dem *Wildmair* zway drittail zehents geschatzt jèrleich für fümf metzen chorns und fümf metzen habern. Auf dem hof *in der Grueb* do *Seyfrid* auf sitzet zway drittail zehents geschatzt jèrleich für fümf metzen chorns und sechs metzen habern. Auf des *Smidleins* lehen zway drittail zehents geschatzt jerleich für fümf metzen chorns und sechs metzen habern; in dem *Weingraben* auf zwain hofstèten und auf einem lehen auf dem *Prachenperg* ein drittail zehents und den zehent auf einen lehen gelegen datz *Haslach* bei der *Mænkch* alles geschatzt jêrleich für neŵn metzen chorns und neŵn metzen habern. Auf dem *Chórendel* hof zwai tail zehents geschatzt jèrleich für newn metzen chorns und newn metzen haberns. Auf dem hof datz dem *Raydenschoph* halben zehent geschatzt jèrleich für fümf metzen chorns und für fümf metzen

Digitized by Google

habern, und auf den vorgenanten gůtern datz *Zadmanstorf* drey metzen habern gelts vorstfueter. Auch haben wir verchoufft unsers rechten aigens die erbvogtey der gůter die do gehǒrent zu der *chappellen in der vest ze Purchstal*, daz ist ein hof gelegen datz *Prukk* und ein hofstat ist genant *des Schreiber hofstat* und ein gůt datz *Hainreichen an dem Aigen* und ein gůt ist genant *des Tostlehen* gelegen *an der Lochnytz* und ein gůt gelegen *auf dem Weinperg* das *Seydel Schǒberl* innehat und die vogtay der gůter hernach-geschriben die gehǒrent zu der *pharr ze Purchstal;* ein gut *an dem obern Aigen* gelegen bey *Meriger stetten* und dient jerleich ein vogthuen, ein gut *an dem Lehenræwt* und dient jêrleich zway vogthůner, ein gut *an dem Rotenperg* do der *Plættel* auf sitzt dient jêrleich zwey vogthuenrr, ein chrawtgarten in der *Motzlitz* dient jêrleich ein vogthuen, ein gůt an dem *Tamelsperge* dient jêrleich zway vogthuenrr, ein hofstat do der *Chæmel* auf gesezzen ist dient jêrleich zway vogthuenrr. und die vogtay der gůter die gehǒrent zu der ewigen messe die wir gestifft haben in der *pharr ze Púrchstal*, daz ist ein gůt *an dem Mairhof* do *Chúnrat* dieweil auf gesezzen ist, und ein gůt *in dem Pirichech*, ein gut in dem *Zenpache* und ein gůt datz *Weingarten an dem Perg*, ein gůt datz *Pilgram an dem Ort*, ein hof datz *Harbach*, ein gut datz *Hainreichen auf der Strazz*, ein gůt datz *Ulreichen dem Holtzapfel*, ein gůt datz dem *Wasen in dem Schæwrnpache*, ein gůt datz *Ulreichen an Peters lehen* und ein gůt datz *Lewblein in dem Rorbache*. Auch haben wir verchoufft allen unsern tail den wir gehabt haben an der vogtay der hernach geschriben gůter der wir und unser vetter *Hanns der Hæwsler von Purchstal* mit einander vogt sein, von erst der gůter die zu der egenanten chappellen gehǒrent, daz ist ein gůt gelegen *in der Ochútt* do der *Eysaler* auf gesezzen ist und dient jêrleich ein vogthuen; ein gůt *datz dem Streber von Púhel* dient jêrleich ein vogthuen, ein gut *datz Hadmarstorf* dient ein vogthuen; ein hofstat datz *Altenhofen* dient ein vogthuen, *Ulreich von Púhel* dient jêrleich ein vogthuen von seinem gůt, *Haintzel an dem Jeuchartsperg* dient jêrleich zway vogthůenrr, ein gut haizzet das *Súndleins lehen* und ein gut ze *Petzleinstorf* daz der *Gleizz* hat, und allen unsern tail den wier gehabt haben an der vogtay der gůter die gehǒrent zu der *pharr ze Purchstal*, das ist ein gut an der *Ǒd* da der *Vósel* auf sitzt, und ein hofstat gelegen bei *Plankchenstain* do *Chúnrat der Schuester* auf

sitzt, und ein gut gelegen an dem *Putersperg*, der *Enser ab der Ód* dient von seinem gůt jêrleich zway vogthuenrr; und allen unsern tail den wir gehabt haben an der vogtay der gůter die do gehörent zu dem grozzen jartag, das ist ein gůt gelegen *in dem Ofenpache* do *Weikchart der Dúrr* auf gesezzen ist, und ein lehen gelegen doselbens *in dem Ofenpache*, und ein gut gelegen ze *Mawtterhæim bey der Persnykch;* und allen unsern tail der vogtay der gůter die nicht zu dem jartag gehörent, daz ist ein hofstat gelegen ze *Petzleinstorf* und ein můl gelegen *auf der Erlaf* do der *Græsel* auf gesezzen ist, und ein můl gehaizzen die *Ódmúl* und ein lehen gelegen *in dem Weinperg* ist gehaizzen des *Sneyderlehen*, und ein gut *auf der Widem* do die *Unentinn* auf sitzet, und ein hofstat datz *Seling* die von der *Schútzinne* herchömen ist, und ein hofstat datz *Sæsen* die von dem *Stræwhel* herchömen ist. Allen unsern tail den wir gehabt haben an der egenanten *vestt ze Purchstal und an dem markcht* doselbens und alle die gůter die vor an dem brief benant und verschriben sint und alles das das zu demselben unserm tail und zu den vorgeschriben gůtern allen gehöret, es sey chirichlehen vogtay můl behawsts gůt zehent überlent wayd wismad paw in urbar ze holtz ze velde und ze dorffe, es sey gestifft oder ungestifft versůcht oder unversůcht aigen und lehen wie so das genant ist oder wo das gelegen ist, haben wier von ehafter not von der geltschuld wegen so vorberůrt ist, recht und redleich verchoufft und geben mit allen den nůtzen ern und rechten, als wier daz aigen in aigens gewer und das lehen in lehens gewer herpracht haben und als es mit alter herchömen ist, alles inbeslozzen und nichts ausgenomen an alaine ein haws gelegen in dem *markcht ze Purkchstal* welhes ich egenanter *Jörig der Hæwsler* nym, und auch unser manschaft die haben wier noch nicht verchowfft und haben die behalten in dem rechten alz hernach an dem brief geschriben stet und nichts anders, umb drewtzehenhundert phunt und umb sibentzig phunt wienner phenning der wier gantz und gar verrichtet und gewert sein, dem erbern herren hern *Hainraichen von Waltse* zu den zeiten *houptman ob der Ens* und allen seinen erben und gaben fůrbas ledichleich und vreileich ze haben ze besitzen ze nyezzen und ze nůtzen und allen iern frumen damit ze schaffen, verchouffen versetzen und geben wem si wellen und alles daz damit ze tun und ze wanndlen, daz in allerpestt fuegt oder wolgevellet an allen chrieg und irrsal mit solher beschaidenhait,

daz ich egenanter *Jörig der Hæwsler* ein haws gelegen in dem *markcht ze Purkchstal* welhes ich nym, innehaben sol in nutz und in gewer zu meinen lebtagen unverchumert als leibgedings recht ist; und wenne ich denne abge mit dem tod, so sol dasselb haws den vorgenanten hern *Hainreichen von Waltse* und sein erben und gaben ledichleich angevallen an alle irrung. Denne umb unser manschaft haben wir demselben hern *Hainreichen von Waltse* und seinen erben versprochen und verhaizzen und verhaizzen ouch in mit dem brief mit unsern trewn an alles geverd also, wenne daz ist das wier derselben manschafft an werden wellen in welher weise daz ist, daz wier si denne anpieten sullen und in ouch die für all ander lewt geben sullen, ob daz ist daz si di von uns chouffen und uns die nach dem lanndes recht gelten wellent. Wêr aber daz si dieselben manschafft nicht chowffen und also nicht gelten wolten, so mûgen wier denne dieselben manschaft geben wem wier wellen und mûgen si uns daran nicht geirren. Und sein ouch wier obgenanten ich *Jörig der Hæwsler* und ich *Marichart der Hæwsler* sein sun und alle unser erben unverschaidenleich alles unsers tails den wier gehabt haben an der egenanten vestt ze *Purchstal* und an dem markcht doselbens und aller der gûter die vor an dem brief verschriben sint und alles des daz zu demselben tail und zu den vorgenanten gûtern allen gehört als vorbenant und begriffen ist, ausgenomen eins hauses und der manschafft in dem rechten so vorbeschaiden ist, des egenanten hern *Hainreichs von Waltse* und aller seiner erben und gaben recht gewern und scherm für alle ansprach, des aigens als aigens recht ist des lehens als lehens recht ist und des lanndes recht ze Österreich. Wêr aber daz in an den vorgenanten stukchen und gûtern icht abgieng mit recht oder daz in icht chriegs oder ansprach daran auferstuend, von wem daz wêr mit recht, waz si dez schaden nement daz sullen wir in alles ausrichten und widerchern an allen iern schaden und sullen ouch si das haben auf uns unverschaidenleich und auf allem unserm gût das wir haben in dem lannde ze Österreich oder wo wier es haben und noch fürbas gewinnen, wie das genant oder wo das gelegen ist wier sein lebentig oder tod. Und das der chouff fürbas also stêt und unczebrochen beleib, darûber so geben wier obgenanten ich *Jörig der Hæwsler* und ich *Marichart* sein sun für uns und für alle unser erben dem offtgenanten hern *Hainreichen von Waltse* und allen seinen erben und gaben den brief zu einem warn

urkund und zu einer ewigen vestnung der sache versigelten mit unsern angehangen insigilen und mit unsers vettern insigil hern *Marichart des Hæwsler von Sæserndorf* und mit unsers swagers insigil hern *Albers von Streitwesen*, der sein insigil fůr sein hausvroẘn vrown *Katrein* mein obgenanten *Jörigen des Hæwsler* swester zu einer gezeugnůzze an den brief gehangen hat; und vergich ouch ich dieselb vrow *Katrey* under demselben meins wierts insigil daz der chouf umb die vorgenanten gůter mit meinem gůtleichen willen geschehen ist, und verpind ouch mich under des egenanten meins wierts insigil, daz ich und mein erben alles das stêt haben sullen und wellen das vor an dem brief geschriben stet und daz nindert widerreden noch widersprechen wellen in dhainen wegen, und mit mein obgenanten *Maricharts* ohemen insigiln hern *Wolfgangs von Winden* und *Rügers von Starichenberch des eltern* die der sache gezeugen sint mit iern angehangen insigilen. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepůrde drewtzehenhundert jare darnach in dem fůmf und sibentzgistem jare an dem achten tag nach dem heiligen prehem tag.

Orig., Perg., die Siegel 1., 5. und 6. verloren, 2., 3. und 4. in weissem Wachs — beschädigt; im fürstlichen Archiv zu Eferding.

DCCXX.

1375. 2. Februar. Wien. — *Bernhart Truchsess von Reicherstorf gibt Stephan dem Schecken seinem Eidam für 220 Pfund Wiener Pfenning als Heimsteuer seiner Tochter einen Hof zu Ruepolting.*

Ich *Wernhart der Druchsaetz von Reichestorf* vergich, daz ich gegeben han meinem aydem hern *Stephann dem Schekchen* zu seiner housvrowen *Chunigunden* meiner tochter für zway hundert phunt und fur czwainczig phunt phenning wienner mǔnzze ze rechter haimsteẘr nach des lanndes recht ze Österreich meinen hof gelegen ze *Rueppolting auf dem Tullnervelde bei dem Siczenperg*, und alles daz das darczue gehoret das alles purchrecht ist von dem *bischof ze Saltzpůrch* dem man alle jar davon dient in den ampthof ze *Traismmawr* newn schilling an vier phening wienner munzze an sand Michels tag ze purchrecht und nicht mer, und mein zewen lehentail in dem werd die purchrecht sint von den *grafen von Maydbůrch*

den man alle jar davon dient viertzig wienner phening an sand Michels tag ze purchrecht und nicht mer. und ayn phunt und vier und zwainczig phening wienner munzze geltes gelegen auf czwain weingarten die do ligent bey *Traysenma* . . . . ainer *an dem Topel* des drew viertail sint, und der ander *an dem Stolhoferperg* des ein halbs jeuch ist die zu den czeiten *Wölfel der Choch von Stolhofen* paiden . . . . . . die vorgenanten gůter allew han ich dem egenanten meinem aidem hern *Stephann dem Schekchen* fůr die obgenanten czwayhundert und zwaintzich phunt recht und redleich gegeben ze rechter haimstewr nach des laundes recht ze Österreich mit allen den nůczen und rechten. als ich dieselben gůter in purchrechts gewer herpracht han also mit ausgenomener red. ist das die vorgenant *Chunigunt* mein tochter mit dem egenanten ierm wirt hern *Stephann dem Schekchen* chind gewinnet. darauf sullen denne nach ir paider tod die vorgenanten gůter erben und gevallen: wer aber das dieselb *Chůnigunt* mein tochter abgieng mit dem tod ée denne der vorgenant ir wiert her *Stephann der Schekch* und daz di miteinander nicht chind gewunnen das Got nicht welle. oder ob si chinde miteinander gewunnen und daz die ouch abgiengen ée denne derselb her *Stephan der Schekch* mein aidem. dennoch so sol er die vorgenanten gůter allew in nucz und in gewer innehaben unverchumert uncz an seinen tod als haimstewr recht ist und des laundes recht ze Österreich, und denne nach seinem tod so sullen die vorgenanten gůter allew herwider gevallen auf mich egenanten *Wernharten dem Druchsetzen* oder ob ich nicht wer, darnach auf mein nachst erben darauf si denne zerecht erben und gevallen sullen an allen chrieg. und pin ouch ich und all mein erben unverschaidenleich der vorgeschriben guter aller des egenanten meins aydems hern *Stephans des Schekchen* recht gewern und scherm fur alle ansprach als purchrechts und haimstewr recht ist und des laundes recht ze Österreich. Und das die haimstewr und sache fůrbas also stêt und unczebrochen beleib, darůber so gib ich egenanter *Wernhart der Druchsêtz* fůr mich und fůr alle mein erben dem offtgenanten meinem aidem hern *Stephann dem Schekchen* den brief zu einem warn urkund der sache versigilten mit meinem insigil und meins aidems insigil hern *Ortolfs des Zaenndleins von Teruspurch* und mit meins vettern insigil *Leben des Druchsetzen von Göczestörf* und mit *Pernolts* insigil des *Chlingenfürter*. Der brief ist geben ze *Wienn*

nach Christes gepurde drewczehenhundert jar darnach in dem fumf und sibenczgisten jare an unnserr vrowen tag ze der liechtmesse.

Orig., Perg., in Privathänden befindlich. Das zweite Siegel fehlt.

DCCXXI.

1375. 24. Februar. — *Hannolt der Reuter stiftet sich mit der Hube am Grabech in der Pfarre Haidershofen einen Jahrtag zu Garsten.*

ICH *Hannolt der Rêwtter* zder zeit *lantrichter niderhalb der Enns* vergich, umb die hůeb *an der Grabêh* genant, gelegen in *Hêdershofêr pfarr* di in vreys aygens namen ist unversprochenleich umb mein beraits gelt mit chauff in mein gewalt chômen di jêrleich dient viertzehen schilling wienner pfening, daz ich dieselben hueb mit allen den eren rechten und nůtzen so von allter darzue gehôrt alz si in mein gewalt chômen ist, wolbedacht mit meiner hausfrawen und mit aller unser erben gůetleich will und wart han gegeben zu dem erbern gotshaus dacz *Gårsten*, den geistleichen conventtprůedern daselbes aus meiner und meiner erben nutz und gwer in di ier ledichleich durich Got mir meinen vodern und allen gelaubigen seln zu ainem ewigen selgerêt also, daz wier ich und mein hausfraw und all unser erben fůrbaz chain ansprach nicht mer darauf haben schůllen in sôlher maynung, daz si mir vorgenanten *Hannolten dem Rêwtter* schůllen meinen jartag begen jêrleich mit ainer gesungen vigili und selmess inner den acht tagen zwischen sand Jôrgen tag und sand Philipps tag der darnach nêhist chůnftig ist unvertzogenleich mir und allen gelaubigen seln ze hilff und ze trost, und schol in denselben conventpruedern in ir oblay ze pezzerung an irer pfrůent gevallen von der obgenanten hůeb zehen schilling wienner pfening jerleich und dem guster ein halb pfunt daselbs ze pezzerung daz er zwelif schôn prinnend chertzen und ein schôn tuech auf die par leich und lêwten haizze zu der selben selmess und vigili nach ires chlosters und ordens gewonhait. Und enpfilich ich in daz alles den gegenwůrrtigen und chůnftigen conventprůedern ze *Gårsten* hintz iren trewen und gewizzen ze enden und volpringen gêntzleich mit irem frewen gepet und andacht, alz si Got umb daz selgerêt und umb all ander ir ingnomen gůettêt můezzen antwurtten vor seinem lezsten und strengen gericht. Darůber zu ainem waren urchůnd gib ich obgenanter

Haunolt Rêwtter den prief bestêtigt mit meinem anhangunden insigel, und sind des zeug mit iren insigeln mein lieb freunt her *Philipp der Ponhalm* mein aydem und her *Andre der Haunsperger* mein ôhaim. Der prief ist geben nach Christes gepûrd über drewtzehenhundert jar und darnach in dem fûmf und sybenczkisten jar an sand Mathias tag des heiligen zwelifpoten.

Orig., Perg., im ehemaligen Archiv von Garsten, mit drei hängenden Siegeln von gelbem Wachs. 1) eine Haue. 3) zwei Aeste.

DCCXXII.

1375. 24. Februar. — *Vom Kloster* **Baumgartenberg.**

Hanns zu den zeiten *Mayr auf den Hof* benant *der Dragselhof bey Marchtrenkh* thuet kunt, das er ze kauffen habe geben den Herren *Abbt Stephan* und den Convent ze *Baumgartenberg* all die Recht, die er von ihren Gnaden auf den ehegenanten Hof gehabt hat, um ein genannt Geld. — In Jahr 1375 an S. Mathias-tag.

Urkunde nicht mehr vorhanden; Regest in Lebitsch Thes. mon. de m. p.

DCCXXIII.

1375. 12. März. — *Haug von Falkenstein zu Grünburg verkauft an Wilhelm von Au und Leutwein den Schick, Bürger zu Steyr die halbe Weinfuhr auf der Gumpenhub in der Pfarre Kematen.*

Ich *Hawg von Valkchenstain* di zeit herre ze *Grunnburg* und mein hawsfraw wir vergehen und tûn chunt mit sampt unsern erben, daz wir ze chauffen haben geben unser halbe weinfûr die wir gehabt haben auf der *Gumppenhûeb in Chemnater pharre* gelegen den erbern lewten *Wilhalm von Aŵ und Laŵtwein dem Schikchen purger ze Steyr* und alln iren erben aus unser nutze und gewer in ir nutze und gewer umb ein gelt dez si uns gancz und gar gericht und gewert habent also beschaidenleich, daz wir noch alle unser erben noch alle unser nachchômen die die *Herschaft ze Grunnburg* nach uns besitzent nach derselben halben weinfûr auf der *Gumppenhûb* nimmer mer dhain zûspruche noch ansprach haben noch gewinnen sullen weder mit recht noch an recht, und tûn uns auch der aller

sache gantzleich und gar ze fürezicht mit dem prief. Wir sullen und wellen auch derselben halben weinfür auf der *Gumppenhúb* ir gewer sein nach dem lantzrecht. Daz die rede fürbas staett und unverchert beleib dar uber gib ich *Hawg von Valchenstein Wilhalm von Aẃ* und *Laẃtwein dem Schikchen* und ire erben den prief für mich und mein erben und alle meine nachchômen zů ainem waren urchunde der warhait versigelten mit meinem anhangunden insigil. und zů ainer gůten getzewgnůzze mit dez erbern *Petronis dez Hinderholtzer* anhangunden insigil der der sache mit seinem insigil getzewg ist im an schaden. Geben nach Christi geburde uber drewtzehen hundert jar darnach in dem funnf und sibentzgisten jar dez mântags in der ersten vastwochen.

Orig., Perg., im Niederösterreichischen Landes- und Ständearchiv mit Nr. 889.



Umschriften, beide nicht recht lesbar.

DCCXXIV.

1375. 12. März. — *Zechmeister und Pfarrleute von Hochburg stiften in ihrer Kirche für jeden Mittwoch eine Messe und für jeden Quatemberfreitag zwei Messen, unter Zustimmung des Propstes von Ranshofen.*

Ich *Hanns der Peterlehnár* und *Fridreich von Hyrspúhel* ze den zeiten *zechmaister ze Hochberch* und wir pfarrlaẃt da selben all gemainchleich bechennen, daz wir mit wolbedachtem můt reht und redleich gestift und gewidempt haben ain ewigeẃ wochen messe dar zů *Fridreich der Peterlehnár* und *Katrey* sein hawsfraẃ geschaft und gegeben habent zwelif pfunt beraiter pfenning also beschaidenleich, daz dew vorgenant messe all wochen an dem mitichen gesprochen und vollpraht sol werden unvertzogenleich in dem obgenanten gotzhaẃs ze *Hochburch* Got und unser fraẃn ze lob und allen gelaẃbigen seln ze fraẃden und ze trost, und darzů all quatember ayn vigilig und zwo messe aynew gesungen und aynew gesprochen, die unser *pfarrer von Geroltzperig* und sein gesell auch

Digitized by Google

unvertzogenleich begen und volpringen schůllen dez freytags in der quatember wochen: den selben vorgenanten gotzdienst hat der erwirdig herr *probst Stephan von Ranshoven* mit dez capitels rat und willen geewigt und bestǡt in der beschaiden, daz wir dem egenanten pfarrer von *Geroltzperig* und seim gesellen dar umb gemacht und gewidempt haben ewigs geltz vierzehen schilling pfenning die denn gib und gǡb sint, dem pfarrer dew zwaytayl und dem gesellen daz drittayl, also daz wir si dez obgenanten geltz wern und rihten schůllen zů yeder quatemper vierdhalben schilling pfenning auz dem zechschreyn unsers vorgenanten gotzhaẘs unvertzogenleich und an alz gevǡr, wǡr aber ob in daz vertzogen wůrd von wie getanen sachen daz geschǡch, so schůllen darnach nach dem verziehen darauf gen zwelif pfenning alz lang untz daz si dez vorgenanten geltz mit sampt den pfenning die zů yeder vrist darauf gegangen sint verriht und bezalt werden an allen schaden, daz schůllen si haben datz unsers gotzhaẘsse ze *Hochberch* hab wo ez die hat oder wo dew gelegen ist versůcht oder unversůcht. Ez ist auch ze merchen ob der egenant gotzdienst all wochen an dem mitichen und zů yeder quatemper an dem freytag niht volpraht wůrd alz oben verschriben stet, so sol ez unvertzogenleich geschehen an dem nǡhsten tag hinnach, und ob dez aber niht geschǡch so gend dem pfarrer und seim gesellen alz oft zwelif pfenning ab an der obgenanten gůlt der si nimmer mer gevordern schůllen in dhayner weys alz lang untz daz der vorgenant gotzdienst begangen und volpraht wirt. Ez ist auch getaydingt ob ain veyrtag an den mitichen geviel alz oft daz geschǡch, so schol dew messe an dem nǡchsten tag ervolt werden und ob ayn veyrtag an den freytag in der quatemper wochen geviel so sol dew messe vor oder nach an aym andern tag begangen werden, und daz schol der pfarrer den pfarrlǡwten chůnden oder sein gesell dez nǡchsten sunntags vor der quatemper wochen. Daz daz also ewichleich stǡt gantz und unzerbrochen beleib geben wir den gegenwurtigen prief versigelt mit dez erbern mannes *Hainreich dez Ahers* ze den zeiten *vormaister* anhangunden insigel, darunder wir uns all unverschaidenleich verpinden mit unsern trewen an ayds stat ewichleich stǡt ze haben und ze volfůrn alz daz an dem prief geschriben stet wan wir aygnǡr insigel nicht enhaben. Dez sint zeẘg und taydinger gewesen *Hǡnsel Treyber Fridreich Treyber Hǡnsel der Swartz Treiber Pawls von Jǡrgersteten Ulreich der Zypflǡr Asperl von Swant*

und ander erbår lawt genûg. Daz geschach an sand Gregôrgen tag do man zalt von Christi gepûrt drewtzehen hundert jar darnach fûnf und sybentzig jar.

Orig., Perg., das Siegel ist abgelöst; im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

DCCXXV.

1375. 12. März. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich belehnt seinen Hauptmann ob der Ens Heinrich von Wallsee von Ens mit dem Theil der Veste Burgstall, welchen er von Georg dem Häusler und dessen Sohne Marichart erkauft hat.*

Wir *Albrecht* von Gots gnaden *herczog ze Ósterreich ze Steyr ze Kernden und ze Krayn graf ze Tyrol etc.* bekennen, daz für uns kamen unser getrewen lieben *Jórg der Heusler* und *Marichart* sein sun und gaben uns auf iren tail an der *veste ze Purgstal* und swas dar zů gehórt das von uns ze lehen ist, und paten uns vleizziklich daz wier das verleihen gerůchten unserm lieben getrewen *Hainrichen von Walsse*, yeczund unserm *haubtmann ob der Ens* wan si nu das verchauft hetten. Das haben wier getan und haben den egenanten tail an der *veste ze Purgstal* und swas darzů gehórt das in der egenanten *Heûsler* kaufbrief verschriben stet und von uns ze lehen ist dem egenanten *Hainrichen von Walsse von Ens* verlihen. und leihen im ouch mit disem brief wizzentlich was wier im ze recht daran leihen sûllen oder mûgen nach sag der brief die derselb von *Walsse* von in darûber hat, also daz er und seine erben das von uns unserm lieben bruder *hercog Leupolten* und von unsern erben in lehens weise innehaben besiczen und niezzen sullen und mûgen als landes und lehens recht ist ungevêrlich. Mit urchund diez briefs. Geben ze *Wienn* an sand Gregorien tag nach Kristes gepurd dreuczehenhundert jar und darnach in dem fûnf und sybenczgisten jare.

Dominus dux.

Orig., Perg., im k. k. geheimen Hausarchive. Das Siegel fehlt.

Digitized by Google

DCCXXVI.

1375. 14. März. Wien. — *Revers Niclas des Pillung, welchem das Kloster Garsten die Vogtei über zwei Dörfer in den Gerichten Raabs und Litschau anvertraut hat.*

ICH *Niclas der Pillunch* di zeit meines genêdigen herren hertzog *Albrechtes hofmarschalich* in Österreich etc. vergich, daz mier di erbern geistleichen herren *abpt Niclas ze Gârsten* und sein conventprüder daselbs mit veraintem willen nach irer ůrchund und brief sag die si darüber habent, di vogtey empholhen habent auf iern zwain dörffern, der ains haizzt *Münichrawtt* gelegen in *Ragczêr gericht*, daz ander daez den *Gerstnaren in Litschawêr gericht* gelegen also, daz ich diselben dörffer payde mit lewt und mit gůt so darzů gehört schiermen und vogten sol als vogtens gewonhait und recht ist und in solher mainung, daz diselben lêwtt von mier und von meinen anwalten aller beswêrung und robot schüllen gar entladen sein und mier nichtes gepunden sein ze geben denn als vil mîer der vorgenant herr *abpt Niclas* und sein conventprueder von ier selbs můt willen mainent tůn ze eren. Si můgen auch wann si wellent nach ierr brief sag diselben vogtey von mier wider aufnemen und mich verchern wann in daz ze tůn gevellt, daz ich nicht widerred dakegen haben mag noch schol in dhainen wegen. Nu habent si mier von ier selbs gewizzen und beschaidenhait benant zehen phunt wienner pfenning ze geben jêrleich an sand Michels tag und zwai und dreizzig huenrr ze ainer erung di weil ich diselben vogtey mit ierem willen innehab, des mich von in genůgt und ez auch gern wil und main umb ier gotzhaus in allen wegen ze verdienen, und sullen auch mier ier amptlêwtt die si habent in denselben zwain dörffern di vorgeschriben erung mier (sic) selb von iern wegen auf den egenanten tag raichen. Wêr aber daz getan daz mier daz von denselben iern zwain amptmann von ehafter nöt wegen wie so di genant wêr verczogen würd, so sol ich daz dem abpt oder swer des gotzhauses verbesêr ist denn ze wizzen tůn, und der schol mich darumb ausrichten und sol mich auch daran genůgen. Und darüber ze ainem waren ůrchund gib ich dem abpt und seinen conventprůdern den brief versigelt mit meinem insigel und mit hern *Stephans* insigel des *Schekchen* und mit *Ulreichs* insigel des *Scharffenbergêr*. Der brief ist

geben ze *Wienn* nach Christi gepurd drewtzehenhundert jar darnach in dem fümf und sibentzigistem jar des nästen mitichens vor sand Gedrawden tag in der vasten.

Orig., Perg., Siegel verloren. In Privathänden.

DCCXXVII.

1375. 17. März. Wien. — *Die Witwe Hermanns von Landenberg und deren Sohn verkaufen den Brüdern von Wallsee die Veste Roteneck in der Grafschaft Wachsenberg und andere Güter in dieser Grafschaft und im Freistädter Gericht gelegen, österreichische, passauische und bambergische Lehen.*

ICH *Dyemůt hern Hermanns wittib von Lanndenberch* dem Got gnade und ich *Perger von Landenberch* ier sun und alle unser erben wier vergehen, daz wier verchoufft und geben haben den erbern herren hern *Růdolffen* hern *Reinprechten und Fridreichen geprůdern von Waltse* und allen ieren erben von erst mit unsers lehen herren hant des hochgeporn fůrsten *hertzog Albrechts ze Österreich ze Stewr ze Kernden und ze Krayn graf ze Tirol etc.* unsers rechten lehens daz wier von im ze lehen gehabt haben unser *vestt* genant *Rotenekk* gelegen in der *grafschafft ze Wæchsenberch* und alle die guter und zehent die zu derselben vest gehőrent, die gelegen sint in *Freynstéter gericht,* und alle die hőltzer vischwaid wiltpan wayd wismad und paẘ so zu derselben vestt gehőret wo das pei der vest und darumb gelegen ist, und alle die manschafft die zu derselben vest gehőret und die wier in der grafschafft ze *Wæchsenberg* und in *Freynstéter gericht* gehabt haben das alles von dem egenanten unserm herren dem hertzogen lehen ist, und dient man alle jar von einer wis gelegen under der vestt hintz *sand Peter* gen *Hőflein* zwen und dreizzig phenning und gen *Pabenberch* vier und zwaintzig phenning und gen *Veldchirihen* hintz *sand Michel* in die wydem achtzehen phenning. Dartzue haben wier verchoufft mit unsers lehenherrn hant des hochwierdigen fůrsten *bischof Albrechts von Pazzoẘ* unsers rechten lehens das wier von im und denselben gotshaws ze lehen gehabt haben einen hof gelegen *in der Grueb* mit allen seiner zuegehőrung, und den zehent den wier gehabt haben in der grafschaft ze *Wéchsenberch* grozzen und chlainen wie der genant ist. Auch haben wier verchowfft unsers rechten lehens das wier von dem

bischof und dem gotshaws ze Pabenberch ze lehen gehabt haben einen hof gelegen ze *Graspach* und einen hof gelegen ze *Pagendorf* und alles daz das zu denselben zwain hŏfen gehŏret, und sechtzig phenning und ein lamp vogtrechts gelegen auf einem hof daselbens ze *Pagendorf*, und dreizzig phenning geltes auf einem gůt das genant ist datz dem *Choch an der Ód*. Die vorgenanten *vestt Rotenekk* mitsambt den vorgeschriben gůtern und alles das das zu derselben vestt und zu den vorgenanten gůtern allen gehŏret, und alles das daz wier in der grafschafft ze *Wechsenberch* und in *Freynstéter gericht* gehabt haben, es sey manschafft vogtrecht vischwaid zehent hŏltzer wiltpan hŏf behawsts gůt ŭberlent waid wismad paw gestifft und ungestifft versůcht und unversůcht wie so das genant ist, haben wier den egenanten hern *Růdolffen* hern *Reinprechten* und *Fridreichen* geprůdern *von Waltse* und allen iren erben recht und redleich ze chouffen geben mit allen den nůtzen ern und rechten als wier es alles in lehens gewer herpracht haben nichts ausgenomen, umb ein gůt das wier berait von in enphangen haben und dez gantz und gar verrichtet und gewert sein also, daz si und alle ier erben sullen fůrbas die egenanten vestt und gůter mit aller ierer zuegehŏrung und mit allen den nůtzen ern und rechten so vorgeschriben stet ledichleich und vreileich haben und allen iern frumen damit schaffen verchouffen versetzen und geben wem si wellen an allen ierrsal. Und das der chouf fůrbas also stêt und untzebrochen beleib dar ůber so geben wier ich obgenante *Dyemůt* und ich *Pernger von Lanndenberch* ier sun fůr uns und fůr alle unser erben den vorgenanten von *Waltse* und allen ieren erben den brief zu einem warn urkund der sache versigilten mit unsern insigilen, und mit der erbern herren insigilen hern *Wernharts von Meissow obrister marschalich* und zu den zeiten *lantmarschalich in Ósterreich* hern *Wolfgang vonn Winnden* unsers ŏhems und *Ulreichs von Liechtenekk*. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepůrde drewtzehenhundert jare darnach in dem fůmf und sibentzgistenn jare des sambstags in der ersten vastwochen.

Orig., Perg., die Siegel 1., 2., 4. und 5. in ungefärbtem, 3. in schwarzgrünem Wachs. — 1. ein aufrecht stehendes Thier — Einhorn. — 2. ein geviertheilter Schild. — 3. Bekannt — ein aufrecht stehendes Einhorn. — 4. blosser Helm mit Helmbusch. — 5. drei Ringe. Im fürstlichen Archiv zu Eferding.

Digitized by Google

DCCXXVIII.

1375. 17. März. — *Margret Witwe Gerlachs des Pachleiter verkauft mehrere Aecker an den Abbt Ulrich von Lambach.*

Ich *Margret Gerlachs des Pachleiter* wytib dem Got gnad und mit sampt mir all mein erben wir verjechen, daz ich ze chaufen han gegeben meine satzt di aekcher di in meins obgenanten wirds *Gerlachs des Pachleiter* und in mein gewalt gechomen sind von *Bernharten dem Wuezler* und von seinen erben in sätzz geweis mit allen den nüczen di durch recht darzu gehörent zu holtz und zu veld versucht und unversucht, dem erwerdigen geistleichen meim lieben gnädeigen herrn *abpt Ulreich zu Lambach* und seim goteshaus daselbs umb sechs und zwainzik phunt alter wyenner phenning, der ich von ym gantz und gar gericht und gewert pin ze rechten taegen an schaden. Ich pin auch des obgenanten chaufs sein und seins goteshaus rechter gewer und fürstant für alle ansprüch nach lands recht ob der Enns. Darüber gib ich in den brief versigilten mit der erbern meiner lieben besundern freunt *Jorgen des Pernawer* und mit *Niclas des Reuter* di zeit *richter ze Lambach* anhangunden insigeln. und wann ich obgenante *Margret* aygens insigil nicht haben schol verpind ich mich mit sampt meinen erben hinter den vorgeschriben insigiln mit meinen trewen alles daz stet ze haben daz oben an dem brief geschriben stet. Gegeben nach Christi gebürd dreiczenhundert jar und darnach in dem fumf und sybenczigstem jar an sand Gedruden tag.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu Lambach; beide Siegel verloren.

DCCXXIX.

1375. 27. März. — *Propst Friedrich von Waldhausen gestattet, dass die Brüder Wetzel von ihrem Hofe zu Arbing künftig statt 3 Pfund nur 2 Pfund Pfenning dienen.*

Wier *Fridreich* von Gotes gnaden *probst cze Walthawsen* ich *Stephan der techant* und der convent gemainchleich daselbs verjehen, daz wier den erbern *Dietmarn dem Weczel* und *Ulreichen dem Weczel* seinem průder und allen iern erben die gůt und die beschaidenhait haben getan an dem hof, den sie von uns und ůnserm

vorgenanten gotshaus habent cze rechtem pûrchrecht und ist genant der *Widemhof* und gelegen cze *Erbing* in dem dorf mit alle die und darczû gehört, von dem sie ûns von alter her all jar jårleich habent gedient drew phunt phenning in ûnser gwant chamer czu ûnsern vilczschûchen, also beschaidenleich, daz sie fûrbaz und ier erben mit dem selben hof schûllen allen iern frum schaffen mit verseczen mit verchauffen und geben swem sie wellen, in den rechten und sie von ûns habent, und schûllen fûrbaz nimmer mer alle jar jårleich von dem selben hof ûns raichen und dienen unserm chamrer in unser gwantchamer czu ûnsern vilczschûchen cze rechtem pûrchrecht czway phunt wiennr phenning, ain phunt an sand Michels tag und ain phunt an sand Cholmans tag, ez sey der selb hof cze veld oder cze dorf gestift oder nicht gestift. Und wenn daz ist daz sie oder ier erben den vorgenanten hof wellent verseczen oder verchauffen, daz schûllen si tûn mit unsers amptmans hant der cze der selben czeit chamrer ist unsers gwants, und schûllen dem davon geben drey phenning cze anlait und drey cze ablait. Waer aber daz daz sie oder ier erben ier nachchomen oder ier gaben (sic) daz vorgenant pûrchrecht die czway phunt phenning ûns alle jar jårleich nicht raichten und dienten cze den tågen als vor geschriben stet, so get wandel darauf als pûrchrechts recht ist in dem lant cze Österreich, Und daz die red und handlung fûrbaz also ståt und unczebrochen beleib, daruber geb wier vorgenanter *probst Fridreich* und der convent gemainchleich cze *Walthawsen* den obgenanten paiden prûdern *Dietmarn und Ulreich den Weczeln* den prief versigelten mit unserm und unsers convents anhangunden insigeln. Der prief ist geben do man czalt von Christi drewczehenhundert jar darnach in dem fûmf und sibenczgisten jar an sand Rûpprechts tag in der vasten.

Orig., Perg., im Museal-Archiv zu Linz. Siegel abgefallen.

DCCXXX.

1375. 28. März. Wien. — *Herzog Albrecht gebietet seinem Pfleger zu Steyr Rudolf von Wallsee das Gotteshaus Gleink zu schirmen.*

Wür *Albrecht* von Gottes gnadten *herczog zue Österreich zue Steyr zue Khärndten und zue Crain graf zu Tyroll etc.* entbieten unserem gethreuen lieben *Rudolfen von Wallsee pfleger zu Steyr*

unser gnadt und alles guets. Wür enpfelhen dir und wöllen ernstlich, dass du dir die erbarn geistlichen unser lieben andechtigen den abbt und convent zue *Gleinckh* getreulich lassest empholhen sein und sie und ihr gottshauss und alle die gütter die darzu gehörent von unsert wegen vestigkhlich schirmest, dass ihm von jemandt khain gewalt noch unrecht geschehe nach ihrer brief sage. daran thuest du gänczlich unsern willen. Geben zu *Wien* am mittwochen vor letare in der fasten anno millesimo ducentesimo (sic) (statt trecentesimo) septuagesimo quinto.

Dominus dux per *Haidenricum de Meissau.*

Aus einem Copialbuche des XVII. Jahrhunderts zu Gleink.

DCCXXXI.

1375. 14. April. Schaunberg. — *Heinrich Graf von Schaunberg verleiht dem Nonnenkloster St. Nicolaus zu Wien die Mauthfreiheit für Salz bei seiner Mauth zu Aschach, gegen Abhaltung eines Jahrtages für sich und seine Nachkommen.*

Wir *graf Hainrich von Schawnberch* vergehen. . . . das für uns chömen sind die erburdigen und gaistleichen vrawn . . . die *aptessin und der convent des vrawnklosters zu sand Nicla* grabes ordens, gelegen bey *Wienn* und uns mit inerchleicher bett manten und baten daz wir in die genad teten, also daz si jerleich an unser *mautt ze Aschach* vrey und ungemaütt verfüren möchten drew phunt saltzs weites pandes und vir phunt saltzs chlaines pandes. Wann aber wir alle guete werich und gotsgabe meren und pessern wellen, haben wir angesehen der selben vrawn . . der aptessin des conventes zu *sand Nicla* vleizzig und entzige bet und haben in geben von söndern genaden die wir zu dem selben gotzhaws haben, daz si all jar jerleich verfuren sullen und mugen vrey und ungemaütt an alle irrung drew phunt saltzs weites pandes und vir phunt saltzs chlaines bandes alz oben begriffen ist, und besteten in die vreyung also ewichleich ze haben für uns und all unser nachkomen, darumb si unsern vorvordern uns und allen unsern nachkomen zu ainem ewigen hail unsrer sele alle jar ainen jartag an sand Annentag begen sullen mit vigili mit zwelif priestern mit selmezzen gebeten und mit andrer

gaistleicher ordnung die dartzu gehöret, als der brief lautet den wir von in darumb haben. Wär auch daz si . . die apptessinn der convent des vorgenannten vrawnklosters zu *sand Nicla* den jartag also nicht begingen und volfürten alz oben benant ist, so wär uns und unsern nachkömen die selb vreyung her wider verfallen und solden si fürbaz chain ansprach noch vordrung darnach nicht mer haben in chainerlai wegen. Und daz si dise gotzgab und vreiung also stet und untzebrochen beleibe von uns und allen unsern nachkomen, darüber zu ainer ewigen vestnunge diser sache geben wir in den brief versigelten mit unserm grozzen anhangundem insigel versigelt. Der brief ist geben ze *Schöwnberch* am samtztag an dem pallm abent in der vasten da man zalt nach Christes gepürt drewtzehen hundert jar und darnach in dem fumf und sybentzigistem jare.

Fontes Bd. XVI, II pag. 418.

DCCXXXII.

1375. 3. Mai. Wien. — *Eberhart von Capellen gibt seinen Bürgen für sechs hundert Pfund Wiener Pfenning, welches Geld er dem Juden David dem Steussen in Wien schuldig geworden ist, einen Schadlosbrief.*

ICH *Eberhart von Chappell der jung* und alle mein erben vergehen und tůn chunt offenleich mit dem brief umb die sechshundert phunt wienner phenning die wir gelten sullen *Daviden dem juden dem Stewzzen ze Wienne Hênnlein sun von Newnbůrch* und seinen erben, und darumb unser ohem her *Rudolf von Waltse* und *Jorig von Chranichperch von Murekk* Andre der *Perchhaymer* Hêrtneyd der *Schikch* und alle ir erben durich irer trewen und unserr vleizzigen pet willen selbgescholn und gewern mit uns worden sint, als der brief sagt den die vorgenanten juden von uns unverschaidenleich darumb habent, das ich egenanter *Eberhart von Chappell* und alle mein erben den vorgenanten hern *Rudolfen von Waltse* Jorigen *von Chranichperch* und iren erben gelobt und verhaizzen haben und verhaizzen ouch mit dem brief, daz wir si von der vorgenanten geltschuld gêntzleich ledigen und lôsen sůlln an allen iren schaden von sand Pangrêtzen tag der schierist chůmt ůber ein jar; tůn wir des nicht swaz si des denne fůrbas schaden nement datz christen und datz juden, wie der schad genant ist das

ier ainer bey seinen trewn ungeswarn gesprechen mag, denselben schaden sullen wir in gêntzleich ablegen und widerchern wenne si des nicht lenger enpern wellent. Têt wir des ouch nicht wenne si uns denne monent und vodernt, so sullen wir zwen erber chnecht igleichen selbandern mit zwain phêrten des nêchsten tags darnach ze *Wienn* in ein erber gasthaws senden wo si uns hin zaigent. und sůlln die do inneligen und laisten alz inneligens und laistens recht ist, und do nicht auschêmen untz das wir die vor genanten hern *Rudolfen von Waltse* Jörigen *von Chranichperch* und ir erben von der egenanten geltschuld umb houptgut und umb schaden gêntzleich geledigen und gelösen, und daz wir in ouch allen den schaden ablegen und widerchern den si des nement als vorgeschriben stet, das luben wir in alles ze laisten mit unsern trewn und sullen ouch si das haben ouf uns und ouf allem unserm gut das wir haben in dem lannde ze Österreich ob der Ens und under der Ens oder wo wir es haben, davon in unser her der hertzog in Österreich oder wer seinen gewalt hat an alles fürbot und an alle chlag phant antwurten sol wo si darouf zaigent, wenne si des nach der obgenanten vrist nicht lenger enpern wellent alsverr, das si sich selber von der egenanten geltschuld umb houptgut und umb schaden gêntzleich geledigen und gelösen und das si ouch alles des schadens verrichtet und gewert werden den si des nement als vorgeschriben stet, wir sein lebentig oder tod. Und darůber so gib ich obgenanter *Eberhart von Chappell* für mich und für alle mein erben in den brief zu einem warn urchund der sach mit meinem insigil und mit der erbern herren insigiln hern *Haydenreich von Meissaw obrister schenkch in Österreich* und hern *Hannsen von Liechtenstain* zu den zeiten meins gnêdigen herren *hertzog Albrechts hofmaister*. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christes gepůrt drewtzehenhundert jar darnach in dem fůmf und sybentzgisten jare an des heyligen chrewtzs tag als es funden ist.

Orig., Perg., das erste Siegel in weissem, die beiden anderen in schwarz-grünem Wachs; im fürstlichen Archiv zu Eferding.

DCCXXXIII.

1375. 4. Mai. — *Abbt Ulrich von Lambach überlässt den Hof zu Hornern, der von Niclas dem Reuter erkauft ist, Otto dem Oberhaimer gegen einen jährlichen Dienst.*

Wir *Ulreich* von Gotes gnaden *abpt ze Lambach* und der gmayne convent daselbs wir verjehen offenleich mit dem prief umb den *hof zu Hornarn* den unsere getrewen andaechtigen in Got gehorsamen und mitprüder her *Peter* weilent und ee unser prior dem Got gnad und her *Ott der Obernhaymmer* chaufleich in unsers goteshaus gwalt recht und redleich gebracht habent mit irrm aygenhaften gut von dem erbaren chnecht *Niclass dem Reuter Osannen* seiner hausfrawen und von allen iren erben umb fumf und achtzick phunt alter wyenner phenning also, daz die obgenannten *Niclass des Reuter* sein hausfraw und ir leiperben innr acht jaren di schirist nach enander chomet den widerchauf haben schulln auf dem vorgenanten hof nach der brief sag di wir und unser goteshaus über den egenanten hof von in und von iren erben haben, sein wir mit wolverdochtem müt und mit veraintem rat überainchomen und welln daz der vorgenant her *Ott der Obernhaymmer* den vorgeschriben hof mit alln den eren wirden nützen und rechten di durch recht darzu gehörent wie di genant sind zu holz und zu veld und auch mit stift und mit stör inn sol haben und auch geniezzen so er all pest mag untz an seine tot und schulln wir chaine chrieg stoezz noch invell nidert darum im tun an alles gewaer. waer aber daz der obgenante hof sich verwandelt mit dem widerchauf alz unser chaufprief sagent di wir darüber haben, so schullen di obgenanten phenning werden augelegt chaufleich mit andern guetern nach des obgenanten herrn *Otten* rat, und sol er die auch dann inn haben untz an sein tod in aller der weis und mit allen den rechten alz er den obgenanten hof inn gehabt hat. Und wann di vorgenanten her *Peter* saeleiger und her *Ott* durch irer sel saelicheit willen habent mit unserm guetleichen willn maynen ze stiften und auch redleich gestift habent auf den oftgenanten hof oder auf andern guetern alz vorgeschriben stet ainen eweigen jartag bei unserm goteshaus ze *Lambach*, so sol der obgenante her *Ott* jaerichleich an sand Galln tag uns dienen und reichen in unser obloy ain phunt wyenner phenning an alles verczichen, und

sulln wir dann in und allen gelaubigen selen desselben abentes singen vigili und des morgens ain selampt. darnach wann der oftgenante her *Ott* abget mit dem tod. wer dann unser her und abpt ist der sol dann hinfürbaz den hof oder di gueter alz vorgeschriben stet inn haben und sol uns jaerichleichen in unser obloy ain phunt phenning raichen und geben. darüber geben wir dem egenanten hern *Otten dem Obernhaymmer* den prief versigilten mit unsern anhangunden insigiln. Datum ipso die sancti Floriani anno gratie millesimo trecentesimo septuagesimo quinto.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu Lambach; das Siegel erhalten, etwas beschädigt.

DCCXXXIV.

1375. 4. Mai. — *Mauthfreiheit in* **Aschach**.

Graf *Heinrich von Schaunberg* bestätigt die Mauthfreiheit des Klosters *Lilienfeld* für Salz bei seiner Mauth zu *Aschach*.

Urkunde nicht vorhanden; Reg. in Stülz z. G. der Herren und Grafen von Schaunberg, pag. 148, Nr. 595.

DCCXXXV.

1375. 10. Mai. Linz. — *Herzog Albrecht von Oesterreich bestätigt den Schiedspruch Heidenreichs von Meissau zwischen St. Florian und Ens in Betreff einer Au bei Spielberg, die nur zur Hälfte zu dieser Veste, zur Hälfte der Stadt gehören soll.*

Wir *Albrecht* von Gots gnaden *herczog ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol etc.* tůn chunt umb die krieg und stozz die gewesen sind zwischen den erbern geistlichen unsern lieben andechtigen dem *probst* und dem convent des *goczhauses ze sand Florian* an aim tail und den *purgern unserr stat ze Ens* an dem andern tail von ainer aw wegen gelegen in der *Tůnaw* ze nest under dem haus *Spilberg*, darumb wir unsern getrewn lieben *Haidenraichen von Meissow* zů den zeiten *lantmarschalen in Österreich* darezů schikten mit vollem gwalt dieselben krieg und stozz nider ze legen und auz zerichten, wie in deuchte nach gelegenhait der sache daz es peden tailen aller füglichest were, und schůffen

ouch mit unsern purgern ze *Ens* swie er dieselben sache auzrichtet daz si es dabei beleiben liezzen und stat hielten. Daz darumb der egenant *Haidenreich* vor uns gewesen ist und hat uns ze wizzen getan, daz er dieselben stozz bericht habe mit einer tailung derselben aw die er also getan hab, daz er von der marich die unser getrewr lieber *Eberhart von Kappell der elter* vormals gemachet hat durch die aw nach der praite gegen dem egenanten haus ze *Spilberg* die egenanten aw durch die mitte nach der lenge abe uncz in daz ort getailt und mit steken auzgezaihent hab, und daz der tail gelegen gegen der stat ze *Ens* fůrbaz beÿ der stat beleiben sulle und der ander tail sulle gehoren zů dem egenanten haus ze *Spilberg*. Und wan wir chundlich beweiset sein daz dieselb tailung der aw peden tailen füglich sey, darumb håben wir die vorgenant taylung bestêtt und bestêtten si ouch wizzentlich und wellen, daz si also furbaz ewiklich beleibe an alle widerred, und gebieten peden tailen ernstlich daz si es ouch dabey beleiben lazzen und dieselben tailung also halten und dawider nicht tůn in dhainen weg an alles gever. Mit urchund diez briefs. Geben ze *Lincz* an phineztag vor dem suntag so man singet jubilate, nach Krists gepurd dreuczehen hundert jar darnach in dem funf und sibenczigistem jare.

Dominus dux per *Haidenricum*
de Meissowe predictum.

Orig., Perg., mit einem hängenden Siegel, im Stadtarchiv zu Ens.

DCCXXXVI.

1375. 11. Mai. — *Heinrich Graf von Schaunberg bestätigt dem Kloster Heiligenkreuz die Mauthfreiheit an der Mauth zu Aschach.*

Wir *graf Heinrich von Schownberch* bechennen für uns und all unser nachkomen offenleich an dem brief, daz für uns chomen die erbern geistlichen herren der *apt und der convent des chlosters ze dem Heiligen Chreutz* in Osterreich und zeigen uns ir brief und urchunt die si heten von unsern vorvordern, di daz sagten daz in die selben herren und grafen von *Schownberch* durich irr und irer vorvordern sel heil willen ein freyung ze *Aschach an unsrer maut* geben hieten, also daz di vorgenanten geistleichen lewt des chlosters zu dem *Heiligen Chreutz* alle jar jerleich zu ainem mal zwai phunt

saltzes des grozzen pandes oder der grozzen chueffen ledichleich und vreileich solten fürfüren ze *Aschach* an maut und an zol und an alle irrung und beswärung wie di genant wär, und paten uns dyemuetichleich durich Got daz wir ansehen di gueten seligen werich und di genad die in unser vorvordern getan hieten, daz wir di auch an in merten und in dieselben brief und urchunde die si daruber hieten vernewten und dieselben gnad und freyung mit unsern briefen besteten, daz si fürbaz ewichleich an alle irrung von uns und unsern nachkömen beliben. Nu haben wir ir emzig und vleizzig gepet angesehen und haben in durich Got durich unser vorvordern und unser hail willen, wann wir alle guttät und selige werich die unser vorvordern durich Got gestift oder geordent habent meren und nicht mynnern noch absetzen wellen, dieselb ir brief und urchunde vernewet und vernewen in auch die mit den brief und wellen, daz die obgeschriben geistleichen herren zu dem *Heiligen Chreutz* in Osterreich fürbaz ewichleich von uns und unsern nachkomen die genad haben und gentzleich bei den freihaiten beleiben die si von alter gewonhait und durich Got von unsern vorvordern gehabt habent, also daz si alle jar jerleich zu ainem mal zwai phunt saltz des grozzen pants oder der grozzen chueffen wie ez genant ist ze *Aschach* an unser mautt ledichleich und vreileich für sollen furen an mautt und an zol und an alle ander vordrung und irrung. Davon enphelhen und gepieten wir ernstleich bei unsern hulden allen unsern richtern mauttern zollnern und allen unsern amptleuten gegenburtigen und chumftigen an unser mautt ze *Aschach*, daz ir die oftgenanten geistleichen herren bey den rechten genaden freihaiten die si lang zeit von unsern vordern gehabt haben und dew wir in auch nu zemal mit gutem willen und gunst getan haben gentzleich beleiben lat, also daz ir sew daran nicht beswärt in dhainem wege. Darüber zu ainer ewigen vestnung und diser freyung gedechtnüzze geben wir in den offen brief für uns und all unser nachkomen versigelt mit unserm grozzen anhangundem insigel. Der geben ist da man zalt nach Christi gepurd drewtzehen hundert jar und darnach in dem fümf und sibentzigistem jar an vreytag vor sand Pangratien tag.

Fontes Bd. XVI. II pag. 304. (Das Original im Stift Heiligenkreuz.)

Digitized by Google

DCCXXXVII.

1375. 12. Mai. — *Ludwig von Zwiselberg verkauft an das Kloster Schlierbach zwei Güter in der Pfarre Kirchdorf, Lehen von Georg von Wallsee.*

ICH *Ludweig von Zwiselperg* und ich *Elispet* sein hawsfraw und mitsampt uns alle unser erben wier vergehen, daz wier ze chauffen haben geben der erwirdigen frawn vrawn *Kathrein der abtessin ze Slierbach* und ierem covent unser zway guter ains gehaizzen *in der Premód* daz ander gehaizzen *der Grillenporcz*, paide gelegen zenéchst der *Smúchkin* in *Chirchdorffer pharr* umb ain gelt dez si uns gancz und gar gericht und gewert habent und daz unser rechtz lehen ist gewesen von unserm genedigen herren hern *Jorigen von Waltse* hern *Ewerharten von Waltse* seligen sun dem Got genad, und antwürten in di vorgenanten güter auz unser nücz und gewer in di ieren mit allen den nüczen eren und rechten di darczů gehörent, und schüllen auch der vorgenanten güter ier gewer und fürstant sein alz chaufs recht ist in dem lant ob der Ens. Daz di handlung also stêt und unverchert peleib, darüber geben wier in den offen prif ze einem waren urchůnd versigelten mit dez erbern mans *Rúgers von Humbrechtzried* anhangunden insigel zden zeiten *richter ze Stierbach* und mit dez erbern chnechtz *Jansen dez Rêwter* anhangunden insigel und mit dez erbern mans *Hansen von Grúb* anhangunden insigel die zeit *richter ze Chirichdorff*, darhinder ich mich vorgenanter *Ludweig der Zwiselperger* und alle mein erben mit unsern trewn verpinten, allez daz stêt ze haben daz an dem prief geschriben stet wan wier aygens insigel nicht haben. Der prief ist geben nach Christi gepürd drewczehen hundert jar und darnach in dem fümf und sybenczkisten jar an sand Pangræczen tag.

Orig., Perg., mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachs; das des Reuter verloren, im Klosterarchiv zu Schlierbach.

DCCXXXVIII.

1375. 29. Mai. Salzburg. — *Conföderation zwischen dem Domcapitel zu Salzburg und den Chorherren zu Reichersberg.*

Eberhardus Dei gracia *prepositus et archidyaconus, Ortolfus* eadem gracia *decanus totumque capitulum ecclesie Saltzburgensis*

Digitized by Google

venerabilibus in Christo patribus et dominis, domino *Dyetmaro preposito* et decano totique capitulo monasterii in *Reichersperig* ordinis sancti Augustini canonicorum regularium Pataviensis diocesis salutem et fraternam in domino caritatem. Exigente pie devocionis affectu quo diu ad nostre principalis ecclesie tamquam matrem fraternitatem ferventibus desideriis aspirastis peticioni vestre nobis per religiosum virum *Ulricum* dictum *Sueld* vestrum concanonicum et professum presentate pio favore et benigno assensu unanimiter duximus annuendum, concedentes vobis tam presentibus quam futuris bonorum omnium que fiunt in missis vigiliis et oracionibus et aliis piis operibus sunt et erunt in futurum in nostro capitulo facienda plenam participacionem in vita pariter et in morte ea forma, ut nos post vestrum discessum nobis litteratorie insinuatum tantum pro vobis fiat quantum pro uno de nostris fratribus fieri est consuetum, petentes nichilominus ut hee littere singulis annis in vestro monasterio senibus et juvenibus ostendantur, ne abyssus dismentigacionis tam religiose opus absorbeat pietatis, necnon pleno desiderio et affectu sincero rogantes, ut nobis et nostris futuris fratribus fraternitatis consimilis vel si placuerit amplioris sub tenore quo littere presentes sunt confecte litteras concedere et dirigere velitis sigilli capituli vestri munimine roboratas. In cujus confederacionis testimonium presentes litteras vobis damus memorati prepositi et causarum capituli nostri sigillorum munimine roboratas. Datum et actum *Saltzpurge* mensis May die vicesima nona anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quinto.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu Reichersberg; die Siegel verloren. Auch in Prompt. Reichersberg.

DCCXXXIX.

1375. 31. Mai. — *Peter Paussbeck überlässt dem Heinrich, Sohn des Tomlein von der Reut sein Gut auf der Reut als Erbrecht gegen einen jährlichen Dienst und bestimmte Dienste bei Veränderungen.*

Ich *Peter Panzbekk* und ich *Luczey* sein hausfrau wir verjechen offenbar mit dem gegenwürtigen prieff. daz wir mit wolbedachtem muet und mit aller unser erben guttleichem willen und wart verlihen haben unser *gut auf der Reut* mit allen den nutzen di durch recht dar zu gehörent, ze ainem rechten erib *Hainreichen Tomleins sun*

ab der Reut und seiner hausfrau vrau *Annen* und allen ir paiden eriben also beschaidenleichen. daz man uns jerleichen davon dinen schol dreizzig phennig alt winner und zwai huener an unser fraun tag zu der dinstzeit und sechtzig wienner phening an sand Merteins tag und ches fur vir wienner phenning und pro̊t fur vier wienner phening ze weinachten und dreizzig air und pro̊t fur vier wienner phening ze ostern und anders nicht. Und als oft daz vorgenant gut verwandelt würt mit verchauffen oder mit versetzen, so schol man uns oder unsern eriben geben zwen und dreizzig wienner phening ze abvart und zwen und dreizzig wienner phening ze anlait. Wer aber daz der egenant *Hainrich* oder seine erben ab dem gut füren und liezzen ez einem anderm daz weder satz noch chauf hiez, daz selb schol geschehen an all ablait und anlait, und ze todrecht von dem selben gut schol man geben zwen und dreizzig winner phenning und nicht mer. Gescheeh aber daz ich vorgenanter *Pauzbek* oder mein erben daz gut verchauften oder versetzten mit den rechten und wir daran haben, des schullen di vorgenanten erben nindert enkelten an iren rechten. Wier offen auch ob uns der vorgenant dinst ze rechten tagen nicht gegeben würd gantz und gar, so schull wir und unsern erben albeg uber virtzehen tag darauf ze wandel haben zwen und sibentzig wienner phening als oft man uns den dinst versitzt. Daruber ich vorgenanter *Peter Pauzbek* gib den offen prieff versigelten mit meinen anhangunden insigel. Datum anno domini MCCCLXXV (millesimo trecentesimo septuagesimo quinto) in ascensione domini.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu Lambach; das Siegel in braunem Wachs, etwas beschädigt.

DCCXL.

1375. 2. Juni. — *Gertraud von Winden verschafft ihrem Gatten Johann von Winden die Morgengabe ihres ersten Ehemannes Erasmus von Pernegg, 21 Mark Geldes.*

Ich *Gedraut von Winden* hern *Offen tachter von Orwerchk* vergich, daz ich gegeben han meinem lieben wirt *Hannsen von Winden* mein rechtew morgen gab, di mir mein seliger wirt *Erasem von Pernekk* dem Got gnad gegeben hat, und dez sind ain und czwainczig marchk gelts und di da ligent *in den Pucheln pey Wetschein* mit alle deu und darzu gehort wesucht und unbesucht mit

allen den rechten als ich ez gehabt han und als mein morgen gab prif sagt den ich darumb han und den ich mit guten willen meinem wirt *Hansen von Winden* in han geanttwurt und geben also mit auzgenommer red, ob mich mein wirt *Hanns* uber lebet, so sol di vorgenant mein morgen gab und di guter sein sein und ander nymands und allen seinen frum da mit schaffen als mit andern seinem aygen gut: wer aber daz ich in uber lebt und er ee ab ging den ich, so schullen di vorgenanten guter morgengab wider mein sein und mag di geben und schaffen wem ich wil nach meinem willen. daz im daz so mir stet und unczeprochen peleyb, dar uber gib ich im den prif versigelt mit meinem aygen anhangundem insigel und mit hern *Fridreichs von Leybencz* und hern *Weycharts von Polhaim* und mit *Rudleins und Mertleins pruder von Pernnekk* anhangunden insigelen. Der prif ist geben nach Christi gepurd dreuczehen hundert jar dar nach in dem fumf und sybenczigisten jar an sand Erasmi tag.

Orig., Perg., im ehem. Archiv zu Gschwendt. Das 1. Siegel fehlt. 2. ein Hirschgeweih im Schilde. S . F . . . RICI . . . . LEIBENTZ. 3. Schild mit vier Schrägbalken von links nach rechts. 4. und 5. Schild mit dem halben, rechts gewendeten Panther.

DCCXLI.

1375. 20. Juni. — *Gertraud von Arberg verschafft fünfthalb hundert Pfund Pfenning ihrer Morgengabe und Heimsteuer ihres ersten Gemales Erasmus von Pernegg ihrem zweiten Manne Hans von Winden.*

Ich *Gedraut hern Offen tochter von Arberch* vergich umb di güter di mir mein erster wirt seliger herr *Erasm von Pernekk* gemacht und geben hat, es sey margengab oder haimstewr di *Offerl der Pernekker* von mir gelost hat und geledigt hat umb fumfthalb hundert phunt wienner phenning, das ich di vorgenanten fumfthalb hundert phunt gueter wienner phenning oder gueter da man di vorgenanten phenning anlegt, meinem liebem wirt *Hansen von Winden* gemacht und geben han und gib yms auch mit dem prief also beschaidenleich, ob mich mein vorgenanter wirt *Hans von Winden* uberlebt, so schullen di vorgenanten fumfthalb hundert phunt phenning oder di güeter da man di vorgenanten phenning an legt meins vorgenanten wirt *Hansen von Winden* sein also, das er seinen frum da mit mag schaffen verchauffen versetzzen und geben wem er wil an aller meiner

erben irrung. Wer aber das das ich meinen vorgenanten wirt *Hansen von Winden* uberlebt, so schullen di vorgenanten fumfthalb phunt phenning oder di güetter da man di man (sic) di phenning anlegt, mein sein und di mag ich geben und schaffen wem ich wil an allew irrung. das im das alles stet beleib dar uber gib ich vorgenantew *Gedrawt* herrn *Offen* tochter *von Arberkch* im dem prief zu einer urchund der warhait versigelt mit meinem aygen ahangunden (sic) insigel, und zu einer pezzern getzeugnuzz und sicherhait versigelt mit herrn *Fridreichs von Leybintz* anhangunden insigel und *Ruedleins des Perukker* anhangundem insigel und mit hern *Hansen des Gradner* anhangundem insigel. Der prief ist geben nach Christes gepuerd drewtzehen hundert jar dar nach in dem fumf und sybentzkisten jar amb mitichen vor dem sunibent tag.

Orig., Perg., im ehem. Gschwendter Archive. Vier wohlerhaltene Siegel von gelbem Wachs. Das erste wie bei Hanthaler Tab. XXVII, Nr. 15, mit dem Unterschiede, dass der Kopf links schaut; das zweite Siegel hat ein Hirschgeweih; das dritte einen Drachenkopf oder Panther mit den zwei Vorderfüssen; das vierte — sehr undeutlich — scheint ein aufrecht stehender Krebs oder Fisch.

DCCXLII.

1375. 20. Juni. — *Gertraud von Winden, Herrn Offens Tochter von Arberg verschafft ihrem Gemale Hans von Winden das von den Herzogen zu Oesterreich zu Lehen rührende Drittheil der Veste zu Pütten.*

Ich *Gedrawt hern Offen tochter von Arberkch* vergich für mich und für all mein erben umb das drittail der *vest zu Püten* mit aller zügehörung das mir mein lieber prueder *Chunrat von Arberkch* ledichleich geben hat nach meins priefs sag den ich dar uber hab. und das zu lehen ist von meinen genedigen herren und hochgeporn fürsten *hertzogen Albrechten* und *hertzog Leuppolten in Osterreich*, das ich das meinem liebem wirt *Hansen von Winden* gemacht und geben han und gib ims auch mit dem prief also beschaidenleich, ob mich mein vorgenanter wirt *Hans von Winden* uberlebt, so schol das vorgenant drittail an der vorgenanten *vest zu Püten* mit aller zugehörung sein sein also, das er seinen frum da mit schaffen schol verchauffen versetzzen und geben wem er wil an aller meiner erben irrung. wer aber das das ich meinen vorgenanten wirt *Hansen von Winden* uberlebt, so schol das vorgenant drittail an der vest zu

Puten mit aller zugehorung mein sein und mag das geben wem ich will an all irrung. Das im das alles stet beleib dar uber gib (ich) vorgenante *Gedrawt* hern *Offen* tochter *von Arberkch* im den prief zu einer urchund der warhait versigelt mit meinem aygem anhangundem insigel, und zu einer pezzern getzeugnuzz und sicherhait versigelt mit hern *Fridreichs von Leybintz* anhangundem insigel und mit *Ruedleins des Pernekker* anhangundem insigel und mit hern *Hansen des Gradner* anhangundem insigel. Der prief ist geben nach Christes gepurd drewtzehen hundert jar darnach in dem fumf und sybentzkisten jar am mitichen vor dem sunibenttag.

Orig., Perg., im ehem. Gschwendter Archive. Von den vier daran befindlich gewesenen gelben Wachssiegeln sind nur die 3 ersten noch vorhanden. 1. links gewendeter Adlerkopf. 2. Hirschgeweih. 3. halber, rechts gewendeter Panther im Schilde.

DCCXLIII.

1375. 23. Juni. Wien. — *Herzog Albrecht ermahnt den Albrecht von Zelking, dass er den Bürgern von Freistadt durch die Tabernen und Schenken zu Lasberg und Weinberg keinen Eintrag mache, der gegen ihre verliehenen Rechte wäre.*

Wir *Albr* von Gottes gnaden *herczog ze Osterreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol etc.* embieten unsern getrewen lieben *Albr von Zelking von Frêudegg* unser gnad und alles gut. Wir emphelhen dir und wellen gar ernstlich, daz du unsern getrewn den *purgern von der Freynstat* chain invell noch irrung tust mit den tavern und an den schenken in den dörffern ze *Lozperg* und zu dem *Weinperg* wieder die briefe die si von unsern vorvordern und von uns daruber habent. Tetest du aber des nicht so wellen wir schaffen mit unsern *hauptmann ze der Freynstatt* daz er in des von unsern wegen vor sei. Geben ze *Wienn* am sameztag vor sand Johanstag ze sunewenden anno lxxv° (millesimo trecentesimo septuagesimo quinto).

D(ominus) D(ux) p(er)
Jo(annem) de Tyr.

Orig., Perg., rückwärts unter Papier gesiegelt; im Stadtarchiv zu Freistadt.

Digitized by Google

DCCXLIV.

1375. 24. Juni. — *Jans im Bach von Wesendorf verkauft sein Haus daselbst an Erasmus den Schreiber, Bürger zu Steyr.*

ICH *Jans ym Pach von Wesendorf* und mein hawsvrowe *Margret* und alle unser erben wir vergehen, daz wier ze chauffen haben geben dem erbern mann *Erasem dem Schreyber purger ze Steyr* und seiner hausvrown und allen ieren erben unser haws mit allen nůtzen, daz gelegen ist ze *Wesendorf pey dem pach* mit alle dew und darzu gehört umb achtzehen phunt wienner phenning und umb ain halbs phunt der wir gar und gantzleich gericht und gewert sein ze rechten tegen, und haben wir in daz selbig haws ledichleich aufgeben mit pŭrchheren hant dez erbern *Freydangs* die zeit *richter in der Wochaw*, dem man dovon geit ze pŭrchrecht in daz selb gericht fumf und zwaintzk phenning all jar an sand Michels tag und ain vaschang hŭnn und zehen ayr ze ostern und nicht mer. Und dez ze urchund geb wier in den offen prief versygelten mit dez vorgenanten purchherren dez erbern *Freydangs* anhangundem insygel, und wann ich obgenanter *Jans ym pach* die zeit nicht aygens insygels gehabt han, dez han ich gepeten den erbern man *Chunraten den Flander ze Wesendorf*, daz er auch der sach gezeug ist mit seinem anhangundem insygel. Der prief ist geben nach Christi gepŭrd dreutzehen hundert jar darnach in dem fumf und sybentzkistem jar dez suntags nach dem österleichem tag.

Orig., Perg., im ehemaligen Archiv von Garsten, mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachs.

DCCXLV.

1375. 30. Juni. Wien. — *Rüger der jüngere von Starhemberg versetzt seinem Vetter Rüger dem ältern von Starhemberg für 1000 Pfund Pfenning die Veste Lobenstein und 58 Pfund Gülten in den Pfarren Zwettl und Oberneukirchen.*

ICH *Rŭger von Starichenberch der junger* und alle mein erben vergehen, daz wir schuldig sein und gelten sŭllen unserm vetern *Rŭgern von Starichenberch dem eltern* und seinen erben tausent phunt wienner phenning, und haben in dafŭr recht und redleich gesaczt in dem rechten alz hernach geschriben stet mit unsers lehen-

herren hant des hochgeporn fürsten *hertzog Albrecht ze Österreich ze Steyr ze Chérnden und ze Chrain graf ze Tirol etc.* unsers rechten lehens daz wir von im ze lehen haben, die *vestt Lobenstain* und acht und fümftzig phunt geltes gelegen in *Zwetlinger pharr* und in *Obern Newnchiricher pharre* oder wo si gelegen sind, die uns zu derselben vest an rechtem tail gegen dem egenanten unserm vetern gevallen sind alz unser tailbrief sagent die wir gegeneinander haben, mit allen den nützen und rechten die zu denselben acht und fümftzig phunt geltes gehörent also beschaidenleich, daz wir dieselben vestt und güter von dem egenanten *Rügern* unserm vetern und von seinen erben umb die egenanten tausent phunt lösen süllen in den nêchsten viertzehen tagen vor den phingsten die schierist chöment, und süllen si uns die ze lösen geben wenn wir si in derselben zeit mit denselben tausent phunten mit einer gewizzen ermonen. Wêr aber daz si uns dieselben lösung vertzugen swaz wir dez denn schaden nemen, das süllen si uns ablegen und widerchern an widerred und sullen wir daz haben datz ieren trewn und ouf aller ierer hab. Si süllen ouch die egenanten vestt und güter die obgenanten zeit in nutz und in gewer haben und nyezzen alz satzes recht ist an allen abslag. Wêr aber daz wir dieselben vestt und güter von in nicht losten in der zeit so vorbenant ist, so sol in denne dieselben vestt mitsampt den egenanten gütern des nêchsten tags darnach für die obgenanten tausent phunt vervallen sein daz si die sülln denne ledichleich und vreyleich haben und allen ieren frumen damit schaffen, verchouffen versetzen und geben wem si wellen an allen irrsal, und süllen wir in denne über dieselben vestt und güter ob in die vervallent alle die stæt tůn die wir in rechtleich tůn sullen alz lehens und lanndes recht ist an allen ieren schaden. Und pin ouch ich egenanter *Rüger von Starichenberch der junger* und alle mein erben der egenanten *vestt Lobenstayn* und der egenanten acht und fümftzig phunt geltes und swaz zu denselben gütern gehöret alz vorbenant ist des egenanten unsers vetern *Rügers von Starichenberch des eltern* und seiner erben recht gewern und scherm für alle ansprach alz lehens recht ist und des lanndes recht ze Österreich in dem rechten, so vor an dem brief geschriben stet. Und darüber so gib ich in den brief für mich und für mein erben ze einem warn urchůnd der sach versigilten mit meinem insigil, und mit der erbern herren ynsigilen unserr lieben öhaymen hern *Eberharts von Chappell des eltern* hern *Rudolfs von*

Waltse hern *Wolfgangs von Wynnden Wolfgangs von Pollnhaym von Warttenbúrch* und *Gundakchers von Tannberch*. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepûrt drewtzehenhundert jar darnach in dem fümf und sybentzgistem jare des nechsten sambstags nach sant Peters und sant Pawls tag der zwelefpoten.

Orig., Perg., im Archiv zu Riedeck (jetzt zu Eferding) mit 4 hängenden Siegeln von schwarzem Wachs, 2. und 3. verloren.

DCCXLVI.

1375. 4. Juli. Wien. — *Herzog Albrecht bewilligt die Verpfändung der Veste Lobenstein durch Rüger den jüngern von Starhemberg an den ältern Rüger.*

Wier *Albrecht* von Gotes gnaden *herczog ze Österreich ze Steyr ze Kérnden und ze Krain graf ze Tyrol etc.* tûn chunt offenlich mit disem brief, als unser getrewr lieber *Rûger von Starhemberg der junger* die *veste Lobenstain* mit acht und fumfczig phunden phenning geltes gelegen in *Zwetlinger* und *Obernewnkircher pharr* oder wa si ligen, die im an seinem taile zû der egenanten veste gevallen sind und dieselb vest und die phenning gûlte alle er von uns ze lehen hat, unserm getrewn lieben *Rûgern von Starhemberg dem eltern* seinem vettern verseczt hat fur tausent phunt wienner phennig also, daz derselb von *Starhemberg* der junger oder seine erben denselben satz wider an sich ledigen und lósen sullen und mugen vierczehen tag vor den nechsten kûnftigen phingsten, und ob des nicht geschêch daz denn darnach der saez verczikt sei und der vorgenant elter von *Starhemberg* und sein erben die egenant veste mit der phenning gûlt furbaz von uns in lehens weise niezzen und innehaben als landes und lehens recht ist ungevêrlich, daz wir zu demselben saez und den egenanten gedingen unser willen und gunst gegeben haben und geben auch wizzentlich in aller mazz als vor geschriben stet an allez gevêr. Mit urchûnd diez briefs. Geben ze *Wienn* an sand Ûlreichs tag nach Kristes geburt dreuczehenhundert jar und darnach in dem fümf und sibenczigisten jare.

Magister curie de *L(iechtenstein)*.

Orig., Perg., im Archiv von Riedeck (jetzt in Eferding) mit einem hängenden Siegel von rothem Wachs.

Digitized by Google

DCCXLVII.

1375. 18. Juli. Schaunberg. — *Graf Heinrich von Schaunberg bestätigt dem Kloster Niederaltach die Mauthfreiheit zu Aschach.*

Wir *graf Hainrich von Scheunberch* bechennen offenleich mit dem brief für uns und unser erben undt nachchomen, daz uns der ersam herr *aept Altmann ze Nidernaltach* und der convent daselbs beweist habent mit gueten briefen und urchundten dy si habent lang her gehabt von unsern vorvodern über die vreyung wie vass undt wein undt schüffung, di si auf und ab bringent an unser *mautt ze Aschach* also, daz si von denselben vassen es sein neu oder alteu di si neu fürent auf flözzen oder schiffen undt swaz darzu gehört von panden und wez si zu irren pressen bedürffen, und her engegen ir weyn undt schef undt gut undt auch hausen oder anderlay visch zu der vasten und auch die vel iren convent ze pfrünt pelzen frey sinen sulln an all mautten swen si wellent in dem jare, daz si uns noch unsern mauttern da von nicht mer geben sullen denn das alt recht daz ist zwelf wienner pfenning ze letz und der vertiger sechzechen wienner pfenning, daz recht von dem poden. wir haben in auch ze voderist durich Gott und ürs andechtiges gebetes willen uns unsern vorvodern undt nachkhomen zu hail undt sald die gnad getan, ob daz wäre daz wir unser vorgenant mautt versetzen ze *Aschach* oder verchaufften swenn datz wär oder under uns tailten, des sullen si oder ir gotzhaus zu *Nidernaltach* an ir egenanten freyung unengelten beleiben gar und genzlich. Wir gehaissen auch in undt iren closter, daz wir mit treuen ir leut undt guet und irer schef beschürmen wellen so wür pest mügen, darumb si uns auch jerlich gebent vier pfunt alter wienner pfenning von iren aigen ze *Schon-Hering* alz di brief sagent di wür von yn darüber haben. darüber ze einen ewigen urchund und bestätigung geben wir in den brief für uns undt aller unser erben und nachkhomen versigleten mit unsern grossen anhangenten insigel, der geben ist zu *Scheunberch* an mittichen vor sand Marie Magdalene tag da man zalt nach Christi geburt dreuzechen hundert jar undt darnach in dem fünf und sübenzigisten jare.

Mon. boica XV, pag. 66.

Digitized by Google

DCCXLVIII.

1375. 25. Juli. — *Revers Pernolts des Kürschners, Bürgers zu Ens, über das von ihm erkaufte vom Stifte Kremsmünster zu Lehen rührende Gut zu Königsberg.*

Ich *Pernolt der Chursner purger ze Enns* vergich und tun chund . . . . . . umb daz gut ze *Chunigsperig* gelegen in dem *ampt ze Vischen* daz lehen ist von meinem lieben genedigen herren *abpt Hainreichen von Chremsmunster* und von seinem gotzhaus und daz ich zu einem rechten chauff in mein gewalt pracht han mit lehens herren hant, von dem selben gut sol ich und mein erben jerichleich geben und raichen meinem lieben genedigen herren *abpt Hainreichen* dem egenanten und seinem gotzhaus ze *Chremsmunster* an sand Nyclas tag viertzikch pfening ze rechtem dienst, und an demselben tag virtzikch pfening jerichleich ze stewer . . . Und dez ze einem urchund gib ich . . . den offen brief . . . versigelten mit dez erbern mannes *Nyclasen des Gnelher* zder zeit *statrichter ze Enns* . . . und mit meins prueder *Chunratz des Chursner dez Chelberpechen* aidem purger ze Enns anhangunden insigel . . . wannd wir selber aygens insigels nicht haben. Geben do man zalt von Christi geburd dreutzehenhundert jar und in dem fumf und sybentzisten jar an sant Jacobs tag.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 262.

DCCXLIX.

1375. 18. Juli. — *Elzpet Witwe des Gerlein von Passau stiftet nach Reichersberg ihr Haus zu Obernberg, zu einem Jahrtag für Ulrich Hunthoch.*

Ich *Elzpet Gerleyns an dem Huntzpuchel purger ze Pazzow* hausfraw vergich, daz ich mich veraint und betaydingt han mit den erwirdigen hern dem *convent von Reychersperg* umb di hoffstat und purchrecht, daz gelegen ist in dem innern marcht ze *Obernperg* ze nachst *Otten dez Stuechklaer* hoffstat und *Hainreichs dez Sleycher* saeligen hoffstat also mit aus genomen worten und auch mit der beschaiden, daz ich oder wem ich di obenanten hoffstat und purchrecht gib oder lazz oder wer daz inn hat ez sey gepawt oder ungepawt, den obverschriben hern ewichleich da von raychen und

geben schuellen ze rechtem hoffzyns allew jar jaerleich an sand Michels tag an allen abslach und widerred fuenff schilling und zehen pfennig allez wienner pfennig. Waer aber ob wir in oder wer daz purchrecht di weil inn hiet den zyns allew jar nicht gaeben an sand Michels tag, so habent di obverschriben hern von *Reychersperg* oder ir pot vollen gewalt dar auf ze pfenten und in dar umb ze sperren alzo der hoffmarich recht ist ze *Obernperg*, und sol si da niempt inn engen noch irren in dhainer weis. Waer aber ob in der zyns versezzen wurd und daz in der an sand Michels tag nicht geben wurd, so gent je nach viertzehen tagen zehen wienner pfennig dar auf ze wandel. Waer aber daz in zyns und wandel alz lang versezzen wurd, von wietan sachen daz geschaech untz daz daz purchrecht nicht mer tragen mocht, so muegen sich da di obverschriben hern under ziehen und underwinden, ez say gepawt oder ungepawt mit recht oder an recht, und muegen irs ewigen zynses und irs versezzen zynses und auch der wandel di dar auf gangen waern da von bechoemen alz si pest muegen, und sol si di herschafft der pfleger der richter und di purger dar zue scherm und schuellen auch dez gen aller maenchleich unentgolten sein. und wer der ist der daz purchrecht inn hat der sol nichtz da weder reden noch tuen in dhainer weis, und sol auch daz purchrecht verwachten verstewrn und pawn den hern an allen schaden und unentgolten irs ewigen zynses, und wer der ist der daz purchrecht verchumern wil der sol daz all zeit tuen nach der hern rat. Ez suellen auch di obverschriben hern von *Reychersperg* alleu jar jaerleich begen ein jar tag ewichleich an sand Agnesen tag, hintz nacht mit vigilii und dez morgens mit einer selmezz alzo pey dem gotzhaus sitleich und gewontleich ist, *Ulreichen dem Hunthoch* saeligen und sein vodern und nachomen. Und daz daz den obenanten hern von *Reychersperg* ewichleich und irn nachomen alzo staet und unzerbrochen beleib, gib ich den brief zue einer ewigen urchuend mit dez erbern hern hern *Haertneides dez eltern Chuchlaer* di weil *pfleger ze Obernperg* und *Petern dez Tuemair* und *Hylprantzz dez Weygzelberger* und *Wolffhartz dez Lazzaer* di zeit *richter ze Obernperg* anhangenden insigeln, dar under ich mich obenantew *Elzpet* und alle die di daz obverschriben hoffstat oder daz purchrecht inn habent verpint, alz daz staet ze haben ewichleich daz oben an dem brief verschriben stet. Der sach sind zeug und taydinger gewesen *Chunrat Lawaer* und *Hans* und *Leupolt* di payd *Tuemair Chunrat*

der Stochaimer Meyngoez von Holtz Leupolt der Lueger Ott der Stuechklaer Chunrat der Stetnaer und ander erber laewt genueg. Daz geschach in offner schrann ze *Obernperg* nach Christi gepurd dreutzehen hundert jar darnach im fünff und sybentzgistem jar dez mitichen vor Marie Magdalene tag.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu Reichersberg; die Siegel des Chuchlaer und Lassaer gut erhalten; das des Weygzelberger beschädigt, das des Tuemair ganz ausgebrochen. — Auch in Prompt. Reichersberg.

DCCL.

1375. 14. August. Wien. — *Herzog Albrecht gebietet den Bürgern zu Linz aus der jährlichen Steuer seinem Hofmeister Hans von Lichtenstein, von welchem er Wein gekauft, 80 Pfund Pfenning zu zahlen.*

Wier *Albrecht* von Gotes gnaden *herczog ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol etc.* schaffen mit ew dem *richter dem rat und den purgern ze Lincz* und wellen, daz ier von der stewr daselbs ze *Lincz* unserm getrewn lieben *Hansen von Liechtenstain unserm hofmaister* gebet und fürderlich gevallen lazzet achczig phunt wienner phenning, die wir im gelten sullen umb wein den wier von im zů der nésten vergangen vasnacht gechouffet haben, wan swenn ier das getan habt so sagen wir ew der danne an der vorgenanten stewr ledig und loz. Mit urchund dicz briefs. Geben ze *Wienn* an unsrer frown abent zů der schidung anno domini M^{0}.ccc^{mo} Lxx^{0} quinto (millesimo trecentesimo septuagesimo quinto).

Dominus dux per se.

Aus dem Originale im Stadtarchiv zu Linz — Pergament mit rückwärts aufgedrücktem Siegel.

DCCLI.

1375. 23. August. — *Die Frauen von Niedernburg in Passau verkaufen ihre Mühle zu Ruckersreut, genannt die Pernerin, an Chunrat den Müller von Waldkirchen.*

Wir *Kathrei von Haihenpach techentinn Kathrei von Harzchirchen chellnerynn* und gemainleich der convent des *frawn-*

chlosters ze Pazzew bechennen offenleich mit dem brief, daz wir unser *mül ze Rukheimsrawt* genannt dew *Pernerynn*, ist auch unser oblai, mit allen ern rechten und nützzen di dartzu gehörent oder davon bechömen mügen versücht und unversücht mit wolbedachtem müt redleich veraintleichen und nach erber laüt rat ze chauffen haben geben *Chünraten dem Müllnâr von Waltchirchen* und seinen erben umb ein gelt des wir gewert sein, dartzu umb zehen schilling güter wienner oder Pazzower pfennyng ewiger güllt di si oder wer dew selben mül aller zugehörung fürbaz inne hat uns und unsern nachkömen in unser chellnambt unserr chellnerynn wer dew ist oder wirt davon all jar am prehen abent raichen und dienn süllen ze Pazzow in unserm chloster an verpot an irrung und an allen abganch, und wann si oder ir nachkömen uns die güllt versiczzent virczehen tag als oben begriffen ist, als offt get und vervallet sich uns ye hinnach zu sambt den güllten darauf ze pezzerung und ze wanndel sechtzk wienner oder pazzawer pfennyng. auch mügen wir oder unser ambtlaüt den wir es emphelhen sew auf der mül überal pfennten und uns selben wern wie wir wellen und süllen des gein allen laüten ungolten beleiben. Ez sol auch mit der mül aller zugehörung von gerichts noch von dhainer sach wegen weder pflegêr richtêr amblaüt noch ander niemannd nicht ze schaffen darüber ze pieten noch ze hanndln haben dann wir selben oder wen wir an unserr stat dartzu schikchen, und wann oder als offt si oder ir nachkömen dew egenannten mül verseczzen verchauffen oder in ander weis verchumbern wellent, so süllen si unss oder unser nachkömen bei dem ersten anpieten, wellen wir sew dann von in weriben redleich in einer beschaiden zeit so süllen si uns sei werden lazzen vor andern laüten: mainen wir das nicht do mügen si anderswo iren frum domit hanndln mit versetzzen oder mit verchauffen und geben wem si wellent, doch nach unserm rat gunst und mit unserr hannt sölichen laüten do wir unsers dienstes güllt und rechten richtichleich und wol von bechömen mügen anders hat es nicht chraft und schol nicht stât sein dhains wêys. wir sein auch der mül ir gwern und scherm als das lanntz recht ist. Mit urchünd des briefs der darüber besigelt ist mit unsers conventz anhangundem insigel uns und unserm gotzhaus ungolten aller unserr dienst güllt und rechten als vor geschriben stet. Des sind zeugen *Albrecht unser mauttêr Mertein unser vorster Eberhart Pranpekch unser ambtman Ainweig Smid* und mer erber laüt. Der brief ist

geben an sand Barthelmes abent nach Christes gepurd drewtzehen-hundert jar und in dem fumf und sibentzkistem jar.

Orig., Perg., ein Siegel in ungebleichtem Wachs; im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

DCCLII.

1375. 24. August. Ens. — *Eberhart von Capellen, Hauptmann zu Ens und Vormund der Kinder Otto's von Volkenstorf entschädigt das Kloster Pulgarn für den Verlust des Gutes am Lanzenberg in der Pfarre Hofkirchen.*

ICH *Eberhardt von Capelln haubtmann zw Ennss* unnd die zeit pfleger herrn *Otte* sälligen khindt von *Volckhenstorff von Khrentz* vergich. dass der ehegenandt erbar herr herr *Ott* sälliger *von Volckenstorff* geben hat ain guet genant zw *Lanntzenberg* gelegen in *Hoffkhircher pfarr ob der Enns*, das er vermaint es war im ledig worden von *Ludweigen sälligen dem Dauchinger* der es von ime hat zu lechen gehabt. unnd hat das geben durch Gott unnd durch sein seellhaill willen dem *closter zu Pulgarn* unnd der ehrwüerdigen geistlichen frauen frauen *Elssbethn der Merswanckherin* nach sag des brieffs den das closter zu *Pulgarn* von im darüber hat. da kham nach herrnn *Ottn* sälligen dott füer mich unnd meinen mann *Friderich der Dauchinger* des vorgenannten *Lutwigs des Dauchinger* sälligen sohn der des obgenanten guets zu *Lantzenberg* rechter erb was und der ausser lanndts gewesen ist als lanng alss man vermaint dass er war dott, unnd bracht das guett zu *Lantzenberg* mit rechtem recht wider inn sein gwalt als sein vätterlich erb, nun lauth der brieff den das closter zu *Pulgarn* und die frauenn daselbst von dem vorgenanten von *Volckhenstorff* haben uber das ehegenannt guett zu *Lantzenberg*, dass er und all sein erben desselben guetts ier gwern sollen sein nach sag desselben ieres brieffs den sy darüber haben. und sprachen mier auch zwe dass ichs aussrichten soll nach sag ieres ehegenannten briefs, unnd darumb so hab ich in füer das ehegenannt guett zu *Lantzenberg* gebenn nach ratt des ehegenannten herrn *Ottn vonn Volckhenstorff* khündt pesten freundt den hoff genannt der *Khrüechbaumhoff* gelegenn in *Plassenstainer pfarr*, der da dient ain pfundt plosser pfening unnd der den khindern ledig wordtenn ist von *Cunraten* sälligenn dem *richter zw Greyn*, unnd den *Edthoff*

zu Hartt gelegen in st. Valteins pfarr bey Altenhoffenn der da diennt ainen muth khornn, unnd daselbst zu *Hardt* bey dem *Ötthoff* ain halb pfundt pfening gelts vom uberlenndt also, das das ehegenannt closter zw *Pulgarn* unnd die ehegenannten frauen daselb nach dem ehegenannten guet zu *Lantzenberg* khain ansprach nimbermehr habenn sollenn. ich obgenannter *Eberhart von Capelln* hab inen auch die vorgenannten güetter unnd gült geben füer freys aygen ebigclich innezuhaben nutzen unnd zu niessen alss annder ier freys aygen unnd güetter ier gwer unnd ier scherm sein (sic) also, dass dem obgenannten closter zw *Pulgarn* unnd den frauen daselbst daran abgienng mit recht, dass sy das habenn sollen datz in und auf allem ierem guet nach sag des obgenannten ieres vatters brieff den sy von im haben. Unnd das das alles stätt unnd unzerbrochen beleibe darumb zu ainem wahrem sichtigen uhrkundte diser sach gib ich dem ehegenannten *gottshauss zu Pulgarn* unnd den frauen daselbst den brief versigilt mit meinem anhangundten innsigell, und sündt der sach getzeugen die erbaren herrn herrn *Alber von Ottenstain der elter* und herr *Ortolf von Volckhenstorff*, die der obgenannten khündt von *Volckenstorff* negst und pest freundt sündt. Geben zu *Ennss* an St. Pärtlmey tag des jahrs da man zalt nach Christy gebuert dreytzechen hundert jahre und darnach in dem fünfundsybentzigistenn jahren.

Aus einem vidimirten Papiercodex vom 7. Mai 1632 im Stiftsarchiv zu St. Florian.

DCCLIII.

1375. 21. September. — *Dietrich und Rudolf von Losenstein geben Friedrich Chlel und seiner Hausfrau fünf Zehenthäuser in St. Peter zu Lehen.*

Ich *Dyetrich* und ich *Rudolff paid prueder von Losenstain* und all unser erben wier verjehen, daz wir *Fridrichen dem Chlel* und *Chunigund* sein hauswrawn und allen ieren erben ez sein sun oder tochter gelihen haben zu rechten lehen ffum (sic) zehenthaus di er gechaufft hat von *Steffan Ledrer dacz sant Peter* und von *Otten dem Zyervogl* dy her noch geschriben stent, ainz *dacz dem Zyervogl* dacz dem *Hengst an der leiten* zwai tail dacz dem *Mulcziph* auch czwai tail, *auf der Lanczenod* ainz und *in dem dorff*

daz tryt tail. Si schollen uns auch und unsern erben allen jar zu weinachten da von geben sechczehen phenning wienner muntzze, wan der vorgenant *Fridrich der Chlel* di vorgenanten zehent haus mit seinem aygen gut in unser gewalt pracht und gechaufft hat daz in stet und unzubrochen beleib (sic). Daruber geben wier in den brieff versigelten mit unsern anhangunden insigel. Daz ist geschehen nach Cristi geburd dreweczeuhen hundert jar dar nach in dem fium und sibengisten jaren an sand Matheus tag.

Orig., Perg., mit zwei Siegeln, zu Garsten.

DCCLIV.

1375. 28 September. — *Peter der Tumair hat vom Domcapitel zu Passau den Hof zu St. Georgen auf Leibgeding erhalten.*

Ich *Peter Tumair* vergich, daz mir di erwirdigen mein genaedigen herren die *chorherren ze Pazzaw* iren hof datz *Sant Görigen* mit allen ern rechten nutzzen und zehenten di dartzu gehorent ze rechten leibgeding lazzen habent also mit der beschaidenhait, daz ich in allew jar diweil ich leb davon dienen schol auf irn chasten ze *Pazzaw* ze rechter dienstzeit ze ostern zwai hundert aier ze sant Peter und sand Pauls tag einem oberistem chellner ir malphenning ze sant Stephanstag im snit vir wider zwelif genns virtzehen huner, und wann ich in emoln von dem egenanten hof acht mutt traitz mer geben han dan an dem brief berurt ist der si mich von sundern gnaden und gunst ledig lazzen habent, diworten daz ich in furbaz daster willichleicher und gehorsamleich mein lebtag noch jarleich virtzk mutt chorns und acht mutt waitzz ze unser frawen tag als si geporn ward davon raichen scholl irr gewöndleichen chastenmazz, zehen chäs zwen metzzen magans und ainen mutt pon, und an sant Andres tag vir gewöndlich dienstswein, und ze liechtmess drew pfunt wienner pfenning fur ein fuder pirs. Ich schol auch ze rechter stiftzeit in ir stift chomen. wär auch ob ich ynnt schadten nam swelherlai das wär von pises von schawer von prannt von urleug von pfanttung oder von wiegetanen schaden und sachen daz war oder wurd, das sullen mein egenanten herren an allen iren vorgenanten diensten und rechten ungolten und an allen schaden beleiben. Ich sol in auch den obgenanten hof gain dem vogt verandwurtten in und den iren an

allen schaden, und nach meinem tod schol ich in den vorgenanten hof an aller rat nützleich und pawleich ligen lazzen und alles arthew als des hofs recht ist und allew irew totrecht und ir gewöndleich recht als sis datz andern irn mayerhofen habent, und wär daz ich in allew jar di weil ich leb iren obgenanten dient zu der vorgenanten täg einem oder mer versäzz und nicht richtåt als oben verschriben ist, so bin ich zehant darnach am nachsten tag und allezeit von meinem obgenanten leibgeding und rechten di ich an iren vorgenanten hof gehabt han gaentzleich geschaiden und an allew widerred gevallen, also daz ich noch niemt von mainen wegen dohin dhain anspruch recht noch vodrung nymmer haben und nicht gewunnen sol, und mugen si allen iren frum domit handln und lazzen wenn si wellent und wie sie verlust an alle irrung, und sol in dannoch von aller meiner hab ir versezzen dienst werden in an schaden. auch welicherlei chrieg recht oder ansprach si gen mir oder ich gein in von der sach wegen aufhaben ainsten oder mer, daz schullen si ze allen zeiten an aller stat behabt und recht haben und ich gentzleich verloren und unrecht haben. Ich schol auch aus irem obgenanten hof und zehent chlain noch gros nichtz versezzen noch verchauffen noch nicht verchumbern an ir hannt gunst und willen. Tåt ichs daruber, daz hat nicht chraft und sol nicht ståt sten und pin aber von meinen obgenanten rechten geschaiden. Und wann ich obgenannter *Peter Tumair* nicht mer leb des Got lang nicht engeb, so ist meinen egenanten herren den chorherren ir vorgenannter hof und zehent gåntzleich ledig also daz mein freunt mein erben noch niemt von meinen wegen dahin dhain ansprach recht noch vodrung nicht haben noch nicht gewunnen sullen, und mugen si allen iren frum domit handln wie si wellent und lazzen wan si wellent an all irrung und hindernuzz, und ob in icht chrieg oder stözz in oder den si in lazzent auferstund davon, swelherlai schaden si des nement ir ains trewn an aid unberecht ze gelauben, der soll in aller widerchert werden von aller meiner hab di ich ynndert lazz, und sullen sich davon wern wie si wellent und sullen des ungolten sein. Mit urchund des briefs den ich in daruber gib mit meinem insigel besigelten, und zu einer geczeugnuss mit der ersamen hern *Gorigen des Ahaimer ze dem Neunhaus* hern *Hårtneides des alten Chuchlers* ze den zeiten *pfleger ze Obernperg* und mit meins vetern *Jannsen des Tumair* nunczemaln *pfleger ze Grampelstain* anhangunden insigeln. Under

di vir insigel ich mich mit meinen trewn verpind fur mich und fur all mein nachchomen getrewleich und stätichleich an allz gevår. Der brief ist geben an sand Michels abent nach Christi gepurd drewtzehenhundert jar und in dem fumf und sibentzkistem jar.

Orig., Perg., die vier Siegel gut erhalten; im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

DCCLV.

1375. 29. September. — *Ulrich der Murheimer verkauft an Johann den Tannberger seinen Sitz Aurolzmünster.*

ICH *Ulreich der Múrheimer* mein hawsfrawn und alle unser eriben und nachkomen verjehen, daz wir ze chauffen haben geben und geben in auch mit dem brief unsern sitz ze *Auroltz Münster* mit hofstat mit zimmer mit paw mit chelern mit zehent darauf, mit pawngårten und mit weiårn mit grund und mit podem und mit allem dem daz darzu gehört, hern *Johannes dem Tannberiger zu Awroltzmúnster Barbaran* seiner hawsfrawn und allen iren erben und nachkomen umb hundert pfunt wienner pfening, der si uns erberleich mit beraitem gelt verricht und gewert habent an allen unsern schaden. Wir haben in auch den vorgenanten unsern sitz geben lediglich an alle ansprach auz unser nůtz und gewer in ier nůtz und gewer mit aller der ståt di darzů gehört, und auch mit allen den ern rechten gůlten nutzen und gesuechen di von recht darzu gehörnt oder davon bekomen műgen. Wir verzeichen uns auch mit dem brief dez vorgenanten sitz und guetz allez also, daz wir nach ander niemant von unsern wegen noch sust niempt fůrbaz ewichleichen nimmer mer dhain ansprach nach vadrung darnach sullen nach wollen haben in dhainerlay weis. Taten wir ez aber daruber, daz sol wider den brief weder recht nach chraft haben trewleich an gevår. Wir sullen auch dez vorgenanten guetz allez und chaufs ir getrew gewern, ir vertretter und ir fůrstand sein an aller der stat wo in dez notdůrft geschiecht. Und wår daz ob newer oder elter brief und urchunde herfůrkåm, daz sol doch dannocht dem gegenburtigen brief und dem chauff unschedlich sein und dhainen schaden pringen. Ez ist auch ze merkchen, ob in dhain pruch irrung oder invålle an den sachen geschåch oder ob wir in nicht allez daz volfueren und enden gånzlich daz an den brief

verschriben und mit worten begriffen ist, nâmen si dez icht schaden, den sullen wir in gântzleich auzrichten und widerchern und sullen si daz haben und bekomen datz uns und datz aller unser hab, und da sullen si sich selb von richten und wern mit recht oder an recht wie si verlustet nach allem irem willen und notdurften mit unserm gutlichen willen und wort. Wir bitten auch mit den gegenbůrtigen brief all herren ir pfleger ir richter und ander ir ambtlawt wi di genant sind, daz si sew zu den sachen allen di an dem brief sind fuedern beschierm (sic) und besichern sullen trewleich angevar, wann si umb di sach all di an dem brief verschriben ist alle irew recht darzu all krieg di wir uns gen in fůrnâmen darumb an aller stat erlangt und behabt habent gen uns und unser hab und wir gen in gântzlich verlorn. Swer auch den brief mit irem guetleichen willen inne hat und fůrpringt, der oder deu selben habent alle di recht di an dem brief verschriben sind alz gântzlich alz si selben. Und dez alles zu einer staten urchund der worheit geben wir in den brief versigelten mit meinem egenanten *Ulreichs dez Můrheimer* und mit meiner lieben prueder *Heinreichs* und *Chunrads der Můrheimer* aller anhangenden insigeln versigelt, und zu einer merrern staten zeugnůzze und sicherait under dez erbern herren hern *Hartneiden dez eltern Kuchler* und under unsers lieben swager *Thoman dez Gusters* anhangenden insigeln besigelt. Under die insigel allen verpinde ich mich vorgenanten *Ulreich Můrheimer* und wir vorgenant *Heinrich* und *Chunrat* geprůder unser hawsfrawn und alle unser eriben unverschaidenlich miteinander mit unsern trewn an aydes stat trewleich wor und stât ze haben allez daz an dem brief verschriben ist. Der brief ist geben do man zalt von Christi gepůrde dreutzehenhundert jar und darnach in den fůmff und sybentzkisten jar an sand Michels tag archangeli.

Orig., Perg., mit noch drei hängenden Siegeln von schwarzem Wachs; 1) und 2) verloren; im Schlossarchiv zu Aurolzmünster.

DCCLVI.

1375. 16. October. — *Ulrich der Peck von Kematen erhält vom Domcapitel zu Passau das Niedergut zu Oedendietraun in der Pfarre Raab als Erbrecht.*

Ich *Ulreich der Pekch von Chemnaten* und mein hausfrow verjehen offenlich mit dem brief, daz di ernwirdigen unser genädig

herren her *Johanns tumbrost her Hêrman techent* und gemainleich *di chorherren ze Pazzow* ir und irs capitels *Nidergut ze Ódendietrawn* gelegen in der von *Râpp pfarr* und in *Schärdinger gericht* veraintleich und ze rechtem eribrecht mit allen ern rechten und nützzen di dartzu gehörent oder davon bechömen mügen versücht und unversücht uns und unsern erben di wir yetzund haben oder gewinnen nach unserr vleizzigen gepet von sundern genaden lazzen und verlihen habent mit der beschaidenhait, daz wir oder wer daz güt fürbaz inne hat in und iren nachkömen all jar davon unvertzogenleich raichen und dienn schüllen auf iren chasten gein *Pazzow* vir mutt hobern irr chasten mass ainen wider und naun werichart pfenning wiennär münnss ze rechter dienst zeit als ander ir holden und hindersâzzen, und schüllen jârleich in ir stift gen und in pringen zway stift hûn und anderew chlainew vodrung geben di von alter auf dem gut ligent. Wann si nutzemaln noch chünftichleich nichtz wie es in dem lande und der gegent stet weder pises schawer lanntzurleug noch dhainerlai presten wie di genannt sind an iren egenannten diensten und vodrung nynndert engelten nicht mit leiden noch nichtz abgangs schüllen haben, und waz vogtei der herschaft oder anderlai darauff leit ze raichen oder ob uns von eribschaft oder ir anderr weis icht ansprach oder anvâll angieng und beswârung auf erstünd wenn oder wie sich daz fügt, daz süllen wir alles selben aus richten und zehannt understen gemachsamleich an allen unserr obgenannten herren und der iren schaden. auch wann oder in welichem jar in und iren nachkömen die egenannten ir dienst und güllt versezzen und nicht geben werdent so oben begriffen ist, als offt get in ye hinnach über virtzehen tag zu sambt darauf ze wanndel sechtzk wienner pfenning, sunder habent si recht und mügen ir ambtlaüt und diener den si es enphelhent altzeit wenn si nach den vertzogen dienst tâgen wellent auf dem egenannten güt uberal pfennten und sich selben wern an irrung und an alles gericht so verr daz si vollichleich bericht werden, und wann ich egenannter *Ulreich Pekch* mein hausfrow unser erben oder unser nachkömen unser eribrecht an dem obgenannten güt versetzzen verchauffen oder wie wir es verchumbern wellen waz man uns darauf leihen oder darumb geben wolt, daz süllen wir in chund tun und anpieten; mainent si es darumb ze haben in derselben mass daz sol stât sein vor allen andern laüten und daz süllen uns diselben unser herren wizzen lazzen nach dem

anpot in den nachsten vir wochen, wolten si es aber also nicht weriben so mügen wir anderswo unsern frum domit hanndln gemainen pawlaüten setzzen oder verchumbern sunderleich mit unserr obgenannten herren der chorherren hannt gunst und willen, davon in ir vorgenannt dienst und güllt järleichen rechtichleich gevallen mügen und gentzleichen gewert werden; ob aber di wanndlung anders geschäch dann oben berürt ist daz hiet nicht chraft noch fürganch und solt nicht stät sein dhains wegs. Wurd aber in ir egenanter dienst güllt und wanndel jar und tag vertzogen so sein wir oder wer daz egenannt gut di weil inne hat von unserr eribschaft nutzz und gewêr di wir daron haben widerhennt ze fürtzicht geschaiden, daz si und ir nachkömen oder wem si es emphelhent dez egenanten gütz wenn sew lustt mit aller zugehörung underwinnden daz selben inne haben hin lazzen leihen oder verchumbern mügen wie oder wem si wellent, daz wir sew unser erben und vreunt noch ander niemt von unsern wegen daron nicht engen noch irren süllen in dhainer weis, dannoch süllen si als redleichen getaidingt ist ir versezzen dienst güllt und wanndel haben datz uns unsern trewn und auf aller unserr hab wo wir di uberal haben oder lazzen versücht und unversücht, und habent recht das von derselben unserr hab ze bechömen an aller stat wo si di begreiffent und wie in daz fügt, und des süllen si oder wer in sein hillfft gein aller mänichleich ungolten und an zusprüch beleiben ungevärleich, auch welicherlai chrieg oder ansprach wir gein in si oder yemannd von iren wegen gein uns in den sachen auf hüben oder handläten mit recht oder an recht geistleich oder weltleich ains oder mer oder wo daz wär, daz süllen si altzeit behabt haben und wir gentzleich verloren an widerred. Mit urchund des briefs der darüber besigelt ist mit der ersamen zwair *Hannsen des Pirchinger von Sigharting* und *Otten von Law* anhangunden insigeln. und verpinden uns darunder mit unsern trewn für uns und für all unser erben und nachkömen stätichleich an gevär. Der brief ist geben an sand Gallen tag nach Christes gepürde drewtzehenhundert jar und in dem fümf und sibentzkistem jar.

Orig., Perg., die zwei Siegel in weissem Wachs; im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München.

DCCLVII.

1375. 1. November. Wien. — *Friedrich der Wasner übergibt den Herzogen von Oesterreich seinen Sitz zu Wasen und seine anderen Güter in der Herrschaft Schaunberg und erhält sie als Lehen zurück; die Veste, welche er erbaut, wird er den Herzogen stets offen halten.*

Ich *Fridreich der Wasnár* vergich, daz ich han auf gegeben ledichleich für rechtz aigen den durichläuchtigen höchgeborn fürsten und herren, meinen lieben genädigen herren hern *Albrechten* und hern *Leuppolten geprüdern herczogen zů Österreich etc.* mein gesäzz *dacz dem Wasen*, dapei dreu gůt ze *Weydach* einen hof ze *Staindorf* und alleu andreu meine gůt di mein rechtz aigen gewesen sind wie di genant sind, di gelegen sind in irm lannd ze Österreich und in der *herschaft zů Schaunberkh* mit allen ern rechten und nüczen alz ich si inn gehabt und genozzen han, und habent auch di also von mier in sölhen genaden auf genumen daz si mier di genädichleich herwider zu rechten lehen verlihen habent, und schöllen und wellent auch fürbaz ewichleich si und ir eriben und nachchomen di allen meinen eriben sünn und töchtern verleihen. Si schöllen auch der obgenanten lehen und anderr lehen di wier auch von irn genaden haben unser genädig herren gewern und scherm sein alz irs lanndes recht ob der Ens ist. Si habent uns auch von sundern genaden erlaubt ein vest auf ze vahen und ze paun auf unserm gruntt dez obgenanten gesäzz *dacz dem Wasen* oder an einer andern stat auf unserm gruntt wa uns daz aller fügleichist wirt, daz wier ze lehen von iern genaden haben und daz in ierm obgenanten lannd zů Österreich gelegen ist, und da schöllen si uns zu scherm und unrechtes gewaltes vor sein. Und dar umb so loben und gehaissen wier in, daz wier in von der obgenanten lehen und vesst wegen getrew und gewär schöllen und wellen sein ieren frum allenthalben werifen und iern schaden understen nach allen unserm vermögen ungevärleich nach lehens recht mit ganczen trewn. und ob wier di vesst auf vahen und wann wier di gepawt haben so schöllen wier sei dann unsern obgenanten genädigen herrn offen haben und in da mit warten zů allen iern nöttürften und si und di iern dar in und daraus lazzen und auch dar inn behalten wider aller mändleich niemant auzgenumen alz lehenmann ier lehenherren pilleich und ze recht tůn schöllen, und doch an unsern

merkhleichen schaden an alz gevâr. si habent uns auch mit iern genaden und trewn gelobt daz si di obgenanten lehen niemant anders geben noch ze leihen erlauben schöllen noch wellen, nûr si wellen und mainen si selb ze haben und ze leihen, und wann si nimmer schöllen sein da Got laung vor sei, so schöllen si beleiben pei iern eriben oder wer iers lanndes zu Österreich waltig wiert und obrister herr ist, und diselben schöllen di uns und unsern eriben leihen sûnn und töchtern alz vor verschriben ist. Dez allez zû ûrchund gib ich obgenanter *Fridreich der Wasnâr* den brief mit meinem anhangunden insigel versigelt, und zû einer pessern sicherhait und geczeugnûzz habent di erbern unser lieb nachst freunt *Wernhart der Aystershaimer* Leutolt der *Áspeyn* Helmhart der *Góriger* mein aydm und *Hillprant der Weichselberiger* auch mein aydm iereu insigel auch dar an gelegt. Daz ist geschehen ze *Wienn* an aller heiligen tag nach Christi gepûrt dreuczehenhundert jar darnach in dem fumf und sibenczkistem jar.

Orig., Perg., mit funf angehängten Siegeln im k. k. geh. Hausarchiv.

DCCLVIII.

1375. 1. November. Wien. — *Wernhart von Aistersheim übergibt dem Herzog Albrecht die Veste zu Schönhering und erhält sie wieder als Lehen zurück.*

Ich *Wernhart von Aystershaim* vergich, daz ich fur mich und alle mein erben aufgeben han und gib auch auf wissentlich mit disem brief dem durchleuchtigen hochgeborn fûrsten meinem lieben genedigen herren herczog *Albrechten herczogen ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain grafen ze Tyrol etc.* die *veste ze Schönhering* mit aller zugehörung alz si mit chauff an mich chomen ist und ich die unczher in nucz und gewer genozzen und innegehebt han die mein rechts aygen gewesen ist. So hat derselb mein gnediger herr dieselben vest mit aller zûgehörung alz oben begriffen ist mir und allen meinen leiberben sunen und töchtern herwider verlihen von seinen genaden nach sag des lehenbriefs den er mir daruber geben hat, und hab auch ich die zu rechten lehen von im emphangen und aufgenomen fur mich und alle mein erben von im und seinen erben herczogen zu Österreich in lehens weis inneczehabend und ze niessend als lehens und landes recht ist ungevêrlich. Ich und alle mein erben sune und töchter sullen auch dem vor-

genanten meinem herren *herczog Albrechten* und allen seinen erben herczogen ze Österreich die egenant vest offen haben und in damite gewertig sein zu allen iren nötten wider allermenklich nyeman auzgenommen doch an unsern merklichen schaden ungevêrlich. Und sullen in auch davon getrew und gewêr sein iren frumen ze furdern und iren schaden ze wenden allenthalben nach allem unserm vermugen alz lehensmanne iren lehenherren pilleich und ze recht tůn sullent an allez gever und arge liste. Und des zu urchund so gib ich dem vorgenanten meinem genedigen (herren) *herczog Albrechten* und seinen erben disen prief versigelten mit meinem anhangendem insigel, und hab ouch erbeten den edeln herren hern *Hainreichen von Walsse von Ens* ze der zeit *hauptman ob der Ens* hern *Dyetreichen von Aystershaim* meinen vettern und *Hainreichen von Aystershaim* meinen brůder. Der brief ist geben ze *Wienn* an aller heiligen tag do man czalte von Gotes geburt dreuczehenhundert jar und darnach in dem fumf und sibenczigistem jar.

Orig., Perg., im k. k. geheimen Hausarchive. Von den drei angehängt gewesenen Siegeln ist das erste abgängig.

DCCLIX.

1375. 5. November. Wien. — *Herzog Albrecht gebietet den Bürgern zu Linz die auf St. Martinstag fällige Steuer unverzüglich zu entrichten.*

Wier *Albrecht* von Gotes gnaden *herczog ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graf ze Tyrol etc.* embieten unsern getrewn dem *richter und den purgern ze Lincz* unser gnad und alles gůt. Wan unser lieber brůder *herczog Leuppolt* und wier die stewr die ir uns nu auf den nesten sand Martins tag richten sullt solichen leuten verschaffet haben die zehant hie darumb ligen und schêden auf uns treyben werdent, davon emphelhen wir ew ernstlich und wellen daz ir uns dieselben stewr unverczogenlich richtet. Têtt ier aber des nicht swas wir sein dann schaden nemen, den můzst ier uns an fůrczog widerkern. Geben ze *Wienn* an mentag vor Martini Lxxv[to] (millesimo trecentesimo septuagesimo quinto).

Dominus dux per *jo. de T.*
(Johannes de Tirna).

Aus dem Originale im Stadtarchiv zu Linz — Papier mit rückwärts aufgedrücktem Siegel.

Digitized by Google

DCCLX.

1375. 16. November. — *Propst Dietmar und der Convent zu Reichersberg versprechen, die von der Familie der Edlen von Marsbach gemachten Stiftungen zu vollbringen.*

Wir *Dietmar* von Gotes genaden *probst ze Reychersperg* und wir der convent daselbs wir verjehen, daz wir uns nach rat erberger láwt gantz und gar veraint und betaidingt haben mit dem edeln hern hern *Reykkern dem Marspechen genant von Rûdenberch* und mit frâun *Elzpeten hern Lyenhartz von Marspach* sâligen witiben umb alle di zůsprůch di si hintz uns und unserm gotzhaus gehabt habent von der jartâg wegen di der obenant herr her *Lyenhart von Marspach* hinder ym lazzen hat von im und seiner mueter saeligen und von seiner swester frawn *Ürseln von dem Turnn* und von seins prûder tǒchter frawn *Chunigunden der Hadrárinn*, und des wir und unser convent auf ainem tail und der edel herr her *Reykker der Marspach* genant von *Rûdenberch* und fraw *Elzpet herrn Lyenhartz von Marspach* saeligen witib auf dem andern tail slechtleich gegangen sein hinder erberger láwt und di slechtleich und nach iren trewn erfunden und gesprochen habent, daz wir di jartâg all alzo di oben benant sind ains tags und auch miteinander begen schůllen an sand Pantaleons tag, daran der obenant herr her *Lyenhart von Marspach* saeliger verschaiden ist, ym seiner mueter seiner swester und seines prûder tochter alzo di oben benant sind, in und irn vorvodern und nachchǒmen ewichleich alleu jar begen dez nachtes mit vigilij und dez morgens mit einer gesungen selmezz mit vollem chor und mit andern gesprochen messen alzo wir daz pest vermûgen, und sůllen auch dez selben tags alle jar ewichleich under arm láwt tailen ze prot ain schaff chorns und vier pachen und sol yeder pach eins halben pfuntz wienner wert sein, und sol auch dez selben tags alle jar ewichleich taylen under di hern dreu pfunt wienner pfenning und den frawn geben in daz *frawn cholster* (sic) auch dez selben tags ewichleich ain halbs pfunt wienner pfenning dar umb di auch dez nachtes vigilij sullen haben. So schol dem mesnâr auch alle jar an dem jartag gevallen segtzehen pfenning daz der dester emssichleicher láwtt dez nachtes zů der vigilij und dez morgens zů der selmezz mit allen gloggen. Auch sol man alleu jar geben ewichleich

gen *Oesternach* dem heyligen hern sand Veit zwai pfunt wienner pfenning, dar umb der pfarrer von *Ört datz sand Veit* sol sprechen alle wochen zwo mess wann er dez di muezz mag gehaben. Auch sol man alle tag ain mess haben in unser frawn chappeln da der obverschriben hern grebnůzz vor ist, und welher herr da di mess hat dem sol man drey pfenning geben. Dann an dem samtztag so sol man di mess singen, und welher herr di mess dann singt dem sol man fůnff pfenning geben und ain pfrunt weyns. Auch sol man alle montag ain selampt haben dacz sand Augustein in der grůfft, und da sol man dem hern der di mess da hat drey pfenning geben. Auch sol in der obenanten chappeln datz unser frawn prinnen ein ewygs liecht nacht und tag von oel, und davon schůllen dem guster gevallen alle jar jårleich zwayntzichk schilling wienner pfenning. Auch hat der edel herr her *Haug von Marspach* und sein sun her *Hainrich von Marspach* den Got genad zwen bestifft ewig jartåg di man in auch ewichleich alle jar begen schol nach der brief sag di ir erben darumb von unserm gotzhaus habent, und darumb wir pilleich ir und irer vodern und nachomen gedenchen schůllen wan si dez gotzhaus di andern stiffter gewesen sind; und darumb durch hail irer und irer vorvodern und nachomen sel habent si uns und unserm gotzhaus ledichleich ingeantwurt aus irer nůczz und gewer in unser nuczz und gewer zwen höff ze *Hybing* und ain hueb da selbs und di fyschwaid daselbs und zway guet datz *Pomansperg*, und ain besonder holtz das gehaissen ist *daz höch Půchåch* gelegen *an dem Aychperg* mit allen den ern rechten und auch nůczzen di darzů gehörnt, und schůllen si noch ir nachomen noch chain ir erben noch niempt von iren wegen chain ansprach hintz uns noch hintz dem gotzhaus nimmer mer gehaben. Wår aber daz der obverschriben jartag geviel an einen hochzeitleichen tag und daz man den daran nicht begen möcht, so sol man in all zeit an dem någsten tag hin nach begen oder in der selben wochen an ainem tag da man daz wol an getůn mag, mit vigilij mit selmess mit taylung und mit allen den alzo oben verschriben und berůrt ist. Wår aber daz wir såumich dar inn wårn und daz wir den jartag alzo nicht begen wolten alz oben verschriben ist, so můgen sich ir någst freunt oder ir erben dez geltz daz wir daz selb jar under uns tailen solten underziehen und den jartag damit begen daz selb jar pey welhem chloster si wellent. Und dez zue einer ewigen gedåchtnůzz und zeugnůzz geb

wir in den brief mit unserm und unsers conventz anhangunden insigeln, dar under wir uns verpinten allez daz ze volfuern daz oben geschriben stet. Daz geschach an sand Oetmars tag nach Christi gebůrd dreutzehen hundert jar darnach in dem ffünff und sybentzgistem jar.

Orig., Perg., in der Propstei zu Mattighofen mit zwei angehängten Siegeln, wovon das erste stark beschädigt.

DCCLXI.

1375. 19. November. — *Gottfried der Sintzenberger und seine Hausfrau verkaufen ihren Hof zu Mayerhof in der Pfarre Thalheim an Herrn Rudolf von Wallsee.*

ICH *Gotfrid der Sintzenperger* und mein hawsfraẘ wir vergehen und tůn chunt mit sampt unsern erben, daz wir ze chauffen geben haben unsern hof ze *Mayerhof* genant in *Talhaimer pharre* gelegen dem edeln erwirdigen unserm lieben genedigen herren hern *Růdolfen von Walse* seiner hawsfrawn und allen seinen erben, derselbig hof von im lehen und auch dez *Schachner* satz gewesen ist, und haben in auch denselben hof gegeben aus unser nutze und gewer in ir nutze und gewer mit allen den eren rechten und nutzen die dar zů gehörent und auch in allen den rechten, als wir denselben hof in stiller nutze und gewer unversprochen her pracht und gehabt haben, umb ain gelt dez si uns schon aller sache gentzleich und gar ze rechten taegen gericht und gewert habent also beschaidenleich, daz wir noch alle unser erben hintz demselben hof nimmer mer dhain zusprueh noch ansprach haben noch gewinnen sullen. Wir sullen und wellen auch desselben hofs ir gewer sein wo in dez not und durft geschicht. Nāmen si daruber von der gewerschaft wegen mit recht indert dhainen schaden, denselben schaden sullen wir in aller sache gentzleich und gar awsrichten. Daz die rede furbas staet und unverchert beleib, daruber gib ich *Gotfrid der Sintzenperger* hern *Růdolfen von Walse* und seinen erben den prief zů ainem waren urchunde der wahrhait versigilten mit meinem anhangunden insigil, und zu ainer guten getzewgnuzze mit der erbern meines öhaims *Thomans dez Haiden* und mit hern *Hansen dez Glewzzer* anhangunden insigiln. Geben nach Christi geprde uber drewtzehen

hundert jar dar nach in dem fumf und sibentzgisten jar an sand Elspeten tag.

Orig., Perg., das 1. Siegel sehr beschädigt, 2. und 3. verloren. 1) Ein Querbalken, im unteren Felde ein Stern; im fürstlichen Archiv zu Eferding.

DCCLXII.

1375. 24. November. — *Revers Reichers des Mülwanger und seiner Hausfrau Christine, welche von der Aebbtissin Anna zu Traunkirchen den Hof zu Altmaning in der Pfarre Roitham und ein Gut in der Grub Pfarre Lahkirchen als Leibgeding erhielten.*

ICH *Reicher der Mûlbanger* mein hausfraw vraw *Christein dez Pawmgartinger tôchter* und all unser erben wir vergehen, daz uns unser genedigeu fraw vraw *Anna* die erwirdig *âpptessinne ze Trawnchirchen* und ir convent da selbz von besundern gnaden und durch dienst ier und irem goczhawsz ze rechtem leybtgeding mir obgenanten *Reÿchern dem Mûlbanger* und meiner egenanten hausfrawn vraw *Christein* uns ze payden leyben hat verlihen den hof ze *Altmanning* und ein lehen darselbz und waz darzû gehôrt an gever, gelegen in *Rewthaymer pharr* da wir jêrleichen dem êrwirdigen *goczhawsz ze Trawnkirchen* von raichen und ze dienst geben fünfczick wyenner phenning und nicht mer an unser vrawn tag ze der dienst zeit, und ein gut *in der Grûb* gelegen in *Lôchircher pharr* und da von dÿenen schûllen mit einem sinphert also man ez gereyten mag nach ainem peÿchtiger oder in die lantschran oder einer âpptessinne hincz der weÿch, und wann wir den vorgenanten dienst und foderung versèzzen auf den obgenanten gütern und nicht dyenèchten ze rechten taegen, so hat mein vorgenant vraw und ir amptlaeut dar umb ze pfênten und ze nôtten alz auf andern dez goczhawsz grûnten, und die obgenanten stück alz sie von alter herchômen sind. Und wann ich obgenanter *Reicher der Mûlbanger* und mein hausfraw vraw *Christein* payde mit dem tod abgên und nimmer sein, so schûllen die obgenanten stûck alz sie oben benant sind mit allen êrn rehten und nûczn ledichkleichen verfallen sein dem vorgenanten *goczhawsz ze Trawnkirchen*, daz wir und all unser erben hinfür ewichkleich nach unser paÿder tod dhayn ansprach noch vingerzayg dar nach haben noch gewinnen schûllen weder mit recht noch an recht. Und dar ûber zû einem warn ûrchûnd geben wir der

êrwirdigen frawn frawn *Annen der apptessinne ze Trawnkirchen* und ierm convent daselbz den brief versygelten mit meins obgenanten *Reychers dez Mûlbanger* anhangunden insygl. und zû einer pezzern sŷcherhayt und bezeugnûzz mit meinen lieben besûndern freunten *Eberharten dez Mûlbanger* di zeit *richter ze Steÿr* meins lieben vetern und mit *Ůlreichen dez Aschperger* die zeit *purkgraf ze Ôrtt* und *Hainreichs dez Talhaimer* anhangunden insygln. Der brief ist geben do man zalt von Christi gepûrde drewczehen hundert jar und dar nach in dem fûmf und sŷbenczigisten jar an der heyligen junchkfrawn sand Katrein abent.

Orig., Perg., zu Ort am Traunsee; mit dem hängenden Siegel Eberharts des Mühlwanger von weissem Wachs, der ein Mühlrad führt; die anderen Siegel sind abgefallen.

DCCLXIII.

1375. 30. November. Wien. — *Göschel der Lerbüler und Chunz der Steger verkaufen dem Herzog Albrecht von Oesterreich die Veste Weidenholz um 1000 Pfund Pfenning.*

Ich *Gôschel der Lerbûler* und ich *Chûntz der Steger* wier vergehen, daz wir die *vest ze Weydenholcz* mit lauten und mit gûetern mit pûrchrecht zinsen zehenden gûlten nûtzen und vâllen, mit holcz mit veld mit waid mit wazzêrn mit vischwaiden mit gerichten wirden und eren und gemainchleich mit aller zuegehôrung alz daz alles von weilent *Ůlreichen dem Weydenholczer* an uns chomen ist und alz er daz vormalen bey seinen lebenden zeiten inngehabt hat, recht und redleich verchaûfft haben und verchauffen auch wizzentleich mit disem briefe fûr uns und alle unser erben dem hochgeporn fûrsten unserm lieben genâdigen herren hertzog *Albrechten hertzogen ze Ôsterreich etc.* und seinen erben umb tausent phunt wienner phenning der wir von im gancz und gar verricht und gewert sein und die zu unserm nûcz und notdûrft chômen sind. Und wann wir uns gein dem egenanten unserm herren *hertzog Albrechten* und seinen erben vertzigen haben der egenanten vest und aller ierr zuegehôrung und auch aller der rechten vodrûng und ansprach die wier dar zû gehabt haben oder gewinnen môchten, da von geloben wir pede fûr uns und unser erben und erbes erben ewikchleich, daz wir disen chauff stâtt haben wellen vestikchleich und dawider nymmer tûn wellen noch

schaffen getan in dhainen wegen, und daz wir auch dezselben unsers herren dez hertzogen und seiner erben der obgenanten vest *Weydenholcz* und ierr zugehörung für uns und unser erben alle recht schérm und gewer sein sullen und wellen nach landes recht ungevärlich. Wir sullen und wellen auch dem vorgenanten unserm herren *hertzog Albrechten* anttworten und geben den geschäfftbrief und alle ander brief die wir dhains weges haben oder noch gewinnen von der egenanten vest wegen ze *Weydenholcz* und ierr zůgehörung . . . Dez ze ürchund und sicherhait haben wir für uns und unser erben unsere insigel gehenchet an disen brief, und haben darzue zů merrer sicherhait und geczeugnusse gepeten die erbern und vesten herren *Wernharten den Aistershaimer* hern *Hansen den Maẃrlein* und hern *Ulreichen von Rórbach* zu der zeit *lantrichter ob der Ens* und *Leutlein den Åschpeyn,* daz si ire insigel zu den unsern gehenket haben an disen brief . . , Wir die vorgenanten vier bechennen daz wir die egenanten unsere insigel zu einer pessern sicherhait und geczeugnůsse dez vorgenanten chauffes gehenket haben an disen brief, . . der geben ist ze *Wienn* an sand Andres tag dez heiligen zwelifbotten nach Kristes gepürd dreutzehen hundert jar darnach in dem fumff und sibentzkistem jare.

Orig., Perg., sechs gut erhaltene Siegel; im k. k. geheimen Hausarchiv.

DCCLXIV.

1375. 12. December. Freistadt. — *Jans von Traun, Hauptmann von Freistadt beurkundet, dass sich Chunrat der Pästel von der Inzicht des Todtschlags an Chunrat dem Paumschaben gereinigt habe.*

Ich *Jans von Trawn* ze der zeit *haubtman zeder Vreinstat* tun chunt, daz für mich chomen sind vrow *Peters Chůnrats des Pawmschaben* saeligen witib und *Seydel des selben Pawmschaben* prueder und sein drey swestern *Ped Margreten* und *Elspet* für sew und alle irew frewnt und helffer an ainem tail, und *Chunrat der Paestel purger zeder Vreinstat* an dem andern tail umb di inczicht so man den selben *Chunraten den Paestlein* getan hat umb des egenanten *Chunraten des Pawmschaben* tode; nu was der selb *Chunrat Pestel* für mich chomen und erpot sich des, er wolt sich der selben inczicht auz reden in der lanntschranen als des landes

recht waer. Darnach sind si an peden tailen gänczlich und unbedwungenlich hinder mich gegangen, da erber lewt her *Ott von Walde* Ott der *Vewchter* Jans der *Chúrbiczer* di zeit mein *lantrichter zeder Vreinstat* und di erbern purger des rats daselb zeder *Vreinstat* bei mir gewesen sind, und hat si der egenant *Chunrat Paestel* daselbs var mein erberchleich geweist daz er der inczicht umb den egenanten todslag unschuldig ist. Und darnach han ich darumb gesprochen nach der egenanten erbern lewt rat und han si frewntlich miteinander bericht also, daz si den oftgenanten *Chunraten Paestlein* umb die inczicht des todslages gaenczlich ledig habent lazzen, und sol auch furbaz von in iren frewnten und helffern nach von ander niemant chain zúspruch nach veintschaft nicht mer haben, oder wer daz under in uberfuer ez sei mit warten oder mit werchen der des mit erbern lewten uberweist wiert daz er ez wider geavert hiet, der ist mir oder wer haubtman zeder *Vreinstat* ist zehant hundert phunt phenninge vervallen, des habent si mir ir trew gegeben an aydes stat. Mit urchund des briefs den ich daruber gib mit meinem anhangunden insigil und mit den egenanten erbern *Otten von Walde* Otten des *Vewchter* Jansen des *Chúrbiczer* anhangunden insigeln, di alle bei dem spruche und handlung gewesen sind und des geczeug sind mit irn insigeln. Der brief ist geben zeder *Vreinstat* nach Christes gepurde drewczehen hundert jar darnach in dem fünf und sybentzkistem jar am mitichen var sand Lucein tag.

Orig., Perg., im Stadtarchiv zu Freistadt. 3 Siegel hängen, das 4. fehlt.

DCCLXV.

1375. 14. December. Schaunberg. — *Graf Heinrich von Schaunberg bestätigt dem Kloster Suben die Mauthfreiheit zu Aschach.*

Wir *graf Hainrich von Schawnberg* verjehen, daz die erbern geistlichen leut herr *Andre der probst* und das capitel dess gottshauss ze *Subn*, daz von unsern vorvodern, den Gott genedig sey gestifftet ist und dess wir vogt und herrn sein, bey uns gewesen sind und habent uns underweiset der freyung, die daz vorgenant gottshauss an unser *maut ze Aschach* von unsern vordern gehabt habent. Nu wöllen wir gottsgab und gute werich die unser vordern untz an uns geben und gehandelt habent nicht abnemmen sonder

Digitized by Google

bezzern sollen ze allen zeiten, und haben angesehen daz sich der vorgenant probst unnd daz capitel unser ehegenanten *stifft zu Subn* mit ir andacht und guten willen uns unnd den unsern inn alle sachen dienstlich erzaigent, unnd haben ihn ihr freyung durch Gott und besundern gnaden und durch ire fleizziges bet willen verneuert mit so getanen aussgenommen worten alz hernach geschriben stet also, datz wir wöllen und geben dem egenanten gottshauss daz recht, waz es weins und chorns ze Oestereich hab daz zu *Suben* in daz hauss ze speiss gehört, dass daz desselben gottshauss probst herr oder pfleger swer die sein ze *Aschah* an unser maut unbeswårt an alle maut für fürn. und daz in daz alles stet und unzerbrochen bleib von uns und von allen unsern nachkommen, darûber ze einem urchunt geben wir in den brieff versigilten mit unsern grozzen anhangenden insigel, der geben ist ze *Schownberch* an freytag nach sand Lucien tag da man zalt nach Christi geburt dreyzehen hundert jar und darnach in dem fünff und sybentzigsten jar.

Hund-Gewold. Metrop. Salisb. III., 259. (376).

DCCLXVI.

1375. 16. December. Schaunberg. — *Graf Heinrich von Schaunberg bestätigt die Mauthfreiheit des Klosters Ranshofen zu Aschach.*

Wir *graf Hainrich von Schownberch* bechennen und tun chunt offenleich mit dem brief, das die erbern und geistlichen leut herr *Stephan der probst von Ranshoven* und sein capitel bey uns gewesen sind und habent uns mit guten briefen die si von unsern vordern heten, underweiset der freiung die si ze *Aschach an unser maut* habent. Wann wir nu Gotes gabe und gute werich die unser vorvodern untz an uns geben und gehandelt habent nicht abnemen sunder pesseren sullen und auch wellen ze allen zeiten, haben wir angesehen das sich der vorgenant brost und sein capitel mit irer andacht und gutem willen uns und den unsern in allen sachen dienstleich erzaigen, und haben in ir vorgenante freyung durich Gott und von besundern genaden und durch irer vleissiger pet willen vernewet also, das si jerlichen fünfzehen fueder weins von Oesterreich und anderlay das si ze irem gotshaws bedürffent frey und ungemaut ze *Aschach* fürfüren sullen. auch mügen si ungemaut fürfüren waz

Digitized by Google

zimerholz und waz si chöst von ires gotshaws wegen oder ze iren höfen bedürffen also, das unser *mauter ze Aschach* von allen sachen nicht anders denn von dem vertiger das gewöndleich recht von dem podem und von den flössen vodern und nemen sol, und wellen auch ernstleich das all unser amptleut ze *Aschach* nu und fürbaz bey uns und unsern nachkomen das egenant gotshaws bey der vorgeschriben freyung und genad ewichleichen beleiben lassen. Des geben wir ze urchund den brief versigilten mit unserm grossen anhangendem insigel, der geben ist ze *Schewnberch* an suntag nach sand Luceyntag da man zalt nach Christi gepurd MCCC jar und darnach in dem Lxxv. jar etc. (millesimo trecentesimo septuagesimo quinto).

Mon. boic. III, p. 372.

DCCLXVII.

1375. 18. December. Schaunberg. — *Graf Heinrich von Schaunberg erneuert dem Kloster Reichersberg die Mauthfreiheit an der Mauth zu Aschach.*

Wir *graf Hainreich von Schownberch* bechennen und tuen kunt offenleich mit dem brief, daz di erbern und geistleichen lewt her *Dietmar der probst* des gotzhaws ze *Reichersperg* und sein capitel bey uns gewesen sind und habent uns mit gueten briefen die si von unsern vorvodern heten underweist der freyung die si ze *Aschach an unsrer mautt* habent. Wann wir nu Gotes gabe und guete werich die unser vordern uncz an uns geben und gehandelt habent nicht abnemen sundern pessern sullen und auch wellen ze allen zeiten, haben wir an gesehen daz sich der vorgenant probst und sein capitel mit irr andacht und guetem willen uns und den unsern in allen sachen dienstleich erczaigent, und haben in ir vorgenant freyung durich Got von besundern gnaden und durich irr vleizzigen pet willen vernewet, also das si jêrleich alle ir wein und getraid daz in auf irem paw ze Oesterreich wirt und auch allerlai waz si zue irem gotzhaws beduerffent frey und ungemautt ze *Aschach* fuerfueren sullen. Auch muegen si ungemautt fuerfueren vas zimerholtz und wez si von irs gotzhaws wegen oder zue iren hofen beduerffen, also daz unser *mautter ze Aschach* von allen sachen nicht anders denn von dem vertiger daz gewondleich recht von dem podem und von den flozzen vodern und nemen sol und wellen auch

erenstleich, daz all unser amptleut ze *Aschach* nu und fuerbaz bey uns und unsern nachkoemen daz egenant gotzhaus bei der vorgeschrieben freyung und gnad ewichleich beleiben lazzen. Des geben wir ze uerchund den brief versigelten mit unserm grozzen anhangendem insigel, der geben ist ze *Schewnberch* an eritag vor sand Thomas tag des heiligen zwelifpoten da man zalt nach Christes gepürd drewezehen hundert jar und darnach in dem fümf und sybenczigistem jare.

Orig., Perg., im Stiftsarchiv zu Reichersberg; das grosse Reitersiegel in rothem Wachs hängt an roth-weissen Seidenschnüren; unverletzt. Auch in Prompt. Reichersberg.

DCCLXVIII.

1375. 23. December.* Schaunberg. — *Graf Heinrich von Schaunberg erneuert dem Kloster St. Nicola die Mauthfreiheit in Aschach.*

Wir *graf Hainreich von Schöunberch* bechennen und tůn chunt offenleich mit dem brief, daz die erbergen und geystleichen laůt her *Fridreich probst ze sand Nycla ze Pazzaw* und daz capitel da selbs bey uns gewesen sind und habent uns mit gůten briefen underweist die si heten von unsern vorvodern umb die freyung die si habent an unserr *mautt ze Aschach* Wann wier nu Gots gabe und gůten werich die unser vorvodern geben und gehandelt habent nicht abnemen sunder pezzern schůllen und auch mainen ze allen zeiten, haben wier angesehen daz sich der vorgenant probst und sein capitel mit ier andacht und gůtem willen uns und den unsern in allen sachen dienstleich erzaigent, und haben in ier vorgenanten freyung durch Got von besundern gnaden und durch ierr fleizzigen pet willen vernewet, also daz si järleich all ier wein getraid speiz und zimmerholtz oder wez si bedůrffend sind zu ierm gotzhaus und zu den gůten die dar zů gehőrnt und daz si beweisen mugent daz ier sey wie daz genant ist, frey und ungemautt ze *Aschach* fürfůren schůllen, und sind uns darumb nichts gepunden ze geben denn alle jar järleich acht metzzen waitzz *Efferdinger mazze*, und von dem vertiger daz gewőndleich recht von dem poden zwelif und den

* Stülz, Herren und Grafen von Schaunberg pag. 148. Reg. Nr. 598 hat: 14. December.

chnechten zwen wienner phenning ze letzz und von den flössen von jedem růder vier wienner phenning. auch sol der vorgenant probst und sein nachchomen uns unsern vorvodern und nachkomen alle jar haben ain gedächtnůzz an sand Briccÿ abent mit der vigili und an dem tag mit einem selampt unsern selen ze hail und ze saelden, und schol der oftgenant probst und sein nachkomen darumb raichen und geben dem herren der daz ampt singt und under daz capitel tailen nach seiner gewissen ain phunt wienner phenning, und umb die vorgenanten gedaechtnůzz und vodrung als vor geschriben stet wellen wier und mainen auch ernstleich, daz all unser mautter und amptlaůt ze *Aschach* nu und fürbaz bey uns und unsern nachkomen daz egenant gotzhaus bey der vorgenanten freiung und genaden ewichleich beleiben lazzen. Des geben wir ze ůrchunde den brif versigelten mit unserm grossen anhangundem insigel, der geben ist ze *Schownberg* an suntag nach sand Thomas tag dez heiligen zwelifpoten do man zalt nach Christes gepůrd dreutzehen hundert jar und darnach in dem fůmf und sibentzkistem jare.

Aus einem Copialbuche im königlich baierischen allgemeinen Reichsarchiv zu München. Kloster St. Nicola Nr. aa, Fol. 72.



Corrigenda.

Pag. 123: Ueberschrift Z. 2: Inwertseigen, statt Inwärtseigen.
„ 159: CLIV statt CLVI.
„ 160: CLV „ CLIV.
„ 193: CXC „ CXCI.
„ 216: CCXIII „ CCIII.
„ 217: Z. 15. v. o. pawrten, statt: prawten.
„ 218: CCXIV statt CCIV.
„ 336: CCCXLIII „ CCCLXIII.
„ 523: sub DXXVIII Wien statt Steyr.
„ 532: DXXXVII Juni statt Juli.
„ 542: DXLVII statt DLXVII.
„ 595: DXCIII in der Ueberschrift Moriz statt Moritz.
„ 630: DCXXXI 1373, statt 1372.
„ 633: DCXXXIII Z. 5. v. o. seriosius, statt speciosius.
„ 667: DCLXV statt CDLXV.
„ 770: DCCXLVII Z. 6. v. u. Guelher, statt Gnelher.
„ 779: DCCLVI in der Ueberschrift, 2. Z. u. Pag. 780, 3. Z. v. o. Oedenwietrann, statt Oedendietrann.

Digitized by Google

Orts-Verzeichniss.

A.

B. P.

Digitized by Google

Digitized by Google

C. Ch. K.

D. T.

Digitized by Google

E.

F.

G.

H.

Digitized by Google

I. J. Y.

Digitized by Google

L.

Digitized by Google

M.

N.

O.

R.

Digitized by Google

S.

Digitized by Google

U.

W.

Digitized by Google

Digitized by Google

Z.

Digitized by Google

Personen-Verzeichniss.

Päpste.

Päpstliche Legaten.

Päpstliche Kanzlei.

Patriarchen.

Aquileja (Aglay).

Erzbischöfe.

Apony.

Prag.

Salzburg.

Bischöfe.

Archadiensis (Archadia auf der Insel Creta).

Armirocensis.

Ascoli, siehe Esculan.

Bamberg.

Kathedral-Clerus.

Bamberg.

Passau.

Salzburg.

Strassburg.

Doctor decretorum.

Säcular- und Parochial-Clerus.

Diöcese Passau.

Dechante.

Pfarrer und Capläne.

Digitized by Google

Ohne bestimmte Anstellung.

Collegiat-Canonici.

(Wien.)

Diöcese Regensburg.

Erzdiöcese Salzburg.

Archidiacon

Pfarrer.

Regular-Clerus und Ordensfrauen.

Ritter-Orden.

Kaiser und Könige.

Römisch-deutsche Kaiser und Könige (auch „König von Rom“).

Böhmen.

König von Jerusalem und Cypern.

Ungarn.

Herzoge und andere Fürsten.

Herzoge.

Baiern.

Braunschweig.

Oesterreich.

Sachsen.

Pfalzerzherzog.

Pfalzgraf.

Kärnthen.

Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Baiern; Graf zu Tirol.

Landgraf.

Markgraf.

Brandenburg.

Mähren.

Grafen.

Ritter.

Hofämter und landesfürstliche Aemter.

Römisches Reich.

Oesterreich unter der Ens.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Edle, Ministerialen, Bürger etc.

A.

Digitized by Google

C. Ch. K.

D. T.

Edle, Ministerialen, Bürger etc.

A.

E.

F. V.

Digitized by Google

G.

Digitized by Google

H.

I. J. Y.

L.

M.

N.

O.

R.

Digitized by Google

S.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

U.

W.

Z.

Digitized by Google

Sach-Register.

Digitized by Google

Verschiedene Dienste und Steuern.

Digitized by Google

Impr. et indicem curavit Joann N. Faigl, Can. reg. Archivarius.

Digitized by Google

Digitized by Google





Digitized by Google

Digitized by Google